

G O T T F R I E D   W I L H E L M   L E I B N I Z  
S Ä M T L I C H E   S C H R I F T E N   U N D   B R I E F E

Leibniz-Akademie-Ausgabe Bd I, 16 (Retrodigitalisat vom 23.10.2018)

Der Band wurde durch die Leibniz-Forschungsstelle Münster digitalisiert und mit einer optimierten Volltextsuche versehen. Weitere Aufbereitungen erfolgten durch die active elements GmbH und das Leibniz-Archiv.

Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.

Kontaktadresse: Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland;  
E-Mail: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

Der gedruckte Band ist 2000 erschienen. Alle Rechte an der Druckausgabe liegen bei der Walter de Gruyter GmbH ([service@degruyter.com](mailto:service@degruyter.com)).

This volume has been digitized and provided with an optimized full-text search by the Leibniz-Forschungsstelle Münster. Further processing was carried out by active elements GmbH and by the Leibniz-Archiv.

Except where otherwise noted, all content of this document is licensed by the Akademie der Wissenschaften zu Göttingen under a Creative Commons Attribution-Non-Commercial 4.0 International license ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)).

Contact address: Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Germany;  
e-mail: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

The printed volume was published in 2000. All rights to the print edition are reserved by Walter de Gruyter GmbH ([service@degruyter.com](mailto:service@degruyter.com)).



G O T T F R I E D W I L H E L M  
L E I B N I Z

S Ä M T L I C H E  
S C H R I F T E N U N D B R I E F E

HERAUSGEGEBEN  
VON DER

BERLIN-BRANDENBURGISCHEM  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
UND DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
IN GÖTTINGEN

ERSTE REIHE  
ALLGEMEINER  
POLITISCHER UND HISTORISCHER  
BRIEFWECHSEL

SECHZEHNTER BAND

2 0 0 0

AKADEMIE VERLAG

G O T T F R I E D W I L H E L M  
L E I B N I Z

ALLGEMEINER  
POLITISCHER UND HISTORISCHER  
BRIEFWECHSEL

HERAUSGEGEBEN VOM  
LEIBNIZ-ARCHIV  
DER  
NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESBIBLIOTHEK  
HANNOVER

SECHZEHNTER BAND  
OKTOBER 1698-APRIL 1699

2000

AKADEMIE VERLAG

LEITER DES LEIBNIZ-ARCHIVS HERBERT BREGER

BEARBEITER DIESES BANDES  
MALTE-LUDOLF BABIN  
REINHARD FINSTER  
GERD VAN DEN HEUVEL

Das eingesetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

Das Einbandmaterial  
entspricht den Gütebestimmungen für Bibliothekseinbände nach RAL-RG 495.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Leibniz, Gottfried Wilhelm:**

Sämtliche Schriften und Briefe / Gottfried Wilhelm Leibniz. Hrsg.  
von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und  
der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. – Berlin : Akad. Verl.  
ISBN 3-05-000075-9

Reihe 1, Allgemeiner politischer und historischer Briefwechsel / hrsg.  
vom Leibniz-Archiv der Niedersächsischen Landesbibliothek  
Hannover

Bd. 16 Oktober 1698–April 1699 / [Bearb. dieses Bd.: Malte-Ludolf  
Babin ...]. – 2000  
ISBN 3-05-003255-3

© AKADEMIE VERLAG GMBH, BERLIN 2000

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DIE DER ÜBERSETZUNG IN ANDERE SPRACHEN, VORBEHALTEN. KEIN TEIL DIESES BUCHES  
DARF OHNE SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG DES VERLAGES IN IRGEND EINER FORM – DURCH PHOTOKOPIE, MIKROVER-  
FILMUNG ODER IRGEND EIN ANDERES VERFAHREN – REPRODUZIERT ODER IN EINE VON MASCHINEN, INSBESONDERE  
VON DATENVERARBEITUNGSMASCHINEN, VERWENDBARE SPRACHE ÜBERTRAGEN ODER ÜBERSETZT WERDEN.

SATZ: MITTERWEGER & PARTNER, PLANKSTADT

DRUCK: AZ DRUCK, KEMPTEN

BINDUNG: NORBERT KLOTZ, JETTINGEN-SCHEPPACH

PRINTED IN THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

# INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT . . . . .	XXIII
-------------------	-------

EINLEITUNG . . . . .	XXVII
----------------------	-------

I. HAUS BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG Oktober 1698–April 1699

1. Leibniz an Johann Thiele Reinerding Anfang Oktober 1698 . . . . .	3
2. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 28. September (8. Oktober) 1698 . . . . .	3
3. Johann Christoph Balcke an Leibniz 1./[11.] Oktober 1698 . . . . .	5
4. Friedrich August Hackmann an Leibniz 1. (11.) Oktober 1698 . . . . .	6
5. Leibniz an Johann Christoph Balcke 17. Oktober 1698 . . . . .	9
6. Johann Christoph Balcke an Leibniz 8. (18.) Oktober 1698 . . . . .	10
7. Matthias Zabany an Leibniz 10. (20.) Oktober 1698 . . . . .	10
8. Leibniz für die Geheimen Räte in Hannover. Promemoria betr. Gehaltserhöhung für J. Fabricius. 14. (24.) Oktober 1698 . . . . .	11
9. Leibniz an Joachim Friedrich Feller Ende Oktober 1698 . . . . .	12
10. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 22. Oktober (1. November) 1698 . . . . .	13
11. Matthias Zabany an Leibniz 25. Oktober (4. November) 1698 . . . . .	15
12. Leibniz für Johann Urban Müller. Zahlungsanweisung zugunsten J. Th. Reinerdings. 26. Oktober (5. November) 1698 . . . . .	15
13. Matthias Zabany an Leibniz 1. (11.) November 1698 . . . . .	16
14. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 15. November 1698 . . . . .	17
15. Friedrich Wilhelm von Görtz an Leibniz 7. (17.) November 1698 . . . . .	18
16. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 8. (18.) November 1698 . . . . .	19
17. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 7. (17.) November 1698. Beilage zu N. 16. . . . .	20
18. Leibniz als Herzog Anton Ulrich an König Ludwig XIV. 18. November 1698 . . . . .	26
19. Matthias Zabany an Leibniz 8. (18.) November 1698 . . . . .	27
20. Charles Nicolas Gargan an Leibniz 17. (27.) November 1698 . . . . .	28
21. Leibniz an Friedrich Wilhelm von Görtz Ende November 1698 . . . . .	29
22. Leibniz an Lorenz Hertel 21. November (1. Dezember) 1698 . . . . .	30
23. Leibniz an Herzog Rudolf August 22. November (2. Dezember) 1698 . . . . .	31

24. Leibniz an Herzogin Benedicte 5. Dezember 1698 . . . . .	32
25. Leibniz an Prinzessin Wilhelmine Amalie 5. Dezember 1698 . . . . .	33
26. Leibniz an Andreas Gottlieb von Bernstorff 9. Dezember 1698 . . . . .	35
27. Leibniz an Chilian Schrader für Andreas Gottlieb von Bernstorff. Vom Ursprung und Veränderung des Jagt rechts. Beilage zu N. 200. Anfang Dezember 1698 . . . . .	37
28. Andreas Gottlieb von Bernstorff an Leibniz 14. (?) Dezember 1698 . . . . .	44
29. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 8. (18.) Dezember 1698 . . . . .	45
30. Leibniz an Herzogin Benedicte 18. Dezember 1698 . . . . .	46
31. Leibniz an Morselli 18. Dezember 1698 . . . . .	47
32. Urban Dietrich von Lüdecke an Leibniz 9. (19.) Dezember 1698 . . . . .	48
33. Lorenz Hertel an Leibniz 10. (20.) Dezember 1698 . . . . .	49
34. Friedrich August Hackmann an Leibniz 10. (20.) Dezember 1698 . . . . .	51
35. Leibniz an Andreas Gottlieb von Bernstorff 2. Hälfte Dezember 1698 . . . . .	53
36. Leibniz an Franz Ernst von Platen Anfang Januar 1699 . . . . .	54
37. Leibniz für Georg Ludwig Helmold 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699). Vermerk betreffend die Übersendung einer Briefabschrift. . . . .	54
38. Leibniz an Lorenz Hertel 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . . . . .	55
39. Leibniz an Johann Dietrich Viet 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . . . . .	57
40. Prinzessin Wilhelmine Amalie an Leibniz 6. Januar 1699 . . . . .	58
41. Herzog Anton Ulrich an Leibniz 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699) . . . . .	58
42. Leibniz an Friedrich August Hackmann 30. Dezember 1698 (9. Januar 1699)	59
43. Leibniz an Kurfürst Georg Ludwig 2. (12.) Januar 1699 . . . . .	65
44. Leibniz an Herzogin Eleonore 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	67
45. Leibniz an Kurfürstin Sophie 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	71
46. Leibniz an Kurfürstin Sophie 4./14. Januar 1699 . . . . .	72
47. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 4. (14.) Januar 1699 . . . . .	78
48. Lorenz Hertel an Leibniz 4. (14.) Januar 1699 . . . . .	79
49. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 4. (14.) Januar 1699 . . . . .	82
50. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 5. (15.) Januar 1699 . . . . .	82
51. Leibniz an Lorenz Hertel 9. (19.) Januar 1699 . . . . .	84
52. Herzogin Eleonore an Leibniz 10. (20.) Januar 1699 . . . . .	86
53. Leibniz an Joachim Friedrich Feller 2. Hälfte Januar 1699 . . . . .	87
54. Friedrich August Hackmann an Leibniz 17. (27.) Januar 1699 . . . . .	88
55. Leibniz an Franz Ernst von Platen Mitte–Ende Januar 1699 . . . . .	90



56. Leibniz an Kurfürst Georg Ludwig 19. (29.) Januar 1699 . . . . .	93
57. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 20. (30.) Januar 1699 . . . . .	94
58. Johann Christoph Balcke an Leibniz 21. (31.) Januar 1699 . . . . .	96
59. Herzog Anton Ulrich an Leibniz 25. Januar (4. Februar) 1699 . . . . .	97
60. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 25. Januar (4. Februar) 1699 . . . . .	97
61. Joachim Friedrich Feller an Leibniz 1. (11.) Februar 1699 . . . . .	98
62. Leibniz an Kurfürstin Sophie 8. (18.) Februar 1699 . . . . .	100
63. Michel Raison an Leibniz 10. (20.) Februar 1699 . . . . .	102
64. Leibniz an Kurfürstin Sophie 11. (21.) Februar 1699 . . . . .	102
65. Leibniz für Joachim Friedrich Feller. Entwurf einer Quittung. 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	104
66. Johann Christoph Balcke für Leibniz. Quittierte Rechnung. 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	104
67. Johann Christoph Balcke für Leibniz. Quittierte Rechnung. 24. Februar 1699	105
68. Leibniz an Friedrich August Hackmann 2. Hälfte Februar 1699 . . . . .	106
69. Leibniz für Heinrich Albert von dem Bussche. Entwurf einer Medaille anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph. Mitte Januar–Ende Februar 1699? . . . . .	109
70. Leibniz an Kurfürstin Sophie 20. Februar (2. März) 1699 . . . . .	111
71. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 21. Februar (3. März) 1699 . . . . .	112
72. Leibniz an Franz Ernst von Platen 5. (?) März 1699 . . . . .	112
73. Johann Christoph Balcke an Leibniz 25. Februar (7. März) 1699 . . . . .	114
74. Friedrich August Hackmann an Leibniz 27. Februar (9. März) 1699 . . . . .	115
75. Leibniz an Kurfürst Georg Ludwig 28. Februar (10. März) 1699 . . . . .	116
76. Leibniz für die Geheimen Räte in Celle und Hannover. Promemoria. 7. (17.) März 1699 . . . . .	120
77. Friedrich Wilhelm von Görtz an Leibniz 10./20. März 1699 . . . . .	121
78. Leibniz an Friedrich August Hackmann 12. (22.) März 1699 . . . . .	122
79. Friedrich August Hackmann an Leibniz 28. März 1699 . . . . .	123
80. Leibniz an Friedrich Wilhelm von Görtz 27. März (6. April) 1699 . . . . .	125
81. Leibniz an Friedrich August Hackmann 4./14. April 1699 . . . . .	127
82. Johann Georg Sieverds an Leibniz 4. (14.) April 1699 . . . . .	128
83. Leibniz an Heinrich Albrecht von dem Bussche 11. (21.) April 1699 . . . . .	130
84. Johann Georg Eckhart an Leibniz 11. (21.) April 1699 . . . . .	131
85. Michel Raison für Leibniz 21. April 1699 . . . . .	132

86. Matthias Zabany an Leibniz 11. (21.) April 1699 . . . . .	133
87. Johann Georg Eckhart an Leibniz 14. (24.) April 1699 . . . . .	134
88. Michel Raison an Leibniz 14. (24.) April 1699 . . . . .	135
89. Leibniz für ein Gespräch mit Herzog Anton Ulrich 15. (25.) April 1699	136
90. Leibniz für Kurfürstin Sophie, Kurfürstin Sophie Charlotte und Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans. Bericht über den Grafen Alexander Leopold Anton von Rantzau. 17. (27.) April 1699 . . . . .	138
91. Leibniz an Kurfürstin Sophie 18. (28.) April 1699 . . . . .	146
92. Johann Georg Eckhart an Leibniz 18. (28.) April 1699 . . . . .	147
93. Heinrich Balthasar Bergmann an Leibniz 19. (29.) April 1699 . . . . .	147

## II. ALLGEMEINER UND GELEHRTER BRIEFWECHSEL

Oktober 1698–April 1699

94. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 1. Oktober 1698 . . . . .	153
95. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 22. September (2. Oktober) 1698 . . .	154
96. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 25. September (5. Oktober) 1698 . . . .	155
97. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 25. September (5. Oktober) 1698 . . . .	155
98. Pierre Montguibert an Leibniz 26. September (6. Oktober) 1698 . . . . .	156
99. Johann Fabricius an Leibniz 26. September (6. Oktober) 1698 . . . . .	157
100. Leibniz an Paul von Fuchs 27. September (7. Oktober) 1698 . . . . .	158
101. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 27. September (7. Oktober) 1698 . . .	159
102. Leibniz an Andreas Morell 29. September (9. Oktober) 1698 . . . . .	160
103. Leibniz an Philipp Müller 29. September (9. Oktober) 1698 . . . . .	165
104. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 30. September (10. Oktober) 1698 . .	167
105. Philipp Müller an Leibniz 30. September (10. Oktober) 1698 . . . . .	170
106. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 30. September (10. Oktober) 1698 . . . . .	171
107. Otto Christian Coch an Leibniz 1. (11.) Oktober 1698 . . . . .	172
108. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 2./12. Oktober 1698 . . . . .	173
109. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 12. Oktober 1698 . . . . .	176
110. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 2. (12.) Oktober 1698 . . . . .	176
111. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 2. (12.) Oktober 1698 . . . . .	179
112. François Pinsson an Leibniz 13. Oktober 1698 . . . . .	180
113. Isabella von Motzfeld an Leibniz 4./14. Oktober 1698 . . . . .	183

114. Leibniz an Jacques-Bénigne Bossuet 6. (16.) Oktober 1698 . . . . .	184
115. Chilian Schrader an Leibniz 6. (16.) Oktober 1698 . . . . .	186
116. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 7. (17.) Oktober 1698 . . . . .	187
117. Leibniz für Johann Andreas Schmidt. Vollmacht zur Nachforschung nach dem Verbleib der durch J. F. Feller entliehenen Bücher und Handschriften. Beilage zu N. 116. . . . .	190
118. Leibniz an Nicolaus Förster 18. (?) Oktober 1698 . . . . .	191
119. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 8./18. Oktober 1698 . . . . .	193
120. Johann Fabricius an Leibniz 10. (20.) Oktober 1698 . . . . .	196
121. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 10. (20.) Oktober 1698 . . . . .	197
122. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 11. (21.) Oktober 1698 . . . . .	198
123. Leibniz an Michel Antoine Baudrand 22. Oktober 1698 . . . . .	199
124. Gerhard Meier an Leibniz 12. (22.) Oktober 1698 . . . . .	200
125. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 13. (23.) Oktober 1698 . . . . .	214
126. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 23. Oktober 1698 . . . . .	214
127. Leibniz an Johann Fabricius 14. (24.) Oktober 1698 . . . . .	215
128. Leibniz an Johann Fabricius 14. (24.) Oktober 1698 . . . . .	217
129. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz. Anmerkungen zu einem Brief Justus Christoph Böhmers an Molanus. 24. Oktober 1698 . . . . .	219
130. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 14. (24.) Oktober 1698 . . . . .	220
131. Leibniz an Christian Mentzel 15. (25.) Oktober 1698 . . . . .	221
132. Nicolaus Förster an Leibniz 15. (25.) Oktober 1698 . . . . .	222
133. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 15. (25.) Oktober 1698 . . . . .	223
134. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 15. (25.) Oktober 1698 . . . . .	226
135. Conrad Carll an Leibniz 16. (26.) Oktober 1698 . . . . .	229
136. Leibniz an Isabella von Motzfeld 17. (27.) Oktober 1698 . . . . .	230
137. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 17. (27.) Oktober 1698 . . . . .	231
138. Leibniz an Kurfürst Friedrich III. 18. (28.) Oktober 1698 . . . . .	233
139. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 18. (28.) Oktober 1698 . . . . .	234
140. Otto Christian Coch an Leibniz 19. (29.) Oktober 1698 . . . . .	236
141. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 20. (30.) Oktober 1698 . . . . .	237
142. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 20. (30.) Oktober 1698 . . . . .	238
143. Christoph Friedrich von Weissenfels an Leibniz 20. (30.) Oktober 1698 . .	239
144. Leibniz an Michel Antoine Baudrand 31. Oktober 1698 . . . . .	240
145. Leibniz an Johann Fabricius 21. (31.) Oktober 1698 . . . . .	241

146. Johann Fabricius an Leibniz 21. (31.) Oktober 1698 . . . . .	241
147. Philipp Müller an Leibniz 21. (31.) Oktober 1698 . . . . .	243
148. Leibniz an Kurfürstin Sophie Charlotte (?) Oktober 1698 . . . . .	244
149. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 1. November 1698 . . . . .	245
150. Leibniz an Jakob Schwachheim 23. Oktober (2. November) 1698 . . . . .	246
151. Leibniz an Michel Antoine Baudrand 3. November 1698 . . . . .	247
152. Leibniz an Erbprinzen Ferdinand von Toskana 24. Oktober (3. November) 1698 . . . . .	249
153. Hermann von der Hardt an Leibniz 24. Oktober (3. November) 1698 . . . . .	251
154. Johann Wilhelm Heusch an Leibniz 25. Oktober/4. November 1698 . . . . .	253
155. Johann Christian Mentzel an Leibniz 25. Oktober (4. November) 1698 . . . . .	253
156. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 26. Oktober (5. November) 1698 . . . . .	255
157. Bartolomeo Ortensio Mauro an Leibniz 30. Oktober (9. November) 1698 . . . . .	256
158. Joachim Meier an Leibniz 31. Oktober (10. November) 1698 . . . . .	257
159. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 31. Oktober (10. November) 1698 . . . . .	258
160. Tommaso Giusti an Leibniz 1. (11.) November 1698 . . . . .	259
161. Johann Fabricius an Leibniz 1. (11.) November 1698 . . . . .	260
162. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 2. (12.) November 1698 . . . . .	261
163. Leibniz an Johann Fabricius 5. (15.) November 1698 . . . . .	262
164. Kurfürst Friedrich III. an Leibniz 5./15. November 1698 . . . . .	263
165. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 5. (15.) November 1698 . . . . .	264
166. Otto Mencke an Leibniz 5. (15.) November 1698 . . . . .	267
167. Johann Just Winkelmann an Leibniz 6. (16.) November 1698 . . . . .	267
168. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 7./17. November 1698 . . . . .	269
169. Johann Fabricius an Leibniz 18. November 1698 . . . . .	270
170. Johann Fabricius an Leibniz 8. (18.) November 1698 . . . . .	272
171. Leibniz an Johann Fabricius 9. (19.) November 1698 . . . . .	273
172. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 9. (19.) November 1698 . . . . .	274
173. Prinz Giovanni Gastone von Toskana an Leibniz 20. November 1698 . . . . .	276
174. Ezechiel Spanheim an Leibniz Mitte–Ende November 1698 . . . . .	277
175. Francesco Palmieri an Leibniz 11. (21.) November 1698 . . . . .	282
176. Johann Michael Heineccius an Leibniz 11. (21.) November 1698 . . . . .	283
177. Johann Michael Heineccius für Leibniz. Literatur zum Thema „berühmte Frauen“. Beilage zu N. 176? . . . . .	284

178. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 11. (21.) November 1698 . . . . .	285
179. Chilian Schrader an Leibniz 12. (22.) November 1698 . . . . .	286
180. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 12. (22.) November 1698 . . . . .	287
181. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 22. November 1698 . . . . .	288
182. Samuel Chappuzeau an – (?) für Leibniz 13. (23.) November 1698 . . . . .	289
183. Le Thorel an Leibniz 24. November 1698 . . . . .	290
184. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 15. (25.) November 1698 . . . . .	291
185. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 16. (26.) November 1698 . . . . .	292
186. Chilian Schrader an Leibniz 16. (26.) November 1698 . . . . .	294
187. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 16. (26.) November 1698 . . . . .	294
188. Joseph Wilhelm von Bertram an Leibniz 26. November 1698 . . . . .	295
189. Chilian Schrader an Leibniz 20. (30.) November 1698 . . . . .	297
190. Leibniz an Johann Michael Heineccius Ende November (?) 1698 . . . . .	297
191. Leibniz an Christoph Friedrich von Weissenfels Ende November 1698 . . . . .	299
192. Leibniz an Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz 22. November (2. Dezember) 1698 . . . . .	300
193. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 22. November (2. Dezember) 1698 . . . . .	302
194. Leibniz an Johann Fabricius 25. November (5. Dezember) 1698 . . . . .	303
195. Leibniz an Le Thorel 25. November (5. Dezember) 1698 . . . . .	305
196. Hermann von der Hardt an Leibniz 25. November (5. Dezember) 1698 . . . . .	307
197. Friedrich von Walter an Leibniz 25. November (5. Dezember) 1698 . . . . .	308
198. Erbprinz Ferdinand von Toskana an Leibniz 6. Dezember 1698 . . . . .	309
199. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 28. November (8. Dezember) 1698 . . . . .	310
200. Leibniz an Chilian Schrader 29. November (9. Dezember) 1698 . . . . .	311
201. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 10. Dezember 1698 . . . . .	312
202. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim Anfang Dezember 1698 . . . . .	313
203. Johann Fabricius an Leibniz Anfang Dezember 1698 . . . . .	315
204. Johann Fabricius für Leibniz. Aufzeichnungen zur Prädestinationslehre. Beilage zu N. 203. . . . .	318
205. Francesco Palmieri an Leibniz Anfang (?) Dezember 1698 . . . . .	319
206. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 2. (12.) Dezember 1698 . . . . .	319
207. Leibniz an Johann Just Winkelmann 2. (12.) Dezember 1698 . . . . .	320
208. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 2. (12.) Dezember 1698 . . . . .	321

209. Isabella von Motzfeld an Leibniz 2./12. Dezember 1698 . . . . .	325
210. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 3. (13.) Dezember 1698 . . . . .	327
211. Chilian Schrader an Leibniz 4. (14.) Dezember 1698 . . . . .	328
212. Francesco Palmieri an Leibniz 1. Hälfte Dezember 1698 . . . . .	329
213. Francesco Palmieri an Leibniz 1. Hälfte Dezember 1698 . . . . .	329
214. Francesco Palmieri an Leibniz 1. Hälfte Dezember 1698 . . . . .	330
215. Francesco Palmieri für Leibniz. Italienische Übersetzung von Leibniz' <i>Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis.</i> Beilage zu N. 214. . . . .	331
216. Leibniz an Francesco Palmieri 5. (15.) Dezember 1698 . . . . .	332
217. Francesco Palmieri an Leibniz 15. Dezember 1698 . . . . .	333
218. Leibniz an Francesco Palmieri 5. (15.) Dezember 1698 . . . . .	333
219. Francesco Palmieri an Leibniz Mitte Dezember 1698 . . . . .	334
220. Francesco Palmieri für Leibniz. Revidierte italienische Übersetzung von Leibniz' <i>Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis.</i> Beilage zu N. 219. . . . .	335
221. Leibniz an Johann Fabricius 6. (16.) Dezember 1698 . . . . .	335
222. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 6. (16.) Dezember 1698 . . . . .	339
223. Chilian Schrader an Leibniz 7. (17.) Dezember 1698 . . . . .	340
224. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 8. (18.) Dezember 1698 . . . . .	341
225. Leibniz an Jakob Schwachheim 8. (18. Dezember) 1698 . . . . .	342
226. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 9. (19.) Dezember 1698 . . . . .	343
227. Chilian Schrader an Leibniz 10. (20.) Dezember 1698 . . . . .	344
228. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 10. (20.) Dezember 1698 . . . . .	344
229. Leibniz an Hiob Ludolf 12. (22.) Dezember 1698 . . . . .	347
230. Leibniz an Hiob Ludolf 12. (22.) Dezember 1698 . . . . .	352
231. Le Thorel an Leibniz 22. Dezember 1698 . . . . .	356
232. Johann Fabricius an Leibniz 13. (23.) Dezember 1698 . . . . .	359
233. Jakob Schwachheim an Leibniz 14. (24.) Dezember 1698 . . . . .	361
234. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 15. (25.) Dezember 1698 . . . . .	364
235. Laurens Rango an Leibniz 16. (26.) Dezember 1698 . . . . .	366
236. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 27. Dezember 1698 . . . . .	368
237. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 19. (29.) Dezember 1698 . . . . .	370
238. Johann Fabricius an Leibniz 20. (30.) Dezember 1698 . . . . .	370
239. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 21. (31.) Dezember 1698 . . . . .	371

240. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 21. (31.) Dezember 1698 . . . . .	372
241. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim Ende Dezember 1698 . . . . .	373
242. Leibniz an Antoine Verjus Ende 1698 . . . . .	374
243. Leibniz an Nicolaas Witsen Ende 1698? . . . . .	377
244. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz Ende 1698–Anfang 1699 . . . . .	378
245. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim Ende Dezember 1698/Anfang Ja- nuar 1699 . . . . .	379
246. Leibniz an Le Thorel Ende Dezember 1698–Anfang Januar 1699 . . . . .	381
247. Chilian Schrader an Leibniz 22. Dezember 1698 (1. Januar 1699) . . . . .	381
248. Leibniz an Marie de Brinon 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . . . . .	382
249. Leibniz an Hermann von der Hardt 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . .	385
250. Leibniz an Hermann von der Hardt Anfang Januar 1699 . . . . .	386
251. Leibniz an Charles René d’Hozier 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . .	386
252. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699)	387
253. Leibniz an Pomponne de Reffuge 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . . .	388
254. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699)	391
255. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699)	393
256. Chilian Schrader an Leibniz 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . . . . .	394
257. Eric Benzelius an Leibniz 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699) . . . . .	394
258. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699) . .	399
259. Leibniz an Madeleine de Scudery 26. Dezember 1698 (5. Januar 1699) . . .	401
260. Leibniz an Hendrik van Bleiswyck 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . .	402
261. Leibniz an Johann Fabricius 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . . . . .	405
262. Leibniz an Isabella von Motzfeld 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . . .	407
263. Leibniz an Daniel Papebroch 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699) . . . . .	408
264. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699)	413
265. Leibniz an Johan Gabriel Sparwenfeld 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699)	414
266. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 28. Dezember 1698 (7. Januar 1699)	429
267. Leibniz an Gilbert Burnet 8. Januar 1699 . . . . .	431
268. Leibniz an James Cressett 8. Januar 1699 . . . . .	435
269. Christoph Schrader an Leibniz 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699) . . . .	437
270. Johann Theodor Heinson an Leibniz 30. Dezember 1698 (9. Januar 1699)	439
271. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 10. Januar 1699 . . . . .	440
272. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 10. Januar 1699 . . . . .	442
273. Gerhard Meier an Leibniz 1. (11.) Januar 1699 . . . . .	443

274. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 1. (11.) Januar 1699 . . . . .	444
275. Jacques-Bénigne Bossuet an Leibniz 11. Januar 1699 . . . . .	448
276. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 2. (12.) Januar 1699 . . . . .	449
277. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 2. (12.) Januar 1699 . . . . .	451
278. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	453
279. Chilian Schrader an Leibniz 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	454
280. Hermann von der Hardt an Leibniz 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	455
281. James Cressett an Leibniz 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	458
282. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 3. (13.) Januar 1699 . . . . .	459
283. James Cressett an Leibniz 4. (14.) Januar 1699 . . . . .	460
284. Otto Heinrich Becker an Leibniz 4./14. Januar 1699 . . . . .	461
285. Giuseppe Guidi an Leibniz 15. Januar 1699 . . . . .	462
286. Leibniz an Giuseppe Guidi 5. (15.) Januar 1699 . . . . .	462
287. Gustav Daniel Schmidt für Leibniz. Fragenkatalog zur Geologie der Kanalküsten. 1. Hälfte Januar 1699 . . . . .	463
288. Leibniz an Johann Just Winkelmann 7. (17.) Januar 1699 . . . . .	464
289. Polycarp Marci an Leibniz 7. (17.) Januar 1699 . . . . .	465
290. Joseph Wilhelm von Bertram an Leibniz 17. Januar 1699 . . . . .	466
291. Leibniz an Daniel Ernst Jablonski 8. (18.) Januar 1699 . . . . .	467
292. Gerhard Meier an Leibniz 8. (18.) Januar 1699 . . . . .	474
293. Gustav Daniel Schmidt an Leibniz 9. (19.) Januar 1699 . . . . .	475
294. Leibniz für Gerhard Wolter Molanus 10. (20.) Januar 1699 . . . . .	475
295. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 10. (20.) Januar 1699 . . . . .	476
296. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 11. (21.) Januar 1699 . . . . .	477
297. Germain Brice an Leibniz 21. Januar 1699 . . . . .	479
298. Chilian Schrader an Leibniz 12. (22.) Januar 1699 . . . . .	480
299. Nicolaas Witsen an Leibniz 22. Januar 1699 . . . . .	480
300. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 13. (23.) Januar 1699 . . . . .	483
301. Leibniz an Johann Fabricius 13. (23.) Januar 1699 . . . . .	486
302. Marie de Brinon an Leibniz 25. Januar 1699 . . . . .	487
303. Johan Gabriel Sparwenfeld an Leibniz 15. (25.) Januar 1699 . . . . .	490
304. Christoph Heinrich Ritmeier an Leibniz 16. (26.) Januar 1699 . . . . .	495
305. Joachim Meier an Leibniz 16. (26.) Januar 1699 . . . . .	496
306. Daniel Papebroch an Leibniz 26. Januar 1699 . . . . .	497



307. Johann Fabricius an Leibniz 17. (27.) Januar 1699 . . . . .	501
308. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz Ende Januar 1699 . . . . .	501
309. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus Ende Januar 1699 . . . . .	502
310. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 18. (28.) Januar 1699 . . . . .	503
311. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz Ende Januar 1699 . . . . .	504
312. Leibniz an Erbprinz Ferdinand von Toskana 19. (29.) Januar 1699 . . . . .	505
313. Leibniz an Thomas Burnett of Kemney 20./30. Januar 1699 . . . . .	506
314. Leibniz an Hermann von der Hardt 20. (30.) Januar 1699 . . . . .	518
315. Leibniz an Le Thorel 30. Januar 1699 . . . . .	519
316. Leibniz an Antoine Verjus 30. Januar 1699 . . . . .	520
317. Le Thorel an Leibniz 30. Januar 1699 . . . . .	521
318. Pomponne de Reffuge an Leibniz 30. Januar 1699 . . . . .	523
319. Pomponne de Reffuge für Leibniz. Memoire. Beilage zu N. 318. 30. Januar 1699 . . . . .	524
320. Leibniz an Johann Christian Mentzel 21. (31.) Januar 1699 . . . . .	528
321. Gerhard Meier an Leibniz Ende Januar 1699 . . . . .	530
322. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 22. Januar (1. Februar) 1699 . . . . .	531
323. Johann Just Winkelmann an Leibniz 22. Januar (1. Februar) 1699 . . . . .	533
324. Leibniz an Gerhard Meier 23. Januar (2. Februar) 1699 . . . . .	534
325. Leibniz an Joachim Meier 23. Januar (2. Februar) 1699 . . . . .	538
326. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 24. Januar (3. Februar) 1699 . . . . .	540
327. Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz an Leibniz 26. Januar (5. Februar) 1699 . . . . .	541
328. Leibniz an Philipp Müller 27. Januar (6. Februar) 1699 . . . . .	543
329. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 28. Januar (7. Februar) 1699 . . . . .	544
330. Johann Fabricius an Leibniz 30. Januar (9. Februar) 1699 . . . . .	546
331. Hermann von der Hardt an Leibniz 31. Januar (10. Februar) 1699 . . . . .	546
332. Philipp Müller an Leibniz 31. Januar (10. Februar) 1699 . . . . .	548
333. Chilian Schrader an Leibniz 1. (11.) Februar 1699 . . . . .	550
334. Erik Odelstierna an Leibniz 1. (11.) Februar 1699 . . . . .	550
335. Erbprinz Ferdinand von Toskana an Leibniz 12. Februar 1699 . . . . .	552
336. James Cressett an Leibniz 4. (14.) Februar 1699 . . . . .	552
337. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 4./14. Februar 1699 . . . . .	553
338. Leibniz an James Cressett 18. Februar 1699 . . . . .	555
339. Leibniz über ein Gespräch mit Joseph Auguste Du Cros 8. (18.) Februar 1699	556

340. Otto Mencke an Leibniz 8. (18.) Februar 1699 . . . . .	557
341. Leibniz an Jacques-Bénigne Bossuet Mitte Februar 1699 . . . . .	559
342. Johann Fabricius an Leibniz Mitte–Ende Februar 1699 . . . . .	563
343. Le Thorel an Leibniz 20. Februar 1699 . . . . .	564
344. Leibniz an William Bentinck Earl of Portland 11. (21.) Februar 1699 . . . . .	566
345. Leibniz an James Cressett 11. (21.) Februar 1699 . . . . .	570
346. Joachim Meier an Leibniz 13. (23.) Februar 1699 . . . . .	570
347. Leibniz an Eric Benzelius 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	572
348. Leibniz an Johann Fabricius 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	574
349. Leibniz an Paul von Fuchs 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	575
350. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 14. (24.) Februar 1699 . . . . .	578
351. Johann Fabricius an Leibniz 15. (25.) Februar 1699 . . . . .	579
352. James Cressett an Leibniz 15. (25.) Februar 1699 . . . . .	580
353. Charles-François de Caradas Du Heron an Leibniz 26. Februar 1699 . . . . .	581
354. Charles-François de Caradas Du Heron an Leibniz. Beilage zu N. 353. . . . .	581
355. Giuseppe Guidi an Leibniz 17. (27.) Februar 1699 . . . . .	583
356. François Pinsson an Leibniz 27. Februar 1699 . . . . .	584
357. Jean Mabillon an François Pinsson für Leibniz. Über Leibniz' Edition des <i>Chronicon Alberici</i> . Beilage zu N. 356. . . . .	590
358. François Pinsson für Leibniz. Liste einer Bücherlieferung, 27. Februar (?) 1699 . . . . .	593
359. Gilbert Burnet an Leibniz 17. (27.) Februar 1699 . . . . .	594
360. Thomas Rymer an Leibniz 17. (27.) Februar 1699 . . . . .	596
361. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 28. Februar 1699 . . . . .	597
362. Leibniz an Ezechiel Spanheim 20. Februar (2. März) 1699 . . . . .	597
363. Madeleine de Scudéry an Leibniz 2. März 1699 . . . . .	603
364. Leibniz an Charles-François de Caradas Du Heron 21. Februar (3. März) 1699 . . . . .	604
365. Leibniz an James Cressett 21. Februar (3. März) 1699 . . . . .	605
366. Johann Fabricius an Leibniz 21. Februar (3. März) 1699 . . . . .	606
367. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 21. Februar (3. März) 1699 . . . . .	607
368. Antoine Verjus an Leibniz 4. März 1699 . . . . .	608
369. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 23. Februar/5. März 1699 . . . . .	610
370. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus 24. Februar (6. März) 1699 . . . . .	617
371. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 6. März 1699 . . . . .	617

372. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 24. Februar (6. März) 1699 . . . . .	618
373. Otto Mencke an Leibniz 25. Februar (7. März) 1699 . . . . .	625
374. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 7. März 1699 . . . . .	626
375. Johann Georg Lipper an Leibniz 26. Februar (8. März) 1699 . . . . .	626
376. Germain Brice an Leibniz 9. März 1699 . . . . .	628
377. Christophe Brosseau an Leibniz 9. März 1699 . . . . .	629
378. Charles-François de Caradas Du Heron an Leibniz 11. März 1699 . . . . .	630
379. James Cressett an Leibniz 1. (11.) März 1699 . . . . .	631
380. Leibniz an Johann Fabricius 3. (13.) März 1699 . . . . .	632
381. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 3. (13.) März 1699 . . . . .	633
382. Conrad Carll für Leibniz 3. (13.) März 1699 . . . . .	634
383. Christophe Brosseau an Leibniz 13. März 1699 . . . . .	634
384. Friedrich Hans von Walter an Leibniz 4. (14.) März 1699 . . . . .	635
385. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 5. (15.) März 1699 . . . . .	636
386. Johann Friedrich Mayer an Leibniz 17. März 1699 . . . . .	637
387. Chilian Schrader an Leibniz 9. (19.) März 1699 . . . . .	638
388. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 10. (20.) März 1699 . . . . .	638
389. Le Thorel an Leibniz 20. März 1699 . . . . .	639
390. Leibniz an James Cressett 2. Hälfte März 1699 . . . . .	641
391. Chilian Schrader an Leibniz 11. (21.) März 1699 . . . . .	642
392. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 21. März 1699 . . . . .	642
393. Leibniz an Madeleine de Scudéry 12./22. März 1699 . . . . .	644
394. Leibniz für Madeleine de Scudéry. Gedicht. Beilage zu N. 393. . . . .	646
395. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 13. (23.) März 1699 . . . . .	647
396. Leibniz an Georg Michael Backmeister 14. (24.) März 1699 . . . . .	649
397. Leibniz an Charles-François de Caradas Du Heron 14./24. März 1699 . . .	650
398. Leibniz an Johann Friedrich Mayer 14. (24.) März 1699 . . . . .	652
399. Leibniz an Nicolaas Witsen 14. (24.) März 1699 . . . . .	653
400. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 14. (24.) März 1699 . . . . .	656
401. Andreas Morell an Leibniz 14. (24.) März 1699 . . . . .	657
402. Charles-René d’Hozier an Leibniz 24. März 1699 . . . . .	659
403. Georg Michael Backmeister an Leibniz 15. (25.) März 1699 . . . . .	660
404. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 17. (27.) März 1699 . . . . .	661
405. Leibniz an Joseph Wilhelm von Bertram 18./28. März 1699 . . . . .	663
406. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 18./28. März 1699 . . . . .	664

407. Leibniz an Erbprinz Ferdinand von Toskana 18./28. März 1699 . . . . .	667
408. Alphonse Des Vignoles an Leibniz 18. (28.) März 1699 . . . . .	668
409. Leibniz an Hiob Ludolf 21. (31. März) 1699 . . . . .	669
410. Gerhard Meier an Leibniz Februar–März 1699 . . . . .	671
411. Leibniz an Hermann von der Hardt Ende März/Anfang April 1699 . . . . .	677
412. Charles-François de Caradas Du Heron an Leibniz Ende März–Anfang April 1699 . . . . .	678
413. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 23. März (2. April) 1699 . . . . .	679
414. Thomas Burnett of Kemney an Leibniz 23. März (2. April) 1699 . . . . .	684
415. Leibniz an Johann Fabricius 24. März (3. April) 1699 . . . . .	685
416. Pierre Montguibert an Leibniz 24. März (3. April) 1699 . . . . .	686
417. Achilles Daniel Leopold an Leibniz 26. März (5. April) 1699 . . . . .	686
418. Johann Fabricius an Leibniz 26. März (5. April) 1699 . . . . .	688
419. Johann Fabricius und Johann Andreas Schmidt für Leibniz. Gutachten über Leibniz' und Molanus' <i>Unvorgreifliches Bedencken</i> . Beilage zu N. 418. 26. März (5. April) 1699 . . . . .	689
420. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 26. März (5. April) 1699 . . . . .	690
421. Leibniz an Friedrich Gregor von Lautensack 28. März (7. April) 1699 . . . . .	692
422. Leibniz an Achilles Daniel Leopold 28. März (7. April) 1699 . . . . .	693
423. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 28. März (7. April) 1699 . . . . .	694
424. Gottfried Freitag an Leibniz 28. März (7. April) 1699 . . . . .	695
425. Joseph Wilhelm von Bertram an Leibniz 8. April 1699 . . . . .	696
426. Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 8. April 1699 . . . . .	697
427. Leibniz an Hermann von der Hardt 30. März (9. April) 1699 . . . . .	699
428. Nicolaas Witsen an Leibniz 9. April 1699 . . . . .	699
429. Gerhard Meier an Leibniz 31. März (10. April) 1699 . . . . .	702
430. Johann Georg Graevius an Leibniz 1. (11.) April 1699 . . . . .	702
431. Leibniz an Le Thorel 3./13. April 1699 . . . . .	704
432. Leibniz an Hiob Ludolf 3. (13.) April 1699 . . . . .	705
433. Pierre Montguibert an Leibniz 3. (13.) April 1699 . . . . .	707
434. Pierre Montguibert an Leibniz 3. (13.) April 1699 . . . . .	708
435. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 4./14. April 1699 . . . . .	708
436. Leibniz an Charles-François de Caradas Du Heron 4./14. April 1699 . . . . .	710
437. Samuel Chappuzeau an Leibniz 4. (14.) April 1699 . . . . .	711
438. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 4. (14.) April 1699 . . . . .	711

439. Eric Benzelius an Leibniz 5. (15.) April 1699 . . . . .	713
440. Leibniz an Joachim Meier März–Mitte April (?) 1699 . . . . .	714
441. Leibniz an Hermann August Francke 6. (16.) April 1699 . . . . .	714
442. Hermann von der Hardt an Leibniz 6. (16.) April 1699 . . . . .	716
443. Leibniz an Johan Gabriel Sparwenfeld 7. (17.) April 1699 . . . . .	719
444. Leibniz an Johan Gabriel Sparwenfeld 7. (17.) April 1699 . . . . .	720
445. Louis Bourgeois du Chastenet an Leibniz 20. April 1699 . . . . .	728
446. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 11. (21.) April 1699 . . . . .	730
447. Leibniz an Antonio Magliabechi 12. (22.) April 1699 . . . . .	731
448. James Cressett an Leibniz 12. (22.) April 1699 . . . . .	734
449. Wilhelm Ernst Tentzel an Leibniz 12. (22.) April 1699 . . . . .	735
450. Jacob Henrik Hildebrand an Leibniz 12./22. April 1699 . . . . .	736
451. Johan Gabriel Sparwenfeld an Leibniz 12. (22.) April 1699 . . . . .	737
452. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 13. (23.) April 1699 . . . . .	738
453. Johann Friedrich Pfeffinger für Leibniz. Darstellung von Parhelien. Bei- lage zu N. 452. . . . .	739
454. Johann Fabricius an Leibniz 14. (24.) April 1699 . . . . .	740
455. Leibniz an Johann Fabricius 14. (24.) April 1699 . . . . .	742
456. Christoph Joachim Nicolai von Greiffenrantz an Leibniz 14. (24.) April 1699 . . . . .	743
457. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 14. (24.) April 1699 . . . . .	746
458. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 15. (25.) April 1699 . . . . .	747
459. Samuel Chappuzeau an Leibniz 15. (25.) April 1699 . . . . .	749
460. Leibniz an Hermann von der Hardt 16. (26.) April 1699 . . . . .	750
461. Chilian Schrader an Leibniz 16. (26.) April 1699 . . . . .	752
462. Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 27. April 1699 . . . . .	752
463. Chilian Schrader an Leibniz 17. (27.) April 1699 . . . . .	755
464. Joachim Meier an Leibniz 17. (27.) April 1699 . . . . .	756
465. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 17. (27.) April 1699 . . . . .	757
466. Joseph Wilhelm von Bertram an Leibniz 29. April 1699 . . . . .	758
467. Leibniz an Gilbert Burnet 20. (30.) April 1699 . . . . .	759
468. Leibniz an Antoine Verjus 20. (30.) April 1699 . . . . .	761
469. Johann Andreas Schmidt an Leibniz 20. (30.) April 1699 . . . . .	764
470. Johann Ulrich Pregizer an Leibniz 20. (30.) April 1699 . . . . .	766
471. Leibniz an Otto Heinrich Becker April 1699 . . . . .	767

472. Madeleine de Scudéry für Leibniz April (?) 1699 . . . . .	770
473. Johann Christoph von Limbach an Leibniz Ende April 1699 . . . . .	771

## ANHANG

474. Joachim Friedrich Feller an Herzog Rudolf August Anfang 1699 . . . . .	775
475. Paul Pezron an Claude Nicaise 23. Februar 1699 . . . . .	781

KORRESPONDENTENVERZEICHNIS . . . . .	793
--------------------------------------	-----

ABSENDEORTE DER BRIEFE . . . . .	804
----------------------------------	-----

PERSONENVERZEICHNIS . . . . .	806
-------------------------------	-----

SCHRIFTENVERZEICHNIS . . . . .	829
--------------------------------	-----

SACHVERZEICHNIS . . . . .	870
---------------------------	-----

SIGLEN, ABKÜRZUNGEN, BERICHTIGUNGEN . . . . .	887
---	-----

VERZEICHNIS DER FUNDSTELLEN . . . . .	892
---------------------------------------	-----

# VORWORT





Der vorliegende sechzehnte Band von Leibniz' allgemeinem, politischem und historischem Briefwechsel umfaßt nur noch sieben Monate von Leibniz' Korrespondenz, die in der Akademie-Ausgabe nun also die Jahre ihres größten Umfangs erreicht. Gut zwei Fünftel des Bandes machen Leibniz' eigene Schreiben aus.

Für die Bearbeitung des größeren Teils der Korrespondenzen dieses Bandes zeichnet Dr. Gerd van den Heuvel verantwortlich. Dr. Reinhard Finster bearbeitete bis 1992 die Korrespondenzen mit Backmeister, Balcke, Bleiswyck, Bossuet, Benedicte, Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg, Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg, Brinon, Buchhaim, Carll, Du Heron, Feller, Förster, Ludwig XIV. von Frankreich, Freytag, Guidi, Hertel, Le Thorel, Mauro, Mencke, Morselli, Motzfeld, Palmieri, Reinerding, Sieverds, F. von Walter, F.H. von Walter, Winkelmann. Dr. Malte-Ludolf Babin bearbeitete ab 1993 die Korrespondenzen mit Benzelius, Bergmann, Bourgeois de Chastenet, Des Vignoles, Francke, Graevius, Greiffenrantz, von der Hardt, Heineccius, Hildebrand, Lipper, Löffler, Ludolf, Mabillon, Magliabechi, Mayer, G. Meier, J. Meier, Chr. Mentzel, J. Chr. Mentzel, Molanus, Ph. Müller, Odelstierna, Papebroch, Pezron, Pfeffinger, Pregitzer, Schwachheim, Sparwenfeld, Tentzel, Verjus, Witsen. Die übrigen Korrespondenzen wurden von Dr. Gerd van den Heuvel bearbeitet, der gemeinsam mit Dr. Malte-Ludolf Babin die Register erstellte und die Korrekturen las. Besonders aus der ersten Hälfte der 90er Jahre ist Dr. Gerda Utermöhlen (†) und auch Dr. Wolfgang Bungies für Hinweise und Unterstützung zu danken. Es soll hier auch einmal zum Ausdruck gebracht werden, daß die Bearbeiter einzelner Bände zwar für die Richtigkeit der Transkriptionen, Datierungen, Erläuterungen usw. verantwortlich sind, nicht aber für die Konzeption und äußere Gestaltung der gesamten Ausgabe oder der gesamten Reihe. Gerade bei einer vielbändigen Ausgabe, an der zahlreiche Bearbeiter mitwirken, ist äußere Einheitlichkeit für den Benutzer unerlässlich. Die Verantwortung für Konzeption und äußere Gestaltung liegt beim Leiter des Leibniz-Archivs in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Leitungskommission, die die Kontinuität und wissenschaftlichen Standards der Ausgabe garantiert.

Für eine große Zahl von Briefen konnten Transkriptionen von früheren Mitarbeitern der Ausgabe bei der Preußischen Akademie der Wissenschaften benutzt werden. Weitere Transkriptionen wurden von Isolde Hein angefertigt. Die technische Herstel-

lung der Satzvorlage lag bis 1999 in den bewährten Händen von Helga Richter, für einen Teil der Registerarbeiten bei Isolde Hein.

Der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist für die finanzielle Unterstützung der Arbeit zu danken. Der Leitungskommission der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie und insbesondere ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß gebührt der Dank für die verständnisvolle Betreuung der Belange des Leibniz-Archivs. Der Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover Dr. Wolfgang Dittrich hat die Arbeit des Leibniz-Archivs stets mit besonderem Wohlwollen unterstützt.

Für freundlich erteilte Druckerlaubnis haben wir den im Fundstellenverzeichnis aufgeführten Bibliotheken und Archiven zu danken. Für die Mithilfe bei der Klärung von Einzelfragen schulden wir unseren Dank dem Hauptstaatsarchiv Hannover, dem Österreichischen Staatsarchiv Wien, dem Generallandesarchiv Karlsruhe, den Stadtarchiven Braunschweig, Hannover, Leipzig und Lüneburg, der Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz, insbesondere Frau Dr. U. Winter von der Handschriftenabteilung, der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, der Stifts- und Landsbibliothek Linköping, der Bibliothèque Nationale de France in Paris, den Universitätsbibliotheken Basel, Bremen, Frankfurt am Main, Göttingen, Greifswald, Halle-Wittenberg, Jena, Leipzig, der Ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt, der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, der Leopold-Sophien-Bibliothek Überlingen, der Bibliothek des Freien Deutschen Hochstifts Frankfurt am Main, der Bibliothek der Stiftung Pommern in Kiel, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg sowie Frau Dr. U. Birgegård, Uppsala, Frau Dr. M. Palumbo, Rom, Herrn O. Puffahrt, Lüneburg, Herrn Prof. Dr. A. Robinet, Orchaie, Herrn Dr. G. Scheel, Wolfenbüttel, und Herrn Prof. Dr. H. Simon, Berlin.

Für die gute Betreuung des schwierigen Satzes des Textteils ist den Mitarbeitern der Mitterweger Werksatz GmbH (Plankstadt) sowie dem Akademie Verlag, insbesondere Peter Heyl, zu danken. Die Register wurden – wie schon beim Band I, 15 – vom Leibniz-Archiv gesetzt und als druckfertige dvi-Datei an den Verlag gegeben.

Hannover, Oktober 2000

Herbert Breger

# EINLEITUNG



Dieser sechzehnte Band des allgemeinen, politischen und historischen Briefwechsels enthält die Korrespondenzen von Oktober 1698 bis April 1699. Von den 475 Briefen stammen 198 von Leibniz, 275 sind an ihn gerichtet oder für ihn bestimmt; außerdem sind 2 Stücke Dritter aufgenommen. Nur 74 der Leibnizbriefe waren bisher vollständig gedruckt, 31 weitere im Teildruck bekannt. Von den Korrespondentenbriefen waren bisher lediglich 33 gedruckt und 18 als Teildruck oder Regest zugänglich. Die Drittstücke wurden schon früher gedruckt. Es werden hier also insgesamt 317 Stücke aus den Handschriften erstmals ediert; alle bereits bekannten Brieftexte sind nach den handschriftlichen Originalen neu bearbeitet worden. In sechs Fällen mußten wir mangels handschriftlicher Vorlagen auf den Erstdruck zurückgreifen.

### 1. Zu Leibniz' Biographie; seine Mitarbeiter und Diener

Ende September/Anfang Oktober 1698 wird die kurfürstliche Bibliothek und mit ihr Leibniz' Wohnsitz in Hannover von der Leinstraße in die Schmiedestraße 10 verlegt. Der große Renaissancebau sollte Leibniz bis zu seinem Tode beherbergen. Trotz der Unannehmlichkeiten, die dieser Umzug mit sich bringt und mit denen Leibniz gegenüber seinen Korrespondenzpartnern Verzögerungen im Briefverkehr entschuldigt, ist eine wirkliche Unterbrechung seiner Aktivitäten durch den Wohnungswechsel nicht zu erkennen. Die Briefe von Matthias Zabany, den Leibniz im April 1698 als Schreiber bei sich aufgenommen hatte und den er im April 1699 an Johan Gabriel Sparwenfeld weitervermittelt (vgl. N. 443 u. N. 444), geben einige wenige Einblicke in die Umbauarbeiten, die nach dem Einzug nach Leibniz' Weisungen noch vorgenommen werden (N. 7, N. 13). Nur am Rande wird auch der seit 1697 in Leibniz' Diensten stehende Adam Scherp erwähnt, der als Mechaniker u. a. mit dem Bau der Rechenmaschine beschäftigt ist.

Das seit längerem gestörte Vertrauensverhältnis zu Joachim Friedrich Feller, der in der Wolfenbütteler Bibliothek Material für die Welfengeschichte exzerpiert, führt im Februar 1699 zur endgültigen Entlassung des Leipziger Professorensohns aus Leibniz' Diensten. Leibniz' Mißtrauen gegenüber Feller, der sich über die schlechte Bezahlung seiner Arbeiten beklagt (N. 2), zeigt sich bereits im Oktober 1698, als er eine kurze Reise seines Gehilfen, von der Feller wie angekündigt pünktlich zurückkehrt, als

Fluchtversuch vor den Gläubigern wertet und Nachforschungen anstellen läßt, um seiner habhaft zu werden (N. 117 u. N. 118). Wie sehr sich Feller von Leibniz verkannt und schlecht behandelt fühlt, wird aus einem längeren, für den Wolfenbütteler Hof bestimmten Pamphlet deutlich, in dem der ehemalige Amanuensis die Mißstände in der Bibliotheca Augusta unter Leibniz' Leitung schildert (N. 474).

An Fellers Stelle tritt im Frühjahr 1699 Johann Georg Eckhart, in den Folgejahren Leibniz' engster Mitarbeiter bei den historischen Arbeiten und nach 1716 sein Nachfolger im Amt des hannoverschen Bibliothekars. Eckhart, für dessen Unterhalt sich Leibniz beim Grafen Platen und dem Klosterrat Viet verwendet (N. 36 u. N. 39), versorgt den abwesenden Hausherrn mit Informationen über die eingehende Korrespondenz und häusliche Angelegenheiten. Aber auch Eckharts Arbeit an historischen Themen wird bereits in den ersten Briefen sichtbar.

Eine intensivierete Reisetätigkeit kennzeichnet den Berichtszeitraum des vorliegenden Bandes: Mitte Oktober ist Leibniz in Celle, Mitte November reist er zu persönlichen Gesprächen mit Daniel Ernst Jablonski nach Berlin und bleibt im Anschluß daran für einige Tage in Wolfenbüttel, im Februar 1699 wiederholt er die Reise in die brandenburgische Hauptstadt und hält sich auf dem Rückweg einige Tage in Braunschweig auf. Im März weilt der Geheime Justizrat wiederum in Celle und nimmt an einer Hauskonferenz in Engensen teil; Ende April führt Leibniz am Wolfenbütteler Hof Gespräche mit Herzog Anton Ulrich.

Daß dieser räumlich wie thematisch weitgefächerte Wirkungskreis Leibniz trotzdem zu klein erscheint, erhellt aus einem Brief an den Bischof von Wiener Neustadt, mit dem er seit längerem über die Annäherung der Konfessionen korrespondiert hat und dessen Kontakte zum Kaiserhof Leibniz zu nutzen sucht, um sich mit einer längeren Selbstdarstellung in Wien als eine Art wissenschaftlicher Politikberater zu empfehlen (N. 462). Eine andere Aufgabe, für die man Leibniz für prädestiniert hält, wird vom Abbé Le Thorel ins Gespräch gebracht. Der Abbé berichtet von der Hoffnung des Jesuiten Verjus, Leibniz als Bibliothekar der Königlichen Bibliothek in Paris gewinnen zu können (N. 183). Leibniz zeigt sich von dem Angebot überrascht und weist Le Thorel auf die Unmöglichkeit eines solchen Vorhabens hin: Ein Wechsel in französische Dienste setzte die Konversion voraus, die Leibniz bereits 1689 abgelehnt hatte, als man ihm in Rom unter der Voraussetzung seines Übertritts zum Katholizismus die Stelle des Kustos der Vaticana angeboten hatte (N. 195).

Eine weitere Anerkennung für seine Verdienste um die *République des lettres* wird Leibniz mit der Nominierung zum auswärtigen Mitglied der Pariser Académie des

sciences nach deren Neuordnung durch Ludwig XIV. im Januar 1699 zuteil. Das offizielle Aufnahmediplom erhält Leibniz erst mehr als ein Jahr später im März 1700. Seine Hoffnung, diese Ehre wäre mit einer festen Besoldung verknüpft, wie sie einst Christiaan Huygens erhielt, wird enttäuscht. Vom Abbé Le Thorel und dem französischen Gesandten in Wolfenbüttel Ch. Caradas du Heron erfährt er, daß auswärtige Mitglieder keine Vergütung erwarten können (vgl. N. 389, N. 397 u. unten S. XXXIII f.).

Unmut löst bei Leibniz ein abermaliger Tadel einer welfischen Hauskonferenz aus, auf der ihm die Streichung seiner Zulagen für die Abfassung der Welfengeschichte angedroht wird, falls die Arbeit nicht schneller vorangehe. In einem ausführlichen Brief an die Celler Herzogin Eleonore (N. 44) verwarft sich Leibniz gegen die Vorhaltungen und betont, daß er sich nicht als Historiograph, sondern als Jurist und Staatsbeamter betrachtet, dessen historischen Kenntnisse in den tagespolitischen Auseinandersetzungen dem Welfenhaus zum Vorteil gereichen.

## 2. Im Dienste des Hauses Hannover

Weiterhin ist Leibniz damit beschäftigt, den Gedenkband *Monumentum Glorae* für den verstorbenen Kurfürsten Ernst August vorzubereiten. In Absprache mit dem Geheimen Rat Friedrich Wilhelm von Goertz sucht Leibniz geeignete Kupferstecher für die geplanten Medaillenabbildungen, das Frontispiz und ein Großporträt des ersten hannoverschen Kurfürsten. Für letzteres ist der Berliner Stecher Samuel Blesendorff vorgesehen, der bereits einen kleinformatigen, später im *Theatrum Europaeum* abgebildeten Stich zur Zufriedenheit des Hofes fertiggestellt hatte (vgl. I, 15 N. 385). Die Auftragsvergabe verzögert sich jedoch, weil den Geheimen Räten Blesendorffs Honorarforderungen als zu hoch erscheinen. Für das Frontispiz, eine im Stile der Ehrenpforte Kaiser Maximilians konzipierte Darstellung der Lebensstationen des Verstorbenen, fertigt der hannoversche Hofmaler Tomaso Giusti nach Vorgabe von Leibniz Zeichnungen an, für deren künstlerische Umsetzung der Augsburger Kupferstecher J. U. Kraus gewonnen wird (vgl. N. 80).

Auch an der öffentlichen Darstellung der politisch wichtigen und für das Welfenhaus prestigeträchtigen Hochzeit zwischen der hannoverschen Prinzessin Wilhelmine Amalie und dem Römischen König Joseph ist Leibniz mit Glückwünschgedichten und ikonographischen Entwürfen zur sinnbildlichen Darstellung des bedeutsamen Ereignisses beteiligt. Kaum daß die bevorstehende Hochzeit bekannt ist, verfaßt er zwei

Glückwunschgedichte in lateinischer Sprache, deren Drucke er einem großen Teil seiner Korrespondenten zukommen läßt. Mit Hilfe von Francesco Palmieri wird eines der Epigramme ins Italienische übersetzt (vgl. N. 212–N. 220).

Darüber hinaus entwirft Leibniz eine Gedenkmedaille mit der allegorischen Darstellung einer fruchtbaren, blühenden Landschaft, die von dem Medailleur und Stempelschneider Samuel Lambelet gestochen werden soll (vgl. N. 80 und den Fortgang in Band I, 17). Um eine weitere Medaille zu Ehren des Hochzeitspaares in Auftrag geben zu können, bittet er den Bischof von Wiener Neustadt, Franz Anton von Buchhaim (N. 202 u. N. 272), und die Mutter der Braut, Herzogin Benedicte (N. 30), ihm bei der Beschaffung von Miniaturporträts von Wilhelmine Amalie und Joseph behilflich zu sein. Gleichermaßen ist Leibniz mit dem Entwurf einer Medaille befaßt, die das Brustbild des neuen Kurfürsten Georg Ludwig zeigt (vgl. N. 15).

Auf dem Gebiet der hannoverschen Hauspolitik, die in der Frage der englischen Sukzession zugleich die große europäische Politik berührt, kann Leibniz, der von relevanten politischen Entscheidungsprozessen ansonsten ausgeschlossen ist, einen persönlichen Erfolg verbuchen. Während des Jagdbesuchs des englischen Königs Wilhelm III. von Oranien in der Gohrde bewegt Leibniz die Celler Herzogin, gegenüber dem englischen Monarchen die formelle Absicherung des hannoverschen Anrechts auf die Thronfolge in Großbritannien anzusprechen und gleichzeitig – als zusätzliche Absicherung des Erbes nach dem Muster der Heirat zwischen Georg Ludwig und Sophie Dorothea im Jahre 1682 – eine spätere Verbindung des einzigen Sohnes der künftigen Königin Anna, des Herzogs von Gloucester, mit der hannoverschen Kurprinzessin Sophie Dorothea anzuregen. Die gesamten Umstände dieser von Leibniz eigenmächtig inszenierten, von Wilhelm III. aber wohlwollend registrierten Vorschläge werden im Briefwechsel mit Herzogin Eleonore (N. 44 u. N. 52) nur bruchstückhaft sichtbar und wurden von Leibniz erst nach der erfolgreichen Thronfolge des hannoverschen Kurfürsten im Jahre 1714 offenbart (zu den Einzelheiten vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 12–15).

### 3. Das Gespräch mit der Kurfürstin

Ein Streit am französischen Hof, „ob das seculum anfenget wenn man 1700 schreiben wirdt, oder 1701“, von dem Elisabeth Charlotte von Orleans ihrer Tante Sophie berichtet und „deß Herrn Leibnitz Meinung hierüber“ erbeten hatte, gibt Leibniz Anlaß,



sich in einem Brief an Sophie (N. 46) mit diesem Problem der Zeitrechnung auseinanderzusetzen. Er muß zugeben, vor einer ernsthaften Prüfung der Frage wie selbstverständlich die runde Jahreszahl mit dem Jahrhundertanfang gleichgesetzt zu haben. In leichtverständlicher Weise legt er jedoch dar, daß die Logik der Zeitrechnung eine solche Annahme als falsch erweist. Da es kein Jahr Null gab, so erklärt er den beiden Frauen, endete das erste Jahrhundert nach Ablauf von 100 Jahren, und so schließt auch das 17. Jahrhundert mit dem Ende des Jahres 1700, und das 18. Jahrhundert beginnt mit dem Jahr 1701.

Ein weiteres Thema dieses Briefes betrifft die Deutung einer antiken Medaille aus der königlichen Münzsammlung in Paris, die den Kopf des römischen Kaisers Gallienus mit der Umschrift „Gallienae Augustae“ und die Devise „ubique pax“ auf der Rückseite zeigt. Leibniz referiert die kontroversen Interpretationen dieser femininen Bezeichnung des (keineswegs in einer friedlichen Zeit regierenden) Imperators in der französischen Gelehrtenrepublik und zeigt die Widersprüchlichkeit der einzelnen Standpunkte auf. Mit einer eigenen Deutung hält er sich zurück. Die in einem für die Sophien-Korrespondenz charakteristischen Plauderton vorgetragene Gedankenverbindung zwischen der Frage des Jahrhundertanfangs und der Medaileninschrift „ubique pax“, daß nämlich das neue Jahrhundert nicht zu friedfertig sein möge, damit man im Rahmen der gegebenen politischen Verhältnisse auf den Schlachtfeldern Lorbeeren ernten könne („qu'il y ayt des belles guerres, et non pas des desordres“), erscheint Leibniz dann doch wohl zu gewagt und zweideutig, um diese Passage aus seinem Konzept in den Brief an Sophie zu übernehmen.

Der Unterhaltung der Kurfürstin und der Herzogin von Orléans dient auch eine „Histoire ... pleine d'incidens curieux et romanesques“ (N. 90) um den jungen Grafen von Rantzau, die Leibniz bei seinem Aufenthalt in Wolfenbüttel Ende April 1699 erfahren hat und in einem längeren Bericht den beiden Frauen (in der französischen Fassung für Sophie und deutsch für Elisabeth Charlotte) sowie wenig später auch der Brandenburger Kurfürstin Sophie Charlotte zukommen läßt. Den in Rom geborenen, von seinem Vater als leibliches Kind nicht anerkannten, schließlich enterbten und nach einem abenteuerlichen Lebensweg an den Hof seines Paten, des Wolfenbütteler Herzogs Anton Ulrich gelangten Grafen Alexander Leopold Anton von Rantzau, der einen Prozeß um sein Erbe führt und dazu in Wolfenbüttel um Unterstützung nachsucht, lernte Leibniz dort selbst kennen.

Seine gelegentliche Einbindung in den Briefverkehr zwischen der hannoverschen Kurfürstin und Liselotte von der Pfalz nutzt Leibniz, als er durch den Marquis de

l'Hospital von seiner bevorstehenden Aufnahme in die Académie des Sciences erfahren hat, um Erkundigungen über eine mögliche Besoldung der Akademiemitglieder einzuziehen, unter denen er sich besonders berechtigt sieht, eine königliche Pension zu empfangen, „ayant acquis quelque petite reputation“ (N. 64). Elisabeth Charlotte sagt daraufhin zu, sich zu informieren, „ob daß in der academie des sience zu sein waß eintregt“.

Noch in eine weitere Korrespondenz der Kurfürstin Sophie wird Leibniz einbezogen. M. de Brinon, Stiftsdame an dem von Sophies Schwester Louise Hollandine geleiteten Kloster Maubuisson, hatte abermals der Hoffnung Ausdruck gegeben, Sophie würde zur Erlangung ihres Seelenheils zum Katholizismus konvertieren. Sophie hatte dieses Ansinnen in scharfen Worten zurückgewiesen und zur Begründung u. a. auf die zahllosen Protestantenvorfolgungen hingewiesen, „ce qui me donne une très meschante opinion des catholiques“ (vgl. N. 302 Erl.). Leibniz unterstützt in seinem Brief an M. de Brinon in zurückhaltender Weise Sophies Standpunkt und nutzt den neuerlichen Briefkontakt, um an die in seinen Augen fruchtbaren früheren Reunionsgespräche mit dem verstorbenen P. Pellisson-Fontanier zu erinnern, nicht zuletzt in der Absicht, durch Vermittlung der Stiftsdame Bossuet zur Wiederaufnahme des Gesprächsfadens zu ermuntern (N. 248). Daß Bossuet grundsätzlich zu einer Fortsetzung des Dialogs bereit ist, kann M. de Brinon in N. 302 berichten.

#### 4. Haus Braunschweig-Wolfenbüttel:

Universität Helmstedt und Bibliotheca Augusta

Das Direktorium der welfischen Universität liegt 1698 bei den Wolfenbütteler Herzögen und geht 1699 an Celle über. Unabhängig davon nimmt Leibniz weiterhin starken Anteil an ihrer Personalpolitik.

Die Teuerung am Ende des Jahrhunderts stellt auch die Helmstedter Professoren vor Existenzprobleme. Nachdem den Leibniz besonders verbundenen Theologen J. A. Schmidt und H. von der Hardt zusätzliche Pfründen als Abt des Klosters Marienthal bzw. Propst des Klosters Marienberg in Aussicht gestellt sind, wendet sich auch J. Fabricius an Leibniz, um seine Fürsprache für eine Gehaltszulage zu erbitten (N. 99). Leibniz gibt diese Bitte an die Geheimen Räte in Hannover (N. 8) und an Herzog Anton Ulrich (vgl. N. 128) weiter und kann wenig später berichten, daß Fabricius' Wunsch wohl bald entsprochen werden wird. Für J. Chr. Böhmer, der

zusätzlich eine Professur für Politik anstrebt, setzt sich Leibniz ebenso ein (vgl. N. 32 u. N. 110).

Weniger erfolgreich ist Leibniz in seiner Funktion als Leiter der Bibliotheca Augusta, muß er sich doch sogar gegen ein als Denunziation empfundenes Schreiben von Feller zur Wehr setzen (s. o. S. XXX). Die Arbeiten der Bibliothekssekretäre am alphabetischen Katalog gehen weiterhin schleppend voran (N. 82), was nicht zuletzt auf Querelen zwischen den Sekretären und ihren Gehilfen zurückzuführen ist (N. 93). Auf Geheiß Herzog Rudolf Augusts muß Leibniz den Sekretären Anweisung geben, die Benutzungsmöglichkeiten der Bibliothek weiter einzuschränken. Die Handschriften sollen nicht nur von der Ausleihe ausgeschlossen werden, sondern darüber hinaus noch durch Drahtgitter vor unbefugter Einsichtnahme geschützt werden (N. 1).

Das Interesse an den Beständen der Bibliothek ist in der Tat stark. Leibniz wird von auswärtigen Korrespondenten nicht nur um Abschriften von einzelnen Titeln, sondern sogar um die Kopie von ganzen Katalogteilen gebeten (N. 235).

Die Vertrauensstellung, die Leibniz bei Herzog Anton Ulrich genießt, zeigt eine Agenda (N. 89), die er für ein persönliches Gespräch mit dem Wolfenbütteler Herzog anfertigt. Von Medaillenenwürfen über Vorschläge zur besseren Ausstattung der Bibliothek, die Empfehlung eines Bediensteten des hannoverschen Prinzen Christian, Vermittlungsbemühungen in den Kontroversen der Hauspolitik bis hin zu Vorschlägen für einen Kanalbau zwischen Oker und Bode sowie zur Anlage von Kornmagazinen im Harz reicht das Themenspektrum, das Leibniz bei seinem Aufenthalt in Wolfenbüttel mit Anton Ulrich erörtern will.

## 5. Leibniz' Wirken für die Annäherung der Konfessionen

Seine Bemühungen um die Überwindung der konfessionellen Spaltung setzt Leibniz sowohl in den protestantisch-katholischen Reunionsgesprächen als auch in den Verhandlungen mit dem reformierten Brandenburger Hofprediger Daniel Ernst Jablonski fort. Die Briefwechsel zu diesem Themenkreis bilden den Schwerpunkt des vorliegenden Bandes.

Leibniz' Hoffnung, daß aus den in Loccum mit Franz Anton von Buchhaim begonnenen Gesprächen über die Annäherung der Lehrmeinungen von Katholiken und Protestanten am Kaiserhof und bei der Kurie substantielle Ergebnissen resultieren könnten, erfüllt sich nicht. Leibniz erfährt zwar, daß Buchhaim einen positiven Bericht

über seine Unterredung mit ihm und Molanus nach Rom geschickt hat, in den eigentlichen konfessionellen Grundsatzfragen, die Leibniz wohl lieber mit Buchhaims Begleiter in Loccum, dem theologisch versierteren Augustinerpater Anselm Streit erörtert hätte, aber auch im Hinblick auf die religions- und allgemeinpolitischen Ziele der Verhandlungen bleibt der Briefwechsel trotz Leibniz' konkreter Agenda (N. 369) unverbindlich und substanzlos. Angesichts der Themen allgemeinpolitischen (Spanische Sukzession, Heirat zwischen dem Römischen König Joseph und Wilhelmine Amalie), alltäglichen (Bitte um eine Arzneimittelsendung) und persönlichen (Leibniz' Versuch, sich am Kaiserhof anzudienen) Inhalts, die zwischen den Briefpartnern erörtert werden, erscheint das Bemühen, durch Pseudonyme und Deckadressen die staatliche Geheimdiplomatie der Zeit zu imitieren, als übertriebene Vorsichtsmaßnahme. Buchhaims Relation wird von Seiten der Kurie vorerst keine Antwort zuteil, und so bleibt auch dieser erneute Vorstoß, durch die Reunionsverhandlungen Bewegung in die Kurfrage zu bringen und den päpstlichen Widerstand gegen die Neunte Kur aufzuweichen, abermals ohne konkrete Resultate. Hinsichtlich der Kompetenz des Bischofs von Wiener Neustadt bestätigt die Korrespondenz, was der hannoversche Gesandte von Oberg schon Ende Juli 1698 in einem chiffrierten Brief aus Wien an Kurfürst Georg Ludwig berichtet hatte, daß nämlich „die Jesuiten von seiner Verrichtung keine besondere opinion haben, maßen Er dann in Theologicis nicht gnugsam versirt noch sonst geschicklichkeit haben solle, umb ein Werk von solcher Wichtigkeit außzuführen“ (Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover Cal. Br. 24 Nr. 4873 Bl. 273).

Die Geheimgespräche in Loccum und die weitreichenden Zugeständnisse, die von der Helmstedter Fakultät hinsichtlich des päpstlichen Primats an die katholische Seite gemacht worden waren (vgl. I, 15 S. XLIII–XLVI); bleiben den übrigen braunschweig-lüneburgischen Theologen nicht verborgen und nähren persönliche Animositäten, die sich vor allem gegen G. W. Molanus richten. Christian Specht, Abt von Riddagshausen, bringt das von F. U. Calixt kolportierte Gerücht auf, Molanus sei zur katholischen Kirche übergetreten und solle als Belohnung vom Kaiser das Kloster Loccum als fürstliches Stift erhalten. Während Herzog Anton Ulrich diese „principauté fabuleuse“ (N. 29) ironisch kommentiert und „den neuen Fürsten von Loccum“ nach Braunschweig einlädt, „wenn es nur wegen des rangs keine schwührigkeiten gibt“ (N. 41), verwahrt sich Molanus mit Unterstützung durch Leibniz (vgl. N. 14, N. 22, N. 129) heftig gegen die Verdächtigungen, er habe die Grundlagen der lutherischen Kirche verlassen, und ist fortan bei allen weiteren Schritten in den Reunionsverhandlungen bemüht, sich der Rückendeckung des Kurfürsten zu versichern (vgl. N. 371).

Parallel zu den Verhandlungen mit Buchhaim nimmt Leibniz im Herbst 1698 den 1694 abgerissenen Gesprächsfaden mit dem führenden Kopf des französischen Katholizismus, Jacques-Benigne Bossuet, wieder auf. Um gegenüber Bossuet, aber auch gegenüber dem hannoverschen Hof und Molanus nicht als treibende Kraft der neuerlichen Verhandlungen mit der gallikanischen Kirche zu erscheinen, verfaßt Leibniz einen an Herzog Anton Ulrich adressierten Bericht über die bisherigen Reunionsbemühungen (N. 17), den dieser über den französischen Gesandten am Wolfenbütteler Hof, Caradas du Heron, an Ludwig XIV. und Bossuet weiterleitet. Die unverbindliche, aber einem neuerlichen Gespräch durchaus aufgeschlossene Antwort Bossuets (N. 275) wird auf Leibniz' Veranlassung vom französischen Gesandten teilweise abgeschrieben (N. 354) und gelangt erst in dieser Berichtsform offiziell an Leibniz, der so die Spuren der direkten Kontaktaufnahme abermals zu verwischen sucht. Abschriften davon schickt Leibniz umgehend an den hannoverschen Kurfürsten (vgl. N. 75) und an G. W. Molanus (vgl. N. 370), dem es nach den vorangegangenen Verdächtigungen, er neige zum Katholizismus, leichter fallen mußte, auf eine vermeintliche Initiative Bossuets zu reagieren. Über diese Präliminarien kommen die Verhandlungen bis Ende April 1699 nicht hinaus.

Wie wenig Leibniz im übrigen dazu neigte, bedingungslos sich den katholischen Standpunkt zu eigen zu machen, belegt ein längerer, offenbar im Zorn geschriebener Abschnitt im Konzept seines Briefes an Papebroch (N. 263), der allen nichtkatholischen Christen das Recht und die Befähigung zur Mission schlicht abgesprochen hatte (I, 15 N. 436). Leibniz' Haltung ist hier durchaus die eines kämpferischen Protestantismus, der dem eigentlichen Christentum näher zu stehen beansprucht als „*vestra [Ecclesia] tot novitatibus incrustata*“.

Theologisch gehaltvoller und religionspolitisch konkreter gestalten sich die Verhandlungen über die innerprotestantische Union mit Daniel Ernst Jablonski. Der brandenburgische Hofprediger nimmt die von Leibniz ausgesprochene Einladung (vgl. I, 15 N. 531) umgehend an und trifft am 4. Oktober in Hannover ein, um die Unionsgespräche von Anfang September fortzusetzen. Eine Antwort auf seine *Kurtze Vorstellung* kann Jablonski, der wegen der geplanten Reise des brandenburgischen Hofes nach Preußen zur Eile drängt, noch nicht mitnehmen, da der Abschluß von Leibniz' und Molanus' umfangreicher Darlegung zu den strittigen Fragen der göttlichen Attribute, der Realpräsenz im Abendmahl und der Gnadenwahl sich weiter verzögert. Das *Tentamen expositionis irenicae*, in dem Leibniz diese drei Grundsatzfragen vorab erörtert, wird zunächst Ende Oktober den Helmstedter Theologen J. Fabricius und

J. A. Schmidt zur Begutachtung vorgelegt (N. 145) und von Leibniz bei seiner geheimgehaltenen Berlinreise Anfang November D. E. Jablonski ausgehändigt (N. 162). Der Berliner Hofprediger leitet die Schrift auch an Philipp Jakob Spener weiter und kann wenig später berichten, daß sie von dem bekannten Pietisten „cum applausu“ aufgenommen wurde (N. 329). Mitte November erteilt der Brandenburger Kurfürst Leibniz' Unionsbemühungen, über deren Fortgang Jablonski und Leibniz den Geheimen Rat Paul von Fuchs auf dem laufenden halten, offiziell seine Zustimmung (N. 164). Trotz dieser Erfolge können Meinungsunterschiede in theologischen Detailfragen nur langsam ausgeräumt werden. Gegenüber D. E. Jablonski muß Leibniz darlegen, daß seine zwischen Calvinisten und Lutheranern vermittelnden, auf den metaphysischen Hauptthesen seiner Substanztheorie basierenden Ausführungen zur Abendmahlslehre nicht aus einer „gantz neuen Philosophie“ (N. 274) resultieren, sondern aus tradierten Glaubenssätzen ableitbar sind und auch mit der Lehre Calvins übereinstimmen (N. 291). Bei Molanus hingegen sind grundsätzliche Bedenken gegenüber den Unionsverhandlungen zu zerstreuen, als dieser erfährt, daß von Brandenburger Theologen die Abschaffung des Beichtstuhls betrieben und damit möglicherweise ein weiteres Hindernis bei der Annäherung der Konfessionen aufgebaut wird. Leibniz gelingt es nur mühsam, Molanus' Sorge, „daß man des Friedens zu der Evangelischen Nachtheil sich Reformierter Seite zu bedienen gewohnt“ (N. 185), zu beschwichtigen. Zu nachhaltig ist dem Abt von Loccum noch die Verdrängung der Lutheraner aus Rinteln im Jahre 1665 (vgl. N. 185) in Erinnerung.

Ende Januar 1699 kann Leibniz Jablonski den Abschluß der Arbeiten am *Unvorgreiflichen Bedencken* melden und die hannoversche Hauptschrift zur protestantischen Union schließlich trotz eines kurfürstlichen Reiseverbots und der Zusicherung, einer Einladung der Brandenburger Kurfürstin Sophie Charlotte nicht Folge zu leisten (vgl. N. 55 u. N. 56), Anfang Februar selbst nach Berlin bringen. Wegen der Teilnahme Jablonskis an einer Synode der Brüderunität in Polen ruht die Korrespondenz mit dem brandenburgischen Hofprediger bis zum Sommer 1699. Ein ausführlicher Bericht an Ezechiel Spanheim (N. 362), den brandenburgischen Botschafter in Paris, der Ende 1697 Jablonskis *Kurtze Vorstellung* in Hannover übergeben hatte, referiert den Stand der Unionsverhandlungen im Frühjahr 1699 aus Leibniz' Sicht.

Weiterhin sucht Leibniz mit Johann Fabricius und Johann Andreas Schmidt die Helmstedter Theologische Fakultät in die Unionsverhandlungen einzubinden. Erst auf Leibniz' mehrfaches Drängen hin geben sie Anfang April ein zustimmendes Gutachten zu LEIBNIZ' und MOLANUS' *Unvorgreiflichem Bedencken* ab. Der Briefwechsel mit

den Theologen läßt ebensowenig wie das allgemein und knapp formulierte Gutachten erkennen, daß die beiden Helmstedter Professoren sich auf die subtile theologische und philosophische Argumentation des *Unvorgreifflichen Bedenckens* einlassen wollen.

Die politische Dimension der geplanten Kirchenunion betont Leibniz besonders gegenüber seinen englischen Korrespondenzpartnern. Die für den Protestantismus negativen Folgen des Rijswijker Friedensvertrages vor Augen und in Sorge wegen der fortdauernden französischen Hegemonialbestrebungen, sucht Leibniz dem Grafen Portland (N. 344), mit dem er anläßlich des Besuches Wilhelms III. in der Gohrde persönlich gesprochen hat, dem Bischof von Salisbury, G. Burnet (N. 267), und dem englischen Gesandten Cressett (N. 268) den Plan einer gesamtprotestantischen Union unter Einschluß der anglikanischen Kirche näherzubringen, um das protestantische Lager gestärkt in den sich abzeichnenden Konflikt um die Sukzession in Spanien gehen zu lassen. Andernfalls, so fürchtet er, „bientost il n’y aura plus de Protestant au delà du Rhin“ (N. 268).

## 6. Europäische Politik

Als ständige Bedrohung des gerade ein Jahr währenden, in Rijswijk vereinbarten Friedens schwebt die ungelöste Frage der spanischen Sukzession nach dem absehbaren Tod des kinderlosen Monarchen Karl II. über dem Konzert der europäischen Mächte. Für wenige Monate scheint durch die Testamentsänderung des spanischen Königs zugunsten des bayerischen Kurprinzen, von der Leibniz – wie er mit Stolz vermerkt (N. 245) – noch vor der hannoverschen Regierung durch den brandenburgischen Gesandten in Paris, Ezechiel Spanheim, erfahren hat (N. 174), eine kriegerische Konfrontation der europäischen Großmächte abwendbar. Doch diese vage Hoffnung, der Leibniz gegenüber mehreren Korrespondenzpartnern Ausdruck gibt („Peutestre ... la France aimera mieux que ce soit ce Prince qu’un fils de l’Empereur“, N. 243), wird durch den frühen Tod des sechsjährigen Prinzen am 6. Februar 1699 zunichte gemacht: „la mort du Prince Electoral de Bavière“, so analysiert Leibniz im März die Situation, „replonge toutes choses dans l’incertitude“ (N. 362).

Am 26. Januar 1699 wird der Friedensschluß von Karlowatz, der Österreich zur europäischen Großmacht aufsteigen läßt, besiegelt. Leibniz hat die Friedensverhandlungen aufmerksam verfolgt (vgl. N. 300) und erhält aus Wien den Vertragstext zuge-

sandt (N. 337, N. 361). Der gleichzeitig zwischen den Türken und dem russischen Zaren vereinbarte Waffenstillstand erscheint Leibniz nicht auf Dauer angelegt. Anders jedoch als der Amsterdamer Bürgermeister Witsen, der die Stoßrichtung Rußlands weiterhin allein gegen die Pforte gerichtet sieht (N. 399), schätzt Leibniz die Lage richtig ein, wenn er schon Ende 1698 vorausahnt, daß der Zar die Atempause an der Südflanke seines Reichs nutzen werde, um Schweden in seinen Ostseebesitzungen anzugreifen (N. 243).

Ins Vorfeld des Nordischen Krieges ist auch die Besetzung der unter polnischer Oberhoheit stehenden Stadt Elbing durch brandenburgische Truppen im November 1698 einzuordnen. Die auf Druck des polnischen Senats wenig später wieder zurückgenommene Okkupation geschieht im stillen Einvernehmen mit dem polnischen König und Kurfürsten von Sachsen, August dem Starken, der Friedrich III. mit diesem Territorialgewinn in die antischwedische Koalition hineinzuziehen sucht. Leibniz, der von der Kapitulation der Stadt durch D. E. Jablonski unterrichtet wird (N. 165), unternimmt eine politische Einschätzung der Okkupation und ihrer Folgen in einem Brief an den bremen-verdischen Staatsrat Chr. F. von Weissenfels (N. 191). Ganz am Rande zeichnet sich in der Korrespondenz mit J. Cressett der abermalige Konflikt zwischen Dänemark und Holstein-Gottorf ab (N. 281), dessen Zuspitzung im Jahre 1700 zum Ausbruch des Nordischen Krieges führen wird.

Rußland gilt Leibniz' Interesse auch aus einem anderen Grunde, ist es doch die Landbrücke zu China, an dessen Missionierung durch die Jesuiten er seit Jahren lebhaften Anteil nimmt, auch wenn die Bitterkeit unüberhörbar ist, mit der er A. H. Francke gegenüber die Passivität der Protestanten tadelt, die sich sei es in Rußland, sei es in China oder Äthiopien die Gelegenheit zu Einflußnahme und Missionierung zugunsten der konkurrierenden Konfession und besonders der Jesuiten durch die Hände gleiten lassen (N. 441; vgl. auch N. 328). Dennoch begrüßt er die angeblich den Jesuiten in Wien durch den Zaren persönlich erteilte Erlaubnis, den Landweg durch Rußland nach China zu benutzen (N. 468), und gibt die ihm von Witsen (N. 299 u. N. 428) vermittelten Nachrichten über die Zustände in Innerasien an die französischen Jesuiten weiter. Um so größer ist seine Unruhe, als er durch den Amsterdamer Bürgermeister von einer durch die chinesisch-russische Karawane mitgebrachten Nachricht erfährt: der K'ang-hi-Kaiser wäre tot und nach blutigen Kämpfen sein Sohn ihm auf den Thron gefolgt (N. 299). Die von Leibniz sofort verbreitete Nachricht (N. 316, N. 320, N. 328, N. 441) wird von Verjus freilich mit Skepsis aufgenommen (N. 368) – zu Recht, wie sich zeigen wird.



## 7. Historische Arbeiten

Im Vordergrund von Leibniz' historischen Arbeiten steht weiterhin die Sammlung von Materialien für die Welfengeschichte. Bis zu seiner Entlassung fährt Feller in Leibniz' Auftrag mit dem Exzerpieren von Wolfenbütteler Handschriften fort, er kommt nach eigener Meldung bis zum Ende des 12. Jahrhunderts (N. 57). Diese Arbeiten wird, allerdings von Hannover aus, Eckhart in den kommenden Jahren weiterführen. Parallel dazu durchstöbert F. A. Hackmann von Februar 1698 bis März 1699 in offizieller Mission (was in wiederholten Interventionen von seiten Celles deutlich wird, vgl. besonders N. 179 u. N. 279) englische, besonders Londoner Archive und Bibliotheken nach gedrucktem und ungedrucktem Material und zeichnet in seinen Berichten Genrebilder vom (nicht nur englischen) Archivwesen der Zeit (N. 74). Auch auswärtige Gelehrte liefern Beiträge, so der Stuttgarter Archivar J. U. Pregitzer Quellen zur Welfengenealogie aus süddeutschen Klöstern (N. 470).

Daneben hegt Leibniz fernere Pläne für private Quelleneditionen. Er sammelt weiter Texte für die (letztlich nicht zustandegekommenen) *Scriptores restituti*, deren Bearbeitung durch den langsamen, aber gewissenhaften Des Vignoles bereits stockt (N. 408), und für die *Scriptores rerum Brunsvicensium*; vieles wird erst nach Leibniz' Tod durch Eckhart herausgegeben werden. Einen guten Überblick über diese Editionsprojekte liefert Leibniz' ausführlicher Bericht an D. Papebroch (N. 263) von der Jahreswende 1698/99.

Von der Diskussion mit J. F. Pfeffinger über besonders auch zwischen den Konfessionen umstrittene Fragen der älteren Kirchengeschichte wie die Existenz der Päpstin Johanna sind uns außer Pfeffingers Briefen nur noch Randnotizen von Leibniz faßbar (vgl. N. 322).

Erst Anfang Januar 1699 findet Leibniz Zeit, dem Marquis de Reffuge zu antworten (N. 253), der 1697 die Forschungen zur Welfengeschichte mit Aufzeichnungen und Literaturhinweisen zu den Vor- und Nachfahren Azzos II. unterstützt hatte (vgl. I, 14 N. 160 u. N. 392). In der bereits diskutierten Frage, welcher italienischen Markgrafschaft Adelbert Azzo II. zuzuordnen sei, kommt Leibniz allerdings weiterhin über abwägende Erörterungen verschiedener Hypothesen nicht hinaus.

Aktuelle Streitigkeiten italienischer Herrscherhäuser um ihre Abstammung geben Leibniz Anlaß, in einem Brief an Charles-René d'Hozier grundsätzlich gegen genealogische und heraldische Fabeleien Stellung zu nehmen (N. 251 u. N. 402).

Mit historischen Argumenten wird auch ein Prozeß geführt, in dem der cellische Premierminister Andreas Gottlieb von Bernstorff gegen die Forstbehörden seines Lan-

desherrn das Recht zur hohen Jagd in seiner eigenen Grundherrschaft durchsetzen will. Um weitere Argumente zu gewinnen, läßt er Leibniz durch den Celler Archivar Chilian Schrader bitten, Urkunden zum Jagdrecht zu nennen, die den Nachweis der Jagdfreiheit des Adels bis zum Ende des Mittelalters erlauben (N. 179). Leibniz kommt dem Wunsch Bernstorffs in einer längeren Abhandlung zur Geschichte des Jagdrechts nach (N. 27, Beilage zu N. 200), ohne im Streit zwischen Landesherrschaft und landsässigem Adel Partei zu ergreifen. Bernstorffs Meinung, daß die Rechtsauffassung der regierenden Fürsten zur Jagd eine Usurpation darstelle (N. 28), erscheint Leibniz bedenklich und Anstoß erregend, „so wohl in ansehn der wahrheit und des verhaltens der Dinge, als auch wegen der Fürsten, damit man denenselbigen nicht zu nahe treten möge“ (N. 27). Zusätzliche Auskünfte zur Geschichte des Jagdrechts erbittet Leibniz von J. Nicolai von Greiffencrantz (N. 192) und Hiob Ludolf (N. 230).

Bei der von Propst Philipp Müller initiierten publizistischen Kampagne schließlich, die mit Hilfe des Memorienrechts dem Magdeburger Kloster Unser Lieben Frauen seit Jahrhunderten entfremdete Stiftungen zurückerwerben soll – nicht zuletzt aus braunschweig-lüneburgischem Besitz –, referiert Leibniz zwar die Fachliteratur (N. 103) und vermittelt einen halboffiziellen Kontakt zu cellischen Behörden (N. 115), hält sich aber selbst bedeckt.

## 8. Sprachwissenschaft

Die beiden großen thematischen Komplexe, um die Leibniz' Denken auf linguistischem Gebiet kreist, werden auch in der Korrespondenz des vorliegenden Bandes ausführlich behandelt.

Fragen der Etymologie nehmen breitesten Raum ein. Die sich durch I, 15 ziehende, uns nur teilweise direkt greifbare Korrespondenz Leibniz-Ludolf-G. Meier findet ihren Abschluß in einem langen Brief von Meier (N. 124), wo dieser kategorisch sein Urteil fällt über von Leibniz und Ludolf vorgetragene Etymologien und selbst einige neue Vorschläge bringt. Das Prinzip der bloßen semantischen oder lautlichen Assoziation, dem im allgemeinen auch Leibniz folgt, der in platonischer Tradition stehende Glaube an ein fundamentales onomatopoetisches Wortbildungsgesetz („*ex literis enim prima etymologiae principia sunt haurienda*“, N. 124, S. 205) und vor allem die für Meier charakteristische Überzeugung vom Primat des Niederdeutschen machen seine Ableitungen trotz eines großen Aufwandes an Gelehrsamkeit und der Beibringung ge-

legentlich durchaus zugehörigen Materials zum bloßen Kuriosum. Das geht so weit, daß auch griechisch-lateinischen Lehnwörtern wie *Kaiser*, *Engel* eine germanische Herkunft zugewiesen wird (zu letzterem vgl. N. 410), was auch Leibniz in seiner vorsichtig abwägenden Antwort zu weit geht („Quaedam malim concedere nos ex Graeco habere“, N. 324). Daß auch dieser freilich bei allem Bewußtsein des unsicheren Terrains, auf dem er sich bewegt, hartnäckig (falsche) Etymologien verteidigen kann und dabei auch vor der Behauptung von unbelegtem dialektalem Wortgebrauch (*ree* „*cantherius*“) nicht zurückschreckt, zeigt Leibniz' Brief an H. Ludolf (N. 229), den er fast gänzlich den von Ludolf in I, 15 mißbilligten Deutungen von *Bärenhäuter* und *Hahnrei* widmet.

Hat hier die Diskussion schon weitgehend ihr eigentliches Ziel, nämlich die ursprüngliche Sprache schlechthin aufzuspüren, aus den Augen verloren, erhält Leibniz im März 1699 durch Vermittlung von Cl. Nicaise zwar nicht den ersten, doch einen besonders drastischen Anlaß festzustellen: „Il est plaisant de voir, comment chacun veut tout tirer de sa langue ou de celle qu'il affectionne.“ (N. 444, S. 725, vgl. auch N. 409). Es handelt sich um einen Brief des aus der Bretagne gebürtigen Zisterziensers Paul Pezron (N. 475), in dem er den Plan seines (in dieser Form nicht erschienenen) Buches *De l'origine des nations* darlegt; diesen Ursprung sucht der Autor, gestützt auf eine historische Interpretation von Genesis 10, natürlich bei den Kelten, und ebenso leitet er wesentliche Teile des griechischen, lateinischen, germanischen Wortschatzes aus „dem Keltischen“ ab, ohne dieses geradezu zur alleinigen Ursprache zu stilisieren. Daß die dafür beigebrachten Belege auf krassesten Irrtümern und Fehldeutungen beruhen, insbesondere auch daß die Herkunft von Pezrons keltischem Material im dunkeln bleibt, ist Leibniz nicht entgangen; er hat dennoch nicht weniger als fünf Kopien des Briefes an Korrespondenten verschickt (von weiteren sah er ab, weil das Stück inzwischen gedruckt vorlag) und diesen auszugsweise später in seine *Collectanea etymologica* aufgenommen. Trotz des kritischen Echos und eigener Bedenken muß dieser Versuch, seiner Forderung nach einer Rekonstruktion von Geschichte aus dem Mythos wenigstens sich anzunähern (vgl. N. 409), Leibniz imponiert haben.

Auch der zweite sprachliche Gegenstand, dem Leibniz sein Interesse zuwendet, beschäftigt ihn schon länger: das Problem eines zu schaffenden, für alle Sprachen einheitlichen Alphabets. Auf dem Weg dahin hätte man zunächst Übersichten über die bestehenden Alphabete mit Angabe des Lautwertes der jeweiligen Zeichen anzulegen. Zu einer entsprechenden Tafel für die orientalischen Sprachen hat er schon früher Ludolf ermuntert; er wiederholt jetzt seine Anregung (N. 230). Ein Gegenstück für die slavischen Sprachen und Alphabete zu schaffen, schlägt er wenige Wochen

später aber auch J. G. Sparwenfeld vor (N. 265) und erteilt, als dieser sich dazu bereitfindet, genaue Anweisungen zur Ausgestaltung (N. 444). Der unmittelbare, praktische Zweck, auf dieser Grundlage dazu zu gelangen, alle fremden Alphabete durch das lateinische zu ersetzen, was den Spracherwerb sehr beschleunigen würde (N. 230), findet allerdings weder bei Ludolf Anklang noch bei Sparwenfeld, der ganz im Gegenteil die Verwendung der lateinischen Schrift bei den westslavischen Völkern für den Zerfall der slavischen Sprachgemeinschaft verantwortlich machen wird.

Dem leichteren Verständnis und der besseren Erlernbarkeit des Chinesischen durch Feststellung der grundlegenden Zeichen und Aufdeckung der Gesetze, nach denen aus diesen alle übrigen Zeichen gebildet worden wären, sollte auch die *Clavis Sinica* dienen, die Leibniz nach A. Müllers Tod sich von Chr. Menzel erhofft (N. 131). Jenseits dieses praktischen Gesichtspunktes stellt sich Leibniz hier allerdings die Frage einer „*aliqua inter naturam rerum sive significationes, et inter characteres ratio connexionis*“ (N. 320) – die Frage einer Präfiguration also der ihm vorschwebenden *ars characteristica*, weit jenseits der Grenzen praktischer Sprachwissenschaft.

## 9. Philosophie

Die fortgesetzten Versuche des Arnstädter Numismatikers A. Morell, Leibniz die mystizistische Philosophie Jakob Böhmes und die Schriften der Jane Leade näherzubringen, veranlassen Leibniz, deutlicher als in den vorangegangenen Briefen gegen Mystizismus und Quietismus Stellung zu nehmen (N. 102), während er sonst in der Kontroverse um Fénelon und die Verurteilung von dessen *Explication des maximes des saints* im wesentlichen passiv bleibt. Die Philosophie Böhmes – so teilt er Morell mit – könne er aus Zeitgründen nur zur Kenntnis nehmen, wenn sich jemand die Mühe machte, aus den langatmigen obskuren Schriften die möglicherweise vorhandenen guten Ideen im Abriß zusammenzustellen. Das, was Morell von Böhme zitiert habe (vgl. I, 15 N. 499), befriedige ihn in keiner Weise. „*Ce sont des expressions métaphoriques, qu'on peut tourner comme l'on veut.*“ In seinem vorhergehenden Brief hatte Leibniz ähnliche Formulierungen noch gestrichen (vgl. I, 15 N. 364), hier wird er jedoch noch deutlicher: „... *les mystiques bien souvent sont plus tost entestés qu'éclairés*“. Gegen die Erleuchtungen der Mystiker und ihre Auffassung von einer ausschließlich nach innen gekehrten, schwärmerisch empfundenen Gottesliebe – vgl. dazu auch N. 114 (gegen Guion und J. Scheffler) – setzt Leibniz die tätige Nächstenliebe, die dem Ruhme Gottes dient,

indem sie für das Gemeinwohl arbeitet. „Ce renoncement ne demande pas un repos, mais plus tost une activité pour tacher de bien faire autant qu’il est possible.“ Ausgehend von dieser Überzeugung legt Leibniz die wesentlichen Elemente und Grundpositionen seiner rationalistischen Philosophie dar: zur besten der möglichen Welten, zum Theodizeeproblem, zur Substanztheorie, zum monadischen Aufbau der Welt und zur prästabilierten Harmonie.

Mit N. 313 gibt Leibniz eine von Thomas Burnett seit langem angemahnte (vgl. I, 15 N. 203 u. N. 486) Stellungnahme zum philosophischen Disput zwischen Edward Stillingfleet und John Locke um Lockes *Essay on human understanding* ab. Unter Verweis auf seine eigenen Publikationen zur Substanz- und Erkenntnistheorie sucht Leibniz eine vermittelnde Position zwischen den beiden englischen Gelehrten einzunehmen. Eine Abschrift dieses Briefes, der auch eine positive Beurteilung von Lockes *Several papers relating to money, interest and trade* enthält, schickt Burnett an Locke. Die von Leibniz wohl gehegte Hoffnung, Locke könne sich nunmehr zu einem Briefwechsel mit ihm entschließen, erfüllt sich nicht. Burnetts kritische Einwände gegen Leibniz’ Definition der „*idée claire*“ und der „*idée distincte*“ münden nicht – wie der schottische Adlige wünschte – in ein Streitgespräch zwischen Locke, Stillingfleet und Leibniz, „*le triumvirat des genies les plus philosophiques de ce siecle*“ (N. 372).

## 10. Mathematik und Naturwissenschaften

Das Vorhaben von Johann Andreas Schmidt, in Helmstedt Lehrveranstaltungen zur „*Mathesis universalis*“ anzubieten, unterstützt Leibniz, indem er dem Helmstedter Professor seine eigenen Aufzeichnungen zu diesem Thema zur Verfügung stellt (N. 255), Abschriften korrigiert (N. 264) und die Idee eines deutschsprachigen universitären Mathematikurses entwickelt (N. 258).

In seinem letzten Brief an den Delfter Bürgermeister Hendrik van Bleiswyck setzt sich Leibniz für A. van Leeuwenhoek ein, dessen mikroskopische Experimente Leibniz durch Hilfskräfte stärker unterstützt sehen möchte, auch um das große Wissen des holländischen Naturforschers nicht verlorengehen zu lassen (N. 260). Um die Weitergabe außerordentlicher Fähigkeiten geht es auch bei den Vorschlägen, die Leibniz dem Erbprinzen von Toskana unterbreitet (N. 152). Dieser hatte Interesse für die Mnemonik gezeigt, und Leibniz regt an, auf Kosten des Erbprinzen einen jungen Mann bei einem Gedächtniskünstler in Hannover ausbilden zu lassen. Mehr Interesse noch zeigt

Ferdinand von Toskana für die Dechiffrierkünste von John Wallis, von denen Leibniz beiläufig berichtet hatte, ohne den Namen des englischen Mathematikers zu nennen. Dem Drängen des Erbprinzen, den Kontakt zu diesem berühmten Dechiffreur herzustellen, begegnet Leibniz ausweichend, wohl in der Erkenntnis, daß Informationen über diese für Diplomatie und Geheimdienste der Zeit wichtige Fähigkeit der Nachrichtenentschlüsselung, auf deren meisterliche Handhabung durch J. Wallis Leibniz auch die hannoverschen Geheimen Räte (N. 76) und den brandenburgischen Geheimen Rat Paul von Fuchs (N. 349) hinweist, nicht bedenkenlos weitergegeben werden sollten.

### 11. Zu Leibniz' Arbeiten und ihrer Rezeption

Leibniz' Glückwunschgedichte zur Heirat der hannoverschen Prinzessin Wilhelmine Amalie (vgl. o. S. XXXI f.), die er einer Vielzahl seiner Briefe beilegt und die von den Korrespondenzpartnern mit Beifall aufgenommen werden, bleiben nicht die einzigen poetischen Werke im Zeitraum des vorliegenden Bandes. Auf Wunsch von I. M. J. v. Motzfeld, die Leibniz im Dezember 1698 den Tod ihres Onkels F. M. van Helmont mitteilt, verfaßt Leibniz den Text für ein Epitaph, der dem vielseitigen, philosophischen wie praktischen Genius des Verstorbenen Ausdruck zu geben sucht. In handschriftlicher Form verschickt Leibniz den Text an mehr als ein Dutzend seiner Briefpartner, die Leibniz für die gelungene Würdigung dieses außergewöhnlichen Zeitgenossen uneingeschränktes Lob zollen.

Privaterer Natur sind die Dichtungen, die Leibniz mit der berühmten Repräsentantin der französischen Salonkultur, M. de Scudéry, austauscht. Für Leibniz' Neujahrswünsche und die Übersendung der Hochzeitsgedichte zu Ehren von Wilhelmine Amalie bedankt sich die über neunzigjährige Schriftstellerin mit einigen Gedichten, die Freunde zum Tod ihres Papageien verfaßt haben (N. 363). Leibniz revanchiert sich mit einem weiteren – lateinischen – Gedicht zu diesem Thema (N. 394), dem M. de Scudéry wiederum ein Madrigal auf das Genie von Leibniz folgen läßt (N. 472).

Während im Zeitraum des vorliegenden Bandes (von der zweiten, erweiterten Auflage der *Novissima Sinica* abgesehen) keine neuen Buchpublikationen erscheinen oder unmittelbar bevorstehen, empfängt Leibniz über seine Korrespondenten das Echo der Veröffentlichungen der vergangenen Jahre.

Beim *Codex juris gentium diplomaticus*, bereits 1693 erschienen, liegt dieses Echo lediglich in uneingeschränktem Lob und dem damit verbundenen Ersuchen um wei-

tere Exemplare. Dies kommt insbesondere in den Korrespondenzen aus Wien (Bertram, Buchhaim) und vor allem aus London (Hackmann) zum Ausdruck, wo Leibniz durch die Veröffentlichung des *Codex* bereits 1695 in Th. Rymer einen Sachkenner zum Korrespondenzpartner gewonnen hat.

Es ist bekannt, daß diesem ersten weitere Bände folgen sollen, doch herrschen über den Publikationsstand große Illusionen (Hackmann geht von drei erschienenen Bänden aus, vgl. N. 4). Immerhin bemüht sich neben Hackmann und Rymer auch Bertram (N. 290) um Beiträge zu kommenden Bänden aus den Wiener Archiven, und selbst halb verschollene Korrespondenten tragen ihre Mitarbeit an (Marci, vgl. N. 289).

Ungleich ergiebiger, weil stärker inhaltlich orientiert, ist die Reaktion auf die soeben ausgelieferten *Accessiones historicae*. Neben bloßem Dank, verbunden allerdings bereits mit der Ermunterung zu weiteren Bänden (N. 124, S. 211), stehen konkrete Fragen, die sich aus der Lektüre ergeben haben, von Pfeffinger (N. 111), vor allem aber der ausführliche, durch Pinsson vermittelte Brief von J. Mabillon, der allein Leibniz von gleich zu gleich gegenübertritt. Sein Schreiben kann als auf gründlicher Lektüre fußende Rezension gelten und gehört zu den interessantesten Korrespondentenbriefen des Bandes.

Dagegen gerät ein Jugendwerk, Leibniz' *Nova methodus* von 1667, unerwartet in die Mühlen zeitgenössischer Polemik. F. S. Löffler berichtet von dem harschen Angriff des Jenenser Juristen N. C. von Lyncker (N. 222), und Leibniz' durch den Kontext nicht motivierte Stellungnahmen, von denen er eine wieder streicht (vgl. N. 325 u. N. 471), lassen darauf schließen, wie sehr er sich getroffen fühlt. Dem Angebot einer Neubearbeitung durch J. Meier (N. 346) weicht er aus.

## 12. „Bureau d'adresse“

So nennt sich Leibniz im Scherz Kurfürstin Sophie Charlotte gegenüber in seiner Eigenschaft als Sammler von Nachrichten aus und über China (I, 14 N. 489). Dabei bleibt es jedoch nicht. Im Maße wie sein Ruhm wächst, nimmt auch die Zahl von besonders (aber nicht nur) jungen Leuten zu, die sich persönlich oder brieflich an Leibniz wenden, um Empfehlungsschreiben, Büchervermittlung oder regelrechte wissenschaftliche oder allgemeine Betreuung bitten. Während viele Besucher nur gelegentlich und vielfach ohne Namensnennung in der Korrespondenz aufscheinen (vgl. etwa N. 334), entwickelt sich mit anderen, wie etwa E. Benzelius, eine langjährige Korrespondenz. Andere wenden

sich von Zeit zu Zeit mit Auskunftsbegehren an Leibniz, die ihn einige Zeit gekostet haben dürften, ohne daß eine regelrechte Korrespondenz zustande kommt. Hierher gehören O. H. Becker, der um Literaturhinweise zum Thema „Krayßvölcker“ für seine Inauguraldisputation bittet (vgl. N. 284 u. N. 471), G. M. Backmeister, der historische Beispiele für Prozesse gegen Könige sucht (N. 396), J. M. Heineccius, dem es um Literatur zum Thema „berühmte Frauen“ nicht weniger als um Auskunft zur Wahrscheinlichkeitsrechnung zu tun ist (N. 176, N. 177 u. N. 190); er legt eine zu vervollständigende Literaturliste zu erstgenanntem Thema gleich bei. Durch Vermittlung von H. Ludolf bittet auch C. L. Tolner, der Historiker der Pfalz, um Leibniz' Hilfe beim Ermitteln von Urkunden (I, 15 N. 519 u. N. 230 des vorliegenden Bandes). Das Spektrum dieser Anfragen erlaubt, sich ein Bild zu machen von der Leibniz zugemuteten Universalität. Doch erreichen ihn auch Anliegen ganz anderer Art. So wünscht der ständig knapp vor dem Bankrott stehende Lüneburger Verleger J. G. Lipper seinen Rat bei der Entscheidung, ein Buch zu drucken, bzw. bei der Formulierung einer Widmung (N. 375), L. Rango möchte ihn dafür gewinnen, den Druck des bis heute Manuskript gebliebenen *Pommerschen Adelsspiegels* von A. ELZOW zu vermitteln (N. 235), J. J. WINKELMANN will Leibniz bei der Datenrecherche für seinen *Curieuses Geschichts-Calender* über die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg einspannen (N. 167) – ein Ansinnen, dem sich Leibniz allerdings auffallend abgeneigt zeigt (vgl. N. 207 u. N. 288). Die Reihe ließe sich fortsetzen, doch soll abschließend J. Meiers Hilferuf (N. 305) an Leibniz und (durch dessen Vermittlung) an Molanus nicht unerwähnt bleiben: er habe einen Ruf nach Straßburg erhalten, auf einen juristischen Lehrstuhl; ob er wagen könne, diesen anzunehmen? Leibniz' Zuspruch (N. 325) ist nicht minder charakteristisch als Molanus' hohntriefende, unglaublich grobe Stellungnahme (N. 311) und das, was Leibniz *a. a. O.* daraus für Meier macht.

### 13. „Nova literaria“

Trotz der immer zahlreicher werdenden „gazettes“ und gelehrten Zeitschriften ist Leibniz ebenso für seine eigene Arbeit, sei es als Forscher, sei es als Bibliothekar in Hannover und in Wolfenbüttel, wie als Auskunftgeber auf die Mitteilungen und Sendungen seiner Korrespondenten in Deutschland, Frankreich, England, Italien und darüber hinaus angewiesen, so wie er seinerseits von „literarischen Neuigkeiten“ berichtet, wenn auch in der Regel nicht so umfangreich wie gegenüber Magliabechi (N. 447). Dabei ist der Bericht von wissenschaftlichen Kontroversen bis zu Klatsch aus Gelehrtenkreisen



(vgl. N. 222) nicht zu trennen von der Aufzählung von Neuerscheinungen. Beides macht einen wesentlichen Teil des Textes auch des vorliegenden Bandes aus.

Innerhalb Deutschlands stammt das Gros der Informationen aus Leipzig. Neben O. Menckes Mitteilungen sorgt u. a. F. S. Löffler für regelmäßige Berichte und Bücherlieferungen, von der Buchmesse ebenso wie von den zahlreichen Auktionen und aus der Produktion der Universität: Disputationen und Kontroversliteratur. Im wesentlichen fungiert er als Leibniz' literarischer Agent, doch machen seine Berichte aus der mitteldeutschen Gelehrtenrepublik den hauptsächlichsten Wert seiner Briefe aus; im vorliegenden Band steht die weite Kreise ziehende v. Lyncker-Stryksche Kontroverse im Vordergrund. Da kein einziger Leibnizbrief aus dieser Korrespondenz erhalten ist, lassen sich dessen Reaktionen nur erahnen (vgl. aber N. 222 Textnote). Dasselbe gilt für den Pfarrer J. Schwachheim, der in N. 233 neben literarischen Nachrichten einen regelrechten Forschungsbericht über (letztlich gescheiterte) Josephos-Editionen liefert.

Am vielseitigsten ist die Berichterstattung aus England, hauptsächlich getragen durch Th. Burnett, der zu den mitgeteilten Titeln vielfach ausführliche Hintergrundinformationen liefert, im vorliegenden Band etwa zur Bentley-Boyle-Kontroverse über spätantike Pseudepigraphen (bes. N. 413), die Epoche machen sollte in der Geschichte der Klassischen Philologie. Dazu kommt das von Hackmann gelieferte Material (N. 54), den Leibniz mit einer langen Liste von nicht durchweg konkreten Beschaffungswünschen bedenkt (N. 68).

Zur kontinuierlichen Versorgung mit neuerschiedenen französischen Titeln durch Fr. Pinsson tritt auf ungleich höherem Niveau ein Literaturbericht von E. Spanheim. Während bei Pinsson Kleinschrifttum und Kontroversliteratur vom Tage unverhältnismäßig viel Raum beanspruchten (vgl. N. 112, N. 356, N. 358), konzentriert sich Spanheim auf große historisch-editorische Werke, etwa der Mauriner, und entsprechende, später nicht immer verwirklichte Arbeitsvorhaben (N. 174). Diese Informationen stammen vielfach aus erster Hand.

Während in dem vom vorliegenden Band abgedeckten Zeitraum Magliabechis italienische Literaturberichte ausbleiben, liefert der mit besten Verbindungen ausgestattete E. Benzelius Aufschluß über den aktuellen Beitrag Schwedens zur gelehrten Literatur (N. 257). Nach längerem Schweigen meldet auch J. G. Graevius sich wieder mit einem Bericht von niederländischen Neuerscheinungen zur Klassischen Philologie. Dabei steht sein eigener, sich der Vollendung nähernder *Thesaurus* freilich im Vordergrund.

Zu den „Nova literaria“ gehören natürlich auch Leibniz' eigene Werke, und er nutzt die Verbindungen nach Frankreich (Le Thorel, Pinsson), um den Absatz beson-

ders seines *Codex juris gentium diplomaticus* zu fördern; die Schwierigkeiten, die auch die Pariser Buchhändler, die selbst die deutschen Buchmessen besuchen, bei der Abnahme größerer Posten machen, sind offenbar auch politisch bedingt (vgl. N. 356 sowie N. 315, N. 343 u. N. 389).

Nicht weniger als die Kenntnis der Neuerscheinungen ist für den Quelleneditor Leibniz der Zugriff auf die über Europa verstreuten, vielfach noch in Privatbesitz befindlichen Handschriften wichtig; seine Korrespondenz ist reich an Hinweisen auf Bemühungen um Manuskripte und ihre Auswertung; auch Interesse an paläographischen Fragen begegnet gelegentlich.

Im Vordergrund steht für Leibniz stets der Erwerb von Handschriftenkatalogen, dafür legen die Bestände der Niedersächsischen Landesbibliothek beredtes Zeugnis ab. Auch durch den vorliegenden Band zieht sich wie ein roter Faden die Frage nach E. BERNARDS soeben erschienenen *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti* (vgl. N. 42 u. N. 54); auch Th. SMITHS Katalog der Handschriftenbestände der Bibliotheca Cottoniana wird hier hervorgehoben. Selbst wo solche Kataloge vorlagen, reichten die von ihnen gebotenen Rohdaten doch nicht, sich von Umfang und Qualität einer Handschrift ein Bild zu machen. So dürfte Leibniz der ausführliche Bericht von E. Benzelius über historische Manuskripte der Leipziger Universitätsbibliothek (N. 257) willkommen gewesen sein (vgl. N. 347); dies um so mehr, als er dort offenbar keinen Ansprechpartner hatte, war er doch für die Entleihung der *Sächsischen Weltchronik* auf H. von der Hardts Vermittlung angewiesen (N. 331 u. N. 411).

Die Entleihung von Handschriften spielt auch sonst eine Rolle in der Korrespondenz. Sie ist insofern von Interesse, als in diesem Zusammenhang deutlich wird, daß Leibniz' gelehrte Zeitgenossen noch weit davon entfernt sind, sich über die Einzigartigkeit der einzelnen Handschrift im Unterschied zum gedruckten Buch und damit über ihre Schutzbedürftigkeit Rechenschaft abzulegen. So empört sich G. Meier temperamentvoll darüber, daß ein neues Dekret des Magdeburger Domkapitels verbietet, Handschriften über die Stadtgrenzen hinaus zu verleihen: „Veluti si hic de Cereris mysteriis vel Sacris Caesarum pontificumque ageretur.“ (N. 410). Das Motiv dieser Fürsorge freilich dürfte getroffen sein (vgl. S. 676f.). Am deutlichsten wird die Verkenntung des Eigenwerts auch einer Handschrift, deren Texte gedruckt vorliegen, in dem seltsamen Handel zwischen Papebroch, Ph. Müller und Leibniz um die *Annales Magdeburgenses*: Müller, aufgefordert, die Handschrift an Papebroch zurückzusenden „ceu nobis jam inutilem edito scripto“ (N. 105), versucht durch Leibniz' Vermittlung (N. 263) zu erreichen, die Handschrift behalten zu dürfen; dem will Papebroch allerdings nur

gegen Lieferung eines „Äquivalents“ zustimmen, etwa von der Hardts neuer Ausgabe der Akten des Konstanzer Konzils (N. 306). Dazu ist Ph. Müller offenbar nicht bereit oder nicht in der Lage, er schickt die Handschrift im Dezember 1699 an Leibniz zur Weitervermittlung an Papebroch. Leibniz freilich hat den Wert der Handschrift am besten zu schätzen gewußt: sie ist bis heute in Hannover.

Sparwenfelds Aufzählung aus dem Bestand seiner etwa vierzig arabischen Handschriften (N. 303) dürfte Leibniz weniger berührt haben, ebenso die ausführliche Belehrung zur hebräischen Paläographie, die von der Hardt durch seine Vermittlung Jablonski zuteil werden läßt (vgl. N. 228 u. N. 280); dagegen muß abschließend Benzeliuſ' Geschenk der von ihm wahrscheinlich in Frankfurt a. M. erworbenen Handschrift des „Rheinischen Marienlobs“ (N. 439) hervorgehoben werden. Die Edition der Benzeliuſ- und G. Meier-Korrespondenz des vorliegenden und des folgenden Bandes erlaubt es, die Geschichte dieser wichtigen Handschrift um ein Stück nach hinten zu verlängern.

Malte-Ludolf Babin  
Gerd van den Heuvel



I. HAUS BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG  
Oktober 1698 – April 1699



## 1. LEIBNIZ AN JOHANN THIELE REINERDING

[Hannover, Anfang Oktober 1698.] [49.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl. Bibl. Akten A 7 Bl. 77–78.* 1 Bog. 4°. 2/3 S. auf Bl. 78 r°. – Auf Bl. 77 und dem oberen Drittel von Bl. 78 r° K von I, 15 N. 105. – Teildr.: G. van den HEUVEL, „*Deß Niedersächsischen Vaterlandes Antiquitäten*“. *Barockhistorie und landesgeschichtliche Forschung bei Leibniz und seinen Zeitgenossen*, in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 68, 1996, S. 19–41, hier S. 30 Anm. 50. 5

Der gnädigsten Herrschaft ordres gehen dahin, daß man nicht allein keine Manuscripta von der Bibliothec communicire, sondern auch sogar nicht zulaße daß solche auff der Bibliothec durchlesen, oder auch nur äuserlich mit einer besondern attention durchgangen werden, damit andere nicht eben wissen, wie weit sich dießfals der Bibliothec Vermögen erstrecke, und was Sie habe oder nicht[.] Daher H. Herzog Rudolphi Augusti Durchl. gegen mich gnd<sup>st</sup> erwehnet, Sie verlangten, daß (Sie) ex conspectu removiret wurden, welches mich bewegen (vorn raus) gatter von drat oder auff andre weise zuschließen. Und hätte mein geehrter H. Secretarius nicht allein seinen H. Colleggen dieses zu communiciren, sondern auch den Bibliothec dienern starck einzubinden etc. 10 15

## 2. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 28. September (8. Oktober) 1698. [9.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 3 S. Aufschrift. Siegel. Postverm. 20  
Bibl.verm.: „Felleri fuga“.

---

Zu N. 1: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 15 N. 105. Wegen der stark verblichenen Tinte ist der Text an einigen Stellen nur schwer entzifferbar. 15f. Colleggen: J. G. Sieverds.

Zu N. 2: Das letzte vorangehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 30. August (9. September) 1698 (I, 15 N. 100). 25

Hochgebietender Herr

Wolfenbüttel d. 28. Sept. 1698.

Eurer Excellenz berichte, daß der Printz von Florentz Gaston gestern von hier abgereiset, nachdem er von der durchl. herrschaft so wohl hier alß zu Saltzthalen mit allerhand lustbarkeiten divertiret worden. Seinen weg wird er nach Saxen nehmen, und  
 5 von dar in Böhmen gehn, allwo sich seine gemahlin, die dort güter hatt, anietzo aufhält. Ich habe ihn unlängst hier bey der taffel speisen sehn, und gehöret, daß er gantz vernehmlich deutsch redet: Nur pflegt er bißweilen, nach der ausländier art, die worte etwas zu versetzen. Verwichenen sonntag hatt er sich auf der Bibliothec umbgesehn, wie auch auf der Kunstkammer, da er über dasjenige hönisch gelacht, was man ihn von der Lapp-  
 10 trommel vorgeschwatzt, auch selbst mit einem kleppel drauf geschlagen, und dabey gesaget, es müste einer wohl lange trommeln, ehe der teufel sich dadurch bewegen ließe etwas zu bringen. Auf dem reitplatz ist er auch gewesen, da er recht wohl und vernünftig von der kunst und von pferden soll geredet haben, wie der H. Oberstall-  
 15 halte, und des morgens fast umb eßenszeit aufstehe, hernach nach eingennomener mit- tagsmahlzeit sich wieder zur ruhe begäbe, biß die zeit wieder heran komme zu speisen. Sein hofmeister, der mit ihm reißt, hatt sich vernehmen laßen, seinem Printz wolle der hiesige wein nicht recht bekommen, weil er gewohnt wäre keinen andern alß vin mus-  
 20 cato di castello zu trincken; (welches eben der beste und rareste in Florenz selbst seyn soll.)

Meine arbeit betreffend, so bin ich darinn biß 1174. inclus. gekommen, und eile nun so viel alß ich kan, damit es einmal ein ende nemmte: wiewol das werck bey wei-  
 25 rechte zu machen: Ich habe mir neulichst von M<sup>r</sup> Candor eine gute regel vorsagen laßen, die heist, *Servi bene chi ben ti paga*: derselben bin ich auch in willens nachzukommen:

---

2 Printz ... Gaston: Giovanni Gastone von Toskana. 5 gemahlin: Anna Maria Franziska von Sachsen-Lauenburg. 5 güter: um Reichstadt in Nordböhmen. 8 sonntag: 25. September (5. Oktober). 9f. Lapptrommel: Über sie bemerkt C. G. HERAEUS, *Vermischte NebenArbeiten*, 1715, Bl. 118 v<sup>o</sup>, in dem Aufsatz *Beschreibung einer wilden Nation*: „Das in der Wolfenbüttelischen Kunst-Kammer findliche Original habe weiland Hertz. Rudolph Augustus Durchl. zu praesentiren die Gnade gehabt.“ Der Verbleib der Trommel ist nicht bekannt. 13f. Oberstallmeister: J. Dageroth. 21 arbeit: Fellers Exzerpte zur Welfengeschichte, die er in Wolfenbüttel anfertigte. 23 vorige: vgl. dazu I, 15 N. 66. 25 Candor: Gui Lereinite dit Candor.



Wollen in übrigen Ew. Excellenz so gütig seyn, und künftig, wenn sie etwa bey heran-  
nahenden geburtstag Ihr. Durchl. Hertzog Anton Ulrichs, oder sonst herüber kommen  
möchten, Schaten seine *Annales* und den Vossium mitbringen, so könnte man leichter  
suppliren, was etwa in der arbeit vergeßen worden.

Ich empfehle mich inzwischen Dero hohen affection und verharre

5

Ew. Excellenz

unterthäniger

Joachim Friedrich Feller.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller intime de S. A. E. de Brounsvic-  
Lunebourg à Hanovre.*

### 3. JOHANN CHRISTOPH BALCKE AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 1./[11.] Oktober 1698. [5.]

10

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 21–22. 1 Bog. 8°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Wolfenb. d. 1/10<sup>ten</sup> 8<sup>br.</sup> 1698.

HochEdler, Vest- und Hochgelahrter  
hochzuehrender Herr Geheimbter Raht,

Heute ist Mons. Feller auf Helmstedt verreiset, mit der Abrede, künftigen Mitwo- 15  
chen wider hier zuseyn, wie ich aber diesen Morgen nachgesehen, so seind alle seine  
sachen mit weg, weiß also nicht, ob ich seine retour sehen werde, Es ist ein Cammer-  
diner alhie der fodert 32 thl<sup>r</sup> wegen H. Melcher Müllers aus Hannover von Ihm, hat  
auch seine sachen bey mir wollen verarrestiren laßen, allein ich habe solches bis dato  
verhindert, und seind die Leute übel zufriden, das solches nicht gethan, Ich habe aber 20  
dieselbe auff Ew. Excellence vertröstet, undt weil Er seinen Großen Coufre noch in

---

2 geburtstag: 4. (14.) Oktober 1698. 3 Schaten . . . *Annales*: N. SCHATEN, *Annalium Paderbornensium*  
*P. I*, 1693; *P. II*, 1698. 3 Vossium: vielleicht G. J. VOSSIUS, *De historicis latinis libri III*, 1627; 2. Aufl. 1651  
[Marg].

Zu N. 3: K wird beantwortet durch N. 5 und erwähnt in N. 6. Das Datum, bei dem Balcke irrtümlich nur 9 25  
Tage Differenz zwischen altem und neuem Stil angibt, wird zu 1./11. Oktober korrigiert. 15 f. Mitwochen:  
5. (15.) Oktober 1698.

Hannover stehen laßen, so werden so viel sachen noch wol verhanden sein, solches Geldt zubezahlen, habe solches zur dienstl. Nachricht melden sollen, alß

Ew. Excellence gehorsahmer Diner

J. Christof Balcke.

*A Monsieur Monsieur Leibniz, Conseiller privé de la Justice de S. A. E. à Han-*  
 5 *nover*

#### 4. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

London, 1. (11.) Oktober 1698. [34.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 Bl. 4–7. 2 Bog. 4°. 8 S. – Gedr.: RITTER, *Briefe an Hack-*  
*mann*, 1915, S. 717–718.

10 Vir illustris

Rationes sunt plures, quibus Te his appellare literis adducor. Invitat magnum Tuum  
 in Orbe Britannico, qui fere per Annum me tenet, nomen: urget recordatio singularis  
 Tuæ humanitatis, qua Brunsvigae, Hannoverae atque Cellis me es prosecutus: compellit  
 lectio doctissimarum Tuarum literarum, quas ad Dominum Petitem, regiarum chartarum  
 15 apud turrim Londinensem Custodem Anno 1693 die 27 Decembris Hannovera dedisti.  
 Primum vix attingam, ne Tuam tentare verecundiam videar relatione elogiorum, quibus  
 doctiores Angli, Wallisius, Newtonius, Stillingfleetius, Gregorius, Latemius, Bucherus,  
 Bentlejus, Burnettus, et alii, ad quos mihi patet aditus, summo Tuo Te merito ornant.  
 Nec alterum pluribus exponam, cum fortasse inter tot et tantos, quibus obrutus es, labo-  
 20 res Juvenis ex animo Tibi penitus effluxerit. Prolixior tamen ero in tertio scriptionis  
 meae argumento, Tuasque literas, ad quas Archivarius noster morosus respondere, ut  
 ipse gloriatur, noluit, accuratius expendam.

---

Zu N. 4: Mit K beginnt die bis 1711 dauernde Korrespondenz zwischen Leibniz und F. A. Hackmann.  
 K wird zusammen mit N. 34 beantwortet durch N. 42. Wie die folgenden lief auch der vorliegende Brief über  
 25 Ch. Schrader in Celle. 12 fere ... tenet: Hackmann begann seine Arbeiten in England Anfang Februar  
 1698. Vgl. P. ZIMMERMANN, *Friedrich August Hackmann*, in: *Jahrbuch des Geschichtsvereins für das Herzogtum*  
*Braunschweig*, 2, 1903, S. 81–115, hier S. 84. 14 literarum: I, 10 N. 105. 17 Latemius, Bucherus: nicht  
 identifiziert; vgl. auch N. 42. 21 f. Archivarius ... noluit: Leibniz' Brief an W. Petyt vom 6. Januar 1694 war  
 ohne Antwort geblieben. Auch eine zweite Abfertigung des Briefes wurde nicht beantwortet; vgl. I, 10 N. 105  
 30 Vorbem. und N. 42 des vorliegenden Bandes.

Petis in illis, ut ex tabulis regionum Archivorum, et quae Brunsvicenses Antiquitates illustrare, et quae *Codicem Tuum Juris Gentium diplomaticum* ornare possint, Tecum communicentur. Utrique Tuo desiderio, Vir illustris, nunc quidem satisfacere possum, cum regia autoritate munitus chartas illas inspiciam publicas. Quamvis enim Dominus Riemerus mihi dixerit, se nonnulla Tibi transmisisse; crediderim tamen, illum plura in membranis, quae de Principibus nostris loquuntur, praetermisisse, vel quae *diplomatico Tuo Codici* possint inseri, sibi servasse. Sed ut ordine incedam, primum de publico Brunsvicensi, deinde de privato Tuo opere loquar.

Per octo nunc menses praecipua Angliae Archiva illustrioresque Bibliothecas perrepto, ad colligenda ea omnia, quae Brunsvicensem Historiam quoquo possint modo illustrare. Archiva invenio sex: praecipuum apud turrim Londinensem, duo antiquissima apud Westmonasterium, et tria in urbis media parte dispersa. Bibliothecas perlustravi sequentes: Regiam, Westmonasteriensem, Cottonianam, Dugdalianam, Tennisonianam, Cantabrigiensem, et inprimis Oxfurtensem, in quibus multa Chronica Historicaque Scripta, hactenus inedita, reperiuntur. Sunt praeterea Oxfurti octodecim Collegia, singula scriniis vetustissimorum Manuscriptorum ornata. Dictae Bibliothecae, laudata Archiva multa conferre possunt, quibus Historia, quam scribis, illustretur. Garrula nimis foret epistola, si Tibi referrem, quae in singulis Archivis et Bibliothecis, ad hoc institutum Tuum facientia, viderim. Verbo tantum dicam, me multa inspexisse inedita manuscripta, innumerasque evolvisse in Archivis regiis membranas, quae de Henrico Leone parum quidem, sed de ejus posteris, Henrico Palatino, Ottone IV Imperatore, Wilhelmo Luneburgico, de Ottonibus, puero, strenuo, Neopolitano multum loquuntur. Mitto illos hac vice, tantum de Alberto, cui neptem Eleonorae, Consortis suae, Henricus III Rex Angliae, in matrimonium dedit, dicam. De eo quamplurima invenio documenta in laudato saepius apud turrim Londinensem Archivo, in quo, neglectis tamdiu reliquis, sudare constitui, donec pensum, mihi dictum, prius absolverim. Cum non omnes potuerim, saltem illas regias exscribere volui literas, quibus privilegium, quod dictus

1 illis: I, 10 N. 105.      5 Riemerus ... transmisisse: vgl. die Korrespondenz mit Th. Rymer in I, 11 und I, 12.      7 sibi servasse: Anspielung auf Th. RYMERS eigene Quellenedition *Foedera, conventiones, literae*, T. 1–15, 1704–1713.      22 Neopolitano: Herzog Otto von Braunschweig-Grubenhagen, verh. mit Johanna I., Königin von Neapel.      23f. Alberto ... in matrimonium dedit: Zur Heirat Albrechts d. Gr. mit Alessina (Adelheide) von Montferrat, Enkelin Heinrichs III. von England, vgl. die Urkunden bei Th. RYMER, *a. a. O.*, T. 1, 1704, S. 751 u. 753, sowie *Origines Guelficae*, hrsg. v. Chr. L. SCHEIDT, T. 4, 1753, S. 7.      27 privilegium: Das 1257 von Heinrich III. von England Albrecht d. Gr. von Braunschweig-Lüneburg für Lübeck verliehene Privileg ist gedr. in: *Origines Guelficae*, T. 4, 1753, S. 6f. Ch. Schrader leitete Hackmanns Urkundenabschrift

Princeps Lubecensibus impetravit, continetur. Hoc primum est: nunc de altero adhuc paucis habeas. Edidisti, Vir illustris, tria, ni fallor, Volumina *Codicis* tui *Diplomatici*. Primum legi: duo posteriora nondum vidi, doctis etiam meis Anglis ignota. Quod si ea cum Rege, qui nunc apud Vos moratur, mitti possent; ego et isti valde laetaremur.  
 5 Viderem quoque rectius, quae Tibi inprimis sint mittenda, hactenus nondum edita. Petis autem in literis Tuis non multa: sed tantum exquisita pauca. An talia sint, quae hactenus notarim, judicabis. Sunt tantum sequentia:

Litterae aureae regis Johannis, Angliae subjicientis regnum Romano Pontifici; Litterae confoederationis Regum Franciae et Scotiae; Litterae Regis Richardi de resignatione sui regni; Hadriani Papae Bulla aurea, Henrico II Angliae Regi data pro Hibernia.  
 10

Plura vero et satis egregia vidi, quae apta sunt ad illustrandas Imperatorum Germanorum, Electorum Principumque Imperii, inprimis Richardi, Cornubiae Comitis, Electi Romanorum Regis, vitas: quae omnia Domini Petiti ministri, aurum amantes, exscribent. Ego operam impendam omnem, ut recte ista et accurate fiant. De Brunsvicensibus Antiquitatibus, quae modo indagari et exscribi possint, solus video et cogito.  
 15

Caeterum, Vir illustris, ea qua par est observantia peto, ut, quem Domino Schrader transmissi, librum Serenissimae D<sup>nae</sup> Electrici viduae, cui destinavit Autor nobilis, cum humillima ipsius commendatione, data occasione offeras. Pater est ejus elegantis Angli, qui una cum Anglico Legato Colt in nostras venit Aulas, et a nobilissima foemina Craven Serenitati suae diligenter et humiliter fuit commendatus. Idem Autor propediem editurus est alterum Tomum, in quo prolixè admodum tractabit de Henrico Leone et  
 20

---

mit N. 186 an Leibniz weiter. Zwei weitere Urkundenabschriften bezüglich Lübecks, die ebenfalls übersandt wurden, erwähnt Hackmann in einem Brief an Chilian Schrader vom 10. (20.) Dezember 1698 (LBr. 349 Bl. 10–11). Eine davon liegt ebd. Bl. 13 (vgl. auch N. 34). 2 tria ... Volumina: Nach dem ersten Band von  
 25 LEIBNIZ' *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, erschien 1700 nur noch die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.* 4 Rege ... moratur: Vom 1. bis 21. Oktober hielt sich der englische König Wilhelm III. zu einem Besuch in der Gohrde und in Celle auf; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 9–15. 6 literis: I, 10 N. 105. 8 Litterae: Die Urkunde, mit der sich Johann I. ohne Land am 3. Oktober 1213 Papst Innocenz III. unterwarf, ist gedr. bei Th. RYMER, *a. a. O.*, T. 1, 1704, S. 176 f. 9 Litterae confoederationis: gedr. bei LEIBNIZ, *Cod.*  
 30 *jur. gent. dipl.*, 1693, S. 116–118. 9f. Litterae ... resignatione: nicht identifiziert. Leibniz vermutet in N. 42, daß Hackmann die Gefangennahme Richards I. meinte. 10 Bulla ... Hibernia: Die Urkunde, mit der 1154 Papst Hadrian IV. Heinrich II. von England autorisierte, Irland zu unterwerfen, ist gedr. bei Th. RYMER, *a. a. O.*, T. 1, 1704, S. 15. 12 Richardi: Richard Graf von Cornwall, 1257–1272 deutscher König. 17 librum: J. TYRRELL, *The general history of England*, Vol. I, 1696. Das Exemplar der *Niedersächs. Landesbibl. HANNOVER* (1697; Sign.: Gg-A 7098) enthält eine Widmung des Autors an Kurfürstin Sophie. 18f. ejus ... Angli: J. Tyrrell. 19 Legato: Sir William Colt war englischer Gesandter in Hannover von 1689 bis 1692. 21 alterum Tomum: Der zweite Band erschien 1700.

ejus posteris. Vale, et si Tuo me non indignum aestimas favore, indica, quae in rem Tuam ex Archivis et Bibliothecis Anglicis debeam colligere.

Illustris Tui nominis

Cultor strenuus

Londini 1 Octobr. 1698.

Friderich August Hakeman.

5. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTOPH BALCKE

5

[Hannover, 17. Oktober 1698.] [3.6.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 263 (Feller) Bl. 23. 8°. 1 S. mit mehreren Korrekturen und Ergänzungen.

Monsieur

Wegen der nachricht das Feller mit seinen Sachen sich weg gemacht bedancke 10  
 mich, Weil er so viel ich lesen kan den 1[.] weg gangen, und ich es erst den 6<sup>ten</sup> bekom-  
 men, ist es etwas spat, und hatte ich sie wohl durch einen Expressen bothen verlangen  
 mögen; weil ich nicht weiß ob er die scripturen und bücher so er aus der Bibliotheca  
 Augusta und sonst gehabt, gebührend restituiret oder noch in der stube gelaßen, und 15  
 in des H. Cammerschreibers brief oder sonst mir davon keine nachricht zukommen,  
 gleichwohl man vor der herrschafft sachen sorgen muß. Stelle dahin was die creditores  
 sagen werden, auff seinen hiesigen Coffer ist vor sie wenig staat zu machen. Es ist umb  
 den menschen schade, daß er sich so übel aufführet und wird Monsieur sich erinnern  
 daß ich etwas auff sein thun zu sagen gehabt aber ihm gern noch mit ehren forthelffen 20  
 wollen. Ich will hoffen er werde sich eins mahls beßern sonst durffte es ihn nicht wohl  
 gehen. Bitte ohnbeschwehrt bey denen H. Bibliothec Secretariis nachricht vor mich zu  
 begehren, und entschuldigen zulaßen daß iezo selbst nicht schreibe, weil ich auff den  
 sprung nach Zell abzureisen.

---

Zu N. 5: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 3. Da Leibniz am 17. Oktober nach Celle  
 abreiste, datieren wir *L* aufgrund der Aussage von Z. 22 f. auf diesen Tag. 11 1[.]: 1. (11.) Oktober. 25  
 21 Bibliothec Secretariis: J. T. Reinerding und J. G. Sieverds. 23 Zell abzureisen: Die Reise nach Celle  
 und Engensen dauerte vom 17. bis zum 21. Oktober.

## 6. JOHANN CHRISTOPH BALCKE AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 8. (18.) Oktober 1698. [5.58.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 24–25. 1 Bog. 4°. 1 S. Aufschrift. Schwarzes Siegel.

5

Wolfenbüttel d. 8<sup>ten</sup> 8br. 1698

Mit wenigen berichte, daß Mons. Feller vergangenen Mitwochen wider hier kommen, und sich bisher fleißig bey seiner arbeit gefunden, Er weis aber noch nicht, daß ich Ew. Excellence wegen seiner Reise geschrieben, an H. Melcher Müllern hat Er heute auch einen brieff, wegen seiner Schuldt geschrieben, Ich bin ( . . . )

10

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de la Justice de S. A. E. à Hannover*

## 7. MATTHIAS ZABANY AN LEIBNIZ

Hannover, 10. (20.) Oktober 1698. [11.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH XXXV 7, 5 Bl. 1. 4°. 1 S. – Auf Bl. 1 v<sup>o</sup> von Leibniz' Hand ein Beweis des Pythagoreischen Lehrsatzes („Specimen Analyseos Anagogicae“; gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 7, 1863, S. 299–301).

15

Hanover den 10 Octob. 1698

HochEdler, Gestrenger etc. Hochgebietender H.

Den brief von Engeßen habe ich Sontags nachmittag umb drey Uhr mit der Post bekommen, ich fragte, warumb so spet der brief wäre kommen, Sie antworten, der briefträger ist dran schuldig, sonst hette ich dieses Schreiben gerne an Ihr. Excell. mit der Post bestellet. Der brief an den H<sup>n</sup> Förster ist schleünig bestellt, bey ihm fragte ich

---

Zu N. 6: K antwortet auf N. 5. 6 Mitwochen: 5. (15.) Oktober. 7 arbeit: Exzerpieren für die Welfengeschichte. 8 geschrieben: N. 3. 8 Müllern: vgl. dazu ebd.

Zu N. 7: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibniz-Brief (vgl. Z. 18) vom 18. (?) Oktober, dem N. 118 an N. Förster (vgl. Z. 21) beigelegt hatte. Beilage zu unserem Brief war der S. 11 Z. 1 erwähnte, nicht identifizierte „Catalogus“. Leibniz befand sich vom 17. bis 21. Oktober in Celle und Engensen. 18 Sontags: 9. (19.) Oktober.

wegen den Catalogum, es findet sich aber nicht, dieser ist auß des Hr. Freytags buch-laden. Die tischlers sind am Sonnabend mit den repositoriis auff den boden, und in unser Stube mit dem Canal fertig gewesen. Die Schüßel von Braunsch[weig] sind an-gekommen, von welchen wirdt der H. Wagner nachricht geben. Weiter passirte nichts sonderliches. Womit verbleibe

Ihre Excell.

Unthärtenigster diener

Matthias Zabany.

## 8. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN HANNOVER

Promemoria betr. Gehaltserhöhung für J. Fabricius. [76.]

[Hannover], 14. (24.) Oktober 1698.

Überlieferung: L Konzept: LBr. 251 (Fabricius) Bl. 24. 8°. 1 1/4 S.

14 Octob. 1698

Es ist bekandt daß H. D. Fabritius Doctor und Professor Theologiae von Altorff nach Helmstädt beruffen worden, und daß es ein Mann von ungemeiner erudition, auch sonst von guthen qualitäten, in dem er etliche jahr teutscher Prediger zu Venedig ge-wesen, und sonst wohl gereiset, auch von sonderbarer moderation als noch ein genui-  
nus discipulus des berühmten Georgii Calixti, daß man also nicht wohl iemand finden können, der sich beßer nach Helmstädt geschickt.

Es stehet aber zu besorgen daß er uns wieder entgehen möchte, wenn ihm nicht unter die arme gegriffen wird; denn er gar sehr claget, daß er bereits etliche 100 thl. von dem seinigen zusezen müßen; so auch wohl zu glauben, weil ein frembder so mit seiner ganzen famili sich transferiret, und alles mit baaren gelde zahlen muß zu mahl an einem theuren orth und bey theuren zeiten schwehrlich so wohl als ein einheimi-scher außkommen kan. Ueberdieß zu Helmstadt die Collegia und Tische nicht wie anders

2f. tischlers ... gewesen: Angesprochen werden hier Arbeiten in Leibniz' neubezogenem Haus in der Schmiedestraße 10. 3f. Schüßel ... nachricht geben: vgl. R. Chr. Wagners Brief an Leibniz vom 10. (20.) Oktober 1698 (LBr. 973 Bl. 10–11; Druck in Reihe III).

Zu N. 8: In N. 99 hatte sich Fabricius über seine unzulängliche Besoldung bei Leibniz beklagt. Leibniz sagte ihm in N. 128 zu, sich auf der braunschweig-lüneburgischen Hauskonferenz am 24. und 25. Oktober 1698 in Engensen für eine Gehaltserhöhung einzusetzen. Diesem Zweck diente die (nicht gefundene) Abfertigung der vorliegenden Denkschrift.

wo sonderbaren nuzen bringen können. Gibt also zu verstehen, er würde in die lange ohnmöglich ohne zulage an dem orth bestehen können, daher wohl scheint es werde nothig seyn ihm eine zulage wenigst von 100 thl. jährlich zu machen, damit er subsistiren könne.

5 9. LEIBNIZ AN JOACHIM FRIEDRICH FELLER  
[Hannover, Ende Oktober 1698.] [2.10.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 181 I 1 Bl. 64. 1 Bog. 4°. 1 S. Mit einigen Streichungen. – Auf Bl. 64 v<sup>o</sup> 2 S. quer beschrieben, mit der Überschrift: „Estratto d'un libro Manuscripto in fol. communicato mi del Sign. Querini Nobile Veneto à Hanovera Ottob. 1698.“ von Leibniz' Hand.

10

(tit) Insonders hoch geehrter H. Magister

Es erinnert sich der H. Magister was gestalt ich bestellet gehabt, daß einige in Braunschweig an mich einlaufende briefe, dem H. Magistro zugestellet werden solten umb mir bey seiner herüberkunfft mit gebracht zu werden. Es ist aber eine unrichtig-  
15 keit daher entstanden, denn als der H. Magister mir wißen laßen, daß er eine reise auff Magdeburg zu thun willens wäre, und man vergeßen die gegebene ordre zu revociren sind darüber die briefe dem H. Magistro nach geschicket worden, wie solches beykommender Zeddel auß dem Chur und furstl. braunschw. Postamt besaget. Weil ich nun nicht zweifle es werde mein hochg. H. Magister die briefe entweder in Magde-  
20 burg oder in Helmstadt erhalten haben, so bitte sie mir forderlichst durch zeigern dieses zurückschicken; oder wo der bothe nicht aufzuhalten kunfftig durch die Post nacher Wolfenbutel. Ich verbleibe

meines hochg. H. Magistri      dienstwilligster

---

25 Zu N. 9: Die Vermutung, daß es sich bei dem Adressaten um J. F. Feller handelt, wird gestützt durch die Erwähnung einer Reise nach Magdeburg (Z. 15 f.), die Feller vom 10. bis 15. Oktober unternahm; vgl. N. 3, N. 6 und N. 10. Die Datierung ergibt sich aus Leibniz' Monatsangabe auf der Rückseite (vgl. Überlieferung) und der Annahme, daß sich Fellers Entschuldigung für die verspätete Postsendung in N. 10 auf diesen Brief bezieht.



## 10. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 22. Oktober (1. November) 1698. [9.47.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 34–35. 1 Bog. 4°. 3 S.

Wolfenbüttel d. 22. Octobr. 1698.

Alß ich vor vierzehn tagen M<sup>r</sup> Lucium durch Helmstädt nach Magdeburg auf die 5  
 Meße begleitet, habe daselbst die ehre gehabt mit H<sup>n</sup> Probst Müllern mich zu unter-  
 reden und zu speisen, welcher mir innliegenden brieff an Ew. Excellenz zu bestellen  
 mitgegeben. Worauff ich H<sup>n</sup> Lucium hinreisen laßen, und mich gleich wieder zurück  
 durch Helmstädt hieher begeben habe: da ich denn unterwegs von H<sup>n</sup> Prof. Böhmern  
 erfahren, daß er seit der braunsch. Messe wieder an mich geschrieben, und dersel- 10  
 bige brieff nach Hanover kommen ist: daß ich aber des H<sup>n</sup> probsts brieff nebst des H<sup>n</sup>  
 Ludolfi *Grammatica Amharica*, die mir des H<sup>n</sup> Cammerpresidentens Secretarius hier  
 überliefert hatt, etwas späte überschicke, ist die ursach, weil ich niemand habe, den ich  
 ausschicken kan briefe zu bestellen, und mir die Fr. Cammerschreiberin selbst zu ver- 15  
 stehen gegeben, sie könte ihre leute nicht entbehren, wolte ich iemand haben zu ver-  
 schicken oder einzuheiten, so solte ich mir iemand halten: dem Bibliothec-diener darf  
 ich es auch nicht wohl zumuthen, denn er sich vernehmen laßen, daß er mir zwar  
 bißweilen zu gefallen einen gang thun wolte, wenn er etwa ohngefähr zu mir käme und  
 bücher brächte; in übrigen, weil er nicht bestellt wäre mir aufzuwarten, müste er bey  
 seiner Bibliothec bleiben. Bin also übel dran, daß ich bey diesen kalten und garstigen 20  
 wetter selbst einheiten und laufen, und andere dergleichen Jungen-arbeit verrichten  
 muß.

In meinen historischen laboribus habe das jahr 1183. erreicht, und hoffe auch bald  
 auff 1190, da Barbarossa geblieben, zu kommen: da ich denn ruhen werde, und erwar-

---

Zu N. 10: K antwortet möglicherweise auf N. 9. Beilage war N. 105 (vgl. Z. 7 u. 11) und das Z. 12 25  
 erwähnte Werk von H. LUDOLF. 5 vierzehn tagen: Feller reiste bereits am 10. Oktober n. st. ab; vgl.  
 N. 3. 6 Meße: Trotz Schwierigkeiten bei Fellers Zeitangabe (Z. 5 „vor vierzehn tagen“) dürfte die  
 am Mauritius-Tag (22. September) stattfindende Magdeburger Herrenmesse gemeint sein. 7 brieff:  
 N. 105. 9 hieher begeben: Feller kam am 15. Oktober n. st. wieder in Wolfenbüttel an; vgl.  
 N. 6. 10 geschrieben: nicht ermittelt. 12 Cammerpresidentens: Fr. W. Frhr v. Schlitz, gen. v. 30  
 Görtz. 12 Secretarius: nicht identifiziert. 14 Cammerschreiberin: Ilse Catharina Balcke. 16 Biblio-  
 thecdiener: H. J. Müller. 23 laboribus: Exzerpte zur Welfengeschichte; vgl. auch N. 2.

ten, waß Sie weiter vorzunehmen gesinnet seyn. In übrigen kan nicht unterlaßen Ew. Excell. zum voraus dienstlich zu ersuchen, daß, wo ich die feder weiter fortsetzen soll, Sie ohnbeschwerd belieben möchten einmal eine gewiße resolution zu faßen, und sich erklären, ob ich zu guter letzt noch einen recompens vor meine 2-jährige arbeit hoffen  
 5 dürffe oder nicht, und ob er in geld oder in befödderung bestehen solle. Sie werden dieses ansuchen sich nicht befrembden laßen, wenn Sie zu erwägen belieben wollen, daß ein frembdes und liberales ingenium ungern in tag hinein lebe; und daß es nunmehr bey herannahenden jahren zeit sey, so wohl de partibus vitae alß de Summa vitae einmal zu dencken. Solte ich aber nichts weiter davon bringen alß den bißherigen unterhalt, so  
 10 muß ich die ehre, die ich gehabt bey sie eine zeitlang zu seyn, vor meinen lohn rechnen; Inzwischen, wenn ich meine arbeit ehrlich zu ende gebracht, werde ich mich entweder wieder nach Leipzig begeben, allda collegia hallten, wie andere Magistri thun, und ohne eines approbation zu haben, ausarbeiten und zum druck befödern was ich bißhero gesammelt: oder ich werde mich nach Weimar zu meinem H<sup>n</sup> vetter Hoffrath Rappolten  
 15 machen, und allda mein glücke erwarten; welches ich hiermit aufrichtig zu sagen, meinem devoir gemäß zu seyn erachtet habe. Verbleibe hiermit in gebührender submission  
 { ... }

P.S. Des Schaten *Annales* hätte vonnöthen wie auch des Olmi buch bei dem jahr 1177. Da ich nur excerptirt, waß Baronius[,] *Chron. Mont. Ser.* und etliche andere haben:  
 20 Ich weiß nicht wo ichs gelesen, daß Olmus von dieser bekannten historie alle die wichtigsten argumente, so nur vor ihm sind an tag kommen wiederlegt habe; und zwar mit groser warscheinlichkeit.

---

11–14 Inzwischen ... gesammelt: am Rand ein Bleistiftstrich, „was ... gesammelt“ unterstrichen.

14 vetter: Gottfried Christian Rappolt. 18 Schaten *Annales*: vgl. auch N. 2. 18 Olmi buch: F. OLMO, 25 *Historia della venuta a Venetia occultamente nel 1177 di Papa Alessandro III e della vittoria ottenuta da Sebastiano Ziani doge*, 1629. 19 Baronius: zu den verschiedenen Berichten über die Aussöhnung zwischen Friedrich I. und Papst Alexander III. vgl. C. BARONIO, *Annales ecclesiastici*, T. 12, 1629, S. 671–704, zum Jahr 1177. 19 *Chron. Mont. Ser.*: *Chronicon Montis-Sereni sive Lauterbergense*, hrsg. v. J. J. MADER, 1665, S. 42.

## 11. MATTHIAS ZABANY AN LEIBNIZ

Hannover, 25. Oktober (4. November) 1698. [7.13.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 1020 Bl. 5. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Gedr.: J. MIŠIANIK, *Listy medzi Slovákmi a Leibnizom*, in: *Slovenska Literatúra* XVII, 6, 1970, S. 621–622.

Hannover d. 25 Octob. 1698 5

Die briefe an Mons. Schlem sind den 23<sup>ten</sup> richtig bestellt; wie auch den 24 nach Hattorf. Inzwischen gestern ist vom Italianischen Mahler dieser brief an Ihr. Excell. angekommen, welcher nebst den zeitungen hier beyliegt. Gestern haben wier fuder Holtz bekommen, dieses habe ich laßen durch zwey taglähner in zwey schneiden, und von-einander spalten. Dem Adam (wie Ihr. Excell. sind vereist) habe ich ermahnt zu der fleißige arbeit, daß er möchte biß an Ihrer ankunfft etwas wichtiges presentiren, welcher auch versprochen. Die spahrung deß Holtzes und liechter nehme ich in acht. Den Bartel gab ich den Cathalogum zu schreiben, ich aber bin über die Carniolanische Grammatic. In deßen recommendire mich (...)

## 12. LEIBNIZ FÜR JOHANN URBAN MÜLLER 15

Zahlungsanweisung zugunsten J. Th. Reinerdings.  
Wolfenbüttel, 26. Oktober (5. November) 1698.

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: NÜRNBERG *Germanisches Nationalmuseum*, Autographensammlung, G. W. Leibniz. – Gedr. (Faks.): *Sammlung historisch-berühmter Autographen, oder Faksimiles von Handschriften ausgezeichneter Personen alter und neuer Zeit*. Serie 1. Stuttgart 1846, Nr. 38. 20

Der hochfürstl. Braunsch. Lüneb. Geheimte Cammersecretarius Herr Johann Urban Müller wird dienstlich ersucht dem alhier beständig gegenwärtigen Bibliothec-

---

Zu N. 11: Beilage zu *K* war ein nicht gefundener Brief von T. Giusti an Leibniz und nicht identifizierte „zeitungen“ (vgl. Z. 8). Wie aus N. 19 hervorgeht, ließ sich Leibniz *K*, ebenso N. 13 und N. 19 nach Braunschweig nachschicken. 6 briefe an ... Schlem: nicht identifiziert. 6f. nach Hattorf: wohl an J. Schwachheim; ein Leibnizbrief an Schwachheim aus dieser Zeit wurde nicht gefunden. 12 Bartel: J. B. Knoche. 13 Cathalogum: nicht identifiziert. 13 Grammatic: A. BOHORIZH, *Arcticae horulae succisivae*, 1584. Leibniz hatte dieses Werk bei H. Ludolf für J. G. von Sparwenfeld entliehen (vgl. I, 15 N. 442) und ließ von Zabany eine Abschrift anfertigen, von der er einige Proben mit N. 265 an Sparwenfeld schickte. Den Rest nahm Zabany bei seiner Reise nach Schweden für Sparwenfeld mit (vgl. N. 443). 25 30

Secretario, Herrn Reinerding auff abschlag der Bibliothec-gelder 60 thl. sage sechzig Thaler außzahlzulassen.

Wolfenbütel den 26 Octob. 1698

Gottfried Wilhelm Leibniz.

5 13. MATTHIAS ZABANY AN LEIBNIZ

Hannover, 1. (11.) November 1698. [11.19.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 1020 Bl. 6. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Gedr.: J. MIŠIANIK, *Listy medzi Slovákmi a Leibnizom*, in: *Slovenska Literatúra* XVII, 6, 1970, S. 622.

Hanover 1 Novemb. A<sup>o</sup> 1698

10 Diese eingeschloßene briefe habe ich die vergangene Woche empfangen, aber  
mit dieser Post, keine, ohne die Zeitungen. Dem H. Tomaso sind die emblemata mit  
beygelegten brief eingehendiget worden, dieser gezeichnete brief mit litera B ist von  
Zell angekommen mit der klein schachtelchin; wie auch der H. Förster schickte zu  
15 mir ein paquet und brief, welcher ist gezeichnet mit litera A, ob ich daß Schachtel-  
chin und paquet soll hinüber schicken, erwarte geneigten befehl, ohne diß, schickte der  
H. Förster heüte ein groß paquet. Heüte haben wier ein fuder-Holtz bekommen, der  
Holtz-fogt sagte mier, es hat der H. Cammerpraesident den küchen-schreiber befohlen,  
er solte uns durch den Winter nur 13 fuder Holtz zu lieffern laßen, wobey bitte ich Ihr.  
20 Excell. unterthänigst, dem H<sup>n</sup> Cammerpraesident deßwegen schriftlich ersuchen, daß  
wier möchten alle Woche Holtz bekommen. Die Printzeßin von Zwey-brücken ist den  
30. Octob. hier angelanget, und logieret zu H<sup>n</sup> Hauße. Heüte kaußte ich ein Hinten  
borst-äpfel vor 36 mg. und in keller auff die weise wie die vorige gelegt, bey uns ist  
große kälte mit schnee eingefallen, daß ich hab müßen in kel[ler] die fenster und löcher

---

Zu N. 13: Beilage zu K waren die Z. 10–12 erwähnten, nicht identifizierten Briefe an Leibniz.

25 11f. emblemata ... brief: nicht gefunden. Giusti antwortet darauf mit N. 160. 17 Cammerpraesident:  
F. W. v. Schlitz, gen. Görtz. 17 küchen-schreiber: nicht identifiziert. 20 Printzeßin: Gemeint ist  
wohl Marie Elisabeth Louise von Pfalz-Zweibrücken, die Leibniz in einem Brief an Zabany vom 12. Juli 1701  
(LBr. 1020 Bl. 14–16) erwähnt. 21 H<sup>n</sup> Hauße: Herrenhausen. 21 Hinten: Himten, ein in Hannover  
gebräuchliches Hohlmaß = ca. 31 Liter.

mit stroh zu stopfen um die äpfel zu erhalten. Der H. von Liede redete mit mir wegen unsern offen, daß er möchte zeitlich an seine stelle kommen, ich antwortete, daß ich in commissis nichts habe, an welcher stelle er soll kommen. Im ubrigen werde ich erwarten befehl, wie ich mich soll mit briefen und andern sachen verhalten, verbleibe (...)

#### 14. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

5

[Wolfenbüttel, 15. November 1698]. [16.]

**Überlieferung:** *L* verworfenes Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 333 Bl. 4. Ausgerissenes Blattfragment ca. 13 × 20,5 cm. 1 S. mit einer Reihe von Einschüben und Korrekturen auf Bl. 4 v<sup>o</sup>, gegenläufig zu einer Aufschrift „A Monsieur Monsieur Lebnitz etc. Wolfenbutel“. Insgesamt gestrichen. – Auf Bl. 4 r<sup>o</sup> Aufzeichnungen Heinrich den Löwen betreffend. 10

Monseigneur

Venant d'arriver je n'ay pas voulu manquer d'envoyer d'abord à V. A. S. le dessein de l'orangerie, que j'apporte avec moy d'Hanover[.] Le beau temps qui a duré quelques jours et le bon chemin m'ayant fait haster mon retour. Afin aussi de satisfaire en partie au plustost la curiosité de V. A. S. sur la chose extraordinaire que j'avois à dire. 15  
Voicy ce qui me paroist l'estre assez. On pretend eriger en Prince une personne du pays d'Hanover et on veut luy procurer une principauté. Ceux qui ont ce dessein sont du pays de V. A. S. Et ce qui est plus curieux encor, cette personne veut demeurer dans l'estat d'un particulier, et prend la principauté qu'on luy veut donner pour une injure; m'ayant chargé en quelque[s] façons de faire ses plaintes à V. A. S. Si V. A. S. n'a pas 20  
encor connoissance de cette affaire et n'en n'a pas esté informé, pendant l'intervalle que je n'ay pas esté icy, je le dechifreray à la premiere audience, que j'auray l'honneur d'avoir et cependant je suis avec devotion

Monseigneur

---

1 H. von Liede: J. H. von Lüde(n), Leibniz' Hauswirt. 25

Zu N. 14: Adressat, Datum und Entstehungsort von *L*, das am Tage von Leibniz' Rückkehr aus Berlin entstand, ergeben sich aus N. 163, wo Leibniz J. Fabricius über eine Unterredung mit Herzog Anton Ulrich berichtet. Eine Abfertigung des Stücks ist fraglich. 12 dessein: nicht ermittelt. 16 f. On ... principauté: Anspielung auf das von Chr. Specht aufgebraachte Gerücht, Molanus wolle konvertieren und solle als Belohnung das Kloster Loccum als fürstliches Stift erhalten (vgl. N. 22, N. 50, N. 129 und N. 294). 30

## 15. FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ AN LEIBNIZ

Ostende, 7. (17.) November 1698. [21.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 321 Bl. 14–15. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Bibl.verm. – Auf Bl. 15 v<sup>o</sup> L von N. 21.

5

Ostende ce 7 de Novemb. 98

J'ay esté empesché Monsieur de vous entretenir avant mon depart d'Hanover de ce qui sera necessaire pour faire les tailles douces qui doivent entrer dans le livre de l'enterrement de feu S. A. E.

10 Mon sentiment est qu'il faudra faire faire le portraict de feu S. A. E. par le S<sup>r</sup> Blesendorff d'une grandeur proportionee au livre afin qu'il ne soit pas necessaire de le replier come celuy de feu M. le Duc Jean Frederic.

Je crois qu'il sera indifferent où on fasse les autres tailles douces pour veu que ce soit par de bons maitres, et mon opinion est que vous soyez entierement chargé de cette commission. Il seroit bon que ces tailles douces soient aussy de la juste grandeur  
15 du livre sans qu'on ait besoin de les replier; ce qui sera fort aisé de faire; puis qu'il n'y a pas de procession à représenter. Je vous prie Mons<sup>r</sup> de prendre les resolutions de Messieurs mes Collegues là dessus et lors qu'ils seront du mesme sentiment que je suis ou bien d'un autre, de faire executer la chose afin que l'impression ne soit retardee plus long tems. Je vous prie aussy Monsieur de m'envoyer au plus tost le dessein de la devise  
20 de S. A. E. d'apresent designé par Monsieur Thomaso afin que la medaille de S. A. E. se puisse faire en meilleure forme que celle que vous en avez veu.

Je seray fort aise Monsieur de vous marquer en toute occasion la parfaite estime avec la quelle je suis

Vostre treshumble et tresobeissant serviteur

Goertz.

25 Zu N. 15: K wird beantwortet durch N. 21. Görtz schließt an I, 15 N. 75 an, wo Leibniz u. a. Vorschläge zur Gestaltung des Gedenkbandes *Monumentum Gloriam Ernesti Augusti* für den verstorbenen Kurfürsten gemacht hatte. 11 celuy ... Duc: Das Großfolio-Portrait des Herzogs Johann Friedrich erschien in *Iusta Funebria Joanni Friderico Brunsvicensium et Luneburgensium Duci a fratre Ernesto Augusto Duci persoluta*, 1685 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* C 20100 u. XII B I 2b, 12). 19f. devise ... medaille: Die mit  
30 der Jahreszahl 1700 geprägte Medaille mit einem Brustbild des Kurfürsten Georg Ludwig trägt auf der Rückseite die Devise „NEC ASPERA TERRENT“; vgl. G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd2, Linie Lüneburg/Hannover, Köln 1987, S. 133f. Nr. 796. Eine Abbildung dieser Medaille befindet sich auf Tafel I, Nr. 12 der Medaillenabbildungen in: *Monumentum Gloriam Ernesti Augusti*. 20 Thomaso: Tommaso Giusti.

## 16. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Wolfenbüttel, 8. (18.) November 1698. [14.17.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Konzept: LHI 19 Bl. 506. 2<sup>o</sup>. 1 S. mit zahlreichen Korrekturen, Änderungen und Ergänzungen.  
– Auf der oberen Hälfte von Bl. 506 r<sup>o</sup> *L* von N. 18.
- L*<sup>2</sup> Abfertigung: Ebd. Bl. 505. 4<sup>o</sup>. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 198–200; 2. Aufl., 1869, S. 202–204; 2. BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich*, 1888, S. 138–140.

5

## Monseigneur

J'ay concû le papier cyjoint d'une maniere que V. A. S. le puisse communiquer à 10  
M. du Heron, comme si j'avois fait cette espece de relation par ordre de V. A. S. et  
pour Elle seule; mais qu'Elle avoit jugé apropos sans mon scû de la luy communiquer,  
pour estre envoyée au Roy, à fin de voir, si on pourroit reprendre la negotiation, que  
V. A. S. jugeoit presentement de saison plus que jamais. Là dessus V. A. S. pourroit dire 15  
à l'Envoyé de France, qu'il seroit important que ceci fut menagé avec circonspection,  
et qu'il passât, (si cela se peut) au Roy même, immediatement et directement, parce  
qu'on doute que beaucoup d'autres y ayent autant d'egard que sa Majesté. Et parce  
que d'ailleurs l'auteur de la relation ne croyant que de parler à V. A. S. et rebuté par  
l'interruption du commerce, s'est expliqué un peu librement sur les qualités requises 20  
dans les personnes et particulièrement sur ce qu'il seroit bon, qu'un seculier qui eût des  
qualités appochantes de celles de feu M. Pellisson fut joint à l'Eveque; ce qui pourroit  
deplaire à Messieurs les Ecclesiastiques; qu'ainsi V. A. S. juge, qu'encor pour cela cette  
relation ne doit point venir si tost entre les mains de ces Messieurs.

V. A. S. pourroit ajouter, qu'Elle voit en effect des grandes esperances de reussir 25  
en quelque chose, et de faire quelques progrès considerables pour l'acheminement de  
cette grande [affaire], si on s'y prend comme il faut. Elle peut dire aussi, si Elle le juge à  
propos, qu'elle me juge fort propre à y contribuer considerablement; mais qu'estant un

12 sans mon scû *erg. L*<sup>1</sup>      25 considerablement *L*<sup>2</sup>, *korr. Hrsg. nach L*<sup>1</sup>      26 affaire *fehlt L*<sup>2</sup>, *erg. nach L*<sup>1</sup>

Zu N. 16: Beilage zu unserem Stück war N. 17, außerdem evtl. N. 18.      15 Envoyé: Charles Du  
Heron.      18 relation: die Z. 10 genannte Beilage (N. 17).      19 l'interruption du commerce: Abbruch des  
Reunionsbriefwechsels mit Bossuet, dessen letzter Brief I, 10 N. 80 war.

peu mal satisfait à cause de l'interruption brusque du commerce precedent, et de tant de peines perduës, j'aurois besoin d'estre menagé de bonne maniere, et qu'ainsi V. A. S. conseille à M. du Heron de s'appliquer à m'y engager et à m'encourager.

Du reste je crois que V. A. S. ne trouvera point convenable de luy dire la moindre  
5 chose de ce que nous avons fait à Helmstät. Car il faudra garder cela pour la bonne bouche, et ne l'employer que lorsque Messieurs les Romanistes auront fait aussi quelques demarches considerables. Et d'ailleurs Elle n'aura point besoin d'entrer au detail, renvoyant M. du Heron à moy là dessus.

J'espere que V. A. S. gardera encor les Manuscrits, que M. Calixtus luy avoit en-  
10 voyés; et il sera bon de ne se point precipiter à les luy rendre.

Au reste j'ay pris la liberté de dire icy mes avis avec toute l'ouverture et liberté d'une conversation, puisque V. A. S. me l'a ordonné. Mais je la supplie de me rendre celleci, quand Elle en aura employé le contenu avec M. du Heron, suivant ce qu'Elle aura jugé à propos. Je suis avec devotion

15 Monseigneur de V. A. S. le tres humble et tres obeissant serviteur

Wolfenbutel 8 Novemb. 1698

Leibniz.

## 17. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Wolfenbüttel, 7. (17.) November 1698. Beilage zu N. 16. [16.29.]

### Überlieferung:

20 *L* Konzept: LH I 19 Bl. 503–504. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 3 S. mit zahlreichen Streichungen, Korrekturen und Ergänzungen. – Oben auf Bl. 503 r<sup>o</sup> „A son Alt. S<sup>me</sup> Monseigneur le Duc ANTOINE ULRIC Duc de Bronsvic et de Lunebourg“. Die Datumszeile ebd. wurde eigh. aus „Hanover (–) octobr.“ zu „Wolfenbutel 7/17 Novemb. 1698“ korrigiert. – Gedr. (abgesehen von geringfügigen Eingriffen in den Text geben alle Drucke die in *L* eingeklammerten Partien teils wieder, teils werden  
25 sie weggelassen): 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 204–210; 2. Aufl., 1869, S. 208–214; 2. KLOPP, *Werke*, 7, 1873, S. LXXV–LXXX (nach Foucher de Careil); 3. BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich*, 1888, S. 140–145.

5 ce que ... Helmstät: Mit dem von Leibniz entworfenen und von F. U. Calixt am 17. (27.) Mai 1698 an Herzog Anton Ulrich abgesandten *Additionale Responsum* erkannte die Helmstädter theologische  
30 Fakultät den päpstlichen Primat als auf göttlichem Recht beruhend an (LH I 8 Bl. 261–262); vgl. I, 15 N. 76 Erl. 9 Manuscrits: vermutlich die Manuskripte von den Hannoverschen Reunionsgesprächen von 1683; zum Ergebnis dieser Gespräche vgl. I, 13 N. 442, S. 720 f.

Zu N. 17: Unser Stück wird erwähnt in N. 275.



A Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung von der Hand des Schreibers von N. 354: PARIS *Archives des Affaires étrangères*, Correspondance Politique Brunswick-Hanovre, suppl. 2, Bl. 397–399. 2°. 5 S. Die sehr zahlreichen Fehler und orthographischen Eigenwilligkeiten des Kopisten wurden (soweit möglich nach L.) stillschweigend korrigiert. (Unsere Druckvorlage.)

Coppie d'une lettre escrite à Mons<sup>r</sup> le duc Anthoine Ulrick par M. de Leibnitz 5

Monseigneur

Puisque V. A. S. qui prend garde à tout, et scait y faire des reflexions dignes de l'elevation de son esprit, s'est souvenüe, de ce qu'Elle avoit entendu autres fois de mon commerce avec feu M. Pellisson, et ensuite avec Monsieur l'Evesque de Meaux, et que vous desirez maintenant Mg<sup>r</sup>, que je vous dise où on en est, dans l'esperance que 10 l'affaire pourroit estre reprise en main, par l'entremise du Ministre du Roy tres chretien, qui se trouve en vostre cour.

Là dessus je diray à V. A. S. pour reprendre la chose d'un peu plus hault que certaines remarques, que j'avois faittes suivant le desir d'une personne de la premiere elevation, sur le livre des *reflexions* de feu M. Pelisson, estant tombées entre les mains 15 de cet excellent homme par le moyen de Mad<sup>e</sup> l'Abesse de Maubuisson, il y repondit le plus honnestement du monde, sans scavoir, à qui il avoit à faire; mais ayant appris depuis que ces remarques estoient de moy, il redoubla ses honnestetez, et il se lia entre nous un commerce de lettres, qui a duré jusqu'à sa mort, tellement qu'ayant receu ma derniere quelques jours avant l'accident qui nous le ravit, il promit à un amy presque 20 la veille de son trepas, qu'il alloit me repondre, aussitost qu'il luy seroit possible. Car il avoit conceu une tres grande opinion du succez extraordinaire qui pouvoit naistre de cette negotiation. Or M. l'Evesque de Meaux, ayant sceu de M. Pellisson qui estoit son amy particulier, de quoy il s'agissoit, desira d'apprendre, ce que nous avions fait auparavant dans ce pais cy sur le mesme sujet, avec M. l'Evesque de Tina. Je luy communiquay 25

---

11 Ministre: Charles Du Heron. 13f. certaines remarques: Leibniz an Sophie für Pellisson (I, 6 N. 59). 15 livre: P. PELLISSON, *Reflexions sur les differends de la Religion*, 1686. 16 l'Abesse: Louise Hollandine, Schwester von Kurfürstin Sophie. 16 repondit: I, 6 N. 61. 20 derniere: I, 9 N. 64. 20 promit ... amy: Gemeint ist wohl Bossuet; vgl. Bossuets Brief an Mad. de Brinon vom 16. Februar 1693 (FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 1, 1859, S. 353; 2. Aufl., 1867, S. 425). 25 l'Evesque: 30 C. de Rojas y Spinola. 25–22,2 communiquay ... escrit: G. W. MOLANUS' *Cogitationes privatae*, Beilage zu I, 7 N. 117 u. N. 119. Mit seinem Brief vom 12. Juli 1694 (I, 10 N. 90) kündigt Leibniz Bossuet die gleichzeitige Absendung von MOLANUS' *Explicatio ulterior* an; vgl. dazu die Vorbem. zu I, 10 N. 90.

donc avec l'agrément de feu Mg<sup>r</sup> l'Electeur, ce que M. l'Abbé de Lockum, directeur des  
 Eglises du pais d'Hanover avoit mis par escrit à ma sollicitation et conformement à nos  
 veües, mais cette communication se fist à deux conditions, dont l'une estoit, qu'on ne le  
 communiqueroit pas plus loin sans nostre consentement, l'autre que M. de Meaux nous  
 5 en diroit son sentiment, avec toute la sincerité, ouverture, et condescendance possible,  
 pour voir jusqu'où il y auroit moien de convenir entre nous. M. de Meaux a satisfait  
 comme nous esperons, à la premiere condition qui estoit celle du silence, mais il n'a pas  
 assez satisfait à la seconde, comme V. A. S. va entendre [.] Il est vray qu'il nous envoya  
 un escrit tres scavant, et tres bien pensé et qui mesme pourroit estre tres utile au but,  
 10 dont il s'agissoit, mais quant à la question principale, il evita de s'expliquer avec cette  
 netteté qui luy est ordinaire, et nous donna le change en quelque façon. J'eus beau le  
 presser en faisant voir en quoy nous demandions encore de l'eclaircissement, et en luy  
 fournissant toutes les pieces, qu'il desiroit encor pour mieux former sa reponse; cette  
 reponse quoyqu'elle paroissoit avoir esté promise de nouveau ne vint point; et M. Pel-  
 15 lisson qui avoit donné de la chaleur à ce commerce, estant mort durant ces entrefaites,  
 cela joint au retour de feu M. le comte Ballati, qui avoit pris congé de la cour de France,  
 fit que peu à peu nostre communication se refroidit, et qu'enfin elle cessa tout à fait par  
 le silence de M. de Meaux[.] Je puis joindre aux causes de cette interruption la mort  
 de feu M. le Prince de Condé[.] Ce grand homme avoit tellement gousté certaines  
 20 choses, que j'avois escrites à feu M. Pellisson sur la grandeur du Roy, et sur ce qu'on en  
 pourroit attendre pour le bien general des hommes, qu'il fist connoistre au Roy mesme  
 combien il les approuvoit, à ce que M. Balati me rapporta, et S. M. estant informée  
 d'ailleurs de mon zelle par M. Pellisson, celuy cy me fist scavoir positivement que ce  
 grand Monarque l'agreoit fort, et que j'en aurois des nouvelles plus particulieres. Mais

25 7 comme ... esperons *erg. L* 14 quoyqu'elle ... nouveau *am Rande erg. L* 19 grand (I) homme  
 (2) prince (3) homme *L* 20 f. Pellisson | sur ... Roy *am Rande erg.* | ; qu'il fit connoistre *L*

9 escrit: J.-B. BOSSUET, *De scripto cui titulus: Cogitationes privatae sententia*, 1692. 11 f. le pres-  
 ser ... l'eclaircissement: vgl. die Briefe in I, 8–I, 10. 13 pieces: vgl. I, 7 N. 152; Leibniz denkt viel-  
 leicht auch an die mehrmals erbetene *Explicatio ulterior* von MOLANUS, übersandt Juli 1694 (vgl. I, 10  
 30 N. 90). 13 f. reponse ... nouveau: vgl. I, 10 N. 80; I, 11 N. 239 u. N. 263. 16 retour ... Ballati: Bal-  
 lati setzte sich in den Jahren 1691 u. 1692 am französischen Hof dafür ein, daß Hannover in den Friedens-  
 verhandlungen zwischen Frankreich und dem Kaiser eine Mittlerfunktion einnehmen sollte. 17 cessa:  
 Seit I, 10 N. 80 hatte Bossuet nicht mehr geantwortet. 19 Prince: Henri Jules starb erst 1709, Louis II  
 verstarb bereits 1686. Wen Leibniz hier meint, bleibt unklar. 20 j'avois ... Roy: vgl. dazu I, 14 N. 433  
 35 Erl. 22 Balati me rapporta: nicht ermittelt; vielleicht mündlich.

tout le fil de cette negotiation ayant esté rompu par les raisons que je viens de dire, le public et l'Eglise auroient beaucoup d'obligation à V. A. S. s'il pouvoit estre renoué par son moyen. En ce cas affin que l'affaire aille à l'avenir avec plus de justesse et de concert, et ne soit point si sujete à se demonter, il me semble, qu'il ne faut pas qu'elle passe par les seules mains de Messieurs les eclesiastiques, qui ont leurs maximes, et leurs veües à part, les quelles ont quelque fois plus de rapport à leurs preventions et à leurs passions, qu'au bien de l'Eglise: ce qui n'arrive pas par malice, mais par un certain enchainement des choses. Les plus excellents hommes estant tousjours hommes, et sujets aux foiblesses humaines, ainsy la raison veut qu'on cherche à y remedier, en joignant ensemble des personnes, dont les veües sont diferentes, ce qui estant bien concerté, donne un temperamment propre à faire reussir les choses; L'experience nous a appris en Allemagne qu'on n'a jamais pû faire le moindre pas, que lors que les princes mesmes, et des politiques pleins de zelle, et de lumieres ont pris l'affaire à coeur.

Il seroit maintenant à souhaiter, qu'on pût faire par choix ce que le hazard nous avoit donné d'abord et qu'on pût trouver en France une personne qui ait les qualitez de feu M. Pellisson, c'est à dire autant de zele, de lumieres, de moderation, et de credit qu'il en avoit; je ne doute point qu'il n'y en ait mais il s'agit de les connoistre[.] Il est seur que parmy les magistrats et personnes du conseil du Roy il y en a tousjours eu qui ont esté pourvus de toute la connoissance des dogmes de la theologie, et des canons de l'Eglise, qu'on auroit pû desirer dans un Ecclesiastique et qui ont maintenu par leurs scavants escrits et par la fermeté de leurs conseils non seulement les libertez de l'Eglise Gallicanne et les droits de la couronne à cet egard, mais mesme la pureté de quelques

2 l'Eglise auroit L 4 et ne ... demonter *am Rande erg. L* 11-14 choses. [Et nous avons appris en Allemagne | par experience *am Rande erg.* | , que tant que les seuls Theologiens ont esté les maistres de ces affaires, on n'a point sçû avancer d'un pas, au lieu (1) que des politiques s'y estant joints pleins de pieté et de lumieres (2) que les princes (a) ayant pris l'*bricht ab* (b) mêmes ayant pris l'affaire à coeur, | et *gestr.* | et des (aa) poli *bricht ab* (bb) politiques pleins de pieté et de lumieres (aaa) | y estant joints *erg. u. gestr.* | (bbb) | y *gestr.* | y estant joints, on a fait quelqves fois des demarches raisonnables, comme certains Colloques même du siecle passé, en peuvent faire foy.] | L'experience nous a appris en Allemagne *am Rande neben dem Eingeklammerten erg.* | Il seroit L 15 en France parmy les gens de loy, une L 17 f. Il est (1) vray (2) seur L 20 f. Ecclesiastique | même *gestr.* | [temoin Messieurs Bignon, Harlay, de Thou, Pithou, (1) Rigaut et (2) du Puy, Rigaut et autres (a) connus (b) celebres en partie par leur ourages,] et qui ont L 21 et par ... conseils *am Rande erg. L* 22 couronne | à cet egard *erg.* | [contre les entreprises (1) des docteurs de delà des monts (2) des Courtisans de Rome et la complaisance du clergé] (a) mais en (b) et (c) mais même L 35

32 du Puy: Jean u. Pierre Dupuy.

dogmes importants par rapport à l'estat; estant moins sujets à biaiser que les Ecclesiastiques, qui ont la Cour de Rome à menager, pourveu que ces personnes laïques n'esperent point d'obtenir aussy un jour pour eux mesmes, ou pour les parents des benefices ou dignitez Ecclesiastiques, qui puissent metre leur desinterressement en compromis. Ainsy ce n'est pas une petite affaire que de choisir un homme de loy, propre à estre joint à un Evesque, tel que M. de Meaux, pour cette negociation, et bien que l'affaire et le biais, dont on la doit prendre soit d'une nature à pouvoir estre à la fin agréé, et applaudi à Rome mesme; neantmoins comme on y est souvent trop scrupuleux, et pousse quelques fois des pretentions outrées, il semble que la France qui tient en bien des choses le milieu entre les protestants et les excès des Romanistes, est naturellement propre à la mediation outre que trop de gens se mêlent d'abord des affaires à Rome; au lieu qu'en France, on pouroit ebaucher la chose, sans bruit et embarras, les lumieres supremes du Roy suffisant toutes seules pour dissiper les nûages, pourvû que

1 dogmes | importants par rapport à l'estat *erg.* | | dogma de regibus non deponendis etc. *ohne*  
 15 *Einfügungszeichen am Rande erg.* | [ | contre *gestr.* | contre le penchant des moines et ordres religieux à donner dans la superstition dans le relachement ou dans la chimere.] (1) Mais | (2) Les Laics Estant moins ... biaiser *qve erg.* | *L* 2–5 menager (1) plus *qve* les Laics, sont plus sujets à trancher | (2) pourveu *qve* (a) les Laics (b) ces personnes ... n'esperent d'obtenir ... ou pour les leurs des dignites ... compromis *erg.* | *L* 4f. compromis. [On sçait (1) *qve* Mons. (2) et (3) par exemple *qve* feu Mons. de Marca  
 20 rendit des grands services à l'Eglise et à l'Estat par ses écrits, tant *q'v'il* fut jurisconsulte, mais *qvand* il devint (a) Ecclesias *bricht ab* (b) Archevqve (c) Prelat et fut enfin nommé à l'Archeveché de Paris, il mit de l'eau dans son (aa) (-) (bb) vin, et fit tout ce *q'v'il* pût pour contenter Rome.] Ainsi *L* 6 tel ... Meaux  
 25 *erg. L* 6 negociation. (1) Il faut *q'v'il* ait de l'autorité, mais aussi du desinterressement, *q'v'on* n'ait point sujet de craindre *qve* les veues des dignités Ecclesiastiques, pour luy ou pour les siens, le pourroient detourner du droit chemin. (a) il y a trop long *bricht ab* (b) D'un ch *bricht ab* (c) Du choix d'une telle personne pourroit (aa) *dep bricht ab* (bb) dependre tout le succès de l'affaire. Je connoissois assez la France autres fois pour y pouvoir (d) C'est donc de *qvoy* il f *bricht ab* (e) C'est donc par ce choix *q'v'il* faudroit commencer maintenant suivant mon petit avis si on avoit dessein de faire revivre la negociation. Je connoissois assez la France autres fois pour pouvoir parler des personnes convenables; mais à present elle est trop changée, et il y a trop long  
 30 temps, *qve* je n'y ay point esté. Si j'y pouvois faire un tour, comme je m'estois proposé en effect de faire apres la paix j'explorerois les personnes avant *qve* de m'embarquer avec elles. Car de ce choix depend peutestre tout le succès de l'affaire; mais je ne sçay si je pourray satisfaire presentement à mon desir. (2) et bien *L* 6–25,15 Et bien ... son devoir *am Rande erg. L* 7 soit heureusement d'une *L* 8–13 Rome meme | (1) [neantmoins en commençant avec (a) cette cour (b) la cour de Rome, on (aa) a (bb) auroit trop de scrupules et de difficultés à essayer, qui naissent par la multitude et les changemens (aaa) et souuent par les pretensions (bbb) des personnes et des vues et par les pretensions outrées *qvi* y regnent, et *qve* les Courtisans de ce pays là poussent quelqves fois au delà de toutes les bornes pour se faire valoir, au hazard de faire échouer les affaires. Ce *qvi* ne doit point estres craint en France ou] les lumieres supremes du Roy *nicht gestr.* | (2) neantmoins ... du Roy *L*

les intentions glorieuses de S. M. soient secondées par un prelat, et par un homme d'estat propres à les bien executer[.] Je ne connois point de prelat plus propre à cela que M. de Meaux, malgré sa reserve passée; car il a beaucoup de scavoir, et de penetration, il est en possession de traiter cette affaire, et je ne desespere point, qu'on ne puisse tirer de luy beaucoup de secours s'il est animé de plus hault. Mais quant au  
 5 lai que qu'on y pouroit joindre, la France est trop changée depuis tant d'années, que je ne l'ay point veüe, que je n'oserois en proposer. Cependant tout le succès de l'affaire pouvant dependre du choix des personnes, le plus seur seroit, en cas qu'on veuille faire revivre la negociation d'explorer des gens par des conversations adroites, avant le  
 10 choix, et avant que de s'embarquer avec eux, soit qu'ils soient eclesiastiques ou autres, autrement on court risque d'echoüer; et il vaut mieux laisser l'affaire en suspens, que de la gaster; ainsy pour se bien determiner là dessus, puisque un bon commencement est la moitié de l'affaire, il faudroit faire un tour en France; j'avois ce dessein en effet apres la paix, mais je ne scay quand je pourray satisfaire à mon desir[.] Il faut laisser le  
 15 tout à la direction de Dieu, et se contenter d'avoir fait son devoir.

Voila donc l'estat de l'affaire Monseigneur, avec mon petit avis que j'y ay joint, pour satisfaire aux ordres de V. A. S. Elle scait menager les choses comme il faut, sans que j'aye besoin de le luy recommander, et estant aussy zelée, et aussy éclairée qu'elle est, je ne doute point qu'elle ne prenne le tour le plus propre à faire ce qui sera faisable  
 20 presentement avec l'aide de Dieu[.] Ce qu'on doit menager le plus, c'est le temps, car on ne trouve pas tousjours des personnes, et des conjonctures propres à ces sortes de desseins[.] Je suis avec devotion

Monseigneur de V. A. S. le tres humble et tres obeissant serviteur

Ce 7<sup>e</sup> Novemb. 1698.

L.

10 soit ... autres *fehlt L*

20–22 Ce qu'on ... devotion *erg. L*

25

## 18. LEIBNIZ ALS HERZOG ANTON ULRICH AN KÖNIG LUDWIG XIV.

[Wolfenbüttel, 18. November 1698.] Beilage zu N. 16?

**Überlieferung:** *L* Konzept LH I 19 Bl. 506. 2°. 1/2 S. mit einigen Korrekturen und Änderungen. – Auf der unteren Hälfte von Bl. 506 r<sup>o</sup>–Bl. 506 v<sup>o</sup> *L*<sup>1</sup> von N. 16. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 201–202; 2. Aufl., 1869, S. 205–206.

Monsieur

Sçachant combien le zele, les lumieres et la grandeur de vostre Majesté, vous donnent de la disposition et de la facilité à faire reussir des bons desseins, j'ay crû celui dont je vais parler assez important, pour en écrire ces lignes. C'est que j'ay appris qu'on avoit entamé autres fois dans ce paysci une negotiation de religion avec des personnes de vostre cour qui vous en faisoient rapport, et que vostre Majesté en témoignoit quelque agrément. Mais que le commerce fut interrompu par les conjonctures qui survinrent. Maintenant la paix estant faite, j'ay cru que l'honneur de la correspondance et liaison que j'ay avec vostre Majesté, et l'intervention de son ministre qui est ici pourroient servir à remettre l'affaire en train. Ainsi le Sieur de Leibniz conseiller d'Estat d'Hanover, qui avoit esté employé en cette affaire, venant de temps en temps icy, et ayant quelque dependance encor de moy tant pour les affaires qui touchent la maison de Bronsvic en commun, que pour l'inspection de ma Bibliotheque, je l'ay engagé à m'en faire un recit dans l'ecrit que je joins ici, où il a mis encor son avis à mon instance et pour moy, sur ce qui luy paroist convenable. Comme cet écrit me paroist assez sensé, je prens la liberté de le luy envoyer, sans que l'auteur y ait part[,] pour sousmettre le

20 et pour moy | seulement *gestr.* | *am Rande erg. L*

Zu N. 18: Eine Abschrift oder die (nicht gefundene) Abfertigung von *L* war, zusammen mit N. 17 (vgl. Z. 19), eventuell Beilage zu N. 16. Ob unser Stück tatsächlich an Ludwig XIV. abgefertigt wurde, muß bezweifelt werden, denn unter Datum vom 23. April (3. Mai) 1699 bittet Leibniz Anton Ulrich erneut, im Hinblick auf eine Neuaufnahme der Reunionsgespräche auch mit Ludwig XIV. zu korrespondieren (Druck in I, 17). Selbst die Abfertigung an Anton Ulrich ist ungewiß, da N. 16 unser Stück nicht nur nicht erwähnt, sondern es aufgrund der dort gemachten Vorschläge auch überflüssig erscheinen läßt. Eine Reaktion Anton Ulrichs wurde ebensowenig gefunden wie eine Antwort Ludwigs XIV. Die hier erwähnte Beilage N. 17 erreichte Bossuet über den Staatssekretär J.-B. Colbert, Marquis de Torcy (vgl. N. 275). 10–12 negotiation ... agrément: zu Leibniz' Korrespondenz mit Bossuet u. Pellisson vgl. N. 17. 14 ministre: Charles Du Heron. 19 l'ecrit: N. 17.

tout au jugement, et aux lumieres elevées de vostre Majesté. J'adjouteray seulement que je ne cede à personne en zele pour contribuer à tout ce qui pourroit paroistre faisable, et propre à seconder les intentions justes et glorieuses de V. M.

19. MATTHIAS ZABANY AN LEIBNIZ

Hannover, 8. (18.) November 1698. [13.86.]

5

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 1020 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 3 S. – Gedr.: J. MIŠIANIK, *Listy medzi Slovakmi a Leibnizom*, in: *Slovenska Literatúra* XVII, 6, 1970, S. 623.

Hanover d. 8 Novemb. 1698

Mons. Koch ist vor etzliche tage hier angelanget, und brachte mit, zwey briefe und ein paquet, welche hier beyliegen. Der Graff von Pickenburg wolte Ihr. Excell. den 6. 10  
hujus auffwarten, Er fragte mich wohin Sie sind verreist, und wie bald Sie in Hanover wären seyn, ich antwortete; daß der orth, und Ihr. Excell. ankunfft, mir unbewust ist. Daß Schachtelchin von Zell, und daß andere paquet (von welchen ist in vorigen gemeldt) behalt ich bey mir, weil noch kein befahl ist von Ihr. Excell. kommen, hinüber zu schicken. Ich bin gantz entblößt von allen Geldt, und weiß nicht, woher soll ich 15  
etwaß nehmen, dem Adam und Bartel gebe ich ihr kostgeldt daß auß der Kuchstube komt, dem Adam absonderlich muß ich geldt schaffen, weil er mit sein kostgeldt nicht außkommen kan, und auch nothwendigs etwas zu der arbeit braucht, welcher sich in Ihrer abwesenheit über die Hoffnung fleißig erzeiget. Ich hab den Mons. Förster angesprochen etwas geldt vorzustrecken, welcher mir abgeschlagen hat, dieweil er kein 20  
befehl von Ihr. Excell. hätte, den er sagte, er ist schon witzig worden durch den Feller. In andern orth wolte ich auch gerne borgen, aber nirgends ist credit, weil die leüte sind durch die vorige bediente ziemlich betrogen, daß jetzo einem erlichen Menschen wollen kein gulden borgen. Ich muß auch jetzunder gutten groschen mehr vor eßen geben alß vor, weil daß fleisch, brodt und bier ist theüer worden, und wolte ich dennoch darmit zu 25  
frieden seyn, wann sie es borgeten. Der Churfürst ist willens gewesen mit dem gantzen

---

Zu N. 19: Beilage zu K waren die Z. 9f. erwähnten Briefe und ein Paket (nicht identifiziert). 9 Koch: O. C. Coch? (vgl. Korr.-Verz.). 13 vorigen: N. 13. 16 Bartel: J. B. Knoche. 21 Feller: vgl. N. 118 und N. 132. 26 Churfürst: Georg Ludwig.

Hoff in die Stadt zu kommen; weil aber die Printzeßin von Zweybrücken wirdt sich biß Weynachten zu H<sup>n</sup> hauße aufhalten, so bleibts auß. Ich werde hochgeneigte antwort erwarten, ob ich soll noch weiter die briefe nach Braunsw. adressiren, oder bey mier behalten, verbleibe in tieffester demuth { ... }

5 20. CHARLES NICOLAS GARGAN AN LEIBNIZ

Herrenhausen, 17. (27.) November 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 298 Bl. 1–2. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. – Auf Bl. 1 r<sup>o</sup> zwischen Anrede und Text von Leibniz' Hand: „c'est l'extrait de la vie du Pape Alexandre VI. faite par Burcard de Strasbourg son maistre de ceremonie que j'ay publiée“.

10 Monsieur

Herrenhausen ce 17<sup>e</sup> Nov. 1698

S. A. E. Madame vient de m'ordonner de vous écrire pour avoir un certain livre dont Elle ignore le nom et l'auteur, si non que c'est le Maître d'hôtel d'un Pape qui a décrit la vie de son Maître, et que l'on a trouvé le manuscrit en latin à Strasbourg, et que vous, Monsieur, l'avés fait mettre au jour. S. A. E. souhaite que je le translate en  
15 françois, vous aurés donc la bonté de me l'envoyer au plustost, ou bien de le rendre au porteur de la presente, comme vous le jugerés à propos. Au reste, Monsieur, je me recommande à l'honneur de vôtre bienveillance vous suppliant de croire que je suis avec beaucoup de respect

Monsieur                      vôtre tres humble et tres obeissant serviteur                      Gargan

20 En hâte.

A Monsieur Monsieur De Lebnitz Conseiller Privé de S. A. E. à Hannover

---

1 Printzeßin: Marie Elisabeth Louise v. Pfalz-Zweibrücken.      2 H<sup>n</sup> hauße: Herrenhausen.

Zu N. 20: K ist der erste überlieferte Brief der Korrespondenz zwischen Leibniz und dem Sekretär der Kurfürstin Sophie. Eine Antwort wurde nicht gefunden.      11 livre: LEIBNIZ, *Specimen historiae arcanae*,  
25 1696.



21. LEIBNIZ AN FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ  
[Hannover, Ende November 1698.] [15.77.]

**Überlieferung:** L Auszug: LBr. 321 Bl. 14–15. 1 Bog. 4°. 1 S. – Auf Bl. 14 u. 15 r<sup>o</sup> K von N. 15.

Extrait de ma reponse

Pour ce qui est des tailles douces et particulièrement du pourtrait du feu Electeur: 5  
Si la hauteur de ce pourtrait doit estre de la longueur du livre, il faudra ou que le livre  
soit d'une largeur excessive, ou que ce pourtrait soit bien moindre que celuy du feu Duc  
Jean Frideric. Et comme ces sortes de pourtraits ne sont pas seulement faits pour des  
livres mais bien d'avantage pour estre mis à part; et que la maniere de plier en deux  
practiquée dans le livre des funerailles du feu Duc ny defigure ny ne gaste rien; le pour- 10  
trait faisant les deux pages opposées tout ensemble, et que d'ailleurs le Sieur Blesendorf  
apparemment n'en demandera pas moins, non obstant cette diminution, c'est pourquoy  
je vous supplie, Monsieur, de vous determiner pour l'un ou pour l'autre apres avoir pesé  
ces raisons. Quant au graveur, il faudra se resoudre, si on veut accorder les 300 écus à  
Blesendorf. 15

J'ay fait écrire à Augsbourg par le Sieur Tomaso Giusti; et il a eu reponse d'un  
graveur qui luy envoye des essais de ses oeuvres; le jugement de M. Tomaso est qu'il ne  
sera pas tout à fait propre pour le pourtrait, mais qu'il feroit passablement bien la cha-  
pelle ardente, emblemes et choses semblables. Je l'ay prié de luy marquer les mesures  
et autres circomstances pour apprendre combien il demande. 20

Je [me] souviens que V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> m'a parlé d'un diplome original de Charles Magne  
trouvé depuis peu dans le pays de Hesse-Cassel. Il seroit bon qu'on en pût avoir la co-  
pie tant du contenu que du sçeau ou du moins l'une ou l'autre, quoyque je m'imagine  
qu'il n'y peut estre aucune difficulté ny pour l'un ny pour l'autre etc.

---

Zu N. 21: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 15. Deshalb und aufgrund des Bezuges 25  
zu N. 160 datieren wir unser Stück auf Ende November 1698. 5 tailles ... Electeur: für den Gedenk-  
band zu Ehren des verstorbenen Kurfürsten Ernst August *Monumentum Glorïe Ernesti Augusti*.  
7f. moindre ... Frideric: vgl. N. 15 Erl. 11f. Blesendorf ... moins: vgl. dazu die Korrespondenz mit  
Blesendorff in I, 15. 16–20 J'ay ... demande: vgl. N. 160. 18 pourtrait: Das im *Monumentum*  
*glorïe* veröffentlichte Portrait stach P. Drevet 1704. 18f. chapelle ardente ... semblables: Der Stich 30  
des Katafalks im *Monumentum glorïe* trägt keinen Stechernamen, die emblematischen Stiche stammen  
von J. U. Kraus. Außerdem trägt ein Großfolioblatt mit Münzabbildungen ebenfalls den Stechernamen J. U.  
Kraus. 19 Je l'ay prié: nicht gefunden; vielleicht mündlich. 21 diplome: nicht identifiziert.

## 22. LEIBNIZ AN LORENZ HERTEL

Hannover, 21. November (1. Dezember) 1698. [33.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 398 Bl. 38. 8°. 2 S. mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen.  
Aufschrift. Bibl.verm.

5 A Monsieur Hertel conseiller de la Cour de leur Alt. S<sup>mes</sup> à Wolfenbutel

Monsieur

Hanover 21 Novemb. 1698

Puisque vous m'avez fait l'honneur de parler de mon pourtrait, il faut que je vous dise que Monsieur Schmidt en a trouvé un vivant en Suede, m'assurant qu'il y a vù un jeune homme qui me ressemble parfaitement. Il me dit que c'est un garçon extra-  
10 ordinaire et fameux qui n'a jamais appris ni lire ny ecrire, mais qui est un Calculateur naturel, et d'un genre si Arithmetique, qu'il fait des tres grands calculs tres promptement et dans sa teste avec admiration de tout le monde; comme il a fait chez Monsieur le Comte d'Oxenstirn en presence de Monsieur Schmidt, qui m'a dit que cela luy a paru un grand argument en faveur de la physiognomie; puisque j'ay tant fait en matiere de  
15 calculs et de nombres; et que la ressemblance est si grande que lors que ce garçon estoit entré chez M. le Comte, luy, Monsieur Schmidt avoit d'abord pensé à moy, et qu'il luy avoit quasi paru, que j'entrois moy même.

Je voudrois avoir maintenant le pourtrait du celebre Suisset, Anglois qui a vecu il y a quelques siecles et qu'on a appellé le Calculateur par excellence pour le confronter  
20 avec nous.

Mais comme j'ay appris d'ailleurs que ce garçon qui peut avoir 20 ans à peu pres se trouve maintenant à Copenhague (le Roy même l'ayant demandé) où tout le monde le connoist, et l'appelle le calculateur suedois, et que je suis curieux de sçavoir de ses nouvelles[,] je vous supplie Monsieur de vous informer un peu de luy et de me faire  
25 apprendre quel est son naturel et caractere en autre chose. Sa ressemblance ne me fera point tant d'Honneur, que celle que M. Ludovici Professeur à Hall dit que j'ay avec

---

Zu N. 22: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, der wohl von Ende November, d. h. nach Leibniz' Aufenthalt in Wolfenbüttel vom 15. bis 19. November datiert. Möglicherweise schließt Leibniz mit unserem Brief aber auch nur an ein dort geführtes Gespräch mit Hertel an. Unser

30 Brief wird beantwortet durch N. 33.      7 pourtrait: nicht identifiziert.      8 Schmidt: G. D. Schmidt.  
22 Roy: Christian V. von Dänemark.      26 Ludovici: J. P. Ludewig.

M. le Baron de Seileren un des Ambas[sadeurs] de l'Emp[ereur] au Traité de Ryswyck, où M. Ludovici l'avoit vû assés souvent.

Au reste vous vous souviendrés, Monsieur de nostre entretien sur la fable de la Principauté de Loccum, et comme j'en ay fait des plaintes à S. A. S. Monsg<sup>f</sup> le Duc Antoine de la part de Mons. l'Abbé Molanus, je vous supplie donc d'en faire souvenir S. A. S. afin (puisqu'elle [l']a accordé gratuitement) qu'on demande de sa part à Mons. l'Abbé Specht (que tout le monde cite), sur quel fondement il l'a debitée; et qu'on luy fasse connoistre qu'il est juste qu'il la retracte et qu'il en écrive particulièrement à Mons. Calixtus pour le detromper d'un tel abus, où il l'a mis. Monsieur l'Abbé de Loccum espere cette trace de la bonté et de la justice de S. A. S. qu'il tachera de meriter etc. etc.

### 23. LEIBNIZ AN HERZOG RUDOLF AUGUST

Hannover, 22. November (2. Dezember) 1698.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 398 (Hertel) Bl. 39–40. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 3 S. Mit mehreren Streichungen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift.

Durchlechtigster Herzog gnd<sup>ster</sup> Furst und H.

Nachdem E. hochfürstl. Durchl. etwas aus des Chevalier Cotton Bibliothec und sonst ein und anders so aus England zu dero hocherleuchteten absehen noch gnd<sup>st</sup> verlangen, so schicke hiebey unterthanigst die abschrift eines briefes an mich von einer Person so hierinn iezo sonderlich dienen köndte. H. Thomas Smith, ein auch in schriften berühmter Theologus zu London der Bibliothecae Cottonianae descriptionem unlangst heraus geben, hatte mir wie ich ehemahlen nachricht geben gerathen, daß ein gnd<sup>stes</sup> Schreiben von E. Dl. an den Chevalier dienen würde, daß es von ihm nicht wurde

3 entretien: während Leibniz' Aufenthalt in Wolfenbüttel vom 15. bis 19. November. 4 Principauté de Loccum: vgl. N. 129. 4 plaintes: vgl. N. 14.

Zu N. 23: Die nicht gefundene Abfertigung lief über H. v. d. Hardt, der auf den ersten Teil unseres Briefes in N. 196 eingeht. Beilage war wohl N. 4 von F. A. Hackmann (vgl. Z. 19). 17–19 Durchl. ... verlangen: vgl. I, 13 N. 318. 21 descriptionem: vgl. Th. SMITH, *Catalogus Librorum Manuscriptorum Bibliothecae Cottonianae*, 1696. 22 nachricht: vielleicht eine mündliche Mitteilung, welche die entsprechende Passage von Smiths Brief I, 14 N. 318 referierte.

versaget werden. Vor H. D. Smithen aber ware ein klein gratial wohl angelegt und Exemplaria deßen so bereits gedruckt fur ihn und andere in England sonderlich die durch mich aus Cambridge bereits mit etwas gedienet. Die Person kondten E. D<sup>t</sup> in gnaden instruiren laßen, und würde ich alles schohn bestellen.

- 5 H. Abt Molanus verwundert sich zum höchsten über das so H. abt Calixtus zu Helmstädt auff bericht fide H<sup>n</sup> abts Spechts ausbracht. Und zwar sowohl über die sach die an sich selbst ungläublich als über das motif welches höchst unanständig. Der H. abt zu Loccum Er wünschet und hoffet es werde H. abt Specht sagen wer doch bey ihm der autor, und in zwischen es bey dem H. Calixto forderlichst zurucknehmen. Er herr  
10 Abt Molanus kondte zwar andere Media so in rechten erlaubet brauchen, unterlaßet es aber aus christl. sanfftmut. In zwischen hat H. Molanus sowohl an einige Helmstadische Theologos als an den Superintendent zur Harzburg der auff befehl E. D<sup>t</sup> ihn deswegen befraget sich zu purgiren geschrieben.

ich verbleibe lebenszeit

- 15 E. Hochfurstl. Durchl. unterthanigster G. W. L.  
Hanover 22 November 1698  
an Herrn Herzog Rudolph Augusti Durchl<sup>t</sup>

## 24. LEIBNIZ AN HERZOGIN BENEDICTE

Hannover, 5. Dezember 1698. [30.]

- 20 **Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. F 3 Bl. 11–12. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2/3 S. auf Bl. 11 v<sup>o</sup> mit einigen Korrekturen. – Auf Bl. 12 r<sup>o</sup> *L* von N. 25.

1 kondte ware *L*, *korr. Hrsg.* 2 f. fur ... gedienet *erg. L*

- 2 Exemplaria: von H. v. d. HARDT, *Magnum oecumen. Constantiense concilium*, 1, 1697. 2 f. die ... aus Cambridge ... gedienet: G. Burnet; vgl. die Korrespondenz mit Burnet und H. v. d. Hardt in I, 13.  
25 3 Person: F. A. Hackmann. 5 f. Calixtus ... ausbracht: das Gerücht, Molanus wolle zum Katholizismus konvertieren und würde dafür Loccum als fürstliches Stift erhalten; vgl. N. 129. 12 f. Theologos ... geschrieben: Eine Abschrift des Briefes von Molanus an J. Fabricius, J. A. Schmidt und Chr. T. Wideburg vom 10. (20.) November 1698 befindet sich in LH I 13 Bl. 5–6. 12 Superintendent: H. G. Engelbrecht.

- 30 Zu N. 24: Die nicht gefundene Abfertigung, der N. 25 beilag, antwortet auf I, 15 N. 90 und wird erwähnt in N. 30.

Madame

Nous voilà enfin heureux; et on n'en sçauroit avoir plus de joye à Modene qu'icy. Moy particulierement j'en ay receu un des plus grands contentemens, que j'aye eu de ma vie. V. A. S. en peut juger par mon attachement particulier premierement à la personne et puis à la gloire du feu grand Prince, qui m'a attiré dans ce pays ci et qui m'a 5  
témoigné tant de bontés. Lors que le ciel nous le ravit, j'en celebray la memoire par des vers, tant en Latin qu'en François, qui eurent quelque applaudissement dans le monde, et où je fis le poete et le prophete en même temps; car mes predictions s'accomplissent. Dieu fasse que ce soit bien tost entierement, que Vostre Altesse Serenissime, en reçoive le comble de la consolation et du contentement, et qu'elle en jouisse tres long temps. Ce 10  
sont les souhaits d'un homme entierement acquis, qui sera tousjours immanquablement

Madame de V. A. S. le plus devoué et le plus obeissant serviteur

Hanover ce 5 Decembr. n. st. 1698

Leibniz.

## 25. LEIBNIZ AN PRINZESSIN WILHELMINE AMALIE

Hannover, 5. Dezember 1698. [40.]

15

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. F 3 (Benedicte) Bl. 11–12. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 12 r<sup>o</sup> mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. – Auf Bl. 11 v<sup>o</sup> L von N. 24.

Madame

Celle cy n'est que pour donner adieu à Vostre Altesse Serenissime. Il y a long temps qu'elle nous ennuyoit, et j'ose dire que nous en souhaitons la perte et la de- 20

13 ce (I) 25 (2) 5 Decembr. | n. st. erg. | L

2 heureux: wegen der nun sicheren Hochzeit zwischen Wilhelmine Amalie und dem Römischen König Joseph. 5 Prince: Johann Friedrich. 7 Latin: LEIBNIZ, *Epicedium in Obitum Serenissimi Principis Johannis Friderici Brunsvicensium et Luneburgensium Ducis*, 1680 (I, 3 N. 299). 7 François: LEIBNIZ, *A Son Altesse Serenissime Sophie Sur la mort du grand Prince Jean Frederic*, 1680 (I, 3 N. 7). 7 applaudissement: 25  
vgl. z. B. I, 3 N. 307, N. 308, N. 313 u. N. 357.

Zu N. 25: Die nicht gefundene Abfertigung war Beilage zu N. 24 und wird beantwortet durch N. 40.

struction; mais pour y voir succeder Vostre Majesté. Graces à Dieu, le ciel va répondre à nos voeux; le courrier qui nous en a porté la nouvelle au commencement de cette semaine, a rempli la Cour et le pays d'une joye que je ne sçauois assez exprimer. Je n'ay que faire de parler de l'Electeur[,] de l'Electrice, et du Duc Erneste Auguste qui  
 5 y prennent part comme à leur propre affaire; mais je dois dire que tout le monde s'y interesse icy. J'en vois des marques dans les yeux des gens, et leur discours le font encor plus connoistre. Mais je ne sçauois mieux juger des autres, que par ce que je sens moy même. Cependant j'ose m'attribuer une grande distinction, sans craindre d'estre blâmé. Ayant recherché dans les replis de l'antiquité ce qui sert à la gloire de la Maison de  
 10 Bronsvic, et par consequent estant accoustumé de prendre plaisir à tout ce qui luy est avantageux je ne sçauois apprendre avec une joye mediocre, ce qui peut contribuer beaucoup à mettre cette Maison dans son plus grand lustre. Le ciel vous a destiné, Madame, à luy faire le plus grand honneur que peut une personne de vostre sexe, et plus que pourroit le plus grand Heros outre vostre dignité supreme, qui doit reja[i]llir  
 15 sur Elle. Vous luy procurés la plus grande Alliance de la terre, et vostre incomparable genie qui releve infiniment, ce que la naissance et la fortune vous ont donné, nous en promet tout ce qui se peut esperer avec raison. Il ne me reste que de prier Dieu, qu'il nous donne le comble de la joye, en vous accordant, ce que nos voeux se promettent encor, et de vous faire vivre long temps, parfaitement heureuse et contente, avec ce  
 20 grand Roy, ou pour dire mieux, avec ce prince admirable, à qui le destin vous unit. Je seray toute ma vie ravi d'y trouver tousjours des nouveaux sujets de contentement, estant avec devotion

Madame de Vostre Altesse Serenissime  
 (je parle ainsi pour la derniere fois)

25 le plus sousmis et le plus attaché serviteur

Leibniz.

Hanover ce 5 Decembr. n. st. 1698

3–6 Je n'ay ... icy *am Rande erg. L* 14f. outre ... Elle *am Rande erg. L* 18 ce qui *L, korr.*  
 Hrsg. 26 n. st. *erg. L*

2 nouvelle: Am 20. November wurden die Anzeigen der Verlobung von Wilhelmine Amalie und dem  
 30 späteren Kaiser Joseph I. von Modena aus abgeschickt, am 24. November wurde in Wien die Verlobung verkündet, am 15. Januar 1699 fand in Modena die Prokurationsvermählung statt; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 223–225.

26. LEIBNIZ AN ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF  
[Hannover, 9. Dezember 1698.] [27.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LH II 8, 4 Bl. 31. 2°. Je 1/2 S. auf Vorder- und Rückseite. (Unsere Druckvorlage.) –  
Auf der oberen Hälfte von Bl. 31 r° *L* von N. 200. 5  
*A* Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 32–33. 1 Bog. 2°. 3 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand.

Monsieur

Vostre Excellence m'ayant fait l'honneur de me demander mon sentiment sur certaines enontiations touchant l'origine et l'Histoire du droit de la chasse que Mons. Schrader m'a envoyées par son ordre; je dois dire là dessus, qu'elles sont fort plausibles et qu'il y a même bien du solide à mon avis. Mais je n'oserois pourtant pas les suivre absolument et entierement de peur de quelque *intoppo* du costé de la verité aussi bien que de celui des princes. Car il est hazardeux d'asseurer des propositions generales, avant que d'avoir fait des recherches suffisantes. Si on ne parloit que d'un certain pays, on pourroit s'asseurer des choses plus aisement, en faisant chercher dans les papiers des chanceleries et baillages, aussi bien que des seigneurs particuliers. Il me semble aussi qu'il est bon de se moderer en dogmatisant, autant qu'il est possible et de ne rien avancer dans des matieres delicates audelà du necessaire, pour ne se point attirer des oppositions sans besoin. 10 15

C'est pourquoy j'espere que V. Ex<sup>ce</sup> approuvera ma bonne intention, en ce que j'ay mis par écrit quelques remarques et doutes qui peuvent servir de modification, ou du moins pour la precaution, et qui donneront quelque occasion d'éclaircir d'avantage la matiere. Je ne doute point que les anciennes terres franches et nobles n'ayent *intentionem fundatam* ou la presomtion pour elles, non obstant qu'il n'est point parlé dans les lettres feudales du droit de chasser, cela leur appartenant originairement et *ipso jure*, pourveu qu'on ne puisse point prouver, qu'elles l'ont perdu. Mais pour soutenir cette verité, je ne sçay s'il est necessaire ou raisonnable de dire que la superio- 20 25

---

Zu N. 26: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 28. Wir übernehmen für diesen Brief das Datum von N. 200, dessen Konzept auf gleichem Bogen aufgesetzt ist. 8–10 demander ...  
ordre: Mit N. 189 hatte Ch. Schrader im Auftrag Bernstorffs drei Thesen zum Jagdrecht (LH II 8, 4 Bl. 1–1a) mit der Bitte um Stellungnahme an Leibniz übersandt. Vgl. N. 27 Erl. 21 remarques: die  
Reinschrift von N. 27, die mit N. 200 an Ch. Schrader geschickt wurde. Vgl. N. 211. 30

rité territoriale estoit encor inconnüe il y a deux cens ans, que tout le monde pouvoit  
 encor chasser alors librement, surtout dans le sien, et qu'aucun prince pretendoit alors  
 un droit de chasse exclusiv dans le fonds ou terre d'autrui; sans distinction de la chasse  
 haute ou basse et de celle qui se fait sans appareil, ou avec un grand attirail que le  
 5 bien public même sembloit demander en certaines rencontres pour nettoyer le pays des  
 bestes feroces ou dommageables qui se peuvent trop multiplier. Je n'oserois point dire  
 non plus que les princes n'ont jamais eu des forests, closes, ou le droit de *Wildbann*  
 que par des concessions speciales des Empereurs et apres les Eveques. Ces propositions  
 me paroissent trop generales et trop hardies. Entre autres il paroist, que naturellement  
 10 les grandes forests estoient reservées aux princes pour lever le bouclier contre les  
 bestes, et les attaquer dans leur fort avec appareil. Mais de l'utilité on passe au plai-  
 sir, et du bien public à la charge publique. Cependant il y a beaucoup de verité en ce  
 qu'on avance. Car il semble dans le fonds, qu'il n'y a pas long temps que la plupart  
 des sujets pouvoient tuer les bestes qui les incommodoient dans leur terres, et que les  
 15 seigneurs avoient regulierement un droit entier et plein de chasse chez eux excepté les  
 forests reservées aux Empereurs et Princes; excepté aussi *Agros novales*, quand on  
 avoit fait des champs dans les forests, car les princes ou seigneurs retenoient leur *jus*  
*forestale* dans ces nouveaux champs.

Je souhaiterois de pouvoir venir presentement à une recherche et discussion plus  
 20 exacte, et de pouvoir apporter des autorités des Historiens et des diplomes, mais ex-  
 cepté quelque peu de chose que j'ay pû mettre dans mes remarques je ne sçauois faire  
 sur le champs ce que je desiderois, parce que j'ay esté obligé de déménager, et que tout  
 est encor dans une grande confusion, l'hyver m'ayant surpris, outre d'autres occupations  
 que j'ay sur les bras presentement. Je ne laisseray pas de songer à ce beau probleme  
 25 pour tacher de l'éclaircir d'avantage, et je suis,

Monsieur de votre Excellence le tres humble et tres  
 obeissant serviteur Leibniz.

A son Excellence Monsieur de Bernsdorf premier Ministre de S. A. S. Zell.

22 démanger *L.*, *korr. Hrsg.*

30 22 déménager: Leibniz' Umzug aus der Leinstraße in die Schmiedestraße 10 Ende September 1698.



27. LEIBNIZ AN CHILIAN SCHRADER FÜR  
ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF

Vom Ursprung und Veränderung des Jagt rechts. Beilage zu N. 200.

[Hannover, Anfang Dezember 1698.] [26.28.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LH II 8, 4 Bl. 2–5. 2 Bog. 2<sup>o</sup>. 6 1/3 S. mit zahlreichen Streichungen und Ergänzungen. Auf Bl. 2 r<sup>o</sup> rechts oben unter dem Datum Notiz von Leibniz' Hand: „H. geheimten Rath von Bernsdorff nach Zell geschickt, als er meine gedancken über die an mich communicirte Theses begehret“. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: G. van den HEUVEL, *Adlige Jagd und fürstliche Souveränität. Eine Leibniz-Denkschrift zur Geschichte des Jagdrechts, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 67, 1995, S. 217–236, Denkschrift S. 230–236. 10
- A* Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 6–15. 5 Bog. 2<sup>o</sup>. 16 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. Auf Bl. 7 Abschrift der Leibniz von Ch. Schrader übersandten „Theses“ (1 1/2 S.; vgl. Z. 8).

9 November 1698.

Vom Ursprung und Veränderung des Jagt rechts

15

Ich muß bekennen, daß die mir zu geschickten gelehrten und Sinnreichen Säze das Jagt Recht und deßen Ursprung betreffend nicht allein keinen geringen schein, sondern auch nicht wenig grund haben. Doch düncket mich daß ein und anders mit unterlauffe so bedenklich, und anstoß haben möchte, so wohl in ansehen der wahrheit und des verhaltens der Dinge, als auch wegen der Fürsten, damit man denenselbi- 20 gen nicht zu nahe treten möge. Wenn man Neue Lehren zum vorschein bringet, ist eine

20 Fürsten, (1) denen ohne vollkommene gewißheit (2) damit *L*      21 Neue (1) Dogm bricht ab (2) Lehren *L*

---

Zu N. 27: Am 12. (22.) November erbat Ch. Schrader von Leibniz für A. G. von Bernstorff Exzerpte aus Urkunden des 13.–15. Jhs. zum Jagdrecht (vgl. N. 179). Mit N. 189 übersandte Ch. Schrader im Auftrag A. G. von Bernstorffs an Leibniz drei Thesen zum Jagdrecht eines unbekanntes Autors (LH II 8, 4 Bl. 1–1a) mit der Bitte um Stellungnahme. Leibniz schickte seinen Kommentar (die nicht gefundene Abfertigung von *L*) als Beilage zu N. 200 an Ch. Schrader und behandelte die Materie nochmals in einem Brief vermutlich gleichen Datums an A. G. von Bernstorff (N. 26). Bernstorff antwortete mit N. 28. Auskünfte zur Geschichte des Jagdrechts erbat Leibniz am 22. November (2. Dezember) 1698 von Chr. J. N. v. Greiffencrantz (N. 192), dessen Antwort aber erst nach Abgang der Denkschrift am 2. (12.) Januar 1699 erfolgte (N. 277). Leibniz' Notiz „November 1698“ entspricht der Datierung alten Stils und ist wohl als Anfang Dezember 1698 n. St. zu lesen. Zu Anlaß und Entstehung der Denkschrift vgl. van den HEUVEL, *a. a. O.* (vgl. Überl.). 30

sonderbare mäßigung nöthig, und zu mahl in spizigen materien dahin zu sehen, daß man nicht weiter gehe, als es die nothdurfft der Sache erfordert, damit man sich keine unnothige widersprache errege.

Nun düncket mich es könne gnug seyn, wenn man weiset, daß die alten besizere  
 5 der freyen und adelichen Eignen oder auch wohl Lehngüther zumahl wo es aufgetra-  
 gen, und sonst uhralte Lehnen seyn wenigstens in dem ihrigen von selbstem das jagt  
 recht von altershehr gehabt, und also ob es schohn in den Lehenbriefen nicht benennet  
 praesumptionem vel intentionem fundatam vor sich haben, mithin wo keine ausnahm be-  
 wiesen wird, noch sie deßen durch ein wiedriges hehrkommen, oder auff andere weise  
 10 verlustig worden, dabey zu schützen. Und hat man also deswegen keine Ursach die  
 Superioritatem Territoriale oder hohe Landesfurstliche obrigkeit anzugreifen, oder  
 vor ein neües werck anzugeben; weilen solches vorgeben meines ermeßens nicht allein  
 nicht gegründet, sondern auch hiermit nichts zu schaffen hat. Es wird aber dienlich seyn  
 die überschickten Säze selbst in etwas zu durchgehen.

15 Der Erste Paragraphus hält folgende Säze in sich (1) Daß die alte freyheit das  
 wild, als niemand gehörig, weg zu fangen oder zu fällen so die alten  
 Römischen Rechte unangefochten gelaßen auch hernach noch sehr lang  
 biß zu denen uns gar nahen Zeiten in vollen schwang geblieben. Dieses  
 scheint grund zu haben, doch würde guth seyn, wenn man die Zeiten etwas genauer  
 20 bezeichnen, auch wohl in einigen örthern und Provinzen insonderheit der Sach beschaf-  
 fenheit darthun köndte, weil darunter vielleicht ein mercklicher unterscheid, und die  
 allgemeine Assertiones nicht so sicher.

(2) Daß gleichwohl die Kaysere sich gewisse Gehäge oder wälder  
 vorbehalten, so man *Foresta dominica* genennet, daraus man ihnen  
 25 das wild nicht wegfangen dürffen. Dieser Saz ist an sich selbst richtig und  
 nicht zu widersprechen. Es scheint aber doch daß er unvollkommen, und ihm etwas  
 beyzufügen nöthig. Nehmlich daß nicht nur die Käysere sondern auch andere Eigen-  
 thümbliche Landes-Herrn und Fürsten, die nemlich ihre Land und Leüte *jure pro-*  
*prietatis vel allodiali*, oder wie man hernach da die Lehen fast allgemein worden, gered-  
 30 det, nach Sonnenlehens-recht, beseßen, in ihrem eigenthum ein gleiches gethan haben

6f. jagt recht (1) gehabt (2) von altershehr gehabt, (a) und dabey zu schützen, ob sich solches in den  
 Lehenbriefen gleich nicht benennet findet. Weilen freylich nach (uhr)altem recht (b) und also L

30 Sonnenlehens-recht: zu den sog. Sonnenlehen vgl. ZEDLER, *Universallexicon*, T. 38, 1743, S. 774–782.

mögen, und in denen vor sich selbst außbehaltenen Forsten ihre LehensLeüte und andere unterthanen ebenmäßig von denen jagten entweder gänzlich, oder auf gewiße maaße ausgeschloßen. Und scheineth nicht, daß sie solches eben von denen Käysern erst erhalten müßen; Maßen sie *jus aemulum juris imperii*, auch ihre eigne ministeriales und adeliche LehensLeüte gehabt, die dem Reich nicht verwand gewesen. Ob schohn endtlich alles unter der hohen Majestät des Kayser und Reichs gestanden. Wie dann solcher Eigenthümlicher Erbfürsten merckliche Exempel an den alten Gwelfen in Bayern und Schwaben, auch an den Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg, ehe solche Lande zum Herzogthum worden, zu sehen.

(3) Daß die Kayserere mit bewilligung der Interessenten, oder auch mit übertragung ihrer rechten, nachmahls einigen Bischoffen, und endlich durch sonderliche begnadigungen oder privilegien, etlichen Herzogen oder Fursten dergleichen recht, so man *jus banniendi feras*, den wildbann genant, gegeben haben. Ich kan nicht sehen, worumb man hierinn die Bischoffe vorsezet, und ihnen ein älter recht als den Fürsten zuleget, gleich ob diese endlich nach jenen erst zu dergleichen Rechten kommen. Man hat sonst das gegenheil dafür gehalten. Daß aber sich ältere diplomata von Bischoffen als Fürsten in dieser materi finden, ist kein wunder, weil dergleichen auch in andern materien geschicht, indem die geistlichen sich mehr mit scripturen verwahret. Und weil die geistlichen Rechte den geistlichen das jagen in Person verbieten, war dergleichen vorauß alhier desto weniger nöthig. Es ist aber bereits angemercket worden, daß die Eigenthumbliche Erb-Fürsten ursprünglich oder von uralten zeiten hehr das recht des Wildbanns oder gehäges gehabt haben mögen, von sich selbst, und gleichsam *ipso jure proprio*, ohne Kayserliche Begnadigungen darüber zu bedürffen. Man solte auch vermeynen, daß die Herzoge, Marckgrafen, Grafen, und andere Fürsten und Herrn, auch in dem Land so sie Lehensweise vom Reich gehabt, wohl oft nicht weniger gethan, und sowohl neüe gehäge gemacht, mithin die Kayserliche Lehnen dadurch verbeßert, als auch die jenen so sie vorgefunden, und die entweder von den Kaysern, oder auch ihren vorfahren (zumahl wenn die Fürstenthümer und Lande aufgetragene Lehen) schohn längst angeleget gewesen behauptet. Solches ist umb so mehr zu glauben, weil oft nach einiger verfloßener zeit Lehn und Eigenthumb eines Fürsten nicht wohl mehr von einander zu unterscheiden gewesen; darüber auch wohl das Erbe zu Lehen, hingegen aber auch das Lehen desto freyer worden.

Der andere paragraphus hält in sich folgende Sätze. (4) Daß solche gehäge nur allein *fundos proprios*, oder eignen Grund und Boden des Herrn

in sich begriffen, bloß des absehens das wild darinne vor frembden beyzubehalten. Dieser Saz hat seine gewiße bedencken, und möchte man zweifelen, ob fundus proprius zu verstehen allein von des Kayzers oder Herrn Cammergüthern; oder auch von dem so zwar des Herrn eigenes allodium dominio directo, aber andern  
 5 als Ministerialibus oder adelichen Vasallen zu Lehen gegeben, oder auch gemeinen Land-leüten Erblich oder anders, frey oder zinsbar, gegeben oder gelaßen worden. Einmahl ist gewiß daß ein unterschied zu machen, zwischen dem dominio directo vel alodiali so über Land und Leüte, und dem so über die Einzelne stück oder Land-güther, und daß die Dominia directa vor alters ein mehrers als izeo zu sagen gehabt.

10 Es scheinet sonst der Vernunft nicht ohngemäß zu glauben, es hätten Fürsten und Landesherrn die großen walder aus einer Naturlichen praerogatio also für sich gehabt, daß sie alle große Hauptjagten mit aufboth der unterthanen und weitlaufftigen zeüg anstellen und gleichsam den wilden thieren einen krieg ankundigen, mithin sie in ihrer feste oder fort angreifen können und zwar umb gemeinen besten willen, damit sich  
 15 die schädlichen thiere darinn nicht gar zu viel mehren und darauß in das Land streifende denen unterthanen gar zu viel schaden thun möchten, wie aber aus dem gebrauch gar leicht ein mißbrauch folget, hat man das so zum nuzen angesehen, dergestalt zum objecto voluptatis gemacht, daß man des Hauptzweckes fast vergeßen, und was zum gemeinen Nuzen angesehen, offft zu gemeinem schaden verwendet, in dem  
 20 man die thiere in den wäldern zu lust jagten zuviel gehäget, ohnangesehen des schadens so darauß dem landmann geschehn, wiewohl verständige Herrn die sach gebührend zu mäßigen wißen[.] Inzwischen ist kein wunder, wenn die Fursten und Herrn in dergleichen waldern, darinn sie haupt-jagten thun mußen, neben dem onere auch das commodum ganz allein haben wollen, andere davon ausgeschlossen und ein wildbanns-recht  
 25 auch ohne Kayserl. concessionen gleichsam aus anleitung der billigkeit selbst darinn eingeführet.

(5) Daß niemahls darauff gedacht, noch von den Kaysern selbst ihr recht so weit extendiret worden, einem die jagt auff gemeinem Grund und Boden zu verwehren, es wären denn sonderbare verwilligungen  
 30 vorhehrgangen. Ich weiß nicht ob solches ganz schlechter dings und durchgehends versichert werden kan, und stelle die Sach zu fernerm Untersuchen. Nur gebe zu bedencken, ob nicht nach denen Ursprünglichen sowohl als Römischen Rechten, die

5 adelichen (1) LehensLeüten mit beybehaltung einer bothmäßigkeit ein gegeben worden. Wie man dann weiß (2) Vasallen ... gegeben L 5f. auch (1) bloße bauren (2) gemeinen Land-leüten L

Ströme und fließende waßer auch frey seyen; wie nicht weniger die Salzwерcke, Metal-  
 len und andere Anbrüche; Nichts desto minder hat man diese dinge von alters hehr  
 theils zu eigenthumb theils zu regalien gemacht, wie dann nichts gemeiner in diplo-  
 matibus, als daß aquae, aquarum decursus, auch in großen etwa noch freygebliebenen  
 strömen die fischereyen verliehen oder gegeben werden[,] und scheineth sonst daß in  
 Teutschland von Langer Zeit hehr keine fundi mehr gemein und in nullius dominio ge-  
 wesen. So finde auch das diploma so Kayser Otto der 1. dem Bistum Utrecht über die  
 jagten in der Trenta gegeben einer genauern überlegung würdig, aus welchem erschei-  
 net, daß wohl ganze grafschafften, Pagi oder gauen im Wildbann begriffen worden, und  
 niemand darinn gewißes sonderlich hohes wildbret fällen dürffen. Es wird nehmlich ge-  
 sagt, daß im Pago Forestensi, Grafen sowohl als andern leüten verbotthen seyn solle  
 ohne des Bischofs verwilligung, Hirsche, Beeren, Reh, wilde Schweine, und sonderlich  
 die thiere so man zu teutsch Elo, oder Schelo nenne (was selbige kan man nicht er-  
 rathen) zu jagen. Doch ist zu mercken, daß man den Strich Landes oder das Gau nen-  
 net Pagum Forestensem, und also seyn köndte, daß die Kaysere oder auch die alten  
 friesischen Könige alda vor alters einen wald gehabt, darinn niemand gewohnet, her-  
 nach aber sich leüte in dem pago niedergelaßen, die dem Herrn sein jagtrecht dadurch  
 nicht vermindern können. Es ist auch mercklich daß der Kayser sagt: *In eodem pago  
 (Forestensi) et in sylva qvae vocatur Fulnaho ..... praedictae Trajectensi Ecclesiae jus  
 servetur Forestense, ut nobis et nostris.* Das diploma findet sich bey dem Wilhelmo  
 Heda welchen Bouchelius zu Utrecht herausgeben pag. 84, und ist von andern Kay-  
 sern erneüert worden. Es hatte so gar Carolus Magnus schohn Wihoni Bischoffen zu  
 Oßnabruck einen Forst mit gleichen recht geschencket: *qvoddam nemus vel forestum  
 collaudatione illius regionis potentum, cum omni integritate, in porcis vide-  
 licet sylvaticis atqve cervis, avibus, et piscibus, omniqve venatio ne qvae sub banno  
 usuali ad forestum deputatur ad similitudinem Foresti Aqvisgranum pertinentis;*

16 Könige | (dergleichen Radbodus) gestr. | L

---

7f. diploma ... gegeben: Die Urkunde Ottos I. datiert vom 26. November 944. Vgl. *MGH Diplomata*,  
 Bd 1, Hannover 1879–1884, Nr. 62, S. 143f. 13 Elo, oder Schelo: Elch. 21 Heda ... Bouchelius:  
 vgl. J. de BEKA u. W. HEDA, *De Episcopis Ultrajectinis*, 1642–1643. 22f. Carolus Magnus ... geschencket:  
 Bei der von Leibniz zitierten Urkunde, mit der Karl der Große am 19. Dezember 804 Bischof Wiho von Osnab-  
 rüch einen Bannforst schenkte, handelt es sich um eine Fälschung. Vgl. *Osnabrücker Urkundenbuch*, Bd 1,  
*Die Urkunden der Jahre 772–1200*, bearb. u. hrsg. von F. Philippi, Osnabrüch 1892, S. 5f., u. *MGH Diplomata  
 Karolinorum*, T. 1, Hannover 1906, S. 403–405. 27 Radbodus: der Friesenkönig Ratbod.

*in sylva Osnigi in perpetuum proprietatis usum.* Nun war es ein neu-erobert Land, darinn der Kayser wie es scheint einen Forst mit wildbann gemacht, doch mit verwilligung regionis potentum (dynastarum) die sich sonst des Forstes gebraucht. Es scheint auch als wenn die worth *cum omni integritate*, sowohl als die erwehnung der hirsch, etc. die hohe jagt andeüten wolten. Und scheinen potentes regionis eben die uralten allodial landes Herrn aus dem heidenthum gewesen zu seyn, aus denen Grafen und Fursten hernach geworden.

(6) Am allerwenigsten aber hat man einem die jagt in fundo proprio zu verwehren unternommen. Es ist nicht ohne daß solches zuerst am allerwenigsten geschehen und zu allerletz eingeführet worden. Doch mag es gleichwohl auch zu zeiten bereits vor alters geschehen seyn. Deßen scheint gedachtes Diploma Ultrajectinum ein Exempel darzugeben. Denn vermuthlich werden in dem ganzen Pago Forestensi einige Leüte gewohnt haben, die ihre Eigene fundos gehabt, und dennoch haben sie darinn ohne zulaßung des Bischofs zu Utrecht das obbenante Wild nicht jagen dürffen. Deßen Ursprung wie bereits erwehnet, daher kommen seyn mag, daß ein solcher ganzer Gau anfangs ein Forst gewesen, ohne daß sonderlich einwohner darinn sich gefunden, so eigne gründe gehabt. Und bey solchem zustand hat der LandesHerr[,] es sey gleich der Kayser oder ein ander[,] dem der Forst zugestanden, darinn allein gejaget; nachdem aber sich Leute alda wohnhaft niedergelaßen, und hin und wieder den wald zu feld gemacht, da haben sie doch dem Herrn sein hehrgebrachtes jagt recht nicht vermindern können oder dürffen. Auß dergleichen Wäldern ist ein großes theil von Flandern bestanden, daher die ersten grafen von Flandern Forestarii genennet worden. Noch mehr aber ist solches zu erachten von Teutschland dießseits Rheins, wie es von den alten beschrieben wird, und auch der augenschein noch gibt, dieweil es auch langsamer angebauet worden. Wird also darinn der von dem beßern vor alters schohn angebaueten Land unterschiedene noch ganz wilde grund vor ein eigenthum der welt- und geistlichen Landesherrn gehalten worden, mit hin geschehen seyn, daß als hernach allmahlig die wälder ausgerottet worden, die jenigen Neuen anbauere so sich auff den Roden niedergelaßen[,] weder bedacht noch bemachtiget gewesen, dem Herrn des Forstes sein uraltes darinn hehrgebrachtes jagt recht zu kräncken. Daraus denn hernach desto eher entstehen können, nachdem über lange Zeit solch Rottland oder novalis ager von andern uralten lande, auch liberi à ministerialibus, nobiles ab ingenuis, ingenui à libertinis, auch feuda oblata à beneficiis, mit einem worth conditiones hominum et

12 Denn (1) zweifelsohne (2) vermuthlich L      32 ingenii L, korr. Hrsg.

terrarum originariae nicht allemahl wohl zu unterscheiden gewesen, den Nachbarn gleiche last zugewachsen, und die alte Freyheit an manchen orthen gekräncket, doch aber an vielen andern orthen beßer beobachtet und erhalten worden. [Es wären auch vielleicht allerhand unterscheide unter den Leuten zu machen, die hierzu dienen kondten[,] immaßen etliche dienstbar, etliche zwar der Person nach frey, aber sozusagen nur Erbpachtere, andere endtlich selbst freye Guthsherrn so die Engländer freeholder nennen, dergleichen noch viele in Frießland auff die alte art. Und mögen, theils der geringere adel (dergleichen in Pohlen), auch milites und ministeriales, theils auch geschlechter und familien in städten daher kommen seyn. Wo nun diese nicht vor ihr recht gewachet, welches die Frisen, Ditmarsen, und andere lange zeit vor andern thun können; ist ihnen ein und anders allmahlig aufgebürdet worden; hat auch wohl zum theil des gemeinen besten wegen geschehen müssen. Allein es waren noch uber die vorigen verhanden gewisse eigentliche Standes Leute, dynastae oder primores, so man vor alters allein Nobiles auch Liberos zu nennen pflegte, und in den Diplomatus von militibus, famulis et ministerialibus fleißig distingvirte; die scheinen nicht nur Guths- sondern auch, obschohn in kleinen strichen, selbst Landes Herrn gewesen zu seyn; aus welchen gemeiniglich Grafen und Fürsten worden; oder doch mit denen, der hochachtung nach, in der wage gestanden; obschohn heut zu tage deren viele in den bloßen adel verfallen, und nicht mehr zu unterscheiden; Diese haben sich vor andern und längere zeit bey der freyheit ihrer Güther und Herrschafften geschüzet, sind auch theils noch dabey geblieben; welches auch wohl vielen andern geschlechtern und güthern so heut zu tag theils bloß adelich, theils sonst frey geachtet werden, sonderlich nach der Lande gelegenheit wiederfahren. Und kan man leicht erachten, daß die jenigen so auff ander grund die Rottlande eingenommen, wo sie nicht bloße Emphyteutae gewesen, dennoch von denen älteren Eigenthumbs-herrn anfangs vielfältig unterschieden worden, und allerhand Lasten unterworffen gewesen, darunter die jagt mit gewesen seyn mag.] Doch ist schwehr von diesen dunckeln und entfernten dingen, ohne eine lange und fleißige untersuchung, und unterscheidung der zeiten und orthen etwas gewißes zu sezen.

Im dritten und lezten Paragrapho sind folgende Säze begriffen (7) Daß biß zum ende des funffzehenden, und anfang des vorigen oder 16<sup>ten</sup> seculi, dem Adel und einigem Domino fundi wegen der hohen so wenig als andern

28 zeiten | und gestr. | orthen *danach Einfügungszeichen ohne dazugehörige Einfügung am Rande erg. L*

3–26 Der eingeklammerte Text sollte wahrscheinlich nicht in die Abfertigung übernommen werden.

jagten annoch uberall kein streit gemacht worden. Dieser Saz ist von einem großen begriff, und mag er zwar an vielen orthen seine richtigkeit haben. Daß er aber uberall statt habe, getraue ich mir nicht zu sagen. Es müsten die alten Proceße, Acta und Scripturen in den Canzleyen und Gerichten[,] auch bey den Archivis nicht weniger  
 5 als allerhand Autores nachgesehen werden. Man wurde auch wohl thun, wegen Franckreich und Welschland dießfals bey denen Scribenten und sonst erkundigung einzu-  
 ziehen. In zwischen kan man sich begnügen, daß in dem Land da etwa dergleichen frag  
 entstanden, eine Genaue untersuchung der dienlichen Scripturen so bey den herrschaff-  
 ten und ämtern sowohl als bey dem adel und gerichtsherrn selbst befindlich vorgenom-  
 10 men werde, wozu dann vielleicht nicht so schwehr zu gelangen.

Endtlich und (8) wird mit diesen Saz beschloßen. Es hatte auch solches umb so weniger geschehen können, da man derzeit von dem jure territoriali und darauß heütiges tages derivirenden Effectibus annoch nichts gewust. Dieser Saz scheinete wie eingangs erwehnet; alzu bedenklich und  
 15 nachtheilig. Das jus territoriale bestehet vornehmlich in juribus, regiminis, armorum et foederum, solches haben die Fürsten ja vorlängst gehabt. Nicht ohne ist es aber daß eben aus dem jure Territoriali nicht allemahl folget, was einige daraus ziehen wollen, und sonderlich nicht das jagt recht, so wenig als die hohe gerichte und anderes, so dem adel und Landständen ohne abbruch der hohen Landesobrigkeit gar wohl verbleibet.  
 20 Wieweit aber eines oder andern theils praesumptio vorhanden oder intentio fundata sey, ist wie bereits erwehnet, nach gelegenheit der Lande und umbstände zu entscheiden.

## 28. ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF AN LEIBNIZ

[Celle, 14. (?) Dezember 1698.] [27.35.]

### Überlieferung:

- 25 *K* Abfertigung: LH II 8, 4 Bl. 29–30. 1 Bog. 4°. 3 S. Bl. 30 r° quer beschrieben. (Unsere Druckvorlage.) – Der gesamte Text ist von Leibniz wegen der schwer lesbaren Handschrift v. Bernstorffs interlinear transkribiert.  
*A* Abschrift: Ebd. Bl. 35–36. 1 Bog. 2°. 1 S. u. 3 Zeilen auf Bl. 35 von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 36 r° Abschrift derselben von N. 35.

---

30 Zu N. 28: *K* antwortet auf N. 26 und N. 27. Anhaltspunkt für die Datierung ist die Erwähnung unseres Briefes durch Ch. Schrader in N. 211 und die Annahme, daß beide Briefe in einer Sendung an Leibniz gelangten. Eine abschließende Antwort von Leibniz zum Problem des Jagdrechts erfolgte wohl mit N. 35.



Je vous suis tres obligé Monsieur, de vos remarques dont je profiteray. Je vous prie cependant de croire, que les theses que vous scavés, ne sont pas de conjectures, mais qu'apres des recherches assez penibles, j'ay trouvé les choses comme les dites theses les expriment. Il est vray pourtant que nulle regle n'est sans exception, et ainsi on pourroit peutetre trouver quelque raison ou exemple *in contrarium*, mais je doute pourtant qu'il y en ait d'un assez grand nombre, pour pouvoir renverser la regle. Si vous etiés assez de loisir pour pouvoir un peu rechercher cette matiere, vous trouveriez les choses comme je vous ay marqué. 5

Ce qu'il y a en *de jure territorii*, est un *error scribentis*, et on ne veut dire par ce chapitre, si non que le *jus superioritatis* n'etoit pas connu, il y a, 2 siecles, *in tali gradu* que l'on l'a etabli depuis. Du reste Monsieur il n'y a rien en toute la matiere que vous scavés, qui choque le droit des princes, mais bien la doctrine des certains parasites, qui croient, avec un certain Seigneur Danois, que la Souverainité est incompatible avec la raison et la justice. 10

## 29. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH 15

Hannover, 8. (18.) Dezember 1698. [17.41.]

**Überlieferung:** E Erstdruck (nach dem nicht gefundenen Konzept): FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 212; 2. Aufl., 2, 1869, S. 216.

Monseigneur,

Hanovre, 8 décembre 1698.

j'ay escrit à M. Ludecke, conseiller privé de V. A. S., touchant l'Académie, et à M. Hertel, touchant la principauté fabuleuse; ils en auront fait rapport apparemment, et j'en attends response. 20

Maintenant je prends la liberté de dire que j'ay appris de France qu'on y travaille fort à un nouveau règlement touchant les religionnaires. Ainsi, si V. A. S. a le dessein

---

1 remarques: N. 27.      2 theses: die Leibniz von Ch. Schrader mit N. 189 übersandten Thesen zum Jagdrecht (LH II 8, 4 Bl. 1–1a). Vgl. auch N. 27 Erl.      13 Seigneur Danois: nicht identifiziert. 25

Zu N. 29:      20 escrit: nicht gefunden; vgl. Lüdeckes Antwort N. 32.      20 l'Académie: die Universität Helmstedt.      21 Hertel: vgl. N. 22.      21 principauté fabuleuse: Loccum; vgl. neben N. 22 auch N. 14.

qu'elle me tesmoigna, il importeroit qu'il fust mis sur le tapis avant que ce règlement s'achève.

Je suis avec dévotion,

Monseigneur, de V. A. S. le très humble et très obéissant

5 serviteur, Leibniz.

### 30. LEIBNIZ AN HERZOGIN BENEDICTE

[Hannover, 18. Dezember 1698.] [24.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. F 24 (Wilhelmine Amalie) Bl. 13. 2<sup>o</sup>. 2/3 S. mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. – Auf dem unteren Drittel von Bl. 13 r<sup>o</sup> L von N. 31.

10 Madame

Je n'avois pû m'empêcher de témoigner ma joye à V. A. S. par mes precedentes. Maintenant j'envoye quelques vers que je viens de faire pour la marquer d'avantage. On a voulu icy que je fisse imprimer ces petites pieces, dont l'une regarde le Roy des Romains; l'autre fait connoistre la part que je prends et prendray toute ma vie à la  
15 Gloire de feu Monseigneur le Duc Mon maistre, et à la grandeur des siens[.] Cette Epigramme a esté mise en vers italiens par un ami dont je joins icy la traduction, quoyque les bornes qu'il s'est pre[s]crites ne luy ayent point permis d'y faire entrer tout ce qui

10f. Madame (1) Voici des vers que je prends (2) J'avois pris la libert bricht ab (3) Je n'avois pû L

---

Zu N. 30: Der nicht gefundenen Abfertigung lag vermutlich N. 31 bei, deren Konzept sich auf demselben  
20 Blatt wie unser Stück befindet und die als Beischluß einen Brief an B. Ramazzini (LBr. F 24 Bl. 14; Druck in Reihe III) hatte, dessen Datum vom 8./18. Dezember 1698 wir für unser Stück übernehmen. Beilage waren außerdem noch die Z. 12–S. 47 Z. 2 erwähnten Gedichte. Die Korrespondenz wird fortgesetzt durch Leibniz' Brief von Anfang Oktober 1699 (Druck in I, 17). 11 joye: über die Hochzeit zwischen Wilhelmine Amalie und dem späteren Kaiser Joseph I. 11 precedentes: N. 24. 12 vers: LEIBNIZ, *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698, und DERS., *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina, esset filia Johannis Friderici quondam Inclyti Ducis*, 1698 (erneut gedr. in: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 145 f.). In LH V 4, 3 Bl. 99–100 u. Bl. 101–102 finden sich Exemplare der Drucke der beiden Dodecastichen. 13 Roy: Joseph. 15 Duc: Johann Friedrich. 16 ami: F. Palmieri; vgl. dazu seine  
25 Korrespondenz mit Leibniz im vorliegenden Band.

est dans l'Epigramme[,] particulièrement à l'égard de V. A. S. et de Messieurs les freres de feu Mg<sup>r</sup> le Duc.

Mais, Madame, oserois [je] presenter icy une requeste à V. A. S.? J'espere qu'elle l'agrèera, parce que c'est pour un dessein, qui ne luy scauroit deplaire. C'est qu'ayant mis des ordres pour faire faire une Medaille où d'un costé il y aura les pourtraits de deux personnes Royales et quelque Embleme de l'autre, je souhaite d'obtenir de bonne heure deux crayons du pourtrait de la future Reine, dont l'un seroit de front à l'ordinaire, l'autre en profil, comme on a coutume de mettre les personnes sur les medailles. Il suffit que l'un et l'autre soit en demi-corps. Le medailleur ou grave[u]r demande ces deux crayons pour mieux executer le dessein; et j'ay crû qu'il falloit en avoir la permission de V. A. S. et se remettre à ses ordres là dessus. J'écris pour cet effect au Sieur Morselli secretaire de ses commandemens et aussi au Sieur Ramazzini, medecin qui est de mes amis, et je suis avec devotion

Madame de V. A. S. le tres soumis et tres obeissant serviteur L.

### 31. LEIBNIZ AN MORSELLI

[Hannover, 18. Dezember 1698.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr F 4 (Wilhelmine Amalie) Bl. 13. 2<sup>o</sup>. 1/3 S. – Auf den oberen beiden Dritteln von Bl. 13 r<sup>o</sup> L von N. 30.

Monsieur

19–48,1 Monsieur (1) On a mis des ordres pour une Medaille (2) Nous L

2 freres: Christian Ludwig, Georg Wilhelm u. Ernst August. 6f. deux ... pourtrait: vgl. dazu auch N. 31. 9 medailles: Aus N. 31 geht hervor, daß es sich bei den gemeinten Medaillen um Nr. 669 oder 672 bei G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2, Linie Lüneburg/Hannover, Köln 1987, handelt. 9 medailleur ou grave[u]r: J. Kittel (bei Nr. 669) oder P. H. Müller (bei Nr. 672). 11f. J'écris ... Morselli: vgl. N. 31.

Zu N. 31: Die überlieferte Korrespondenz mit Morselli, dem Sekretär der Herzogin Benedicte, der als Adressat aus N. 30 zu erschließen ist, umfaßt nur dieses eine Stück. Der nicht gefundenen Abfertigung, die wohl mit N. 30 befördert wurde, lagen die S. 48 Z. 13 erwähnten Gedichte und ein Brief von Leibniz an Ramazzini vom 8./18. Dezember 1698 (LBr. F 24 Bl. 14; Druck in Reihe III) bei, dessen Datum wir für unser Stück ebenso wie für N. 30 übernehmen.

Nous devons nous feliciter les uns les autres dans cette grande joye qui nous est commune. Cela me fait prendre la liberté de vous écrire cellecy, quoyque je juge bien que vous devés estre fort occupé. Mais il y a encor une raison qui m’y oblige. C’est qu’on a dessein de faire faire une Medaille, où l’on verra les pourtraits des deux personnes Royales d’un costé, et quelque embleme de l’autre. Pour cet Effect et pour mieux reussir le medailleur ou graveur souhaite deux crayons ou desseins de la Future Reine, l’un de profil comme on a coustume de mettre les personnes sur les medailles, l’autre de front à l’ordinaire. Il suffit qu’ils soyent tous deux en demicorps. J’ay supplié Madame la Duchesse de donner des ordres pour cela en ayant escrit presentement à S. A. S. mais je vous supplie, Monsieur, de contribuer à en avancer l’effect autant qu’il sera possible. Je vous seray obligé de cette grace, et je suis avec zele

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

P.S. Je joins icy deux Epigrammes au sujet du mariage Royal, et vous supplie aussi de faire tenir la cyjointe à Mons. Ramazzini.

32. URBAN DIETRICH VON LÜDECKE AN LEIBNIZ  
Wolfenbüttel, 9. (19.) Dezember 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 583 Bl. 1–2. 1 Bog. 8°. 3 S. Bibl.verm.

Monsieur

J’ay fait souvenir Mons. notre Chancelier avant son retour à Hambourg des affaires de l’université, luy exposant tout ce que vous avés bien voulu me temoigner

1 cette (I) joye (2) grande joye ... est L      8 l’ordinaire, (I) tous les deux en demi corps ou buste (2)  
Il suffit L      13 Epigrammes | Latins *gestr.* | L

1 joye: die Heirat zwischen Wilhelmine Amalie und dem Römischen König Joseph.      4 Medaille: zu den geplanten Medaillen vgl. G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2, Linie Lüneburg/Hannover, Köln 1987, S. 63 f., Nr. 669 u. Nr. 672.      6 medailleur ou graveur: J. Kittel (bei Nr. 669) oder P. H. Müller (bei Nr. 672).      8 f. supplié ... Duchesse: vgl. N. 30.      13 Epigrammes: LEIBNIZ, *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem Sponsum*, 1698, und DERS., *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina, esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*, 1698.

Zu N. 32: Mit K, seinem einzigen überlieferten Brief an Leibniz, antwortet Lüdecke auf einen nicht gefundenen, in N. 29 erwähnten Leibnizbrief.      19 Chancelier: Ph. L. Probst von Wendhausen.

del'inclination qu'on avoit à Votre Cour de remettre tout dans un bon ordre. Il n'a pas manqué d'en faire representation à nos Ser<sup>mes</sup> Maitres, et l'on vient de communiquer à Zell les resolutions qui ont été prises à l'égard du *Turnus*, que j'espere qu'on trouvera equitables. On croit icy fort aisé de convaincre Messieurs de Zell de ce que je vous dis dernièrement. Mais on aime mieux de couvrir tout le passé par une amnestie generale, 5 et de concourir à la bonne fin, que vous vous employés, Monsieur, d'obtenir.

Aussitot que nous aurons reponse positive sur ce que nous venons d'ecrir à Zell, Mons. le Professeur Bohmer et tout les autres auront leur satisfaction, et je m'estimeray toujours heureux, si je trouve occasion de servir vos amis, et de vous temoigner avec quel respect et quelle passion je suis 10

Monsieur                      Votre treshumble et tresobeissant serviteur                      Luedecke.

Wolfenb. ce 9 de Dec. 1698

### 33. LORENZ HERTEL AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel,] 10. (20.) Dezember [1698]. [22.38.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 398 Bl. 173–174. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. 15  
Bibl.verm. Zwei interlineare Anmerkungen sowie links oben auf Bl. 173 r° Vermerk von Leibniz'  
Hand: „resp.“.

Monsieur

Le 10. X<sup>bre</sup>

J'ay bien recu la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire il y a environs quinze jours. S. A. se trouva justement à Br[un]swig et y demeura prés de 8 jour[s], 20

10 quelle passions *K*, *korr. Hrsg.*

---

2 Maitres: Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. 2f. communiquer à Zell: nicht ermittelt. 3 *Turnus*: das wechselnde Vorschlagsrecht der einzelnen braunschweig-lüneburgischen Häuser bei der Besetzung vakanter Lehrstühle an der Universität Helmstedt. Mit Beschluß der Hauskonferenz in Engensen vom 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699), Wolfenbüttel das Recht zur Benennung von drei Pro- 25  
fessoren zuzugestehen, wurde der Streit beigelegt. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 540 Bl. 13. 8 Bohmer: J. Chr. Böhmer, der die Professur für Politik erhalten sollte; vgl. N. 110.

Zu N. 33: *K* antwortet auf N. 22 (Z. 19 „lettre“) und wird beantwortet durch N. 38. 20 S. A.: Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.

quand elle me fit renduë. Je n'ay pas manqué pourtant de luy envoyer aussy tot la lettre, et ay attendu de jour en jour ses ordres, pour vous en informer au sujet don[t] vous m'aviez parlé, voila les raisons qui ont retardé ma reponce. Je n'ay pas eu occasion depuis de voir S. A. en particulier, votre derniere lettre luy en fit souvenir avanthier, 5 mais comme Elle se trouva en compagnie, elle m'ordonna seulement de vous saluer et qu'elle auroit soins que M<sup>r</sup> de Loccum seroit satisfait, Picus Mirandulanus est toujours en campagne, je crois que cela a empêché qu'on ne luy a pas encore pu signifier les ordres de S. A. sur le sujet de ses visions. Il a esté dernièrement aux prises dans le Consistoire avec un de ses collegues, qui dans une Commission qu'il avoit eu, avoit 10 decouvert encore une insigne supercherie avec la quelle il avoit eu la hardiesse ou l'effronterie de surprendre S. A. contre un Curé de la Campagne. Cet homme là n'a point de front, il merite qu'on luy dise une fois bien son fait, pour le faire un peu rentrer en luy même. Je n'oublieray point de faire souvenir à S. A. autant de fois que j'en auray l'occasion de l'affaire dont vous avez écrite. M<sup>r</sup> Ludeke me mande à cete heur[e] 15 qu'il vous a écrit. S. A. luy a encore parlé hier. Peut être que luy a aussy touché quelque chose sur ce sujet.

Je n'ay pas encore pô envoyer à M<sup>r</sup> de Göritz les empreinte[s] de Salzdahl, il n'y a point de copie tirée. On en fera la semaine qui vient et alors je m'en acquiteray. Dites moy s[']i[l] vous plait Monsieur le livre de Hobbes *of liberty and necessity*<sup>1</sup> a t-il esté 20 traduit en latin ou en une autre langue<sup>2</sup>. Je suis

Monsieur                      votre tres humble et tres Obe[i]ss<sup>s</sup> serviteur                      Hertel.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de S. A. E. à Hannovre.

---

(Anmerkungen von Leibniz' Hand:)

<sup>1</sup> j'ay ce livre

25    <sup>2</sup> jamais que je sçache.

1 Je ne pas K, *korr. Hrsg.*

---

4 derniere lettre: wohl N. 29.                      6 M<sup>r</sup> de Loccum: G. W. Molanus.                      6 Picus: Chr. Specht.  
8 visions: das von Specht in die Welt gesetzte Gerücht, Molanus wolle konvertieren und würde dafür Loccum als fürstliches Stift erhalten; vgl. N. 129.                      9 un de ses collegues: nicht identifiziert.                      11 Curé: nicht 30 identifiziert.                      14 f. Ludeke ... a écrit: N. 32.                      17 empreinte[s] de Salzdahl: vgl. auch N. 48, S. 81 und N. 51, S. 85.

## 34. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

London, 10. (20.) Dezember 1698. [4.42.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr. 349 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. KEMBLE, *Correspondence*, 1857, S. 230–232; 2. RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 718–719. 5
- A* Auszug von *K*: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1203 Bl. 7. 4°. 1 1/2 S. von Schreiberhand mit der Korrektur einer Auslassung von Leibniz' Hand (entspricht Z. 16–S. 52 Z. 5 unseres Textes). – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 122–123.

Sir,

After having given my self the honour to write to you, I am now so bold as to 10  
send you an English letter, because Mylord Bishop of Salisbury has told me, that you  
understand this language very well. The English, who doe not much affect the latin  
tongue, have forced me, to explain my self in my discourse and conversation in their  
own idiome, and have brought me so far, that they can discover my meaning, when I  
talke and write in it. 15

M<sup>r</sup> Tyrrel, who has a great deal contributed to this my small progress, will be very  
much obliged to you, if you will tell me in a line or two, how the Electress Dowager  
has received his book. He is now very busy about publishing the second volume of his  
*History*; in which he makes a very honourable mention of the Electoral family, having  
given a fine description of Henry the Lion in the reign of King Henry the second. I 20  
can't forbear quoting this passage of this English Historian: *I shall*, says he, *speak no  
more of this Duke Henry, who for the greatness of his spirit was surnamed the Lion; but  
that being thus deprived of his Dominions, he would never obtain an entire restitution of  
them. Onely some years after the Emperor restored unto him that part of his territories,* 25  
*containing the Dutchies of Hannover, Zell and Wolffenbuttel, the present Dukes of which  
are linealy descended from that Duke Henry by Mathilda, Daughter of Henry the second,  
King of England. Thus much I thought fit to insert out of a particular honor to that an-*

---

Zu N. 34: *K* wird zusammen mit N. 4 beantwortet durch N. 42. Beilage war eine Urkundenabschrift für Leibniz (vgl. S. 52 Z. 20f.). Der Auszug *A* oder eine Reinschrift desselben war für Kurfürstin Sophie bestimmt. Vgl. Leibniz' Brief an Sophie vom 28. April (8. Mai) 1699 (Druck in I, 17). 11 Bishop: G. Burnet. 30  
18 book: J. TYRRELL, *The general history of England*, Vol. 1, 1696; vgl. N. 4 u. N. 42. 21–52,5 *I shall ...*  
*Family*: TYRRELL, *a. a. O.*, Vol. 2, 1700, S. 427f.; Hackmann weicht an einigen Stellen vom gedruckten Text ab. 24 *Emperor*: Friedrich I.

cient house, which has offered the world great Emperors besides so many gallant Princes, and particularly the present George Lodovic, Elector of Brunswik, who being the Son of that most accomplish'd Princess Sophia, Electress Dowager, who by her near relation to the Royal blood of England hath again renewed the ancient Alliance between that and this most illustrious Family. After this I have read an old Manuscript, in which I found these remarkable words: Henry Lyon fled in England to his brother in Law, King Richard the first, who made him Governour of Normandy, and gave him the arms thereof, which the Dukes of Brunswik do beare at this day.

Baker in his *Chronicle* makes mention of two Dukes of Brunswic, one of which sent letters to intreat a marriage with the Lady Mary, Daughter of Henry the eight; the other made a league with Queen Elisabeth. These letters and the answers to them are to be found here, if you have them not in your custody.

Besides I can not omitt testifying to you the great desire, which D<sup>r</sup> Smith has to see the last edition of your *Sinica novissima*, and the Catalogue of all the books, you have put out. D<sup>r</sup> Bently, who is now about printing Justinus Martyr with his notes, and several latin Authors, will be very glad, if he can serve you in any thing. He has a fine old Manuscript in the Kings Library, which can furnish some treaties to insert in your volums *Juris diplomatici*. M<sup>r</sup> Riemers is very curious to see your last volum of the said book. Pray Sir do him the favour to send it him, if you have occasion.

Having sent you the Privileges of Lubek, I now joyn an other document, concerning some of the same Town Merchants, which I took out of the Archivs in the Tower.

To finish my letter, I can't sufficiently tell you, how much the learned English admire your great genius, and wish heartly, that you may live a great while to make all sorts of learning more flourishing. As for me I esteem my self very happy to be of that Country, which has so long time enjoy'd you, and very likely will have (after you

---

5 Manuscript: nicht ermittelt. 7 *Governour of Normandy*: quellenmäßig nicht belegt; vgl. auch Leibniz' Zweifel in N. 42. 9 Baker: R. BAKER, *A chronicle of the Kings of England*, 1643. 9f. one ... Mary: in R. BAKER, *a. a. O.*: „The Reigne of King Edward the sixth“, S. 80. 10f. the other: Leibniz vermutet in N. 42, daß Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel gemeint sein könne. 11 league ... Elisabeth: vgl. BAKER, *a. a. O.*: „The Reign of Queen Elizabeth“, S. 63. 14 last edition: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 1699. 15 Justinus ... notes: nicht erschienen. 17 Manuscript ... to insert: Das Vorwort von LEIBNIZ, *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700, enthält keinen Hinweis auf Quellen, die R. Bentley beige-steuert hätte. 18 Riemers: Th. Rymer. 18 last volum: Außer LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, erschien 1700 nur noch die *Mantissa cod. jur. gent. dipl.* 20 Privileges: vgl. N. 4 Erl. 20 an other document: wohl die Abschrift einer Urkunde Heinrichs III. vom 16. August 1272 (LBr. 349 Bl. 13). Vgl. auch N. 4 Erl.



have lived a long and happy life) the honour of your funerall. I am with all imaginable respect

Sir

Your most humble and most obedient Servant,

London d. 10. Decemb. 1698.

Friderich August Hakeman.

35. LEIBNIZ AN ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF  
[Hannover, 2. Hälfte Dezember 1698.] [28.]

5

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH II 8, 4 Bl. 26. 1 Blatt 17 × 8 cm. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A*<sup>1</sup> Abschrift: Ebd. Bl. 24–25. 1 Bog. 2°. 12 Zeilen auf Bl. 2 v° von J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 24 A von N. 179, A von N. 189 u. A von N. 192; auf Bl. 25 außerdem A von N. 277.

10

*A*<sup>2</sup> Abschrift: Ebd. Bl. 35–36. 1 Bog. 2°. 3/4 S. auf Bl. 36 r° von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 35 A von N. 28.

La recherche de l'Histoire du droit de Chasse sera tres belle et tres curieuse. Et la connoissance de l'origine des choses, et comment on est venu peu à peu à l'estat present donnera des lumieres pour decider des questions de pratique en bien des rencontres, et je seray ravi d'apprendre un jour plus au detail les sçavantes decouvertes qu'on a déjà faites là dessus, qui me mettront en estat d'y mieux contribuer.

15

Il y a une constitution *de pace publica* de l'Empereur Frideric dans le droit feudal liv. 2. tit. 27. § 5. où il est dit: *nemo retia sua aut laqueos, aut alia quaelibet instrumenta ad capiendas venationes tendat nisi ad ursos, apros, vel lupos capiendos*. On dispute non seulement sur le sens, mais encor sur l'auteur[,] Cujas l'attribuant à Frederic premier, et Hotman au dernier qui estoit pere de Maxim. I. Enfin la matiere n'est pas encor assez cultivée etc.

20

---

Zu N. 35: Bei der (nicht gefundenen) Abfertigung des vorliegenden Konzepts handelte es sich vermutlich um Leibniz' Antwortbrief auf N. 28. Der terminus post quem ergibt sich aus diesem Brief Bernstorffs und aus N. 208 von Greiffencrantz, der Leibniz auf die Z. 18–20 zitierte Landfriedensordnung hingewiesen hatte. 18 constitution: Gemeint ist die *Constitutio de Pace tenenda* Kaiser Friedrichs I. von 1152; vgl. *Corpus juris Civilis, Consuetudines feudorum* (wie Z. 19). 21 Cujas: J. CUJAS, *De feudis libri quinque*, 1593, S. 294–299. 22 Hotman: F. HOTMAN, *De feudis Commentatio tripartita*, 1574, S. 595; auch Hotman weist hier diese Landfriedensordnung Kaiser Friedrich I. zu. 22 dernier: Kaiser Friedrich III.

25

30

36. LEIBNIZ AN FRANZ ERNST VON PLATEN  
[Hannover, Anfang Januar 1699.] [55.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 228 (Eckhart) Bl. 36. 8°. 1 2/3 S. Mit einigen Korrekturen.

A Monsieur le Comte de Plate Premier Ministre d'Etat de S. A. E.

5 Monsieur

Voicy la copie de la bulle, que je prends la liberté d'envoyer à Vostre Excellence.

Je la supplie aussi de se souvenir du jeune homme recommandé pour un *stipendium*, nommé Eckart qui est fort avancé dans les belles lettres et a dessein de s'y appliquer entierement. Il y en a fort peu de son âge qui ayent fait autant de progrès, et qui ayent cette assiduité. Ainsi je crois quand on en rencontre de cette sorte, il est juste de les favoriser. M'ayant prié de luy rendre un bon témoignage, je ne pouvois pas le refuser sans injustice. V. Ex<sup>ce</sup> ayant des sentimens si genereux, et de si grandes lumieres jugera de ce qui sera faisable, et je tacheray de meriter la bonté qu'Elle aura d'avoir quelque egard à ma recommandation, estant avec respect

15 Monsieur de Vostre Ex<sup>ce</sup>

37. LEIBNIZ FÜR GEORG LUDWIG HELMOLD  
[Hannover], 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699).

Vermerk betreffend die Übersendung einer Briefabschrift.

20 **Überlieferung:** *L* Notiz: LBr. 60 Bl. 5. 1/2 Bl. 4°. 1 S. S. 55,1 („Brieff ... Churprintzen“) nicht von Leibniz' Hand.

12f. des grandes | si erg. | lumieres *L*, korr. Hrsg.

---

Zu N. 36: Wir datieren *L* in Anlehnung an N. 39, wo das gleiche Thema behandelt wird. Die Abfertigung ist nicht gefunden. 6 copie: nicht gefunden. 11 prié: wohl mündlich; die überlieferte Korrespondenz mit J. G. Eckhart beginnt erst am 11. (21.) April 1699 (N. 84).

25 Zu N. 37: *L* ist der einzige Textzeuge für einen Briefkontakt zwischen Leibniz und dem Prinzenenerzieher Helmold. Wahrscheinlich handelt es sich bei Bl. 5 um das Titelblatt der Briefabschrift, das Leibniz zurückhielt und auf dem er die Weiterleitung vermerkte.

## Brief des Churfürsten von Bayern an seinen Sohn den Churprinzen.

Brußel 11. Nov<sup>bre</sup> 1697

Habe ihn an Mons. Helmold des Chur Prinzen von Braunschweig Informatorem auff sein verlangen, als ich davon gegen ihn erwehnet gehabt, geschickt, den 24 decemb. 1698.

Es kan nichts von dieser Sorte vor einen jungen Herren Beßers geschrieben werden.

## 38. LEIBNIZ AN LORENZ HERTEL

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [33.48.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Leibnitiana I, Nr. 21 Bl. 41–42. 1 Bog. 8°. 3 S. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: GUHRAUER, *Leibnitz*, Thl 2, 2. erw. Aufl. 1846, Beilage, S. 83 (= Z. 18 f. u. S. 56 Z. 14–19 unseres Textes).

*A* Auszug aus *L*: Ebd. Cod. Guelf. 149, 6 Extr. 4°. Bl. 286. von J. Burckhards Hand (= S. 56 Z. 3–S. 57 Z. 3 außer S. 56 Z. 13). – Teildr.: BURCKHARD, *Historia*, 3, 1746, S. 326 (= S. 56 Z. 3–12 u. Z. 23 f.).

## Monsieur

Je vous suis obligé de la bonté que vous avés eue de m’informer du sentiment de S. A. S. Monsg<sup>r</sup> le Duc Antoine sur Picus Mirandulanus. Mons. l’Abbé de Loccum ayant esté interrogé par ordre de Monsg<sup>r</sup> le Duc Rudolphe, a repondu comme il falloit de sorte que S. A. S. en a esté tres satisfaite. Mons. le Conseiller privé Ludecke m’a fait l’honneur de m’écrire touchant l’Université, mais en general j’apprends qu’il est allé à Helmstât; ce qui servira à venir un jour au detail. Je ne doute point que l’intention de

1 Brieff: Trotz der abweichenden Datumsangabe vermuten wir, daß es sich um den Brief Max’ II. Emanuel an seinen Sohn Josef Ferdinand handelt, den Ludwig HÜTTL, *Max Emanuel. Der blaue Kurfürst 1679–1726*, München 1976, S. 614, mit dem Datum des 22. November 1697 abdruckt. 3 Chur Prinzen: Georg August.

Zu N. 38: *L* antwortet auf N. 33 und wird beantwortet durch N. 48. Beilage waren zwei gedruckte Glückwünschgedichte zur Hochzeit Wilhelmine Amalies von Braunschweig-Lüneburg mit dem Römischen König Joseph (vgl. S. 56 Z. 20). 21 Ludecke: vgl. N. 32. 22 Universität: Helmstedt.

leur A. A. SS<sup>mes</sup> ne soit que tout aille dans un bon concert, et je n'espere point qu'on fera ce qui en pourroit éloigner.

J'ay lû le livre de Hobbes *de libertate et necessitate*. Je croy meme de l'avoir. Mais je ne me souviens point de l'avoir vû traduit de l'Anglois dans une autre langue. Il faut malgré moy que je vous mande la mort de Mons. Helmont. Mad. la Baronne de Merode sa cousine me demande une Epitaphe pour luy. Voicy ce que j'ay fait là dessus.

*Nil patre inferior jacet hic Helmontius alter  
Qui junxit varias mentis et artis opes  
In quo Pythagoras et Cabbala Sacra revixit  
Elaeusque\* parat qui sua cuncta sibi.  
Quod si Graja virum tellus et prisca tulissent  
Secula pure inter lumina prima foret.*

N'ayant point pû venir immédiatement avant les festes, j'espere de venir bientost apres.

C'est une assez surprenante nouvelle que celle qui est venue de France que le Roy d'Espagne a nommé le Prince Electoral de Baviere successeur de la Monarchie dans son Testament, qu'on dit pourtant estre encor, et devoir demeurer fermé. Si la France y donne les mains; cela pourra differer la guerre. Et si elle s'accorde là dessus avec l'Empereur et Baviere j'ay peur que ce ne soit aux depens des Protestans dans la presente assiette des esprits tant à Vienne qu'en France.

Voici deux Epigrammes sur la declaration du mariage du Roy des Romains. Je crois qu'à l'heure qu'il est il aura epousé la Princesse Amalie par son procureur le Duc de Modene.

---

\* (Am Rande von Leibniz' Hand:) Hippias sçavoit tout faire jusqu'aux habits et souliers.

---

25 1 A. A. SS<sup>mes</sup>: die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich von Wolfenbüttel. 3 livre: TH. HOBBS, *Of Liberty and Necessity*, 1654. 7 patre: J. B. van Helmont. 15 nommé... successeur: Am 14. November 1698 proklamierte Karl II. Joseph Ferdinand von Bayern zu seinem Nachfolger. 20 deux Epigrammes: LEIBNIZ, *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698; DERS., *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina, esset filia Johannis Friderici quondam Incltyi Ducis*, 1698. Beide Gedichte 30 wieder gedr. in PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 145 f. 21 Duc: Herzog Rinaldo von Modena. 23 f. Hippias ... souliers: vgl. PLATON, *Ἰππίας ἑλάττων* 368<sup>b</sup>.

On dit que l'affaire d'Elbing est accommodée. J'en suis bien aise. Car elle pouvoit avoir des mauvaises suites, si quelque Seigneur polonnois avoit esté de l'humeur dont un Czarnetzki estoit autres fois. Je suis avec Zele

Monsieur            vostre tres humble et tres obeissant serviteur            Leibniz

Hanover ce 27 decembre 1698

5

Je vous souhaite une heureuse annee avec une grande suite d'autres toutes pleines de prosperité.

### 39. LEIBNIZ AN JOHANN DIETRICH VIET

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699).

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 228 (Eckhart) Bl. 1. 8°. 1 S. Eigh. Anschrift.

10

HochEdeler insonders hochg. H.

Weilen Monsieur Eckard umb ein stipendium anhält, und mich umb recommendation ersuchet, so kan nicht umbhin gegen Meinen hochg. H. Closterrath hiemit zu erwehnen, daß ich dafür halte, es werde bey ihm sehr wohl angeleget seyn in dem er in elegantioribus literis vor andern sich herfür gethan, auch einen besonderen fleiß und Eifer zeigt, dergleichen Person man billig unter die arme greiffet. Ich verbleibe

Meines hochg. H. Closterraths            dienstergebenster            G. W. L.

Hanover 27 Decemb. 1698

An H. Closterrath Vite

---

1 affaire d'Elbing: Zur Kapitulation der Stadt Elbing vor brandenburgischen Truppen am 11. (21.) November 1698 vgl. auch N. 165, S. 266.            3 Czarnetzki: S. Czarniecki leistete mehreren europäischen Mächten in Polen militärischen Widerstand.

Zu N. 39:            12 f. mich ... ersuchet: vgl. auch N. 36.

## 40. PRINZESSIN WILHELMINE AMALIE AN LEIBNIZ

Modena, 6. Januar 1699. [25.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. F 24 Bl. 16–17. 1 Bog. 2°. 1 S. mit eigh. Unterschrift. Anschrift. Aufschrift. Siegel. Postverm.

5 Sig. Leibniz

Io la ringrazio dell' espressioni amorevoli, con le quali accompagna la parte di contento da Lei presa nel stabilito mio accasamento colla M<sup>ta</sup> del Ré de Romani; sicome in tale ufficio io riconosco la molta attenzione d'animo, ch'ella nudrisce verso i miei riguardi, con altrettanta parzialità io resto

10 Al commodo Suo

Amalia princ<sup>ssa</sup> di Bronsvic

Modena 6 Gen.<sup>o</sup> 1699

Sig. Leibniz. Hannover.

*A Monsieur Leibniz Hannover*

## 41. HERZOG ANTON ULRICH AN LEIBNIZ

15 Wolfenbüttel, 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699). [17.50.]

**Überlieferung:** *L* Auszug: LBr. F 1 Bl. 229. 10,5 × 20 cm. – Auf Bl. 229 r<sup>o</sup> *L* von N. 294. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 231; 2. Aufl., 2, 1869, S. 235 (mit franz. Übers.); 2. BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich*, 1888, S. 145 f.

20 Den Neuen Fürsten von Lockum bitte meinerwegen zu grüßen, mit vermelden, daß mir lieb seyn würde, ihn bey uns zu Braunschweig in der Meß zu sehen, wenn es nur wegen des rangs keine schwürigkeiten gibt.

---

Zu N. 40: Unser Stück, das, wie der Postvermerk („6 gg. de Vienn“) ausweist, über Wien lief, antwortet auf N. 25. Die Korrespondenz wird fortgesetzt mit einem Brief von Königin Wilhelmine Amalie an Leibniz von Mai–Juni 1699 (Druck in I, 17).

25 Zu N. 41: Die (nicht gefundene) Abfertigung wird beantwortet durch N. 50. Überliefert ist lediglich das in N. 294 enthaltene Exzerpt von Leibniz' Hand. 19 Fürsten: vgl. Erl. zu N. 294.

## 42. LEIBNIZ AN FRIEDRICH AUGUST HACKMANN

Hannover, 30. Dezember 1698 (9. Januar 1699). [34.54.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LBr. 349 Bl. 14–15. 1 Bog. 2°. 4 S. mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen, die teilweise erst nach der Herstellung der Abfertigung *l* eingetragen wurden. Rechts oben auf Bl. 14 r<sup>o</sup> eigh. Verm.: „Ad Dn. Fridericum Augustum Hackmannum Londinum“. – Teildr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 123–124. 5
- l* Abfertigung: WERNIGERODE *Fürstliche Bibliothek Zm 20* (bis 1931; seitdem Verbleib unbekannt). 2 Bog. 4°. 7 S. von Schreiberhand mit Unterschrift und einigen Ergänzungen von Leibniz' Hand (*Lil*). (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: 1. (teilw.) F. A. HACKMANN, *Programma de aulicis juris naturae et publicis studiis lectionibus Grotii Hugonisque publicis praemissum*, 1705, Bl. B 4–C 3; 2. (teilw.) KORTHOLT, *Epistolae*, 4, 1742, S. 167–171; 3. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 450–452 (nach Kortholt); 4. RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 719–723. 10

Nobilissime et doctissime Vir

Fautor Honorande

15

Binas Tuas accepi, sane tanto gratas magis quanto minus expectatas; latinas priores alteras Anglico sermone scriptas. Vidi et quae ad Ampl<sup>imum</sup> Schraderum eodem tempore Gallice dedisti, omnia quantum ego judicare possum docte, lucide, eleganter. Iniquus sim nisi id agnoscam, ingratus nisi beneficium Tuum praedicem. Nam et mittis praeclaras quasdam chartas quibus Historia S<sup>mae</sup> domus Brunsvicensis illustrari aut meus *Codex Juris Gentium diplomaticus* augeri queat; et opem humanissime spondes, si quid ex Anglia porro optem. Et cum vulgus peregrinantium inania aut parum profutura curet, Tu profecto optimam partem elegisti, in qua versarere. Quid enim potuisti expectere dignius curiositate ingenua, quam inspicere thesauros chartarum regni, Bibliothecas publicas privatasque lustrare, noscere magnos viros. Macte hoc labore, quo neque utilitorem suscipere poteras, neque favore digniorem. Ego si quid conferre possum, quo vel

20

25

---

Zu N. 42: *l* antwortet auf N. 4 und N. 34 (vgl. Z. 16 „Binas“) und wird beantwortet durch N. 54 und einen nicht gefundenen Brief Hackmanns, wohl von Anfang Februar 1699 (vgl. N. 79). Unser Brief wird erwähnt in N. 68. Er ist wohl tatsächlich erst einige Tage nach dem im Text genannten Datum abgegangen, da ihn Ch. Schrader vor der Weiterleitung Leibniz noch einmal zurückschickte (vgl. S. 60 Z. 25–28 Erl.). 17 ad ... 30  
Schraderum: Hackmanns Brief an Ch. Schrader vom 10. (20.) Dezember 1698 (LBr. 349 Bl. 10–11), von dem sich Leibniz einen Auszug der Passagen anfertigte, die sich auf die Privilegienerteilung Heinrichs III. für Albert d. Gr. zugunsten der Städte Hamburg und Lübeck beziehen (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 257 Bl. 2 v<sup>o</sup>).

illic possis uti, vel hic frui, faciam lubens. Tuas autem Epistolas eo quo accepi ordine prosequar.

Vices praefecti regiarum chartarum egregie supplevit doctissimus Rymerus cujus opera annitenteque etiam tunc Domino Stepneio regio in exteris aulis Ministro, per-  
 5 venere ad me copiae non paucorum diplomatum perutilium; quibus acceptis non sum ausus ultra extendere desideria, ne importunus haberer. Sed Tua opera multa adhuc alia obtinuimus praeclara sane. Et videtur plurimum referre, ut permissione Tibi data recte utamur, ne aliquando amissam occasionem ipsi nobis exprobremus. Te certe puto pro prudentia Tua saepe eorum quae neque otium nec desiderium est transcribendi, no-  
 10 titias breves indiculi vice consignare, ut memoriae inservire possint: unde, si quid cum Tibi aliquando commodum videbitur ad nos perveniat, poterimus fortasse, ut quisque diversa agitat[,] reperire in illis subinde quod in rem sit: etsi minus ad nos pertinere prima fronte sit visum.

Praeclaro operi D<sup>ni</sup> Riemeri quacunquē ratione ipso invito intervenire, aut ut sic  
 15 dicam piraticam in litore ejus exercere religioni mihi utique ducerem. Sed si qua constet eum praetermittere velle, quae in rem sint publicam aut meam, aliquas micās tam ampliarum dapium ad me pervenire Tui beneficii foret.

Eduardus Bernardus Vir doctissimus et magna literarum interiorum jactura extinctus moliebatur edere indicem omnium Manuscriptorum Angliae. Opus plus quam affec-  
 20 tum reliquisse intelligo, et mox proditurum. Id si, uti spero, Te adhuc praesente fiat,

2 prosequar. Absatz | Domino Petito, (1) qv bricht ab (2) regiarum chartarum praefecto, qvōd non re-  
 spondit meis facile ignosco. (a) Vices ejus (aa) (prae) bricht ab (bb) egregie subiit doctissimus Rymerus (b)  
 sunt qvi silendo faciunt ut dubites an respondere expectationi possint; (aa) Ego tamen de Pet bricht ab (bb)  
 praesertim in lingua non sua (aaa) , et (bbb) . Et ille fortasse mihi linguae Anglicae usum esse ignorabat.  
 25 Ego vero et Latino et Gallico eum sermone valere suspicor. gestr. | Absatz Vices L 13 visum. Praeter-  
 ea a Te non nimis festinandum putem, vix enim est, ut idem rursus alteri concedatur, aut etiam Tibi ipsi, ubi  
 semel pensum videbere absolvisse, facultas facile renovetur. Itaque deliberandum Tibi relinquo an non inter-  
 dum praestet in alias Bibliothecas aut chartularia excurrere, et ex intervallo ad Regias schedas reverti L  
 25–28 Praeterea ... reverti gestr. Lil

30 3 f. Rymerus ... Stepneio: vgl. I, 11 N. 208. 14 operi: vgl. Th. RYMER, *Foedera, conventiones, literae*,  
 1704–1713. 18 f. Bernardus ... Angliae: E. BERNARD, *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiber-  
 niae in unum collecti*, 1697. 20 intelligo: vgl. I, 13 N. 181. 22 meis: I, 10 N. 105. 25–28 Prae-  
 terea ... reverti: Leibniz tilgte diesen Absatz in der Abfertigung auf Wunsch A. G. v. Bernstorffs, nachdem  
 35 Ch. Schrader den Brief vor der Weiterleitung an Hackmann Leibniz noch einmal zurückgegeben hatte; vgl.  
 N. 279.



magno Tibi nobisque poterit esse adjumento. Cottonianus Index dudum beneficio optimi ac doctissimi Viri Thomae Smithi ad me pervenit, eum aliquando percurram denuo, quando per Te occasio prolixius fruendi offertur.

Praeclara haud dubie sunt quae mihi obtinere spondes diplomata publicae rei pro meo *Codice*, ex quibus Bulla papae de Hiberniae Regno, et literae regis Johannis quo regnum subjicit papae, et Richardi Regis aliae de resignatione Regni sui ad Historiam temporum Henrici Leonis et filiorum pertinent. Richardum enim suspicor esse eum qui cognomento Cor Leonis appellatur, et resignationem tum factam, cum ab Henrico VI Romanorum Imperatore captivus tenebatur.

*Codicis mei diplomatici* hactenus non nisi prior pars in lucem missa est. Non deest materia sequentibus, sed mihi temporis satis non superest. Itaque differam dum Historiae Brunsvicensis compages utcunque consistat. Et cum secunda pars (praeter supplementa anteriorum) seculi superioris rebus imprimis sit destinata, rogo ut si quid Tibi ex eo offeratur dignum servatu sed nec a Burneto nec a Rymero praereptum, id in rem meam seponere velis. Henrici VIII Testamentum non puto extare hactenus, nec scio an Rymerianae collectioni destinetur. Huic si non inerit, utique in rem meam foret. Ajunt Cardinalem Polum sub Maria inter amplissimas quas attulit facultates legati a latere titulo, hanc quoque habuisse, ut posset bona Ecclesiarum in civiles usus versa emittere ex Ecclesiae manu, et perpetuo jure addicere possessoribus. Ajunt et Elisabethae Reginae talia a pontificibus oblata esse, quod si ipsae literae bullaeve in eam rem haberi possent, plus fidei narrationibus circumponeretur.

7 temporum Historiae Henrici *L I*, korr. Hrsg.

1 f. Index ... ad me pervenit: Leibniz erhielt Th. SMITH, *Catalogus Librorum Manuscriptorum Bibliothecae Cottonianae*, 1696, im Herbst 1696; vgl. I, 13 N. 220. 5 ex quibus ... papae: vgl. N. 4, S. 8 Erl.  
 6 Richardi ... sui: Der hier wohl gemeinte, nicht datierte Vertrag zwischen Kaiser Heinrich VI. und Richard Löwenherz, in dem die Bedingungen für die Freilassung des englischen Königs festgelegt wurden, ist u. a. gedr. bei SCHEIDT, *Origines Guelficae*, T. 3, 1752, S. 566 f. 12 secunda pars: Es erschien nur noch LEIBNIZ, *Mantissa cod. jur. gent. dipl.*, 1700. 14 Burneto: G. Burnet. 15 f. Henrici ... destinetur: Zum Testament Heinrichs VIII. vgl. die Edition in *Letters and Papers, foreign and domestic, of the Reign of Henry VIII*, arranged and catalogued by J. Gairdner and R. H. Brodie, Vol. XXI, Part 2, London 1910, Nr. 634, S. 320–323; es erschien erstmals im Druck in: Th. RYMER, *Foedera, conventiones, literae*, T. 15, 1713, S. 110–119. 17 Cardinalem Polum: Kardinal Reginald Pole. 18 f. posset ... possessoribus: Das englische Parlament hatte seine Zustimmung zur Rekatholisierung davon abhängig gemacht, daß die unter Heinrich VIII. säkularisierten Kirchengüter ihren neuen Eigentümern erhalten blieben.

Statim ubi accepi Tomum primum Historiae Anglicanae a Nobilissimo Tyrello conscriptae, detuli eum Herihusam ad Serenissimam Electricem Brunsvicensem, et mandata Tibi honestissimis viri verbis peregi. Jussus sum a Domina nomine ipsius pro insigni munere agere gratias, et testimonium rei coram spectatae perhibere, quam acceperit  
 5 laeta, quam inspexerit avide, quam legerit libenter. Cum novissimas Tuas accepissem, iterum non sine voluptate a me audivit, alteram partem mox sperari. Ajebat multa sibi in prima jam esse lecta, placere studium veritatis et rerum copiam et dicendi rationem. Haec illa pene totidem verbis. Certe non genere magis quam affectu tota ut sic dicam Anglicana est. Si quid ex Anglia veniat, praesertim quod pertineat ad Decus nationis,  
 10 tum cor ipsi totum salit. Cum Regis et procerum colloquio nuper Cellis utcunque explevisset sese, dici non potest, quantum inde consolationis perceperit in recenti adhuc luctu, quanto vegetior huc redierit. Itaque jam si vires spectes, reviruisse visa est, *et in decimum vestigia rettulit annum*. Nec quicquam ei facile accidere poterit jucundius, quam quod intelliget ad gloriam Regis magni, ad tranquillitatem Angliae, quae ipsi pene  
 15 patria habetur, ad religionis denique purioris et ingenuo animo dignae, qualis Protestantium est, conservationem pertinere. Nihil enim est quod magis improbet sapientissima princeps, quam quicquid ad servitutem vel sacram vel civilem tendit, a qua Guilielmus utraque gentem vindicavit.

Dn. Larrejus Gallus qui ob religionem patria cum aliis cessit, et apud Serenissimum Electorem Brandenburgicum honesto loco habetur, autor historici libelli de Eleonora Henrici II. conjuge, quem inscripsit *l' Heritiere de Guienne*; justum nunc opus Historiae Anglicanae in Batavis edidit, voluminibus duobus Gallice scriptis. Ajunt non contemnendum haberi: Ego tamen pro certo habeo adhuc melius fuisse futurum, si Tyrellianum opus expectasset ac vidisset. Mihi illud mire placet quod Nobilissimus

25 19f. Gallus ... habetur *erg. L*

---

6 alteram partem: Der zweite Band von J. TYRRELL, *The general history of England* erschien 1700.  
 10 Regis: König Wilhelm III. von England. 10 colloquio: Gemeint sind die Gespräche des hannoverschen Hofes mit Wilhelm III. während dessen Aufenthalts in der Görhde und in Celle vom 1. bis 21. Oktober 1698. Auf Leibniz' Veranlassung brachte Herzogin Eleonore von Celle gegenüber dem König auch die Frage  
 30 einer möglichen hannoverschen Sukzession in England zur Sprache; vgl. N. 52 u. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 9–15. 12 luctu: über den Tod des Kurfürsten Ernst August. 12f. *et ... annum*: P. VERGILIUS MARO, *Aeneis* 11, 290. 19 Larrejus: J. de Larrey; er erhielt von Friedrich III. den Titel eines Hof- und Legationsrats sowie eine Pension. 22 Historiae Anglicanae: J. de LARREY, *Histoire d'Angleterre*, T. 1–4, 1697–1713; der zweite Band erschien 1698.

Tyrellus autores fide dignos pressim sequitur. Neque alia est ratio tutior Historiam a nostra memoria remotam tractandi.

Nihil mihi compertum de Duce Brunsvicensi qui Mariae Henrici VIII. filiae matrimonium expetierit. Eum qui foedus cum Elisabetha percusserit Julium fuisse putem. Quanquam nihil mihi certi ea de re sit exploratum. Neque enim domestica nostra satis sunt excussa. Henricum Leonem Ducatus Normanniae gubernacula suscepisse non habent quod sciam boni autores. Neque ipse duos leones gradientes in armis praetulit (habemus enim sigilla jam reversi in quibus non nisi unus leo), sed filii demum, qui id jure quodam sanguinis fecisse videntur. Nam et Ottoni Aquitania data est ut nosti.

Alteri meae *Sinicornum novissimorum* Editioni nihil accessit, praeter *Icona βασιλικήν Monarchae Sinarum*, qua habitum corporis et animi moresque tanti Principis Gallico penicillo delineavit Bouvetus Jesuita ex Sinis reversus, et nunc illuc regrediens, qui eum libellum ipse ad me misit. Libellum ab amico Latine versum ob argumenti similitudinem addi curavi.

Thomam Smithum virum merito suo celebratissimum rogo a me ut salutes, significesque juvenem Svecum doctum rogatu meo in se recepisse Latinam versionem hodoeporici quod Claudius Rolam senator regni a Carolo Gustavo Rege suo Constantino-polim missus Svedice scripsit. Hanc versionem ipse ut spero ad Cl. Smithum deferet in Angliam, eaque occasione ad primos benevolentiae aditus suggestionem meam utetur. Peto etiam ut Celeberrimis Viris Bentlejo et Rymero salutem officiosam a me denunties. Utrique semper obstrictus ero plurimum, quando hic jam beneficium in me contulit, ille offert. Domini Bentleji in cura Bibliothecae Regiae praedecessor fuit Cl. Justellus, cujus schedae quorsum pervenerint discere velim.

13 qvi ... misit. *erg. Lil, fehlt L*      22f. Domini ... velim. *erg. L Lil*      23 pervenerit *Lil, korr. nach L Hrsg.*

4 Julium: Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel; vgl. auch N. 34.      9 Ottoni: Kaiser Otto IV.      10 Alteri ... Editioni: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 2. Aufl. 1699, mit der *Icon Regia Monarchae Sinarum nunc regnantis ex Gallico versa*, übersetzt nach dem französischen Original von J. BOUVET, *Portrait historique de l'Empereur de la Chine*, 1697      11 Principis: der Kang-hi Kaiser.      12 reversus ... regrediens: Bouvet war nach knapp zweijähriger Reise am 1. Mai 1697 nach Paris zurückgekehrt und schiffte sich am 6. März 1698 wieder nach China ein.      13 amico: C. Cörber, vgl. N. 447.      16 juvenem Svecum: E. Benzelius d. J.      17f. Rolam ... scripsit: Zum Wunsch einer lateinischen Übersetzung von C. RÅLAMB, *Kort Beskrifning*, 1679, vgl. I, 15 N. 155 und N. 289.      21 contulit: vgl. Erl. zu S. 60 Z. 3f. und I, 13 N. 220.      22 Justellus: H. Justel.      23 schedae: vgl. N. 54.

Quantum ex iis apparet quae Lubecensibus aliisque ab Henrico III Rege Angliae indulta per Te cognovimus, pene in eo sum ut credam prima Hansae Teutonicae fundamenta in Anglia Alberti Ducis Brunsvicensis protectioni ac favori accepta fuisse ferenda, cui obnoxios se gerebant.

5 Inter Anglos eruditos, qui mei perhumaniter meminere, recenses duos mihi non satis cognitos, Latemium et Bucherum. Hi quales sint, nam insignes viros esse ex sociis judico, quibus ascribis, discere opto.

Newtonum profundissimi ingenii virum, nunc Londini degere audio, reique monetariae curam gerere. Neque id Mathematico indignum est, nam et Copernicum de hoc  
10 argumento aliquid scripsisse accepi. Interea pluris omnibus nummis facienda est naturae cognitio; et spero satis illi temporis superfore, ut coepta prosequatur. Inprimis lubens intellexi mox proditura esse quae de coloribus jam diu meditatur, digno argumento in quo tantus Vir elaboret. Itaque si Tibi sese offert occasio, rogo ut ipsi significes quantae mihi voluptati semper futurum sit videre crebra et gloriae ejus apud nos (si modo illa augeri  
15 potest) et utilitatis nostrae ab ipso incrementa. Ego enim semper candide profiteor, inter potissima eum seculi praesentis ornamenta a me haberi, et ut diu sit etiam proximi, a me optari.

Aliquoties ad me scripsere amici vix ulla haberi apud Bibliopolas Angliae exempla *Codicis diplomatici* mei. Id effecit, ut Bibliopola noster illuc unam aut si opus etiam  
20 alteram centuriam mittere constituerit, si esset vicissim illic, qui vellet in eorum vicem nobis mittere libros in Anglia editos. Crederem neutri id male cessurum. Itaque rogo ut si commodum sit sententiam Londinensium quorundam exquiras.

Habeo omnes Transactiones Philosophicas quas vocant usque ad indicem Generalem, qui vel extincto Oldenburgio autore, vel paulo ante ejus obitum prodiit. Sed ex eo  
25 tempore cum non satis stata tempora observarent sequentes societatis Regiae Secretarii, non nisi paucos menses habeo. Itaque velim jam inde ab illo indice Generali omnium absolutam collectionem impetrare posse: pretium libens solvam. Prodeunt quater in

14f. (si ... potest) *erg. L*

19f. unam alteramve *L l* unam | aut ... alteram *ändert* | *L Lil*

6 Latemium et Bucherum: nicht identifiziert. 8f. Newtonum ... gerere: I. Newton wurde 1696 Warden of the Royal Mint und 1699 Master of the Royal Mint. 9 Copernicum: Zu den Schriften von N. Copernicus vgl. *Die Geldlehre des Nicolaus Copernicus*. Texte, Übersetzungen, Kommentare, hrsg. v. E. Sommerfeld, Vaduz 1978. 12 de coloribus: I. NEWTON, *Opticks*, erschien 1704. 18 scripsere amici: vgl. den Brief von Th. Smith I, 10 N. 334. 19 Bibliopola: S. Ammon. 23f. indicem Generalem: *A General Index to all the Philosophical Transactions from the beginning to July 1677, 1678*.

anno indices novorum librorum Londini, eos subinde nancisci e re nostra foret. Postremo prodeunt interdum in Anglia quae modo Mercurio eleganti (Galantem semilatini vocant) modo Ephemeridibus Eruditorum respondent. Horum notitiam optem, perinde ac Catalogorum, nam et S<sup>mae</sup> Electrici non ingratum est Anglica, et libros Anglicos nosse.

5

Ita vides Vir Egregie, uti me beneficio Tuo: vererer, ne abutar, nisi humanitatem Tuam et officiositatem, et literae Tuae spirarent et res ipsae comprobarent. Quod superest vale et multos annos felices in imminente inchoa, et egregios Viros commendatione Tua mihi faventes aut para aut conserva. Dabam Hannoverae 30 Decemb. 1698.

Deditissimus

Gotfridus Guilielmus Leibnitius.

10

## 43. LEIBNIZ AN KURFÜRST GEORG LUDWIG

Hannover, 2. (12.) Januar 1699. [56.]

**Überlieferung:**L<sup>1</sup> Konzept: LBr. F 8 Bl. 51. 2<sup>o</sup>. 1 2/3 S. mit zahlreichen Streichungen und Ergänzungen.L<sup>2</sup> verworfene Abfertigung: LH I 12, 4 Bl. 7. 2<sup>o</sup>. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)

15

Monseigneur

C'est par un veritable zele, plustost que pour suivre la coustume, que je souhaite que Dieu donne à V. A. E. pour cette nouvelle année et pour une grande suite d'autres, une parfaite santé, et toute sorte de prosperités, à l'égard de Sa pretieuse personne, de Sa Serenissime Maison, et de Son Estat.

20

Le papier cyjoint contient ce que M. l'Evêque de Neustat vient de m'écrire sur sa negotiation. Et puisqu'il y marque sa reconvalescence, je crois luy pouvoir témoigner que V. A. E. en est bien aise, aussi bien que de la continuation de son zele.

Il y a grande apparence que les Reformés de Berlin sur nos remonstrances s'expliqueront touchant la presence reelle dans la sainte Cene d'une maniere dont

25

---

1 indices: *A Catalogue of Books printed and published at London* [Easter-Term 1670–1709].

Zu N. 43: Beilage (vgl. Z. 21–23) zu der nicht gefundenen Abfertigung war ein Auszug des Buchhaim-Briefes vom 27. Dezember 1698 (vgl. N. 236).

l'Empereur même seroit tres satisfait, s'il l'apprenoit un jour. Ce sera un pas de consequence, où le feu Eveque de Tina avoit travaillé inutilement pendant son sejour à Berlin et à Heidelberg.

Quant à la Predestination, la moitié de l'Eglise Romaine est du sentiment des Reformés depuis qu'ils ont quitté certaines expressions choquantes, aux quelles les Electeurs de Brandebourg ont déjà remedié par des declarations expresses; de sorte que ce point peut passer pour vuide avec eux.

L'Ecrit que nous avons concerté icy avec des Theologiens choisis de Helmstät, et qu'ils recevront maintenant à Berlin, a esté parcouru par M. le Vicechancelier avec moy, et il a trouvé nos representations solides et fondées.

Je puis monstrier par les lettres de M. Spanhem, que l'affaire devoit passer par les mains du Docteur Calixtus, et par les offices de la Cour de Wolfenbutel, où on n'auroit point manqué de s'en faire un merite à Berlin; mais j'ay fait en sorte qu'on s'est rapporté à M. Molanus et à moy. Et j'ay tousjours pris les devants en ce qui pouvoit servir la gloire de nostre cour, n'ayant jamais manqué de bonne intention ny de soin. Ce qu'on auroit bien vû aussi, si la correspondance de l'Eveque de Meaux avoit pû avoir de la suite. J'avois voulu piquer d'honneur cet Eveque depuis, en luy reprochant par diverses voyes, qu'il n'avoit point osé s'expliquer sur certains points, où il s'estoit engagé de nous dire son sentiment, mais il semble qu'il sera insensible. Le feu Eveque de Tina avoit commencé un commerce avec luy, qui fut continué par mon entremise; pour empêcher que la France ne s'opposât à sa negotiation en cour de Rome.

Je recommanderay avec soin à Berlin qu'on ménage et l'écrit et l'affaire, et je représenteray que si elle éclate intempestivement il y aura des oppositions, et qu'il faut s'asseurer premierement des principaux Theologiens. Quand il s'agit d'estre reservé, je pecheray plustost du costé de l'excés. Et quand je seray à Berlin, on croira (excepté tres peu de personnes) que je n'y suis venu que pour faire ma cour pendant quelques semaines, à leur Altesses Electorales.

---

2f. Eveque ... Heidelberg: Zu den Unterredungen von Rojas y Spinola an deutschen protestantischen Fürstenhöfen 1673/74 und 1676 vgl. Ph. HILTEBRANDT, *Die kirchlichen Reunionsverhandlungen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Ernst August von Hannover und die katholische Kirche*, Rom 1922, S. 41–48. 8 Ecrit: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*. 8 Theologiens: J. A. Schmidt und J. Fabricius. 9 Vicechancelier: L. Hugo. 11–14 lettres ... moy: Leibniz bezieht sich hier wohl auf (nicht gefundene) Spanheim-Briefe aus der zweiten Jahreshälfte 1697; vgl. zum Sachverhalt aber I, 14 N. 333 an Spanheim und N. 346 an J. J. J. Chuno. 16 Eveque: J.-B. Bossuet. 17f. diverses voyes: über Herzog Anton Ulrich und Ch. Caradas du Heron; vgl. besonders N. 17 und N. 354 Vorbemerkung. 22 Je ... à Berlin: Leibniz war von Kurfürstin Sophie Charlotte eingeladen worden; vgl. N. 56.

Si je pouvois avoir un jour l'honneur d'informer V. A. E. des peines que j'ay prises, et des découvertes que j'ay faites, qui servent à la gloire et à l'Histoire de la Serenissime Maison, Elle jugeroit, qu'on auroit sujet d'estre content, quand je n'y ferois rien d'avantage. Cependant je pousse tousjours ces recherches, mais j'ay besoin d'estre aidé pour arranger mes collections et pour faire des copies et des extraits des passages des auteurs et des Manuscrits; le temps m'estant trop pretieux pour estre perdu à telles choses. Si je fais quelque chose de plus sur des matieres de consequence pendant les heures, que d'autres employent aux divertissemens ordinaires; cela ne tourne point au deshonneur de la Cour où je suis, et le public en paroist satisfait, comme on peut juger par ce que des Auteurs celebres, Anglois, François, Italiens etc. en on[t] dit.

V. A. E. jugera par là si au lieu de meriter quelque reproche, sur l'employ de mon temps, je ne dois m'attendre pour bien des raisons, à toute autre chose. Mais je ne veux pas entrer plus avant dans ces raisons presentement, remettant le tout aux lumieres, et à l'equité, que V. A. E. fait paroistre en toutes choses, et demeurant toute ma vie avec dévotion

Monseigneur de Vostre Altesse Electorale

le tres sousmis et tres fidelle serviteur

Leibniz.

Hanover ce 2 janvier 1699

#### 44. LEIBNIZ AN HERZOGIN ELEONORE

Hannover, 3. (13.) Januar 1699. [52.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. F 7 Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. Bibl.verm. – Auf Bl. 2 abgebrochenes Konzept eines Neujahrsgrußes an einen unbekanntten Empfänger: „Monsieur Je prie Dieu de donner à vostre Excellence une heureuse nouvelle année avec une grande suite d'autres pareilles en parfaite santé toutes comblées de prosperité, pour qu'elle continue long temps à rendre au publi“ [bricht ab]. – Teildr.: 1. KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 106 f. (ohne das PS.); 2. BEAUCAIRE, *Eléonore d'Olbreuze*, 1884, S. 239 f. (dt. Ausg., 1886, S. 185) (ohne das PS.); 3. BODEMANN, *Nachträge*, 1890, S. 140–143 (nur das PS.).

11 reproche: Auf der Hauskonferenz in Engensen am 10. (20.) September 1698 war Leibniz gedroht worden, seine Gehaltszulage für die Erarbeitung der Welfengeschichte zu streichen, wenn er keine Ergebnisse vorlegen könne; vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 538 Bl. 6 u. das P.S. von N. 44. Zu N. 44: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 52.

A S. A. S. Madame la Duchesse de Zell.

Madame

C'est la premiere fois que je prends la liberté de marquer à V. A. S. mes souhaits que la coutume autorise à l'entrée de la nouvelle année, et que mon coeur peut justifier plus que la coûtume; en priant Dieu de donner à V. A. S. et à Monseigneur le Duc une parfaite santé et toute sorte de prosperités pour cette année et pour une grande suite d'autres. Je ne veux point m'emanciper pour cela d'écrire à Monsg<sup>r</sup> le Duc, mais j'espere que V. A. S. ayant la bonté qu'elle a pour moy, voudra bien luy toucher quelque chose de la sincerité de mon zeile, dans l'occasion, et qu'elle voudra aussi me pardonner cette hardiesse de luy ecrire et de parler d'un sujet où mes voeux prennent beaucoup de part. S'ils ont lieu, Madame, et si les ouvertures que V. A. S. a faites, en disposant le Roy de la Grande Bretagne à se declarer aussi favorablement qu'il a fait à Zell, sont suivies, on aura moins sujet icy de porter envie au Prince Electoral de Baviere, déclaré à ce qu'on dit Successeur du Roy d'Espagne. Car l'un ou l'autre des petits enfans de V. A. S. et de Monseigneur le Duc deuvront porter la couronne d'Angleterre. Il me semble que l'apparence de l'un ou de l'autre de ces evenemens si glorieux doit donner de [la] joye à V. A. S. Mais j'espere qu'on tiendra sur pied une negotiation qui a de si bons fondemens; car le Roy a dit positivement à Mad. l'Electrice qu'il établiroit le droit de la succession pour Sa posterité, et il me semble aussi qu'il a esté extremement content et du Prince Electoral, et de la Princesse, et qu'il s'est expliqué comme on a pû souhaiter touchant la negotiation d'un mariage entre la Princesse et le Duc de Glocester. Et quoyque le Prince soit encor fort jeune, je ne doute point qu'on n'aye soin de profiter de la parole et de la disposition du Roy pour battre le fer pendant qu'il est chaud, et pour faire au moins ce qui se peut à l'égard de l'un et de l'autre point outre que le temps s'écoulera insensiblement, et plus tost qu'on ne pense.

5 et ... Duc *am Rande erg. L*      7–11 Je ... lieu *am Rande erg. L*      15–17 Il ... V. A. S. *am Rande erg. L*      24–69,3 à l'égard ... V. A. S. *am Rande erg. L*

5 Duc: Georg Wilhelm von Celle.      11 ouvertures: Gemeint ist der auf Leibniz' Initiative hin im Oktober 1698 unternommene Vorstoß der Herzogin Eleonore beim Besuch des englischen Königs Wilhelm III. in Celle, die Sukzession auf dem englischen Thron zugunsten des Hauses Hannover zu regeln. Zu den näheren Umständen vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 9–15. Vgl. auch Leibniz' Aufzeichnungen über dieses Gespräch *ebd.*, S. 513–515.      18 Electrice: Sophie.      20 Prince Electoral: Georg August.      21 Princesse: Sophie Dorothea.



Je souhaite de tout mon coeur que Dieu donne du succès à de si bons desseins où  
V. A. S. a tant de part, et je suis avec devotion

Madame de V. A. S. le plus humble et le plus obeissant serviteur

Hanover ce 3 janvier 1699

Leibniz

P.S. Je ne sçay, Madame, s'il m'est permis d'avoir recours encor à V. A. S. pour ma  
justification aupres de Monsg<sup>r</sup> le Duc. Elle sera peut estre surprise d'apprendre que j'en  
ay besoin; et sur tout sur l'employ de mon temps, quoyqu'il y ait peut estre personne  
dans ce pays ci qui soit plus ménager du sien, que moy, et qui travaille d'avantage, et  
tousjours à quelque chose qui ne fait point deshonneur aux princes que je sers. Cepen-  
dant j'ay appris que Monsg<sup>r</sup> le Duc est prevenu de je ne sçay quoy de contraire. Il faut  
donc que je fasse voir combien on m'a fait tort aupres de S. A. S.

Premierement je n'ay jamais pris, et ne prendray pas la qualité  
d'Historiographe, ayant esté chargé de travailler comme j'ay fait avec assez  
d'application, à ce qui regarde les droits de la Maison. Cependant ses droits et son  
Histoire ayant beaucoup de connexion, j'ay esté souvent obligé d'éplucher l'Histoire  
aussi, et comme je voyois que des sçavans revoquoient en doute la connexion ou ori-  
gine commune masculine des Maisons de Bronsvic et d'Este, dont l'établissement estoit  
d'importance pour la conservation des droits anciens de la Maison, j'entrepris un voyage  
en Italie pour cela par ordre de feu Monsg<sup>r</sup> l'Electeur; où j'ay eu tout le succès qu'on en  
pouvoit attendre. Car j'ay trouvé des anciens titres qui mettent la chose hors de doutes,  
et j'ay vû qu'on ne sçavoit pas même à Modene la verité des choses et qu'on avoit des  
fausses preventions comme entre autres celle de se croire descendu de l'ainé, dont j'ay  
prouvé le contraire d'une maniere à laquelle on n'a rien pû opposer. Cependant j'ay  
presque honte d'avouer, qu'on ne m'a pas rendu la moitié des frais du voyage, il est  
vray que feu M. Grote doroit la pilule, par d'autres avantages que je devois esperer.

Or dans ce voyage aussi bien qu'avant et apres j'ay fait des fatigues immenses à  
parcourir une infinité de livres et papiers tant imprimés que manuscrits souvent tres

6 aupres ... Duc *am Rande erg. L*

---

6 justification: wegen des schleppenden Fortgangs bei der Erarbeitung der Geschichte des Hauses  
Braunschweig-Lüneburg, was dazu geführt hatte, daß Leibniz durch die Hauskonferenz in Engensen am  
10. (20.) September 1698 angedroht worden war, eine 1696 gewährte Gehaltszulage (vgl. I, 13, S. 170 Erl.) zu  
streichen. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 538 Bl. 6. 25 doroit la pilule: vgl.  
z. B. I, 5 N. 132.

difficils à lire, de sorte que je pourrois monstres des lettres d'Italie, où on a marqué de l'étonnement de mon travail assidu. Mais je disois que c'estoit ainsi qu'on seroit la Maison de Bronsvic. Ce grand attachement ne laissa pas de faire tort à ma santé, qui fut long temps chancelante, et à mes yeux, qui avoient receu un mouvement involontaire dont je ne suis pas encor quitte entierement; et crains encor les suites de l'un et de l'autre.

Tout cela fait voir, cependant, Madame, qu'on pourroit estre assez content de ce que j'ay fait (si je l'ose dire) quand je ne serois pas en estat de rien faire de plus, et quand je me reposerois entierement apres des fatigues si extraordinaires, et qui ont eu un si bon succès. Cependant je ne laisse pas de continuer à pousser mes recherches, même pour ma propre satisfaction ayant fait quantité d'observations, qui pourront servir d'ornement à l'Histoire de la maison, et même de quelque usage pour sa gloire ou pour ses droits: quoyque mon but n'ait pas esté d'ecrire un[e] Histoire propre à estre lûe pour le divertissement. Car j'ay voulu travailler à des recherches propres à contenter ceux qui aiment les preuves solides, chose presque sans exemple jusqu'icy dans les Histoires d'Allemagne et d'Italie, où on a fort negligé d'estre exact. Mais je laisseray à qui voudra le soin d'orner la verité par des belles paroles et par quelque abregé joli de ce qu'on a fourni.

Cependant comme j'ay des grands amas de papiers, la plus part de ma main, qu'il faut arranger, mettre au net ou en faire des extraits, aussi bien que de quantité d'autres papiers et auteurs; j'ay representé que mon temps pouvant estre mieux employé, et pour mieux avancer, il seroit bon de m'aider en cela; en prenant quelque personne d'estude qui y fut propre. J'en pris même lorsque Monseigneur le Duc eût la bonté de declarer qu'il me feroit la grace de m'y aider, on me donna à entendre que ce seroit par une grace durable. Mais ce n'a esté que pour une année que j'ay receu les 300 écus destinés à cela, et cependant il y a presque trois ans que j'en fais les frais, pouvant justifier, que j'y employe bien d'avantage par an. Monsg<sup>r</sup> le Duc est si genereux et si éclairé, que je suis bien assuré que cela n'arriveroit pas sans quelque impression extraordinaire.

29 et si éclairé *am Rande erg. L*

1 f. lettres ... assidu: vgl. etwa I, 5 N. 311; vgl. auch I, 5, N. 396, S. 668.  
S. 666.

3 f. tort ... yeux: vgl. ebd.,

J'ay appris qu'il faut que quelque Courtisan ait debité, que je n'ay rien fait et que je m'amuse à des bagatelles. Je suis assureé que cela ne peut venir des Ministres, ils sçavent mieux que j'ay deja acquis quelque petit merite par rapport aux découvertes sur nostre Histoire et nos droits, et qu'il suffit qu'on m'aide à mettre tout en ordre et au net. Ce pendant je veux bien avouer que je n'ay jamais pû me condamner à une seule espece de travail, le changement m'a tenu lieu de relache. Mais s'il est permis à la plus part des gens d'employer tant d'heures aux divertissemens ordinaires, il me sera permis de travailler à l'avancement des sciences, et autres pieces, qui ont eu jusqu'icy l'approbation du public, sans que j'aye fait honte au pays de Bronsvic, et à nos cours; comme on peut juger par ce que disent des auteurs celebres Anglois, François, Italiens et autres dans leur ouvrages. Il y a encor des occupations dont je ne veux point parler icy, quoyque je sçache qu'on les a encor voulu tourner odieusement, mais je serois bien aise qu'on les épluchât pour voir, si on peut faire quelque chose de plus solide et de plus raisonnable. J'ose parler ainsi devant V. A. S. par ce qu'elle sçait depuis long temps ma bonne volonté, et connoist la pureté de mon zele. Je la supplie de contribuer dans l'occasion, à faire que Monsg<sup>r</sup> le Duc en soit persuadé aussi, ce qui m'encourageroit autant, qu'on est découragé, quand on ne voit pas ses bonnes intentions connües ou agréées etc.

#### 45. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

[Hannover,] 3. (13.) Januar 1699. [46.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Dep. 84 Cal. O.A. 63 F VI 31 Bl. 217. 8<sup>o</sup>. 1 S. – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 105–106.

A S. A. E. Madame l'Electrice de Bronsvic

Madame

3 Janvier 1699

Je prie Dieu de donner à V. A. E. pour cette nouvelle année et pour un grand nombre d'autres tout ce qui est capable de la consoler des malheurs passés, et de la nous

---

Zu N. 45: Der nicht gefundenen Abfertigung lag das S. 72 Z. 3 u. 9 genannte Singspiel bei.

conserver long temps en parfaite santé, et dans un contentement digne de la grandeur de son ame.

Voicy, Madame une piece d'importance qui y pourra contribuer. Car elle peut faire rire. Et rien ne sert d'avantage à la santé. Cette rareté me vient de Paris dans un paquet  
5 que Mad. la Comtesse de Plate avoit receu parmy autres choses. Si je puis presenter souvent de telles étreines en sorte que V. A. E. soit tousjours en humeur d'en rire, je seray au comble de mes voeux, estant avec devotion etc.

Leibniz

La piece est: *les moines*, comedie en Musique, imprimée à Paris en 8° 1697. On  
10 y a mis: à Cologne chez Pierre le Marteau.

#### 46. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

Hannover, 4./14. Januar 1699. [45.62.]

##### Überlieferung:

- 15 *L* Konzept oder verworfene Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Dep. 84 Cal. O. A. 63 F VI 31 Bl. 221–222. 1 Bog. 2°. 4 S. mit einigen Änderungen und Ergänzungen. – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 109–115.
- l* Abschrift von *L*: Ebd. Bl. 225–228. 2 Bog. 2°. 6 S. mit Korrekturen und Ergänzungen von Leibniz' Hand (*Lil*). (Unsere Druckvorlage.) – Auf Bl. 228 r° Abschrift des Titelblatts und Liste der handelnden Personen des Theaterstücks *Les Moines* (vgl. N. 45).

20 Madame

Il semble que le siècle qui vient sera un siecle de disputes, puisque son approche seule fait déjà disputer le monde. Mais j'espere que ce seront des disputes innocentes, si l'on en doit juger par la premiere, qu'il fait naître, pour savoir quand il commence.

---

5 Comtesse de Plate: Gräfin Klara Elisabeth, geb. von Meysenbug.

- 25 Zu N. 46: Am 4. Januar 1699 berichtete Elisabeth Charlotte von Orléans an Sophie über eine Streitfrage am Versailler Hof, „ob das seculum ahnfengt wenn man 1700 schreiben wirdt, oder 1701“ und wollte „gern deß Herrn Leibnitz Meinung hierüber wissen“. (Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 91 Kurf. Sophie N. 1 IX, 1 Bl. 5.) Leibniz fertigte sich von dieser Stelle des Briefes ein Exzerpt an; vgl. ebd. N. 3 Bl. 103. Die nicht gefundene Abfertigung unseres Briefes schickte Sophie an Elisabeth Charlotte. – Vgl. auch  
30 N. 62.

Car quelque partagée que soit la cour de France là dessus, suivant ce qu'on mande à V. A. E. il n'y aura point de guerre entre le Roy et Monsieur Fagon chefs des deux partis. Plût à Dieu, que les contestations sur les choses qui regardent ce qui est appelé le siècle futur dans le credo, c'est à dire la vie future, n'eussent pas été plus sanglantes; les Histoires de Mons. de Thou et autres du siècle passé seroient moins remplies d'evenemens tragiques. Dieu en preserve nôtre siècle prochain: tout prend le train pour le rendre pacifique. Après la Paix de l'Europe, on la va faire avec l'Asie. Nous dirons bien tost UBIQVE PAX (paix par tout), comme il se trouve dans la Medaille Romaine venüe d'Allemagne au Cabinet du Roy, qui a fait naître depuis peu une guerre semblable à la presente entre les savans, où M. de Spanheim et le Pere Hardoüin Jesuite sont chefs de parti. 5 10

Il faut que j'en face le recit en passant à V. A. E., puisque nous en avons le loisir, le siècle suivant pouvant encore attendre un peu. Il y a quelque chose de bizarre dans cette Medaille. On y voit la Teste de l'Empereur Gallienus, et cependant la Legende porte le nom Feminin d'une certaine Gallienne. L'Empereur Julien surnommé l'Apostat dans la satire qu'il a faite contre la pluspart de ses predecesseurs, ayant introduit Gallienus habillé en femme, Mons. de Spanheim y marque fort à propos, sans pourtant s'expliquer decisivement, que cette Medaille y paroît avoir du rapport, et qu'on pourroit croire, que les Ennemis de ce Prince, dont il en avoit beaucoup, puisque presque tout l'Empire se revolta contre lui, pendant qu'il demouroit dans une indolente mollesse, l'avoient fait battre pour se moquer de lui, en l'appellant par derision Madame Galliene, et mettant de plus au revers, qu'il y avoit paix par tout, au lieu que tout étoit plein de guerres et de desordres. Le Pere Hardoüin ne croyant point que les Romains ayent été d'assés bonne humeur, pour rire et pour mettre des contreverités dans leurs Medailles veut qu'il y a une double faute d'ortographe, et que cette paix par tout peut y avoir été mise dans quelque petit intervalle des troubles. Il s'est trouvé encore un 15 20 25

---

2 Roy: Ludwig XIV.      2 Fagon: G. C. Fagon, Leibarzt des Königs.      5 Histoires ... Thou: J. A. de THOU, *Historia sui temporis*, T. 1–5, 1604–1608.      9 venüe d'Allemagne ... Roy: vgl. P. LE LORRAIN de Vallemont, *Nouvelle explication d'une médaille d'or*, 1698, S. 18f.      14f. cependant ... Gallienne: vgl. die Nachweise bei H. MATTINGLY; E. A. SYDENHAM, *The Roman Imperial Coinage*, Vol. 5, Part 1, London 1927, S. 136 Nr. 74; S. 137 Nr. 82, 87; S. 141 Nr. 128; S. 162 Nr. 359. Eine neuere zusammenfassende Darstellung des Problems bei J. P. C. KENT, „Gallienae Augustae“, in: *Numismatic Chronicle*, ser. 7, Bd 13, 1973, S. 64–68.      17 Spanheim y marque: JULIANUS Apostata, *Les Césars, traduits du Grec, avec des Remarques* [par E. Spanheim], 1683, S. 103.      23–26 Hardoüin ... troubles: J. HARDOUIN, *Chronologiae ex nummis antiquis restitutae*, 1697, S. 118–120. 30 35

Tiers Parti: L'Abbé Vallemont homme de savoir, qui a si bien plaidé pour *la Baguette devinatoire*, que la plupart des Lecteurs ont été fâchés que Jaques Aymar l'a abandonné au besoin, applique la Medaille à une certaine Galliene parente de l'Empereur de ce nom, et M. Oudinet qui garde les Medailles du Roy, lui a fourni l'exemple de  
 5 Faustine nommée dans la Legende, pendant que la figure fait voir la teste de Marc Aurele son Mary. Le mal est que M. Vallemont croit que cette Parente ayant rendu un grand service à l'Empereur son Cousin Germain, il a fait battre la Medaille par reconnoissance: au lieu qu'il se trouve par les paroles de l'ancien Historien, qu'elle a été rebelle elle même: ainsi il faudroit qu'elle eut esté honorée auparavant de cette  
 10 Medaille, s'il est vrai, qu'elle lui appartient.

Mais de la guerre du Cabinet (j'entens le Cabinet des Medailles) revenons à la guerre de la Cour, sur le vrai commencement du dixhuitième siècle. Pourquoi dix-huitième siècle? me dira peut être V. A. E.[:] n'écrivons nous pas bientôt dix sept cens? Je repons, Madame, que pour nommer un siecle, il faut augmenter son nombre, par ex-  
 15 emple, quand on écrivoit cent et tant après la Naissance de Nôtre Seigneur, c'étoit le second siecle; deux cent et tant étoit le troisième, et ainsi des autres.

Mais *au fait, au fait!* comme crioit le juge dans la comedie. Commençons par la conclusion, et decidons sans marchander. Après cela nous chercherons si nous avons raison. C'est la mode dans le grand monde de ne pas attendre après la Raison: elle suivra s'il

20 9 esté *erg. Lil* 12f. commencement du (1) siecle dont la paix qv'il semble promettre au monde m'a fait tomber sur la medaille qui parle aussi de la paix par tout, et puis sur la guerre des sçavans touchant la medaille; par un enchainement de digressions presque aussi ordinaire à ceux qui écriuent, qu'à ceux qui parlent. *Absatz* Je ne sçaurois pourtant me dispenser d'ajouter encor, que je ne voudrois pas que ce siecle prochain s'enrouillât tout à fait dans une trop profonde paix. On n'y moissonneroit plus de lauriers. Et suivant l'opera:  
 25 Trop de répos bien souuent embarasse, on me dira, et peut estre avec raison, que ma crainte est superflue et qu'il n'y aura qve trop de desordres. Je le veux mais j'ay quelque sujet particulier de desirer, qv'il y ait des belles guerres, et non pas des desordres (a) (-) (b) ce sujet que j'en ay est un secret que je ne diray qu'à l'oreille à fin que V. A. E. voye combien j'ay raison de m'interesser dans ce qui regarde le dix-huitieme siecle. (2) dixhuitieme siecle L

30 1 Vallemont: P. LE LORRAIN de Vallemont, *a. a. O.* 1 plaidé: vgl. P. LE LORRAIN de Vallemont, *La Physique occulte ou Traité de la baguette devinatoire*, 1693. 2 Aymar: J. Aymar-Vernai, Bauer aus dem Dauphiné, der am Ende des 17. Jhs. durch seine Wüschelrutengänge Aufsehen erregte; vgl. auch I, 9, S. 457 Erl. 4–6 Oudinet ... Mary: vgl. P. LE LORRAIN de Vallemont, *Nouvelle explication*, S. 47f. Zur Münze vgl. MATTINGLY; SYDENHAM, *a. a. O.*, Vol. 3, London 1930, S. 190, Nr. 1366a. 8f. il se trouve ... même:  
 35 Mißverständnis von *Historia Augusta Tyranni triginta* 29,3, wo von Gallienas Rolle beim Sturz des (fiktiven) Usurpators Celsus die Rede ist. 12f. guerre ... siècle: vgl. auch N. 62. 17 *au fait, au fait*: J. RACINE, *Les Plaideurs* III, 3. 24f. l'opera ... embarasse: Zitat nicht identifiziert.

bon lui semble. Puis qu'il faut donc, que je dise mon sentiment, pour obéir à l'ordre que Madame me donne, je dois avouer que je suis fâché de ne pouvoir être du parti de M. Fagon. J'aurois l'honneur de combattre sous lui contre le plus grand des Rois. Et de plus, ce n'est pas peu de chose d'avoir Mons. Fagon favorable, qui tient sous son Empire les 3 Royaumes de toute la Nature, savoir le Royaume Animal, le Vegetable, 5 et le Mineral. Aussi crois-je, qu'il est le premier des premiers Medecins de France qui ait étendu son pouvoir jusques dans toutes les provinces de ces Royaumes. Quoi qu'il en soit, come la Question n'est pas de Physique on peut se hasarder d'être d'un autre sentiment que lui.

Je viens à mes Raisons, mais je n'en veux choisir que deux principales, dont l'une 10 est Mathematique, l'autre Ecclesiastique. Voilà sans doute de grans mots: mais V. A. E. en va juger. La raison de Mathematique n'est pas des plus profondes. Il suffit de pouvoir compter: nombre, dixaine, centaine. Dans la premiere dixaine des années par exemple, n'est il pas vrai, que les ans doivent être comptés ainsi?

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15

de sorte que le dixième finit la dixaine; autrement il faudroit compter:

0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

ce qui ne se peut, car l'année qui devrait répondre au zero ou 0 est nulle de toute nullité. De même donc l'an centième finit la premiere centaine ou le premier siecle, 20 le deux centième finit le second siècle, et enfin tout de même l'an 1700 finit le dix septième siècle qui est le nôtre, et par consequent l'an 1701 commence le dix huitième. Si quelqu'un veut compter autrement, il faut qu'il marque la premiere année de Nôtre Seigneur par zero ou rien, et la seconde par un, et ainsi de suite.

La Raison Ecclesiastique est celle de l'autorité: Rapportons nous s'il nous plait, au jugement du Cardinal Baronius tres grand Clerc, Annaliste de l'Eglise Romaine, et par 25 consequent juge competant pour juger des ans et des Siècles. Ce savant Cardinal finit toujours le siecle par 100 dans son Histoire, et le commence par 101. Quoiqu'il ait été Pere de l'Oratoire, nous pourons pourtant lui donner un Jesuite pour compagnon. Ce sera le Pere Labbé Jesuite françois fort versé dans la recherche des temps. On trouvera qu'il comte les siecles comme le Cardinal, quoi qu'il s'écarte souvent de lui en autre chose. Spondé 30

18 zero ou *erg. Lil*

---

27 Histoire: C. BARONIO, *Annales ecclesiastici*, 1588–1607. 29 Labbé: Ph. LABBE, *Abregé chronologique*, 1663–1666. 30 Spondé: H. SPONDANUS, *Annales ecclesiastici*, 1613, und DERS., *Annalium C. Baronii continuatio*, 1641.

Evêque de Pamiers qui a abrégé et continué Baronius en use de même, sans parler de beaucoup d'autres.

Je n'en dirai point d'avantage presentement, car il y a déjà quelque têmes que j'ai vû nôtre question examinée dans je ne sai quel journal, il me semble qu'on y prononçoit  
5 comme je fais. Mais je ne me souviens point des raisons, et je n'ai point le têmes de chercher l'endroit. Car V. A. E. voit que tout cecy n'est qu'un Impromptus. On le reconnoitra bien, sans que je le dise. Mais la promptitude de l'obeissance excusera les manquemens de la recherche.

Cependant il est toujours vrai que le grand jubilé se celebre dans la centième  
10 année; et que ce sera l'année qui vient immédiatement après celle où nous venons d'entrer, qu'on se trouvera à Rome en foule, qu'on y verra ouvrir la sainte Porte, et qu'on aura droit de crier, comme l'on faisoit aux jeux seculaires de l'ancienne Rome: Venés voir ce que pas un de nous a veu, et que pas un de nous ne verra plus. Mais cela ne prouve rien ni pour le commencement ni pour la fin du siècle.

15 Avant que de finir, je rendrai justice à nos Adversaires, et j'avoüerai que moy même lorsque je n'avois pas encore examiné la question, je supposois comme une chose hors de doute que le siecle devoit commencer par 1700. Et un homme plus versé que moy dans ces matieres, a fait de même. C'est le Pere Petau Jesuite celebre de France, grand rechercheur des têmes, sur lesquels il a fait de grans ouvrages, et cependant dans  
20 la seconde partie de son *Rationarium temporum*, au chap. des années sabbatiques pag. 114 de l'edition 1641 chés Cramoisi, il dit positivement, que l'an 1599 a precedé immédiatement le commencement de Nôtre Siècle, qui seroit tombé par consequent dans l'an 1600. Cela soit dit pour mieux faire la paix avec la partie adverse.

Oserois-je bien proposer une autre Question, savoir: qui doit être le juge de celle-  
25 cy? Ira-on à Rome pour cela, ou à l'observatoire, ou à la Sorbonne ou chés Messieurs de l'Academie françoise, ou au Palais, ou demeurera-on à la cour? Ou dira-on plustost, qu'il n'y a point de juge, et qu'il sera permis de disputer là-dessus, jusqu'au dernier jubilé? comme les Philosophes ont disputé depuis tant de siècles, si le moment dans lequel on meurt, appartient à la vie, ou à la mort, ou à toutes les deux, ou à pas une des deux?

30 29–77,1 deux. (1) Demeurons donc en liberté si nous pouuons, et apparemment c'est la meilleure reponse sur la question (a) du juge (b) touchant le juge, de n'en recevoir aucun. *Absatz*. Mais cependant il

---

13 Venés ... plus: vgl. u. a. C. SÜETONIUS Tranquillus, *De vita Caesarum*. Claudius 21, 2. 18f. Petau ... ouvrages: vgl. D. PETAU, *Opus de doctrina temporum*, T. 1.2, 1627, u. das im folgenden genannte Werk *Rationarium temporum, in partes duos, libros tredecim distributum*, 1633.



Cependant il faudroit tâcher de faire la paix. On pouroit trouver des accommodemens. Personne ne pouroit mieux moyenner cette paix que V. A. E. avec Madame, d'autant que S. A. R. n'a pas encore condamné nos adversaires. C'est dommage que le different ne regarde point quelque couronne, ou Estat; car en ce cas il vous siéroit admirablement bien de faire les Mediatrices. Il faut pourtant que je touche à cette occasion une autre contestation survenuë depuis peu. C'est qu'il y a des gens qui pretendent qu'aujourd'hui les femmes des Mediateurs étant appellées Mediatrices, ce nom ne convient plus à celles qui exercent elles mêmes les Mediations, en Chef, et qu'ainsi V. A. E. pouroit être appellée Mediateur avec autant de droit que Vôte bonne Amie la Republique de Venise. Car ces Messieurs soutiennent qu'il faut dire que cette Republique a été Mediateur de la paix de Westphalie, et non pas Mediatrice. Et suivant eux la Marchalle de Guebrian revêtue du Caractere en conduisant autrefois une Reine en Pologne, deuvoit estre appellée aujourd'huy Ambassadeur et non pas Ambassadrice, depuis que ce mot est affecté (quoyque par abus) aux femmes des Ambassadeurs. Pour moy je balance un peu, sur tout quand je considere qu'on appelle Reines non seulement celles qui portent la couronne à cause de leur maris, mais encor celles qui regnent d'elles mêmes. Et *Rex Elisabet* n'a esté dit que dans un vers piquant fait contre son successeur. Quoyqu'il en soit, on peut eviter la dispute, en disant, comme il est vray, que vous seriés toutes deux tres propres à la plus importante Mediation du Monde. Quand toute la Terre seroit en rumeur vous n'auriés qu'à paroître pour imposer silence. Si pour le prix de cette peine le siecle prochain, interessé dans la dispute, et plus interessé pour sa gloire à vous garder long têmes, faisoit en cela, ce qui seroit à souhaiter, vous le sur-

faudroit tacher de faire la paix: on pourroit trouuer des accomodemens. Personne pourroit mieux moyenner cette paix que V. A. E. avec Madame. Il vous sieroit admirablement bien, d'estre Mediatrices si ce n'est qu'on veuille ecouter les auteurs d'une nouvelle contestation, qui pretendent qu'aujourd'hui les Mediatrices ne sont plus que les Femmes des Mediateurs, et qu'ainsi vous series Mediateurs en chef, tout comme pourroit estre vostre bonne amie la Republique de Venise. En effect qvand toute la terre seroit en rumeur vous n'auriés qv'a paroistre pour imposer silence. Si pour le prix de cette peine le siecle prochain, qvi y a tant d'interest, vous vouloit avoir toutes deux autant qve je le souhaite, Vous le suruiuriés luy même, et vous liriés même son Histoire. Je pris Dieu, que Vous y penetries au moins bien avant, en bonne santé, et dans la joye. Et je suis avec devotion, Madame de Vostre Altesse Electorale (2) Mais cependant (3) | Mais *gestr.* | Cependant *L* 13–19 deuvoit ... seriés *erg. Lil, nachträgl. am Rande erg. L*

6 contestation: vgl. dazu bereits I. 15 N. 159 u. N. 218      12 autrefois: 1645/46.      12 Reine: Maria Luise von Gonzaga.      17f. Et *Rex* ... successeur: vgl. U. CHEVREAU, *Chevraeana*, T. 1, 1697; in der Ausgabe 1700 S. 74, u. Leibniz' ausführliche Auseinandersetzung mit diesem Buch I 14 N. 19      18 successeur: 35 Jakob I.

vivriés tout à fait, et vous pouriés même lire son Histoire. Je prie Dieu que vous y penetriés au moins bien avant, en bonne santé, et dans la joye, et je suis avec devotion

Madame de V. A. E. le tres soumis et très obeissant serviteur

Hannover ce 4/14 janvier 1699

Leibnitz.

5 47. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 4. (14.) Januar 1699. [10.53.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 36-37. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Postverm. Siegel. - Auf Bl. 37 r° L von N. 53.

Es ist mir unmöglich gewesen länger ohne holtz bey dieser kälte zu dauren, habe  
10 mich dannenhero resolvirt von H<sup>n</sup> Cammerschreiber etliche thaler zu borgen, und dafür heute oder morgen ein fuder holtz zu kaufen.

Sonst kan nicht bergen, daß ich bey angehenden neuen jahre den gebrauch bey hiesiger Academie in acht nehmen, und denen aufwärtern geld (das mir auch H. Balcke vorgestreckt), austheilen müßen wie folget:

|    |                                     |         |
|----|-------------------------------------|---------|
| 15 | dem Mundschencken - - -             | 24. mg. |
|    | dem Tafeldecker - - -               | 24.     |
|    | der Scheuerfrau - - -               | 6.      |
|    | denen Köchen - - -                  | 6.      |
|    | dem Jungen, so bey tische aufwartet | 3       |
| 20 | Schwerdt, dem Handlanger.           | 6       |

1 rth. 34 mg.

Ew. Exc. werden sich nicht entgegen seyn laßen, daß ich geld geborgt vom H<sup>n</sup> Balcken: denn ich von H<sup>n</sup> Reinerding nichts fodern können holtz zu kaufen, weil er selbst noch nichts von der Cammer bekommen: und also diese nöthige ausgaben vom  
25 haußwirth mir habe müßen leihen laßen.

2 avec devotion erg. Lil

---

Zu N. 47: K wird beantwortet durch N. 53.

In übrigen empfehle mich Ew. Exc. hohen affection, beharrend { ... }

Wolfenb. d. 4. Jan. 1699.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz, Conseiller intime de la justice, pour S. A. E. de Brounswig-Lunebourg à Hanovre.*

48. LORENZ HERTEL AN LEIBNIZ

5

[Wolfenbüttel,] 4. (14.) Januar 1699. [38.51.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 398 Bl. 41–43. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 5 1/2 S. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi.“

Le 4. de Janv. 1699

Je n'ay recû que le 31 du mois passé la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire du 27. et je souhaite, que vous ayez commencé la presente année avec contentement et prospérité, et sur tout que vous la continuez dans une santé qui vous puisse encore conserver plusieurs années au public et à vos amis, *Serus in Coelum redeas precor; diuque nobis intersis*. Je ne say pas comme les choses sont ordonné là haut et pourquoy la Providence ne les a point disposé d'une maniere que les ames choisies eussent une avantage considerable de longueur de vie pardessus les ames vulgaires. Dieu me pardonnera si mes pensés sont temeraires là dessus, mais je vous proteste toujours qu'elles partent d'un zele tres veritable pour votre conservation, et que principalement à votre egard je suis penetré de la consideration, des fragilitez humaines, quand je pense en combien de choses vous pouvez estre util au monde, si Dieu vous prête la vie qui vous est necessaire, et combien pourtant l'assiduité de vos travaux et applications, peuvent apporter préjudice à votre Santé. Je scay bien Monsieur que vous même regardez la vie et ses circomstences avec assez d'indifference, mais je vous prie de ne pas trouver mauvais en moy, que je suis entré dans ces reflexions, ce ne sont point des suites des compliments de l'année, ce sont comme je le repéte encore des mouvements d'un zele veritable et tres sincere pour vous, qui me donnent ces apprehensions tres

Zu N. 48: K antwortet auf N. 38 und wird beantwortet durch N. 51.  
Q. HORATIUS FLACCUS, *Carmina*, 1, 2, 45 f.

13 f. *Serus ... intersis*: vgl.

justes auxquelles encore la nouvelle de la mort du bon homme de van Helmont m'ont donné sujet, vous travaillez pour l'immortalisation de tant d'autres, et qui pourro[en]t un jour travailler dignement pour vous, asseurement, si dans le bon temps vous ne faites comme S. A. le Duc A[nton] U[lrich] qui par maniere d'amusement a disposé et fait faire des plans de ses Ceremonies funebres, les autres ne feront rien pour vous qui vaille ou que vous soit digne.

J'ay esté un peu indisposé ces jours passés, ce qui a esté cause que je n'ay pû voir personne, j'ay cependant envoyé votre lettre à M<sup>r</sup> Ludeke, et sauray à la premiere occasion ses pensez sur l'article qui le regarde.

Notre indigne Abbé a encore fait, il n'y a pas long temps une extravagance de sa façon en plein Consistoire, et a attaqué de paroles outrageantes le *HoffPrediger*, de ce qu'il avoit recû une Commission pour decouvrir un de ses tours d'iniquitez, qu'il avoit exercé envers un Ecclesiastique des environs, dont il avoit representé la foiblesse d'âge et les souhaits qu'il avoit marqué, d'avoir un ajoint, ce que par la dite Commission s'est trouvé entierement faux, et l'a mis tellement hors de luy même que, comme il est un grand rustre, il a fort mal traité de parole son collegue et seroit peutestre venu aux mains, si S. A. le Prince heritier n'y estoit survenu, cela n'est il pas edifiant? pour un modérateur et intendant de la Conduite du Clergé, on luy en a bien lavé la tête, et je suis seur, si le petit Landwehr qui a la tete aussy fort pret du bonnet, et qui avoit esté de la même Commission, s'estoit trouvé dans ce temps là present au Consistoire, les coups auroient trottés.

Le Surintendant de Seesen d'apresent qui a esté sa creature y avoit esté aussy introduit pour adjoint au defunt son predecesseur malgré celuy-ci, et l'avoit leurré de l'Esperence d'épouser sa fille, mais à cete heure qu'il se trouve affermis, il luy fait la nique, cependant ce n'est pas un homme non plus, qui fait honneur à sa charge, on dit qu'un jour après bon vin il a traité avec l'*Ambtman* de Zeesen pour luy affermir la douane de Son Confessional, si cela est, nous verrons encore notre *Ober Superintendens*

15 et la (1) fait deco *bricht ab* (2) mit *K*, *korr. Hrsg.*

---

8 lettre: Gemeint ist wohl Leibniz' Brief an Hertel N. 38. 10 Abbé: Chr. Specht. 11 *Hoff-*  
 30 *Prediger*: J. Niekamp. 17 Prince heritier: August Wilhelm. 19 Landwehr: der Konsistorial-  
 rat E. M. Landwehr. 22 Surintendant: J. G. Pfeffer. 23 predecesseur: Chr. Sebastiani.  
 24 f. épouser ... nique: Am 14. November 1699 (a. St.) fand die Hochzeit statt zwischen J. G. Pfeffer und A. M. Specht, vgl. die Materialien bei D. B. ШУМВАУ, *Notes on the life and poems of Anna Margaretha Pfeffer*, in: *Modern Language Notes* 17, 1902, 154–156. 26 *Ambtman*: J. F. Lüning. 27 *Ober Superintendens*:  
 35 Chr. Specht.

à cet occasion exercer son animosité pour venger le mépris que le S<sup>r</sup> Pfeffer de Zesen a fait de sa fille. Vous vous souviendrez peut estre Monsieur qu'un nommé Trianguil, qui estoit engagé avec Becher dans les affaires du Commerce, proposa une fois à Wienne de vouloir affermir les messes pour les ames des defuncts, les vouloit donner à meilleur marché, et faire sortir les ames plus promptement du Purgatoire. 5

Pour ce que vous me mandez des suites facheuses qui pourroient naitre à la religion Protestante, si les Cours de Wienne et de France estoient d'accord ensemble sur la Succession d'Espagne, il me semble qu'il parroit déjà assés avec combien de superiorité Ceux de la Communion de Rome agissent envers les Protestants, et par l'indifference où la plupart de nos Princes parroissent estre à cet egard, on augmente le zele indiscret 10 de l'autre party, qui croyent, qu'impunement ils pourront tout entreprendre, prendront un jours, quand l'Empire sera bien remplis de diversions, leur temps, pour pousser à bout les desseins qu'ils forment de tout temps pour l'extirpation de l'heresie du Nort, et cependant nous autres semblons remettre tout à la providence et aux miracles.

J'ay esté obligé de differer jusqu'icy de m'acquiter envers S. E. Mons<sup>r</sup> de Göritz de 15 ce que je vous avois écrit, et la cause est, Monsieur, qu'à l'heure que l'on a voulu tirer des copies des planches de Salsdahl, on a trouvé que M<sup>rs</sup> les Hollandois ont fait une insigne supercherie et ont imprimé secretement tant de feuilles que l'une des planche[s] en est tout usée, et n'exprime plus qu'imparfaitement le dessin, je reserve donc à votre arrivé pour vous les montrer, si en l'état où elle[s] sont on ose les offrir à S. E. Faites 20 seulement, que nous puissions avoir bientôt l'honneur de vous voir icy.

M<sup>r</sup> d'Imhoff est allé à Leipzig pour payer une terre qu'il a acheté d'une veuve en Saxe pour 68<sup>m</sup> écus.

M<sup>r</sup> le Comte de Korn de Suerin est attendû icy aujourd'hui ou demains.

Hier au soir arriva au Gotts Lager une chaine de ces voleurs qui seront menés 25 à Zelle, pour y subir *l'examen rigourosum*, 4. en sont resté icy et seront delivrés à la Justice de l'Evêque de Hildesheim.

---

2 Trianguil: B. Triangl, Kaufmann in Wien und erster Direktor der Wiener Orientalischen Handelskompagnie (1667-1670). 17 copies: vgl. N. 33. 22 Imhoff: R. C. von Imhof. 25 voleurs: die Bande um Nickel List, der u. a. Kirchendiebstähle in Lüneburg, Braunschweig und Hamburg zur Last gelegt wurden. List 30 und einige seiner Komplizen waren von Brandenburg-Bayreuth an Braunschweig-Lüneburg ausgeliefert worden. Vgl. zu diesem Fall S. HOSMANN, *Fürtreffliches Denkmahl der Göttlichen Regierung*, 1700, und U. DANKER, *Räuberbanden im Alten Reich um 1700. Ein Beitrag zur Geschichte von Herrschaft und Kriminalität in der Frühen Neuzeit*, 2 Bde, Frankfurt/M. 1988, bes. Bd. 1, S. 20-32.

Je ne scay pas Monsieur, si je vous ay montré les memoire[s] de feu le Comte d'Anglesay, où il traite amplement la question, si le Concile de Trente a esté recu en France?

Si votre Commodité le permet, je voudrois vous prier de nous apporter un peu le  
5 Manuscrit sur le Commerce de Muscovie.

Je vous baise tres humblement les mains et suis < ... >

#### 49. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 4. (14.) Januar 1699. [1.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 766 Bl. 69. 4°. 1 S.

10 Nechst Anwünschung eines glückseeligen Neüen Jahres berichte hiermit, daß gestern Abend 8 diebe, nebst Convoy der Zellischen Soldaten, im Gotslager ankommen, worunter auch der Principal dieb der H. von der Mosel genant, mit ist. 4 davon wurden  
gestern abend herein gebracht, und auf dem Marck vor der Hauptwache ausgeliefert, und sollen dieße, wie ich höre, nacher Hildesheim geschicket werden, und mit denen  
15 alda sitzenden dieben confrontiret werden.

Geld habe von H. Ghb<sup>ten</sup> Secr. noch nicht bekommen. < ... >

Wolffenb. den 4<sup>ten</sup> Januari 1699.

#### 50. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Hannover, 5. (15.) Januar 1699. [41.59.]

20 **Überlieferung:** L Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. F 1 Bl. 18. 4°. 1 1/3 S. – Gedr.: BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich*, 1888, S. 146.

1 memoire[s]: A. ANNESLY, *Memoirs Intermixt with moral, political and historical observations*, 1693.

5 Manuscrit: *Mercatura Ruthenica oder Kurtzer Unterricht von den Reussischen Commerciens ...* zusammengetragen von Joh. Phil. KILBURGER [Ms]. Ein Exemplar mit Bemerkungen von Leibniz befindet sich  
25 in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1762.

Zu N. 49: 11 diebe: die Bande um Nickel List, alias Baron von der Mosel; vgl. N. 48 Erl. 16 Secr.: J. U. Müller; vgl. N. 12.

Zu N. 50: L bezieht sich auf N. 41. Den Schlußsatz unseres Stückes (S. 83 Z. 22 f.) zitiert Leibniz in der für Molanus bestimmten N. 294. Beilage war die S. 83 Z. 12 genannte Komödie.

An H. Herzog Anton Ulrichs Durchl<sup>1</sup>

Durchleuchtigster etc.

Bey E. Hochfürstl. Durchl<sup>1</sup> würde ich vorlängst mit einem schriftlichen Neuen-  
jahrs wunsch erschienen seyn, wenn ich nicht selbst in Person unterthänigst aufzuwar-  
ten gehoffet, so aber das grundböse wetter verbothen. Daher ich obschohn post festum  
dennoch mit nicht geringerer aufrichtigkeit wünsche, daß Gott der allmächtige  
E. Hochfürstl. Durchl. nebenst dero hohen angehörigen dieses Neue und viele folgende  
jahre in bestandiger gesundheit erhalten, und mit allen freuden überschütten, auch sie  
und uns erleben laßen wolle, daß das ganze Haus wieder in voller einigkeit blühen  
möge.

Pour les Estreines, damit ich vor einem großen Herrn dießmahl auff orientalisch  
erscheine, so schicke E. Durchl. eine französische Comoedi die mir überauß artig vor-  
kommt. Ich habe sie von Paris bekommen, ob sie wohl alda nicht anders als unter dem  
Mantel wird herumb spazieren dürffen. Denn sie ist gegen die Münche. Aber sie wird  
meines ermeßens den Ehrlichen München nichts schaden, und kan inzwischen lust  
machen, zumahl da man sie würcklich mit der Musick begleitet hören solte. Es müste  
aber noch vor dem Jubeljahr (umb hernach ablaß deswegen zu erlangen) und zwar  
bey verschloßenen thüren geschehen, sonst dürffte es auff den Reichstag kommen, und  
unter die gegenbeschwehrungen der Römisch Catholischen gerechnet werden. Könnte  
man sie auff Teutsch haben, so würde es ein Meisterstück von H. Bressand, und ein  
Regal vor eine fürnehme Fürstin außer Teutschland seyn.

Der Neüe Fürst, den sie im Wolfenbütelischen gemacht, bedancket sich der ehre  
ganz unterthänigst, und ich verbleibe Lebenszeit etc.

Hanover den 5 Januar. 1699

Leibniz.

---

11 Pour les Estreines: am Rande daneben ein Kreuz. 12 Comoedi: *Les Moines*, vgl. N. 51 Erl. 25  
17 Jubeljahr: 1700, in dem, wie in allen Heiligen Jahren, von der Katholischen Kirche vollständiger Ablaß  
gewährt wurde. 21 Fürstin: Gemeint ist wahrscheinlich Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orléans.  
22 Fürst: bezieht sich auf das Gerücht, Molanus wolle konvertieren und würde als Gegenleistung dafür von  
Rom das Kloster Loccum als fürstliches Stift erhalten; vgl. dazu neben N. 294 auch N. 14.

## 51. LEIBNIZ AN LORENZ HERTEL

Hannover, 9. (19.) Januar 1699. [48.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Leibnitiana I Nr. 22 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 4 S. mit mehreren Streichungen u. Korrekturen. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>2</sup> Abschrift (leicht gekürzt; ohne Adressaten, Datumsangabe und PS.): LBr. F 1 Bl. 19. 4°. 1 1/2 S. Bibl.verm.

*A* Auszug aus *L*<sup>1</sup>: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 149. 6 Extr. 4° Bl. 286 v<sup>o</sup>–287. 1 1/2 S. von J. Burckhards Hand (= Z. 19–S. 86 Z. 12 unseres Textes). – Teildr.: 1. BURCKHARD, *Historia*, 3, 1746, S. 326–327; 2. (nach *A* oder *L*<sup>1</sup>): GUHRAUER, *Leibnitz*, Thl 2, 2. erw. Aufl. 1846, Beilage, S. 83–84.

## Monsieur

Je vous remercie tres humblement des marques tres [ob]ligeantes de vostre bonté, et de vos bons souhaits et vous repete le reciproque de tout mon coeur vous souhaitant pour longtemps toute la satisfaction que vous merités, puisque vous en donnés tant à tant de personnes qui vous estiment en vous rendant justice et à des Grands Princes qui vous honnorent de leur bonnes graces, pour moy je cheriray tousjours comme il faut l'honneur de vostre amitié.

Je pense tout de bon à des choses qui se rapportent aux funerailles; mais non pas aux miennes. C'est que je pense à faire publier les obseques de feu Monsg<sup>r</sup> l'Electeur. Les ceremonies sont pour les Princes, nostre bon Mons. Helmont a delogé sans trompette et sans carillon. Mais j'espere que sa cousine ne laissera pas de luy faire faire des obseques dans quelque Eglise. S'il n'y en avoit point d'autre, on pourroit peutestre obtenir dispense à Wolfenbutel pour les faire dans la chapelle du jardin de Salzdahlen où Monseigneur le Duc le vouloit ensevelir vivant.

Je voy par ce que vous racontés, Monsieur, qu'on pourroit faire un Machiavel Ecclesiastique aussi bien que Mons. Weise a fait *Den Baurischen Machiavellus*.

---

Zu N. 51: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 48. Beilage war ein nicht gefundener Brief von Leibniz an F. H. v. Walter (vgl. S. 86 Z. 17). Der nächste Brief Hertels datiert vom 3. (13.) Juli 1699 (Druck in I, 17). 20 publier les obseques: ein Sammelband mit Kupferstichen sowie Trauer- und Gedenkschriften zum Tode des Kurfürsten Ernst August, zu denen auch LEIBNIZ, *Personalia oder Christlicher Lebens-Lauff des ... Ernst Augusten*, 1698, gehörte. Vgl. *Monumentum Gloriam Ernesti Augusti*, SV. 22 cousine: I. M. J. v. Motzfeld. 26 vous racontés: über das Verhalten Chr. Spechts in N. 48.



J'ay oui dire que la Ferme de Trianguel Marchand à Vienne a eu lieu veritablement et qu'il y a gagné en faisant dire le nombre prefix des messes par des pauvres prestres italiens, dont il a donné des certificats signés par des Evêques ou superieurs.

J'ay envoyé pour mes étreines une plaisante Comedie à S. A. S. qui roule sur un sujet approuvant. Elle est intitulée: *Les Moines*, et entre fort naturellement dans les manieres des couvents. C'est une façon d'opera en burlesque, et pourroit estre chantée. Mais je conseille tres humblement à S. A. S. de ne faire jouer cette piece qu'à huis clos, de peur qu'on ne s'en plaigne à Ratisbonne.

Je voulus vous envoyer ce paquet par la poste precedente mais je fus empeché d'achever cette lettre pour vous.

C'est dommage que les planches des tailles douces de Salzdahlem ont esté si mal menées. Ne peut on pas en faire renouveler un peu les endroits qui en ont le plus besoin[?] Je ne manqueray pas cependant, Monsieur, de faire vos compliments à Mons. de Goriz, et de luy dire ce que vous mandés.

Je ne me souviens pas bien, si j'ay vû chez vous les Memoires d'Anglesey. J'auray cett honneur une autre fois; et seray bien aise de lire ce qu'il dit de la reception du Concile de Trente en France.

J'ay eu depuis peu les *Memoires* de Ludlow, traduits en françois, il a esté un des principaux parlementaires et parmy les juges de Charles I. C'est pourquoy il fut exclus de l'Amnistie. Cependant il mourut paisiblement en Suisse dans sa retraite.

Je fais copier les Memoires du Commerce de Moscovie, avec vostre permission, et les rendray ponctuellement.

Je vous rapporteray à mon retour deux livres Ms. que j'ay encor, appartenans à Monsg<sup>r</sup> le jeune Prince de Holstein à qui je vous supplie Monsieur de marquer mes respects et de faire aussi mes complimens à Mons. Röber.

Je viens d'ecrire une grande lettre à Madame l'Electrice sur une question d'importance, sur laquelle Madame la Duchesse d'Orleans demande mon sentiment. C'est

16 une autres L<sup>1</sup>, korr. Hrsg.

---

1 Trianguel: B. Triangl. 4 Comedie: Für die anonym erschienene Komödie, über deren Zuschreibung keine Einigkeit besteht, können wir erst einen Druck aus dem Jahr 1709 nachweisen, vgl. SV., N. 46 Überl. und besonders die bibliographischen Details in N. 45. 7 S. A. S.: Herzog Anton Ulrich. 15 Anglesey: A. ANNESLY, *Memoirs Intermixt with moral, political and historical observations*, 1693. 21 Memoires: *Mercatura Ruthenica oder Kurtzer Unterricht von den Reussischen Commercién zusammengetragen von Joh. Phil. KILBURGER* [Ms]; vgl. N. 48. 23 livres Ms.: nicht ermittelt. 24 Prince: Ernst Leopold von Schleswig-Holstein-Norburg. 26 lettre: N. 46.

que toute la Cour de France est en rumeur, et qu'on dispute depuis le Roy jusqu'aux porteurs de chaise, si le siecle suivant commence l'an 1700, ou l'an 1701. Madame dit que tant qu'elle est en France, elle n'a jamais entendu tant raisonner d'aucune chose. J'en suis bien aise. J'aime mieux qu'on raisonne de cela, que de la succession d'Espagne, de l'Angleterre ou du Palatinat, ou de l'inobservation de la paix de Riswick; il vaut mieux aussi qu'on dispute de cela, que de la religion. Il me semble cependant qu'il ne faut pas estre grand sorcier, ny grand mathematicien pour decider cette importante Question. Il suffit qu'on sçache compter, pour dire que la premiere année d'un siecle doit estre marquée par 1, et que par consequent la premiere du siecle prochain est 1701.

10 Vous me demandés donc sur quoy j'ay pû écrire une grande lettre. Mais j'ay cherché des petites digressions pour égayer un peu la matiere. Et j'y fais entrer quelques autres questions de pareille importance. Je suis avec Zele

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

Hanover ce 9 janvier 1699

15 P.S. La gazette a dit que M. l'Envoyé de France doit faire un tour en Pologne par ordre du Roy.

Je vous supplie de faire tenir la cyjointe à M. de Walther.

## 52. HERZOGIN ELEONORE AN LEIBNIZ

Celle, 10. (20.) Januar 1699. [44.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. F 7 Bl. 3-4. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. - Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 108 (Brief und Leibniz' Notiz).

à Cell le 10<sup>e</sup> de jan. 1699

Je vous remercie Monsieur des bon souhait que vous nous faite à Monsieur le Duc et à moy au sujet de la nouvelle année et je suis bien aisé que vous masuriés que le  
25 Coeur y a plus de par que la coutume[.] je ne pers poin d'ocassion de parler à Monsieur

---

15 Envoyé: Gemeint ist wohl Ch. Caradas du Héron, der allerdings erst im März 1700 nach Polen versetzt wurde.

Zu N. 52: K antwortet auf N. 44.

le Duc de vottle zelle par lui et les sien[.] je vousdrés vous pouvoir randre de plus grand service afain de vous marqué que je suis de vos amies et que je vous estime fort

Eleonor duchesse de Bronsvic e Lunebourg

Je ne repon pas au dernier article de vottle lettre, il faut se voir par parler sur sela.\*

A Monsieur le Conseiller Leibeniz A Hanover

5

### 53. LEIBNIZ AN JOACHIM FRIEDRICH FELLER

[Hannover, 2. Hälfte Januar 1699.] [47.57.]

**Überlieferung:** L Abschrift: LBr. 263 Bl. 36–37. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 37 r°. – Auf Bl. 36 u. 37 v°  
K von N. 47.

Monsieur

10

Sein schreiben redet von geld so er nothig habe, aber nicht von der ubernommenen Verrichtung. Er sagt auch daß er von H. Balcken geld aufgenommen, meldet aber nicht wie viel. Uberdieß habe von H. Secr. Reinerdingen verstanden daß er von selbigen sich auch 10 thl. geben laßen. Wobey es denn billig sein bewenden hat. Weil ich nun uber

\* (Dazu auf Bl. 4 r° Leibniz' eigh. Notiz:)

15

C'estoit touchant le mariage futur du Duc de Glocestre avec la Princesse d'Hannover dont j'avois suggeré la proposition à Madame la Duchesse de Zell, qui en a parlé au Roy lors qu'il estoit à Zell en 1698; Et le Roy a témoigné d'y vouloir contribuer volontiers, aussi bien qu'à l'établissement du droit de succession de Mad. l'Electrice et de sa posterité; dont il parla luy à Mad. l'Electrice, et fit des avances tres 20  
considerables apres ce que Mad. la Duchesse luy en avoit dit.

1 Duc: Georg Wilhelm von Celle. 16–21 C'estoit ... dit: Leibniz schrieb diese Notiz wohl bedeutend später (möglicherweise erst 1714) nieder. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 510–516, über Leibniz' Aufzeichnungen zur Sukzessionsfrage. 16 Princesse: Sophie Dorothea. 18 Roy: Wilhelm III. von England. 20 Electrice: Sophie.

25

Zu N. 53: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 47 und wird beantwortet durch N. 57. Unsere Datierung ergibt sich aus jener dieser beiden Briefe. 13 habe ... verstanden: nicht gefunden; vielleicht mündlich. 14 10 thl.: vgl. dazu N. 57.

verhoffen nicht erfahre was gethan worden, werde ich alles auf die nächst instehende Meße verspahren mußten. Und wurden demnach die mesuren darnach zu nehmen seyn. In zwischen verbleibe in hofnung daß die gebuhr werde seyn in acht genom[men] worden

5 Monsieur deßelben dienstwilligster G W L.

54. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

London, 17. (27.) Januar 1699. [42.68.]

**Übertlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 349 Bl. 18–21. 2 Bog. 4°. 8 S. – Im Respektsraum auf Bl. 18 r<sup>o</sup> L<sup>2</sup> von N. 68. – Teildr.: RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 723–724.

10 I humbly thank you for your most learned, kind, and excellent letter, with which you have been pleased to honour me. It contains so many curious things, that I must beg leave of you, to give me a fort nights time to answer it exactly. In the mean while I will not fail to execute your commands very punctually, and will omitt nothing, which may render me worthy of your favour.

15 Master Tyrrel, who met me last night, was very much pleased with that excellent passage, which you have inserted in your letter to me, concerning Her Electoral Highness. He can not sufficiently admire the great genius, sharp wit, and eminent piety of that Princess, and will never forget the very gracious words, in which she has been pleased to praise his work. When his other volume comes out, which will not be before  
20 the summer, he will make a humble tender of it together with his services to Her Highness, to whom, as in duty bound, he wishes all health, prosperty and length of years.

As for what concernes you, Sir, he gives you a thousand thanks for having presented his Book to Her Electoral Highness; and desires nothing more, than to have an opportunity of making a return to your extraordinary Kindness.

25 2 Meße: Braunschweiger Lichtmeß-Messe.

Zu N. 54: *K* antwortet auf N. 42 und wird beantwortet durch N. 68. Eine weitere Antwort auf N. 42, wohl von Anfang Februar 1699, ging verloren (vgl. N. 79). 16f. Electoral Highness: Kurfürstin Sophie.

19 other volume: Der zweite Band von J. TYRRELL, *The general history of England*, erschien 1700.

The late Author of the *life of Milton*, which is bound up with the said Miltons most ingenious Works, newly printed in three great Volumes, gives the same judgement of M<sup>r</sup> Tyrrels History, as you doe in your letter to me. *Miltons History of Britain*, says he, goes no further than the Norman Conquest; yet we expect a larger account from James Tyrrel, the worthy Grandson of Arch-Bishop Usher. This learned Gentleman, to supply the defects, wherof Sir William Temple complains, has undertaken to write a general History of England, from the remotest traditional beginnings to this time. The first Volume of it is already abroad, which reaches likewise to William the first; the second is now finisht; and I hope he'l meet with sufficient encouragement to make a speedy publication of the rest. For tho his Work may not perfectly reach Sir William's plan in the nicest exactness of order, stile and composition; yet it must be confest by all true Judges, to be the most impartial and complete, the faithfullest, the most methodical, and in all respects the best Collection, that was ever made in England. All our Manuscript historical Records, and the numerous Company of our particular Historians, can serve for little more to posterity, than to verifie the contents of this book: nor will any body be at the trouble to preserve 'em for this purpose, that is not a stranger to M<sup>r</sup> Tyrrel's diligence and integrity.

Doctor Smith thanks you heartily for the continuance of your favour and affection, and will be very glad to see the latin version with the Swedish gentleman. He has lately published *Inscriptiones graecas palmyrenorum* with his and Eduard Bernhard's learned notes. If the duties, which are laid upon paper were not so very great, he would put out many other useful treatises, and specially the Testament of Henry the eight, with his own notes.

Bernhard's Catalogue of all the Manuscripts in England, a large volume in folio, was published two months ago, which I intend to send you over with the *philosophical Transactions*. I have lookt over the greatest part of it, and find many brave old Chronicle for our purpose: but if I should run over all England to compile an Extract

9 made K, korr. nach Toland Hrsg.

---

1 Author: J. TOLAND, *The Life of John Milton*, in: J. MILTON, *A Complete Collection of the Historical, Political, and Miscellaneous Works To which is Prefix'd The Life of the Author*, 3 Vol., 1698, Vol. 1, S. 5–47. 3–16 goes ... integrity: Zitat aus J. TOLAND, *Life of Milton*, 1698, S. 44. 6 Temple complains: W. TEMPLE, *An introduction to the History of England*, 1695, Preface. 18 latin version: die geplante Übersetzung von C. RÅLAMB, *Kort Beskriffning*, 1679; vgl. auch I, 15 N. 155 u. N. 289. 18 Swedish gentleman: E. Benzelius d. J. 19 *Inscriptiones*: vgl. E. BERNARD u. Th. SMITH, *Inscriptiones Graecae Palmyrenorum*, 1698. 21 Testament: vgl. N. 42 Erl. 23 Catalogue: E. BERNARD, *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae*, 1697.

of those Manuscripts, who would repay me my expences? Great Princes and Ministers are not liberal enough to contribute towards the procuring of such incomparable Antiquities, and when a Man has taken all the paines imaginable, they only judge of his endeavours by the success, they happen to meet with.

5 Doctor Bently returns you the assurance of his esteems for you, and thinks himself very happy in being in your graces. After he had told me, that the papers of the late library-keeper, his Predecessour, Justellus, were still in the hands of his Widow; I spok with her yesterday, and she informed me, that her Son, who is Master of Arts in Trinity Colledge at Oxford, will publish all of them, which are fit to be printed.

10 To conclude I wish you, Sir, all happiness in this new year, and that God may continue your health and enable you to finish that noble and compleat piece of History of our most illustrious House of Brounsvic, which will render your name immortal, if it be possible to raise your reputation to a higher pitch of glory. I am with all imaginable respect (...)

15 London d. 17 Jan. 1699.

## 55. LEIBNIZ AN FRANZ ERNST VON PLATEN

[Hannover, Mitte–Ende Januar 1699.] [36.72.]

**Überlieferung:** L Konzept: LH I 7, 5 Bl. 106–107. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 1/2 S. Mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. Bibl.verm.

20 Mon Patron

L'ecrit que Mons. l'Abbé Molanus avoit concerté avec des Theologiens de Helmstat et avec moy pour servir de réponse à celuy de Berlin, a esté parcouru chez Monsieur

8f. her Son ... will publish: nicht erschienen.

Zu N. 55: L, dessen Abfertigung nicht gefunden wurde, ist wohl nach N. 43, wo Leibniz noch davon  
25 ausgeht, daß er zur Übergabe des *Unvorgreifflichen Bedenckens* mit Erlaubnis des Kurfürsten Georg Ludwig nach Berlin fahren könne, und vor oder gleichzeitig mit dem Brief N. 56, mit dem Leibniz auf ein definitives Reiseverbot reagiert, entstanden. Als Adressaten nehmen wir F. E. v. Platen an, der Leibniz das Reiseverbot übermittelte (vgl. N. 56) und gegenüber dem Leibniz als einzigem (neben L. Hugo, der als Empfänger ausscheidet; vgl. S. 91 Z. 1) die Anrede „Mon Patron“ gebraucht. Eine Antwort wurde nicht gefunden. 21 ecrit:

30 LEIBNIZ u. G. W. MOLANUS, *Unvorgreiffliches Bedencken*. 21 Theologiens: J. Fabricius u. J. A. Schmidt.  
22 celuy de Berlin: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*.

le ViceChancelier, qui paroist reconnoistre qu'il pourra faire grand fruit si les Reformés se tiennent à leur propres confessions et à l'explication de Calvin sur la Sainte cene, qui est si positive pour une perception reelle et substantielle, qu'il ne semble point, qu'on puisse rien souhaiter d'avantage en ce point. Mais si S. A. E. nostre Maistre ou Vostre Excellence entendoit Monsieur l'Abbé Molanus là dessus, il le diroit encor plus particulièrement de sorte que si l'autorité de Monseigneur l'Electeur de Brandebourg portoit ses Theologiens et autres à leur exemple à des declarations conformes à cela[,] comme ce prince y paroist tres disposé, ce seroit un pas des plus considerables en ce genre; et on auroit l'obligation à nostre cour, qui en auroit aussi toute la gloire du commencement. Et bien loin que l'Empereur et des Catholiques Romains veritablement zelés et aussi bien intentionnés que Sa M<sup>te</sup> Imp. puissent y trouver à redire, ils ne sçauroient manquer d'estre ravis de cette demarche des Reformés, qui les rapprocheroit des sentimens de l'Eglise universelle; et leveroit un des plus grands points qui les éloigne encor des Catholiques Romains. Et quand on n'obtiendroit que cela, on auroit assez fait pour ce coup. Feu Mons. l'Eveque de Tina ou de Neustat a esté long temps à Berlin et à Heidelberg pour tacher de gagner quelque chose sur l'esprit des Reformés mais inutilement. Cependant cela marque qu'on cherchoit aussi à Vienne à entrer en negotiation avec eux.

Quand Monseigneur l'Electeur nostre Maistre sera informé du fonds de la chose, je m'imagine que S. A. E. bien loin d'y trouver de la peine, m'en sçaura quelque gré. Et quant au secret, jamais rien n'a esté decouvert par mon peu de menagement quoyqu'il y ait eu des rencontres assez delicates où j'ay eu part. Je crois d'avoir pris icy des mesures assez justes.

Or, Monseigneur l'Electeur de Brandebourg ayant fait connoistre, d'une maniere un peu plus qu'ordinaire, que S. A. E. seroit bien aise que je fisse un petit tour à Berlin à l'occasion de cet écrit, je ne voy point de moyen de m'en excuser. Ne m'attendant à aucune difficulté dans une occasion si avantageuse j'avois temoigné, que j'esperois de pouvoir repondre à la grace d'un si grand prince. Que diray-je maintenant, si je ne satisfais point à ce qu'on attend de moy. S. A. E. nostre maistre est absolument le maistre

S. 90 Z. 21 Molanus *am Rande erg. L*      4 nostre Maistre *am Rande erg. L*      10 l'Empereur et *am Rande erg. L*      30

1 ViceChancelier: L. Hugo.      2 Calvin: vgl. N. 206 u. N. 234.      4 S. A. E.: Kurfürst Georg Ludwig.  
 15-17 Eveque ... inutilement: Zu den Bemühungen von C. de Rojas y Spinola vgl. N. 43  
 Erl.      24 fait connoistre: vgl. N. 164 u. N. 165.

de mes actions[.] Mais Elle ne voudra point qu'on croye faussement qu'elle a fait une  
 defense [qui] pourroit venir d'un éloignement de la chose, et je ne voudrois point qu'on  
 crut veritablement, qu'une defense est venue de quelque sentiment desavantageux pour  
 ma personne, et c'est pourtant le jugement qu'on ne manquera pas d'en faire. Et vou-  
 5 lant éviter qu'on croye que S. A. E. me l'a defendu, que puis je dire sur tout apres ce  
 que j'avois écrit bonnement; qui ne tourne à ma confusion, et ne me fasse passer pour  
 un homme qui ne sçait point son devoir.

Mais afin que S. A. S. nostre maistre s'etonne moins si je dis qu'il est difficile que  
 je puisse cesser de prendre part à la chose, il faut que je dise mal gré moy, et forcé que  
 10 c'est en quelque façon mon ouvrage dès le commencement de la negotiation, que c'est  
 moy qui ay fait qu'on a pensé à Berlin à se resoudre, de venir à la demarche qu'on  
 a faite et j'ay proposé des expediens essentiels qu'on me fait l'honneur de m'attribuer  
 entierement. Monsg<sup>f</sup> l'Electeur de Brandebourg en est informé. Messieurs de Fuchs et  
 de Spanheim et le Theologien de Berlin qui a dressé leur escrit le marquent dans leur  
 15 lettres avec des expressions plus fortes que je ne pourrois pretendre. Quelle apparence  
 d'abandonner l'ouvrage où on a tant de part, quand il est dans le meilleur train du  
 monde. On croit meme à Berlin, que je pourray contribuer quelque chose pour faire  
 impression sur les esprits encor chez eux; et que je pourray faire valoir des expediens  
 que j'ay proposés. Il faudroit que je fusse peu touché et du bien de l'Eglise et de mes  
 20 propres avantages, si je me pouvois resoudre aisement à cet abandonnement. Je suis  
 meme assuré que S. A. E. est trop bien intentionnée, pour le vouloir quand elle sçaura  
 bien de quoy il s'agit; et je me flatte qu'elle a trop de bonté pour moy pour me vouloir  
 faire ce prejudice pour avoir voulu contribuer à sa gloire.

1 actions (I) mais ne devant point dire qv'elle m'a empeché de faire (a) un petit tour (b) un voyage  
 25 de quelqves semaines (2) mais serat-il a propos qv je (a) temoigne (b) dise ou qv S. A. E. (aa) n'a (bb) est  
 éloig bricht ab (c) dise qv bricht ab (3) mais voudroit Elle qv'on croye | faussement *erg. u. gestr.* | qv'Elle  
 est éloignée de contribuer à ce qui est du bien des protestans, | et qvi est (a) à souhaiter (b) désiré d'un prin  
 bricht ab, *am Rand erg. u. gestr.* | ou pourray je souhaiter qv'on croye veritablement (aa) qv'Elle a (bb) qv'Elle  
 (-) n'a pas assez (cc) qv je suis assez mal en son esprit pour qv'Elle me defende une chose (aaa) de cette nat  
 30 bricht ab (bbb) de pro bricht ab (dd) qv'Elle est éloignée de m'accorder (aaaa) une grace (bbbb) un bon bricht  
 ab (cccc) loin qv' bricht ab (4) Mais L 9f. et forcé qv c'est *am Rande erg. L* 12 essentiels *am  
 Rande erg. L* 17 monde. (I) Pour le vouloir il faut qv'on croye (2) Il faut qv'on m'ait cru (3) Il faudroit  
 qv je (a) fusse (b) sois un simple entremetteur. Mais (4) On croit meme L

11 chose: die Unionsverhandlungen der lutherischen und reformierten Kirchen. 13 Fuchs: Der Brief  
 35 von P. v. Fuchs (nicht gefunden) wird erwähnt in N. 165. 14 Spanheim: vgl. N. 174. 14 Theologien:  
 D. E. Jablonski; vgl. N. 165. 14 escrit: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung.*



J'ajouteray encor que j'avois eu la precaution il n'y a pas long temps d'ecrire à Mons. Dobrzenski, qu'apprenant que Monsg<sup>r</sup> l'Electeur et Mad. l'Electrice de Brandebourg iroient en Prusse, et y pourroient rester un temps considerable, j'avois quelque dessein d'y faire un petit tour, pour faire ma cour auparavant, comme j'avois souvent souhaité. Et c'est en effect sur ce pied là que j'ay dessein de faire ce petit voyage. Le  
(reste) ne sera connu que de tres peu de personnes. 5

Je demande pardon de cette prolixité, n'ayant pû me dispenser d'informer V. E. à fonds. Elle jugera de ce qui sera à propos de rapporter à S. A. E. Et suppliant V. E. de luy rendre des temoignages de ma profonde devotion, et bonne volonté, je suis avec respect 10

## 56. LEIBNIZ AN KURFÜRST GEORG LUDWIG

Hannover 19. (29.) Januar 1699. [43.75.]

### Überlieferung:

L<sup>1</sup> Konzept: LBr. F 11 Bl. 3. 4°. 2 S. mit einigen Streichungen. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

L<sup>2</sup> verworfene Abfertigung: Ebd. Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr. 1. KLOPP, 15  
*Werke*, 10, 1877, S. 52–53; 2. HARNACK, *Akademie*, 2, 1900, S. 55.

### Monseigneur

V. A. E. m'ayant fait sçavoir ses intentions par son Premier Ministre, c'est à moy de les executer. Et quoyque Madame l'Electrice de Brandebourg, supposant sans doute l'agrément de V. A. E. déjà donné, ait écrit à Mad. l'Electrice sa Mere, qu'Elle se feroit  
un plaisir de voir chez Elle pour quelque peu de temps, un homme qui se rend trop  
de justice pour le prendre à la lettre; et quoyqu'Elle ait fait écrire par M. Dobrzenski,  
qu'Elle attend cet homme avec impatience, ce qui sans doute ne se doit prendre que 20

20 Mere, | avec cette bonté qui luy est ordinaire *gestr.* | qu'Elle L<sup>1</sup>

---

1 f. ecire à ... Dobrzenski: Leibniz' Brief datiert vom 25. Dezember 1698 (LBr. 439 Bl. 39–40; Druck in 25  
Reihe II).

Zu N. 56: Ob unser Stück nach zwei Anläufen (auch L<sup>1</sup> war als Abfertigung angelegt) zur Abfertigung gelangte, ist nicht sicher. Eine Antwort wurde nicht gefunden. 18 Premier Ministre: F. E. v. Platen.

22 fait écrire: nicht gefunden; vgl. aber Leibniz' Brief an Dobrzenski vom 25. Dezember 1698 (LBr. 439 Bl. 39–40; Druck in Reihe II), wo Leibniz selbst seinen Besuch in Berlin anregt. 30

pour une honnesteté: Neantmoins il est juste de sacrifier aux considerations que V. A. E. se propose là dessus, toute l'envie qu'il pourroit avoir maintenant de faire un peu sa Cour à une telle Princesse. J'ay pourtant crû qu'il seroit bon que V. A. E. sçut ces circonstances.

5 En tout cas cet homme ose assurer V. A. E. de sa bonne volonté, et croit en avoir donné des preuves. Mais il n'ose pas l'assurer de même de la force de son entendement; ainsi, si V. A. E. a des raisons pour en douter, jusqu'à croire qu'il pourroit causer du prejudice, s'il alloit faire sa cour à Berlin, il faut qu'il s'en prenne à ses defauts. Car quoyqu'il s' imagine de n'avoir donné aucun sujet à une telle opinion, et même d'avoir  
10 fort bien fait, cela ne suffit pas. Car on est sujet à se flatter; et souvent, pour avoir raison d'estre content de soy, il faut qu'on puisse contenter les autres, et sur tout son Prince, qui est le juge competant.

Si V. A. E. ne donne point d'autres ordres, il faut s'excuser sur la mauvaise saison qui cause des indispositions, et il faut aussi répondre dilatoirement touchant l'écrit, et  
15 donner à tout le meilleur tour qu'on pourra; quoyqu'il soit difficile de se tirer d'affaire sans desobliger quelqu'un. Je suis avec devotion

Monseigneur de V. A. E. le tres sousmis et tres fidele Serviteur

Hanover 19 janvier 1699

Leibniz.

## 57. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

20 Wolfenbüttel, 20. (30.) Januar 1699. [53.60.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 38–39. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Von Herrn Cammerschreiber Balcken hatte an verwichenen Neuenjahrestage  
2. rth. aufgenommen, denen leuten auf der Academie auszuthelen, und war in wil-  
lens auch zu holtz mir etliche thaler geben zu laßen, weil ich länger alß acht tage  
25 frieren müßen, und immer gehoffet, es würde ordre kommen, wovon ich solte so was  
höchstnöthiges anschaffen. Nachdem aber dieselbe außengeblieben, und ich mich länger

14 écrit: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*.

Zu N. 57: K antwortet auf N. 53. 22–24 Balcken ... zu laßen: vgl. N. 58. 23 leuten ... auszu-  
theilen: vgl. N. 47.

so schmäzlich nicht behelfen können, hatt sich es zu allem glücke gefüget, daß der Herr geheimbte Cammer-Secretarius Müller mich zu sich kommen laßen, alß eben H. Cammerath Eckart zugegen war; da er mich unter andern gefraget, ob ich etwa die bewusten 50 rth. vor die arbeit, die mir Ew. Exc. auf der Bibliothec aufgetragen, haben solte? er wolte sie mir gleich auszahlen. Alß ich aber zu verstehen gegeben, daß mir nicht wäre aufgetragen worden daßelbe geld zu empfangen, sondern dem H<sup>n</sup> Secr. Reinerding; iedoch davon etliche thaler zu nöthigen ausgaben wündschte zu erhalten; hatt er mir alsbald 10. rth. gegeben, und die andern 40. rth. H<sup>n</sup> Reinerding nebst meiner qvittung von besagten 10. rth. zugeschicket. Von diesen gelde nun habe H<sup>n</sup> Balcken seine 2. rth. wieder erstattet, und ein Fuder holtz vor 2. rth. und 14 mg. kaufen laßen: das übrige wird die rechnung ausweisen. Sonst aber bin allhier nichts weiter schuldig, alß was bey H. Balcken vor licht und etliche bout. bier stehen habe, seit dem daß Ew. Exc. nicht hier gewesen, und was etwa dem barbier vor ein halbes jahr zu barbieren werde geben müßen.

Waß die übernommenen verrichtungen betrifft, so berichte, daß ich schon mit dem letzten tage des alten jahres, auch das 1197. jahr geendiget, und also mit der historie des Kaysers Henrici VI, die so gar reich nicht ist, auch zugleich mein pensum absolviert habe. Vorietzo trage hin und wieder dazu, was sich von Spicilegiis findet, daran ich zwar wegen mangel des holtzes und daher entstandener indisposition in etwas verhindert worden, nunmehr aber forteile, so viel meine constitution zuläßt, damit alles auf innstehende Meße beschloßen sey (denn sonst die Spicilegia so lange wahren möchten, alß ich Zeit und kräfte habe bücher zu lesen). Solten nun Ew. Exc. meiner nicht weiter nöthig haben, so hoffe doch, Sie werden so gewogen seyn, und mich an iemand anders recommendiren. In welcher zuversicht ich mich Dero hohen patrocinio gehorsambst empfehle, und verharre { ... }

Wolfenbüttel d. 20. Jan. A. 1699.

---

2 Müller: J. U. Müller. 3 Eckart: Joh. Friedr. Eckhart; vgl. zu ihm SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 289–292. 8 f. qvittung: nicht gefunden. 9 f. Balcken ... erstattet: vgl. N. 58. 11 f. rechnung ... stehen habe: Unter Datum vom 14. (24.) Februar 1699 findet sich eine Quittung über Erstattung von Kosten, die Fellers Hauswirt Balcke durch Feller vom 15. (25.) November 1698 bis zum 18. (28.) Februar 1699 entstanden sind bzw. noch entstehen werden (N. 66); dies ist die Z. 11 gemeinte Rechnung. 13 hier gewesen: vom 15. bis 19. November 1698. 13 barbier: C. Carll, vgl. N. 135 u. N. 382. 15 verrichtungen: Exzerpte zur Welfengeschichte; vgl. neben N. 2 auch N. 10. 21 Meße: Braunschweiger Lichtmeß-Messe. 22 f. Solten ... gewogen seyn: Bleistiftstrich am Rande.

P.S. Daß M<sup>r</sup> Walter von seines bißher untergebenen Printzens Fr. Mutter den abschied bekommen, wird schon vielleicht bekind seyn.

Von M<sup>r</sup> Röbern ist mir erzehlet worden, es hätten Ew. Exc. ein artig epitaphium auf den Herrn von Helmont aufgesetzt; Ich bitte, Ew. Exc. seyn so gütig, und laßen mir solches zukommen.

Anbey ersuche Sie unterdienstlich, meinen Kuffer künftige meße durch Ulrichen herüber bringen zu laßen, damit ich den rest von den innliegenden sachen durch bekindte könne nach Leipzig schaffen.

### 58. JOHANN CHRISTOPH BALCKE AN LEIBNIZ

10 Wolfenbüttel, 21. (31.) Januar 1699. [6.66.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 40. 4<sup>o</sup>. 1 S.

H. Fellern habe ich auf den NeuenJahrstag 2 thl<sup>r</sup> gethan, welche Er par honneur haben müßen, selbige seind mir aber, bey empfang der 10 thl<sup>r</sup> von H. Secret. Reinerding gleich wider gezahlet; Sonsten hat Er von mir nichts begehret, alß das derselbe einige  
15 tage bey mir auff der warmen Stuben sitzen möge, nuhmehr ist ein fuder holtz erkaufft, davon Er gebrauchet, solches zur dienstl. Nachricht, verbl. { ... }

W. d. 21 Jan. 1699.

---

1 f. Walter ... abschied bekommen: Gemeint ist wohl Friedr. H. von Walter, der Gouverneur des Wolfenbütteler Prinzen Ludwig Rudolf war; vgl. auch dessen Brief N. 384, der freilich von einer Entlassung durch  
20 Herzogin Elisabeth Juliane nichts erkennen läßt. Man könnte sich aber auch fragen, ob hier der in N. 61 genannte Hofmeister Walter des Prinzen von Juliusburg gemeint ist. 3 epitaphium: Leibniz schickte den Text an mehrere seiner Korrespondenten; vgl. PV., Leibniz' eigene Arbeiten. Eine historisch-kritische Bearbeitung der zahlreichen Fassungen erfolgt in Reihe IV.

Zu N. 58: 12–14 2 thl<sup>r</sup> ... gezahlet: vgl. N. 47 und bes. N. 57.

## 59. HERZOG ANTON ULRICH AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 25. Januar (4. Februar) 1699. [50.71.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LHI 19 Bl. 277. 4°. 2 S. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 236–237; 2. Aufl., 1869, S. 240–241 (mit franz. Übers.); 2. BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich*, 1888, S. 142.

5

Monsieur

Des bischofs von Maux sein Cartel kommet sub sigillo volante hiebei, M<sup>r</sup> du Heron verlangt, das seine antwort ebenfalls möge unversiegelet bleiben, weiln der König die allemahl erst lesen wil. Was wehre dieses fur ein großes gluck und Ihme eine fürtrefliche Ehre, wen aus dieser correspondentz eine Religions-Vereinigung könte werden. Die Wittenberger und Helmsteter wollen den anfang zu dieser vereinigung machen, und gegen die Pietisten in eine Offensif alliance treten. Wie ich zu Madeburg beim Curfursten von Brand. war, sprache der auch viel von vereinigung der religionen, da aber die armen Papisten nicht mit unter begriffen sein solten. Ich hoffe ihn in der Meßen zu sprechen und Ihr L<sup>den</sup> den fürsten von Lockum auch. Verbleibe lebenslang

15

Sein wolaffectionirter

Anthon Ulrich.

Wolfb. den 25 Jan. 1699

## 60. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 25. Januar (4. Februar) 1699. [57.61.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 41. 4°. 2 S.

20

Ew. Excellenz habe berichten sollen, daß ietztkommenden sonnabend die Herrschaft, wie auch alle Academisten, nach Braunschweig werden aufbrechen, welchen ich

---

Zu N. 59: Beilage zu unserem Stück, das von BODEMANN, *a. a. O.*, irrtümlich auf den 25. Juni 1699 datiert wird, war N. 275 (vgl. Z. 7 „Cartel“). 12 Madeburg: Zu Anton Ulrichs Reise nach Magdeburg vgl. N. 338. 15 fürsten von Lockum: Molanus; vgl. N. 294.

25

Zu N. 60: 21 sonnabend: 28. Januar (7. Februar) 1699.

aber wegen des tisches noch nicht folgen kan, weil ich in denen acht tagen vor der Meße noch ein und andern auctorem zu absolviren gedencke, damit die Spicilegia, wie ich unlängst geschrieben, füglichlicher möchten beschloßen werden. Wenn es demnach Ew. Exc. gefällig wäre, so wolte unterdes wieder bey H<sup>n</sup> Cammerschreiber speisen, oder  
 5 wenn er es abschlagen solte, sonst sehen wo ich unterkäme, so lange biß von Ew. Exc. selbst vernehme, ob ich solle die Meße über in Braunschweig mich aufhalten, oder ob die Zeit meines abschieds verhanden sey. Mich bey der Academisten tafel aufzuhalten, so lange alß sie in Braunschweig sind, bin wenig geneigt, theils weil es viel geld kostet, wenn man zimmer und holtz bezahlen muß; theils auch, weil ich gar kein hochzeitlich  
 10 kleid habe, darinn ich mich an der Printzen tafel könne sehen laßen; zumal bey iletziger Zeit, da die trauer soll abgelegt werden, und ieder seinen besten ornat anzulegen pflegt, wenn ich mich aber ja dahin begäbe, so würde mir es darumb zu thun seyn, daß ich gelegenheit bekäme gute Freunde zu sprechen, und H<sup>n</sup> Cammerrath Eckart aufzu-  
 15 sete, es mit mir verlaßen hatt, daß er mich wieder auf diese braunschw. Meße sprechen wolte.

Inzwischen werde erwarten, was Ew. Exc. zu entschließen belieben; und mir alles gefallen laßen; anbey in gebührender Submission verharren { ... }

Wolfenb. d. 25. Jan. 1699.

20 61. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 1. (11.) Februar 1699 [60.65.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 Bl. 42–43. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

Daß der H. Obermarschall nebst dem Herrn Rath Hertel verwichenen sonnabend von hier nach Polen abgereiset, werden Ew. Exc. sonder Zweifel schon erfahren haben.

---

25 2 Meße: Lichtmeß-Messe. 3 unlängst: vgl. N. 57. 4 Cammerschreiber: J. Chr. Balcke.  
 11 trauer ... abgelegt: zu Ehren des am 23. Januar (2. Februar) 1698 verstorbenen Kurfürsten Ernst August. 17f. auf Höhe des letzten Absatzes Bleistiftstrich am Rande.  
 Zu N. 61: Beilage war ein nicht ermittelter Brief (vgl. S. 100 Z. 4). 23 Obermarschall: F. v. Steinberg  
 30 Wolfenbüttel und August dem Starcken. 23 verwichenen sonnabend: 28. Januar (7. Februar) 1699.

Die Herrschaft hatt sich auch selbigen tages nach Braunschweig erhoben; allwo man den Hertzog von Mecklenburg, den Fürsten von Öttingen, und andere erwartet: Es werden aber die frembden Herren nicht, wie vormals, auf dem Mosthoffe bewirtheet werden, sondern ein jeder wird ein gewißes hauß vor sein geld miethen, und einer nach den andern hiesige Herrschaft tractiren. Nach der meße will Ihr. hochfürstl. Durchl. Hertzog Anton Ulrich eine aus dem Moliere ins teutsche übersetzte Comoedie, *Amphitruo* genannt, allhier spielen laßen, und zwar von cavallieren, darunter die H<sup>n</sup> Gouverneurs des Printzen von Juliusburg und des von Mecklenburg M<sup>r</sup> Walter und M<sup>r</sup> Wolfrath, sich auch befinden.

In meiner nachlese unterlaße nicht zu suchen soviel mir möglich ist zu finden: ohngeachtet mich einige weitläufige dinge bißweilen aufhalten, die ich so lange bey seite gesetzt hatte, biß der grund gantz naus gelegt war: alß z.e. die gefangenschaft Königes Richardi in Engelland, die Hovedenus weitläufig erzehlet, und wohl etliche bogen austragen wird. Hoffe aber auch diesen berg zu übersteigen, und mit meiner arbeit, die ich so gut nach meinem wenigen verstande gemacht, alß wenn ich sie vor mich richtete, dieses zu verdienen, daß Ew. Exc. dieselbe nicht gantz mit ungnädigen augen ansehen werden: zumal wenn dargegen solte gehalten werden was andere vor mir in denen vorhergehenden Seculis zu Dero diensten verrichtet haben, und was andere nach mir in denen folgenden Seculis zusammen schreiben werden. Ich bin zum wenigsten dieses gewahr worden, daß sich solche sachen so stracks nicht machen laßen, sondern viel sorgfalt, gedult, kräfte, zeit, ja fast eines menschens gantzes alter vor sich erfordern, wenn sie sollen recht ausgeführet werden;

Immittelst behalte die angenehme hofnung, daß Ew. Exc. alß mein groser Patron meine wohlfarth zu befördern hochgeneigt geruhen werden. Ich versichere an meinem theil, daß ich denjenigen estim und die veneration, welche die honnéteté von frembden meines gleichen gegen solche hohe Patronen erfodert, werde niemals hinfüro aus

---

1 Braunschweig: wegen der Lichtmeß-Messe.      2 Mecklenburg: wohl Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.      3 Mosthoffe: „Das Mosthaus“ bezeichnete ursprünglich den Speisesaal der Burg Dankwarderode in Braunschweig, später auch die gesamte Burg.      4 Öttingen: Fürst Albrecht Ernst II. von Öttingen.      5 Juliusburg: Karl von Württemberg-Juliusburg.      6 Mecklenburg: Christian Ludwig von Mecklenburg-Schwerin.      7 Hovedenus: ROGERUS de Hoveden, *Annales*, in: *Rerum Anglicarum scriptores*, 1601, S. 717–724 [= *Rerum britannicarum mediæ aevi scriptores*, 51, Bd 3, London 1870, S. 186–203].

dem gedächtnuß fahren laßen, sondern in betrachtung der mir vielfältig erwiesenen Gütigkeit unabläßig verharren: 〈 ... 〉

Wolfenbüttel d. 1. Febr. A. 1699.

Inliegender brieff ist mir von H. Secr. Reinerding zugeschickt worden.

5 62. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

Braunschweig, 8. (18.) Februar 1699. [46.64.]

10 **Übertlieferung:** *L* Konzept: LBr. F 16 Bl. 26. ca. 12 × 21 cm. 1 S. mit mehreren Änderungen und Ergänzungen. – Teildr. (Z. 12–15 unseres Textes): 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1. Aufl., 1860, S. 239; 2. Aufl., 1869, S. 243; 2. KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 115 (bei Klopp fälschlich mit N. 70 zusammengezogen).

A Madame l'Electrice de Bronsvic

Madame

Bronsvic 8. Fevrier 1699

15 Les bontés de V. A. E. m'attirent encor celles de Madame à qui je suis ravi, que ce que j'avois écrit sur le commencement du siecle n'a point déplû et, que je me suis rencontré avec la Sorbonne et l'Academie Française. La Medaille de la princesse Galliene doit faire du bruit, puisque Madame en a pris connoissance et qu'on dit qu'un prince qui pourroit bien estre le duc de Maine, escrit là dessus. Ce que S. A. R. a envoyé sur ce sujet à V. A. E. me paroist estre écrit finement et sçavamment. On m'a aussi repondu d'Angleterre, et M. Tyrell auteur de l'Histoire de ce Royaume, qu'il a eu l'honneur de

20 Zu N. 62: *L* bezieht sich auf N. 46. 13 Madame: Elisabeth Charlotte von Orleans. 14 j'avois écrit: N. 46. 14 point déplû: Elisabeth Charlotte bedankt sich im Brief an Sophie vom 29. Januar 1699 „vor den artigen brieff vom Herrn Leibnitz“ und „alle gutte wünsche“ von ihm. Gemeint ist wohl die Abfertigung von N. 46, die Sophie weitergeleitet hatte. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 91 Kurf. Sophie Nr. 1 IX, 1, Bl. 49 v<sup>o</sup>. Ein Auszug des Briefes von Elisabeth Charlotte vom 29. Januar, den 25 Kurfürstin Sophie eigenhändig anfertigte („Fragment von Madam schreiben“) und der Passagen über die Gallienus-Medaille sowie zum Streit über den Jahrhundertanfang enthält, befindet sich in LBr. 554 (Le Thorel) Bl. 10. 15 Medaille: vgl. N. 46. 16 connoissance: Elisabeth Charlotte legte auch einen Brief (nicht gefunden) von Baudelot de Dairval zu diesem Thema für Leibniz bei; vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv a. a. O.* 18 repondu: N. 54. 19 Histoire: vgl. J. TYRRELL, *The general history of England*, 30 1696–1704.



faire presenter à V. A. E. est extremement rejoui de ce que V. A. E. a daigné approuver son zele et son ouvrage, dont nous aurons bien tost la continuation l'esté qui vient. C'est un homme habile et estimé, dont un fils a eu autresfois l'honneur de faire reverence à V. A. E. du temps de feu M. Colt.

Mad. de Brinon m'a repondu; elle admire la lettre de V. A. E. autant que moy; elle avoue la dette à l'égard des mauvaises actions qui se practiquent chez les Catho- 5  
liques Romains mais elle pretend que leur religion n'enseigne pas celles que V. A. E. desapprouve. Le mal est, que les puissances, et ceux qui enseignent la religion aux autres, les autorisent en partie. Elle cite *l'Apologie* de feu M. Arnaud pour les Catho-  
liques d'Angleterre. J'ay vû cette *Apologie*, mais elle ne regarde que les dernieres con- 10  
spirations, qu'on leur imputoit; et ne les justifie point par la conjuration des poudres, qui n'est que trop veritable. C'est ce que je repondray. Et je luy diray aussi que pour laver leur religion de ces mauvaises pratiques de l'esprit de perfection et de violence qui y regnera sous pretext de zele[,] il faudroit que leur Eglise les desapprouvat hautement,  
au lieu qu'elle semble faire tout le contraire. Mad. Brinon revient encor au passage de 15  
S. Paul, qui a craint pour son salut, et pretend que V. A. E. n'a point répondu à l'autorité de cet Apostre, dont il est vray qu'on ne doit point recuser le temoignage. Mais dans le fonds, je ne crois pas, qu'il y ait grande difference sur ce point entre nos Theologiens, et ceux du parti de Rome. Car on convient qu'il est possible qu'un homme qui est presentement en bon estat, peut changer en pis; et qu'on ne peut point repondre de sa propre 20  
perseverance dans le bien. Cependant on convient aussi que nous pouvons avoir autant de confiance dans la bonté de Dieu, que nous devons avoir de crainte pour sa justice.

Je ne me porte pas trop bien ayant esté surpris par un mal de teste un peu fort et qui ne m'est pas ordinaire. Sans cela je serois peutestre deja parti d'icy pour Berlin à fin de faire ma cour à Mad. l'Electrice de Brandebourg, la Princesse la plus digne 25  
des respects de toute la terre aussi bien que celle dont elle a receu le jour. Je suis avec devotion

Madame de V. A. E. le tres soumis et tres obeissant serviteur

Leibniz.

---

1 presenter: vgl. N. 42. 3 fils: James Tyrrell. 4 Colt: Sir W.D. Colt war von Juni 1689 30  
bis Dezember 1692 sowie im Mai u. Juni 1693 an den welfischen Höfen akkreditiert. 5 repondu:  
N. 302. 5 lettre: Kurfürstin Sophie an Mad. de Brinon, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699); gedr.:  
FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 227–229; 2. Aufl. 2, 1869, S. 231–233. 12 diray: in seinem Brief  
vom 15. (25.) Mai 1699 (Druck in I, 17). 16 S. Paul: vgl. 1. Kor. 4, 4 u. N. 302 Erl.

## 63. MICHEL RAISSON AN LEIBNIZ

Hannover, 10. (20.) Februar 1699. [85.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 754 Bl. 6. 4°. 1 S.

Monsieur

5 J'ay dit à Monseigneur l'Ellecteur ce que vous m'avés fait l'honneur de m'escrire  
touchant le microscope, de quoy il m'a tesmoigné estre satisfait. Il m'a demandé en suite  
quand vous reviendriés, à quoy j'ay respondu que je ne le savois pas parceque vous ne  
m'en aviés rien escrit. J'espere pourtant que ce sera bientost que je pourray vous dire  
de bouche avec combien de respect et de passion je suis

10 Monsieur Vostre tres humble et tres obeissant Serviteur

Hannover le 10. fevrier 1699

Raisson.

## 64. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

[Braunschweig,] 11. (21.) Februar 1699. [62.70.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. F 16 Bl. 27-28. 1 Bog. 8°. 2 1/2 S. mit mehreren Korrekturen und  
15 Ergänzungen.

Madame

Je ne mande rien à V. A. E. de ce qui se passe icy, par ce qu'on voit assés de dames  
et de gentilhommes de la Cour d'Hanover, dont V. A. E. ne manquera pas d'estre mieux  
informée qu'elle ne pourroit estre de moy qui ne me soucie gueres des divertissimens  
20 de la Cour, où je ne viens que rarement d'autant que mon mal de teste ne m'a pas en-  
cor quitté. Cependant j'apporteray à V. A. E. ce qu'on a fait pour honorer les nopces

---

Zu N. 63: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. Z. 5). 5 l'Ellecteur: Georg  
Ludwig. 7 reviendriés: Leibniz hielt sich vom 18. bis 24. Februar 1699 in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel  
auf.

25 Zu N. 64: 21-103,1 nopces ... Romains: Heirat zwischen Wilhelmine Amalie von Braunschweig-  
Lüneburg und dem Römischen König Joseph am 15. Januar 1699.

de la Reine des Romains, où je trouve un peu plaisant qu'entre autres assortimens de la Mascarade il y a un des moines d'Austriche avec les nonnains de Bronsvic, ces deux partis apparemment n'en seroient point fachés, pourveu que ce ne fut point sur le theatre. M. le duc Antoine me dit, qu'il me donnera des exemplaires pour V. A. E., et pour qu'Elle en puisse envoyer à Madame. J'espere de faire bientost la reverence à V. A. E. et je suis avec devotion

Madame de V. A. E. etc.

A Mad. l'Electrice de Bronsvic

11 Fevrier 1699

Leibniz.

P.S. J'ay receu une lettre du Marquis de l'Hospital, qui est un des plus sçavans hommes de France dans les Mathematiques, par la quelle il m'apprend, qu'on m'a nommé pour estre un des membres de l'Academie Royale des Sciences, qu'on veut maintenant faire refleurir apres la paix, la direction en ayant esté donnée à un neveu de M. de Pontchartrain nommé l'Abbé Bignon, tres estimé pour son merite[,] avec lequel j'ay eu quelque commerce de lettres autres fois.

On ne me dit point si cette place qu'on m'y donne sera simplement pour l'honneur, ou s'il y aura quelque emolument attaché. Cela m'a fait venir une pensée fondée sur les bontés de V. A. E., et que je sousmets à son jugement. Je me souviens d'avoir remarqué que Madame fait un cas particulier de Mons. de Pontchartrain ce qui me fait croire que si son Altesse Royale vouloit bien me faire la grace à la priere de V. A. E. d'en toucher un mot en passant à ce Ministre, cela feroit un tres bon effect, à fin qu'on me distingue un peu parmy ces Academiciens, non obstant mon éloignement; parce qu'estant porté naturellement à contribuer aux sciences lors même que personne m'aide comme j'ay eu le bonheur de faire voir par des decouvertes qui ont esté applaudies il y a long temps, j'employerois mieux l'assistance qu'on me donneroit, que ceux qui ne travaillent que

---

2 Mascarade: nicht ermittelt. 5 Madame: Elisabeth Charlotte von Orléans. 10 lettre: vom 9. Februar 1699 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.* 2, 1849, S. 332–333). 15 autres fois: Leibniz hatte mit Bignon zwischen 1693 und 1697 korrespondiert und nahm den Briefwechsel im Jahre 1700 wieder auf. 19 cas particulier: vgl. z. B. Elisabeth Charlottes Brief an Kurfürstin Sophie vom 16. März 1698 (gedr.: BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie*, Bd 1, 1891, S. 326–328). 20 f. toucher un mot: Am 4. März schreibt Elisabeth Charlotte an Sophie: „Ich werde mich bey Mons. de Pontchartrin informieren ob daß in der academie des sience zu sein waß eintregt“; vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 91 Kurf. Sophie N. 1 IX, 1 Bl. 136 v<sup>o</sup>. Vgl. auch N. 70.

par ce qu'ils sont poussés. Outre qu'ayant acquis quelque petite reputation, il m'importe pour la conserver d'estre traité avec quelque distinction. Mais cela se pourroit insinuer sans qu'il paroisse, que je l'ay demandé. etc.

65. LEIBNIZ FÜR JOACHIM FRIEDRICH FELLER

- 5 Entwurf einer Quittung.  
Wolfenbüttel, 14. (24.) Februar 1699. [61.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 263 Bl. 46. Ca 16,3 × 10,4 cm. 1 S. mit zahlreichen Streichungen. – Auf der Rückseite von Leibniz' Hand: „HochEhrwürdiger –“.

10 Demnach der Geheime justiz Rath Leibniz mich alhier von sich erlaßen, und so wohl aniezo beym abschied als von der zeit an, daß er mich vorm jahr im früling in Hanover dimittiret, nebenst dem auff Fürstl. Academi erhaltenen tisch und gegebenen Quartier noch in die hundert und funfzig Thaler wegen gewißer von mir verrichteter historischer arbeit, meinewegen angewendet, habe ich solches mit schuldigsten danck erkennen, und hiemit bescheinigen sollen. So geschehen Wolfenbütel 14 Februarii 1699.

- 15 66. JOHANN CHRISTOPH BALCKE FÜR LEIBNIZ  
Quittierte Rechnung.  
Wolfenbüttel, 14. (24.) Februar 1699. [58.67.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 50. 4<sup>o</sup>. 1 S.

1698 Conto für Monsieur Feller

- 20 d. 15<sup>ten</sup> 9<sup>bris</sup> – 2 boutellien bier – ” – 4 g.  
d. 16<sup>ten</sup> – – – 1 Mahlzeit – ” – 6 g.

Zu N. 65: 10f. früling ... dimittiret: Noch Anfang Mai 1698 war Feller in Hannover als Leibniz' Amanuensis tätig; vgl. I, 15 N. 66. 11f. Fürstl. ... Quartier: in Wolfenbüttel; vgl. dazu auch im Anhang zum vorliegenden Band N. 474. 13 arbeit: Exzerpte zur Welfengeschichte.

- 25 Zu N. 66: Wie N. 67 zeigt, hielt sich Leibniz, der am 18. Februar nach Braunschweig reiste, vom 21. bis 24. Februar in Wolfenbüttel auf. Insofern hat er wohl diese Rechnung wie auch N. 67 in Wolfenbüttel empfangen und sogleich beglichen.

|                                      |                                |   |       |    |
|--------------------------------------|--------------------------------|---|-------|----|
| d. 20 <sup>ten</sup> --              | 1 bout. bier –                 | ” | – 2 – |    |
|                                      | 1 #lichte –                    | ” | – 5 – |    |
| d. 25 – – –                          | 1 bout. bier –                 | ” | – 2 – |    |
| d. 28 <sup>ten</sup> – –             | 1 #lichte –                    | ” | – 5 – |    |
| d. 2 <sup>ten</sup> X <sup>br.</sup> | etwas zu Eßen, u. 1 bout. Bier |   | – 5 – | 5  |
| d. 8 <sup>ten</sup> – –              | 1 #lichte –                    | ” | – 5 – |    |
| d. 16 <sup>ten</sup> – – –           | 1 #lichte –                    | ” | – 5 – |    |
| d. 24 <sup>ten</sup> –               | etwas zu Eßen, u. 1 bout. bier |   | – 5 – |    |
|                                      | 1 #lichte –                    | ” | – 5 – |    |
| d. 2 <sup>ten</sup> Jan. 99          | 1 #lichte – – –                | ” | – 5 – | 10 |
| d. 10 <sup>ten</sup> – –             | 1 #lichte – – –                | ” | – 5 – |    |
|                                      | 1 bout. bier – –               | ” | – 2 – |    |
| d. 16 <sup>ten</sup> – –             | 1 #lichte – – –                | ” | – 5 – |    |
| d. 20 <sup>ten</sup> – –             | 1 bout. bier – – –             | ” | – 2 – |    |
| d. 23 <sup>ten</sup> – –             | 1 #Lichte – – – –              | ” | – 5 – | 15 |
| d. 28 <sup>ten</sup> – –             | 2 bout. bier – – –             | ” | – 4 – |    |
| d. 30 <sup>ten</sup> – –             | 1 #lichte – – –                | ” | – 5 – |    |
| d. 6 <sup>ten</sup> febr.            | 1 #lichte – – – –              | ” | – 5 – |    |

|   |                      |       |    |
|---|----------------------|-------|----|
| Vom 28 <sup>ten</sup> Jan. bis d. 18 Febr. inclusive<br>seind 22 tage tägl. 2 mahl zu Eßen â 9 g. | 5 thl <sup>r</sup>   | 18 g. | 20 |
| Summa   | – 7 thl <sup>r</sup> | 33 g. |    |

Dieses ist mir richtig gezahlet – Wolffb. d. 14<sup>ten</sup> Febr. 1699.

J. Chr. Balcke.

#### 67. JOHANN CHRISTOPH BALCKE FÜR LEIBNIZ

Quittierte Rechnung.

[Wolfenbüttel, 24. Februar 1699.] [66.73.]

25

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 53. 4°. 1 S. quer beschrieben.

Zu N. 67: vgl. Erl. zu N. 66.

## 1699 Tit. Herr Geheimbter Raht Leibniz

|    |                            |                         |                    |                                |
|----|----------------------------|-------------------------|--------------------|--------------------------------|
|    | d. 11 <sup>ten</sup> Febr. | 1 Mahlzeit –            | ” –                | 9 mg. –                        |
|    |                            | 1 $\text{th}$ Lichte –  | ” –                | 5 –                            |
|    |                            | 2 hbt. Haber à 20g.     | 1 thl <sup>r</sup> | 4 –                            |
| 5  | d. 12 <sup>ten</sup>       | 1 Mahlzeit –            | ” –                | 9 –                            |
|    |                            | 1 boutell. Bier -       | ” –                | 1 –                            |
|    | d. 13 <sup>ten</sup>       | 1 Mahlzeit –            | ” –                | 9 –                            |
|    |                            | 2 hbt. Haber –          | 1 –                | 4 –                            |
|    |                            | 1 bout. Bier –          | ” –                | 1 –                            |
| 10 | d. 14 <sup>ten</sup>       | 1 Mahlzeit –            | ” –                | 9 –                            |
|    |                            | 1 $\text{th}$ Lichter – | ” –                | 5 –                            |
|    |                            |                         |                    | Summa 3 thl <sup>r</sup> 20 g. |

ist zu dienstl. dank bezahlet.

J. Chr. Balcke.

15 68. LEIBNIZ AN FRIEDRICH AUGUST HACKMANN  
[Hannover, 2. Hälfte Februar 1699.] [54.74.]

**Überlieferung:**

- 20 *L*<sup>1</sup> Abfertigung: WERNIGERODE *Fürstliche Bibliothek* Zm 20 N. 9 (bis 1931; seitdem Verbleib unbekannt). 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 724–725.
- L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LBr. 349 Bl. 18–19. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 13 Zeilen auf Bl. 18 r<sup>o</sup> im Respektsraum von N. 54 (entsprechend unserem Text S. 107 Z. 14–S. 108 Z. 13 u. S. 108 Z. 24–S. 109 Z. 3) mit den dort aufgezählten Titeln („Livres que j’ay demandés à M. Hackman“).

25 Zu N. 68: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 54 und wird beantwortet durch N. 79. Aufgrund der Tatsache, daß unser Brief in dem folgenden Schreiben Hackmanns vom 27. Februar (9. März) 1699 (N. 74) noch nicht erwähnt wird, datieren wir ihn auf die 2. Hälfte Februar 1699. Die Ordnungszahlen der Bücherliste in *L*<sup>1</sup> wurden von Leibniz nachträglich interlinear ergänzt und von uns an syntaktisch vertretbarer Stelle eingefügt.

## Monsieur

Je vous dois un second remerciement de vos communications que je trouve belles et utiles. Je n'ay point manqué de marquer à Madame l'Electrice ce que vous m'avez écrit de la part de Mons. Tyrrel, S. A. E. luy en est bien obligée, et fait un cas particulier de son ouvrage. 5

Le Suedois qui m'a promis de porter à Mons. Smith une traduction d'un voyage d'un senateur du Royaume de Suede à Constantinople, me mande qu'il espere d'estre bien tost en Angleterre.

Nous souhaitons d'avoir au plus tost le Catalogue General des Ms. d'Angleterre, et je souhaiterois d'en pouvoir profiter pendant que vous y estes encor; à moins que vous n'ayés reçu des ordres de vostre retour. 10

Comme j'ay touché d'autres choses dans ma precedente, aux quelles vous m'avez promis de repondre, j'attends cette reponse, si vostre temps le permet encor. On parle assez (1) d'un voyage de M. Lister en France où il a suivi Milord Portland comme son Medecin, il seroit bon de le recevoir, avec la Critique qu'on a faite là dessus. Je vous supplie Monsieur, de vous en souvenir pour moy aussi bien que (2) des *Transactions* depuis la Mort de M. Oldenbourg ou depuis l'index General. 15

J'apprends aussi que (3) M. Wotton a fait un livre de l'accroissement des Sciences contre le discours de M. Temple de la comparaison des anciens et modernes, où M. Bentley a joint un petit appendix. Je souhaiterois aussi de recevoir ce livre. Item (4) celuy de M. Colliers sur les pieces de theatre, item (5) la derniere edition de ses essais. Item deux livres, l'un (6) du Chevalier Filmer intitulé 20

---

6 Suedois: E. Benzelius d. J. 6 traduction: von C. RÅLAMB, *Kort Beskrifning*, 1679. 7 me mande: in N. 257. 9 Catalogue: E. BERNARD, *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae*, 1697. Die Auslieferung des Werks hatte sich nach dem Tod des Autors 1697 verzögert; vgl. I, 14 N. 318. 12 precedente: N. 42. 14 Lister: M. LISTER, *A journey to Paris*, 1699. 14 Portland: William Bentinck, First Earl of Portland. 15 Critique: W. KING (S. de Sorbiere, Pseud.), *A Journey to London*, 1698. 17 *Transactions*: Zur Beschaffung der von Leibniz gewünschten Bände der *Philosophical Transactions* vgl. auch N. 42, N. 74 u. N. 78. 17 index: *A General Index to all the Philosophical Transactions from the beginning to July 1677*, 1678. 19 Wotton: W. WOTTON, *Reflections upon ancient and modern learning*, sec. ed., 1697. 20 discours: *An Essay upon the Ancient and Modern Learning*, in: W. TEMPLE, *Miscellanea*, P. 2, 1690, S. 3–75. 21 appendix: R. BENTLEY, *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris*. 22 Colliers: J. COLLIER, *A short view of the English Stage*, 1698. 23 essais: J. COLLIER, *Essays*, 1698. 23 Filmer: R. FILMER, *Patriarcha, or the natural power of Kings*, 1680. 25 30 35

*Patriarcha Monarcha*, l'autre (7) de Mons. Lock (à ce qu'on dit) dont la seconde partie s'appelle *Pariarcha non Monarcha*. Item (8) *Considerations upon the Trinity* de M. Gasterel. It. (9) le livre de M. Molineux de l'indépendance du parlement d'Irlande de celui d'Angleterre. It. (10) le livre de M. Facio sur le jardinage, s'il est déjà imprimé. Mais sur tout (11) celui de M. Newton sur les couleurs, s'il paroist déjà. It. (12) la Relation du Voyage d'un Ecossois à S<sup>1</sup><sup>a</sup> Kilda, une des isles entre l'Ecosse et la Norwegue. It. deux livres faits contre la Theorie de la Terre de Burnet, l'un (13) de M. Whiston, l'autre (14) de M. Woodworth. Et s'il y a (15) quelque ouvrage en Angleterre qui ressemble en quelque façon au *Mercuré Galant*, au *Mercuré Historique*, et au *Journal des Sçavans*, je vous supplieray de nous les envoyer. On en a commencé plus d'une fois, mais il me semble qu'ils ont esté discontinués. Cependant je souhaite au moins les *Transactions* et (16) les Catalogues de Londres, par quartiers.

J'ay connu icy un gentilhomme Ecossois nommé M. Thomas Burnet Seigneur de Kemney parent de M. l'Eveque de Salisbury, il me fait l'honneur de m'écrire quelques fois, et il n'y a pas longtemps, que je luy ay repondu par une longue lettre. Si vous aviez occasion de le voir, je vous supplerois de luy faire mes baisemains et de vous informer de sa santé, car il me marquoit d'estre fort incommodé. Il m'avoit donné l'adresse des lettres pour *M' Burnet Esqyre to be left at Mylady Barnets in Parkstreet Westminster by the Royal Cockpitt*. Vous ne serés pas fâché, Monsieur, de sa connoissance, ny luy de la vostre. Je suis avec passion

Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

P.S. Si vous me le marqués, Monsieur, je donneray ordre de faire payer d'abord l'argent que ces livres cousteront. Il y a (17) un livre à Londres qui donne des no-

---

25      1 Lock: vielmehr J. TYRRELL, *Patriarcha non monarcha*, 1681; vgl. auch N. 134.      3 Molineux: W. MOLYNEUX, *The Case of Ireland's being bound by Acts of Parliament in England*, 1698.      4 Facio: N. FATIO de Duillier, *Fruit-walls improved*, 1699.      5 Newton: I. NEWTON, *Opticks*, erschien erst 1704.  
6 Relation: M. MARTIN, *A late voyage to St. Kilda*, 1698.      8 Burnet: Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, T. 1.2, 1681–1689; engl. u. d. Tit. *The Theory of the Earth*, 1684–1690.      8 Whiston: W. WHISTON, *A New Theory of the Earth*, 1696.      9 Woodworth: J. WOODWARD, *An Essay toward a natural history of the Earth and Terrestrial Bodies*, 1695.      9–11 Et s'il y a ... envoyer: vgl. bereits N. 42, S. 65.      13 Catalogues: *A Catalogue of Books printed and published at London*, 1670–1709.      15 Eveque: G. Burnet.      16 lettre: N. 313.      24 livre: Leibniz schwebt offenbar ein Pendant vor zu N. de BLÉGNY, *Le Thresor des Almanachs pour servir à Paris*, 1690 (vgl. N. 112); in Frage käme F. COLSONI, *Le Guide de Londres*, 1693.



tices de mille particularités de la ville, du prix des choses, des personnes, des adresses, je vous supplie de me procurer aussi ce qu'il y en a. Et je vous seray fort obligé de ces bontés. Je souhaite aussi un livre intitulé (18) *Malynes lex Mercatoria*.

A Monsieur Monsieur Frideric August Hakeman à Londres chez Mons. le Baron de Schüz Ministre d'Etat et Envoyé extraordinaire de Bronsvic-Lunebourg

5

69. LEIBNIZ FÜR HEINRICH ALBERT VON DEM BUSSCHE

Entwurf einer Medaille anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph.

[Hannover, Mitte Januar – Ende Februar 1699?] [83.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 396 Bl. 1. 4°. 1 S.

10

Medaille sur le mariage de la Reine des Romains

MATRIMONIO  
CONTRACTO INTER  
JOSEPHUM  
ROMANORUM REGEM AUGUSTUM  
ET  
WILHELMINAM  
AMALIAM  
PRINC. BRVNSV. ET LUNEBVRG.

15

MUTINAE · XV · IAN MDC.IC

20

3 *Malynes*: G. de MALYNES, *Consuetudo, vel Lex Mercatoria*, 1622.

Zu N. 69: Den Adressaten der nicht gefundenen Abfertigung, der wohl noch eine Zeichnung beilag, entnehmen wir von dem Bussches Brief für Leibniz vom 22. Mai (1. Juni) 1699 (Druck in I, 17). Der terminus

EX ELECTORALI HERCYNIAE  
BRUNSVICENSIS  
OFFICINA\*

Au revers

5 Un soleil faisant par ses regards un arc en ciel, qui est un signe de bonheur et de repos, avec ces mots:

SPEM TERRIS RESPECTA FACIT  
Son éclat formé d'un regard fait l'esperance de la terre

Les nuées et les gouttes font paroistre qu'un orage et un temps pluvieux vient de  
10 passer, comme en effect on vient de terminer glorieusement une grande guerre. En bas il y a un paysage fertile en bleds, vignobles et pasturages, tel que pourroit estre la campagne de Vienne. on y voit une ville en éloignement; et le dieu du Danube ayant son urne et l'aigle d'un costé, et de l'autre un *cornu copiae* appuyé sur une ancre, qui marque l'esperance; les ancrs convenant aussi d'ailleurs aux fleuves qui portent des  
15 grands vaisseaux.

---

\* 〈Darunter – durch waagerechte Striche vom vorangehenden und nachfolgenden Text abgesetzt – von Leibniz' Hand:〉

Double ligne marque des grandes lettres

Simple ligne des lettres moyennes

20 Les mots sans ligne auront des petites lettres

7 comme ... guerre *am Rande erg. L*

---

post quem ergibt sich aus dem auf der Medaille genannten Datum der Prokurationsvermählung; Hinweise auf den terminus ante quem ergeben sich aus Leibniz' Brief an F. W. v. Görtz vom 27. März (6. April) 1699 (N. 80). Die Aussage, er erwarte täglich eine Probepprägung, deutet darauf hin, daß die Medaille schon einige Zeit in  
25 Arbeit war. Die Weitergabe des Entwurfs an den Medailleur S. Lambelet bestätigt H. A. v. d. Bussche erst in seinem Brief vom 22. Mai (1. Juni) 1699; zur Ausführung vgl. Leibniz' Aufzeichnung für von dem Bussche vom Mai/Juni 1699 (Druck in I, 17).

## 70. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

Hannover, 20. Februar (2. März) 1699. [64.90.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. F 16 Bl. 29, geringfügig beschnitten. 4°. 1 S. Mit einigen Korrekturen. Eigh. Anschrift. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 239–240; 2. Aufl., 2, 1869, S. 243–244; 2. KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 115–116 (fälschlich beginnend mit dem ersten Absatz von N. 62). 5

A Mad. l'Electrice de Bronsvic

Madame

J'apprends que l'Academie Royale des Sciences aura deux sortes de membres, les uns seront assidus et gagés et auront chacun cinq cens écus; les autres seront libres et honoraires: ainsi je ne doute point, que je ne doive estre compris sous les derniers: ne pouvant pas estre sur les lieux. Il est vray qu'autres fois on donnoit des gages plus considerables, et même aux absens, comme feu Monsieur Hugens, avoit deux mille écus de pension; mais comme on a fait apresent un certain reglement, il n'y a point d'apparence de pretendre quelque chose de singulier. Cela même pourroit faire du tort à ma reputation, si j'affectois des choses déraisonnables. Cependant puisque V. A. E. a eu la bonté d'en écrire un mot à Madame, et qu'Elle croit que Son Altesse Royale voudra bien avoir celle d'en toucher un mot à M. de Pontchartrain, je crois que cela pourroit revenir à dire que Madame ayant appris que le Roy m'avoit nommé pour estre de l'Académie des sciences, en est bien aise et voudroit bien sçavoir ce que c'est, témoignant au reste à M. de Pontchartrain que ce qui seroit à mon avantage ne luy déplairoit pas. 10  
15  
20

Hanover 20 Fevrier 1699

---

Zu N. 70: 9 J'apprends: vgl. N. 343 u. auch N. 364. 17 écrire ... Madame: Die Bitte, Kurfürstin Sophie möge sich bei Elisabeth Charlotte von Orleans in dieser Sache für ihn verwenden, äußerte Leibniz in N. 64. 25

## 71. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Hannover, 21. Februar (3. März) 1699. [59.89.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 263 (Feller) Bl. 47. 4<sup>o</sup>. 1 S.

An Herrn Herzog Anton Ulrichs Durchl.

Hanover 21 Feb. 1699

5 Durchleüchtigster Herzog, Gnd<sup>ster</sup> Furst und Herr

Es haben Herrn Herzog Rudolph Augusti Durchl<sup>t</sup> gnd<sup>st</sup> erwehnet, daß Feller einen calumniosen brief gegen mich an hochstgedachte Seine Durchl<sup>t</sup> geschrieben; welches ich denn seinen Freüden, so wohl als seine übrige böse conduite wißen laßen mußten, mit Vermelden, daß ich zwar dahin gestellet seyn laßen würde, wenn er etwa biß ostern  
10 auff der fürstl. Academi zu speisen continuirte umb denen seinigen Zeit zu geben, ihn mit guther manier weg zu bringen; Nach der Zeit aber würde ich iemand anders so zu brauchen, bey E. Hochfürstl. Durchl. Durchl<sup>t</sup> zu dem ende recommendiren müßen.

Ich bin sonst bey meiner ruckkunfft mit einem so starcken catharr befallen, daß ich noch niemand sprechen können. Habe allein verstanden, daß die zu Braunschweig von  
15 hier aus gewesene Damen und Cavalliers, E. Durchl<sup>t</sup> gnade und die braunschweigische divertissemens sehr gerühmet etc.

## 72. LEIBNIZ AN FRANZ ERNST VON PLATEN

[Hannover, 5. (?) März 1699.] [55.]

20 **Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 10 Bl. 341–342. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 1 S. auf Bl. 342 r<sup>o</sup>. – Auf Bl. 342 v<sup>o</sup> u. 341 L<sup>2</sup> von N. 369.

8 müßen *erg. L*

Zu N. 71: 6 erwehnet: Leibniz hielt sich vom 18. bis 24. Februar 1699 in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel auf, wo er vermutlich auch mit Rudolf August zusammentraf. 6 Feller: vgl. dazu die Korrespondenz mit Feller und Balcke im vorliegenden Band. 7 brief: N. 474. 10 Academi zu speisen: vgl. neben  
25 N. 65 auch N. 474, S. 776.

Zu N. 72: Das Datum von *L*, dessen Abfertigung nicht gefunden ist, erschließen wir aus *L*<sup>1</sup> von N. 369. Zwischen beiden Stücken bestehen starke inhaltliche, teilweise wörtliche Übereinstimmungen.

## Mon Patron

Sans un catharre violent qui m'empêche presque de parler, je serois déjà venu apres mon retour faire la reverence à Vostre Excellence, tant pour témoigner ma douleur sur l'accident arrivé à Madame la Comtesse que j'apprends pourtant graces à Dieu estre en estat de reconvalence; que pour faire rapport de ce que M. du Heron m'a 5 donné de la part de M. l'Eveque de Meaux, où il y a des expressions qui marquent l'empressement de ce Prelat, et qui peuvent faire croire, que le Roy s'y interesse. J'ay repondu comme le demandoit la civilité, mais sans entrer en matiere, faisant connoistre, que nostre commerce passé avoit esté une suite de celui du feu Eveque de Tina, et fondé sur l'agrement de feu S. A. E. à qui le commencement de la negotiation estoit dû, 10 et qu'ainsi il me falloit de nouveaux ordres pour la renouer; et que cependant je ferois rapport de tout à S. A. E. mon maistre. J'ay voulu donner cette notice par avance, en attendant que je puisse apporter une pleine information.

Cependant j'ajouteray encor, que M. l'Eveque de Neustat vient de communiquer la lettre de son correspondant à Rome, qui marque qu'ayant receu la copie de la rela- 15 tion faite au Pape, il pourra d'autant mieux agir avec le Cardinal Spada, et autres Ministres du Palais et que cependant ce Cardinal l'a assuré que l'affaire s'examine *con premura e con sollecitudine* et qu'on donnera au plus tost une reponse categorique. Cette lettre me fait craindre, qu'on n'y negotie pas avec toute la precaution et delicatesse que je desirerois. Le correspondant de M. l'Eveque de Neustat ne me 20 paroist pas un homme assés seur, ny assés propre pour menager une negotiation de cette consequence. Il falloit envoyer à Rome un Theologien tel que celui qui avoit esté icy avec l'Eveque, le quel estant religieux pouvoit negotier sans soubçon et apparence

15–17 qv'ayant ... cependant *am Rande erg. L*

---

3 retour: Vom 18. bis 24. Februar hielt sich Leibniz in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel auf. 4 l'accident ... Comtesse: Ende Februar 1699 erlitt Klara Elisabeth Gräfin Platen einen Blutsturz oder Schlaganfall; vgl. auch N. 365. 5 f. de ce ... de Meaux: bezieht sich auf N. 354; vgl. dort die ausführliche Vorbemerkung; vgl. auch N. 353. 8 repondu: N. 341. 10 Eveque: C. de Rojas y Spinola. 10 feu S. A. E.: Ernst August. 12 rapport ... maistre: Eine Abschrift von N. 354 lag N. 75 an Georg Ludwig bei. 14 l'Eveque de Neustat: F. A. v. Buchhaim. 14 communiquer: vgl. N. 355 u. 30 N. 369. 15 lettre ... à Rome: ein Schreiben S. Battistinis an Bischof Buchhaim vom 31. Januar 1699 (Abschrift LH I 10 Bl. 344). 15 f. relation ... Pape: vgl. N. 369. 17 f. l'a assuré ... *sollecitudine*: a. a. O., Bl. 344 r°. 22 f. celui ... icy: A. Streit.

non seulement avec ces Messieurs du Palais, qui n’y entendent pas grand chose apparemment et à qui même à mon avis on n’en devroit faire trop de part, de peur de faire éclater la chose, mais avec les Theologiens mêmes, qui ont esté commis pour l’examiner ce qui serviroit pour prevenir aussi une reponse precipitée. Car pour dire la verité si elle  
 5 est un peu trop promte, et trop categorique, elle ne sçauroit servir qu’à tout gêter. C’est ce que je prendrois la liberté d’écrire à Mons. l’Evêque, pour luy remonstrer, qu’on juge icy, que l’affaire ne sçauroit estre menagée avec trop de soin et de precaution et pour le prier de concerter avec nous la maniere d’agir, un peu plus qu’il n’a fait. Je suis avec respect

10 Monsieur de vostre Excellence etc.

73. JOHANN CHRISTOPH BALCKE AN LEIBNIZ  
 Wolfenbüttel, 25. Februar (7. März) 1699. [67.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 7 Bl. 97–98.  
 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

15 Wolfenb. d. 25<sup>ten</sup> Febr. 1699.

Der brieff an Herr Herzog Rud. Aug. Durchl. ist durch den H. Geheimbten Cammersecret. wolbestellet worden. H. Feller ist am vergangenen Mitwochen (von mir aber ohne abschiedt) abgereiset; in dem Wirthshause hat Er hinterlaßen, auff Helmstedt zu gehen, habe also seinen brieff noch liegen, von H. Cammerraht Eckharten ist er aber  
 20 nicht, zumahlen ich heute von demselben brieffe erhalten, H. Fellern zu sagen, das H. D’ Rappold binnen 2 oder 3 wochen hiedurch nach Hamburg reisen würde, und dörfte

2f. et à qvi ... la chose *am Rande erg. L*

6 d’écrire: N. 369.

Zu N. 73: Der nächste Brief dieser Korrespondenz datiert vom 12. (22.) September 1699 (Druck in  
 25 I, 17). 16 brieff: nicht gefunden; er stand vermutlich im Zusammenhang mit N. 474 – vgl. dazu neben N. 71 auch G. SCHEEL, *Leibniz’ Beziehungen zur Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel (1688–1716)*, in: *Braunschweigisches Jahrbuch*, 54, 1973, S. 186f. 16f. Cammersecret.: Ahrendts. 17 Mitwochen: 22. Februar (4. März). 19 seinen brieff: nicht identifiziert. 19 Eckharten: Joh. Friedr. Eckhart.

auff deßen Conto nur so lang alhie verbleiben, welches zur dienstl. Nachricht hat melden sollen, { ... }

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de la Justice, de S. A. E. à Hannover*

#### 74. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

London, 27. Februar (9. März) 1699. [68.78.]

5

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 Bl. 22–23. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. Oben links auf Bl. 22 r<sup>o</sup> Notiz von Leibniz' Hand: „respondi“. Bibl.verm. – Gedr.: 1. KEMBLE, *Correspondence*, 1857, S. 234–235; 2. (teilw.) KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 124–125; 3. (teilw.) RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 726.

Exaratas ante mensem literas cuidam Palmio, Berolinum iter facienti, dedi, in 10  
quibus de omnibus, tibi scribendis, egi prolixè. Est etiam nunc mihi amplior dicendi  
campus; sed cum propediem domum reverti debeam, nolo ea literis mandare, quae  
coram exponi possunt. Illud tantum silentio praeterire nequeo, Archiepiscopum Can-  
tuariensem, qui ipsius nomine multam tibi dicere salutem mihi imperavit, magni Te  
facere. Pransus sum heri cum illo in sede sua Archiepiscopali apud Lambeth, ubi in 15  
Tuam sanitatem duo vitra, mero repleta, exhaust, tibi que multos apprecatus est dies.  
Locum, qui agit de Serenissima Electricè, non ipsi tantum, sed Episcopis etiam Nor-  
wicensi, Wusteriensi, et Salisburgensi, saepius me laute tractantibus, exscribere ex lite-  
ris, quas ad me dedisti, debui.

Ad coelum evehunt sapientissimam Principem, optantque, ut Princeps Electoralis 20  
aviae fulgeat regiis virtutibus. Tam sollicitè in dignissimi ipsius Nepotis mores inqui-  
runt, quasi aliquando illorum esset Rex futurus. Et cum optimis Eum depinxerim colo-  
ribus (modo tanti Principis virtutes a me satis digne depingi possint), avide eum videre  
expetunt. Ad Ducem Glocestriae, qui minus firma semper utitur valetudine, Dominus  
Burnettus me saepe introducit. 25

---

Zu N. 74: K antwortet nochmals auf N. 42 und wird beantwortet durch N. 78. 10 literas: die nicht  
an Leibniz gelangte Antwort auf N. 42; vgl. auch N. 79. 10 Palmio: nicht identifiziert. 13 Archie-  
piscopum: Th. Tenison. 17 Electricè: Kurfürstin Sophie. 17 Episcopis: J. Moore, Bischof von Nor-  
wich; E. Stillingfleet, Bischof von Worcester; G. Burnet, Bischof von Salisbury. 18 f. literis: N. 42.  
20 Principem: Kurfürstin Sophie. 20 Princeps: Kurfürst Georg Ludwig. 21 aviae: Elisabeth, Tochter 30  
Jakobs I. von England, Mutter der Kurfürstin Sophie. 24 Ducem: Herzog William v. Gloucester, Sohn der  
späteren Königin Anna. 25 Burnettus: G. Burnet.

Cum in Archivis Anglicis nulla amplius inveniam documenta, quibus Historia possit Brunsvicensis illustrari; dulcissimam Angliam intra octiduum respicere post terga teneor. Indiculum aliarum rerum, tibi forsan utilium, clam confeci, cum Archivarius apud turrim Londinensem Argi habeat oculos. Quotidie hanc morosi senis audio cantilenam: *You must no[t] take other things, as they belongs to your Historie.*

Transactiones Philosophicas, quas desideras, libenter mecum afferrem; sed Bibliopolae posteriora sex volumina post indicem Oldenburgianum, a sex prioribus separata vendere nolunt. Menses, sive numeri, tibi desunt 105, a num. sc. 143 – usque ad 247 inclusive. Sed de his et aliis scripsi prolixè in prioribus, de quibus supra dixi, literis. Vale

10 〈...〉

Londini d. 27 Febr. 1699.

## 75. LEIBNIZ AN KURFÜRST GEORG LUDWIG

Hannover, 28. Februar (10. März) 1699. [56.]

### Überlieferung:

- 15 *L*<sup>1</sup> Konzept: LH I 19 Bl. 511–512. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S. mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Oben auf Bl. 511 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „Cecy n'a point esté donné et j'ay jugé apropos de faire une Relation en Allemand“ und das Datum „Mars 1699“. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 251–254; 2. Aufl., 2, 1869, S. 255–258.
- 20 *L*<sup>2</sup> verworfene Abfertigung (?): Ebd. Bl. 509–510. 1 Bog. 2°. 2 S. mit zahlreichen Korrekturen. Eigh. Unterschrift und Aufschrift. – Auf Bl. 510 r<sup>o</sup> *A*<sup>1</sup> von N. 354. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *a. a. O.*, 2, 1860, S. 243–246; 2. Aufl., 1869, S. 247–250, mit französischer Übersetzung; 2. KLOPP, *Werke*, 7, 1873, S. XLV–XLVI.

〈*L*<sup>1</sup>〉

25 Feu l'Eveque de Tina ayant negocié avec les Theologiens de ce pays ci et appris que le Cardinal d'Estrées traversoit son dessein à Rome ecrivit à l'Eveque de Meaux,

---

3 Indiculum: nicht gefunden. 3 Archivarius: W. Petyt. 7 indicem: *A General Index to all the Philosophical Transactions from the beginning to July 1677, 1678*; vgl. auch N. 42.

Zu N. 75: *L*<sup>2</sup> wurde wohl aufgrund der zahlreichen nachträglichen Fremdwortstreichungen (vgl. die Varianten) verworfen. Die Abfertigung, zu der eine Abschrift von N. 354 Beilage war, und eine Antwort wurden nicht gefunden. Wir datieren unser Stück nach der präzisen Angabe der deutschen Fassung. 24–117,2 l'Eveque ... contribueroit: Zu diesen Verhandlungen von Chr. de Rojas y Spinola vgl. I, 6, S. 169 Erl. und I, 7, S. 155 f. Erl. 25 d'Estrées: vgl. I, 7 N. 17. 25 Eveque: J.-B. Bossuet.



et le pria de remonstrer au Roy T. C. qu'il ne tendoit qu'au bien de l'Eglise; le Roy luy fit repondre, qu'en ce cas bien loin de s'opposer, il y contribueroit. Quelque temps apres, quand j'estois en commerce avec M. Pellisson sur ces matieres, l'Eveque de Meaux demanda communication de la negotiation de celui de Thina. Feu Monsg<sup>r</sup> l'Electeur l'agréa. Mais apres la mort de M. Pellisson le commerce cessa et nous ne pûmes avoir le sentiment de l'Eveque de Meaux sur certains points, où il l'avoit fait esperer. C'est pourquoy je luy en fis faire une espece de reproche; par ce qu'il me sembloit, qu'il ne vouloit point s'expliquer rondement. Or M. du Heron envoyé de France s'estant avisé d'envoyer à M. le Marquis de Torcy ce que j'en avois écrit, ce Marquis le communiqua à l'Eveque par ordre de sa Majesté; et l'Eveque a témoigné son desir de reprendre la negotiation, rejettant le delay sur la guerre, et s'offrant de s'expliquer sans detour. Et comme j'avois dit qu'il me paroissoit qu'il y falloit joindre quelque seculier, il adjoute, qu'on en pourroit convenir avec le M. de Torcy, qui en prendroit les ordres du Roy.

J'ay repondu comme l'ordonnoit l'honnesteté, mais sans entrer en matiere, disant que l'affaire estant dûe à feu S. A. E. et la negotiation ayant esté entamée même avec M. de Meaux suivant l'agrément de ce Prince; il me falloit celui de Mg<sup>r</sup> l'Electeur mon maistre pour la recommencer.

La Question est maintenant, s'il sera à propos de reprendre ce commerce. Il y a des raisons pour et contre. Les raisons de le refuser sont (1) qu'on n'est pas bien avec la France, et qu'elle ne nous menage gueres (2) que ce seroit seulement donner occasion à Wolfenbutel de s'en faire un merite (3) que cela pourroit deplaire à la cour imperiale avec laquelle on negotie sur cette matiere.

Les raisons de l'accorder sont (1) qu'il est tousjours bon de faire quelque chose qui oblige un Monarque tel que le Roy de France, quand on le peut faire sans consequence et que cela peut diminuer l'aigreur au lieu qu'un refus l'augmenteroit (2) que le premier et dernier merite nous resteroit tousjours; Wolfenbutel n'ayant servi que d'occasion pour recommencer (3) que la Cour Imperiale meme fit autresfois ecrire en France pour la rendre favorable sur ce chapitre et pour en eviter les empeschemens

7 je le luy L<sup>1</sup>, korr. Hrsg. 9 ce que (1) je n'avois pas écrit à ce dessein, ce (2) j'en avois | pas  
versehentl. nicht gestrichen, korr. Hrsg. | écrit, ce L<sup>1</sup> 25 Et ... augmenteroit am Rande erg. L<sup>1</sup> 30

4 demanda communication: mit I, 7 N. 96 an Marie de Brinon; vgl. auch I, 7 N. 97 und N. 98. 7 fis  
faire: über Herzog Anton Ulrich; vgl. N. 16 und N. 17. 8–13 du Heron ... Roy: vgl. N. 275 und  
N. 354. 14 repondu: vgl. N. 341. 15 feu S. A. E.: Kurfürst Ernst August.

comme j'ay déjà rapporté. Et en effect, si la Cour Imperiale a envie de reussir en cecy il luy importe de faire en sorte que la France ne s'y oppose point. La politique de cette couronne là semble devoir porter à tout ce qui peut empecher cette Union; mais si la dévotion du Roy est plus forte que cette pretendüe politique il est bon d'en profiter.

5 J'en laisse la decision à S. A. E., touchant la question d'ouy ou non, laquelle estant resoluë affirmativement, il faudroit penser au comment. Mais j'ajouteray seulement un mot, sur ce qui me paroist faisable dans l'affaire meme. Je reconnois qu'il est difficile, qu'on puisse arriver de nostre temps à la Reunion. Cependant il n'est pas impossible qu'Elle n'arrive un jour; et de peur qu'elle ne soit trop desavantageuse comme il y a lieu  
10 de craindre si les choses vont le train commencé, il seroit important de pouvoir tirer du parti Romain certaines declarations qui serviroient de fondement à quelque chose de meilleur. C'est ce qui a esté mon but dans toute cette affaire, que je ne desespere point de pouvoir obtenir soit de la cour de Rome même, soit au moins de certains docteurs fameux à son defaut; car le feu Eveque de Tina estoit en bon train, et le Theologien  
15 que le present Eveque de Neustat avoit amené, se trouvoit de meme sentiment. Ainsi les plus zelés Protestans informés de ce qu'on a fait, ne pourroient que l'approuver, s'il[s] sont raisonnables. Et en tout cas, on satisfait à sa conscience, et rejette le blâme du Schisme sur la partie adverse, si elle refuse d'entendre raison.

⟨L<sup>2</sup>⟩

20 Durchleuchtigster Churfurst Gnadigster Herr

Es geruhen E. Churf. Durchl<sup>t</sup> was der französische Abgesandte wegen des Bischofs von Meaux an mich gelangen laßen, auß beygefügter Abschrift in gnaden zu ersehen. Nun ist bekand was ehemahlen auf Kayserl. Befehl der Bischof von Thina seel. alhier gehandelt, wie selbiger deswegen an den von Meaux geschrieben bey deßen König zu  
25 verhüten, damit der Cardinal d'Estrées zu Rom nicht hinderlich seyn möchte, und wie gedachter Bischof von Meaux einige nachricht von der Sach auff des hochtseeligsten

9f. comme ... commencé *am Rande erg.* L<sup>1</sup>  
22 auß (1) bey kommender (2) beygefügter L<sup>2</sup>

21 französische (1) Envoyé (2) Abgesandte L<sup>2</sup>  
26 einige (1) communication (2) nachricht L<sup>2</sup>

14 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406.  
30 N. 354.

15 Eveque: F. A. von Buchhaim.

22 Abschrift: von

Churfürsten Befehl erhalten, deßhalben sich auch in Briefwechselung eingelaßen, solche aber, ehe er die versprochene gnugsame erleüterung gegeben, abgebrochen.

Als ihm nun daßelbige durch unterschiedliche wege ich etlich mahl mit manier vorhalten laßen, ist darauf endlich dieses beykommende erfolgt, da er die schuld auf den Krieg leget, und wie es scheint, mit seines Königes Vorwißen die Reassumption verlanget. Worauf ich, wie es der wohlstand erfordert, vorgängig, auf die sach aber selbst dilatoriè geantwortet: Daß nemlich die ganze handlung, auch die ehemahlige communication mit ihm des Höchsteeligsten Churfürsten Befehl zuzuschreiben, also zu deren erneuerung E. Churf. Durchl<sup>t</sup> als des Nachfolgers gnd<sup>ste</sup> genehmhaltung mir nothig seyn wolte.

Was nun zu thun, und ob man, da der König sich der sach anzunehmen scheint, solch commercium, zumahl es von Kayserl. hofes selbst wegen, ob angeführter maßen, mit dem Bischof von Meaux erst angefangen, und an sich (da man in Frankreich in der lehre weniger von uns entfernt) zu beförderung des Wercks dienlich fortzusezen; oder wegen ieziger Wiedrigkeit und ander umbstände abzulehnen habe: stelle zu gnädigster entschließung: Den Zweck belangend, und was davon zu erwarten, will nur dieses anführen, daß ob zwar wenig hoffnung einer WiederVereinigung zu unser Zeit; dennoch dienlich seyn würde, zufferst seine guthe Neigung zu zeigen, und nichts so thunlich zu unterlaßen, mit hin der christlichen liebe ein gnüge zu thun, und alle schuld der ferner anhaltenden trennung von sich zu welzen; denn auch vom Römischen Hof selbst oder sonsten von berühmten lehrern Römischer Parthey, solche erclärungen vielleicht zu erhalten oder dazu gelegenheit zugeben, darauß zu ersehen, wie weit gd<sup>e</sup> theile, ihren grunde nach ohne beleidigung der seelig machenden Wahrheit, aufs äußerste zu ergänzung des so kläglichen Rißes der Christenheit gehen zu können vermeynen; umb dadurch einen grund zu legen, worauf eine soviel muglich leidliche und unnachtheilige

1 erhalten, (1) auch deswegen sich in correspondenz (2) deßhalben L<sup>2</sup> 3f. manier (1) reprochiren  
 (2) vorhalten L<sup>2</sup> 5 Reassumption | nicht ohne empechement *gestr.* | L<sup>2</sup> 6 wie es (1) die civilität  
 (2) der wohlstand L<sup>2</sup> 7 ganze (1) negotiation (2) handlung L<sup>2</sup> 8f. deren (1) reassumption (2) erneuerung L<sup>2</sup>  
 9 als (1) successoris (2) des Nachfolgers L<sup>2</sup> 13f. Frankreich (1) circa doctrinam moderater als anderswo (2) in der lehre ... entfernt L<sup>2</sup> 15f. gnädigster (1) decision (2) entschließung L<sup>2</sup>  
 17 hoffnung (1) einiger reunion (2) einer WiederVereinigung L<sup>2</sup> 18-20 zufferst ... auch am Rande *erg.* L<sup>2</sup> 21 berühmten (1) doctoribus (2) lehrern L<sup>2</sup> 23 ihren (1) principiis (2) grunde L<sup>2</sup>  
 23 nach (1) salva { ... } veritate salutari (2) ohne ... Wahrheit L<sup>2</sup> 23f. zu (1) remedirung (2) ergänzung L<sup>2</sup> 24 kläglichen (1) scissur (2) risses (3) Rißes L<sup>2</sup> 25 soviel (1) muglich unpraejudicirliche (2) muglich ... unnachtheilige L<sup>2</sup>

Kirchen Vereinigung von der Nachwelt dermahleins mit Gottes Gnad gebauet werden köndte; auch also zu verhüten zu trachten daß die Römische Parthey künfftig destoweniger solche unbedingte und unzulängliche Reuniones, wie aniezo hin und wieder geschicht, und ferner besorglich geschehen dürffte zu erhalten und erzwingen fug und  
5 ursach haben möge.

Ich verbleibe Lebenszeit

E. Churftl. Durchlt<sup>t</sup>

unterthänigster treu gehorsamster

Hanover 28 Febr. 1699

Gottfried Wilhelm Leibniz.

Dem durchleüchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Georg Ludwigen Herzogen zu  
10 Braunschweig und Lüneburg, des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten etc. Meinem  
gnd<sup>st</sup>en Herrn

#### 76. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE IN CELLE UND HANNOVER

Promemoria.

Celle, 7. (17.) März 1699. [8.]

15 **Überlieferung:** L Konzept: LBr. F 11 Bl. 59. 2<sup>o</sup>. 1 S. Mit Leibniz' Vermerk: „bey der morgenden Conferenz zu Engeßen vor zu tragen.“

Promemoria

Zell den 7 Martii 1699

1) Zu beforderung der Histori des Hauses würde numehr dienlich seyn, anstatt  
zumachen, daß Medaillen, Sigilla und andere monumenta so dazu kommen sollen, in  
20 Kupfer gestochen und des wegen die dazu gehörige annoch nothige abriße verfertiget  
würden.

2) Es wird bekand seyn, daß der berühmteste Dechifrateur so iezo in Europa lebet,  
sich in England finde. Es ist ein treflicher Mathematicus und stehet mit mir in Cor-

1 der (1) Posteritat (2) Nachwelt L<sup>2</sup>

25 Zu N. 76: Seinen Vortrag auf der braunschweig-lüneburgischen Hauskonferenz in Engensen am 8. (18.)  
März 1699 erwähnt Leibniz auch in N. 404. 18 Histori: Leibniz' Welfengeschichte. 22 Dechifrateur:  
J. Wallis.

respondenz. Weil es nun ein 80 jähriger Mann, und zubesorgen, daß ein großes so er gethan dieser Kunst hohes zubringen mit ihm verlohren gehen werde, so habe ihn mit vielen remonstrationen pro bono publico dahin vermocht, daß er sich endlich erboth, einen und andern hier zu bequemen mit einem zu dergleichen calculis und laboribus geneigten Genio begabten jungen Menschen darinn zu informiren, wo bey als er sich anfangs entschuldiget, daß die Kunst in praecepta generalia nicht zubringen, ich vorgeschlagen, daß die information durch exempla geschehen kondte, in dem der discipulus durch die vestigia solutionum jam factarum gefuhret, und ihm wie man dahinter kommen gewieß[en], mithin dadurch das liecht angezündet, und der methodus beybracht wurde, welchen vorschlag er auch guth gefunden. Weil nun zu zeiten an deciphriren ein großes gelegen, so gebe anheim, ob nicht dienlich sein mochte eine bequeme Person aufsuchen zulaßen, die bey diesem berühmten man sich einfinden, und von instruiert werden köndte, welcher aber durch hofnung eines anstandigen recompens zu einer zulanglichen apertur animiret werden müste. Und wäre wegen deßen hohen alters keine Zeit zu versäumen.

#### 77. FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ AN LEIBNIZ

Düsseldorf, 10./20. März 1699. [21.80.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 321 Bl. 10–11. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Dusseldorff ce 10/20 de Mars 1699.

Je vous suis fort obligé de l'honneur de vostre souvenir et de la peine que vous avez prise de me faire part de ce que M. de Cresset vous a demandé si je n'avois pas receus une lettre de M. de Blatwaith: Je ne me souviens pas d'avoir eu cet honneur de long tems, au moins je ne l'ay pas eu depuis le depart du Roy de Cell; Je vous prie d'assurer Monsieur de Cresset de mes tres humbles services.

---

3 remonstrationen: vgl. Leibniz' Korrespondenz mit J. Wallis in den Jahren 1697 bis 1699 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 14–61).

Zu N. 77: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der auch in N. 390 erwähnt wird, und wird beantwortet durch N. 80. 21 f. demandé ... Blatwaith: vgl. N. 379 und N. 390. 23 depart ... de Cell: Wilhelm III. von England beendete seinen Besuch in Celle am 21. Oktober 1698.

Je n'ay pas ouy parler de terme que le Roy de France ait donné à l'Espagne pour  
repondre au Memoire de M. le C. d'Harcourt, on m'a assuré au contraire que l'on est  
bien fashé en France de la mort du prince Electoral de Baviere, et que l'on y sou-  
haitteroit trouver un autre prince qui peût pretendre à la succession d'Espagne, pour  
5 avoir un temperament que la Maison d'Autriche n'y puisse pas parvenir. Les lettres  
d'Espagne arrivees hier au soir disent que le Roy a eu derechef un vomissement au re-  
tour d'une chasse, donc Il tenoit le lict, mais que le jour du depart de l'ordinaire Sa M<sup>te</sup>  
avoit esté mieux. Cela marque que la maladie n'a pas esté levée et qu'il y a à craindre  
que ce prince y succombast à la fin. Je seray toujours ( . . . )

10 Coment va il de nostre livre de l'enterrement. Je vous le recomande Mons. le mieux  
qu'il m'est possible.

#### 78. LEIBNIZ AN FRIEDRICH AUGUST HACKMANN

Hannover, 12. (22.) März 1699. [74.79.]

##### Überlieferung:

15 L<sup>1</sup> Konzept: LBr. 349 Bl. 24. 4<sup>o</sup>. 1 S. Die 2. Hälfte des Postskriptums („On peut dire . . . labor“) ist  
quer zum übrigen Text geschrieben. (Unsere Druckvorlage.)

L<sup>2</sup> Auszug: LH V 4, 3 Bl. 111. 13,5 × 8 cm. Überschrift: „Extrait de ma lettre à Mons. Hakeman“  
(= S. 123 Z. 8–13 unseres Textes). – Gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 322–323.

A Monsieur Hakeman à Londres

20 Monsieur

Hanover ce 12 Mars 1699

J'écris cellecy à tout hazard, incertain si elle vous trouvera encor en Angleterre.  
Ma derniere a marqué les livres que je souhaite d'obtenir par vostre faveur; que je ne  
repete point icy. Mais puisque vous me mandés par celle que je viens de recevoir de  
vous tout presentement que vous ne pouvés point obtenir les *Transactions* posterieures  
25 seules et sans les anterieures: cela posé, et si apres des informations necessaires vous  
trouvés qu'on ne sçauroit faire autrement, j'aime mieux d'avoir les anterieures deux

2 repondre au Memoire: vgl. N. 379 u. Erl. 10 livre: *Monumentum Gloriam Ernesti Augusti*.

Zu N. 78: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 74. 22 derniere: N. 68. 23 celle:

N. 74.

fois, que de ne point obtenir les posterieures; et ainsi je vous supplie de me procurer un exemplaire complet. Je vous en auray une obligation particuliere, estant avec passion

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

P.S. En cas que vous partés, je vous souhaite un heureux voyage. Si vous restés encor, je vous supplie de marquer dans l'occasion mes respects à M. le Primat de toute l'Angleterre, M. l'Eveque de Sarum, et Messieurs les Prelats et autres qui vous ont te-  
moigné de la bonté pour moy. Je n'ay rien encor appris de Mons. Palm.

On peut dire que l'admirable prudence et moderation du Roy sauve l'Angleterre une seconde fois, en la retirant du precipice où la discorde l'auroit jettée, si Sa Majesté avoit voulu écouter les esprits et conseils moins retenus. J'ay fait là dessus cette Epigramme

*Anglia nunc debet Tibi bis Gulielme salutem:  
Dent superi ut cesset tertius inde labor.*

#### 79. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Amsterdam, 28. März 1699. [78.81.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 Bl. 25–29a. 3 Bog. 4<sup>o</sup>. 12 S. Bibl.verm.

J'ay trouvé icy la lettre, que Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire. Quoiqu'elle ne soit pas datée, neantmoins je vois, qu'elle ne peut pas être nouvelle, puisque Vous ne dites rien de ma derniere de Londres. Je suis fort fâché de ce qu'un certain Allemand ne Vous a pas rendu ma lettre, écrite il y a deux mois, dans laquelle je fais une exacte relation de toutes les choses, que Vous souhaitez scavoir. J'ay rencontré ce Mon-

9 du prejudice L<sup>2</sup>

5 Primat: Th. Tenison.                      6 Eveque: G. Burnet.                      7 Palm: nicht identifiziert; vgl. N. 74.

8 prudence: vgl. N. 365 Erl.

Zu N. 79: K antwortet auf N. 68 und wird beantwortet durch N. 81.                      17 trouvé icy: Wenn Hackmann N. 68 tatsächlich erst in Amsterdam erhielt, muß die darin enthaltene Bücherbestellung auf anderem Wege (wohl über Th. Burnett of Kemney, vgl. N. 313) nach London gelangt sein (vgl. S. 124 Z. 7 f.).                      19 derniere: N. 74.                      19f. Allemand: ein gewisser Palm; vgl. N. 74.                      20 lettre: die nicht an Leibniz gelangte Antwort auf N. 42; vgl. auch N. 74 u. Hackmanns Brief an Leibniz vom 20. (30.) Mai 1699 (Druck in I, 17).

sieur à Leyden, où je l'ay obligé de me rendre le paquet, qu'il m'avoit promis de Vous donner en mains propres, le plutôt qu'il pourroit, ne voulant faire qu'un petit séjour en Hollande.

Je Vous aurois envoyé cette longue lettre, si M<sup>r</sup> Wicquefort l'avoit voulu mettre  
5 sous son Couvert. J'espere d'avoir l'honneur de Vous voir en quinze jours, et de con-  
tenter vostre curiosité plus amplement de bouche que par lettres.

Cependant je ne peus m'empêcher de Vous dire par avance, que j'ay acheté en  
Angleterre tous les livres, que Vous souhaitez, excepté Malynes *de re mercatoria*, que  
j'ai eû le bonheur de trouver icy à Amsterdam, ce qui m'a fait beaucoup de plaisir, puis-  
10 que je ne cherche qu'à pouvoir Vous satisfaire. Le Gentilhomme Ecossois, dont Vous  
me parlez, Monsieur, a esté mon Amy particulier en Angleterre. Il m'a donné des  
lettres pour Vous, comme aussy son Parent et M<sup>r</sup> Riemer.

M<sup>r</sup> Smith a du chagrin, de ce que Vous tardez de luy répondre. Il merite bien que  
Vous luy écriviez, puisque Vous êtes son Heros.

15 Le jeune Prince de Gloucester m'a dit un joli Compliment, que je dois faire de sa  
part à Madame l'Electrice Douarriere, mais je désespere de pouvoir le redire aussi bien  
qu'il le faisoit. Je tâcherai au moins d'en raconter la substance, si je ne puis me souvenir  
des termes Anglois fort choisis. Comme je voulois sortir de chez ce Prince, il me rap-  
pella, et prenant ma main me dit: *Pray, sir, you must not forget to make my compliment*  
20 *to my great oncle, and to tell him, I wish no more, then he might live so long till I can*  
*come over with the King to hunt with my dear great Oncle.* Tout le monde, qui étoit pre-  
sent à la Cour, luy applaudit d'un compliment si bien à propos.

J'ay veu M<sup>r</sup> Bernard à la Haye, qui m'a dit, que le grand *Recueil des Traitez*,  
dans lequel on a inséré une bonne partie de Vôtre *Codex Diplomaticus*, et qui contient  
25 4 volumes in folio, sera achevé dans deux ou trois mois.

Au reste Monsieur, si Vous avez quelque chose à me commander icy en Hollande,  
Vous aurez la bonté de m'envoyer Vos ordres promptement, que j'executerai avec  
beaucoup de soin. Je suis { ... }

à Amsterdam ce 28 Mars 1699.

30 20 live korr. über nicht gestr. leave K 23 qu'il m'a dit K, korr. Hrsg.

---

10 Gentilhomme: Th. Burnett of Kemney. 12 lettres: N. 372 u. als Beilage ein Brief an D. E.  
Jablonski vom 29. Januar (8. Februar) 1699. 12 Parent: G. Burnet, der wohl N. 359 mitschickte.  
12 Riemer: N. 360 von Th. Rymer. 20 *great oncle*: Georg Wilhelm von Celle. 23 Bernard: J. Bernard.



P.S. Puis que Vous marqués dans Vôte lettre, que Vous me voulez envoyer incessamment l'argent, que je paye pour les livres, que Vous souhaitez: je Vous prie tres humblement de rembourser 120 Florins, monnoye d'Hollande à M<sup>r</sup> le Conseiller Klinggräfen, que j'ay pris de sa somme de 600 Florins, que M<sup>r</sup> le Resident Siegel garde pour luy.

5

Je ne comte pas la *lage*, qui monte à cette heure 23 ou 24 pour cent; comme M<sup>r</sup> Klinggraeve vous en informera plus amplement. J'espere que Vous tomberez d'accord avec luy de tout ce qui regarde la somme totale spécifiée dans la lettre de change.

## 80. LEIBNIZ AN FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ

Hannover, 27. März (6. April) 1699. [77.]

10

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: DARMSTADT *Hessisches Staatsarchiv* F 23 A Nr. 142/13. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Monsieur

Je n'ay point manqué d'avertir Monsieur Cresset de la reponse de vostre Excellence touchant la lettre de Mons. Blatwhayt.

Il semble effectivement, comme vous jugés, Monsieur, qu'on a du penchant en France à conserver plustost qu'à rompre la paix de l'Europe, non obstant les occasions favorables que le desarmement de l'Angleterre fournit pour la troubler. Et peut estre que le Roy de la Grande Bretagne sans cela n'y auroit point donné les mains, car il pouvoit traverser la resolution de la chambre des communes par la chambre haute. Quelques uns s'imaginent que ceux qui cherchent un milieu entre l'Empereur et la France,

20

---

1 lettre: N. 68. 8 lettre de change: Der Wechsel (LBr. 349 Bl. 30 r<sup>o</sup>) hat folgenden Wortlaut: „Tit. Ersuche den Herrn Geheimbten Justiz-Rath Leibnitz gehorsambst, dem Herrn Hoff-Rath Klinggräfen Hundert und zwanzig Hollandische Gulden ohnbeschwer auf dießen Schein zahlen zu lassen, welche gedachte Gulden ich von dessen bey hießiegen Herrn Residenten Siegel stehenden Geldern aufgenommen, und dafür die außer Engeland verlangte Bücher angeschaffet. Haag d. 3 April 1699. Friderich August Hakeman. Die Lage über die hierin specifirte 120 gülden muß alhie noch bey gerechnet werden.“ Vgl. auch Hackmanns Brief an Leibniz vom 17. (27.) Mai 1699 (Druck in I, 17).

Zu N. 80: *L* antwortet auf N. 77. Die Korrespondenz wird fortgesetzt mit einem Brief v. Görtz' vom 10. (20.) Oktober 1699 (Druck in I, 17). 13 reponse: N. 77. 14 lettre ... Blatwhayt: vgl. N. 379 u. N. 390. Ein Brief von Leibniz an Cressett mit dieser Nachricht wurde nicht gefunden. 17 desarmement: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 638.

pensent maintenant à procurer la succession de l'Espagne à un Prince de Portugal. Si les droits du sang se pouvoient mettre à part, l'expedient ne seroit pas mauvais.

Madame l'Electrice a eu deux accès de fièvre, l'un mercredi l'autre jeudi; mais elle n'est point revenue graces à Dieu, vendredi; et j'ay esté agreablement surpris samedi, 5 de la trouver assise à sa petite table, l'aiguille à la main; quoyqu'il me sembloit, qu'elle se remettoit un peu trop tost à travailler.

Je presse M. Tomaso tant que je puis, pour achever le dessein du Frontispice des Obseques. Cependant je luy [ay] monsté le travail d'un graveur qu'il approuve fort. Mais ce graveur, pour faire sa demande veut voir premierement les desseins. Je pense de 10 luy envoyer au plustost ceux qui sont déjà faits, puisqu'il ne manque que ce frontispice et les medailles.

J'attends de jour en jour l'échantillon de la medaille sur le mariage du Roy des Romains à la quelle le graveur nouveau du Harz est occupé. Je voudrois qu'elle pût estre vüe par V. E. avant que d'estre achevée entierement, et trempée.

15 Je suis avec attachement et zele

Monsieur de Vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

Hanover ce 27 Mars 1699

3 l'auteur jeudi L, *korr.* Hrsg.

20 3 mercredi: 1. April. 7 Tomaso: Tommaso Giusti. 8 graveur: Das *Monumentum Glorïae Ernesti Augusti* betitelte Frontispiz zum Sammelband der Leichenpredigten und Trauergedichte zu Ehren des verstorbenen Kurfürsten Ernst August (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* C 20088) wurde von J. U. Kraus gestochen. 11 medailles: Als Beilage zur Sammlung der Leichenpredigten und Trauergedichte erschienen 3 Groß-Foliobögen mit Abbildungen welfischer Gedenkmünzen. 12 medaille: Diese Medaille zur 25 Vermählung Wilhelmine Amalies mit dem Römischen König Joseph liegt in zwei Ausführungen vor; vgl. G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2: Linie Lüneburg/Hannover, Köln 1987, S. 59 f., Nr. 663 u. 664. Probepprägungen wurden von C. P. v. Gehlen mit einem Brief vom 18. (28.) April 1699 (LBr. 302 Bl. 1–2; Druck in Reihe III) übersandt. 13 graveur: S. Lambelet.

## 81. LEIBNIZ AN FRIEDRICH AUGUST HACKMANN

Hannover, 4./14. April 1699. [79.]

**Überlieferung:***L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 349 Bl. 3. 4<sup>o</sup>. 1 S.*L*<sup>2</sup> Abfertigung: WERNIGERODE *Fürstliche Bibliothek* Zm 20 N. 2 (bis 1931; seitdem Verbleib unbekannt). 1 Bl. 8<sup>o</sup>. 1 S. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 726. 5

Monsieur

Hanover 4/14 Avril 1699

Je vous suis fort obligé de la peine que vous avés prise non seulement de me communiquer des pieces tirées des Archives d'Angleterre, mais aussi d'acheter des livres 10  
pour nous.

Monsieur le Conseiller Klingräve m'a envoyé vostre lettre et je luy ay fait sçavoir qu'il sera remboursé d'abord des 120 florins monnoye de Hollande, aussi tost que j'auray l'information necessaire, pour que la chambre des finances de S. A. E. paye l'argent des dits livres achetés pour la Bibliotheqe de S. A. E. ce qu'elle ne fera pas 15  
sans qu'on ait le compte du nombre et prix des livres. Et comme vous serés icy en 15 jours à compter de la date de la vostre, comme vous me mandés; le delay n'est rien. Si vous ne portés pas les livres avec vous, vous pourrés avoir la bonté, Monsieur, de les delivrer à Mons. Sigel conformement au compte; afin qu'on les puisse faire venir par apres. 20

Esperant d'avoir bien tost l'honneur de vous voir, je vous souhaite un heureux voyage, estant avec zele

Monsieur      vostre tres humble et tres obeissant serviteur      Leibniz.

10 pieces fort belles que vous avés *L*<sup>1</sup>      15 S. A. E. *Absatz* Comme vous me faites esperer que je pourray avoir l'honneur de vous voir dans 15 jours, à compter de la date de vostre lettre, je ne suis pas assuré, 25  
si vous recevrés cellecy; ainsi je remets le reste a vostre arrivee, et vous souhaitant un heureux voyage, je suis avec estime Monsieur *L*<sup>1</sup>

Zu N. 81: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 79 und wird beantwortet durch einen Brief vom 11. (21.) Mai 1699 (Druck in I, 17).      10 livres: vgl. N. 68 u. N. 79.      12 lettre: der von Hackmann ausgestellte Wechselbrief, datiert auf den 3. April 1699; vgl. N. 79 Erl. 30

## 82. JOHANN GEORG SIEVERDS AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 4. (14.) April 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 48-49. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

5 HochEdler und Hochgelahrter, sonders hochzuEhrender  
Geheimer Raht, Hoher Geneigter Patron

Eü. Excell. hätte freylich, meiner Schüldigkeit nach, auch dießmahl viel eher mit einem geringen Schreiben auffwarten sollen, ich bitte aber Dieselbe so gantz hochlichen Sie wolten wegen solcher unterlassung keinen Wiederwillen gegen mich fassen, denn ich  
10 bey bißherig so schlechten Fortgang des Schreibens am Catalogo, mich fast immerzu gescheüet deroselben davon zu eröffnen, und habe Deroselben ich sonst vorhin schon unterdienstlichst gemeldet, warumb jetziges schreiben mir gar so schlecht bißher fugen wollen, da doch sonst bey dem Vörigen mit H. Reinerdingen habe gleich fort kommen können, bitte demnach mir darinn vor daßmahl etwaß nachzusehen, wil beflissen  
15 sein es sonst bey anderer arbeit dermahleinst wieder einzubringen, ob auch zwar wol vermeinet, die Zeit von der Meße her etwaß mehr daran außzurichten, alß da Eü. Excell. überdem mir vergönnet die einzeln heffte mit nach Br[aunschweig] zu nehmen, dafern mich dann u. wann etwa einige Tage durch daselbst auffzuhalten veruhrsacht würde, so habe doch auch unterdessen nicht weit damit fortkommen können, zumahlen  
20 da ich schandehalber, nachdem das Wetter etwaß gelinder beginnen zu werden, mir allein, da es H. Reinerding nicht gethan, keinen Catalogum habe können ins Hauß bringen lassen, ich auch zudem weil der Monaht anfangs an mir gewesen, und dazu im folgenden H. Reinerding wol ein 14 Tage durch verreisset gewest, ich doch ohndaß daroben sein müssen, da dann gleichwol unterdessen, wie auch noch jetzo, die Lufft so kalt  
25 gewesen, daß das Schreiben dennoch dabey nicht recht fort wollen, und waß anbelanget das schreiben zu Br[aunschweig] woselbsten zwar unterdessen mich nur gar wenige Zeit befunden, so sind mir eben daselbst auch so einige Zwischenfälle vorkommen die mich nicht wenig daran gehindert. Hoffe aber nun daß geliebts Gott nach Ostern alles

---

Zu N. 82: Das letzte vorangehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 15. (25.) April 1698 (I, 15  
30 N. 64), das nächstfolgende vom 21. (31.) Juli 1699 (Druck in I, 17). 7 auch dießmahl: vgl. I, 15  
N. 64. 10 Schreibens am Catalogo: vgl. dazu bes. N. 474. 16 Meße: Braunschweiger Lichtmeß-  
Messe. 28 Ostern: 9. (19.) April 1699.

müßigster maßen desto besser sol ersetzt werden. H. Reinerding hat nunmehr den  
 letzt noch übrig gewesenen Catalogum vorgenommen, u. waß in Mons. Bergmanns  
 seinen noch zu suppliren mangelt, wil derselbe gern selbst vollends noch dazu thun,  
 wird alsodann künfftig wann ich mit meinen fertig, keiner mehr übrig sein, da ich  
 alßdann wol wünschete, daß Eü. Excell. gefallen möchte, mir, wann ich neml. nun so  
 weit erst bin, eine andere arbeit, so nicht im schreiben auff dem gepappeten bestünde,  
 höchstgeneigt aufzutragen. 5

Wegen Mons. Fellern vermeine daß Eü. Excell. wol sonsten schon werden Nach-  
 richt bekommen haben, wie ich wieder hieher kam war er schon weg, war auch nach  
 Eü. Excell. abreise gleich vom Tische abgetreten, u. auß des H. KüchSchreib. Hauße 10  
 gezogen, da er sich denn die wenigen Tage über so er hier noch geblieben indeß in  
 dem so genanten Vits Wirthshauße auff hiesige Schloßplatze aufgehalten, habe aber  
 mit keiner müßigkeit können Nachricht erlangen wo er sich hinbegeben, er hat, wie  
 vernehmen bald vorgegeben daß er nach Leipzig, bald nach Halle, bald nach Helmstett,  
 zu einem ihm verwandten Professore ziehen wolte, zuweiln hat er auch vorgeben daß 15  
 er zu D. Heylandten nach Zelle sich begeben wolte, wo er aber nun eigendl. hin, habe  
 keine gewißheit, er soll hir viel schuldig geblieben sein dazu sich neulich sol haben je-  
 mand erbohten es zubezahlen.

Im übrigen verhoffe Eü. Excell. ehesten glücklichen Überkunfft u. empfehle mich  
 inzwischen Dero ferner stets beharrl. hohen Faveur verbleibend 20

Eü. Excell. stets unterdienstlichst, gehorsamster

Wolffenb. den 4<sup>ten</sup> April. 1699.

J. G. Sieverds.

*A Monsieur. Mons. Leibnitz, Conseiller privé de Son Altesse Electorale à Hannover*

---

2 Bergmanns: vgl. dazu N. 474, S. 779, u. N. 93. 8-15 Wegen ... vorgeben: Bleistiftstrich am  
 Rande. 8 Fellern: Zu Fellers Entlassung vgl. neben den im vorliegenden Band abgedruckten Korre- 25  
 spondenzen mit Feller, N. Förster und J. Chr. Balcke bes. N. 65. 10 abreise: Am 14. (24.) Februar reiste  
 Leibniz von Wolfenbüttel nach Hannover zurück. 10 Tische: Leibniz hatte Feller den Mittagstisch an der  
 Wolfenbütteler Ritterakademie besorgt. 10 KüchSchreib.: J. Chr. Balcke. 13 hinbegeben: Noch 1699  
 trat Feller in Frankfurt in die Dienste H. Ludolfs ein. 15 verwandten Professore: J. Chr. Böhmer? Vgl.  
 N. 110. 16 Heylandten: wohl Polykarp Heiland, Geh. Hofrat in Celle. 17f. jemand: S. F. Rappolt?  
 Vgl. N. 73. 19 Überkunfft: Am 11. (21.) April reiste Leibniz von Hannover nach Wolfenbüttel. 30

83. LEIBNIZ AN HEINRICH ALBERT VON DEM BUSSCHE  
 Wolfenbüttel, 11. (21.) April 1699. [69.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 135 Bl. 4. 4°. 1 S. mit etlichen Korrekturen. Eigh. Anschrift.

à Monsieur de Bousch Chef des Mines et Conseiller de la Chambre de S. A. E.  
 5 Clausthal

Monsieur

Wolfenbutel 11 Avril 1699

Je me suis donné l'honneur de vous envoyer le dessein d'une medaille sur le mariage du Roy des Romains. Maintenant je souhaite d'en voir l'exécution, et je vous supplie de me faire tenir quelques empreintes sur de l'écorce tant de l'un costé, que de  
 10 l'autre, et chacun double, à fin que je le puisse considerer, et faire encor considerer à  
 quelqu'ami; et à fin que s'il y a quelque chose à remarquer, on le puisse faire à temps, avant la trempé. Je seray icy jusqu'à la fin de la semaine suivante; Et apres cela, j'espere d'estre de retour à Hanover, estant avec zele

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

---

15 Zu N. 83: Mit der nicht gefundenen Abfertigung mahnt Leibniz Probeprägungen der Gedenkmünze anlässlich der Hochzeit Wilhelmine Amalies mit dem Römischen König Joseph an, die er dringend erwartete, wie aus N. 80 an F. W. v. Görtz hervorgeht. Übersandt wurden diese Probeprägungen von C. P. von Gehlen (vgl. N. 80, S. 126 Erl.). In einem Pro Memoria für die Geheimen Räte in Hannover von Anfang Mai 1699 (Druck in I, 17) zeigte sich Leibniz mit der Ausführung nicht zufrieden. Auf diese Bedenken, die von dem Bussche  
 20 wohl nicht von Leibniz selbst übermittelt wurden, reagierte dieser mit seinem Brief vom 22. Mai (1. Juni) 1699 (Druck in I, 17). 7 medaille: Gemeint ist hier die in zwei Varianten zur Ausführung gelangte und bei G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2: Linie Lüneburg/Hannover, Köln 1987, S. 60 als Nr. 663 und Nr. 664 abgebildete Medaille; bei Nr. 664 (wohl die frühere Fassung) bemängelte Leibniz die geringe Größe der abgebildeten Sonne (vgl. Leibniz' o. a. Pro Memoria). Eine Beschreibung mit poetischer Deutung befindet  
 25 sich in LH V 4, 3 Bl. 103 und Bl. 103a (gedr.: BODEMANN, *LH*, S. 142). 11 ami: nicht identifiziert.

## 84. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Hannover, 11. (21.) April 1699. [87.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 228 Bl. 2. 4°. 1 S.

Raptim Hannoverae 11. April. 1699.

Excellentissime Vir, Patrone Colendissime

5

Eo quo hinc profectus es die, tempore matutino inter septimam et octavam horam Phaenomenon quoddam apparuit, cujus delineationem literis inclusam Resonius Tibi transmittit. Incertis etiam rumoribus ad nos perlatum est, Carpzovium Theologum Lipsiensem, et Weigelium Mathematicum Jenensem decessisse, quod si verum, nae verendum est, ne Calendarii reformatio cum autore suo ad patres, quod dolendum, abeat. De caetero rogo, oroque Te, ut, si integrum Tibi hoc est, Guelferbyti mihi Serarii historiam Moguntinam, et ejusdem Lumina Germaniae, item Diterichi *Imperatores Saxonicos*, et si quae sunt alia nostris laboribus inservientia, procures. Feriis enim finitis in rebus historicis, hactenus ob alia negotia paulum depositis, quoad ejus fieri poterit, diligenter me exercebo, ut ita, quod Tibi debeo, ostendam quam velim audire

10

15

Excellentissimi Nominis Tui

perpetuus et indefessus servus

Joannes Georgius Eckhart.

15 exercebo K, *korr. Hrsg.*


---

Zu N. 84: K eröffnet die Korrespondenz zwischen Leibniz und seinem engsten Mitarbeiter bei den historischen Arbeiten und Nachfolger im Amt des hannoverschen Bibliothekars. Beilage war K von N. 85. Eckharts Briefe unseres Bandes erreichten Leibniz in Wolfenbüttel, von wo dieser am 7. Mai wieder nach Hannover zurückkehrte. 6 Eo ... die: 17. April 1699. 7 f. Phaenomenon ... transmittit: Es handelt sich um Zeichnungen von Parhelien, die M. Raison für Leibniz angefertigt hatte; vgl. N. 85 u. N. 88. 8 Carpzovium: J. B. Carpzov († 23. März a. St. 1699). 9 Weigelium: E. Weigel starb am 21. März a. St. 1699. 11 f. historiam Moguntinam: N. SERARIUS, *Moguntiacarum rerum Lib. V*, 1604. 12 Lumina Germaniae: nicht identifiziert.

20

25

85. MICHEL RAISSON FÜR LEIBNIZ  
[Hannover, 21. April 1699.] [63.88.]

**Überlieferung:**

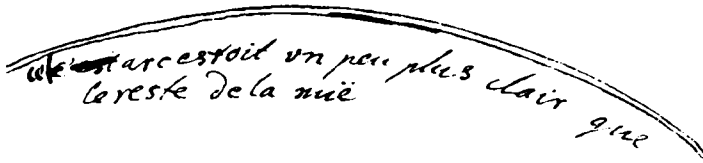
- 5  $K^1$  Abfertigung (beschriftete Zeichnung): LBr. 725 (Pfeffinger) Bl. 33. 2°. 1 S. mit zwei Ergänzungen von Leibniz' Hand ( $LiK^1$ ).
- $K^2$  Abfertigung (beschriftete Zeichnung): Ebd. Bl. 35. 2°. 1 S. mit einer Korrektur und einer Ergänzung von Leibniz' Hand ( $LiK^2$ ). (Unsere Druckvorlage.)

Ce Phenomene est apparu à Hanover le 7. d'Avril v. st. 1699  
entre 7. et 8. heures avant midy

10  
\*



\*



cet arc estoit un peu plus clair que  
le reste de la nuë

les couleurs m'ont paru plus enfoncées et moins  
distinctes à l'endroit où les arcs entrent  
15 l'un dans l'autre

8 à Hanover erg.  $LiK^1$

10 soleil erg.  $LiK^1$   $LiK^2$

11 C'est Arc  $K^1$

Zu N. 85: Absender, Adressat und Datierung ergeben sich aus N. 84 und N. 88; zu letztgenanntem Brief war  $K^1$  Beilage. Das dort nicht erwähnte zweite Exemplar der Zeichnung  $K^2$  wurde später angefertigt und war für J. F. Pfeffinger vorgesehen, vgl. Leibniz' Brief an diesen vom Mai 1699 (Druck in I, 17).

\* LBr. 725 Bl. 35 v° (Ausschnitt). Überarbeiteter Ausschnitt eines Digitalisats der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover.



\*  
 les couleurs de cest arc m'ont paru  
 un peu plus vives que celles de l'autre

les couleurs de cest arc m'ont paru  
 un peu plus vives que celles de l'autre.

86. MATTHIAS ZABANY AN LEIBNIZ

Lübeck, 11. (21.) April 1699. [19.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 1020 Bl. 9-10. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. – Gedr.: J. MIŠIANIK, *Listy medzi Slovákmi a Leibnizom*, in: *Slovenska literatúra XVII*, 6, 1970, S. 624-625. 5

Lübeck 11 April. 1699

Ewre Excell. thue ich hiemit kürztlich berichten; wie ich bin den 10 dits abends nach Lübeck arriviret. Des andern tags gieng ich zum H. D. Leopold, ihm complement von Sie zu machen, ich habe ihn aber zu Hauße nicht angetroffen, und werde ich nicht ermangeln laßen, deß andern tages zu thun, den jenigen tag fund ich ein Schiff, welches nach Stockholm wird seegeln, deßen Schifs ist Schiffer Johann Schiberßen, wohnhafftig in Lübeck, mit welchen accordirte ich die fracht biß auf einen Ducaten, die kost muß ich selbst verschaffen, welcher schifer ist gesonnen d. 16 dits von hier aufbrechen. Wier haben hier sehr contrairren Windt, daß etzliche schiffe, die schon vor acht-tage sind auß Lübeck abgeseegelt, sind wiederum zurück kommen, und deßwegen warten wier insgesamt auf einen gutten Windt. Ich fürchte mich sehr, es werde mier großer mangel an meinem beütel geschehen, weil die reise von Hannover biß Lübeck mich

Zu N. 86: 9 Leopold: A. D. Leopold. 12 Stockholm: Zabany war auf dem Weg zu J. G. Sparwenfeld; vgl. N. 265, N. 303 und N. 444. 20

\* LBr. 725 Bl. 35 v<sup>o</sup> (Ausschnitt). Überarbeiteter Ausschnitt eines Digitalisats der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover.

kostet 6 thl. den die Post ist höher gestiegen; wie auch daß eßen und trincken (in dem ich dabey menagirte wie ich am besten kunte). Wann ich selbst wolte aufpacken und abpacken, dennoch müste ich den bestelten Post-träger und Postilionen daß ihrige destinierte tranckgeldt geben. Ich werde hier unter andern nur weniges melden. Wie ich in  
 5 Hamburg kam muste ich den kerl vor mein kufferchin biß ins Wirtshauß, genandt Stadt Reuel geben 16 Schilling (welches ist wieder Gott), wie auch von Zelle biß Hamburg Postgeldt müßen alle passagiers sieben ortsthaler geben, daß noch niemals erhöret ist, ich hätte es gerne in Wirtsheüßern mit stückbrodt vorlieb genommen an stats der mahlzeit, aber ich müste mit machen wie die andern. Ich logire hier in einen von den gering-  
 10 sten Wirtsheüßer, daß ich desto beßer könte außkommen, weil aber überall theüer ist, komt mier so hoch als in dem andern. Zwar in Hanover bin ich niemandt nicht schuldig gewesen: als meinem balbierer 1 thl. und unsern Ulrich 4 thl. welches habe ich richtig von dem gelde bezahlt, welches mier Ihr. Excell. haben conferiret auf die Reise. Daher können Sie sehen, waß ich noch in rest habe behalten. Der Allerhöchste weist am  
 15 besten, wie ich werde hinführo außkommen, und mier etwaß auf die weite Reise von Victualien verschaffen können, wo Ihr. Excell. nicht mit Ihrer milden Hand mier succuriren wollen. Ich bekenne frey, daß ich sehr unschamhaft bin, Sie mit dieser meiner unthärhänigster bitte zu überlauffen, weil ich sonst die große (von mier aber unverdiente) wohlthaten, habe Tausendtfältig bekommen.

20 Derowegen Eüer Excell. hiemit ersuche ich demüthigst mir armen menschen auß dießer Noth mit etwaß weniges zu helffen, ich verspreche mit meinen geringsten Diensten Ihnen allezeit verharren biß in den Tod, wie ich jederzeit sey ( ... )

P.S. Möchte meine unwürdige supplic bey Ihr. Excell. etwas ausrichten (wie ich nicht anders hoffe) so könte es an den H. D. Leopold dirigiret werden, welcher könte  
 25 hier, wann ich noch so lang bleybe, oder in Stockholm überlieffern laßen, weil ich schwerlich den schiffer contentiren oder proviant einzukauffen kan.

## 87. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Hannover, 14. (24.) April 1699. [84.92.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 228 Bl. 3. 4<sup>o</sup>. 1 S.

---

30 Zu N. 87: 135,2 Literas ... curavi: Es handelte sich um Briefe von Leibniz an Ramazzini und an Magliabechi sowie drei Exemplare der 2. Aufl. von LEIBNIZ' *Novissima Sinica*, die A. Casarotti, Kammerdiener

Hannoverae 14. April. 1699.

Literas et exemplaria *Novissimorum Sinicorum*, ut mandasti, curavi; Sed Dominus Casarotta Cellas erat profectus, et die Lunae rediet illic, interim Domino Raison tradidi, qui se Dn. Casarottae omnia exhibiturum promisit. Die Mercurii venit ad me quidam  
 a Barone, si recte memini, Klinckgreeff missus, qui Te voluit convenire, et rogare ut  
 ei pecuniam, quae ipsi pro libris, nescio quibus, debetur, procures, dixitque se hodie  
 proficisci, prius tamen ad Te Literas dare velle, sed postea illum iterum non vidi. Vale  
 ( ... )

## 88. MICHEL RAISSON AN LEIBNIZ

Hannover, 14. (24.) April 1699. [85.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 754 Bl. 7. 8°. 2 S.

Je receus hyer les deux billets que vous m'aves fait l'honneur de m'escire, dès que  
 M<sup>r</sup> Casarotti sera de retour de Cell où il est allé pour prendre congé de son frere, je  
 ne manqueray point de m'aquiter punctuellement de ce que vous m'ordonnés à son es-  
 gart et de luy donner en mains propres le petit paquet que [vous] devés m'envoyer  
 pour Mons<sup>r</sup> Ramazzini medecin à Modene, les livres que vous demandés Monsieur je  
 les demande aussy, non pas pour la Bibliotheque, mais pour moy, et c'est pour cella  
 que je prieray M<sup>r</sup> Casarotti d'acheter deux exemplaires des chasqu'un affinque nous  
 ayions chasqu'un le nostre. J'ay envoyé à un de vos domestiques qui est resté icy, un  
 petit crayon de l'arc en Ciel aparu le 7 de ce mois, que vous [me] fites l'honneur de me

des Kurfürsten Georg Ludwig in Hannover, nach Italien mitnehmen sollte; vgl. N. 88. 3 die Lunae:  
 20. April. 3 Raison tradidi: vgl. N. 88. 4 quidam: nicht identifiziert. 6 pecuniam ... pro  
 libris: Es ging um Bücher, die F. A. Hackmann für Leibniz mitgebracht hatte; vgl. N. 81 und Hackmanns Briefe  
 vom 11. (21.), 13. (23.) und 17. (27.) Mai 1699 (Druck in I, 17).

Zu N. 88: K antwortet auf zwei nicht gefundene „billets“ (vgl. Z. 12). 13 Casarotti: A. Casarotti, 25  
 Kammerdiener des Kurfürsten Georg Ludwig in Hannover. 13 frere: G. Casarotti, Kammerdiener des  
 Herzogs Georg Wilhelm in Celle. 15 paquet: Es enthielt drei Exemplare der zweiten Auflage von LEIBNIZ'  
*Novissima Sinica*, 1699, und Leibniz' Briefe vom 12. (22.) April an Ramazzini (LBr. 755 Bl. 16; gedr. P. DI  
 PIERO, *Carteggio Fra Ramazzini*, in: *Atti e Memorie della Deputazione di storia patria*, Modena 1964-1965,  
 Serie IX, Vol. 4-5, S. 167-168) und an Magliabechi (N. 447). 16 livres: Leibniz hatte in dem o. a. Brief 30  
 an Ramazzini um ein vollständiges Exemplar des *Giornale dei letterati* gebeten. 20 crayon: N. 85. J. G.  
 Eckhart leitete diese Skizze an Leibniz nach Wolfenbüttel weiter; vgl. N. 84.

demander avant vostre despart, j'espere que vous l'aürés receu et je suis avec autant de Zele que de respect { ... }

Hannover le 14. Avril 1699

89. LEIBNIZ FÜR EIN GESPRÄCH MIT HERZOG ANTON ULRICH

5 [Wolfenbüttel], 15. (25.) April 1699. [71.]

**Überlieferung:** L Aufzeichnung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 6 Bl. 127–128. 1 Bog. 8°. 3 2/3 S. in sehr flüchtiger Schrift. Tinte stark verblichen.

April 1699

Puncta davon mit H. Herzog Anton Ulrichs Durchl<sup>t</sup> zu reden 15 April 1699

10 1. Zu zeigen den Brief von Tomaso Giusti, daraus zu sehen daß er die Medaille von  
 © empfangen, und daß ich H. Querfurten vier silberne Medaillen dagegen gebracht[.]  
 wegen der Eva Trottin

15 2. Daß ihre Hochfürstl. Durch<sup>t</sup> sich gnd<sup>st</sup> erinnern werden, was gestalt ich verlanget  
 man möchte Fellern, so auff der Academie gespeiset das geld so ihm zur Subsistenz ge-  
 reicht werden sollen, nicht immediate zu stellen sondern es mir geben laßen, damit  
 er besser zur der gebühr gehalten werden köndte. Wann ich dann laut seiner quit-  
 tung und sonst erweisen kann, daß er von mir in die (150) thlr. bekommen, so wollen  
 E. Hochf. Durchl<sup>t</sup> gnd<sup>st</sup> geruhen deswegen order ergehen zulaßen, zumahlen nachdem  
 der H. OberMarschall (wieder sie; doch wegen) Fellers bezeigen zu abstrahiren.

20 1 vostre despart: Vom 21. April bis zum 6. Mai war Leibniz in Wolfenbüttel.

Zu N. 89: Diese Agenda für ein Gespräch mit Herzog Anton Ulrich wurde von Leibniz während sei-  
 nes Aufenthalts in Wolfenbüttel vom 21. April bis 7. Mai erstellt. Die Punkte 1 und 4–9 sind senkrecht  
 durchstrichen. Ob sie von Leibniz als erledigt betrachtet wurden oder nicht zur Sprache kamen, kann nicht  
 entschieden werden. 10 Brief: nicht gefunden. 10 Medaille: Die Goldmedaille ist nicht iden-  
 25 tifiziert. 11 Querfurten: der Wolfenbütteler Hofmaler T. Querfurt. 11 vier silberne Medaillen: nicht  
 identifiziert. 12 Trottin: Der Anlaß für die Erwähnung der Geliebten Heinrichs d. J., Eva von Trott, ist  
 unklar. 16f. quittung: vgl. N. 65. 19 OberMarschall: F. v. Steinberg.

3. Es hat Herzog Christian an die Churfürstin seine Frau Mutter den Mons. Schwarzkopf so als Ecuyer bey ihm gewesen sehr hoch recommendiret und ihm ein trefflich guth zeigniße beygelegt, möchten demnach Ihre Churf. Durchl<sup>t</sup> wohl wünschen daß er etwa accommodiret wurde, und wurden E. Hochfürstl. Durchl. sowohl die Frau Mutter als den H. Sohn sehr obligiren, wenn sie zu deßen beforderung 5 contribuiren wolten. Extract briefes des Prinzen

4. Wie es mit der Histori von graf Ranzau bewandt pro nostra Electrice et Brandenburgica[.] Cujus ad me literae

5. Wie es mit den Bibliothec restanten zu halten; ob E. Durchl. nicht ein gewißes deswegen resolviren wollen. Es werden nicht (einsten) die 100 thlr. jährlich gereicht 10 da doch 200 jährlich dazu gegeben werden sollen.

6. Ob nicht in futurum etwas aufzufinden, entweder vermittelt des gestempelten Papiers, oder der gages derer die zu diensten kommen, oder sonst etwas dergleichen, Oder von dem so auß der Kammer gezahlet wird noch (1) thl. Item von allen concessionibus gratiosis etwas gewißes. Item von den Mulctis die dem fisco berechnet werden 15 noch soviel darüber. Ob nicht etwas aus der Closterstuben dazu zu deputiren

7. Wegen der farth auß der Oker nach der Bode und Sale, deswegen mit Churbrandenburg zu handeln

8. Ob nicht rathsam daß die Herrschafft in ihrem Lande Meister vom Kornkauff (sey). Zumahlen man den Harz mit Korn zu versehn hat. Man hätte (es ehe wegen) der 20 brandeb. difficultäten große ursach daß man ihnen in guthen zeiten den gewinn nicht laße, da sie in bösen zeiten nicht helfen wollen.

9. Große menge obst zu ziehen und was nicht zu verkauffen, zu brandtweinbrennen brauchen; ist beßer als Fruchtbrandtwein

10. Baronis Boineburgii Epistolae cum Conringio commutatae sind hier im Archiv; weil (meiner) darinn gedacht, und ander sachen so dienlich vor die Religion, 25 verlange ich daß solche aufgesucht werden

---

1 Churfürstin: Sophie.      2 Schwarzkopf: vgl. die Korrespondenz zwischen Leibniz und Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg in I, 14.      7 Histori: vgl. N. 90.      7f. nostra ... Brandenburgica: Sophie und Sophie Charlotte.      8 literae: nicht gefunden.      12-16 Ob ... deputiren: Zu diesen Finanzierungsvorschlägen für die Wolfenbütteler Bibliothek vgl. auch I, 13 N. 86 u. N. 87.      24 Fruchtbrandtwein: d. h. Branntwein aus Getreide.      25f. Epistolae ... im Archiv: Diese Briefsammlung befindet sich in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 84. 12 Extrav. 30

11. Wegen Prinzen den[n] die Churfürstin wündsche man antworte nicht zu Dingen,  
die ihnen zum ruin ausschlagen

12. M. Charles

13. Mad. Kufstein

5 14. N(achr)icht von Fellers umbständen

15. (Betr.) Michelstein, non cui staat. und prov(en.) Davor praetension Brandeb.  
Circa jura et bona loci information

16. (1600 Ch. Han.) Zell 500, noch quartiret (– – –) in (–) Diener (hier) 400. Ergo  
mehr als 2000 en tout

10 17. Brieff an Meaux

18. Herzogs Zeddel ist ins franz. zu vertiren.

90. LEIBNIZ FÜR KURFÜRSTIN SOPHIE, KURFÜRSTIN SOPHIE  
CHARLOTTE UND HERZOGIN ELISABETH CHARLOTTE  
VON ORLEANS

15 Bericht über den Grafen Alexander Leopold Anton von Rantzau.  
Wolfenbüttel, 17. (27.) April 1699. [70.91.]

**Überlieferung:**

I. Französische Fassung

20 *L*<sup>1</sup> Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXI 1341 Bl. 8–9. 1 Bog. 2°. 4 S. Mit zahlrei-  
chen Änderungen und Korrekturen. Tinte stark verblichen. (Unsere Druckvorlage.)

II. Deutsche Fassung

*L*<sup>2</sup> Konzept: Ebd. Bl. 6–7. 1 Bog. 2°. 3 2/3 S. Mit etlichen Änderungen und Korrekturen aus ver-  
schiedenen Zeitstufen. Tinte stark verblichen.

---

1 Prinzen: Der Punkt bezieht sich wohl auf die von Wolfenbüttel unterstützte Opposition der hannover-  
schen Prinzen Maximilian Wilhelm und Christian gegen die Primogeniturordnung. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3,  
25 1978, S. 87–151. 3 Charles: nicht identifiziert. 4 Kufstein: nicht identifiziert. 6 Michelstein:  
bezieht sich auf Leibniz' Bemühungen, für die Auseinandersetzungen mit Brandenburg um die Grafschaft  
Regenstein Urkunden des Klosters Michaelstein zu erhalten; vgl. dazu die Korrespondenz mit Ch. Schrader in  
I, 17. 8f. (1600 . . . tout: Wahrscheinlich handelt es sich um eine Notiz zu ausstehenden Besoldungen, die  
30 Leibniz von den einzelnen Linien des Hauses Braunschweig-Lüneburg zugesichert waren. 10 Brieff: der in  
enger Abstimmung mit Herzog Anton Ulrich geschriebene Brief an J.-B. Bossuet von Anfang Mai 1699 (Druck  
in I, 17). 11 Zeddel: nicht identifiziert.

Zu N. 90: Ob dieser Bericht, der auch Leibniz' Brief an Sophie Charlotte vom 27. April (7. Mai) 1699  
(Druck in I, 17) beilag, von Leibniz an Sophie übersandt oder ihr persönlich übergeben wurde (vgl. Leibniz'

- <sup>l</sup> Abschrift (von *L*<sup>2</sup>): Ebd. Bl. 10–11. 1 Bog. 2°. 3 4/5 S. Mit einigen Korrekturen von Leibniz' Hand (*Li*<sup>1</sup>), die in *L*<sup>2</sup> nachgetragen wurden. Von unbek. Hand oben rechts auf Bl. 10 r<sup>o</sup>: „Fr. Alexandrum v. Ranzau, der am Wolfb. Hoff lebet betreff.“ – Auf dem unteren Fünftel von Bl. 11 v<sup>o</sup> *L* von N. 91.
- <sup>l</sup> Abschrift (von *l*<sup>1</sup>): Ebd. Bl. 12–13. 1 Bog. 2°. 4 S. Mit einigen Korrekturen von Leibniz' Hand (*Li*<sup>2</sup>), die in *L*<sup>2</sup> und *l*<sup>1</sup> nachgetragen wurden. (Unsere Druckvorlage.)
- Gedr. (nach *l*<sup>1</sup> oder *l*<sup>2</sup>): BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie*, Bd 1, 1891, S. 365–367.

⟨*L*<sup>1</sup>⟩

Feu Madame la Princesse de Holstein-Nordbourg Abbessede Gandersheim soeur de Madame la Duchesse de Wolfenbutel ayant embrassé la Religion Catholique Romaine fut obligé[e] de quitter son Abbaye et se retira à Hildesheim où elle épousa un comte de Ranzau, connu par son changement de religion, et par des livres qui furent écrits à cette occasion. Comme la Princesse aimoit à paroistre autant que le Comte estoit menager, ils ne furent pas long temps en bonne intelligence, et la Princesse alla trouver Madame la Duchesse sa soeur à Salzdalem, se croyant enceinte et y demeura jusqu'à ce qu'il parut que ce n'estoit rien.

Quelque temps apres elle fit trouver bon au Comte son mari, qu'elle feroit un voyage à Vienne pour luy obtenir une place de Conseiller Aulique Imperial avec d'autres avantages; et qu'elle iroit de là jusqu'à Rome, solliciter le Pape à assister une Princesse qui avoit quitté une riche Abbaye protestante pour retourner dans le giron de la veritable Eglise. Et comme elle se croyoit enceinte une seconde fois, le Comte son mari luy fit donner des remedes et secours necessaires durant le voyage.

Quand elle fut à Rome elle eut audience du Pape, qui la traita fort bien; et la Reine Christine, qui l'avoit connue autresfois à Hambourg luy donna toute l'assistance possible, luy prestant ses gens, et ses meubles.

---

Ankündigung in N. 91), ist nicht bekannt. Die deutsche Fassung hat Leibniz offensichtlich für Herzogin Elisabeth Charlotte aufgesetzt, die sich am 21. Mai 1699 bei Sophie, die sie ihr übersandt hatte, für „die schöne undt gar wunderliche historie vom graff von Rantzau“ (BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie*, Bd 1, 1891, S. 364) bedankt. 9–11 Princesse ... Abbaye: Dorothea Hedwig v. Holstein-Norburg, Schwester von Elisabeth Juliane, der Gemahlin Anton Ulrichs, konvertierte 1678 und heiratete im gleichen Jahr. 12 Ranzau: Christoph Graf von Rantzau. Zu Chr. u. Alexander Leopold Anton von Rantzau vgl. W. PRANGE, *Christoph Ranzau auf Schmoel und die Schmoeler Leibeigenschaftsprozesse*, Neumünster 1965 (= *Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins*, Bd 49). 12 changement de religion: 1651. 12f. livres ... occasion: vgl. C. RANTZAU, *Epistola ad Georgium Calixtum*, 1651. 19 Pape: Innocenz XI.

Durant ce sejour à Rome la Princesse accoucha d'un fils, qui fut appellé Alexandre, Leopold, Antoine des noms de l'Empereur, de la Reine Christine Alexandre, et du Duc Antoine Ulric, priés pour estre parreins de l'enfant. Mg<sup>r</sup> le Duc Antoine avoit fait alors un tour en Italie, et estoit allé jusqu'à Rome où il vit la mere et l'enfant et fit peindre  
 5 l'enfant par curiosité. Et comme on disoit que le Comte capricieux comme il estoit dou-  
 toit si la Princesse son epouse n'avoit pris l'enfant parmi les enfans trouvés de S. Spi-  
 rito, le Duc s'informa des personnes de croyance qui avoient assisté à l'accouchement,  
 comme aussi de la Reine Christine, qui mit l'affaire hors de doute. Apres cela le Duc  
 fit la depense de faire revenir la Princesse en Allemagne avec son enfant. Elle retourna  
 10 à son mari et fut quelque temps sur ses terres proche de Kiel. Le Comte la traita bien  
 au commencement; mais ses caprices le reprirent. Il vendit ses terres, et se retira à Co-  
 logne.

Quelque temps apres la Princesse mourut, et le Comte fit venir son fils, à qui il donna pour tuteur Mons. Arragon consul de ... à Amsterdam. Mais comme il estoit fort  
 15 dans la devotion, il resolut enfin de le faire Jesuite, et de destiner ses biens aux causes  
 pieuses[.] Comme le petit garçon temoignoit beaucoup de repugnance à estre parmy les  
 Jesuites, il fut fort maltraité dans le College, et quand il s'en plaignoit au pere, c'estoit  
 encor pis, de sorte qu'il dit un jour par une impatience d'enfant, qu'il ne croyoit pas  
 effectivement que le Comte estoit son pere, puisqu'il ne le traitoit pas en fils. Le Comte  
 20 à qui ses soubçons revenoient de temps en temps le prit au mot, et le mettant hors du  
 college, le traita en enfant trouvé et luy fit apprendre le mestier de chirurgien, dont  
 l'enfant estoit ravi pour sortir de la tyrannie. Le Comte le mena donc luy même à Nim-  
 wegue pour le mettre chez un chirurgien en qualité d'apprentif.

Le Comte ne vecut pas long temps apres, et mourut à Cologne ayant fait un Testa-  
 25 ment, où il donna ... mille écus à sa soeur, et seulement 200 florins de pension annuelle  
 à l'enfant; et quant au corps entier de ses biens, qui montoit à 300 mille écus, il chargea

13 f. à qvi ... Mais *am Rande erg. L*<sup>1</sup>

---

1 accoucha: 17. November 1681. 1 f. Alexandre ... Christine Alexandre: Nach ihrem Übertritt zum  
 30 Katholizismus nannte sich Christine zu Ehren von Alexander VII., der zur Zeit ihrer Konversion Papst war,  
 Christina Alexandra. 4 un tour: Anton Ulrich hielt sich von Ende 1680 bis zum Frühjahr 1681 sowie vom  
 Herbst 1681 bis zum Frühjahr 1682 in Italien auf; nach dem Karneval 1682, den er in Venedig verbrachte, reiste  
 Anton Ulrich nach Rom. 10 terres: Schmoel, Hohenfelde, Övelgönne. 11 vendit ... terres: an Graf Jo-  
 hann Georg von Dernath (der Nath); vgl. S. 143 Z. 29 f. 13 mourut: 23. September 1692. 14 Arragon:  
 Joh. Arragoni. 24 mourut: 16. Januar 1696.



un marchand catholique d'Amsterdam nommé M. Staets d'en donner le revenu annuel aux pauvres.

Madame de Burkersrode soeur du feu Comte ayant appris le contenu du Testament qui manquoit des formalités que la justice demande, forma des oppositions en Hollande devant le Magistrat, qui fit sequestrer les biens durant le procès. Le testament se trouvant insoutenable en effect, Staets et Arragon, pour se defendre contre Mad. de Burkersrode furent obligés de faire paroistre le jeune Comte, qu'ils avoient negligé auparavant. Ce garçon cependant estoit sorti de chez son maistre chirurgien, et ayant fait connoissance avec des matelots, estoit allé en Espagne. Staets et Aragon le firent revenir de Cadis, d'où il avoit eu dessein de passer aux Indes et le firent mettre dans un *verbeterings-huys*, qui est une espece de maison de discipline, pour l'empêcher de leur échapper.

Le proces cependant duroit à la Cour de Justice: et Mad. de Burkersrode pour soutenir que l'enfant avoit esté pris des enfans trouvés de San Spirito, où ils sont marqués au pied d'une croix de Jerusalem, alleguoit pour preuve une cicatrice qu'il avoit au pied, qui luy estoit venue de ce que la nourrice l'avoit brulé un jour en luy versant par megarde de la bouillie chaude sur le corps; et Mad. de Burkersrode faisoit de cette cicatrice une croix de Jerusalem.

Il n'y a que 6 mois ou environ, qu'un moine fit presenter une requeste à Monsg<sup>r</sup> le Duc Antoine, où il demandoit je ne sçay quelle aumone, et alleguoit, qu'il avoit esté autresfois secretaire du feu Comte de Rantzau. Cela donna envie au Duc de luy parler et de demander des nouvelles de la famille du Comte. Par ce moyen le Duc apprit une bonne partie de l'histoire dont il n'avoit rien sçu, parce que le Comte de Rantzau n'avoit gueres eu de liaison avec les parens de la Princesse sa femme avec la quelle il n'avoit pas vécu trop bien.

Là dessus S. A. S. envoya le moine en Hollande qui fit tant, qu'il deterra enfin le jeune Comte dans la Maison, où il estoit enfermé. Monsg<sup>r</sup> le Duc ecrivit aussi à Mes-

10-12 Indes. (1) Quand il fut à Amsterdam la peur de retourner entre les mains des Jesuites qv'il craignoit tousjours mortellement, le fit aller faire profession de la religion Evangelique entre les mains de M. Vossius pasteur de l'Eglise de la confession d'Augsbourg (a) qvi le (-) *bricht ab* (b) qvi est à Amsterdam (2) et ... échapper L<sup>1</sup> 24 Princesse de sa L<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.* 30

3 Madame de Burkersrode: Lucie Ölgard Gräfin von Rantzau, Gemahlin von Johann (Hans) Friedrich Freiherr von Bur(c)kersrode (Burkersroda). 30 Vossius: nicht identifiziert.

sieurs les Etats, et M. Staets, depositaire des biens, aussi bien que Mons. Arragon, tuteur du jeune Comte, furent contents de l'interposition de S. A. S. puisque le jeune comte se trouvoit neveu de la Duchesse son Epouse. Monsg<sup>r</sup> le Duc donna une attestation de ce qu'il avoit appris luy même à Rome, de la Reine Christine et des personnes qui  
 5 avoient assisté à l'accouchement, et il fit déposer en Justice à Hildesheim la femme ou veuve d'un baillif, la quelle avoit esté à Rome avec la Princesse; et il a envoyé le tout en Hollande; on croit que le procès sera bien tost jugé définitivement. Cependant le jeune Comte est arrivé à la Cour de Wolfenbutel, où je viens de le voir. Il a bonne mine et semble plus propre à faire le mestier [de] Comte, qu'à faire celuy de Jesuite.  
 10 Il a eu tellement peur d'estre obligé de retourner chez ces Reverends peres, qu'il a fait profession à Amsterdam à la Religion protestante entre les mains de M. Vossius, Ministre de la Confession d'Augsbourg.

(I<sup>2</sup>)

Wolfenbütel den 17. April 1699

15 Es ist bekant, daß eine Fürstin von Holstein Nordburg, der Hertzoginn von Wolfenbütel Durchl. Frau Schwester, vor einigen Jahren Abtßin zu Gandersheimb gewesen, aber wegen angenommener Römisch-Catholischen Religion, die Abtey fahren laßen müßen, und sich nach Hildesheim gewendet, alda sie einen, wegen auch veränderter Religion, und des halben gewechselter in Druck gegangener Schrifften auch sonst be-  
 20 kanten Grafen von Rantzau geheyrathet.

Weilen aber die Fürstin einen zimlichen Staat führen wollen undt etwas reiff Haus gehalten, der Graff aber im gegentheil sehr genau gewesen, haben sie nicht lange wohl mit einander gelebet, darauff die Fürstinn zu ihrer Frau Schwester Durchl. nacher Saltzdahlem kommen, undt weil sie vermeinet, sie were schwanger, hat sie alda nieder  
 25 kommen wollen, ist auch so lange da geblieben, biß der termin vergebens verstrichen.

21 einen (I) anständigen (2) zimlichen Lil<sup>1</sup>, nachträglich korr. L<sup>2</sup>

---

5f. femme ... baillif: A. M. Sievers, Ehefrau des Stift Hildesheimischen Amtsschreibers Joh. Klappenschild. 8 je viens ... voir: Leibniz hielt sich vom 21. April bis 7. Mai 1699 in Wolfenbüttel auf. 15–145,22 Es ist ... Amtmänsche: vgl. die Erl. zu L<sup>1</sup>.

Sie ist hernach widerumb zu dem Graffen ihrem Ehegemahl gezogen undt haben beide gut befunden, sie, die Fürstinn solte eine Reise nacher Wien, und gar biß nach Rom thun; und zwar zu Wien etwas vor den Grafen suchen, zu Rom aber vom Pabst Hülffe begehren, damit sie, alß eine Fürstin von einem hohen haus, so eine reiche protestirende fürstl. Abtey, umb des rechten Glaubens wegen, verlassen, stand-mäßig leben 5 köndte. Undt weil sie abermahl sich vor schwanger gehalten, hat ihr der Graff allerhand Hülffsmittel undt nothwendigkeiten mitgegeben, so einer schwangeren frauen, zu mahl auf einer Reise, dienlich.

Alß die Fürstin zu Rom ankommen, hat sie audientz beym Pabst gehabt, undt ist gar wohl empfangen worden. Es hat ihr auch die Königin Christina, so sie zu Hamburg ehemahlen gekennet, allen Beystandt geleistet, sie durch ihre Leute bedienen laßen, ist ihr mit Carossen, mobilien undt andern, an die Handt gangen, undt alß sie endlich mit einem Sohn in das Kindbett kommen, hat die Königin nichts ermangeln laßen, so erfordert werden können. Das Kind ist genennet worden, Alexander Leopold Anton, vom Keyser, der Konigin undt Hertzog Anton Ulrichen, so mit einander zu Gevattern 15 gebeten worden.

Nun hatte sichs gefüget, daß Herrn Hertzog Anton-Ulrichs Durchl. eben zu der Zeit eine reise nach Italien gethan, undt gar bis nach Rom gekommen, alda Er die Fürstinn mit ihrem Kindt, welches etwa 8. Wochen alt, gesehen; das Kind hat er abmahlen laßen, undt hat das Gemählde noch. Undt weil mann vernommen daß der Graf 20 Rantzau sich einigen Zweifel machen solle, als ob das Kind von den Findelkindern zu Rom genommen, undt nicht von der Fürstin als die schon zimlich bey jahren, gebohren; hat der Hertzog mit Leuten gesprochen, die bey der gebuhrt gewesen, es ist ihm auch von der Königin Christina aller Zweifel benommen worden. Weil es aber der Fürstin am gelde zur rückreise gemangelt, hat sie der Hertzog auf seine kosten zurück kommen 25 laßen, da sie denn mit dem Sohn, eine Zeitlang bey dem Graffen ihrem Gemahl auf seinen gutern, unweit Kiel, in guten Verständniß gewesen.

Es hat aber solches nicht lange gewehret, sondern der Graff, der etwas eigensinnig gewesen, hat baldt hernach seine güter zu gelde gemachet, und an den Graffen von der Natte verkaufft, auch darauf sich nach Cöllen zu wohnen begeben, undt als nach 30 Verfließung einiger Zeit, die Fürstin mit todte abgangen, hat er seinen Sohn zu sich

3 zu Wien (1) anhalten, daß der Graf Kayserl. Reichshofrath würde (2) etwas ... suchen *Lil<sup>1</sup> Li<sup>2</sup>*, nachträgl. korr. *L<sup>2</sup>* 10f. so sie ... gekennet *erg. L<sup>2</sup>* 13 mit einem Sohn *erg. L<sup>2</sup>* 22 als ... bey jahren *erg. Lil<sup>1</sup>*, nachträglich *erg. L<sup>2</sup>* 28f. der etwas ... gewesen *erg. Li<sup>2</sup> u. nachträglich L<sup>2</sup> Lil<sup>1</sup>* 31 hat er den jungen Grafen zu *L<sup>2</sup>*, korr. *Li<sup>2</sup> u. nachträglich L<sup>2</sup> Lil<sup>1</sup>*

kommen laßen, ihm auch M. Aragon Consul von ... zu Amsterdam zum Vormunden benennet. Hernach aber wegen devotion, der er auf seine weise sehr ergeben gewesen, sich entschloßen, gedachten seinen Sohn zum Jesuiter zu machen, das guth aber zu milden Sachen anzuwenden. Daher Er den jungen Grafen zu den Jesuitem zu Col-  
 5 len gethan, und als das Kindt sich nicht dazu schicken wollen, ist es so wohl im Collegio hart gehalten, als auch, wenn es sich bey dem Vater beklagen wollen, zu Hause noch härter mit genommen worden, also daß einsmahls dem Knaben gegen den Vater entfahren, er glaube nicht, daß er, der Graff, sein Vater sey, weil er ihn so übel hielte. Welche worte der Graff so fort aufgefangen, undt weil Er noch bisweilen die alten Zweifel im Kopf  
 10 gehabt, gesagt; weil Du es denn selbst sagst, so soltu auch mein Kind nicht seyn, sondern ich wil Dich vor ein Findelkind halten, undt zu einem Meister thun. Darauf Er das Kindt selbst nach Nimwegen zu einem Chirurgo geführet, und alda aufgedungen, deßen der Knabe wohl zufrieden gewesen, umb der Tyranny abzukommen.

Nicht gar lange hernach ist Graf Rantzau zu Cöllen mit Todte abgangen, nachdem  
 15 Er ein Testament gemachet, darin er dem Knaben nicht mehr als eine pension von 200 fl. vermacht, seiner Schwester so den von Burckersrode Chur Sächsischen Geheimbten Rath geheyrathet gehabt, eine ansehnliche Summa von ... 000 Rthl. legiret, die gantze Verlaßenschafft aber auf die 300 000 RThlr. wehrt, einem Römisch Catholischen Kaufmann in Amsterdam, namens Mons. Staets dergestalt zu treuen Händen zu geben ver-  
 20 ordnet, daß selbiger nach Abstattung der Legate, die jährlichen einkünffte davon unter die Armen austheilen solle. Aiß aber die Frau von Burckersrode den Inhalt des Testaments vernommen und erfahren, daß die gebührende Solennitäten ermangelt, hat sie es vor der Obrigkeit in Hollandt angefochten, und erhalten, das das Gut in Beschlag genommen worden.

Mittlerweil war der Knabe von dem Chirurgo weggangen und hatte sich unter die  
 25 Botsgesellen auf einem Spanienfahrer begeben. Da nun Aragon undt Staets vermercket, daß das Testament den stich nicht halten wurde, haben sie sich entschloßen, den jungen Grafen, als rechten Erben, zum Vorschein zu bringen, darauff nach Spanien geschrie- ben, undt ihn von Cadis wieder zurück kommen laßen, als er eben willen[s] gewesen  
 30 nach Indien zu gehen.

7 erfahren <sup>l2</sup>, *korr. Hrsg. nach L<sup>2</sup> und l<sup>1</sup>*      11 halten und (1) (-) auff ein Handwerck (a) (aufdingen)  
 (b) thun L<sup>2</sup> und auf ein Handwerk thun l<sup>1</sup>, *geändert Li<sup>1</sup>*      20 nach ... Legate *erg. Li<sup>2</sup> u. nachträglich L<sup>2</sup>*  
 Li<sup>1</sup>      22 die (1) gebührenden Solennitäten (2) gebührende form L<sup>2</sup>

Alß demnach der Sohn ins Spiel kommen, hat die Frau von Burckersrode seine gebuht angefochten, undt vorgegeben, es sey ein Findelkind gewesen von San Spirito zu Rom. Undt weil er eine Narbe am fuß gehabt, so ihm blieben, als ihn einsmahls die Warthsfrau mit heißen Brey begoßen, hat die Frau von Burckersrode ein Kreutz von Jerusalem daraus machen wollen, damit die Findelkinder im besagten Hospital gezeichnet zu werden pflegen. 5

Inzwischen hat der junge Graff[,] so besorget gewesen, man möchte ihn wieder zu den Jesuitem thun (welches er über alles gefürchtet)[,] sich zu der Evangelischen Religion bey H. Vossio, Predigern Augsp. Confession in Amsterdam, bekennet, ist auch willens gewesen, mit dem Czar nach Moscau zugehen, es haben aber der Vormund und Staets ihn in ein verbeterings Huys gethan, damit er ihnen bey vorwehrenden process nicht wieder entwischen möchte. 10

Ohngefehr vor einen halben Jahr hat sich ein Munch bey Herrn Hertzog Anton-Ulrichen angeben, ein Almosen zu begehren, undt in der Supplic angeführet, daß er vor diesem Secretarius bey Graff Rantzau gewesen, welches Ihre Durchl. bewogen, ihn vor sich kommen zu laßen, um nach des Graffen Famili zu fragen, denn weil der Graff mit seiner Gemahlin nicht alzuwohl gewesen, hat er sich wenig zu Ihren Fürstl. Anverwandten gehalten, also daß der Hertzog und seine Gemahlin nicht gewust, wie es nach der Fürstin todt dem Sohn ergangen. Der Munch hat darauff alle umstände erzehlet, undt ist der Hertzog bewogen worden, ihn mit schreiben in Holland zu schicken. Darauß der Munch endlich das Haus, darinn der junge Graff gewesen, ausgekundschaftt. Ihre Durchl. haben auch zu Hildesheim eine gewisse Ambtmänsche eydlich abhoren laßen, so mit der Fürstin zu Rom gewesen, undt umb alles gewust, auch ein Attestatum vom Cardinal Ottoboni erhalten, welcher als noch nobile Veneto die Fürstin zu Rom gekennet, undt umstände an Hand gegeben, auch haben Ihre Durchl. selbst attestiret, was sie von den Persohnen, so um alles gewust, sowohl als von der Königin Christina zu Rom vernommen, undt solche Attestata in Holland geschicket. Aragon undt Staets alß sie erfahren das Ihre Durchl. sich Dero Gemahlin Schwester Sohns undt ihres eigenen Taufpaten angenommen, haben sich zu allem Billigen erboten. Der junge Graff ist nunmehr zu Wolffenbittel in der Academi angelanget, siehet nicht übel aus, und scheinet es werde ihm leichter an kommen, einen Graffen, als einen Jesuiter zu spielen. In übrigen hoffet man, daß das Endurtheil bald, nach Verlangen, erfolgen werde. 20 25 30

8 (welches ... gefürchtet) *am Rande erg. L<sup>2</sup>*

24 Cardinal Ottoboni: Pietro Ottoboni, der spätere Papst Alexander VIII.

## 91. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

[Wolfenbüttel,] 18. (28.) April 1699. [90.]

**Überlieferung:** L Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXI 1341 Bl. 10–11. 1 Bog. 2°. 1/5 S. unten auf Bl. 11 v°. – Auf Bl. 10–11 f<sup>1</sup> von N. 90. – Gedr. (teilw.): W. PRANGE, *Christoph Ranzau auf Schmoel und die Schmoeler Leibeigenschaftsprozesse*, Neumünster 1965, S. 157.

Extrait de ma lettre à Mad. l'Electrice de Bronsvic 18 Avril. 1699

J'envoyeray par la prochaine poste ou porteray peuestre moy meme à V. A. E. pour Elle et pour Mad. l'Electrice de Brandebourg une relation curieuse touchant un jeune Comte de Ranzau, fils de ce comte devenu Catholique Romain, qui avoit epousé l'Abbesse de Gandersheim soeur de Mad. la duchesse de Wolfenbutel. Cette princesse devenue aussi Catholique Romaine, estant allée à Rome pour y solliciter quelque assistance, et y estant accouchée d'un fils, le Comte son Mari homme capricieux de son naturel, eut quelque scrupule, parceque la princesse son épouse n'estoit pas des plus jeunes, qu'elle pourroit avoir pris un enfant trouvé, et le vouloit faire passer pour le sien. Cependant on l'en desabusa, et ils se réconcilierent. Mais apres la mort de la princesse les scrupules luy revinrent, il fit un Testament, donna ses biens aux pauvres, et une pension de 200 florins au jeune garçon, qu'il avoit traité en enfant trouvé, et mis chez un chirurgien. Apres la mort du pere, le jeune homme quitta le Chirurgien et se fit matelot. Mais la soeur du Comte ayant renversé le Testament et ceux qu'il avoit chargé de l'administration de ses biens, en faveur des pauvres, firent revenir le fils prest d'aller aux Indes. Enfin le duc Antoine ayant appris ces choses obtint des attestations de Rome, et les envoya en Hollande, où le procès se doit decider, parceque les biens que le Comte a laissés, s'y trouvent. Le jeune Comte vient d'arriver à Wolfenbutel, où je l'ay vû, et Monsgr le duc Antoine m'a conté l'avanture luy meme. Mais cecy soit dit par avance, car toute l'Histoire est pleine d'incidens curieux et Romanesques.

---

Zu N. 91: 8 relation: N. 90, mit einer detaillierten Schilderung des Sachverhalts. 9 jeune Comte: Alexander Leopold Anton von Rantzau. 9 comte: Christoph Graf von Rantzau. 10 l'Abbesse: Dorothea Hedwig von Holstein-Norburg. 10 duchesse: Elisabeth Juliane, Gem. Anton Ulrichs. 19 soeur: Lucie Ölgard Gräfin von Rantzau, Gem. von Johann (Hans) Friedrich Freiherr von Bur(c)kersrode (Burkersroda).

## 92. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Hannover, 18. (28.) April 1699. [87.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 228 Bl. 4. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Hannoverae die 18. April. 1699.

Die Saturni praeteritae hebdomatis revisit nos iterum, quidam a Klinckgrefio mis- 5  
sus, et rogavit an non literae a Te venerint, cumque negarem ille petiit, ut Tibi indica-  
rem Dn. Klinckgrefium abiisse hinc, atque eundem orare ut pecuniam prima occasione  
illi transmittas.

Heri etiam quidam ex Lefmanni familia attulit Amstelodami fasciculum, cui liber 10  
inclusus erat, et pro eo sibi solvi volebat imperialem novemque grossos, sed cum nesci-  
rem an tantum impendere pro hoc libro velis, dixi Te non esse domi, et statim ac venis-  
ses fasciculum nos ab Lefmanno petitueros. Si igitur Tibi placet, ut haec illi pecunia  
numeretur, indicas, et simul me certiozem reddas an literae porro ad Te dandae Guel-  
ferbytum. Vale (...)

P.S. Iterum iterumque oro Te si quid habere potes Guelferbyti quod tempora nostra 15  
in historia juvare possunt, ut Tecum afferas; ne enim unicum jam habeo autorem cui in  
Chronologia fidere possim.

## 93. HEINRICH BALTHASAR BERGMANN AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel,] 19. (29.) April 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 51 Bl. 1–2. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 4 S. Interlinear und am Rande Anstrei- 20  
chungen von Leibniz' Hand.

Genere, Doctrina ac Fama Perillustris Domine,  
Fautor et Maecenas quovis cultu prosequende

---

Zu N. 92: 5 Die Saturni: 25. April. 5 f. quidam ... missus: vgl. N. 87. 9 quidam ... familia:  
Welches Mitglied der Familie von Elieser Lefmann Berens hier gemeint ist, konnte nicht ermittelt wer- 25  
den. 9 liber: nicht identifiziert. 16 historia: die Welfengeschichte.

Zu N. 93: K ist das einzige bekannte Stück der Korrespondenz.

Quae nuperrime ex mente partim perturbata partim Excellentiae Tuae Splendori devotissima digne satis exprimere non potui, ea huic chartae committere sum ausus, hac fretus fiducia, ut, qua facilitate hucusque me audierit, ea me porro audire haud dedignetur. Annus est elapsus, ex quo a parente domum ex Academia Julia sum vocatus, ea saltem de re<sup>1</sup>, ut, deficiente D<sup>no</sup> Müllero Bibliothecae Augusteae eousque in exstruendo novo Catalogo (si ita loqui liceat) coadjutore, Serenissimis Patriae Patribus, quibus me totum debeo, hoc in passu inservirem. Placuit Excellentiae Tuae hoc propositum, meque idcirco in istius Mülleri suffecit locum, non ut, velut is primum a D<sup>nis</sup> Secretariis conquisita descripsit, similem in modum sequendo describerem, verum ut labore, quem postmodum fuerat aggressus, sed certis de causis infectum reliquerat, continuarem. Hanc subii Spartam, ei, quam D<sup>ni</sup> Secretarii sustinent, quoad laborem undiquaque simillimam, quoad praemium vero non item: quippe hoc neque ab Excellentia Tua neque ab ullo Secretariorum mihi expressis determinabatur verbis, sed in hac solum ostentabatur promissione, accepturum me idem, quod praedecessor meus, dissimile nempe pro dissimili labore, praemium, vel, uti Excellentia Tua quodam tempore loqui amavit, dignum labore munus, qualitate scilicet sum ratus, non quantitate. Fidem habui his verbis, iisque me erexi, quavis ingruente vespera et nocte labore fatigatum: et tunc vel maxime, quando animo volutabam, Serenissimorum Principum, minime vero Secretariorum, me esse amanuensem, constitutum in locum D<sup>ni</sup> Mülleri, qui pro leviori labore mercedem e Serenissimorum Camera seu Thesauro numeratam acceperit. Et certe hic ipse hac mercede sua alterutrius Secretarii aequasset Salarium, nisi, Ipsa fatente Excellentia Tua, pro folio describendo exili fuisset eo fine contentus pretio, ut faciliorem sibi ad munus quoddam Ecclesiasticum pararet aditum, et cum hoc se frustratum videret, vitam Theologiae Studioso minus congruam elegisset.<sup>2</sup> Me idem, ast modo decentiori, exsequi et potuisse et voluisse haud nego, si idem mihi fuisset demandatum negotium; Ast graviori ideoque excellentiori cum fuerim innexus, conformem me isti gerere oportuit. Consistit autem illud, ut jam tum exactissime Excellentiae Tuae notum in memo-

<sup>1</sup> <Am linken Rande von Leibniz' Hand, gestr.:> non <->

<sup>2</sup> <Am linken Rande von Leibniz' Hand:> falsa omnia

30 4 a parente: Gemeint ist wohl der Vater, H. H. Bergmann. 5f. deficiente ... coadjutore: J. C. Müller war 1695–1698 als Kopist zur Herstellung verschiedener Kataloge an der Wolfenbütteler Bibliothek tätig; vgl. die Korrespondenz mit J. Th. Reinerding in I, 12–15 und besonders I, 15 N. 12 zu Müllers Verschwinden. 8f. D<sup>nis</sup> Secretariis: J. Th. Reinerding u. J. G. Sieverds.



riam tantum revocem, in sequentibus: Commisso ex voluntate Excellentiae Tuae mihi  
 primo Catalogi Volumine, illud quotidie ad me fuit delatum a Festo Paschatos anni  
 superioris usque ad B. Joannis Baptistae, horam circiter sextam matutinam, resumtum  
 vero circa eandem vespertinam. Huic, cum alioquin parum profecissem, omnibus incu-  
 bui horis, et cujuslibet Scripti fronte probe inspecta, perlecta et pensiculata citra primi- 5  
 genium Auctorem necessum habui animadvertere, qui vel recens ediderit, vel auxerit,  
 vel Notis illustrarit, vel emendarit, vel interpretatus fuerit, vel denique contra quem in  
 lucem fuerit emissum. Accessit, quod omnia ista in epitomen arctissimam, minus tamen  
 obscuram redigi debuerint: quae quali cum judicio peragi ac seligi debeant, Excellen-  
 tiae Tuae ut aequissimo rerum Censori dijudicandum relinquo. Cum autem permultae 10  
 in opere meo apparent lacunae, finito B. Joannis Baptistae Festo illas ut ex pervolgen-  
 dis Scriptis supplerem Excellentiae Tuae forsitan ex mandato jussit D<sup>nus</sup> Reinerdingius,  
 eamque ob rem quotidie Inclytam nostram Bibliothecam horis, quibus concedebatur,  
 solitis ad Festum usque Michaelis Archangeli frequentavi, dictoque morem gessi. Illo  
 igitur in loco vel mille et amplius Voluminum, haecque inter crassissima, mihi appor- 15  
 tarunt Bibliothecae servi, quae omnia summa cum patientia evolvi, pervolvi, revolvi. In  
 quibus vero largiorem suspicabar segetem, ea domum mihi ut deferantur fuit concessum  
 vel in mediam usque discutienda noctem. Quae in illis reperi, fuerunt vel Praefationes,  
 vel Epistolae, vel Carmina, vel Disputationum Respondentes, vel Orationum Declama-  
 tores vel plura alia. Haec sane Secretariorum muneris fuisse haud nego; injunctum ta- 20  
 men mihi laborem strenue sum persecutus, de praemio minime sollicitus. Hoc tandem  
 ad finem perducto, priorem in evolvendo Catalogo repetii laborem a Festo Michaelis  
 ad Natalitias usque Christi Ferias, cumque his finitis meo imposuissem labori colophonem,  
 et centum ultimae ad meum Catalogi Volumen adhuc pertinentes in Bibliotheca  
 repertae essent schedae, has ex D<sup>ni</sup> Reinerdingii consensu hoc in usque tempus quoad 25  
 Scriptorum limina sive Titulos perfeci. Absolverem eas quoque ex trecentis libris intra  
 sex, ut arbitror, hebdomadas in Bibliotheca perquisitus evolvendis, si Excellentia Tua  
 pateretur, hanc ob rem, ut integrum ob calumnias evitandas me omni solertia olim ab-  
 solvisse constet. Talem tantumque annum meum laborem fateor, et probabo, si opus  
 fuerit, adversus D<sup>num</sup> Reinerdingium, qui de eo ad Excellentiam Tuam referre debuit. 30  
 Hic vel retulit, vel non. Si retulit, vel vera retulit, vel falsa mixta veris. Non vera, alio-  
 quin Excellentia Tua Veritatis et Justitiae Vindex genuinus hisce succurreret. Ergo re-  
 tulit falsa mixta veris, adeoque impietatis, si vero plane non retulit, negligentiae erit  
 accusandus. Mei non fuit officii referre, sed mandatum exsequi. Regerit D<sup>nus</sup> Reinerdingius, alterum altero praestantiorem esse experientia et usu et per consequens celeritate. 35

Nego: Sunt enim Literaria, quibus et ego ante imbutus; Et si vel maxime ex parte concedam, ἀκριβείᾳ me illud resarciisse existimo, cum e contrario ex paucis, quibus D<sup>ni</sup> Secretarii adsunt, horis multae, praeter solita officia notis libros communicandi, resumendi et observandi, aut Curiosis Curiosa ostendendi, oscitanter agendo terantur. Hisce machinationibus, quae mihi nondum XX spondent thaleros, D<sup>nus</sup> Reinerdingius annum meum laboriosum mihi compensare studet, parsimoniam in Serenissimorum commodum magno meo cum detrimento exerciturus. Ah! quanta injuria! Sic miles gregarius (silentio ut praeteream Privatos Informatores, quorum in numero mihi quoque esse in patria licuit) meliori sane hoc anno usus fuisset fortuna, quam ego, concatenatis fessus laboribus. Ah! quanta injuria! Proinde nuperrime non Serenissimis, nec Excellentiae Tuae (pietas enim utrumque prohibet), sed D<sup>no</sup> Reinerdingio, antea id postulanti, falsumque procul dubio ab Excellentia Tua mihi mandatum nuncianti, integrum meum retinui laborem: Copiam enim conveniendi nactus, istius mandati nec volam nec vestigium ex sermone colligebam. Obortas itaque has difficultates ut Serenissimis, Excellentiae Tuae, D<sup>nis</sup> Secretariis mihi que ipsi tollam, laborem illum, non in munus ridiculum, sed in δοκιμαστικόν obsequiosissimum Bibliothecae consecrandum duxi, si mihi tertius concedatur locus ad annos quatuor, sex aut, prout lubuerit, ulterius. Ea fide, ea dexteritate ac diligentia meo me perfuncturum labore sancte promitto, ut Deo et die alter evasurus videar Gruterus. Si pristinus labor operae pretium non videbitur, certe Catalogus 20 Materialiarum tanti erit momenti, ut constituatur tertius. Hunc in me recipio perficiendum omnes quoad scientias et artes, exceptis Jurisprudentia, Medicina et Mathesi. Qua in re ut Excellentia tua apud Serenissimos quam benignissime Summus meus existat Fautor, submisce rogo. Sic eveniet, ut Excellentiam Tuam Solum Salutis meae Solem et Statorem admirari et venerari possim, Deo interea largius compensaturo. Valeas, Perillustris 25 Fautor, florere ac vivere pergens Deo, Patriae, totique Orbi Literario, favensque

Excellentiae Tuae

obsequentissimo servulo

E museo die XIX. Aprilis MDCIC

Henrico Balthasari Bergmanno  
SS. Theologiae Cultori.

---

19 Gruterus: J. Gruter, 1602–1622 Bibliothekar der Bibliotheca Palatina.

II. ALLGEMEINER UND GELEHRTER BRIEFWECHSEL  
Oktober 1698 – April 1699



## 94. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Nürnberg, 1. Oktober 1698. [108.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LH I 11 Bl. 328–329. 1 Bog. 4°. 3 S. u. 4 Zeilen. Schlußkuralien, Unterschrift und Postskriptum von Buchhaims Hand. Aus Bl. 329 ist ein 15,5 × 5 cm großes Stück (ein Teil des Postskriptums ?) herausgeschnitten. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „N<sup>o</sup> 3. repondu par ma 5<sup>me</sup>“.

Monsieur

Nüremberg le 1 d'Octobre 698.

J'ay hier M<sup>r</sup> receu à mon arrivé icy apres les depeches de la Poste de Hambourg deux des v<sup>tes</sup>, l'une du 18 et l'auttre du 25 du moys passé avec la Copie de la lettre que son A. E. a fait écrire à M<sup>r</sup> son Envoyé à Vienne dont j'ay une grandissime consolation, que son A. E. a esté satisfaite de ma conduite ce qui m'obligerat dans toutes les occasions imaginables de faire tout mon possible pour me rendre digne de ces grandes graces. Pour ce que vous me marqué[s] des nouvelles brouilleries qui doibvent estre survenues, je n'en ay appris aucune chose, mais à mon arrivé à Vienne, pour où je parte tout à present, et qui serat avec toutes les diligences possibles, je m'en informeray fort ponctuellement et vous en feray un tres fidel recit avec l'adresse que Vous m'avez donné de Hildesheim, en cas qu'elle ne soit pas bien assuré, il vous plairat de m'en marquer une auttre. Comme je suis ravy que ma tincture a fait si bonne operation, qu'on souhaitteroit d'en avoir le secret, je suis extremement fâché de ne me pouvoir pas donner l'honneur de vous servir, ayant fait serment de ne le dire à personne, à mon arrivé je m'informeray de la personne qui me l'a confié et si elle m'en donne la permission, je vous le communiqueray, cependant je vous en enverray, et ce ne me serat jamais à charge de vous servir et M<sup>r</sup> L'Abbé de Lockum au quel il vous plairat de faire mes humbles baisés mains, estant à tous deux avec toutes les passions imaginables

Monsieur

V<sup>te</sup> tres Humble et tres Ob<sup>nt</sup> Serviteur

le B. de Liechtenvert

Zu N. 94: *k* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 18. September 1698 und auf I, 15 N. 534 (vgl. Z. 8 f.). Letzterer hatte die Z. 9 erwähnte und in I, 15 N. 510 angekündigte Kopie eines Reskripts (weitere Abschrift in LH I 10 Bl. 54) als Beilage. Unser Brief wird beantwortet durch N. 108 und, wie aus diesem Stück hervorgeht, durch den Nürnberger Bankier Lönner übersandt. 10 Envoyé: B. v. Oberg. 11 conduite: Anspielung auf die Gespräche, die im September im Kloster Loccum stattgefunden hatten. 13 brouilleries: bezieht sich auf die abschließenden Verhandlungen über die Heirat zwischen Wilhelmine Amalie und dem Römischen König Joseph; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 222 f. 16 l'adresse: Die Adresse von C. B. Behrens teilte Leibniz in I, 15 N. 510 mit. 18 tincture ... operation: vgl. I, 15 N. 534. 20 personne: nicht identifiziert; vgl. auch I, 15 N. 534. 23 Abbé: G. W. Molanus.

Je me suis point arreztez à Wolffenbutel mais passez en dehors et à cause du mauvais chemin il a fallut que je m'arrest à Hessen jusqu'au lendemain, où une heure de Halberstat je rencontray M<sup>r</sup> le Duc Antoin Ulrich avec Son grand maistre tout seul en Carosse. Je n'ay point peu penetrer la cause de ce voyage *all'incognito*.

5 95. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 22. September (2. Oktober) 1698. [101.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 114. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Vir Excellentissime

Distractiones Tuas et itinera omnino mihi perscripsit Wagnerus, ut adeo responsio-  
nem expectare commode potuerim. De Abbatia rem puto penitus esse confectam, cum  
10 superiori hebdomade decretum de solvenda pecunia acceperim et hoc ipso die citatus  
fuerim ex Cancellaria monasteriorum, ut proximo mercurii die Guelferbyti me sisterem.  
Forte Tuo colloquio tunc frui potero. Si vero non adfueris et per me quid peractum  
volueris, eodem die literas Tuas ea de re Guelferbyti expectabo. Quae circa DN. Vice-  
15 Cancellarii literas sunt monita, probe observabo. De locis adversariorum et rigidiorum  
colligendis monebo et DN. Abbatem et alios. Scriptum Berolinense, simul ac epistolam  
Tuam DN. D. Fabritio communicaveram, perlegendum accepi. Unicum duntaxat illud  
exhibet articulum de praedestinationis decreto. Ante abitum meum de illo cum DN. D.  
Fabritio collationem instituam. Sine dubio Serenissimus A. U. hujus negotii conscius est.  
20 Si forte ex me quaesiverit, quid in eo hucusque actum fuerit, me paucis edocebis, si fieri  
potest eodem illo Mercurii die, quatenam sint dicenda. Vale et fave

Excellentissimi Nominis Tui

cultori perpetuo

Helmst. d. 22 Sept. 1698.

J. A. Schmidt D.P.P.

153,25 Liechtenvert: Zu diesem Pseudonym vgl. I, 15 N. 510 und N. 517. 3 grand maistre: F. von  
25 Steinberg.

Zu N. 95: K antwortet auf I, 15 N. 545 und wird beantwortet durch N. 101. 9 Wagnerus: R. Chr.  
Wagner. 10 Abbatia: Marienthal. 12 mercurii die: 8. Oktober. 14 f. ViceCancellarii:  
L. Hugo. 15 literas: Beilage zu I, 15 N. 541; vgl. auch I, 15 N. 545 Erl. 16 Abbatem: F. U.  
Calixt. 16 Scriptum: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*. 16 epistolam: I, 15 N. 545. 19 A. U.:  
30 Herzog Anton Ulrich.

## 96. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Hannover, 25. September (5. Oktober) 1698. [97.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 17. 4<sup>o</sup>. 1 S. Die Jahreszahl des Datums ist von Leibniz ergänzt. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 29.

HochEdler Herr

Hochgeneigter Gönner

5

Nach dem die Churfl. Gd<sup>ste</sup> Genehmigung meiner Abreise, allererst am Montag nachmittag erhalten: habe die Reise eher nicht als dienstags mittag antreten können. Der gütige Gott hat mich gantz gnädig geführet, und gestern abend umb 8. Uhr anhero-bracht. Eher habe mich nicht melden wollen, damit der Gottesdienst ununterbrochen verrichtet würde. Nun, hätte aufwarten wollen, weil aber incognito sein soll (wie denn 10 auch bishero gewesen bin) habe zu erst Meines HochgeEhrtisten Herren geneigte Order dienstl. erwarten wollen, wie mich ferner verhalten solle. In deren erwartung bin

Meines HochgeEhrtisten Herren Geheimbten Regierung- und Justitien-Rathes

Gebeth- und dienstergebenster Diener

D. E. Jablonski.

Hannover © XIV. Trinit. ipso meridie. 1698

15

## 97. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

[Hannover], 25. September (5. Oktober) 1698. [96.133.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 439 Bl. 18–19. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Anschrift. Auf Bl. 18 v<sup>o</sup> u. 19 r<sup>o</sup> eigh. Notizen betr. „Loca quaedam Calvini, quibus in Eucharistia aliquid supernatur(al)e et miraculosum agnoscit. Ex *Inst.* lib. 4. c. 17“. Auf Bl. 19 v<sup>o</sup> quer von Leibniz' Hand: „Jusqu'icy la plus 20 part des Theolo“, bricht ab. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 29.

HochEhrwürdiger, Hochg. H.

Sonntag abends 25 Sept. 1698

Der H. Abt Molanus wurde selbst zu M. h. H. HofPrediger gekommen seyn, wenn man nicht dafür gehalten, es mochte zuviel auffsehens machen; daher wenn es gele-

---

Zu N. 96: K wird beantwortet durch N. 97. 6 Montag: (19.) 29. September.

25

Zu N. 97: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 96. 19 Calvini: vgl. J. CALVIN, *Opera omnia*, T. 9, 1667, S. 364–382. Zu diesen Stellen bei Calvin vgl. auch N. 234 und N. 362.

gen, will ich Sie morgen umb 9 Uhr abhohlen und zu ihm führen unterm schein seine Medaillen zu sehen. Womit eine angenehme ruhe wunschend, mich dienstlich empfehle als

M. h. H. HofPredigers Dienstergebenster G. W. L.

5 *A Mons. Mons. Jablonski Concionateur de Sa Serenité Electorale de Brandeb.*

98. PIERRE MONTGUIBERT AN LEIBNIZ

Hannover, 26. September (6. Oktober) [1698]. [416.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 660 Bl. 4. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift.

Monsieur

10 Je vous prie de vouloir bien avoir la Bonté de me Renvoyer les Papiers de Monsieur Chapuzeau que je dois luy Renvoyer au Ghöre par la comodité du Bagage de S. A. E<sup>le</sup> qui doit partir apres midy. Je suis

Monsieur                      Votre tres humb. et tres obeis<sup>t</sup> ser<sup>r</sup>                      Montguibert.

Hannover le Lundy 26<sup>me</sup> 7<sup>bre</sup> au matin.

15 *A Monsieur Monsieur de Lebenitz Conseillier de S. A. E<sup>le</sup>*

12 Sa E<sup>le</sup> *K*, ändert Hrsg.                      15 Sa E<sup>le</sup> *K*, ändert Hrsg.

---

Zu N. 98: Die Jahreszahl unserer Datierung ergibt sich aus Montguiberts Angabe von Wochentag und Tagesdatum und der Annahme, daß Z. 12 die Reise des Hofes zum Treffen mit dem englischen König Wilhelm III. im Oktober 1698 in der Göhre und in Celle gemeint ist.    10 Papiers: Es handelt sich vielleicht um Probestücke von S. CHAPPUZEAS nicht erschienenem *Dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique*.    12 S. A. E<sup>le</sup>: Kurfürst Georg Ludwig.



## 99. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. September (6. Oktober) 1698. [120.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 18–19. 1 Bog. u. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 5 S. – Links oben auf Bl. 18 r<sup>o</sup> „respondi“ von Leibniz' Hand sowie Bibl.verm. Oben auf Bl. 20 r<sup>o</sup> (P.S.) „Ad Epistolam Dn. D. Fabritii datam Helmstadii 26. Septemb. 1698“ von Leibniz' Hand. Auf Bl. 20 v<sup>o</sup> L<sup>2</sup> von N. 127. 5

Perillustris et excellentissime Vir, Domine et Patrone suscipiende,

Nimis sollicitus es de debito literario: Si enim vel maxime non respondisses ad aliquam epistolarum mearum, non tamen ideo Excellentiam tuam in nomina referrem, aut debitum ipse exigere: quum satis sciam, occupatissimum Te esse, et in tam magno scribendarum literarum numero, facile posse oblivionem obrepere. Sed nihil est quidquam, ad quod mihi respondendum sit. Scriptum de *Absoluti decreti* appellatione recte accepi, ac D. Schmidio communicavi, sed, obstantibus aliis negotiis, quae mihi pro Facultate expedienda erant, Schmidioque hodie Guelpherbytum, ut Abbatia Mariaevallensi ornatur, profecto, symbolas nostras de illo nondum potuimus conferre. Fiet autem, ipso reverso, sine ulteriore mora. Atque illi quidem cum ratione salarii, tum dignitatis, jam bene provisum est. Quo nomine gaudeo, et conjunctissimo collegae gratulor. Ego dignitates non ambio, illisque merito indignum me judico, neque etiam salarii augmentum desiderarem, si id, quo fruor, ad vitam tolerandam et familiam alendam sufficeret. Sed Excellentiae tuae affirmare possum salva veritate, me hoc anno et quadrante, quamdiu videlicet hoc in loco hactenus vixi, de meo expendisse ad 400. Imperiales. Ut merito animum meum subeat moeror, quod me huc trahi passus sim, in locum per se inamoenum, nullaque alia re, quam stercore abundantem, et ubi nulla a laboribus requies, nulli amicorum congressus et confabulationes, et tamen patrimonium consumendum est. Annona indies magis flagellatur, lucrum ex collegiis privatis in hac studiosorum, eorumque maximam partem pauperum, paucitate, et Collegarum, quibus tamen et novum adjungere moliuntur, abundantia, tam exiguum est, ut eo ne unam quidem ancillam sustentare queam; de caetero nulli alii sunt reditus; et, ne quid angustiis desit, atque ut augeantur expensae, coactus sum, coactus, inquam, sum ad emendam domum, quam inhabito. Immo tua voluntate coactus es, inquiet Excellentia Tua. Minime, vir summe: nam, quod ipse neu-

Zu N. 99: K antwortet auf I, 15 N. 543 und wird beantwortet durch N. 127. Beilage war die S. 158 Z. 10f. genannte Disputation (vgl. S. 158 Z. 13f. u. N. 127). 11 Scriptum: vgl. D. E. JABLONSKI, SV. 30

13 Abbatia ... ornatur: vgl. dazu die Korrespondenz mit J. A. Schmidt im vorliegenden Band.

tiquam credidissem, cum adesset emptor domus meae, egoque de conducenda alia domo sive integra, sive parte quadam domus, mihi dispicerem, in toto oppido nullam invenire potui; et sic necessitas mihi imposita fuit id agendi, a quo semper eram animo alienissimo; potius enim cogitabam de dividenda suppellectile mea et domestica et libraria, ac valedicendo laboriosae huic vitae, apud quam ne necessariam quidem sustentationem, quam semidocti pastores pagani habent, impetrare liceat. Rogo Excellentiam tuam, ut Suo me pressum juvet consilio, et, si potest, auxilio. Andradii saltem aliquid est in bibliotheca publica; quidnam vero, proxime indicabo. Vale.

Helmst. 26. Sept. 98.

J. Fabricius

10 P.S. Nescio, an miserim Excellentiae Tuae exemplum disputationis de *Paradoxis Theol. Semicenturia*; id factum est propterea, quia illa inserentur volumini Dissertationum mearum Academicarum, quod, per typographi culpam, lente imprimitur, et cujus exemplum Excellentiae tuae a me destinatum est. Interea autem prodromi loco, ex missi exemplaris pag. 32. apparebit, quaenam sit sententia accuratiorum Nostratium de Absoluta Praedestinatione. Et hic quidem, in gratiam Respondentis, disputationem Regimini Halberstadiensis dedicaturi, collegi ex Paradoxis meis, quorum 250 in hac Academia elaboravi, illa, quae controversias cum Reformatis tangunt. Et ulterius quoque in nonnullis me explicuissem, si liceret per scribas et Pharisaeos. Vale iterum.

#### 100. LEIBNIZ AN PAUL VON FUCHS

20 Hannover, 27. September (7. Oktober) 1698. [349.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 251 (Fabricius) Bl. 21. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Monsieur

---

7 Andradii: Leibniz hatte sich in I, 15 N. 543 nach einem Exemplar von D. PAYVA de Andrada, *Orthodoxarum explicationum libri decem*, 1564, erkundigt. 10 disputationis: J. FABRICIUS [Praes.], *Paradoxorum theologorum semicenturia*. [Resp.:] J. H. Metzke, 1698. 11 f. volumini ... Academicarum: J. FABRICIUS, *Amoenitates theologicae varii et selecti argumenti*, 1699, S. 371–589.

Zu N. 100: Der letzte vorangehende Brief datiert vom 18./28. Januar 1698 (vgl. I, 15 N. 172); eine Antwort auf die Abfertigung wurde nicht gefunden.

J'espere que les assurances de mon zele que j'ay données à Vostre Excellence seront confirmées par le rapport de Monsieur Jablonski que nous avons eu l'honneur de voir icy.

On ne pouvoit pas nous envoyer une personne de son espece plus propre à avancer le grand et pieux dessein de Sa Serenité Electorale; puisqu'on trouve réunies en lui, la pieté, l'erudition, la moderation et la prudence Chrestienne. Mons. l'Abbé de Loccum, avec qui il a traité en est charmé aussi bien que moy. Il temoigne de ne pas regretter la peine de ce voyage, car on s'est donné reciproquement des éclaircissemens sur l'estat des choses, et sur les moyens les plus solides d'arriver au but. Je me rapporte presentement à ce qu'il en pourra dire, et je suis avec un attachement entier

Monsieur de Vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur

Hanover 27. Septembr. 1698

Leibniz.

A Monsieur Monsieur de Fuchs Ministre d'Estat de Sa Serenité Electorale

#### 101. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 27. September (7. Oktober) 1698. [95.116.]

15

##### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Antwortnotiz: LBr. 818 Bl. 71–72. 1 Bog. 4°. 6 Z. auf Bl. 72 r<sup>o</sup> am Ende von I, 15 N. 492.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 50–51. 1 Bog. 4°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 60–61; 2. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 192–193; 2. Aufl., 1869, S. 196–197.

20

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime.

Gaudeo id quod tamdiu ac toties fuit promissum tandem venisse ad effectum. Scilicet Serenissimorum Ducum enixa voluntas non est me passa dubitare sed morae unde natae sint nosti; quarum tamen causae rem differre quidem, sed non auferre potuere.

2 rapport de ... Jablonski: nach dessen Aufenthalt in Hannover Anfang Oktober 1698 über die Gespräche zur Union der protestantischen Kirchen. 5 Serenité: Friedrich III. von Brandenburg.

Zu N. 101: *L*<sup>2</sup>, zunächst nach Wolfenbüttel geschickt, dann aber Schmidt nach Helmstedt nachgesandt, wie aus N. 116 hervorgeht, antwortet auf N. 95 und (im PS.) auf I, 15 N. 541 und wird zusammen mit N. 116 beantwortet durch N. 121. 22 id: die Abtwürde des Klosters Marienthal. 23 Ducum: Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.

30

Impedimenta Dn. Abbati Molano oblata creberrima fecere, ut responsio ad Scriptum Germanicum olim vobis communicatum nondum fuerit expedita, in eo tamen est ut expediatur. Interea appendix illa *de Absoluto Decreto* supervenit, de qua vestram sententiam expecto.

5 Haec potes S<sup>mo</sup> Duci cum devotissima a me significatione indicare coram. Ego spero adesse intra paucas septimanas. Fasciculum Irenicum a D<sup>no</sup> Calixto communicatum adhuc apud Serenitatem Suam esse puto, ac me illic inventurum spero. Vale. Dabam Hanoverae 27 Septemb. 1698

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

10 P.S. Gratum mihi erit Rescriptum Regis Electoris circa Directorium Ecclesiasticum, quod ad vos pervenisse memoras, nondum enim vidi.

512 { 102. LEIBNIZ AN ANDREAS MORELL

Hannover, 29. September (9. Oktober) 1698. [401.]

15 **Überlieferung:** 1 Abschrift: LBr. 661 Bl. 49–50. 1 Bog. 4°. 4 S. mit Ergänzungen von Leibniz' Hand (*Lil*). Überschrift, Datum und S. 164 Z. 22 f. („rapportés“) – Schluß eigh. von Leibniz. – Teildr.: 1. BARUZI, *Leibniz*, 1909, S. 347–348; 2. GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 136–140; 3. (span. Übers.) J. SALAS Ortueta, G. W. Leibniz. *Escritos de filosofía jurídica y política*, Madrid, 1984, S. 437–440.

Copie de ma lettre à Mons. Morel

29 Septemb. 1698

Monsieur

20 1 responsio: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedenken*. 1f. Scriptum: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*. 3 *de Absoluto Decreto*: D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti* (LH I, 7, 5 Bl. 32–35; Original von Jablonskis Hand). 3f. sententiam: Diese *Annotationes ad scriptum Germanicum de Absoluto Decreto*, von J. FABRICIUS und J. A. SCHMIDT gemeinsam verfaßt, befinden sich in LH I 7, 5 Bl. 36–42a; vgl. auch N. 121 und N. 127. 5 Duci: Anton Ulrich. 6 Fasciculum: wohl die Unterlagen  
25 der hannoverschen Reunionsgespräche von 1683 (zum Ergebnis der Gespräche vgl. I, 13 N. 442, S. 720 f.); vgl. auch N. 16 Erl. 7 Serenitatem Suam: Anton Ulrich; vgl. N. 16 Erl. 10f. Gratum ... vidi: vgl. dazu die Textnote in I, 15 N. 492. 10 Rescriptum: Eine Abschrift dieses Reskripts des sächsischen Kurfürsten, mit dem er dem Herzog von Sachsen-Gotha das Kirchendirektorium für Kursachsen übertrug (zum Hintergrund vgl. N. 395 Erl.), befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 1191; sie wird in I, 15 N. 541  
30 erwähnt und mit N. 121 des vorliegenden Bandes übersandt. Vgl. N. 395 Erl.

Zu N. 102: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 15 N. 499 und wird beantwortet durch N. 401. Beilage waren die S. 161 Z. 12 erwähnten Verse.

J'ay esté touché de vostre accident, mais ravi d'apprendre que vous avés esté guéri. Le public y est extremement interessé. Mais vous auriés besoin que le public ou les puissances vous aidassent[.] Je suis fâché d'apprendre que la reduction de la Cour de Berlin est tombée particulièrement sur les beaux arts.

Mes lettres n'ont pas esté envoyées à Monsieur Urban Muller, ny mises dans le paquet de M. le Comte, mais données immediatement au Messenger de Nurenberg, le quel apparemment aura porté vos lettres à la Cour avec ceux de M. le Comte, et ainsi elles luy auront esté données. Le meilleur expedient seroit je crois d'avoir un ami à Porta, à qui j'adressasse les lettres pour vous, et qui vous les fit tenir seurement. Mais il faudroit une autre entremise que celle de Mons. Tenzel quand ce ne seroit qu'un marchand ou bourgeois à Porta sous le couvert de qui vostre letre seroit envoyée, cela suffiroit.

Voicy les vers de Mons. le duc de Nevers pour M. de Cambray contre M. de Meaux et Mons. l'Abbé de la Trappe. Il tient le contrepied de nostre Mons. l'Abbé Nicaise, qui est tousjours pour les gageurs, au lieu que Mons. de Nevers est tousjours pour ceux à qui la Cour est contraire. *Victrix causa diis placuit sed victa Catoni*. Le mal est que Mons. de Nevers ne passoit pas autres fois pour un Caton. Le dernier livre de Mons. de Cambray a fait revenir bien des gens qui le condamnoient auparavant.

Mons. de Spanheim est estimé à la Cour de France comme il le merite. De tous les Ministres Estrangers qui estoient allé à Compiègne il n'y a eu presque que luy qui ait eu l'honneur d'entretenir le Roy. Je luy ay envoyé vostre lettre, comme aussi à M. l'Abbé Nicaise la sienne.

Mes remonstrances que j'ay faites en plusieurs endroits à fin qu'on profitât du passage du Czar pour le bien de la religion n'ont de rien servi: c'est qu'on manque de l'amour desinteressé. Les hommes sont Quietistes pour l'ordinaire, quand leur utilités ne s'en mêlent point. J'estime les devots dont le zele se monstre par les oeuvres de charité; mais il y a peu de vrais devots; et parmy des devots mêmes, il y en a peu, qui ayent en même temps de la chaleur et de la lumiere. La plus part des hommes ont ny

6 Comte: Graf Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt. 12 vers: gedr. in: F. HOEFER [Hrsg.], *Nouvelle biographie générale*, T. 37, 1863, Sp. 821 f. 13 Abbé de la Trappe: A.-J. Le Bouthillier de Rancé. 15 *Victrix... Catoni*: M. Annaeus LUCANUS, *Pharsalia* 1, 128. 16 livre: Von den zahlreichen Publikationen FENELONS im Jahre 1698 ist hier wohl gemeint: *Réponse de M. l'archevêque de Cambray à l'écrit de M. l'évêque de Meaux intitulé: Relation sur le quietisme*. 20 envoyé: mit I, 15 N. 526. 20 f. à ... Nicaise: vgl. Leibniz' Brief vom 16. (26.) September 1698 (CAMBRIDGE (Mass.), *Harvard University, The Houghton Library* S. A. E. Morse fund \*60M-65; Druck in Reihe II). 22 remonstrances: vgl. vor allem die Korrespondenz mit P. Lefort, N. Witsen und A. H. Francke in I, 14. 35

l'une ny l'autre: et même les mystiques bien souvent sont plus tost entestés qu'eclairés. J'ay peur que ceux qui disent sentir un je ne sçay quoy qu'ils ne sçauoient exprimer ne soyent éblouis par des fausses lueurs de l'imagination, qu'ils prennent pour les lumieres du S. Esprit. C'est la pratique qui donne le moyen de discerner les esprits. *Ex fructibus eorum cognoscetis eos*. Je crois que le renoncement total à soy même, n'est autre chose que de preferer le bien commun ou (qui est la même chose) la gloire de Dieu à son interest particulier; le reste sont des jeux de mots. Ce renoncement ne demandé pas un repos, mais plus tost une activité pour tacher de bien faire autant qu'il est possible. *Odi homines ignava opera, philosopha sententia*. J'ay connu des gens, qui s'estoient jettés dans des devotions à leur mode par un principe de paresse, et ils appelloient cela un renoncement à soy même. C'estoit l'amour propre caché sous un beau voile. Vous dites tres bien, Monsieur, qu'une ame qui aime Dieu veritablement sur toutes choses, ne sçauroit estre damnée; et ceux qui croyent que cela se peut, ont une fausse idée du ciel et de l'enfer.

Je suis effectivement d'opinion, que Dieu ne sçauroit mieux faire, qu'il ne fait; et que toutes les imperfections que nous croyons trouver dans le monde ne viennent que de nostre ignorance. Nous ne sommes pas encor dans le vray point de vüe, pour juger de la beauté des choses. C'est à peu pres comme dans l'Astronomie; où le mouvement des planetes paroist une pure confusion en le regardant de la terre, mais si nous estions dans le soleil nous y trouverions à veue d'oeil cette belle disposition du systeme que Copernic a decouvert à force de raisonner. Comme les moindres corps sont pour ainsi dire des petits mondes pleins de creatures merveilleuses il ne faut pas s'imaginer, qu'il y ait des deserts absolument parlant, quoyqu'ils soyent deserts pour nous. Mais c'est qu'il faut considerer que nous ne sommes pas la mesure des choses sur tout dans l'estat où nous sommes presentement. Les pechés mêmes ne sont des maux que pour ceux qui pechent, et absolument parlant ils augmentent la perfection des choses, comme les ombres sont bonnes dans un tableau pour rehausser les jours. *Deus non permetteret malum, nisi majus bonum procuraret ex malo*. Il me semble même que ces verités sont si importantes, que sans les bien comprendre, on ne sçauroit estimer ny aimer Dieu veritablement, l'indifference qu'on lui attribue, estant absolument incompatible avec une parfaite Sagesse et bonté. Pour ce qui est de sçavoir ce que c'est que la veritable raison[,] je répons que cela n'est pas difficile, et qu'il seroit dans le pouvoir des hommes de la suivre, s'ils vouloient seulement se donner de la patience; mais ils

4f. *Ex ... eos*: Matth. 7, 20.

9 *Odi ... sententia*: vgl. M. PACUVIUS, *Tragoediae*, fragm. 348.

veulent juger *per saltum*. On n'a qu'à aller tousjours par ordre, et rien poser sans en estre assuré par experience ou par preuve; et ne se contenter d'aucune preuve, si elle n'est bonne dans la forme, et si la matiere ne contient des propositions deja prouvées à leur tour par l'experience ou par quelque autre preuve. Et lors qu'il n'y a pas moyen d'avoir des preuves decisives, on est obligé d'estimer les degres de probabilité, et de suivre ce qui est le plus probable et le plus seur. Quand on declame contre la raison comme font plusieurs bonnes gens, c'est une forte marque, qu'on n'en est pas assés bien instruit; la raison est la voix naturelle de Dieu et ce n'est que par elle que la voix de Dieu revelée se doit justifier; à fin que nostre imagination, ou quelque autre illusion ne nous trompe point; autrement: *sua cuique Deus fit dira cupido*. Cependant il y a bien de la difference entre la raison et l'erudition ou les estudes; la raison n'est autre chose qu'une connoissance de la verité qui procede avec ordre. Mais les etudes bien souvent ne remplissent l'imagination et la memoire que de chimeres, ou de particularités peu propres à eclairer l'esprit. Il faut distinguer aussi la connoissance des verités importantes de celle des chicanes de l'ecole, qui souvent ne signifient rien ou du moins ne servent de rien. Quand il n'y auroit ny revelation publique, ny ecriture; les hommes suivant les lumieres internes naturelles (c'est à dire la raison), aux quelles l'aide de la lumiere du S. Esprit, ne manqueroit pas au besoin, ne laisseroient pas de parvenir à la vraye beatitude. Mais comme les hommes usent mal de leur raison; la revelation publique du Messie a esté necessaire. Puisque vous estimés tant, Monsieur, les pensées de Bohme, et que tant d'autres personnes éclairées en font autant, j'en souhaiterois connoistre les dogmes en raccourci; car dans la situation presente de mes occupations, il m'est presque impossible de lire les ouvrages de cet auteur, pour ramasser ce qu'il y a de bon dispersé et caché sous des locutions obscures. Je vous avoue que des manieres de parler comme celle que vous rapportés de Bohme, où il appelle Dieu *Das auge des Ungrundes da sich der unerforschliche will in einem Spiegel zu seiner selbst erkantniß faßet*, ne me contentent gueres. Ce sont des expressions metaphoriques, qu'on peut tourner comme l'on veut, et moy j'en veux des propres et distinctes. J'ay peur aussi que tout ce qu'on dit du sel, souphre et mercure comme principes des choses, ne soyent que

24 f. des | expressions *streicht und ändert in* | manieres de parler *Lil* 25–27 *Das auge ... faßet* | me 30  
sont obscures *gestr.* | *erg. Lil*

10 *sua ... cupido*: P. VERGILIUS MARO, *Aeneis* 9, 185. 25–27 *Das auge ... faßet*: vgl. dazu I, 15  
N. 499, Erl. 29 dit ... choses: vgl. J. BÖHME, *Mysterium magnum*, 1640, Kap. 3, § 17.

des jeux de metaphores. La volonté n'est point la premiere source; C'est tout le contraire[:] elle suit naturellement la connoissance du bien. Je serois plus tost pour ceux qui reconnoissent en Dieu comme en tout autre esprit, trois prim[ordi]alités: force, connoissance, et volonté; car toute action d'un esprit demande: *posse, scire, velle*. L'essence primitive de toute substance consiste dans la force; c'est cette force en Dieu qui fait que Dieu est necessairement, et que tout ce qui est, en doit emaner. En suite vient la lumiere ou sagesse qui comprend toutes les idées possibles et toutes les verités eternelles. Le dernier complement est l'amour ou la volonté, qui choisit parmi les possibles ce qui est le meilleur, et c'est là l'origine des verités contingentes ou du monde actuel. Ainsi la volonté nait lors que la force est determinee par la lumiere. Cette Trinité est plus distincte et plus solide à mon avis, que celle du sel, souphre et mercure qui ne vient que d'une chymie mal entendüe. Le soleil ne sçauroit estre le centre de l'univers, parce qu'il y a une infinité de soleils aussi grands et aussi beaux pour le moins que le nostre. Et cette connoissance est une des plus importantes et des plus necessaires pour combattre le paganisme fondé sur la fausse opinion de l'excellence du soleil comme Macrobe a fait voir, et pour refuter encor ceux qui croient que Dieu est l'ame du monde, et qu'elle a son siege dans le soleil. Cette idée de Dieu est trop basse et vient de ce qu'on ne connoist pas assez la grandeur de ses ouvrages. Les esprits ne sont pas des corps subtils. Car les esprits et les ames sont des unités, et les corps sont des multitudes. Il est vray que je crois que tout esprit créé et toute ame est tousjours accompagnée d'un corps organisé, et qu'elle n'en est jamais entierement detachée[,] pas même par la mort. Les unités ne sçauroient perir, mais les agregés perissent par la dissolution. Si j'avois le choix je serois plus tost pour ce que vous rapportés de Jane Leade apres Origene et autres, que pour ce que vous attribués à Böh[m]. Je ne me souviens pas bien de ce que je vous ay escrit Monsieur sur la source salée connue de M. le Baron d'Helmont; si vous regarderés mes paroles, vous verrés qu'il ne la place pas proche de Zurich mais bien à costé: il m'a donné un exemplaire de son livre sur le commencement de la Genese. Il est aussi du sentiment d'Origene. Je me souviens qu'il m'a dit que M. Wetstein à Amsterdam l'a imprimé en latin apres une Edition

10 Ainsi la volonté ... lumiere *erg. Lil*      21 entierement *erg. Lil*

30      15 Macrobe: vgl. Ambrosius Theodosius MACROBIUS, *Saturnalia*, 1, 17–23.      24 escrit: I, 15 N. 364.      27 livre: vgl. F. M. van HELMONT, *Quaedam praemeditatae cogitationes*, 1697. Anmerkungen von Leibniz dazu befinden sich in LH I 5, 2 Bl. 34–83.      28–165,1 Edition Angloise: Zu der wohl nicht erschienenen englischen Version vgl. Ch. WEIR, *Francis Mercury van Helmont: his life and his position in the intellectual history of the seventeenth century*, Harvard University (masch.) 1941, S. 317.



Angloise. Il y en a aussi une en Allemand. Il a plusieurs pensées fort bonnes. Mais il en a aussi dont je ne vois point la preuve comme est particulièrement sa Metempsychose. Au reste je l'estime beaucoup pour plusieurs raisons. Je suis

### 103. LEIBNIZ AN PHILIPP MÜLLER

Hannover, 29. September (9. Oktober) 1698. [105.]

5

#### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: GOTHA Forschungs- u. Landesbibl. Chart. A 412 S. 5–7. 1 Bog. 8°. 3. S. Mit Änderungen. Oberhalb der Anrede von Ph. Müllers Hand: „pr. d. 21. Oct.“. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LBr. 671 Bl. 14. 8°. 2 S. Oberhalb u. links vom Textbeginn von Leibniz' Hand: „Ex literis ad Dn. Phil. Mullerum Theologum Jenensem praepositum Monasterii B. Mariae Virginis in Magdeburg. Hanoverae 29 Sept. 1698“; „nachzusehn in Slusii Bibliothecae Indice“. Bibl.verm. 10

Vir Summe Reverende Fautor Honoratissime

Cum Cellensibus communicavi diploma Tuum Tundersleviense, ubi pergratum fuit, promissaque mihi in eam rem inquisitio est. 15

Ad jura Memoriarum caeterarumque foundationum piarum illustranda perutilia fore puto, quae inter Jesuitas et ordines Religiosos antiquos Benedictinos inprimis et Cisterc[i]enses disputata sunt circa annum hujus seculi 30<sup>mum</sup> quando Jesuitae favore P. Lamormaini confessarii imperatoris Curiaeque Romanae subnixi involabant in coenobia non sua nostris manu militari extorta. Prodiit tunc *Astrum inextinctum*, prodire et alia quorum aliqua Scioppio attribuuntur. 20

13–15 Vir ... inquisitio est *fehlt L*<sup>2</sup>

---

Zu N. 103: *L*<sup>1</sup> antwortet auf I, 15 N. 502 und wird beantwortet durch N. 147. 11 Slusii ... Indice: F. DESEINE, *Bibliotheca Slusiana*, 1690. 14 Cum Cellensibus ... Tundersleviense: Zu den Drucken der Urkunde von 1211 vgl. I, 15 N. 500 Erl. 14 ubi ... fuit: Ein entsprechender Brief (Ch. Schrader dankt für die Übersendung der genannten Schenkungsurkunde) datiert erst vom 6. (16.) Oktober 1698 (N. 115). 18–20 circa annum ... extorta: Zum Restitutionsedikt vom 6. März 1629 und den Bemühungen der Jesuiten, im Sinne eines entsprechenden Beschlusses der zuständigen Kardinalskongregation vom 22. Januar 1630 einen Teil der restituierten Klöster in Jesuitenschulen und -kollegien umzuwandeln, vgl. M. RITTER, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges (1555–1648)*, Bd 3, Stuttgart 1908, S. 419–436. 20 *Astrum*: C. SCHOPPE, *Astrologia ecclesiastica ... Accessit Astrum inextinctum*, 1634. Separate Ausgaben des *Astrum inextinctum* erschienen 1636 und 1638 unter dem Namen von R. HAY.

In Gallia et Italia multi scripsere de re beneficiaria; in Germania pauci et fere Leodienses tantum qui et in Romana Curia plurimum industria pollent; Usque adeo ut etiam Emerixius novissimus pro Germania Rotae Auditor mirantibus in colloquendo mecum praelatis Romanis Leodiensis, id est Imperii magis quam nationis Germanicae  
5 fuerit.

Ex Leodiensibus Chokier quidam et Nicolartius de *beneficiaria* Germaniae *praxi* dedere non contemnenda, sed mihi non sunt ad manus. Et fere a nostris ista negliguntur aut nesciuntur. Communicandum ergo Tibi erit cum Romano-Catholicis; hi studio conservandi antiquas foundationes nemini concedunt, eoque libentius lucem foenerabuntur.  
10 Ego si possum aliquid conferre, sive per me, sive conciliando Tibi amicos hujus generis, faciam lubens merito.

Caeterum non putem animum despondendum, sed potius cogitandum Tibi de tuendo ac conservando praeclaro Coenobio ubi exercere tuum bene de republica, de Ecclesia, de literis, de juventute merendi studium porro possis. Fortasse ex ipsis vestris  
15 tenebris nubium aulicarum ostendet se Tibi radius lucis: nam apud nostros omnia hic arctiora.

Loquar S<sup>mo</sup> Duci Rudolpho Augusto de edenda quae penes Te est Graeca versione Cantionum Teutonicarum paris metri et *πρώσεως*. Is enim talia amat. Et putem non inutiliter addi posse editioni similes Latinas quae jam extant ex quibus memini istius  
20 vulgatae *Erhalt uns Herr bey Deinem Worth*, sic incipere translationem:

Serva Deus verbum tuum  
et frange vires hostium  
Qui filium Tuum suo  
Turbare conantur throno.

25 1 et Italia *fehlt* L<sup>2</sup> 15 lucis: | nam apud nostris *gestr.* | L<sup>2</sup>

---

S. 165 Z. 21 quorum ... attribuuntur: Es handelt sich um in verschiedenen Versionen umlaufende Streitschriften gegen die Jesuiten, insbesondere: [C. SCHOPPE], *Actio perduellionis in Jesuitas*, 1632; *Anatomia Societatis Jesu*, 1633; *Jesuita exenteratus*, o. J. 3 Emerixius: Jakob gen. Emerix de Matthys, 1668–1696 kaiserlicher Auditor bei der Sacra Rota Romana. 6 Chokier: J. a CHOKIER, *Tractatus de permutationibus beneficiorum*,  
30 1616. 6 Nicolartius: L. NICOLARTS, *Compendiosa praxis beneficiaria*, 1658. 12f. de ... Coenobio: das Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg. 20 translationem: Die Übersetzung des zuerst 1542 nachgewiesenen Luthertextes stammt in der angegebenen Form von Johannes Stigel, als *Precatio pro conservatione verbi divini* zuerst in: J. STIGEL, *Precacionum Liber primus*, 1555, Bl. H ii v<sup>o</sup>–iii r<sup>o</sup>.

*Beweiß Deine macht H. Jesu Christ etc.*

Ostende nunc potentiam

O Christe rex Regum tuam

Defende parvulum gregem

qui te fatetur principem.

5

An Tibi Fellerus porro scribit? Is si vellet animum intendere, posset esse non inutilis; sed non semper bonae se voluntatis ostendit. Fortasse non inutile erit mihi innotescere quid ille ad Te referat, quod dissimulabo lubens, ut tentemus an spes sit adhuc bonae frugis ex ipso.

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 29 Septemb. 1698

10

Deditissimus

Gotfridus Wilhelmus Leibnitius.

#### 104. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 30. September (10. Oktober) 1698. [109.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 Bl. 38. 2<sup>o</sup>. 2 S. Eigh. Anschrift. – Teildr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 424 (= S. 1 Z. 23 f. „praesentia ... operativae“ u. S. 168 Z. 21–27) unseres Textes).

15

Ad annotata in Declarationem Berolinensem

Remitto Reverendissime Domine Abba, initium triplagulare Responsionis ad Scriptum Berolinense, nec nisi uno loco substantiali nonnihil haereo, nempe ubi dicitur: *Wir selbst admittiren die beyde letztere propositiones*: (nempe Humana Christi natura est omniscia, item est omnipotens) *leugnen aber dicto sensu die Erste* (est omnipraesens), et allegatur distinctio inter praedicata Energetica et alia. Sed revera etiam omnipraesentia est praedicatum Energeticum non minus quam omnipotentia et omniscientia. Nam praesentia substantiae (ex iis quae inter nos acta sunt nuper) consistit in immediata applicatione virtutis operativae, neque alia ratione, ut fusius ostendi salvari potest

20

10 Quod superest ... Leibnitius *fehlt* L<sup>2</sup>

25

Zu N. 104: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 109. Beilage war ein von Leibniz durchgesehener Entwurf der ersten Seiten des *Unvorgreifflichen Bedenckens* (vgl. S. 169). 17 f. Scriptum: D. E. JABLONSKIS *Kurtze Vorstellung*.

multipraesentia Corporis Christi. Fortasse itaque suffecerit ita loqui uti permissione Tua  
 in margine notavi, nempe esse aliquos nostrorum qui hic inter omnipraesentiam, et duo  
 illa altera attributa nempe omnipotentiam et omniscientiam faciant discrimen, cui rei  
 tamen non sit cur immoremur, cum non sit intelligenda talis praedicatio, nisi de deno-  
 5 minatione extrinseca, quam et Joh. Lud. Fabritius admittat. Mihi certe ut verum dicam,  
 hujusmodi locutiones et de humana Christi natura in abstracto, praedicationes valde  
 videntur *καταχρηστικάί*. Et si extrinseca denominatione excusantur, non video cur non  
 et omnipraesentia sic excusari possit. Et quid hic aliud est denominatio Extrinseca  
 nisi haec attributa esse non propria sed aliena attamen afficientia. Interim laudo hanc  
 10 distinctionem inter denominationem intrinsecam et extrinsecam quia potest utilis esse  
 etiam ad Witebergenses lucrandos, qui fortasse nihil aliud sua omnipraesentia et idio-  
 matum communicatione volunt, quam illa attributa humanam naturam quam proxime  
 fieri potest attingere et afficere, et realem quandam idiomatum esse *κοινωνίαν*, non  
 tantum verbalem, quasi naturae ut duo asseres conjungerentur; quod etiam de omni-  
 15 praesentia est verum. Atque huc Gerhardi saltem expressiones tendere videntur.

Paucula alia notavi vel mutavi minoris momenti, nempe cum Evangelicos se vocant  
 Reformati, substitui Protestantes, et cum nostros vocant Lutheranos substitui Evange-  
 licos. Idque feci etiam cum ipsorummet verba citantur, ut melius animadvertant, nobis  
 non esse gratam Lutheranorum appellationem. Tantum ibi omisi sublineationem ut ap-  
 20 pareat ea verba non esse ipsorum sed nostra. Nonnullibi verba quaedam festinatione  
 Tua omissa supplevi aliaque similia levicula mutavi. Et ubi sermo est de causis schis-  
 matis, ubi articulus de praedestinatione prior ponitur, malui transpositione facta prae-  
 mittere articulum de Coena, omisssaque Theologiae Thomisticae mentione simpliciter  
 sufficere putem malum attribui curiositati humanae in *Quomodo inquirentis*. Etiam per-  
 25 petuitatis fidei circa praesentiam realem ab Arnaldo propugnatae mentionem fecit, is  
 enim potius pro nobis quam pro Transsubstantiatione suorum laboravit. etc. Dabam  
 Hanoverae 30 Septemb. 1698

deditissimus

G. G. L.

Ad Dn. Abbatem Molanum.

30 5 Fabritius admittat: J. L. FABRICIUS, *Meditatio de Controversia circa personam Christi inter Evangelicos agitata*, 1685. 15 Gerhardi: J. GERHARD, *Confessio catholica*, 1660, Lib. II, Art. II, cap. 1, S. 280 u. 286. 25 Arnaldo: A. ARNAULD und P. NICOLE, *La perpétuité de la foy de l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie deffendue contre le livre du sieur Claude*, 1669–1674.

Verba quae mutavi haec erant:

Daß auch die propositiones humana Christi natura est omnipotens et omniscia, eatenus in einem grad mit der proposition: humana Christi natura est ubiquae, stehen, und also die jenige ex nostris, so etwa die absolutam Christi ubiquitatem negiren mochten, auch omnipotentiam et omniscientiam humanae Christi naturae leugnen müsten, darüber dürfften unßre Theologi mit den Herren Verfaßern nicht einig seyn. Wir selbst admittiren die beyden ersten leugnen aber die letztere in dicto sensu. Und das unter anderen deshalb, weil die omnipraesentia absoluta kein solch ding weniger attributum divinum ist, das Christo vi communicationis idiomatum hatte mitgetheilet werden können. Die Multipraesentia ist Christo secundum humanam naturam viel weniger communiciret, sondern wenn Christus ex nostra sententia corpus suum in pluribus locis ubi simul celebratur sacra coena praesens sistiret, so geschicht solches vi communicatae sibi omnipotentiae, per quam potest facere omne id quod non implicat contradictionem, aut nullam in agente imperfectionem importat. Die proposition aber: Humanitas Christi est omnipotens hat statt weil omnipotentia divina humanae Christi naturae cum tota plenitudine divinitatis auff gewisse Maße communiciret worden, auch omnipotentia, weil sie ein attributum energeticum ist, von humana Christi natura, aber weiter nicht als per denominationem extrinsecam praediciret werden kan.

Haec ita mutavi:

... Darüber durfften theils unserer Theologorum welche doch omnipraesentiam nicht zugeben, mit den H. Verfaßern nicht einig seyn, sondern vermeinen es sey zwischen diesen attributis dießfals ein großer unterscheid, doch hat man sich endlich damit nicht auffzuhalten. Weilen alle die jenigen, so omnipotentiam et omniscientiam nicht aber omnipraesentiam de humana Christi natura praediciren und diese proposition humana Christi natura est omnipotens vel omniscia billigen wollen, solches nicht anders als denominatione extrinseca verstehen, welches einige Theologi Reformati, insonderheit der seelige Joh. Lud. Fabritius, nicht zu improbiren scheinen.

---

27 Fabritius: vgl. Erl. S. 168 Z. 5.

## 105. PHILIPP MÜLLER AN LEIBNIZ

[Magdeburg,] 30. September (10. Oktober) 1698. [103.147.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 671 Bl. 15. 4°. 2 S. Bibl.verm. (Siegel?-)Ausriß mit Textverlust.

Repetit, Domine Excellentissime, clarissimus Papebrochius a me creditum codicem,  
 5 ceu nobis jam inutilem edito scripto. Tueri fidem datam sane meum est, cui tam facile  
 fuit creditum, homini ἀίστω καὶ ἀπύστω, adeo haeretico, ac tali. Cum vicissim benigne  
 meminerit Excell<sup>ia</sup> Tua conventi invicem, non dubito quin Virum possit Ipsa conciliare  
 ut relinquat lubens quod concessit. Sin id non putetur impetrabile, superest ut dignetur  
 10 debitum, salva res erit. Ansam sic praebet, sine majore impensa librum restituendi.

Nota Memoria Wilhelmi Luneburg. Ducis, comperio Tundersleve jam contineri  
 Praefectura Electorali Brand. Alvensleve, et praedium esse reditus 2000 talerorum; in  
 confiniis fere vestris. Bella, pacta, adversa, variarunt loca, dominos, statum omnem.  
 tanto facilius mihi consulatur indultu veterum documentorum, forte et impetrabili inter-  
 15 cessione, ne Wilhelmina devotio pereat. Jam Vos forsan occupant Regii cultus curae,  
 quarum labor utinam ἀμετανόητος sit heroum consilio. meminimus uterque exem-  
 plorum congressus talis, et Cominaei monita nondum excidunt memoria. στοχασμός  
 illicitus; nec assequamur. venentur utinam sese invicem regiae animae mutuis amoris  
 insolubilis cassibus involutae. nos praeda victorum erimus. rumori de R. Wilh. cura uni-  
 20 endi religiones nescio quid tribuatur. federa defensoria ut antea procedent. Interim si  
 Excell<sup>ia</sup> Tua me gratiosum summis Brunsvico-Luneburg. rerum Dominis reddiderit, ut  
 in partem [fidelium] servorum veniam, sublimi feriam [– –]tice, uti mori certus

Excell<sup>iae</sup> Tuae

servus verae constantiae

Philip. Müllerus D.

E Coenob. d. 30. Sept. 1698.

25 Zu N. 105: K war Beilage zu N. 10 und wird beantwortet durch N. 328. 4 codicem: Gemeint ist die  
 Handschrift der *Annales Magdeburgenses*; vgl. N. 263, S. 409 Z. 5–7 Erl. u. N. 306. 6 ἀίστω καὶ ἀπύστω:  
 vgl. HOMEROS, *Ὀδύσσεια* 1, 242. 11 Nota ... Ducis: Zu den Drucken der Schenkungsurkunde zugun-  
 sten des Klosters Unser Lieben Frauen von Herzog Wilhelm von Lüneburg (1211) vgl. I, 15 N. 502 Erl.

15 Jam ... curae: Vom 1. bis 21. Oktober 1698 hielt sich König Wilhelm III. von England als Gast Herzog  
 Georg Wilhelms in Celle und in der Gohrde auf. 17 Cominaei monita: vgl. Ph. de COMMINES, *Mémoires*,  
 30 livre II, chap. 8.

106. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 30. September (10. Oktober) 1698. [178.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 102. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Monsieur,

A Ezens ce 30. de Sept. 1698.

Je vous suis sensiblement obligé, du soin que vous avez pris du grand Pacquet, qui m'a été adressé de Vienne; comme il importe à Mr. de Huldenberg, qu'il aye promptement la notice, qu'il m'ait été bien rendu, je prends la liberté de vous adresser l'icy jointe, vous suppliant d'excuser que je vous importune si souvent de mes lettres. 5

Et bien! La nouvelle des fiançailles de V<sup>re</sup> Incomparable Princesse Amalie, ne sont elles pas encore assez meures, pour être communiquées? Et le voyage du Comte de Dietrichstein pour Modene, que l'on nous mande de Vienne, n'est-ce pas assez, pour en être assuré[?] Je vous conjure, de ne point permettre, que je le sçache plustost d'autre part, que de vostre chere main; C'est une delicatesse, que j'ay; Vous aurez assez de bonté pour moy, pour me la pardonner. 10

Je vous ay, il y a quelque temps touché une question historique, touchant le Roy Boson<sup>1</sup> d'Arles, que l'histoire dit avoir eu la teste tranchée par l'ordre de l'Empereur, pour avoir donné un soufflet à l'Evesque d'Arles dans l'Eglise. Je vous ay prié, de me mander, si l'on trouvoit ce fait dans des histoires contemporaines, ou de bonne foy. L'on m'en a fait de demande, d'autre part, et je me suis desja excusé, de n'y pouvoir pas repondre avec assurance, n'ayant pas de bibliotheque icy; mais que j'en esperois d'eclaircissement, par vostre secours. 15 20

Mons<sup>r</sup> de Walther m'a prié, quand l'autre jour je luy parlay, que je vous devois encore reponse, de vous assurer de ses respects. Je l'oubliai alors, et veux y suppléer

<sup>1</sup> (Unterhalb der Zeile dazu von Leibniz' Hand:) c'est une fable.

Zu N. 106: K bestätigt den Empfang einer Sendung D. Erasmi von Huldebergs an Greiffencrantz (Z. 5 „Pacquet“), die Leibniz wohl Anfang Oktober weitergeschickt hatte. Beilage zu unserem Brief war eine Empfangsbestätigung, die Leibniz weiterleiten sollte (vgl. Z. 7 f. u. S. 172 Z. 6). 9 nouvelle: vgl. I, 15 N. 549. 11 Dietrichstein: Leopold Franz von Dietrichstein zu Nikolsburg. 15 touché: vgl. I, 15 N. 529; dazu auch N. 208 des vorliegenden Bandes. 22 Walther: Friedrich von Walter. 25

maintenant. Mes recommandations s'il vous plaist, à ceux, qui m'honorent de leur souvenir. Je suis avec zele et respect,

Monsieur

Vostre treshumble et tres-obeissant serviteur

C. N. de Greiffencrantz

P.S. Comme il m'arrive assez souvent, depuis quelque temps, que mes lettres se perdent à la poste; J'ay lieu de vous supplier, qu'il vous plaise de me mander d'un seul mot, si celley vous est bien renduë; puisque l'icy jointe m'importe extremement.

107. OTTO CHRISTIAN COCH AN LEIBNIZ

Hamburg, 1. (11.) Oktober 1698. [140.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 164 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

10 Wollgebohrner, HochzuEhrender H. Geheimer Raht,  
Großer Gönner

Deßen güthigste recommendation an den H. HoffRaht Schrader hat mir in meiner Mecklenburgischen Forderung von Ihro Excell. dem H. von Bernstorff und H. Canc. Fabricius eine gar geneigete assistance zu wege gebracht; weshalber ich M. HochzuEhrenden Herrn Geheimen Raht davor vielmahls und gehorsambst dancke. Weiln aber nachdehme ich hieselbst von Güstro angelanget bey dehnen vom Krayß Directorio anwesenden Herren Ministris der eingekommenen Fürstl. Schwerin- und Strelitzischen Protestationen halber, daß bey der Interims Regierung keine Schulden solthen bezahlet werden, sich noch einiege Schwürigkeiten eräug[n]en und ich also noch etzliche Tage den Erfolg abzuwarthen mich alhier auffhalten muß, habe ich indeßen occa-

Zu N. 107: K ist der erste überlieferte Brief der Korrespondenz zwischen Leibniz und O. C. Coch. Leibniz' Antwort, die wir aus N. 140 erschließen, wurde nicht gefunden. 12 recommendation: nicht gefunden. 12 Schrader: Chilian Schrader. 13 Forderung: nicht ermittelt. 16 Krayß Directorio: Es lag bei Brandenburg, Schweden und Braunschweig-Lüneburg-Celle. 18 Protestationen: gegen die Maßnahmen der vom Kreisdirectorium eingesetzten Interimsregierung während des Güstrower Erbfolgestreits, zu dessen Beilegung im Oktober 1698 die Hamburger Kommissionsverhandlungen begannen; vgl. dazu R. WAGNER, *Der Güstrowsche Erbfolgestreit*, in: *Jahrbücher d. Vereins f. mecklenb. Geschichte u. Altertums-kunde*, 67, 1902, S. 197–376, u. 68, 1903, S. 107–176.



sion gesucht einen guthen Freund zu finden, dehme M. H. H. Geh. Raht die etwan an diesem Orthe zu handen kommende commissions anvertrauen und von demselben einer accuraten Ausrichtunge gewärtig seyn könthe. Als hat sich der H. Licentiat Schrödtering, gar ein geschicketer Mann und der selbst hierunter eine honneur und plaisir suchet, darzu offeriret. Er wohnet bey der Börße und ist als ein virtuoso gar wohl bekandt. Wann bey meiner Anwesenheit hieselbst, welche woll 8 biß 10 tage sich verziehen wird, M. h. H. Geheimen Raht ich ferner etwann worinnen solthe dienen können, so bitte dienstl. mich dehro hohen befehls, übriegens aber jederzeit dehro beständiegen hohen Gewogenheit zu würdiegen, als

M. hochzuEhrenden H. Geheimen Rahts und Großen Gönners 10

gehorsambsten diener

O C Coch.

Hamburg den 1 Octobr. 1698.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz, Conseiller privé de S. A. Elect<sup>le</sup> de Brounsv. et Luneb. à Hannover.*

108. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM 15

Hannover, 2./12. Oktober 1698. [94.119.]

**Überlieferung:** L Konzept: LHI 10 Bl. 338–339. 1 Bog. 8°. 4 S. mit einigen Streichungen und Ergänzungen.

Nº 5

A Monseigneur Monseigneur l'Eveque de Neustat 20

Monseigneur

Hanover 2/12 Octob. 1698

J'ay eu l'honneur de recevoir vos ordres par la recommandation de Monsieur Löhner; à qui je reponds et ecris encor à V. Ex<sup>ce</sup> par cette voye, parce qu'il me de-

---

Zu N. 108: L antwortet auf N. 94 und wird beantwortet durch N. 119. 19 Nº 5: Zur Durchnummerierung der Briefe vgl. I, 15 N. 509. 22 ordres: N. 94. 23 Löhner: J. H. Lönner; vgl. I, 15 N. 517 und N. 534. 25

mande une espece de recepisse. Mais je pense pourtant qu'on pourroit continuer de même, et que Vostre Excellence me pourroit ecrire par la meme voye de Mons. Löhner encor, jusqu'à autre concert. Neantmoins (comme j'ay déjà mandé), elle me pourroit faire tenir une lettre sans consequence par la voye de Monsieur le Docteur Behrens à Hildesheim, pour voir comment cela reussira.

S'il est plus commode à Vostre Excellence de m'écrire en italien, elle le pourra faire à son bon plaisir, car j'entends passablement cette langue, mais je pourray repondre plus aisement en François.

Si V. Ex<sup>ce</sup> et son ami trouvent bon de nous communiquer la Teinture, on peut estre  
10 asseuré, que nous en menagerons [le] Secret; et tacherons de meriter cette grace.

Nous esperons bien qu'il n'y aura rien encor de gasté à Vienne, et qu'on n'attend que le retour du courrier d'Espagne, cependant tant que l'Empereur ne se declare point dans les formes, nous ne pouvons pas compter assés sur les apparences, quelques bonnes qu'elles puissent estre.

On pretend que le Roy de la Grande Bretagne au retour de la chasse à Ghör où  
15 il est avec Mg<sup>r</sup> le Duc de Zell sera mercredi qui vient à Zell, et y restera environ trois jours. Monsg<sup>r</sup> l'Electeur de Bronsvic l'est allé trouver au dit lieu de Göeur pour estre aussi de la chasse. Mais Madame l'Electrice l'ira voir à Zell Sa M<sup>te</sup> ayant témoigné Elle meme, qu'il en seroit bien aise. Je pense à y faire aussi un tour, pour voir quelques per-  
20 sonnes qui sont auprès du Roy, et particulièrement Monsieur Stepnei qui a esté quelque temps à Vienne de la part de sa Majesté, et qui est maintenant son Envoyé aupres de l'Electeur de Brandebourg, mais qui est venu pour faire des rapports de bouche.

Nostre Envoyé revenu de Suede temoigne beaucoup d'estonnement de ce qu'on n'ajuste point le different de la readmission des Ministres de Suede à la Cour de  
25 l'Empereur. Il apprehende que cela ne donne beau jeu aux partisans de France et serve

---

3–5 mandé ... Behrens: vgl. I, 15 N. 510; in diesem Brief teilte Leibniz Buchhaim die Adresse von Behrens mit. 9 ami: nicht identifiziert; vgl. auch N. 94. 9 Teinture: vgl. neben N. 94 auch I, 15 N. 534. 12 retour: Am 26. Oktober 1698 überbrachte ein Kurier aus Spanien die Zustimmung Karls II. zur Heirat zwischen Joseph und Wilhelmine Amalie; vgl. N. 149. 16f. mercredi ... jours: Laut SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 12, siedelte Wilhelm III. am Freitag, dem 17. Oktober 1698, „von der Gührde nach Celle über. ... Der Königsbesuch endete am 21. Oktober“. 19–21 tour ... Vienne: Leibniz reiste am 17. Oktober über Engensen (vgl. N. 7) nach Celle, am 22. Oktober war er wieder in Hannover; mit Wilhelm III. traf Leibniz ebenso zusammen (vgl. N. 156) wie mit Portland und mit Stepney, der 1693 am Kaiserhof akkreditiert gewesen war. 23 Envoyé: Gustav Daniel Schmidt, der bis Juli 1698 Gesandter Hannovers in Schweden  
35 war.

à aigrir le jeune Roy, autrement tres bien intentionné, et qui a fait des demarches de son costé, qui meritent quelque consideration.

Je ne m'étonne point que V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> a rencontré Mg<sup>r</sup> le Duc Antoine Ulric de Wolfenbutel presque tout seul; cela luy arrive assez souvent. Il se plaist à negotier sans bruit et par machine. C'est un prince qui a bien de la penetration. Mais c'est dommage qu'il se jette dans un parti dont les suites me paroissent douteuses. Je l'honore infiniment mais mon zele pour luy fait que je ne dissimule point aupres de luy même que je souhaite qu'il prenne une autre route pour sa propre gloire et seureté. C'est mal employer cette grande habilité que de ne travailler qu'à empecher le bien d'autrui. Le Roy d'Angleterre s'employe pour l'accommodement et son Ministre dans ce pays cy me fait l'honneur de me faire part de sa negotiation. Mais jusqu'ici on n'est point avancé.

J'ay retrouvé une lettre qu'un Theologien catholique avoit écrit au feu Landgrave Erneste de Hesse il y a environ dix ans, où il est dit qu'un prestre celebrant protestant seulement *in petto* contre l'action qu'il fait ne laisseroit pas de consacrer, et que cette opinion est la plus receue en Sorbonne et à Louvain. Je Vous en enverray la copie, Monseigneur pour vostre Theologien, comme je le luy avois promis; vous suppliant d'agréeer que le R. P. Prieur trouve icy mes tres humbles compliments.

Le feu Landgrave Ernest de Hesse-Reinfels avoit des bons correspondans à Rome, à Paris, et aux Pays bas, qui luy communiquoient des nouveautés non seulement publiques et literaires, mais encor theologiques, et j'en profitois beaucoup, car il m'en faisoit souvent part. Il seroit utile Monseigneur que vous eussiez un sçavant correspondant à Rome, qui vous communiquât ce qui se passe de temps en temps dans les congregations du S. Office, *della propaganda, dell'indice*, des Rites, du Concile de Trente, des Reguliers etc. Et particulièrement les censures des livres et des propositions. Et il s'imprime de temps en temps à Rome des bulles et autres pieces de consequence qui peuvent servir et donner instruction. Je suis avec ardeur

Monseigneur

de Vostre Excellence

le tres humble et tres

obeissant serviteur

Leibniz.

1 Roy: der im Vorjahr inthronisierte Karl XII. 6 parti ... douteuses: Anspielung auf die Opposition Anton Ulrichs gegen die Neunte Kur. 10 Ministre: Zu J. Cressets (vergeblicher) Mission vgl. I, 15 N. 427. 12 lettre ... catholique: Leibniz meint hier wohl den Brief A. Arnaulds an Landgraf Ernst vom 29. Dezember 1687; vgl. I, 5, S. 9 f. Erl. Eine Abschrift war Beilage zu N. 156. 16 Theologien: der Augustin A. Streit; vgl. N. 406 und H. WEIDEMANN, *Gerard Wolter Molanus*, Bd 2, Göttingen 1929, S. 114 f. 18 f. Ernest ... Pays bas: vgl. dazu die Korrespondenz zwischen Leibniz und Landgraf Ernst bes. in I, 3–8.

## 109. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Hannover, 12. Oktober 1698.] [104.110.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 39. 2°. 3/4 S. – Im unteren Viertel *L*<sup>2</sup> von N. 110. – Gedr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 424 f.

5            Excell<sup>e</sup> et Nobiliss<sup>me</sup> D<sup>nc</sup>            amice dilecte

Omnia et singula tua notata probo, haereo in eo, quod Omnipraesentiam energeticis attributis adnumerare Tibi placuit quam ego nec communicatam nec communicabilem hactenus credidi. Quidquid sit, iudicium meum suspendo, donec me argumentis omni exceptione majoribus docueris in quo consistat corporis natura in quantum NB  
10 non solum a Substantia in genere, sed et Nota benissime a Substantia Spirituali h.e. Deo angelo vel anima nostra rationali, et quidem quantum ad hoc realiter distinguitur. Vale Vir Excll. et Salve

T.

G. A. L.

## 110. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

15 [Hannover,] 2. (12.) Oktober 1698. [109.125.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept (aus zwei Zeitstufen): LH I 10 Bl. 173–174. 1 Bog. 8°. 4 S. mit zahlreichen Änderungen. (Unsere Druckvorlage.)

20 *L*<sup>2</sup> Auszug (aus der nicht gefundenen Abfertigung?): LBr. 655 Bl. 39. 2°. 1/4 S. Mit der Datumsangabe von Leibniz' Hand: „2 Octob. 1698“. – Auf den oberen drei Vierteln von Bl. 39 *K* von N. 109. – Gedr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 425.

Zu N. 109: *K* antwortet auf N. 104 und wird beantwortet durch N. 110. *L*<sup>2</sup> der Antwort datiert vom 2. (12.) Oktober 1698. Da wir von einer unmittelbaren Beantwortung ausgehen, datieren wir auch den vorliegenden Brief auf den 2. (12.) Oktober 1698.

25 Zu N. 110: Der Text S. 177 Z. 1–13 wurde in *L*<sup>1</sup> nachträglich von Leibniz ergänzt. *L*<sup>2</sup> umfaßt lediglich den um einen Schlußsatz erweiterten Text dieser Ergänzung (vgl. Lesart zu S. 177 Z. 12 f.). Die nachträgliche Ergänzung antwortet auf N. 109. Ob jedoch *L*<sup>2</sup> tatsächlich ein Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung oder nicht vielmehr eine Aufzeichnung zum eigenen Gebrauch und Verbleib ist, muß – nicht zuletzt, weil eine Antwort auf unser Stück nicht gefunden wurde – offen bleiben. Obgleich *L*<sup>2</sup> der spätere Textzeuge ist, wurde  
30 *L*<sup>1</sup> aufgrund des größeren Umfangs als Druckvorlage gewählt. Die wichtigsten Abweichungen zwischen *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> sind als Varianten ausgewiesen.

R<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Abba,

Monitorum meorum non est cur rationem habeas ultra quam consentaneum judicabis. Cum substantia consistat in vi primitiva, praesentia ejus in universum consistet in applicatione immediata virtutis operandi, quae in corpore naturaliter ordinata est ad dimensiones, supernaturaliter autem ad eas non astringitur. Materia in eo differt a spiritu, quod habet resistantiam et partes. Non dixi omnipraesentiam esse communicabilem imo nec omniscientiam vel omnipotentiam, ita, ut humanitas exacte loquendo omnipotens aut omnipraesens dici possit, nisi per hunc modum loquendi intelligamus humanitatem per haec divina attributa affici, ut tantam recipiat perfectionem quanta est capax, vel nihil aliud intelligamus, quam humanitas Christi est natura humana hominis omnipotentis vel omnipraesentis ob unicam divinitatem. Ita ut revera praedicatio de humanitate in abstracto resolvatur in praedicationem de homine in concreto, nec quicquam reale ei addat.

Scriptum Irenicum Hungarorum nomine haud dubie a D<sup>no</sup> Episcopo Neostadiensis pie defuncto compositum, omnino meretur inter acta nostra asservari. Spero Dn. Abb. Calixtum memorem mandatorum ex aula in edendis Irenicis ante communicationem Tecum factam praecipitem non futurum. Quod si pergat, erit suaviter admonendus ne ea ratione sibi noceat.

A D<sup>nis</sup> Ministris nostris intellexeram Aulam Guelfebytanam consensisse ut professio politica D<sup>no</sup> Bohmero juniori conferretur. Imo id ipse antequam Helmestadium hinc iret mihi dixit, et ex D<sup>ni</sup> Reichii communicatione vidit Epistolam Secretarii Guelfe-

1–14 *Anfang* (1) Reverendissime domine Abba *Absatz* Scriptum (2) R<sup>me</sup> ... Scriptum L<sup>1</sup>  
 5 Materia inter alia in eo differt L<sup>2</sup> 6 Non ausim dicere omnipraesentiam L<sup>2</sup> 11 vel omnipraesentis fehlt L<sup>2</sup> 12 f. reale ei superaddat. Et certe omnipotentia humanitati non per se competit, seu homini non competit quatenus homo; et abstracta in hoc ipsum ordinata sunt, ut enuntietur de ipsis quod competit concreto qua talis vel tale est, ex. gr. Humanitati tribui debet quod Christo competit non formaliter ob divinitatem, sed quatenus homo est. L<sup>2</sup>

2 Monitorum: bezieht sich vielleicht auf frühere oder auch hier mitgeschickte Entwürfe zu LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken*. Zu früheren Erörterungen der Frage der göttlichen Eigenschaften vgl. z. B. neben I, 15 N. 192 auch LH I 7, 5 Bl. 97. 14 Scriptum ... nomine: Gemeint ist wohl *De confessione orthodoxae fidei Hungaricarum Ecclesiarum*, P. II von Cr. de ROJAS y Spinola (P. Schemelius, Pseud.) *Syncera relatio circa statum Reunionis Ecclesiasticae*, 1692; vgl. I, 10 N. 77. 16 Calixtum ... Irenicis: Zu F. U. Calixts Edition von Texten zur protestantischen Union, die im Moment ungelegen erschien, vgl. I, 15 N. 398 u. N. 419. 21 Epistolam Secretarii: Es handelt sich vielleicht um das in I, 15 N. 109 erwähnte, durch J. Chr. Reiche übersandte Schreiben „des Archivarii“.

bytani declaratoriam in hanc collationem. Et S<sup>mi</sup> Duces ipsi plus semel mentem erga me declararunt. Itaque quod nunc de dissensu scribit erroneum esse necesse est et dilationem solutionis ex alio capite nasci. Guelfebytani (ut intelligo) multas adhuc collationes sibi vendicant, et antequam res constituatur fortasse salaria dare differunt noviter pro-  
5 hinc nominatis, ut hoc cuneo rem promoveant.

P.S.

Dubitavi an Tibi significarem quantum mihi jus sit conquerendi de Bohmero Tuo. Sed quando occasionem praeuisti non dissimulabo diutius. Ego feci quod amicum decet. Pluri[m]um laboravi apud Principes et Ministros, ut professionis negotium  
10 conficeretur, atque etiam rem obtinui, Tui potissimum intuitu. Ita ipsum putabam devinxisse officio. Idque professus est ipse in literis ad me suis. Itaque attonitus fui fateor cum oculis meis credere coactus eum secreto et indigno commercio cum homine (opere) meo victitante in me colludere, eum in me extimulare, alere et probare perfidiam et ingratitude-  
15 merituris, per effracta etiam repagula contententis, quae quam honesta sint et digna viro (erud.) et professore et ut aliquid amplius dicam nepote Tuo non alium quam Te iudicem volo. Ego literas non unas ejus manu scriptas habeo aculeatas in me et valde dissonas illis quas ad me dedit. Cum (–) edita sint interdum quae nollent Ministri ad alios pervenire, facile intelligis, quos strepitus facere possem, non illi tantum obfuturos  
20 qui fecit, sed et qui applausit. Et tamen Tua potissimum causa rem oppressi, juvenem a me removi, literas ejus a Bohmero repeti curavi. Hic si diis placet a se combustas respondit scilicet combureret alienas, qui proprias committere alienis oculis veritus non est. Ego etsi fortasse occasio vindictae non defuisset abstinui tamen, et valetudini meae convenientius iudico, spernere quam irasci. Interea manifestum est quanti facere  
25 eum debeam, qui ea duplicitate ne quid gravius dicam mecum agit. Quod si auctoritatem Tuam non veretur, neque adducitur ut literas illas omnes, et quaecunque alia a homine meo habet ad me pertinentia restituat, atque obsignata ad me remittat, oleum et operam admonitione alterius perdi putabo.

---

2 scribit: vgl. I, 15 N. 408; vermutlich hatte Böhmer wegen dieses Problems auch an Molanus geschrieben, wie die Formulierung „occasionem praeuisti“ (Z. 8) vermuten läßt. 3 intelligo: vgl. z. B. I, 15 N. 388. 9 laboravi: vgl. z. B. I, 10 N. 115. 11 professus est: vgl. z. B. I, 13 N. 338. 12 homine: J. F. Feller. 18 quas . . . dedit: vgl. etwa I, 13 N. 132. 21 removi: Feller wurde mit Schreibearbeiten in Wolfenbüttel beauftragt.

## 111. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 2. (12.) Oktober 1698. [266.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 17–18. 1 Bog. 4° mit Goldschnitt. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Monsieur

2 Oct. 1698 Luneb. 5

Je m'estime heureux que Vous ayez rencontré quelque chose à Votre gout, dans mes Notes sur Vitriarius. Je n'ay aucunes nouvelles du second Tome, ne sachant pas s'il est imprimé, ou non. Citot pourtant que je l'auray, je prendray pareillement la liberté de Vous le presenter treshumblement. Mons<sup>r</sup> d'Eyben m'avertit de Vos embarras il y a 8 jours; c'est pour cela que je Vous suis sensiblement obligé, Monsieur, que *rebus sic stantibus* Vous m'avez honoré de reponse. Je verray si le Pere Papebroch se trouvera dans la Bibliotheque de la Ville; j'en doute pourtant fort qu'il ayt, ce que je cherche, qui est des Originaux de l'antiquité, comme sont v. g. le Catalogue des Papes d'Egesippe, de S<sup>t</sup> Irenée, de Methodius, Eusebius, Damase, Epiphanius, Augustin etc. que j'ay deja

---

Zu N. 111: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der seinerseits auf I, 15 N. 494 antwortet. 7 Notes: J. F. PFEFFINGER, *Vitriarius illustratus*, T. 1, 1698, war Beilage zu I, 15 N. 494. 7 second Tome: vgl. N. 452. 9 d'Eyben: Chr. W. v. Eyben. 9 embarras: Gemeint ist wohl Leibniz' Umzug in Hannover in die Schmiedestraße 10. 11 Papebroch: Pfeffinger bezieht sich auf die Abhandlung zu frühen Papstlisten in den *Acta Sanctorum*, April, T. 1, 1675, S. I–XXXVII; vgl. N. 266. 13 Egesippe: Hegeppos bei EUSEBIOS von Kaisareia, *Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία* 4, 22, 3 [P. G. 20, 377 ff.]. 14 S<sup>t</sup> Irenée: IRENAEUS (Eirenaios) Lugdunensis, *Contra haereses* 3, 3, 3 [P.G. 7, 849 ff.]. 14 Methodius: Pfeffinger bezieht sich als Quelle auf „Marianus Scotus“ (vgl. N. 420, S. 691), d. h. auf die *Annales Disibodenbergenses*, die nach Vorgang der einzigen Handschrift (FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Ms. Barth. 104) auch von J. Herold, ihrem ersten Herausgeber, unter den Namen von MARIANUS Scotus gestellt wurden, dessen Weltchronik aber nur eine Quelle der *Annales* darstellt; vgl. zur Geschichte von Text und Handschrift ausführlich G. POWITZ; H. BUCK, *Die Handschriften des Bartholomaeusstifts und des Karmeliterklosters in Frankfurt am Main*, Frankfurt a. M. 1974 (*Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main*, 3, 2), S. 240–244. Mit Methodius meint der *Annales*-Verfasser die lange Methodios von Olympos zugeschriebenen *Revelationes* des Pseudo-METHODIOS bzw. deren ersten, einer Weltchronik gewidmeten Teil. Allerdings stellt er keine Papstliste zusammen, sondern zitiert Pseudo-Methodios als chronologische Autorität v. a. zur Papstgeschichte jeweils zu den betreffenden Jahreseinträgen (vgl. in Herolds [Pseudo-]MARIANUS-Ausgabe, 1559, Sp. 249–302). 14 Eusebius: EUSEBIOS von Kaisareia, *Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία* 5, 6 [P. G. 20, 445–446]. 14 Damase: Pfeffinger benutzte den vielfach Papst Damasus I. zugeschriebenen *Catalogus Romanorum Pontificum* [P. L. 13, 442–472] wohl in der Ausgabe von E. v. SCHELSTRATE, *Antiquitas illustrata*, 1678, S. XXXV–LXXXVI, Sp. [6], vgl. auch *Acta Sanctorum*, April, T. 1, 1675, S. XIV–XXXVII. Allerdings läßt sich auf Grund der Formulierung in I, 15 N. 494 („Le Pontifical de Damase“) nicht ausschließen, daß Pfeffinger an den *Liber Pontificalis* denkt, vgl. a. a. O. Erl. 14 Epiphanius: EPIPHANIOS von Salamis, *Κατὰ αἰρέσεων ὁδοῦχοντα* 27, 6, 7 [P. G. 41, 373–374]. 14 Augustin: Aur. AUGUSTINUS, *Epistulae* 53, 1, 2 [C. S. E. L. 34 II, 153].

tous; mais j'en charge encore d'autres Mss. des six premiers siecles, dont Schelstrate et Boucher et Mabillon, en ont publiés quatre.

Citot que Vos *Accessiones Historicae*, Tom. 1 et 2, ont parües, Förster d'Hannover me les envoya; en sorte que je les achetay d'abord; non obstant cela, Monsieur, je Vous rend mille graces de la bonté, que Vous vouliez me temoigner sur ce chapitre; Vous suppliant à l'échange de cela, de m'apprendre, si Golscherus, dont vous faites mention dans la preface du 2. Tome, est autheur des *Gesta Trevirorum*, qui se trouvent dans le premier Tome. En cas que si, je Vous prie derechef, de m'apprendre, si Petrus Wesalentinus, qui se trouve à la fin des dits *Gesta*, en a été seulement le copiste, ou quoy? Je me recommande toujours à vos graces, et suis avec beaucoup de respect

Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant valet                      Pfeffinger.

A Son Excellence M<sup>r</sup> Leibniz Conseiller privé de S. A. E. d'Hannover à Hannover

## 112. FRANÇOIS PINSSON AN LEIBNIZ

Paris, 13. Oktober 1698. [356.]

15            **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 728 Bl. 22–23. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 1/3 S. Eigh. Aufschrift. Auf Bl. 22 r<sup>o</sup> und 23 r<sup>o</sup> interlineare Transkriptionen einiger besonders schwer lesbarer Passagen von Leibniz' Hand.

1 Schelstrate: E. v. SCHELSTRATE, *Antiquitas illustrata*, 1678, S. XXVII–LXXV, Sp. [6] (erneuert in: DERS., *Antiquitas illustrata*, T. 1, 1692, S. 402–456, Sp. [3]), bzw. in DERS., *Antiquitas illustrata*, 1678, S. XXVII bis LXXV, Sp. [7] (erneuert in: DERS., *Antiquitas Ecclesiae illustrata*, T. 1, 1692, S. 402–496, Sp. [4]); vgl. I, 15 N. 494 Erl.

2 Boucher: A. BUCHERIUS (G. Boucher), *De doctrina temporum*, 1664, S. 269–273.  
 2 Mabillon: J. MABILLON, *Vetera analecta*, T. 3, 1682, S. 426f.            6 Golscherus: Bei diesem angeblichen Mönch von St. Matthias in Trier dürfte es sich um eine Erfindung von J. TRITHEMIUS handeln, dessen *Chronicon insigne monasterii Hirsaugiensis*, 1559, S. 3, Leibniz *a. a. O.* folgt.            6 mention: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 2, 1698, S. [9].            8f. Petrus Wesalentinus: der Kopist des Leibniz' Ausgabe zugrundeliegenden, heute nicht mehr nachweisbaren „Codex Scriverianus“ der *Gesta Treverorum*.            9 à la fin: *a. a. O.*, T. 1, 1698, [III]: *Gesta Treverorum*, S. 124.

Zu N. 112: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 10./20. Juni 1698 (vgl. S. 181 Z. 2). Der letzte der drei nicht gefundenen Leibnizbriefe vom 12. (22.), 21. (31.) und 24. Oktober (3. November) 1698 (vgl. N. 356) könnte unseren Brief beantwortet haben. K war Beilage zu einem Bücherpaket mit den S. 182 aufgeführten Schriften und gelangte über Chr. Brosseau (vgl. S. 181 Z. 27) an Leibniz.



Monsieur

A Paris ce 13<sup>e</sup> octobre 1698

J'esperois suivant la votre du 10/20 juin dernier qui m'a été rendüe depuis seulement un mois ou environ par le moyen de M<sup>r</sup> Brosseau au lieu de M<sup>r</sup> Gakenholz jeune medecin que vous en aviez chargé et qui devoit venir icy où il y a apparence qu'il n'est pas venu. J'esperois desjà recevoir quelque autre lettre de votre part et c'est ce qui m'obligeoit toujours à differer à vous ecrire mais je prevois que vos distractions continuant toujours aussi fortement qu'elles ont fait cy devant il est inutile d'attendre plus longtems à vous faire reponse à votre lettre et à vous remercier de l'Epigramme que vous m'avez envoyé de votre facon *in Gesta Electoris Brunsvicensis primi*. Il suffit qu'elle soit de votre composition pour meriter d'être admirée. Votre reputation est trop universelle et trop etendue pour avoir besoin de mon approbation qui ne dementiroit point asseurement celle des autres à votre egard.

Il est juste apres cela de vous faire part de quelques nouveautez qui paroissent depuis peu. Il n'est pas que vous n'ayez ouï parler de la nouvelle *lettre* qu'a fait imprimer M<sup>r</sup> Baluze *pour repondre à divers doutes qu'on a semés dans Paris et à la cour contre quelques anciens titres qui prouvent que M<sup>ts</sup> de Boüillon d'aujourd'hui descendent en ligne directe et masculine des anciens Ducs de Guyenne et Comtes d'Auvergne*. Cette lettre contient 32 pages ausquelles on a joint de nouveaux titres decouverts et les anciens. Le tout in folio que l'on vend 40 s. Il paroist contre cette lettre plusieurs reponses manuscrites c'est pourquoi je n'ai pas voulu vous l'achepter dans la croyance où je suis qu'on aura peu peut être vous l'avoir envoyé. Il paroist aussi une *requeste au Roy* de M<sup>r</sup> l'Archeveque de Lyon ausujet de la Primatie pretendue par cet Archeveque sur celui de Rouen et sa metropole in folio que l'on vend 36 s ou 40 s[.] M<sup>r</sup> l'Archeveque de Rouen a repondu à cette *requeste* par une autre aussi in folio contenant 132 pages qui est bien plus grosse que l'on vend 3<sup>4</sup> 12 s. Je n'ay point voulu vous l'achepter sans vous en ecrire auparavant. C'est pourquoi vous ne trouverez point toutes ces pieces dans le paquet que j'ai remis aujourd'hui avec la presente à M<sup>r</sup> Brosseau m'étant seulement contenté de vous envoyer ce que vous m'aviez marqué cy devant scavoir

---

3f. Gakenholz ... chargé: vgl. I, 15 N. 446.      8 Epigramme: LEIBNIZ, *Epigramma*, [1698].      21 *requeste: Requeste au roy pour messire Claude de Saint-George archeveque comte de Lyon contre messire Jacques Nicolas Colbert archeveque de Rouen*, 1698.      24 repondu: *Requeste au roy pour messire Jacques Nicolas Colbert contre messire Claude de Saint-George*, 1698.

|    |  |          |
|----|--|----------|
|    | <i>Bibliotheca Thevenotiana</i>  | 20       |
|    | <i>Thresor des Almanachs</i> de 1690 et 1692   | 3 ₣ 12 s |
|    | <i>Lettres de M<sup>rs</sup> Des Lyons et Bragelogne</i>   | 8 s      |
| 5  | <i>Explication d'une medaille d'or</i> de Gallienne par M <sup>r</sup> de Vallemont et la Reponse de M <sup>r</sup> Galland à cette lettre | 20 s     |
|    | <i>Les Moines Empruntez comedie en musique</i>   | 20 s     |
|    | <i>Lettre d'un Docteur touchant les charges de la chappelle du Roy</i>   | 12 s     |
|    | <i>Ordonnance de M<sup>r</sup> l'Archeveque de Reims pour l'approbation des Reguliers de son Diocese</i>                                   | 12 s     |
| 10 | <i>Titres Justificatifs du droit de Mad<sup>e</sup> de Lorraine marquise d'Assy à la Succession de Guise</i>                               | 40 s     |
|    | 6 Portraits de Santeul à 4 s partant   | 24 s     |
|    | un portrait de M <sup>r</sup> l'abbé Du Pin  | 8 s      |
|    | un portrait du Prophete de Salon ou marechal Ferrant   | 4 s      |
| 15 | Trois differentes Estampes des feux (representez au roy) pour la paix avec l'Empire  | 6 s      |
|    | Tout cela se monte à 12 ₣ 6 s sur quoy [il] faut oter  | 50 s     |
|    | que j'ay à vous de reste[,] partant reste donc   | 9 ₣ 14 s |

J'ay mis encore dans ce paquet une demie douzaine de l'Epitaphe en grand que  
 20 j'ay faite pour feu M<sup>r</sup> de Santeul dont je vous envoye le pourtrait que vous distribuerez  
 comme vous le jugerez à propos. Un exemplaire surtout à M<sup>r</sup> Morel que je  
 salue qui est à Armstat. J'ai mis aussi un exemplaire de la lettre de M<sup>r</sup> Galland pour

1 *Bibliotheca*: vgl. M. THEVÉNOT, SV. 2 *Thresor* ... 1690: N. de BLEGNY (Abraham Du Pradel, Pseud.), *Le Thresor des Almanachs pour servir à Paris pendant l'année 1690, 1690* (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Sign. Gf-A 139). 2 1692: N. de BLEGNY (Abraham Du Pradel, Pseud.), *Le Trésor des Almanachs pour l'année bissextile 1692, 1692*. Vgl. zu beiden Ausgaben J. GRAND-CARTERET, *Les Almanachs français 1600–1895*, Paris 1896, S. 21 ff. Nr. 84 u. 86. 3 *Lettres*: vgl. J. DESLYONS, *Critique d'un docteur de Sorbonne*, 1698. 4 *Explication*: P. LE LORRAIN de Vallemont, *Nouvelle Explication d'une medaille d'or, 1698*. 5 *Reponse*: A. GALLAND, *Lettre touchant la nouvelle explication d'une medaille d'or du cabinet du Roy*, 1698. 6 *Les Moines*: vgl. P. J. de HAITZE, SV. 7 *Lettre*: erschien anon. 1697. 8 *Ordonnance*: vgl. LE TELLIER, SV. 10 *Titres*: vgl. *Titres justificatifs*, SV. 12 Portraits: nicht gefunden. 13 portrait: nicht gefunden. 14 portrait ... Ferrant: Zu den Erscheinungen und Propezeiungen des Hufschmieds F. Michel, der auch in Paris und Versailles erhebliches Aufsehen erregte, vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 359f. Zu seinem Porträt, dessen Verbreitung verboten wurde, vgl. 35 ebd. 15 Estampes: nicht gefunden. 19 Epitaphe: Davon befinden sich vier Exemplare im Oktavformat in LBr. 728 Bl. 17–20.

lui. Vous trouverez encore pour vous un exemplaire de la *relation de la mort* de M<sup>r</sup> le Duc d'Etrees Ambassadeur à Rome par un de mes amis et un announcement sur la nouvelle edition des Ouvrages de S<sup>t</sup> Gregoire le grand par les Peres Benedictins. Voila de quoi est composé ce paquet. Il n'est pas que vous n'avez entendu parler du differend entre M<sup>rs</sup> de Cambray et de Meaux dont on voit quantité d'ouvrages de part et d'autre. C'est tout ce qu'il y a icy de nouveau. Je suis toujours Monsieur avec bien du respect

Votre tres humble et tres obeissant serviteur

Pinsson

J'ai veu M<sup>r</sup> l'abbé Baudrand qui m'a chargé de vous faire ses complimens et de vous faire ressouvenir de lui donner les eclaircissemens sur le memoire que je vous ai envoyé de sa part.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de Son Altesse Electorale M<sup>r</sup> le Duc d'Hanovre à Hanovre

### 113. ISABELLA VON MOTZFELD AN LEIBNIZ

Terborg, 4./14. Oktober 1698. [136.]

#### Überlieferung:

K Abfertigung: LBr. 389 (Helmont) Bl. 119. ca. 11,5 × 15,5 cm. 2 S. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.)

A Abschrift: Ebd. Bl. 121–122. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 S. auf Bl. 121 von Schreiberhand mit sprachlichen Korrekturen, Unterstreichungen u. dem Vermerk „La même notifie à M. Leibniz l'arrivée de M. de Helmont à Ter Borg.“ von J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 122 A von N. 136.

Monsieur

Comme ie ne scavois où trouver le Baron de Helmont, Je me suis imaginée quant J'u par L'honneur de la Vôtre nouvel de Son depart pour ter Borg, qu'il auroit pu

---

1 relation: J. CHASSEBRAS, *Relation de la mort de F. A. d'Estrées*, 1687. 2 f. announcement ... grand: nicht gefunden; gemeint ist vielleicht der „prospectus“, der dem Exemplar der *Bibliothèque Nationale*, PARIS, von GREGOR I., *Opera omnia*, 1705, beigegeben ist. 9 memoire: Gemeint ist wohl Baudrands Anfrage I, 15 N. 418, die Leibniz mit N. 151 des vorliegenden Bandes beantwortete.

Zu N. 113: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der seinerseits auf I, 15 N. 484 antwortet, und wird durch N. 136 beantwortet.

etre prins sa route par la Hollande. ce qui étoit vray ie le cherchait par lettres et quant  
 i'apprins de son sejour à Amsterdam par un Ami, il arriva passée 8. Jours ici, en assée  
 bon poinct et sain, selon son age. il volu rendre ses devoirs par lettres proprement à  
 Madame L'Elec., mais tardant trop, j'ai crû ne mal faire par un mot en devance pour  
 5 oter à Madame L'Electrice de Braunsw. et à Votre seign. les soucies qu'il m'ont souvent  
 tenue en peines.

ie prie d'Etre recommandée dans les graces de son Alt. Ser. Madame L'Electrice,  
 Avec la petite Sophie, laquelle fait toute sorte de Caresses au Monsieur de Helmont que  
 c'est etonnant pour un Enfant si Jeune. S'il y a quelque chose de Votre service ou que  
 10 ie puisse etre utile dans le service de Madame l'Elect. ie supplie me faire l'honneur  
 d'etre employé qui suis

Monsieur

Votre tres humble et obligée servante

Borg le 4/14 8<sup>bre</sup> 1698

Is v Mgt Motzfeldt.

#### 114. LEIBNIZ AN JACQUES-BENIGNE BOSSUET

15 Hannover, 6./16. Oktober 1698. [275.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 19 Bl. 130–131. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Mit sehr zahlreichen und umfang-  
 reichen Korrekturen und Streichungen. Ränder beschädigt (Textverlust). – Am oberen Rand von  
 Bl. 130 r<sup>o</sup> von Leibniz' Hand: „à Mons. de Meaux ist nicht abgangen“. – Gedr.: 1. FOUCHER DE  
 CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 193–195; 2. Aufl., 2, 1869, S. 197–199; 2. BOSSUET, *Correspondance*,  
 20 X, 1916, S. 241–243.

Monseigneur

Ayant eu l'honneur de voir M. du Heron Envoyé de France, et voyant par là le  
 commerce ouvert en quelque façon j'ay songé d'abord à vous, et puisque ce Ministre  
 a la bonté de vouloir se charger de cette lettre, j'ay crû qu'il estoit de mon devoir de

25 2 Ami: nicht identifiziert. 2–4 il arriva ... L'Elec.: Der betreffende Brief van Helmonts an  
 Kurfürstin Sophie datiert vom 10./20. Oktober 1698 (LBr. 389 Bl. 98); trotz des abweichenden Datums  
 schreibt van Helmont auch an Sophie, er sei „Voor acht daghen ... by myne Nichte ter Borch“ eingetrof-  
 fen. 8 petite Sophie: Tochter von I. v. Motzfeldt.

30 Zu N. 114: *L* wurde nicht abgefertigt (vgl. auch Z. 18), da Leibniz sich entschloß, die Wiederaufnahme  
 des Briefwechsels mit Bossuet über Anton Ulrich einzuleiten; vgl. N. 17.

profiter d'une occasion si propre à vous marquer la perseverance de mon zele et de ma veneration, depuis que l'interruption des correspondances a presque privé Mons. l'Abbé de Loccum et moy de l'esperance d'obtenir vos éclaircissements sur un point de consequence. Nous avons bien crû que vous aviés eu des grandes raisons, Monseigneur, de ne vouloir pas vous expliquer. Mais il nous a esté sensible cependant de ne pas pouvoir 5  
jouir des lumieres du plus grand controversiste que le parti de Rome ait aujourdhy d'autant plus que celles que nous en attendions avoient esté le fondement de nostre communication [que vous] aviés souhaitée.

Un ancien jurisconsulte dit: *qui tacet non quidem ideo consentit, sed tamen verum est eum non negare*. C'est toute la consequence que nous en avons pû tirer. Je ne sçay 10  
si ces raisons ont cessé, mais nous concevons aisement que tant d'autres travaux importants survenus ne vous ont point laissé le temps de penser à ces matieres.

Le soin de reprimer les abus des mystiques a esté digne de vous. La matiere est de saison, c'e[st] un[e] maladie [regn]ante. Et une pretendue secte de pietistes donne presque autant d'exercice à nos Theologiens, que les Quietistes en donnent aux 15  
vostre[s]. Il est vray qu'il faut prendre garde de ne pas toucher à la veritable devotion, en arracha[nt] l'yvroye. Mais il y a des excés si grand[s] qu'on ne sçauroit les dissimuler. Tel paroist ce qu'on dit de vostre Madame Guion. Je me souviens d'avoir vû des vers mystiques Allemands assez bien faits et imprimés plus d'une fois avec approbation dans le pays hereditaire de l'Empereur, mais qui me paroissoient contenir des doctrines 20  
dangereuses où sous un beau semblant en parlant de repos, d'abandon, et d'union avec Dieu, il paroist qu'on va à aneantir subtilement l'immortalité de l'ame, et à favoriser une opinion semblable à celles de ces peripateticiens Averroistes de jadis et de ces philosophes anciens qui paroissoient croire que l'ame ou l'intellect agent se perdoit dans l'ocean de la divinité. 25

17f. Tel ... Guion *erg. L*

---

3f. point de consequence: die Suspension des Trienter Konzils für die Protestanten nach dem Muster, wie das Basler Konzil mit den Konstanzer Beschlüssen gegen die Hussiten verfahren war; vgl. I, 10 N. 80 u. 90 sowie N. 341 des vorliegenden Bandes. 9 jurisconsulte: vgl. *Corpus juris civilis*, Digesta, 50,17, 142, wo Julius Paulus wie folgt zitiert ist: „Qui tacet, non utique fatetur: sed tamen verum est eum non negare.“ 30  
13 reprimer ... mystiques: vgl. bes. J.-B. BOSSUET, *Instruction sur les estats d'oraison, où sont exposées les erreurs des faux mystiques de nos jours*, 1697. 18 Guion: vgl. dazu auch N. 248. 19 vers mystiques Allemands: J. SCHEFFLER (Angelus Silesius, Pseud.), *Geistreiche Sinn- und Schlussreime*, 1657; erw. Neuauf. u. d. Tit.: *Cherubinischer Wandersmann*, 1675.



Monsieur,

à Cel. ce 6 Octobr. 1698.

Je vous remercie fort de la communication du diplome touchent Tundersleve. J'ay trouvé ailleurs que c'estoit un lieu de grands revenus, mais je ne me souviens pas serieusement où je l'ay lû.

Voicy le Catalogue, des documents que M<sup>r</sup> Hackman nous a envoyé de Londres. 5  
Je vous supplie de faire marquer à la marge, s'il vous plait, quelles sont les pieces que vous avés deja. Cela pourroit servir pour epargner les frais que le dit M<sup>r</sup> Hakman fait. J'ay des graces infinies à vous rendre de la bonté que vous avés eu de vous interesser pour mon frere qui est à Helmstett, et vous prie de luy continuer votre faveur comme aussi à moy qui suis avec respect 10

Monsieur

votre tres humble et tres obeissant serviteur

C. Schrader.

## 116. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 7. (17.) Oktober 1698. [101.117.]

**Überlieferung:**

15

- L* Konzept: LBr. 263 Bl. 26–27. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit zahlreichen Änderungen. Am Fuß von Bl. 26 v<sup>o</sup>–27 r<sup>o</sup> gegenläufig von Leibniz' Hand: „Genealogia Czarica familiae nunc regnantis Andrei Iwanowiz Kabyll“.
- l* Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 52, 55 und 53. 3 1/2 S. von Schreiber- bzw. Leibniz' Hand. Mit Korrekturen und geringfügigen Ergänzungen (*Lil*); 20  
Schlußformel und Unterschrift sowie PS. (Bl. 53 in 8<sup>o</sup> und mit dem Bibl.verm. „gehört zum brief v. 7. Oct. 1698“) eigh. von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 61–67.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime

Fautor Honoratissime

Guelfebyto accepi, literas meas post tuum illinc discessum illuc appulisse; et Hel- 25  
mestadium Te secutas esse, itaque recte redditas spero. Non dubito etiam quin negotium

---

2 diplome: Schenkungsurkunde von Lüneburg für die Magdeburger Kirche Beata Maria von 1211, gedr. in: Chr. L. SCHEIDT [Hrsg.], *Origines Guelficae*, T. 3, 1752, S. 860 f. 9 frere: Friedrich Schrader.

Zu N. 116: *l* antwortet, wie auch N. 101, auf N. 95, wird erwähnt in N. 122 und zusammen mit N. 101 beantwortet durch N. 121. Beilage war N. 117. 25 literas: N. 101. 30

Abbatiae Tuae jam sit pro confecto habendum, de quo Tibi mihi que gratulabor. Nunc ut has ad Te dem, et amica fiducia aliquid Tibi dem negotii licet invitus, ratio quam sub-  
jiciam cogit.

Felleri Professoris quondam Lipsiensis, Viri certe docti, et quantum mihi intelligere  
5 datum fuit, boni filius non per omnia Patri similis, ultra biennium apud me egit. Re-  
cepi eum orantem, cum procul domo pecunia et ope egeret; et ne inutilis esset, labores  
quosdam Historicos imposui, ut centones verbis Autorum exciperet. Initia se non male  
dabant, et eo usque valuere, ut plura multo quam postularat largirer ita ut longe ultra  
200 imperiales annuos processerint sumtus quos in eum feci. Sed ille nescio qua vel le-  
10 vitate animi vel pravitate mox remisit a diligentia, ut vix paucas horas quotidie labori  
praescripto daret; sed hoc amplius munusculis corrupit puerum pedisequum, ut posset  
scripturas meas facilius inspicere; postremo etiam repagula quaedam effregit; et ingrati-  
tudinem eo produxit, ut literis etiam de me quereretur, quasi haberetur male. Quae cum  
non possent non mihi tandem innotescere, aperto ejus cubiculo examinatoque puero  
15 deprehendi non paucas scripturas mihi surreptas, intercepi etiam literas quibus improbi-  
tas hominis manifeste apparebat. Itaque eum increpitum et confusum, a me removi, ne  
expositus essem amplius tam malis artibus et liberali homine indignis. Poteram ulcisci  
criminali etiam intentato judicio, sed paterni nominis et cognatorum rationem habui,  
deinde et ipsius, quem sperabam posse emendari.

Itaque veniam precanti facile dedi, et reddens bonum pro malo partem eorum quae  
debebat exolvi, nam etsi omnia quae opus erat dedissem, ille tamen nescio qua pro-  
digentia vel vanitate passim in aere hominum pudenda prorsus ratione erat. Deinde  
ineunte aestate Guelfebyti locum ipsi a S<sup>mis</sup> Ducibus obtinui ad mensam illustris Aca-  
demiae, ea lege ut laborem continuaret diligentius; quin et de habitatione meo sumtu  
25 tantisper prospexi, et pecuniam addidi. Et consilia etiam cepi, de homine quem ad se  
rediturum sperabam ulterius ornando, quae fortasse non caruissent effectu, nisi malitia  
ipsius intercessisset. Nempe (quod mireris) visus est irritatus beneficiis et velut buccella  
accepta, invitatus magis ad perfidiam. Itaque literas in me aculeatas commutavit cum  
Viro, qui et ipse hoc unum fortasse in me potest reprehendere, quod beneficentior in

30 4f. et (I) ut arbitror (2) | quantum ... fuit *am Rande erg.* | L 13 etiam | apud viros graves  
*gestr.* | L 20–23 partem ... hominum erat | pudenda prorsus ratione *erg.* | deinde ineunte aestate *am*  
*Rande erg.* L

1 Abbatiae Tuae: Marienthal. 6 orantem ... egeret: vgl. I, 13 N. 3 und Erl. 29 Viro: Es ist  
wohl auch hier der S. 189 Z. 11 erwähnte J. Chr. Böhmer gemeint; vgl. ferner N. 110 P.S.



eum fui, quam debebam. Ego cum Fello, male ut apparebat conciliato, erumpentibus  
 indiciis diffiderem; curavi ut literae nonnullae quas alio missitabat, ad me perferrentur;  
 ita apparuit fictae poenitentiae et animi profunde corrupti scena. Poteram tum certe ma-  
 xime erumpere in vindictam; sed indignum me putavi exardescere, et jucundius visum  
 ineptias irridere, quam ingratitude irasci. Ne tamen impune ferret, adeg, ut Reversales 5  
 deprecatorias sua manu conscriptas daret, quibus et agnoscebat quantopere peccasset,  
 et meliorem frugem sponderet. Sed citius Aethiopem lavisses aut laterem. Nam spe con-  
 cepta, posse alibi sibi aperiri locum, rediit paulatim ad ingenium, laborem sibi creditum  
 neglexit, ac tandem nuperrime insalutato me, destitutisque creditoribus discessit ante  
 dies aliquot, atque ut ajunt Helmestadium ivit, nescio an ultra. 10

Porro contraxerat familiaritatem Hannoverae cum D<sup>no</sup> Bohmero Professore nunc  
 politices vestro, hic sive crediderit temere fictis ejus de me querelis, sive proprio animi  
 a me alieni motu impulsus fuerit, tanto iniquius quanto ego cum ipso egeram amicus;  
 certe juvenis levissimi et ingratisissimi malitiam applausu suo et coram et per literas  
 fovit; et indigna duplicitate egit, eodem tempore ad me scribens multa cum sig- 15  
 nificatione honoris et affectus; ad illum alia omnia. Videtur autem Fellerum Domino  
 Fratri suo Professore moralium commendasse. Is enim cum ex acidulis rediret, Hano-  
 verae dixit, se conditionem Fello apud Nobilem adolescentem quaerere, cujus studiis  
 praeesset. Poteram facile id disturbare, nam Dn. Prof. Bohmerum natu majorem, de  
 quo nihil mihi nisi laudabile compertum unquam, facile credo dimovissem a sententia, 20  
 detecto Felleri animo. Sed nolui intercedere consilio, ac ne nunc quidem vellem. Nihil  
 enim impedit juvenem alia experientem ad sanio rem mentem procedente aetate redire,  
 et sua etiam erga me acta aliquando despuere. Eat ergo bonis avibus, nam fortasse in id  
 ipsum Guelfebyto discessit, ut novam hanc conditionem obtineat, nisi forte Lipsiam pro-  
 fectus est ad suos invenitque ibi patronos quibus ut meliorem se quam mihi probet 25  
 patiar et audiam lubens. Sed unum nunc me perplexum habet, quod non comperi, an  
 quae ab aliquot mensibus pro me consignavit, tum libros et Manuscriptos et editos in  
 laboris sui gratiam partim ex nostra partim ex Augusta Bibliotheca acceptos ante disces-  
 sum restitueret; aut alia non negligenda secum abstulerit cum ergo malo cogar cavere  
 in re Principum, et in homine nimis suspecto; commodissimum putavi ad Te confugere 30

13 iniquius *erg. Lil*      24–26 ut ... lubens *am Rande erg. L*

7 lavisses ... laterem: vgl. z. B. P. TERENTIUS Afer, *Phormio*, 186.  
 mer.      17 Fratri: Ph. L. Böhmer.

11 Bohmero: J. Chr. Böh-

et rogare ut de tota re agas cum Domino Prof. Bohmero natu majore, salute officio-  
 sissima a me nuntiata; ut ea ratione, quae Vobis aptissima videbitur, Felleri res ante-  
 quam ipse sentiat attineantur, donec constet libros et scripturas esse restitutas. Id fieri  
 posse non dubito, nulla ipsius contumelia, atque etiam sine strepitu. Si tamen magistra-  
 5 tus vel aliorum ope uti omnino necesse sit, facere id praestat, quam res Principum in  
 casum dare. Etsi Helmeftadii amplius non sit, puto tamen res ejus a Dn. Böhmero non  
 ignorari, et rationem potiundi libris literisque Felleri suppeditari nosse efficacem: per  
 quam in tuto nostra collocentur. Rogo etiam ut Dn. Prof. de Hart in consilium adhi-  
 beas, qui testis esse potest locupletissimus optimae meae erga hominem voluntatis; de  
 10 caetero autem malim rem quantum licet occultam haberi. Dn. Böhmerus natu major  
 ipse judicabit, quatenus communicandum cum fratre: cum quo ego honeste agere nunc  
 non possum. Etsi ignoscam injuriam ex Christi praescripto, et ad officium rediturum  
 sperem, ubi intellexerit melius qualis ego sim, et qualis ille quicum in me collisit. Quod  
 superest vale et fave. Dabam Hanoverae 7 Octob. 1698

15 deditissimus Godefridus Guilielmus Leibnitius.

P.S. Literas communicare potes, si placet cum Dn. Bohmero natu majore, et Dn. de  
 Hart; sed ut legant tantum Te praesente non vero ad describendum, etsi enim id facile  
 permittere possem, tamen non necesse est.

Adjeci hic Germanico sermone velut aliquam facultatem, qua si opus possis uti.

20 117. LEIBNIZ FÜR JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Vollmacht zur Nachforschung nach dem Verbleib der durch J. F. Feller entliehen-  
 en Bücher und Handschriften. Beilage zu N. 116.

Hannover, 7. (17.) Oktober 1698. [116.121.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 263 (Feller) Bl. 28. 4<sup>o</sup>. 1 S. Mit einigen Änderungen.

25 6–8 Etsi ... collocentur *am Rande* erg. L 12 possum (1) se (2) Etsi ... officium L 16–19 P.S.  
 ... uti *fehlt* L 16 Dnn. Bohmero l, *korr. Hrsg.*

1 Bohmero: Ph. L. Böhmer. 19 facultatem: N. 117.

Zu N. 117: Die nicht gefundene Abfertigung wird erwähnt in N. 116. Vgl. auch N. 118 und N. 132.

Der hochEhrwürdige und Hochgelahrte H. Johann Andreas Schmidt berühmter Doctor und Professor Theologiae in Helmstädt wird von mir endesbenannten dienstlich ersuchet thunliche verfügung zu thun, daß man wegen J. Friedrich Fellers LL. Studiosi aus Leipzig bürtig, welcher eine Zeitlang sich bey mir in Hanover und Wolfenbutel aufgehalten, und zu aufgetragenen laboribus einige scripturen und bücher aus denen Chur und Fürstl. Bibliotheken und sonst bekommen, aber vor etlichen tagen ohne mein und seiner creditoren wißen, sich von Wolfenbutel mit seinen alda habenden sachen weggemacht die nothige nachricht und sicherheit erlangen möge, dadurch man außer sorgen seyn könne, als ob er etwas gegen die gebühr mit sich genommen. Wozu dienlich daß seine sachen wo sie anzutreffen in etwas angehalten, und bis zur richtigkeit nicht abgefolget werden. 5 10

Hanover den 7 Octobr. 1698.

118. LEIBNIZ AN NICOLAUS FÖRSTER

[Engensen, 18. (?) Oktober 1698.] [132.]

**Übertlieferung:** L Konzept: LBr. 263 (Feller) Bl. 33. 8°. 2 S. mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Der untere Rand verschmutzt, teilweise schwer lesbar. 15

(tit.) Insonders geehrter H.

Ich kan nicht umbhin zu melden, daß Feller endlich sich mit samt seinen Sachen ohne mein und ohne seiner creditoren wißen von Wolfenbutel fortgemacht, wie mir H. Cammerschreiber Balcke, bey dem er alda in meinem quartier gewesen, berichtet, welcher seine ruckkunfft nicht zu vermuthen meldet. Nun ist dem herrn bewust, wie übel er sich gehalten, ohngeacht er alles bekommen schulden gemacht, meine arbeit fast stehen laßen, durch bose stück zu meinen scripturen zu komen getrachtet, es auch in etwas erreicht und sonst vilfeltig seine undanckbarkeit und naturel blicken laßen und wie ich mit ihm der scharffe nach zu seinem höchsten nachtheil und offentl. bestraffung 20 25

---

Zu N. 118: Die (nicht gefundene) Abfertigung lief über M. Zabany, vgl. N. 7; sie wird beantwortet durch N. 132. Die Datierung unseres Stückes ergibt sich aus N. 7, der Absendeort aus N. 132 u. N. 7. 20 Balcke ... berichtet: N. 3. 23 bose stück ... getrachtet: vgl. dazu G. SCHEEL, *Leibniz' Beziehungen zur Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel (1678–1716)*, in: *Braunschweigisches Jahrbuch*, 54, 1973, S. 172–199, bes. S. 186 f.

verfahren können, wenn ich seiner anverwandten nicht geschonet, und auch von ihm nicht beßerung gehoffet die er auch versprochen. Habe derowegen alle anstalt gemacht, daß er mit ehren von mir weg kommen können[,] ihm tafel bey der furstl. Academi in Wolfenbutel verschaffet[,] selbst ihm noch quartier und anderes nothige daselbst geben  
 5 und wenn er arbeiten wollen, wie er ubernommen, hatte ich auch vor ihn die schulden bezahlet. Er hat aber meine wohlthaten zwar angenommen, sein bößes bezeigen und unrecht durch einen Revers erkennt, und das beste versprochen aber nichts gehalten, sondern so bald er etwa anderwärts hofnung bekommen, die arbeit stehen laßen, davon nichts berichtet, und endlich gar ohne gegebene nachricht fortgangen. Und welches das  
 10 schlimmste und mich zu ferner untersuchung zwinget da ich ihn sonst ohne ahndung immer hin ziehen laßen wurde, so hat (er – – –) schrifftten und bucher (– – –) den Chur- und furstl. Bibliothecen (– – –) sonst gehabt, ist aber fortgangen ohne daß geringste nachricht habe, ob er sie gebührend restituirt und zuruckgelaßen oder nicht. Weilen nun solches liederliche bezeigen wegen interesse der herrschafft aus tragender schuldigkeit nicht hingehen laßen kan, sondern auff allen fall vigiliren muß; Und er vielleicht  
 15 bey der Meße nach Leipzig kommen oder sonst an einem orth sich befinden mochte da die seinigen sein und seiner Sachen habhaft so wolle Mein geehrter H. ohnbeschwehrt bey seinen herren anverwandten insonderheit H. D. Rappolten mit ubereignung eines obschohn unbekandten dienstl. grußes von mir es dahin richten. Hoffe daß man zu vermeidung seiner äußersten beschimpfung und mehrer weiterung sich auff die beste und thunlichste weise seiner mit gebrachten bucher und scripturen versichere und solche biß zur richtigkeit verwahret halte; damit nicht etwa schrifftten oder dergleichen daran gelegen, durch solche leichtsinnige und unverantwortliche Verfahren abhanden kommen und wäre deswegen guth daß man sich solches vorhabens und meines beschwehrens gegen ihn biß zur gelegenheit der vollstreckung nicht mercken laße, deswegen mit H. D.  
 25 Rappolten am besten abrede zu nehmen seyn werde. Ich habe ihn sonst wegen seiner studia so wohl recommendiret gehabt, daß mir H. Prof. von Hardt aus Helmstadt vor etlichen tagen geschrieben von Herr Herzog Rud. Aug. Durchl' jungst gehohret zu haben (wie) daß sie geneigt dießen menschen unterm titel eines furstl. Secretarii bey der

30 12 gehabt, (1) (– –) (2) ich aber nicht die *versehentlich nicht gestr.* (3) ist aber L 21 mit gebrachten | sachen *nicht gestr.*, *darüber* bucher und scripturen | L 29 dießen menschen *streicht L*, *ändert Hrsg.*

3f. tafel ... Wolfenbutel: vgl. N. 65 u. N. 71.  
 Michaelismesse. 18 Rappolten: S. F. Rappolt.

7 Revers: nicht gefunden. 16 Meße: Leipziger  
 27–193,1 Hardt ... employiren: nicht gefunden.

Bibliothek zu employiren ja man ist damit umgangen daß er auff kosten der herrschafft eine reise thun sollen allerhand Ms<sup>a</sup> curiosa auffzusuchen und wurde es ihm an dienlicher beforderung nicht gefehlet haben, wenn er sie nicht selbst verscherzen wollen. Ich bin vergnugt daß ein weit mehrers gethan als ich schuldig gewesen und wenn ich meine obliegenheit und conservirung deßen so mir die herrschafft anvertraut beobachtet werde ich ihn (– –) Fellers undanckbarkeit (mehr – – als) zorn hegen. 5

### 119. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wien,] 8./18. Oktober [1698]. [108.149.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 11 Bl. 318–321. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 7 S. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

10

Ill<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup> mio Sig<sup>re</sup> Prone Col<sup>mo</sup>

Mi servo della licenza comessami da VS. Ill<sup>ma</sup> a corrispondere con ella in Italiano a me più familiare, accusando adunque 4 delle sue pregg<sup>me</sup> che mi sono capitate giuste coll'accluso rescritto di S. A. E. a M<sup>r</sup> Oberg, et il Decreto di Mons. Arcivescovo di Parigi contro i regolari, quale lo trovo molto giusto e santo ma non executibile in questi 15 paesi per la grande loro potenza ch'anno. Arrivai in Vienna per la gratia d'Iddio mercoledì passato alli 15/5 del Corrente, né tardai un momento a dar principio all'opera così gloriosa e di tanta Importanza mentre concerne L'Eternità, e la salute dell'anime[,] mi portai immediatamente dal mio Zio Conte di Mansfeld: quale supposi esserne già informato, conforme fù imposto a M<sup>r</sup> d'Oberg nel rescritto comunicatomi[,] restammo 20

---

Zu N. 119: K antwortet auf N. 108 und wird beantwortet durch N. 156. Aufgrund von Z. 16 vermuten wir Wien als Absendeort des Briefes. Beilage war eine (nicht gefundene) Abschrift des S. 194 Z. 18 genannten „memoriale“ u. ein Brief an S. Schnatter (vgl. S. 195 Z. 23). 13 4 delle sue: bezieht sich wohl auf den (nicht gefundenen) Brief vom 18. September (vgl. N. 94), den Brief vom 25. September 1698 (vgl. I, 15 N. 534) sowie N. 108 des vorliegenden Bandes. Da Leibniz' Briefe vom 9. September (vgl. I, 15 N. 510, N. 511 u. N. 512) 25 bereits durch I, 15 N. 517 und durch N. 94 des vorliegenden Bandes beantwortet wurden, bleibt unsicher, welcher Brief als vierter von Buchhaim gemeint ist. 14 rescritto: Georg Ludwigs Reskript vom 12. (22.) Sept. 1698; vgl. auch Z. 19 ff. 14 Decreto: Mit I, 15 N. 534 schickte Leibniz „la Notice d'une Ordonnance“ des Erzbischofs von Reims (vgl. Ch. M. LE TELLIER, SV.), auf die sich Buchhaim hier vielleicht bezieht. Sollte er tatsächlich einen Erlaß des Erzbischofs von Paris meinen, könnte es sich um L.-A. de NOAILLES, *Ordonnance* 30 (vgl. SV.), handeln.

per confessare la verità ambidue attonitissimi l'uno in leggere il rescritto, e l'altro in non vederlo eseguito[.] Causò qualche dubbio, et in me una grande Confusione in avere massimamente sentito le opposizioni assai strane et impetuose che fece il D<sup>o</sup> S. B. in casa di Mansfeld: contro li adulti che mutavano overo alteravano la loro religione, concepita  
 5 nella sua Idea con principii, che supravano assai il pietismo per non dir di peggio[.] Non ostante questa prima mia confusione, hebbi giovedì il giorno seguente benignissima udienza da S. M. C. quali mostrò di gradire la mia relatione, e supplendo io le parti di M<sup>r</sup> d'Oberg consegnai alle mani sacratissime di S. M. la copia del rescritto perche essa comandasse a dentro nominati Signori, di assistere, e consultare meco ciò che  
 10 sarà necessario per facilitare e terminare questa Santa Opera come ancora subito fece; provò in me una indicibile consolatione, in vedere il Zelo di questi Signori, et il loro Genio Sincero e Cordiale, a Servire in tutto e di buon Cuore S. A. E. Non si tarderà a fare la relatione per Sua Santità St. S. acciò poi, coll'ajuto della divina Maestà possasi dare buon Principio per averne la bramata fine[.] Fu ieri a favorirmi il S. B. d'Oberg e  
 15 mi diede la visita, con espressioni molto gentili da me non meritate, restammo in *terminis Generalibus*, senza che mi mottivasse la minima chosa, tanto del rescritto quanto del negotio et io corrisposi, con uguale Generalità[.] Solo li comunicai, l'acclusa copia d'un memoriale che passando per Ratisbonna, un mio buon'amico mi comunicò, dicendomi non essere ancora a tutti noto, né consegnato alla Commissione per certe dif-  
 20 ferenze nate tra i prencipi, non volendo sottoscrivere tutti il memoriale, e credo chi volesse con qualche ardore, ma secretamente intraprendere questo negotio potrebbe evitare gran Schismi a favore di S. A. E. Mi pardoni se scrivo di questa materia ma il Zelo misto con un occulto, e Simpatico Genio per il Serenissimo, mi rende vivamente interessato per le grandezze di Cotesto vostro S. E. Nel viaggio, che fù molto penoso  
 25 per i cattivi tempi e pessime strade, non passai per alcuna città senza trovare le gloriose memorie del Stimatissimo S. B. di Leibnitz e furono tutti i Grandi con i quali ho conversato, vive trombe delle di lei meritate glorie o per dir meglio monumenti animati delle Sue rarissime doti, et impareggiabili qualità. Mi providdi di 3 Codici diplomatici ma a pena l'esposi alla luce in Ratisbonna bisognò a grandissime istanze del prencipe di  
 30 Lobcovitz e Conte di Lamberg lasciarne a ciascheduno una copia, invidiosi ch'io solo

7 relatione: F. A. von Buchhaims Bericht für den Papst; vgl. N. 202. 8 rescritto: vgl. N. 156.

9 Signori: Reichsvizekanzler Kaunitz und Heinrich Franz Graf v. Mansfeld, Fürst von Fondi. 13 relatione: vgl. N. 202, S. 314 Erl. 18 memoriale: wohl der Antrag einiger Reichsstände an den Kaiser, in der Kursesache nichts ohne ihren Konsens zu unternehmen; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 182 Anm. 41.

35 30 Lamberg: Leopold Josef Graf von Lamberg, kaiserlicher Gesandter am Reichstag.

dovessi preggiarmi d'un tanto tesoro[.] Il terzo mi fu confiscato in Passavia dal prencipe quale lo desiderò con grande premura per arricchire la sua nova, e vaga libreria, et avere qualche memoria apresso di se, di chi per antica conoscenza faceva sempre una meritatissima grande stima, si che resto io medesimo privo d'un così caro pegno, sinche il mio corrispondente in Hamburgo, non me mandò 6 altri esemplari, commessi a lui sin da Norimberga che me li mandi senza perdere tempo. Voglio fare nota in questi paesi un'opera così degna, utile et erudita, anzi ho detto a due nostri librai, che facciano buona provisione per la fiera di S<sup>ta</sup> Chatarina. Di nuovo altro non passa, che si dice essere già partito da Roma il S. Cardinale Grimani, per condurre la nostra Serenissima Sposa, da Modena, e si fanno a viva forza anzi con gran premura tutte le preparatorie in questa corte, per come si dice celebrar le nozze questo carnevale[.] Il luogo non è ancora terminato, multi credono essere Neistat altri Vienna. Non mancherò avvisare tutte le certezze subito che le se potranno avere[.] Per il silentio poi sa bene che noi altri lo doviamo tenere anco se dovessimo perdere la vita onde di quello non solo resti persuaso ma più che certo, promettendomi dalla di lei generosità la reciproca fede, aspetto con impatienza quel manuscritto *de jugo gallorum non admittendo*: servirà per disingannare li Spagnuoli infrancesati[.] Col prossimo broccaccio di Norimberga manderò sino a Cell una quantita della mia tintura pure ch'io sappi a chi indirizzarla. Supplico portare li miei humilissimi ossequii al Rev<sup>mo</sup> S. Abbate, quale non ardisco incomodare con inutili complimenti in Scritto per non volerli essere d'aggravio nelle sue premurose occupationi con che per la fine mi rassegnò di tutto buon Cuore (...)

Li 18/8 d'8<sup>bre</sup>

P.S. Continui a mandarmi le mie incluse al S. Schnatter ufficiale della posta Imperiale.

16 admittento *K*, *korr. Hrsg.*

25

---

1f. prencipe: der Fürstbischof von Passau Johann Philipp Graf von Lamberg. 5 corrispondente in Hamburgo: nicht identifiziert. 10 Sposa: Wilhelmine Amalie. 11 nozze: Nachdem bereits am 15. Januar 1699 in Modena die Prokurationsvermählung stattgefunden hatte, zogen Wilhelmine Amalie und Joseph am 24. Februar 1699 feierlich in Wien ein. 12 Neistat: Wiener Neustadt. 16 manuscritto: CONSTANTIN, *Obtestatio ad Hispanos suos de jugo Gallorum non admittendo. Scripta paulo ante obitum Regis Caroli II.* (HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms. XXVIII, 1660). 18 tintura: vgl. N. 149 u. N. 181. 19 Abbate: G. W. Molanus. 30

## 120. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10. (20.) Oktober 1698. [99.127.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 3 S. – Auf Bl. 23 v<sup>o</sup> L<sup>1</sup> von N. 128.

In ultimis meis exposui, in tantis res meas versari angustiis, ut absque insigni exi-  
 5 guarum facultatum mearum detrimento in hac annonae, aliarumque ad vitam necessa-  
 riarum rerum caritate, cum meo salario me non possem subsistere. Id jam illustrissimis  
 Regiminis Electoralis Dnn. Consiliariis, sicut et reliquis Aulicis, ea qua decet submis-  
 sione significandum duxi. Perillustrem igitur Excellentiam tuam observantissime rogo,  
 10 ut consueto favore etiam hac in re me beare, et commendatione ac patrocínio suo desi-  
 derium meum promovere velit. Annumerabo hoc beneficium multis aliis, Eique, si non  
 referre licet ulla ratione, habebó gratias immortales. Ego nemini hujus loci aperui, aut  
 aperturus sum desiderium meum, ne alios meo exemplo provocem ad eundem scopum.  
 Itaque per me fieri posset, ut secreto aliquod augmentum (quod utinam foret 100 un-  
 cialium! nihil tamen praescribo) egestati meae decernatur atque porrigatur.

15 Vale, Domine, et angustiis meis consulere ne dedignare. Helmstadii d. 10. Oct. 1698.  
 { ... }

P.S. Si licet fabulam narrabo, quae in vicinia nata, his diebus hoc in loco ebuccinata  
 fuit, videlicet venerabilem Dn. Abbatem Luccensem ad Rom[anam] se recepisse Eccle-  
 20 siam, atque a Papa (papae! tantum potestatis habent in Romano-Germanico imperio)  
 declaratum Abbatem, Principali ornatum dignitate. Nec defuit alius Abbas, qui admira-  
 bilem nuncium Seren<sup>mo</sup> Suo vellet perscribere. D. Meibomii filius natu major, Doctor-  
 que Medicinae, Parisiis, a Sternio, Lunaeburgensis typographi filio, in collo transfixus  
 gladio, animam efflavit. Id quod illo priore certius est.

19 habente K, ändert Hrsg.

25 Zu N. 120: K wird beantwortet durch N. 128 und hatte, wie aus dem Antwortbrief und aus N. 146 her-  
 vorgeht, als Beilage eine Bittschrift von Fabricius betr. Gehaltserhöhung und zwei Gedenkmünzen, für die sich  
 Leibniz in N. 128 bedankt. 4 ultimis: N. 99. 17 fabulam narrabo: Fabricius berichtete am selben Tag  
 G. W. Molanus von diesem Gerücht. Von diesem Brief an Molanus fertigte sich Leibniz einen Auszug an; vgl.  
 N. 129 Überl. 20 alius Abbas: Chr. Specht (vgl. N. 129). 21 Seren<sup>mo</sup>: Rudolf August oder Anton  
 30 Ulrich von Wolfenbüttel. 21 Meibomii filius: J. Meibom, Sohn von H. Meibom d.J. 22 Sternio: C. J.  
 Stern? Vgl. dazu den ausführlichen Bericht in R. Chr. Wagners Brief an Leibniz vom 10. (20.) Oktober 1698  
 (LBr. 973 Bl. 10 v<sup>o</sup> – 11 r<sup>o</sup>; Druck in Reihe III).



## 121. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10. (20.) Oktober 1698. [117.122.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 29–30. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

Simul ac Tuas accipi statim quaesivi ex postarum Magistro an non vir ille Juvenis vel Helmstadium vel alio iverit? Cum vero ille desiderio meo plane satisfacere non potuerit, ex DN. Bohmero natu majore statim percepi, illum d. 1. Oct. d. huc venisse et vesperi eadem hora abiisse Magdeburgum, eo animo, ut D. Müllerum Praepositum Marianum ap. Magdeburgenses compellaret: rediisse autem statim d. 4. octob., cum pecuniam, quam speraverat, non acceperit ob absentiam amici alicujus, et Guelferbytum versus iter suum denuo direxisse. Plura sibi non constare de eo dixit, hoc quidem verum esse, ad instantiam DN. Forsteri bibliopolae vestri se cogitasse ab initio de conditione aliqua huic homini quaerenda, postquam autem audiverit, Tuo favore illum excidisse, etiam se cessasse de illa cura atque hucusque commercii nihil cum illo habuisse. Rediit ergo sine dubio ad labores Guelferbytanos et forte literae ea de re jam sunt ad Te delatae. Ita cum se res habuerint, cum nemine ulterius communicare volui, rogavique DN. Bohmerum, ut rem celaret. Ceterum hac ipsa occasione deprehendi schedas tuas a quodam fuisse inspectas, imo discursus tuos de collegiis nonneminis aliis sive per scriptos sive narratos, de quibus aliquando coram. Literas Tuas Guelferbytum missas post reditum meum heic loci accipi. Negotium de Abbatia in tantum est confectum, ut DN. Hardtio et mihi nova exhibita fuerit juramenti formula, in cujus verba post hac nobis jurare necessum erit. Quaesitum ex nobis, an circa eandem quippiam monere possimus vel velimus. Postquam omnia dispositioni superiorum relictum fuerat a nobis, discedendi facultas data et spes simul facta ut proxime sequatur introductio. Tibi me in hoc negotio omnia debere lubens profiteor. Sine Tuo consilio enim et auxilio si fuisset, talia petere nunquam fuisset ausus. Deo igitur et Tibi immortales debeo grates. Scopum meum nosti, ut hac ratione possem avertere Saxonicos, qui singulis fere heb-

---

Zu N. 121: *K* antwortet auf N. 101 und N. 116 und wird beantwortet durch N. 139. *K* kreuzte sich mit N. 122. Beilage war das S. 198 Z. 10 erwähnte Reskript. 4 postarum Magistro: J. A. Schmidt meint hier wohl den Helmstedter Postmeister Schlickermann. 4 f. Juvenis: J. F. Feller. 6 Bohmero: Ph. L. Böhmer. 7 Müllerum: Ph. Müller. 11 Forsteri: vgl. auch N. 132. 14 literae: vgl. N. 6. 18 Literas: N. 101. 19 Abbatia: Marienthal. 20 Hardtio: Anspielung auf H. v. d. Hardts gleichzeitige Bemühungen um die Stellung des Propstes des Klosters Marienberg. 26 f. Saxonicos ... voluit: die Bemühungen des sächs.-ernestinischen Hofes, Schmidt an die Universität Jena zurückzuziehen.

domadibus novis literis animum flectere volunt. Cum Guelferbyti essem DN. Wedelius nomine aulae Isnacensis et Vinariensis scripsit, cui tamen eandem dedi responsonem quam reliquis. Heri socer meus DN. Gözcius scripsit, velle praecipue Vinarienses ex alio capite mecum agere: nimirum me obligatum esse ad reditum; cum ita dimissus fuerim, ut, si Serenissimis placeret, redirem. Sed cessante fundamento obligationis, cessat ipsa obligatio.

Sententiam nostram *de absoluto decreto* proxime mittemus. Abbatem nostrum fasciculum irenicorum scriptorum in lectionum catalogo promississe, sine dubio jam observasti. Duraeus jam olim prodromum irenicorum edidit.

Rescriptum Regis electoris nunc accipies, neque necessum est ut illud remittas. Dederat illud mihi studiosus quidam, qui Torgae ni fallor, a domesticis Reginae id impetraverat. Literae Jenenses ultimae eandem rem mihi confirmarunt. ( ... )

Helmst. d. 10. oct. 98.

## 122. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Celle, 11. (21.) Oktober 1698. [121.139.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 114. 8°. 1 S. Mit Änderungen. – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 67–68.

Vir maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Hospes meus Guelfebytanus qui scripserat Fellerum cum rebus suis ita discessisse, ut videatur non rediturus nunc nuntiat eum rediisse. Sed me ad Te dedisse literas non poenitet, nam ita se gessit, ut suspicionem mereretur, itaque eum honeste et sine stre-

5 Serenissimis: die als „nutritores“ der Landesuniversität zuständigen Herzöge der sächsisch-ernestinschen Linie.    7 Sententiam: vgl. N. 101 Erl.    7 *de absoluto decreto*: D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti*, 1698 (Autograph in LH I 7, 5 Bl. 32–35).    7 Abbatem: F. U. Calixt.    8 catalogo: *Catalogus lectionum et exercitationum quae in illustri Academia Julia a festo Michaelis anni MDCXCIIIX. usque ad festum Paschatos anni MDCXCIX. habebuntur*, 1698, Bl. [2] r°.    9 Duraeus: J. DURAEUS, *De pace ecclesiastica inter Evangelicos procuranda sententiae*, 1636.    10 Rescriptum: vgl. N. 101 Erl. und N. 395 Erl.    10 Regis electoris: August d. Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen.    11 Reginae: Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth.

30 Zu N. 122: *L* kreuzte sich mit N. 121 und wird erwähnt in N. 139.    19f. Hospes ... nuntiat: J. Chr. Balcke mit N. 3 bzw. N. 6.    20 literas: N. 116.

pitu dimittere statui. Quodsi igitur jam cum Dnn. de Hart, et Böhmero natu majore contulisti, bene habet, quin et si nondum factum, saltem utile erit D<sup>no</sup> Bohmero natu majori exponi quanta mihi sit de fratre ipsius querendi causa; ut scilicet ipse eum quasi sponte sua tuoque consilio impellat, ut mihi mittat tum literas a Fello ad ipsum scriptas, in quibus is de me injustissime questus est, tum si qua alia in manu habet ad me pertinentia a Fello ipsi data aut missa. Valde enim adhuc vereor ne Fellerus qui ad scripturas meas malis artibus pervenit, non pauca adhuc premat. Itaque Dn. Bohmerus junior recte fecerit, si suasu vestro candide egerit, et male gesta condigna ratione purgarit. Sed haec ut dixi quasi sponte Tua conficies pro amicitia erga me Tua. Vale. Dabam Cellis die martis 11 Octob. 1698

deditissimus

G. G. L.

123. LEIBNIZ AN MICHEL ANTOINE BAUDRAND

[Hannover, 22. Oktober 1698.] [144.]

**Überlieferung:** A Auszug: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Ny Kgl. Saml. 2753. 4<sup>o</sup>. Nr. 1. 5 Zeilen stichwortartiges Exzerpt (der nicht gefundenen Abfertigung ?) von unbekannter Hand. – Auf demselben Blatt A von N. 144 und N. 151.

Hanover 12. 8<sup>b</sup>. 98

Les 12 ⟨-⟩ ans de ⟨-⟩ avec tout[es] les Medd. seront bientost achevés.

*observationes Mercurii in ☉ visi*

Alting de Groningue a publié antiquités de frise

Olearius de *Nummis bracteatis* p<sup>r</sup> éclaircir l'hist.

3 fratre: J. Chr. Böhmer.

Zu N. 123: Das Datum lesen wir ebenso wie bei N. 144 und N. 151 als alten Stils und nehmen an, daß die drei Briefe an Baudrand vom 12. (22.), 21. (31.) und 24. Oktober (3. November) jeweils zusammen mit den ebenfalls nicht gefundenen Abfertigungen gleichen Datums an Pinsson (vgl. N. 356) nach Paris geschickt wurden. Antworten auf diese Briefe wurden nicht gefunden. 19 *observationes . . . visi*: U. JUNIUS, *Mercurius in sole videndus*, 1697. 20 Alting: M. ALTING d. J., *Descriptio secundum antiquos, Agri Batavi et Frisii*, 1697–1701. 21 Olearius: J. Chr. OLEARIUS, *Isagoge ad numophylacium bracteatorum*, 1694.

## 124. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 12. (22.) Oktober 1698. [273.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 139–149. 4 Bog. 3 Bl. 4°. 22 S. Links über der Anrede „resp.“, unterhalb davon: „Gerardus Meierus ad G. G. Leibnitium“. Zahlreiche Änderungen und Anmerkungen (vgl. die Textnoten) und einige Korrekturen (*LiK*) von Leibniz' Hand. (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: S. von der SCHULENBURG, *Leibniz als Sprachforscher*, Frankfurt a. M. 1973, S. 213 Anm. 203 (= S. 200 Z. 19–21 „Putas ... nomen“ unseres Textes); S. 254 f. Anm. 193 (= S. 204 Z. 3–7 „cum idem ... penes nos“); S. 256 (= S. 205 Z. 6–9 „Arkebuse ... buskbómholt“).

*E* Teildruck: LEIBNIZ *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S. 256–272 (= S. 201 Z. 1–S. 210 Z. 2, S. 210 Z. 17 – S. 211 Z. 14, S. 212 Z. 17 – Schluß unseres Textes); danach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 155–162; engl. Teilübers.: J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*, Berkeley 1978, S. 50.

Amplissime et Celeberrime Vir      Fautor aestumatissime

Rumpo tandem silentium, nactus aliquantulum ocii reversus Levenfördia, ubi per septimanas tres apud Nobilissimum Amicum nostrum communem Sandisium satrapam commoratus sum.

Putas me ad nomen de Viterbo minus recte adtendisse, indeque de Vicerno<sup>1</sup> scripsisse[.] Respondeo vero id me velut aliud agentem ita in cartam effudisse. Novi enim genuinum esse de Viterbo nomen.

<sup>1</sup> (Dazu in *K*:) Ita male scripserat Heringius qui MS. vetus Germ. habuerat, quem ipse Dn. Meierus initio secutus

15–21 Amplissime ... nomen *fehlt E*      19–21 Putas ... nomen *gestr. LiK*

Zu N. 124: *K* wird in I, 15 N. 514 angekündigt, antwortet auf I, 15 N. 550 und einen I, 15 N. 261 *L*<sup>3</sup> (vgl. dort) nahestehenden Leibnizbrief (vgl. u. S. 206 Z. 13, Z. 19, S. 209 Z. 25) und wird zusammen mit N. 273 und N. 292 durch N. 324 beantwortet. *K* diente als Druckvorlage für *E* und wurde zu diesem Zweck von Leibniz um die nicht die Etymologie betreffenden Passagen gekürzt und mit (nur teilweise in *E* aufgenommenen) kommentierenden Anmerkungen versehen. 16f. Levenfördia ... satrapam: Seit 1691 war W. Ritter von Sandis Drost zu Lemförde. 19 de Viterbo: Gemeint ist der Chronist Gottfried von Viterbo. 22f. Ita ... secutus: Die Form „de Vicerno“ findet sich in J. Herings Brief an Herzog August von Braunschweig-Lüneburg vom 9. Dezember 1642 und Leibniz' Exzerpt daraus; vgl. I, 11 N. 507 Erl. Zu Leibniz' Kritik an der Form „Vicerno“ vgl. I, 14 N. 353, S. 607; I, 15 N. 546 und das erwähnte Exzerpt (HANNOVER

Glossarium Magdeburgo accipiendorum spes mihi facta est per cognatum Dn. Meierum Pro-Cancellarium.

Subjungis Dominum Ericum, cujus *Anthropoglossogoniam* videre desiderem, dixisse Sassoniae Inferioris dialectum sibi videri antiquiorem Germanica superiore lingua; Dico id in universum verum esse: conferenti patet. Scilicet nostra dialectus quam proxime accedit veris vocum radicibus easque retinet passim demonstratur frustra eas quaerentibus Sassonibus seu Germanis Superioribus in suis vocabulis, prout ea expriment, quod signum est deflexionis et corruptionis. Rectum vero antiquius est corrupto. Nec dubitare licet, cum Tacito indicante et comprobante omni historia, navibus<sup>2</sup> in littora Germaniae appulerint saltem post diluvium terrarum nostrarum incolae quin Saxonum Fresonumque terrae prius et antiquius fuerint habitatae mediterraneis, confessumque est nostros Amisin et Albim mareque intra conclusos Sassones in finitimas terras inmigrasse. Unum nunc exemplum cito vocis Saxonum[.] *Saxen* enim pronunciant Germani, nos vero non *Saxen*, sed *Saßen*, *Saten*, *Sitters*, *besitterß* regionis alicujus[,] sed de eo latius agam mox edenda dissertatione prima<sup>3</sup> de origine vocis Saxonum (erronee) rectius *Sassen*, rectissime *Saten*. Sed et confirmat sententiam meam quod omnium iudiciis<sup>4</sup> Helvetica dialectus caeteris intemerata remansit, quae nobiscum

<sup>2</sup> (Dazu in *K*:) potius credo antiquissimos incolas terra venisse; (als Fußnote in *E*:) Imo potius dicendum antiquissimos incolas terra venisse, quia prius homines ambulare, quam navigare sciverunt. Et difficillimum est magnum hominum numerum navibus transferre.

<sup>3</sup> (Dazu in *K*:) malim eligat pro Specimine aliquid minus in controversiam vocabile

<sup>4</sup> (Dazu in *K* und als Fußnote in *E*:) dubito, veteres Helvetii alia longe gens, hodierni ex Burgundionibus et Alamannis

3f. desiderem, Tibi dixisse Venetiis *ändert LiK* 6 passim; demonstraturque *E* 22 malim ... vocabile *fehlt E* 25

---

*Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 170 r<sup>o</sup>; gedr.: S. von der SCHULENBURG, *Leibniz als Sprachforscher*, Frankfurt/M. 1973, S. 211 f. Anm. 203). 1 Glossarium ... accipiendorum: vgl. die Liste in N. 410, S. 676. Zuerst werden zwei dieser Glossare erwähnt und beschrieben in I, 15 N. 326. 1 f. cognatum ... Pro-Cancellarium: N. von Meyer, seit 1690 Vicekanzler des Fürstentums Halberstadt. 3 f. dixisse: Im März 1690 hatte Leibniz eine Unterredung mit Ericus in Venedig, vgl. I, 5 N. 317 S. 559. 9 Tacito indicante: vgl. P. Cornelius TACITUS, *Germania*, 2, 1; allerdings behauptet Tacitus nur, daß in der Frühzeit Völkerbewegungen nicht zu Lande, sondern über die Meere zu erfolgen pflegten, die Germanen aber – entsprechend ihrer eigenen Auffassung – autochthon seien. Gegen ersteres hat Leibniz mehrfach Stellung bezogen; vgl. o. Textnote 2, I, 11 N. 153 und *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 8 Anm. b. 35

in multis ratione enunciationis convenit; ut *dín*; *mín*, *wív*, *uxor* etc. Sed et observandum est quemadmodum et dialectum in aliis Sassonicam in aliis vero pronunciationem Germanis Superioribus usitatam sequitur *Codex argenteus*, ita et olim et hodie easdem gentes, inter se promiscue habitantes diversimode enunciassent. Ita Sassonica nostra lingua dicimus *ók* etiam, sed et vicini nostri dicunt *aúk*; ita nos dicimus *vlóte* pagum ad Vesarim, sed Westfali et pagani *vlaute*; *dón* facere, *daun*. unde pedetentim exsurrexit Lingua Superior Germanica quae plena est diphtongorum[,] *auch* etiam, *buk* venter, *bauch*. *dón*, *daún*, *thún* etc.

*Hevde* caput<sup>5</sup>. esse ab elevando. patet inde quia si omnes, quae centenae sunt, 10 denominationes, compositionesque inde ortas percurras, omnes illae indicant quod supremum, supra alia elatum, unde et nobis et A[nglis] S[axonibus] *Heven* coelum. quo pertinent *over hévd* supremum omnium principum. *Hévd an dem Waterstrom* Choma seu agger eminens quo fluminum vis coercetur[,] de *hóvden*, de *hevden* artificialis portus ex aggestis molibus, *hévdlös hér* exercitus rebellis. Statt. Fris. It. *capo di latte*. Colostrum, flos lactis. *Hévdman*, *Hévdling*, Frisonibus veteribus Dux belli, qui unus tantum erat solusque *Hévdling* vocabatur, teste Mullero Ms. Fris. Indice. Esse vero duplicem *τοῦ Hévd*<sup>6</sup> et *Kopp* radicem ostendit etiam Lingua Graeca. ad *Hévd* pertinet *τὸ ὕπατον*, *ὕπερ* [,] ad *Kopp* caput *κεφαλή*. vox dicta a figura se ovaliter efferente. Quod vocem adinet *Hérde*. *Hérde* notum est esse gregem, *hérder* est custos. 20 (sed non *Hirte*<sup>7</sup>, sed *Hirter*). Ita A[nglis] S[axonibus] est *hérden* pascere pecus. et, qualis revera est, Belgis *hérder* vervex sectarius, vir gregis alias *hérman*.

<sup>5</sup> (Dazu in K:) An *haupt* caput, ut *horn* cornu, *hirsch* cervus, *hund* canis, etc.

<sup>6</sup> (Dazu in K u. als Fußnote in E:) res problematica

<sup>7</sup> (Dazu in K u. als Fußnote in E:) parum interest

25 1 enunciationis in multis K, *korr. Hrsg. nach E* 12 f. *Waterstrom* (agger ... coërcetur) de E  
14 exercitus capite destitutus seu E

14 Statt. Fris.: Die zitierte Wendung findet sich mehrfach in den Gesetzen friesischer Gemeinden; vgl. die Nachweise bei K. Frhr von RICHTHOFEN, *Altfriesisches Wörterbuch*, Göttingen 1840, S. 799 f. s. v. *havedlas*. 16 teste Mullero: vgl. J. CADOVIVUS-MÜLLER, *Memoriale linguae Frisicae*, 1691 (Ms; vgl. I, 12  
30 N. 146 Erl.), hrsg. von E. König, Norden u. Leipzig 1911, S. 50.

Nomen pertinet ad héd<sup>8</sup> focum. *δοκάπnovος*, uti in Holsatia. V. Apud Hackm. *De Jure aggerum*, p. 9[,] notat districtum in comunitate viventium. Hinc phrasid *vunv hardslide*. Hinc et *hérde* grex. Vel ergo *hérder* est pastor. vel subintelligenda est vox *héder*[:] *hérde-héder*.

Quod *èber* sit a *en bèr*. verres, id putas ex analogia similium indubitatorum esse 5 confirmandum. Quod velim a Te fieri, si commodum videtur ingressi omne in quodlibet Lexicon Latinum: et erit *alaua* vocab. gallicum secundum Sueton. in *Caes. en Lúde vagel*. *Αίγίς*, *ene geite*, capra. *Abacus*, *ene bank*. (*richtebank*). *Acerbus* v.g. cibus, *ene herbe spise*. apud Ottfr. *Arunti* nunciu[s],] quasi et *én-rennende*. *ἀγαθός*, bonus, ex sy[s]tatico α et *γηθῶ*. dorice *γαθῶ* gaudeo, consentientibus omnibus Graecis. Lingua 10 Westgoth. *aringo* quod jejune Ferrarius deducit ab *arena*, est enim *én ring*. *ahorn* arbor a cornua duritie. *én horn*. *ἄρουρα* *rura*, *ὄνομα* nomen, *ἀστὴρ* *stern*.

Pergis ad vocem *Sinke* buccinam (male *Zinke*[,] non enim habemus z)<sup>9</sup> putasque huc pertinere Gall. *sanglier* et Ital. *Cinghiale* et existimas notare falcem vel curvedinem. Ingeniosa haec sunt, sed malim pertinere ad vocem generalissimam cujuslibet cantus 15 indicatricem *singen* canere. Habere vero *n* in medio liquidam, soni cujuslibet proprium. *Sing* enim sibi peculiare adtribuit liquidas[,] inprimis *m* et *n*. Est inde et Latinis *concha*, Jun. ad Will.: *Cink*, *concha* a *κόγχη* *concha-buccina*. Ergo radix pertinet ad sonum.

Venio nunc ad voces, ab Amplissimo Ludolfi in medium positas. Feci examinandum initium. Sed nimium cum temporis censura requireret, initium saltem feci, quod 20 cum literis transmittito.

Probo tuas additiones ad voces *Artzt*, *Beer*, *dammen* etc. et pauca ad sequentes noto.

<sup>8</sup> <Dazu in K:> Hertha jam Tacito terra

<sup>9</sup> <Dazu in K:> quidni habeamus *ts* vel *z*? *Wizan* apud Scriptores Carolinos. 25

5f. verres, multa confirmant exempla indubitata E      6f. Quod ... erit *fehlt* E      8 *geite*,  
(geiss) E      9f. ex privativo α E      20 nimium temporis E      22 ad voces ... etc. *fehlt* E

1 Hackm.: J. HACKMANN, *Tractatus juridicus De jure aggerum*, 1690.      7 Sueton. in *Caes.*: C. SUETONIUS Tranquillus, *De vita Caesarum*, 1, 24, 2.      9 apud ... *Arunti*: vgl. OTFRID, *Evangelienbuch*, 1, 4, 48. 58 u. ö.  
11 Ferrarius: O. FERRARI, *Origines linguae italicae*, 1676, S. 20<sup>b</sup>.      18 Jun. ad Will.: F. JUNIUS, *Observationes* 30  
*in Willerami Paraphrasin Cantici canticorum*, 1655, S. 182.      19 ab Amplissimo ... positas: in einem Brief von H. Ludolf an G. Meier, wohl vom 28. Dezember 1697 (7. Januar 1698); vgl. I, 15 N. 261.      21 transmittito: vgl. das P.S. S. 212 Z. 10ff. u. Textnote 26.      24 Hertha ... terra: vgl. P. Cornelius TACITUS, *Germania*, 40, 2; die Lesart *Hertha(m)* statt *Nerthum* geht zurück auf eine falsche Lesung in der grundlegenden Ausgabe des Beatus Rhenanus von 1519 (vgl. TACITUS, SV.). 35

*Anger* pratum. Recte addis quia et Sueci habent non ideo sequi nostrum esse ex Suecico. Omnis enim etymologia debet habere principium ex philosophia et rationem fundatam. Male inde Junius et alii cum ipso hanc v.g. vocem esse ex Graeco, cum idem per idem probetur[,] v.g. *angelus* esse ex graeco ἄγγελος. Quae sunt merae nugae. Nos  
 5 habemus radicem *Angeli* énes Engels. id est talis qui ad certum τὸ ποῦ emittitur, quia haec maxime naturalis est orbis divisio, ut a certis limitibus et angulis (id est in angustiam seu *engte* coëuntibus) nomen accipiat. Similiter et penes nos est vocis *Anger* etymologia. alias *Enger*[.] *Angererß*. Angrivarii<sup>10</sup>. Taciti Ingaevones. *Ing* enim est pratum quo pertinent Taciti Ingaevones<sup>11</sup>. Idem est *enge*, prata enim sunt ad marium  
 10 fluviorumque littora et ripas, et ibidem veluti in angustum (eadem est vox) coguntur. Sed et notandum est *Ang. Eng. Ing*, per liquidam et sonum gratum notare terras elegantiores et amoeniores.

*Quérn, quernitze*<sup>12</sup>, quae notat Amplissimus Ludolfi nota sunt. nomen est a comminente vi qualis est molae. exstat in lingua goth. et nostra lingua radix *verwèren*  
 15 comminuere. Unde et *ékhorn* nobis corrupte[,] melius A[n]gli S[axones] *acwera* sciurus. quia *verwèret* comminuit *de ekkern*<sup>13</sup>.

*Guerre*. non puto indigere vocem elucidatione. est enim indicatrix naturalis bel-  
 lorum progressus. Latrones erant (quo pertinent Risii et Rekkii) qui invadebant cives et vim vi naturali jure depellentes qui se defendebant. *de sik wèreden*. Notum praeterea  
 20 est Latinis nostrum *w* vel in *gv.* vel *v.* converti.

<sup>10</sup> ⟨Dazu in K:⟩ *Angerbauren* ut Amsivarii *Emsbauern*.

<sup>11</sup> ⟨Dazu in K u. in E:⟩ dubito.

<sup>12</sup> ⟨Dazu in E:⟩ *querl, quern, wirren*, a motu.

<sup>13</sup> ⟨Dazu in E:⟩ [Nolim nos nimis fugere latinas graecasve origines, cum sunt mani-  
 25 festae. Sciurus haud dubie dictus, quia sibi cauda umbram facit. A Sciuriolo, diminutivo, factum est Gallicum *ecureuil*, unde corruptum est nostrum *Eichhorn*.]

4–7 v.g. *angelus* ... Similiter et *fehlt E*  
 nostra *E*

14 est exstat *K*, *korr. Hrsg. nach E*

14 in Suedica et

16 *ek kern* glandes. *E*

3 Junius: vgl. F. JUNIUS, *Gothicum Glossarium*, 1665, S. 33. 9 Taciti Ingaevones: vgl. P. Cornelius  
 30 TACITUS, *Germania*, 2, 3. 13 notat ... Ludolfi: vgl. Erl. zu S. 203 Z. 19 u. I, 15 N. 261.



*Quelle.* fons. recte omnia. pertinet vox ad *wallen* bullire. Sed litera *q* (ex literis enim prima etymologiae principia sunt haurienda) vel potius *k* (non enim habemus *q*) dicit vim aliquam naturaliter insitam se fortiter movendi. Ita vivarium piscium dicunt Lo[n]gobardi *qualam* (⟨– –⟩). Unde recte notas huc pertinere *quek*, *quik*. Sc. *k* inprimis cum *r*. *Kreuz*[,] item cum *W*. multa cum oris vi enunciatur.

*Arkebuse* – *Arkebuße*<sup>14</sup> non tam est ab háke quam ab *arke*, arcus unde *Arkener* scil. uti Ferrarius recte ex Polyd. Vergilio successit in locum arcuum, *der bógen*.

*Buße* vero est nomen generalissimum, notans quodlibet vasculum, quamlibet pyxidem, quia formantur ex *buskbómholt* etc.

Ad vocem *Mareschalki*<sup>15</sup> egregie notas non notare *scal* servum sed et quemlibet curatorem, administratorem, id est et ministrum principem. Varia exstant exempla[:] *Godskalk*. minister Dei. Gotis *Adels kalkar* regis ministri. Notandum enim solitos fuisse reges vel principes ministris suis bene de se meritis praedia, sylvas etc. concedere. Hoc notat vox *adel*, *odal* possessio, quo pertinet vox *allodii*. *Drúthines Skalche* Apostolicum Gotis.

Invenio aliam adhuc inter meas chartam in qua itidem de vocibus quibusdam agitur. Noto paucis. Nullam esse vocem in Sassonico quae abusum vel vitium notet, adeo signum est in statu integritatis primaevae linguam Sassonicam fuisse in usu. Ita *Bold* non notat audacem. Audacia enim vitium est. Sed notat generosum, vivacem, qui ex arena et promte novit quomodo consilium sit capiendum[.] hinc *Bolde* cito, hinc *verbolgen* *minsch* est tantum audax, qui et nimis et minus juste est temerarius. *Boldemans* Gothis cives et subditi prompti ad auxilium. Talis fuit denominatio Balthorum familiae, ad *Bold* pertinet[.] *pollentia*, *pollens* Latinorum, *Leopoldus*. promptus uti Leo etc. recte ideo Amplissimus Ludolfi male scribi per *p*. Sed tales errores in orthographia sunt infiniti.

<sup>14</sup> ⟨Dazu in (K u.) E:⟩ ab Italis *arco bugio*

<sup>15</sup> ⟨Dazu in K:⟩ *schalk*, *schalken* ab eodem

4 (...) *fehlt E*    8 *Büsse* vero *E*    10 egregie observas, non tantum notare *E*    12 Dei. Suedis *E*    13 , sylvas etc. *fehlt E*    14 *Drúthines Kkalche K*, *korr. Hrsg. nach E*    14 f. *Skalche*, Domini Apostoli Sued. *E*    18 linguam nostram *E*    21 f. *Boldemans* Septentrionalibus cives *E*    26 ab Italis *E*    27 *schalk* ... eodem *fehlt E*

7 Ferrarius: O. FERRARI, *Origines linguae Italicae*, 1676, S. 17<sup>a</sup>.    7 ex Polyd. Vergilio: vgl. P. VERGILIUS, *De rerum inventoribus libri octo*, 1532, liber II cap. XI.

*Hèven* coelum. vox nobis Bremensibus<sup>16</sup> uti recte observat Cl. Ludolfi et A[n]glis S[ax]onibus] usitatissima. Sed potissimum dicitur *hèven* coelum metaphoricè non tam ob altitudinem quam excellentiam. Hinc sc. sc. *haefur* est excellens. *Mikil haefur*. magnificus. *èben*. habet (parard. de Wit). Addis, intelligi solum spectabile coelum<sup>17</sup>[.]

5 Respondeo aliud non noverant gentiles quos apud vox haec locum habebat.

Vox *ánden*. *and*. *ond*. male facere malum, ex particula *and*. item quod idem est *ávti*<sup>18</sup>, oritur contra contrario. Videtur nobis haec particula isthoc in sensu esse deperdita, verum enim exstat adhuc in Lingua Run. *and-saelis* contra solem [,] *andspilli* responsum, et no[bi]s *andwort*. *andlitt*. facies. At vero ex contrario malum oritur.

10 Sequitur vox *reis* surc[ul]us. Vides ex hac voce rursus quam Germ. superior. Lingua non noverit radices. *Ris* est vera pronuntiatio<sup>19</sup>, unde *risen*. et *risen* proprie *rèsen* gigantes, in magnam molem succrescentes homines.

*Nap*, ait Ampliss. Ludolfi, est in Thuringia urceus rostratus. putas *S*. esse *προσθητικόν*. Respondeo quoad Cl. Ludolfum ita est. habent et Itali (alii) sc. sc. *nap*  
15 pro poculo argenteo. Belgis est *nap holder* pocillator. Sed addo *tò S*. omnino ad essentiam vocis pertinere maleque omitti[.] *S n*. *Snappen* refert rostratum v. g. avis motum ad quid arripiendum, quod idem et nos homines facimus quo pertinent *snap-pen*. *snibbe*. *sneppen*. et in Thuringia *Sneppkanne*.

Quae ad vocem *schere* forfex et *schèren* notas egregia sunt; quo et pertinet *schèren*  
20 abradere. Notat sc. in genere vox *schèren* quamlibet motionem atque amotione exortam separationem. quo pertinet et vox *scurra*, *scurriliter* agere, *Wandschèrer*.

<sup>16</sup> (Dazu in *K*:) etiam Brunsvicensibus

<sup>17</sup> (Dazu in *K* u. sinngemäß in *E*:) nempe plebs nostra hodie *heven* de solo coelo spectabili accipit, Angli et de coelo beatorum.

25 <sup>18</sup> (Dazu in *K*:) non male.

<sup>19</sup> (Dazu in *K* u. sinngemäß in *E*:) imo Angli etiam pronuntiant *Reise* quod scribunt *rise*.

1 Bremensibus *fehlt E*      4 *èben* ... Wit *fehlt E*      9 et nos *K*, *korr. Hrsg. nach E*      9 *andwort* *responsio E*      13 recte putas saepe *S. E*      14f. Respondeo ... argenteo *fehlt E*      16 *omitti*  
30 *Snappen E*      23 Plebs nostra *heven* non nisi de spectabili coelo *E*      26 f. Vocales variant, etiam Angli *Rise* pronuntiant, ut *Reise E*

15 Belgis ... pocillator: vgl. C. van KIEL, *Etymologicum Teutonicae Linguae*, 1599, S. 333<sup>a</sup>.

Sed noto hanc radicem pertinere ad sonum naturalem qui editur quando partes anni ab invicem vi separantur. Hinc pergo non pertinere ad hanc radicem *en schúr*<sup>20</sup>. neque ad securum (somniaut enim qui voces nostras a Latino vel Graeco derivant) sed ad lucem et tenebras id est sensum visus. Scripsi enim alias *aei* vocales symbola esse lucis et per metaphoram ejus quod gratum amoenumque est. *o* et *u*. vero esse symbola tenebrarum. Ratio patet in naturali oris compositione[,] alia cum illae alia vero cum hae pronunciantur vocales. *A, e, i*, aperto, *o* et *u* concluso ore formantur. Ita in hac voce *skúr* tectum utrumque observo[.] *Skir* est quod *klár, skir Water, skúr* obscurum Latinorum a natura itidem *toū u*. Hinc quando aer ob exurgentem tempestatem collectasque immaniter nubes penitus obscuratur, dicimus: *dar kumt én digte skúr*<sup>21</sup>. *Sk* notat 10 celerem et impetuolum delapsum.

Pergo ad vocem *Wied Svec. Wedh*, lignum. quo fine allegat Ampliss. Ludolfi *Erd, Wíd, Vid, nagelvest*, quo significantur res quae pro immobilibus habentur. Respondeo proprie non notare quodlibet lignum sed est proprie *Wíd* (*vimen* idem cum nostra voce) salix, restis, funis, *wéke strikke darmit man binden un vlegten kan*. Lingua Goth. *widh* 15 lignum *widakast* strues ligni, sed NB. in eadem lingua radix explicatur. *Widund* est inflexum, incurvatum. *Widiu* inflexa vincula ex vimine vel alia materia<sup>22</sup>. et habemus nos inter species agrorum *én wid. dar widen up waßet. dar man mit vlegtet*. Radix est ab amplo. Solent enim<sup>23</sup> in amplum excrescere et dilatari se in infinitum saliceta. Hebraei habent nobiscum פתח aperuit. et Latini *pateo*. Rab. gloss. passim *uuito*. Jam 20 dicam unde inter immobilia censeantur quae viminibus sunt adnexa et alligata. Primis temporibus viscera terrae non scrutabantur mortales. Hinc nulla ferri notitia nullus usus.

<sup>20</sup> <Dazu in K:> *schur, scheure* locus tectus, sejunctus

<sup>21</sup> <Danach in K:> *schur* pro pluvia subita a *schier* id est promte, non igitur obscuro provenit. 25

<sup>22</sup> <Dazu in K u. in E:> *weit, wid*, nempe et ampla et flexa sunt capacia

<sup>23</sup> <Dazu in K:> haec ratio minus placet

15 Lingua Septentrionali E

26 *Wid*, sunt ampla, flexa, capacia. E

20 Rab. ... *uuito*: Durch Vermittlung des Bremer Sekretärs J. H. Eggeling verfügte G. Meier über D. Nessler's Abschrift des zu Unrecht HRABANUS Maurus zugeschriebenen *Glossarium latino-theoticum*; vgl. 30 I, 11 N. 173 u. Erl.; die zitierte Gleichsetzung: passim *uuito*, bei E. STEINMEYER/E. SIEVERS, *Die althochdeutschen Glossen*, Bd 1, Berlin 1879, S. 223.

Hinc quod nunc ferreis clavis tum figebatur et fixum censebatur atque immobile quod vimine erat adligatum. Funes restesque postmodum temporis arte contortae idem fuere quod vimina. ad eosdemque usus fuere adhibitae. accessere clavi lignei quibus notum est compaginari adhuc hodie rusticorum aediculas. Et quam omnia haec vimine vel fune vel  
 5 clavo ligneo potuerint peragi, patescit si simplicitatem Architectonices Majorum nostrorum consideramus. Non habebant eorum domus contignationes sibi impositas et ab se invicem separatas, *da waren keine boden in*. Sub tecto habitabant sub tecto dormiebant. Scis unde hoc probem? Respondeo quia adhuc hodie in summa contignatione prope tectum posita trabs vocatur *de Hanebalke*, in quam evolabant galli cum gallinis  
 10 adventante vespera. Ergo non fuit ulla interposita contignatio.

Sequitur vox *quérn, quéren mèle* (observabis ut hoc obiter addam me duplici accentu notare *tò e* vocalem literam *é* et *è*;) illud acutum notat ut *mèle*, mola[,] hoc obtusius ut in *quéren*). Quid igitur sit *quér* patet ex dialecto nostra *dat dwér herdèr geit*. idem est versus. transversus. ita apud nos platea quaedam dicitur de *quérnstrate de quér*  
 15 *dèr twe straten geit* et duas alias plateas veluti dissecat. Radix allegata superius jam est et si ad prima philosophiae nostrae Etymologicae principia lubet progredi[,] *qu*. pronunciatione quadam contorti oris formatur quemadmodum et *dv. dw. dwars, verdwars*. Notamus vero ex Antiquitatibus et Gothicis et nostris Majorum nostrorum quemlibet domi suae talem habuisse manualementem molam.

20 Progredior nunc ad pronunciationem *toū C* et *K*. et respondeo[,] primum *C*. non novimus Sassones, nec habemus[,] secundo ex hoc *C* et *K* v.g. in voce *Caesar* patet linguam nostram esse Latinae matricem<sup>24</sup>. *Kaiser* enim est vera et radici proxima vox a *kesen* eligere. Egregie Lund notis ad *LL. Westrogoth.* p. 130[,] antiquam esse vocem Latinam *τὸν κυριῶντα* significantem Salmasius evincit in *Plinianis exercitationibus*.  
 25 Nihilominus subdit Scytho Gothicum[,] est *Kaesa* eligere unde *Kiäsari*, Caesar, in confirmatione *LL. Uplandicarum Regis Birgeri*. Ad Deum hanc vocem applicarunt

<sup>24</sup> (Dazu in *K* u. als Fußnote in *E*:) Haec nolim dici. *Caesar* haud dubie initio adoptione in familiam Julii Caesaris, qui ipse non utique ab eligendo.

18 septentrionalibus et nostris *E*

24 τὸν κυριῶντα *K*, korr. *E*

30 23 Lund ... *Westrogoth.*: C. LUNDIUS, *Legum W. Gothicarum in Suionia liber*, [1695]. 24 Salmasius ... *exercitationibus*: C. SAUMAISE, *Plinianae Exercitationes*, 1689, T. 1, S. 23<sup>b</sup>. 26 *LL. ... Birgeri*: Erst 1700 erschien eine vollständige Ausgabe mit lateinischer Übersetzung: O. RUDBECK [Hrsg.], *Jus vetus Uplandicum, quod Birgerus Magni filius, Svionum Gothorumque rex, ao. Chr. MCCXCV recognovit*.

veteres poetae[.] Her Rudolf von Rotenburg c. 1. §. 6. *Der Himmel Keiser* (minus recte). *C* vero nos non habere patet ex enumeratione vocabulorum. Mollities fecit ut Italis *K*. robustum et virile in *C*. effoeminatum mutaretur. Quod quidem de majoribus nostris dicere non licet, exploratum tamen est quod nos scribimus per *C*. et *ch*. id veteres per *K*. *Sk*. item *Sg*. scripsisse. ita in Hovleden non *Burchart* sed *Burkard von Hohenvelfß*. ita *Skár*. non *schár* turma unde Itali scribunt quidem *Scaramucciare* levi praelio congredi. *C*. tamen revera est *k*. *Skaramucciare*. Pro *welcher* Speculum Sass. habet *welker*.

Addit Ampl. Ludolfi quaedam de *V*. Latinorum referente nostrum *W*. et verissima haec sunt[.] *W*. scil. et *V*. eadem sunt litera. Diversitas inde est orta, quod alia gens alia asperius pronunciet. Inde Junius *Alf. Goth.* ad literam *Υ*. *w* respondet, ait, A[nglo] S[axonico P] vel *vau* duplici vel exprimit etiam aliquando Graecorum *ν ψιλόν*. Caeterum generaliter quod Latini per *v* scribunt nos per *w* efferimus compressis veluti labiis ut *vinum*, *wín*. ventus, *wind*. *vela*, *wellen*. *velitari*, *wallen*. bullire et bulliando praeliari. *waden vadare*. addis: non tantum *wegen*, *wogen*, *wage* sed et *wallen*, *wellen*, *wenden*, *winden*, a motu.

Recte. Ratio vero est in litera *V*. quae dicit motum a loco ad alium, quod pronuntiatio *τοῦ V*. ostendit. Hinc *av. ab*. et tot centena vocabula. *avgán* etc.

Illud observatum solum velim nempe nos rectius per *av* quam Latinos per *b*. scribere *tò ab*. Sed et rectius Latini per *v*. quam nos per *w*. ut *Ventus wind* etc. etc.

Quod ad vocem *órt* recte Cl. Ludolfi refert eo *ordnunge*[.] recte item notare terminum addis<sup>25</sup>. Ita Spec. Sass.[.] *órt* est *rand*, *ort-isern*, *an ener swert schéde*. Sc. in colloca-tione vel unius vel plurium ubi quis ordinatur, ut sit (*am órt und ende*), ibi terminatur motus et sistitur.

Atque haec sunt quae in Ampliss. Ludolfi Tuisque chartis conjecta atque adnotata sunt, quae ut aequi bonique consulatis quaeso. Id enim in hoc studio maxime actum oportet, ut ad certa principia eaque prima et simplicissima omnia reducantur. Unde si

<sup>25</sup> (Dazu in *K*:) ita hodie metallarii, *vorm orth*

1 Her Rudolf ... *Keiser*: vgl. C. von KRAUS, *Mittelhochdeutsches Übungsbuch*. 2. Auflage Heidelberg 1926, S. 227 V. 54. 5f. ita ... *Hohenvelfß*: nicht ermittelt. 7f. Pro ... *welker*: Gemeint ist die niederdeutsche Fassung des *Sachsenspiegels*; vgl. auch auch Z. 22f. u. S. 210 Z. 19 Erl. 11f. Junius ... *ψιλόν*: vgl. F. JUNIUS, *Gothicum Glossarium*, 1665, S. 12. 22 Ita ... *schéde*: vgl. *Sachsenspiegel*; *Landrecht* I 63 § 4.

quaquam in Lingua, certe in Sassonica vel Satonica nostra (haec enim ultima vera est et gentis nostrae et Linguae pronuntiatio) philosophia vera datur grammatica.

Pergo nunc ad alia: *Animadversiones* Tuas in des Cartes *principia* legi et ut dicam quod res est, mire satisfactum mihi est ut adeo nihil optem ardentius quam ut publico  
 5 communicentur. Memini me ea fini ad Te scripsisse et Bibliopolam nostrum Saurmannum obtulisse operam Suam in excudendo idque in charta majori vel regia. Et quoniam desiderasti ut curiosis horum studiorum eas censendas concederem, non recta, uti volebas ad D. Swelingium eas misi. Est enim ille nimius affectuum et praejudiciorum. Cum enim, quicquid Cartesii est, oraculi vice penes ipsum sit facile cogitatu est prae-  
 10 occupatum minus sincere deliberaturum esse quod hinc (statuendum sit). Misi igitur ad Rectorem Schulemburgium, virum acutissimum: in ejus manibus libellus est. Hic cum remiserit communicabo, si ita videtur cum Doctore Tilingio, Physices professore cujus est disputatio Tibi transmissa *de glandula pineali*. Apud nos adhuc vivit, quanquam spes nupere se quaedam aperuerit vocationis ad Academiam Francofordianam.

15 *Les doutes de Monsieur Bernier sur la philosophie* nullibi invenio. Forte reversus de Legatione Dn. Syndicus de Maastricht possidet a quo petam.

De voce *Bèrenhéder* (juxta nostram prononciationem) sileo. Alias *berenhüter* Lingua germ. superiori et postea quia hi omnes fere voces diphtongice pronunciant *bèrenheuter*. Notissimum enim ex Spec. Sass.[.] Statutis Brem. Hamburgg. Brunsvicc.,  
 20 aliis, *Bèr* esse *swine* et quidem verres (vox est verres eadem cum *bèr*) Latini *b.* cum *v.* commutarunt.

Placuit notatio tua ingeniosa ad vocem *Hán reh*. Quaero qua quaeso dialecto *reh* vel *réde* est castratus? Habet enim Spaten in Lexico quidem suo *Rè* lassus, sed non in

3–16 Pergo ... petam *fehlt E*      23 Habent enim *K*, *korr. Hrsg.*

25 3 *Animadversiones* ... legi: LEIBNIZ, *Animadversiones in partem generalem Principiorum Cartesianorum* (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 4, 1880, S. 354–392), hatte Meier Ende 1697 in Leibniz' Auftrag durch Joh. Bernoulli erhalten (vgl. dessen Brief an Leibniz vom 4. (14.) Dezember 1697; gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855, S. 473). 5 scripsisse: vgl. I, 15 N. 177. 13 Tibi transmissa: vgl. I, 11 N. 465. 19 ex Spec. Sass.: vgl. *Sachsenspiegel*; *Landrecht* II 40 § 1 (*beir*). 19 Statutis Brem.: im Stadtrecht von 1303/08, Abschn. IV, Art. 107 (*ber*; vgl. K. A. ECKHARDT, *Die mittelalterlichen Rechtsquellen der Stadt Bremen*, Bremen 1931, S. 105). 19 Hamburgg.: im Stadtrecht von 1292, Abschn. G, Art. 16 (*beir*); von 1497, Abschn. L, Art. 16 (*bere*; vgl. J. M. LAPPENBERG [Hrsg.], *Die ältesten Stadt-, Schiff- und Landrechte Hamburgs*, Hamburg 1845, Bd 1, S. 130 u. 287). 19 Brunsvicc.: vgl. *Ordinarius Senatus Brunsvicensis*, Art. 106, in: LEIBNIZ [Hrsg.], *Script. rer. Brunsv.*, 3, 1711, S. 472 (*ber*). 23–211,2 Spaten ... *suae*: C. v. STIELER, *Teutscher Sprachschatz*, 1691,  
 35 Sp. 1578.

notatione castrati. Sed nec inelegans est ejus suspicio in *reiern prurire, venereum aestum pati* ut *hânrei* vel *hânreier* sit *tolerans subessorem uxoris suae*. Nihil addo nisi suffixum rei notare qualitatem alicujus rei vel personae. ita Veteri Lingua Anglica *Englecerie* dicitur vetus jus Anglicum juxta Skinnerum. Unde Galli etiam *cocu* vocant.

*Biderman* est vox composita ex *bider* et *man*, et contracta[,] proprie enim uti 5 recte notas est *biderveman* (ita scribitur apud Poetas veteres germanos) uti eleganter et vere explicas[,] vir probus. Radix est *darven, derven*, non tam audere[,] audacem esse, ita enim jam ad abusus protracta erat vox quam a virtute ipsa id est probitate, fortitudine, integritate. Hinc fortes viri sunt viri virtuosus: v.g. Suevis *eß ist ein tapferer man*. Notare vero *Biderman* virum probum qui opponitur infami et scelerato, patet ex egregio loco in *LandR.* I. 1. art. 98: *Die sache bleibt burglig und der beklagte bleibt bider daß ist báur und burger*, id est in numero honestorum porro censi debet. post dicitur: *wird unrugtig und unbider daß ist bleibt weder baur noch burger[,]* hoc est fit infamis et habetur inhonestus.

Gratias ago transmissi voluminis utriusque *Accessionum Historiarum*. Misi illud 15 ad Bibliopegam desiderio legendi ardens. Sed nec deerunt plura Manuscripta, ut ad Tomos III-IVtos ne procedere queas. Sed id mire placuit consilium Tuum edendorum voluminum in Lingua Germanica rerum germanicarum scriptorum. Non tantum ista via pendentur multa recondita, sed et dabis occasionem aliis viris doctis de edendis Manuscriptis intra scrinia hactenus latentibus. Id Te quaeso unum alterumve scriptum proximi 20 literis nomina. Dominus Kelpius, Praefectus Ottersbergensis communicavit nuper *sein Teutsch tractat Von den alten Einwonern Terrarum nostrarum Sassonicarum*. Est eruditum scriptum, auctor ero ut in lucem proferatur. Sikius strenuus laborat in parando Alcorano et cum Commentariis Arabum prolixis edendo. Cl. Maastrichtius Cellis adhuc haeret, reverso salutem tuo nomine offeram. Poterat ille doctissimus vir multis juvare 25 Rempublicam eruditam. Verum enim sub onere laborum ille veluti fatiscit. Nunc ne verbum amplius. vereor ne uti ego memet scribendo ita te legendo defatigem. Vale.

Tui                      Amplissimi Nominis                      studiosissimus                      G. Meierus.

Bremis d. 12 Oct. 1698

---

4 juxta Skinnerum: vgl. S. SKINNER, *Etymologicon Linguae Anglicanae*, 1671, [3. Teil.] *Etymologica Expositio Vocum Forensium* s. v. *Englecerie*. 11 *LandR.*: vgl. C. STIELER, *Der Teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs*, 1691, S. 144; dieser schreibt seinerseits J. G. SCHOTTEL aus: *Ausführliche Arbeit von der Teutschen Haupt Sprache*, 1663, S. 288. 15 utriusque ... *Historiarum*: LEIBNIZ [Hrsg.], *Accessiones historicae*, T. 1.2, 1698. 22 *tractat*: nicht erschienen. 23 f. in parando ... edendo: Die Koranausgabe ist nicht erschienen. 30

Fere oblitus eram Gregorii de Viterbo. Ita est ex Chronico ipsius exstante in T. II rerum germanicarum Pistorii Niddani. occasio sumpta est (sunt enim rhythmica seu carminica maximam partem ejus historica) hujus paraphraseos germanicae pangendae. Verum enim paraphrases ex temporum genio. De suo multas fabulas in Viterbo non  
5 reperiundas, intertexuit. Adeo ut potius imitatio (– –) poetae Germanici sit quam paraphrasis.

Vale et salve.

Meierus

NB. quae in adjecta pagina novissima sunt consignata, ea scias ante aliquot menses Ereptum esse opus, non ob avocationes perfectum.

10 P.S.<sup>26</sup> Egregia sunt quae Amplissimus Tecum Ludolfi speciminis loco ad me misit. Fateor partium mearum fuisse citius respondisse, verum enim acerbitas me domestica quaedam aliovorsus abstraxit. In posterum, si vitam et animi tranquillitatem Majorem concesserit citius respondebo. Nunc ut chartae vestrae doctissimae occurrebant ad eas quantum licet respondeo. Velim vero ut problematica haec, in melius semper interpre-  
15 temini; credatisque me haec alias proponere, quod his occasionibus saepe perferantur de quibus alias cogitatum non facile esset.

*Artz* medicus refert Ampl. Ludolfi ad *artista*. Dico vel sentio antiquius longe esse vocabulum Germanicum barbaro Latino. Confero scriptionem et prononciationem antiquam quae est in vet. Sax. *Arst. Artse.* etiam vetus Belgi cum Kiliano [*artsenen*]  
20 mederi[,] *Arstedie* medicina, apud Ottfr. III. 14. 22 *Arzat.* medicus[,] apud Willeramum *Arzat-Wurze* mandragora. Haec omnia conveniunt: cum *árt, árd, ár, erde* terra. et in genere terrae fructibus, qui ex ea proveniunt in specie vero spica[,] arista (unde *jár* annus. *Aranmonat* veteribus Theotiscis mensis Augustus). Unde vox a naturali (uti omnia

25 <sup>26</sup> (Am Fuß der Seite von Meiers Hand:) (NB. In hanc chartam ante menses aliquot inceperam praesentia notare.)

1 eram Gotfr. de Viterbensi ändert LiK

4 in Viterbiensi korr. LiK

2 rerum ... Niddani: J. PISTORIUS Nidanus, *Germanici Scriptores*, T. 2, 1613, S. 1–579. 3 hujus ... pangendae: Gemeint ist die *Welchronik* des RUDOLF von Ems, von der sich Leibniz eine Wolfenbütteler Hs. verschafft hatte; vgl. I, 15 N. 546, S. 853 Erl. 19 Kiliano: C. van KIEL, *Etymologicum Teutonicae Linguae*, 30 1599, S. 20<sup>b</sup>. 20 f. apud ... *Arzat*: Die Stelle aus OTFRID, *Evangelienbuch* (3, 14, 11), zitiert Meier nach F. JUNIUS, *Observationes*, 1655, S. 171. 20 f. apud ... mandragora: vgl. F. JUNIUS, *ebd.*



vocabula talia) ad animum translata notat *árd* indolem hominis et fructus ex indole progerminantes. item *Ardig*, frugifer, qui fructus fert ingenii, laboriosus[;] *Unardig* homo perversae indolis, id est, sterilis, qui sine fructu est. Huc refero vocem antiquam Sassonicam *Arst*, quia, uti notum est, veterum medicina domestica, quod et de Danis demonstravit Bartholinus, in adhibitione herbarum congrua consistebat. Idem est Latinis Aromatarius, qui herbis curat. praefigitur *W.* et fit *wurts* unde Herbipolis *Wurtzburg*. Neque enim majores nostri ante resectas Indias aromata alia noverant quam terrarum nostrarum indigetes fructus.<sup>27</sup>

*Verdammen. döma. dammen*, judicare. Ita est: haec enim cum τῶ *damnare* Latinorum idem sunt. *Condemnare* enim est in genere judicando partes obligare quo pertinent formulae solennes Romanorum. *Haeres meus damnas esto*. Pertinent huc infinita quae in antiquitatibus et nostris et Sassonicis Frisicisque occurrunt. ita in insula Bornholm *Landsdomere* sunt iudices Insulae. *Demsters* teste Skinnero iudices in Mannia Insula. Hesychio. δημῶν. ὁ τὸν δῆμον διοικῶν.

Et certum est vocem a potestate oriri vel jurisdictione, qualibet, unde et *domini* vox Latinis, habereque conformitatem seu esse eandem cum *damm* aggere, *temmen*, *tèmen* coercere radicem. Hinc in Scytho Scandico apud Verelium *Kongdomur* est potestas regia et Anglo Saxonice *dam* idem est quod *dome* iudicium.

<sup>27</sup> (Dazu in E:) [Ego malim cum Ludolfo *Arzt* esse ab *Artista*.]

16 seu | esse erg. | Hrsg. nach E

17 tèm en domare E

17 Scytho fehlt E

20

5 Bartholinus: vgl. Th. BARTHOLIN, *De Medicina Danorum domestica*, 1666, S. 30f. 11 *Haeres* ... *esto*: vgl. Domitius Ulpianus in *Corpus Juris Civilis*, Digesta 34, 3, 9. 13 *Demsters* ... Skinnero: vgl. S. SKINNER, *Etymologicon Linguae Anglicanae*, 1671, [3. Teil:] *Etymologica Expositio Vocum Forensium* s. v. *Demsters*. 14 Hesychio ... διοικῶν: HESYCHIOS, *Lexicon* s. v. *δημιουργῶν* (die von Meier zitierte Lesart ist die der Handschrift und wird wie angegeben korrigiert). 17 apud Verelium: O. VERELIUS, *Index linguae veteris Scytho-Scandicae*, 1691, S. 143<sup>b</sup>.

125. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ  
[Hannover,] 13. (23.) Oktober 1698. [110.126.]

**Überlieferung:** *L* Abschrift: LBr. 655 Bl. 40. 12 Zeilen auf einem Bl. 17 × 11 cm. – Auf dem unteren Drittel *L* von N. 126.

5 Copia Literarum quas ad me dedit Dn. Abbas Molanus, 13 Octob. 1698

Exc<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Amice dilecte

Heri Lucca redux inveni literas a quodam reformato, ubi inter alia dicitur: Audio concionatorem Electoralem nomine Jablonski, irenicum inter Protes-  
tantes urgere negotium. Vereor ne qui nunc pacem hanc quaerunt  
10 Crypto Sociniani sint aut saltem Arminiani. Certe ille non habetur inte-  
grae fidei a caeteris. Crastina proficiscor Hemmendorffium[;] ubi redux ero hac  
de re confabulabimur. Peto interim lectam hanc schedam per praesentem mihi remitti,  
quae enim de J. scribo sub silentii fide scripta sunt...

G. A. L.

15 126. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS  
[Hannover, 23. Oktober 1698.] [125.129.]

**Überlieferung:** *L* Auszug: LBr. 655 Bl. 40. 17 × 11 cm. 8 Zeilen im unteren Drittel. Erheblicher Textverlust durch Blattausschnitt links unten. Auf den oberen zwei Dritteln *L* von N. 125.

Ex Responsione mea

20 Schedam Tuam remitto. Cum Dn. de Fuchs jussu Electoris sui viro utatur, et notum sit Fuchsium Socinianis valde adversum esse (ut Stoschii exemplo constat), credide-

---

Zu N. 125: Mit der Antwort N. 126 schickte Leibniz die nicht gefundene Abfertigung an Molanus zurück. 7 quodam reformato: nicht identifiziert.

Zu N. 126: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 125. Das Datum entnehmen wir N. 125, deren Abfertigung zusammen mit unserem Brief am selben Tag an Molanus zurückgegeben wurde. 20 viro: D. E. Jablonski. 21 Fuchsium ... constat: P. v. Fuchs leitete die Untersuchungen gegen F. W. Stosch, der des Sozianismus beschuldigt wurde; zu Stosch vgl. auch I, 10, S. 479.

rim vel ignotas in aula esse has imputationes [vel –]tas. Certe scriptum quod Dn. J. cum collegis concinnavit, et cui nunc respondes, nihil tale continet [– – ser]monibus quicquam notavi quod suspicionem firmet. Adde quod tres Electoris Brand. Theologi Aulici, quo[rum] hic est rite locoque postremus consilia sub Fuchsi directione conferri sunt jussi. Itaque facile cavebitur ne qualiscunque de uno existimatio vel quorundam 5 opinio, negotio obesse possit.

Interim iter ejus non innotescere [– – –]

## 127. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 14. (24.) Oktober 1698. [120.128.]

### Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek Thott* 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 19. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 3 S. Mit mehreren Unterstreichungen von Fabricius' Hand. (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 29–30 (S. 216 Z. 14–S. 217 Z. 2 unseres Textes fehlen); danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 236; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 195–197 (2. Aufl., 1869, S. 199–201). – Franz. Übers. (teilw.): EYMERY, *Exposition*, 1819, S. 371. 10
- L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LBr. 251 Bl. 20. 4<sup>o</sup>. 1 S. Mit der Überschrift von Leibniz' Hand: „Ex responsione 13 Octob. 1698“ (entspricht Z. 25–S. 216 Z. 13 unseres Textes). – Auf Bl. 20 v<sup>o</sup> PS. von N. 99. 15
- L*<sup>3</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LHI 8 Bl. 166. 8<sup>o</sup>. 2/3 S. Mit der Überschrift von Leibniz' Hand: „Ex literis meis ad Dn. D. Fabritium Theologum Helmaestadiensis [sic!] 13 Octob. 1698.“ (entspricht S. 217 Z. 3–10 unseres Textes). – Auf Bl. 166 v<sup>o</sup> gestr. Briefanfang von Leibniz' Hand: „WohlEdler etc. 20 insonders hochg. H. Es ist nicht lang daß man von“.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Literis Tuis gratissimis respondi dum nisi iter Cellense intervenisset, quod me nonnihil distraxit, dum volo non negligere occasionem videndi magni Regis.

Ante omnia pro diss. de *paradoxis Theologicis* ago gratias, quales meretur, id est 25 singulares. Hoc ipsum est Methodo Expositoriae operam praeclaram dare, qua saepe

1 scriptum: JABLONSKIS *Kurtze Vorstellung*.      3 tres ... Theologi: In Frage kommen neben D. E. Jablonski die Hofprediger J. Fr. Sturm, Chr. Cochius und B. v. Bär.

Zu N. 127: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 99 und wird beantwortet durch N. 146.      23 iter Cellense: Leibniz war dort vom 17. bis 21. Oktober.      24 Regis: Wilhelm III., König von England.      25 diss.: J. FABRICIUS 30 [Praes.], *Paradoxorum theologicorum semicenturia*, 1698.

controversiae diffiantur. Vestra de *Absolute Decreto* pergrata erunt monita ad scriptum mihi communicatum, et vobis transmissum.

In *paradoxis* Tuis commode distinguis cum Durrio inter meritum et conditionem. Nostrae enim bonae qualitates (sive fidem cum nostris, sive opéra cum pontificiis intelligas) non sunt meritoriae, sed conditiones quibus alligare salutem Deo gratiose placuit. Verum enim vero videtur aliqua superesse difficultas circa arcanam dispensationem meliorum salutis, qua fit ut alii per varias vitae occasiones disponantur ac suaviter seu salva libertate perducantur ad conditionem obtinendam, alii secus. Hic ergo redeundum est haud dubie ad *βάθος* Pauli, *altitudinem* scil. *divitiarum et sapientiae divinae*.  
 10 Non quasi Deus alios ad fidem poenitentiamque finalem perducere statuat; alios secus decreto ita absoluto, ut omni causa impulsiva careat, quale in sapientem non cadit; sed quod rationes sint nobis occultae, Deo tamen dignissimae et cum justitia ejus bonitate maxime convenientes.

Nunc ad eam partem Literarum Tuarum venio, quae continet querelas sane justissimas quarum rationem habendam ego certe sentio. Neque enim ignoro stipendia professoria Helmaestadensia, quae lauta olim haberi poterant, et nunc quoque videri possunt, valde aestimatione minui, si loci temporisque ratio habeatur, quo maxima est annonae rerumque caeterarum caritas et minora vicissim emolumenta iis quae alibi offeruntur. Et quidem cogitandum putem serio ut subleventur aliqua ratione res vestrae; ut Edictis  
 20 Principum nostrates Helmaestadiae studiis dare aliquandiu operam jubeantur; aliaque fiant, quae a vobis suaderi prudenter, et ab aulis commode praestari possunt. Quod vero Te privatim attinet, equidem auctum fuit stipendium Tuum, centenis imperialibus ultra summam alias loco Tuo destinatum, sed facile credo difficili hoc tempore vix sufficere, ac ne vix quidem. Equidem agnoscunt aulae merita Tua, et favebunt qua pote.  
 25 Ego certe cum S<sup>mo</sup> Duce Antonio Ulrico ita de Te locutus sum, ut sperem Abbatiam Regio-Lutheranam, si quando vacet cum primo Facultatis Theologicae loco, Tibi cesseram. Quia tamen interea quoque commode ac sine dispendio vivendum est, dispicies an e re videatur innotescere in aulis desideria Tua, quae Ministris commendabo libens merito, etsi verear ne id fiat tempore nonnihil alieno. Ego sive commodam occasionem

---

30 1 de *Absolute Decreto*: vgl. D. E. JABLONSKI, SV. Diese Schrift gab Fabricius zunächst an J. A. Schmidt weiter; vgl. N. 99 u. N. 101. 3 cum Durrio: In seiner *Paradoxorum theologicorum semicenturia*, S. 32, bezieht sich FABRICIUS auf das Werk von Th. HACKSPAN, *Termini, distinctiones et divisiones philosophico-theologicae*, das 1666 von J. C. Dürr herausgegeben wurde. 9 *βάθος* ... *divinae*: vgl. Römer 11, 33.  
 28 desideria ... commendabo: vgl. N. 8 u. N. 128.

expectari jubeas, sive moram omnem abrumpi velis, obsequar lubens, semperque ostendam quanti Te faciam.

De his quae Facultas vestra egit non ita pridem scriptoque declaravit suadeo ne cuiquam quicquam vel literis vel coram significetur. Nam res ejus momenti est, ut praestet eam haberi occultissimam. Ego certe nemini mortalium de ea verbum dixi, praeterquam ei cui data est declaratio, et ipsis Facultatis membris. Non quod res sit pudenda, cum nihil mihi videatur fieri potuisse laude dignius; sed quod non paucis esset displicitura, et alioqui plus efficaciae ac pretii inest occultatis, si non nisi in ipso temporis articulo, quo maxime prodesse possunt, producantur. Vale. Dabam Hanoverae 14 octobr. 1698

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

P.S. Mitte mihi quaeso *Catalogum Lectionum* vestrarum Typis editum. Quod apud vos Andradii esse discere gratum erit.

## 128. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 14. (24.) Oktober 1698. [127.145.]

### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 251 Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 1 S. Mit einigen Änderungen. – Auf Bl. 22–23 r° *K* von N. 120.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 18. 1 Bl. 4°. 1 S. Mit mehreren Unterstreichungen von Fabricius' Hand. (Unsere Druckvorlage.)

Vir Maxime Reverende et Celeberrime

Fautor Honoratissime.

Hodie literas ad Te dedi per cursorem publicum sed quas nunc accipies Tabellario vestro commendo postquam novissimas Tuas a Domino Abbate Molano hodie reverso accepi. Pro nummis duobus Memorialibus ago gratias singulares, sed ita tamen ut talia

13 Andradii: vgl. D. PAVVA de Andrada, SV.

Zu N. 128: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 120 und wird, wie wir aus N. 161 schließen können, wohl zusammen mit N. 145 durch einen nicht gefundenen Fabricius-Brief vom 6. (?) November beantwortet, der auch in N. 169 erwähnt wird. 22 literas: N. 127. 23 novissimas Tuas: N. 120. 24 nummis: nicht identifiziert; einer davon vermutlich identisch mit der in N. 232 genannten Medaille.

nisi pretio indicato deprecer. Ego enim ut causam Tuam agam ardentem et fideliter non aliis opus habeo causis impellentibus quam quas suppeditat Doctrina et virtus Tua. Certe postquam nunc intellexi decretum Tibi esse augmentum petere statim cum Domino ViceCancellario locutus sum, et cum cras institutus sit Ministrorum nostrorum  
 5 Conventus apud Engissem, petenti schedulam memorialem dedi velut de meo, qua significavi, quam aequum sit, et intersit nostrae, Tibi succurri. Libellum Tuum supplicem non tradidi, tum quod inscriptio parum ex usu esse videatur, tum etiam quod pene magis ex dignitate Tua sit visum alios pro Te agere. Sed si caeteras ad Aulas jam scripsisti, poterunt et hae tradi sed correctae[,] inscriptionem enim malim sic concipi: *Denen*  
 10 *hoch- und wohlgebohrenen Curfurstl. Braunsch. Lüneb. Herren geheimten Rathen Meinen gnadigen und hochgeehrtesten Herrn* omitta mentione *Den HochEdlen gestrengen und hochgelahrten* item *die andern Rätthe*. Etiam S<sup>mo</sup> Duci Antonio Ulrico Tuum negotium commendabo. De caetero me refero ad priores. Vale.

Dabam Hanoverae 14 octobr. 1698

15 deditissimus

G. G. L.

Fabula de Abbate per Apostasiam principe facto, miros risus inter Dn. Abbatem Luccensem et me excitavit. Quid ei occasionem dederit non satis exputare possumus. Meretur inventor medallionem sed ex plumbo; qui obtento principatu transmutabitur in aurum chemicum.

---

20 4 ViceCancellario: L. Hugo. 5 Conventus: Die braunschweig-lüneburgische Hauskonferenz am 14. (24.) und 15. (25.) Oktober 1698 in Engensen stimmte gemäß Leibniz' Vorlage der Erhöhung des Gehaltes von Fabricius um 100 Rtl. jährlich im Grundsatz zu, beschloß aber, sich zuvor mit Wolfenbüttel abzustimmen und die Erhöhung nicht zum Präzedenzfall werden zu lassen. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 68 Nr. 55 Bl. 648 und Cal. Br. 22 Nr. 539 Bl. 9. 5 schedulam: N. 8. 6 Libellum: nicht gefunden.  
 25 den. 13 priores: N. 127. 16 Fabula: vgl. N. 120.

## 129. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Anmerkungen zu einem Brief Justus Christoph Böhmers an Molanus.

[Hannover, 24. Oktober 1698.] [126.130.]

**Überlieferung:** *L* Abschrift: LH I 8, 2 Bl. 164–165. 1 Bog. 4°. 8 Zeilen auf der unteren Hälfte von Bl. 164 r° mit der Überschrift: „Dn. Abbas Molanus mihi literas mittens haec ascripserat“. 5  
Darüber Auszug eines Briefes von J. C. Böhmer an Molanus von Leibniz' Hand vom 11. (21.) Oktober 1698 mit der Überschrift: „Extract aus Schreiben H. Prof. Bohmers jun. Helmstadt 11 Octob. 1698“. – Darunter und auf Bl. 164 v° Auszug eines Briefes von Fabricius an Molanus vom 10. (20.) Oktober 1698, ebenfalls von Leibniz' Hand. – Auf Bl. 164 v° *L* von N. 130.

〈Böhmer an Molanus:〉

10

Es hat der H. Calixtus eine plaisante Zeitung hier ausgesprenget. Er sagte am vergangenen Sonntag in beysein vieler Professoren: Nunmehr hat sich der H. Abt Molan papistisch ercläret, und ist deswegen albereit nach Rom geschrieben worden. Er habe es von dem H. Abt Specht, der es auch sofort\* seiner Hochfürstl. Durchl. hinterbringen wolte. Noch weit plaisanter aber komt mir für, daß er beyfüget: Es solle zu recompense 15  
das Closter Loccum zu einem fürstl. Stifte gemacht werden.\*\* Wiewohl es ihm nun von andern beygebracht wurde, Er mochte doch dergleichen ungedruckten Zeitungen keinen Glauben zustellen noch selbige zu divulgiren suchen, so thut er doch das gegentheil vnd spricht zu iederman davon. Dn. J. A. Schmid hat er gesagt *Nunc plane in papitatus est Dn. Molanus.* 20

〈Molanus an Leibniz:〉

\* Peto si me amas significa quaeso S<sup>mo</sup> Principi Picum illum Mirandulanum esse ... et Calixtum *un vieux radoteur*. Abbatem autem Luccensem esse et ad finem usque mansurum esse bonum Martinistam sive Lutheranum.

\*\* Frater meus Cellensis bittet per Epistolam, wenn ich Furst wurde mochte ich ihn 25  
doch zum Premier Ministre machen.

---

Zu N. 129: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 130. Das Datum dieses Briefes übernehmen wir in der Annahme, daß Leibniz seine Antwort auf demselben Bogen unmittelbar nach Erhalt des Molanus-Briefes konzipierte. 14 Durchl.: Rudolf August oder Anton Ulrich von Wolfenbüttel. 22 Principi: Anton Ulrich von Wolfenbüttel. 25 Frater: J. L. Molanus, Geh. Kammerrat in 30  
Celle.

130. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS  
[Hannover,] 14. (24.) Oktober 1698. [129.184.]

**Überlieferung:** L Konzept oder Abschrift: LH I 8, 2 Bl. 164–165. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3/4 S. auf Bl. 164 v<sup>o</sup>.  
– Auf Bl. 164 r<sup>o</sup> N. 129; auf Bl. 164 r<sup>o</sup> unten und v<sup>o</sup> oben Abschrift von Leibniz' Hand eines  
5 Briefes von Fabricius an Molanus vom 10. (20.) Oktober 1698.

Ad Dn. Abbatem Molanum ita respondi 14 Octob. 1698

Valentinus Albertus Theologus Lipsiensis p. m. olim ad me scribens de Thiniensi  
negotio ita coepit: *Assem para, et accipe auream fabulam*. Debes igitur Assem  
vel potius Medallionem sed plumbeum Pico pariter et Calixto. Plumbeum inquam donec  
10 fabula in veritatem mutata fiat aureus. Ut ad statuam Priapi Virgilius:

*Nos Te marmoreum pro tempore fecimus, at tu  
cum foetura gregem suppleverit aureus esto.*

S<sup>mo</sup> Duci Antonio mox hac de re scribam et ineptias ut merentur irridebo. Idem  
jam tum fecisse ipsummet per se dubium nullum est.

15 Dn. D. Fabritii negotium qua pote commendabo, cum mereatur utique favorem om-  
nium, et nostrae intersit eum nobis conservari.

Forte e re erit Principis autoritate moneri Picum et alterum Abbatem non minus  
quam pica loquacem ut talia disseminare desinant.

---

Zu N. 130: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 129. 7 ad me scribens: vgl. V. Albertis  
20 Brief vom 20. (30.) Oktober 1683 (I, 3 N. 529). 7f. Thiniensi negotio: die Reunionsverhandlungen mit  
Chr. de Rojas y Spinola, Bischof von Tina. 8 *Assem... fabulam*: C. PLINIUS Caecilius Secundus,  
*Epistolae*, 2, 20, 1. 9 Pico: Chr. Specht. 11f. *Nos... esto*: vgl. P. VERGILIUS Maro, *Eclogae* 7,  
35f. 13 scribam: vgl. Leibniz' Brief an Anton Ulrich, N. 17. 15 Fabritii negotium: J. Fabricius' Gesuch  
um eine Gehaltszulage von 100 Rtl. war Gegenstand der Hauskonferenzen in Engensen vom 14.–15. (24.–25.)  
25 Oktober 1698 und vom 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699). Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*  
Celle Br. 68 Nr. 55 III Bl. 648 und Cal. Br. 22 Nr. 540 Bl. 14. 17 alterum Abbatem: F. U. Calixt.



## 131. LEIBNIZ AN CHRISTIAN MENTZEL

Hannover, 15. (25.) Oktober 1698. [155.]

**Überlieferung:**

- L Konzept: LBr. 641 Bl. 6. 8°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.) – Quer auf Bl. 6 v<sup>o</sup> Brief(?) – Fragment von Leibniz' Hand: „Mon (bricht ab) je crois que les Haitricki, comme il estoit peut estre écrit“ 5
- A Abschrift von L: LBr. 641 Bl. 5. 2°. 1 2/3 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand.

Viro Nobilissimo et Ampl<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Christiano Menzelio S<sup>mi</sup> Electoris Brandeburgici Consiliario et Archiatro seniori, Godefridus Guilielmus Leibnitius S<sup>mi</sup> Electoris Brunsvicensis Consiliarius intimus regiminis et justitiae S. P. D. 10

Cum olim a me petiisses ut a R. P. Bouveto ad Sinenses redituro obtinerem defendendae secum Chronologiae Tuae curam, idque ille humanissime promisisset, liber ipse autem quem eleganter colligatum pollicebaris, ut Monarchae Sinarum offerri posset, ad me non appulisset, nunc autem in eo res sit, ut aliae naves solvant ex Gallia petiturae extremum illum orientem, quibus rursus Jesuitae missionarii imponentur; id significandum Tibi putavi ut occasione si ita videbitur, utaris, et exemplum libri Tui quale offerri velis Lutetiam mittas quod ego ita commendabo amicis, ut non dubitem recte perlatum iri. 15

De caetero cum nobis Clavis alicujus Sinicae Mulleriana certe non inferior, spem facias; eam ut impleas, praeclaraque Tua observata in genere literarum tam recondito et paucis adhuc explorato perire ne patiaris, magnopere a Te contendo. 20

Inprimis illud nosse operae pretium erit, an non vasta illa moles characterum Sinarum reduci possit ad certum numerum velut radicum seu characterum elementarium ex quarum conjunctione vel transformatione caeteri nascantur, secundum certae cujusdam Analogiae leges. Eo enim habito multo facilius reddetur studium scripturae sinen- 25

---

Zu N. 131: Die (nicht gefundene) Abfertigung, die vermutlich Beischluß zu einem (nicht gefundenen) Leibnizbrief an Heusch vom 15. (25.) Oktober 1698 war (vgl. N. 155), antwortet auf I, 14 N. 445 und wird am 4. November 1698 von Mentzels Sohn Johann Christian beantwortet (N. 155). 11–14 olim ... appulisset: vgl. die Erl. zu I, 14 N. 445. 12 Chronologiae Tuae: Chr. MENTZEL, *Kurtze Chinesische Chronologia*, 1696. 14 aliae naves: vgl. N. 368. 19 Clavis ... Sinicae: Von MENTZELS *Clavis Sinica* wurden nur das Titelblatt, eine Widmung an Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg und ein zweiseitiges Vorwort gedruckt (vgl. LBr. 641 Bl. 12–13); all dies war Beilage zu N. 155. Die vollständige Handschrift befindet sich in BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz, Ms. Diez A. Fol. 27. 30

sis quia sufficeret initio fundamentales illas notas legesque disci; unde nota reliqua scribendi ratio non difficulter derivaretur. Atque hoc est de quo potissimum sententiam Tuam expeto. Quod superest vale adhuc diu, ut praeclaros labores absolvere possis, et Cultori Tuo fave. Dabam Hanoverae 15 Octob. 1698.

- 5 132. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ  
Leipzig, 15. (25.) Oktober 1698. [118.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 31–32. 1 Bog. 8°. 4 S.

Leipzig d. 15<sup>ten</sup> 8<sup>br.</sup> 1698

Wohlgebohrner etc. hochzuEhrenter Herr Geh. Justitz Rath.

- 10 Ew. HochWohlgeb. brieff von Engensen ist mir sehr wohl zuhanden kommen, daraus daß noch excessivere böse beginnen Mons. Fellers mit verwunderung ersehen, dann ich vielmehr geglaubt Er würde sich bemühet haben durch alle ersinnlichste dienste bey dieselbe wieder in guten credit zusetzen, zumahlen Er mit händen greiffen können daß Seine fortun durch Ihre vorsorge je mehr und mehr angewachsen.
- 15 Vor 2 tagen habe meine Reference bey Herr Doct. Rappold gemacht von Ew. Wohlgeb. ein Gruß hinterbracht und als Er von Mons. Fellers ergehen in langer zeit kein nachricht, ohne daß Er ursache an Ihm, als ein Vetter und Vormund, zuschreiben, begrüßete Er mich part davon zugeben, dahero so wohl in was vor gütigen aufnehmen Er bey Ew. Wohlgeb. gestanden, und wie mann vor Ihm noch sorgen wollen,
- 20 auch Mons. Feller gar übeles verhalten ausführlich in vertrauen berichtet, worieber der gute H. Doct. sehr bestürtz, mich gar sehr gebeten, bey Ew. Wohlgeb. Sein unbekandte dienstl. empfehlung zumachen, und zuversicheren daß Er mit einer treümeinenten scharffen vermahnungs Schreiben an Mons. Fellern des verübten unheils halber wolte schub thun, nicht zweiffend Er würde sich durch künfftige treü und fleiß sich bey Ew.
- 25 Hochwohlgeb. in vorige hohe Gunst zusetzen, dahero bittet Er gar höchlich ihm zu per-tonniren etc.

Nun kompt leider Sein abermahliges Schlimmes verbrechen dazu; daß Er gar flichtig worden; ich habe solches demselben sofort auch in geheim vertrauet, Er hat mir bey

Zu N. 132: K antwortet auf N. 118.

15 Rappold: S. F. Rappold.

27 f. flichtig: vgl. N. 3.

Seinen Ehren versichert, wan Er kommen solte Seiner bey sich habenten sachen gleich zubemächtigen und auf sein thun zuachten, Er zweiffelte aber fast daß Er sich hieher jetzo machen solte, weil Er leicht von selbstem schließen würde das Sein böshafftiges verhalten bey dieser Meß durch gute freunde deßen vornehmen anverwandten möchte gesteket werden, Er schickete gleich nach deßen fraw Mutter, und H. Prof. Rechenbergern, ob die etwan von Seiner ankunfft oder aufenthalt wüsten, aber weder schriftl. noch Persohn zur Zeit gesehen etc. Ich werde biß diensttag hier bleiben und vigiliren, auch auf der rückreise auf Ihn observance haben. Was sonsten committiret, alles bereits bestellt von

Ew. Hwohlgeb.

Gehors. Dr.

N. Förster. 10

## 133. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 15. (25.) Oktober 1698. [97.141.]

**Übertlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 20–23. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 8 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 30–33.

Ein erfrewetes und dankbares Andenken des vielen Gutten, damit Gott, und Meine beyderseits höchstgeehrte Herren, bey Ihnen mich überhäuffet, hat meine gantze rückreise mich begleitet. Und ist hernach meine frewde vielfältig verdoppelt worden, da S<sup>e</sup> Churfl. Durchl. Mein Gndst<sup>er</sup> Herr, wie auch diejenige Ministri, welchen von meiner Verrichtung relation abzustatten hatte, über der mitgebrachten Nachricht sich allerdings vergnügt bezeüget, und mit mir Gott gepriesen, der einen so gnädigen, und so wunderbahren Gott seiner Kirche sich erzeiget. 15 20

S<sup>e</sup> Churfl. Durchl. befahlen mir Meinen HochgeEhrtisten Herren, wie auch des H<sup>en</sup> Abtes Hochwürden (deßen sie sich gar familiar vnd gnädigst erinnerten) Dero besonderen Gnade bestens zu versichern; und wie daß S<sup>e</sup> Churfl. Durchl. an demjenigen so Meine HochgeEhrtiste Herren zum gemeinen besten der Evangelischen Kirche bishero gethan, ein vollkommentliches Gefallen hätten, auch ihres Ortes dazu kräftiglich concurriren wolten: es möchten nur Meine HochgeEhrtiste HH<sup>en</sup> in ihrem Gottseeligen 25

---

4 Meß: Leipziger Michaelismesse. 6 ankunfft: N. 6 besagt, daß Feller bereits am 5. (15.) Oktober wieder in Wolfenbüttel eintraf. 7 diensttag: 18. (28.) Oktober.

Zu N. 133: K wird beantwortet durch N. 141. 16 Meine ... Herren: Leibniz und G. W. Molanus. 30

eyfer fortfahren, vnd von S<sup>r</sup> Churfl. Durchl. sich alles dessen versichert halten, was in diesem wichtigen fall von Dero könne erwartet werden.

Und da S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. vernamen, wie der eine (und zwar stärkste) qvell des unsee-  
ligen Schismatis, nemlich Dissensus in Dogmatis in so weit gestopfet worden, daß von  
5 denen Streitfragen der eine Theil unter die Logomachien, der andere, unter die Quaes-  
tiones Problematicas, welche salva Ecclesiae Unitate, in sanfftmuth pro et con mögen  
disputiret werden, bis die warheit von allen theilen erkandt werde, gesetzt worden:  
Kamen Sie selbst auf den Zweyten, die Diversitatem Rituum; und urtheilten gar  
weislich, daß jener zwar bey den Klugen und Gelehrten, dieser aber bey den Un-  
10 gelehrten und Unwissenden das meiste gewicht hätte, vnd müste man dahero in sol-  
chen ritibus, die dem gemeinen Mann ins auge fallen facil sein, damit die Einfalt  
vergnüget, vnd die Einigkeit befördert werde. Nun waren es schon längst meine Ge-  
danken, daß so es auch nur zu einer Tolerantz kommen solte, man dennoch trach-  
ten müste, so wohl das Kirchenregiment als Art des Gottesdienstes und Liturgiam  
15 beyder Kirchen in eine Conformität zu bringen. Wieviel mehr aber wenn Sie Gott  
des Segens einer völligen Union würdigen wolte. Vnd mag ich nicht leügnen, daß  
meine Absicht sonderlich auf die Englische Kirche gieng, obs dahin zu bringen wäre,  
daß man Selbiger sich conformirete: Zumahl selbige selbst von denen Evangelisch-  
Lutherischen (sit venia verbo) hoch aestimiret wird, vnd das Zeügnüs hat, daß sie eine  
20 andächtige mittelstrasse halte, zwischen der Papisten Aberglauben,  
vnd der Calvinisten Kaltsinnigkeit. Weil aber nicht eben wuste, wie S<sup>e</sup> Cfl.  
Durchl. darinn möchten gesinnet sein, begnügte mich diesen vorschlag zu thun: Damit  
keine Parthey die vermeinte blame der andern etwas nachgegeben zu haben, auf sich zu  
laden nöthig habe, so könne man sich vereinigen beyderseits zugleich alle bisherige ri-  
25 tus vnd Ceremonien gleichsam ab- vnd niederzulegen; vnd Zurück-Zu-gehen in das III.  
und IV. Seculum, vnd von der damahligen unpartheyischen Kirche (caeteris paribus)  
unsere neue Kirchen-Gebräuche zu entlehnen. Solches ließen S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. sich nicht  
misfallen: nenneten auch selbst verschiedene Kirchen-Gebräuche, welche anzunehmen  
Sie keine schwürigkeit machen wolten; nachmahls habe erfahren daß Churfl. Durchl.  
30 der sache mehr und mehr nachgedacht, auch noch ehegestern bey vielen Umbstehen-  
den sich verlauten lassen, man habe unserstheils zu wenig Ceremonien, vnd wäre, theils  
zur wohlständigkeit, theils zur Erweckung der Andacht nicht undienlich einige mehrere  
einzuführen. Ich wolte mich höchst glücklich schätzen, wenn Gott gegenwärtige Con-  
juncturen dahin richten wolte, daß bey solcher Gelegenheit wir in unsrer Kirchen die  
35 Hierarchiam und Liturgiam Anglicanam erlangen könnten: und wünschte, daß des H<sup>en</sup>

Abtes Hochwürden darauff reflectiren, und nach Dero viel-vermögendem pouvoir Uns Beyzustehen geruhen wolten: damit zum wenigsten, die Unstreittig-legitima Successio und Missio in unsrer Kirchen wieder eingeführet würde. Meinestheils werde nicht nur den Englischen H<sup>en</sup> Gesandten ohnvermerkt zu disponiren suchen, S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. durch öfftere Vorstellungen der Englischen Kirchen Regiement vnd Liturgie, zu dergleichen lust zu machen, sondern auch den Engelländischen Clerum mit zu engagiren. Vielleicht gibt Gott gnade über alles Menschliche hoffen. 5

Den Anfang zu allem wird die friedfertige Beantwortung der berlinischen Schrifft machen; in derer sehnlichen erwartung unser Hoff numehro stehet, damit auf diesen Grund in dem grossen obhandenen negotio ferner möge gebawet werden. Wäre es möglich gewesen, hätte die Ausfertigung sothaner Schrifft vor dem end dieses Monats wünschen wollen, weil die Preüssische affairen unsern Hoff noch diesen Herbst dorthin ziehen, inmassen auch der auffbruch auf den letzten dieses monaths angesetzt ist. Doch läst sich dergleichen sache nicht zwingen, sondern muß ihre Zeit haben. Wenn aber gedachte Beantwortung nach Preussen geschicket werden solte (wie dann gesaget wird, daß der Hoff eine gar lange Zeit daselbst zubringen werde) würde mir eine abschrift derselben anhero dienstl. erbitten, damit im stande sey, dem Werk unserstheils bewegung zu geben, vnd die mit affairen obruirete HH<sup>en</sup> Ministros zu ermuntern. 15

Ein vernünfftiger vnd Gottseeliger freünd aus Sachsen schreibet folgendes vom 9. Octob. *Je viens d'apprendre que la Faculté de Theologie de Leipsic, ayant été consultée sur la matiere de l'Union des Eglises Protestantes, ait rendu une reponce fort favorable, mais on n'a sù me dire, par qui cette consulte s'est faite, ni sur quoy elle a roulé precisement.* Dazu ich nicht mehr zu sagen weis, als was derselbe freünd hinzusetzet: *Il faudroit reconnoitre le doi[g]t de Dieu, si des gens faits comme les Theologiens Saxons, estoient les premiers à donner les mains à un accomodement. Eux, qui se font un point d'honneur et de conscience de leur separation, et qui la portent aux plus grand[s] exces. Aussi ne faut-il pas moins qu'un miracle, pour une affaire de cette nature.* Gleichwohl aber, wenn Gott etwas vorhat zu thun, muß sich alles schicken. Die berge müssen erniedriget, vnd die thäler erhöhet werden, ihrem Herren den Weg zu bahnen. 20

Ich schliesse mit hertzl. Danksagung vor alle faveur und Gewogenheit, welche an ihrem werthen ort genossen: und wünsche unsere Sache ehistes in dem Stande zu sehen, 30

---

4 Gesandten: G. Stepney. 8 Beantwortung: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*. 8 Schrifft: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, 1697. 19 freünd: nicht identifiziert. 28 f. Die berge ... werden: vgl. Jesaja 40, 4 u. ö.

daß Mein HochgeEhrter Herr ihrentwegen anhero sich bemühen könne: und ich gelegenheit gewinne, die Grösse meiner vielfältigen Verbindungen Selbtem einiger massen zu bezüßen. Inzwischen wünsche demselben allen beständigen Segen und Gnade an, von dem Gott des Segens vnd der Gnade, vnd verharre in schuldigem respect ( ... )

5 Berl. d. 15. Oct. 1698.

Des H<sup>en</sup> Abtes Hochwürden empffehle mich gehorsamst, mit herzl. wunsch alles Segens, kräfte, vnd gedeylichen wohlstandes.

134. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

Bath, 15. (25.) Oktober 1698. [313.]

10 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 132 Bl. 75–76. 1 Bog. 4°. 4 S. Aufschrift. Schwarzes Siegel. Siegelauß mit geringfügigem Textverlust auf Bl. 76 r°. Oben auf Bl. 75 r° Verm. von Leibniz' Hand: „respondi“. – Teildr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 243 (= S. 228 Z. 8–16 „Le livre ... sujêts“ unseres Textes); danach in: [G. W. LEIBNIZ,] *Социнеия в четырёх томах*, 2, Moskau 1983, S. 616.

15 la ville de Bath ou des Bains ce 15 Octob. 98

Tres cher Monsieur

Il y a deja plus de deux mois que je vous envoya une letre par l'adresse de Mons<sup>r</sup> Berrie, je vous escrivois alors toutes les occurrances concernantes la republique des lettres dans ce pais ici qui furent plus remarquables. J'ay souhaité extremement depuis  
20 d'ententre des vos nouvelles d'autant plus que n'en ayant point entendu, il y a un demi anné presque, je crains que vous ne portez pas trop bien ou n'êtes pas à loisir d'ecrir plus. J'ay voulu tachér vous exciter cette fois ici encore, de nous mender vos nouvelles à vos amis dans ce pais ici qui vous souhaitent autant de bien que ceux qui vous sont plus proche, princepalement dans ce temps ici que la scene d'actione ou le lieu de deli-  
25 beratione êt chez vous.

---

Zu N. 134: K wird zusammen mit I, 15 N. 486 beantwortet durch N. 313. 17 letre: I, 15 N. 486. 18 Berrie: W. de Beyrie. 24 f. scene ... chez vous: Anspielung auf den Besuch des englischen Königs Wilhelm III. im Herzogtum Celle im Oktober 1698.

Depuis que le Roy et la cour nous ont laissé, nos esprits ont employés leur plume pour nous donner plusieurs instructions sur les affaires politiques passés, presentes, et futures en fables al imitation de l'Esope, mais en vers, tellement que nous avons eu des petits livres des fables politiques et morales sur les lettres del Aesope aux eaux de Tunbridge, Aesope aux eaux d'Epsome, Aesope aux eaux des Bains, Aesope de Whithall 5 et des autres Aesopes en forme de reponses, L'Aesope revenu de Tunbridge, et en fin l'Aesope d'Amster[dam] où (on me dit) il se trouve beaucoup d'Esprit[;] dans la dispute sur la liberté du theatre engloise continoué encore on n'a point laissé d'ecrire là dessus d'un part et d'autre. Mais pendant que les poetes apporte[nt] toutes les belles excuses pour justifier les fautes de leurs pieces[,] le livre de Mons<sup>r</sup> Collier demurera toujours 10 dans sa force; leurs reponses sont plutôt satyres que autres choses du même que la reponse de Mons<sup>r</sup> Boyle à Mons<sup>r</sup> Bentley qui n'êt pas si bien raisonné qu'elle êt satyrique où le juste caractere de docteur Bentley (à ce qu'ils pretendent) êt détaillé en pieces. Ce livre êt rempli pourtant d'une eruditione assez grande pour aucun savant al age de 30 ans au moins et Mons<sup>r</sup> Boyle ne paroît pas d'avoir presque 21 ans encore; tellement que 15 le sentiment generale êt que cette piece êt faite pour la plus grande part par une caballe des quelques'uns des ennemis declarés de Mons<sup>r</sup> Bentley, et que la methode et la style seulement sont de Mons<sup>r</sup> Boyle (dont pourtant encore que ce soit ainsi) il aura beaucoup de louange toujours en auteur car il êt parfaitement bien ecrit en englois. Le livre de Mons<sup>r</sup> Bentley n'êt pas encore imprimé: il êt encore à Wostér pour faire les devoirs 20 de son canonicat à son tour com il êt accoutumé chaque anné. En revenant des eaux de Tunbridge à Londres je demenda aux gens del Evêque de Woster si on l'attendoit en ville cette hiver; et on me disoit que il avoit donné ordres de preparer son logis en ville al ouverture du parlement; si sa santé le permettoit il devoit se rendre à Londres alors. On a mis au jour ici la vie de chevalier Thomas Smith ce grand savant et poli- 25 tique qui fut secretaire della reyne Elizabeth. Je ne sais pas s'il êt si bien ecrite mais le livre plus considerable qui êt imprimé cette été êt une traité sur le gouvernement civil en generale et particulierement cellui del Engleterre[;] ce êt un livre posthume de ce grand home l'illustre patriot Collonel Sydney qui fût decapité du temps de Roy Charles

---

4–7 fables ... Amster[dam]: *Aesop in Select Fables*, 1698; vgl. ferner SV. 7 dispute: vgl. auch 30 N. 68. 10 livre: J. COLLIER, *A Short View of the Immorality and Profaneness of the English stage*, 1698. 11 f. reponse: Ch. BOYLE, *Dr. Bentley's Dissertation on the Epistles of Phalaris*, 1698. 12 Bentley: R. BENTLEY, *A dissertation upon the epistles of Phalaris*, 1697. 19 livre: R. BENTLEY, *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris*, 1699. 22 Evêque: E. Stillingleet. 25 vie: J. STRYPE, *The life of the learned Sir Thomas Smith*, 1698. 27 livre: A. SIDNEY, *Discourses concerning Government*, 1698. 35

2<sup>d</sup> pour quelques foiles des papiers trouvés dans son cabinet et ce livre êt en folio et contient des pensés curieuses et solides, dignes d'un si grande home[;] la petite piece pour la quelle on lui a fait son proces y'êt engrossé dans le corps del ouvrage qui n'en êt autre qu'une amplification. Il faut que je vous disse aussi que ce livre étoit fait expres  
 5 sur dessein de repondre au livre de chevalier Robert Filmer qui avoit escrit un traité en faveur du Roy et della puissance absolue della monarchie engloise d'une maniere fort plausible pour la raisone et pour l'autorité tellement que les cours des Roys Charles et Jaques y recourent come leur Palladium. Le livre de Monsr. Lock sur le gouvernement civil reponde par tout son traité à celui de Chevalier Filmer où il renverse ses principes  
 10 avec la force d'un Heros. Après le livre de Monsr. Lock on put mêtre cet ouvrage nouveau de Collonel Sidney, peût-être la seule faute en êt, qu'il s'étende trop sur chaque article, mais êtant obligé de suivre les pas d'un autre, il fût contraint aussi d'ecrire plus diffusement sur chaque point que s'il n'avoit donné que ses propres sentimens. Le livre de Chevalier Filmer êt intitulé: *Patriarcha = Monarcha* et le livre de Monsr. Lock[,] la  
 15 II part[,] *Patriarcha non Monarcha*[.] La part premiere ne contient autre chose que ses propres pensés sur le gouvernement civil, et l'obeisances des ceux qui sont sujêts. J'ay veu ici des traductiones engloises des deux li[vres escri]ts en Alemaigne en latin[;] l'un en êt entitulé [ – ] de Medzoboma et sur l'état del Alemaigne, l'autre êt d'un Autheur Shouart ou Wishart (si je me souviens bien) des genealogies et della Successione, des  
 20 toutes les familles des Empereures, Roys, et princes d'Allemaigne particulierelement, le premier êt attribué à feu Puffendorf. Je souhaite d'en entendre vôtre opinion devant que je les aschete en latin. On souhaite beaucoup vôtre livre della Chine et moy aussi votre livre del Anecdote etc.

Mes Reverences tres humble et tr[es respec]tueuses à vôtre Electrice douariere.  
 25 Je suis t[oujours votre] tres humble [servite]ur Burnett.

8 recourent ont come *K*, *korr. Hrsg.*

---

5 livre: R. FILMER, *Patriarcha, or the natural power of Kings*, 1680. 8 livre: J. LOCKE, *Two treatises of Government*, 1690. 13–16 Le livre ... sujêts: Burnett verwechselt den ersten und den zweiten Teil von  
 30 LOCKES *Two treatises*; der Verfasser von *Patriarcha non Monarcha* ist nicht Locke, sondern J. TYRREL. 18 de Medzoboma ... Alemaigne: *The present state of Germany*. Written in Latin by Samuel PUFENDORFF, under the name of Severinus de Monzabano Veronensis, 1696. 18 l'autre: A. W. SCHOWART, *Observations Historical and Genealogical*, 1693. 22 livre ... Chine: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 1697. 23 livre: LEIBNIZ, *Historia arcana sive de vita Alexandri VI Papae*, 1697.



Je vous prie de me consolér un peu dans une grande tristesse et melancholie qui me opprime encore car le eaux minerales de Tunbridge faisoient les vapeurs monter encore d'avantage alla tête, troublèrent le cervau et incomoderent l'imaginacion tellement que je n'avoient que des idées confuses ou faschieuses tout le long du jour presque mais encore plus la nuite: Apres le repas les vapeurs, montent alla tête tellement que je suis 5 indisposé à lire, écrire, ou même parler ou discourir beaucoup pour quelques heures. J'ay d'appetit plus ou moins quelques jours selon que la bile m'incomode ou non al estomac: mais le plus lamentable êt, que je ne saurois dormir du tout la nuite; non obstant que j'ay nulle paine.

Adressez vos lettres pour *Mister M<sup>r</sup> Burnet Esquyre to be left at Mylady Barnets in* 10 *Parkstreet Westminster by the royal cockpitt London.*

à Monsieur Monsieur Leibnitz conseiller de S. A. E. de Brunswick Hanover à Hanover

### 135. CONRAD CARLL AN LEIBNIZ

Hannover, 16. (26.) Oktober 1698. [382.]

15

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 52. 4°. 1 S. quer beschrieben.

Weilen ich vernohmen daß Monsieur Feller von Wulfenbutel wegkreißen wirdt hette gemeinet er wehre wol erst nach Hannover wieder kommen[.] wirdt er sich zu erinnern wißen daß er von einen (Leuhter) Andert halb Jahr vndt daruber bedienet worden all umb den Andern tag[.] ist meine foderung 6 thl<sup>r</sup> welche ich verhoffe daß er 20 mihr solche bezahlen wirdt vndt meine muhe nicht umsonst thun muß[.] Hannover den 16 8<sup>bris</sup> A<sup>o</sup> 1698.

Conradt Carll.

---

Zu N. 135: N. 382 bestätigt die Bezahlung der geforderten Summe. Weitere Stücke von Carll sind nicht überliefert.

25

## 136. LEIBNIZ AN ISABELLA VON MOTZFELD

Hannover, 17. (27.) Oktober 1698. [113.209.]

**Überlieferung:**

L Konzept: LBr. 389 (Helmont) Bl. 120. 8°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)

5 A Abschrift: Ebd. Bl. 121–122. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. auf Bl. 122 von Schreiberhand. Überschrift „M. Leibniz se rejouit de cette nouvelle“, einige Unterstreichungen und Anschrift von J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 121 A von N. 113.

A Madame

Hanover 17 Octob. 1698

J'ay donné part à Mad. l'Electrice de la nouvelle de l'arrivée de Mons. le Baron  
 10 d'Helmont. Elle en est ravie, et moy aussi. Car nous avons peur tout de bon, qu'on  
 ne l'eût enlevé de nouveau pour l'envoyer une seconde fois à l'Inquisition. Il fera bien  
 maintenant de se menager et de se donner du repos jusqu'à la revolution du printemps,  
 où nous souhaittons qu'il nous revienne avec les hirondelles, ce retour valant mieux  
 presentement que celui des ames. Je crois veritablement avec luy, que les bons desseins  
 15 que nous ne pourrons point achever dans cette presente vie ne periront pas pour cela,  
 ny pour la nature, ny même pour nous. Mais il vaut tousjours mieux d'achever icy le  
 plus qu'on peut, pour gagner le temps. Et c'est pour cela que nous souhaittons qu'il se  
 conserve. Je luy souhaite donc de la santé, et à nous tous aussi, estant avec zele

Madame                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

20 A Madame la Baronne de Merode dit Mozfeld

8 | A nachträglich hinzugefügt | Madame L

Zu N. 136: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 113 und wird beantwortet durch N. 209. Das Datum ist aufgrund der Datierung von N. 262 wohl als alten Stils anzusehen. 11 l'Inquisition: Auf Bestreben von Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg wurde van Helmont im November 1661 in Kitzingen gefangengenommen und der römischen Inquisition überstellt. Erst im März 1663 kam er wieder frei; vgl. dazu K. JAITNER, *Der Pfalz-Sulzbacher Hof in der europäischen Ideengeschichte des 17. Jahrhunderts*, in: *Wolfenbütteler Beiträge*, 8, 1988, S. 273–404, bes. S. 351–357. 13 f. retour ... ames: Anspielung auf van Helmonts Seelenwanderungstheorie; vgl. bes. I, 13 N. 41 u. N. 438.

## 137. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 17. (27.) Oktober 1698. [222.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 511 Bl. 120–121. 1 Bog. 4°. 3 S. – Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

Vir Illustris atque Excellentissime

Patrone observanter colende

5

Nunquam majori laetitia perfundor quam ubi intelligo V<sup>ram</sup> Excellentiam bene valere mihi que ut inserviendi V<sup>rae</sup> Illustri Amplitudini promptitudinem declarandi datur occasio. Quapropter quantum in me est, quae mihi V<sup>ra</sup> Excellentia demandarit summo cum studio observo atque exequor, et si quidam alii libri, pro iis, qui ex auctione Albertina transmittendi fuerunt, ad V<sup>ram</sup> Excellentiam pervenerunt, id me inscio factum est, 10  
quanquam non ignorem ipsum Albertinum famulum in altera schedula addidisse librum, quem in priori promiserat, V<sup>ra</sup> tamen Illustris Amplitudo inter eos, quos desideraverat, notaverat. Quod ad eos libros attinet, quos a Fritschio vult emi, nonnulli eorum jam sunt venditi; nonnulli vero nondum potuerunt inveniri inter tam multos, qui apud eum prostant, de nonnullis nihil statuere ausus sum. Ut de *Almagesto Botanico s. Phyto-* 15  
*graphiae Plucknetianae onomastico*, quod, cum antecedenti in catalogo Pluckneti *Phytographia* venditur, meris figuris et tribus partibus constat et cujus pretium 25 thaleri, Moors *Systeme* quod m[ultas] habet figuras venditur pro 9 thaleris s. joachimicis, atque de pretio, quod posuit nihil sibi detrahi permittit. Transactionum Philosophicarum tantum menses quidam annorum 85 86 87. non anni completi prostant. Sequentes emi pro 20  
pretio adjecto

16 Pluckneri K, korr. Hrsg.

---

Zu N. 137: K, Beilage zu einer Büchersendung (vgl. S. 232 Z. 9), antwortet auf einen nicht gefundenen Leibniz-Brief und wird durch einen solchen beantwortet (vgl. die Überlieferung). 9f. ex auctione Albertina: Die Auktion der Bibliothek von V. Alberti fand am 30. Mai (9. Juni) 1698 in Leipzig statt; vgl. den Katalog 25  
J. V. ALBERTI, *Bibliotheca B. D. Valentini Alberti*, 1698, und H. D. GEBAUER, *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*, Bonn 1981, S. 140, sowie I, 15 N. 409. 11f. in altera ... in priori promiserat: Mit „prior schedula“ ist möglicherweise der eigentliche Auktionskatalog, mit „altera schedula“ die zugehörige *Appendix* gemeint. 13 notaverat: vgl. die Titelliste gewünschter Bücher aus der Alberti-Auktion in I, 15 N. 377. 15f. de *Almagesto* ... *onomastico*: L. PLUKENET, *Almagestum botanicum*, 1696. 16 in catalogo: 30  
*Catalogus librorum ex Anglia et Italia apud Thomam Fritsch*, 1698, S. 1. Alle bis S. 232 Z. 7 folgenden Titel wurden in dem genannten Katalog angegeben. 16f. Pluckneti *Phytographia*: L. PLUKENET, *Phytographia, s. stirpium illustrium icones*, 1691. 18 Moors *Systeme*: J. MOORE, *A new systeme of the mathematicks*, 1681.

|                                      | th.   | g. | d.  |
|--------------------------------------|-------|----|-----|
| Bridgewaters <i>religio bibliop.</i> | –     | 6  | –   |
| Brownss <i>of the Sepulchral:</i>    | –     | 9  | –   |
| Petyts <i>ancient rights</i>         | –     | 8  | –   |
| 5 Tanners <i>of the religions</i>    | –     | 21 | –   |
| <i>Visions of the Soul before</i>    | –     | 6  | –   |
| Dugdales <i>ancient usages</i>       | –     | 8  | –   |
|                                      | <hr/> |    |     |
|                                      | 2.    | 10 | – * |

Cum cras has litteras ad Dn. Forsterum una cum libris translaturus sim hoc pre-  
 10 tium simul cum aliis quae expendi, ut jussit Vestra Excellentia, ab eo petam, et si Frit-  
 schius alios libros quos desideravit Vestra Excellentia, invenit prioribus adjiciam, idque  
 proximis litteris indicabo, cum quaedam, quae in officio ecclesiastico me peragere oportet,  
 me mature domum revocent. L. Ittigius quaedam Patrum Apostolicorum scripta  
 15 ut Ignatii Polycarpi etc. graece et latine in forma quarta hic recudi curavit cum prae-  
 fatione quam promisit docta. Cras primum disputabit ut Praeses *de baptismo fidelium*  
*ante Christum* ut mihi relatum est. Schurzfleischii *disputationes* jam conjunctim prodie-  
 runt et constant 2 thal. 12 gros. Sturmium nuper contra Schelhamerum disputasse *de*  
*natura* quidam mihi narravit sed disputationes omnes erant jam venditae ut nullam mihi  
 20 comparare poteram. Inter disputationes inaugurales theologicas hic Lipsiae habitas prae  
 caeteris laudem promeruit ea quam Pritzius conscripsit in qua nos contra Reformatos a  
 Pelagianismo absolvit. Carpzovius Theologus binas habuit disputationes contra Arnoldi

\* <Links am Rand von Leibniz' Hand:> H. Forster soll es meinetwegen bezahlen

2 Bridgewaters ... *bibliop.*: J. DUNTON (B. Bridgewater, Pseud.), *Religio Bibliopola*, 1691. 3 Brownss  
 ... *Sepulchral*: T. BROWNE, *Hydrotaphia*, 1669. 4 Petyts ... *rights*: W. PETYT, *The antient right of the commons*  
 25 *of England*, 1680. 5 Tanners ... *religions*: T. TANNER, *Notitia monastica*, 1695. 6 *Visions ... before*:  
 [J. DUNTON,] *The visions of the soul*, 1692. 7 Dugdales ... *usages*: W. DUGDALE, *The antient usage in bearing*  
*arms*, 1682. 13–15 L. Ittigius ... *docta*: T. ITTIG, *Bibliotheca Patrum Apostolicorum Graeco-Latina. Prae-*  
*missa est Diss. de Patribus Apostolicis*, 1699. 15 f. Cras ... *Christum*: T. ITTIG [Praes.], *Ad Theodori Abucarae*  
 30 *opusculum de baptismo fidelium ante Christi adventum* [Resp.:] S. Spangenberg, 1698. 16 f. Schurzfleischii ...  
 prodierunt: K. S. SCHURZFLEISCH, *Disputationes historicae civiles uno volumine junctae*, 1699. 17 f. Sturm-  
 ium ... *natura*: J. Chr. STURM, *Exercitatio philosophica de natura sibi incassum vindicata*, 1698. 20 f. laudem  
 ... absolvit: J. G. PRITZ, *De Pelagianismo orthodoxae Ecclesiae*, 1698. 21 f. Carpzovius ... *Exodum*:  
 Tatsächlich erschienen drei gegen N. ARNOLD, *Lux in tenebris*, 1680, gerichtete Disputationen: J. B. CARPZOV,  
*Disputationes Apologeticae tres, tenebras Nicolai Arnoldi luci Lutheranorum offusas dispellentes*, 1698.

*Lucem in tenebris* pro Lutheranis in Genesin alteram, alteram in Exodum. Plura quae addam non habeo nisi ut V<sup>ram</sup> Illustrem Excellentiam rogem me porro suo patrocinio tueri cum qui est

Vestrae Illustris Excellentiae

observantissimus cliens

Probsth. d. 17. Octbr. A<sup>o</sup> 1698.

Fridr. Sim. Loeffler. 5

138. LEIBNIZ AN KURFÜRST FRIEDRICH III.

Hannover, 18. (28.) Oktober 1698. [164.]

**Überlieferung:**

L<sup>1</sup> Fragment einer verworfenen Abfertigung: LBr. 655 (Molanus) Bl. 63. 2<sup>o</sup>. 1 S. auf Bl. 63 v<sup>o</sup> (Anfang – Z. 21 „... können“ unseres Textes). 10

L<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN *Geheimes Staatsarchiv Preuß. Kulturbesitz* Rep. 13, Nr. 24. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 S. Eigh. Aufschrift. (Unsere Druckvorlage.)

d. 18. Octob. 1698.

Durchleüchtigster Großmächtigster Churfürst      Gnädigster Herr

Daß E. Churfürstl. Durchl. meinen zwar geringen, doch unermüdeten beytrag zu 15  
einer bekandten wohlgemeinten arbeit in Gnaden vermercken; solches würde meinen  
Eifer verdopplen können, wenn solcher nicht bereits so groß wäre als er seyn kan.

In zwischen vermehret E. Churf. Durchl. hohe neigung zu der Sach auch bey mir  
dergestalt das ansehen eines erwünschten Fortgangs, daß fast glauben muß, es werde  
durch Göttliche Gnad, unter dero hohen Auspiciis, der schwehre bisher unbewegliche 20  
Stein auß dem grunde gehoben werden können, und Gott E. Churf. Durchl. zu einem  
auserwehlten Rüstzeug ersehen haben ein großes Werck auszurichten.

Wie denn von allen mehr und mehr anscheinenden Hofnungs-Gründen, und pro-  
gressen einsmahls umbständtlichen unterthanigsten Bericht zu erstatten, meiner schul-

---

Zu N. 138: L<sup>2</sup> war zusammen mit dem S. 234 Z. 3 erwähnten Manuskript Beilage zu N. 141, wurde wohl 25  
von D. E. Jablonski überreicht und beantwortet durch N. 164.      16 arbeit: die Bemühungen um die Union  
der protestantischen Kirchen.

digkeit nach nicht ermanglen, auch insonderheit eine verhoffentlich zulängliche fast fertigte erclärungs-Schrifft Unsers orths bald zu handen bringen werde.

Weil mir auch sonst ein sonderbares Manuscript zukommen darinn, nebenst andern, E. Churf. Durchl. Lande in der vorhabenden Materi, angehenden Nachrichten, auch Churfürst Joachimi II. glorwürdigsten Andenckens eigne hocherleuchtete gedanken in etwas zu ersehen; so habe solches bey der gelegenheit in unterthänigkeit offeriren sollen; der ich lebenszeit in tiefster devotion verbleibe

E. Churfürstl. Durchl<sup>t</sup>

unterthänigster Knecht

Hanover 18 Octob. 1698.

Gottfried Wilhelm Leibniz

10 Dem Durchleuchtigsten großmächtigsten Fursten und Herren Herrn Fridrichen dem Dritten Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerern und Churfürsten; in Preußen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stetin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Croßen, Herzogen; Burg Grafen zu  
15 Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Cammin; Grafen zu Hohenzollern, der Marck und Ravensberg; Herrn zu Ravenstein, und der Lande Lauenburg und Bütau.

Meinem gnadigsten Churfürsten und Herrn

### 139. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 18. (28.) Oktober 1698. [122.142.]

20 **Überlieferung:**

*L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. qu. 551 Bl. 56. 4<sup>o</sup> u. Bl. 58. 8<sup>o</sup>. 3 S. Mit Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 68–69.

*A* Auszug: HALLE *Univ.- und Landesbibl.* Yg 8<sup>o</sup> 23, D Bl. 2 r<sup>o</sup>. 6 Z. (= S. 236 Z. 1–3 unseres Textes) von einer Hand des 18. Jhs., aus der Sammlung von Joh. Fr. Pfaff.

25 2 erclärungs-Schrifft: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*. 3 Manuscript: eine Abschrift der *Colloquia Electoris Brandenburgici Joachimi II cum Abdia Praetorio et Jesuita*; vgl. N. 141 Erl.

Zu N. 139: *L* antwortet auf N. 121 und wird beantwortet durch N. 142.

Vir Maxime Reverende et celeberrime      Fautor Honoratissime

Literas Tuas quibus significas rediisse illum de quo scripseram, recte accepi. Interea et meas Cellis datas acceperis. Contentus sum iis quae egisti, et gratias ago. Si Dn. Prof. Bohmerus natu major procurasset illi conditionem, id me non invito fuisset factum. Non exprimis quis amicus a quo pecuniam speraverit et qui fuerit absens; an ipse Dn. Muller 5  
 erus praepositus, an alius.

Dn. Maastricht Syndicus Bremensis, vir ut nosti egregiae doctrinae, Cellis et hic mecum locutus est de negotio spectante ad forum tuum. Bremensis Reipublicae magistratus habet Ptochotrophium, ubi cum multi sint homines Evangelicae religionis, prospicere iis cogitat de proprio pastore; et vocare hominem probum, doctum, et moderatum, quales sunt qui ex schola Helmestadiensi et similibus prodire. Rogo igitur ut de tali cogites, et si ita videatur, Dn. D. Fabritium in consilium adhibeas. Sed res adhuc in arcano a vobis habenda erit. Vale. Dabam Hanoverae 18 Octob. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius

P.S. Sculptor Augustanus in Emblematis valde satisfacit. Nunc de Frontispicio inprimis agitur. Mentem meam Dn. Wagnerus prae delineatione quadam expressit. 15

De Nummis mentem meam non bene percepit, non id agitur ut ornamenta singulis circumdentur, sed ut eleganti quadam ratione si videbitur, connectantur, ut fac[tum] a P. Menestrierio in Numismatis regis Galliarum.

Suggesti ut D<sup>ni</sup> Cypriani desiderium in nupero congressu Engessano Ministrorum utriusque Aulae mentionem acciperet. Quid actum nondum intellexi. Spero tamen omnia ipsi secunda. 20

---

2 illum: J. F. Feller.      3 meas Cellis datas: N. 122.      4 Bohmerus: Ph. L. Böhmer.  
 5f. Mullerus: Ph. Müller.      7 Cellis: Leibniz war dort vom 17. bis 21. Oktober.      15 Sculptor:  
 J. U. Kraus; vgl. N. 404.      15–17 Emblematis ... Frontispicio ... Nummis: Gemeint sind die Kupfer- 25  
 stiche und Münzabbildungen für den Gedenkband *Monumentum Glorae Ernesti Augusti*, vgl. SV. Vgl.  
 dazu auch die Korrespondenz mit v. Görtz und Hertel im vorliegenden Band.      16 Wagnerus: R. Chr.  
 Wagner.      18f. fac[tum] ... Galliarum: vgl. C. E. MENESTRIER, *Histoire du roy Louis le Grand par les*  
*Medailles expliquez*, 1689 u. ö.      20 Cypriani desiderium: Gemeint ist E. S. Cyprianus, der 1699 eine  
 außerordentliche Professur für Philosophie in Helmstedt erhielt; diesbezüglich findet sich im Protokoll der 30  
 letzten Hauskonferenz vor unserem Brief (Engensen, 14. (24.) Oktober 1698) kein Hinweis. Vgl. HANNOVER  
*Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 538.

Quaesivit aliquando a me consilium, quid in philosophicis potissimum agendum putarem. Suasi ex autoribus optimis colligi elegantes et utiles Notionum definitiones. In his enim vera continentur ratiocinationum principia. An tentaverit, non intellexi.

140. OTTO CHRISTIAN COCH AN LEIBNIZ

5 Hamburg, 19. (29.) Oktober 1698. [107.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 164 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 4 S.

Deßen gütigste befehle habe so forth zu bewerkstelliegen mihr gehorsambst angelegen seyn laßen und zu dem Ende Thomas Wiering den wexel der 21 M. assigniret; Wie ich aber vor etzlichen Tagen von einer kleinen Reise in Holstein wiederumb hier ange-  
10 langet, saget mihr Wiering daß der Jude alhier das Geld nicht anderst als nach lüneb. leichter Müntze zahlen und er also daßelbe nicht annehmen wolle. Ich sende deshalb das wexell zedell wiederumb zurücke, weil ich nicht weiß wie M. hochzuEhrender Herr Geheime Raht mit H. Leeffmann solches verabredet, und hiesiger Jude saget, daß dergleichen Valuta unter ihnen constituiret.

15 Ich werde biß heuthe über 8 Tage annoch hier verharren, und also erwarthen, waß M. h. H. Geh. Raht dieserwegen oder auch anderwerts zu befehlen belieben wird.

H. Lic. Schrötering hat mich ersuchet an M. h. H. Geh. Raht seyne dienstl. Empfehlung zu machen, nebst dem Versprechen solches bey meiner Abreise schriftlich zu verrathen.

20 Die verlangeten Catalogos will selbstenn mitt überbringen.

Solthe etwann M. h. H. Geheime Raht aus hiesieger Bibliothec einiege Nachricht verlangen, so kann ich darinnen meine schuldiege Dienstfertigkeit sehen laßen.

Darnechst bitte gehorsambst M. h. H. Geh. Raht wolle mich jederzeit deßen hohen Patronance würdiegen, indehme ich jederzeit verharre { . . . }

25 Hamburg den 19 Octobr. 1698.

---

1 Quaesivit: Eben diese Frage hat Cyprian offenbar schriftlich später wiederholt, vgl. seinen Brief an Leibniz vom 29. Juni (9. Juli) 1699 (gedr.: OPPEL, *Cyprian*, 1978, S. 63 f.). 2 Suasi: nicht ermittelt, vgl. aber Leibniz' Brief an Cyprian vom 20. (30.) Juli 1699 (gedr.: OPPEL, *a. a. O.*, S. 64–66).

30 Zu N. 140: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, wohl von Mitte Oktober, dem vermutlich der Z. 8 und Z. 12 erwähnte Wechsel beigelegen hatte. 10 Jude: nicht identifiziert. 13 Leeffmann: Elieser Lefmann Berens. 20 Catalogos: nicht identifiziert.



## 141. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 20. (30.) Oktober 1698. [133.159.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 439 Bl. 24. 8°. 1 1/2 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 33.

HochEhrwürdiger, hochgelahrter, insonders Hochg. H.

Meines Hochgeehrten Herrn HofPredigers werthes schreiben habe zurecht erhalten, und darauß mit sonderbarer consolation ersehnen, daß Churfurstl. Durchl. an Meines hochg. H. bericht ein hohes vergnügen gehabt, und auch meinen wenigen beytrag gnadigst aufgenommen. Solches verursacht daß mich erkühne, beygehendes Unterthanigste Schreiben an hochstged. Seine Churfl. Durchl. samt dem bewusten Ms<sup>o</sup> welches Churfurst Joachimi II. hochst seeligsten Colloquia mit dem Nuntio pontificio hernach Cardinal Commendono, so diesen Churfursten zum Concilio Tridentino einladen wollen, und mit Abdia Praetorio samt andern nicht gemeinen theils die Marck angehenden Religions-Sachen selbiger Zeit in sich halt; an M. h. H. HofPrediger zu adressiren dero hochvernunfftigen judicio anheim gebend, ob Sie solches unterthanigst zu praesentiren guth finden möchten.

Der Herr Abt Molanus ist iezo mit den Landtags Sachen uberaus beschafftiget, so bald solche fürbey, will ich behöhrige anregung thun, damit die langst versprochene Erclarungsschrift endlich erfolge welche verhoffentlich nicht mißfallen wird. Ich verbleibe in ubrigen iederzeit

Meines hochg. H. HofPredigers

Dienstergebenster Gehorsamster Diener

Hanover 20 Octob. 1698

G. W. L.

---

Zu N. 141: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 133. Beilage war der Brief N. 138 (vgl. Z. 9), den Jablonski zusammen mit dem Z. 9 erwähnten Manuskript Kurfürst Friedrich III. übergeben sollte. 9 bewusten Ms<sup>o</sup>: Eine Abschrift der *Colloquia Electoris Brandenburgici Joachimi II cum Abdia Praetorio et Jesuita* befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1066; vgl. auch I, 10, S. 222 Erl. und S. 316. 18 Erclarungsschrift: LEIBNIZ' u. G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*.

## 142. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 20. (30.) Oktober 1698. [139.168.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 115. 4°. 2 S. – Oben rechts auf Bl. 115 r<sup>o</sup> gestrichener Vermerk von Leibniz' Hand: „An ab Eimarto quaesitum de Motu planetarum et quid responderit“ (vgl. N. 187).

5

Hospes ille tuus Magdeburgi speraverat Lipsia advenisse Rappoltum, a quo pecunia aliqua illo solvenda fuerat. Ceterum cum DN. Professore B. natu majore ulterius egi, et ex eo percepi, illum a fratre literas ad eum scriptas repetiisse, sed [ab eo] responsi loco tulisse, dudum illas esse laceratas, cum putaverit res illis contentas non esse magni  
10 momenti. Si quae alia ex illis didicero, ea fideliter ad Te referam.

DN. Maastricht virum et eruditum et moderatum ex literarum quoque commercio novi. Rem praeclaram agit in cura illa proprii pastoris. Scirem quidem hominem probum, doctum et moderatum, sed idem sine dubio conditiones hujus muneris scire desiderabit: quatenam ab eo sint praestanda, et quae vicissim illi sint speranda commoda?  
15 Quamprimum DN. a Maastricht haec paulo distinctius expresserit, totus in id incumbam, ut talem accipiat, qui votis Reip. ex asse respondeat. De silentio meo plane non dubitabis.

Mitto hac vice delineationem discursus mei prooemialis, aliquot horis lectionibus in theologiam positivam praemittendi, ut habeant auditores mei, quod per cursum theologiae respicere debeant. Rem gratam mihi facies, si quae vel addenda vel emendanda  
20 suppeditaveris. { ... }

Helmst d. 20 Oct. 1698.

8 tuum illum *K*, ändert Hrsg.8 sed (eo) *K*, ändert Hrsg.

---

Zu N. 142: *K* antwortet auf N. 139. Beilage war der Z. 18 erwähnte Entwurf, für dessen Übersendung  
25 Leibniz sich in N. 224 bedankt. 4f. „An ... responderit“: vgl. I, 15 N. 483 sowie N. 224 u. N. 255 des vorliegenden Bandes. 6 Hospes: J. Fr. Feller. 7 DN. ... B.: Ph. L. Böhmer. 8 fratre: J. Chr. Böhmer. 18 delineationem: vgl. J. A. SCHMIDT, *Compendium theologicae dogmaticae*, 1699, mit der „Delineatio discursus prooemialis de methodo studii theologici“ am Anfang des Buches.

143. CHRISTOPH FRIEDRICH VON WEISSENFELS AN LEIBNIZ  
Bremen, 20. (30.) Oktober 1698. [191.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 988 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm.  
Der Bestimmungsort in der Aufschrift ist von unbekannter Hand von „Hannover“ in „Braun-  
sveig“ geändert. – Auf Bl. 2 v<sup>o</sup> L von N. 191.

5

Monsieur,

J'ay été prés de 4 semaines la pluspart hors de chez moy, et ne suis retourné qu'avant hier, Vous aurez donc la bonté, Monsieur, de m'excuser, de n'avoir pas plutôt repondû à celle que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire, et qui a été delivré à mon logis le 8<sup>me</sup> du Courant. Je vous suis fort obligé du soin qu'il vous a plû prendre, pour 10  
Nous proposer une si habile personne au Rectorat, en cas que M<sup>r</sup> Schulenburg obtiendrait la fonction Ecclesiastique où l'on a dessein de le placer, comme il a desiré, croyant que sa Constitution hectique, y trouveroit tant soit peu plus de soulagement, qu'aupres sa Profession presente, ce qu'est à luy souhaiter, afin que le Monde profitât encore pour quelque temps de son Erudition; Nous ne le quitterons icy qu'à régrét. Mais en 15  
ce cas, la Regence a pour cette fois déjà resolu de faire monter les autres de sorte que Nous n'avons que de songer à un habil' SubRecteur, et puisqu'un certain jeun'homme autresfois Ecoliers et apres Etudiant icy, appellé Knolle, s'est entre autres extraordinairement evertué dans les langues orientales et Rabines principalement, avec bien de solidité encore dans la Mathematique, l'on fait reflexion sur luy; autrement, Monsieur, 20  
Vôtre recommandation en deux mots nous suffiroit, pour accepter sans aucune scrupule ou plus de recherche la Personne proposée.

Monsieur de Vellingh est encore, comme vous sçauvez sans doute à Hambourg, et selon les Conjonctures en Pologne il est à croire, qu'avant qu'il y viendra le

---

Zu N. 143: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, wohl von Mitte Oktober 1698 (vgl. 25  
Z. 9f.), und wird beantwortet durch N. 191. Unser Brief und Leibniz' Antwort sind die einzigen überlieferten  
Stücke dieser Korrespondenz. 4 Braunsveig: Leibniz war vom 10. bis 12. November in Berlin und hielt  
sich anschließend vom 15. bis 19. November in Wolfenbüttel, evtl. auch in Braunschweig auf (vgl. Erl. zum  
Antwortbrief). 11 personne: J. Meier, vgl. N. 158. 11 Rectorat: des Gymnasium illustre zu Bremen;  
vgl. N. 158 Erl. 11 f. Schulenburg ... placer: J. Chr. Schulenburg wurde 1698 Pastor primarius in Stadt 30  
und Amt Wildeshausen und 1701 Hauptpastor in Quakenbrück. 16 Regence: die schwedische Regierung  
der Herzogtümer Bremen und Verden. 23 Vellingh ... à Hambourg: Der schwedische Oberst und  
Diplomat hatte dort am 20. März 1698 eine Defensivallianz mit den braunschweig-lüneburgischen Häusern  
Celle und Hannover abgeschlossen. 24 Conjonctures en Pologne: Anspielung auf die Kriegsvorbereitungen  
Augusts II. von Polen gegen Schweden. 35

Roy reviendra bien plus près, pour n'avoir pas besoin de l'aller chercher par des pais deserts et si loing entre les Barbares.

Mais Monsieur que jugez vous du fait ou entreprise de l'Electeur de Brandenburg contre la ville d'Elbingue? N'en seroit-il pas à craindre quelques dangereuses suites ou  
 5 de l'un ou de l'autre Côté, et peutêtre même contre le Roy de Pologne, en ce que ses adversaires, pour un temps déguisés seulement, sous la Masque d'une soumission contrainte, y pourroient peutêtre trouver une occasion favorable non seulement à la lever, mais de gagner encore plus d'adherants; Vous m'obligerez infiniment, Monsieur, de me dire Vôtre tres solide sentiment là dessus; et je me diray toujours comme je le  
 10 suis de tout mon Coeur et avec passion

Monsieur                      Vôtre treshumble et tresobeissant serviteur

de Bremen ce 20. d'<sup>8<sup>bre</sup></sup> 1698.

de Weissenfels.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller de la Cour de Sa Sr<sup>te</sup> Electorale de Braunschwig-Lunebourg etc. à Braunsveig.

15 144. LEIBNIZ AN MICHEL ANTOINE BAUDRAND  
 [Hannover, 31. Oktober 1698.] [123.151.]

**Überlieferung:** A Auszug: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Ny Kgl. Saml. 2753. 4<sup>o</sup>. Nr. 1. 6 Zeilen stichwortartiges Exzerpt (nach der nicht gefundenen Abfertigung ?) von unbekannter Hand. – Auf demselben Blatt A von N. 123 und N. 151.

20

Hanover 21. 8<sup>b</sup>. 98

On travaille à Wolfenbutl à une Ed[ition] des Actes du Concile de Constance. L'Empereur fournit p<sup>r</sup> cela pl[usieurs] Voll. de sa biblioth. il m'est venu des Mss. d'Angleterre. Un tome est deja Imprimé.

On va publier un Vol. des lettres latt. d'Hubertus Languetus par Ludovicus de  
 25 l'Université de Hall.

1 Roy: Karl XII.            3 entreprise: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 418–437.

Zu N. 144: vgl. Erl. zu N. 123.            21 Ed[ition]: H. v. d. HARDT, *Magnum oecumenicum Constantiense Concilium*, 1696–1700.            22 L'Empereur fournit: vgl. I, 12, S. 663 u. I, 13, S. 681 Erl.            24 Ludovicus: J. P. v. LUDEWIG, *Arcana seculi decimi sexti. Huberti Langueti Epistolae secretae*, 1699.

## 145. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 21. (31.) Oktober 1698. [128.146.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 20. 1 Bl. 8°. 1 S. Mit mehreren Unterstreichungen, vielleicht von Fabricius' Hand. – Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 31; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 236–237; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 197; 2. Aufl., 1869, S. 201. 5

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Nuperas meas acceperis. Interea non expectato vestro responso de *absoluto decreto* nata est occasio vos consulendi nova. Nempe ipsemet petente amico Reformato cogitata quaedam mea Irenica delineavi, quae antequam communicarem, volui Censurae prius vestrae submittere, rogoque ut cum Dn. D. Schmidio communicates, et an ita ferri possint me doceatis. Vale. Dabam Hanoverae 21 Octobr. 1698 10

deditissimus

G. G. Leibnitius.

## 146. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 21. (31.) Oktober 1698. [145.161.] 15

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 27–28. 1 Bog. 4°. 4 S.

Ultimas tuas recte accepi; nec dubito, quin et meae tibi sint redditae, Vir excellentissime, quibus adjunctus erat supplex libellus pro aliquo Salarii augmento. Agnosco sane beneficium augmenti jam facti quam humillime; sed ea sunt, quod ipse agnoscis, tempora, ut non sufficiat ad vitam tolerandam. Atque utinam necessitate non compellerer ad talem petitionem! nam non nisi invitus ad eam accedo. Gratias interim habeo 20

---

Zu N. 145: L hatte wohl das Z. 8 erwähnte Manuskript von Leibniz als Beilage und wird beantwortet durch das PS. von N. 146 und wohl durch einen nicht gefundenen, in N. 161 erwähnten Fabricius-Brief vom 6. (?) November 1698. 8 Nuperas: N. 127. 8 responso: Den Erhalt der von J. FABRICIUS und J. A. SCHMIDT verfaßten und mit N. 169 übersandten *Annotationes ad scriptum Germanicum de absoluto decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a) bestätigt Leibniz mit N. 172. 9 amico: D. E. Jablonski. 9 cogitata: LEIBNIZ, *Tentamen expositionis irenicae trium potissimarum inter protestantes controversiarum* (LH I 9, 7 Bl. 355–356).

Zu N. 146: K antwortet auf N. 127 und im PS. wohl auf N. 145. Beilage waren die S. 242 Z. 2 f. aufgeführten Schriften. 17 Ultimas: N. 127. 17 meae: N. 120. 18 libellus: nicht gefunden; vgl. N. 128.

Exc. tuae quam maximas pro prompta voluntate, et opera, qua desiderium meum juvare sibi proposuit. Mitto jam *Catalogum lectionum*, epistolam Caesaris, et scriptum Germanicum, proxime nostrum de eo quaecumque etiam missurus iudicium. In Bibliotheca Acad. nihil ex Andradii Operibus habemus, quam *Orthodoxas explicationes contra Mart.*  
 5 *Chemnitium*, Coloniae, 1564. in 8. Quodsi hunc librum forte desiderat Exc. Tua, ejus copiam Bibliothecarius L. M. Q. faciet, modo dignetur eum petere in schedula quadam. De negotio Irenico ego quoque mentionem nullam facere soleo; curiosius autem de eo interrogantibus, respondi, me percepisse, quod fuerint, qui ad eum modum consuluerint, ut, si conditiones iniret Pontifex, sperandus esset haut infelix successus. Nec tamen de-  
 10 fuit, qui calumniaretur, quodque narrans dixi, mihi imputavit ut absolute, et ex animi sententia dictum. At ὁ πρέσβυς noster aperte rem, et ut gesta erat, narravit. Neque ignotum erit Exc. Tuae, venisse unum ex Ministerio Brunsvicensi, tanq. Legatum, ad Schmidium nostrum, percunctatum, quousque in negotio irenico pervenerimus. Ita apud Carpzovium, Senatorem, et Seligmannum Lipsienses prima, quam mihi proponebant,  
 15 quaestio fuit de negotio nostro Irenico, vixque fidem neganti volebant praestare. Altdorfft excusus est *Actus promulgationis privilegiorum Universitatis* illius amplificatorum, cum Diplomate Caesareo, quo illius ProCancellariis comitiva collata est, in praejudicium aliorum Comitum Palatinorum in isto territorio, non enim assumuntur Notarii, nisi a Procancellariis creati. Quod aegre ferunt alii s. Noribergenses s. Altdorffini Comites  
 20 Palatini. Vale, vir summe, mihi que favere, quod facis, perge. Helmstadt d. 21. Oct. 1698.  
 { ... }

Monitum tuum in L. de Praedestinatione omnino valet, et Nostratum testimonio potest confirmari.

---

2 epistolam: nicht ermittelt; vgl. auch I, 15 N. 451.      2 scriptum: D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti*  
 25 *Decreti* (LH I 7, 5 Bl. 32–35).      3 senkrechter Strich am Rande von Fabricius' Hand.      3 iudicium: Die von J. A. SCHMIDT und J. FABRICIUS gemeinsam verfaßten *Annotationes ad scriptum Germanicum de absoluto decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a); Leibniz bedankt sich dafür in N. 172 an J. A. Schmidt.      4 Andradii: vgl. D. PAYVA de Andrada, SV.      6 Bibliothecarius: C. Cörber.      11 πρέσβυς: F. U. Calixt.      12 unum ex Ministerio: nicht identifiziert.      14 Carpzovium: F. B. Carpzov.      15–17 Altdorfft ... Caesareo:  
 30 Die theologische Fakultät der Universität Altdorf hatte 1696 durch kaiserliches Privileg das Promotionsrecht erhalten; vgl. K. LEDER, *Universität Altdorf. Zur Theologie der Aufklärung in Franken*, Nürnberg 1965, S. 45–47.      22 Monitum: LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*.      22 f. senkrechter Strich am Rande von Fabricius' Hand.

## 147. PHILIPP MÜLLER AN LEIBNIZ

[Magdeburg,] 21. (31.) Oktober 1698. [105.328.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 671 Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S. Bibl.verm.

Eloqui, Domine Excellentissime, non possum magno insigni Tuae curae indicio, misso novo munere recusorum *Sinicornum*, delibutus, an specie facti cupide pervisa 5 percussus sim. Pudefiunt Principes, Docti, Clerus, Evangelicam Reformationem tam declamatorie professi, et in Papales tenebras debacchati, longe hi dum relictis a tergo hominum, qui studio exsomni et eleganti sagacitate tantum proficiunt. *Surdus canimus*, indignis porrigimus verae gloriae ansas. Contra tales in pantocritico illo die tales testes decretum triste maturabunt. Si vacaret mihi et manus tremula sequeretur, nostro idio- 10 mate vestitos producerem, ut ad vulgus prostituta ignavia tabesceret. Ignominiam servitutis Gallicae (cujus remorsum occupas), reverenter subeunt. Non est cur *προεπίπληξιν* ceu *Galeatum prologum* periculo indignationis praetendas. Perge sic et obtunde indies stupentes vitiis suis barbaros Luthericos.

Si inclytus Semo quem nominas, jubebit edi carmina sacra Graeco-Teutonica penes 15 me reperta, facile parebo. impensula vel privato levis foret.

Memorias quas edi desidero, sola inopia differt. forte hoc hieme levem prodromum in usus Coenobii juris persequendi emittere conabor. ac percommodum fuerit cujus facio spem Cellensium auxilium, saltem ne serius subveniat.

*Astri inextincti* notitia olim mihi data; sed careo nunc, ut scriptis controversis quae 20 notas. uti vero iter meum Antverpicum monet, ne tales adjutores operose presem, sic Tibi recte feram acceptum operae pretium; ac formido commercia, solum in suspicionem et contemptum nostri ordinis profutura. Aularum opem nec polliceor mihi, nec tueri queam alienus ab artibus quibus quaeri servarique solet. Sed inter consortes Academici laboris facilius consumar, mundi omni vita incuriosus. nec sumtui forem Principibus, 25 tantisper Jure et Statu ducentis mactus aluero me, donec coenobii alicujus cura vacet, et

---

Zu N. 147: K antwortet auf N. 103 und einen nicht gefundenen Leibnizbrief, dem ein Exemplar der *Novissima Sinica* beilag; es wird beantwortet durch N. 328. 5 munere ... *Sinicornum*: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 1697. 8 *Surdus canimus*: P. VERGILIUS MARO, *Eclogae*, 10, 8. 13 *Galeatum prologum*: Anspielung auf Hieronymus' Einleitung zu seiner Bibelübertragung. 15 Semo: Herzog Rudolf 30 August von Braunschweig-Wolfenbüttel. 17 *Memorias*: Ph. MÜLLER, *Geistliches Memorien-Recht*, 1699. 17 levem prodromum: Ph. MÜLLER, *Kürtzliche Vorstellung von dem Christlichen Memorien-Rechte*, 1698(–99). 18 Coenobii: Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg. 19 Cellensium: vgl. N. 103, S. 165 Z. 14 f. u. Erl. 20 f. *Astri* ... notas: C. SCHOPPE, *Astrologia ecclesiastica*, 1634. Vgl. N. 103 Erl.

mihi in subsidium quantillum mandetur. Sane dudum animo sic inducto, ne salariis solitis uterer, continuo metu exprobrandi et supplicandi. Obversatur vero negotium, cujus promotio per se mire pia, et sine reatu Imperantium non ultra negligenda, ipsis vero nil sumtuosa, sed decora, non nisi ab homine mei ingenii animique talibus innutriti, satis procederet. Haec Tuae Virtuti Fideique in sinum!

Fellerus Studiosus, cujus notitiam aliquam cepi, a me nil literam ab ultimo discessu habet, nec ego abs isto. Indoles videtur non ignava quae vero semper occupanda est laboribus, ut ad stamen animi sedati perducatur. Cui ut gratiam continuo adspires, oro. homini ob Patris memoriam faveo, at pro eo ac res nostrae habent, nil impertire possum unde certa et duratura fortuna nascatur; quamvis indigeam talibus [in] perpetrando incepto didascalias et efformando pristinas meas curas in literis melioribus. Vale (...)

Ex eremo mea d. 21. Oct. 1698.

P.S. Petii nuper Sententiam Tuae Excell<sup>iae</sup> de restituendo manuscripto Chronographi Saxonis repetenti P. Papebrochio. Oro ut dignetur respondere, et prospicere de servando illo scripto.

*A Son Excellence Monsieur Leibnitz, Conseiller d'Etat et Privé pour Sa Seren. Elector. de Brunsvic. Franco. Hannover.*

148. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE CHARLOTTE (?)  
[Hannover, Oktober 1698.]

20 **Überlieferung:** L Konzept (Fragment): LBr. F 35 (Ferdinand v. Toskana) Bl. 29–30. 1 Bog. 4°. 5 1/2 Zeilen quer auf Bl. 30 r°. – Auf Bl. 29 und 30 r° L<sup>1</sup> von N. 152.

11 efformandi K, korr. Hrsg.

6 ab ultimo discessu: Anfang Oktober, vgl. N. 10, S. 13 Z. 5 ff. 9 Patris: J. Feller, Professor der Poesie in Leipzig. 13 f. Petii ... Papebrochio: Zu den *Annales Magdeburgenses*, die Ph. Müller in Antwerpen entliehen hatte, vgl. N. 263, S. 409 u. Erl. 13 Petii nuper: vgl. N. 105.

Zu N. 148: Kurfürstin Sophie Charlotte vermuten wir als Adressatin aufgrund der Anrede S. 245 Z. 3, die Leibniz auch sonst ihr gegenüber gebraucht. L wurde früher als L<sup>1</sup> von N. 152 auf den Bogen geschrieben. L<sup>2</sup> von N. 152 trägt als Datum 24. Oktober (3. November) 1698. Wir datieren unser Stück auf Oktober 1698, können aber auch ein früheres Datum nicht ausschließen.



En voilà assés, Madame, si je continuois à jouer la Comedie politique, je pourrois ennuyer au lieu de divertir. La verité se peut dire en riant mais il ne faut point se trop emanciper. En tout cas la bonté de V. S<sup>te</sup> Electorale, et ma bonne intention me rassurent.

## 149. FRANZ ANTON GRAF VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

5

Wien, 1. November 1698. [119.156.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LH I 11 Bl. 326–327. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. Französischer Teil der Anrede, französischer Teil der Schlußformel und Unterschrift von Buchhaims Hand.

Durch dieses eröffne, daß mir dero letzteres höchstangenehmes sub N. 5. gar wohl überantwortet worden, wofür hohen danck, alß auch zugleich wegen ein oder andern NachRicht erstatte. Mir ist es leyd, daß ich eigenhändig wegen des mir unverhofft überfallenen Cathars, der mich bald halb den tag über zu bette hält, nicht auffwarten können, diesfahls dann auch umb pardon anhalte: anbey zur belieblichen Zeitung diene, daß ich mit negsten etwas curioses von Rom erwarte, welches dann alsogleich zu communiciren nicht ermanglen werde. In materia feudorum et exinde ortarum controversiarum wird sich die sache auch nach contento erledigen, und ist die bewuste relation mit Ihro May<sup>tt</sup> sonderbahren WohlGefallen albereits nach Rom ebenfahls abgeschicket worden: imgleichen conferiret man auch de hac materia mit Niemand andern allhier, alß Fürsten von Mansfeld und Graffen von Kaunitz, die dann wohl Recht treu Intentionirte und AufRechte Diener seyn. Sonsten ist verwichen Sonntag der Courier aus Spanien touchant le mariage, mit 3. toisons einen an Graffen von Trautsahm, Graffen Leopold von Diedrichstein und Graffen von Wallenstein den Jüngern zuruck gekommen, und zweiffelt man nunmehr nichts an reussirung deßen, gestalten es gantz gewiß und zu dem ende große praeparatoria darzu gemacht werden. H. Cardinal Grimani wird

2 La verité ... riant: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Saturae*, 1, 1, 24.

25

Zu N. 149: *k* antwortet auf N. 108 (= N<sup>o</sup> 5) und wird zusammen mit N. 181 beantwortet durch N. 202. 14 curioses von Rom: betreffend die Reunionsbemühungen. 15 f. materia ... controversiarum: Gemeint sind die nach dem Tode von Ernst August notwendig gewordenen Bemühungen Hannovers um die Wiederbelehnung mit dem Elektorat; vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, bes. S. 153–158. 16 bewuste relation: Buchhaims Relation über die Loccumer Konferenz; vgl. N. 202 und die Abschrift von Leibniz' Hand in LH I 10 Bl. 65–66. 20 verwichen Sonntag: 26. Oktober. 21 mariage: vgl. N. 108. 21 toisons: des Ritterordens vom Goldenen Vlies. 21 Trautsahm: Ernst Graf Trautson. 22 Wallenstein: C. E. v. Waldstein.

30

gleichergestalten hier täglich erwartet und gehet die Rede sehr starck, daß M<sup>r</sup> Boufflers herkommen soll, darob unterschiedene Reden, jedoch nichts Verläßliches geschehen, worvon mit negsten etwas ausführlich- und particulares.

Indeßen an unsern Confoederirten GroßVater einen schönen befehl und werden  
 5 die versprochene Gläser sambt eines großen Glaßes GoldTinctur aufs eheste folgen. Wegen der bewusten krancken Frauen, die ich unter handen hatte, ob Sie sich noch bey leben befindet, und ob die andern restituiret worden seyn, ersuche gleichermaßen mir part darvon zuertheilen mithin sicher zu glauben daß ich mich eine sonderbahre Ehre mache, wenn ich kan im Werck zeigen, daß ich bin ( ... )

10 Wien d. 1<sup>ten</sup> 9<sup>b</sup>. 1698.

### 150. LEIBNIZ AN JAKOB SCHWACHHEIM

[Hannover], 23. Oktober (2. November) 1698. [225.]

**Überlieferung:** A Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: *Gotha Forschungs- u. Landesbibl.* Chart. B 199 Bl. 447 r<sup>o</sup>. 4<sup>o</sup>. 1 S. von Schwachheims Hand. Oberhalb des Textes von derselben  
 15 Hand: „Weil ich weiß das M. H. H. mit dem H. Leipnüz zu Hannover in correspondance stehen, so habe deßen worte ex literis ad me datis d. 23. octob. 98. mit beifügen wollen:“

Dum Huthmannus putat in scripto suo se res explicare implicat tot ambagibus similitudinum; praestat in rebus gravibus et Theologicis Scholastica disputandi ratio, ut  
 statim dicas quid in summa probandum sumseris ac deinde ad argumenta et prosyllogis-  
 20 mos etiam assurgas, ubi interim apte intexi possunt illustrationes. Videtur enim mentem nostrorum male explicare quasi apud nos imputata Christi justitia meritumque studio virtutum praejudicium faciat; cum potius virtutes christianas, fidem, spem et caritatem necessarias judicemus; etsi dignitas earum ex divina gratia meritum filii intuente oriatur. Velim ego ut homo ad ea convertat animum ex quibus fructus potius quam scandalum  
 25 in Ecclesia nascatur etc.

---

4 f. GroßVater ... GoldTinctur: Wie aus N. 181 hervorgeht, wurde die Goldtinktur an Franz Ernst v. Platen geschickt; vgl. auch N. 245. 5 Glaßes ... Tinctur: vgl. N. 108. 6 f. Frauen ... seyn: vgl. I, 15 N. 534.

Zu N. 150: Wir nehmen an, daß die A zugrunde liegende Abfertigung in Beantwortung von I, 15 N. 479 an Schwachheim gerichtet war und dieser das vorliegende Exzerpt W. E. Tentzel, unter dessen Korrespondenz es überliefert ist, übermittelte. Die genannte Abfertigung wird wohl beantwortet durch N. 233. Vgl. auch N. 225. 17 in scripto suo: H. HUTHMAN, *Foedus novum Jerem. XXXI. 31. ad Consensum in Articulo de Justificatione hominis coram Deo Christianis restituendum*, 1696.

## 151. LEIBNIZ AN MICHEL ANTOINE BAUDRAND

[Hannover, 3. November 1698.] [144.]

**Überlieferung:**

- L* Auszug: LBr. 37 Bl. 4–5. 1 Bog. 8°. 3/4 S. auf Bl. 5 v<sup>o</sup> über und unter dem Schluß von I, 15 N. 198. – Gedr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 115–117. 5
- A* Auszug (der nicht gefundenen Abfertigung?): KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek Ny Kgl. Saml.* 2753. 4°. Nr. 1. 11 Zeilen stichwortartige Zusammenfassung oben und 7 Zeilen fortlaufender Text unten auf der Seite von unbekannter Hand. – Dazwischen *A* von N. 123 und N. 144.

⟨*L*⟩

Extrait de ma reponse 10

Feu M. Isaac Vossius m'a dit autres fois à Londres, qu'il alloit tourner toute son etude à l'avancement de la Geographie. Il avoit vû les journaux des Vaisseaux de la Compagnie des Indes Orientales de Hollande et Mons. Boyle luy avoit obtenu la communication des notices qu'on avoit en Angleterre, mais il me sembloit que Mons. Vossius n'avoit pas grande envie de travailler. Il auroit esté bon à diriger les travaux d'autrui, comme aussi M. Thevenot. outre cela Monsieur Vossius avoit des grandes pre- 15  
ventions où il n'écoutoit point raison. Comme par exemple en ce qu'il disoit contre la détermination des Longitudes par les Eclipses.

Quant aux dioceses des Eveschés d'Allemagne on les peut souvent apprendre par les anciens diplomes, qui les marquent quelques fois exactement, faisant le tour du pays, 20  
jusqu'à ce qu'ils reviennent au même point. il me semble que dans les Recueils de Pistorius j'ay vû autres fois un tel diplome qui marquoit le diocese de l'Evêché de Constance dans la Suabe. Ces diplomes meritoient d'estre recueillis, et serviroient un jour à celuy qui voudroit faire *Geographiam medii aevi*, qui nous manque encor, et qui seroit souvent fort utile, meme par rapport aux interests et droits des princes. 25

---

Zu N. 151: Die nicht gefundene Abfertigung, die Beilage war zu einem nicht gefundenen Brief gleichen Datums von Leibniz an Pinsson (vgl. N. 356), antwortet auf I, 15 N. 198 und N. 418. Wir drucken *A*, weil sich daraus einige Anhaltspunkte für in *L* fortgefallene Passagen der Abfertigung ergeben. Inhaltliche Parallelen lassen sich erschließen zu Leibniz' nicht gefundenem Brief an F. Pinsson vom 24. Oktober (3. November) 1698 (vgl. N. 356). 22 diplome: Urkunde vom 27. November 1155, mit der Kaiser Friedrich I. dem Bischof Hermann von Konstanz die Grenzen seines Sprengels bestätigte (*MGH Diplomata*, X, 1, 1975, S. 212–216); Leibniz bezieht sich auf J. PISTORIUS, *Rerum Germanicarum veteres jam primum publicati Scriptorum VI [Illustrium veterum scriptorum T. III]*, 1653, S. 623–625. 30

Pour répondre à votre dernière demande, je vous diray, Monsieur, que l'Electeur de Saxe devenu Roy de Pologne a aliéné quelques droits sur des terres qui n'entrent point dans le corps de son Estat. Il avoit la sequestration de la plus grande partie du Comté de Mansfeld sur un ancien concours de créanciers. De plus il avoit la Protection  
 5 ou Avocatie de l'Abbaye de Quedlinbourg dont l'Abesse est Princesse de l'Empire. Et j'ay oui dire qu'il a cédé l'un et l'autre droit à l'Electeur de Brandebourg, à qui ils viennent tres apropos puisque ces terres sont extremement à sa bienveillance, Mansfeld à l'égard de Magdebourg, et Quedlinbourg à l'égard de Halberstat etc. Je vous remercie des belles notices que vous me donnés de ce qu'on fait en France pour avancer la Geo-  
 10 metrie. Je le trouve considerable mais non pas comparable à ce qu'on pourroit faire là dessus si on se servoit pour cet effect des avis des personnes telles que vous Monsieur ou feu M. Thevenot etc.

(A)

Leibnitz à Baudran.

Hanover 24. 8<sup>b</sup>. 98

15 Isaac Voss. avoit vû les Journ. de la Compag. des Indes Orient. d'Holl<sup>d</sup> et M<sup>r</sup> Boyle luy avoit fait communication de ce qu'on avoit en Anglet.

Dans Pistorius [il] y a un diplome qui marquoit l'Estend. de l'evêque de Constance[.] ces diplomes serviroient à *Geographia Medii Aevi*.

Leibnitz ne sçait pas si la (-) est mort.

20 Puricelli. hist. de Milan.

L'Elect<sup>r</sup> de Saxe a aliéné quelques droits qui n'Entrent point dans le Corps de son Estat.

Il avoit le sequestre d'une partie du Comté de Mansfeld. Il l'a cédé à Brandeb. Magdebourg.

25 il avoit l'avocatie de l'abbaye de Quedlinbourg. Il l'a Encore cédé p<sup>r</sup> Halberstad.

Hanover 24. 8<sup>b</sup>. 98

Il y a long temps qu'on m'a parlé de Mons<sup>r</sup> Picques docteur de Sorb. comme d'un

---

2 aliéné quelques droits: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 411 f. 20 Puricelli: G. P. PURICELLI, *Ambrosianae Mediolani Basilicae ac Monasterii hodie Cisterciensis Monumenta*, 1645. 27 Picques: L. Picques.

des plus Scavans hommes de ce temps et Excell<sup>t</sup> Sav<sup>t</sup> dans les langues Orient. Je luy ay de l'oblig. de ce qu'il a communiqué mon Opusc. aux R. P. Jes. Je vous supplie Mons<sup>r</sup> de l'en remercier de ma part[.] le nom de M<sup>r</sup> P. Me fait souvenir d'un secretaire d'ambass. de France en Suede du meme Nom dont les Descriptions se trouvent jointes aux Mem. de M<sup>r</sup> (-).

5

## 152. LEIBNIZ AN ERBPRINZ FERDINAND VON TOSKANA

Hannover, 24. Oktober (3. November) 1698. [198.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. F 35 Bl. 29–30. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit einigen Änderungen und Ergänzungen. Auf Bl. 30 r<sup>o</sup> quer zum übrigen Text *L* von N. 148.

10

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: FLORENZ *Biblioteca Nazionale* Ms. Galil. 287 (Posteriori, Cim. t. 27, P. III vol. 12) Bl. 67–68. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: S. CENTOFANTI, *Otto lettere del Leibnizio al Principe Ferdinando de' Medici*, in: *Archivio storico italiano*. Nuova serie. T. IV, 2, Firenze 1857, S. 39–40.

A Abschrift von *L*<sup>2</sup>: FLORENZ *Archivio di Stato* Arch. Med. Filza 5903 Nr. 54. 1 Bog. 4°. 4 S.

15

**Monseigneur**

J'ay appris par le sieur Block Suedois, que V. A. S. a vû un religieux Espagnol qui peut repeter jusqu'à 150 paroles qu'on luy dit, quoyqu'elles n'ayent point de connexion entre elles, qu'il peut dire sur le champs, quelle est par exemple la septieme; qu'il les peut même reciter à rebours, et par sauts: Et qu'il fait tout cela plus d'une fois en un jour sur des mots differens. Que là dessus quelqu'un avoit dit à V. A. S. qu'il y avoit un homme en Saxe, qui en faisoit bien autant, et l'enseignoit même par regle; et que là

20

---

2 communiqué mon Opusc.: L. Picques gab ein Exemplar von LEIBNIZ' *Novissima Sinica*, 1697, an J. Bouvet weiter; vgl. I, 14, S. 615. 3 secretaire: Das *Repert. d. dipl. Vertreter*, 1, 1936, S. 234, nennt einen gewissen Piques als Geschäftsträger Frankreichs in Schweden von April bis Dezember 1649 und Juni 1651 bis Oktober 1654. 4 Descriptions ... Mem.: nicht ermittelt.

25

Zu N. 152: Die Abfertigung *L*<sup>2</sup>, mit der Leibniz Fragen aufgreift, die M. G. Block am 12. August 1698 im Auftrag des Erbprinzen an ihn weitergeleitet hatte (vgl. LBr. F 35 Bl. 3–4; gedr.: J. NORDSTRÖM, *Leibniz och Magnus Gabriel Block. En Brevväxling*, in: *Lychnos* 1965–1966. Stockholm (1967), S. 202–203), ist der erste überlieferte Brief der Korrespondenz mit Ferdinand v. Toskana seit I, 8 N. 254. Er wird beantwortet durch N. 198. Wir nehmen an, daß Leibniz nach altem Stil datiert. 17 religieux Espagnol: nicht identifiziert.

30

dessus, V. A. S. m'a fait l'honneur d'ordonner au dit Block de me demander ce qui en est.

Ayant donc reçu cet ordre, j'ay jugé le meilleur, Monseigneur, d'adresser cette réponse à V. A. S. même pour mieux marquer la promptitude de ma devotion, et je dois  
5 luy dire, qu'il est tres vray que nous avons une telle personne, qui fait tout ce que faisoit ce religieux, et bien d'avantage encor.

Car il repete même les nombres qu'on a prononcés devant luy. Et de plus, si on luy enonce un grand nombre seul par une simple lecture de caracteres, comme 5 2 9 8 7 3  
1 5 4 2 7 6 8 5 4 9 7 1, en disant: cinq, deux, neuf, etc. il enoncera le nombre comme  
10 il faut par milliers et milliers de milliers, disant d'abord sous quels endroits se trouvent les points qui marquent les milliers. Et on m'a assuré qu'il a enoncé ainsi un nombre à 39 points, c'est à dire de plus de cent dix sept caracteres. Il est vray de plus que ce personnage enseigne l'artifice par regle et par Methode; mais il faut joindre aux regles bien de l'exercice et de la pratique, pour les pouvoir mettre en usage avec promptitude.  
15 Cependant il n'est point necessaire pour cela d'avoir une memoire naturelle extraordinaire.

Il est digne d'un Grand Prince, comme V. A. S. de vouloir estre informé à fonds d'un point de cette nature et même de proteger et propager les connoissances qui passent le commun. Pour estre plus seur de la chose, et pour la pousser d'avantage,  
20 comme elle le merite, le meilleur seroit peutestre, que V. A. S. fit apprendre cet artifice à un jeune homme, qu'on pourroit mettre exprés dans cette école, et qui pourroit aller par apres chez V. A. S. luy faire connoistre non seulement les épreuves, mais encor tout le fonds de l'artifice, qui pourroit estre reduit en science stable et propre à estre enseignée par tout, à quoy le monde seroit redevable à V. A. S. car je crois que la chose  
25 pourroit avoir plus d'utilité qu'on ne pense.

Il m'est venu dans la pensée à cette occasion un autre Effort de l'Esprit humain non inferieur à cela. C'est que je sçay une personne merveilleuse pour le déchiffrement, de sorte que je suis presque étonné moy même de ce que j'en ay vû. Mais c'est un homme extremement âgé, et qui ne sçauroit plus vivre long temps. Quand il sera mort,  
30 nous regretterons de l'avoir laissé mourir sans avoir fait instruire par luy quelque jeune

---

5 personne: ein gewisser Libbes (Lübbert) aus Hannover, der in I, 6 N. 333 erwähnt wird und über den auch W. E. TENTZEL in den *Monatl. Unterr.*, Okt. 1692, S. 815, berichtete. Leibniz entnahm die folgenden Informationen wohl einer Aufzeichnung von unbekannter Hand: LBr. F 35 Bl. 11. 27 personne: J. Wallis; vgl. N. 349.

homme propre à conserver cette science dans un si haut degré. Ainsi mon tres humble avis seroit de faire instruire un même jeune homme chez ces deux excellens Maistres, et cela au plustost.

Il seroit glorieux à un grand Prince, d'avoir à la main une personne capable de faire des choses si rares, et en partie si importantes. Si c'estoit l'intention de V. A. S. je choisirois exprés quelcun qui seroit propre pour cela. Mais il n'y a point de temps à perdre à cause de l'age de l'une de ces personnes extraordinaires.

Je suis avec une parfaite devotion

Monseigneur

de vostre Altesse Serenissime

le tres sousmis et tres obeissant serviteur

Leibniz. 10

Hanover ce 24 d'Octob. 1698

P.S. Si je devois estre honoré des ordres de V. A. S. elles pourroient estre adressées à Mendlin Agent de Bronsvic à Venise.

### 153. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 24. Oktober (3. November) 1698. [196.]

15

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 366. Bl. 153–154. 1 Bog. 4°. 3 S.

Perillustris atque Excellentissime Domine,

Ecclesiasticarum dignitatum umbra inter posteros Evangelicos, si qui futuri, supererit forte. Splendor ex Romana curia visus olim viris Ecclesiasticis nimiam affundere lucem, ut illius radios oculi Principum ferre haud sustinerent. Ut fulgorem coeli, minitante tempestate, haud ferimus. Pullati igitur inter nos Ecclesiastici, lugubri habitu lucis fugam testantur, et pro luce diurna in debili Lunae lumine umbram captant. Non igitur filii nunc videbuntur diei, si verbo Apostoli uti fas sit, sed filii noctis, non lucis, sed tenebrarum. Tam facile rerum facies mutatur, cum tempore. Puto tamen non admittendum, ut omnis dignitas Ecclesiastica penitus inter nos extinguatur, ne indigni audiant. Conser-

---

Zu N. 153: *K* antwortet auf I, 15 N. 522 und wird zusammen mit N. 196 beantwortet durch N. 249. 23f. filii ... tenebrarum: vgl. 1. Thess. 5, 5.

vandae igitur reliquiae, dum licet. Et profecto literae tandem cum dignitate et honore  
 expirabunt. Nec enim prisca illi hodie vivunt philosophi, qui solius virtutis ergo literas  
 sectati, sine spe aut studio honoris commodive. Modo fidem mereatur, quod, quam pro-  
 fessi abstinentiam ex animo sint prosecuti, nullius honoris cupidi. Diogenes vel fabulae  
 5 vel ludi materia foret haud injucunda, si placeret nostris Poetis. Sed quid Diogenem,  
 virum sapientem, memoro, cum tota mundi facies sit fabula, vel fabulae similis. Et nos,  
 hujus seculi progenies, a vertice honoris civilis, usque ad plantam Ecclesiastici (plantam  
 enim jam fere attigit), posterorum erimus fabula. Mille abhinc elapsis annis, ni coelum  
 ruat, ut metuunt, alia professio, alia aliaque dignitas. Ridebunt haec secula, si eorum  
 10 memores sint futuri. Quid centenis futurum elapsis seculis? An pullati tunc, an criniti,  
 an caudati, an ocreati Ecclesiastici? Sed cum haec somnia parum juvent, mittam.

Serenissimus Princeps R. A. plus simplici vice literas ad Cottonum Equitum et Ba-  
 ronettum Anglum promisit. Ast, si ad Te non pervenerunt, ut video, expectabo, quas si  
 accepero, advolare jubebo.

15 Vogleri, Medici in hac olim schola filius, Lunaeburgi nescio quo Ecclesiastico fungi-  
 tur officio, si recte accepi. Si quod beneficium in studiosum, ministerii Candidatum, sit  
 conferendum, nec incidat aptior, forte non male collocabitur, in Magistrum Heineccium  
 (hic docendo disputandoque in re admodum angusta vitam non alit sed transigit), colla-  
 tum. In Doctoris Schmidii aedibus degit. Haud longe abhinc exemplum integri Tomi I.  
 20 rerum C. C. Tuis manibus submisce offeram. Vale, Perillustris Domine, ac favere perge

Excellentiae Tuae

devoto cultori

H v d Hardt.

Helmst. A. 1698. d. 24. Octob.

---

12f. Serenissimus ... promisit: vgl. auch Leibniz' Brief an Herzog Rudolf August von Braunschweig-  
 Wolfenbüttel (N. 23). 19f. exemplum ... C. C.: H. v. d. HARDT, *Magnum oecumenicum Constantiense con-*  
 25 *cilium*, T. 1, 1697. Der Band war bisher in Lieferungen erschienen.



## 154. JOHANN WILHELM HEUSCH AN LEIBNIZ

Berlin, 25. Oktober/4. November 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 403 Bl. 36–37. 1 Bog. 4°. 4 S.

Monsieur.

J'ay commandé deux cent tailles douces du portrait de feu S. A. E. nostre Maitre 5  
 suivant l'ordre que vous m'en avés donné par la lettre dont vous m'avez honoré du  
 15 d'octobre. M<sup>r</sup> de Blesendorff me dit qu'il faut donner un escus pour le cent et payer  
 le papier à part; cet ouvrier promet des merveilles si on prennoit la resolution de luy  
 faire faire la grande taille douce. Le fils de Mons<sup>r</sup> Mentzelius m'a dit que son pere vous  
 satisfera au premier jour sur la demande que vous luy faites touchant les caracteres 10  
 radicaux des Chinois; il a desias trouvé occasion d'envoyer son livre en Orient par la  
 voye du Zaar. J'attendray Monsieur vos ordres pour l'envoy des deux cent exemplaires  
 de taille douce que je fais faire et suis avec tout le zele imaginable

Monsieur                      Vostre treshumble et tresobeissant Serviteur                      Heusch.

Berlin ce 25 8<sup>bre</sup>/4 9<sup>bre</sup> 1698 15

## 155. JOHANN CHRISTIAN MENTZEL AN LEIBNIZ

Berlin, 25. Oktober (4. November) 1698. [131.320.]

**Überlieferung:**

K Abfertigung: LBr. 641 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

A Abschrift von K: Ebd. Bl. 7. 2°. 1 1/2 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. 20


---

Zu N. 154: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 15. (25.) Oktober (vgl. Z. 6 f.). Bei-  
 lage war wahrscheinlich N. 155 von J. Chr. Mentzel. 5 portrait: Von diesem Kupferstich hatte S. Blesendorff  
 mit I, 15 N. 385 einige Abdrucke übersandt. Zwei Exemplare befinden sich in HANNOVER *Niedersächs. Landes-*  
*bibl.* Bild 1, 87 u. LBr. 73a Bl. 3. 9 grande taille douce: vgl. Leibniz' Brief an Heusch vom 18. (28.) Juni  
 1699 (Druck in I, 17). 10 demande: vgl. Leibniz' Brief N. 131 an Chr. Mentzel. Einen handschriftlichen 25  
 Auszug (LBr. 641 Bl. 10) aus Chr. MENTZELS *Clavis Sinica* erhielt Leibniz von J. J. J. Chuno mit dessen Brief  
 vom 9. (19.) Mai 1699 (Druck in I, 17). 11 livre: Chr. MENTZEL, *Kurtze Chinesische Chronologia*, 1696;  
 vgl. auch N. 155.

Zu N. 155: K (vermutlich Beischluß zu N. 154) antwortet auf N. 131 und wird beantwortet durch N. 320.  
 Beilage waren die ausgedruckten Teile von Chr. MENTZELS *Clavis Sinica* (vgl. S. 254 Z. 16 u. N. 131 Erl.). 30

Viro Nobilissimo Excellentissimo atque Doctissimo Domino Godofredo Guilielmo Leibnitio Ser. Electoris Brunsvicensis Consiliario intimo regiminis et Justitiae Johannes Christianus Mentzelius, Christiani filius Ser. Elector. Brandenburg. Medicus S. P. D.

5 Literae tuae honoratissimae, quas Tu Vir Excell. haud ita pridem ad D<sup>num</sup> Patrem meum dedisti, a Secretario status D<sup>no</sup> Heisch, recte mihi oblatae sunt, D<sup>no</sup> Patri meo tradendae, quod etiam factum sine mora, cum vero ad illas, ob summam senectutem, paralytinque omnium fere membrorum, qua per aliquot annos jam laboravit, Idem respondere non potest, hinc jussu ipsius Tibi V. Exc. gratias ago quam maximas, pro grato  
10 Tuo erga D<sup>num</sup> Parentem meum affectu, dum *Chronologiae* sinicae ipsius, exemplar, Imperatori Sinarum tradendum, operam navare polliceris, Tibique offers, quia vero D<sup>nus</sup> Parens jam ante dimidium annum exemplar unum Sinicae *Chronologiae*, Mercatori cuidam hujus loci nomine Schindeler, iter Lutetias Parisiorum paranti, dedit, ut illud Bibliothecario Regio traderet, qui sine dubio illud jam Chinam versus, commoda occasione misit, hinc Tibi V. Exc. illo molestiam creare supersedere potest; interim Tibi  
15 gratias agit habetque quam maximas. Quae vero scribis et scire aves de *Clavi sinica*, ex Titulo et praefatiuncula *Clavi sinicae* praefigendis et literis hisce, additis, clare et sufficienter habebis, jam enim ad umbilicum fere perduxit sive elaboravit Parens meus, illamque tanquam ultimum forsam partum suum, Serenissimo nostro Electori offerre  
20 vult, ut Bibliothecae Electorali inseratur ibique in memoriam sui asservetur; ob tabularum enim copiam et typorum Characterum Sinensium inopiam sub prelo sudare nequit. Vale Vir Exc. diuque in emolumentum reipublicae literariae superstes vive mihi que tanquam Excell. Nominis Tui cultori fave. Berolini die 25 Octobr. st. v. 1698.

Viro Nobilissimo Excellentissimo atque Doctissimo D<sup>no</sup>, D<sup>no</sup> Leibnitio Seren. Electoris Brunsvicensis Consiliario intimo regiminis et Justitiae, D<sup>no</sup> meo honoratissimo etc. Hanoveram.

19 ultimam K, korr. nach A Hrsg.

5 Patrem: Christian Mentzel.  
20 inseratur: vgl. N. 131 Erl.

6 Heisch: J. W. Heusch.

14 Bibliothecario Regio: N. Cle-

156. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM  
Hannover, 26. Oktober (5. November) 1698. [149.181.]

Überlieferung: L Konzept: LH I 10 Bl. 334. 8°. 2 S. Mit Änderungen.

N. 6.

A Mons. l'Eveque de Neustat

5

Monseigneur

Hanover 26 Octob. vieux stile 1698

Je ne doute point que ma precedente envoyée par la voye du Banquier Mons. Löhner à Nurenberg qui demandoit un recepisse, n'ait esté rendue à Vostre Excellence. Cependant j'ay receu l'honneur de la vostre par M. l'Abbé Guidi. Je suis rejoui d'y apprendre son heureuse arrivée apres un voyage peinible, en bonne santé, que je prie 10  
Dieu de luy conserver longtemps pour le bien de l'Eglise et de la patrie, y ayant peu où le zele, les lumieres et l'autorité se trouvent jointes egalement comme chez Elle. Le second sujet de ma joye, est la constante intention de l'Empereur digne du chef temporel de l'Eglise. Je puis vous assurer Monseigneur que l'Electeur mon maistre se fait gloire de la seconder. Je ne doute point que Monsieur d'Oberg n'ait fait depuis à la 15  
lettre de V. Ex<sup>ce</sup> les offices dont il a esté chargé. Ne croyant pas apparemment que vous reviendriés si tost, il ne s'est point pressé. Mais comme j'espere qu'il aura executé depuis ses ordres j'ay crû que pour quelques jours de plus et de moins il valoit mieux de le dissimuler, pour ne le point effaroucher par la plainte et pour ne luy point nuire 20  
aussi auprès du maistre sans necessité. Mais s'il tardoit trop, il faudroit sans doute le presser. Ainsi j'attendray encor d'autres nouvelles sur ce sujet.

Voicy Monseigneur quelque chose de ce que j'ay promis à Vostre Theologien touchant la Question de l'intention necessaire dans le Sacrement. C'est la reponse qu'un

14 f. maistre faire gloire L, korr. Hrsg.

---

Zu N. 156: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 119, hatte die Z. 22–S. 256 Z. 2 ge- 25  
nannte Beilage, die auch in N. 230 erwähnt wird, und wird angeführt in N. 201. 4 N. 6.: Auch N. 202  
nennt Leibniz „N° 6“. 7 precedente: N. 108. 8 Löhner ... recipisse: vgl. ebd. 9 la vostre:  
N. 119. 15 f. d'Oberg ... chargé: Mit Reskript vom 12. (22.) September 1698 (Abschrift in LH I 10 Bl. 54)  
beauftragte Kurfürst Georg Ludwig B. v. Oberg, den Kaiser über Buchhaims Reunionsbemühungen zu infor-  
mieren. 22–256,2 quelque chose ... Hesse-Reinfels: A. Arnaulds Brief vom 29. Dezember 1687 an Land- 30

habile docteur François du parti contraire aux Jesuites, qui demeuroit à Rome, fit à la lettre du Landgrave Erneste de Hesse-Reinfels, dont il estoit le correspondant ordinaire. V. Ex<sup>ce</sup> verra par là que des Theologiens tres Catholiques et dans des universités celebres approuvent mon temperament là dessus. Je supplie V. Ex<sup>ce</sup> de faire traduire cette  
 5 lettre du docteur de Rome pour Son Theologien à qui je me recomande icy tres humblement avec la permission de V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup>. Je souhaiterois à V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> un correspondant à Rome, semblable à l'auteur de la lettre. Peutestre y est-il encor. Si vous le desireriers, je m'en informerois. Le discours sur les affaires d'Espagne n'est pas presentement entre  
 10 mes mains: quand il me reviendra je ne manqueray pas de l'envoyer à Vostre Excellence. J'ay vû le Roy de la Grande Bretagne à Zell, et j'ay même eu l'honneur de luy faire la reverence, Madame l'Electrice me luy ayant présenté. Quoiqu'il tousse souvent depuis long temps neantmoins les grands exercices qu'il a fait à la chasse par force dans le pays de Zell marquent qu'il a encor de la vigueur.

## 157. BARTOLOMEO ORTENSIO MAURO AN LEIBNIZ

15 Jagdschloß Göhrde, 30. Oktober (9. November) [1698].

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 669 Bl. 77–78. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Au Gheur le 30 8<sup>bre</sup>

Il y a grande difference Monsieur entre vos occupations, et ces exercices, et ce que vous appelez Chimere, est tres utile, tres important, et mesme fort agreable apres la  
 20 peine que vous aurez prise pour mettre tout ensemble.

13 vigueur. | il est tres bien intentionné pour (1) nostre (Electo) *bricht ab* (2) nostre introduction. Je remercie V. Ex<sup>ce</sup> du memoire qu'elle a eu la bonté de me communiquer. M. l'Abbé de Loccum se recomande etc. *gestr.* | L

---

graf Ernst; vgl. I, 5, S. 9f. Erl.; vgl. auch N. 108. 25,22 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406. 8 discours ...  
 25 d'Espagne: CONSTANTIN, *Obtestatio*, vgl. N. 119, S. 195 Z. 16 Erl. 10 vû ... Zell: vgl. Erl. zu N. 108.  
 21 introduction: ins Kurkolleg, die erst 1708 erfolgte. 22 memoire: vgl. N. 119.

Zu N. 157: K, der einzige Brief dieser Korrespondenz im vorliegenden Band, nimmt Bezug auf eine nicht identifizierte Arbeit von Leibniz (vgl. Z. 18–20). Der nächste überlieferte Brief datiert vom 13. März 1700 (LBr. 619 Bl. 36; Druck in I, 18).

J'ay rendu vostre lettre à M<sup>r</sup> de Cresset le jour devant son depart pour Hambourgh, il m'avoit parlé de vous en de termes pleins d'une singuliere estime, comm'avoit fait le gentilhomme qui a eu l'honneur de vous voir, j'en sçavois le nom, mais je l'ay oublié: il me dit qu'il vous connoissoit depuis long temps, et qu'il souhaittoit que vous fussiez à H<sup>r</sup> à son passage, ne croyant d'y pouvoir rien trouver de si remarquable que vous. 5

S. A. El. partira dans 3 jours: elle m'a ordonné de pyndariser sur un etrange accident arrivè à Vienne, j'ay donnè les vers à S. A. El. qui les veut faire mettre en Musique. Je vous rends graces tres humbles de l'honneur que vous m'avez fait par vostre souvenir obligeant, et suis

Monsieur                      Vostre tres humble tres obeiss. serv<sup>r</sup>                      H. Mauro. 10

A Monsieur Monsieur de Leibniz Cons<sup>er</sup> Intime de S. A. El. Hannover.

#### 158. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 31. Oktober (10. November) 1698. [305.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 87–88. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

Vir Per-Illustris, Patrone ac Compater colendissime. 15

Non potui non magnopere gaudere, intellecto ex ultimis Tuis ad me datis, res Tibi meas, Vir Per-Illustris non leviter curae esse. Specimen ejus satis quidem illustre dedisti in consilio et auxilio quod mihi ad Rectoratum scholae Evangelicae apud Bremenses perveniendi obtulisti. Acciperem illud, nisi Character Licentiati mihi obstaret, quem mihi in munere scholastico obeundo nimis molestum experior. Gnarus igitur sortis ejusmodi, non possum animum ad scholam trivialem denuo eumque totum applicare. Accedit quod cum Juri et foro me destinaverim, tale munus me potius ab ejusmodi proposito abduceret, nunciumque me illis mittere juberet, quod mihi quidem per esset molestum ne dicam impossibile. Omnes quas Gottingae pertuli molestiae, scholae causa 20

---

1 lettre: I, 15 N. 542?      3 gentilhomme: nicht identifiziert.      5 H<sup>r</sup>: Hannover.      6 S. A. El.: 25  
Kurfürstin Sophie.      6f. accident: nicht ermittelt.

Zu N. 158: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. Z. 16).      18 scholae ...  
Bremenses: die auf der Grundlage der Lateinschule 1610 eingerichtete Akademie, das „Gymnasium illustre“;  
vgl. N. 143.

mihi obvenerunt, cetera quidem non infelix. Nolo igitur dum Charybdim vitare decrevi,  
 in Scyllam incidere. Tibi tamen, Vir Per-Illustris eam ob causam non minores ago gra-  
 tias, quam si mihi spartam obtulisses, voto et characteri meo magis convenientem, cum  
 videam, per Te non stare, quo minus laetiori sorte fruar. Quod de Romaniscis meis tam  
 5 benigne sentias, benevolentiae Tuae non merito meotribuendum. Stimulum tamen mihi  
 addidisti, illos elaborandi, quos affectos habeo, postea Antiquitatibus meis piscatoriis,  
 quarum non spernendum numerum collegi, me totum daturus. Quod superest, Magne  
 Leibniti, perge me eo quo coepisti favore complecti, fiet tandem, quod non fallaci augu-  
 rio ominor, ut Deus sortis meae misertus, ad laetio rem me fortunam servatum, e squa-  
 10 lido hoc pulvere sit erepturus. Hora quam mihi destinavit, nondum venit, expectanda  
 igitur est in spe et silentio, et ferendum quicquid acciderit. Vale.

Per-Illustris                      nominis Tui                      Cultor obsequentissimus                      J. Meier.

Göttingae die 31. Octobr. anno 1698.

*A Monsieur Monsieur Leibniti, Conseiller privé de la Justice de S. A. Electoral de*  
 15 *Brounsvic et Lunebourg. Francò Hannovre*

159. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

[Berlin], 31. Oktober (10. November) 1698. [141.162.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 25. 4°. 2 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899,  
 S. 34.

20 Es war mein vorhaben, von meiner bey S<sup>r</sup> Cfl. Durchl. gehabten gar Gnädigen  
 audientz, schuldige relation abzustatten; weil aber durch einen unverhofften Zufall  
 mir selbst entrissen worden, auch heüte nicht zeitig genug mei juris werden kan,  
 muß solches (wills Gott) zu morgender Unterredung versparet sein laßen. Bitte allein

---

4 de Romaniscis: vgl. J. MEIER, *Die Durchläuchtigste Polnische Venda*, 1702, und *Die Amazonische*  
 25 *Smyrna*, 1705. 6 Antiquitatibus ... piscatoriis: nicht erschienen; vgl. auch I, 14 N. 348 Erl. 10 Hora ...  
 venit: vgl. Joh. 2,4.

Zu N. 159: K ist neben Jablonskis Tagebuch (vgl. KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. XIX) der früheste Be-  
 leg für Leibniz' Aufenthalt in Berlin, der bis zum 12. November dauerte. 21 audientz: Diese hatte am  
 30 Friedrich III. übergeben haben.

umb gütigen mündlichen Befehl, ob die Freyheit und das gluk haben könne, Meinem HochgeEhrtisten Herren morgen umb 9. Uhr aufzuwarten. Empfhele inzwischen Selbten in Götl. Obhut, vnd bey Anwunsch eines Gesegneten abends, verharre ( . . . )

Montags abends 31 Octob. 1698

160. TOMMASO GIUSTI AN LEIBNIZ

5

Hannover, 1. (11.) November 1698.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 314 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

Illus<sup>mo</sup> sig. sig. P<sup>re</sup> Col<sup>mo</sup>

Suplico V. S. Ill<sup>ma</sup> voler compatire se tropo ò tardato perche in vero non ò mai pensato che questo disegno sià con premura ricercato ma credevo che solo qualche cavaliero volesse per curiosita averlo[,] per il che ò creduto che non vi sia necessita che stimola[,] ora che comprendo dalla sua rivertiss<sup>ma</sup> à qual fine si ricerca il sudètto disegno l'ò fornito senza dilatione alcuna e l'ò portato al suo quartiere acciò che quelli di sua casa lo facessero capitare sicuro[,] al che ò auto in risposta che lo mandi per la posta et eco che cossi lo invio[,] V. S. Ill<sup>ma</sup> ch'è tutta bonta compatira se non mi è riuscito di farlo piu perfeto à causa che in piccolo riese asai difficile[,] se pero il bisogno lo ricerca non risparmiro fatica per render servito un tanto gran sig<sup>re</sup>.

A la fine ò auto una risposta d'Au[g]sburg ma non già dall sig. Hainzelman perche da la risposta sento che dopo che passai per Au[g]sburg è passato il sudeto all altra città[,] questi che mi risponde è un suo disepolo da me non conosciuto, et à inviato

11 nesessita *K*, *korr. Hrsg.*

---

Zu N. 160: Neben dem im 1. Abschnitt erwähnten Entwurf lagen *K* auch der Z. 18 genannte Brief sowie die S. 260 Z. 1 erwähnte „prova“ bei. Zu Leibniz' Antwort vgl. N. 21. 10 disegno: Es handelt sich um einen nicht gefundenen Medaillenentwurf. Die entsprechende Medaille, die ein Brustbild Georg Ludwigs zeigt, wurde schließlich mit der Jahreszahl 1700 geprägt. Vgl. neben Tafel I, Nr. 12 der Medaillenab-  
 bildungen in *Monumentum Glorïae Ernesti Augusti* vor allem G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2, *Linie Lüneburg/Hannover*, Köln 1987, S. 133f. Nr. 796. 18 risposta: nicht gefunden; vgl. auch N. 21. 18 Hainzelman . . . città: Der hier wohl gemeinte Elias Hainzelmann starb bereits 1693.  
 20 disepolo: J. U. Kraus; drei Großfolioblätter mit Stichen im *Monumentum Glorïae* weisen Kraus als Stecher aus.

30

qualche prova dell suo lavoro, io lo stimo virtuoso ma si puo trovare di meglio[.] pero invio à V. S. Ill<sup>ma</sup> cossi la letera come le prove accio veda e piglia le sue misure[.] vorei che fosse meglio che piu volentieri le vederei[.] Fra tanto se poso la prego impiegare qualsisia le mie forze che desideroso di farmi conoscere qual son mi rassegnio

5 Di V. S. Ill<sup>a</sup> <Uml<sup>mo</sup>> Dev<sup>mo</sup> et Obs<sup>mo</sup> servitore T. Giusti.  
Hannover li p<sup>o</sup> Nove<sup>bre</sup> 1698

161. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 1. (11.) November 1698. [146.163.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 29–30. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. Bibl.verm.

10 Quintiduo abhinc remisi Judicium tuum de 3 principalibus contra Reforma-  
tos controversiis, cum libello supplice correcto ad Ill<sup>mos</sup> Dnn. Consiliarios intimos,  
literisque et amici et meis, nec dubito, quin totus hic fasciculus Excellentiae Tuae  
recte sit redditus. Quod desiderium meum attinet, resignavi illud in manus Excellentiae  
15 tuae, ac propterea nec illum amicum, a quo sunt literae communicatae, nec alium, qui  
interea itidem Guelpherbyto ad me scripsit, et juxta cum illo suadet, ut libellum suppli-  
cem ad Seren<sup>mos</sup> Duces, Rud. Aug. et Ant. Ulricum, transmittam, audivi, quum omne  
hac in re obsequium soli Excellentiae Tuae dicaverim, ac praestiturus sum. Rogo autem  
Eam submissee, ne commendationem, quam meditabatur, ad Seren<sup>um</sup> Ducem Ant. Ulri-  
cum, differat, sed proxime exsequatur, quo ferrum, dum candet, cudatur ac perficiatur.  
20 Nec credo, opus esse, ut res etiam ad Seren<sup>um</sup> Ducem, Rud. Augustum deferatur. Sed  
et hoc tuae prudentiae relinquo, ejusque mandato parebo, ac lubens. Comperi etiam,  
Dominum Lüdeke, accepto meo ad Ill<sup>mos</sup> Dnn. Consiliarios, libello supplice, de desi-  
derio isto scripsisse ad Dn. Cancellarium, qui jam Hamburgi commoratur. Mitto heic

2 prove: nicht gefunden; diese Proben werden auch erwähnt in N. 21.

25 Zu N. 161: Mit K nimmt Fabricius Bezug auf seinen nicht gefundenen Brief vom 6. (?) November (vgl. Z. 10 „Quintiduo abhinc“), der in N. 170 nochmals erwähnt wird. Beilage war die S. 261 Z. 1 genannte Disputation. 10 Judicium: LEIBNIZ, *Tentamen expositionis irenicae*. 11 libello ... correcto: Fabricius' zweite Ausfertigung seiner Bittschrift wegen Gehaltserhöhung (nicht ermittelt); vgl. auch N. 128 und N. 146. 12 literisque ... meis: ein Brief um den 6. November n. St. von J. A. Schmidt, der hier wohl gemeint ist, wurde nicht gefunden. 14 amicum: J. A. Schmidt. 14 alium: H. v. d. Hardt (?). 23 Cancellarium: Ph. L. Probst v. Wendhausen.



alteram disputationem de *quibusdam Paradoxis Theologicis*. Ast ubi Judicium nostrum de Scripto Germanico? Abbas Schmidius negat, periculum esse in mora. Itaque illud, quod confeceram, jam reformo, postquam constitui, exemplo cognominis mei, Theologi quondam Palatini, ante oculos ponere Gerhardum, atque ex eo ostendere harmoniam utriusque partis, quarum una ab altera tantopere videbatur dissentire. Quam unam, 5 spero, non aegre feret, quae tam propenso in nos est affectu, Excellentia Tua. Rechenbergius meminit, spem affulgere, ut Launovii, cordati illius inter Gallos Theologi, scripta junctim edantur. Bene valeat perillustris Excell<sup>ia</sup> Tua, atque ex nobis salveat. In Acad. Julia ipsis Kal. Novembr. 1698.

162. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ 10  
[Berlin], 2. (12.) November 1698. [159.165.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 26–27. 1 Bog. 4°. 2 S. Auf Bl. 27 r<sup>o</sup> links unten von Leibniz' Hand: „mittwochs fruh 2 Novemb. 1698“. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 34–35.

Hiebey kommet nebst denen *Actis Eruditorum*, das mir gütigst communicirte *Ten-* 15  
*tamen*, deme Gott Segen verleyhen wolle zu dem angezielten grossen Zweck. Nebst beyden kommet auch meine schuldigste und hertzliche danksagung gegen Meinen Hochgeehrten Herren, theils nomine publico, für die Christliche sorge, heiligen eifer, und wohlgemeinte Mühwaltung, welche Selbter dem publico zum besten übernehmen wollen; welche Gott segnen und lohnen wird: theils für mich selbst, für alle diejenige 20  
Güte und vielfältige Vergnügungen, welche für meine wenige Persohn, von Meinem Hochgeehrten Herren genossen, und dafür lebenslang verbunden bleibe.

---

1 disputationem: J. FABRICIUS, *Paradoxa quaedam theologica*, 1698. 1 Judicium: Die von J. A. SCHMIDT und J. FABRICIUS gemeinsam verfaßten *Annotationes ad scriptum Germanicum de Absoluto Decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a) zu D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti* (LH I 7, 5 Bl. 32–35). 3 Theologi: 25  
J. L. FABRICIUS, auf dessen Schrift *Mediatio de controversia circa personam Christi inter Evangelicos agitata*, 1685, Fabricius hier wohl anspielt. 4 Gerhardum: Die *Annotationes* beziehen sich auf J. GERHARD, *Loci theologici*, T. 2, 1611, cap. 10: „De Electione et Reprobatione“. 7f. Launovii ... edantur: Die *Opera omnia* von J. de LAUNOY erschienen erst 1731–1732.

Zu N. 162: K erreichte Leibniz kurz vor seiner Abreise aus Berlin. Beilage waren eine nicht identifizierte 30  
Nummer oder Band der *Acta eruditorum* sowie LEIBNIZ' *Tentamen* (s. u.). 15f. *Tentamen*: LEIBNIZ, *Tentamen expositionis irenicae trium potissimarum inter protestantes controversiarum* (LH I 9, 7 Bl. 355–356).

Ubrigens habe nicht nöthig bewusstes Negotium deßelben fernerem eyfer zu recommendiren, weil Selbter von selbst sieht, wie daß bey gegenwärtigen Umständen auch eine minute zu edel vnd thewer ist, umb verabsaumet zu werden. Wünsche demnach nur eine glükseelige Reise, erwünschte Expedition, und baldige gesegnete Wieder-  
 kunfft zur Ehre Gottes: der ich ersterbe (...)

## 163. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Wolfenbüttel, 5. (15.) November 1698. [161.169.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 21. 1 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 1 S. Mit wenigen Änderungen von Leibniz' Hand und einigen Unterstreichungen von Fabricius' Hand. PS. quer zum übrigen Text. – Teildr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 31–32 (= Z. 21 – Schluß unseres Textes); danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 237; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 198; 2. Aufl., 1869, S. 202.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Coram, negotium Tuum ursi apud S<sup>mm</sup> Ducem Antonium Ulricum. Is mihi jam  
 dixit, rem esse in Consilio conclusam, et mox expeditum iri. Et cum similiter a Domino  
 ViceCancellario Electorali Hugone intellexerim, in congressu Engessano inter Ministros  
 Hanoveranos et Cellenses schedam meam, quam pro recordatione Domino ViceCancel-  
 lario dederam, non fuisse inefficacem, et rem placuisse, tantumque de modo adhuc  
 fuisse subdubitatum, ne res in praejudicium traheretur; ideo jam non dubito mox con-  
 ductum iri: certe non desistam donec absolvatur; cum aequissima sint postulata Tua.

Expecto sententiam et Tuam et D<sup>ni</sup> D. Schmidii de scheda mea latina non ita pri-  
 dem transmissa; sed hoc ubi vobis commodum erit. Sicubi addi posse aliquid aut expli-

21 sententiam (1) vestram (2) et Tuam et D<sup>ni</sup> D. Schmidii L

4 Expedition: Gemeint ist die Ausfertigung von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiflichem*  
 25 *Bedencken*.

Zu N. 163: L wird beantwortet durch das PS. von N. 169 und nochmals zusammen mit N. 194 durch  
 N. 203. Unser Brief lief über J. A. Schmidt (vgl. N. 169). 14 negotium: Fabricius' Antrag auf Erhöhung  
 seiner Bezüge. 16 congressu: die braunschweig-lüneburgische Hauskonferenz in Engensen am 14.–15.  
 (24.–25.) Oktober 1698; vgl. auch N. 128 Erl. 17 schedam: N. 8. 21 sententiam: Ein eigenes Gut-  
 30 achten wurde von Schmidt und Fabricius nicht verfaßt; vgl. N. 168 und Fabricius' ergänzende Bemerkungen zur  
 Prädestinationslehre in N. 203. 21 f. scheda ... transmissa: LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicæ*.

cari utiliter debere judicaveritis, quo magis sit ad gustum hominum, id rogo ut separatim etiam notetur. Si qua etiam occurrant loca nostrorum faventia, atque illustrantia, tanto magis facilius erit in animos ingressus. Vale. Dabam Guelfebyti 5 Novembr. 1698

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

P.S. D<sup>no</sup> D. Schmidio jam alterum exemplum mitto schedae latinae nonnihil interpolatum et mutatum a priore, petens ut mihi post octiduum remitteret, priore ex hoc suppleto et aliquando cum iudicio vestro ad me itidem redituro. Is tecum novam schedam communicabit, ut Tu cum illo priorem.

#### 164. KURFÜRST FRIEDRICH III. AN LEIBNIZ

Cölln, 5./15. November 1698. [138.]

**Überlieferung:** k Konzept: BERLIN *Geheimes Staatsarchiv Preuß. Kulturbesitz* Rep. 13, Nr. 24. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 1/2 S. mit 2 Kanzleivermerken (davon einer auf einem separaten Zettel angeklebt), Mundierungs- und Revisionsvermerk.

Den 5. 9<sup>br</sup>. 1698 An H. Leibnitz nach Hannover, wegen eines Manuscripts. NB betrifft eine gewisse Zusammentretung in Religions sachen

Fridrich der III. Chf<sup>st</sup>

Aus eurem Unß wol gelieffertem schreiben vom 18. Oct. ist Unß lieb zu vernehmen gewesen, daß ihr eure rühmliche, und, wann der Allerhöchste das gedeyen dazu gibt, zu unendlichem nutzen hoffnung machende arbeit mit unermüdetem eiffer fort setzet und Unß davon baldt eine gute Probe zukommen laßen wollet. Gleichwie Wir nun solches in Gnaden erwarten und anitzo mit Unserm inniglichen wundtsch, zu einem gesegneten fortgang, künfftig aber mit allem möglichen Vorstandt begleiten und das gantze gute werck befördern werden; Also haben Wir euch deßen hiemit nochmahlen vergewissern,

5 alterum exemplum: vgl. aber auch N. 224 an J. A. Schmidt und den teilweise identischen Brief an Fabricius vom selben Datum, wo Leibniz abermals ein „novissimum exemplum“ des *Tentamen* ankündigt.

Zu N. 164: Die nicht gefundene Ausfertigung antwortet auf N. 138. Das Schreiben, das D. E. Jablonski wohl anlässlich seiner Audienz bei Friedrich III. am 10. November (vgl. N. 159) für Leibniz erbeten hatte, wurde nach einem Gespräch zwischen Jablonski und P. v. Fuchs ausgefertigt (vgl. N. 165). 19 arbeit: die Bemühungen um die Union der protestantischen Kirchen.

zugleich auch vor das Unß praesentirte Manuscriptum<sup>1</sup>, welches Unß recht angenehm, euch G<sup>g</sup>sten danck erstatten wollen, biß Wir gelegenheit haben, euch dagegen Unsere Chf<sup>e</sup> Gnade würcklich empffinden zu laßen, alß womit Wir euch stets beygethan sein. Geben Cöllnß den 5/15 Nov. 1698.

5

N.

P. v. Fuchs.

An den Leibnitz nach Hanover ·/·

165. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 5. (15.) November 1698. [162.180.]

10 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 33–36. 2 Bog. 4°. 6 1/2 S. mit Anstreichungen am Rande, wohl von Leibniz' Hand. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 38–40.

In guttem Vertrawen, daß Mein HochgeEhrter Herr glücklich zu hauß werd angelanget sein, gebe mir die Ehre, dienstlich zu melden, daß ehegestern Gelegenheit gehabt des H<sup>en</sup> Geheimbten Rathes v. Fuchs Excell. zu sprechen, und Selbter von Meinem  
15 hochgeEhrten Herren einen Gruß zu bringen. S<sup>e</sup> Excellence sagten bald, daß Sie an Meinen hochgeEhrten Herren für 2. oder 3. Posten ein schreiben in Beantwortung deßelben jüngsten abgehen lassen; und wunderten sich, daß dessen nicht gedacht worden. Ich andtwordtete, daß vermuthlich S<sup>r</sup> Excell. Schreiben Meinen hochgeEhrten

<sup>1</sup> (am Rande auf einem separaten Zettel:)

20 Des Herren von Fuchs Excell. haben mir gesaget, daß S<sup>e</sup> Churf. Durchl. dieses Manuscript in dero Cabinet liegen hätten, und es wol auff dero Bibliothec geben würden.

1 Manuscriptum: vgl. N. 138 u. N. 141 Erl. 21 f. wol ... würden: Die *Colloquia* sind heute in BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz in einem Sammelband (Sign.: Ms. Boruss. fol. 31) zur brandenburgischen  
25 Reformationgeschichte enthalten (f. 87 r<sup>o</sup>–126 v<sup>o</sup>).

Zu N. 165: K wird erwähnt in N. 180. 16 schreiben: nicht gefunden. 17 jüngsten: N. 100.

Herren werde vermisset haben, nach deme Selbter jüngstens nicht in Hannover, sondern Wolffbüttel gewesen etc., sagte dabey, es sey mir zwar lieb, daß solches schreiben abgangen, allermassen selbiges von S<sup>r</sup> Excell. Estime gegen Meinen hochgeEhrtisten Herren, auch von Dero gotseeligem Eiffer gegen das bewuste negotium ein erfrewlich Zeügnüs ablegete: doch sey es mir auch leid, daß es nicht ein wenig differiret 5 worden; allermassen S<sup>e</sup> Cfl. Durchl. vergangenen Montag mit einem besondern empresement gegen mich temoigniret, wie hoch Sie verlangeten, daß Mein hochgeEhrter Herr bey Ankunfft der Hannoverischen Andtwordt auf ehemalige Berlinische Schrift allhier möchte zugegen sein, damit man mit Selbtem coram handlung pflegen, und dadurch eine grosse Zeit, über welche auch in diesem negotio nichts thewreses sein soll, gewin- 10 nen könne: daß Sie auch mit S<sup>r</sup> Excell. hieraus reden, und Selbter angeben wollten, Meinen hochgeEhrten Herren im Nahmen höchstged. S<sup>r</sup> Cfl. Durchl. zu ersuchen, daß Selbter in diesem Gottseeligen wunsch Selbige vergnügen, und dessen anwesenheit allhie Uns gönnen wolle etc. etc.

S<sup>e</sup> Excellence fanden diese S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. Gedanken sehr vernunftmäßig, fielen den- 15 selben gänzlich bey, und sagten, ob zwar S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. mit Ihnen deshalb noch nicht gesprochen, so wolten Sie doch selbst dieser sachen bey S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. gedenken, und so dann nochmahlig an Meinen HochgeEhrten Herren schreiben. Nur einen scrupel fanden S<sup>e</sup> Excell.[:] nemlich, weil nach Ankunfft der Beandtwordtung, allem anse- 20 hen nach einige Colloquia hiesiger Theologorum, mit zuziehung derer in F<sup>furt</sup> an der Oder, würden gehalten werden müssen, ehe man mit dem andern Theil weiterer Handlung pflegen könne; und aber Meines HochgeEhrtisten Herren wichtige affairen viel- leicht nicht zugeben dörrften, eine gar lange Zeit an diesem Ort zuzubringen, als sey zu bedenken, ob man Meinen HochgeEhrtisten Herren bald bey Ankunfft der Hanno- 25 verischen Beandtwordtung, oder aber als denn erst wenn man einige mesures diesseits würde genommen haben, und im stande sein in weitere würkliche handlung sich einzu- lassen, anhero invitiren sollte.

Dahero offtged. S<sup>e</sup> Excell. mir befahlen, Meinem HochgeEhrtisten obgedachte S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. gottseelige und nützliche Intention zu eröffnen, Selbten zu ersuchen, selbiger 30 (wanns anders einigermassen sich will thun lassen) geneigt zu condescendiren, auch die

---

2 Wolffbüttel gewesen: Dort war Leibniz vom 15. bis 19. November. 3–11 allermassen ... könne: Anstreichung am Rande, wohl von Leibniz' Hand. 6 Montag: 31. Oktober (10. November) 1698; vgl. N. 159. 8 Andtwort: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*. 8 Schrift: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*. 28–266,1 Dahero ... Zeit: Anstreichung am Rande, wohl von Leibniz' Hand.

bequemste Zeit hiezu Uns gütigst zu benennen, damit der H. v. Fuchs in seinem Schreiben darnach sich richten könne.

Wie ich nun, was mir befohlen worden, hiemit gehorsamst vollbringe, auch keinen Zweifel trage, Mein hochgeEhrtster Herr werde nach so vielen Gott-zu-Ehren bereits  
 5 übernommenen fatigven, auch diese noch zu übernehmen belieben, vnd durch deßen erwünschte Gegenwart dem gantzen Negotio krafft und leben geben: so muß auch melden, daß gestern aus des H<sup>en</sup> FeldMarschallen v. Barfuß Hauß die Nachricht erhalten, wie daß S<sup>e</sup> Cfl. Dhl., im fall (wie man hoffet) heütige Post die Ergebung der Stadt Elbing mitbringet, innerhalb 14 tagen gewislich mit einer kleinen Sviten nacher Preussen  
 10 aufbrechen werden, deren die Hoffstadt hernach nach Gelegenheit folgen soll. Ist deme so; so gebe Meines HochgeEhrten Herren eigener Prudence und Gottseeligem Eyfer zu bedenken anheim, was wohl bey dieser sache zu thun sey: dorffte ich meine geringfügige Gedanken eröffnen, so hielte wohl davor, daß das rathsamste wäre, die formalität durch des H. v. Fuchs. Exc. selbst anhero invitiret zu werden, diesesmahl nicht  
 15 zu attendiren, sondern zur Ehre Gottes, und der Evangelischen Kirchen bestem die Anherokunfft (doch die erwartete Andtwordt mitbringende) zu beschleunigen; ob wohl S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. wohlmeinende Intention und brünstiger Wunsch nur durch meine Wenigkeit M. h. H<sup>en</sup> eröffnet worden. Mein HochgeEhrter Herr geruhe weislich zu bedenken wie viel in diesem momento könne verabsäumet werden; zumahl da von einer gar  
 20 langen Zeit will geredet werden, welche S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. von hier abwesend sein wollen: und wie schlechterdings es nöthig sey, in Gegenwart des Hoffes, über diesem negotio, mündlicher Handlung zu pflegen. Der Gütige Gott regiere in Gnaden alles zum besten, und förderung des angezielten Endzweckes, segne M. h. H<sup>en</sup> an Seel und Leib, und verleyhe mir die Gnade in der that einigermassen bezeügen zu können, wie ich in  
 25 schuldigem respect wahrhaftig sey { ... }

Berl. d. 5 Nov. 1698.

P.S. bey endigung dieses, erhalte die erfrewliche Nachricht, daß die Stadt Elbing, am verwichenen 1. Nov. auf die von S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. in Dero Schreiben an den Magistrat beliebete vnd versprochene Conditiones sich würlklich ergeben habe. Dieses wird dienen  
 30 können, M. h. H<sup>en</sup> mesures, welche etwa genommen werden solten, zu determiniren.

---

1 f. Schreiben: eine nicht gefundene Einladung für Leibniz, nach Berlin zu kommen, deren Erhalt Leibniz wohl in N. 210 bestätigt. 9 Elbing: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 418–437. 15 f. Ehre ... beschleunigen: am Rande angestrichen, wohl von Leibniz' Hand. 29 Conditiones: vgl. *a. a. O.*, S. 434–436.

## 166. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 5. (15.) November 1698. [340.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 131. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. – Oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“

Tit.

5

sonders Hochgeehrteter Patron.

Ich zweifele nicht, die dem Hn. Förster vor demselben committirte bücher werden richtig seyn uberliefert worden. Wan ich dan noch ein paar catalogos drucken lassen, alß habe auch selbige zu communiciren meiner Schuldigkeit erachtet. Ist unter denen büchern was anständliches, so werde damit willigst aufwarten. Vielleicht ist unter den- 10  
nen Englischen ein undt anders vor ihre Durchl. der verwitbeten Frauen Churfürstin. Verbleibe unter Gottes Schutz

M. h. Herrn undt vornehmen Patrons

schuldigster Diener

Leipzig d. 5 Nov. 1698.

L. Otto Menckenius.

Tit. Herrn Hr. Leibnitz Churfürstl. Durchl. zu Hannover Hochverordneten Gehei- 15  
men Rath Franco Braunschweig Hannover

## 167. JOHANN JUST WINKELMANN AN LEIBNIZ

Bremen, 6. (16.) November 1698. [207.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 1006 Bl. 35. 4°. 2 S. Auf Bl. 35 r<sup>o</sup> oben Vermerk von Leibniz' Hand: „semirespondi“.

20

---

Zu N. 166: Das letzte vorangehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 24. August (3. September) 1698 (I, 15 N. 505). Beilage zu unserem Stück waren die Z. 10 genannten, nicht gefundenen „catalogi“. Beantwortet wird *K* möglicherweise durch den nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. (13.) Januar 1699, der in N. 340 erwähnt wird. 7 bücher: nicht ermittelt. 11 Churfürstin: Sophie.

Zu N. 167: *K* wird beantwortet durch N. 207. Beilage war ein nicht gefundener Fragebogen (vgl. S. 268 25  
Z. 14).

HochEdler, Gestrenger, insonders großgünstiger  
Hochgeehrter Herr Geheimer Rath, großer Patron.

Desselbigen glückliches Wolergehen wird mir jedesmal zuvernehmen eine große freude seyn, zuvorderst Gott, der gnädigsten Herrschaft und der Gelahrten Welt noch  
5 viele lange Jahre zu seiner selbsteigenen Vergnüglicheit treulich zudienen. Aus er-  
manglender occasion habe bishero bey bewußter Bescheftigung nicht molest fallen wol-  
len, dieweilen aber die bisherige publicirte *curieuse GeschichtCalender* bekant seyn wer-  
den; und ein gewisser verläger von mir, die sämtliche durchl. Herzogen zu Braun-  
schweig und Lüneburg auf dergleichen Art und Weiße gar kürzlich fürzustellen desi-  
10 deriret, und ich meinen Sohn darzu capabel zuseyn erachtet; als hat er albereit feder  
angesezet, vermeinend, ehestes damit fertig zuseyn, wiewol es wegen der Monden und  
Tagen etwas mühsam fällt.

Wan es nun annoch an den Jahren, Monden und Tagen ermangelete, als ersuche  
meinen hochgeehrten Herrn Geheimen Rath auf beygelegtes Blat durch dessen die-  
15 ner die zeit unbeschwerht beyzusetzen, und mit negstem zuüberschicken, worüber mich  
höchstens obligirt befinden werde, massen es jedoch zu dessen hohen Ruhm gerei-  
chen solle. Meine medicinische Hauß-apothec wird anitzo zu Frankfurt gedruckt. Die  
fünf Theile der Hessischen Chronic haben zu dessen dinsten auf Abforderung bishero  
jedesmal parat gelegen. Das fürstl. Hauß Hessen Darmstatt hat sich noch zu keinem

- 
- 20 7 bisherige ... *GeschichtCalender*: Gemeint ist hier die Serie der *Curieusen Geschichts-Calender* über  
zahlreiche deutsche und europäische Fürstenhäuser sowie geistliche Reichsstände, die im Jahre 1698, vor-  
nehmlich bei Gleditsch in Leipzig, erschienen war. 8 verläger: vermutlich der Bremer Verleger und  
Buchhändler Phil. Gottfr. Sau(e)rman (vgl. N. 323); während die in der nachfolgenden Erl. als 1. und 3. ge-  
nannten Calender weder Erscheinungsort noch Verleger angeben, nennt das Titelblatt von 2. Leipzig als Ort  
25 und Joh. Ludwig Gleditsch als Verleger. 8f. sämtliche ... fürzustellen: 1699 erschienen: [J. J. WINKEL-  
MANN], 1. *Curieuser Geschichts-Calender in welchen die vornehmsten Thaten und Geschichte des Chur- und  
Fürstl. Hauses Braunschweig und Lüneburg von Anno 1624 biß in das 1699. Jahr vorgestellet*; 2. *Curieuser  
Geschichts-Calender des Hertzogthums Braunschweig und Lüneburg von Anno 1600 biß 1699 nach den Jah-  
ren, Monaten und Tagen eingerichtet*; 3. *Curieuser Geschichts-Calender darinnen die vornehmsten Thaten und  
30 Geschichte der Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hertzogen Wolfenbütteler Linie nach den Ta-  
gen und Monaten vom Jahr 1600 biß 1698 vorgestellet werden*. 10 Sohn: vermutlich A. G. Winkel-  
mann, später braunschweig-lüneburgischer Amtmann und Rat. 14 beygelegtes Blat: vgl. auch N. 207 und  
N. 288. 17 medicinische Hauß-apothec: Vermutlich handelt es sich um Chr. F. PAULLINI, *Neu-vermehrte  
Heilsame Dreck-Apotheke*, 1699, zu der J. J. Winkelmann wohl Beiträge lieferte. 18f. fünf Theile ... parat  
35 gelegen: vgl. I, 15 N. 307. 18 Hessischen Chronic: J. J. WINKELMANN, *Gründlich und warhafte Beschrei-  
bung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld*, Tle 1–5 waren laut Titelblatt 1697 erschienen. Tl 6 erschien erst  
postum; zur Druckgeschichte vgl. *Sechster Theil der ... Beschreibung*, 1754, Vorrede.



Vorschuß erklären wollen, ich verhoffe aber, es werde Herrn Carlen Sereniss. Hochf. Durchl. es suchen zu pressiren, deren Endschaft in meinem Alter ich von Herzen ver-  
lange und verhoffe zuseyn und zubleiben

Meines Hochgeehrten Herrn Geheimen Rathes

dinstergebener

Bremen den 6. Novembr. 1698.

Johann Just Winkelmann. 5

168. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 7./17. November 1698. [142.172.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 116. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Favori Tuo tribuendum puto, quod me Abbatem scribere volueris, cum possessionem Abbatiae nondum adierim, quemadmodum rem ipsam me Tibi debere, nunquam 10  
non grata mente memorabo. Optarem autem ut introductio reapse sequeretur, et hac  
ratione dimensum illud, quod certe in oeconomia his praecipue temporibus difficilibus  
magnum momentum facit, ad me derivari posset. DN. Cancellarius tunc temporis  
publice dixerat diem proxime constitui debere et DN. Hardtio et mihi; sed sine dubio  
illius absentia res nostrae nunc negliguntur. Si Te praesente aliqua fieri posset admo- 15  
nitio et DN. Hardtium et me habebis devinctissimos. Abest quoque nunc Ser<sup>mus</sup> R. A.,  
alius apud hunc DN. H. instantiam fecisset. Ignosce autem mihi, quod et hujus rei comple-  
mentum a Te petam.

Responsonem nostram ad schedam latinam Te nondum accepisse miramur. Illam  
credo Hannoveram ante hos duodecim dies jam venisse. Nihil circa illam monere pos- 20  
sumus. Id autem Tecum omnino necessum esse judico, ut testimonia colligantur tum  
nostratum tum Reformatorum. Specimen hujus rei dedimus in responsis ad schedam  
germanicam, cui inseruimus quaedam ab utraque parte h[uc] facientia. Accipies illud

1 Vorschuß: vgl. I, 15 N. 332.

Zu N. 168: K antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. Z. 23) und wird beantwor- 25  
tet durch N. 172. Aus der Antwort kann geschlossen werden, daß die Z. 22 erwähnten „responsa“ Beilage  
zu unserem Brief waren. 10 Abbatiae: Marienthal. 13 Cancellarius: Ph. L. Probst von Wend-  
hausen. 19 schedam latinam: LEIBNIZ, *Tentamen expositionis irenicae* (LH I 9, 7 Bl. 355–356).

22 responsis: Die wohl von J. A. SCHMIDT und J. FABRICIUS gemeinsam verfaßten *Annotationes ad scriptum  
Germanicum de absoluto decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a); vgl. N. 101 Erl. 22f. schedam germanicam: vgl. 30  
D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*.

per eundem, quem ad nos misisti, tabellarium. Magno pretio carere mallet, quam labore illo, quem suscepi in collegio publico de varie tentata conciliatione inter nostros et Reformatos. In eo enim deprehendi, quam proxime convenire possint imo debeant utriusque partis socii. Si Deus vitam largitur, historiam interimisticam eadem methodo tractandam mihi sumam non minori utilitati.

In negotio Bremensi si forte responderit DN. Maastricht, ut ejus mentem mihi aperias rogo. ( ... )

Helmst. d. 7. Nov. 1698

169. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

10 Helmstedt, [18.] November 1698. [163.170.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 32–33. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. Der letzte Absatz (S. 271 Z. 24 f.) ist oben auf Bl. 33 v<sup>o</sup> quer zum übrigen Text geschrieben.

Si epistolas meas binas priores, quarum alteri libellus supplex correctus, alteri exemplum novissimae disputationis meae de *Paradoxis quibusdam Theologicis* inclusum erat, recte accepisti, bene est. Sequuntur jam *Annotationes ad scriptum Germanicum de Absoluto Decreto*, approbatae etiam a D. Schmidio, quas Excellentia Tua aequi bonique consulet. Adjunxi iis Parentis mei *Systema Theologiae*, eo quod inde aliqua excerpta sint in *Annotationibus*, ac beatos nos reputabimur, si infimum ei in bibliotheca tua exquisitissima locum concesseris. Est liber iste compendium Theologiae Helmstadiensis, quam Auctor didicerat a Calixto et Hornejo, et sectatur adeo sententias moderatiores, melior longe futurus, si ab ipsomet fuisset revisus et editus. Multa enim beatus vir temporis processu observavit ac didicit, quae eum antea, cum praelectiones istas dictaret,

5 utilitate K, *korr. Hrsg.*

6 negotio: vgl. N. 139.

25 Zu N. 169: K wurde erst zusammen mit N. 170 abgeschickt, antwortet mit dem PS. auf N. 163 und wird zusammen mit N. 170 beantwortet durch N. 171 und N. 194. Beilage waren die Z. 15 f. erwähnten *Annotationes ad scriptum Germanicum de Absoluto Decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a) und die Z. 17 und S. 271 Z. 21 genannten Bücher. 13 epistolas ... priores: N. 161 und den dort erwähnten, nicht gefundenen Brief vom 6. (?) November 1698. 14 disputationis: J. FABRICIUS, *Paradoxa quaedam Theologica*, 1698. 17 Parentis ...  
30 *Systema*: vgl. J. FABRICIUS d. Ä., SV.

latebant. Ac studuit ille, ceu fas est, quotidie fieri doctior. Vale, Vir Summe, atque ignosce, quod in superioribus meis desiderium meum de salarii augmento tam instanter Tibi commendarim: optarem enim, ut res, ante hujus anni finem, ad finem exoptatum perduceretur ac perficeretur. Scrib. in Acad. Julia d. 4. Nov. 1698. ⟨...⟩

P.S. Ex studioso quodam Transylvano diebus hisce intellexi, Franckium a Franckenstein, Judicem Regium, ad plures abiisse. Nescio autem, an obitus hic contigerit ante, vel post acceptas meas literas, quibus ei desiderium Exc<sup>iae</sup> Tuae significavi. Interim filium ejus, in patria Rep. Senatorem, per literas monui, ut desiderio isti, quantum potest, satisficiat. Dum in eo jam sum, ut sigillo muniam, quicquid heic est transmittendum, accipio a D. Schmidio suavissimas Guelfebyti 5. Novembr. scriptas, quibus animam mihi 10 reddis, dum evangelium annuncias de augmento aliquo. Mihi ipsi gratum erit, si talis poterit excogitari modus, qui non praejudicium faciat. Quum difficultas obtinendi scopum animo meo obversaretur, scripsi aliquid, quod juxta cum sequentibus literis, tuoque priore exemplari, et apographo Rescripti Caesarei ad Rempublicam Noribergensem, reperies Hanoverae, quod inscriptum jam vellem, quanquam id unice commisi 15 tuae prudentiae, vir Excellentissime, videlicet an forte sub specie Consilarii ecclesiastici, exemplo Calixti, cui similiter olim provisum fuit, conferri aliquid possit. Qua ratione beneficium hoc novum suo tempore cessaturum esset, aut certe relapsurum illud, quo jam fruitur Senior noster. Sed tibi, patrone, tuique similibus, hoc est, illis, qui prudentia pollent, rem totam committo, atque inter mortales tibi hac in parte plurimum me 20 debere fatebor, si, de quo non dubito, res felicem exitum sortietur. En etiam Barradii libellum, quem ex bibliotheca Academica mutuo sumsi. *Tentamen* conciliationis auctum, curabimus, ut ad te redeat sequente hebdomade. ⟨...⟩

Gratum esset, si ita dirigi posset negotium, ut ejus fructum ad proximam salarii solutionem, quae circa festum nativitatis Christi fit Guelphebyti, gustare liceret. 25

---

5 studioso: nicht identifiziert.      5 Franckium: Valentin Frank von Frankenstein.      7 desiderium: vgl. I, 14 N. 294.      7 filium: Georg Frank von Frankenstein.      10 scriptas: N. 163.      13 scripsi ... literis: der nicht gefundene Brief vom 6. (?) November und N. 161 mit den dort und in unserem Brief S. 270 Z. 13–15 erwähnten Beilagen.      14 priore exemplari: von LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*.      14 apographo: nicht gefunden.      17 Calixti: G. Calixt.      19 Senior: F. U. Calixt.      21 libellum: Da Leibniz sich in N. 171 für das Buch von PAYVA de Andrada (vgl. SV.) bedankt, liegt hier wahrscheinlich ein Versehen von Fabricius vor. Von S. BARRADAS könnte gemeint sein *Commentaria in Concordiam et Historiam Evangelicam*, 1595–1611.      22 *Tentamen*: LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*. 30

## 170. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. (18.) November 1698. [169.171.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 34–35. 1 Bog. 4°. 3 S.

Ei, quod in literis alteris, juxta cum hisce Excellentiae tuae reddendis, repetii de  
 5 modo mihi conferendi beneficii, liceat melioris informationis causa hoc addere, cogita-  
 tiones illas non meo cerebro, meaeve ambitioni, cujus sane nullos sentio stimulos, sed  
 amico illi, cujus epistolam ad me scriptam Hanoverae in fasciculo altero reperies, tribu-  
 endas esse, qui itidem significabat, et quidem Guelphebyto, de desiderio explendo spem  
 quidem certam concipi posse, sed, ut facilius reddatur opus, consultum esse, ut modus et  
 10 fundus beneficii commonstretur. Vacare autem beneficium Praepositurae Schöningsensis  
 100 uncialium, idque pro filio ad exteros mittendo, sed frustra, ambivisse Abbatem il-  
 lum ex Pici Mirandulini familia, qui in consilio consedit, ubi Luccensis principificabatur  
 (ignosce forte vocabulo, fingentibus et transsubstantiantibus accommodo), illud igitur  
 peti posse et simul etiam praeposituram. At vero hanc ego nollem mihi conferri, ne-  
 15 dum petere, ne Abbatiam, ad quam Tua me benevolentissime commendavit Excellentia,  
 quamque Seren<sup>mus</sup> illo statim tempore, et ante discessum meum, clementissime promi-  
 sit, perdam. Hac itaque occasione cogitare coepi, exemplum Senioris nostri, cui etiam  
 beneficio Consiliariatus cum 100 uncialium stipendio ante, quam Abbatiam nanciscere-  
 tur, consultum et provisum fuit, annon forte simili modo, atque adeo citra praejudicium,  
 20 et invidiam Collegarum (quam omnino declinare cupio, ac propterea nulli rem, quam  
 meditor, aperio, aut aperturus unquam sum) procedi mecum posset. Ita cum obitu Seni-  
 oris aliquando cessaturum et ad Dominum suum rediturum esset sive meum, sive Senio-  
 ris beneficium, me[ae]que interea succurreretur indigentiae, et magis magisque quidem,  
 si a parte Electoralis et Cellensis Aularum etiam minutulum quid conferretur. Haec  
 25 exposui in alteris meis literis, atque hic repetere volui debuique, antequam Exc<sup>ia</sup> Tua

---

Zu N. 170: K antwortet zusammen mit N. 169 auf N. 163. Beide Briefe werden beantwortet durch N. 171 und N. 194. 7 amico: nicht identifiziert; vgl. auch die Erwähnung in N. 161. 7 epistolam: nicht gefunden. Es handelt sich wohl um den Brief, den Leibniz mit N. 194 an Fabricius zurückschickt. 7 fasciculo altero: die nicht gefundene Sendung vom 6. (?) November 1698; vgl. N. 161 und N. 169. 11 Abbatem: 30 Chr. Specht. 12 Luccensis principificabatur: Anspielung auf das von Chr. Specht verbreitete Gerücht, G. W. Molanus wolle zum Katholizismus übertreten und sollte dafür Loccum als fürstliches Stift erhalten; vgl. N. 129. 16 Seren<sup>mus</sup>: Herzog Anton Ulrich. 17 Senioris: F. U. Calixt. 18 Abbatiam: F. U. Calixt erhielt 1684 die Abtwürde von Königslutter. 25f. Exc<sup>ia</sup> ... discederet: Leibniz blieb bis zum 19. November in Wolfenbüttel.

Guelphebyto discederet, sed, uti hactenus plus una vice scripsi, nihil determino, nihilque praescribo, verum rem omnem tuae voluntati, Vir summe, tuaeque dexteritati committo, et me pariter perpetuae tuae benevolentiae. Vale. Helmstadt d. 8. Novembr. 1698.  
 { ... }

## 171. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

5

Wolfenbüttel, 9. (19.) November 1698. [170.194.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 22. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 2 2/3 S. Mit einigen eigh. Änderungen von Leibniz und Unterstreichungen von Fabricius' Hand. (Unsere Druckvorlage.) Z. 20–S. 274 Z. 13 unseres Textes entspricht fast wörtlich S. 275 Z. 12–S. 276 Z. 1 von N. 172 an J. A. Schmidt. – Teildr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 32–33 (Anfang – Z. 19 und S. 274 Z. 16 f. fehlen); danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 237–239.
- L*<sup>2</sup> Auszug aus der Abfertigung: LH I 7, 5 Bl. 29. 4<sup>o</sup>. 1 S. mit der Überschrift: „Ex meis Epistolis ad Dnn. Fabric. et Schmidt. 9 Novemb. 1698“ (= Z. 20–S. 274 Z. 11 unseres Textes).

Vir Maxime Reverende et Celeberrime, Fautor Honoratissime

15

Spero negotium Augmenti commoda ratione confectum iri; concurrentibus tribus aulis; nam aliae rationes ni fallor in solam Guelfebytanam aulam onus devolverent. Literae meae Hanovera nondum ad me pervenere, unde nec quae vos ad scriptum Latinum. Perplacent quae ad scriptum *de Absoluto decreto*[,] expendam tamen amplius cum cura et studio. Interim, ut hoc addam, in negotio Electionis non jam videtur primaria difficultas in eo esse an Deus decernat salvare quos fidem vivam finalem praescit habituros: sed praeterea in ipso decreto conferendae gratiae, ex qua nascitur talis fides. Neque enim ad eam ex solis viribus humanis devenitur, cum sit donum Dei[,] sed opus est tum gratia interna, tum gratia ut sic dicam externa, id est occasionibus et circumstantiis quibus mentes hominum ad bona vel mala salvo licet libero arbitrio plurimum inclinantur. Duae ergo hic ni fallor nascuntur quaestiones. Una an Deus aequalem omnibus det gratiam internam, quod Reformati et Jansenistae atque etiam Thomistae negant, alii

---

Zu N. 171: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 169 und N. 170 und war Beilage zu N. 172 (vgl. N. 194). 16 negotium: Fabricius' Bemühungen um Gehaltserhöhung. 18 f. quae ... Latinum: das von Leibniz erwartete Gutachten zu seinem *Tentamen expositionis irenicae*; vgl. N. 163 Erl. 19 quae ad scriptum: FABRICIUS' und J. A. SCHMIDTS *Annotationes* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a) zu D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti* (LH I 7, 5 Bl. 32–35).

vero passim affirmare videntur; altera quoniam negari non potest, gratias externas id est circumstantias favorabiles esse inaequales, quid Deum moveat, ut hos prae illis in circumstantiis talibus collocare decernat, ex quibus cum libero arbitrio et gratia interna conjunctis in uno fidem et salutem nascituram praevidebat[,] in alio secus. Hic  
 5 alii simpliciter dicunt rationem quae Deum hic moveat esse justissimam, quaecunque ea sit[,] alii amplius procedentes putant Deum eos collocare in favorabilioribus circumstantiis quos per scientiam mediam vel similem praevidet eis melius usuros. Hae ergo duae quaestiones, una de aequalitate gratiae internae, altera de inaequalitatis gratiae (saltem externae) motivo vel causa impulsiva revera ni fallor divortium faciunt inter partes, sed  
 10 ut mihi videtur minime fundamentale cum agatur de modo operandi Spiritus Divini, deque arcanis Dei consiliis. Haec fortasse merentur expendi accuratius, libenterque de iis mentem vestram intelligam quemadmodum et de caeteris in novissimo scripto contentis.

Pro praeclaro munere *systematis Theologici* Domini parentis Tui pia memoriae  
 15 gratias ago maximas ut et pro communicato libro Andradii; qui ad vos redibit sartus tectusque. Monebo hic et alibi, ut promoveatur augmenti constitutio, quo termino natalis D<sup>ni</sup> jam frui possis. Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 9 Novembr. 1698

deditissimus

G. G. L.

20 172. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT  
 Wolfenbüttel, 9. (19.) November 1698. [168.187.]

**Überlieferung:**

L<sup>1</sup> Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 59. 2 S. Mit Änderungen. (Unsere Druckvorlage.) S. 275 Z. 12–S. 276 Z. 1 unseres Textes entspricht fast wörtlich  
 25 S. 273 Z. 20–S. 274 Z. 13 von N. 171 an J. Fabricius. Die Abweichungen zu N. 171 sind durch Unterstreichungen und mehrere Randbemerkungen (wohl von Veesenmeyer, wie aus S. 72 Fußnote 3 seines Druckes hervorgeht) kenntlich gemacht. – Gedr.: 1. VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 70–72; 2. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 202–204; 2. Aufl., 2, 1869, S. 206–208.

12 novissimo scripto: eine weitere Fassung von LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*; vgl. auch N. 163  
 30 und N. 168. 14 *systematis*: vgl. J. FABRICIUS d. Ä., SV. 15 libro: vgl. D. PAYVA de Andrada, SV.

Zu N. 172: L<sup>1</sup>, die N. 171 als Beilage hatte (vgl. N. 194), antwortet auf N. 168 und wird beantwortet durch N. 187. Wie aus dem Antwortbrief hervorgeht, enthielt unser Brief Beilagen für R. Chr. Wagner.

L<sup>2</sup> Auszug aus der Abfertigung: LH 17, 5 Bl. 29. 4<sup>o</sup>. 1 S. mit der Überschrift: „Ex meis Epistolis ad Dnn. Fabric. et Schmid. 9 Novemb. 1698“ (= S. 275 Z. 12–S. 276 Z. 1 unseres Textes).

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Vereor ut ante D<sup>ni</sup> Cancellarii reditum expediri possit introductio vestra, inquiram tamen et monebo. 5

Pro notis utilissimis in Germanicum *de Absoluto Decreto* scriptum vobis gratias ago. Quas legam et expendam cum cura, et haud dubie cum profectu; nunc enim Tabellarii discessus id non permittit.

Praeclare facies si in Tuis Irenicis laboribus perges, Historiamque tentatarum Conciliationum colliges. Primus inter Tentatores Bucerus, novissimus fere Duraeus fuisse videtur. 10

In negotio Electionis non jam videtur primaria difficultas in eo esse, an Deus decernat salvare quos fidem vivam finalem praescit habituros; sed praeterea in ipso decreto conferendae gratiae ex qua nascitur talis fides. Neque enim ad eam ex solis viribus humanis pervenitur, cum sit donum Dei, sed opus est tum gratia interna, tum gratia ut sic dicam externa id est occasionibus et circumstantiis quibus mentes hominum ad bona vel mala salvo licet libero arbitrio plurimum inclinantur. Duae ergo hic ni fallor nascuntur quaestiones, una an Deus aequalem omnibus det gratiam internam quod Reformati et Jansenistae atque etiam Thomistae negant, alii vero passim affirmare videntur; altera, quoniam negari non potest gratias externas id est circumstantias favorabiles esse inaequales; quid Deum moveat ut hos prae illis in circumstantiis externis collocare decernat, ex quibus cum libero arbitrio et gratia interna conjunctis in uno fidem et salutem nascituram praevidebat, in alio secus. Hic alii simpliciter dicunt rationem quae Deum hic moveat esse justissimam, quaecumque ea sit; alii amplius procedentes putant Deum eos collocare in favorabilioribus circumstantiis quos (per scientiam mediam vel similem) praevidet, eis melius usuros. Hae ergo duae quaestiones, una de aequalitate vel inaequalitate gratiae internae, altera de inaequalitate gratiae (saltem externae) motivo vel causa impulsiva, revera ni fallor divortium faciunt inter partes; sed ut mihi videtur minime fundamentale cum agatur de modo operandi occulto spiritus divini, deque arcanis Dei consiliis. Haec fortasse merentur expendi curatius, libenterque de iis mentem 30

4 Cancellarii: Ph. L. Probst von Wendhausen.  
zu D. E. JABLONSKI, *De voce absoluti decreti*; vgl. N. 168.

6 notis: J. A. SCHMIDTS u. J. FABRICIUS' *Annotationes*

vestram intelligam quemadmodum et de caeteris in novissimo scripto meo contentis.  
Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 9 Novemb. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius

P.S. A Dn. Mastrichtio nihil amplius accepi; ubi plura didicero, significabo.

5 Literae meae Hanovera nondum omnes ad me pervenere, unde nec quae vos ad scriptum latinum.

Moram introductionis non puto nocituram, neque facturam, ut aliquid de salario vel de dimenso deteratur.

173. PRINZ GIOVANNI GASTONE VON TOSKANA AN LEIBNIZ

10 Reichstadt, 20. November 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. F 35 Bl. 7. 4<sup>o</sup>. 1 S.

De Reichstate ce 20 Novembre 1698

Monsieur Leibniz je vous suis bien obligé de votre lettre et je vous demande pardon si je ne vous ay pas repondu plustost[.] l'embarras du Voyage en a esté la cause[.]  
15 je fus bien faché de ne vous avoir pas veu à mon passage par Hannover et si je puis vous estre utile en quelque chose je souhaite que vous m'employez[.] Je suis à vous sincerement

le prince Jean Gaston de Toscane.

---

1 novissimo scripto: LEIBNIZ meint hier wohl eine weitere Fassung seines *Tentamen expositionis irenicae*; 20 vgl. auch N. 163, N. 168 u. N. 171. 4 Mastrichtio: vgl. N. 139, N. 142 und N. 168. 6 scriptum latinum: vgl. Erl. zu Z. 1. 7 introductionis: Schmidts Einsetzung als Abt des Klosters Marienthal.

Zu N. 173: K antwortet auf I, 15 N. 547. Giovanni Gastone traf am 23. September 1698 inkognito in Hannover ein; vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Dep. 103 IV Nr. 321 S. 187.



174. EZECHIEL SPANHEIM AN LEIBNIZ  
[Paris, Mitte–Ende November 1698.] [362.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 876 Bl. 90–93. 2 Bog. 4°. 6 1/2 S. – Teildr.: 1. LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 181–183; 2. GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 141–142 (= S. 280 Z. 6–24 unseres Textes).

5

Monsieur,

Je ne vous ferai pas icy une longue Apologie d'un silence, que j'ay gardé depuis mon arrivée en cette ville. J'en ay moy meme trop de deplaisir et de confusion, pour me satisfaire de tout ce que je pourrois vous en dire, pour pallier une pareille conduite. Les embarras et les distractions inévitables, et en bien des manieres, qui ont suivi cette arrivée; les allées et venuës frequentes d'un costé et d'autre, à Compiègne, à Fontainebleau, et en suite en Lorraine, ne suffisent pas pour me disculper en quelque sorte auprès de vous. Ce qui est certain parmi tout cela, c'est que j'ay crû prendre plus de vingt fois la plume à la main, pour m'aquitter de ce devoir, et pour vous marquer à quel prix je mets la continuation de votre précieuse amitié, que j'en ay esté détourné par une fatalité, qui m'est fort sensible. Faites moy, Monsieur, la justice d'en estre bien persuadé, et que vous honorant et vostre rare merite au point que je fais, je n'ay rien plus à coeur, que de reparer ce manquement à l'avenir par des marques frequentes de toute la deue consideration, que j'en fais.

Je ne pouvois en premier lieu que m'interessier particulièrement dans les suites d'une affaire, dont, et sur vos insinuations, j'avois eu le bonheur d'estre le premier promoteur dans notre Cour, et de vous en porter avec moy à Hannovre les premiers plans. J'ay appris depuis, et par ce que M<sup>r</sup> Jablonsky en a écrit à mon Ministre, pour m'estre communiqué, le voyage qu'on avoit trouvé bon qu'il fit en votre ville; ce que

14 la main à la plume K, *korr. Hrsg.*

25

---

Zu N. 174: K antwortet auf I, 15 N. 526 und wird beantwortet durch N. 362. Beilage war ein Brief von Spanheim an J. G. Graevius, von dem sich Leibniz einen Auszug anfertigte (vgl. S. 281 Z. 19 u. Erl.), sowie ein Brief an A. Morell, den Leibniz weiterleiten sollte (vgl. S. 282 Z. 12). Einen Anhaltspunkt für die Datierung unseres Briefes bietet die Aussage Spanheims, „*avanthier*“ sei ein Kurier mit der Nachricht von der Einsetzung des bayerischen Kurprinzen zum spanischen Thronfolger durch Karl II. (Proklamation in Madrid am 14. November 1698) in Paris eingetroffen (vgl. S. 282 Z. 15–17). 21 *affaire*: die Verhandlungen zur Union der protestantischen Kirchen. 22 *porter ... à Hannovre*: vgl. I, 14 N. 493. 23 *Ministre*: P. v. Fuchs. 24 *voyage*: vgl. I, 15 N. 542.

30

s'y est passé; et dont on y est convenu avec luy. Je ne puis qu'en tirer un bon augure pour la suite d'une affaire aussi salutaire et aussi importante et à quoy je puis ajouter, aussi nécessaire *hoc statu rerum*, pour la conservation et le soutien du grand ouvrage de la Reformation de la Religion entreprise avec tant de zele et de succès dans  
 5 le siecle passé dans l'Empire. J'ay toujours aussi esté d'avis, qu'une simple tolerance entre des partisans et sectateurs de cette même reformation, et que bien des gens ont crû et croyent devoir estre admise à l'égard des sectes, qui renversent les fondemens de la Religion Chrestienne, qu'une telle tolerance, dis-je, ne suffisoit pas, pour unir ensemble et faire entrer dans les memes interests contre leurs communs adversaires, ceux  
 10 que des préjugés, plutost que des dissentimens réels ou fondamentaux tenoient divisés jusques icy. D'ailleurs bien que les égards politiques ne doivent pas faire la base de cette réunion, si est ce qu'ils n'y peuvent et n'y doivent que contribuer puissamment dans la conjoncture presente, pour porter les Puissances à appuier le succès, et les Ecclesiastiques les plus rigides, à s'y rendre moins difficiles. Je suis persuadé qu'on facilitera  
 15 toutes choses de notre costé, s'entend des Reformés, et memes du vostre, s'entend en vos quartiers, par vostre sage et judicieuse direction et de celle de Mons. l'Abbé Molanus. Mais je crains que les vents, qui au premier bruit de cette reunion ou des tentatives qu'on en fait, souffleront du costé du Nord, *nempe* de la Suede et de Copenhaguen, ne viennent à la traverse, pour arrêter le cours ou le retarder d'une si salutaire et  
 20 memes si necessaire harmonie. Dieu veuille y apporter sa benediction par sa grace.

Je ne doute pas que M<sup>r</sup> du Heron ne preferast de beaucoup le séjour d'Hannovre ou de Zell à celui de Wolfenbüttel, et qu'il ne fust au moins bien aise, de se voir en estat d'y aller frequemment faire sa Cour. Mais je doute avec vous, qu'il en reçoive cy-tost des ordres de cellecy, et qu'on se defasse aisement des préjugés, qu'on y a pris  
 25 au sujet de l'affaire de l'Electorat. On le considere icy, comme un engagement de cette Maison Elect<sup>le</sup> dans les interests de celle d'Autriche (bien que l'exemple de l'Elect<sup>r</sup> de Saxe Maurice au siecle passé n'en soit pas un grand préjugé), et l'admission de la Boheme dans le College Electoral, comme un[e] augmentation du pouvoir et du crédit de la Cour Imp<sup>le</sup> dans les resolutions de la Diète. Ces préjugés n'ont pas manqué d'estre  
 30 formulés par les ligués contre le 9<sup>me</sup> Electorat. Et le prochain mariage de la Princesse d'Hannovre avec le Roy des Romains, ne manque pas non plus de redoubler la créance

---

21–279,5 Je ... chose: Bleistiftstrich am Rande. 21 du Heron: vgl. die Korrespondenz mit Charles Du Heron, dem französischen Gesandten in Wolfenbüttel, im vorliegenden Band. 29 préjugés: Zu den Widerständen gegen die Neunte Kur in dieser Zeit vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 153–186.

d'une plus étroite liaison entre la même Cour Imp<sup>le</sup> et la votre. Ce qu'on peut opposer jusques icy à tout cela, ne trouve pas encore beaucoup d'insinuation, sans toucher aux engagemens particuliers qu'on croit entre vos deux Cours et le Roy d'Angleterre. Il est vray que cette dernière consideration n'empêche pas que de ce costé cy on ne ménage d'autres Puissances, dont on peut croire la même chose. 5

Je viens aux nouvelles litteraires, et sur quoy je puis vous dire en premier lieu, que je ne me souviens gueres d'un temps de ma vie, où j'y aye pû prendre moins de part, que j'ay fait depuis une année que je suis parti de Berlin, et neuf à dix mois de mon arrivée à Paris. Bien des choses y ont contribué malgré moy, et contre mon attente: un logement en hostel garni, où je ne croyois pas rester si long temps, et qui ne me laissait gueres lieu d'y développer mes papiers; le retard d'autres et de quelques caisses de livres qui me devoient venir par mer avec nos hardes; des distractions continuelles et de toute autre nature, qui ont suivi mon arrivée et séjour par deçà; des allées et venuës frequentes à la Cour; bien des visites de ceremonies d'ailleurs assez inutiles à recevoir ou à rendre; des voyages à Compiègne, à Fontainebleau, en suite en Lorraine; et en fin le demenagement et entrée seulement depuis 5 à 6 semaines, dans une maison de louage, et à s'y accommoder. En sorte que depuis mon séjour par deçà à grand' peine ay-je pu renouveler connoissance avec quelques savans de mes bons et anciens amis et qui se trouvent encore icy en vie, comme M<sup>rs</sup> Toinard, Baluze, Abbé Renaudot, etc. et les Gardiens de la Bibliotheque du Roy, où je n'ay pû encore aller qu'une seule fois. 20 J'ay cherché une fois ou deux le P. Mabillon, mais qui se trouvoit alors à la campagne. M. l'Evesque d'Avranche, qui se trouvoit en Normandie à mon arrivée, n'est icy que depuis peu de semaines, et m'honora hier au soir d'une assez longue visite. Il me temoigna de n'avoir rien de prest ou sous la main à donner au public, depuis le dernier Traitté imprimé en Hollande des navigations sous Salomon et le Roy de Tyr à Ophir 25 et à Tharsis. J'oubliai de luy parler du livre Astrologique de Vectius Valens, dont vous m'aviez fait mention dans vos dernières, et dont je me souviens que feu M. de Saumaise cite divers passages dans son livre *de Annis Climactericis*. Je ne le trouve point d'ailleurs

14 ou dailleurs K, korr. Hrsg.

---

3 engagemens particuliers: vgl. *a. a. O.*, 4, 1982, S. 9–15. 20 Gardiens: C. Le Tellier, abbé de Louvois („maître et garde-bibliothécaire du Roi“) bzw. N. Clément („commis à la garde de la bibliothèque“). 30  
 22 Evesque: P.-D. Huet. 25 Traitté: P.-D. HUET, *Tractatus de situ paradisi. Accedit ejusdem Commentarius de navigationibus Salomonis*, 1698. 26 f. livre Astrologique ... dernières: Leibniz hatte Huet zu einer vollständigen Edition der *Anthologiae* des VERTIUS Valens ermuntert; vgl. I, 15 N. 526.

dans un grand livre in folio imprimé à Oxford, que j'ay receu nouvellement de Londres, qui porte pour titre: *Catalogi Librorum Manuscriptorum Angliae et Hiberniae*. D'ailleurs vous avez raison de croire, qu'on est fort relâché par deçà en matiere de science et d'erudition. Ceux qui pourroient s'y appliquer s'amusement presque  
 5 à toute autre chose, et les Mecenas manquent pour rechauffer la curiosité et la diligence. La querelle parmi cela s'est échauffée de plus en plus entre M. de Meaux et l'Archevesque de Cambray, sur le pretendu Quietisme, sans attendre la decision de la Cour de Rome, qu'on dit qui paroistra bien tost. Le premier est appuié de l'autorité de cette Cour et des principaux du Clergé, et là dessus n'a rien oublié dans ses divers  
 10 Ecrits publiés depuis un an là dessus, pour decréditer son Confrere. Celuy-cy se defend avec esprit et avec adresse, mais après tout aura de la peine, suivant les apparences, à éviter la condamnation ou suppression de son livre de la *Maxime des Saints* et de l'Apologie ou *Explication* qu'il en a donnée, dans le jugement qui s'en doit rendre à Rome. Les dogmes ou les maximes qu'il y debite à l'égard de l'objet de la charité et de  
 15 la vie intérieure, n'y auroient pas manqué de partisans, s'il n'avoit trop affecté d'excuser ou d'insinuer les illusions de la Dame Guyon, et dont les écrits qu'elle a publié sur ces matieres et sa conduite sont fort decriés et insoûtenables. Il est facheux qu'un Prelat, à ce que j'apprens (ne l'ayant pas connu durant mon employ passé par deçà) de ce merite et memes de cette probité et innocence de vie, qui ne donne point meme de  
 20 prise à ses adversaires, se soit engagé à soûtenir des speculations fort abstraites, et qui ont beaucoup de principes et de suites communes avec le Quietisme condamné de Molinos. Outre qu'il faut distinguer à mon avis, ce qui se peut soutenir et débattre dans l'Ecole et dans la spéculation, d'avec ce qui se debite dans des livres vulgaires et pour la prattique. Mais n'en voila que trop, et sans y penser sur cette matiere.

25 On vient d'ailleurs de publier icy un bon livre et qui sera agreable et utile au public. C'est *Regiae Scientiarum Academiae Historia* écrite en Latin par M. du Hamel, qui s'en qualifie *Ejusdem Academiae Socius et Exsecretarius*. Outre l'histoire de l'Institution de cette Academie, ce livre contient un detail de toutes les Observations qui s'y sont faites en Physique, Anatomie, Astronomie, Geometrie, Me-  
 30 chaniques depuis sa fondation jusques à l'année 1697. L'ouvrage est in 4<sup>o</sup> d'assez petites

---

2 *Catalogi*: vgl. E. BERNARD, SV. 7 decision: vgl. N. 362 Erl. 9f. divers Ecrits: J.-B. BOSSUET, *Instruction sur les estats d'oraison*, 1697, und *Summa doctrinae libri cui titulus: Explication des maximes des saints*, 1697. 12 livre: FENELON, *Explication des maximes des Saints*, 1697. 16 écrits: vor allem J.-M. GUYON, *Moyen court et tres facile pour l'oraison*, 1685, und *Le cantique des cantiques*, 1688, die beide indiziert  
 35 wurden.

lettres et de 401 pages. Il supplée à ce qui en avoit déjà esté publié in fol°. Le 2 Tome des Oeuvres de S. Jerome de la revision des Benedictins de l'Abbaye de S. Germain doit bien tost paroistre. Nous avons eu d'eux Athanase au commencement de cette année en 3 Tomes in folio, ils pretendent d'ailleurs nous donner un nouveau Chrysostome, et il y a un de leurs Peres en Italie pour consulter et copier, où il faudra, les MSS<sup>ts</sup> de ce Pere. Un d'entr'eux travaille aussi à donner une nouvelle edition apres Scaliger d'un *Chronicon Eusebianum*, et qui sera beaucoup plus exact pour la supputation des années. M<sup>r</sup> Baudelot, qui a écrit cy-devant de *l'Utilité des Voyages*, vient de publier un livre, qui a pour titre *Dissertation ou Histoire de Ptolemée Auletes sur une Pierre Gravée* ou Amethyste du *Cabinet de Madame*, et qui luy est adressée. C'est d'où j'ay appris pour la premiere fois, que Madame avoit plusieurs de ces pierres anciennes gravées et fort curieuses; ce qui me donnera lieu de demander à les voir à la premiere occasion. M. Vaillant a publié depuis peu de mois la description des Medailles Grecques qui se trouvent dans celles des Empereurs Romains, mais sans en donner les types, qu'il laisse à M. Morel. Les deux livres du P. Hardouin ou *Specimen Chronologiae Vet. Testam.* et le second *Seculi Constantiniani E Nummis Antiquis Illustrati* demeurent supprimés jusques icy. J'ay eu cependant moyen de les parcourir et de m'étonner de la suite des paradoxes en ce genre d'érudition qu'il y debite. Voila, et pour abreger icy, ce que j'en touchai ces jours passés dans une réponse, que je devois à cinq ou six lettres de M. Graevius.

---

1 publié in fol°: z. B. *Recueil de plusieurs traitez de Mathématique de l'Academie*, 1676. *Recueil d'observations faites en plusieurs voyages par MM. de l'Academie*, 1693. *Divers Ouvrages de mathématique et de physique. Par messieurs de l'Academie Royale des Sciences*, 1693. 2 Oeuvres de S. Jerome: HIERONYMUS, *Opera*, studio et labore monachorum Ordinis S. Benedicti e congregatione S. Mauri, T. 1–5, 1693 bis 1706. 3 Athanase: ATHANASIOS, *Τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου τὰ εὗρισκόμενα πάντα*, T. 1–3, 1698. 4 nouveau Chrysostome: JOHANNES Chrysostomos, *Opera omnia quae extant*, T. 1–13, 1718–1738. 5 un de leurs Peres: B. de Montfaucon. 6 Un d'entr'eux: nicht identifiziert. 6 nouvelle edition: nicht erschienen. 7 *Chronicon*: EUSEBIOS von Kaisareia, *Χρονικοί κανόνες*; Ausgaben von J. J. Scaliger u. d. Tit. *Thesaurus temporum*, 1606 u. 1658. 10 Madame: Elisabeth Charlotte von Orléans. 13 publié: J. FOY-VAILLANT, *Numismata imperatorum, augustarum et caesarum*, 1698. 15 laisse à M. Morel: A. MORELLS Abklatsche sind gedruckt in dem 1734 bzw. 1752 postum erschienenen *Thesaurus Morellianus*. 15 deux livres: J. HARDOUIN, *Chronologia Veteris Testamenti*, 1697, und *Chronologiae ex nummis antiquis restitutae specimen primum: Numismata saeculi Constantiani*, 1697. 19 réponse: Ein Auszug von Leibniz' Hand dieses Briefes von Spanheim an J. G. Graevius, der Beilage zu unserem Brief war, liegt in LBr. 876 Bl. 133.

Je suis de votre avis touchant la conjecture de Undecimilla, à moins que le P. Sirmond, auquel je vois qu'elle est attribuée dans les *Valesiana*, ne l'ait trouvé dans quelques Martyrologes MSS. dont il y est fait mention. Hors de cela elle ne peut estre prise que pour un jeu d'esprit, comme vous dites. Je ne me souviens pas d'ailleurs  
 5 d'avoir veu Decimilla en des anciennes Inscriptions, ou autres endroits, et comme j'ay laissé ma Bibliotheque à Berlin, hors quelque peu de livres [d'autre] nature que j'ay reçu avec mes hardes, je n'en ay pas que je puisse consulter sur de pareilles matieres. Mais je m'avise un peu tard de toucher cellecy, et il faut pour le present que je me contente de vous assurer de la verité avec laquelle je suis,

10 Monsieur

Vostre treshumble et tres-obeissant serviteur

Spanheim.

Je joins icy avec votre permission une réponse à M<sup>r</sup> Morel, que j'avois ecrite avant mon depart pour Lorraine, mais que je ne pûs achever ni me donner l'honneur d'y joindre celle que je vous devois. Ce que je touche au bas de la lettre à M. Morel.

15 P.S. Il est arrivé avanthier au soir un Courier à Versailles depeché de Madrid par l'Amb. de France en ladite Cour, avec la nouvelle que le Roy d'Espagne auroit déclaré le fils de l'Electeur de Baviere pour son Heritier ou Successeur. C'est à quoy les avis precedans de Madrid avoient deja marqué quelque disposition en ladite Cour. Je ne puis pas encore vous dire quel parti on prendra là dessus de ce costé-cy. Tousjours la  
 20 nouvelle est considerable et importante.

175. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

Hannover, 11. (21.) November 1698. [205.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 7. 4<sup>o</sup>. 1 S.

---

1 Undecimilla: Zur Legende der 11000 Jungfrauen vgl. z. B. auch I, 13 N. 226 und Leibniz' vorhergehenden Brief vom 12./22. Sept. 1698 (I, 15 N. 526).  
 25 2 *Valesiana*: A. de VALOIS, *Valesiana*, 1694, S. 49. 16 l'Amb.: H. de Beuvron Marquis d'Harcourt. 16 déclaré: am 14. November 1698 im Staatsrat.  
 Zu N. 175: Die Beilage zu K wurde nicht identifiziert.

Monsieur

Hó rossore di porgerli cosi frequenti incomodi, mà io non saprei trovare ne Persona di più concetto, ne di più integrita di Lei, questo motivo basterà per scusarmi.

Il titolo per que' versi m'ha sempre imbarazzato, si degni perciò di fare il confronto con l'uno, e l'altro foglio, e dirmi il suo sentimento, con che Le faccio divotissima riverenza

Monsieur

Vot. t. humb. et t. ob<sup>t</sup> ser<sup>f</sup>

Palmieri.

Hann. ce 11 9<sup>bre</sup> 1698

176. JOHANN MICHAEL HEINECCIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 11. (21.) November 1698. [177.]

10

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 384 Bl. 3–4. 7. 1 Bog. u. 1/4 Bl. 8°. 4 1/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm. – Auf Bl. 3 r° L von N. 190.

Vir illustris atque excellentissime,

Dubitassem profecto fastigium, ad quod Tua Te virtus evexit, his literis adorare, nisi mecum reputassem, mansuetudinem Tuam, orbi literario diu depraedicatam ad sui venerationem aditumve universos invitare. Spero igitur nec meam tenuitatem abs Te tristem recessuram, praecipue, quod clarissimus mihiq[ue] amicissimus M. Wagnerus fidem suam imposuerit, confidentiam meam aequi bonique iri consultum.

De gradibus probabilitatis\* commentabor academica opella, atque cujus sint roboris in Theologia, Philosophia practica, itemque in historia paulo fusius exponam. Hinc neminem me feliciorum existimavero, si exorari Te, atque quid ea de re sentias, qui prae aliis consulendi optima[rum] notae auctor es per amanuensium Tuorum nonneminem innotescere mihi patereris. Faciam ut orbi literario, cujus decus primarium columenque es,

\* (Unterstrichen von Leibniz' Hand:) De gradibus probabilitatis

Zu N. 176: K nimmt nach I, 15 N. 373 die Korrespondenz wieder auf und wird beantwortet durch N. 190. Beilage war vermutlich N. 177. 17 Wagnerus: R. Chr. Wagner. 19 De gradibus ... opella: vgl. J. M. HEINECCIUS, *Epistola ad Godofredum Guilielmum Leibnitium, qua prodromum mox secuturi tractatus de probabilitate mensurata dedicat*, 1700. Der „tractatus“ selbst ist nicht erschienen.

manifesto constet, quanto me mactaveris beneficio, atque meam tenuitatem hujusmodi esse, quae Tibi, Vir illustris, tota redhostimenti loco debeat offerri. Vale Deo, Electori Tuo, Politioris literaturae Cultoribus, mihi denique

Illustris Magnificentiae Tuae

Subjectissimo servo

5

M. Jo. Mich. Heineccio.

Scrib. in alma Julia die 11 Novemb. MDCIIC.

Viro Illustri atque excellentissimo Domino, DN. Gothofredo Wilhelmo Leibnizio. Serenissimi Electoris Brunsvicensium et Luneburgensium Consiliario intimo. Patrono atque Maecenati suo summo.

10 177. JOHANN MICHAEL HEINECCIUS FÜR LEIBNIZ

Literatur zum Thema „berühmte Frauen“.

Beilage zu N. 176? [176.190.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 384 Bl. 7. 20,5 × 5,8 cm. 1 S.

15 Ludovici Jacobi a Sancto Carolo, Cabilonensis Carmelitae Bibliotheca illustrium foeminarum, quae scriptis claruerunt.

Mariae de Jars Gornacensis liber de aequalitate hominum et Foeminarum.

Guilielmi Colleti Versio *Dissertationis de ingenii muliebris ad doctrinam et meliores doctrinas aptitudine*.

Ejusdem de vitis Poetarum.

20 Hilarion de Coste ordinis minimorum Elogia illustrium Foeminarum.

---

Zu N. 177: Die Literaturliste ist auf einem gesonderten Papierstreifen überliefert, dessen Bezug auf N. 176 nur aus Leibniz' Reaktion in N. 190 zu erschließen ist. 14 Ludovici ... claruerunt: nicht erschienen.

16 Mariae ... Foeminarum: M. de Jars de GOURNAY, *Egalité des hommes et des femmes*, 1622.

17f. Guilielmi ... aptitudine: vgl. A. M. van SCHURMAN, SV. 19 de vitis Poetarum: Die Handschrift

25 der *Vies des poètes français* (PARIS *Bibliothèque Nationale* nouv. acqu. fr. 3073–74) wurde erst im 19. Jh. gedruckt. 20 Hilarion ... Foeminarum: H. de COSTE, *Les Eloges et vies des reynes, princesses, dames et damoiselles illustres*, 1630.



Gordia de Negot. gest.

Sauerbrei de claris mulieribus.

Lucretiae Marinellae *La Nobilità e l'excellencia delle donne*.

178. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRANTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 11. (21.) November 1698. [106.192.]

5

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 103–104. 1 Bog. 8°. 2 S. Aufschrift von Schreiberhand.  
Siegel. Postverm. – Auf Bl. 104 r° L<sup>1</sup> von N. 192.

A Ezens le 11 de Nov. 1698.

Tout le monde, meme toutes les gazettes confirment depuis quelque temps, les fiançailles de sa M<sup>té</sup> le Roy des Romains, avec la Princesse Amalie. Mais j'attends en- 10  
core après l'assurance, que je me flatte d'en voir de vostre chere main.

Monsieur l'Abbé Molanus m'a fait esperer une Copie de ses Curiositez des Archives; et m'a fait même l'honneur de s'en resouvenir après mon départ de Han-  
novre. Je serois bien aise, de l'avoir, mais je n'aiderois pas de l'en importuner. Ne se  
pourroit-il, que vous luy en touchassiez un mot par rencontre, car vous ne manquerez 15  
pas de le voir par fois, ou à la Cour ou ailleurs. Et ce present d'une personne de son  
merite, et d'une telle curiosité, me sera toujours fort cher.

A l'occasion du nom de ce Prelat, je vous supplie de me dire, quel livre c'est,  
Johannis Molani *Indiculus Sanctorum Belgii*, qui sans doute se trouvera dans la celebre  
Bibliotheque de Wolffenbüttel. Je le fais chercher dans les librairies; mais l'on ne l'y 20

3 delle donne K, korr. Hrsg.

1 Gordia ... gest.: vgl. J. SAUERBREI [Praes.], *Diatribae academicae de foeminarum eruditione posterior*.  
[Resp.:] J. Smalcus. 1676, Bl. C 4 r°. Wie die wohl schon von Heineccius nicht verstandenen Abkürzungen  
aufzulösen sind, ist nicht ermittelt. 2 Sauerbrei ... mulieribus: J. THOMASIIUS [Praes.], *Diatribae academi-*  
*ca de foeminarum eruditione prior*. [Resp.:] J. Sauerbrei. 1671.

25

Zu N. 178: K wird beantwortet durch N. 192. Beilage war ein Brief an J. Th. Heinson (vgl. S. 286  
Z. 6). 12f. Curiositez des Archives: Möglicherweise bezieht sich Greiffencrantz auf ein bestimmtes Stück  
aus Molanus' Autographensammlung (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLII 1986–1991). 18 livre:  
J. MOLANUS, *Usuardi Martyrologium ... Eodem autore, De martyrologiis, et indiculus sanctorum Belgii*,  
1573.

30

trouve pas. Je presume, que ce Sçavant Jean Molan, qui se retira de Flandres dans les persecution[s] du Duc d'Albe, en sera l'auteur. Vous n'ignorez pas, que le souvenir de ce sçavant Personnage, est encore fort cher à Breme, et que cette ville doit à luy le lustre de son Gymnase.

- 5 Je presume que Monsieur Heinson, nostre Surintendant General, se trouvera presentement à Hannovre. Je vous recommande l'icy jointe pour luy. Ou s'il en est desja party, pour Helmestadt. Je suis < . . . >

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de Justice de S. A<sup>se</sup> El<sup>e</sup> de Brounswich à Hannovre

- 10 179. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ  
Celle, 12. (22.) November 1698. [115.186.]

**Überlieferung:**

- K Abfertigung: LH II 8, 4 Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
A Teilabschrift: Ebd. Bl. 24–25. 1 Bog. 2°. 1/3 S. auf Bl. 24 r<sup>o</sup> von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand (Z. 22–S. 287 Z. 3 unseres Textes). Auf Bl. 24 außerdem A von N. 189 u. A von N. 192; auf Bl. 25 A von N. 277 u. A<sup>1</sup> von N. 35.
- 15

à Zel ce 12 Nov. 98.

- J'ay reçu celle que vous m'avés fait l'honneur de m'ecrire, et vous remercie fort de la specification des diplomes qu'on vous a communiqués d'Angleterre. M<sup>r</sup> Hakman sera averti de ne rien communiquer à qui que ce soit des documents qu'il a vû et copié: et il nous delivrera meme *sub fide juramenti* tout ce qu'il en a.
- 20

S. Ex<sup>ce</sup> Monsieur de Bernstorff vous fait ses compliments, et vous supplie de nous faire part des notices que vous avés *in materia juris venandi*, des siecles 13. 14. et 15.

- 
- 1 f. Molan . . . Albe: Diesen Irrtum klärt Leibniz in N. 192. Autor des Buches ist Jean Vermeulen, genannt  
25 Molanus, katholischer Theologe in Löwen. 3f. Breme . . . Gymnase: Diese Angaben treffen zu auf Jean Van der Meulen, gen. Molanus, 1562–1583 Rektor am Gymnasium zu Bremen. 5 Heinson: zu J. Th. Heinsons Reise vgl. I, 15 N. 536.

- Zu N. 179: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, wohl von Mitte November 1698, dem eine Liste von Urkunden aus England beigegeben hatte (vgl. Z. 19 u. N. 115). 23 *materia . . . venandi*:  
30 Notizen u. Aufzeichnungen zum Jagdrecht finden sich in LH II 8, 4 Bl. 21 u. 22. Zur weiteren Behandlung dieser Frage vgl. N. 26, N. 35, N. 189, N. 200 und besonders N. 27.

Sçavoir s[']i[l] ne se trouve pas qu'encore dans ce temps là *feras habitas pro rebus nullius*, ou si au moins il n'étoit libre aux Seigneurs des terres de les prendre *suo jure*, sans privilege ou concession particuliere. ( ... )

180. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 12. (22.) November 1698. [165.185.]

5

**Überlieferung:** E Erstdruck (nach der Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 12. – Danach GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 78.

Mein vorachtträgliches dörfte Selbten einiger maßen allarmiret haben, dahero die folgende Post eine nähere Nachricht gern gemeldet hätte, wenn nur etwas Zuverlässiges, betreffend des Hofes Abreise, in Erfahrung hätte bringen können. Nunmehr steht fest, daß selbige bis nach dem Neujahr verschoben bleibt, und hat demnach mein hochgeehrtester Herr Zeit genug, auf des Herrn Geheimbten Raths von Fuchs durch mich gethane Frage, beliebig antworten zu können. In welcher Antwort Erwartung, bey treuem Empfehl in göttlicher Obhut, ersterbe ( ... )

Berlin den 12 Nov. 1698.

15

Mein hochgeehrtester Herr laße ihm nicht zuwider seyn, daß die Freyheit nehme, Selbten dienstlich zu ersuchen, beyliegende Medaille des Herrn Abtes Hochwürden ohnbeschwert zu überreichen, und Selbte zu bitten, nicht übel zu deuten, daß diesen Tropfen in Dero Meer zu tragen mich erkühne: zumal mich erinnere, daß dieser Stempel annoch manqvirete.

20

---

Zu N. 180: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 185. Dem Brief lag eine Medaille für G. W. Molanus bei (vgl. Z. 17 u. Erl.). 8 vorachtträgliches: N. 165. 13 Frage: nach Leibniz' Ankunft in Berlin; vgl. N. 165. 17 Medaille: der sogenannte Brandenburgische Fehrbellinische Siegestaler von 1675; vgl. die Beschreibung bei KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 13–14.

## 181. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 22. November 1698. [156.201.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LHI 11 Bl. 323–325. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 4 S. Eigh. Unterschrift von Buchhaim. Aufschrift von Schreiberhand. Siegel. Postverm. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „repondu par ma 6<sup>me</sup>“.

Zu bezeugung meiner schuldigkeit und stetes Andencken an M. h. H<sup>n</sup> habe nicht umgang nehmen können mit diesen auffzuwarten, wiewohl ich darbey höchlich excuse bitte, daß es durch frembde und nicht Selbst eigener hand geschiehet, worann die annoch bey mir anhaltende kleine Unpäßlichkeit schuld, diesfahls dann auch  
 10 gütigen pardon hoffe: anbey eröffne, daß sich sonsten hier alles zu Wien noch wohl auf befindet, und hoffet man innerhalb 14 Tagen aus Welschland wegen der bewusten negotien eine categorische andword zu sonderbahren Contento des gantzen Durchl. Churhauses. Morgen geliebt es Gott, werde ich mit dem Fürsten von Hannover und M<sup>r</sup> von Oberch zu Mittage speisen, woselbst aller guten Freunde darbey eingedenck seyn  
 15 werde, insonderheit dem H<sup>n</sup> Baron von Oberch ein Gläsell auf M. h. H<sup>n</sup> Gesundheit zubringen. Die versprochene Gold Tinctur die ich an H<sup>n</sup> Graffen von Platt addressire soll ebenfahls vor M. h. H<sup>n</sup> mit negsten folgen, worauf sich sicher zu verlaßen. Sonsten wird täglich zur grösten Freude der Affligirten die Publication des Friedens mit der Ottomannischen Porten erwartet, worauff alßdann die Declaration unserer Aller  
 20 Gnädigsten Braut beschehen soll, waß diesfahls und außer deme remarquables zu avisiren weiter vorfallen möchte, ermangle nicht bezubringen, alß der ich nebst gehor. recommendation an alle gute Patronen und Freunde allezeit unveränderlich bin und ersterben werde { ... }

Wien d. 22. 9<sup>b</sup>. 1698.

25 *A Monsieur Monsieur le Baron de Leibnitz Conseiller d'Etat de Son Altesse Electorale d'Hannover à Hannover.*

Zu N. 181: *k* wird zusammen mit N. 149 beantwortet durch N. 202. 5 6<sup>me</sup>: Leibniz bezeichnet N. 156, aber auch N. 202 als N<sup>o</sup> 6. 12 andword: Gemeint sind wohl die Heiratsdispense des Papstes für die Hochzeit Wilhelmine Amalies, deren Ausfertigung sich allerdings wegen eines Überfalls auf den Kurier verzögerte; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 225. 13 Fürsten von Hannover: Prinz Maximilian Wilhelm. 16 Gold Tinctur: vgl. z. B. N. 94 u. N. 149. 16 Platt: Franz Ernst Graf von Platen. 17 mit negsten: vgl. N. 201. 18 Friedens: Der Frieden von Karlowitz wurde am 26. Januar 1699 unterzeichnet. 19f. Declaration ... Braut: Die Verlobung Wilhelmine Amalies mit dem Römischen König Joseph wurde am 24. November verkündet (vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 223).

## 182. SAMUEL CHAPPUZEAU AN – (?) FÜR LEIBNIZ

Celle, 13. (23.) November 1698. [437.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 150 Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 2 S.

Monsieur,

à Cell le 13<sup>e</sup> 9<sup>bre</sup> 1698

Comme vous sçavez que j'ay fort à coeur de finir mon Ouvrage, je me suis dérobé 5  
quinze jours pendant nôtre second voyage du Ghör, pour courir jusqu'à Berlin, et  
m'aboucher avec un tres sçavant homme que l'on m'y avoit indiqué, et le plus capable  
de m'aider que j'auois pu souhaitter. Je luy ay donné certain nombre de lettres avec  
mes memoires et instructions, et suis convenu avec luy de ce que je luy dois donner  
par chaque feuille d'impression, en le payant d'avance parce qu'il n'a pas d'ailleurs le 10  
moyen de subsister. C'est un Proselyte nommé De la Crose, veritablement tres scavant  
en toutes choses, et Grand Grec, et estimé tel de tous les habiles gens de Berlin dont  
il est connu, et qui m'en ont rendu de beaux témoignages. Il a été Benedictin distingué  
dans son Ordre, et Bibliothecaire de l'Abbaye de S<sup>t</sup> Germain des Prez à Paris. Ainsi  
avec ce secours, et par la grace de Dieu, je me fais fort d'achever l'Ouvrage avant la 15  
fin du siecle que nous courons, pourvû toute fois que je me trouve les reins assez forts  
pour faire les avances necessaires, nos Libraires n'étant pas d'humeur à rien déboursen,  
qu'ils ne voyent l'Ouvrage prés de sa fin. Si d'avanture, Monsieur, vous voyez M<sup>r</sup> de  
Lebniz vous pourriez luy communiquer cette lettre, puisqu'il a la bonté de prendre  
quelque interest dans cette affaire. Tous nos Pasteurs et autres Scavans de Berlin, et 20  
entre autres l'illustre M<sup>r</sup> Faleseau, à qui j'ay fait voir tous mes manuscrits, et qui ont  
ouï la lecture de plusieurs articles qu'ils ont trouvé fort exactement touchés[,] m'ont  
tous fortement exhorté de poursuivre mon travail, jugeant qu'il ne pourra être que tres  
utile et agreable au public, et sur tout aux Protestans, n'y ayant point eu encore en ce  
genre de Dictionaire si universel et si curieux, ni qui pût mieux tenir lieu d'une ample 25  
Bibliotheque. Deux anciens amis et Patrons que j'ay dans le Ministère à Berlin m'ont

8 ay ay K, korr. Hrsg.

---

Zu N. 182: K greift die in I, 15 N. 284 angesprochenen Themen wieder auf. Eine Antwort von Leibniz wurde nicht gefunden. 5 Ouvrage: CHAPPUZEAUS nicht erschienenenes *Dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique*. 6 voyage du Ghör: Der cellische Hof hatte sich im Oktober 1698 anlässlich 30 des Besuches des englischen Königs Wilhelm III. in der Gührde aufgehalten. 26 amis: nicht identifiziert.

fait esperer qu'ils obtiendront en ma faveur quelque douceur de sa Serenité Electorale, dès que des affaires auxquelles on travaille presentement pour les pensions seront réglées, et qu'il y sera fait mention de moy et de mon ouvrage. Dieu le veuille, puisque je l'ay principalement entrepris pour sa gloire et le bien public. Excusez la méchante  
 5 plume que je me suis trouvée à la main, et la precipitation avec laquelle je vous écris, pour une affaire qui m'est surarrivée en commençant ma lettre. Je me recommande à la continuation de votre bienveillance et suis avec toute la reconnoissance que je dois

Monsieur                      Vótre tres humble et tres obeissant serviteur                      Chappuzeau.

### 183. LE THOREL AN LEIBNIZ

10 Paris, 24. November 1698. [195.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 554 Bl. 1–2. 1 Bog. 8°. 3 S.

J'ay deja porté moy même Monsieur deux de vos lettres à leurs addresses, et j'aurois attendu à me donner l'honneur de vous écrire que la troisième avec un livre que j'ay, eussent été rendus aussy à celuy à qui ils appartiennent, si une personne de  
 15 consideration ne m'avoit engagé d'anticiper ce plaisir là; c'est Monsieur pour vous prier de luy procurer en payant, un de ces livres où est gravée la pompe funebre de feu Mgn<sup>f</sup> le Duc Jean Frederic; vous obligerez un gentilhomme distingué à la cour par une infinité de bons endroits mais particulièrement par celuy d'être un des plus curieux hommes de France; tout ce qu'il y a de grand à la cour et à la ville va voir chez luy tous les plans  
 20 non seulement des Royaumes[,] provinces et villes de l'Europe, mais encore toutes les veües des chateaux et maisons de chaque pays en particulier; Il n'y a point de princes qui ne se fassent un plaisir de luy envoyer les estampes de tout ce qui se grave chez eux; il m'a montré un tres gros volume des villes[,] bourgs, et chateaux des trois etats

23 volumes K, *korr. Hrsg.*

---

25 Zu N. 183: Diesem Stück, dem ersten überlieferten dieser Korrespondenz, das durch N. 195 beantwortet wird, lag ein Brief Le Thorels an Asselin bei (vgl. N. 195, S. 305 Z. 21 f.). 12 deux ... lettres: Einer dieser Briefe war für Malebranche bestimmt; vgl. GERHARDT, *Philos. Schr.*, 1, 1875, S. 355. 13 livre: vermutlich LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 2, 1698; vgl. N. 317. 14 celuy: F. Pinsson; vgl. N. 317 u. N. 356. 14 personne: F.-R. de Gaignières; vgl. N. 231. 16 un de ces livres: Johann Friedrich v.  
 30 BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG, *Iusta funebria Joanni Friderico Brunsvicensium et Luneburgensium Duci a Fratре Ernesto Augusto persoluta*, (1685). 23 volume: Ein solcher Sammelband ist im Nachlaß Gaignières nicht

d'Hannover, Zell, et Wolfembuttel avec plusieurs portraits de leurs princes; Je vous serois obligé en mon particulier Monsieur si vous vouliez bien rendre ce service à cet honnête homme-là à la satisfaction duquel je m'intéresse beaucoup moins qu'à la gloire de notre maison Electorale à qui la pièce que nous vous demandons ne sauroit manquer de faire honneur en la place où nous la voulons mettre; vous n'auriez qu'à en 5  
charger M<sup>r</sup> Asselin Tresorier de S. A. S<sup>me</sup> la Duchesse qui va revenir à Paris, et me faire la grace de m'en donner un mot d'avis. Il ne faut pas Monsieur que j'oublie à vous dire que j'eus dernièrement une longue conversation sur votre chapitre avec le P. Verjus qui a toujours la passion de vous enlever d'Hannover pour vous mettre à la 10  
bibliothèque du Roy; il faut que vous ayez actuellement quelque commerce de lettre ensemble car il s'attendoit quasi que vous m'en auriez donné une pour luy. Je vous supplie Monsieur quand vous luy écrirez de luy toucher quelque petit mot de moy en passant un peu favorable, c'est un de ces saints à qui il est avantageux d'être recommandé. En échange de cela s'il y avoit de ce côté cy quelque chose où mes soins vous pussent être 15  
utiles je vous prie d'être persuadé que personne n'est avec plus de sincérité que moy

Monsieur                      Votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Le Thorel.

à Paris ce 24<sup>e</sup>. 9<sup>bre</sup> 1698

mon adresse est à l'hotel de Guise

#### 184. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 15. (25.) November 1698. [130.193.] 20

**Überlieferung:** L Abfertigung: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 118–119. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift. Schwarzes Siegel.

Reverendissime Domine Abba

Ecce nummum quem Tibi puto desideratum Dn. Jablonskius mihi misit, ut cum obsequentissimo a se salute Tibi ejus nomine offeratur. 25

---

ermittelt; vgl. auch *Dictionnaire de biographie française*, fasc. 85, 1980, S. 62f. 6 Duchesse: Herzogin Benedicte von Braunschweig-Lüneburg-Hannover. 12 quelque petit mot: vgl. dazu N. 242.

Zu N. 184: Beilage zu unserem Brief war eine Münze, die D. E. Jablonski für Molanus mit N. 180 an Leibniz geschickt hatte, sowie die S. 292 Z. 4 erwähnte, nicht identifizierte Schrift. 24 nummum: der

Credo memorialem Nummum etiam ad memoriam refricandam valere posse censuit. Valde enim rogat, ut maturetur scriptum, quoniam Elector abitum in Prussiam parat, multum autem refert, ut antea transmittatur.

Adjicio schedam de Reliquiis quam S<sup>mus</sup> Dux Rudolphus Augustus Tibi jam ante menses aliquot destinavit, ejus enim jussu impressa est. Vale et fave[.] Dabam  
5 Hanoverae 15 Novemb. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P.S. Alia coram

*A Monsieur Monsieur l'Abbé de Loccum*

10 185. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI  
[Hannover,] 16. (26.) November 1698. [180.210.]

**Überlieferung:** E Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 15–17. – Danach GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 79–81.

A Monsieur Jablonski 16. Novembr. 1698.

15 P.S. Gleich itzo spat habe eine Conferenz mit dem Herrn Abt von Loccum zu Beförderung der Revision gehabt, und bey der Gelegenheit das von meinem hochgeehrten Herrn Hofprediger überschickte Numisma de *Septimestribus praedonibus septem diebus* expulsis ihm zugestellet, deßwegen er höchlich verbunden, und sich zu revangiren nicht ermangeln wird. Inzwischen kann nicht bergen, daß ich den Herrn Abt  
20 überaus allarmiret gefunden, über eine von Berlin gekommene Zeitung, als ob man entschlossen, die bey den Evangelischen der Orte gebräuchliche Art der Beichte abzuschaffen, und diejenigen Prediger, die davon nicht abstehen wollen, ihrer Dienste

---

sogen. Brandenburgische Fehrbellinische Siegestaler von 1675; vgl. N. 180 und N. 185. 2f. rogat ... transmittatur: vgl. N. 165. 2 scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*.

25 Zu N. 185: Das Postskriptum der nicht gefundenen Abfertigung antwortet auf N. 180 und wird wohl beantwortet durch einen nicht gefundenen Brief Jablonskis (vgl. N. 210 und N. 228). 16 Revision: Überarbeitung des *Unvorgreifflichen Bedenckens*. 17 Numisma: der sogen. Brandenburgische Fehrbellinische Siegestaler von 1675; vgl. N. 180. 20–22 Zeitung ... abzuschaffen: zu der kurfürstlichen Decision vgl. N. 210.



zu erlassen. Es ist der Herr Abt von Rinteln her noch allezeit in Sorge, daß man des Friedens zu der Evangelischen Nachtheil sich Reformirter Seite zu bedienen gewohnt, und befürchtet, was man itzo disseits aus guter Meynung thue, dürfte auch dazu dienen, und ihm bey den andern Evangelicis und der Nachwelt zu einem Vorwurf gereichen, kann nicht sagen, wie sehr ihm dieß zu Gemüthe gehe. Ich habe ihm dagegen 5 bestens zugesprochen, und bessere Information gegeben, so ich zu Wolfenbüttel von sicherer Hand, durch einen letzt von Berlin gekommenen Freund erhalten, wie daß nemlich Churfürstl. Durchl. die in Frankfurt am Mayn, Straßburg, und einigen andern Orten gebräuchliche Art der Beichte auf gewisse Maaße als ein Arbitrium zu erlauben, und keinem Evangelischen Priester wider seinen Willen aufzudringen geson- 10 nen. Welches den Herrn Abt zwar einiger maßen zufrieden gestellet, er wünschet aber doch höchlich, daß die Sache in statu quo bleiben möge, immaßen er so dafür hält, es werde sonst bey dem gegenwärtigen wichtigen Vorhaben zu großem Nachtheil gereichen, und die Gemüther sehr verwirren, weil man es nicht nur als einen Pietistischen Streich, sondern auch gar als eine Oppreßion der Evangelischen aufnehmen würde. 15 Ich habe es auf sein ausdrücklich Ersuchen meinem hochgeehrten Herrn Hofprediger überschreiben wollen, der es bestens zu menagiren, und zu brauchen wissen wird. Ich glaube, ohnmaßgeblich wäre das beste, diese seine wohl- und treu-gemeynte Besorgniß bey Churfürstl. Durchl. selbst allein in der Stille unterthänigst anzubringen, es wäre denn, daß Churfürstl. Durchl. selbst für sich zu dieser Veränderung sonderliche Nei- 20 gung haben sollten, auf welchen Fall ich zu meines hochgeehrten Herrn Hofpredigers großen bekannten Prudenz stelle, wie es zu machen, daß weder bey Churfürstl. Durchl. noch bey den Evangelischen, durch Remonstrirung gegen die Veränderung, oder durch Fortsetzung derselbigen, dem großen Wercke am wenigsten Tort geschehe. Für meine Person, wenn kein Schade dadurch geschicht, wäre ich sehr indifferent deßwegen, und 25 was ich anhier setze, geschicht auf des Herrn Abts Instanz, und aus Besorgniß, daß andere, die bey weiten so wohl als derselbe nicht gesinnet, noch weit mehr dadurch verstöret werden dürften. Dencke meines wenigen Orts auf gewisse Temperamenta und Gradus, davon dermahleins verhoffentlich zu conferiren die Ehre haben werde. Wenn mein Hochgeehrter Herr Hofprediger nur wegen dieser materi antwortet, bitte was ich 30

---

1 Rinteln: Anspielung auf den Auszug der Lutheraner aus Rinteln, 1665, nachdem die im Kasseler Religionsgespräch 1661 vereinbarte gegenseitige Duldung von Reformierten und Lutherischen Calixtinern vom hessischen Landgrafen Wilhelm VII. widerrufen worden war. 6 Wolfenbüttel: Leibniz war dort am 5. November (vgl. N. 12) und vom 15. bis 19. November. 7 Freund: Leibniz meint sich hier wohl selber. 14 f. Pietistischen Streich: vgl. N. 228.

weisen kann und soll in den Brief, was ander Natur aber, ins P. S. zu setzen, und in übrigen Churfürstl. Durchl., da es dienlich, meinewegen unterthänigst zu versichern, daß ich verhoffe, es werde sich alles zu Dero hohen Vergnügen, so wohl in diesem als in andern Stücken schon dirigiren lassen.

- 5 186. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ  
Celle, 16. (26.) November 1698. [179.189.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 (Hackmann) Bl. 12. 4°. 1 S.

à Zel. ce 16 Nov. 1698.

Je vous rends cy joint *privilegium Lubecense* que Mons<sup>r</sup> Hackman vous a envoyé et  
10 suis toujours avec respect ( ... )

187. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 16. (26.) November 1698. [172.224.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 117. 4°. 2 S. Auf Bl. 117 r<sup>o</sup> oben Vermerke von Leibniz' Hand, links: „resp.“, rechts „An ab Eimarto quaesitum de Motu planetarum et quid responderit“.

15 Tuas d. 9 hujus mensis scriptas d. 13 demum ad me sunt delatae, et idcirco inclusae DN. Wagnero tradi non poterant. Has cum idem repetiisset, eas nunc illi mitto cum aliis schedis quas desideraverat.

In negotio electionis plerique, qui ductum colloquii Lipsiensis fuerunt secuti et in irenicis occupati, unum id, etiam ex Reformatis, putarunt superesse momentum de fide  
20 praevisa, quam tamen quidam, ut testimonia nostra adducta ostendunt, lubenter concedunt, modo salva maneat gratia Dei, de qua ulterius quaerere noluerunt. Cum vero

---

Zu N. 186: 9 *privilegium Lubecense*: Eine Abschrift des von Heinrich III. v. England Albrecht v. Braunschweig 1257 verliehenen Privilegs für Lübeck hatte F. A. Hackmann mit N. 4 über Ch. Schrader geschickt. Die Urkunde wird auch erwähnt in einem Brief Hackmanns an Ch. Schrader vom 10. (20.) Dezember 1698 (LBr. 349 Bl. 10–11); sie ist gedr. in: Chr. L. SCHEIDT [Hrsg.], *Origines Guelficae*, T. 4, 1753, S. 6f.

Zu N. 187: K antwortet auf N. 172 und wird beantwortet durch N. 224. 14 „An ... responderit“: vgl. N. 142 Erl. 15 inclusae: nicht ermittelt. 16 Wagnero: R. Chr. Wagner. 18 colloquii: das Gespräch sächsischer, brandenburgischer und hessischer Theologen am Rande des Leipziger Fürstenkonvents 1631.

tandem necessario res resolvi debeat in quaestionem de collatione gratiae, haec omnino videtur praecipua esse, id quod agnovit Hottingerus in *meletematibus irenicis*, qui non subsistit in tribus articulis controversis, sed appendicis loco eam adjecit quaestionem de gratia, et nunc M. Jurieu et Scultetus inter se controvertentes. Sed cum recte moneas rem esse de modo occulto, consultius forte fuerit illam seponere quaestionem, in qua nihil determinare possumus; vel saltim concordiae obstare non poterit cum et olim in ecclesia diversae de hac re fuerint sententiae, absque ullo tamen schismate. Legi partem Logicae Analyticae, quam conscribere coepisti; adeo illa me in sui amplexum rapuit, ut ab ea divelli non potuerim. Ad finem postquam perveni, majorem quam ante in me deprehendi sitim, ut ad Te confugere necessum habeam et rogare, ut ea facilitate qua coepisti rem absolvas. Alii si vel maxime rem deferre velis, ultima non respondebunt primis. Anxie semper conquisivi tales manuductiones in gratiam studiosorum, sed illae nondum mihi potuerunt satisfacere, vel difficultate laborantes vel aliis capitibus deficientes. Primus ero, qui in Academia hac studiosae juventuti illam praeleget et familiarem reddet. Quod publico nomine a Te exoratum volo, facilius me obtinere posse puto. Audaciae meae in omnibus veniam dabis. < ... >

Helmst. d. 16 Nov. 1698

#### 188. JOSEPH WILHELM VON BERTRAM AN LEIBNIZ

Wien, 26. November 1698. [290.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 60 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 4 S. Auf Bl. 12 r<sup>o</sup> links oben Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

2 Hottingerus: vgl. J. H. HOTTINGER, SV. 4 Jurieu et Scultetus: P. JURIEU, *Jugement sur les méthodes*, 1686; D. S. SCULTETUS, *Animadversiones ad nuperum scriptum Dn. Petri Jurii*, 1687. 7 f. partem Logicae: In LH XXXV 1, 30 Bl. 1–8 befinden sich Aufzeichnungen von Leibniz' Hand zur „Mathesis universalis“ und auf Bl. 9–28 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 7, 1863, S. 53–76) eine Abschrift derselben von Schreiberhand mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen von Leibniz' Hand. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um den Teil einer größeren projektierten Abhandlung zur „Mathesis universalis“, der auch in den folgenden Briefen erwähnt wird; vgl. N. 224 und N. 255.

Zu N. 188: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 23. Dezember, der in N. 290 erwähnt wird.

Monsieur

Vous me permettrez, Monsieur, de Vous donner part d'une chose tres-importante, laquelle Vous sçavez peut-estre, déjà mieux auparavant, sçavoir, la declaration solennelle faite à cette Cour Dimanche passé de S. A. Ser<sup>me</sup> l'incomparable Princesse Wilhelmine Amalie d'Hanover, Epouse du Roy des Romains. Je dis l'incomparable, usant  
 5 Votre terme tres-bien et tres-dignement usé envers M<sup>r</sup> de Greiffencranz, avec vos sentimens tous sages et tous solides là dessus, qui m'ont été communiqués en confidence. Je me conjoûis donc avec vous de toute mon ame de cet heureux événement, et même aussi de la conjoncture qui me semble par là encores plus favorablement accroître, de  
 10 vous servir, et de vous temoigner les marques veritables de l'amitié et de l'obligation que J'ay envers vous. Il y a déjà quelque temps que par l'Exemplaire de V<sup>re</sup> beau *Codex Diplomaticus*, que Vous m'avez donné, J'ay obligé un autre Ministre, et c'étoit S. Ex<sup>ce</sup> M<sup>r</sup> le Comte d'Öttingen President du Conseil Imp<sup>l</sup> aulique, à present Amb<sup>r</sup> et Plenipot<sup>re</sup> au Congrès avec la Porte. Je fis ce present de telle maniere pour le bon accès, que S.  
 15 E. m'a toujours permis avec beaucoup de bienveillance, que Vous pouvez faire fond, non seulement d'un tres-affectionné remerciement, mais aussi de l'estime, que S. Ex<sup>ce</sup> a temoigné et de l'oeuvre, et de vostre personne. Elle l'a encor depuis donné à lire à un Conseiller Imp<sup>l</sup> aulique, qui m'a fort loué ce livre, le tenant pour un Ouvrage tres-curieux et bien fait. Je l'ay aussi toujours tenu pour tel, et mêmes pour fort industriel et pour utile, après que Je l'eus bien parcouru et parlû, et beaucoup d'autres à qui  
 20 Je l'ay montré luy ont donné l'applaudissement qu'il merite: de sorte que Je ne doute gueres, que S. E. M<sup>r</sup> le Comte Kinski, qui en a receu l'autre Exemplaire, avec le paquet des livres, ne l'aura que fort approuvé et agréé, comme il est fort amateur des beaux livres. et Je l'entendray comme J'espere, infailliblement de plus par son Secretaire M<sup>r</sup> Osterhold qui est à present venu dans N<sup>re</sup> sphère du Conseil Imp<sup>l</sup> aulique, duquel susdite S.  
 25 Ex<sup>ce</sup> M<sup>r</sup> le Presid<sup>t</sup> l'a fait devant quelques semaines Agent. Je Vous supplie, Monsieur, de me conserver vos bonnes graces, et de me commander en toute chose où Je puisse Vous servir, et avec pleine liberté et confidence. et Je suis incessamment avec Zele

Monsieur

Vôte treshumble et tres-obeissant Serviteur

30 Vienne ce 26. Novembre 1698.

Joseph Guillaume de Bertram.

---

4 Dimanche: 23. November.      6 usé ... Greiffencranz: vgl. z. B. I, 13 N. 316, S. 506.      12 que ...  
 donné: vgl. Bertrams Danksagung in I, 14 N. 396.      13 Comte d'Öttingen: Wolfgang Reichsgraf v. Öttingen.  
 14 Congrès: in Karlowitz.      22 paquet: vgl. I, 15 N. 199.      24 f. Osterhold: K. H. Osterholtz.

## 189. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 20. (30.) November 1698. [186.200.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LH II 8, 4 Bl. 18. 4°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)*A* Teilabschrift: Ebd. Bl. 24–25. 1 Bog. 2°. 8 Zeilen auf Bl. 24 r<sup>o</sup> von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 24 außerdem *A* von N. 179 u. *A* von N. 192; auf Bl. 25 *A* von N. 277 u. *A*<sup>1</sup> von N. 35. 5

à Zel ce 20 Nov. 1698.

Les propositions cyjoint[es] vous sont envoyé[es] de S. Ex<sup>ce</sup> Monsieur de Bernstorff, qui vous fait ses compliments, et vous supplie d'avoir la bonté de songer s'il n'y a pas des notices, soient diplomes ou passages d'Historiens pour eclaircir ces verités (dont il ne doute pas) et de les luy communiquer. J'attendray le Ms<sup>l</sup> des documents d'Utrecht à vótre commodité, et seray { ... }

## 190. LEIBNIZ AN JOHANN MICHAEL HEINECCIUS

[Hannover, Ende November (?) 1698.] [177.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 384 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. auf Bl. 3. – Auf Bl. 3–4 *K* von N. 176. 15

Doctrina de Gradibus probabilitatis quam est utilis, tam mihi videtur ampla et diffusa. Notavi scil. doctrinae Logicae qualis hodie habetur, eam deesse partem. Nam quae vulgo tractantur Topica magis apta sunt ad disserendum quam ad aestimandum iudicandumque. itaque aliquoties sententiam aperui amicis de hoc argumento excolendo. Nam quoties ab utraque parte militant rationes, quae non sunt de Nihilo, uti saepe fit in rebus practicis, opus esset nobis libra quadam, ut rationes et suffragia non tantum

---

Zu N. 189: *K* wird beantwortet durch N. 200. Beilage (Z. 9 „propositions“) waren 3 Thesen zum Jagdrecht (LH II 8, 4 Bl. 1–1a), mit denen sich Leibniz in N. 27 auseinandersetzt. 12 documents d'Utrecht: Gemeint sind wohl die Utrechter Säkularisationsurkunden von 1528–1529, von denen Leibniz 1694 Abschriften erhalten hatte, vgl. I, 14 N. 43, S. 97 Erl. 25

Zu N. 190: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 176. Die Korrespondenz wird wieder aufgenommen mit Heineccius' Brief vom 1. (11.) Februar 1700 (LBr. 384 Bl. 5–6; Druck in I, 18).

numerari sed et ponderari possint. Huc pertinet jactus retis[,] aestimatio aleae, jus Con-  
 ditionis Casualis, et ubicunque *spes pretio emitur*, quod ille in Comoedia se facturum  
 negat, et saepe tamen fit ab hominibus nec imprudenter, cum spes non prorsus improba  
 et sumtus pro ejus magnitudine exiguus est. sed ex hujus argumenti foret Assecula-  
 5 tionum doctrina et de redivitibus vitalitiis et variae judiciorum et signorum diversitates  
 apud JC<sup>tos</sup> Medicosque. Item quae de probatione semiplena et adhuc inferiore apud  
 doctores habentur. Hoc igitur Argumentum, qui pro merito tractabit, novae pene scien-  
 tiae fundamenta jacet.

Aristoteles principia ejus non attigit agens *περὶ τῶν ἐνδόξων* qualia esse ait, quae  
 10 placent omnibus aut sapientibus aut horum potissimis. Ita sumunt et Moralistae passim  
 qui tantopere disputant de probabilismo. O pene oblitus omnes verisimilitudinem non  
 tam ab hominum opinione quam rerum congruentia esse sumendam.

Clarissimus (Marii) addi poterat quae apud Paulinum in Acerra jucundarum lectionum  
 Germanica. optimum foret de hoc argumento tractaturum consulere Ottonem Sper-  
 15 lingium virum egregium qui de Mulieribus doctrina celebratis amplo opere tractabit.  
 Ludovici Jacobi a S. Carolo Bibliothecam eruditam non puto prodiisse, ut multa alia  
 ejus viri interciderent, de aequalitate utriusque sexus scriptum vidi recentius quam ut  
 Mariae Gornacensi tribui possit nisi illa idem olim argumentum tractavit. Ludovici  
 XIII temporibus floruit, et Michaellem Montanum ac genus dicendi ei usurpatum,  
 20 quod ille usurpaverat defend[e]re officii sui judicavit. Scripta Recentiorum appellabat:  
 Jusculum aquae limpidae quod essent perspicua et tersa, sed nihil succi aut tinc-  
 turae contineret. Multa de ea jucunda narrantur quae praetereo.

[Racan]

---

2 f. *spes* ... negat: vgl. P. TERENTIUS Afer, *Adelphoe*, 219. 9 f. agens ... potissimis: vgl. ARISTOTELES,  
 25 *Τοπικά* A, 1. 100<sup>b</sup> 21 f. 13 (Marii): Es ist wohl „Mulieribus“ zu lesen; „Marii“ wäre dann als Vor-  
 wegnahme von Marie de Gournay (Z. 18) aufzufassen, auf die Leibniz ausführlicher eingeht. 13 f. Pau-  
 linum ... Germanica: Chr. F. PAULLINI, *Zeit-kürztzender Erbaulicher Lust Zweyter Theil*, 1695, S. 1097–1122:  
*Das gelehrte Frauen-Zimmer in Teutschland*. 20 defend[e]re ... judicavit: vgl. ihre Ausgabe von M. de  
 MONTAIGNE, *Les Essais*, 1635, *Préface*, bes. Bl. § III v<sup>o</sup>–V r<sup>o</sup>. 20–22 Scripta ... contineret: Ein Z. 21  
 30 entsprechendes Zitat ist nicht ermittelt, vgl. jedoch ihre dem Tenor nach nahe verwandte *Deffense de la poesie*,  
*et du langage des poetes*; vgl. M. de Jars de GOURNAY, *Les advis*, 1634, S. 361–422. 23 [Racan]: Bezug nicht  
 ermittelt.

191. LEIBNIZ AN CHRISTOPH FRIEDRICH VON WEISSENFELS  
[Hannover, Ende November 1698.] [143.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 988 Bl. 1–2. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S. auf Bl. 2 v<sup>o</sup>. – Auf Bl. 1–2 r<sup>o</sup> K von N. 143.

L'Entreprise a mieux reussi que la saison ne sembloit promettre. Et on croit que  
l'Electeur va aller en Prusse apres le commencement de l'année qui vient. Je ne sçay  
pour tant pas s'il ne vaudroit mieux s'accorder auparavant avec les Polonnois. Car il  
ne sçauroit aller ni revenir, qu'en touchant la Prusse Royale. Le droit de S. A. E. es-  
toit assureé dans le fonds. Mais la maniere de l'obtenir seroit sujette à des difficultés,  
s'il n'avoit sollicité depuis si long temps avec feu l'Electeur son père; et si les Polon-  
nois estoient gens à ecouter raison. Il faut pourtant avouer aussi, que c'est *irritare*  
*crabrones* presque à la lettre; que de se brouiller avec ces gens là. Mais les conjon-  
ctures estant favorables pour Sa Serenité Electorale; j'espere que le tout s'accommodera.  
Aussi dit-[on] que des puissances ont deja offert leur Mediation; je ne sçay, si c'est le  
Roy de Suede ou plustost celuy de Dannemarc. Le Roy de Pologne s'y trouvera fort  
embarassé, les Polonnois estant deja assez aigris et portés aux soubçons. Cependant la  
ville d'Elbing garde une grande partie de sa liberté, Elle n'est pas demembrée du corps  
de la Republique durant la possession Hypothecale de l'Electeur. Elle garde les clefs  
de ses portes, mais bien plus toutes les franchises et immunités. Et des conditions si  
favorables aussi bien que le peu d'esperance d'un secours sont cause sans doute que la  
ville a mieux aimé d'accorder, que de hazarder un bombardement.

Il y a icy une personne d'application fort versée dans le fonds du droit, et si bien  
avancée qu'on estoit sur le point de luy donner une place vacante de secretaire de la  
Chancellerie icy, si des fortes recommandations n'avoient prevalu pour un autre.

23 place de vacante L, korr. Hrsg.

25

---

Zu N. 191: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 143. Da Weissenfels' Brief nach Braun-  
schweig bzw. Wolfenbüttel umgeleitet wurde, wo Leibniz sich nach seinem Aufenthalt in Berlin (10. bis  
12. November) bis zum 19. November aufhielt, und Leibniz von der in unserem Brief angesprochenen erfolg-  
reichen Besetzung Elbings durch den Brief Jablonskis vom 15. November (N. 165) erfahren hat, ist eine Ab-  
fassung Ende November wahrscheinlich. 5 *Entreprise*: die brandenburgische Besetzung der Stadt Elbing; 30  
vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 418–437. 11f. *irritare crabrones*: vgl. T. Maccius PLAUTUS,  
*Amphitruo*, 707. 22 *personne*: nicht identifiziert.

Cette personne pourroit rendre service où il s'agit d'application, c'est ce que je prends la liberté de Vous dire Monsieur, parce [que] quelques fois on demande ces sortes de personnes, qui sont plus tost pour l'interieur, que pour les apparences. Quoyque celuy-ci n'ait point mauvaise mine. Je Vous prie de prendre cela en bonne part etc.

- 5 192. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRANTZ  
[Hannover,] 22. November (2. Dezember) 1698. [178.208.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Auszug: LBr. 327 Bl. 103–104. 1 Bog. 8°. 1 S. auf Bl. 104. (Unsere Druckvorlage.) – Auf Bl. 103  
K von N. 178.  
10 *L*<sup>2</sup> Auszug: LH II 8, 4 Bl. 17. 4°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.) – Auf der Rückseite Aufschrift von  
Schreiberhand mit Siegel und Postverm. eines nicht identifizierten Briefes von Greiffencrantz an  
Leibniz.  
A Abschrift von *L*<sup>2</sup>: Ebd. Bl. 24–25. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 24 r<sup>o</sup> und v<sup>o</sup> von D. E. Barings und  
J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 24 außerdem A von N. 179 u. A von N. 189; auf Bl. 25 A von  
15 N. 277 u. A<sup>1</sup> von N. 35.

(*L*<sup>1</sup>)

Extrait de ma reponse

22 Novemb. 1698

Ce Jean Molanus qui a écrit de *Sanctis Belgii*, item de *imaginibus et de fide Haereticis servanda* a été un auteur du parti de Rome et par consequent ce  
20 ne sauroit estre celuy qui s'est retiré à Breme.

Voicy une curiosité Historique que j'ay apprise d'une lettre que Mad. la Duchesse d'Orleans a écrite à Mad. l'Electrice sa tante, et j'ay crû devoir vous [la] mander ne croyant pas qu'elle puisse estre mieux employée, que chez vous. Elle écrit donc .....

19 esté (1) | de l'Eglise *versehentl.* nicht *gestr.* | Romaine (2) un ... Rome *L*<sup>1</sup>

- 25 Zu N. 192: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 178 und wird beantwortet durch N. 208 und N. 277. Die Abfolge der Textpartien in der Abfertigung erschließen wir aus Greiffencrantz' Antwort in N. 208. 18 *de ... Belgii*: vgl. N. 178 Erl. 20 *celuy*: Jean Van der Meulen. 23 Elle écrit: Elisabeth Charlotte v. Orléans an Kurf. Sophie, Montargis, 8. Oktober 1698 (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Hann. 91 Kurf. Sophie Nr. 1 VIII, 2; das nachfolgende Zitat Bl. 530 r<sup>o</sup>). Leibniz fertigte sich außerdem ein  
30 Exzerpt dieses Briefes an (ebd. Nr. 3 Bl. 99 r<sup>o</sup>).



octob. 1698 qu'Elle a trouvé depuis peu dans le Monastere de Montargis qui n'est pas loin de Paris une vieille inscription ou Epitaphe, dont voici la teneur: Ci gist Blanche-Fleur, fille de Frideric Empereur qui pour l'amour de Dieu quitta l'Empire et le monde et qui en habit de Begine vint\* sellement de ses amis en France. Je crois que \* sellement de ses amis veut dire: *re apud amicos celata*. 5

Le mal est, qu'il n'y a point de marque du temps pour juger si Elle devoit estre de Frideric I. ou II. Il semble que son vray nom estoit Blanche. Peutestre que c'a esté une naturelle. Si vous aviés déjà de ses nouvelles je vous supplie de m'en donner part.

⟨L<sup>2</sup>⟩

10

Extrait d'une lettre à Monsieur de Greiffencranz 22 Novemb. 1698

Il faut que je prenne la liberté, Monsieur de vous demander vostre sentiment sur l'Histoire du droit de Chasse. Il me paroist assez probable, apres d'autres, que la liberté naturelle et ancienne, de tuer les bestes feroces et le gibier partout où on les trouve; que les loix Romaines avoient maintenue subsistoit encor *tempore Medii aevi*, et peutestre 15 jusqu'aux temps qui sont bien pres de nous en bien des pays; Et que du moins chacun a pû les tuer et chasser librement dans son propre fonds. Et que les Princes et Seigneurs ont eu des parcs ou forests conservés dans leur propre Domaine, pour leur propre plaisir, où il estoit defendu aux autres de chasser. C'est ce qui estoit *wild-bann*. Mais que peu à peu on l'a etendu plus avant, qu'on a osté aux particuliers tout droit de 20 chasse en beaucoup d'endroits, et qu'on a introduit la distinction entre le haut et le bas gibier, pour limiter au moins la liberté de ceux à qui on ne pouvoit pas oster la chasse toute entiere. Si vous vous souvenés, Monsieur, de quelques particularités, pieces, controverses pour et contre cela; je vous supplie de m'en faire part. Des restes et marques de la liberté naturelle paroissent encor en Angleterre[,] en Frise, et en bien d'autres 25 lieux.

13 probables L<sup>2</sup>, *korr. Hrsg.*

---

1 Monastere: St. Dominique de Montargis (Dép. Loiret). 3 Blanche-Fleur: Blanche fleur, unehe-  
liche Tochter Kaiser Friedrichs II. 13 droit de Chasse: bezieht sich auf die Anfrage A. G. von Bernstorffs;  
vgl. N. 27.

30

## 193. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 22. November (2. Dezember) 1698. [184.199.]

**Überlieferung:** L Konzept: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. lat. fol. 311 A Bl. 3. 4<sup>o</sup>. 2 S.  
Eigh. Anschrift. Bibl.verm.: „N<sup>o</sup>. 8.“ und „cf. Korth. T. 2, p. 145“. – Gedr.: Chr. G. MURR, *Neues*  
Journal zur Litteratur und Kunstgeschichte, 1, Leipzig 1798, S. 257–260.

Reverendissime Domine Abba      Fautor et Amice Honoratissime

Quoniam cogitata quaedam mea de divinis Attributis non displicuere, et non inutiliter adhiberi posse visa sunt, de Origine tamen Mali ex Nihilo nonnihil difficultatis superesse judicas: subjiciam hic aliqua, ad rem tam difficilem aliquantulum illustrandam fortasse profutura. Commune dictum est: Bonum esse ex causa integra, malum ex quolibet defectu. Unde et aliquando dicimus esse carentiam perfectionis debitae. Et licet adsit positivi aliquid, tamen ratio formalis Mali consistit in privativo. Hoc autem mihi videor illustrare posse, comparatione rei alicujus physicae, quae sese habet in motu, ut malum in natura; verbi gratia Tarditatis. Manifestum est Tarditatem consistere in duobus, nimirum in certis gradibus velocitatis; quos habet deinde in defectu ulteriorum velocitatis graduum, quos non habet, et qui tamen requirebantur. Hinc patet totam quidem rem positivam seu realitatem tarditatis inesse in velociore, uti statuae materia est in marmore; sed tamen ipsi velociori non inesse ipsam tarditatem, quia ipsi non inest privatio, seu non subsistit in illis gradibus quibus tarditas absolvitur. Hinc etiam sequitur posse aliquam esse causam omnis realitatis, quae est in tarditate, quae tamen non sit causa ipsius Tarditatis. Nam si quis impellat corpus valde grave magna licet vi, non tamen dabit ipsi totam velocitatem qua impellit; sed eo minorem, quo majori corpus mole gravatur; etsi non praecise ea ratione deminuatur velocitas qua augetur moles. Itaque causa graduum velocitatis, qui sunt in tarditate, adeoque omnis in ea positivi est in impellente; sed causa privationis, seu ipsius rationis formalis, quae tarditatem absolvit, est in corpore impulso. Et hoc modo etiam illustratur quodammodo, quod dicitur a Christo: *Spiritus promptus est, caro autem infirma*; nempe impetus a spiritu in carnem recipitur, ut virgiliane loquar

---

Zu N. 193: Mit der nicht gefundenen Abfertigung antwortet Leibniz auf einen nicht gefundenen Brief von Molanus, mit dem dieser u. a. wohl seine Zustimmung zu Leibniz' Ausführungen zu den göttlichen Eigenschaften für das *Unvorgreifliche Bedencken* signalisiert hatte (vgl. Z. 7). Eventuell sind Leibniz' Entwürfe in LH I 7, 5 Bl. 97 als Teil dieser Ausführungen anzusehen.      27 *Spiritus ... infirma*: vgl. Markus 14, 38.

*Quantum non noxia Corpora tardant.*

Sic si idem ventus vel eadem aqua currens impellat feratve plures simul naves; tardius ibunt singulae quam ventus vel quam aqua fluens, sed illae tardissime, quae maximo onere plurimave saburra sunt gravatae. Ipsa autem moles corporea saburrae, quae tarditatem facit, rursus consistit in passivitate resistentiae, seu eo corporeae substantiae attributo, quod opponitur Entelechia, sive activitati. Et passivum esse imperfectionis est seu limitationis, adeoque rursus resolvitur in privationem. Haec de causa Mali ex Nihilo etiam Platonice veteribus et D. Augustino in mentem venire, locaque eorum conferri mererentur; sed interim comparationes cum physicis exemplis ad rem sub oculis ponendam plurimum possunt. Vale. Dabam Hanoverae, 22 Novemb. 1698. 10

deditissimus

G. G. L.

Ad Dn. Gerardum Molanum Abbatem Luccensem

## 194. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 25. November (5. Dezember) 1698. [171.203.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 23. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 15  
3 S. Mit einigen Änderungen und Ergänzungen. Geringer Textverlust bei der Unterschrift durch Blattausschnitt. Einige Unterstreichungen von Fabricius' Hand. – Teildr.: KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 37–38 (= S. 304 Z. 20 – Schluß unseres Textes); danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 240.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime, Fautor Honoratissime

Non dubito quin meas acceperis, postremas Smidianis inclusas, quibus Guelfebyto 20  
significaveram S<sup>mm</sup> Ducem Antonium Ulricum mihi asseverasse, decretum in Consilio

1 *Quantum ... tardant*: P. VERGILIUS MARO, *Aeneis*, 6, 731. 8 Augustino: vgl. z. B. *Confessiones*, 7, 18.

Zu N. 194: *L* antwortet, wie schon N. 171, auf N. 169 und N. 170 und wird zusammen mit N. 163 beantwortet durch N. 203. Unser Brief hatte die S. 304 Z. 17–19 erwähnten Beilagen und, wie aus dem PS. des Antwortbriefs N. 203 hervorgeht, auch die S. 304 Z. 12 erwähnte Supplik. Leibniz' und Fabricius' Datierungen sind zweifelhaft, da Fabricius mit seinem von ihm auf den 22. November (2. Dezember) 1698 datierten Brief auf unseren Brief antwortet. Wir lassen das Datum von *L* unkorrigiert und ändern die Datierung des Antwortbriefes. 20 meas ... inclusas: N. 163 und N. 171 (Beilage zu N. 172).

Sanctiore a se [-], ut Tuis desideriis satisfiat, sed etiam in eo rem esse, ut expediatur. Quid factum interim sit, equidem ignoro; haud dubium tamen puto factis non defore fidem. Interea Tuas hic porrexi, et denuo intellexi aequissimum videri quod petis: illud tamen cautum iri, ut si forte ad senioratum pervenias, cesset quod nunc Tibi velut sub-  
5 seniori datur.

De Consiliarii Ecclesiastici dignitate nunc consulto mentionem facere nolui; non ideo quod non justissimum putem hunc Tibi honorem haberi; sed quod putem rem esse quae non possit non obtineri; praestare autem differe, ut titulus aliquando a Guelfebytanis Tibi cum vitulo veniat, separato fructu ab hoc praesente; qui ad totam domum  
10 in communi pertinet. Deliberabis ipse de his, et sententiam tuam mihi aliquando significabis.

Post literas ad D<sup>nos</sup> Consiliarios alio libello supplice ad ipsos S<sup>mos</sup> Principes fratres (ambobus autem semper una Epistola in talibus supplicandum scies) opus non fuit. Suggestio de praepositura Schöningensi non est spernenda. Quid enim si illa cum Consi-  
15 liariatus Ecclesiastici honore conferatur, cessatura aliquando ad majus lumen? Sed de his videbimus ex re nata.

Remitto Tibi Epistolae Tuae postscriptum quod jubebas aboleri, ita enim de eo ipsemet securus eris per Te. Addo et eas quas ad Te dedit amicus exemplum Tuarum ad ministros prius.

20 Gaudeo *tentamen* meum vobis non displicuisse; praesertimque eam partem, quae de corporis natura et praesentia tractat, utilem visam. Circumspiciendum jam de Locis faventibus reformatorum. Spanhemius junior et Pictetus mihi videntur justo laxius loqui quod ad absolutum decretum attinet, putavi disputationem de ordine decretorum posse seponi, cum nec in ea verum momentum mihi videatur situm, nec satis referat  
25 dicere, decretum esse Deo salvare, quos aut quia scit fidem habituros, si de alio decreto quaestio supersit dandi fidem (quae et ipsa donum Dei est), aut potius dandi omnia ad fidem habendam requisita extra ipsam hominis libertatem posita, interna et externa, ad voluntatem intellectumque conferentia; quemadmodum et in nuperis meis dixi. Ubi

---

30 3 Tuas: Leibniz meint hier wohl N. 161 und vielleicht auch den dort erwähnten, nicht gefundenen Brief vom 6. (?) November. 12 f. literas ... non fuit: vgl. N. 161. 12 fratres: die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. 17 postscriptum: wahrscheinlich zu dem nicht gefundenen Brief von Fabricius vom 6. (?) November; vgl. auch N. 170. 18 Addo ... amicus: nicht ermittelt; vgl. auch N. 170. 22 Spanhemius ... Pictetus: KORTHOLT, *a. a. O.*, bezieht diese Stelle auf F. SPANHEIM d. J., *Controversiarum de religione elenchus*, 1694, S. 368 f., und B. PICTET, *Theologia christiana*, 1696, S. 651 f. 28 nuperis meis: N. 171.

sane jam non amplius fides praevisa in considerationem venire potest, sed aliae rationes, quaecunque illae sint demum.

*Paradoxa Tua Theologica* magnae sunt utilitatis ad conciliandos animos; Et optandum ea porro continuari[.] Legistine aliquando Guilielmum Forbesium Anglum, Guilielmum inquam, non Johannem cujus exstat *instructio Hist.-Theologica*. Guilielmus ille 5  
controversias magna cum moderatione et doctrina tractavit. Ejus librum non magnum vidi ante multos annos apud Baronem Boineburgium; ab eo tempore mihi non occurrit. Vale. Dabam Hanoverae 25 Novembr. 1698

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leib[nitius].

195. LEIBNIZ AN LE THOREL

10

Hannover, 25. November (5. Dezember) 1698. [183.231.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr. 554 Bl. 3–4. 1 Bog. 8°. 3 S.

*l* Abschrift (wegen der ausgelassenen Partien verworfene Abfertigung ?) von *L*: ebd. Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand. Mit mehreren Korrekturen, einer Ergänzung, Unterschrift 15  
und Anschrift von Leibniz' Hand. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) – Teildr. nach *L* oder *l* (= S. 306 Z. 17–Z. 24 unseres Textes): 1. *Neues Hannoversches Magazin*, 20, 1810, Sp. 495–496; 2. KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. XXVII; 3. BODEMANN, *LBr.*, 1889, S. 143 (danach in dt. Übers. in: L. A. WINTERSWYL, *Leibniz, Über die Reunion der Kirchen*, Freiburg i. Br. 1939, S. 90).

A Hanover ce 25 Novembre v. st. 1698. 20

Je n'ay point manqué, Monsieur, de faire rendre d'abord la lettre que vous avés écrite à Monsieur Asselin, et de luy marquer en même temps, qu'il faudra prendre le livre de la pompe funebre du feu Duc Jean Fridrich chez le libraire Forster, car nous n'en avons plus d'exemplaires. Mais quand la description des funerailles du feu Electeur de Bronsvic sera achevée (ce qui pourtant trainera bien avant dans l'année suivante, 25

3 *Paradoxa ... Theologica*: bezieht sich wohl auf beide Sammlungen, die FABRICIUS 1698 unter diesem Titel veröffentlichte (vgl. SV). 4 Forbesium: W. FORBESIUS, *Considerationes modestae et pacificae controversiarum*, 1658.

Zu N. 195: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 183 und wird beantwortet durch N. 231. 21 lettre: nicht gefunden; der Brief war Beilage zu N. 183. 23 livre: Johann Friedrich 30  
v. BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG, *Justa funebria*, (1685). 24 description: Ernst August von BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG *Personalialia oder Christlicher Lebens-Lauff des Ernst Augusten*, 1698.

puisqu'on n'a pas encor commencé chez le graveur); je tacheray de faire en sorte que je puisse obtenir de la part de la Cour un exemplaire pour cette personne de distinction, dont vous parlés, Monsieur: pourveu que vous vouliés avoir la bonté de me la nommer (à fin que j'en puisse parler comme il faut); et même m'en faire souvenir un jour.

- 5 Je suis bien obligé au R. P. Verjus de ce qu'il a eu la bonté de se souvenir de moy, et à vous aussi, Monsieur de luy en avoir donné l'occasion. Il est vray que j'ay une espece de commerce avec luy pour les curiosités de la Chine, mais comme il est fort affairé, j'écris presentement au R. P. Gobien, qui est chargé particulièrement de ces matieres. Je prendray pourtant sujet d'écrire à luy meme au premier jour, de cela meme  
10 que vous me mandés, et en disant d'avoir appris par vous combien il continue tousjours de m'estre favorable; et l'en remerciant j'insinueray en meme temps ce que vous voulés que je luy fasse connoistre à vostre egard[.] Je crois ne le pouvoir mieux faire, qu'en luy disant combien Mad. l'Electrice de Bronsvic s'interesse pour vous, aussi bien que Madame; comme je l'ay appris de Mad. l'Electrice même. Car je sçay que ce pere qui  
15 a esté en ce pays ci avec M. le Comte de Crecy son frere, aura quelque egard pour ce qu'il sçaura estre agreable à cette princesse.

Mais quant à ce que vous me dites, Monsieur que ce pere a dessein de m'enlever d'Hanover, pour me mettre à la Bibliotheque du Roy, c'est de quoy je n'avois jamais oui parler. Vous sçavés qu'il y auroit une condition qui rend la chose impossible, au  
20 moins de la maniere que je conçois ce dessein. Pour vous le faire juger, Monsieur, je n'ay qu'à vous dire, que je me suis excusé de la garde de la Bibliotheque du Vatican\*, dont on passe assés souvent au Cardinalat, comme le Cardinal Noris vient de faire. Mais tout cela soit dit entre nous. Car je n'aime pas à me vanter, quoyque j'aye en main de quoy prouver ce que j'avance.

- 25 \* (In *L* am linken Blattrand von Leibniz' Hand:) NB.

9 d'écrire au R. P. Verjus luy même *L* 13f. s'interesse ... l'Electrice *fehlt l*, *erg. Hrsg. nach L*  
19 qu'il y (*I*) a (2) auroit *L* 23f. qvovqve ... j'avance *erg. Lil; danach erg. in L*

- 1 graveur: Joh. U. Kraus; das Titelblatt gibt als Erscheinungsjahr 1698 an. 2 personne: F.-R. de Gagnières; vgl. N. 231. 8 j'écris ... Gobien: vgl. I, 15 N. 425. 14 Madame: Elisabeth Charlotte von  
30 Orléans. 15 ce pays ci: Louis Verjus, Comte de Crecy war 1671–1673 u. 1675 Gesandter in Hannover. 21 excusé: Im Herbst 1689 wurde Leibniz die Stelle des Custos der Vaticana angeboten. Leibniz lehnte ab, da er nicht zur Konversion bereit war. 23 en main: Im Briefwechsel mit A. Alberti findet sich ein Brief Albertis vom 4. Februar 1694 an einen unbekanntem Adressaten (LBr. 8 Bl. 14–15), wo eben dies gesagt ist; Teildruck in BODEMANN, *LBr.*, 1889, S. 4.

Que fait Monsieur le Marquis de l'Hospital[?] Il faut qu'il soit, ou paresseux, ou occupé, ou incommodé, pour songer si peu [à] ses amis. J'aimerois mieux cependant toute autre raison que la dernière, car j'attends encor beaucoup de son genie profond.

Il ne me reste que de vous supplier de m'instruire un peu de ce qui se passe à Paris, dans les matieres sur tout qui ont du rapport aux lettres. 5

Enfin je n'ay garde d'oublier de vous dire qu'un Courier venu de Vienne nous a porté Lundi dernier la declaration publique de la resolution prise pour le mariage du Roy des Romains avec la princesse Amalie de Brunsvic. Nous devons nous en feliciter mutuellement. Dieu fasse que cela serve à donner le comble de joye un jour à Madame la Duchesse et à toute la Maison. Cependant on peut dire entre nous, qu'après le Roy 10 des Romains même et le defunct Electeur, on en a le plus d'obligation à Messieurs de Bouillon. Encor le mal sert à quelque chose pour parler à peu prés comme un auteur [qui] a fait un livre *de occultis Dei beneficiis*. Je suis avec passion

Monsieur                      vostre tres humble et tre[s] obeissant serviteur                      Leibniz.

A Monsieur Monsieur l'Abbé Le Thorel à Paris à l'Hostel de Guise 15

#### 196. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 25. November (5. Dezember) 1698. [153.249.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 155. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Oben links auf Bl. 155 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „respond.“

Quas ad Ducem, in limitibus sylvae Herciniae degentem, ablegare jussisti, curabo 20 recte. Aptissimus profecto, cujus nomen prae se fert epistola adjecta, qui tabulas rimetur

12 pour parler *fehlt l*, *erg. Hrsg. nach L*      13 lieure *l*, *korr. Hrsg.*

7 Lundi dernier: 21. November (1. Dezember) 1698.      7 declaration publique: Am 20. November 1698 gingen Verlobungsanzeigen von Modena ab, am 24. November wurde die Verlobung in Wien gefeiert.      10 Duchesse: Herzoginwitwe Benedicte.      11 f. on ... Bouillon: vgl. I, 15 N. 344.      12 f. auteur 25 ... *beneficiis*: L. NOVARINI, *Deliciae divini amoris, hoc est, De occultis Dei beneficiis, Dei amori excitando ac fovendo*, 1641.

Zu N. 196: K nimmt Bezug auf den Brief N. 23 an Herzog Rudolf August, dem eine Abschrift von N. 4 von F. A. Hackmann an Leibniz (vgl. Z. 21 „epistola adjecta“) beigelegen hatte, und wird zusammen mit N. 153 beantwortet durch N. 249. 30

arcanas, adeoque quod e re sit literaria, conferat. Mihi, ut puto, amicissimus; etsi cum ad Ducem R. A. penetrasset, infelicio paulo, quod fortuna pro dignitate non statim alluceret, ut sunt, qui nebulas objicere nunquam desinant. Ut clariorem alium quaereret orbem. Quando experiar, quae Ducis sit sententia, aperiam. Si quid tamen augurer, 5 per cl. Theologum Smithum, ut semel per Te, Perillustris Domine, constitutum, malit ex Cottoniana Bibliotheca impetrari Codices. In reliquis opera alterius non aegre usus. Nummos, quos designas nobiliores, haud difficulter, ut Smitho cedant, submittam. Accedent etiam Tomi rerum Constantiensium, sive, quando opus finitum, sive quousque res instructa hactenus. Uti jusseris, ita, quantum in me, curabo sedulo. Neque intermit- 10 tam suo loco haec Anglorum in Ducem beneficia, in gratiam posterorum commendare. Quemadmodum Tomo I. Parte XXIII. illustri Tuo lateri junxi Episcopos et viros doctos Anglos, qui benignissimo Te interprete ac parario nonnulla subministraverant. Vale  
{ ... }

Helmst. A. 1698 d. 25. Nov.

15 197. FRIEDRICH VON WALTER AN LEIBNIZ

Aurich, 25. November (5. Dezember) 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 976 Bl. 49–50. 1 Bog. 4°. 3 S.

Monsieur

*Glück zu der Königin! Glück zu der Königin!* Quelle joye pour tous les bien affectionnés à la S<sup>me</sup> Maison de Brunsvic de voir cette acclamation felicitante écrite avec 20 des lettres d'or dans tout l'Empire en faveur de la S<sup>me</sup> Princesse Emelie! Et que je vous suis obligé, Monsieur, de m'avoir bien voulu apprendre, ce que je souhaittois tant de savoir de vous avec certitude. Car Madame la Duchesse nous a bien toujours icy assuré,

---

5 f. Smithum ... Codices: zur Materialbeschaffung aus der Bibliotheca Cottoniana für H. v. d. HARDTS  
25 *Magnum oecum. Constantiense concilium*, 1697–1700, vgl. auch I, 13 N. 318 und I, 14 N. 318. 7 Nummos: bezieht sich wohl auf das von Leibniz in N. 23 vorgeschlagene „Klein gratial“ für Th. Smith.

Zu N. 197: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. S. 309 Z. 4); das nächstfolgende Stück der Korrespondenz datiert vom 2. (12.) Juni 1699 (Druck in I, 17). 19 *Königin*: Wilhelmine Amalie. 23 *Madame la Duchesse*: Christine Charlotte von Ostfriesland.



qu'Elle savoit certainement de Vienne que cela seroit: mais avec tout cela Elle même a été encore plus ravie de l'apprendre de M<sup>e</sup> l'Electrice. L. A. S<sup>mes</sup> d'icy m'ordonnent bien des complimens pour vous, et moy je me reserve l'honneur de vous entretenir plus au long l'autre ordinaire ayant reçu la vôtre fort tard par celui-cy. Je suis de tout mon coeur

5

Monsieur

Vôtre tres-humble et tres-obeïssant serviteur

Aurich ce 25<sup>me</sup> 9<sup>bre</sup> 1698.

De Walter l'aîné.

## 198. ERBPRINZ FERDINAND VON TOSKANA AN LEIBNIZ

Florenz, 6. Dezember 1698. [152.312.]

**Überlieferung:**

10

*k*<sup>1</sup> Konzept: FLORENZ *Archivio di Stato Arch. Med. Filza 5903 Nr. 380. 2 1/2 S. 4<sup>o</sup>. Mit mehreren Änderungen und Ergänzungen.*

*k*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. F 35 Bl. 8. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S. Anschrift. Unterschrift eigh. (Unsere Druckvorlage.)

Monsieur Leibniz

J'estime tant la Relation, que vous m'avez envoyée de la Personne, qui fait de si beaux efforts de memoire, et qui mêmes l'enseigne par reigle, et par methode, que je ne dois pas retarder plus long-temps à vous en témoigner le sensible souvenir, que je vous en garderai perpetuellement; d'autant plus que vous avez voulu me rendre cette même relation bien plus agreable avec le recit que vous me faites de ce merveilleux déchifreur, que vous avez en vos quartiers, et qui a été capable de vous rendre vous même surpris par ses operations. C'est ce qui me fait songer à embrasser peut-être le conseil, que vous m'avez donné de faire instruire un Jeune-homme, qui pût apprendre les deux Sciences en même temps; Et comme j'en ay icy un, qui possede bien la Langue Latine, et qui mêmes a quelque principe de Geometrie, et par consequent est déjà bien fort dans le chiffre; outre qu'il a encore de l'étude dans les belles Lettres; et a de l'esprit

15

20

25

2 l'Electrice: Kurfürstin Sophie. 2 L. A. S<sup>mes</sup>: Christian Eberhard und Eberhardine Sophie.

Zu N. 198: *k*<sup>2</sup> antwortet auf N. 152 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen, in N. 335 erwähnten Leibnizbrief von Ende Dezember 1698/Anfang Januar 1699 mit Neujahrsglückwünschen und durch N. 312. 15 Personne: Libbes; vgl. N. 152 Erl. 20 déchifreur: J. Wallis. 23 un: nicht identifiziert.

vif, et beaucoup d'activité, je serois bien-aise, qu'en réponse de la presente vous me disiez si ce Jeune homme pourroit facilement apprendre à fonds lesd<sup>tes</sup> Sciences par le moyen de la Langue Latine, et sans être obligé d'apprendre auparavant l'Allemande; car en ce cas je pourrois peut-être me resoudre à l'envoyer en vos Païs, et sous vôtre direction pour y étudier ce qu'il faut en ces deux Sciences. Vous avez bien fait de m'écrire  
 5 directement, puisque le S<sup>r</sup> Block n'est plus en cette Cour, comme vous aurez pû apprendre de lui même; et vous me ferez toujours plaisir de m'écrire de la même maniere quand vous aurez à me communiquer quelque chose, comme aussy je recevrai avec bien de la joye toutes les conjonctures, qu'il vous plaira de me faire avoir de m'employer  
 10 dans des occasions capables de vous témoigner effectivement l'estime, que je fais de vôtre Personne, laquelle je prie Dieu, qu'il veuille toujours prosperer, vous ayant en sa Sainte, et bonne garde.

De Florence ce 6<sup>e</sup> Decembre 1698.

A Vôtre Plaisir

Le Prince de Toscanne.

15 A Mons<sup>r</sup> Leibniz. Hannover

199. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 28. November (8. Dezember) 1698. [193.206.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 Bl. 41. 8<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Anschrift.

Ad Dn. Gerardum Molanum Abbatem Luccensem

20 Reverendissime Domine Abba

Omnia mihi videntur pulchre procedere, paucula tantum notavi subinde et magis in verbis quam in rebus. Unum considerandum relinquo circa Pufendorfium, an dignus videatur quicum velut bellum suscipiamus irriterisque innumeros semidoctos qui

---

25 Zu N. 199: Die nicht gefundene Abfertigung nimmt Bezug auf nicht gefundene Entwürfe von Molanus zur endgültigen Fassung des *Unvorgreiflichen Bedenkens*. 22 Pufendorfium: Wie aus N. 206 hervorgeht, ist wohl die Auseinandersetzung mit PUFENDORFS *Jus feziale divinum*, 1695, gemeint.

ipsi sunt addicti; praesertim cum Berolini plurimum favoris habuerit. Et videtur magis dignum gravitate scripti quod paulo plus quam privatio videri debet, castigare obiter hominis imprudentiam, quam ita cum eo agere, ut altius aliquid a privato affectu subesse videri possit. Expedivi autem maturrime omnia, ut quamprimum obtineam plura. Vale ac fave. Dabam Hanoverae 28 Novemb. 1698

5

deditissimus

G. G. Leibnitius.

## 200. LEIBNIZ AN CHILIAN SCHRADER

Hannover, 29. November (9. Dezember) 1698. [189.211.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LH II 8, 4 Bl. 31. 2°. 1/2 S. auf Bl. 31 r°. (Unsere Druckvorlage.) – Auf der unteren Hälfte von Bl. 31 r° und der oberen Hälfte der Rückseite *L* von N. 26. 10  
*A* Abschrift: Ebd. Bl. 34. 2°. 1 S. und 4 Zeilen von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 34 v° *A* von N. 211.

A Monsieur Schrader, Conseiller de la Cour de S. A. S. Zell

Monsieur

Hanover 29 Novembre 1698 15

Je vous suis obligé de la communication des propositions ingenieuses et sçavantes que vous m'avés communiqué par ordre de Mons. de Bernsdorf. Cependant il y a quelque chose qui me paroist outré, et pourroit non seulement choquer les princes avec raison, mais encor la verité. Ainsi je m' imagine qu'il seroit bon de conserver le fonds de la chose et le but qui me paroist solide, au moins dans la plus grande partie sans se hazarder à faire des theses trop generales avant une recherche assez exacte, et qui ne seroit pas aisée quand on donne trop d'etendüe aux propositions. J'en ay écrit aussi à son Excellence mais je vous envoye Monsieur les remarques que j'ay faites, pour donner occasion à des considerations ulterieures. Mais il ne m'est point possible de faire presentement les recherches que la chose demande, et que je souhaiterois de pouvoir

---

Zu N. 200: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 189 und wird beantwortet durch N. 211. Beilage war N. 27 für A. G. v. Bernstorff (Z. 23 „remarques“). 16 propositions: vgl. N. 189. 22 écrit: N. 26. 23 remarques: N. 27.

faire, à cause que je viens de demenager. Outre que je suis tellement occupé par d'autres travaux qu'on m'a donnés que je n'ay pas encor pû repondre à Monsieur Hackman, ce que je feray pourtant au premier jour. Je seray ravi d'apprendre ce qu'il y aura à dire pour et contre mes considerations. Tout ce que je dis quasi, n'est que provisionnel, faute d'une plus exacte discussion.

201. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 10. Dezember 1698. [181.202.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LHI 11 Bl. 317. 2<sup>o</sup>. 2 S. Schlußkurlalien und Unterschrift von Buchhaims Hand.

10 Sopraggiunto da un qualche accidente di febbre, da cui vado lentamente rimettendomi mi è caduto l'impossibilità di poter fino ad ora scrivere a VS. Ill<sup>ma</sup>, onde adesso per non ritardar più questo officio servendomi d'altra mano le dico, che le mando tre bocciette di Tintura d'oro per il Sig<sup>f</sup> Abb<sup>e</sup> Lokum al quale prego VS. Ill<sup>ma</sup> farle avere, essendo egli pienamente informato del metodo per servirsene, e spero di doverli in  
15 breve trasmettere la ricetta per fabbricarlo.

Non dubito, che nell'avvenire debbino mancarmi novità da parteciparle, poscia che avendo principiato con diversi la corrispondenza per tal effetto in Roma, mi lusingo, che mi avviseranno quando vi sia qualche cosa di remarco.

20 Le novità poi, che corrono in questa Città sono, che dicesi Le nozze Regie debbansi fare nel Carnevale prossimo; e che La Pace con La Porta sia quasi in stato di perfezione, non ostandovi che alcune poche difficoltà de Veneziani, che si spera debbansi presto appianare.

4f. n'est que (1) personnel (2) provisionnel L

1 demenager: Leibniz' Umzug aus der Leinstraße in die Schmiedestraße 10 Ende September 1698.  
25 2 repondre: vgl. N. 42.

Zu N. 201: Das Datum unseres Briefes, der N. 156 nochmals erwähnt und durch N. 245 beantwortet wird, könnte auch als 20. Dezember gelesen werden; wir datieren aufgrund der Erwähnung in N. 236 auf den 10. Dezember 1698. Zusammen mit *k* wurden, wie aus Z. 12f. und N. 236 hervorgeht, drei Behälter mit Goldtinktur übersandt. 12f. tre ... d'oro: vgl. auch N. 181. 15 ricetta: vgl. neben I, 15 N. 534 auch N. 94 des vorliegenden Bandes. 19f. nozze ... prossimo: vgl. N. 119. 20 Pace ... Porta: Der Friede von Karlowitz wurde am 26. Januar 1699 unterzeichnet. 21 alcune ... Veneziani: Zu den zwischen Venedig und der Türkei strittigen Gebietsansprüchen vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 515 f.

La Giustizia finalmente hà fulminato La sentenza di morte a due ufficiali della provianda, che molto tempo fà con altri furono fatti prigioni, e venerdì passato ne fù eseguita La sentenza.

Altro non mi ritrovo da poterla render servita se non che in ogni tempo mi troverà  
(...)

5

Vienna 10. Dicem. 1698

P.S. Dal numero 6. in poi non mi sono capitato altre sue Lettere, e questo Li serva per avviso.

## 202. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Hannover, Anfang Dezember 1698.] [201.236.]

10

**Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 10 Bl. 340. 4°. 2 S. mit mehreren Streichungen und Ergänzungen.

N° 6

A Monsieur l'Eveque de Neustat

Monseigneur

J'ay eu l'honneur de recevoir deux lettres de vostre Excellence, l'une par M. 15  
Löhner; l'autre m'a esté rendue par la poste, mais elle ne me paroissoit pas assez  
fermee. Ainsi je crois que le meilleur seroit de continuer par la voye de M. Löhner;  
dont je me sers aussi presentement. Cependant V. Ex<sup>ce</sup> aura reçû ma precedente, et  
la copie aussi de la lettre d'un Theologien au feu Landgrave Erneste, qui approuve

---

2 venerdì passato: 5. Dezember 1698. 7 numero 6: Da Buchhaim noch nicht auf das von Leibniz 20  
gewünschte Gemälde von Joseph eingeht (vgl. N. 202 sowie N. 272), ist wohl N. 156 gemeint.

Zu N. 202: Die nicht gefundene Abfertigung von *L* antwortet auf N. 149 und N. 181 und wird beantwortet  
durch N. 272. Auch die folgenden Briefe von Leibniz Nr. 7 (N. 241) und Nr. 8 (N. 245) sind undatiert (vgl.  
auch Erl. zu Z. 12). Nr. 9 (= N. 300) datiert vom 23. Januar 1699. Unter Berücksichtigung der Postlaufzeiten  
und in Anbetracht der Tatsache, daß am 1. Dezember die Nachricht von der Verlobung zwischen Wilhelmine 25  
Amalie und Joseph in Hannover eintraf (vgl. N. 195 und S. 314 Z. 7f. unseres Briefes), datieren wir unser  
Stück auf Anfang Dezember 1698. 12 N° 6: Auch N. 156 nennt Leibniz selbst „N. 6“. 18 precedente:  
N. 156. 19 copie ... Erneste: vgl. ebd. 19 Theologien: A. Arnauld.

entièrement le Temperamment dont j'ay parlé sur la Controverse, qui regarde la nécessité de l'intention du ministre dans le sacrement. Je suis ravi d'apprendre qu'on attend quelque chose de bon de Rome. Je souhaiterois que vostre Theologien y fut allé avec la Relation. Car un interprete vivant fait beaucoup. Le P. Slavata, qui est de son ordre, y  
 5 auroit pû contribuer. Mais vous aurés fait sans doute, Monseigneur, ce qui aura paru le plus raisonnable.

Nous avons reçu enfin par un courrier de Vienne la declaration attendue si long temps. Monseigneur l'Electeur a nommé M. Querini Noble Venitien, pour aller à Modene faire ses complimens à la future Reine et il partira dans quelques jours. C'est  
 10 le meme qui estoit allé accompagner la Duchesse de Modene de la part du feu Electeur; et qui a esté aussi Envoyé extraordinaire en Pologne faire les complimens de congratulation au Roy.

J'ay pensé à une medaille pour le Roy et la future Reine. [V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> sçait que la Maison de Bronsvic se marque par les Lions, tellement que meme la Palatine a receu  
 15 les siens par Henri de Bronsvic fils de Henri le Lion, Comte palatin du Rhin, dont la fille epousant un Duc de Baviere luy porta le Palatinat. Le Lion de metal dans le Bourg de Bronsvic que Henri le Lion fit fondre se voit encor. Je laisse penser V<sup>re</sup> Excellence s'il seroit à propos de mettre d'un costé de la medaille les deux personnes Royales en bustes, et de l'autre, un aigle et un Lion, les Roys des animaux, avec ces  
 20 mots: FOEDERE REGALI ou bien FAUSTI REGALIA SIGNA FOEDERIS\*.]

\* (Daneben von Leibniz' Hand am Rande ergänzt:)

AUSPICIIS REGALIA FOEDERA FAUSTIS

REGALIA FOEDERA MAGNUM OMEN HABENT.

---

3 quelque chose ... de Rome: betr. die Reunionsbemühungen. 3 Theologien: A. Streit; vgl. N. 108  
 25 und N. 406. 4 Relation: Buchhaims Bericht über die Loccumer Gespräche an den Papst vom 8. November 1698: *ROM Arch. Vatic. Vesc.* 36 fol. 797–802. Vgl. auch N. 149 Erl. 7 declaration: die Nachricht von der am 24. November verkündeten Verlobung zwischen Wilhelmine Amalie und Joseph. 8f. Querini ... Reine: In HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 183 Bl. 78–97 finden sich zwei vom 8. und 21. Januar 1699  
 30 datierte Berichte aus Modena von Querini, denen Leibniz die Überschrift „Relazione del signor Giacomo Querini Nobile Veneto inviato straordinario della ... Regina de' Romani“ gab. 10 Duchesse: Charlotte Felicitas von Braunschweig-Lüneburg. 10 feu Electeur: Ernst August. 13–20 [V<sup>re</sup> ... FOEDERIS]: Die eckigen Klammern (von Leibniz' Hand) besagen wohl, daß diese Passage nicht in die Abfertigung  
 übernommen werden sollte. 16 fille: Agnes. 16 Duc: Otto II. 18–20 les deux ... FOEDERIS: Nachgewiesen ist eine Münze, die auf der Vorderseite die Brustbilder von Joseph und Wilhelmine Amalie  
 35 und auf der Rückseite, von einem Regenbogen überspannt, eine über den Wolken fliegende Taube mit einem

Il seroit à souhaitter, qu'on pût avoir un bon dessein du Roy des Romains sur l'original fait en profil, ou comme il faut pour estre mis sur la medaille avec son accordée.

Le dessein sur Elbing a reussi à S. A. E. de Brandebourg. Je souhaite que l'affaire n'ait point de mauvaise sorte et qu'on vienne à une bonne transaction avec les Polonois qui n'entendent pas toujours raison. Il semble que Dieu nous veut encor conserver le Roy d'Espagne, il n'y a rien de plus souhaittable presentement. Mons. le Comte de Harrach le pere, qui sera de retour donnera sans doute des grandes lumieres sur l'estat des choses. J'espere qu'à Madrit on se lassera peu à peu des François. Ils avoient gagné les esprits d'abord, mais si la pluye d'or ne continue point à la longue, il y a lieu de croire qu'on reviendra en Espagne aux maximes dignes de la nation. Je suis avec respect etc.

### 203. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, [Anfang Dezember] 1698. [194.204.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 120–121. 1 Bog. 4°. 4 S. Oben auf Bl. 120 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „Wegen H. Sturmii zu Altorff.“; PS.: LBr. 251 Bl. 25. 4°. 2 S. quer beschrieben.

Non tantum ultimas tuas 25. Nov. Hanoverae, sed et priores Guelfebyti 5. Nov. scriptas, recte accepi, atque ad utrasque jam simul respondebo. In *Annotationibus* nostris ad scriptum Germanicum *de Absoluto Decreto* non poteramus non flectere animum ad quaestionem de praecisione fidei in Decreto electionis, tanquam principalem, quoniam Auctor illius scripti eam judicabat talem esse. Quandoquidem autem in ea nobiscum sentiunt egregii Reformatorum Doctores, quos et allegavimus, sane de gratia

---

Friedenszweig ohne eine der hier vorgeschlagenen Aufschriften zeigt. Vgl. B. BROCKMANN, *Medaillen*, Bd 2, 1987, S. 63 Nr. 669. 4 Elbing: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 418–437.

Zu N. 203: Unser Brief antwortet auf N. 163 und N. 194 und wird beantwortet durch N. 221. Beilage war N. 204. Zur Begründung für unsere Korrektur der Datierung vgl. N. 194 Erl. Beilage war ein Medail-  
 lengeschenk für Leibniz (vgl. S. 317 Z. 17 f.), das auch im Antwortbrief erwähnt wird. Die Zuordnung des  
 getrennt überlieferten und nicht datierten PS. ergibt sich aus dem Inhalt der vorangehenden und nachfolgenden  
 Leibnizbriefe. 16 Sturmii: J. Chr. Sturm; der Bezug dieser Notiz zur weiteren Korrespondenz mit  
 J. Fabricius ist nicht geklärt. 19f. *Annotationibus* ... *Decreto*: J. A. SCHMIDTS und J. FABRICIUS' *Annotationes* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a) zu D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti* (LH I 7, 5 Bl. 32–35).

externa et interna jam difficultas superest, dum quaeritur, unde sit, et quid Deum moveat, ut hos prae illis in circumstantiis talibus collocare decernat, ex quibus cum libero arbitrio et gratia interna conjunctis in uno fidem et salutem nascituram praevidebat, in alio secus? Hic 1. supponendum, quemadmodum omnes fatemur, Deum esse  
 5 justissimum. *Form. Conc. in solida Declarat.* p. 773. 2. Eum nobis prorsus nihil debere, neque ullo jure teneri, ut nobis verbum suum et spiritum s. largiatur, atque gratia et favore nos prosequatur. pag. ead. 3. Non indaganda esse ea, quae Deus de doctrina praedestinationis in verbo suo non revelavit. p. 772 et 774. Unde jam sequitur, quaestionem illam non esse fundamentalem, immo potius otiosam, et inscrutabili, sed tamen  
 10 sanctissimae Dei voluntati relinquendam. Ecquid in ea alios velimus refutare, quum Nostratibus inter se nondum conveniat, nec conventurum sit unquam? nam ad quaestionem, Unde sit, quod duobus simul evangelium audientibus, alter convertatur, alter vero non? alii, ut Helmstadienses, et cum iis parens meus, respondent: quia alter mediis gratiae utitur, alter vero non utitur: alii vero, ut Wittebergenses, et cum iis maxima Nos-  
 15 tratum pars, quia alter repugnat Spiritui S. operanti seu gratiae, alter vero non repugnat. Ego certe de die in diem magis magisque video, haud frustra scribere hodiernos Reformatos, se acceptare doctrinam *Formulae Concordiae*. Ecce enim Vir Excellentissime, quam favorabiliter loquatur pro Reformatis *Formula* illa p. 765. de vocatione: *Dominus per verbum eos, quos vult, vocat*. Id quod repetit Mart. Chemnitius, ille ab omnibus Nostratum habitus ὀρθοδοξίατος, in *Enchirid.* p. 145. Est quoque otiosa quaestio de ordine decretorum Dei, neque in eam audet descendere *Formula Concordiae*. Et doctissimus J. Ludov. Fabricius eand. suggillat in loco a nobis nuper allegato. Doctissimum pariter ac moderatissimum Guil. Forbesium, primum Edenburgensium Episcopum, maximi et ego aestimo, et quia Methodo Expositoriae optime  
 25 inservit, ante pauculos dies transmisi venerabili Dn. Abbati Luccensi, vero Ecclesiarum Electoratus Brunsvic. Lunaeburgici, quum sit totius Cleri Director supremus, Episcopo, adeo ut non opus habeat electoribus spuriiis. Etiam hoc adjicere liceat. In Andradii *Orthodox. Explicat.* l. 7. p. 563. locus notabilis reperitur, *calicis usum laicis ab*

---

5 *Form. Conc.*: Auf welche Ausgabe der Konkordienformel Fabricius hier seine Seitenangaben bezieht, ist unklar. Vgl. den Art. XI (Prädestinationslehre) der *Solida Declaratio* in der hist.-krit. Ausgabe *Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, 3. Aufl., Göttingen 1956, S. 1063–1091. 13 parens: J. FABRICIUS d. Ä., *Systema Theologiae*, 1686, S. 288 f. 22 f. loco ... allegato: J. L. FABRICIUS, *Meditatio de controversia circa personam Christi inter Evangelicos agitata*, 1685. J. Fabricius hatte darauf schon in N. 161 Bezug genommen. 23 Forbesium: W. FORBESIUS, *Considerationes modestae et pacificae controversiarum*,  
 35 1658. 25 Abbati: G. W. Molanus. 27 Andradii: vgl. ΠΑΥΒΑ de Andrada, SV.



*Ecclesia (Romana) permitti posse.* In *Paradoxis* meis ejusmodi autores citavi, ubi loca, qualia vult colligi ad materiam controversam de Praedestinatione perillustris Excellentia tua, reperiuntur. Sane mihi gratulor, si studium isthoc meum tibi, harum rerum judiciosissimo arbitro, non improbat. Nescio autem quid dicturi sint Scribae et Pharisei nostri. Quicquid sit, tuum, tuique similium iudicium jure meritoque antepono 5  
iudicio illorum omnium. In promptu habeo istiusmodi paradoxa CCCLXIV. quae jam imprimuntur, integrum constituenta alphabetum. Nec gravabor illis cum tempore et alia subjungere. Vale. Helmstadt d. 22. Nov. 1698.

P.S. Exemplum prioris libelli supplicis, epistola Amici, et meum P. S. recte mihi sunt reddita cum epistola Excell<sup>iae</sup> Tuae. Interea rescivi Guelphebyto, consilium de 10  
augmento ibi in effectum deductum, et a Seren<sup>mis</sup> Ducibus Quaestori mandatum esse, ut residuam redituam, universitati huic dicatorum, partem mihi tribuat, ita ut dimiduum ejus solvatur ad festum nativitatis Christi proximum. Quod beneficium Summae Principum gratiae equidem acceptum fero subjectissima mente, sed post illos etiam Excellentiae Tuae, cujus commendatio magnum pondus habuit apud Seren<sup>um</sup> Ducem A. U. 15  
Itaque ei merito longe maximas ago gratias, et in perpetuae obligationis testimonium, minutias istas Noribergenses venerabundus offero, rogans, ne desistat, donec et istic id, quod feliciter orsum est, ad finem perducatur. Quod praeposituram Sch[ö]ningensiam] et Consiliarii ecclesiastici titulum attinet, de iis nihil determino, sed E. T. unice relinquo, ejusque prudentiae, utrum existimet, eorum aliquam apud Ser<sup>um</sup> mentionem fieri. 20  
Ego hactenus contentus sum eo, quod novissime mihi assignatum est, idque merito pro magno beneficio reputo. Neque desidero, ut vel obolus in illa Aula mihi adjiciatur. Si autem vellent Consiliaratum et praeposituram largiri cum proventu suo 100 thal., missum facerem novum beneficium, quod ejusdem est summae: dummodo praepositura illa non obsit promissae Abbatiae. Pro consiliaratu autem jam nullum expectarem salarium. 25  
Caeterum ut utrumque mihi in futurum sartum tectumque maneret, provideri posset decreto Principis, sicut et in aliis Aulis fit multoties circa materiam beneficiorum. Et

---

6f. paradoxa ... imprimuntur: FABRICIUS bezieht sich hier auf die *Dissertatio de Paradoxis theologicis* in seinem Sammelband *Amoenitates theologicae*, 1699; vgl. dort die *Praefatio*. 9 libelli ... P.S.: nicht ermittelt; vgl. N. 128 und N. 146. 10 epistola: N. 194. 11 augmento: seines Gehalts. 11 Ducibus: 30  
Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. 11 Quaestori: Fabricius meint wohl F. v. Steinberg. 17 minutias: Es handelt sich um Medaillen, für die sich Leibniz in N. 221 bedankt und von denen nur eine in N. 232 näher beschrieben wird. 25 Abbatiae: Fabricius erhielt 1701 nach dem Tode F. U. Calixts die Abtei Königsutter.

quoniam haec commendatio specie aliqua indiget, dici potest, videri hoc consultum vel ideo, ne augmentum salarii aliis innotescat, et praejudicium causetur: sub praepositurae nomine autem ac titulo Cons. occultari beneficium. Sed, ut dixi, haec omnia tuo, Vir Exc<sup>me</sup>, iudicio relinquo, neque verbulo de iis amplius usus fuisset, postquam vitulum  
5 habeo, nisi animi mei sententiam a te iussus fuisset expromere. Feci igitur hoc, ne quid in obedientia mea desiderari paterer. Vale iterum, et tuum favorem, quo mihi non est quidquam pretiosius, serva perpetim, et hanc similesque schedas, si lubet, Vulcano con-  
secrea.

Utriusque Ducis Seren. nomine decretum scriptum ac transmissum fuit Quaestori.  
10 An putat ergo E. T., utriusque Serenissimo per literas a me agendas esse gratias, an expectandum, donec ipse admittat ad orationem. Quod, spero, futurum post dies festos, quando impressum erit volumen Dissertationum mearum. Videndum, ne pereat forte, quod alteri fasciculo impositum. Ms<sup>tum</sup> Exc<sup>iae</sup> Tuae adhuc habet D. Schmidius, atque ipse remissurus est. Die 8. Dec. erit, me Decano et brabeuta, promotio Doctoralis Hein-  
15 sonii. Is precibus suis obtinuit a nostro Ordine, ut lectiones cursorias publicas posset instituere, quibus praemisi *Programma*, vitae ac studiorum ipsius descriptionem continens, sed integrum necdum est impressum.

#### 204. JOHANN FABRICIUS FÜR LEIBNIZ

Aufzeichnungen zur Prädestinationslehre. Beilage zu N. 203. [203.221.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 122. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Deus in praeordinatione sua simul etiam praeordinavit, per quae media sive organum, sua gratia, donis et efficaci operatione velit eos vocare, adducere et conservare ad praeparatam in Christo salutem. Rom. 8. Eph. 1. 2. Tim. 1. Chemnit. in *Enchirid.* p. 143.

25 Quos vult esse convivas nuptiarum Filii sui, eosdem etiam per missos servos suos vocat. Id. p. 145.

---

12 volumen Dissertationum: J. FABRICIUS, *Amoenitates theologicae*, 1699. 13 Ms<sup>tum</sup>: LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*. 14 promotio: vgl. J. FABRICIUS [Praes.], *De Paradiso eiusque amissione et custodia*. [Resp.:] J. Th. Heinson, 1698. 16 *Programma*: J. FABRICIUS, *Programma invitatorium ad audiendas Praelectiones Heinsonianas*, 1698.

30 Zu N. 204: K wird erwähnt in N. 221. 23 Chemnit.: vgl. M. CHEMNITZ, SV.

Electio efficiens causa est omnium eorum, quae pertinent ad salutem. Id. p. 144.

Non debemus speculari quae Deus non revelavit (in doctrina de Praedestinatione). Id. p. 156. Confer. *Form. Concord.* p. 773.

In quaestione, An Deus sine conditione seu intuitu fidei praedestinarit aliquos, Reformati, negativam tenentes, provocant ad Dei beneplacitum et propositum. Sed hoc propositum involvit praevisionem fidei. Et si concedunt praevisionem inobedientiae, cur non et fidei? 5

## 205. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Anfang (?) Dezember 1698.] [175.212.]

10

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH XXXV 1, 9 Bl. 69. 4°. Etwa in der Mitte durchgerissen. 1 S. – Auf der Rückseite eine Aufzeichnung zur Klassifikation mathematischer Größen.

[– – – Ep]igrammes que vous [– – – R]oy des Romains [– – –] Je vous prie [– – –] envoyer. Pindarus [– – –] obligerez beaucoup [– – –] un passage qui [– – –] demande excuse [– – –] e, et je suis avec ( ... ) 15

## 206. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

[Hannover,] 2. (12.) Dezember 1698. [199.237.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 Bl. 52. 4°. 1 1/3 S. Eigh. Anschrift.

---

4 *Form. Concord.*: vgl. N. 203 Erl.

Zu N. 205: Unser Stückfragment datiert wohl von Anfang Dezember 1698, da es offenbar explizit, aber noch ohne auf Einzelheiten der geplanten Übersetzung einzugehen, auf LEIBNIZ' „[Ep]igrammes“, die die Heirat des „[R]oy des Romains“ betreffen, Bezug nimmt. Dabei handelt es sich um das *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis*, 1698, und das *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698. Für eine genauere zeitliche Einordnung in die Gesamtkorrespondenz fehlen die Anhaltspunkte. 20

Zu N. 206: Die nicht gefundene Abfertigung nimmt Bezug auf Vorarbeiten von Molanus zum *Unvorgreiflichen Bedencken*, die Leibniz mit unserem Brief an Molanus schickte. Beilagen waren außerdem die S. 320 Z. 4–6 erwähnten Exzerpte (nicht gefunden). 25

Ad Dn. Abbatem Molanum

2 Decemb. 1698.

Non potui prius Tua perlegere, quia quaedam jussu Electoris absolvenda mihi erant. Remitto nunc, non dubitans quin plurimum fructus sint habitura quae consignasti.

Addo autem tum quod a me delinearum volueras de *Feciali* tum etiam excerpta ex  
 5 confessionibus compluribus Reformatorum, vel in Harmoniae confessionum corpore,  
 vel alibi extantibus, itemque ex *institutione* Calvini et *Epistolis*; ex quibus patet eum  
 serio constanter acriter visisse, realem et substantialem corporis Christi in sacra coe-  
 na nobiscum fieri communicationem, etsi fidem pro conditione requirat. Ex hac autem  
 communicatione revera sequitur praesentia, etsi Calvinus qui non nisi circumscriptivam  
 10 vel dimensionalem corporis praesentiam noverat, hoc negarit. Itaque nullo negotio (ex-  
 cepta quaestione de communione indignorum) nobiscum conciliari potest. Nam diligen-  
 ter et curiose mentem ejus inspexi et opto ut Reformati hodierni hac in re ab ejus vel  
 mente vel candore non abeant, ita negotium hoc meo qualiscunque judicio erit confec-  
 tum.

15 Nunc cum pene ad metam sis progressus, spero labori mox colophonem impositum  
 iri. Ubi tamen omnia confecta erunt, optem adhuc semel uno impetu et velut spiritu  
 perlegere posse, antequam in mundum redigantur etc.

## 207. LEIBNIZ AN JOHANN JUST WINKELMANN

Hannover, 2. (12.) Dezember 1698. [167.288.]

20 **Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek*, Ny kgl. Saml. f<sup>o</sup> 1395. 1 Bog. 8<sup>o</sup>.  
 2 S.

Hanover 2 decemb. 1698

HochEdler und hochgelahrter etc. insonders hochg. H. HofRath

---

4 *Feciali*: vgl. S. PUFENDORF, SV.      6 *institutione* ... *Epistolis*: vgl. J. CALVIN, *Opera omnia*, T. 9, 1667.  
 25 Zu N. 207: L antwortet auf N. 167 und wird durch einen nicht gefundenen Neujahrsbrief Winkelmanns  
 (vgl. N. 288) beantwortet.

Daß derselbe unter seiner direction seinen herrn Sohn an einem Braunsch. Luneb. *GeschichtsCalender* arbeiten lasset, kan nicht anders als applaudiren, hoffe es werde alles mit gehoriger praecautio geschehen.

Wäre guth daß die Autores wo die vorhanden, in dergleichen wercken angefuhr- 5  
ret würden auch ein Index Alphabeticus dazu käme. Über die mir überschickte Frage-  
Puncten, werde nachricht forderlichst zugeben suchen, bin bishehr alzu sehr verhindert  
worden. Habe also nicht ermanglen sollen diese antwort vorlauffen zu laßen. Der ich  
jederzeit verbleibe

Meines hochg. H. Hofraths

dienstergebenster

Gottfried Wilhelm Leibniz. 10

208. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 2. (12.) Dezember 1698. [192.277.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 105–108. 2 Bog. 8°. 8 S. – Auf Bl. 105 r<sup>o</sup> links oben  
zwei Notizen von Leibniz' Hand: „respondi ad posteriorem nondum ad hanc“ und „Reffuge“.

A Ezens ce 2. de Dec. 1698. 15

Toutes vos lettres m'ont toujourns été fort desirées, mais jamais à un point, que l'a  
été la derniere, qui confirme les fiançailles de Sa M<sup>te</sup> le Roy des Romains. Nouvelle que  
je me suis forcé à ne point croire (quelle assurance [qu']on en ait donné de toute part),  
avant que je l'eusse veüe de vostre main: et qui me doit être d'autant moins indiferente,

5 auch ... käme *erg. L*

20

---

1 Sohn: A. G. Winkelmann. 2 *GeschichtsCalender*: vgl. N. 167 Erl. 4 f. Autores ... dazu käme:  
Die Geschichtskalender erschienen ohne Quellenangaben und ohne Register. 5 f. FragePuncten: nicht  
gefunden; vgl. dazu neben N. 167 auch N. 288.

Zu N. 208: K antwortet auf N. 192. Beilage war ein Brief von Greiffencrantz, den Leibniz nach Wien  
weiterleiten sollte (vgl. S. 324 Z. 24 „lettre“). 14 posteriorem: N. 277. 17 derniere ... confirme: wohl 25  
im nicht gefundenen Teil von N. 192. 17 fiançailles: die Vermählung des Römischen Königs Joseph mit  
Wilhelmine Amalie aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg.

que Mess. vos Ministres à Vienne, m'ont bien jugé digne autrefois, de m'employer en cette importante affaire. C'étoit lorsque pendant mon dernier séjour à Vienne, ils me virent d'une admission fort particuliere auprès de S. A. Monseigneur le Prince de Salmes, et que ce Seigneur me souffroit quelques fois des heures entieres, il[s] m'ont en-  
 5 gagé (pour l'amitié, dont ils m'y honoroient), de toucher occasionnellement cette Corde, comme en maniere d'acquist, pour sonder ce Prince là dessus, à qui cette alliance de-  
 voit être tres-glorieuse, et tres-souhaittable. Je n'ay pas assez de presumption, pour me flater, que les petits mots, que j'en ay pu faire glisser, et dont toûjours je leur ay fait un  
 rapport fidele, ayent eu de suites? mais je ne sçaurois m'empecher, que le souvenir d'en  
 10 avoir parlé à ce Prince, ne me donne de la joye, après que l'affaire a reüssie. Quoyque tout cecy ne soit dit qu'à vous, et (si vous me permettez d'y ajouter un mot pour rire) *sub Sigillo Confessionis*, que les seuls Jesuites ont la permission de pouvoir rompre, en vertu d'une Bulle de je ne sçay quel Pape?

La Copie de l'Epitaphe, que vous m'avez fait l'honneur de me communiquer, m'a  
 15 fait naitre l'envie, de chercher si je ne pouvois trouver cette Blanche-fleur, ou Blanche entre les Enfants d'un de[s] deux premiers Empereurs Friderich. Mais ma diligence a été inutile. *Si conjecturis locus foret*, je presumerois avec quelque apparence, que ç'a été une fille de Frederich II. legitime plustost, que Bastarde, et qu'elle a porté le nom de sa Mere, qui étoit Blanche Marquise de Montferrat, septieme femme legitime, du dit  
 20 Empereur Friderich II. et Mere aussy, de ce fameux et malheureux Entius, qui mourut à Bologne après une prison de plus de 22. ans, comme son Epitaphe l'y montre encore aujourd'huy. Il est fort vraysemblable, que cette Blanche, sans doute encore tres-jeune, quand elle devint Orpheline, accablée des haines, qui persecutoient la Memoire de son Pere, après sa mort, et sur tout du dit malheur de son Frere unique, ait pris un degoust  
 25 du monde, et se soit caché dans un Couvent à l'insçû de ses Parents, et hors de son Pays. Le temps de Friderich I. étoit plus paisible, et il n'y a gueres d'apparence, qu'une fille luy ait pû ou voulû echapper, pendant que toute l'Allemagne luy étoit fort devouée; et même après sa mort encore, à sa famille.

---

1 Ministres à Vienne: B. v. Oberg und D. Erasmi v. Huldeberg. 3 Prince: Zur Rolle des Fürsten Karl  
 30 Theodor zu Salm bei den Heiratsverhandlungen vgl. G. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 204 f. 12 f. que les ... Pape?: Eine derartige Ausnahmeregelung hat niemals bestanden. Zur auch von den Jesuiten anerkannten Unverbrüchlichkeit des Beichtgeheimnisses vgl. B. KURTSCHIED, *Das Beichtsigel in seiner geschichtlichen Entwicklung*, Freiburg i. Br. 1912, bes. S. 116–130. 14 communiquer: in N. 192. 15 Blanche: Blanche-  
 fleur, uneheliche Tochter Kaiser Friedrichs II. 19 Blanche: Bianca, Tochter d. Manfred Lancia, wohl  
 35 vierte Gemahlin Friedrichs II. 20 Entius: Enzio, König von Sardinien, war ein Kind aus der Verbindung Friedrichs II. mit Adelheid. 21 Epitaphe: in San Domenico in Bologna.

Il faut, que je remette, de repondre à la question, que vous me faites sur le Droit de la Chasse à une autre poste, croyant ce point digne de quelque recherche, pour vous y mieux satisfaire, s'il m'est possible. J'ay toujourns été du sentiment de ceux, qui avisent, que ce n'est, *nec praescriptione, nec occupatione, sed Jure Imperii et superioritatis, quod subditis naturalem venandi libertatem ademerunt Principes*. Il y en peut avoir 5 eu plusieurs raisons. Pour obvier aux disputes, qui raisonnablement pouvoient survenir, et apparemment, bien souvent sont survenûs entre des particuliers, quand il s'est rencontré, que deux en meme temps ont persecuté une même bête; Pour ne point occasionner, que les artisans quittassent leurs boutiques, ayants la permission, d'aller et de profiter à la chasse; ny aux Paysans, de dire ADieu à la Charue. etc. D'y ajouter, que 10 c'a aussy été pour conserver le gibier, c'est une raison, *quae non fert omne punctum*. Car on n'en voit gueres en plus grande abondance, qu'en Hongrie, où il est permis à tout paisan, de chasser, même de se servir de toute sorte de ce qu'on appelle en terme de Venerie *AaßJägerey*. Ce que [par]tout ailleurs est defendu, et crû *Unweidmannisch*. Pour sçavoir au juste le temps, que ces sortes de defenses ont commencé, ce sera bien 15 mal aisé. Il faut qu'il y en ait desja plusieurs siecles. Car on trouve desja dans le *Corpus Juris, in Libris Feudorum*, F. 27. § *nemo* l'Edit de l'Empereur Frederich (mais l'on ne sçait pas si c'est du I. ou II.), où il defend la venaison aux paisans. Et je ne me souviens, que lorsque au commencement du siecle passé, les paysans se revolterent contre Oulrich Duc de Wirtemberg, entre les causes de leur mecontentement fut, *daß Er das* 20 *Wild zu Ihrer äußersten Beschwerde so sehr geheget, weit mehr, alß nie keiner seiner vorfahren* marque, que bien du temps avant luy cette defense y a desja été. Mais comme ce sont des choses, qui ne sont pas de memoire, je me reserve de vous en repondre plus distinctement une autrefois. En Suede il est permis, à ce que je me souviens (au moins l'a-t-il été en .1681. encore quand j'y fus la derniere fois) à tout paysan, de 25 tirer du Volaille; mais point au Gibier. C'est du même en Finlande, où il arriva un jour, qu'un paisan tua par un Fusil, un Faucon, garny de deux anneaux, l'un d'or et l'autre d'argent qui marquoient, qu'il avoit été de la Heronnerie du Roy de France. Icy, il est permis à tout Gentilhomme, de chasser sur ses propres brisées, et même à plusieurs, à

14 Ce ... Unweidmannisch *am Rande erg. K*17 F. 27. § *nemo am Rande erg. K*

30

17 Edit: vgl. *Corpus Juris Civilis, Consuetudines feudorum*, 2, 27,5. Leibniz übermittelte diesen Hinweis in N. 35 an A. G. von Bernstorff. 19 paysans se revolterent: der Aufstand des „Armen Konrad“ von 1514 gegen Herzog Ulrich von Württemberg. 20–22 *daß Er ... vorfahren*: Zitat nicht ermittelt.

l'Egard de leurs terres, sur celles de S. A. S<sup>me</sup> mon Maistre, circonvoisines à leurs, en vertu d'une lettre donnée par feu S. A. Monseigneur le Pere du Prince d'à present. En Holstein toute la Noblesse a le même droit sur toute sorte de gibier. En Mecklenbourg, il est même permis aux Roturiers, pourvû qu'ils possèdent des terres, qui ont autre-  
 5 fois appartenû à la noblesse. C'est de même en Hollstein; où il est même permis à des menus officiers, *alß Kir[ch]spielvogte, Landschreiber*, de chasser avec des levriers, dans des endroits toutefois, éloignez de la residence. Au pays de Breme il est encore permis aux *Vögts* de courir le lievre. etc. etc.

Je me suis toujours douté, que le Conte du Roy Boson manquoit d'autorité solide; d'autant que même il est differemment compté. Car Munsterus dans sa *Cosmographie*,  
 10 si je ne me trompe, dit, qu'effectivement il a eu la teste tranchée. Et feu M<sup>r</sup> Strauchius, dans une petite Dissertation *de Regno Arelatensi* (que j'ay icy), rapporte, que sur l'Intercession de l'Evesque souffletté, et du Clergé du lieu (l'arrest de sa decollation estant donné) l'Empereur luy avoit fait grace. Mais [le]dit Strauchius ne le debite point  
 15 pour authentique.

Les particularitez que je vous ay envoyées, touchant les quartiers de Sa M<sup>te</sup> la future Reyne des Romains, ne meritent pas l'encome, que vostre bonté leur compastit. J'ay crû, que tout cecy, ne vous pourroit pas être inconnû. Sans celà, je vous aurois pû  
 20 envoyer ces quartiers, en forme, c'est à dire, rangées en Tables, et distinguées de toutes les personnes, qui y entrent.

L'irregularité des lettres, m'etonne. Je vous puis assurer, que les miennes, passent toujours leur ancienne voye, par Oldenbourg, franquées jusques à Breme; et qu'assurement ce changement tient quelque chose de l'adresse.

Je prends la liberté, de vous charger encore d'une lettre pour Vienne; car celles,  
 25 que j'y envoie par vostre adresse se trouvent toujours mieux rendues, que celles que je fais partir par la poste d'icy. Vous m'obligerez de disposer de moy en echange, et d'être persuadé, que je me croiray heureux, de vous pouvoir marquer par quelque chose, qui vous puisse être utile, le zele avec lequel je seray toute ma vie { ... }

---

1 Maistre: Christian Eberhard von Ostfriesland.      2 Pere: Georg Christian.      9 Boson: vgl. N. 106.      10 f. Munsterus . . . dit: S. MÜNSTER, *Cosmographia*, Bd 1, 1628, S. 296.      11 f. Strauchius: J. STRAUCH [Praes.], *a. a. O.*, 1674, Bl.[d 4], cap. II, § 6.      16 particularitez: eine Liste der Vorfahren der Prinzessin Wilhelmine Amalie, die Greiffencrantz mit I, 15 N. 529 geschickt hatte.      17 l'encome: wohl in der nicht gefundenen Abfertigung von N. 192.



P.S. Après avoir finy ma lettre, je trouve encore un moment, pour revoir le Reces de la Diète d'Augspourg sous l'Empereur Otton I. en 952. où il est defendu aux Evesques et tous ceux, qui sont du Clergé, *alere Canes ad Venandum, et accipitres etc.* et puis: *quam diu illa detestabili Voluptate detinentur, ab omni Ecclesiastico otio cessent.* Je sçay que dans plusieurs Conciles la même chose leur est defenduë, et qu'il y a même 5 des Canons, qui leur defendent *Canes ad custodiam domus.* Mais n'ayant ny le temps, ny les livres icy, pour rechercher ces particularitez, j'ay seulement voulû marquer ce passage cy dessus; qui me semble induire, qu'en ce temps là [la] liberté naturelle de chasser n'a pas encore été ôtée aux particuliers, parce qu'on l'y defendoit seulement aux Ecclesiastiques: et que l'Empereur Friderich assez long temps après en a privé les 10 paisans.

## 209. ISABELLA VON MOTZFELD AN LEIBNIZ

Terborg, 2./12. Dezember 1698. [136.262.]

### Überlieferung:

- K** Abfertigung: LBr. 389 (Helmont) Bl. 123–124. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Siegelrest. Bibl.verm. (Unsere 15 Druckvorlage.) – Links oben auf Bl. 123 r° von Leibniz' Hand: „respondi“, auf der unteren Hälfte von Bl. 124 r° ein Entwurf von Leibniz' Epitaph auf Helmont (vgl. N. 262).
- A** Abschrift: Ebd. Bl. 126–127. 1 Bog. 2°. 4 S. von Schreiberhand, mit sprachlichen Korrekturen und Überschrift „Me. de Merode notifie à M. Leibniz la mort de son Cousin, M. de Helmont.“ von J. D. Grubers Hand. 20

Cette fois ie Vous donnerai Helas la derniere Nouvelle de Votre Amis, et mon Aÿmée pere le Baron de Helmont, qui depuis son sejour auppres de Nous D'Environ 8 à 9 sepmaine se porta selon sa Coustume sans plainte d'aucune indi[s]position. Il estoit

---

2 Diète: der Augsburger Konvent vom 7. August 952. 3f. *alere ... cessent*: Der Text lautet: „Episcopos, presbyteros vel aliquem de clero canes venandi amore vel accipitres habere non licet [...] Quisquis autem personarum huius modi in hac voluptate denudatus fuerit, quamdiu in illa detestabili occupatione detinetur, ab omni aecclesiastico officio cesset.“ Vgl. H. CANISIUS [Hrsg.], *Antiquae Lectionis Tomus V*, P. 2, S. 1053–1056, hier S. 1054 (*MGH Leges IV*, T. I, S. 19).

Zu N. 209: **K** antwortet auf N. 136 und wird beantwortet durch N. 262; **K** hatte die S. 326 Z. 26 erwähnte, nicht gefundene Beilage für Kurfürstin Sophie. 19 Cousin: vielmehr Onkel(?); vgl. dazu K. JAITNER, *Der Pfalz-Sulzbacher Hof in der europäischen Ideengeschichte des 17. Jahrhunderts*, in: *Wolfenbütteler Beiträge*, Bd 8, 1988, S. 273–404; S. 340–404 sind H. F. M. van Helmont gewidmet; vgl. ferner Helmonts eigene Aussagen (bes. LBr. 389 Bl. 78 u. Bl. 98). 30

incessamment occupée sur le sujet d'une veritable philosophie *umb durch die Nature und die schrift welche beyde eines sein: daß weesen aller wesens und dan die von demselben (oder daß eine) herrührenden wesens; und wie sie widerumb hinkehren sollen zu Erkennen*; c'estoient depuis le levée Jusqu'au Couchée et la plupart de la Nuict son  
 5 Entretien, et comme depuis quelques semaines il laissa de travailler à autre Chose, il Commençoit à Ecrire ses pensée promis, dont il y a quelques points. Le dernier Jour de sa Vie qu'il fust Lundi passee le 28<sup>me</sup> 9<sup>bre</sup> il Ecrivit Jusqu'au tard soir. Enfin etant de bon humeur le soir il soupa selon son ordinaire. Il nous donna le bon soir et se mit au lict, la Nuict une Extreme et rude Colique le prins. Vers les trois heur J'entendois  
 10 quelque bruict dans sa chambre en même temp il se leva et entre dans notre appartement, demandant de la lumiere, et un verre du vin sec, ce que ie lui donnoit et il prins quelque medicine pour appaiser la Colique; il ne disoit autre chose que D'avoir une forte Colique, il me Regarda quelques fois sans rien dire, mais d'un air qui me fait juger appres L'effect qu'il a scü la suite; enfin ie le reconduisoit au lict et l'ayant  
 15 laissée pour reposer la lumiere brulante, nous entendime appres ronfler, ce qui nous faisoit esperer le bien, mais à notre grand regret et tristesse c'estoit Mourir[.] Il étoit sans Entendement ny Aucune Commotion exterieur, et demeura ainsi toute la Journée et moitié de la Nuict, lors il remuoit la bouche et retira une fois les Jambes. Vers les 6. à 7. heur le 30<sup>me</sup> son Ame quitta le Corp. Voila Monsieur de la maniere que notre tres  
 20 Chers Amis a quittée son vieux habit, pour en reprendre un Nouveaux, selon son sentiment. Il a vecü en vraÿ philosophe, etant mort aux Choses visibles Avant Mourir, ainsi ne s'est servie de rien En mourant. Si pour sa Memoire Votre Seign. voudrois prendre la peine de dresser une petite vers pour edifier ceux qui voiront par là l'abregée de sa vie, ie le ferois Ecrire soub ses Armes et le pendroit au dessus de sa tombe,  
 25 laquelle e[s]t fermée d'une pierre blanche (s'il est à propos) pour marquer proprement L'Endroit.

Je vous prie Monsieur de Mettre L'Enclose en Mains de Madame L'Electrice qui est Environ de cette Même Cogtenüe et ne perdre la souvenance { ... }

Borg le 2/12 X<sup>bre</sup> 1698

1 (Umb K, korr. nach A Hrsg.

2 wesens) K, korr. nach A Hrsg.

## 210. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 3. (13.) [Dezember] 1698. [185.228.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 439 Bl. 28. 4°. 1 1/4 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 35.

Hanover 3. Novemb. 1698.

HochEhrwürdiger und hochgelahrter  
insonders Hochg. H. HofPrediger

5

Ich habe dero werthes samt dem so der H. von Fuchs zu schreiben und beyzufügen mir die Ehre gethan zu recht erhalten. Erwarte von Meinem hochg. H. HofPrediger noch ein mehrers liecht in einem und andern, welches die eilfertigkeit der Post damahls mir zu geben verhindert, sonderlich wegen abreise ihres hofs. Die Churfurstl. decision habe H. Abt Molano zu communiciren noch ein wenig angestanden, umb die expedition erst zu haben[,] so ich muglichst treibe. Denn er sich hoffnung gemacht es wurde damit nicht so geschwind von statten gehn und sein wunsch mochte etwas helffen. Ich an meinem wenigen orth kan nicht sehen, daß man ein großes wesen daraus zu machen habe. Ob ich schohn sonst dafür halte, die HH. Geistl. hatten nicht ursach die abschaffung des beichtstuhls zu treiben. Ich hoffe es wird inzwischen alles so menagiret werden,

10

15

---

Zu N. 210: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Jablonskis (Z. 7 „werthes“), dem ein ebenfalls nicht gefundener Brief (vielleicht das in N. 165 erwähnte „Schreiben“) nebst Anlage (wohl die Z. 10 erwähnte „decision“) von P. v. Fuchs beilag. Unser Brief wird beantwortet durch N. 228. Wir nehmen an, daß Leibniz bei der (eventuell nachträglich hinzugefügten) Datierung unseres Stücks ein Fehler in der Monatsangabe unterließ, das Datum des Antwortschreibens läßt den 3. (13.) Dezember als durchaus wahrscheinlich erscheinen. Bei der „Churfurstl. decision“ handelt es sich um die am 16. November a. St. (?) publizierte Entscheidung Friedrichs III. im Streit um den Beichtstuhl. Der Inhalt bzw. zumindest die Tendenz der Anordnung war Leibniz vorher bekannt (vgl. N. 185). Auch daß er im Besitz einer Abschrift der „decision“ (LBr. 439 Bl. 29–32; gedr.: *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 438–439, u. KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 36–38) war, ehe er unseren Brief schrieb, legt die Datierung 3. (13.) Dezember nahe, zumal erst die folgenden Briefe N. 228 und N. 234 das Thema des Beichtstuhls näher erörtern. 9 eilfertigkeit: In N. 228 nimmt Jablonski nochmals Bezug auf sein „jüngstes unterbrochenes schreiben“. 10 abreise: Gemeint sind wohl genauere Gründe für das immer weitere Verschieben der „preußischen Reise“, vgl. z. B. N. 133 u. N. 329. 11 f. expedition: die Ausfertigung von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken*. 13 wunsch: zu Molanus' Bedenken vgl. N. 185. 20 25 30

daß man denen Irenicis Consiliis nicht dadurch schade. Unsere HH. Theologi die in dieser Materi consuliret werden, sind mit meinen temperamento circa realem perceptionem et praesentiam ganz einig. Gott gebe daß es auch ander und sonderlich die ihrige seyn mogen. Dieses in eil verbleibender etc.

5 211. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 4. (14.) Dezember 1698. [200.223.]

**Überlieferung:**

K Abfertigung: LH II 8, 4 Bl. 27–28. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)

10 A Teilabschrift: Ebd. Bl. 34 v<sup>o</sup>. 1/3 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. – Auf Bl. 34 r<sup>o</sup> und 34 v<sup>o</sup> oben A von N. 200.

à Cel. ce 4 Dec. 1698.

J'ay bien receu celle que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire avec vos remarques sur certaines propositions touchant la matiere de chasse, que j'ay delivré aussi tot à S. Ex<sup>ce</sup> Monsieur de Bernstorff, qui vous aura, à ce que j'ay ouy dire, déjà repondu.  
 15 C'est un Sujet où il y a encore à travailler: Les Juris Consultes Allemands ne le font pas sans preoccupation. Monsieur le VChancelier Hugo a fait voir à Mons<sup>r</sup> de Bernstorff les vers que vous avez fait sur le mariage de la Princesse Amalie, et il me les a communiqué. On les trouve tresbeaux, et je ne les ay pu lire sans transport. Vous les ferés imprimer comme j'espere: Je ne les montre cependant à personne, ne sachant pas Mon-  
 20 sieur sur cela vótre volonté; Je suis < . . . >

2 temperamento *L*, *korr. Hrsg.*

---

1–3 Theologi . . . einig: vgl. die Korrespondenz mit J. Fabricius und J. A. Schmidt.  
 Zu N. 211: K antwortet auf N. 200. 12 f. remarques: N. 27. 14 repondu: N. 28. 17 vers . . .  
 Amalie: LEIBNIZ, *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam in-*  
 25 *clyti ducis*, 1698, und DERS., *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698. 17 mariage:  
 Die Prokurationsvermählung fand am 15. Januar 1699 in Modena statt. 19 imprimer: vgl. N. 247 Erl.

## 212. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, 1. Hälfte Dezember 1698.] [205.213.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 19. 4<sup>o</sup> quer beschrieben. 1 S.

A cause du départ de Mons<sup>r</sup> de Quirini qui m'engage à faire quelque chose pour Luy, je ne viens moy mesme chez vous pour vous prier de me dire votre sentiment sur le petit Poeme que je me donne l'honneur de vous envoyer. En attendant je m'appliqueray à la version de votre epigramme. Le vers de Virgile que j'ay cité vers la fin, je ne me scais resouvenir en quell'endroit il est dans cet Auteur, c'est pour cela que je l'ai mal écrit. J'attend Mons<sup>r</sup> votre reponce le plus tot etant avec zele ( ... )

## 213. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, 1. Hälfte Dezember 1698.] [212.214.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH V 4, 3 Bl. 93–94. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift. Schwarzes Siegel.

J'ai été si distract les jours passés, que m'a été impossible de m'appliquer à la version de votre Epigramme. Voila ce qui m'est reussi de faire ce soir; Ce mot *foedus* qui en Italien veut dire, *Alleanza*, ò *Parentado*, sont deux mots qu'[']i[l] faut eviter dans la Poesie, j'ai cherché d'accomoder la chose le mieux qu'[']i[l] m'a été possible par cette raison là; vous me direz votre sentiment là dessus. Je suis parfaitement à vous ( ... )

## A Monsieur Monsieur Leibnitz

Zu N. 212: Beilage zu K war „le petit Poeme“ (Z. 5 f., nicht gefunden). Für unsere Datierung ist terminus post quem die Instruktion für G. Querini, die vom 24. November (4. Dezember) 1699 datiert (vgl. die Abschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 309). Terminus ante quem ist der 5. (15.) Dezember 1698, da zu diesem Zeitpunkt bereits eine Übersetzung des Z. 7 erwähnten Epigramms (LEIBNIZ, *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis*, 1698) existierte (vgl. N. 214 Erl.). 4 départ: G. Querini reiste als Sondergesandter des Hannoverschen Hofes nach Modena, um der Prokurationshochzeit von Wilhelmine Amalie (15. Januar 1698) beizuwohnen. Zwei von Querini verfaßte Berichte über seine Mission in Modena, die vom 8. und 21. Januar 1699 datieren, finden sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 183 Bl. 78–97.

Zu N. 213: 14 f. J'ai été ... soir: Möglicherweise ist Z. 14 f. zu entnehmen, daß Palmieri soeben erste Hand an seine italienische Version von LEIBNIZ' *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis*, 1698 (erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 145) gelegt und Leibniz mit unserem Stück eine (nicht gefundene) Probe mitgeteilt hatte. K wäre dann nach N. 212 und kurz vor N. 214, der bereits eine erste Version des italienischen Textes beilag, anzusetzen.

214. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ  
[Hannover, 1. Hälfte Dezember 1698.] [213.215.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 708 Bl. 16. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Je me suis engagé dans la version de votre epigramme mais sans succes; vous verrez  
5 pourtant par l'echantillon que je vous mande, ce que j'ai pu faire n'ayant eu mesme  
assez du tems pour m'y appliquer. Ces deux vers

*Et cui quantumvis magnorum a Lumine fratrum  
non obfuscato sydere fulget apex.*

font le son un peu longue, pour venir à ce mot. *Gaude* dans la Poesie latine fait un  
10 ornement, mais dans l'Italienne sent de la Prose, c'est pour cela que les meilleurs Poetes  
Italiennes evitent les Parenteses, si ne sont que des deux, o trois mots. J'ai tournée  
la chose en plusieurs manieres mais je n'ai jamais été content. J'ai nommé le Duc,  
Frideric absolument, car dans notre Poesie il faut nommer la Personne avec un seul  
nom. Je pourrai ajouter encore les deux vers que j'ai laissé de traduire si vous voulez,  
15 mais la version ne sera pas sans Critique. J'attend Mons<sup>r</sup> de Quirini chez moy, qui soit  
dit entre nous fera le voyage de Modene, sans cela je serois venu chez vous pour me  
regler selon votre sentiment, je suis { ... }

5 le chantillon K, korr. Hrsg.

---

Zu N. 214: K wird beantwortet durch N. 216. Der Z. 5 erwähnte „echantillon“, der K beilag, war, wie  
20 auch die Falzung der beiden Blätter zeigt, N. 215. Terminus post quem für unsere Datierung ist N. 212, wo Pal-  
mieri ankündigt, daß er sich der Übersetzung der Epigramme widmen werde, terminus ante quem ist N. 216  
mit Leibniz' Änderungsvorschlägen zu der dann vorliegenden Übersetzung (vgl. auch die Textnoten zu N. 215).  
4 epigramme: LEIBNIZ, *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quon-*  
*dam inclity ducis*, 1698, erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 145. 15 f. Quirini ... Modene: G. Querinis  
25 Instruktion datiert vom 24. November (4. Dezember) 1698 (Abschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*  
Ms XXIII 309); vgl. Erl. zu N. 212.

## 215. FRANCESCO PALMIERI FÜR LEIBNIZ

Italienische Übersetzung von LEIBNIZ' *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis*. Beilage zu N. 214. [214.216.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH V 4, 3 Bl. 96. 4°. 1 S. Mit zwei *eigenhändigen* Anmerkungen von Leibniz, die erst nach Erhalt von N. 217 hinzugefügt wurden. 5

O'Federigo, Onor de Guelfi Eroi  
finche' I bel Corso eterno avrà fra Noi  
L'Albi, che gonfio v`a d'opre di Marte  
Godi, or che miri dall'eccelsa Parte 10  
sù degl' Empirej Regni  
gl' Umani Eventi, e delle Figlie i Fati,  
che ben di Te son degni;  
mentre acquistaròn qui Dominij, e Stati  
ambo i Germani tuoi, et un gl'Onori 15  
Per te s'accrebbe al Sangue alti Splendori  
s'una figlia L'uni al Ceppo augusto<sup>1</sup>  
L'altra del Roman Serto ha 'l Crine onusto.<sup>2</sup>

---

⟨Am linken Rand und unter dem Gedicht Bemerkungen von Leibniz' Hand:⟩

<sup>1</sup> Augusto seroit plus pro *bricht ab* 20

<sup>2</sup> Mons. le Comte Palmieri a fait depuis ainsi:  
s'una figlia al gran Ceppo unirlo insegna  
E del Soglio Roman l'altra fu degna

---

Zu N. 215: vgl. auch N. 220 sowie die Erl. dazu.

## 216. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI

Hannover, 5. (15.) Dezember 1698. [215.217.]

5 **Überlieferung:** *L* Konzept: LH V 4, 3 Bl. 92. 4°. 1 S. Siegelausriß. Eigh. Anschrift. Auf der Rückseite die Aufschrift „A Monsieur Monsieur l'Abbé de Loccum“, die zu unserem Stück in keiner Beziehung steht.

Monsieur

Je vous suis bien obligé de votre version de mon Epigramme. Tout est clair, rond et beau. Il n'y a que les deux derniers vers qu'il semble qu'on donne prise à quelque critique, qui dira peut estre, que le premier de ces deux vers est trop fort, *Augusto* 10 convenant mieux à l'autre; et que le second n'est pas assés fort, *serto* ne marquant pas assez la Royauté outre qu'il n'y a rien à la louange de la future Reine, comme dans l'original, où il y a *digna venit*.

[*s'una figlia l'uni al ceppo Augusto*  
*l'altra del Romano sertò hà il crin onusto*]

15 *unaque divulsam junxit si filia gentem*  
*Altera Romano culmine digna venit*

Vous jugerés, Monsieur s'il est aisé de lever ces difficultés. Mais je vous supplie de n'y songer qu'à votre commodité.

Je suis avec zele

20 Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

A Monsieur Monsieur le Comte Palmieri; 5 Decemb. 1698

15f. *unaque ... venit erg. L*


---

Zu N. 216: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 214 und wird beantwortet durch N. 217. 7 version: N. 215. 15f. *unaque ... venit*: Zu den beiden lateinischen Versen vgl. den Druck von LEIBNIZ' *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclityi ducis*, 1698 (erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 145).



217. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ  
[Hannover, 15. Dezember 1698.] [216.218.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH V 4, 3 Bl. 90–91. 1 Bog. 4°. 2 S. – Auf Bl. 90 r° L<sup>1</sup> von N. 218.

Les Rimes furent la cause que ce malheureux Poete dans le Regne de Sixte V. fût  
condanné aux Galeres, pour avoir choqué les chastes oreilles de ce Prince au sujet d'une 5  
Dame qui fût si rigoureux qu[']i[l] ne voulut point admettre des licences poetiques. Ce  
Mot d' Auguste en consideration de ce qui suit est un peu trop. *Roman serto* on  
le pourroit dire par l'autorité du Taxe, qui dit dans un Couplet pour un Prince de la  
Maison de Toscane *Che del serto d'Hetruiria è degna herede*. Mais j'ai changé  
les deux vers non obstant 10

*Per Te s'accrebbe al Sangue alti Splendori  
S'una figlia al Gran Ceppo unirlo insegna,  
e del Soglio Roman l'altra fù degna.*

Ce mot *insegna* est fort connu dans la Poesie pour faire voir. J'ai taché de mettre tout  
cela [le] plus court qu[']i[l] m'a été possible. L'original contient dix vers, et la Traduction 15  
douce, outre cela il y a deux vers qui sont coupez pour imiter ceux des Madrigaux. Ditez  
moy franchement votre advis si vous avez quelqu'autre difficulté. Je suis < ... >

218. LEIBNIZ AN FRANCESCO PALMIERI  
[Hannover,] 5. (15.) Dezember 1698. [217.219.]

**Überlieferung:** 20

L<sup>1</sup> Konzept: LH V 4, 3 Bl. 90–91. 1 Bog. 4°. 1 S. Unten links datiert: „Ce 5 Decembre 1698“. – Auf  
Bl. 91 r° K von N. 217.

L<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 708 Bl. 39–40. 1 Bog. 8°. 1 S. Siegelrest. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.:  
E. Hauswedell & E. Nolte, Hamburg, Katalog der Auktion 209, 28. November 1975, S. 58,  
Nr. 397. 25

Zu N. 217: K antwortet auf N. 216 und wird beantwortet durch N. 218. Daraus ergibt sich unsere Datie-  
rung. 4–6 Les Rimes ... poetiques: Die Anekdote findet sich bei G. LETI, *Vita di Sisto V. pontefice*  
*romano*, 2. Aufl. 1686, P. 2, S. 207–211; der Name des sonst nicht nachgewiesenen Dichters wird dort mit  
Carlo Matera angegeben. 8f. du Taxe ... *herede*: Ein entsprechender Tassovers ist nicht nachge-  
wiesen. 10 deux vers: vgl. N. 215. 30

Zu N. 218: L<sup>2</sup> antwortet auf N. 217 und wird beantwortet durch N. 219, der N. 220 beilag.

Monsieur

Vos deux derniers vers de la maniere que vous les avés mis presentement répondent merveilleusement à mon idée. *Degna* et *Soglio* sont justement ce qu'il falloit.

5 Seulement *gran ceppo* me fait de la peine, car on le pourroit expliquer comme si la grande et principale branche estoit celle d'Italie, au lieu que la nostre est l'ainée, et la plus regardée tant en dignité qu'en puissance.

Ne pourroit on point dire

*s'una figlia li*  $\left\{ \begin{array}{l} \textit{Rami} \\ \textit{Ceppi} \end{array} \right\}$  *unir insegna*  
*E del soglio Roman l'altra fu degna*

10 Mais vous aurés la bonté de l'ajuster comme il faut. Et je suis avec obligation

Monsieur

votre treshumble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

219. FRANCESCO PALMIERI AN LEIBNIZ

[Hannover, Mitte Dezember 1698.] [218.220.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH V 4, 3 Bl. 95. 8°. 1 S. quer beschrieben.

15 Ce mot *degni* qui se trouve deux fois dans votre Epigramme m'a obligé de changer la traduction en quelque endroit. Presentement tout est reduit en bon estat, à ce qui me semble. Je suis ( ... )

Ces Vers

20 *Godi or che miri dall'eccelsa Parte*  
*del Ciel data agl'eroi*

vous trouverez qu'il est conforme au sentiment des Anciens.

18–21 Ces ... Anciens *erg. K*

2 presentement: in N. 217.

Zu N. 219: *K* antwortet auf N. 218 und hatte N. 220 als Beilage. Vermutlich entstand *K* am 5. (15.) Dezember 1698 oder unmittelbar danach. 15 *degni* ... fois: vgl. die Änderungsvorschläge von N. 217 und N. 218.

## 220. FRANCESCO PALMIERI FÜR LEIBNIZ

Revidierte italienische Übersetzung von Leibniz' *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti ducis*.

Beilage zu N. 219. [219.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH V 4, 3 Bl. 97. 4°. 1 S.

5

O' Federigo Onor' de Guelfi, e Lume  
finch' avrà 'l corso eterno il chiaro fiume  
L'Albi, che gonfio vâ d'opre di Marte;  
Godi, or che miri, dall'eccelsa Parte  
del Ciel data à gl'eroi,  
gl'umani Eventi, e delle Figlie i Fati  
degni de' merti tuoi,  
Mentr'acquistarón qui Popoli, e Stati  
Amb'i Germani tuoi, et un gl'Onori,  
Per Te s'accrebbe al Sangue alti Splendori,  
s'una Figlia due Ceppi unire insegna  
e del Soglio Roman L'altra fù degna.

10

15

## 221. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 6. (16.) Dezember 1698. [204.232.]

**Überlieferung:**

20

L<sup>1</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 24. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit zahlreichen eigh. Ergänzungen und einigen Unterstreichungen von Fabricius' Hand. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 39–43; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 241–244.

Zu N. 220: K stellt eine veränderte Fassung von N. 215 dar, in welche die Diskussion der letzten drei Briefe dieser Korrespondenz (N. 216, N. 217, N. 218), die alle vom 15. Dezember 1698 datieren, einfloß. Zwei weitere Textzeugen dieser Fassung der italienischen Übersetzung des *Dodecastichon* (Abschriften von Leibniz' Hand) liegen in LH V 4, 3 Bl. 83 und Bl. 98. Da diese Textzeugen nicht Bestandteil der Palmieri-Korrespondenz sind, wird hier nicht näher darauf eingegangen. (Druck in Reihe IV zusammen mit der lateinischen Fassung des *Dodecastichon*.)

30

Zu N. 221: L<sup>1</sup> antwortet auf N. 203 und wird beantwortet durch N. 232.

*L*<sup>2</sup> Auszug: LBr. 818 (J. A. Schmidt) Bl. 123. ca. 11 × 11 cm. 1 1/2 S. Mit der Überschrift: „Ex meis ad Dn. D. Fabritium 6 Decemb. 1698“. (Entspricht S. 337 Z. 5–21 unseres Textes.)

*L*<sup>3</sup> Auszug und Konzept des PS.: LBr. 251 Bl. 31–31a. 1 Bog. 8°. 2 S. Auszug auf Bl. 31 (mit der eigh. Überschrift: „Ad Dn. D. Fabritium Helmaestadii 1698“; entspricht S. 337 Z. 22–S. 338 Z. 19 unseres Textes) und 2/3 S. (PS. auf Bl. 31a r<sup>o</sup>). Bei Bl. 31a ist das untere Drittel des Blattes unregelmäßig abgerissen.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Literas Tuas gratissimas, sed cum fasciculo accepi, in quo pudorem meum gravas, dum ea quae feci ex officio muneribus demereri instituis. Ego vero dum Tuam causam  
10 egi, egi principum, egi Academiae quibus Te servare magis ipsorum interesse mihi visum est, quam Tua; ut adeo vix gratiae a Te mihi debeantur munera autem nullo modo.

Serenissimis Ducibus Fratribus ambobus ut quam maturime scribas censeo. Ubi sub aspectum deinde venies, poteris repetere gratiarum actionem. Ego apud nostros hodie monere pergam, ut ne ab ipsorum parte mora sit. Nisi forte jam expedita res est.

15 Titulum Consiliarii Ecclesiastici Guelfebytani libentissime concessuros puto, cum et merearis omni ratione, et nullo id fiat ipsorum incommodo. Decretum Expectationis forte non tam facile expeditu erit. Interea danda opera est, ut res magis magisque certa reddatur.

20 Guilielmi Forbesii a multis annis non conspectum librum videre apud Dn. Abbatem cui misisti jucundum erit.

Optima sunt quae de Absoluto Decreto, gratia, electionis causa, et similibus mones unde apparet, nec nostrates in rebus tam profundis satis convenire; multoque minus ut cum aliis convenient opus esse; modo practica Salva maneant, et forma sanorum verborum servetur.

---

25      8 fasciculo: Es enthielt, wie aus S. 337 Z. 22 hervorgeht, Medaillen aus Nürnberg als Geschenk für Leibniz.      9 Tuam causam: Fabricius' Wunsch nach Erhöhung seiner Bezüge.      12 Fratribus: die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.      14 monere pergam: Das Thema der Gehaltserhöhung für Fabricius wurde (auf Leibniz' Initiative hin?) nochmals auf der braunschweig-lüneburgischen Hauskonferenz in Engensen am 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699) behandelt. Vgl. HANNOVER  
30 *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 540 Bl. 14.      15f. Titulum ... Expectationis: Fabricius äußerte diese Wünsche in N. 169.      19 librum: W. FORBESIUS, *Considerationes modestae et pacificae controversiarum*, 1658; vgl. auch N. 194.      19 Abbatem: G. W. Molanus.      21 quae ... mones: in N. 203 und der Beilage N. 204.

Quod D<sup>no</sup> Heinsonio favit ordo vester, mihi pergratum est, tum ipsius, tum Principis causa, cujus cum sit Superintendens Generalis et Concionator Aulicus, honori etiam Domini id datum intelligi potest. Fuere, qui initio ipsi non optime cuperent, quod praedictis contra eum occupati essent. Sed eos jam mitigatos puto.

Omnino praeclarum est institutum Tuum colligendi loca autorum faventia Conciliationi. Nihil potest fieri ad rem irenicam aptius. Ego inprimis cogitavi qua ratione fieri queat ut in negotio S. Coenae appareat Reformatos nostris proprioeres esse quam vulgo putantur. Vidi autem re bene perpensa, si modo Calvini doctrinae in hoc articulo insistant, rem habendam pro confecta. Nam non tantum *Institutionum* ejus caput huc pertinens, sed et varia alia ejus scripta percurri, atque excerpti; ex quibus apparet, eum serio, constanter acriter ursisse realem ac substantialem perceptionem corporis et sanguinis Christi; et quod praesentiam realem negavit, non de alia intelligendum, quam de dimensionali, qua utique Christus salva humana vel corporis natura in coena esse non potest. Quod si ille intellexisset, quod a me expositum meministi, Substantiam Corporis in potentia primitiva activa passivaque consistere, et in hujus applicatione immediata consistere praesentiam Substantiae etiam citra dimensiones; non scripsisset, quod B. Calixtus inprimis in *Consid. Colloquii Toruniensis* et alibi improbavit, tantum a nobis abesse corpus Christi, quantum coelum a terra. Illud displicet, quod nonnulli reformati hodie magis ex Zwinglii quam Calvini sententia loqui videntur: sed fortasse re accuratius examinata redibunt ad meliora. Certe Confessio Gallicana prorsus est ad Calvini mentem.

Nummi pulcherrimi Noribergenses admonent me Cogitationis quam nuper habui de Medallionis aliquo Noribergae formando prototypo occasione matrimonii inter Regem Romanorum et Principem Amaliam Brunsvicensem, et (si audeo Tibi hoc negotium facessere) putem ope Tua posse hominem aptum operi haberi, cunctaque transigi

---

1 f. Principis: Christian Eberhard von Ostfriesland. 9 *Institutionum* ... caput: vgl. J. CALVIN, *Institutionum christianae religionis lib. 4, cap. 17* (*Opera omnia*, T. 9, 1671, S. 364–382). 10 alia ... scripta: u. a. Calvins Briefwechsel; vgl. auch N. 206 an G. W. Molanus und N. 234 an D. E. Jablonski. 10 excerpti: vgl. N. 97 an D. E. Jablonski, Überlieferung. 17 f. tantum ... terra: vgl. Th. de BEZE, *Ce qui a esté proposé*, 1561, S. 28. 22 Nummi: die Münzen, die Fabricius mit N. 203 als Geschenk an Leibniz geschickt hatte; eine von ihnen ist in N. 232 näher beschrieben. 23 Medallionis: Der nachfolgend beschriebene Entwurf einer Gedenkmünze zur Hochzeit zwischen Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg und dem Römischen König Joseph gelangte nicht zur Ausführung. Die tatsächlich von S. Lambelet, P. H. Müller, F. Kleinert und J. Kittel gestochenen Medaillen nahmen allerdings einige der hier vorgeschlagenen ikonographischen Elemente auf. Vgl. G. BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen*, Bd 2: *Linie Lüneburg/Hannover*, Köln 1987, S. 58–60, Nr. 662–664, und S. 63, Nr. 669.

commodissime. Scripsi jam Mutinam ut inde obtineam delineationem seu icona Principis Sponsae aptam Nummo. Putem igitur rem sic institui posse, ut ab una parte conspiciantur Rex et Regina; ab altera parte Aquila et Leo insignia utriusque, et coram ara cum igne quasi in foedus. Supra autem: REGALI FOEDERE. Sunt enim haec animalia regia. Ad aram acclinata utrinque scuta insignium. A tergo aquilae erunt variae aves, et similiter post leonem varia animalia. Sed omnia exigua et ex longinquo, ut magis appareat quae indicatur regia dignitas. De ipso Rege et Regina hoc non inelegans occurrit et novum, ut unius pectori alterius imaguncula applicata appareat, quo expressior et agnoscibilior eo magis futura laudi, et haec non amplius ex obliquo *en profil*; sed ex adverso (*de front*). Porro cum nihil hic ut in nummo lucri quaeram, sed tantum aliquot medalliones habere velim quos Regi et Reginae et proximis curem offerri, putem artificem, cui libertas manebit utendi alibi prototypo non tantum nihil eo nomine postulaturum, sed et gratam inventionem habiturum; praesertim cum sumtus faciam ut iconas habeamus. De rege tamen non sum sollicitus. Ejus utramque representationem fidelem, obliquam et directam jam haberi facile Noribergae putem. De Regina igitur cura mea erit. Audeo igitur petere ut, si vacat, per amicos rem Noribergae confici cures. Artifex mittet nobis ante omnia delineationem aversae partis, ut monere liceat quae in rem videbuntur. Nec dubium est ipsum ut exercitatum in istis inventis facile aliquid additurum. Vale et ignosce libertati huic qua non uterer, si aliam commodiorem rei conficiendae rationem viderem. Beneficium semper agnoscam ut debeo. Vale. Dabam Hanoverae 6 Decembr. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P.S. Ne in artificis manu sit fallere nos praeveniando, ut sunt quidam lucri cupidi, spero amicos Tuos cautos, tum stipulando ab ipso sponsis ambobus et proximis eorum non oblaturum esse directe vel indirecte aut transmissurum nisi meo consensu; sed nec distributurum cuiquam ectypos antequam mei potuerint esse oblati; tum non omnia statim aperienda, poterunt enim quamdiu licet dissimulari tum (*il motto*) Epiphonema: Regali foedere, tum etiam quod de imagunculis dixi.

---

1 Scripsi: N. 30 an Herzogin Benedicte und N. 31 an Morselli.

222. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ  
 Probstheida, 6. (16.) Dezember 1698. [137.296.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 122. 4°. 2 S. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

Non dubito quin Vestra Illustris Excellentia fasciculum librorum una cum litteris 5  
 meis, quem Dn. Foerster ad perferendum tradidi, acceperit, videritque et quot libros  
 emerim et quot nummorum cum pro illis solvendis tum pro disputationibus transmissis  
 jussu Vestrae Ill. Excellentiae a Dn. Foerster solvi petierim. Etsi vero saepius postea  
 ad Fritschium accesserim et quos libros in catalogo annotatos possideat, quaesiverim ex  
 eo, nullos tamen mihi ostendere potuit. Prostat adhuc apud ipsum venale Moor *Systema* 10  
*mathematicum*, de cujus tamen pretio quid Vestrae Excellentiae videatur, ignoro. Domi-  
 nus Lynckerus celeberrimus Jenensium JC<sup>tus</sup> varios de se hactenus Lipsiae excitavit ser-  
 mones, cum Hennichii mercatoris viduam in matrimonium petierit et postea die consti-  
 tuto ad sponsalia celebranda non accesserit, cujus rei causam nonnulli in summum stu-  
 dium atque laborem quem in erroribus Stryckianis detegendis et in lucem protrahendis 15

---

Zu N. 222: K antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief und wird durch einen nicht ge-  
 gefundenen Leibnizbrief beantwortet (vgl. Überl.). 5–8 Non dubito ... petierim: Die Büchersendung  
 mit beigeschlossenem Brief, die Vermittlung Försters und die Abrechnung dürften sich auf denselben Sach-  
 verhalt beziehen wie N. 137. Unklar bleibt allerdings, wann Leibniz Disputationen bestellt hat; da Löffler  
 zum Abfertigungsdatum offenbar keine Empfangsbestätigung für die mit N. 137 abgegangenen Bücher hatte, 20  
 kann diese Bestellung nicht in Leibniz' Antwort auf letzteren Brief gestanden haben. 9 in catalogo:  
 Es dürfte sich (vgl. auch N. 137) um den *Catalogus librorum ex Anglia et Italia* handeln; vgl. N. 137,  
 S. 231 Z. 13–15. 10 f. Moor *Systema Mathematicum*: J. MOORE, *A new systeme of the mathematicks*,  
 1681. 11 f. Dominus Lynckerus ... JC<sup>tus</sup>: N. Chr. von Lyncker, seit 1697 Professor Juris in Jena.  
 13 f. cum Hennichii ... accesserit: Nach dem Tod seiner Frau Margaretha Barbara Widmarkter, † 1695, hat 25  
 Lyncker nicht wieder geheiratet. 14–340,3 summum studium ... est visus: Zu dem Streit zwischen N. C.  
 von Lyncker und S. Stryck, ob J. Brunnemanns Kritik an B. Carpzov berechtigt gewesen sei oder nicht (was  
 Lyncker verneinte, Stryck, Brunnemanns Schwiegersohn, aber bejahte), vgl. die ausführliche Darstellung bei  
 [D. NETTELBLADT,] *Hallische Beyträge zu der Juristischen Gelehrten Historie*, 1. Band, 3. Stück, Halle 1755,  
 S. 405–424. An anonymen Schriften im Rahmen dieses rasch sehr persönliche Züge annehmenden Streits sind 30  
 1698 insgesamt vier erschienen, zwei davon mehr oder minder direkt gegen Lyncker gerichtet. Nur eine davon  
 geht aber überhaupt noch auf den ursprünglichen Streitanlaß ein: die Kontroverse um Carpzov und Brunne-  
 mann. Diese mag Löffler hier meinen: *J. N. J. duro nodo durus cuneus*, 1698 [zit. nach NETTELBLADT, a. a. O.].  
 Sie wies anhand von Lynckers eigenen Schriften nach, daß dieser früher durchaus dem jetzt von ihm befehden-  
 ten Brunnemann gegen Carpzov gefolgt sei. In seiner ebenfalls 1698 erschienenen Schrift *Modesta calumniarum* 35  
*Jenensium depulsio* stritt STRYK jegliche Beteiligung an den anonymen Schriften ab. 15 Stryckianis: S. Stryk,  
 Professor Juris in Halle.

impendet, rejiciunt. Hunc enim JC<sup>um</sup> Hallensem sibi ille finxit elegitque adversarium, postquam ante aliquot menses anonymum prodiit scriptum, quo Brunnemannus a Lynckerianis accusationibus vindicatus est, ejusque autor ipsi Stryckius est visus. Non dubito autem quin Vestra Excellentia Lynckeri *Instructorium* viderit, in quo libere de  
 5 JC<sup>tis</sup> virisque celeberrimis judicavit, et de Vestra Excellentia quoque sententiam tulit.\* Nupero B. Zigleri JC<sup>ti</sup> Wittebergensis Bibliotheca publica auctione est vendita, cujus catalogum, quem nimis sero accepi, futuris nudinis transmittam. Caeterum nihil magis exopto, quam ut in his et aliis servitiis observantiam atque pietatem meam erga Vestram Excellentiam testari possim, qui in id maxime incumbo ut sim (...)

10 Probstheyd. d. 6. Decembr. A<sup>o</sup> 1698.

223. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 7. (17.) Dezember 1698. [211.227.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 149. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Auf Bl. 149 r<sup>o</sup> oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „Medaille pour M. d'Hozier“.

15

à Zel. ce 7. Dez. 1698.

Je vous supplie d'avoir la bonté de me communiquer *Hildesiensia* Hofmanni. Il l'a appelé *Antiquitates Hildenesheimenses*. Si dans la bibliotheque de S. A. E<sup>le</sup>

---

\* (Am linken Rand Vermerk von Leibniz' Hand:) *judiciis suis parum judiciosus Linkerus nemini magis nocuit quam sibi.*

20 4f. Lynckeri ... tulit: vgl. N. Chr. von LYNCKER, *Instructorium forense*, 1698, Bl. D 2 r<sup>o</sup>, Sp. a: „Quae vero *Leibnützius* prodidit, in *novâ Methodo discendi ac docendi jurisprud.*, Ff. 1668. 12 satis pro dunt, praecepisse eum viam ad Doctrinam, quam ipse eminus duntaxat, et ne quidem quoad omnes partes, inspexerat: qui et jam praestita vane desiderat; recepta vero et legales tramites inanissimò instituto convellit.“ 6 B. Zigleri: C. Ziegler. 7 catalogum: nicht nachgewiesen.

25 Zu N. 223: 14 Medaille: Der Vermerk bezieht sich wohl auf Leibniz' Absicht, dem französischen Genealogen Ch.-R. d'Hozier für seine Unterstützung bei der Sammlung historischer Quellen eine wertvolle Medaille überreichen zu lassen; vgl. Schraders Brief an Leibniz vom 21. (31.) Mai 1699 u. Leibniz' „Pro Memoria“ für die Geheimen Räte in Hannover aus der 1. Hälfte Mai 1699 (Druck in I, 17). 16 *Hildesiensia*: vgl. J. H. HOFFMANN, SV. und I, 10 N. 427 Erl.



ou dans la vôtre se trouve *Speculum Saxonicum* de l'impression de Leipzig de l'an 1545 vous m'obligerés fort de me le faire envoyer aussi. J'ay *Speculum Saxonicum*, mais ce n'est pas la dite impression. Je vous demande pardon de la liberté dont j'use et suis  
(...)

## 224. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

5

Hannover, 8. (18.) Dezember 1698. [187.226.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 60. 8°. 2 S. Mit geringfügigen Korrekturen. – Gedr.: 1. VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 72–73; 2. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 211; 2. Aufl., 1869, S. 215.

Vir Max. Reverende et Celeberrime

Fautor Honoratissime

10

Pro Tabula Prodroma studii Theologici gratias ago singulares. Spirat illa ut Tua omnia non iudicium minus quam doctrinam. Epistolam adjectam, remitto, cum praeter opinionem adhuc inter meas reperissem. Habebis adhuc *Tentaminis mei irenici* novissimum exemplum.

Non tam Logica est Mathematica, quam Universalis Mathesis, quod Logicae 15  
Methodo delineare coepi. Haec scilicet Pantomathesis, seu Logistica, Logicae vicinissima est. Quae coeperam nondum reperire potui in schedis meis, et videre tamen ea necessarium erit ad continuandum. Sed *ubi ubi sunt diu latere non poterunt*, ubi licebit chartas meas mutata domo disturbatas reordinare.

Nihilne de Eimarti Hypothesi Motus Planetarii intellexisti[?] vellem nosse an abeat 20  
a sententiis Kepleri, quae mihi valde probantur. Vale. Dabam Hanoverae 8 Decemb. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius.

---

Zu N. 224: L antwortet auf N. 187, wird beantwortet durch N. 255 und hatte als Beilage die Z. 12 erwähnte „Epistola“. 11 Tabula: J. A. SCHMIDT, *Compendium theologiae dogmaticae*, 1699; vgl. auch N. 142 25  
Erl. 12 Epistolam: nicht identifiziert. 16 delineare coepi: vgl. N. 187, S. 295 Z. 7 f. Erl. 18 *ubi ... poterunt*: vgl. P. TERENCE Afer, *Eunuchus*, 295. 19 *mutata domo*: Am 29. September 1698 zog Leibniz mitsamt der kurfürstl. Bibliothek aus der Leinstraße in die Schmiedestraße 10. 20 Eimarti Hypothesi: vgl. auch N. 255 und I, 15 N. 122 Erl. Den Hinweis auf eine solche Hypothese bezog Leibniz möglicherweise aus J. Chr. Schulenburgs Brief vom 7. (17.) April 1698 (LBr. 842 Bl. 5–6; Druck in Reihe III). 30

## 225. LEIBNIZ AN JAKOB SCHWACHHEIM

Hannover, 8. (18.) Dezember 1698. [150.233.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 849 Bl. 26. 4°. 1 S.

Vir pl. Reverende et Doctissime

5 Literas Tuas inveniens inter schedas nondum expeditas, dubius haesi an responde-  
rim, et pro transmissio Huthmanniano scripto gratias egerim. Apparet satis ingenio non  
carere, sed perturbate scribit, et famam quaerit novitate in argumento quod sobrie est  
tractandum, et animo a litigandi prurigine alieno, ne magis laedatur caritas, quam fidei  
doctrina juvetur. Si qua ab eo alia prodeunt beneficio Tuo videre non ingratum erit.  
10 Ne Socinianismo porta aperiatur cavendum merito putarunt nostri. Opto ut in tempore  
applicatum sit remedium, consulaturque Ecclesiae, imo et illis, qui periculum ei impru-  
dentia sua vel levitate creant. Vale. Dabam Hanoverae 8 Decemb. 1698

Ad officia paratissimus

G. G. Leibnitius.

De ut et quod oblitus sum dicere saepe permutari. Ita cum alias diceremus  
15 quod, Virgilius dixit: ut.

*Non haec o Palla dederas promissa Parenti  
Cautius ut Saevo velles Te credere Marti.*

Originarie scilicet ut factum ex uti, id est quomodo, was maßen. Ita apud Plautum  
in *Amphitruone*:

20 *Audivi ut regem Pterelam tute occideris.*

Contra Virgilius quod pro ut:

---

Zu N. 225: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl ebenso wie N. 150 (vgl. oben Z. 5f. u. die inhaltlichen Übereinstimmungen Z. 10ff.) auf I, 15 N. 479. 6 Huthmanniano scripto: H. HUTHMAN, *Foedus novum Jerem. XXXI. 31. ad Consensum in Articulo de Justificatione hominis coram Deo Christianis restituendum*, 1696. 14 De ut et quod: H. HUTHMAN, *Particulae Ut et Quod item Ut et Ne per colloquium expositae*, 1697, hatte Leibniz von Schwachheim erhalten und bereits kurz Stellung dazu bezogen, vgl. I, 14 N. 309. 16f. *Non haec ... Marti*: P. VERGILIUS Maro, *Aeneis*, 11, 152–153. 20 *Audivi ... occideris*: vgl. T. Maccius PLAUTUS, *Amphitruo*, 745f.

*Tantane vos generis tenuit fiducia vestri  
quod coelum et terram nostro sine numine venti  
Miscere et tantas audetis tollere moles?*

## 226. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 9. (19.) Dezember 1698. [224.254.]

5

**Überlieferung:** K Abfertigung: BASEL *Universitätsbibl.* Bernoulliana L I a Cod. 721 Bl. 204. 4°. 2 S.  
Bibl.verm. Links oben auf Bl. 204 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

Monuisti me aliquando superioribus mensibus, ut si amicos haberem Wittebergae, illos rogarem, ut a scriptione contra tractatum *de tolerantia* cessarent. Feci id, quemadmodum ni fallor etiam Neumanni responsum Tibi perscripsi. Meae literae a Neumanno dicuntur aliis ostensae et inde superiore hebdomade excerptum literarum Lipsiensium delatum fuit ad nostrum Abbatem DN. Calixtum, quod germanice duriora contra ipsum scripta continet; sc. me accusasse laudatum virum apud Facultatem Wittebergensem mirum in modum: monuisse ut in nomine Dei contra ipsum scribant (etc.) et quae alia, de quibus ne cogitavi quidem. Doleo nullam mihi superesse illarum literarum copiam, ut statim innocentiam meam declarare possim. Misi tamen cursorem ad DN. Neumannum eumque rogavi ut meas mihi restitueret literas, ad vindicandam famam. Quod si fecerit, statim Tibi significabo. Interea fieri potest, ut excerptum quod Guelferbyt[um] venisse dicitur, vel ad Ser<sup>mum</sup> A. U. vel ad aulae ministros perveniat, et mihi non uno modo noceat. Rem ergo meam ages ubique, si tale quid forte vel Guelferbyti vel alibi audiveris. Ego certe concordiam quaesivi et mihi nunc seruntur lites! Discordiam in ordine proprio quaerere profecto nunquam in more mihi fuit. Sed ita cum rebus nostris comparatum est, ut optimae saepe intentioni pessimus respondeat eventus. ( ... )

Helmst. d. 9 Dec. 1698.

2 vento L, korr. Hrsg.

25

1–3 *Tantane ... moles*: vgl. P. VERGILIUS MARO, *Aeneis*, 1, 132–134. Das zu belegende „quod“ steht nicht im Vergilttext.

Zu N. 226: K wird beantwortet durch N. 254. 8f. *Monuisti ... cessarent*: vgl. zu diesem Thema I, 15 N. 154 u. N. 398. 9 *scriptione*: Publikationen nicht ermittelt. 9 *tractatum*: vgl. G. CALIXT, SV. 10 *responsum ... perscripsi*: nicht gefunden. 19 A. U.: Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. 30

227. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ  
Celle, 10. (20.) Dezember 1698. [223.247.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 150. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Zel ce 10 Dec. 98.

5 Il y a icy un homme qui taille le verre. M<sup>r</sup> le Secretaire Klinger s'en est informé, et voicy ce qu'il me mande là dessus. Je suis < ... >

228. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ  
Berlin, 10. (20.) Dezember 1698. [210.234.]

**Überlieferung:**

- 10 K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 37–38. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S.; PS. LBr. 366 (von der Hardt) Bl. 358. 4<sup>o</sup>. 1 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 41–43 (ohne das P.S.).  
A Abschrift des P.S.: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 31. 8<sup>o</sup>. 2 S. von Schreiberhand (Nachlaß H. v. d. Hardt).

15 Ich würde nicht unterlassen haben, mein jüngstes unterbrochenes schreiben, bey drauff-nechstfolgender Post zu continuiren, wenn nicht die hoffnung mir gemacht hätte, Mein HochgeEhrtister Herr, würde weiterer schreiben unerwartet seine hoch-erwünschte anherokunfft zu beschleunigen belieben. Nach deme aber an Selbten noch dieses abgehen zu lassen die Ehre habe, kan nicht unterlaßen meine Vergnügung darob zu bezeugen, daß Mein hochgeEhrter Herr die hiesige Beicht-sache nicht also übel,  
20 wie manche sonst gethan, aufgenommen. Und würde Selbter diese sache noch weniger apprehendiren, wann die schranken eines kleinen Brieffes zugeben wolten, die acta in selbiger sache von anfang an zu entwerffen. Kürztlich, nach dem einige muthwillige, oft beichtende vnd die H. Absolution annehmende, aber allemahl zu ihrem Unflat wiederkehrende Sünder, dem seel. H<sup>en</sup> Schaden einen scrupel gemacht betreffende den

25 Zu N. 227: Beilage war ein Schreiben des Celler Sekretärs Klinger an Ch. Schrader (nicht gefunden). 5 homme: nicht identifiziert.

Zu N. 228: K antwortet auf N. 185 und N. 210 und wird beantwortet durch N. 234. Die Abschrift des P.S. schickte Leibniz mit N. 249 an H. v. d. Hardt, der in N. 280 zu Jablonskis Frage Stellung nimmt. 14 jüngstes: nicht gefunden; vgl. auch N. 210. 19 Beicht-sache: vgl. N. 210 Erl. 24 Schaden: J. C. Schade.

beichtstuhl, lies dieser Mann, welcher ohnstreitig mehr fewer als licht hatte, bis dahin sich treiben, daß er den Beichtstuhl durchaus verwarff, vnd selbigen, zum wenigsten vor seine Persohn abgeschaffet wissen wollte. Nach dem er nun viele Zuhörer und Lehr-linge hatte, die ihme anhiengen, flössete er auch diesen seine Meinung ein, also daß wie er sich scrupel machte, beichte zu sitzen: so diese, zur beichte zu gehen; unter prae-  
 5 text, es sey ein Päbstlicher Zwang etc. In dem die Gemüther also disponiret waren, ward H. Schade wegen seines Traktats, vnd eigenmächtiglich abgeschafften Beichtstuhls vor S<sup>r</sup> Cfl. Dhl. verklaget; vnd da desfalls eine Commission angesetzt worden, inter-  
 10 venirte ein theil der Gemeine mit bitte ihnen die Beicht-freyheit, nach dem Beyspiel anderer Gemeinen, zu vergönnen: von welchen sich doch damahls die principalesten abgesondert, ob sie wohl vorhin ein supplicatum an S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. in besagter sache be-  
 reits unterzeichnet, weil sie an H<sup>en</sup> Schadens violence abschew hatten, und nicht wolten angesehen sein, theil daran zu haben. Dennoch haben sothane vornehme Leüte, durch  
 15 sich und andere es dahin gebracht, daß S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. ein Decisum, wie es am tag, in der sache ergehen lassen.<sup>1</sup> Doch das sey dahin gestellet. Zu unserm Zweck ist genug,  
 anzumerken, daß dieses gantze werk denen Consiliis Irenicis durchaus keinen Eintrag thun soll; dieweil es eine sache, welche pure unter denen Evangelisch-Lutherischen ist  
 20 gehandelt worden, und an welcher die Reformirten den geringsten theil nicht gehabt: ausser daß S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. und dero Räthe, nach Dero aequanimität die hefftige animo-  
 sitäten, welche in visceribus Ecclesiae Evangelicae Lutheranae sich hervorzuthun be-  
 gonten (und davon, wenn man der Proselytopoiaie so gar ergeben wäre, man leichtlich unsrer seyten hätte profitiren können) weislich gedämpft, und ein solch temperament  
 gefunden, dadurch beyde theile können beruhiget werden. Meinestheils versichere Mei-  
 25 nen Hochgeehrten Herren, daß nie dem beichtstuhl (ob wohl dem beichtpfennig) bin feind gewesen, vnd daß, dafern bey künftiger Union der Evangelischen Kirchen man

<sup>1</sup> (Auf Bl. 37 v<sup>o</sup> quer zum Text am Rande ohne Einfügungszeichen von Jablonskis Hand ergänzt:) Zu dem Churf. Deciso haben viel beygetragen einige Strasburgische Familien, welche allhier sich gesetzt, vnd aber als der beicht ihres ortes unkündig, selbige allhie erst lernen müssen: davon einige in sothaner beichte stecken blieben, vnd mit sonderer confusion aus dem beichtstuhl gingen.

7 Traktats: J. C. SCHADE, *Die schändliche Praxis des Beichtstuhls*, 1697.

14 Decisum: vgl. N. 210.

gutfinden sollte, den beichtstuhl auf solche weise wie er in Strasburg ist, in unsre Kirchen zu introduciren, ich im allergeringsten dazu nicht hinderlich, sondern nach vermögen förderlich sein werde.

Betreffend Meines Hochgeehrten Herren wohlgemeintes *Tentamen Conciliationis*,  
 5 davon werde mir die Ehre vorbehalten, mit Selbtem mündlich zu sprechen. Denn nach dem nicht nur sonst der allgemeine ruff ist, daß die Preußische reise fördersamst fortgehen werde: sondern auch der Herr von Fuchs am verwichenen Dienstag mich versichert, daß S<sup>e</sup> Cfl. Dhl. allein darauff warteten, daß der Weichselstrohm befriere, damit Sie selbigen ohngehindert passiren können; so werde mir nun die hoffnung machen, daß Mein  
 10 Hochgeehrter Herr das Gott also-wohl gefällige, vnd so glücklich angefangene Werk, in diesem wichtigen momento nicht stecken lassen werde: dabey auch zu bedenken, daß die letzten tage vor der abreise gemeiniglich also embarrassiret zu sein pflegen, daß die Herrschafft so wohl als die Ministri zu dergleichen hochwichtigen Geschäften nicht gar wohl sich appliciren können. In empfhelung in Götl. trewe Obhut, verharre { ... }

15 Berlin d. 10. Dec. 98.

P.S. Es hat H. Reinbeck in seiner sinnreichen *Doctrina de accentibus Hebraeorum*, pag. 310. ein Specimen antiquae formae Scriptionis Sacri Codicis dargegeben, und dabey pag. 311. gemeldet solch Specimen sey ihme von dem H<sup>en</sup> Professore von der  
 20 Hardt communiciret worden, welcher talium mss<sup>torum</sup> ἀυτόπτης gewesen. Weil ich nun mit diesem vornehmen gelehrten Manne bekandt zu sein das glük nicht habe, würde Mein Hochgeehrter Herr mich aufs allerhöchste verbinden, wann Selbter hochgeneigt bey wohlgedachtem H<sup>en</sup> Professore zu erfahren die mühwaltung übernehmen wollte, wo doch ein dergleichen Ms<sup>tum</sup> per columnas, juxta accentuationis Leges descriptum  
 25 befindlich sey? ob mehr denn eines? und ob totius Codicis Biblici, oder nur einiger Theile? Ich bin nie so glücklich gewesen, einen dergleichen Codicem gesehen zu haben: und wünschte zum wenigsten zu wissen, wo dergleichen anzutreffen, damit auf den nothfall mich draus belehren laßen könne. Ich werde sothane sorgfalt, als eine besondere hohe wohlthat annehmen, und mit aller dienstfertigkeit selbige zu verschulden verpflichtet sein.

## 229. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

Hannover, 12. (22.) Dezember 1698. [230.]

**Überlieferung:**

- L* Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf. Fasz. Leibniz Nr. 32. 1 Bog. 4°. 4 S. Am Kopf des Briefes Vermerk von Ludolfs Hand: „Verantwort. VI. [Febr. gestr.] Sept. 1699 plenius 14. April 1700“; „pr. 20 X<sup>br.</sup> 98“. *Bibl.verm.* (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: GUHRAUER, *Kurmainz*, 2, 1839, S. 237–238. 5
- I* Abschrift von *L*: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 157–158. 1 Bog. 4°. 4 S. Von Leibniz' Hand: Anrede (wie in *L*) und der Vermerk „Ad Dn. Jobum Ludolphum Francofurtum 12 Decembr 1698“ gestrichen; statt dessen „G. G. L. ad Jobum Ludolfum 12. Dec. 1698“ und links am Rand „Fortgeschickt“. Mit zahlreichen Änderungen von Leibniz' Hand (*Lil*). 10
- E*<sup>1</sup> Erstdruck (nach *I*): *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S. 310–315; danach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 179–182.
- H* Leibniz' Handexemplar von *E*<sup>1</sup>: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 10 mit eigh. Korrekturen (*LiH*). 15
- E*<sup>2</sup> Teildruck (nach *I*): J. F. FELLER, *Otium*, 1718, S. 121 (2. Absatz („Quoties ... confirmamus“), kontaminiert mit dem Teildruck von N. 230).

Vir Amplissime      Fautor Honoratissime

Gaudeo Historiam Tuam tam belle procedere ac Te a medio saeculi non longe abesse. Auctorum qui perrecturo prodesse possint vix quisquam esse potest momenti majoris, qui Tibi minus notus sit quam mihi. Nec putabam circa annum trigesimum octavum aut quadragesimum magis quam antea deficere scriptores. Quin potius rebus paulatim ad pacem vergentibus quae in Westphalia postea fuit conclusa, Historici ea quae praecessere attingere solent, quod praeter alios etiam Aizemam facere nosti. 20

---

Zu N. 229: *L* antwortet auf I, 15 N. 520 und ist einige Zeit vor dem Abfertigungsdatum geschrieben, vgl. S. 352 Z. 4. *L* wird ebenso wie N. 230 bestätigt durch Ludolfs Brief vom 17. (27.) Juni 1699 (Druck in I, 17) und zusammen mit N. 230 beantwortet durch Ludolfs Brief vom 14. April 1700 (LBr. 587 Bl. 119–120; Druck in I, 18). Eine Antwort vom 6. (16.) Sept. 1699 (vgl. die Überlieferung) wurde nicht gefunden und wird auch in der folgenden Korrespondenz von Ludolf nicht vorausgesetzt, vgl. seinen oben genannten Brief vom 17. (27.) Juni 1699. 19 f. Gaudeo ... abesse: senkrechter Strich am linken Blattrand, wohl von Ludolfs Hand. 30  
19 Historiam Tuam: H. LUDOLF, *Allgemeine Schau-Bühne*, 1699–1731, vgl. I, 15 N. 520, S. 816 Z. 6–9. 24 quod ... facere nosti: Es wird nicht deutlich, welches der beiden Geschichtswerke des L. van AITZEMA Leibniz vor allem im Blick hat, vgl. SV.

Quoties periculosum rerum statum, et torporem nostrum praesentem, perversaque consilia considero, toties pudet me nostri in conspectu posteritatis. Manifestissimum est in eo rem esse, ut omnia in Europa susque deque vertantur et tamen perinde agitur, ac si omnia tuta essent, Deumque haberemus fidejussorem tranquillitatis nostrae. Interea  
 5 de minutis litigamus, magnorum incuriosi. Ea res facit, ut propemodum taedeat praesentis temporis Historiam cogitare: usque adeo Germani nostris actibus sinistra aliorum judicia confirmamus.

Facimus nos duo, pene ut Germani, et de gravissimis argumentis tractamus, unde scilicet dicti *Bernhuter et Hahnreh*; magna utique diffusionem sua nomina et cura  
 10 nostra digna. Etymologica res conjecturis non demonstrationibus agitur, et credo veras interdum esse origines quae minime sunt verisimiles, casus enim in linguarum mutationibus magis quam consilium dominatur. Itaque vix unquam probabis derivationem verissimam, si ad vivum reseces, ut Ramei olim omnia examinabant ad tres leges *κατὰ πάντα, κατ' αὐτὸ, et καθόλου πρῶτον*. Etsi *Ber, eber, verres*, Anglis *bor*, Belgis *beer*  
 15 proprie esset masculus, an non porrigeretur facile ad totum genus velut *hirsch* et *aper* et *verken* porcellus et ipse porcus[?] Etiam *ors* olim de mare tantum equo, ut notavi in antiquis statutis urbis Brunsvicensis uti *hirsch* proprie mas; *hirs* autem vel *hart*, et *hors* sola differunt dialecto, et hodie tamen *hors* Anglis equus quilibet. Deinde etsi nulli verrium greges, an ideo minus facilis denominatio a potiore? Certe cum nuper viro  
 20 docto et iudicio praedito Meierianam derivationem narraressem, valde plausibilem iudicabat, nec objectionibus moveri se dicebat. *Suindryver* (id est *suinhirt*) injuriosam esse appellationem ipse notavi. Unum superesset ad plenam demonstrationem, ut ostenderetur *Bernhüter* reapse usurpatum pro custode porcorum. Sed hoc ostenso non jam amplius opinio sed res; non fides sed scientia haberetur.

25 1–7 Quoties ... confirmamus *gestr. l* 8 *Statt* Facimus ... et *ändert* Dum passim deliberatur de Republica, nos quoque *Lil* 14 Belgis beer | quibusdam Saxonibus borg-schwein *erg. | Lil* 21 *suinhirt*) | porcorum custodem *erg. | Lil*

8 Facimus ... tractamus: senkrechter Strich am linken Blattrand, wohl von Ludolfs Hand. 13f. tres ... *πρῶτον*: vgl. P. de LA RAMÉE, *Dialectique*, 1555, S. 84, dazu N. ROBINET-BRUYÈRE, *Méthode et dialectique dans l'œuvre de La Ramée*, Paris 1984, S. 267–275. 16 ut notavi: vgl. *Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*, in: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, T. 3, 1711, S. 434 u. 445. Tatsächlich bezeichnet *pert* im Niederdeutschen den Hengst, *horse* die Stute. 19f. nuper ... narraressem: nicht ermittelt.



Nunc venio ad etymon *Hahnreatus*, quo ego scilicet Invento glorior, ut Archimedes sphaerae et cylindri comparatione; valdeque indignor eam mihi eripi Tuo illo dissensu. Si dixisses: non liquet; valde me turbasses. Quid nunc futurum putas, ubi dixisti: non placet? nigrumque sententiae meae theta praefixisti, pro qua ego tanquam pro aris et focis depugnare constitui. In notationibus vocum cavendum mones merito, *ne ex similitudine literarum vel denominatione alicujus rei sola sine affinitate aliquorum nominum verborum vel phrasium applicatio ad alia, compositione incongrua fiat*. Id putabam me pulchre cavisse, neque enim hic similitudo literarum, sed binae integrae voces, neque incongruitas in compositione; neque quaerenda affinitas ubi res ipsa est. Nempe *hahn-ree* est capo, quia *hahn* est Gallus, et *ree* castratus. Prius patet, posterius probo, ex usu vulgi in his terris, ubi *ree* cantherius. Sed tu velles *ree* generaliter sumi pro castrato quovis. Id vero iniquum est postulatum; quid usitatus quam synecdoche permutatione generis et speciei? Nonne recordaris, quid Italis *il castrato*? nempe illis eo nomine *κατ' ἐξοχήν* venit aries exectus. Eodem modo *ree* commune castrati olim vocabulum (originem ut notavi verisimiliter habens ab impotentia) in equis remansit et si recte conjeci etiam in Gallis. Nec necesse est quia *hahn-ree* dixere veteres, aut ea vox ad nos licet alio sensu pervenit, dixisse eos etiam *boks-ree* aut *ochsen-ree* (vel potius *bullen-ree*) aut, si dixere, vocem superesse. Variat lingua in compositione. Dicimus *Meßerschmidt*, non vero *schwerdt schmidt*, sed *schwerdfeger* licet aptum parum. Ita *buchfuhrer*, indignantibus licet Bibliopolis invaluit pro *buchhändler*. Ita dicimus *hirsch bock*, *reh bock*; sed *ochsenbock* dicit quod sciam nemo: Non ergo omnis quae fieri potuit combinatio aut *ὀνοματοθεσία* debuit facta esse. At, inquis, si *ree* significat equum castratum, certe ad Gallum non quadrat. Pari jure diceres si *bock* significat caprini generis marem, certe ad cervum non quadrat. At pergis: docendum erat *ree* castrationem denotare et adjec-

1 Hahnreatus | id est (1) et (2) ut Gallicè balbutiam, cocuatus erg. | Lil 11 ree | (runa Islandis) erg. | Lil 11 vulgi | etiam erg. | Lil 13 synecdoche | ex erg. | Lil 15 ree vocabulum commune castrati olim | 17 hahn-ree | caponem erg. | Lil

1f. Archimedes ... comparatione: vgl. ARCHIMEDES, *De sphaera et cylindro*. 4 nigrumque ... praefixisti: vgl. A. PERSIUS Flaccus, *Saturae*, 4, 13. 6–8 ne ... fiat: vgl. I, 15 N. 520, S. 815 Z. 28–S. 816 Z. 2. 11f. ex usu ... quovis: nicht ermittelt; vgl. J. u. W. GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*, Bd 14, Sp. 1518, s. v. *Rune*; Sp. 699 s. v. *Rein*. Daneben findet sich, auf Pferde bezogen, nur *reh(e)* „gliederslahm, steif“ (a. a. O., Bd 8, Sp. 556); vgl. auch N. 124, S. 210f. 14 *il castrato*: vgl. S. BATTAGLIA, *Grande Dizionario della lingua Italiana*, Vol. 2, Torino 1963, S. 863 c, s. v., 5. 23 inquis: vgl. I, 15 N. 520, S. 815 Z. 25.

tivum esse vel originem suam a verbo quodam trahere. Sed si cantherium notat, utique castrationem indicat. Adjectivum aut verbale cur esse necesse sit, non video; non magis quam *bock*. Sed quid si sit verbale vel adjectivum, quid si modo adjectivum modo substantivum, ut saepe fit? Dixi plebeja dialecto *ree* esse *stumpf*,  
 5 *matt*, impotens, *ree reiten* de equo labore equitandi exhausto. Forte convenit cum rigido, *roide*, *steiff* quae omnia communem habent fontem ex quo et *reic* vel *ric*, *riga*, *regula rego*, *rectum*, *ρέω*. Paulatim enim repetitis mutationibus saepe longissime a primis fontibus receditur. Sed haec parum ad rem praesentem neque enim mihi incumbit originem dare vocis antiquae *ree*. Itaque nolim conjecturam de origine hujus vocis  
 10 propugnare, aut praesenti quaestioni miscere. Tandem, inquis, cur potius *Hahnree* quam *Bokree* vel *Ochsenree* diceretur, is nempe (hoc enim vis forsitan) quem *hahnreatui* obnoxium dicimus. Sed facilis responsio est, Galli magnam inprimis in hoc genere gloriam esse, et cur nobis *capaunen* seu capones antiquis *Galli* (quales matris deum) dicuntur omnes homines castrati, potius quam verveces? Agnoscis gallici generis  
 15 praerogativam. Eandem hoc loco valuisse puta. Jamque opus exegi et praeclarum illud inventum meum, atque Immortalitate haud dubie dignum defendi: nec dubito gallos meos opponere non tantum tuis locustis, sed etiam Bocharti hippopotamis et crocodilis, ipsique Elephanto Tenzeliano. Scis Gallum etiam leonis terrorem esse. Tantum. Nunc dicerem:

20 Sicelides Musae paulo majora canamus.  
 Non omnes gallive juvant sapidaeve locustae.

3 sit | originariè *erg.* | *Lil* ordinarie *E*<sup>1</sup> originarie *H* 3 vel adjectivum | nobis licet (*I*) hodie (*2*) ignorantibus *erg.* | *Lil* 4 Dixi | jam *erg.* | *l* 5–10 *Statt* Forte ... miscere *ändert* ita vides etiam num esse adjectivum *Lil* 11–13 vel *Ochsenree* | (*I*) inquit (*2*) dicatur is quem *Hahnreatui* obnoxium dicimus.  
 25 Sed facilis (*a*) respond *bricht ab* (*b*) responsio est, (*aa*) *Ga bricht ab* (*bb*) galli gallinaei (*aaa*) majorem (*bbb*) majus nomen, majorem | in hoc genere *ändert* *Lil* 14 Gallici *ändert in* Gallinaei *Lil* 17 tuis locustis *ändert in* tuis Israelitarum locustis in deserto *Lil* 17f. crocodilis | in Nilo *erg.* | *Lil* 18 Scis ... esse *streicht* *Lil*

4f. plebeja ... exhausto: vgl. S. 349 Z. 11f. Erl. 13f. *Galli* ... deum: Eunuchendiener (*γάλλοι*)  
 30 der Göttin Kybele, vgl. *Thesaurus linguae latinae* Bd 6, 2, Sp. 1686, s. v. gallus<sup>2</sup>. 17 tuis locustis: vgl. I, 15 N. 430 u. Erl., N. 442 und N. 520. 17f. Bocharti ... crocodilis: Anspielung auf S. BOCHART, *Hierozoicon*, 1663. 18 Elephanto Tenzeliano: vgl. W. E. TENTZEL, *Epistola de scelecto elephantino*, 1696. 18 Gallum ... esse: vgl. C. PLINIUS Secundus, *Naturalis Historia*, 10, 47: „Itaque [galli] terrori sunt etiam leonibus ferarum generosissimis.“ u. ebd. 8, 52.

Nisi merito agnosceres frustra de Republica disseri. Addo: de Ecclesia forte adhuc magis frustra. Unum tantum notabo, non videri mihi ab uno pontifice Romano omnia pendere, sed opus esse maximos orbis Christiani principes accedere ad Ecclesiae curam. Nam Dogma est inter pontificios ipsos Papam ab aliis posse judicari si sese haereseos crimine obstringat: tunc enim omnes ejus praerogativae concidunt. Scis Innocentium XI. pene haereseos a Gallis fuisse postulatum, et nescio an Tibi miserim aliquando Epigramma a me olim scriptum

*Quando Lavardini Gallus Tibi Petre canebat,*

*Wilhelmo tacita dum prece Roma favet,*

*Talia cristata quidam de gente rogavit*

*A superis, zelo vota facitque novo:*

*Papa o Catholicus fias, Hugonota Jacobe,*

*Ut maneat patriae gloria paxque meae.*

Postremo putabam simul cum exemplaribus Alberici pervenisse ad Te etiam notam eorum ad quos destinantur. Sed quando id factum non est, fac quaeso ut ad eos perveniant quibus miseris meo nomine anno superiore Tomum primum. Quodsi plura tunc exemplaria accepisti, meum est quod nunc deficit supplere. Vale et fave et ignosce jocis

1 merito | mecum *erg.* | *Lil* 7 a me olim scriptum | (1) (ad) ferens Gallice expressum (2) occasione Gallici poematis | *Lil* 9 tacite *E*<sup>1</sup> tacita *H* 14–352,4 Postremo ... demum *fehlt E*<sup>1</sup> 17–352,1 fave et | (1) ignosce (2) jocis ... tristiozem condientibus ignosce | *Lil*

4f. Nam Dogma ... concidunt: Zur Konzilssuperiorität nach dem Grundsatz *Cunctos judicaturus a nemine est judicandus, nisi deprehendatur a fide devius* (*Decretum Gratiani*. Prima pars, distinctio XL, capitulum VI *Si papa*) vgl. H. E. FEINE, *Kirchliche Rechtsgeschichte*, 5. Aufl., Köln/Wien 1972, S. 461 ff. 5 Scis ... postulatum: Über Innozenz' angebliche Begünstigung des Jansenismus vgl. L. v. PASTOR, *Geschichte der Päpste*, Bd 14, 2, Freiburg/Br. 1930, S. 970 ff. 6–13 Epigramma ... *meae*: Das von Leibniz in Anlehnung an J. de LA FONTAINE, *A son Altesse Monseigneur le Duc de Vandosme*, 1689 (vgl. LA FONTAINE, *Œuvres complètes*, éd. P. Clarac, Paris 1991, T. 2, S. 702 ff.) verfaßte Epigramm ist bereits in I, 13 N. 149 gedruckt. Zum Streit um die Quartierfreiheiten der Gesandten in Rom und ihren Mißbrauch vgl. *Theatrum Europaeum*, 13, 1698, S. 196–206, und L. v. PASTOR, *Geschichte der Päpste, a. a. O.*, S. 911 ff.; zu den Auseinandersetzungen Innozenz' mit Frankreich und dessen Gesandten Lavardin, ebd., S. 915 ff. 10 *cristata quidam de gente*: C.-P. B. de Sillery. 14f. cum exemplaribus ... destinantur: Leibniz hatte mit I, 15 N. 442 drei Exemplare seiner *Accessiones historicae*, T. 2, 1698, an Ludolf übersandt, doch offenbar vergessen, die Bestimmung der beiden zusätzlichen Exemplare anzugeben, vgl. I, 15 N. 520. 16 quibus miseris ... primum: Mit seinem Brief an Ludolf hatte Leibniz am 9. Oktober 1697 vier Exemplare von LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 1, 1698, übersandt, vgl. I, 14 N. 320.

Epistolam alioqui fortasse futuram languidiorem aut tristiorem condienti. Dabam  
Hanoverae 12 Decemb. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius

Haec scripta dudum mitto demum.

- 5 Dom. Meyerus *Zincken* derivat a *singen*. Ego malim *zincken*, *zancken*, *zacken*, res  
curvas et uncinatas, graecum ζάγκλη pro falce, quin ipsum italicum *cinghiale* (unde  
*sangler*), *cingere* etiam, et alia id genus ab uno esse fonte. Dens apri *del cinghiale*, est  
ein *zincke* figura. Judicium quaeso Tuum interpone, utrum probabilius putes.

### 230. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

10 Hannover, 12. (22.) Dezember 1698. [229.409.]

#### Überlieferung:

- L* Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf Fasz. Leibniz Nr. 33.  
1 Bog. 4°. 3 S. Mit Änderungen. – Über der Anrede von Ludolfs Hand: „resp. 14. April 1700,  
praes. 20. X<sup>br</sup> 98.“. *Bibl.verm.* (Unsere Druckvorlage.) – Gedr. (teilw.): B. G. STRUVE, *Acta lit-*  
15 *teraria*, fasc. 6, 1709, S. 56 f. (= S. 353 Z. 11–23 unseres Textes).  
*l* Abschrift (von *L*): LBr. 587 Bl. 110. 1 Bog. 2°. 2 S. Zahlreiche Korrekturen von Leibniz' Hand.  
Datierung: „8 Decembr 1698“. Über der Anrede von Leibniz' Hand: „Ad Dn. Jobum Ludol-  
phum Francofurtum 12 Decembr 1698“, „Fort-geschickt“. *Bibl.verm.* – Gedr.: 1. (teilw.) FELLER,  
*Otium*, 1718, S. 118–121 (= S. 353 Z. 11–S. 355 Z. 22 unseres Textes); 2. MICHAELIS, *Commer-*  
20 *cium epistol.*, 1755, S. 200–206; danach 3. DUTENS, *Opera*, 6, 1, 1768, S. 160–162; engl. Teilübers.  
J. T. WATERMAN, *Leibniz and Ludolf on things linguistic*, Berkeley 1978, S. 50–51.

- 1f. Dabam Hanoverae *streich* *Lil* 2–4 12 Decemb. ... demum *fehlt l* 5–8 P.S. Dn Meierus  
Zinken derivat a Singen; ego malim Zinken, Zanken, Zacken, curvas res et uncinatas | cum *gestr.* | uti Grae-  
cum ζάγκλη falx, quin ipsum italicum cinghiale unde Gallicum sanglier, aper (quia hujus dens figurâ est ein  
25 Zincke ab uno esse fonte. Judicium quaeso Tuum interpone utrum probabilius putes. *am Rande erg. Lil* Dn.  
Meierus Zinken, instrumentum Musicum currum derivat a Singen; canere; ... (quia hujus dens figura est eine  
Zincke ... probabilius putes *E*<sup>1</sup> D. Meierus ... Musicum curvum ... (quia hujus ... est ein Zincke) ... putes  
*LiH*

- Zu N. 230: *L*, zusammen mit N. 229 (vgl. S. 353 Z. 2 „alteras“) übersandt, antwortet auf I, 15 N. 519 und  
30 dankt für die dort angekündigte Übersendung von Ludolfs Grammatik. Beilage waren die S. 356 Z. 5 genann-  
ten „Epigrammata“. Ludolf bestätigt den Empfang in seinem Brief vom 17. (27.) Juni 1699 (Druck in I, 17)  
und antwortet in einem Brief vom 14. April 1700 (LBr. 587 Bl. 119–120; Druck in I, 18).

Vir Amplissime      Fautor Honoratissime

Binas uno pedatu a me accipis literas et alteras quidem dudum scriptas, sed nunc demum rursus ex schedis erutas. Interea ad me Tua pervenit *Grammatica Amharica*, pro qua gratias ago singulares. Teque diligentiae, iudicii, ac zeli denique laudandum censeo, quod in paucis rem publicam curas, labore praesertim qui nec per se gratus est nec in vulgus plausibilis sed mercedem praestabit conscientia et summus rerum curator Deus et fama apud posteritatem. Nam spes est opus Tuum aliquando fructum facere posse, si divina benedictio accedat. Utinam juvenes Heili[n]gos illuc mittendos haberes inque eam rem sumtus suppeteret respublica. Sed *id populus curat scilicet*.

Quantum intelligo Amharica lingua et Habessina quam vulgo Aethiopicam dicimus sola differunt dialecto, fuerit ergo et ipsa Arabicae propago. Vellem ego quicumque characteribus in vulgus ignotis aliquid edunt, adjicerent scripturam in notioribus literis, quales Latinae pro occidentalibus, Hebraicae pro orientalibus. Nunc iis qui nondum initiati sunt, duplicatur labor quasi duplici vallo, et characterum et linguae. Me certe nihil magis ab his absterruit. Rationis foret initio omnia reddi quod fieri potest plana, utendo jam notis dum licet. Postea rudimenta linguae assecutus, facilius suppleret characteres. Tabulam Tuam Literarum, ex variis linguis potestates complexam, diuque promissam avide jam dudum expecto, laboremque censeo simul et gratum in publicum, et multis profuturum.

Dn. Menzelius Archiater Serenissimi Electoris Brandenburgici notitiam ad me misit *Clavis Suae Sinicae* quam nihilo Mulleriana nobis olim frustra promissa inferiorem profitetur. Quod si ita est, gaudebo non omnia quae a mirabili illo capite sperabamus intercuisse aut abolita flammis cineri incubuisse.

---

6–8 mercedem ... accedat: am linken Rand durch schwarzen Tintenstrich von Ludolfs Hand hervorgehoben.      8 juvenes Heili[n]gos: Anspielung auf den protestantischen Missionar P. Heyling; vgl. I, 14 N. 320 Erl.      9 *id ... scilicet*: P. TERENTIUS Afer, *Andria*, 185.      11–13 Vellem ... orientalibus: am linken Rand durch schwarzen Tintenstrich von Ludolfs Hand hervorgehoben.      14 f. Me ... absterruit: am linken Rand durch schwarzen Tintenstrich von Ludolfs Hand hervorgehoben.      17–19 Tabulam ... profuturum: Zu Ludolfs „Alphabetum Harmonicum“ vgl. die ähnliche Formulierung in I, 12 N. 126 und N. 165.      20 f. Dn. Menzelius :: *Sinicae*: vgl. SV., Joh. Chr. Mentzels Brief an Leibniz (N. 155) und R. WIDMAIER, *Die Rolle der chinesischen Schrift*, Frankfurt/M. 1983, S. 320.      20–22 Dn. Menzelius ... profitetur: am linken Rand durch schwarzen Tintenstrich von Ludolfs Hand hervorgehoben.      21–23 quam nihilo ... incubuisse: Der Berliner Theologe A. Müller hatte eigenem Bekunden nach eine „Clavis Sinica“ entwickelt (vgl. dazu R. WIDMAIER, *a. a. O.*, S. 95 ff.), diese aber zusammen mit seinen übrigen ungedruckten Arbeiten kurz vor seinem Tode verbrennen lassen.

Doctissimus Tolnerus cujus ad me misisti Schediasma de Origine veterum quorundam Palatinorum Rheni Comitum mihi non parvum operae pretium fecisse videtur. Nec dubito sic stadii literarii decursum inchoantem, multa in progressu praeclara praestitutum. Itaque et Tibi, Vir Amplissime, et illi pro communicatione gratias ago. Velim  
 5 esset ad manus quo possim juvare haec ejus studia. Habemus sane diplomata Henrici Ducis Saxoniae et Comitis Palatini ad Rhenum, sed ego nunc ita distractus sum, ut conquirere non possim. Hoc enim autumnno mutavi aedes, omnia reordinaturum supervenientia extra ordinem negotia interturbavere, deinde hyems oppressit. Itaque vix demum vere proximo potero redire in gratiam cum chartis meis. De tempore mortis et  
 10 aliis rebus hujus principis nonnihil et nos sentimus difficultatis. Atque illud inter caetera turbat, quod Bavarus etiam ante matrimonium cum filia Henrici se palatinum Rheni scripsisse invenitur. Suspicio Fridericum II, Otoni IV oppositum, Henrico Otonis fratri conatum auferre palatinum, et Bavariae duci contulisse verbis; nam in re ipsa frustra fuit. Litem autem matrimonio fuisse sublatam. Origo Palatino-Bavariae gentis meretur  
 15 in clariore luce collocari, eaque cura foret Tolnero Tuo digna. Spero ipsi occurrere in Alberico meo non pauca ad rei Genealogicae profectum atque inde vicissim redituram ad me utilitatem. Sed et Chronologus Saxo meus non pauca habet uberius quam *chronicon Sereni montis* a Madero editum. Habetis nunc apud Vos Obrechtum doctrina non minus quam dignitate insignem virum cui vereor ut vacet proferre in lucem quae  
 20 possint augere doctrinam. Is cum tamdiu Argentorati in potestate habuerit Archivum Palatinum et Camerae Imperialis Acta, Thesaurus inde eruere potuit ad Historiam illus-

---

1 f. Schediasma ... Comitum: nicht gefunden. Möglicherweise handelt es sich um einen Auszug oder Probedruck aus TOLNER, *Historia Palatina*, 1700; vermutlich war es Beilage zu I, 15 N. 519. 5 f. Habemus ... ad Rhenum: Ludolf (I, 15 N. 519) hatte nach Hermann Pfalzgraf bei Rhein gefragt; wenn Leibniz sich hier auf  
 25 Heinrich (V.) den Älteren von Braunschweig bezieht, dürfte ein Versehen seinerseits vorliegen. Zahlreiche Urkunden Heinrichs finden sich im Anhang zu Chr. L. SCHEIDT [Hrsg.], *Origines Guelficae*, T. 3, 1752 (*Probationes* lib. VII Nr. 127–130, 133–140, 142–143 usw.). 7 mutavi aedes: Am 29. September 1698 zog Leibniz mitsamt der kurfürstl. Bibliothek aus der Leinstraße in die Schmiedestraße 10. 11–14 Bavarus ... sublatam: Herzog Otto II. von Bayern vermählte sich 1220 mit Agnes, der zweiten Tochter Heinrichs  
 30 (V.) des Älteren von Braunschweig; nach der Verlobung beider belehnte Kaiser Friedrich II. Otto zu Anfang Okt. 1214 mit der durch den Tod Heinrichs des Jüngeren erledigten Pfalzgrafschaft bei Rhein und den dazugehörigen Reichslehen als Lohn für den Übertritt seines Vaters zur staufischen Partei. 15 f. in Alberico meo: LEIBNIZ [Hrsg.], *Accessiones historicae*, T. 2: *Chronicon Alberici Monachi Trium Fontium*, 1698. 17 Chronologus Saxo meus: LEIBNIZ [Hrsg.], *Accessiones historicae*, T. 1: *Chronographus Saxo*,  
 35 1698. 17 f. *chronicon* ... editum: J. J. MADER [Hrsg.], *Chronicon Montis-Sereni*, 1665. 18 Habetis ... Obrechtum: 1698 ging U. Obrecht nach Frankfurt, um im Auftrag Ludwigs XIV. beim Streit um die pfälzische Erbfolge die Rechte der Herzogin von Orléans zu vertreten.

trandam, nec dubito usum occasione et voluntate Regis, et habuisse ad manum viros doctos quorum diligentiam adhiberet. Sed vix haec liquido profitebitur vobis vero cum eo subinde agentibus facile transparebunt agnoscenturque per ambages. Suspicio et Schilterum nostrum virum praeclarum manus admovisse. Idque etiam valde velim. Nam ille et vult et potest uti.

Amicus quidam doctus Historiam juris venandi excutere aggressus est. Putat ille libertatis antiquae vestigia multis locis diutissime et pene usque ad viciniam superioris seculi superfuisse. Imperatorem principesque olim Forestis suis Dominicis in quibus banniebant feras (quod *wild-bann* hodie vocant) fuisse contentos ubi venatione aliis fuit interdictum. Sero autem demum receptum ut prohiberentur homines, praesertim liberi praediorum domini, quos hodie nobiles vocamus, in suo venari cujuscunque generis feras. Mihi valde variatum videtur, sed rem tamen inquisitione dignam, et de qua optarem audire celeberrimi Schilteri sententiam. Illud facile crediderim, antiqua praedia equestria habere fundatam intentionem ut concessionem ostendere opus non habeant, sed nisi consuetudo regionis obstet, aliudve actum sit originario jure utantur. Sed nolim aliquid certi pronuntiare, re nondum satis excussa. Exstat prohibitio quaedam 2. Feud. 27. Carolus Magnus Ecclesiae Osnabrugensi jus Foresti concessit in *Sylva Osnigge* consensu potentum regionis, ad exemplum Foresti Aquisgranensis. Simile jus concessit Otto Magnus Trajectinae Ecclesiae in Trenta per totum pagum quem vocat Forestalem. Et interdixit omnibus venatione aprorum, cervorum, et bestiarum quae vocantur *Helo* vel *Schelo* praeterquam consensu Episcopi. Quoniam sint illae bestiae nemo hactenus divinando assequi potuit, et vicini ipsi hodie ignorant.

Historiam eorum quae agis ut lucem inferas in Aethiopiam Habessinicam, discere gratum erit, nam subinde de his aliqua ad me referunt amici, sed minus comperta. Audivi etiam Pignatellum Pontificis cognatum a Rege Angliae et Foederatis ordinibus commendatitias obtinuisse literas ad Gubernatores per Indiam Orientalem, ut ad Persas,

---

1 Regis: Ludwig XIV. 6 Amicus ... aggressus est: Leibniz, der im Auftrage A. G. von Bernstorffs eine Abhandlung zur Geschichte des Jagdrechts verfaßt hatte (N. 27), meint hier sich selbst. 6–22 Amicus ... ignorant: Zur Jagdrechtsfrage vgl. N. 27 u. N. 179, S. 286 Z. 23 Erl. 14 fundatam intentionem: vgl. N. 26, S. 35 Z. 23 f. 16 f. 2. Feud. 27: vgl. N. 208, S. 323 Z. 16 ff. u. Erl. 17 f. Carolus ... Aquisgranensis: in einer vom 19. Dezember 804 datierten, gefälschten Urkunde, vgl. N. 27, S. 41 Z. 22 f. Erl. 18–22 Simile ... ignorant: Die Urkunde Ottos I. datiert vom 26. November 944, vgl. N. 27, S. 41 Z. 7–22 u. Erl. 23 f. Historiam ... comperta: vgl. J. A. Schmidts Zusammenfassung eines Berichts vom „senior ministerii Francofurtensis“ (d. i. J. D. Arcularius) in I, 15 N. 492. 25 Pontificis: Innocenz XII. 25 Foederatis ordinibus: die holländischen Generalstände.

Mogores et Aethiopas ituro faveant. Sed et Secretarium Congregationis ad propagandam fidem institutae Roma ad Te scripsisse, ut disceret aliqua de statu rerum Habessianarum. Praeterea ex Batavia Indorum missos ad Regem ut firmiter aliquod commercii vinculum necleretur. Haec qualia sint, non rectius quam ex Te ipso discemus. Quo loco  
 5 etiam sit causa palatina, et quo se inclinet, facile coram perspicies. Addo Epigrammata duo in futurum Regis nostri matrimonium. Me jam remissioem Apollo vetat majora tentare poemata. Vale. Dabam Hannoverae 12 Decembr. 1698

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

## 231. LE THOREL AN LEIBNIZ

10 Paris, 22. Dezember 1698. [195.246.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 728 (Pinsson) Bl. 25–26. 1 Bog. 8°. 4 S. und LBr. 554 Bl. 25. 8°. 1 S. Eigh. Aufschrift und Siegel. – Oben auf LBr. 554 Bl. 25 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „M. Pinsson“ und „respondi“. Auf dem unteren Drittel von Bl. 25 r° L von N. 246. – Teildr.: A. ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, Paris 1955, S. 335 (= S. 359 Z. 1–7 unseres Textes).

15

A Paris ce 22<sup>e</sup> X<sup>bre</sup> n. st. 1698.

Dés l'ordinaire passé Monsieur, vous auriez été importuné d'une réponse à l'obligeante lettre que je recûs de vous ce jour là même, si ce n'est qu'elle me vint trop tard pour pouvoir sur le champ vous satisfaire comme j'auerois souhaitté sur tous les differens articles qu'elle contient. Le gentilhomme qui demande la pompe funébre de  
 20 feu Mgn<sup>r</sup> le Duc Jean Frederic se nomme M<sup>r</sup> de Gaignieres, c'est une personne à qui le genre de curiositez dont je vous parlois dernièrement attire tres souvent les visites de ce qu'il y a de plus grand en France; temoins M<sup>r</sup> de Bauvilliers qui luy amena il n'y

1–3 Sed et ... Habessianarum: vgl. I, 15 N. 492. 3f. Praeterea ... necleretur: vgl. *a. a. O.*, S. 762 Z. 8f. 3 Regem: sc. Regem Abyssinorum, vgl. *a. a. O.*, Z. 7. 5 Epigrammata: Es handelt  
 25 sich um das *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem Sponsum* und das *Dodecastichon cum Designata Romanorum Regina esset Filia Johannis Friderici*, die LEIBNIZ zur Verlobung des Römischen Königs Joseph und der Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg „ineunte decembri anni 1698“ hatte drucken lassen.

Zu N. 231: K antwortet auf N. 195 und wird beantwortet durch N. 246. 19 pompe funébre: Johann Friedrich von BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG, *Iusta Funebria*, (1685). 22 Bauvilliers: P. de Beauvillier, Gouverneur der Enkel Ludwigs XIV.  
 30



a encore pas longtems les trois petits fils du Roy qui se sont fait honneur d'orner son Cabinet de leurs portraits.

Je vous remercie Monsieur de m'avoir indiqué le libraire chez qui on peut trouver encore de vos exemplaires. Je ne manqueray pas de prier M<sup>r</sup> Asselin dès la premiere occasion que j'auray de luy écrire de nous en apporter un; j'ay fort rejoüy cet honnête 5 homme en luy faisant espérer que vous auriez la bonté de luy procurer ce qui se gravera des obseques de feu Mgn<sup>r</sup> l'Electeur.

Pour ce qui regarde le P. Verjus par rapport à la priere que je vous ay faite Monsieur, je laisse à votre choix la maniere que vous jugerez la plus propre à luy inspirer un peu de bonne volonté pour moy. Il m'a parû si singulierement devoüé à M<sup>e</sup> votre 10 Electrice, que je tiens pour assuré, qu'une recommandation de cette princesse dans les mains d'une personne que le P. Verjus estime autant qu'il m'a temoigné vous estimer, me produira tôt ou tard quelque chose de bon. J'avois resolu de prendre la liberté d'ecrire aujourduy à S. A. E. pour la supplier de vous exciter à me rendre cet important office, mais comme je vous trouve Monsieur déjà en tres bonne disposition pour cela 15 j'attendray à me donner cet honneur là que les fêtes de Noël soient passées parceque je seray bien aise de faire ma Cour auparavant à Madame, qui a accoutumé de venir à Paris dans ce tems là. Avant de quitter l'article du P. Verjus, il faut que je vous dise Monsieur que c'est luy qui dans la conversation que nous eumes ensemble parla de vous le premier, et qui m'apprit ce que je vous ay mandé, et qu'il paroît que vous ne scaviez 20 pas non plus que moy.

La raison qui, comme je l'avois déjà oüy dire, vous fit refuser la bibliotheque du Vatican est une de celles qui font le plus regretter au P. Verjus de ne vous point voir dans celle du Roy, car il s'explique sur votre chapitre d'un ton à persuader qu'il croiroit en vous faisant sa conquête avoir démontré la verité de sa Religion. Cependant le refus 25 d'un employ qui pouvoit faire rougir votre chapeau, est un préjugé tres fort que notre bon Pere n'aura point le plaisir qu'il desire si la providence ne vous ramene par une autre voye que celle de l'ambition.

---

1 petits fils du Roy: Ludwig, Philipp und Karl. 3 libraire: N. Förster. 4 exemplaires: der *Justa funebria* zum Tode des Herzogs Johann Friedrich von BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG, (1685). 6f. gravera ... 30 obseques: die Kupferstiche für den Gedenkband zum Tode des Kurfürsten Ernst August; vgl. *Monumentum Gloriae Ernesti Augusti*, SV. 8 ce ... priere: vgl. bereits N. 183. 14–16 d'ecrire ... passées: Le Thorel schreibt am 12. Januar 1699 (LBr. 554 Bl. 7–8; Teildr. in GRUA, *Textes*, Bd 1, 1948, S. 140–141). 17 Madame: Elisabeth Charlotte von Orléans.

J'ay vû M<sup>r</sup> le marquis de L'Hopital qui pense et parle de vous comme le P. Verjus[.] C'est tout vous dire, n'affrontons point davantage votre modestie. Mais pour revenir à ce marquis, c'est bien un des plus agreables esprits, des plus nets et des plus aisez qui se connoissent. Il m'a dit que ce n'est aucune de vos trois raisons toute entiere, qui l'a  
 5 empeché de vous ecrire, mais qu'il y a bien un peu de toutes les trois ensemble, c'est ce qu'il vous sçaura dire luy meme car il compte vous écrire au premier jour.

Il y a si peu de sujet Monsieur de vous rien apprendre de nouveau d'icy par rapport aux belles lettres que j'en suis surpris moy même. Les miseres y sont si generales, que les plus beaux esprits sont devenus mercenaires, il ne se fait plus rien presentement en matiere de science qui fasse honneur à notre siecle, presque tout ce qu'on nous  
 10 donne, sont des traductions; le libraire et l'autheur de tels ouvrages, trouvent mieux leur compte à travailler pour une infinité d'ignorans qu'ils ne feroient pour tres peu de vrays sçavants. C'est à dire qu'il faut Monsieur, que vous attendiez que l'abondance revienne déroüiller les esprits avant qu'il sorte d'icy quasi rien qui vous plaise. C'est ce que le  
 15 tems va faire en nous affermissant dans la paix, car voila comme vous sçavez Monsieur le grand pretexte de guerre oté si la nouvelle de Madrid est vraye; qui dit que le Roy d'Espagne du consentement de l'Empereur et du Roy de France a appellé le prince Elect. de Baviere à la succession de ses etats; ce consentement fait grand bruit icy, faites moy le plaisir Monsieur de m'en apprendre les conditions si vous les sçavez. Je  
 20 sçavois la nouvelle de la declaration du mariage de notre Reyne; ce que vous me dites sur cela de M<sup>rs</sup> de Bouillon est fort plaisant, mais je vous assûre qu'ils pretendent serieusement en partager la gloire avec Mgn<sup>f</sup> l'Electeur, car non seulement ils se vantent d'y avoir contribüé en nous insultant, mais ils veulent qu'on infere de leur insolence qu'ils sont de si grands seigneurs que personne ne se peut vanter comme eux d'avoir  
 25 donné des coups de baton à une Imperatrice; tout Paris va en foule voir les habits du Roy et de la Reyne des Romains dont la magnificence surpasse tout ce qu'on a vu icy depuis tres longtems, ce qui donne sujet à une infinité de raisonnemens et de reflexions que je vous laisse à penser.

---

6 écrire ... jour: L'Hospital schrieb am 26. Dezember 1698 (LBr. 560 Bl. 108–109; Druck in Reihe  
 30 III). 16–18 nouvelle ... ses etats: Der Proklamation Josef Ferdinands von Bayern stimmten weder der Kaiser noch Frankreich zu. 20 mariage ... Reyne: zwischen Prinzessin Wilhelmine Amalie und dem Römischen König Joseph. 20 f. dites ... Bouillon: vgl. auch I, 15 N. 344. 25 coups de baton: Gemeint ist wohl eine handgreifliche Auseinandersetzung 1692 mit Bediensteten der Herzogin Benedicte, der Mutter Wilhelmine Amalies; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 1, 1938, S. 610 f. u. Anm. 23.

Je suis obligé d'ajouter [ce] petit feüillet pour ne point omettre de vous dire que le R. P. Mallebranche par son zele ordinaire de donner quelque chose de nouveau au public, a fait depuis peu quelqu'ouvrage; il ne me souvient point si ce sont les matieres à la mode du quietisme qu'il traite, ou bien autre chose, mais quoy que ce soit je le luy demanderay pour vous l'envoyer; si cela se peut; car comme on est icy dans l'ancienne habitude d'avoir pour suspect ce qui vient de son genie, il n'est pas encore fort sûr qu'on luy permette d'imprimer. Cependant je me reccommande à l'honneur de votre souvenir et vous prie d'etre assuré que je n'en cede à qui que ce soit sur le sujet de vous rendre service en ce qui dependra de moy[,] etant plus qu'on ne peut dire ( ... )

A Monsieur Monsieur de Leibniz Con<sup>er</sup> et Bibliothecaire de S. A. E. de Brunsvik et Lunebourg à Hannover

## 232. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 13. (23.) Dezember 1698. [221.238.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 36–37. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. Oben auf Bl. 36 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „respond.“

Inter multas occupationes liceat jam ad ultimam duntaxat humanissimae epistolae tuae partem respondere. Enimvero quae de prototypo medallionis Noribergae conficiendo mihi injungis, diligenter hac curabo septimana, et quidem apud ipsum monetarium Reip. illius, virum integrum, et hujus artis peritum, atque e cujus manu exit ille, quem communicavi nuper, medallio Reipublicae, libertatem ejus indicans. Absit, ut hoc negotium mihi sit molestum, ut potius sit suavissimum, non tantum tui, Vir excellentissime, cui me totum debeo, sed et publici causa, quod visurum est medallionem delineatione et inventione elegantissimum. Et tales artifices, qui adeo nitide poterint

6f. sûr ... d'imprimer: Unter Datum vom 13. Dezember 1698 schreibt MALEBRANCHE an Leibniz, daß sowohl sein *Traité de l'amour de Dieu* als auch die *Trois Lettres au R. P. Lamy* „sans privilege“ gedruckt worden seien (vgl. GERHARDT, *Philos. Schr.*, 1, 1875, S. 356).

Zu N. 232: K antwortet auf N. 221 und wird zusammen mit N. 238 beantwortet durch N. 261. 19 virum: G. F. Nürnberger, Münzmeister der Stadt Nürnberg. 20 medallio: Vermutlich handelt es sich um die 1688 geprägte Medaille, die u. a. die Gestalt der Noris mit dem Freiheitshut auf einem Stabe zeigt; vgl. Chr. A. IMHOF, *Sammlung eines nürnbergischen Münz-Cabinets*, T. 1, Abt. 2, Nürnberg 1782, S. 127 f. 22 medaillionem: die von Leibniz in N. 69 entworfene Medaille anlässlich der Hochzeit Wilhelmine Amalies von Braunschweig-Lüneburg mit dem Römischen König Joseph.

prototypa sculperre, ac medalliones conflare, desunt sane in hisce regionibus, ac praecipue reperiuntur Noribergae, ac bene facerent Seren<sup>mi</sup> Principes, si medalliones suos ibi curarent fieri. Vidi haut ita pridem medallionem Seren<sup>mi</sup> cujusdam Principis, cui nihil deest nisi artificium justum et idoneum. Heinsonius ad vos redit Doctor novellus, et cum applausu studiosae nostrae juventutis: nam praeclare res suas egit, et praeter necessitatem 4. habuit lectiones cursorias, et concionem in Ecclesia: quarum illas difficulter obtinuit ab illis, qui omnem praeclarum institutum, etiamsi faciat ad Facultatis honorem, et promotionem studiorum, nomine novitatis suggillant. Quo nomine etiam impugnarunt *programma*, quod feci, *Doctorale*, quod non unam, sed duas columnas exhiberet: esse enim hoc contra consuetudinem. Immo proRector paratus erat ad inhibitionem publicationis seu venditionis ejusdem. Quodsi evenisset, sane is officium egisset suum; proRectoris enim non est, rebus Facultatis sese immiscere. Sed haec fulmina, ex invidia, tanquam e pelvi, provenientia, partim contemsi, partim patienter tuli, sed et debito modo illis, qui dominium affectant in rebus ad ipsos non pertinentibus, debito litoque modo contradixi. Sufficit, me nihil mutasse in substantialibus talis *programmatis*: quod autem formae seu figurae mutationem attinet, ad illam per accidens delatus sum, videlicet exinde, quod idem *Programma* in 4<sup>ta</sup> forma excudendum esset, et cum disputatione inaugurali distribuendum. Ne itaque duplices essent ferendi sumtus Candidato, formas quatuor columnarum in 4., in folio conjungi feci, ut ibi duae conspicerentur columnae. Gaudeo vero, homines invidia et sinistro affectu actos non habere aliud praesidium, e quo contra me possint pugnare. D. Niemeier ex voluntate et jussu Seren<sup>morum</sup> Directorum, adjunctus est Facultati theologiae eique commissa professio (sed sine expressione vocis ordinariae) theologiae moralis. Ita jam VI. sunt in nostra Facultate. Vale. Dab. raptissime, d. 13. Dec. 1698. { ... }

---

25 9 *programma*: J. FABRICIUS, *Programma Promotioni Doctorali praemissum*, 1698. 10 pro-  
 Rector: J. G. Boeckel. 18 disputatione: J. FABRICIUS, *De Paradiso eiusque amissione et custodia*,  
 1698. 22 Directorum: Das zwischen den welfischen Höfen alternierende Rektorat der Universität Helm-  
 stedt lag 1698 bei den Wolfenbütteler Herzögen.

## 233. JAKOB SCHWACHHEIM AN LEIBNIZ

Hattorf, 14. (24.) Dezember 1698. [225.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 849 Bl. 27–28. 2°. 3 1/2 S. Bibl.verm.

HochEdler, Vester und Hochgelahrter  
HochzuEhrender Herr und großer Patron.

5

Ich bin Ew. Excellence noch eine antwort schuldig womit bishero verzögert habe in hoffnung von Huthmanno und deßen affairen etwas zu erfahren und an Ew. Excell. zu berichten. Nun wird derselben bekant sein das *ó δεῖνα* abereins an das Geheime RathCollegium zu Hannover einen brieff abgehen laßen, deßen contenta mir zwar nicht bewust sein, doch vermuchte das er suchet sein unternehmen zu justificiren und sich über das Consistorium und deßen process beschweret. Er ist nun bald 5 monath in der frömbde ümbher gelauffen von Halle nach Leipzig und von dannen auff Gotha, alda er sich bei dehnen also genanten Pietisten oder Pietastris eingeschlichen und seinen vorgeben nach, auffenthalt gefunden. In Leipzig hat er bei dem Bischoff von Raab adresse gesucht und demselben einen brieff auch etwas von seinen schriffthen de fide et justificatione offeriret, iehner aber hat nach verlesung der Sachen zur antwort geben: Er konte nicht absehn ob der autor ein Catholicus oder Lutheranus wehre und ob seine sachen gehauen oder gestochen wehren. *Etenim spiritu vertiginis abreptus hic homo quid affirmare, quid negare, quid definire debeat, ambigit et solidiori doctrina destitutus lascivientis ingenii petulantiam caeco impetu sequitur*, wie ein vornehmer Theologus von ihm raisoniret. Sein successor in Ilfeld ist eiusdem farinae socius et Soci[nia]nismi suspectus deswegen er dem Consistorio wird red' und antwort geben müßen. Ist wol eine unverantwortlige Sache das solche untüchtige subiecta der Jugend vorgesezset und die Schulen verdorben werden, da man andere qualificirte Leüte haben kan.

25

---

Zu N. 233: Schwachheim, offenbar noch in Unkenntnis von N. 225, antwortet auf N. 150. 8–11 Nun wird ... beschweret: Zu Huthmans Korrespondenz mit den Geheimen Räten in Hannover vgl. die Übersicht im Vorspann zu I, 15 N. 455. 14 Bischoff von Raab: Christian August von Sachsen, königl.-sächs. Großkanzler. 15 f. schriffthen ... justificatione: H. HUTHMAN, *Foedus Novum Jerem. XXXI. 31 ad Consensum in articulo de Justificatione*, 1696. 21 Theologus: nicht identifiziert. 21 successor: C. E. Triller. 30

H. D. Lyserus schreibt mir folgendes: *In Academia Julia Dn. Corberus suasu Illustris Dn. Leipnizii libellum de moribus Imperatoris Sinarum hodierni e Gallico in Romanum convertit sermonem*. Dieses büchlein mogte ich gern haben und wissen ob es albereit gedrucket sey. Was sonst Nova literaria betrifft, so werden Ew. Excell. beßer  
5 Wißenschafft als ich, davon haben.

Zu Straßburg hat H. Schilter ein uhralt Elsaßisch Chronicon des Jacobi a Konigshoven cum notis et supplemento herausgeben, welches vermuthlig wol zu lesen sein wird, ich habe es von H. Förster begehret, kan es aber bis dato nicht erhalten. Wie verlautet, so ist H. Prof. Hanneman zu Kiel in begriff ex Epistolis Cl. Virorum ein systema  
10 polymathiae universalis ans Liecht zu geben, welches auch ein nütziges Werck sein wird, den diese materia noch von wehnigen recht außgeföhret worden, und es annoch an einer vollständigen Historia literaria mangelt.

Wen wird doch einmahl eine rechte edition des Josephi vor den tag kommen? Der H. Bernhardi zu Oxfort gehet damit ümb, ich zweiffele aber sehr ob es wird zum ef-  
15 fect kommen. Es haben viel gelahrte männer als Samuel Petitus, Petrus Cunaeus, Stephanus Monachus, Bosius und andere, daran gearbeitet, aber Ihre manuscripta sind verlohren gangen. Illustris Dn. Ezeckiel Spanhemius wehre diesem werck gewachsen,

- 
- 1 Lyserus: P. Leyser. 1–3 *Dn. Corberus ... sermonem*: Für die 2. Aufl. von LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 1699, übersetzte C. Cörber die neu hinzugekommene Abhandlung von J. BOUVET, *Portrait historique de l'empereur de Chine*, 1697, ins Lateinische; vgl. auch N. 447. 6f. Zu Straßburg ... herausgeben: J. TWINGER von Königshofen, *Die älteste Teutsche so wol Allgemeine als insonderheit Elsassische und Straßburgische Chronicke*, 1698. 9f. H. Prof. Hanneman ... universalis: nicht erschienen.
- 14 H. Bernhardi: E. Bernards Josephos-Ausgabe blieb unvollendet, zwei Bände erschienen postum: Flavius JOSEPHOS, *Antiquitatum Judaicarum libri quatuor priores et pars magna quinti*, 1687–1700. 15 Samuel  
25 Petitus: S. PETIT, *In Flavii Josephi libros Animadversiones*, eine um 1630–1640 entstandene Materialsammlung zur *Ἰουδαϊκῆ Ἀρχαιολογία*, blieben ungedruckt und gelangten 1670 in den Besitz der OXFORDER *Bodleian Library* (MSS. Auct. F. infra 1. 4–5). 15 Petrus Cunaeus: P. van der Kuen verbrannte vor seinem Tod neben anderen Manuskripten auch einen unvollendeten Josephos-Kommentar; vgl. JOSEPHOS, *Opera omnia, graece et latine*, 1726, T. 1, S. 8. 15f. Stephanus Monachus: E. LE MOINE gab seine Absicht, Josephos zu  
30 edieren, auf die Nachricht von E. Bernards Unternehmen hin auf und verarbeitete die Materialien in seinen *Varia sacra*, 1685. Vgl. JOSEPHOS, *Opera omnia, a. a. O.* 16 Bosius: J. A. Bosius wurde durch einen frühen Tod an der Realisierung seiner geplanten Josephos-Ausgabe gehindert; E. Bernard kaufte die zusammengetragenen Materialien Bosius' Erben „ingenti pretio“ ab. Vgl. JOSEPHOS, *Opera omnia, a. a. O.*, S. 5, u. N. 438.
- 17 Spanhemius ... gewachsen: E. Spanheim hinterließ Aufzeichnungen und ein eigenhändig annotiertes Exemplar von JOSEPHOS, *Opera quae extant*, 1611, beides wohl in Hinblick auf eine eigene Edition zu verstehen;  
35 S. Havercamp arbeitete diese Materialien in seine Josephos-Ausgabe ein, vgl. JOSEPHOS, *Opera omnia, a. a. O.*, S. 7. Sie gelangten 1701 mit der Bibliothek Spanheim in den Besitz der heutigen *Staatsbibliothek zu BERLIN*

wie seine Notae in Julianum zeügen, allein seine Staats affairen wollen es nicht leiden, cùm emendatio Josephi totum hominem requirat. Der H. Ludolf hat eine *Grammaticam Amharicam*, welches ist *lingua vernacula Habessinorum*, unter der hand, zu dem ende ob ein commercium zwischen unß und dehnen Habessinen könne angestellet und die Christl. religion desto weiter außgebreitet werden. Aber weil große herrn sich darumb wehnig bekümmern, ist wol der success mehr zu wünschen als zu hoffen. Inzwischen ist die intention des H. Ludolfs zu loben der sein Talent nicht vergräbet sondern zur Ehre Gottes und nuz des Gemeinen wesens anwendet. 5

Weil vermuthlig gegen ostern in Ilfeld eine freye stelle inter alumnos wird vacant werden, wollen Ew. Excell. so güthig sein und bei dem H. V. Canzler sondiren ob ich derselben stelle vor meinen Sohn mich könne getrösten weil mir vor längst eine sperance darauff gemacht worden. 10

Ich versichere mich deßen zu Ew. Excell. wünsche von herzen einen glückligen Schluß des alten und gesegneten antritt des instehenden Neüen Jahres sambt aller gedeyligen prosperität zu Seel und Leib, verharrend lebenslang 15

Ew. Excellence zum gebett und diensten gehorsambster

Hattorf den 14 X<sup>br.</sup> 1698.

J. Schwachheim.

Bitte Ew. Excell. wollen wegen des bewusten buches des H. v. Bircken eingedenck bleiben.

4 Habessinem K, korr. Hrsg.

20

*Preußischer Kulturbesitz* (die Aufzeichnungen: Ms. Spanh. 760; der Josephos-Druck erhielt die Signatur 2<sup>o</sup> Vn 12 oder 13 und ging im 2. Weltkrieg verloren). 1 Notae in Julianum: JULIANUS, Ἰουλιανοῦ ἀποκράτορος τὰ σωζόμενα Ezechiel Spanhemius *graecum Juliani contextum recensuit et observationes ... addidit*, 1696. 10 H. V. Canzler: L. Hugo. 11 f. eine sperance: vgl. I, 14 N. 156; I, 15 N. 138.

18 buches ... Bircken: J. J. FUGGER, *Spiegel der Ehren*, 1668.

25

234. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI  
[Hannover,] 15. (25.) Dezember 1698. [228.239.]

5 **Überlieferung:** L Abschrift: LBr. 439 Bl. 39–40. 1 Bog. 4°. 3 S. mit 2 Doppelanstreichungen am Rande. Auf Bl. 40 v<sup>o</sup> Konzept eines Briefes von Leibniz an Dobrzanski vom 25.(?) Dezember 1698 (Druck in Reihe II). – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 43–45.

Copia Schreibens nach Berlin an H. Hofprediger Jablonski den 15 Decemb. 1698

HochEhrwürdiger, Hochgelahrter etc. insonders hochg. H.

Daß ich ein paar posten ehe ich geantwortet vorbey streichen laßen ist geschehen, weil ich mit der bewusten Expedition noch nicht zur richtigkeit kommen können.  
10 Numehr aber ist die Sach so weit kommen, daß nicht allein die antwort so viel als im Stande, sondern ich auch permission hoffe selbst zu kommen, und künfftige woche wils Gott in Berlin zu seyn.

Mit dem H. Abt Molano habe von dem Churf. deciso in puncto des beichtstuhls sonderlich aus M. h. H. lezten ausführlich gesprochen; und erkennet derselbe Churf.  
15 Durchl<sup>l</sup> gnd<sup>ste</sup> vorsorge, große prudenz und moderation in dem sie sich in den terminis zu halten guth gefunden. Dadurch verhoffentlich die besorgte veranlaßung einiger rechtmäßigen qverelen der Evangelischen wird verhütet werden können. Er wünschet sehr daß man in p<sup>o</sup> Adiaphororum so viel müglich an sich halte, umb der Hauptsach durch dergleichen Nebenwerck nicht zu praejudiciren.

20 Was solche Hauptsach betrifft haben wir die loca vestrarum Confessionum und Calvini, sonderlich darinn eine realis et substantialis perceptio corporis et sanguinis Domini aufs kräfttigste und bestandigste getrieben und behauptet wird mit fleiß erwo-gen: finden darinn sehr große satisfaction, und wunschen nur daß die Herrn Reformirten mit diesen ihren declarationibus et confessionibus majorum et principum Theolo-  
25 gorum einig seyn, und mit einem worth, mehr Bucero et Calvino, als Zwinglio folgen mogen; so ist die Sach bey Verständigen hauptsächlich gethan, und die praesentia realis in effectu gestanden. Weil Calvinus keine andere als dimensionalem gelegnet, und weil

---

Zu N. 234: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 228 und wird beantwortet durch N. 274. 6 Copia ... 1698: doppelte Anstreichung am Rande. 9 Expedition: die Ausfertigung von  
30 LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken*. 11 f. künfftige ... zu seyn: Leibniz reiste nicht; vgl. auch N. 239. 13 deciso: vgl. N. 210 u. Erl. und N. 228.



er von keiner andern berichtet gewesen, daher gegen praesentiam realem indefinite gesprochen. Er sagt in einem seiner briefe, wie ich dann seine Epistolas in Tomo *operum* ultimo extantes mit fleiß durchgangen, und darinn viel guthes zu dieser Sach gefunden, Si servus Dei Lutherus viveret, würde er an seiner, Calvini, erklärung (pro reali et substantiali communionem) ein groß vergnügen haben. Ich durffte nicht weniger sagen, si princeps ille Theologus vester viveret, wurde er sich freuen zu vernehmen, daß wir ein mehrers nicht, als er zulaßen können, iemahls verlanget seposita tantum communionem indignorum.

Wegen des Codicis Hebraici werde gelegenheit haben bey meiner durchreise zu Helmstadt mit H. Professor von der Hart welcher mein guther freund, wie es damit bewand zu vernehmen. Da dann bericht zu erstatten nicht ermanglen werde.

Mir ist beygefallen, ob nicht rathsam sey, daß H. D. Strimesius etwa gegen ende kunfftiger woche von Franckfurt an der Oder nach Berlin zu kommen veranlaßet würde. Denn wenn solche veranlaßung vor meiner ankunfft geschicht macht sie destoweniger auffmercken. Ich habe auß dieses berühmten Theologi lezt herausgegebenen philosophico quodam scripto ersehen, daß er circa notionem Corporis mit den Cartesianis explicationibus nicht vergnüget mit hin desto ehe sich zu einer zulänglichem erklärung circa S. Coenam wird beqvemen können. Und wird das Exempel eines solchen Mannes nicht wenig dienen. Wo mit schließe und Meinen hochg. H. HofPrediger bald in erwünschten wohlstand anzutreffen hoffe und verlange. Bey des H. von Fuchs Excellenz bitte ein respectueux compliment Meinetwegen abzulegen, und zu melden daß bald die Reverenz zu machen hoffe der ich verbleibe etc.

P.S. Den Zweck meiner abreise nach Berlin werden hier die wenigsten wißen. Und werde demnach zu Berlin mit möglichster circumspection evitiren, daß man solchen in publico nicht erfahre. Es kan mehr schaden als nuzen. Und ist aller éclat annoch bedenklich. Habe es umb beßern concerts willen melden sollen. Der praetext meiner reise ist, daß ich langst gewünschet Churf. Durchl. Durchl. zu Berlin unterthanigst aufzuwarten, und es iezo thue weil besorge sie durfften sobald aus Preußen nicht wiederkommen etc.

---

2 einem ... briefe: nicht ermittelt. 2f. Tomo ... ultimo: J. CALVIN, *Opera omnia*, T. 9, 1667; vgl. auch N. 97. 16 scripto: S. STRIMESIUS, *Somatologia apodictica*, 1697. 23f. P.S. ... evitiren: doppelte Anstreichung am Rande.

## 235. LAURENS RANGO AN LEIBNIZ

Stargard, 16. (26.) Dezember 1698.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 756 Bl. 1–3. 1 Bog. u. 1 Bl. 2°. 3 S. Bibl.verm.

HochEdler, Vest und Hochbenahmter Herr,  
 5 Hochgehrter H. Raht, Hochgeneigter Gönner.

Wie gerne Ich nun etliche Jahre hero Ewr. HochEdlen in Persohn aufzuwarten  
 Mir vorgenommen gehabt, sonderlich wen ich wegen brauchung der Piermontischen  
 BrunCur Ihren vornehmen Orth zu unterschiedenen mahlen durch passiret bin, gestalt  
 noch in abgewichenem Monath Augusto geschehen, so habe ich doch niemahlen daß  
 10 Glück haben können, Ewr. HochEdle einheimisch anzutreffen, sondern Ich habe mit  
 meinem grossen Leidwesen vernehmen müssen, daß Sie Ihrer hohen affaires halber  
 anderwertß verreiset gewesen, wannenhero Mich nicht länger enthalten können, Ewr.  
 HochEdlen mit gegenwertigem Schreiben dienstlichst auffzuwarten, da Ich ietzo die  
 sehr gute Gelegenheit durch hinauffreise deß Churfürstl. H. Legations Rathß H. von  
 15 Podewilsen Meineß großen Gönners dazu überkommen habe. Und alß Ewr. Hoch-  
 Edelen sonderbare renommée auß dero Scriptis publicis und edirtem *jure Gentium*  
*Diplomatico* Mir bey offtmahliger Besuchung des Pymontischen Brunnenß durch Gele-  
 genheit Dero Hannoverischen Buchführer sehr wol bekand worden, Ich aber nicht  
 weiß, ob auch auß Unserm abgelegnem Sinu Pomeranico Unserer Antiquariorum  
 20 etwanige Scripta Ewr. HochEdelen möchten zu handen gekommen sein, so habe  
 zwey derselben, alß *de Vita Ottonis* und *Origines Pomeranicas*, als welche Ich in den  
 Buchläden nicht vermercket, in bey kommdem Volumine wolmeinend offeriren und  
 dabey dienstlichst bitten wollen, daß Letztere in memoriam beati Fratris mei hochge-  
 neigt zu asserviren, und demselben ein geringeß plätzgen auff dero berühmten Biblio-  
 25 thec zu gönnen.

Man lebet hier gleichsam in obscuro, da in dem gantzen Churfürstl. Pommern  
 nur eine einzige Buchdruckerey, und ein einziger Buchladen eineß Buchführers von  
 Franckfurth an der Oder verstatet wird, dahero auß mangel eineß guten Verlegers und

---

Zu N. 235: K wird beantwortet durch einen Brief vom 16. (26.) Mai 1699 (Druck in I, 17). Beilage waren  
 30 die Z. 21 genannten Bücher. 21 *Vita Ottonis*: vgl. V. JASCH, SV. 21 *Origines Pomeranicas*: vgl.  
 M. RANGO, SV. 23 Fratris: Martin Rango.

Druckers mancheß Scriptum, welcheß noch wol der Gelehrten weld nützlich sein könte, velut in herba suppressit wird.

Eß hat ein geehrter Man zu Anklam im Schwedischen Pommern nahmens Elzovius nun an die vierzig Jahr an einem Opere Historico mit großer Arbeit und Mühe zugebracht, die Adelige Familien in Pommern außführlich zu beschreiben, davon auch inter *Origines Pomeranicas* pag. 275. erwehnet wird und ist daß werck so weit gediehen, daß nun von jedem Adelichen Geschlechte eine Revisio Descriptionis seiner Familie sol angestellet werden, der Ehrliche Man aber ist vor wenig wochen circiter Septuagenarius verstorben, dahero die Edirung deß werckeß welcheß meinem Ermessen nach wol auff drey gute Folianten sich erstrecken würde, theiß dadurch, theiß auß mangel eineß guten Verlegerß sehr difficil werden wo nicht gar inß stecken gerathen möchte. Im übrigen wil Ich bey abtrit deß alten und antrit deß Neuen Jahres Ewr. HochEdlen selbst verlangedeß beständiges wolsein von hertzen angewünscht, und Mich zu Dero geneigtem Andencken bestens recommendiret haben, der Ich beständig verharren werde

Ew. HochEdlen Meines Hochgeehrten H. Rathß

Ergebener willigster Diener

Laurens Rango D.

Stargard an der Ihna den 16. Decemb. 1698.

Hiesiger StadtPhysicus H. D. Hüselitz lest sich Ewr. HochEdlen gehorsamst empfehlen.

P.S. Wie ich im Monath Julio auf der dießjährigen Hinreise nach Pymont die Ehre hatte, die weldberühmte HochFürstl. Bibliothec zu Wolffenbüttel durch des H. Secretarii Reinerdingß Gütigkeit, nebst meinem Sohne und anderen Curiosen ReiseGefehrten in Augenschein zu nehmen, habe ich in einem unter den vielen Indicibus angemercket, daß lit. R. des Guidonis Rangonis Schrifften etliche mahl annotiret waren, wovon wolgemeldeter H. Secretarius Reinerding referirte, daß eß Missiven sein würden, welche dazumahl nachzusehen die zeit zu kurtz fiel; Wan dan Meine Gottselige Vorfahren sich von der Italienischen, annoch zu Modena florirenden Familia Rangonum, welche von M. Francesco Sansovino nel *Chronologia del Mondo* libro terzo, fol. 285, 405. und M.

4 Opere Historico: A. ELZOW, *Pommerscher Adelsspiegel*; das Original (mit 118 vor- u. 170 hinterpommerschen Geschlechtern) bis 1945 in STETTIN *Stadtarchiv* Rep. 38a 3 Tit 27 gener. Nr. 6; seitdem Verbleib unbekannt. 22 Sohne: Immanuel Rango. 24 Guidonis ... Schrifften: wohl ein Irrtum Rangos; Schrifften des Generals G. Rango sind nicht nachweisbar. Vgl. aber die in der Beilage zum oben erwähnten Brief vom 16. (26.) Mai 1699 genannten *Lettere scritte al signor Pietro Aretino*, 2 T., 1551–1552.

Hieron. Henninges in *Theatro Genealogico*, fol. 1364 beschrieben wird, her deri[vi]ren, so ersuche Ewr. HochEdle gantz dienstlich, Mir die hohe affection zu erweisen, und wofern eß zulässig, hochgeneigt zu ordiniren, daß der Inhalt selbiger Scriptorum oder auch integrae Copiae derselben Mir ehist möglich zukommen mögen, welche dan dem  
 5 RathßApothecker zu Hannover H. Placotomo Meinem Geliebten H. Schwager nur können abgefolget werden, welcher davor die Unkosten entrichten, und Ich Sie demselben zu dancke wieder erstaten werde.

Wan auch der gantze Catalogus Librorum Philosophicorum in Copia zu erhalten stünde, wolte Ich vor einen Guten Freund alhie, mittelst Erstattung der Copey Gebühr,  
 10 darumb gehorsambst gebeten haben. In eil Stargard an der Ihna den 16. Decemb. 1698.

### 236. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wien,] 27. Dezember 1698. [202.241.]

#### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LH I 11 Bl. 330–331. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 15 *L* Auszug (aus *K*): LH I 11 Bl. 9. 8°. 1 1/4 S. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 223; 2. Aufl., 1869, S. 227 (entspr. Z. 18–S. 369 Z. 6 unseres Textes).  
*I* Abschrift (von *L*): LH I 12,4 Bl. 6. 4°. 1 S. u. 4 Z. Überschrift „Estratto della lettera del Sign. Vescovo di Neustat“ von Leibniz' Hand.

I primi frutti della mia reconvalescenza rendo a VS III<sup>ma</sup>, col scrivere queste poche  
 20 righe di proprio pugno, avendomi bisognato sin ora servirmi di mano forestiera, il primo, et 22. di 9<sup>bre</sup> e, 10. di 10<sup>bre</sup> s. n. con tre vasi di tintura d'oro. Cominceremo adunque la nostra corrispondenza e sii questa mia Segnata n° 5 che cosi si continuerà a numerare le altre e servi anco per compiere il debito mio, d'augurare a VS III<sup>ma</sup> coll'occasione, delle Sante feste di Natale, e susseguente nuovo anno, ogni  
 25 ricca beneditione, dal Misericordioso Iddio, con una lunga et non interrotta serie d'anni nestorei, e felici colmi d'ogni contentezza desiderabile tanto per l'anima quanto per il corpo[.] Si ha avuto risposta da Roma sopra il negotio consaputo, che la mia rela-

22 f. si continuare *K*, korr. nach *L* Hrsg.

9 Freund: nicht identifiziert.

- 30 Zu N. 236: *K* wird zusammen mit N. 272 beantwortet durch N. 300. 21 primo . . . 10<sup>bre</sup>: N. 149, N. 181 u. N. 201. 21 tre vasi: vgl. neben N. 181 auch N. 201. 27 f. relatione: vgl. N. 202.

tione sii stata resa a Sua Santità, alla quale ho aperto candidamente il mio sentimento, comunicato prima a Sua Maestà, onde non dubito, ne seguirà in breve una favorevole e paterna resolutione, né mancherò da canto mio impiegarmi tutto me medesimo con ogni viva forza e premura per il bene dell'anime loro, e la tanto desiderata reconcilia- 5  
 tione, avvisandolo sinceramente di tutto quello passerà: intanto stiamo tutti affaccendati per le nozze dell'nostro Augusto Rè et, è partità lunadi passato la corte per incontrare la Serenissima sposa, d'altro non si parla che di questo negotio, e ne averà VS III<sup>ma</sup> il puntuale e fedele ragguaglio[.] La pace co'i Turchi pare essere conclusa coll'Imperatore, Polanhi e Moscoviti senza poter ancora penetrare le particolarità[.] onde tralascio a riferire le ciarle del volgo, la remora del publicarsi fanno i Venetiani non potendosi accordare, circa *uti possidetis* s'aspetta di ritorno il corriere da Venetia per sentirne la finale 10  
 resolutione della Republica[.] Son ben certo se da canto loro fossero aggiustati come noi dal nostro, gl'importarebbe pocho, il non essere o l'essere concluso dall'imperatore, ma pigliarebbero senz'altro il partito, che gli torna più a conto anco coll' Esclusione de' Confederati, all'Esempio degl'Olandesi e simili altri Republicananti, chosa che prova 15  
 purtroppo chiaramente, la reale, e christiana sincerità e fede del nostro pio e Religioso Augustissimo[.] Raccoglio varie curiosità degne del di lei grande spirito e sapere e frà breve gliele trasmetterò con raccomandarmi, alla continuata sua amicitia e corrispondanza come anco a quella del Rev<sup>mo</sup> Nostro al quale prego portare i miei ossequiosissimi Complimenti quali la settimana che viene saranno Seguiti con alcuni Christalli, per 20  
 far tal volta ravvivare la memoria di chi Eternamente viverà loro ( ... )

li 27 di 10<sup>bre</sup> 1698

---

1 Sua Santità: Papst Innocenz XII.      2 Sua Maestà: Leopold I.      4f. reconciliazione: die Reunion der katholischen und protestantischen Kirche.      6f. nozze ... sposa: vgl. z. B. Erl. zu N. 119.      8 pace: Der Karlowitzer Friede wurde am 26. Januar 1699 unterzeichnet.      10f. Venetiani ... 25  
 accordare: Zu den zwischen Venedig und der Türkei strittigen Gebietsansprüchen vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 515f.      19 Rev<sup>mo</sup> Nostro: Molanus.

## 237. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

[Hannover,] 19. (29.) Dezember 1698. [206.244.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 Bl. 53. 16 × 10 cm. 8 Zeilen. Eigh. Anschrift. – Gedr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 426.

5 Ad Dn. Abbatem Luccensem

19 Decemb. 1698

Mitto binas plagulas ea continentes quae utcunque in chartam conjeci de negotio praedestinationis, sequentur mox aliae post prandium. Retinebis quae videbuntur, mutabis, augebis. Mihi satis visum delineationem aliquam instituere, ne quid praeter rem omissum videatur, et ut D<sup>no</sup> ViceCancellario quantum ejus mentem perspexi satisfiat.

## 10 238. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 20. (30.) Dezember 1698. [232.261.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 38. 4°. 2 S. Oben auf Bl. 38 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „respond.“. – Unten auf Bl. 38 r<sup>o</sup> L<sup>2</sup> von N. 261.

Noribergam scripsi ad amicum quendam, ut ea, quae circa medallionem praescripti, curet quantocyus, neque inscriptionis ullam feci mentionem. Pondus autem nummi seu medallionis indicandum etiam erit ab Excellentia tua, idque, ut ille conspectior sit, infra tres uncias, quarum una duos valet Imperiales in medallionibus, fortassis esse non poterit.

Quod Calvinii doctrinam attinet de praesentia Christi in S. coena, plurimi Nostratium eam improbant, non quidem ob verba nostris fere similia, sed ob sensum, ut ajunt, perversum, quoniam praesentia substantialis ei non alia sit, quam spiritualis, quae fit fidei, manducatio autem oralis ei negetur. Et hanc, oralem videlicet manducationem, identidem crepant, cum tamen, ex omnium confessione, illa absque spirituali nihil

---

Zu N. 237: Mit der nicht gefundenen Abfertigung schickte Leibniz zwei Blätter seines Konzepts zur Prädeterminationslehre für das *Unvorgreifliche Bedencken*. 9 ViceCancellario: L. Hugo.

Zu N. 238: K antwortet, wie schon N. 232, auf N. 221 und wird zusammen mit N. 232 beantwortet durch N. 261. 14 amicum: nicht identifiziert. 19 Calvinii doctrinam: vgl. N. 221.

valeat, nec ullam afferat utilitatem. Sed tu haec melius me nosti. Vale, vir summe. Dab. in Acad. Julia d. 20. Dec. 1698. Faxit Deus, ut dies festos instantes incolumis laetusque celebres. Sic vovet ex toto corde { ... }

## 239. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 21. (31.) Dezember 1698. [234.240.]

5

**Überlieferung:** L Abschrift: LBr. 439 Bl. 155. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Anschrift.

Hanover 21 Decemb. 1698

HochEhrwürdiger hochgelahrter, insonders hochg. H.

Ich habe zwar diese woche und also noch für den Christfeyertagen zu kommen verhoffet und die bewuste schrift zu überbringen. Es ist aber beydes wegen furgfallener hindernissen sofort zu bewerkstelligen ohnmüglich gewesen. Es gehet nicht anders in den dingen die von vielen dependiren. Ich werde aber nicht aufhohren die vollstreckung müglichst zu treiben. 10

Solte H. D. Strimesius sich etwa diese feyertage zu Berlin ein finden, so gebe anheim ob M. h. H. HofPrediger mit ihm, sonderlich in negotio S. Coenae wegen des *Tentaminis* conferiren wolle. Denn ich kan zum voraus versichern, daß das *Tentamen* von unsern hiez zu benannten Theologis approbiret, und die schrift demselben allerdings conform seyn wird. 15

Mit H. Abt Molano habe vom beichtwesen ausführlich gesprochen. Ob er nun wohl gewundschet daß denen Malevolis und Antiirenics keine gelegenheit zu strepitiren gegeben worden oder noch gegeben werden mochte; so kan er doch nicht anders als Churf. Durchl. hohe sorgfalt und große moderation erkennen und rühmen. Es sind aber freylich überall leute die auch das beste sinistre nehmen. Hat man nun mit ihnen 20

---

Zu N. 239: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 274. 10 bewuste schrift: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*. 16 *Tentaminis*: LEIBNIZ' *Tentamen expositionis irenicae*; vgl. dazu auch N. 162. 17 Theologis: vor allem J. A. Schmidt u. J. Fabricius. 19 beichtwesen: vgl. N. 185, N. 228 u. N. 234. 25

zu thun so muß man die Segel recht zustellen wißen damit der lauff nicht gehindert werde. Ich werde alles nach meinen wenigen begriff zu beforderung dieses großen wercks thun. Der ich unaussezlich verbleibe etc.

*A Monsieur Jablonski Concionateur Aulique de Sa Serenité Electorale Berlin*

- 5 240. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ  
Berlin, 21. (31.) Dezember 1698. [239.258.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 439 Bl. 41–42. 1 Bog. 4°. 4 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 45–46.

In deme deßelben werthister Persohn mit verlangen an diesem ort erwarte, kommt  
10 mir von einem derer vornehmsten Theologen dieser Länder, Evangelischen Theiles,  
ohnverhofft ein schreiben zu, darinn der Verfasser, mit welchem sonst einige Bekandt-  
schafft nie aber correspondentz gehabt, nach einem pathetischen Eingang, wie sein Ge-  
wissen ihn dringe, die lang in seinem hertzen verborgen gehaltene Friedens-Gedanken  
15 aufs Papier zu schütten, und mit mir darüber zu conferiren, seine begierde zur Frie-  
denshandlung, zwar nur ins gemein, bezeüget, und daß dieses schreiben dahin allein  
gemeynet sey mich zu sondiren, ob über sothanem argumento mit ihme mich einlassen  
wolte. Es scheint dieser Theologus habe etwas von einigen obhandenen consiliis Ireni-  
cis gehöret, wisse aber die eigentliche Umbstände nicht. Er spricht, ihm sey nicht unbe-  
kandt, daß H. D. Calixtus nebst einigen Politicis dergleichen vorhaben, befürchte aber,  
20 daß H. D. Calixtus wenig Success in seinen anschlügen haben werde; wünsche vielmehr  
daß die beyde newlich nacher Helmstädt vocirte Theologi, H. D. Fabricius, vnd H. D.  
Schmidt (von welchen er urtheile daß sie ins gemein in der liebe zum Frieden mit H. D.  
Calixto einstimmig seyn, aber in modo agendi gar unterschieden) dazu gezogen würden  
etc. Ich habe darauff nur in generalibus geantwortet, daß mir gleichfalls bekandt, daß  
25 unter einigen Durchlauchtigen Hauptern etwa Consilia Irenica gepflogen würden; die  
aber noch nicht an Theologos kommen wären; vnd wann sie an selbige kommen solten,  
hielte ich dafür, daß man des H<sup>en</sup> D. Calixti wegen seines beschwerlichen Alters und

---

Zu N. 240: *K* gelangte erst später zusammen mit N. 274 an Leibniz und wird beantwortet durch N. 291. 10 Theologen: nicht identifiziert.



anderer Umständen mit dieser Last wohl verschonen würde etc. Weil aber übrigens, gedachter Theologus (deßen Nahmen annoch verschweige, weil er solches ausdrücklich stipuliret) gleichsam Speciminis loco, wohin seine gedanken gehen möchten, mir etliche gedruckte bogen zugeschiket, darüber meine Gedanken selbigem zu eröffnen, vnd mich deücht, daß dasjenige so von ihm angeführet wird, wohl werth, daß man ihme in der furcht Gottes weiter nachdenke; als habe mich verbunden geachtet, Meinem Hochgeehrten Herren selbige Bogen hiebey gehorsamst zu communiciren: vnd wird, wann es gefällig, der Anfang im lesen von dem 29<sup>sten</sup> capitel, pag. 377 gemacht werden können. Der grosse Gott, der Gott des Friedens, erwecke mehr und mehr friedfertige Gemüther in seiner Kirche, vnd segne derselben wohlgemeinte bemühungen.

In deßen Gnädige Obhut ich auch M. h. H. trewlichst empfhelende, in schuldigstem respect verharre ( ... )

Berl. d. 21. Dec. 98.

241. LEIBNIZ AN GRAF FRANZ ANTON VON BUCHHAIM  
[Hannover, Ende Dezember 1698.] [236.245.]

**Überlieferung:** L Konzept: LH I 10 Bl. 335. 4°. 1 S. mit mehreren Streichungen und Ergänzungen.

N° 7.

Monseigneur

Ma derniere n°6. a esté adressée par la voye de M. Löhner banquier dont je me serviray ordinairement et supplie V. Ex<sup>ce</sup>, de s'en servir aussi à moins qu'elle ne trouve à propos d'en ordonner autrement. Mais celle cy viendra dans le paquet de cette Cour. Car je prends la liberté d'envoyer à V. Ex<sup>ce</sup> des vers que j'ay faits pour feliciter le Roy

4–7 bogen ... communiciren: nicht gefunden.

Zu N. 241: Wir datieren unser Stück, das N. 202 wieder aufgreift und dessen nicht gefundene Abfertigung durch N. 272 beantwortet wird, auf Ende Dezember 1698, da es nach dem 18. Dezember 1698 geschrieben sein muß (vgl. S. 374 Z. 7f.). Es hatte die Z. 22 genannten „vers“ als Beilage. 19 n°6: N. 202. 22 vers: LEIBNIZ, *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*, 1698, und *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698, erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 145f.

ne sachant point comment me mieux adresser pour les faire presenter *alla Augustissima padronanza*, que par la faveur de V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> dont la genereuse bonté me fait croire, qu'Elle ne trouvera pas mauvais que j'ay recours à Elle. Car si V. Ex<sup>ce</sup> n'estoit pas à Vienne, Elle auroit peuestre la bonté d'en faire charger un ami pour l'Empereur et  
 5 pour le Roy. J'envoye aussi quelques exemplaires à Monsieur d'Oberg, mais sans le prier de les faire presenter à la Cour, parce qu'il n'en est point.

Je pense maintenant à une medaille pour le Roy et pour la future Reine, j'ay écrit à Modene, pour avoir le pourtrait de la Princesse desseigné de deux façons, sçavoir de front à l'ordinaire, et aussi de profil, comme on le met sur les medailles. Si par la grace  
 10 de V. Ex<sup>ce</sup> je pouvois obtenir celuy du Roy aussi de deux façons, desseigné ou peint, en petit, j'en aurois une tres grande obligation. Car ce seroit pour faire graver comme il faut la medaille qui d'ailleurs demandera quelque depense. Si les desseins pourroient estre faits par un habile homme qui verroit le Roy à loisir et travailleroit par consequent apres l'original vivant, ce seroit le meilleur. J'espere que la medaille ne deplaira  
 15 pas pour la maniere. Je ne parle point maintenant d'autres matieres, si non que j'attend le jugement de V. Ex<sup>ce</sup> sur ce que j'ay dit, qu'il seroit à souhaitter que v<sup>re</sup> Theologien pût estre à Rome avec la relation ou durant la deliberation.

*NB. An H. Morel wegen abgüße*

## 242. LEIBNIZ AN ANTOINE VERJUS

20 Hannover, Ende 1698.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 954 Bl. 22–23. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 3 1/2 S. mit zahlreichen Korrekturen und Änderungen. – Teildr.: 1. Chr. FREMONT, G. W. *Leibniz, Discours sur la théologie naturelle des Chinois plus quelques écrits sur la question religieuse de Chine*, Paris 1987, S. 152–153 (ohne den Absatz S. 376 Z. 21 – Schluß unseres Textes); 2. WIDMAIER, *China*, 1990, S. 87–88 (ohne den  
 25 Absatz S. 375 Z. 3–8 und S. 376 Z. 10–18 („... extraordinaire“) unseres Textes).

---

7 medaille: vgl. dazu Erl. zu N. 202.      7 j'ay écrit: an Herzogin Benedicte und an Morselli am 18. Dezember 1698 (N. 30 u. N. 31).      10 obtenir ... Roy: vgl. N. 202.      16 j'ay dit: vgl. ebd.  
 16 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406.      17 relation: Buchhaims Bericht an den Papst über die Loccumer Konferenz, vgl. N. 202.      18 *Morel ... abgüße*: vgl. N. 401.

30 Zu N. 242: Der letzte der (nicht gefundenen) Abfertigung vorausgehende Brief (Leibniz an Verjus) datiert vom 2. (12.) Dezember 1697; vgl. I, 14 N. 472.

Au T. R. P. Verjus

Hanover fin de l'année 1698

Mon Tres Reverend Pere

Ayant appris par une lettre de M. l'Abbé le Thorel aumonier de Madame la Duchesse d'Hanover, que vous aviez demandé de mes nouvelles, et aviez temoigné beaucoup de bonté pour moy, j'ay crû que je vous devois remercier de vostre souvenir favorable. J'en ay receu deja tant de preuves en plusieurs rencontres, que je suis fâché de ne pouvoir pas marquer avec assez de force, les obligations que j'en ay à Vostre Reverence. 5

On a reimprimé mes *Novissima Sinica* et un sçavant homme de mes amis y a joint une version Latine du *pourtrait de l'Empereur de la Chine* fait par le R. P. Bouvet. 10 J'espere que nous aurons des bonnes nouvelles du voyage heureux de ce pere. Cette Mission me paroist si importante pour le bien de la foy et du genre humain, que je m'y interesse extremement, et que je pense souvent à ce qui y pourroit servir. Mons. Menzelius, habile homme dans ces matieres et autres[,] travaille à retablir la clef de l'écriture Chinoise perdue par le caprice de feu M. André Müller, qui brusla ses papiers avant 15 que de mourir.

C'est depuis ma jeunesse que j'ay medité une nouvelle caracteristique, qui donneroit moyen non seulement de signifier comme ceux des Chinois, mais aussi de calculer exactement sur bien des choses où jusqu'icy on ne raisonne que vaguement. J'ay reussi un peu dans mon nouveau calcul des infinitesimales, pour mieux allier la Geometrie avec la physique[,] et dans une autre Methode non encor publiée que j'appelle 20 *Calculus Situs*. Mais je pretends d'aller bien plus avant, si Dieu me donne assez de vie, et assez de loisir ou aide pour cela, et je ne crois pas qu'il y ait rien qui puisse servir d'avantage à la raison humaine, qu'une caracteristique achevée. Or le R. P. Bouvet esperant à ce qu'il m'ecrit, de dechiffrer certains vieux caracteres qui sont en venera- 25

1 fin de (1) decembre (2) l'année L      5 je vous devés L, *korr. Hrsg.*

---

3 lettre: N. 183.      4 Duchesse: Benedicte, Witve von Herzog Johann Friedrich.      9 homme: C. Cörber, vgl. N. 233 u. N. 447.      13–15 Menzelius ... Müller: vgl. N. 131; vgl. auch I, 11 N. 250.  
20–22 calcul ... *Situs*: Anders als die Infinitesimalrechnung publizierte Leibniz seine Überlegungen zum Calculus situs nicht; vgl. dazu aus der Zeit unserer Korrespondenz Leibniz' Aufzeichnungen zur *Analysis Geometrica Propria eique connexus calculus situs* (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 5, 1858, S. 172–178). 30  
25 dechiffrer: vgl. I, 15 N. 238.

tion chez les Chinois et qu'il croit avoir du rapport à la philosophie, qu'on pourroit leur insinuer par ce moyen pour servir à nostre Theologie; j'ay pensé, qu'on pourroit peut-estre accomoder un jour ces caracteres, si on en estoit bien informé non pas seulement à représenter comme font ordinairement les caracteres, mais meme à calculer et à aider  
 5 l'imagination et la meditation; d'une maniere qui frapperoit d'étonnement l'esprit de ces peuples, et nous donneroit un nouveau moyen de les instruire et gagner. D'ailleurs cette veue de la Caracteristique que j'ay depuis tant de temps, et dont je parlay dans un petit livre que je fis quand je n'avois pas encor 20 ans, est une des plus importantes que je sçache. Mais j'ay peur qu'elle ne perisse.

10 Avant que de finir, il faut que pour reconnoistre l'obligation que j'ay à Mons. l'Abbé le Thorel, de m'avoir donné occasion de vous remercier, je dise à Vostre Reverence, que Mad. l'Electrice de Bronsvic a fait connoistre quelques fois qu'elle a de l'estime et de la bonté pour cet Abbé, et qu'elle apprendroit avec plaisir ce qui tourneroit à son avantage. Ce n'est pas par ordre de cette princesse que je le dis, cependant  
 15 cette connoissance de ses sentimens me donne la hardiesse de vous en toucher quelque chose sçachant la part que vous prenés à ce qui la regarde, comme elle ne parle aussi de vous et de Mons. le Comte vostre frere quand l'occasion le porte, qu'avec des marques d'une estime tout à fait extraordinaire. Pour moy je suis avec un parfait attachement en vous souhaitant une nouvelle année tres heureuse avec une grande suite d'autres

20 Mon tres Reverend Pere de Vostre Reverence le tres humble etc.

Quelques Essais de philosophie que j'ay donnés de temps en temps commencent d'avoir quelque entrée. Car je pretends de pouvoir demonstrier, que la nature du corps consiste en autre chose qu'en étendue selon les Cartesiens, ou en impenetrabilité selon les Gassendistes. Cela pourra estre de grand usage pour la religion. Mons. Bayle qui  
 25 faisoit autres fois les *nouvelles de la Republique des lettres* à Rotterdam, et qui a donné depuis peu un grand *dictionnaire*, a fait certaines objections dans un endroit de ce dic-

---

8 livre: LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, 1666. 10f. l'obligation ... Thorel: vgl. dazu auch N. 183. 17 frere: Louis Verjus, Comte de Crécy. 21 Quelques Essais: LEIBNIZ, *Système nouveau de la nature et de la communication des substances, aussi bien que de l'union qu'il y a entre l'ame et le corps*, in: *Journal des Sçavans* vom 27. Juni u. 4. Juli 1695, S. 444–454 bzw. 455–462 der Amsterdamer Ausgabe, sowie die *Remarques sur l'Harmonie de l'Ame et du Corps*, in: *Histoire des ouvrages des Savans*, Februar 1696, S. 274–276. 26 endroit: Artikel Rorarius in P. BAYLE, *Dictionnaire historique*, 1697, T. 2, S. 955–967; vgl. bes. S. 966.

tionnaire contre quelques unes de mes pensées, mais d'une maniere fort honneste. Je luy ay fait communiquer ma reponse; et il m'a écrit luy meme là dessus, qu'il la trouvoit forte.

## 243. LEIBNIZ AN NICOLAAS WITSEN

[Hannover, Ende 1698 ?] [299.]

5

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 1007 Bl. 18–19. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 19 r°. – Auf Bl. 18 k von I, 15 N. 400. – Gedr. (teilw.): GUERRIER, *Leibniz*, 1873, Anhang S. 38 (= S. 378 Z. 6–13 unseres Textes).

Finlandois de M. Fabritius.

Permission de parler de l'Eglise greque à Pekin.

10

Sterilité de la relation du voyage de M. Isbrand.

Du voyage de M. de la Ne[u]ville en Moscovie.

Contestation entre M. le Fer et M. Sanson.

Revolte pretendue de la Mexique.

Offre de ceux de Ceilon de se rendre Chrestiens si on leur laisse la polygamie, 15  
rejetté par le Gouverneur et conseil de Batavia.

15 se prendre L korr. Hrsg.

2 fait ... écrit: Beide Briefe, die wohl über Basnage de Beauval liefen, wurden nicht gefunden. Vgl. aber dazu LEIBNIZ, *Lettre à l'Auteur, contenant un Eclaircissement des difficultez que Monsieur Bayle a trouvées dans le système nouveau de l'union de l'ame et du corps*, in: *Histoire des ouvrages des Savans*, Juli 1698, S. 329–342, und H. Basnage de Beauvals Brief an Leibniz vom 12. September 1698 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 139 f.). 20

Zu N. 243: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet vermutlich auf I, 15 N. 400 (und vielleicht auch auf I, 15 N. 456) und wird beantwortet durch N. 299. Die vermutliche Quelle für Z. 15 f. unseres Textes, eine „Haye 22 Juillet 1698“ datierte Nachricht, und die Proklamation des bayerischen Kurprinzen zum spanischen Thronfolger in Madrid am 14. November 1698 (vgl. S. 378 Z. 1 f. sowie N. 174) sind die Anhaltspunkte unserer Datierung. Vgl. auch N. 265. 25  
9 Finlandois de M. Fabritius: Zu dem entsprechenden Bericht des schwedischen Botschafters in Persien, L. Fabritius, vgl. Witsens Antwort N. 299 u. Erl. 10 Permission: Zu den Anfängen einer russisch-orthodoxen Gemeinde in Peking vgl. N. 299 u. Erl. 11 relation ... Isbrand: vgl. A. BRAND, *Beschreibung der Chinesischen Reise, welche durch Herrn Isbrand, ao. 1693, 94 und 95 verrichtet worden*, 1698; frz. Übers. mit einer Karte von N. Witsen 1699. 12 voyage ... Moscovie: vgl. Foy de la Neuville, *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie*, 1698, sowie N. 265, S. 419. 30  
13 Contestation ... Sanson: vgl. I, 14 N. 291 Erl. 14 Revolte ... Mexique: nicht ermittelt. 15 f. Offre ... Batavia: vgl. N. 299, S. 482 Z. 27 Erl.

Testament fermé du Roy d'Espagne, que les lettres de France disent contenir sa declaration d'un successeur dans la personne du Prince Electoral de Baviere. Peutestre l'at-il fait pour eviter la guerre, croyant que la France aimera mieux que ce soit ce Prince qu'un fils de l'Empereur. Les bons offices du Roy de la Grande Bretagne, et de  
5 Messieurs les Estats y auront contribué.

J'espere qu'ils contribueront aussi beaucoup à empecher que le Tzar delivré de la guerre avec la Porte, ne reveille quelques vieilles brouilleries avec la Suede, car ce qui seroit d'un prejudice notable à cette couronne, nuirait indirectement à la Cause commune des Protestans dans la situation presente des choses, qui est tres dangereuse  
10 pour le Protestantisme, les Relations de Ratisbonne ne parlent que des entreprises des Romanistes sous pretexte du traité de Ryswyck. Bientost il n'y aura plus de Protestant au delà du Rhin, excepté peutestre dans le pays de Deuxpont, qui appartient encor à la Suede.

244. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

15 [Hannover, Ende 1698–Anfang 1699.] [237.252.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 62. 1 beschnittenes, durch Siegelausriß am Rande beschädigtes Bl. 19 × 14 cm. 1 S. Eigh. Aufschrift. Schwarzes Siegel.

Quidquid schedarum vestrarum habeo, remitto de attributis divinis, quas initio mittebas, nosque super iis per literas disputabamus invicem, non invenio, atque adeo  
20 remissa esse praesumo, atque hoc eo magis quia extractum ego ex illis feci, adjectum sub litera A verisimiliter non facturum si secundas tuas retinuissem, quaeram interim easdem cum cura.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Intime de S. A. Elect. de Br. et Luneb.*

6–13 J'espere ... Suede: Anstreichung am Rande. 6f. delivré ... Porte: Mit der Eroberung von  
25 Asow im Juli 1696 durch Peter d. Großen war der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausgesetzt worden.

Zu N. 244: Einziger Anhaltspunkt für die Datierung ist die erwähnte Diskussion von Leibniz und Molanus über die Frage der göttlichen Eigenschaften für das *Unvorgreifliche Bedencken*. Der briefliche Austausch darüber fand von Oktober bis Dezember 1698 statt. Dies macht eine Abfassung unseres Briefes Ende Dezember oder Anfang Januar (d. h. vor der Übergabe des *Unvorgreiflichen Bedenckens* an Jablonski) wahrschein-  
30 lich. Gestützt wird diese Datierung auch durch Molanus' schwarzes Siegel (Trauerjahr für den am 2. Februar 1698 gestorbenen Kurfürsten Ernst August). Beilagen waren die Z. 18 erwähnten Aufzeichnungen und der Z. 20 genannte Auszug.

245. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM  
[Hannover, Ende Dezember 1698/Anfang Januar 1699.] [241.272.]

**Überlieferung:** L Abschrift der Abfertigung (?): LH I 10 Bl. 336. 4°. 2 S.

N. 8

Monseigneur

5

J'ay receu par Mons. le Comte de Plate ce que Vostre Excellence avoit eu la bonté de m'envoyer pour Mons. l'Abbé de Loccum, qui l'en remercie beaucoup. Comme un remede, quelqu'excellent qu'il soit ne sçauroit oster un mal inveteré tout d'un coup, je luy ay conseillé de repeter l'ordonnance à l'égard de cette Dame qui demeure dans sa Maison à Hanover. Car il y a lieu de croire, que ce qui a fait une fois un bon effect, re- 10  
peté apres quelques intervalles pourra lever enfin le mal entierement. Nous chercherons de nous revanger de la communication de la recette quand nous l'obtiendrons un jour.

Comme vostre Excellence ne parle point de son Theologien, je soubçonne qu'on le pourroit avoir envoyé à Rome. Et je crois que ce seroit le meilleur parti d'y avoir un interprete vivant. Car il m'a paru sçavant et sage en meme temps. 15

J'ay esté extremement surpris d'une nouvelle que j'ay eue de Paris par l'Envoyé de Brandebourg lors que nostre Cour ne l'avoit pas encor apprise de ses correspondans ordinaires. C'est qu'un Courier venu tout fraichement de Madrit, avoit porté que le Roy d'Espagne avoit nommé dans son Conseil pour son successeur le Prince Electoral de Baviere. Plusieurs croyent que la France y donne les mains pressée par l'Angleterre 20  
et la Hollande; mais quand cela seroit je trouve tousjours estrange que la Monarchie d'Espagne doit sortir de la maison d'Austriche. Car j'avois oui dire que l'Imperatrice mere de l'Electrice de Baviere avoit renoncé tout comme la Reine de France et que

---

Zu N. 245: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 201, ist noch nicht eingetroffen bei Abfertigung von N. 272, wird erwähnt in N. 300 und beantwortet durch N. 337. Aufgrund dieser Stücke und der Neu- 25  
jahrswünsche (vgl. S. 380 Z. 23 f.) datieren wir unseren Brief auf den Jahreswechsel 1698/99. 6 f. Plate ...  
Loccum: Über von Platen wurde die Goldtinktur geschickt; vgl. N. 181. 9 Dame: vgl. I, 15 N. 534.  
12 recette: vgl. N. 201 sowie Erl. ebd. 13 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406. Leibniz hatte von ihm in  
N. 202 und N. 241 gesprochen. 16 f. nouvelle ... Brandebourg: vgl. das P.S. zu Spanheims Brief an Leibniz  
von Ende November 1698 (N. 174). 22 Imperatrice: Margarethe Theresia von Spanien, die 1673 verstor- 30  
bene erste Gemahlin des Kaisers. 23 Electrice: Maria Antonia, die 1692 verstorbene erste Gemahlin des  
bayerischen Kurfürsten. 23 Reine: Maria Theresia von Spanien.

l'Electeur de Baviere même ne parloit que d'obtenir les Pays bas de la maniere que l'Archiduc Albert, et l'infante Isabelle les avoient eus. Je prie Dieu que tout tourne pour le bien et pour la justice.

Il y a en France une Dame de mes amis, nommée Mad. de Brinon, religieuse de  
5 Maubuisson, dans l'Abbaye qui appartient à la soeur de l'Electrice de Bronsvic. Cette religieuse passe pour fort sage et devote et a eu quelque soin de l'education de nostre future Reine dans sa plus tendre jeunesse. Voici ce qu'elle en escrit depuis qu'elle a appris la declaration du futur mariage. Vous verrés Monseigneur, que cette Dame escrit comme le plus habile Secretaire. Mais le meilleur est, qu'elle escrit la verité.

10 „Je n'ay rien vû (dit Elle) dans cette Princesse qui ne me fasse esperer, que ses bonnes qualités brilleront plus que sa Couronne et qu'Elle remplira parfaitement les devoirs de la Royauté. Je la connois de plante et de racine, et dès l'âge de 8 à 10 ans lors que sa raison a commencé à deliberer, je ne luy ay jamais vû prendre un mauvais parti. Et j'estois tousjours surprise de la voir pleine de sagesse, dans un temps, où l'on  
15 compte pour beaucoup, de ne point faire, et de ne point dire de sottises. Je ne doute point que cette chere princesse ne fasse beaucoup, de bien, et je ne doute pas non plus, que l'humilité profonde de Madame de Maubuisson [soeur de l'Electrice] n'attire sur son illustre Famille tout ce qu'Elle foule à ses pieds pour l'amour de Jesu Christ. Car comme Elle a l'esprit et le coeur au dessus des grandeurs de la terre, son Elevation est  
20 pour le Ciel etc.“

Vous nous avés allarmé, Monseigneur en parlant de vostre incommodité. J'espere qu'elle n'aura point eu de suite. Apres Dieu et son devoir il faut menager la santé. *Sanitas sanitatum et omnia sanitas*. Je prie Dieu de vous donner une heureuse  
25 nouvelle année avec une grande suite de pareilles, et de vous combler de toutes sortes de prosperités que vostre rang et vostre merite également elevés vous doivent faire attendre et où la cause de Dieu et de son Eglise est interessée. Je suis avec un parfait attachement,

Monseigneur de vostre Excellence

---

2 Albert ... Isabelle: Erzherzog Albert, Neffe Philipps II., erhielt die Souveränität über die Niederlande, nachdem er die Tochter Philipps, Isabella, geheiratet hatte. 5 soeur: Louise Hollandine. 7 Reine: Wilhelmine Amalie, künftige Gemahlin des Römischen Königs Joseph. 10–20 Je ... Ciel: Diese (frei zitierte) Passage stammt aus einem Brief von Madame de Brinon an Kurfürstin Sophie vom 18. Dezember 1698 (gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 93–95). 21 incommodité: vgl. N. 149, N. 181 u. N. 201. 23 *Sanitas ... sanitas*: Abwandlung des bekannten „vanitas ... vanitas“ (Prediger 1, 2).



## 246. LEIBNIZ AN LE THOREL

[Hannover, Ende Dezember 1698–Anfang Januar 1699.] [231.315.]

**Überlieferung:** L Auszug: LBr. 554 Bl. 25. 4°. 1/3 S. – Auf den oberen beiden Dritteln der Seite der letzte Absatz von K von N. 231. – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 7, 1873, S. 334.

Extrait de ma reponse

5

Avés vous veu Monsieur l'Evêque de Meaux et en luy marquant mes respects, avés vous trouvé apropos, Monsieur, de luy faire connoistre en meme temps, combien nous avons esté surpris icy qu'un aussi grand homme que luy, et que nous considerons presentement comme le prince des controversistes de son Eglise, a tranché court, sans trouver à propos de s'expliquer nettement sur un point de consequence à l'égard du quel il estoit engagé de nous dire ses sentimens [?] En cas que vous n'en avés pas encor eu occasion, et que vous la trouvés un jour, je vous supplie de vous en souvenir. Si M. de Meaux avoit trouvé bon de nous repondre comme il pouvoit, il auroit fait plus de fruit qu'il ne pensoit, à cause de la disposition favorable de quelques personnes de consideration, pour faire tout ce qui estoit possible.

15

## 247. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 22. Dezember 1698 (1. Januar 1699). [227.256.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 151–152. 1 Bog. 4°. 3 S.

Zu N. 246: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 231 und wird beantwortet durch N. 317. Da Le Thorel in seinem Antwortbrief schreibt, er habe bereits mehrfach versucht, mit Bossuet zu sprechen, nehmen wir an, daß unser Brief, der auch in N. 315 u. N. 343 erwähnt wird, spätestens Anfang Januar 1699 geschrieben wurde. 9 tranché court: Die Reunionskorrespondenz war 1694 abgebrochen worden. I, 10 N. 90 und G. W. MOLANUS' *Explicatio ulterior* waren von Bossuet nicht beantwortet worden.

Zu N. 247: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der wohl ebenso wie der S. 382 Z. 4 („lettre“) und in N. 269 erwähnte, zur Weiterleitung an Christoph Schrader bestimmte Brief vom 28. Dezember 1698 datierte. Unserem Brief lagen mehrere gedruckte Exemplare von LEIBNIZ' Gedichten (S. 382 Z. 6 „epigrammes“) zur Heirat der Prinzessin Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph bei: *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*, 1698, und *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem Sponsum*, 1698; erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 145 f.; vgl. auch N. 269.

30

à Zel ce 22 Dec. 1698.

Je vous remercie treshumblement de la bonté que vous avés eu de me faire part de cette grande nouvelle touchant la succession du Roy d'Espagne. Il ne se pouvoit rien de plus sage pour la tranquillité de l'Europe que ce choix là. J'ay depeché la lettre pour  
 5 Ratisbonne à l'instant que je l'ay reçu. Je vous suis fort obligé des exemplaires de vos epigrammes. Je les ay distribués selon vos ordres, mais il n'en est pas resté pour Mons<sup>r</sup> Aveman ny pour mes freres qui sont en ce pays çy.

Je ne manqueray pas de renvoyer *Hildesiensia* avec les autres MS. que j'ay encore aussitôt que je n'en auray plus besoin. Presentement je m'en sers pour nos affaires. Je  
 10 suis { . . . }

#### 248. LEIBNIZ AN MARIE DE BRINON

[Hannover], 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [302.]

##### Überlieferung:

- 15 I Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. F 16 (Sophie) Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 4 S. Anschrift, Datum, einige Korrekturen und Unterschrift von Leibniz' Hand. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 216–218; 2. Aufl., 2, 1869, S. 220–222; 2. (teilw.) F. GAQUERE, *Le dialogue irénique Bossuet-Leibniz*, Paris 1966, S. 190 f. (= S. 384 Z. 7–20 unseres Textes). (Unsere Druckvorlage.)
- 20 A Abschrift: LONDON *British Library* Collection of King George III. (Recueil de Gargan) King's 140 fol. 20 r<sup>o</sup>–21 v<sup>o</sup>. – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 97–100.

A Madame de Brinon à Maubuisson

Madame

ce 23 decembr. 1698

De peur d'estre importun, j'ay differé de vous écrire jusqu'au temps où c'est une espece de devoir.

- 25 3 grande nouvelle: Proklamation des Kurprinzen Josef Ferdinand von Bayern zum Erben der spanischen Monarchie durch Karl II. am 14. November 1698. 7 freres: Friedrich u. Justus Schrader. 8 *Hildesiensia*: J. H. HOFFMANN'S *Antiquitates Hildesheimenses* hatte Ch. Schrader in N. 223 erbeten.

- 30 Zu N. 248: Unser Stück, das Beilage zu dem S. 383 Z. 22 erwähnten Brief von Kurfürstin Sophie an M. de Brinon war, wird durch N. 302 beantwortet.

C'en est un de faire les souhaits de la nouvelle année: mais je vous supplie de croire que lors que je m'en acquite maintenant je ne donne rien à la coustume, et tout à l'inclination que j'ay pour les personnes vertueuses et capables de faire du bien dans le monde; dont la conservation me tient au coeur plus que tout le reste de ce qui est hors de nous. Jugés par là, Madame, si je ne souhaite la vostre encor pour longues années; quand vous ne feriez que contribuer à la satisfaction de deux Royales Soeurs, dont l'une est près de vous, et dont j'ay l'honneur d'approcher de l'autre: Royales, dis je, moins par leur naissance que par les veritables qualités, et dont la longue vie fera la joye de la mienne. 5

Madame l'Electrice a lû avec la plus grande satisfaction du monde la lettre que vous luy avés écrite pour vous rejouir avec Elle sur la nouvelle de la déclaration du mariage de la future Reine des Romains. Pour moy, j'ay plus fait: car il y a des endroits, qui m'ont tellement plû que je les ay envoyés à Vienne. 10

Ce que vous dites de Madame de Maubuisson, est aussi grand que veritable: mais quoyque je m'interesse dans la gloire que la sainte vie de cette princesse luy donnera chez la posterité, apres sa mort, autant que pourroit faire un homme qui auroit l'honneur d'estre à la maison Palatine; je ne voudrois pas que ses mortifications trop grandes nous la fissent perdre un moment plus tost pour cela. 15

Quant au point qui fait vostre contestation avec Madame l'Electrice, je ne sçaurois dissimuler, qu'il me semble qu'Elle vous a admirablement bien répondu: de sorte, qu'ayant eu l'honneur de survenir quand elle estoit sur le point de faire cacheter sa lettre, je la suppliy de m'en accorder une copie auparavant. Vous voyés bien, Madame, qu'auprès des personnes éclairées il n'y a rien à faire sans bonnes preuves. Bien loin que ce soit une bonne action devant Dieu de se rendre sans cela sous pretexte de foy, c'est une faute devant Dieu, et devant les hommes. 20 25

25 une farte devant Dieu *l*, *korr. Hrsq.*

---

6 Soeurs: Pfalzgräfin Louise Hollandine, die Äbtissin von Maubuisson, und deren Schwester Kurfürstin Sophie. 10 lettre: vom 18. Dezember 1698 (gedr. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 212–215; 2. Aufl. 2, 1869, S. 216–219). 12 mariage: zwischen Wilhelmine Amalie v. Braunschweig-Lüneburg und dem Römischen König Joseph. 13 envoyés: nicht ermittelt; vgl. aber die Briefe von Leibniz an M. de Brinon vom 15. (25.) Mai 1699 und an Wilhelmine Amalie von Mai–Juni 1699 (Druck in I, 17). 20 répondu: am 2. Januar 1699 (gedr. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 227–229; 2. Aufl., 2, 1869, S. 231 bis 233). 22 copie: LBr. F 16 Bl. 24–25. 30

Il n'y a rien de si beau que vos exhortations[,] supposé qu'elles soyent appuyées sur un fondement solide. C'est dommage que vous ne parlés ainsi pour la verité. Je vous plains, Madame, et je plains encor l'Eglise de ce que nous n'avons pas de nostre costé bon nombre de personnes qui vous ressemblent. C'est une punition de Dieu que  
5 l'erreur a tant d'avantages, et entre autres, que nous n'avons pas un aussi grand Theologien que Monsieur de Meaux.

Je ne sçay si c'est un bien, ou si c'est un mal, qu'il s'attache depuis quelques années à redresser les excès des mystiques: Cela depend de la science moyenne. S'il estoit destiné sans cela à se déchaîner contre la doctrine épurée des nostres, c'est un bien  
10 que Dieu l'en a detourné. Mais s'il auroit continué sans Mad. Guyon de travailler aux voyes de pacification, comme il avoit si bien commencé par sa communication avec M. l'Abbé de Loccum dont j'estois l'entremetteur; c'est un mal qu'il a quitté la partie. Car il la quitta tout d'un coup sans vouloir dire ny ouy ny non, sur des questions où il s'estoit engagé de nous faire entendre son sentiment. Monsieur Pelisson l'auroit  
15 peutestre detourné de cette rupture, mais l'incomparable Pelisson n'estoit plus. Je vous laisse penser quel mauvais effect cela a fait, et quel jugement en ont fait des personnes fort relevées, qui ne connoissoient pas autant que moy la merveilleuse penetration, aussi bien que la droiture de ce grand prelat. Au lieu que s'il avoit continué, comme il avoit commencé, je puis assurer en conscience, que je crois qu'il auroit pû faire plus de fruit  
20 pour la reunion des esprits, que je n'ose dire.

Je ne sçay comment je suis tombé insensiblement sur cette plainte. Il est vray qu'elle me vient assez naturellement en vous écrivant. Car c'est Vous, Madame qui estiés cause d'un commerce qui pouvoit faire tant de fruit. Vous nous aviés donné celuy de M. Pelisson, qui avoit attiré la communication avec M. de Meaux. Mais le temps  
25 n'estoit pas encore venu. Dieu sçaura trouver le Sien. Cependant nous avons icy la consolation de n'avoir rien omis de ce qui estoit de nostre devoir, et qu'on ne nous sçauroit plus reprocher le schisme sans la dernière injustice.

Je suis avec zele

Madame

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

---

30 13 quitta: vgl. I, 10 N. 80. 23 f. commerce ... Pelisson: vgl. dazu die entsprechenden Korrespondenzen in I, 6, bes. N. 65, S. 116, zu M. de Brinons Vermittlerfunktion in Leibniz' Korrespondenz mit Pellisson. 25 Dieu ... Sien: vgl. 2. Tim. 2, 19.

## 249. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Hannover, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [196.250.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 30. 4<sup>o</sup>. 1 1/3 S.

Vir Max. Reverende et celeberrime      fautor Honoratissime

Plane Tecum sentio retinendum aliquid ex veteribus institutis, ut clero et literis sua 5  
constet dignitas. De D<sup>no</sup> Voglero interrogandi causa peculiaris fuit. D<sup>ni</sup> Haineccii literis  
respondi, ne[c] dubito aliquid egregii ab eo posse expectari, cum non perfunctorie se  
probarit. Si qua in re ejus commodis velificari possim, faciam lubens. S<sup>mi</sup> ducis jussa,  
Tuave ad Anglos mandata expectabo.

Vides ex adjunctis quid Dn. Jablonskius Theologus apud Reformatos Berolinenses 10  
egregius a me petierit, ex Te quaerendum atque impetrandum. Quod si potes suppe-  
ditare notitias quas desiderat, obstringes Tibi virum beneficio dignum.

Quod superest vale et in multos annos novum quem mox inchoabimus secuturos,  
rem bene gere.

dabam Hanoverae 23 decemb. 1698 15

deditissimus      G. G. Leibnitius.

P.S. Dn. Baro de Helmont obiit. Epitaphium a me postulavit cognata Baronissa de  
Merode dicta Motzfeld quale videbis pagina versa.

Nil patre inferior jacet hic Helmontius alter  
Qui junxit varias mentis et artis opes, 20  
Per quem Pythagoras et Cabbala sacra revixit  
Eleusque\* parat qui sua cuncta sibi.  
Quod si Graja virum tellus et prisca tulissent  
Secula, nunc inter lumina prima foret.

\* (Am Rande von Leibniz' Hand:) Hippias 25

---

Zu N. 249: *L* antwortet auf N. 153 und N. 196 und wird zusammen mit N. 250 beantwortet durch  
N. 280. Beilage war eine Abschrift des PS. von N. 228, vgl. Z. 10.      6 literis: N. 176.      7 respondi:  
N. 190.      8 ducis: Herzog Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel.      19 patre: J. B. van  
Helmont.      22 Eleusque ... sibi: vgl. PLATON, *Ἰππίας ἐλάττων* 368<sup>b</sup>.

## 250. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

[Hannover, Anfang Januar 1699.] [249.280.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 29. 4°. 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Postverm.

5 Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime.

Nuperas meas acceperis. Nunc tantum rogo ut mihi ex tomo Conciliorum quod  
ex Bibliotheca Electorali habes describi cures catalogum Abbatum et similium non-  
Episcoporum qui Basileensi Concilio subscripsere. Puto inter eos fore Mariarodensem  
et hujusmodi quosdam ex nostris et vicinis regionibus. De caetero me ad priora refero.  
10 Vale et multos alios felices in hoc novo jam imminente inchoa.

*A Monsieur Monsieur de Hart prevost à Marien[berg] et professeur celebre franco  
Helmstedt*

## 251. LEIBNIZ AN CHARLES RENE D'HOZIER

[Hannover,] 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [402.]

15 **Überlieferung:** L Auszug: LBr. 427 Bl. 20–21. 1 Bog. 4°. 3/4 S. auf Bl. 21 v°. – Auf Bl. 20–21 r° K von I, 14 N. 390.

Extrait de ma reponse du 23 Decemb. 1698.

J'ay communiqué à Mons. de Greiffencranz ce que vous me dites Monsieur contre  
la Genealogie de Butkens des Comtes d'Apremont, et M. de Greiffencranz en veut tou-  
20 cher quelque [chose] à Mons. le Comte d'Apremont luy meme, qui demeure à Vienne.

---

Zu N. 250: L wird zusammen mit N. 249 beantwortet durch N. 280. Die Datierung ergibt sich aus den  
Neujahrswünschen am Schluß sowie v. d. Hardts Eingangsbestätigung in N. 280 und ist wahrscheinlich auf den  
9. oder 10. Januar n. St. einzugrenzen. 6 Nuperas: N. 249. 6f. tomo ... habes: *Sacrosancta Concilia*,  
hrsg. v. Ph. Labbe, T. 12, 1672; vgl. I, 12, S. 92. 8 Mariarodensem: Gemeint ist wohl der Abt Heinrich von  
25 Bernten.

Zu N. 251: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 14 N. 390 und wird beantwortet durch  
N. 402. 18 communiqué ... Greiffencranz: vgl. I, 15 N. 121. 19 Genealogie: Ch. BUTKENS, *Anna-  
les genealogiques de la maison de Lynden*, 1626. 19f. Greiffencranz ... toucher: vgl. I, 15 N. 217.

Les meprises ou plus tost les surprises des Genealogistes sont fort ordinaires et surtout la ressemblance des armes leur fournit une ample moisson de fables. Les Princes de Correggio qui sont en procès avec le Duc de Modene, alleguent dans les pieces qu'ils produisent devant le Tribunal du Conseil Imperial qu'ils descendent des Comtes de Habsbourg du temps de Charlemagne. Et un de ces Princes qui plaident 5  
apresent se nomme Gisbertum de Austria, bien que suivant sa propre hypothese, il descende d'une autre branche qui n'a rien de commun avec l'Austriche. Mais je crois qu'il descend de l'une autant que de l'autre. Il semble que le fondement de cette chimere est la Courroye blanche (qui est une arme parlante par rapport à *Corrigia*) semblable à la bande blanche d'Austriche. 10

Je crois que vous aurés examiné à fonds Monsieur, ce qu'on a publié (à ce que j'ay appris) de la descente de Messieurs de Bouillon des anciens Comtes d'Auvergne en ligne directe Masculine, sur la foy d'une piece qu'on dit que le R. P. Dom Mabillon, et M. Baluze ont approuvée. Je m'en remettray tousjours à vostre jugement et au leur. etc.

252. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS 15  
[Hannover,] 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [244.271.]

**Überlieferung:** L Abschrift: LBr. 655 Bl. 54. 8°. 1 S. – Teildr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 426 (= Z. 20 („Spero“)-23 („auxisti“) und S. 388 Z. 6–8 („... evitentur“) unseres Textes).

R<sup>me</sup>D<sup>ne</sup> Abba

23 Decemb. 1698

Oblitus sum nuper reddere Epistolam Moguntinam quam nunc recipis. Spero jam 20  
Dn. ViceCancellarium Explicatione totius de praedestinatione negotii contentum fore. Optime factum quod delineationem meam scripturae locis ad rem facientibus aliisque utiliter adjectis auxisti. Reperio locum ubi nescio an non lapsu calami vocabulum pro

3 procès: vgl. I, 14 N. 477. 5 un de ces Princes: G. da Corregio. 8–10 Il ... Austriche: vgl. I, 15 N. 121. Zu den Grafen von „Corrigia“ liegt in LBr. 427 Bl. 18–19 vor unserem Brief ein freier lateinischer Auszug von Schreiberhand aus I. SANSOVINO, *Della origine e de' fatti delle famiglie illustri d'Italia*, 1582, S. 263 f. 11 publié: E. BALUZE, *Lettre pour servir de response à divers escrits*, 1698. 12 appris: durch F. Pinsson; vgl. N. 112. 25

Zu N. 252: Beilage zur nicht gefundenen Abfertigung war der Z. 20 erwähnte, nicht ermittelte Brief. 21 ViceCancellarium: L. HUGO. 23 locum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken* 30 (LH I 9, 4 Bl. 174–315, hier Bl. 254).

vocabulo posueris. Nam post verba Sohnii recitata subjicis: *daß an angeführten orth Sohnii supponirt*, decretum dandi fidem seu natura prius decreto dandi gloriam seu vitam aeternam *solches approbiren wir zwar nicht* etc. Credo Te voluisse dicere: posterius. Nam nostri et Tu ipse statuitis decretum gloriae fieri ex fide praevisa atque  
 5 ita praesupponere decretum dandi fidem.

Ubi Dn. ViceCancellarius mecum percurrerit scriptum nec quicquam amplius monendum habuerit, curabo ut mundum exemplar conficiatur quo maturari possit transmissio, optimumque erit ut omnes scrupuli novi evitentur. Vale. Dabam  
 23. Decemb. 1698

10 deditissimus

G. G. L.

### 253. LEIBNIZ AN POMPONNE DE REFFUGE

Hannover, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [318.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 760 Bl. 14. 2°. 2 S. Mit einigen Änderungen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift.

15 A Monsieur le Marquis de Refuge à Paris

Monsieur

à Hanover ce 23 decemb. 1698

L'importance des observations jointes à la lettre que j'ay eu l'honneur de recevoir de vostre part a fait que j'ay trop tardé de satisfaire à mon devoir. Je voulois approfondir plusieurs points qui y sont touchés. Mais il sont arrivé icy depuis des grands change-  
 20 mens qui m'ont causé beaucoup d'embarras. C'est en cette consideration que je vous supplie, Monsieur, de me pardonner un manquement qui auroit esté inexcusable dans un autre temps. Pouvoir jouir des lumieres d'une personne de vostre rang et de vostre merite est une chose si pretieuse, que ce seroit un crime de ne le pas assez reconnoistre.

Je ne m'attacheray point maintenant à ce qui avoit esté touché autresfois, entre  
 25 vous, Monsieur, ou Monsieur d'Hozier et moy. J'avois examiné autresfois les passages

1 f. *daß* ... *supponirt*: vgl. G. SOHN, *Opera*, T. I, 1591, S. 275.

Zu N. 253: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 14 N. 391 u. N. 392 und wird beantwortet durch N. 318 mit der Beilage N. 319. 24 *touché autresfois*: vgl. die Korrespondenz mit d'Hozier und de Reffuge in I, 14.



de Berthold, Ughellus, Campi. Mais ceux de la Bibliothéque Sebusiane de Guichenon, et de la Couronne Royale de Savoye [de] della Chiesa, ne m'estoient point connus. Aussi n'avons nous pas ces livres icy. Je vous en suis donc extremement obligé, aussi bien que de ce que vous m'aviés deja fourni du Ms. d'Arnulphus.

Il se peut que tous ces Marquis qui ont partagé le Poggio Caprione dans les 5  
Eveques de Luni d'Ughelly soyent d'une même famille. Cependant il se peut aussi que leur parenté ne vienne que de femmes. C'est ce que Mons. d'Hozier apprehendoit aussi bien que moy. Il est seur cependant que le Marquis Azo, dont il y est parlé, et le Marquis Fulco, sont pere et frere du Duc Guelfe.

Je suis bien aise, que vous approuvés, Monsieur, ma conjecture, qu'Obertus et 10  
Obizzo sont une même personne comme il se trouve, qu'Albertus et Azo le sont aussi.

J'avois taché autresfois d'ajuster un peu ensemble ces Marquis Seigneurs du Mont Caprione. Je voyois des probabilités, mais non pas des raisons assez fortes, pour y faire quelque fonds.

Orderic dit que Fulco estoit *major*, et Hugo *minor natu*. Mais il y a quelques 15  
doutes ou difficultés là dessus. L'on sçait la femme d'Hugo, par le rapport de Wilhelmus Appulus, qui appelle Axo le pere de ce Prince; mais on ne sçait point celle de Fulques qui a pourtant continué la famille. Je m'étonne que M. du Chene donnant autresfois le recueil des ecrivains des Normans[,] a omis cet Appulus, qui est assez rare, et qu'un de mes amis m'avoit communiqué autres fois. 20

Je ne sçay si le veritable Marquisat du Marquis Azo estoit en Ligurie ou en Lom-  
bardie ou s'il en avoit deux. Il y a des Diplomes qui parlent de *Marchia Mediolani*,

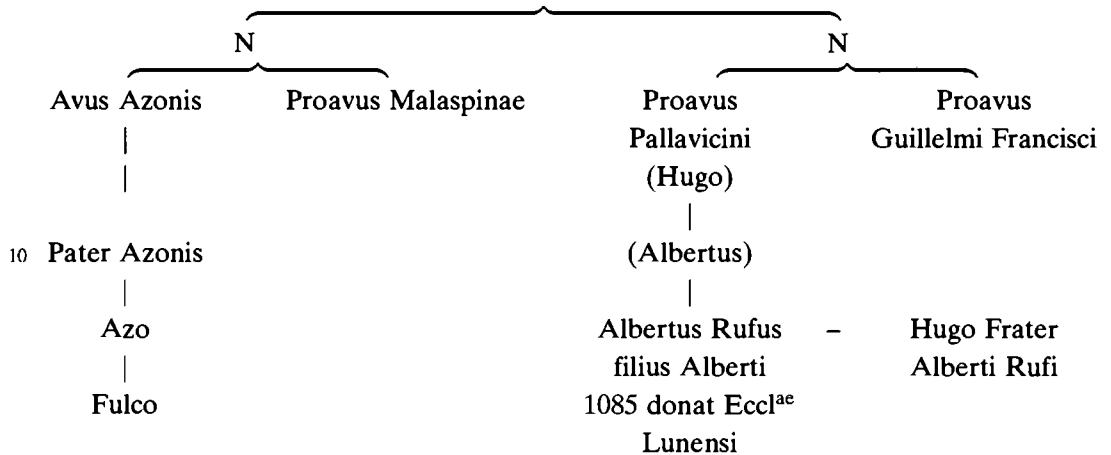
11 f. aussi. (1) J'avois envoyé à Mons. d'Hozier | une maniere *gestr.* | de Table sur *versehentl. nicht gestr.*  
(2) Ce (-) titre d'Ughellus (3) J'avois L

---

1 Berthold: BERNOLDUS Monachus S. Blasii, *Chronicon*; vgl. *MGH Scriptorum*, T. 5, Hannover 1844, 25  
S. 465. 1 Ughellus: F. UGHELLI, *Italia sacra*, 1644–1662; vgl. I, 14, S. 675. 1 Campi: P.-M.  
CAMPI d. Àlt., *Dell' Historia ecclesiastica di Piacenza*, 1651–1662; vgl. I, 14, S. 674. 1 Guichenon:  
S. GUICHENON, *Bibliotheca Sebusiana*, 1660. 2 della Chiesa: F. A. DELLA CHIESA, *Corona reale di Savoia*,  
1655–1657. 4 fourni du Ms.: vgl. I, 13 N. 376 u. N. 377; bei dem zitierten ARNULPHUS-Manuskript han- 30  
delt es sich um PARIS *Bibl. nationale* ms. Lat. 6167, vgl. die Arnulphusausgabe *MGH Scriptorum in usum*  
*scholarum editi*, T. 67, 1994, S. 54 f. 5 f. Eveques de Luni: vgl. F. UGHELLI, *Italia sacra*, T. 1, 1644,  
Sp. 904–907. 12 taché autresfois: vgl. I, 9 N. 357 u. N. 358. 15 Orderic dit: vgl. ORDERICUS Vitalis, *Hi-*  
*storiae ecclesiasticae libri XIII*, in: A. DU CHESNE, *Historiae Normannorum scriptores antiqui*, 1619, S. 683.  
16 Wilhelmus: GUILIELMUS Appulus, *Rerum in Italia ac Regno neapolitano Normannicarum libri V*, 1582;  
auch in: LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 578–629; vgl. dort S. 608. 18 du Chene: vgl. Erl. zu 35  
Z. 15. 20 amis: J. F. Feller; vgl. LEIBNIZ, *a. a. O.*, Einl. zu N. XXXIX. 23 Table: vgl. Z. 12 Erl.

cependant j'aime mieux de croire que c'estoit parler abusivement, Milan n'estant pas limitrophe comme ce qui est vers la mer ou vers les Alpes.

Il y a plusieurs choses dans ce que dit Mons. le Laboureur, touchant les Marquis de Malespine, qui meritoient d'estre approfondies si on avoit l'occasion qu'il a eue de  
5 voir les Archives de ces Messieurs.



15 Quand on supposeroit que tous ces Marquis dont les ancêtres avoient partagé la montagne de Caprione, sont d'une meme famille, je ne laisse pas de me trouver encor flottant entre ces deux Hypotheses, sçavoir s'ils viennent des Marquis d'Ivrée, ou s'ils sont de la famille des Alberics Princes de la Toscane Romaine fameux dans l'Histoire du dixieme siecle. Car je trouve qu'un Marquis Alberic mourut à Orta dans cette Tos-  
20 cane là. Or il semble que ce qui est dit dans le Campi des Marquis d'Orta de la Toscane s'y rapporte mieux qu'au lieu appellé *Orto novo*. Je trouve aussi que le Marquis Azo a eu des terres appartenantes à un Marquis Alberic. Ditmarus aussi fait voir que ces Marquis Italiens freres que l'Empereur Henri fit arrester, estoient puissans aux envi-  
rons de Rome puisqu'ils exciterent des troubles quand l'Empereur y estoit. Enfin on

25 18 Princes ... Romaine *am Rande erg. L*

---

3 le Laboureur: J. LE LABOUREUR, *Histoire et relation du voyage de la Royne de Pologne*, 1648; vgl. auch I, 13 N. 301 u. N. 316. 6–14 Vgl. diese Tabelle in ausführlicherer Form in I, 9, S. 544. 20 Campi: P. M. CAMPI, *Historia ecclesiastica di Piacenza*, T. 1, 1651; vgl. I, 14, S. 674 Erl. 22 Ditmarus ... fait voir: THIETMAR VON MERSEBURG, *Chronicon*, 7, 1–2, bei LEIBNIZ, *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 400 f.

voit dans M. le Laboureur qu'il s'est trouvé dans les papiers des Malespines quelque apparence qui pouvoit faire croire qu'ils descendoient d'un Marquis Alberic. Il paroist que ces noms d'Alberic et d'Albert ou Adalbert on[t] esté confondus quelques fois, ou mis l'un pour l'autre. Selon l'Allemand, Alberic est un diminutif d'Albert, comme Azolin l'est d'Azo dans le latin ou italien, et dans l'Allemand aussi. 5

Il y a deux ans ou environ que le Ms. d'Ongarello m'a esté envoyé de Padoue, c'estoit principalement pour les passages qu'il a touchant la famille des Princes d'Este, cités par Sertorio Orsati que je l'avois demandé. Et j'y ay trouvé effectivement ces endroits mais il ne rapporte point le titre, qu'il faudroit chercher chez les religieuses de S. Zacharie à Venise. 10

Il est seur que le Marquis Ugo de Toscane mourut un peu avant l'Empereur Otton III. Glaber parle d'un Marquis Ugo mort en 1007, mais comme il luy donne des louanges semblables à celles qu'on a eu coutume de donner au Marquis de Toscane, on ne sçait s'il s'est mecompté à l'égard du temps, ou s'il a eu veritablement en veue un autre Marquis de ce nom. 15

Peutestre que dans la suite du temps on en apprendra d'avantage, en ce cas je ne manquera[y] pas, Monsieur, de vous en donner part, vous suppliant de me faire la grace de me communiquer aussi les lumieres qui vous pourroient survenir un jour sur un sujet si curieux et si obscur. 20

Je suis etc. 20

#### 254. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [226.255.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 116–117. 1 Bog. 1 1/3 S. Mit wenigen Änderungen. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 73 f. 25

---

1 le Laboureur: LE LABOUREUR, *a. a. O.*; vgl. I, 13, S. 476 f. 6 Ms.: Leibniz erhielt G. ONGARELLOS *Cronica* im Herbst 1696 durch Fardella; vgl. I, 7, S. 344 Erl. 8 Orsati: S. ORSATO, *Historia di Padova*, 1678, S. 220. 12 Glaber: RADULPHUS Glaber, *Historiarum sui temporis libri V*, Lib. II, cap. 7, in: A. DU CHESNE, *Historiae Francorum scriptores*, T. 4, 1641, S. 18. 30

Zu N. 254: L antwortet auf N. 226 und wird zusammen mit N. 264 beantwortet durch N. 276.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Quod de prava interpretatione Tuarum ad Dn. Neumannum literarum scribis,  
 miror. Fortasse praestat contemnere ista si quidem apologiam amicus non admit-  
 tit, quam agitare. S<sup>mus</sup> Dux Antonius Ulricus persuasus de prudentia Tua his parum  
 5 movebitur. Audio apud vos fuisse aut esse duos S<sup>morum</sup> Ducum Guelfebytanorum Con-  
 siliarios Intimos, sub Directorii exitum. Quid actum discere expecto. Spero autem nihil  
 futurum quod magis magisque harmoniam turbet. Ego certe studiose laboravi, ut talia  
 qua pote declinentur.

Proxime post ferias Guelfebyti esse spero. Speraveram ante, sed agendorum moles  
 10 impedivit.

Negotium Abbatiae credo jam tandem penitus esse confectum ex sententia Tua. Id  
 Tibi gratulabor ex animo, qui omnia in annos multos novum mox imminentem secuturos  
 fausta et felicia ex animo precor. Dabam Hanoverae 23 Decemb. 1698

deditissimus

G. G. L.

15 P.S. Helmontius obiit. Epitaphium scripsi rogatu cognatae Baronissae de Merode,  
 quod leges pagina versa.

20 Nil patre inferior jacet hic Helmontius alter  
 Qui junxit varias mentis et artis opes  
 In quo Pythagoras et Cabbala sacra revixit  
 Elaeusque\* sibi qui sua cuncta parat.  
 Quodsi Graja virum tellus et prisca tulissent  
 Secula nunc inter lumina prima foret.

*A Monsieur Monsieur Schmidt Docteur et Professeur celebre en Theologie franco  
 Helmstadt*

25 \* (Am Rande von Leibniz' Hand:) Hippias

---

5 f. apud vos ... Consiliarios: Dies dementiert Schmidt in N. 276; vgl. aber N. 295.      6 sub ... exitum:  
 Das zwischen den welfischen Linien alternierende Rektorat der Universität Helmstedt ging zum Jahreswechsel  
 an Celle über.      11 Negotium Abbatiae: J. A. Schmidt war für die Abtwürde des Klosters Marienthal vorge-  
 sehen.      17 patre: J. B. van Helmont.      25 Hippias: vgl. PLATON, *Ἰππίας ἐλάττων* 368<sup>b</sup>.

## 255. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [254.264.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: BASEL *Universitätsbibl.* Bernoulliana L I a Cod. 721 Bl. 205. 4<sup>o</sup>. 2 S.  
Links oben auf Bl. 205 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“

Omnes atque singuli Professores nostri gratias per me Tibi solvunt pro transmissis 5  
dodecastichis Tuis ingeniosis et elegantibus.

*Tentaminis* Tui *irenici* novissimum exemplum omnino adhuc habeo et nunc misissem, si per angustiam temporis licuisset adhuc semel illud perlegere. Proxime tamen a me mittetur. Interea curavi per famulum meum describere partem matheseos universalis, quam nunc mitto, licet non ubivis forte autographo respondentem. Rem facies 10  
non mihi duntaxat gratissimam sed omnibus etiam harum universitatum studiosis, si eo quo coepisti filo opus hoc perficias exemplis perpetuis ex Arithmetica et speciosa *παράλληλως* desumtis ut prudenter suades ipse, et olim deprehendi non alia commo-  
diore via duci posse studiosos per notiora ad minus nota. Quam primum ad me redierit labor iste Tuus, cum selectis quibusdam ingeniis rem omnem deducam in praxin. 15

De Eimarti singulari hypothesi motus planetarii nunc quidem nihil constat, donec ab eodem edoctus fuero. Eundem autem hucusque fuisse secutum calculum Kepleri scio.

Mitto etiam excerptum mihi, cujus nuper mentionem feceram, una cum excerpto mearum literarum, quas per cursorem repetii a D. Neumanno. Ex collatione utriusque 20  
videbis quanta mihi fiat injuria. Ego certe impedivi meis literis scriptionem Wittebergensium, ut Dn. Neumannus in superioribus indicaverat literis. Monstravi Abbati nostro literas meas, ut ei eximerem omnem suspicionem. Sed interea Guelferbyti forte circum-

---

Zu N. 255: K antwortet auf N. 224 und nimmt Bezug auf eine nicht gefundene Sendung von Leibniz an Schmidt, zu der das in N. 224 angekündigte *Tentamen expositionis irenicae* (vgl. Z. 7), die dort und in Z. 9 f. 25  
unseres Briefes erwähnten mathematischen Aufzeichnungen sowie die Z. 6 genannten Gedichte von Leibniz gehört hatten. K hatte als Beilage die Abschrift von Leibniz' Aufzeichnungen zur „mathesis universalis“ (vgl. Z. 10) und die Z. 19 genannten Exzerpte und wird beantwortet durch N. 264. 6 dodecastichis: LEIB-  
NIZ' *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*, 1698, und *Dodecastichon ad Romanorum Regem sponsum*, 1698; wieder gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, 30  
S. 145 f. 9 f. partem ... universalis: vgl. N. 187 Erl. 16 Eimarti ... hypothesi: vgl. N. 187 und N. 224. 19 excerptum ... feceram: vgl. N. 226. 19 excerpto: nicht ermittelt. 22 Abbati: F. U. Calixt. 23 f. Guelferbyti ... excerptum: vgl. N. 226.

fertur Lipsiense excerptum (quemadmodum fabula similis luditur cum Molano, qui necessum habuit se liberare ab imputationibus)[,] an igitur adhuc aliud quid a me faciendum putaveris? 〈 ... 〉

Helmst. d. 23 Dec. 1698

5 256. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [247.279.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 257 Bl. 2 r<sup>o</sup>. 1 S. – Auf Bl. 2 v<sup>o</sup> Leibniz' eigh. Auszug eines Briefes von F. A. Hackmann an Ch. Schrader.

à Zel. ce 23 Dec. 1698.

- 10 Voicy ce que je viens de recevoir de M<sup>r</sup> Hakman. Je trouve de plus en plus qu'une explication des mots Saxons telle que M<sup>r</sup> le D. Meier nous promet, sera de grand usage. Je suis 〈 ... 〉

257. ERIC BENZELIUS AN LEIBNIZ

Jena, 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699). [347.]

15 **Überlieferung:**

*A* Abschrift einer verworfenen Abfertigung: STOCKHOLM *Kungl. Vetenskapsakademien*, Bergianska Brefsamlingen 12, Bl. 181–185. 4 1/2 S. 4<sup>o</sup>. – Teildr. (Varianten zu *K*): ERIKSON, *Benzelius' Letters*, 1983, S. 14–15.

- 20 *K* Abfertigung: LBr. 49 Bl. 9–11. 1 Bog. u. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 5 S. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm. Bl. 11 unten durch Siegelausriß beschädigt. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. (teilw.) FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 168–174; 2. ERIKSON, *Benzelius' Letters*, 1983, S. 11–14.

---

1 fabula: das Gerücht, Molanus wolle zum Katholizismus übertreten. Vgl. N. 14, N. 22, N. 29, N. 50 und N. 294.

- Zu N. 256: Beilagen waren N. 34, ein Schreiben Hackmanns an Schrader vom gleichen Datum, aus dem sich Leibniz einen Auszug anfertigte (vgl. die Überlieferung), sowie die in N. 34 erwähnte Urkundenabschrift.
- 11 Meier nous promet: G. Meiers niederdeutsches Wörterbuch blieb unvollendet.

Zu N. 257: *K* antwortet auf I, 15 N. 396 und wird beantwortet durch N. 347. *K* erreichte Leibniz erst Anfang Februar als Beilage zu N. 326 von J. A. Schmidt. Die Vorlage von *A* wurde von Benzeliuz zurückgehalten; sie datiert vom 24. Oktober (3. November) 1698.

Jenae ad diem XXIII mensis Decembris CIOIÖXCXVIII.

Per-Illustris et Excellentissime Domine

Diuturnum ne meum silentium, an quod gravissimis occupationibus Tuis intempestivus iterum interveniam, excusandum mihi sit, equidem nescio. Sane si summam Tuam in me respicio benevolentiam, et quod non nisi devota gratiarum actione eandem venerari mihi hactenus integrum fuerit, officiorum meorum partem intermisisse mihi videor, qui non prius de gratiis agendis fuerim sollicitus, eoque occasionem praebuerim suspicioni, animi me esse ingrati, a quo tamen vitio totus abhorreo, et per omnes abhorruui vitae meae dies. Tuam vero si considero, Per-Illustris et Excellentissime Consiliarie Intime, negotiorum molem, et nunc mihi excusandum video, quod eandem meis aggravem nugis, maxime cum nihil praecipui nuperrimae ex Suecia meae adtulerint quo jucundum aliquid sanctoribus Musis Tuis accedere poterit. Illarum vero expectatio maximam morae huic meae occasionem praebuit. Speraveram vel ex Persia responsi aliquid intra anni jam amplius decursum haberi potuisse, vel de famulo illo Finnonico, comite prioris itineris Illustris Legati nostri Fabricii; sed utraque spes decollavit, et proximis certiora exspectare jubeor. Quibus intellectis non committam ut de taciturnitate mea queri possis. Libros illos historiae Sueo-Gothicae, quorum ante annum fidem feci, nondum missos esse, valde doleo. Oporteret me hoc ipso excidere gratia Tua, nisi ex insito illo naturae Tuae favore, mihi eandem conservare velis. Splendidum illud opus Sueciae Novae et Antiquae lento pede procedit, decumbente jam gravi morbo D<sup>no</sup> Lagerlöfio, qui si nobis eripiatur, ingentem Suecia Viri eloquentissimi eruditissimique jacturam facit. Prodiit Generalis Sueciae hodiernae descriptio, qua de variis Sueciae nominibus tam antiqui-

13 praebuere *K*, korr. Hrsg. nach *A*

13 responsi: Gemeint ist die noch ausstehende Antwort auf Fragen von Leibniz zum Ursprung der Tataren, die er im Oktober 1697 über Benzelius und Elias Brenner an den Persienreisenden H. Brenner hatte weiterleiten lassen (vgl. I, 14 N. 368 und I, 15 N. 326). 14 famulo: nicht identifiziert. 15 Fabricii: L. Fabritius. 17 Libros: vgl. I, 15 N. 155. 19f. opus ... procedit: Gemeint ist E. DALBERG, *Sueciae antiquae et hodiernae T. I–III*, eine Sammlung von historischen und geographischen Abbildungen, die erst 1716 vollendet und zu der Lagerlöfs unvollendete Schrift (vgl. die folgende Erl.) als Einleitung vorgesehen war. 21 f. Prodiit ... descriptio: P. LAGERLÖF, [Einleitung zu E. DALBERG, *Sueciae antiquae et hodiernae T. I u. d. Tit.:*] *Sueciae antiquae et novae Tomus I*, Lib. 1, Cap. 1–11, [1698], unvollständig. Cap. 11 wurde durch O. Hermelin vollendet.

oribus quam recentioribus: Limitibus: Fertilitate soli: Gentis antiquitate etc. accuratius  
 disseritur. Ne vero diuturnior quaedam mora injiciatur, adjunctus est Lagerlöfio in hoc  
 opere Professor hactenus Dorpatensis Hermelinus, Vir item variae eruditionis, et om-  
 nibus animi dotibus instructissimus. Quem et in finem Upsaliam hisce diebus evoca-  
 5 tus est, beati Obrecti nostri in munere Academico futurus successor; tum et in thoro,  
 si verum est quod fama circumfert. D<sup>ni</sup> Brenneri nostri Commentarius in *Thesaurum*  
 suum Rei Nummariae Sueo-Gothicae sub praelo sudat; adjungetur et eruditissimus il-  
 lius tractatus de Ordinibus Sueo-Gothiae Equestribus. Illustris Peringsköldii Commen-  
 tarius in Chocklaei vitam Theoderici ingentem in modum crevit, postquam studiosis-  
 10 sime in eundem congressit tam exterorum, Veterum pariter et Recentiorum testimonia,  
 quam domestica Monumenta Runica, aeri singula nitidissime incisa, probantia primam  
 Gothorum ex Suecia nostra originem et exitum. Tomus Tertius Atlantices Amplissimi  
 Rudbecki nostri mense Novembri prodiit, quemnam excepturus sit Virorum Eruditorum  
 vel applausum vel judicia tempus dabit. Reliquos tamen se quamdiu vixerit, continua-  
 15 turum fidem facit. Ipsius et cura brevi lucem videbunt omnes Veterum Historiarum  
 nostrarum (nostri *Sagas* vocant), Versiones Latinae castigatae passim et renovatae, con-  
 junctim editae; idque in Exterorum usus. Optimus Pater meus in revidenda ac emen-  
 danda passim Versione nostra Suetica Bibliorum assiduus laborat dum Religiosissimi  
 Parentis Augustissimus Pientissimusque Filius nihil intermissum vult eorum quae Ipso  
 20 habenas tenente in Divini Nominis gloriam, Religionisque curam incoepa sunt. Evi-  
 dentia Textus dum cogit, disceditur a Versione Lutheri, idque non raro. Vocabula ob-  
 soleta, et jam decursu duorum Seculorum facta obscoena, eliminantur. Loca parallela  
 congruentia accuratissime adnotantur, Chronologia restituitur, etc. Correctioni praeest

---

3 Hermelinus: O. N. Hermelin wurde 1699 auch schwedischer Reichshistoriograph. 5 in thoro:  
 25 Am 6. Februar a. St. 1700 heiratete Hermelin in zweiter Ehe Margareta Åkerhielm, E. Obrechts Witwe.  
 6 Commentarius: nicht erschienen. Vgl. aber in E. BRENNERS *Thesaurus nummorum sueo-gothicorum*, 1731,  
 Brenners Vorwort Bl. 2 r<sup>o</sup> sowie zur Geschichte dieses Vorhabens ausführlich E. ASPELIN, *Elias Brenner. En*  
*forskare och konstnär från karlarnes tid*, Helsingfors 1896, S. 107 f. 8 tractatus: P. LAGERLÖF [Praes.], *Equi-*  
*tes sive de ordinibus equestribus disquisitio* [Resp.: G. Adlerfeld], 1696. 8f. Commentarius: J. COCHLAEUS,  
 30 *Vita Theoderici. Cum Additamentis et Annotationibus opera J. Peringskiöld*, 1699. 12 Atlantices:  
 O. RUDBECK, *Atländ eller Manheim*, P. III, 1698. 14f. continuaturum: Weitere Bände erschienen  
 nicht. 16 Versiones: O. RUDBECK [Hrsg.], *Keilli Haengii et Grimonis Hirsutingenae patris et filii histo-*  
*ria seu res gestae ex antiqua lingua norvagica in latinum translatae per Islefum Thorlevium Islandum*, erschien  
 bereits 1697. 18 Versione: *Biblia, thet är all then Heliga Skrift på Swensko*, 1703. Mitarbeiter dieser  
 35 von Karl XII. veranlaßten Neuausgabe der schwedischen Bibel waren G. Peringer Liljeblad, N. Bergius und  
 E. Benzelius d. Ä., der auch ein Vorwort verfaßte.



Secretarius Regius, nobilissimus Peringerus Lillieblad. *Plus simplici vice* studuit optimus Pater meus, gravissimum hoc humeris suis senilibus onus declinare, sed auctoritas Regia, et totius cleri consensus effecere ut Ipsi non nisi obsequii gloria relinqueretur. Boetius ille, Vir alioquin eruditissimus, et celebri apud nostros, in clericorum ordine, munere functus, qui circa festivitatem unctionis Regiae monuit inconsulto et intempestive de Juramento et ab Augustissimo Rege nostro subditis praestando, criminis Laesae Majestatis accusatus et reus factus, ad aeternos condemnatus est carceres arcis Nöteborgensis, illucque jam modo transportatus. Illud fortunae ludibrium, Dn<sup>s</sup> Bielke, quae experturus sit fata, adhuc res incerta. Ast Excellentissime D<sup>ne</sup>, nimis diu Te detineo; quod primo loco dicendum erat, Illustri commendatione Tua promptissimos omnium Lipsiae expertus sum in me animos. Magnifici D<sup>ni</sup> Pfauzii beneficio cottidie mihi ad Bibliothecam Paulinam patuit aditus, qua nec segnis usus sum. Ex Ms<sup>ptis</sup> Sigfridi Presbyteri Chronicon cum impressis contuli, et variantes adnotavi lectiones, restitutis exinde locis innumeris in editionibus Fabricii et Pistoriana, vel falsis vel obscuris; mittam, si jusseris, proxima occasione. Illud affirmare ausim, Siffridum sine his intelligi vix posse, et nisi ex his codices impressi emendentur plurimis in locis alienam Siffrido affingi mentem. Quod vero praeter illa, quae Fabricii opera et postmodum Pistorii videre lucem, digna sint reliqua Ejusdem quae in publicum prodeant, non video. Nugis enim historiae Scholasticae aliorumque ejusdem commatis repleta sunt, et ferme non nisi centones Auctorum alioquin superstitionum. Ut adeo injuriam quandam Vossio fieri arbitrer ab optimo alioquin Fello, dum in Praefatione ad Bibliothecam Mss. Paulinianorum, *Vossii judicio rectius factum fuisse vult, si Siffridum integrum et minime mutilatum castratumque edidisset Fabricius. Palmoeri Chronicon*, quod integrum adhuc superesse plane dubitat, non in-

1 *Plus ... vice*: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Carmina* 4, 14, 13. 13 Chronicon: Das Autograph des *Compendium historiarum* (bis zum Jahre 1306) des SIFRIDUS, einer erweiterten Fassung der *Historia Universalis* (bis zum Jahre 1304) desselben Autors, befindet sich in LEIPZIG *Universitätsbibl.* (Ms. 1315); daneben sind zwei Abschriften vorhanden: ebd. Ms. 825 (= J. FELLER, *Catalogus Codicum Mssicorum Bibliothecae Paulinae*, 1686, S. 156 Nr. 29) ff. 1–279, u. Ms. 826 (= J. FELLER, *a. a. O.*, S. 156 Nr. 28) ff. 1–312. 14 editionibus ... Pistoriana: G. FABRICIUS zuletzt in: *Rerum Germaniae Magnae et Saxoniae* T. 2, 1609, S. 141–181, und J. PISTORIUS, *Illustrium veterum Scriptorum* T. 1, 1613, S. 682–704, in beiden Ausgaben unter dem Titel *Siffridi Misnensis Presbyteri Epitomes Libri II*. 21 f. in Praefatione ... *edidisset*: vgl. J. FELLER, *a. a. O.*, 1686, Bl. [5] v<sup>o</sup>. 21 *Vossii judicio*: G. J. VOSSIUS, *De Historicis latinis Libri III*, 1651, S. 503. 23 *Palmoeri Chronicon*: Die *Universitätsbibl.* LEIPZIG besitzt mit Ms. 363 (ff. 229–285) u. Ms. 1322 (ff. 1–77) zwei Abschriften von M. PALMIERI, *Liber de temporibus*; vgl. den Druck in *Rerum Italicarum Scriptores*, T. 26, 1903–1915, S. 7–127 (mit Hinweisen zur Überlieferung S. XXII).

doctus alioquin Sandus in *Notis* ad Vossium, illic et observare licuit. In historia vero expeditionis Francorum et occupationis Terrae sanctae egregium quoddam se obtulit monumentum, nemini antea nostris hisce temporibus visum, quo compendiosissime momenta expeditionis illius, Christianorumque per orientem status exhibetur. Adjunctus erat liber III Jacobi de Vitriaco (alio et hactenus in Catalogo notatus titulo) ex quo singula illa, quae a se non intellecta Bongartius asterisco notavit, restitui possunt. Omnia, usus felicissima hac occasione in Adversaria retuli, et si quae olim ad orbem litteratum redundarit exinde utilitas, Tuae de litteris promovendis sollicitudini, Tuoque in me favori eandem referendam esse gratissimus significabo. Dedit repertum hoc exemplar Ms<sup>ptum</sup> Jacobi de Vitriaco, alterumque illud eruditissimo D<sup>no</sup> Licentiate Ittigio occasionem in manus resumendi doctissimas Barthii observationes in Scriptores Historiae Francicae (quas in bibliotheca sua locupletissima servat ineditas), easdemque maturae editioni destinandi. Theophilum Monachum *de Coloribus* etiam descripsi, quamvis, quod doleo, parte non exigua mutilum. Et quia varia continet, si non aliis, certe Suecicis meis, in Rei metallicaee opere diligentissimis non jucunda modo sed et utilia, obsecro ut si in qua alia Europae bibliotheca eundem et exstare scias, benignus indices, quo de lacuna illa resarcienda cogitare possim. Hodoeporicon illud Rolambianum transtuli, et intra Maji mensis decursum praesentem me illud doctissimo Smitho offerre posse spero. Jenae me praeter spem diutius tenui, idque solum ut inextinguibilem meam addiscendi linguam Arabicam sitim explerem opera celeberrimi Danzii, quod et aliquo modo fac-

---

1 Sandus ... Vossium: vgl. C. SAND, *Notae et Animadversiones*, 1677, S. 217 f. 3 monumentum: OLIVER von Paderborn, *Historia Damiatina*, in LEIPZIG *Universitätsbibl.* Ms. 214, ff. 1–44; vgl. dazu RUDOLF HELSSIG, *Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig: IV. Die lateinischen und deutschen Handschriften, I. Bd.: Die theologischen Handschriften*, Leipzig 1926, S. 301 f. 4 f. Adjunctus ... Vitriaco: ebd. Ms. 214, ff. 45–46, ein Traktat über das heilige Land und den dritten Kreuzzug; über die Vermutung, es könnte sich dabei um den echten dritten Teil von JACOBUS' de Vitriaco *Historia orientalis* handeln, vgl. R. HELSSIG, *a. a. O.*, S. 302 Anm. 1. 5 in Catalogo notatus: vgl. J. FELLER, *a. a. O.*, S. 96 Nr. 22. 6 Bongartius: J. de Bongars druckte das erste und ein drittes (fälschlich JACOBUS zugeschriebenes) Buch der Kreuzzugsgeschichte u. d. Tit. *Historia Hierosolimitana abbreviata* in seinen *Gesta Dei per Francos*, T. 1, 1611, S. 1047–1145. 10 Ittigio: Th. Ittig. 11 f. Barthii ... ineditas): vgl. *Bibliotheca Ittigiana*, 1711, Pars II, S. 164 Nr. 33 („Undecim Scriptores Bellorum Palaestinarum cum Notis et Commentariis MSCtis Casp. Barthii“) u. I, 11 N. 102 Erl. 13 Theophilum ... *Coloribus*: Dieser irreführende Titel für die *Schedula diversarum artium* des THEOPHILUS Presbyter (LEIPZIG *Universitätsbibl.* Ms. 1157, ff. 17–22) stammt von J. FELLER, *a. a. O.*, 1686, Praefatio Bl. [4] v<sup>o</sup> und S. 255. Vgl. dazu THEOPHILUS Presbyter, *Schedula diversarum artium*, hrsg. und übersetzt von A. Ilg, Wien 1874, Einleitung S. XVI. 17 Hodoeporicon: C. RÄLAMB, *Kort Beskrifning*, 1679. Vgl. dazu auch die Korrespondenz mit Benzelius in I, 14 und I, 15. 17 transtuli: vgl. dazu auch N. 42, N. 54 und N. 68.

tum esse gaudeo. Brevi totum Alcoranum Ipsius versione, opera, et nitidissimis typis habebimus. Folia aliquot jam modo prodierunt. De caetero nihil praecipui hisce nundinis haec adferet Africa. De sacra illa Ebraeorum historia lingua Gothica scripta, quam se procurante Adamum Makovium dum in Hispania moraretur anno 622. invenisse refert Piasecius in *Chronico* suo (editionis Cracoviensis p. 57.), quomodo se res habeat, ut me informes obsecro. Reddidit animum meum tanto magis attentum, quanto securus affirmat ejusdem historiae sermonem nihil commune cum hodierna Suetica nostra habuisse. Hisce vale, et me, quod coepis[ti] perpetuo Tuo amplectere favore

Perillustris et Excellentissimi [Nom]inis Tui devotissimus cultor

E. Benzelius filius. 10

Per-Illustri et Excellentissimo Domino D<sup>no</sup> Godefrido Guilielmo Leibnitio, Serenissimi Electoris Brunswigo-Lüneburgens. Consiliario Intimo, Patrono meo magno etc. à *Hannover*.

258. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 24. Dezember 1698 (3. Januar 1699). [240.274.]

15

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 655 (Molanus) Bl. 60. 4<sup>o</sup>. 2 S. mit einigen Korrekturen. – Teildr.: GRUA, Textes, 1, 1948, S. 426–427 (Anfang – S. 400 Z. 22 („... Hofprediger“) unseres Textes).

Hanover 24 Decemb. 1698

Hochwürdiger, und Hochgelahrter etc. insonders Hochg. H.

Nun ist man endlich so weit gelanget daß die Schrifft ganz und gar fertig, und würcklich abgeschrieben wird wie sie bleiben soll. Ich habe umb die verfertigung zu be-

20

---

1 Alcoranum: Eine von J. A. Danz besorgte Koran-Ausgabe ist nicht erschienen. 2f. nihil ... Africa: vgl. C. PLINIUS Secundus, *Naturalis historia*, 8, 16, 42. 3–5 scripta ... *Chronico*: Zweifel an dieser Nachricht über A. Makowski, S. J., und an der Existenz dieser gotischen Schrift, die P. PIASECKI in seinen *Chronica gestorum in Europa singularium* erwähnt (in der zweiten, korrigierten Auflage, 1649, S. 48), äußert Leibniz in seinem Antwortbrief (N. 347). 25

Zu N. 258: Beischluß zu der nicht gefundenen Abfertigung war ein Brief an P. v. Fuchs (vgl. S. 400 Z. 24). 20 Schrifft: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*.

fordern ein guthes theil der arbeit selbst übernehmen müßen, als sonderlich von den attributis divinis deren verlezungen und von der Ewigen Gnadenwahl, zum theil, zumahl aber von der perceptione et praesentia substantiali sed non dimensionali, da ich die natur des Corpers etwas erclaret, und auch Confessionum sowohl als Calvini loca beygetragen, welche meines ermeßens die Sach ausmachen können, wenn man ihres orths davon nicht abgehen will. Doch ist alles von den H. Theologis revidiret, und auch zuzeiten vermehret und suppliret worden. Also daß man endlich nach vieler recipirung zum schluß kommen. Es ist aber das Werck wie leicht zu erachten, ohngleich weiltläufftiger worden als das ihrige. Denn der zweck gewesen, die dinge also zu erleutern, daß dafern bey ihnen solche erleuterungen wie man hoffet statt finden solten, auch die Rigidiores vnter den unsrigen selbst, wenn sie sich vernünfftig bezeigen wollen, einige vergnügung daran haben köndten, und ihre harten imputationes fallen laßen müsten, welches zu weiteren Progressen allerdings nöthig. Es wäre wohl viel noch beyzufügen gewesen, es würde aber alzu viel zeit auff deßen ajustirung gangen seyn. Und wird sichs vielleicht zum theil bey ihnen selbst ersezen laßen, zumahlen da ich gelegenheit habe, nähere communication daruber zu pflegen.

Ich vernehme erfreulich daß die Sach mit Elbingen so viel als verglichen. Und vermeinen nun einige, es werde Churf. Durchl. mit der reise in Preußen bey diesen bösen wetter so sehr nicht eilen. Wenn dergleichen zeitungen nicht eingelauffen, und periculum in mora gewesen wäre, hätte ich gesucht mit dem concept selbst zu überkommen, und es dort ins reine zu bringen zulaßen. Es ist aber dergestalt beßer. Meinen hochg. H. Hofprediger ersuche dienstlich mir wegen deßen allen zeitliche dienliche nachricht wiederfahren zulaßen; und bey gelegenheit von meinem eifer und unterthanigster devotion bey Churf. Durchl. zeügniß zu geben, auch den beischluß bey des H. von Fuchs Excellenz überreichen zulaßen und selbigen mich ferner zu recommendiren.

Der H. geheimte Rath von Spanheim schreibt mir aus Paris, daß er sich erfreue zu vernehmen, wie daß diese von ihm incaminirte so wichtige sach fortgang habe. Ich werde ihm ferner davon so viel man ohne furcht wegen erofnung der briefe (davon sie in Franckreich meister seyn) thun kan, nachricht geben. Schließlich wüdsche Meinem

---

30 4 Calvini loca: vgl. N. 97. 6 Theologis: die Helmstädter Theologen J. A. Schmidt und J. Fabricius. 9 das ihrige: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*. 17 Elbingen: Zur Kapitulation der Stadt Elbing vgl. auch N. 165. 18 reise: vgl. bes. N. 133. 24 beischluß: nicht gefunden. 26 Spanheim schreibt: N. 174. 29 nachricht: N. 362.

hochg. H. HofPrediger zu diesem instehenden Neuen jahr und vielen folgenden alle erwundschte ersprießligkeit, und sonderlich gesundheit und Krafft, daß selbiger daß große zu Gottes Ehre und der Kirche besten angefangene werck, dazu er ein so großes beygetragen zum erwundschten zweck vollfuhren helfen moge und ich verbleibe etc.

## 259. LEIBNIZ AN MADELEINE DE SCUDERY

5

Hannover, 26. Dezember 1698 (5. Januar 1699). [363.]

**Überlieferung:** / verworfene Abfertigung(?): LBr. 853 Bl. 26–27. 1 Bog. 4°. 3 S. Anschrift, PS. und Unterschrift eigh. – Gedr. (dt. Übers.): G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 28–29.

A Mademoiselle de Scudery

10

Mademoiselle

Le respect que j'ay pour Vostre eminent merite m'a empeché de continuer de vous écrire. C'estoit bien assez, que je m'estois hazardé de Vous envoyer des vers François que vous reçûtes avec tant de bonté, et que l'excellent Mons. de Betoulaud, dont ils regardoient l'agathe, digne sujet des vostres et des siens, ne méprisa point, par cette bonté qu'on a chez vous pour les estrangers. Mais il seroit temeraire d'y revenir.

Ainsi, vous écrivant, Mademoiselle, pour satisfaire presentement à une espece de devoir, et pour vous marquer vers ce commencement de la nouvelle année avec combien de passion je vous en souhaite encor beaucoup, pour estre l'ornement encor d'un autre siecle que le nostre; j'y ay voulu joindre une Epigramme latine sur la declaration du mariage futur du Roy des Romains avec la Princesse Amalie de Bronsvic, que vous aurés connüe en France, et où apparemment vous prenés interest, parce que je sçay combien vous avés l'estime de Madame la Duchesse d'Hanover, mere de cette princesse.

---

Zu N. 259: Die nicht gefundene Abfertigung, zu der ein Exemplar von LEIBNIZ' *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698 (erneut gedr.: PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 146) Beilage war (vgl. Z. 20), wird beantwortet durch N. 363. 12 f. continuer ... écrire: Der vorangegangene Brief von Leibniz ist I, 15 N. 161 vom 24. Januar 1698. 13 f. vers ... que vous reçûtes: vgl. I, 14 N. 434 u. N. 485. 14 f. Betoulaud ... siens: vgl. E. de BETOULAUD, *Le Parnasse*, 1697. 15 ne méprisa point: vgl. I, 14 N. 434 Vorbem. u. I, 15 N. 188 u. N. 189. 21 Roy: Joseph. 23 Duchesse: Herzogin Benedicte.

25  
20  
30

Ce n'est pas que je pretende de mieux faire en Latin mais c'est que cette langue estant moins receue dans le grand monde, on y court moins de risque, et la critique y est moins rigoureuse; les gens du pays Latin estant plus indulgens les uns envers les autres, par politique. Il est vray, Mademoiselle, que l'ancienne Rome, et la Grece même  
 5 vous sont presque aussi connües que Paris. Ainsi je ne sçay si je ne m'expose un peu trop; mais n'ayant point voulu me presenter devant vous à mains vuides, j'espere que vous pardonnerés le peu de valeur de ce que j'offre au Zele respectueux que j'ay pour paroistre

Mademoiselle

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

10 Hanover ce 26 Decemb. 1698

Leibniz.

P.S. Je crois qu'à l'heure qu'il est le Roy des Romains aura epousé la Princesse par le Duc de Modene son procureur.

## 260. LEIBNIZ AN HENDRIK VAN BLEISWYCK

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699).

15 **Überlieferung:** / Abschrift der Abfertigung (?): LBr. 73 Bl. 24–25. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 3 S. mit einigen Korrekturen u. Ergänzungen (*Lil*), Anschrift, Datum und Unterschrift von Leibniz' Hand. Bibl.verm. – Teildr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 343–347 (= S. 404 Z. 13 f. „à fin ... tard“, S. 405 Z. 8 „j'auray ... que“ u. Z. 10 – Schluß fehlen).

A Monsieur de Bleswyk Bourguemaistre à Delft

20 Monsieur

Hanover 27 Decemb. 1698.

Vos emplois vous font prendre garde tant aux affaires publiques, qu'à celles de la Republique des lettres; et ma curiosité s'y trouve partagée aussi. Ce rapport fait que je prends la liberté de vous envoyer une petite Epigramme sur la declaration du mariage

11 f. epousé ... par ... procureur: Die Prokurationsvermählung mit Herzog Rinaldo fand am 15. Januar  
 25 1699 in Modena statt.

Zu N. 260: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 15 N. 223. Beilagen waren die Z. 23 u. S. 403 Z. 2 f. erwähnten Epigramme. Mit diesem Stück bricht die überlieferte Korrespondenz mit van Bleiswyck ab. 23–403,1 Epigramme ... d'Hanover: LEIBNIZ, *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698.

du Roy des Romains avec la princesse Amalie d'Hanover, que le Roy aura epousée à l'heure qu'il est par le duc de Modene son procureur. J'y joins encor une autre piece aussi petite que celle là, que j'ay faite sur le feu Electeur de Bronsvic. Et par dessus le marché voicy un Hexastique sur la mort du fameux Francois Mercure Baron d'Helmont, assez connu en Hollande par ses manieres et sentimens particuliers, qui vouloit resusciter la Metempsychose, et qui du reste avoit quantité de belles connoissances. Il venoit souvent en nostre cour, où il estoit tres bien venu, comme un ancien ami de Mad. l'Electrice. Il vient de mourir au prés d'une dame de ses parentes dans le pays de Cleve, âgé de plus de 80. ans, et cette dame qui est une Baronne de Merode, m'a demandé une Epitaphe pour luy, que j'ay faite de la maniere que voicy pour exprimer le caractere philosophe, et les qualités extraordinaires du defunct:

*Nil Patre inferior jacet hic Helmontius alter,  
Qui junxit varias mentis et artis opes,  
Per quem Pythagoras et Cabbala Sacra revixit  
Elaeusque<sup>1</sup> parat qui sua cuncta sibi.  
Quodsi Graia virum tellus, et prisca tulissent  
Secula, nunc inter lumina prima foret.*

Pour vostre M. Leewenhoek que je considere comme une lumiere de vostre ville; j'avoue qu'il a raison de tenir ses manieres d'observer secretes, tant que la Republique ne l'aide point comme il faut. Mais si on luy donnoit une honneste pension, et luy entretenoit des jeunes gens, propres à le soulager dans les experiences, puisqu'aussi lui seul ne peut voir et examiner une infinité de choses, qu'il pourroit faire observer aux autres par sa methode; je tiens qu'il y est obligé; et s'il aime veritablement le bien

<sup>1</sup> (Am Rand von Leibniz' Hand:) Hippias

1 f. epousée ... procureur: Die Prokurationshochzeit, bei der Herzog Rinaldo v. Modena Joseph vertrat, fand am 15. Januar in Modena statt. 2 f. piece ... Bronsvic: LEIBNIZ, *Epigramma in Gesta Electoris Brunsvicensis Primi*, 1698. 6 Metempsychose: vgl. dazu bes. I, 13 N. 41 u. N. 438. 8 l'Electrice: Kurfürstin Sophie. 8 f. mourir ... Cleve: Helmont starb am 30. November (10. Dezember) 1698 im Haus seiner Nichte Isabelle von Motzfeld in Terborg; vgl. dazu N. 209. 10 demandé: vgl. ebd. 12 *Patre*: J. B. van Helmont. 15 *Elaeusque ... sibi*: vgl. PLATON, *Ἰππίας ἐλάττων* 368<sup>b</sup>. 18 f. Leewenhoek ... secretes: vgl. I, 15 N. 223.

public, comme doit faire un honneste homme, *hoc ipsi omnibus votis expetendum foret*. En ce cas, ce seroit Mons. à vostre Republique d'y mettre ordre. Pardonné moy que je parle ainsi, ce n'est que pour l'avancement des Sciences, et dans un Sujet, qui tourneroit à la gloire de vostre ville. On me dit que Mons. Leewenhoek a decouvert  
 5 je ne sçay quoy de nouveau depuis peu, touchant l'origine des animaux, car je ne parle point des petits vers de la semence, dont il avoit deja donné connoissance au public.

Son offre de laisser la Methode par escrit, ne suffit pas. Car il y a grande difference entre decrire quelque pratique en paroles, et entre l'enseigner de vive voix et en monstrier les Enchireses. Et pour quoy ne voudroit il pas estre aidé pour faire pendant sa vie incomparablement plus qu'il ne pourroit faire tout seul. Il en auroit plus  
 10 de gloire et plus de profit, et rendroit encor plus de service. Recuser des conditions si avantageuses ce seroit estre capricieux et obstiné. Moy, je n'y ay aucun autre interest, que celuy du public, à fin qu'on aye des belles decouvertes de l'Anatomie de la nature plustost, tost que tard.

Si j'ay l'honneur de vous faire la reverence Monsieur comme j'espere de faire l'année qui va commencer je ne manqueray pas de le presser làdessus. Mais ne sçachant point si je pourray executer ce dessein, je vous supplie de ne le pas attendre, et de luy faire la guerre pour cela.  
 15

C'est une grande nouvelle, que celle qui nous est venue de France, que le Roy d'Espagne a declaré le prince Electoral de Baviere son successeur, au moins à ce qu'on suppose. Car on dit que le Testament est encor fermé, et doit le demeurer. Si la France y donne les mains, c'est un moyen de reculer la guerre. Et il y a lieu de croire que les bons offices du Roy de la Grande Bretagne et de Messieurs les Estats y auront contribué beaucoup. Mais si la France s'accordoit là dessus non seulement avec [la]  
 20 Baviere, mais encor avec la Cour imperiale, il y auroit à craindre une guerre de religion, au moins dans l'assiette presente des Esprits à Vienne et à Versailles. En effect toutes nos relations de Ratisbonne ne parlent gueres que des animosités des Romanistes et

---

1 f. *hoc ... foret*: vgl. Quintus CURTIUS Rufus, *Historiae Alexandri libri qui supersunt*, 9, 9, 4. 4 f. On ... animaux: Der Urheber dieser Nachricht ist nicht identifiziert. Sie beruht möglicherweise auf einem bloßen Mißverständnis von M. LISTER, *An Objection to the new Hypothesis of the Generation of Animals from Animalcula in Semine Masculino*, in: *Philosophical Transactions*, Nr. 244, September 1698, S. 337. 6 petits vers ... public: vor allem durch seine in den *Philosophical Transactions* abgedruckten Briefe; der letzte einschlägige ist *An Abstract of a Letter from Mr. Anthony Leeuwenhoek of Delft about Generation by an Animalcule of the Male seed*, in: *a. a. O.*, Nr. 152 vom 20. Oktober 1683, S. 347–355. 7 offre ... escrit: vgl. I, 15 N. 223.  
 30  
 35



des entreprises qu'ils font sous pretexte de la paix de Ryswyck pendant qu'ils s'imaginent que l'Angleterre y prendra peu de part, et que même la religion protestante n'y est pas trop assurée. Mais j'espere que Dieu tournera les choses tout autrement que ne voudroient ces esprits turbulens, dont la hardiesse et la passion va au delà de ce qu'on se peut imaginer. 5

Je differe tousjours de profiter du Tresor des Ms. de Viglius Zwichemius jusqu'à ce que je puisse venir moy meme esperant de le pouvoir faire bientost. Comme je vous dois toute cette entrée ce sera aussi à vostre faveur que j'auray recours soit que je pourray y fouiller moy même ou que je sois obligé d'en charger un ami.

Monsieur le Baron de Gorz se recommande fort à vos bonnes graces[.] Je prie Dieu 10 de vous donner une heureuse nouvelle année avec une grande suite d'autres pareilles comblés de toute sorte de prosperités, et je suis avec zele

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

## 261. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [238.301.] 15

### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 25. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 3 2/3 S. Mit einigen Streichungen von Leibniz' Hand und Unterstreichungen von Fabricius' Hand. (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 47–48 (S. 406 Z. 13–15 fehlt); danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 244–245; 3. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, 20 S. 221–222; 2. Aufl., 1869, S. 225–226.

*L*<sup>2</sup> Teilabschrift von *L*<sup>1</sup>: LBr. 251 Bl. 38. 8 Z. unten auf Bl. 38 r<sup>o</sup> (entspricht S. 406 Z. 2–8 unseres Textes). – Oben und auf Bl. 38 v<sup>o</sup> K von N. 238.

6 Zwichemius (1) que je puisse venir moy meme tant que j'espere de (2) jusqu'à ce que je Lil 12 comblés ... prosperités erg. Lil 25

---

6 Tresor ... Zwichemius: Mit I, 14 N. 388 übersandte van Bleiswyck an Leibniz den Katalog des Nachlasses von Wigle van Ayttā van Zwichem (LBr. 73 Bl. 7–20); vgl. auch I, 15 N. 223. 10 Gorz: F. W. Frhr von Schlitz, gen. v. Görtz.

Zu N. 261: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 232 und N. 238. Wahrscheinlich erreichte unser Brief seinen Empfänger nicht vor dem nächsten, nicht gefundenen und in N. 301 erwähnten Brief von Fabricius, denn dieser schickte 30 ihn trotz Leibniz' Absage seiner Reise nach Wolfenbüttel (vgl. S. 406 Z. 14 f.) dorthin.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Non dubium est, Medallionem moduli non minimi esse debere, nempe medium in istis tenendum est, ut tanta sit magnitudo, quanta sufficit, ne exiguus videatur.

Calvinus se optime explicat, ostenditque perceptionem a se intelligi non imaginariam, quali Romae sumus, sed substantiae ipsius. Fidem autem requirit ut conditionem, unde non agnoscit perceptionem indignorum, in quo re vera discrimen a nostris manet. Caeterum etiam nos magis ore, quam oraliter, dentaliter, gutturaliter percipi statuimus. Nempe quia non aliam ponimus conditionem, quam perceptionem Elementi ore factam.

Caeterum valde ago gratias quod petitioni meae benevole deferre, et quod desideraveram amico Noribergensi mandare voluisti, quem non dubito, quin pro Tua prudentia instruxeris. Vale et fave[.] Dabam Hanoverae 27 Decembr. 1698

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P.S. Puto confectum jam negotium augmenti.

Guelfebytum ire constitueram sed tempestas turbatissima, et itineris difficultas ut differrem suasere. Domino Abbati Luccensi jam velut acceptum communico scriptum breve Germanicum *de absoluto decreto*, simulque ei significo me vobis copiam ejus mississe, ut possitis sententiam vestram ad me perscribere. Post aliquot deinde dies mittam ei scriptum jam a Te mihi transmissum, tanquam recens acceptum. Hoc significo nescius ne sis. Nam quaedam impediere, quo minus Domino Abbati ista prius communicarem. Deum precor ut in hoc anno novo imminente multos alios felices inchoes.

13f. augmenti | Si quid scribere voles, include quaeso operculo à Monsieur Monsieur Reinerding Secrétaire de leur AA. SS<sup>mes</sup> Wolfenbutel Nam intra paucos dies Guelfebyti esse spero *gestr.* | Guelfebytum L<sup>1</sup>

2 Medallionem: die von Leibniz in N. 221 entworfene Medaille anlässlich der Hochzeit von Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg mit dem Römischen König Joseph. 4 Calvinus: vgl. N. 221 und N. 238. 9 petitioni: wegen der Herstellung der o. a. und in N. 221 beschriebenen Medaille. 10 amico: nicht identifiziert. 13 negotium: die Bemühungen um eine Gehaltserhöhung für Fabricius. 15 scriptum: D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti*; vgl. zur Übersendung an Molanus auch N. 271 Erl. 17 sententiam: J. FABRICIUS' und J. A. SCHMIDTS *Annotationes ad Scriptum Germanicum de Absoluto Decreto* (LH I 7, 5 Bl. 36–42a). 18 transmissum: mit N. 169.

## 262. LEIBNIZ AN ISABELLA VON MOTZFELD

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [209.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LBr. 389 (Helmont) Bl. 128. 4°. 1 S. mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A* Abschrift: Ebd. Bl. 129. 2°. 2 S. von Schreiberhand. Mit einigen Unterstreichungen und der Überschrift „Reponse de M. Leibniz, où il exhorte M<sup>e</sup> de Merode de conserver soigneusement les ecrits du defunt.“ von J. D. Grubers Hand. – Gedr. 1. L. STEIN, *Leibniz und Spinoza*, Berlin 1890, S. 336 f.; 2. (teilw.): G. B. SHERRER, *Francis Mercury van Helmont*, phil. Diss. (masch.), Cleveland (Ohio): Western Reserve University, 1937, S. 304 (= Z. 13–17, Z. 20–26 u. 10 S. 408 Z. 3–5).

Madame

Hanover ce 27 Decemb. v. st. 1698

Je n'ay point manqué de porter vostre lettre à Madame l'Electrice de Bronsvic, qui vous aura repondu d'abord. Mais Elle m'a temoigné plus particulièrement ses regrets de la mort d'un aussi excellent et grand personnage que l'estoit feu Mons. le Baron d'Helmont qu'Elle honnoroit de son amitié d'une maniere toute singuliere. Vous pouvés juger Madame combien cette mechante nouvelle me doit avoir esté sensible. Car je me faisois un tres grand plaisir de me figurer son retour dans l'année où nous entrons. Mais Dieu en a autrement disposé. 15

La solide vertu qu'il faisoit paroistre en toute sorte d'occasions, et le grand zele qu'il avoit pour le bien general, que je considere comme un effect de l'amour de Dieu sur toutes choses, me font esperer qu'il est heureux; et je crois même que les semences de la verité, qu'il a repandües dans le monde ne seront pas inutiles. S'il a adjouté quelque chose qui n'estoit pas entierement assureé, cela ne fait rien. Il est permis aux grands genies de proposer encor leur conjectures. Il seroit à souhaitter que rien ne se perdit de ses pensées dont il pourra avoir laissé des traces. Et vous jugerés, Madame, s'il sera apropos d'envoyer ses papiers en quelque endroit, où on les pourra garantir 25

17 cette touchante nouvelle *auf Rasur A* 26f. perdit (*I*) des papiers qv'il pourra auoir laissé. Et vous ... apropos de les envoyer à Mad. l'Electrice de Bronsvic, ou en quelqve autre endroit (*2*) de ses pensées ... endroit *L* 30

Zu N. 262: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 209 und wird beantwortet durch einen Brief von I. von Motzfeld vom 28. Juni 1699 (Druck in I, 17). Beilage war ein Entwurf zum Epitaph auf F. M. van Helmont (vgl. S. 408 Z. 3 Erl.). 13 lettre: bezieht sich auf die Beilage zu N. 209.

de la perte. Sur tout il faudroit s'informer s'il n'a rien laissé chez des personnes de sa connoissance.

J'ay fait l'Épitaphe que voicy, pour executer vos ordres, et pour marquer mes sentimens pour le defunct. Mais il auroit fallu un plus habile homme, pour parler dignement de luy. Au reste je suis avec respect

Madame                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

P.S. J'espere, que son dernier escrit qu'il a commencé chez vous contiendra quelque chose d'essentiel.

### 263. LEIBNIZ AN DANIEL PAPEBROCH

10                      Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [306.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 712 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 4 S. mit zahlreichen Änderungen u. einem umfangreichen, auf den Rändern nachgetragenen PS. Unten u. rechts von der Anrede von J. D. Grubers Hand: „(insunt quaedam de Ditmaro)“, das Datum in Klammern u. „NB. Papebrochius in hac epistola, p. 7 et seq. reprehenditur ob nimium Religionis Rom. Zelum.“.

15                      – Teildr.: 1. BARUZI, *Leibniz*, 1909, S. 151–152 (entspr. S. 410 Z. 12–S. 411 Z. 13 „Quidni nostri ... Christum?“); 2. F. R. MERKEL, *G. W. von Leibniz und die China-Mission*, Leipzig 1920, S. 60 (= S. 411 Z. 8–16 „Anglis ... facit.“).

Ad Rev. P. Papebrochium Antverpium

Reverendissime Pater, Fautor Honorande

20                      Gaudeo *Accessiones meas Historicas* Tibi non displicuisse. Habeo plura hujusmodi aliquando producenda in lucem. Inter alia Ricobaldi *Pomoerium Ecclesiae Ravennatis*,

1 f. Sur tout ... connoissance. *erg. L*

---

3 l'Épitaphe: vgl. z. B. N. 38; krit. Bearbeitung der zahlreichen Fassungen des Textes in Reihe IV.  
7 dernier escrit: vgl. N. 209.

25                      Zu N. 263: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf I, 15 N. 436 und wird beantwortet durch N. 306. S. 499 Z. 1–6 des genannten Antwortschreibens dürfte auf einen in *L* nicht erhaltenen Zusatz der Abfertigung hinweisen.

ex quo fragmentum quoddam olim suo Jornandi et Warnefrido addidit Bonaventura Vulcanius, quem puto eundem Codicem vidisse. Nactus et sum Fratris Hermanni de Lerbecke (cujus quaedam alia edidit Meibomius) *Chronicon Mindense*; et quendam Augerium de Biterris, qui composuit vitas pontificum Romanorum ordine Alphabetico.

D. Mullerus Praepositus B. Mariae Virg. in urbe Magdeburgensi, valde optat egregium illud Magdeburgicarum rerum monumentum quod beneficio Tuo nactus est, licet a me sit editum, posse retinere; et conabitur referre hanc gratiam. Cumque illic velut in patrio solo repositum manere praestet, praesertim postquam res ipsa perire amplius non potest, fortasse non aegre annues petenti.

Contuli tuum Ditmari Codicem cum edito, et multa notavi perutilia, et in eo sum ut novam editionem procurem, additis scriptoribus aliis in melius ex Codicibus

4 de Buevis *L*, korr. Hrsg.

---

1f. ex quo ... vidisse: Erst J. G. ECKHART edierte Auszüge aus Ricobaldis *Pomoerium* in seinem *Corpus historicum medii aevi*, T. 1, 1723, Sp. 1149–1298, nach der aus dem Besitz von P. Scriverius (Schryver) stammenden Handschrift in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.*, Cod. Guelf. 18. 5 Aug. fol.; auf dieser beruht auch der Teildruck bei B. VULCANIUS [Hrsg.], *Gothicarum et Langobardicarum rerum Scriptores aliquot veteres*, 1617, T. 2, S. 167–176. 1 Jornandi: Jordanes. 1 Warnefrido: Paulus Diaconus. 2f. Nactus ... *Mindense*: Es ist nicht zu entscheiden, auf welche der beiden in HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* ehemals vorhandenen Handschriften des *Chronicon episcoporum Mindensium* Leibniz sich bezieht. Statt HERMANN von Lerbeck wird das *Chronicon* heute Heinrich Tribbe zugeschrieben; vgl. K. LÖFFLER, [Hrsg.], *Mindener Geschichtsquellen*, Bd 1, Münster 1917, S. 91 ff.; ebd. S. XXXIV f. zu den (im 2. Weltkrieg verbrannten) hannoverschen Handschriften. Auf beiden beruht die Ausgabe in LEIBNIZ' *Script. rer. Brunsv.*, T. 2, 1707, S. 157–211. 3 cujus ... Meibomius: vgl. H. MEIBOM d. Ä. [Hrsg.], *Hermanni de Lerbecke Chronicon Comitum Schauenburgensium*, 1620; erneuert in: H. MEIBOM d. J., *Rerum germanicarum Tomi III*, 1688, T. 1, S. 495–521. *A. a. O.* S. 549–574 folgt der heute HERMANN von Lerbeck zugeschriebene *Catalogus episcoporum Mindensium*, u. d. Tit. *Chronicon Mindense incerti auctoris*. 4 Augerium ... Alphabetico: Amalricus AUGERIUS de Biterris, *Actus pontificum Romanorum usque ad Johannem XXII seu ad ann. 1321*, wurde – nach chronologischen Gesichtspunkten neu geordnet – erstmals vollständig ediert in J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. 2, 1723, Sp. 1641–1824, nach der Handschrift in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms I 205. 5 D. Mullerus: Philipp Müller. 5–7 valde optat ... retinere: vgl. N. 105; Papebroch hatte Müller den Codex der *Annales Magdeburgenses* (heute: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1105) im September 1697 anvertraut und diesen über Leibniz (der den Text mit kleineren Lücken u. d. Tit. *Chronographus Saxo* in seinen *Accessiones historicae*, 1698, T. 1, druckte) am 28. April 1698 zurückerbeten (vgl. I, 15 N. 436). 10–410,1 Contuli ... restitutus: Gemeint ist die Korveier Überarbeitung (BRÜSSEL *Bibliothèque Royale Albert I<sup>er</sup>* Ms 7503–18) von THIETMAR von Merseburg, *Chronicon* (vgl. I, 15 N. 436, S. 670 Z. 12 ff. u. Erl.), die Leibniz für seinen *Ditmarus restitutus* (geplant für die *Scriptores restituti*, dann aufgenommen in die *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 323–427) heranzog. Leibniz verglich diese Handschrift mit THIETMAR, *Chronici libri IIX*, hrsg. v. J. J. Mader, 1667 (vgl. Leibniz' Handexemplar in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 85).

restitutis. Nam et *Vitam Mathildis* a Donnizone scriptam examinavi ad optimum et coevum ut apparet Codicem Vaticanum ex quo editio quae habetur sumta non est, et Anonymum de Guelfis principibus emendavi ex Ms; et habeo Apographum Epistolarum Carolini aevi quas habuit Flacius et retulit in *Centuriis*; Baroniusque editas optavit  
 5 posteaque ex Codice Caesareo protulit Gretserus. Sed hunc Flaciano Apographo conferri operae pretium erit, nam id ex alio plane Codice sumtum apparet, multa enim jam nonnihil comparanti discrimina se obtulere.

Haec et id genus alia dare spero, si Deus vitam viresque indulserit. Sed tamen Tibi ista in aurem neque enim adhuc aliis aperui.

10 Curabo Al[t]fridi *Vitam Ludgeri* Ms<sup>am</sup> conferri cum edita, cum primum Guelfebytum rediero, ubi extat Ms<sup>us</sup> Codex.

Quidni nostri, quorum haud dubie et doctrina et praxis antiquae Ecclesiae puritatem magis quam vestra tot novitatibus incrustata exprimit, occasionibus ita ferentibus fructum apud barbaros facere possint? Et sane fecisse etiam constat. Ego dum pro can-  
 15 dore meo zelum vestrorum laudo ac tueor, ea inspiciens quae nobis communia sunt;

---

1f. *Vitam* ... non est: Leibniz edierte die *Vita Mathildis seu de principibus Canusinis* des DONIZO von Canossa nach dem illustrierten Dedikationsexemplar für Mathilde von Tusciem (ROM *Biblioteca Vaticana* Cod. lat. 4922) in seinen *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 629–687. Vorausgegangen war die Ausgabe von S. TENGNAGEL, *Vetera monumenta contra Schismaticos*, 1612, S. 127–233. 3 Anonymum ... Ms: Leibniz erarbeitete seine Ausgabe der *Historia Welforum* (in: *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 781–794) auf der Grundlage der Erstedition in: H. CANISIUS [Hrsg.], *Antiquae lectionis Tomus I.*, 1601, S. 176–210, die er mit der Handschrift in AUGSBURG *St. Ulrich u. Afra* Cod. 52 (heute: MÜNCHEN *Bayer. Staatsbibl.* Clm 4352) kollationierte. 3f. *Epistolarum* ... *Centuriis*: Eine Reihe von Papstbriefen an die fränkischen Könige finden sich eingeschoben in den Text von M. FLACIUS Illyricus [Hrsg.], *Ecclesiastica Historia secundum singulas centurias congesta*, 1624, T. 4, Sp. 382 ff. 4 Baroniusque ... optavit: vgl. C. BARONIUS, *Annales ecclesiastici*, T. 9, 1612, S. 283. 5 posteaque ... Gretserus: J. GRETSER veröffentlichte den *Codex Carolinus* (WIEN *Nationalbibl.* Cod. 449) in seinem *Volumen epistolarum quas Romani Pontifices miserunt ad Principes et reges Francorum*, 1613. 5 Flaciano Apographo: M. FLACIUS Illyricus hatte die nach Wolfenbüttel gelangte Abschrift des *Codex Carolinus* (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 27. 9 Aug. fol.) in Vorbereitung der von ihm mitherausgegebenen *Ecclesiastica Historia* herstellen lassen. Zur Entstehung dieser Leibniz vorliegenden Handschrift und ihrer Geschichte vgl. A. NÜRNBERGER, *Die Bonifatiuslitteratur der Magdeburger Centuriatoren*, in: *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 11, 1886, S. 18–35. 6 ex alio ... apparet: Es ist auszuschließen, daß der Wolfenbütteler Abschrift etwas anderes als der *Codex Carolinus* zugrundeliegt; über weitere Textzeugen ist nichts bekannt. 10f. Curabo ... Codex: Die *Vita Sancti Liudgeri* des Bischofs von Münster, ALTFRID, verfaßt nach 825, wurde zuerst in den *Acta Sanctorum*, März T. 3, 1668, S. 642–652, gedruckt, danach in den *Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti*. Saeculum IV, pars prima, 1677, S. 15–35. Seinem eigenen Druck in den *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 85–100, legte LEIBNIZ die Handschrift in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 4. 3 Aug. 4<sup>o</sup>, zugrunde.

non ideo nostris praejudicatum velim. Vestris illis (ignosce necessaria parrhesiae) praecipitibus judiciis nulloque plane fundamento nixis, quid aliud efficitis, quam ut eos qui minus me aequitatis habent ad paria vobis reddenda animetis, occasionesque praebeatis recriminationum?

Concedamus quod sumis, Moscos a Graecis conversos, quando nondum a vobis discesserant. At ipsi Mosci quam multos barbaros perduxere ad fidem Christi, inde ab uno alteroque seculo? Nec diu est quod Sueci eam Lapponibus tradidere. Anglis, Batavisque negare conversiones, est rerum evidendae obniti. Si lentius egere, causa pro magna parte est, quod ferro et flamma, ut vestri, utendum non putarunt. Docendae sunt mentes[,] non cogendae. Caeterum uti martyria, ita et conversiones nunquam quisquam prudens habuit verae Ecclesiae notas. Quis ignorat Gothos et Vandalos, et tot alias gentes ab Arrianis recepisse Christum? Et in intimo oriente Nestorianorum regna fuisse creduntur a Tartaris postea deleta. Sed haec coactus, nihil enim mihi ingratius, quam reciprocare contentionis serram, praesertim ubi affectus pro ratione dominantur, ut fere apud illos fit, quos ipsum vivendi genus causae qualiscunque advocatos facit.

Caeterum Te virum tantum, ea aetate, ea rerum experientia, ea eruditione, eo denique iudicio, athletam veritatis, domitorem fabularum, ut ignarum vulgus iudicare posse, mihi incredibile est. Non possum dubitare quin multa et in nostris apud Te laudes, et apud vestros improbes; tametsi Hierarchiae vinculum restitutum optes. Quod et ego optem cum Melanchthone, si nullo fiat praepudicio eorum quae sarta tectaue tueri oportet. Neque vero ignorare potes, quos non pertinacia, sed gravis ratio, vel etiam, si ita vis, insuperabilis animi error etiam a verae Ecclesiae communiione sejunxit, sincero Dei amore, quicquid hoc defectus est, ex vestra ipsorum sententia supplere posse.

Deum precor, ut caritatem veram in nobis omnibus magis magisque suscitet: ita sepositis factionum studiis, non ea quaeremus, quae nostra sunt aut partium, sed quae ipsius; nec temerariis judiciis, aut iniquis odiis innocentiam maculabimus, nec periculose fovebimus turbulentorum hominum pravos affectus, qui vereor ne *urgentibus fatis* rursus aliquando in publicum incendium erumpant. Vale in multos adhuc annos; et sequens etiam seculum diu vigens valensque, laetus, orna. Dabam Hanoverae 27 Decemb. st. v. 1698

deditissimus cultor

Gotfridus Guilielmus Leibnitius. 30

1 (ignosce ... parrhesiae) *erg. L*      22 error (1) a vestrae Ecclesiae (2) etiam a verae *L*  
28 erumpant. | Haec Te agnoscere certum, et aliis (--) pro auctoritate Tua inculcare aequum est. *gestr. | L*

27 *urgentibus fatis*: vgl. P. Cornelius TACITUS, *Germania*, 33,2.

P.S. Amicus habet Ms. cui tit. *Processus et ordo Canonizationis S. Elyzabet*. Post processum sequitur prologus vitae, qui incipit: *ad decus et honorem divinae clementiae*. Vita ipsa distinguitur in 4 partes, ab infantia ad annos nubiles, matrimoniii, soluti matrimonii et habitus religiosi. Ultimo annexa miracula videntur haec omnia partem fecisse  
5 processus.

Maxime desiderarem indicem religiosorum vestri ordinis nunc viventium, qui libros edidere, aut in eo sunt ut edant.

Dominus Tolnerus vir doctus antiquos Comites palatinos Rheni ex quibus fuit Hermannus Friderico I. Imperatori *σύγχρονος* refert ad quendam S. Ezonem, cujus vitam  
10 vos dabit.

Nosse velim quis Alegambii et Southwelli *Bibliothecam* Jesuiticam, Historiam itidem vestri ordinis nunc producat.

Quid Tibi videtur de Epistola Mabilloniana de sanctis ignotis quam dicitur refutare velle Fabretus Romae? Mittam Tibi indicem reliquiarum quae hic habentur, a quodam  
15 non ita pridem confectum. Sunt quaedam ex illis perantiquae ex Graecia et Oriente allatae ab Henrico Duce Bavariae et Saxoniae quem vulgo Leonem vocant. Consulam

---

1 Amicus ... *Elyzabet*: Nach Ausweis einer Notiz in Leibniz' eigh. Exzerpt (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XX 1173) aus dem genannten Manuskript: „habet Dn. de Eiben junior“, erhielt Leibniz diese Handschrift zur Durchsicht von Chr. W. von Eyben, der sie seinerseits vom Hessen-Darmstädtischen Archiv  
20 in Gießen entliehen hatte, wie aus einem Brief des Philip Willeman an D. Papebroch (datiert aus Wetzlar vom 8. August 1697 [st. v. ?]) hervorgeht (BRÜSSEL *Bibliothèque Albert I<sup>er</sup>* Ms 8949 Bl. 109–110). Zur vermutlichen Identität u. weiteren Geschichte des Manuskripts vgl. A. HUYSKENS, *Zum 700. Geburtstage der hl. Elisabeth von Thüringen II.*, in: *Historisches Jahrbuch* 28, 1907, S. 735; 770 f. 8–10 Dominus Tolnerus ... dabit: Leibniz war im Besitz eines „Schediasma de Origine veterum quorundam Palatinorum Rheni Comitum“  
25 von C. L. TOLNER, wohl eines Probedrucks aus desselben *Historia Palatina*, 1700 (vgl. N. 230, S. 354 Z. 1 f. u. Erl.), wo S. 3 ff. die Geschichte des Ezzo, Pfalzgrafen in Lothringen und Stifters des Klosters Brauweiler, erörtert wird. Ausführlich hatte darüber bereits Papebroch gehandelt, vgl. *Acta Sanctorum*, Mai T. 5, 1685, S. 48–62. 11 Alegambii ... Jesuiticam: P. ALEGAMBE, *Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu*. Recognitum a N. Sotvello, 1676. 13 f. Epistola ... Romae: [J. MABILLON], *Eusebii Romani ad Theophilum gal-  
30 lum epistola de cultu sanctorum ignotorum*, 1698, rief mit seiner Kritik an der mißbräuchlichen Feststellung von Reliquien neben Zustimmung vor allem in Rom heftige Opposition auf den Plan; vgl. dazu den Brief von Claude Estiennot an Mabillon vom 1. Juli 1698 (M. VALERY [Hrsg.], *Correspondance inédite de Mabillon et de Montfaucon avec l'Italie*, T. 3, 1847, S. 10 ff.). Es erschienen zwei gegen Mabillon gerichtete Antworten (vgl. M. VALERY, *a. a. O.*, S. 14); von einer Erwiderung aus der Feder von R. Fabretti ist nichts bekannt.  
35 14 indicem reliquiarum: [G. W. MOLANUS], *Lipsanographia sive Thesaurus sanctorum reliquiarum electoralis Brunsvico-Lüneburgicus*, 1697.



Te etiam de sanctis quos in suis Tabulis Genealogicis Bucelinus et Gambertus Brunsvicensibus et Estensibus alligant, sed videntur nonnihil sibi vel argumento indulgere.

Optandum esset Universalem quandam Sanctorum Historiam per Epitomen dari Chronologico ordine sed adjecto indice Alphabetico. Est enim ista pars Historiae minus in vulgus nota et tamen usus multiplices haberet. Menagiano operi Etymologico Gallico adjecta sunt nomina sanctorum prout vernacula Gallorum lingua sunt detorta quod non inutile est, saepe enim vix agnoscuntur.

## 264. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [255.276.]

### Überlieferung:

L<sup>1</sup> Verworfenene Abfertigung(?): BASEL *Universitätsbibl.* Bernoulliana LI a Cod. 702 Bl. 70–71. 1 Bog. 8°. 3 S. mit einigen Änderungen.

L<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. qu. 551 Bl. 118–119. 1 Bog. 8°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 74 f.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

Apographum quod misisti mei Matheseos universalis initii, utcunque delineati, perlegi statim, et quae videbantur emendavi, ac Domino Wagnero legendum dedi, per quem stabit ut perficiatur, si scilicet in Analyticis se exercens mihi occasionem det ipsimet etiam commodo futurum; nam ad scopum ejus id necessarium etiam aliis visum novit.

Quod commodo Ecclesiae scripsisti Witebergam non debet cuiquam displicere, nam pacis interest, evitari lites inter Evangelicos. Speciatim mihi datum est in mandatis, ut

5 Etymologici Gallici *L*, *korr. Hrsg.*      21 Evangelicos. | Et nostrorum Ministrorum in Aulis desiderium est, non edi quae (-) ansam dare possent collisionibus, nisi probe prius examinata, et in ipsis aulis visa. Quod speciatim domino Abbati Calixto per rescriptum, *gestr.* | Speciatim *L*<sup>1</sup>

1 Bucelinus: Leibniz denkt wohl an die *Historia Agilolfingica*, in: G. BUCELIN, *Germania topo-chronostemmato-graphica, sacra et profana*, P. 2, 1662, S. 346–423.      1 Gambertus: D. GAMBERTI, *Succinta relatione Della Pompa stabile e funerale per le solenne Esequie di Alfonso IV.*, in: *Oratione funerale*, 1663, S. 101–104.      5f. Menagiano ... detorta: C. CHASTELAIN, *Vocabulaire hagiologique ou Recueil de noms de saints*, im Vorspann (ohne Seitenzählung) zu G. MENAGE, *Dictionnaire étymologique*, 1694.

Zu N. 264: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 255 und wird zusammen mit N. 254 beantwortet durch N. 276.      30  
16 Apographum: vgl. N. 255 Erl.

moneam, ne Dn. Abbas Calixtus aliquid hujus generis edat, non antea hic communicatum. Et ipse rescriptum accepit ex hac Aula quo desideratur, ut in negotio irenico publice tractando suspenso incedat gradu. Itaque rogo ut si quid forte ab eo edendum intelligas hujus generis mature moneas quo prius in aulas mittat, atque etiam ut rem  
5 significes.

Intellextin', quis ille qui quasi ex Neumanni ore scripsit, male ut res ostendit intellecta. Neumannus quis ille sit non potest ignorare.

Tuum Abbatiae negotium confectum jam puto. Vale. Dabam Hanoverae 27 Decemb. 1698

10 deditissimus

G. G. L.

Deum precor ut in anno imminente multos alios felices inchoes.

## 265. LEIBNIZ AN JOHAN GABRIEL SPARWENFELD

Hannover, 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699). [303.]

### Überlieferung:

- 15 *L* Abfertigung: LINKÖPING *Stifts- och Landsbibl.*, Hs. Br. 33 Nr. 116. 2 Bog. 2°. 8 S. (Zählung von späterer Hand.) S. 1–4 („Hannover ce 27 Decemb. 1698 ... Bibliotheca Cottoniana.“ = S. 415 Z. 6–S. 421 Z. 9 unseres Textes) und S. 8 („Il me vient ... Leibniz“ = S. 429 Z. 5–17) von Leibniz' Hand. Mit Änderungen u. einer Ergänzung. S. 5–8 („Ainsi quand ... sur les autres“ = S. 421 Z. 10–S. 429 Z. 4 unseres Textes) von der Hand von M. Zabany. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. H. WIESELGREN, *Leibniz bref till Sparfvenfelt*, Stockholm 1883, S. 22–35; 2.  
20 Teildr. (ital.): St. GENSINI, *L'armonia delle lingue*, Roma/Bari 1995, S. 162 f.
- l* Abschrift von *L*: LBr. 877 Bl. 35–44. 4 Bog. 4°. 15 S. Bl. 35–38 („Monsieur ... Bibliotheca Cottoniana.“) von unbekannter Schreiberhand, Bl. 39–44 r° („Ainsi quand“ ... Schluß) von der Hand M. Zabany. Von Leibniz' Hand (*Lil*): am Kopf „Copie de ma lettre à Mons. de Spar-

- 25 7 ignorare. *Absatz* Si quid mihi Guelfebytum destinas circumda operculo destinato a Monsieur Monsieur Reinerding Secretaire de leur AA. SS<sup>mes</sup> a Wolfenbutel. Nam ante finem septimanae illic esse spero. *L*<sup>1</sup> 8 Tuum ... puto *fehlt L*<sup>1</sup> 11 Deum ... inchoes *fehlt L*<sup>1</sup>

---

1 Calixtus ... edat: F. U. Calixt hatte die Schrift seines Vaters Georg *De Tolerantia reformatorum*, 1658, 1697 mit einem eigenen Vorwort neu herausgegeben; vgl. auch N. 226. 2 rescriptum: nicht gefunden. 8 Abbatiae negotium: Schmidt strebte die Abtwürde im Kloster Marienthal an.

30 Zu N. 265: *L* antwortet auf I, 15 N. 140 (vgl. S. 415 Z. 8 f.) und I, 15 N. 150 und wird beantwortet durch N. 303. Beilagen waren der Brief von Charles Le Gobien an Sparwenfeld vom 15. Mai 1698 (die Abfertigung und eine Abschrift in LBr. 541 Bl. 1–4 bzw. 5–6), einige Seiten der von M. Zabany in Angriff genommenen Kopie von A. BOHORIZH, *Arcticae horulae*, 1584, vgl. S. 416 Z. 11–15 u. S. 418 Z. 11 f., sowie die S. 417 Z. 3–5  
35 erwähnte Titelkopie.

wenfeld“ u. Datum „Hannover 27 Decemb. 1698“; außerdem Anstreichungen und Korrekturen (größtenteils von Schreiberversehen) sowie die Unterschrift. – Teildr.: W. GUERRIER, *Leibniz in seinen Beziehungen zu Rußland*, 2, 1873, S. 38–39; danach FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 7, 1875, S. 452–453.

A Abschrift von L.: UPPSALA *Universitetsbibl.* G 264 Bl. 5a–10a. 2°. 15 S. von Schreiberhand. 5

Monsieur

Hanover ce 27 Decemb. 1698

Si vous n'aviés un grand fonds de bonté je n'oserois point me presenter devant vous apres le retardement de la réponse que je devois à une grande et belle lettre que j'ay receue de vous au commencement de cette année. Mais je sçais que vous estes aussi equitable dans vos jugemens, que vous estes profond et vaste dans vos connoissances. 10  
La mort du feu Electeur mon maistre m'a donné des occupations extraordinaires, et m'a dérangé en bien des choses et tout l'hyver a suffi à peine à me remettre un peu. Je croyois de jouir de l'esté, mais il m'est arrivé un autre désordre, qui a achevé de me mettre hors de mesure. C'est qu'il a fallu démenager. Et comme la Bibliotheque Electorale estoit aussi dans la maison où je logeois, parce que les chambres où elle avoit esté 15  
au chasteau ayant esté changés, elle avoit esté mise sous ma garde en attendant; il fallut transporter non seulement ce qui estoit à moi, mais encor la Bibliotheque de l'Electeur. Et comme on avoit eu de la peine à accomoder un autre endroit pour la mettre passablement en attendant qu'elle retourne au chasteau, on n'a pû venir au bout de ce transport que dans l'automne; et l'hyver nous a surpris avant qu'on ait pû remettre les 20  
choses dans leur ordre. Sur tout mes papiers n'ont pas pû estre garantis entierement de la confusion, quelque peine que j'aye prise de l'empecher. Outre cela il falloit satisfaire aux occupations ordinaires, répondre à plusieurs lettres pressées, faire même des petits voyages, pour ne rien dire des meditations de mathematique, où il a fallu me maintenir un peu, depuis que quelques celebres Mathematiciens tant Allemands qu'estrangers en 25

---

11 La mort ... mon maistre: Kurfürst Ernst August starb am 2. Februar 1698. 14–20 il a fallu démenager ... automne: Von Leibniz' Dienstantritt als herzoglicher Bibliothekar am 16. Dezember 1676 bis Juni 1688 waren die kurfürstliche Bibliothek und Leibniz' Wohnung im Leineschloß untergebracht, wurden in Leibniz' Abwesenheit dann in die Leinstraße [29] verlegt. Am 29. September 1698 mußten beide wieder umziehen, in die Schmiedestraße 10. Die Bibliothek ist nicht wieder ins Schloß zurückgekehrt. 23 f. faire 30  
... petits voyages: Vom 15. bis 28.(?) Februar hielt sich Leibniz in Braunschweig und Wolfenbüttel auf, vom 2. bis 19. Mai und um den 14. Juli in Wolfenbüttel, vom 12. bis 19. August in Linsburg, vom 30. August bis zum 6. (?) September im Kloster Loccum, im September mehrfach in Celle, vom 17. bis 21. Oktober in Celle und in Engensen, vom 10. bis 12. November in Berlin, vom 15. bis 19. November in Wolfenbüttel. 25 celebres  
Mathematiciens: Jakob und Johann Bernoulli, G. F. A. de L'Hospital. 35

Hollande en France et en Angleterre ont embrassé une nouvelle Methode Analytique que j'ay proposée pour avancer l'application de la Geometrie à la nature. Car ces Messieurs me faisant l'honneur de me consulter de temps en temps, et même de vouloir que je sois arbitre de quelques differens, qu'il y a entre eux, il faut malgré moy que je  
 5 donne quelque temps à cela. Car on me querelle même, lorsque je veux m'en excuser, et on me dit que j'ay tort de quitter les verités solides et éternelles pour les recherches des choses changeantes et perissables comprises dans les histoires et dans les loix. Vous n'avez que faire, Monsieur, de ce grand detail et je vous en épargnerois la connoissance, si je n'avois besoin d'en toucher quelque chose pour faire mon Apologie.

10 Mais venons aux Matieres contenues dans vostre lettre. La premiere chose que je dois vous dire là dessus, Monsieur est, que j'ay enfin obtenu le livre d' Adamus Bohoriz intitulé *Horulae Arcticae succisivae*. Il s'est trouvé dans la Bibliothèque publique de la ville de Francfort sur le Meyn; et on me l'a envoyé à condition de  
 15 le restituer à la foire du printemps. Je le fais donc copier tout entier pour vous, et fais exprimer avec soin les figures des lettres. Cet exemplaire avoit esté à Martinus Crusius professeur de Tubingue, celebre par sa connoissance de l'Histoire de la Suabe (dont il a laissé des annales) et de la langue Greque, qu'il a enrichie par plusieurs livres. L'auteur le luy avoit envoyé luy même, quoyque apparemment ce livre ne vous paroistra pas  
 20 de la derniere importance. Il semble pourtant, qu'il n'est pas à mepriser entierement, et c'est aussi le jugement de Mons. Schmidt, avec lequel j'ay quelque fois, l'avantage de m'entretenir de vous et je prends le plus grand plaisir du monde d'apprendre tout le bien qu'il m'en dit. Enfin vous aurés du moins ce livre que vous avés désiré de voir

---

4 quelques differens: Streit zwischen Jakob und Johann Bernoulli um die Lösung des isoperimetrischen Problems sowie zwischen Johann Bernoulli und L'Hospital um das Brachystochronen-Problem. 11 f. Adamus ... *succisivae*: A. BOHORIZ, *Arcticae horulae succisivae, de Latinocarniolana literatura*, 1584.  
 25 12–14 Il s'est trouvé ... foire du printemps: Nach fast zweijähriger Suche hatte Leibniz dieses Buch durch Vermittlung von Hiob Ludolf in Frankfurt a. M. ausfindig gemacht, es dort aber nur für kurze Zeit entleihen können, vgl. I, 15 N. 337 u. N. 399. Dieses Exemplar ist zwar bei J. J. LUCIUS, *Catalogus*, 1728, Libri philosophici et miscellanei, S. 77, verzeichnet, fiel aber aller Wahrscheinlichkeit nach den Luftangriffen 1943/44 zum  
 30 Opfer. 15 f. Martinus Crusius ... Tubingue: M. Crusius war 1559–1607 Professor der griechischen und lateinischen Sprache in Tübingen. 17 des annales: M. CRUSIUS, *Annales Suevici, sive Chronica rerum gestarum Suevicae gentis*, 1595–1596. 17 langue Greque ... livres: CRUSIUS veröffentlichte *Grammaticae graecae cum latina congruentis pars prima / altera*, 1562–1563; *Commentariolum in primam Demosthenis Olynthiacam Sturmiannum*, 1554; *Commentationes in I. lib. Iliad. Homeri*, o. J.; *Aethiopicae Heliodori historiae epitome*, 1584. 19 importance: Die *Arcticae horulae* gelten als eine Grundlegung des Slowenischen bis ins  
 35 19. Jahrhundert. 20 Mons. Schmidt: Gustav Daniel Schmidt.

depuis si long temps, et vaille qu'il pourra, vous l'aurés vu et sçaurés ce que vous en deviés attendre.

Un de mes amis m'a communiqué un livre imprimé en caracteres Russiens, qui est une espece de grammaire. J'en ay fait copier le titre comme on a pû, pour vous l'envoyer, comme je fais presentement. Vous jugerés par là, Monsieur, si c'est quelque chose qui vous puisse estre utile. Si ce n'est que vous ayés deja vû ce livre. On m'a encor communiqué un petit Nomenclateur Russien Manuscrit. J'ay receu aussi quelques livres Ecclesiastiques dans la langue Slavonne telle qu'elle est en usage dans la Lusace. Tout cela m'est ce qu'on appelle *Böhmische dörrffer* en Allemand, c'est à dire des villages Bohemiens, ou pour parler François c'est de l'Arabe pour moy. J'ay maintenant un homme à mon service pour quelques mois qui est venu icy de la Pologne avec un Seigneur Moscovite. Mais comme les Moscovites sont des gens chiches, et qui ne se soucient gueres de faire les choses honnestement et de bonne grace; ce Moscovite s'est defait icy de luy fort mal à propos; je l'ay pris chez moi plus tost par pitié que parce que j'en avois besoin. Il est Hongrois de nation, et entend et parle également le Hongrois et le Slavaque, car c'est ainsi qu'on appelle le Slavon en Hongrie. Il a esté quelque temps en Pologne et le Moscovite l'a pris à Danzig pour son interprete Allemand, luy promettant des belles choses qu'il a mal tenues, en sorte que nostre Cour trouva qu'il en avoit usé fort vilainement. Avec cela ce garçon a de l'etude, s'expliquant fort bien en Latin, et ce qui est le principal, il entend la Musique à fonds et joue de plusieurs instruments. Il copie pour vous le livre de Bohoriz; ce n'est pas pourtant luy mais un autre, qui a copié le titre de la Grammaire. Son caractere est fort bon et fort lisible; de sorte qu'il m'est venu dans l'esprit, en écrivant cette lettre, que si vous voulés pousser vos travaux Slavoniques, ce garçon vous y seroit tres propre, vous trouveriés en luy en même temps un bon copiste et un homme versé dans la pratique de ces langues, car je voy qu'il en sçait plusieurs dialectes. Quand je luy monstray le Carniolain de Bohoriz, il me dit qu'il se rapportoit

3 f. livre ... grammaire: M. СМОТРИКИ, Грамматіки Славѣнскіа Правилное Синтагма, 1619.

7 un petit Nomenclateur Russien: nicht ermittelt. 7 J'ay receu: vgl. I, 15 N. 131. 7 f. quelques livres ... Lusace: Es handelt sich vermutlich um: M. FRENZEL, *Postwitzscher Tauff-Stein Oder Christliche und einfältige Teutsch-Wendische Predigt Von der Heiligen Tauffe*, 1689; *Apostolischer Catechismus in die Oberlausitzische Wendische Sprache übersetzt*, 1693, vgl. Biblia, SV; D. Martin LUTHERS *Kleiner Catechismus in die Wendische Sprache übersetzt*, 1693; *Die Episteln und Evangelia in die Wendische Sprache übersetzt*, 1695, vgl. Biblia, SV; *Die Evangelische Kirchen-Agenda in die Wendische Sprache übersetzt*, 1696. 10 f. un homme à mon service: M. Zabany. 21 le livre de Bohoriz: A. BOHORIZH, *Arcticae horulae succisivae*, 1584. 21 un autre: nicht identifiziert. 21 f. le titre de la Grammaire: vgl. Z. 3 f. 26 le Carniolain: d. h. das Slowenische, das A. BOHORIZH, *Arcticae horulae*, darstellt. 35

assez à l'Esclavon qui est en usage en Hongrie, et cela paroist raisonnable à cause du voisinage. J'avois eu quelque pensée en le prenant chez moy de m'instruire un peu dans l'Esclavon, mais *homo proponit Deus disponit*. Mon temps ne l'a point permis et il a fallu renguainer ma curiosité. Ainsi je n'ay pû l'employer que comme écrivain, mais  
 5 comme il a d'autres bons talens, et a paru honneste et fidele, je croy qu'il ne vous seroit point inutile, et que peustestre il pourroit encor rendre quelque service dans l'Eglise ou chez quelque Seigneur, par sa connoissance de la Musique. La depense du voyage ne seroit pas fort grande, car ce n'est pas une grande affaire d'aller d'icy à Lübek, dont on peut passer par mer à Stockholm. Vous me ferés sçavoir, s'il vous plaist, Monsieur, ce  
 10 que vous pensés là dessus, car il ne restera chez moy que jusqu'au Printemps.

Je joins à cette lettre quelques pages de ce qu'il a commencé de copier, ainsi vous verrés son caractere et comment il écrit; je vous diray encor (ce qui importe pour la Suede) qu'il est de la Confession d'Augsbourg.

Monsieur Block Suedois, revenu de Florence, sera maintenant à Stockholm, je n'ai  
 15 point eu l'honneur de le voir, mais à juger de luy tant par ses lettres que par la maniere fidelle dont il s'est acquitté de la derniere volonté de Monsieur le Baron de Bodenhausen son ami et le mien, qui luy a legué ses papiers et l'a chargé par une maniere de fidecommis sans formalité de m'en remettre quelques uns entre les mains, comme il a fait, je trouve qu'il est un honneste homme, et digne d'estre favorisé. C'est de quoy j'ose  
 20 vous supplier, sans qu'il m'en ait prié. Il s'est appliqué à la Medecine, et à mon avis, il a pris un bon parti. Et quoyque peustestre le commun peuple se porte trop bien en Suede pour avoir grand besoin d'un medecin, neantmoins les grands Seigneurs, les courtisans, les gens d'estude et tous ceux qui vivent moins naturellement que vos paisans, n'en ont besoin que trop, de sorte qu'un habile Medecin, comme je m'imagine qu'il sera un jour  
 25 s'il ne l'est deja presentement, se fera toujours rechercher par toute la terre.

12f. je vous ... Augsbourg *erg. Lil*

---

3 *homo ... disponit*: nach Prov. 16, 9, in der vorliegenden Form nachgewiesen bei WILLIAM Langland, *The Vision of William Concerning Piers the Plowman*, 6644. 9f. Vous me ferés ... Printemps: von Leibniz' Hand in *L* und *l* durch einen diagonalen Strich am Rande hervorgehoben. 11f. Je joins ... écrit: von *Lil* durch einen diagonalen Strich hervorgehoben. 14–19 Monsieur Block Suedois ... comme il a fait: M. G. von Block, schwedischer Arzt und Naturforscher, hatte im Auftrag von R. Chr. Baron von Bodenhausen nach dessen Tod am 9. Mai 1698 Kontakt mit Leibniz aufgenommen und aus des erstgenannten Nachlaß Leibniz' Briefe an diesen und Bodenhausens mathematische Papiere nach Hannover gesandt. Vgl. den Briefwechsel zwischen Block und Leibniz bei J. NORDSTRÖM, *Leibniz och Magnus Gabriel Block. En brevväxling*, in: *Lychnos*  
 30 1965–66. Stockholm (1967), S. 181–260.  
 35

Feu Monsieur de la Neuville, que le feu Roi de Pologne avoit envoyé de Pologne en Moscovie avec une lettre de creance de sa part, mais à dessein de favoriser sous main les veues de la France, avoit fait une relation de ce voyage, qu'il laissa à Madame l' Electrice de Bronsvic, en repassant en France. Maintenant son livre paroist imprimé, et dedié au Roy de France, où il decouvre son intrigue. Or je voy qu'il parle aussi de ce Spatharius, dont Vous parlés dans vostre lettre; il l'appelle Spatharus et le loue fort aussi, disant, qu'il a fait deux fois le voyage de la Chine par ordre des Tzars. N'y auroit il pas moyen d'obtenir l'hodoeporicon du voyage, qu'il a fait à la Chine? Le Tsar ayant esté festiné dernièrement par l'Envoyé de l'Empereur, a fait l'honneur à cet Envoyé de le prier à disner, et apres le repas, l'a regalé d'une Tragedie des plus terribles, à peu près à la façon du Roi Christiern, faisant couper 150 testes de rebelles en sa presence. On croit qu'il l'a fait pour reprocher tacitement à l'Empereur, qu'il n'est pas assez absolu

---

1–5 Monsieur de la Neuville ... intrigue: Foy de la Neuville berichtet detailliert von seiner Mission in der Widmung seiner *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie*, 1698, an Ludwig XIV. Eine Handschrift der *Relation* hinterließ der Verfasser bei seiner Rückkehr aus Rußland nach Paris 1691 in Hannover (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1750, Abschr. ebda 1750 a). Vgl. auch Leibniz' Urteil über de la Neuville in N. 444. 6 Spatharius: Nicolaie Spătarul Milescu, von 1671 bis zu seinem Tod in russischen Diensten. 7 disant ... Tzars: vgl. Foy de la Neuville, *Relation*, S. 220–224; Spătaruls große Reise fand 1675–1677 statt; ob er tatsächlich eine zweite Expedition unternahm, ist fraglich. Zu Spătarul vgl. E. PICOT, *Notice biographique et bibliographique sur Nicolas' Spatar Milescu*, in: *Mélanges orientaux*, Paris 1883, S. 432–492; J. F. BRADDELEY, *Russia, Mongolia, China*, 2 Bde, London 1919, Bd 2, S. 204–214, und D. T. URSUL, Николай Гаврилович Милеску Спафарий, Moskau 1980. 8 l'hodoeporicon: Bei seiner Rückkehr aus China reichte Spătarul 1. ein Tagebuch seiner Reise von Tobolsk bis zur chinesischen Grenze sowie 2. einen Bericht über die Reise von der chinesischen Grenze bis nach Peking und seinen Aufenthalt dort ein; ersteres ist teilweise, letzteres, soweit erhalten, vollständig in englischer Übersetzung gedruckt bei J. F. BRADDELEY, *a. a. O.*, Bd 2, S. 242–422. Zu der darüber hinaus 3. vorhandenen Beschreibung Chinas vgl. N. 303 Erl. 9–11 l'Envoyé de l'Empereur ... en sa presence: Ein Schreiben des „kayserlichen Residenten in Moßkau“ Christoph Ignaz von Guarient und Rall vom 7. November 1698 (Abschr. in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1749 Bl. 22–23) bezeugt die Bewirtung des Zaren durch den Gesandten des Kaisers für den 6. November 1698. Von einer Gegeneinladung mit anschließenden Hinrichtungen ist in dem Bericht nicht die Rede, eine solche Veranstaltung war auch sonst nicht zu ermitteln, doch fehlt es nicht an vergleichbaren Erzählungen, vgl. etwa den Bericht, Peter d. Gr. habe während eines Banketts mit jedem Glas, das er leerte, einem Aufrührer den Kopf abschlagen lassen, in Friedrichs d. Gr. Brief an Voltaire vom 28. März 1738 (in: *Voltaire, Les Œuvres complètes*, T. 89, 1969, S. 74 f.). In den Relationen des außerordentlichen brandenburgischen Gesandten M. L. von Printzen, auf die Friedrich sich beruft, findet sich allerdings nichts Analoges, vgl. den Bericht vom 8. (18.) Februar 1699 (BERLIN *Geheimes Staatsarchiv* I. HA Rep. XI Rußland Nr. 11 C, Bl. 72 r<sup>o</sup>). 11 Roi Christiern: König Christian II. von Dänemark ließ am 9. November 1520 große Teile des gegen Dänemark verschworenen schwedischen Hochadels, Bürgermeister und Rat der Stadt im Stockholmer Blutbad hinrichten.

pour faire des choses semblables. Car on dit que lors qu'il estoit à Vienne, et entendoit dire, que la restitution de Philipsbourg estoit retardée par le Landgrave de Hesse-Cassel, qui faisoit difficulté de rendre Rheinfels, il demanda pour quoy l'Empereur ne faisoit point couper la teste à son vassal? C'est dommage que ce grand prince, qui a  
 5 tant de bonnes qualités ne peut se defaire encor du panchant, qu'il a pour la cruauté.

Ne seroit-il pas à propos, Monsieur, de faire un Alphabet Slavonique Universel? C'est à dire une maniere de Table, où selon l'Alphabet Latin, enrichi et diversifié par quelques marques commodes et comparé avec des prononciations de quelques langues Européennes plus connues, vous pourriés exprimer la veritable valeur de toute sorte  
 10 de caracteres non seulement Ciruliques ou Russiens, mais encore Glagoliques; et même des notes et lettres, dont les Polonnois, Bohemiens et autres se sont servis pour modifier l'Alphabet latin ou Allemand à leur façon, car il semble que l'écriture de ces peuples est plus differente que leur prononciation. Monsieur Ludolphi meditoit une Table pareille particulièrement pour les langues orientales, et il vouloit joindre cette  
 15 Table à ses commentaires Aethiopiens, mais il s'est ravisé et l'a differé pour une autre occasion, ce qui me fait craindre qu'elle pourroit demeurer tout à fait en arriere. La chose cependant seroit tres utile et ne vous seroit point difficile; vous pourriés même aller jusqu'à quelques orientales selon que vous le jugeriés à propos pour rendre l'harmonie plus complete. Je vous supplie fort d'y songer quand vous n'exprimés pas le  
 20 tout en perfection, comme peutestre il n'y a pas tousjours moyen, tousjours: *est aliquid prodire tenus.*

11 Bohemiens | Carniolains *erg.* | *Lil* 19–21 quand vous ... *tenus erg. L*

---

1 lors qu'il estoit à Vienne: vom 16. Juni bis 19. Juli 1698. 2f. que la restitution ... Rheinfels: Frankreich machte die Rückgabe der seit 1692 von Hessel-Kassel besetzten Burg Rheinfels an die Grafen von  
 25 Hessen-Rheinfels gemäß Art. 45 des Friedensvertrags von Rijswijk zur Voraussetzung für die Rückgabe der Festung Philippsburg an das Reich. Einer Evakuierung der benachbarten Stadt St. Goar widersetzte sich jedoch zunächst Landgraf Karl von Hessen-Kassel unter Hinweis auf den ihm zustehenden Anteil an der Grafschaft Katzenelnbogen. Philippsburg wurde am 14. Juli 1698 geräumt. Vgl. auch *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 392<sup>b</sup>f. 6–12 Alphabet Slavonique ... façon: vgl. I, 15 N. 140; Sparwenfeld wird in N. 303 auf diesen  
 30 Vorschlag eingehen und eine entsprechende Tabelle als Beilage zu seinem Brief vom 26. April (6. Mai) 1699 (Druck in I, 17) übersenden. 10 Ciruliques ... Glagoliques: Die ältere glagolitische Schrift wurde um 860 wohl der griechischen Minuskel nachgebildet und diente zur Niederschrift der älteren slavischen Denkmäler; die jüngere kyrillische Schrift entstand aus der griechischen Unziale und lebt u. a. im russischsprachigen Bereich fort. 13–16 Monsieur Ludolphi ... en arriere: Aus Zeit- und Kostengründen verschob Ludolf dieses  
 35 schließlich nicht mehr verwirklichte Projekt, vgl. seinen Brief an Leibniz vom 12. (22.) Dezember 1695 (I, 12 N. 165). 18f. vous ... complete: von Leibniz' Hand in *Ll* durch einen diagonalen Strich am Rand hervorgehoben. 20f. *est ... tenus*: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Epistulae*, 1, 1, 32.



Monsieur Benzelius partant de Helmstat a voulu faire quelque sejour dans la Saxe, et particulierement à Leipzig, je luy ay donné des recommandations pour des habiles gens de cette université, et je ne doute point que ses bonnes qualités ne le fassent aimer et estimer par tout. Je luy ay envoyé le voyage du Senateur Claude Rolam, imprimé en Suedois pour le prier de me le traduire en Latin, car il n'est pas fort long, et il s'estoit offert pour cela luy même; par ce moyen, luy et moi nous obligerons un Excellent Theologien de l'Eglise Anglicane, qui a esté au Levant et qui souhaite de lire ce voyage. C'est Monsieur Thomas Smith, connu par ce qu'il a fait de l'Eglise Grecque, des 7 Eglises de l'Asie; par ses *Miscellanea* et par sa *Bibliotheca Cottoniana*. 5

Ainsi\* quand Mons. Benzelius viendra en Angleterre un de ces jours il y trouvera une personne de merite qu'il aura obligé par avance. Je m'etonne cependant que je n'ay rien scû de lui depuis qu'il est arrivé à Leipzig. Mais j'espere tousjours qu'il se portera bien, et qu'il me donnera de ses nouvelles quand il aura plus de loisir. Je vous supplie cependant Monsieur d'informer Monsieur l'Eveque de Stregnes de ma bonne volonté, et de l'approbation que son fils a trouvée chez les personnes de merite à Helmstat, Leipzig et ailleurs. 15

---

\* (Links darüber von Leibniz' Hand:) Cette feuille est de la main du garçon que je vous recommande

---

1f. Monsieur Benzelius ... Leipzig: In der ersten Hälfte des April 1698 verließ Benzelius Helmstedt, hielt sich zunächst in Magdeburg, Halle u. Wittenberg auf, von der Ostermesse bis Juli in Leipzig, anschließend bis Anfang 1699 in Jena. 20  
 2 recommandations: Empfehlungsschreiben sind nicht ermittelt. 4–6 Je luy ... luy même: Benzelius hatte sich erboten, C. RÅLAMB, *Kort beskrifning*, 1679, für Leibniz ins Lateinische zu übersetzen; dieser übersandte ihm daraufhin mit I, 15 N. 289 das Original. Die Übersetzung wurde letzten Endes auf Anraten Smiths selbst doch nicht angefertigt, da dieser nur an Kyrillos Lukaris, der bei Rålamb kaum vorkommt, interessiert war, vgl. Benzelius' Brief an Leibniz vom 19. Oktober 1708 (LBr. 49 Bl. 25–26). 25  
 7f. souhaite ... voyage: vgl. Smiths Brief an Leibniz I, 14 N. 318. 8 l'Eglise Grecque: T. SMITH, *De Graecae Ecclesiae hodierno statu epistola*, 1672. 9 des 7 ... Asie: T. SMITH, *Septem Asiae Ecclesiarum Notitia*, 1672. 9 *Bibliotheca Cottoniana*: T. SMITH, *Catalogus librorum Manuscriptorum Bibliothecae Cottonianae*, 1696. 10 viendra en Angleterre: Nach mehrfachem Verschieben dieser Reise hielt Benzelius sich von Oktober 1699 bis Juli 1700 in England auf. 12f. depuis qu'il est arrivé ... de ses nouvelles: Das letzte vorliegendem Brief vorangehende Schreiben von Benzelius im Briefwechsel mit Leibniz ist aus Halle vom 12. (22.) April 1698 datiert (I, 15 N. 326). Danach meldete er sich erst wieder mit einem Brief vom 23. Dezember 1698 (2. Januar 1699), vgl. N. 347 Erl. 14 l'Eveque de Stregnes: Erik Benzelius d. Ä. 30

Je viens à Monsieur Hertel, qui nous avoit dit des merveilles, Monsieur, de vos belles collections. Ce qu'il m'a porté de vostre part, augmente mes obligations et me fait songer avec passion à ce qui pourroit estre de vostre service. Monsieur Hertel a laissé nostre Ms. Islandois à Monsieur Arnas Magnaeus à Coppenhague, si celuy ci s'en  
5 peut servir utilement, tant mieux. Les Bibliothèques et les Ms. ne doivent estre que pour l'usage des habiles gens.

Vous avés bien jugé, Monsieur, que le Tzar feroit sa paix avec le Turc aussitost que l'Empereur; et qu'alors vous pourriés avoir sujet d'estre sur vos gardes. Car quelques pays que la Couronne de Suede possede, ont la langue et la religion Russienne. On dit  
10 meme, que pendant la derniere disette, plusieurs de vos sujets se sont sauvés chez les Moscovites pour ne pas mourir de faim.

Mais au lieu de se frotter à la Suede, dont il se pourroit mal trouver, je luy conseillerois de porter ses armes vers le levant et d'assujettir les barbares tels que sont les Kalmuckes, qui jusqu'icy ne le reconnoissent pas encor. Il est vray que les conquestes  
15 qu'il pourroit faire de ce costé là; le rendront encor plus formidable! Mais comme il n'a pas la mine de vouloir demeurer les bras croisés, il vaut mieux pour la Chrestienté, qu'il s'occupe loin de nous.

J'espere que le present Eveque de Padoue, qui est un Barbarigo, neveu du Cardinal, et qu'on dit aller sur les traces de l'oncle fera achever l'impression de l'Alcoran du  
20 pere Maracci si elle n'est pas encore faite. Ce jeune homme de Breme nommé Sikius dont je vous avois parlé, et qu'on dit reussir merveilleusement dans l'Arabe, a donné

---

1 Monsieur Hertel: L. Hertel hielt sich als Gesandter der Herzöge von Wolfenbüttel vom August 1698 bis März 1699 in Dänemark und Schweden auf. 3f. Monsieur Hertel ... Coppenhague: Arni Magnussen, isländischer Gelehrter, Bibliothekar in Kopenhagen; zu Hertels Kontakt mit Magnussen vgl. I, 15  
25 N. 35. 4 nostre Ms. Islandois: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl. Cod. Guelf. 9. 10 Aug. 4<sup>o</sup>* mit den unvollständigen Texten der *Eyrbyggja Saga* und der *Egilssaga*, vgl. I, 14, N. 16, S. 25 Z. 1 Erl. 7f. Vous avés ... gardes: vgl. Sparwenfelds Brief an Leibniz I, 15 N. 140, S. 185. Kaiser Leopold I. schloß am 26. Januar 1699 mit den Türken den Frieden von Karlowatz, erst am 14. Juli 1700 folgte Peter der Gr. mit dem Frieden von Konstantinopel. 8f. quelques pays ... Russienne: Von kontinentalem Besitz Schwedens käme das 1721  
30 verlorene Ingermanland in Frage. Näheres zu einer Hungersnot dort ist nicht ermittelt. 18f. J'espere ... de l'oncle: Giovanni Francesco Barbarigo, Neffe des Kardinals Gregorio Barbarigo, dem er auch in Hinblick auf die Förderung der Wissenschaften naheiferte, war seit 1698 Bischof von Verona und wurde erst 1723 zum Bischof von Padua ernannt. 19 fera achever l'impression: Gregorio Barbarigo hatte an dem von ihm begründeten Seminar in Padua eine für den Druck orientalischer Bücher eingerichtete Druckerei etabliert.  
35 20f. jeune homme ... Arabe: H. Sike, Orientalist, später Professor für Arabistik in Cambridge. Vgl. I, 14 N. 435. 21f. a donné ... Arabe: *Evangelium infantiae*, 1697.

un vieux Evangile Apocryphe de l'Enfance de Jesus traduit d'un Manuscrit Arabe de Golius, et il l'a enrichi de notes fort bonnes, faisant voir que les peres et l'Alcoran disent des choses prises de cet Evangile. Maintenant il s'est joint à un Westfalien nommé Costerus qui se trouve aussi en Hollande, pour faire ensemble un journal des sçavans en Latin qu'ils font imprimer à Utrecht. Je n'ay point de connoissance avec Monsieur Sikius, mais j'ay écrit à un de ses amis qu'il ne feroit pas mal de faire un tour en Suede. Il profite fort des Manuscrits Arabes qui sont à Leide.

Monsieur Schilter sçavant Jurisconsulte à Strasburg et tres versé dans l'ancienne langue Germanique, nous donnera une nouvelle édition tant d'Otfridus que de Notgerus. Il m'a deja envoyé un cahier imprimé de l'un et de l'autre, qui promet de fort bonnes choses, il comparera de temps en temps le vieux Allemand avec vostre Islandois. Monsieur Gerard Meier Theologien et predicateur à Breme, de l'Eglise Reformée travaille fort et ferme à son *Glossarium Saxonicum*. Nous avons quelques fois des petites disputes, car les Etymologies sont souvent problematiques, par Exemple *Zinke* signifie en Allemand un instrument de Musique en forme de cors (*cornu*), quoyque un peu moins courbé; je ne sçauois vous en dire maintenant le nom françois. Il le derive de *singen* chanter. Mais je crois que generalement *Zinke*, *Zanken* (ce sont les points comme de France ou de Venise, qui ont leurs sinuosités et courbures[,] le même mot estant un verbe signifie aussi se brouiller ensemble et contester avec aigreur), *Ζάγκλη*,

9f. édition | tant *gestr.* | d'Otfridus | que de *gestr.* | et une edition du Psautier de Notgerus *Lil*  
18 courbures (1) Mais *Zanken* (2) le même | estant *gestr.* | mot estant un verbe, *Lil*

2 Golius: J. Golius, Orientalist an der Universität Leiden, die er um zahlreiche orientalische, besonders arabische Handschriften bereicherte. 4 Costerus: L. Küster. 4f. un journal ... Utrecht: Küster, zeitweise gemeinschaftlich mit Sike, und zuletzt Sike allein veröffentlichten 1697–1699 in Utrecht die *Bibliotheca librorum novorum*. 6 un de ses amis: G. Meier. Ein entsprechender Brief wurde nicht gefunden. 8–10 Monsieur Schilter ... Notgerus: Erst postum erschienen in J. SCHILTER, *Thesaurus antiquitatum Teutonicarum*, T. 1, 1726, Otfridus Weissenburgensis, *Volumen Evangeliorum*, und Notkerus Tertius Labeo, *Psalterium Davidicum*. 10 un cahier ... de l'autre: Ein solcher Probedruck ist nicht ermittelt. 14–18 par Exemple ... courbures: vgl. die teilweise wörtlich übereinstimmende Zusammenfassung der Kontroverse in Leibniz' Brief an H. Ludolf vom 12. (22.) Dezember 1698 (N. 229). 16f. Il le derive ... chanter: vgl. N. 124. 17f. les points ... courbures: Mit „point“ ist doch wohl ein bestimmtes Musikinstrument gemeint, doch war „point“ in diesem Sinn nicht zu ermitteln. Sollte eine Verwechslung mit „serpent“ vorliegen? Bei dem wegen seiner schlangenartig gewundenen Form so bezeichneten tiefsten Vertreter der Zinken-Familie handelt es sich um ein Instrument italienischen (und speziell venezianischen) Ursprungs, das von dort nach Frankreich eingeführt wurde.

*falx* en Grec, et encor *Cinghiale* (*aper*) d'où vient le françois sanglier, *Zacke* (c'est à dire *hamus uncus*) ont l'origine d'une racine commune, qui signifie la courbure. Il semble que le *Kappa*, y a un rapport particulier, car *haake*, *uncus*, *krum*, *curvus*, *κύκλος*, et quantité d'autres mots semblables y conviennent. Je trouve cela fort souvent dans la  
 5 langue Teutonique (qui est dans le fonds la même avec la vostre) et dans les autres quand elles participent de ses racines. Je ne sçay si vous remarqués quelque chose d'approchant dans le Slavon, et dans le Finlandois qui est une autre mere langue.

A propos du Finlandois Mons. Hertel nous a raconté, que lorsque Mons. Fabricius estoit allé en Perse, ou en estoit revenu, dans son voyage precedent, il avoit eu un  
 10 serviteur Finlandois, le quel devant payer des Tartares qui avoient fourni des chevaux, trouva qu'ils comptoient comme luy, et s'estant hazardé de parler il fut surpris qu'ils l'entendoient en quelque façon et, qu'il les entendoit aussi un peu. J'ay prié Mons. Benzelius d'écrire en Suede pour s'en informer mais n'en ayant point eu des nouvelles, je prends la liberté de vous supplier d'en prendre des informations. Car il me semble que  
 15 ce Finlandois estoit à Stockholme lorsque Mons. Hertel s'y trouva, qui comme je crois l'avoit appris de Monsieur ou Madame Brenner. Il seroit apropos d'apprendre des particularités de cette narration de la bouche de ce garçon même, pour sçavoir plus particulièrement le lieu, et les autres circonstances. La chose me paroist tres Vraisemblable, dont voicy la raison. C'est que je sçay depuis long temps que le Finnois et le Hongrois  
 20 ont beaucoup de rapport. Or il est constant, que les Hongrois sont venus d'un pays au delà du Volga derriere la mer Caspienne. Ainsi je croirois que ce pays a esté celuy, qui estoit l'ancienne Hongrie, ou luy estoit voisin au moins.

Mons. Benzelius auroit bien envie d'aller au Levant, mais il faudra qu'il fasse premierement ses voyages de l'Europe, et je ne sçay si depuis la curiosité le poussera si  
 25 loin, ou si les siens le permettront. Ce seroit pourtant le moyen de faire quelque chose d'extraordinaire.

11 il | trouva *gestr.* | fut surpris *Lil*

---

2–4 Il semble ... conviennent: Leibniz nimmt diese Überlegung wieder auf in seinem Brief an Gerhard Meier vom 23. Januar (2. Februar) 1699 (N. 324). 10 Finlandois: nicht identifiziert. 12 f. J'ay prié Mons. Benzelius: vgl. I, 14 N. 368; I, 15 N. 326 u. N. 396. 16 Monsieur ou Madame Brenner: Elias Brenner bzw. Sophie Elisabeth Brenner. 23 Mons. Benzelius ... Levant: Ein entsprechender Brief ist nicht ermittelt.

Je crois aussi que la langue Cambrobritannique ou Aremorique est l'ancienne Gauloise, au moins dans les pays en deça de la Loire. Car il me semble de pouvoir juger par les noms des lieux que l'ancienne langue de la Guienne et des pays voisins pouvoit estre la meme avec la Cantabrique ou Biscayenne. L'Aremorique ou Bretonne me paroist moitié Teutonique. Quand j'ay comparé ce que j'ay vû de Hibernois avec le Biscayen, je n'ay point remarqué de rapport. Il est vray que les rapports sont souvent cachés et ne paroissent que lors qu'on connoist les langues à fonds. 5

Pour venir à vostre Dictionnaire Esclavon, je vous diray, Monsieur, qu'il seroit bon que vous eussies le *Thesaurus Polyglottus* de Megiserus, si vous ne l'avés pas. C'estoit un homme extremement versé dans les langues et particulierement dans les Slavoniques car je croy qu'il estoit natif de ces pays là ou du voisinage, et il a fait *Annales Carinthiae*. 10

Schrieckius me paroist en effect un homme d'une grande lecture, et on en peut puiser quelque chose de bon, à cause de ses recueils, mais son jugement ne vaut rien de tout à mon avis. Il n'y a rien de si ridicule, que de vouloir expliquer par des compositions de nos mots les noms propres des lieux et des personnes des anciens Hebreux, Grecs, Latins et autres peuples. Je ne me fie presque aux Etymologies regulièrement, que lors qu'elles vont de langue en langue suivant le voisinage de la situation, et non *per saltum*. 15

Je voudrois que vostre M. Rudbeck tout excellent homme qu'il est en autre chose, ne Becanisât ou ne Rodornisât trop. Je serois bien aise de voir quelques exemples où les derivations de Rodornus paroissent solides. 20

Je n'ay pas encor eu le loisir de mediter sur M. Sternielm, mais je ne laisse pas de me figurer qu'il y aura des bonnes observations. Ce qu'il a escrit contre Cluverus ne me

---

2–4 Car il me semble ... Biscayenne: Um 580 n. Chr. wick ein Teil der von den Westgoten besiegten Basken über die Pyrenäen nach Norden aus und besetzte das Land bis zur Garonne; aus dieser Zeit stammt eine Reihe von Ortsnamen, besonders „Gascogne“. 5f. Quand j'ay ... rapport: Die These eines Zusammenhangs von Irisch und Baskisch mag sich erklären durch das Eindringen keltischer Elemente in diese vorindogermanische Sprache in historischer Zeit. 8 vostre Dictionnaire Esclavon: *Lexicon Slavonicum*, hrsg. von U. BIRGEGARD, Bd 1–5, Uppsala 1987–1992. 11 natif ... voisinage: Tatsächlich stammte H. Megiser aus Stuttgart, lebte jedoch bis zu seiner Vertreibung durch die Gegenreformation 1592–1598 in Kärnten, also am Rande des slowenischen Sprachraums. 13–17 Schrieckius ... autres peuples: vgl. A. van SCHRIECK, *Van t'Beghin der eersten volcken van Europen*, 1614. 21 ne Becanisât ... trop: d. h. die Methoden eines Goropius Becanus (Jan van Gorp) oder Skrieckius Rodornus (Adriaan van Schrieck) anwenden. 23 M. Sternielm: G. Stiernhielm. 24 Ce qu'il a ... Cluverus: G. STIERNHIELM, *Anticluerius*, 1685. 25 30 35

parois pas fort solide. Mais sa preface du *Codex Argenteus* contient des bonnes choses.

On a de la peine à trouver le petit livre de Claubergius, ce n'est que depuis quelques mois que je l'ay enfin obtenu. Une personne icy l'avoit mais comme cette  
5 personne estoit entestée de la rareté de la piece, elle ne me l'avoit jamais voulu montrer. Cependant je l'ay eue d'ailleurs, et je vous la feray copier aussi.

Je n'ai point manqué de recommander au P. Bouvet de faire vos compliments au P. Couplet et ses compagnons. Mais j'ay appris que le Pere Couplet est mort en chemin. Le P. Bouvet m'a promis des belles choses, aussi bien que le P. Grimaldi; mais j'ay dit à  
10 l'un [et] à l'autre, que j'avois peur, qu'il nous oublieroit, quand il viendrait *in regnum suum*. Ces Messieurs sont considerés en Chine, comme les plus grands Seigneurs, et cela leur oste l'envie, et meme le loisir de travailler.

Vous faites un veritable pourtrait de Mons. Thevenot, il estoit honneste homme, sçavoit mille belles choses, avoit des bonnes intentions; mais il n'avoit pas la resolution  
15 de faire quelque chose. On pouvoit dire de luy: *inopem me copia fecit*. Il vouloit donner tous ses recueils au Roy. Mais par malheur il se brouilla avec l'Archevêque de Reims, homme brusque qui a la supreme intendance de la Bibliotheque du Roy. Ainsi la Bibliotheque de M. Thevenot a esté dissipée, et je ne sçay ce qu'on aura fait de ses Ms.[,] c'est bien dommage.

20 Les lettres des Mongals, que vous avez données à Mons. Thevenot, seront celles de Tangut[,] c'est ce qu'on a appris d'un Mongal, qui estoit au second Ambassadeur Mos-

---

1 *Codex Argenteus*: G. STIERNHIELM [Hrsg.], *D. N. Jesu Christi Evangelia ab Ulfila ex graeco gothice translata*, 1671. 3 livre de Claubergius: J. CLAUBERG, *Ars etymologica Teutonum e Philosophiae fontibus derivata*, 1663; vgl. a. I, 15 N. 261. 4 Une personne icy: nicht identifiziert. 6 et je ... aussi:  
25 Die Abschrift war Beilage zu N. 443. 8 Couplet ... chemin: Der Chinamissionar Ph. Couplet S. J. starb während einer Missionsreise auf See in der Nähe von Goa am 16. Mai 1693. 9 promis: vgl. I, 15 N. 238. 9 aussi ... Grimaldi: vgl. I, 9 N. 421. 9–11 mais j'ay dit ... *regnum suum*: Entsprechende Briefstellen sind nicht ermittelt. 13 Vous faites ... Thevenot: M. THÉVENOT, vgl. I, 15 N. 140. 15 *inopem ... fecit*: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Carmina*, 3, 16, 28. 16f. l'Archevêque de Reims: Charles-  
30 Maurice Le Tellier. Dieser nahm von 1684–1696 stellvertretend für den designierten Direktor, seinen noch minderjährigen Neffen Camille Le Tellier, späteren Abbé de Louvois, die Leitung der Bibliothèque du Roy wahr und blieb bis zu seinem Tod 1710 in beratender Funktion tätig. 17–19 Ainsi la Bibliothèque ... Ms.: Thévenots Bibliothek wurde versteigert, vgl. den Katalog: M. THÉVENOT, *Bibliotheca Thevenotiana*, 1694. Erst 1712 konnte die Bibliothèque du Roy nachträglich einen Teil von Thévenots Manuskripten erwerben.  
35 20–427,2 Les lettres ... Alphabet: vgl. I, 14 N. 344 u. N. 357. 21f. second Ambassadeur Moscovite: Fedor Aleksevič Golovin.

covite. Si j'avois esté avec ceux qui l'interrogerent en Hollande, j'aurois taché de tirer de luy l'Alphabet.

Quant à la Georgienne, j'en ay un dictionnaire imprimé *alla propaganda*. Puisque vous avés fait en sorte qu'on en a establi une imprimerie à Amsterdam, je crois qu'on y aura imprimé plusieurs bons livres. Le fils du Prince ou Roy d'Immirette a esté avec le Tzar. Ce fut le seul que le Tzar fit souper avec luy outre les Ambassadeurs, lors qu'il soupa assis entre les deux Electrices de Brandebourg et de Bronsvic, mere et fille, dans le Chasteau de Coppenbruck proche de Hanover, quand on l'y traita à son passage en Hollande.

Il est raisonnable que les Bulgariens soyent Esclavons, puisque le nom fait voir qu'ils sont venus du fleuve Volga; et d'ailleurs je me fieray fort à vostre jugement sur ce sujet.

J'estime fort les écrits d'Emanuel Tesauro; j'y trouve ensemble la solidité et le brillant; ce qui ne s'accorde que rarement. On vient de donner dans cette année la traduction en latin de deux de ses ouvrages, sçavoir de son livre de la morale, et aussi de son livre *de arguta dictione*. Le livre de Faria e Sousa ne se trouve pas dans ce pays cy, non plus que *Las Republicas* de Fra Geronimo. Ces livres se pourroient peustestre trouver en Hollande. Le voyage d'Isbrand a esté imprimé en Allemand, mais c'est tres peu de chose, à moins qu'on n'en donne une meilleure relation en Hollande.

19 qu'on rien *L I, korr. Hrsg. nach Lil*

20

1 ceux ... Hollande: H. W. Ludolf, N. Witsen. 3 Quant à ... *propaganda*: St. PAOLINI, *Dittionario Giorgiano e Italiano*, 1629. 3–5 Puisque ... bons livres: vgl. I, 15 N. 140. 5f. Le fils ... souper avec luy: Prinz Alexander Archilovich, Sohn von Archil (Shah-Nazar-Khan), dem im Exil lebenden König von Kakhet'i (Ostgeorgien), war am Moskauer Hof mit Peter dem Großen aufgezogen worden, begleitete diesen auf der Großen Gesandtschaft 1697, studierte im Haag und Utrecht die moderne Artillerie, wurde Feldzeugmeister der russischen Armee, geriet in der Schlacht von Narwa am 30. November 1700 in schwedische Gefangenschaft und starb kurz nach seiner Freilassung 1710 in Riga. 6–9 lors qu'il soupa ... Hollande: Die Begegnung Peters d. Gr., der inkognito seine drei Gesandten begleitete, und der Kurfürstinnen von Hannover und Brandenburg fand in Coppenbrügge am 8. August 1697 statt. 10f. Il est raisonnable ... Volga: Tatsächlich gehören die Bulgaren ursprünglich zu den Türkvölkern und verschmolzen erst seit dem 7. Jhd auf dem rechten Donauufer mit slawischen Stämmen, deren Sprache sie annahmen. 14–16 On vient de donner ... *dictione*: E. TESAURO, *La filosofia morale*, 1670, ist in lateinischer Übersetzung erst 1731 nachgewiesen; DERS., *Il Cannocchiale Aristotelico*, 1654, erschien in der Übersetzung von C. Cörber 1698. 16 Le livre de Faria e Sousa: M. de FARIA e Sousa, *Africa portuguesa*, 1681; *Asia Portuguesa*, 1666–1675; *Europa portuguesa*, 1678–1680. 17 *Las Republicas* ... Geronimo: Jerónimo ROMÁN Zamora, *Republicas del mundo divididas en XXVII libros*, 1575. 18 Le voyage d'Isbrand: A. BRANDT, *Beschreibung der chinesischn Reise, welche durch Herrn Isbrand verrichtet worden*, 1698.

Je vous remercie de ce que vous me mandés sur la relation de vostre Armenien, je croy que lors qu'il dit que les Tartares Nagai et Mugal sont quasi la meme chose, il a parlé de ces Mugals dont viennent les Mogols descendans de Tamerlan; mais les Mugals ou Nagai ont l'écriture Turque et la religion de Mahomet, au lieu que les Mugals voisins  
5 de la Chine ont la religion payenne et les caracteres de Tangut.

Qu'entendés vous, Monsieur par la langue Grusinienne? Ce que vous me dites du passage par le pays de Schamechal proche de la mer Caspienne est curieux et considerable.

Je suis bien aise, que je sçay maintenant, que les anciens Cumans dont parlent les  
10 Histoires du 12<sup>me</sup> et 13<sup>me</sup> siècle, estoient une nation Turque. Puisque vous parlés des Coumatzky sur le rapport de l'Armenien et que vous les prenés pour les memes avec les Coumans, est ce donc, qu'il y a aujourd'hui un pays nommé ainsi?

J'ay oublié, que Mons. Thomas Smith Theologien Anglois, dont j'ay parlé cy dessus, me mande d'avoir oui dire que le Chancelier Axel Oxenstirn avoit eu plusieurs lettres du Patriarche Cyrille Lucaris, à qui son penchant pour les protestants qu'il marqua  
15 trop visiblement, fut fatal. Aparentment si de telles lettres ou notices de ce Cyrille se trouvent en Suede, Monsieur le Comte d'Oxenstirn vostre premier Ministre le sçaura, et le pourra sçavoir, et en ce cas, si on pouvoit obtenir ces lettres, on obligerait le public encor plus qu'on n'obligerait ce sçavant Theologien: les papistes ont fort dechiré la  
20 reputation de ce Cyrille, mais il paroist que la haine y a eu plus de part que la raison.

Les questions de Mons. de Lilieblat ont esté envoyées au P. Bouvet, quand il estoit déjà à La Rochelle pour s'embarquer. Ainsi on n'a point eu sa response. Cependant le

---

6 Qu'entendés ... Grusinienne: vgl. Sparwenfelds Antwort N. 303, S. 495. 13–15 Mons. Thomas Smith ... Lucaris: vgl. I, 14 N. 318. 15 f. à qui ... fatal: Durch Verwicklung in die polnisch-litauischen  
25 Konfessionsstreitigkeiten und Briefwechsel mit niederländischen und englischen Protestanten hatte Kyrillos (*Κύριλλος ὁ Λούκαρις*) kalvinistisches Gedankengut kennengelernt, das er unternahm, bei der Reform der orthodoxen Kirche, die er als Patriarch von Alexandria und später von Konstantinopel zu beeinflussen suchte, einzubringen, mit dem Ziel eines Schulterschlusses von Protestantismus und Orthodoxie gegen die Römische Kirche. Der Widerstand seiner eigenen Kirche führte zu einer Denunziation beim Sultan, Verbannungsurteilen und schließlich zur Hinrichtung am 27. Juni 1638. Th. SMITH veröffentlichte 1707 *Collectanea de Cyrillo Lucario*. 19 f. les papistes ... Cyrille: Die Angriffe nahmen zum Anlaß: C. LUCARIS, *Confessio fidei Reverendissimi Domini Cyrilli Patriarchae*, 1629; vgl. [D. TILLENUS], *Lettre à un amy touchant la nouvelle confession de Cyrille soy-disant patriarche de Constantinople*, 1629; F. DE LA BÉRAUDIÈRE, *Confession de Cyrille Patriarche de Constantinople censurée par le R. P. M. de la Béraudière*, 1629; J. M. CARYOPHILUS, *Censura confessionis fidei, seu potius perfidiae Calvinianae*, 1631. 21–429,3 Les questions ... recommandations: vgl. I, 15 N. 150 Erl. Die Antwort des Père Gobien war Beilage zu unserem Brief, s. o.



P. Gobien qui n'a pas esté en Chine, mais qui entretient correspondance avec les peres de la Chine a repondu sur quelques unes des questions ce qui se trouve joint icy, et que je vous supplie Monsieur, de [luy] faire tenir avec mes humbles recommandations. Il tachera d'obtenir encor de l'eclaircissement sur les autres.

Il me vient encor dans l'esprit, avant que de finir, de vous demander des nouvelles de ce garçon Suedois qui peut faire des grands calculs dans sa teste, sans mettre la plume à la main. J'espère qu'on l'aura fait apprendre quelque chose de plus depuis. Car un tel naturel merite d'estre cultivé.

Comme Monsieur Smith nostre Conseiller a bien des belles meditations sur les changemens de la surface de la terre arrivés par le changement de la mer, je le presse de les pousser, et pour cet effect je l'ay prié de me fournir des demandes qu'on pourroit envoyer en France et en Angleterre sur la situation des pays, particulièrement de ceux qui sont sur le rivage de la mer-Océane.

Mais il faut finir avec cette feuille de papier, de peur d'en entamer une troisieme. Je vous souhaite une heureuse nouvelle année avec une grande suite de pareilles, et je suis avec passion

Monsieur                      Votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

266. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ  
Lüneburg, 28. Dezember 1698 (7. Januar 1699). [111.322.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 19–20. 1 Bog. 4° mit Goldschnitt. 3 S. Oben auf Bl. 19 r° Notiz von Leibniz' Hand: „Respondi[;] ex parte credo omissas gratias. It. promissionem de quaerendo Radulpho“.

28 Dec. 1698 Luneb.

N'ayant rien pu trouver des Catalogues des Papes dans les Actes de[s] Saints, publié[s] par Henschenius et Papebroch, autant que nous en avons dans la Bibliotheque

6 garçon Suedois: vgl. N. 22.                      9f. Comme Monsieur ... mer: vgl. I, 13 N. 358; I, 14 N. 417; I, 15 N. 174.                      9 Monsieur Smith: Gustav Daniel Schmidt.                      11 je l'ay prié: nicht ermittelt; vgl. aber Schmidts Antwort N. 287.

Zu N. 266: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief.                      21 ex parte ... gratias: Bezug nicht ermittelt.                      22 Radulpho: vgl. S. 430 Erl. Z. 11                      24 Catalogues: vgl. *Acta Sanctorum*, 30 April, T. 1, 1675, S. I–XXXVII.

de la Ville, c'est à dire juscequ'au mois de Mars *inclusive*, je prens la liberté M<sup>r</sup> de Vous supplier tres humblement de me faire la grace, de me procurer une adresse, où je pourray avoir le mois d'avril des sudits actes, ayant lû ces jours passés, dans l'*Examen Libri Pontificalis*, composé par M<sup>r</sup> Ciampino, edition de Rome 1688, ce qui suit: *Henschenius et Papebrochius ad Tomum primum Aprilis, in Diatriba praeliminari ad Catalogos veteres RR. PP. maxima cum solitudine inquirunt Codices, Acta Pontificum continentes* etc. Je conjecture de cela, qu'il faut, que cette dissertation soit fort belle; C'est asseurement une misere en cette Ville, qu'on n'y trouve rien de cette sorte de matieres; ainsy Monsieur, voyez ce que Vous pourrez faire pour un homme qui en [est] beaucoup passionné.

10 Ce n'est pourtant pas la seule grace que je Vous demande Monsieur; il s'agit aussy d'un passage de Radulphus Flaviacensis, *lib. V Polychronici*, c. 32, où, suivant le rapport de *Centuriaturis* de Magdeb. il parle de la Papesse Jeanne, et par consequent *brevi post Anastasium* et avant Marianus Scotus et Sigebert; s'il y avoit moyen M<sup>r</sup> de jouir de cette piece, par vos graces, sçachant que Vous avez vos hommes dans la Bibliotheque

15 de Wolfenbuttelt; je Vous en serois eternellement obligé. J'espere Monsieur, que Vous ne prendrez non plus en mauvaise part, que j'ose Vous demander de semblables graces, sçachant qu'il n'y ait personne en toute cette Province, à qui je me puisse mieux adresser qu'à vous meme, comme etant Patron de[s] belles lettres. Je Vous souhaite en attendant une parfaitement heureuse année, y jointe une longue suite d'autres, et suis

20 { ... }

N'a il pas auteur encore plus ancien que Radulphe, qui parle de cette matiere?

11 Polychronoci K, *korr. Hrsg.*

- 
- 4–6 *Henschenius ... continentes: a. a. O.*, S. 8.      11 Radulphus Flaviacensis: Pfeffinger verwechselt den französischen Theologen Radulphus Flaviacensis (de Fly) mit dem englischen Historiker Ranulphus Higden; vgl. die Ausgabe von Ch. BABINGTON, *Polychronicon Ranulphi Higden Monachi Cestrensis*, Bd 1–9, London 1865–1886 (*Rerum Britannicarum Scriptores*, 41), die zit. Stelle Bd 6, S. 330–334.      11 rapport: FLACIUS Illyricus, *Historia ecclesiastica*, 1624, Centuria IX, Cap. X, Sp. 286. Von „Radulphus Flaviacensis“ ist dort nicht die Rede, vielmehr von „Raynulphus“.
- 13 *Anastasium*: der *Liber pontificalis*, seit O. Panvino Anastasius dem Bibliothekar zugeschrieben, vgl. L. DUCHESNE [Hrsg.], *Le Liber pontificalis. Texte, introduction et commentaire*. Seconde Edition, 3 Bde, Paris 1955–1957, Bd 1, S. XXXV.      13 Marianus Scotus: d. h. die *Annales Dissibodenbergenses* (vgl. N. 111 Erl.) zum Jahr 854, in der Ausgabe von Herold, 1559, Sp. 407.      13 Sigebert: SIGEBERT von Gembloux, *Chronicon*, 1513, Bl. 66 v<sup>o</sup> ad ann. 854; die Pöpstin Johanna kommt in diesem Druck, der *editio princeps*, erstmals vor. Sie findet sich in keiner der erhaltenen Handschriften.

## 267. LEIBNIZ AN GILBERT BURNET

[Hannover, 8. Januar 1699.] [359.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 131 Bl. 39–40. 1 Bog. 2°. 3 S. mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. (Unsere Druckvorlage.) – Auf Bl. 40 v<sup>o</sup> *L* von N. 268. – Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 100–105. 5

*L*<sup>2</sup> Teilabschrift von *L*<sup>1</sup>: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1203 Bl. 21–21a. 1 Bog. 8°. 2 S. (= S. 433 Z.22–S. 434 Z. 20 unseres Textes).

A Monsieur l'Eveque de Sarum Londres

Milord

10

Je n'ay point voulu laisser passer l'année sans satisfaire à mon devoir. Monsieur Cresset, Envoyé du Roy sçait qu'il y a long temps, que je medite de vous écrire, d'une matiere de consequence, qui est naturellement de vostre jurisdiction, et dont je puis parler maintenant avec plus de fondement. Il y a quelque temps que la Cour de Brandebourg prend fort à coeur l'union des Protestans, et on a commencé là dessus à Berlin 15 une negotiation secrete avec nos Theologiens dont je suis l'entremetteur, en ayant même donné l'ouverture. On est allé bien avant, mais on veut que rien n'éclate avant qu'on ait préparé les esprits, et qu'on ait gagné et mis en bon train quelques uns des principaux Docteurs de la Confession d'Augsbourg, autrement si la mine estoit éventé[e] il y auroit bien tost des opposans parmy ces Messieurs là, où il y en a qui 20 sont d'un genre dont on peut dire: *genus irritabile vatum*. Et quand ils se sont déclarés publiquement contre quelque chose on a de la peine à les faire revenir. Cette circonspection aussi est d'autant plus necessaire à present, qu'il y a des personnes à la Cour Electorale de Saxe qui seroient bien aises de leur lacher bride, et meme de les animer,

18 mis (1) à la raison (2) en bon train *L*<sup>1</sup> 19 principaux (1) Theologiens (2) Docteurs *L*<sup>1</sup> 25  
22–432,1 Cette ... Romain *am Rande erg. L*<sup>1</sup>

Zu N. 267: Die nicht gefundene Abfertigung, die Beilage zu N. 268 war und von J. Cressett weitergeleitet wurde, antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Burnets (vgl. S. 435 Z. 4 „lettre“) und wird beantwortet durch N. 359. Zur Datierung vgl. N. 268. Die Teilabschrift *L*<sup>2</sup> war wohl ursprünglich als Postskriptum der Abfertigung vorgesehen; diese Textpassage wurde von Leibniz für die Abfertigung aber verworfen (vgl. die Textnote 30 S. 433 Z. 26). 21 *genus ... vatum*: vgl. Qu. HORATIUS FLACCUS, *Epistulae*, 2, 2, 102.

pour favoriser le parti Romain. Or les Theologiens de Bronsvic sont les plus propres à estre mediateurs, parce qu'ils se sont declarés malgré les Saxons, depuis long temps qu'ils ne condamnent point la doctrine des Reformés. Mais il s'agit de faire que cette doctrine soit si bien éclaircie, qu'on puisse satisfaire encor les Rigoureux à l'égard du plus essentiel: et c'est à quoy on travaille avec un tel succès, que je m'en promets beaucoup, si Dieu y donne sa benediction, d'autant plus que les plus entestés peuvent comprendre maintenant combien l'union des protestans est necessaire pour leur conservation.

On n'a pas encor porté l'affaire à ces rigides, et on a quelque pensée à Berlin même, que ce qui ne seroit appuyé que de la seule Cour de Brandebourg ne seroit pas si bien receu en Suede et en quelques endroits de l'Allemagne, que ce qui seroit en même temps recommandé par le Roy de la Grande Bretagne; d'autant plus que les Theologiens de l'Eglise Anglicane passent pour les plus moderés des Reformés, et pour les plus approchans des nostres. Et Davenant vostre predecesseur, Hall et autres sçavans Evêques comme aussi l'Université d'Abredon et plusieurs docteurs celebres de vostre Isle, se sont expliqué[s] d'une maniere qui donne des grandes esperances. Lors que le Roy a esté à Zell, M. Cresset en a touché quelque chose à Sa Majesté, qui l'a fort approuvé et voulu qu'il en parlat plus amplement avec Milord Portland, à qui j'ay eu l'honneur de faire aussi la reverence, mais comme c'estoit la veille du depart du Roy, où M. le Comte de Portland estoit accablé[,] on n'a pû entrer dans aucun detail. Aussi n'auroit il point servi, puisqu'aussi bien il falloit remettre la chose aux correspondences. Maintenant le Roy estant de retour dans son Royaume; il est temps de reprendre l'affaire en main et d'y penser serieusement. Car je crois que si jamais il y a quelque apparence de succès, c'est maintenant qu'on a sujet d'en esperer.

Ce fut déjà l'an 1631 qu'on tint une Conference à Leipzig entre des Theologiens de Saxe, et quelques autres de Brandebourg et de Hesse, qui donna des grandes esperances, et fut le fondement des negotiations de Duraeus vostre compatriote; c'estoit parce qu'alors le danger estoit grand et general pour les Protestans. Mais le[s] Saxons

6–8 d'autant ... conservation *am Rande erg.* L<sup>1</sup> 9 à (1) d'autres Theolo *bricht ab* (2) ceux qui  
 30 (3) ces rigides L<sup>1</sup> 9f. à Berlin même *am Rande erg.* L<sup>1</sup> 14–16 Et Davenant ... esperances *am Rande erg.* L<sup>1</sup> 17 a esté (1) en ces quartiers (2) à Zell L<sup>1</sup>

15 Abredon: Aberdeen. 17 Roy ... à Zell: Wilhelm III. war im Oktober 1698 in der Görhde und in Celle gewesen. 25 Conference: die Unterredung sächsischer, brandenburgischer und hessischer Theologen während des Leipziger Fürstenkonvents im Februar und März 1631. 27 Duraeus: J. Durie.

en estant sortis par la paix de Prague, et puis le peril paroissant passé par la paix de Westfalie on quitta ces bonnes pensées, et les Theologiens continuerent à se dechainer les uns contre les autres plus que jamais.

Maintenant le peril recommence et devient aussi grand qu'il a jamais esté. C'est un mal tres grand, mais il faut tacher d'en tirer un bien qui seroit de faciliter la concorde des nostres. La Clause du 4<sup>me</sup> article du Traité de Ryswyck est une pomme de discorde dans l'Empire, les Romanistes esperans d'estre soutenus par la France, luy donnent des explications outrées, et en usent d'une maniere si estrange, qu'il y a lieu de craindre que s'ils continuent ainsi, il n'y aura bientost plus de Protestant au delà du Rhin, excepté peutestre dans le pays de Deux-Ponts qui appartient à la Suede, que la France fait semblant de menager encor un peu. Toutes les Relations de Ratisbonne ne parlent presque que de cette matiere.

Ainsi il paroist qu'il est de saison maintenant de remettre les conseils pacifiques sur le tapis, lors que la necessité semble y devoir porter tous les protestans; mais il le faudroit faire d'une maniere qui n'allarme pas encor trop les Romanistes dans la situation presente des esprits à Vienne et à Versailles. Je m'imagine donc qu'il suffiroit, que le Roy prist l'affaire à coeur, et y commist un petit nombre de personnes choisies du clergé et de son conseil, comme en vous joignant, Milord[,] à Monsieur le Primat de l'Angleterre, avec Mylord Portland. Un tel fondement estant posé; on penseroit aux voyes les plus propres pour l'execution de ces bons desseins. Et cependant nos preparatifs seront prests icy, comme en effect il y manque bien peu.

[Si<sup>1</sup> le present Parlement suppléoit au defaut du precedent et achevant de regler la succession en tout cas, donnoit l'exclusion d'une maniere bien claire non seulement à ceux qui sont Papistes, mais encor à ceux qui sont nés ou ont esté élevés dans cette religion pour eviter les supercheries d'un changement simulé, il assureroit la religion

<sup>1</sup> (Notiz am Rande von Leibniz' Hand:) Haec inclusa inter [ et ] omisi

5f. qui ... nostres *am Rande* *erg. L<sup>1</sup>*    6 Clause | malheureuse *gestr.* | *L<sup>1</sup>*    7 esperans d'estre *erg. L<sup>1</sup>*    8 explications (1) tres (a) d(a) bricht ab (b) desa bricht ab (2) alienées de la raison (3) outrées *L<sup>1</sup>*    14f. lors que ... maniere *am Rande* *erg. L<sup>1</sup>*    19–21 Un tel ... peu *am Rande* *erg. L<sup>1</sup>*

18 Primat: Th. Tenison.    22 defaut du precedent: vgl. hierzu und zum Folgenden das PS. von I, 13 N. 223 und das 2. PS. von ebd. N. 330.    25 changement simulé: Die Frage einer möglichen Konversion von Katholiken zur Erlangung der englischen Thronfolge hatte Leibniz schon 1695 G. Stepney vorgelegt. Vgl. I, 11 N. 229.

protestante en Angleterre, et par consequent en Europe, autant qu'on le peut. Ce qui seroit d'un grand poids pour remettre les Esprits encor en deça de la mer abbattus et presque relachés par les grandes apprehensions d'un avenir facheux, et acheveroit de les attacher à l'Angleterre pour la seureté et conservation commune. Si le dessein qu'on  
 5 avoit de menager le Duc de Savoye, a contribué à surseoir auparavant cette declaration son comportement present doit estre maintenant plustost une raison et un motif plausible pour faire tout le contraire. Je ne vous parlerois point Milord de cette matiere, si le Roy n'avoit eu la bonté d'en parler luy même à Zell à Mad. l'Electrice de Brons-  
 10 vic, et de luy dire qu'il avoit dessein de regler ce point en sa faveur et des siens ce que j'ose bien vous dire, Milord, sçachant vostre affection pour elle et sa famille, et vostre zele pour la religion connu de tout le monde. Si le Roy ne fait peutestre pas encor paroistre son dessein en public, c'est que la profonde prudence de Sa Majesté sçaura trouver les voyes les plus propres. Il faut quelques fois faire semblant de ne point penser à ce qu'on a dans l'esprit. Il y a des gens dont la jalousie va à prendre tousjours le contrepied. Ainsi  
 15 s'il y avoit moyen d'engager adroitement quelques personnes accreditées de la maison des communes à prendre feu d'eux mêmes sur cette matiere de la seureté de la religion, qui touche en effect la Nation autant que quoyque ce soit; et à supplier le Roy d'y concourir, on seroit encor plus assuré de reussir. Et peutestre que c'est la pensée de ce grand Monarque, dont on sçait bien que toutes les paroles sont pesées et reelles,  
 20 et qu'il n'auroit eu garde d'en parler, s'il n'avoit intention d'y travailler.]

La lettre que vous aviés écrit[e], Milord à Mad. l'Electrice sur un sujet triste de vostre costé, luy a paru si belle, qu'elle en a receu du soulagement de sa propre douleur. Je crois qu'elle vous le temoignera Elle même dans l'occasion. Pour moy, je prie Dieu de vous consoler et de reparer vostre malheur par des grands sujets de joye et de  
 25 contentement, pour cette année où nous allons entrer, et pour une grande suite d'autres pareilles[,] toutes comblées de satisfaction, à fin que vous soyés encor l'ornement d'une

1–4 autant ... commune *am Rande erg. L<sup>1</sup>*      6 estre (I) plustost une raison maintenant (2) plustost une raison et un motif plausible | maintenant *versehntl. nicht gestr. | L<sup>1</sup>, korr. Hrsg.*      7–12 point (I) .  
 Mais (2) en sa ... c'est que *L<sup>1</sup>*      14 Il y a ... contrepied *am Rande erg. L<sup>1</sup>*      17 qui touche ... ce soit;  
 30 *am Rande erg. L<sup>1</sup>*

5 menager le Duc: Solange Savoyen Bündnispartner gegen Frankreich im Pfälzischen Krieg war, wurde sein Anspruch auf die englische Thronfolge nicht ausdrücklich zurückgewiesen. Dieser Grund entfiel mit dem Separatfrieden, den Viktor Amadeus II. von Savoyen am 29. August 1696 mit Frankreich abgeschlossen hatte.      8 parler: vgl. auch N. 44, N. 52 u. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 12–15.      21 lettre: nicht  
 35 gefunden.      21 sujet triste: Burnets zweite Frau Mary war 1698 gestorben.

grande partie du siecle suivant, et en estat de contribuer au bien de l'Eglise. Et je suis avec respect

Milord vostre etc.

P.S. J'ay repondu en françois à vostre belle lettre latine, jugeant qu'il pourroit arriver, Milord, que vous voulussiez en monstrier ou communiquer quelque endroit. 5  
J'entends passablement l'Anglois, pour pouvoir recevoir vos ordres encor en cette langue. Les Moscovites ont obtenu la liberté d'avoir une Eglise du rite Grec à Peking, ce qui me fait croire, qu'il seroit aisé aux Protestans d'en faire autant un jour. Deux ou trois excellens hommes, peuvent faire quelquesfois avec peu de frais, plus que d'autres des millions mal employés, sur tout aupres d'une Nation telle que la Chinoise. 10  
J'apprends qu'on a fait une tres louable fondation en Angleterre pour entretenir et instruire des jeunes Grecs dans la religion repurgée. Quand on fait le sien, Dieu ne manque pas d'y donner sa benediction. Et en tout cas on n'a rien à se reprocher.

268. LEIBNIZ AN JAMES CRESSETT

[Hannover, 8. Januar 1699.] [281.]

15

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 131 (G. Burnet) Bl. 39–40. 1 Bog. 2°. 3/4 S. auf Bl. 40 v<sup>o</sup> mit einigen Änderungen und Ergänzungen. – Auf Bl. 39–40 L von N. 267.

A Monsieur Cresset Envoyé du Roy de la Grande Bretagne Hambourg.

Monsieur

Il ne faut point que je laisse passer l'année sans vous rendre compte de nos progres. 20  
L'ecrit des Theologiens d'icy concerté avec moy est maintenant achevé, et on le met au

---

7 Eglise ... à Peking: vgl. I, 15 N. 382. Bereits 1695 hatte Ignatij Rimskoj-Korsakov, der Metropolit von Tobolsk, mit einer Handelskarawane Geistliche nach Peking entsandt zur Einweihung eines für den christlichen Kultus von K'ang-hi zur Verfügung gestellten Buddhatempels. Vgl. J. GLAZIK, *Die russisch-orthodoxe Heidenmission seit Peter dem Großen*, Münster 1954, S. 51 f. 11 J'apprends: nicht ermittelt. 25

Zu N. 268: Der nicht gefundenen Abfertigung ging ein nicht gefundener Leibnizbrief an Cressett vom 7. Januar 1699 voraus, der beantwortet wird durch N. 281. Das Datum des vorliegenden Briefes ergibt sich aus dem Antwortbrief N. 283. Beischluß war N. 267 (vgl. S. 436 Z. 8). 21 ecrit: LEIBNIZ u. G. W. MOLANUS, *Unvorgreifliches Bedencken*, 1698.

net pour l'envoyer à Berlin où il est fort attendu. Il servira beaucoup à donner sujet aux Theologiens Reformés de s'expliquer d'une maniere, qui puisse satisfaire encor les plus rigides des nostres, s'ils veulent bien estre satisfaits. Ce qu'il y a lieu d'esperer presentement du danger commun, qui croist à vuë d'oeil. Les Relations de Ratisbonne ne  
 5 parlent presque que des explications outrées que les Romanistes donnent au Traité de Ryswyk, et s'ils continuent comme ils ont commencé, bientôt il n'y aura plus de Protes- tant au delà du Rhin.

Je vous supplie Monsieur, d'envoyer la cyjointe à Mons. l'Eveque de Sarum, à qui je rends un compte de la chose à peu près sur le pied de l'ecrit que je vous communiquay  
 10 à Zell. Si j'ose vous dire, mon sentiment sur ce qui me paroist convenable maintenant, j' imagine qu'il suffiroit que le Roy voulut commettre (au moins verbalement) à des personnes choisies du Clergé et de son Conseil, comme pourroient estre Monsieur le Primat Archeveque de Cantorbery, et Mons. l'Eveque de Sarum entre ceux du clergé, et Mons. le Comte de Portland parmy les seculiers, d'avoir soin de l'affaire; et apres  
 15 ce fondement posé, on penseroit à ce qu'il y auroit à faire. Cependant nos preparatifs avanceroient de ce costé-cy. Tout devant pourtant estre menagé encor avec beaucoup de retenue, pour empecher tout l'eclat autant qu'il est possible. On reconnoist même à Berlin, que la recommandation du Roy contribueroit beaucoup à rendre la negociation plus acceptable en Suede et en quelques endroits de l'Allemagne, où le seul appuy de  
 20 la cour de Brandebourg pourroit donner quelques impressions sinistres à des gens qui en sont susceptibles et disposés à tourner tout du mauvais costé à cause de leur preven- tions, outre que l'Eglise Anglicane passe pour plus favorable à nos Messieurs.

Vos representations au Roy, et à Milord Portland pourroient peutestre porter les choses bientôt à cette *gionta* des personnes qui prendroient l'affaire à coeur. Et ce  
 25 seroit un bon commencement, et tout ce qu'il faudroit pour le present. Je vous sou- haitte, Monsieur, une heureuse nouvelle année, avec une grande suite d'autres pareilles; comblées de toute sorte de prosperités, et je suis avec tout le zele possible

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

16 f. Tout ... possible *am Rande erg. L*

---

30      8 l'Eveque: G. Burnet.      9 ecrit: nicht ermittelt.      10 à Zell: wahrscheinlich während Leibniz' Aufenthalt dort vom 17. bis 21. Oktober 1698.      11 Roy: Wilhelm III. von England.      13 Primat: Th. Tenison.      17 f. reconnoist ... à Berlin: vgl. N. 133.



## 269. CHRISTOPH SCHRADER AN LEIBNIZ

Regensburg, 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699).

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 830 Bl. 40–42. 1 Bog. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 5 S.Regensb. 29<sup>ten</sup> Dec. 1698.

HochEdelgebohrner Herr, Hochgeehrtester Herr Geheimbter  
Justiz-Rath, vornehmer Gönner,

5

Ich bitte ganz dienstl. umb vergebung daß ich die neulich bey zufälliger Gelegen-  
heit überschikte vom H. Valkenier erhaltene piecen nicht mit einem schreiben begleitet,  
Meine intention war, immittels, ehe solch pacquetlein zu Dero handen kommen könte,  
an M. h. H. GRath bey der Post zuschreiben, Woran Mich aber ein fluß an der hand, 10  
und andere incidentien, verhindert; darüber Mir vor wenig tagen Dero geehrtestes vom  
18./28.<sup>ten</sup> dieses zugekommen, und ich fast confundiret worden, daß Mein Patron Mich  
präveniret; Als der ich wol erkenne, daß ich vielmehr ursach habe Meinen Hochge-  
ehrtesten Herrn Geh. Rath vor die in Meinen neulichen anwesen in patria, genoßene  
Gewogenheit und angenehme conversation höchl. zudancken; Ich will solches hiemit 15  
verrichtet, und Dero Mich ferner bestens empfohlen haben. Hoffe unterdeßen, es seyen  
obged. sachen vom H. Valkenier zu Meines Patrons contento geliefert. In folgender  
woche werde an beregten H. Valkenier das überschriebene melden, auch begehren, daß  
Er Mir anzeige, wie viel an Copey-gebühr, und wohin, ich zubezahlen; welches dann  
auf erhaltende nachricht alsbald effectuiren werde. Vor die überschriebene Zeitung aus 20  
Paris danke dienstl. habe davon auch in andern Briefen von da etwas gelesen; welche  
sagen, Rex Hispaniae habe sein testament vollzogen, das sey von verschiedenen Großen  
zu Madrit unterschrieben, deren aber die wenigsten von deßen inhalt etwas beständiges  
wüsten. Man rede überall, der ChurPrintz von Bayern sey darin zum succesorn der  
Cron declarirt, mit dem anfang, daß im fall Er bey absterben des Konigs in Spanien 25

---

Zu N. 269: K antwortet auf einen nicht gefundenen, Z. 11 f. erwähnten Leibnizbrief vom 18. (28.) De-  
zember 1698. 7 f. neulich ... piecen: nicht identifiziert. Mit I, 14 N. 165 hatte Chr. Schrader das Ange-  
bot Valckeniers übermittelt, bei der Beschaffung von Urkundenabschriften behilflich zu sein. Mit I, 15 N. 310  
kündigte er die Übersendung dieser Abschriften an, was offensichtlich vor Abfassung unseres Briefes gesche-  
hen war. 20 Zeitung: Die Nachricht von der Einsetzung des bayerischen Kurprinzen Josef Ferdinand als 30  
spanischer Thronfolger hatte E. Spanheim mit N. 174 Leibniz übermittelt.

noch minderjährig die Königin biß zu Seiner Majorennität das Regiment führen, und jährlich 800 M. Rthl<sup>er</sup> pension genießen solle; Einige vermeinten aber solches alles werde nur so ausgestreuet, und sey das testament in effectu zu favor des Ertzhertzogs von Östereich gemachet. Andere urtheilten Frankreich habe beym König in Spanien  
5 den favor vor den Bayer. ChurPrintzen zuwege gebracht.

Der punctus securitatis hat noch eine schlechte gestalt. Und bey der diffidenz zwischen beederseits religionsverwandten, und bezeigen der Catholicorum ratione explicationis clausulae finalis artic. 4<sup>ti</sup> pacis Riswic. v. sich heuffenden religionsbeschwerden der Evangelischen über die Catholische, sehe ich nicht, wie darin etwas mit  
10 nutz geschehen könne, andere knoten die in solchem punct selbst stekken und iederzeit gehindert haben, daß man darin nichts richten können, ietzo nicht zuberühren.

Dem Kön. Frantzös. Plenipotentiaro Mons. de Chamoy habe den ihn angehenden passum aus M. h. H. GRaths Schreiben vorgelesen. Er danket vor dero Gütiges angedenken; contestiret, wie Er sich der alten kunde und conversation gantz wol und  
15 vergnüglich erinnere, und die vor M. Patrons großen wißenschafft und meriten iederzeit gesezte estime conservire, und Ihm allmahl erfreulich seyn werde Dero wolergehen zuvernehmen.

Den H. Bischoff von Tina sprach ich neulichst allhie beym Fürsten von Lobkowitz vor dieses Abreise nach Ruveredo, da Mir Er, der Bischoff noch ein und anders  
20 die heirath des Rom. Königs angehend, erzehlete; Er gieng von hir wieder auf Sein Guth Waldau bey Weida, Bißweilen commoriret Er auch auf Seiner fetten Pröbstey in Böhmen, Altbuntzel genant. Nach Wien, sagte Er, könne und werde Er so bald nicht kommen. Rex Rom. schreibt Ihm fleißig. Gott laße die hohe heirath zu vielem Guten wol gelingen;

25 Derselbe erhalte auch M. Patron bey gesundem glüklichen zustande, und laße Sie das bevorstehende neue und viele nachgehende Jahre in aller vergnüglichkeit zubringen, bono publico, et orbis eruditi.

---

3 Ertzhertzogs: Karl. 12 Chamoy: L. Rousseau de Chamoy, mit dem Leibniz schon 1680 bekannt war; vgl. I, 3, S. 358 u. S. 485 f. 18 Bischoff: F. F. Rumel. 20 heirath: des Römischen Königs Joseph  
30 mit Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg.

Die beeden epigrammata habe von Meinem Bruder erhalten und mit anmuth gelesen, so auch von andern allhie geschehen; Bleibe pro communicatione benevola obliget, sonst auch allezeit

Meines Hochgeehrtesten Herrn Geh. Rath

Ergebenster Diener

C Schrader. 5

270. JOHANN THEODOR HEINSON AN LEIBNIZ

Aurich, 30. Dezember 1698 (9. Januar 1699).

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 386 Bl. 17. 4°. 2 S. Oben links auf Bl. 17 r<sup>o</sup> von Leibniz' Hand: „resp.“ Schwarzer Siegelrest.

Monsieur

10

Le deplaisir de n'avoir eu le temps de renouveler mes treshumbles offres de service, dont j'avois cependant fait offre à vôtre Excellence à la Cour, m'a accompagné jusqu'icy: je sens que la perte d'un bonheur, qui nous échappe par nôtre faute, laisse des regrets aussy cuissans, que la jouissance auroit donné des contentements solides: plaise à V. E. de pardonner à la chicheté du temps, et de croire que la seule perte de cet honneur me vaut un punissement fort sensible: je tâcheray par un tant plus soudain retour d'en reparer la perte, et au lieu d'avoir pû pour lors presenter seul mes baise-mains, j'ameneray une personne, qui m'est autant chere, qu'un autre moy-même, et qui par ses respects excusera mon hate: je souhaite cependant, que le nouvel an apporte à V. E. des nouveaux contentements, et qu'un long train de plusieurs autres me donne des nouveaux sujets de jouissance sur sa prosperité: que V. E. renouvelle aussy ses

17 présenté K, korr. Hrsg.

---

1 epigrammata: LEIBNIZ hatte mit einem nicht gefundenen Brief vom 28. Dezember 1698 seine Gedichte *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698, und *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina, esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*, 1698 (wieder gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 145 f.), an Chilian Schrader geschickt; vgl. N. 247. 25

Zu N. 270: Das letzte vorangehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 20. (30.) September 1698 (I, 15 N. 544). 12 à la Cour: Heinson, der im Dezember 1698 in Helmstedt zur Erlangung des Doktorgrades disputierte, reiste wohl über Hannover. 18 personne: nicht identifiziert.

faveurs vers moy par l'assiduité de ses commandements! et de même que je renouvelle icy mon plein hommage, je la prie de renouveler par des nouveaux ordres sa Seigneurie absoluë sur moy. Les ordres de V. E. touchant les Memoires qu'Elle desire de Mons<sup>r</sup> de Walter seront executés. Je recommande les manuscrits au tres obligeant soin  
 5 de V. E. comme une chose empruntée qui pourra une fois être redemandée. Pour les tables Chronologiques je reitere mes tresinstantes prieres de les faire tirer de la poussiere de l'oublie, comme une chose dont V. E. ne fait pas grand cas; mais qui pourront neantmoins être fort utiles à moy, sur tout à present, que leur privation reveille mon appetit à cultiver une si illustre science. Je reitere mes voeux en souhaitant à V. E. une  
 10 heureuse année, et qu'elle me continuë l'entrée de ses bonnes graces, et m'accorde la continuation de ses faveurs, et de ses recommandations, et que le souvenir qu'Elle aura de moy soit aussy infatigable, que la passion que je conserve pour le service de Vôtre Excellence est fidelle. Je suis

de Vôtre Excellence

le tres-humble tres-obeissant et  
 tres-fidel Serviteur

15

Aurich ce 30 Decembre l'an 98.

J. Th. Heinson.

P.S. Monsieur de Walter me fera à ce que j'espere le plaisir de me faire tenir les dites Tables Chronologiques, s'il plait à V. E. de les luy faire ressouvenir.

271. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

20 [Hannover, 10. Januar 1699.] [252.278.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 7,5 Bl. 72–73. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 S. Schwarzer Siegelrest. – Auf Bl. 73 r<sup>o</sup> L<sup>1</sup> von N. 278.

3f. Memoires ... Walter: vgl. I, 15 N. 548. 4 manuscrits: nicht identifiziert; die Rückgabe erbittet Heinson in einem Brief vom 5. (15.) Mai 1699 (Dr. in I, 17). Vielleicht sind die in I, 15 N. 536 erwähnten  
 25 Handschriften gemeint. 6 tables Chronologiques: F. TALLENTS, *A View of Universal History*, o. J.; vgl. auch I, 14 N. 426. 17 Walter: F. v. Walter.

Zu N. 271: Mit K übersandte Molanus die Schrift (vgl. S. 441 Z. 1 „Apostillam“) JABLONSKIS *De Voce Absoluti Decreti* (Exemplar von Jablonskis Hand in LH I 7, 5 Bl. 32–35), die er wohl kurz zuvor erhalten hatte; vgl. N. 261. Das Datum erschließen wir aus den Neujahrswünschen am Schluß des Briefes (a. St.). Unser  
 30 Brief wird beantwortet durch N. 278.

Remitto Apostillam Jabelonskii, ad quam puto per modum PS. omnibus absolutis, strictim responderi posse. Quanto quaeritur an praedestinationis decretum sit absolutum? Sensus est, an praeter causam impulsivam internam, habeat duas externas, principalem puta sive meritum Christi, et minus principalem, sive fidem praevisam. Gratiam et misericordiam Dei esse causam impulsivam internam utrinque conceditur, nescio 5 autem an hoc sensu commode praedestinationis decretum absolutum dici possit, certe hoc sensu nec a nostris accipitur, nec Reformatis, si vocare ita placuerit vitio vertitur. Sed nec apparet an decretum illud propterea absolutum dici possit aut debeat, *Weil Es, Wie der autor sagt, weil es wie mit einem krefftigem sigel von got verwahret ist.* Verum est Deum novisse quos vel elegerit vel electurus sit, *Was aber heißen solle, got habe 10 diese seine Wißenschafft oder daraus herrürendes decret, mit einem kräftigem sigel verwaret,* non intelligo. Credo tantopere sigillum placere reformatis ut veluti cothurnus cuivis pedi, ita hoc cuivis articulo Controversiae aptari queat.

In iis se autor habet[,] num (3) continetur Cardo controversiae. In quibus tamen valde ambigue dicitur. *Nicht wegen des vorhergesehenen glaubenß, dazu sie sich auf 15 freÿen Willen disponiren wurden, sondern aus seiner freyen gnade zu dem glauben v. der Seeligkeit.* Putet enim qui haec legit, docere nos, quasi homo per liberum arbitrium se ad fidem disponere possit. Cur tamen nostra sit sententia Hominem in virtute gratiae divinae sibi collatae, fidem a Deo datam vel oblatam libere acceptare, aut per propriam malitiam libere recusare posse? Examinandus erit de cetero 20 locus (–) citatus formulae concordiae, audiendusque Dr. D. Fabricius paria de libro concordiae sentiens, quid initio harum litium vel Lutherus vel Hofmanus docuerit, rem non conficiet.

§<sup>us</sup> p. 4<sup>tae</sup> qui incipit *So ist den auch* etc. praecedentibus manifeste contradicit, nam si gratia et misericordia Dei fuit Causa impulsiva interna decreti praedestinationis, sequitur non solum Dei Voluntatem causam illam esse, utpote quae ne causalitatem quidem suam, sine aliqua causa impulsiva exercere queat. 25

§ Sequens qui incipit. *Keines Weges*, cum praecedentibus stare non potest.

---

9 *wie ... ist:* vgl. *a. a. O.*, Bl. 32 v<sup>o</sup>. 15–17 *Nicht ... Seeligkeit:* vgl. *a. a. O.*, Bl. 33 v<sup>o</sup>. 21 locus ... citatus: Jablonski bezieht sich in seiner Schrift auf den 2. und 11. Artikel der Konkordienformel. 30  
21 f. Fabricius ... sentiens: vgl. J. FABRICIUS' und J. A. SCHMIDTS Stellungnahme *Annotationes ad Scriptum Germanicum de Absoluto Decreto* in LH I 7, 5 Bl. 36–42a, hier Bl. 41 r<sup>o</sup>. 22 Hofmanus: D. Hof(f)-mann.  
24 *So ... auch:* vgl. D. E. JABLONSKI, *De Voce Absoluti Decreti*, Bl. 33 v<sup>o</sup>. 28 *Keines Weges:* vgl. ebd.

§<sup>us</sup> sequens qui incipit *dero wegen et explicirt haben solle* Lutheranensium quidem est, quomodo autem cum antecedentibus cohaereat non apparet. Et si hoc concedit serio D<sup>nus</sup> Jabelonski, quantum ad rem ipsam nobiscum prorsus concedit. Vale { ... }

Ut novus annus, Cum crastinum V. D. auspicabimur, prosper tibi sit et salutaris  
5 Deum precor.

272. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 10. Januar 1699. [245.300.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LH I 11 Bl. 332. 4°. 1 3/4 S. Schlußkurlialien u. Unterschrift von Buchhaims Hand.

10 N° 6

Ricevo le gentilissime di VS. Ill<sup>ma</sup> n° 6. 7. nelle quali non vedo la ricevuta delle fiaschette tintura d'oro mandatali in X<sup>bre</sup> passato, che mi fa dubitare di smarrimento, onde per mia quiete ne attendo un verso di ricevuta.

Se vado trascurando la missione del Ritratto del Rè de Romani bisogna, che VS.  
15 Ill<sup>ma</sup> ne incolpi se stessa, che promise mandarmi la grandezza di come lo desidera, et ogni qual volta ella me la farà pervenire spero, che averò modo di renderla contenta mediante un ritratto bellissimo, che tengo della maestà sua dal quale lo farò copiare.

Si spera che l'affare incaminato a Roma sia per prender buona piega, e per ciò ne resta per adesso sospesa la mia andata a Roma; e se scorgerò, che vi possano cadere  
20 difficoltà non mancherò di muovermi per accudire personalmente alla determinazione, per poter nel principio della Primavera ò dell'estate dar principio all' operazione. Il Sig<sup>r</sup> Conte di Harach dà buone speranze circa gl'affari della Spagna favorevoli per Cesare,

19 scrogero *k*, *korr. Hrsq.*

---

1 *dero wegen*: vgl. *a. a. O.*, Bl. 34 r<sup>o</sup>.

25 Zu N. 272: *k* antwortet auf N. 202 u. N. 241 und wird zusammen mit N. 236 beantwortet durch N. 300. 11 ricevuta: In N. 245 bestätigt Leibniz den Empfang der zusammen mit N. 201 übersandten Goldtinktur. 14 Ritratto: vgl. N. 202. 18 l'affaire ... Roma: Reunionsbemühungen und deren Vortrag in Rom; vgl. z. B. N. 202. 22 Harach: F. B. von Harrach.

onde se ne argumenta una gran spina al cuore degl'Avversarii; Io la prego a conti-  
nuarmi il suo affetto mentre io con la pienezza del medesimo mi confermo ( ... )

Vienna 10 Gen. 1699

273. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 1. (11.) Januar 1699. [124.292.]

5

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 117–118. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh.  
Aufschrift. Siegel. Am Kopf des Briefes von Leibniz' Hand: „resp.“. Unter der Anrede von  
Leibniz' Hand: „Gerardus Meierus ad G. G. Leibnitium“. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift: Ebd. Bl. 116 u. 119. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. von Schreiberhand. Am Kopf der Abschrift 10  
von einer weiteren Hand: „kan ausbleiben“.

Miror quid interveniat quod ex Longinquo adeo tempore nihil a Te literarum  
inprimis ad prolixissimas meas reddatur. Credo tamen, id quod et animitus Voveo, Te  
valere atque ut continuam Tibi salutem esse omnigenamque prosperitatem accidere  
inviolatam et hoc quem ingredimur anno et multis Suis seriebus aliis jubeat Benignis- 15  
simus Deus precor. Praesentium scriptionis argumentum est judicium Cl. Schulenburgii  
de erudita Commentatione in Cartesium Tua communicatum, cujus ego exemplum  
transmitto. Cras idem Tuum scriptum Doctissimo Tilingio, cujus *de glandula pineali* dis-  
sertationem adprobabas, Physices et Medicinarum apud nos Professori itidem perspi-  
ciendum committam. Quid vero impeditenti est, quo minus opusculum hoc prodeat? 20  
Promisit sane Saurmannus se illud charta regia excudendum in Typographiam editurum  
sumtusque esse procuraturum. Rescribe quaeso quid cum Tua isthac sobole factum velis.  
Adde ut sciam, fixaene Tibi haereant voluntates Tomum III historicum eorum videlicet

15 multis subsequentibus aliis A      20 impedimento *korr.* A

---

Zu N. 273: *K* wird zusammen mit N. 124, N. 292 und N. 321 beantwortet durch N. 324. Leibniz' Eintrag 25  
von Absender und Empfänger in *K*, die Anfertigung von *A* und die Schreibernotiz am Kopf lassen erken-  
nen, daß unser Brief zunächst zur Aufnahme in die *Collectanea Etymologica* vorgesehen war. Beilage war  
die Abschrift eines Briefes von J. Chr. Schulenburg an G. Meier (LBr. 842 Bl. 11–12) vom 28. Dezember 1698  
(7. Januar 1699); vgl. Z. 16–18 u. N. 292.      16f. Schulenburgii: J. Chr. Schulenburg.      17 Commen-  
tatione ... Cartesium: LEIBNIZ, *Animadversiones*, vgl. N. 124, S. 210 Z. 3 Erl.      23–444,2 Adde ... publicum: 30  
Gemeint ist der geplante dritte Band von LEIBNIZ' *Accessiones historicae*; vgl. N. 124, S. 211.

qui Lingua germanica scripsere ante seculum alterum alterumve proferendi in publicum. Forte et apud me latent quae complemento esse queant. Velim interea memorem Te esse promissorum. Habet enim sane Bibliotheca Guelferbytana, quae non levem conatibus meis ornatum praebeant, et, nisi fallor, versus Tu meministi olim poetae alicujus.

5 Scias vero me, quantum licet, in opere meo diffusissimo diligenter pergere. Pauca interim sunt neque adeo magni momenti quae in symbolum offeruntur. Immo dum Ampliss. von Eiben a Consiliis Principis Serenissimi Cellensis Codicem quendam pervetustum ex manibus Celeberrimi Hinzii accepit, quem mecum communicaturus videbatur, ecce Amplissimo Schradero auctor ut promissi memorem faciat, hoc ego responsum aufero, alio

10 vorsus fine nisi me omnia fallunt et item mecum opinatur D<sup>nus</sup> Schraderus, ad Amplissimum Schilterum Argentoratum transferri jussit codicem. Quanquam tamen haec omnia tanti me penes non sunt ut sufflaminare cursus coeptos queant. < ... >

Dabam Bremis ipsis Cal. Januariis 1699

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller privé de S. A. E. de Bronsvic et Luneburg à Hannover*

15

274. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 1. (11.) Januar 1699. [258.282.]

**Überlieferung:**

20 *K* Konzept: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz, Nachlaß A. H. Francke, K. 11, 2 (D. E. Jablonski), Fasz. D, S. 1–6.

*E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 21–26 (Unsere Druckvorlage.); danach GUHRAUER, *Schriften*, 1840, S. 81–85.

Berlin, den 1 Jan. 1699.

Beygehendes Schreiben sollte schon vor drey Posten den 21 Dec. abgehen, weil es

25 aber dazumal mit Abfertigung der Post früher als gewöhnlich worden, blieb es zurück:

9f. alio vorsus [prorsus] /      10 et uti mecum ändert /

---

6f. Ampliss. ... Eiben: H. v. Eyben.      7 Codicem ... pervetustum: nicht identifiziert.      8 Hinzii: nicht identifiziert.

Zu N. 274: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 234 und N. 239 und wird zusammen mit



und hatte ich wenig Stunden nach abgegangener Post das Glück, meines hochgeehr-  
 testen Herrn werthestes vom XV Dec. zu behandigen, welches mich bewegte, mein  
 Paquetchen bis zu der versprochenen baldigen Ankunft bey seit zu legen. Habe zugleich  
 besagten Schreibens Inhalt dem Herrn Präsidenten von Fuchs so fort fürgetragen, und  
 waren S<sup>e</sup> Excellence über Meines Hochgeehrtesten Herrn Resolution und zu verhoffen- 5  
 der Ankunft recht sehr erfreuet; des Herrn D. Strimesii Herüberkunft aber betreffende,  
 hielten Sie dafür, weil damahl grund-bös Wetter, welches M. H. Herrn Ankunft wohl  
 retardiren dörfte, wäre damit nicht zu eilen, sondern M. Hochgeehrtesten Herrn An-  
 kunft erst abzuwarten: vornehmlich da solche Veranlassung von Sr. Churfürstl. Durchl.  
 selbst geschehen müste, dahero sicherer Grund darzu erfordert werden wollte: übrigens 10  
 aber die Post von hier nach Franckfurt wöchentlich viermahl abgienge, daß also gedach-  
 ter Herr Strimesius allemahl innerhalb 2 oder 3 mal 24 Stunden hier seyn könnte.

In dem wir nun in voller Erwartung der hocherwünschten Ankunft stehen, lauft  
 M. H. Herrn jüngstes vom 21 December ein, da desselben verlangte Herüberkunft noch  
 auf einige Zeit ausgesetzt, und ich daher bewogen worden, nicht allein mein altes 15  
 Paqvetchen wieder hervor zu suchen, sondern auch gegenwärtige gehorsamste Zeilen  
 selbigem beyzulegen.

Das Beicht-Wesen betreffend, kann mein Hochgeehrtester Herr, wie auch des  
 Herrn Abtes Hochwürden sich dispensiren, selbiges hinführo einiger maßen mehr zu  
 apprehendiren, weil die Sache nunmehr hier dergestalt stille und assopiret, als ob nie 20  
 einige Quaestio darüber gewesen, und wird davon nicht mehr geredet.

Herrn D. Strimesium betreffend, so habe bald nach Meines Hochgeehrten Herrn  
 Abreise von hier ein Exemplar Dero friedfertigen *Tentaminis* so wohl demselben als  
 dessen Collegen, Herrn D. Holzfuß (einem vortrefflichen, gelehrten und moderaten  
 Mann) zugefertigt; so doch, daß keiner von beyden wuste, was es damit weiter vor 25  
 Bewandniß habe, auch keiner, daß selbiges dem andern communicirt worden. Beyder  
 vernünftige und friedfertige Judicia habe, wenig Tage darauf erhalten, und werde sie,  
 will es Gott, in Originali darlegen können. Sonsten halte nach meiner Wenigkeit dafür,  
 daß man am sichersten gienge, so man Evangelischer Seiten mit der Reformirten Be-

---

N. 240 und N. 282 beantwortet durch N. 291. Beilage (vgl. S. 444 Z. 24–S. 445 Z. 3 „Schreiben . . . Paquetchen“) 30  
 war N. 240 mitsamt einem dort erwähnten Buchfragment, auf das auch im vorliegenden Brief verwiesen wird  
 (vgl. S. 446 Z. 2).      2 vom XV Dec.: N. 234.      6 Strimesii Herüberkunft: vgl. N. 234 u. N. 239.  
 14 jüngstes: N. 239.      18 Beicht-Wesen: vgl. bes. N. 210.      19 Abtes: G. W. Molanus.      23 Abreise:  
 2. (12.) November 1698.      23 *Tentaminis*: LEIBNIZ, *Tentamen expositionis irenicæ*.

kanntnüss de vera et reali praesentia et manducatione corporis Christi in S. coena sich  
 vergnügete (davon beygehende Bogen wohl zu lesen p. 413), die localem aber, Kraft  
 welcher corpus Christi ori corporis nostri *ἀδιαστάτως* praesens sey, und von welcher  
 Calvinus ja so weit entfernt gewesen, als die heutige Reformirte, nicht zu sehr trei-  
 5 ben möchte, sondern dieselbe reservirte, umb, nachdem beyde Theile auf ihre bishe-  
 rige Confeßion, wie itzt angeregter Blätter Autor uns anleitet, vereiniget worden, so-  
 dann placide in der Furcht Gottes, zu mehrer Erklärung der Wahrheit und vollkom-  
 mener Vereinigung, auch der Opinionen, ventiliret zu werden. Denn ehe beyde Parten  
 in dieser Theologie sich vergleichen, müssen sie erst in der philosophia corporum eins  
 10 werden; und zwar in einer gantz neuen Philosophie, deren man in thesi noch nicht ge-  
 wohnt, und dabey in hypotesi corporis Christi noch manche Schwürigkeiten ein und  
 anderm ingenio vorkommen dörften: indeme nicht leicht zu begreifen, welchergestalt,  
 gesetzt auch daß corpus in genere in loco praesens sey per immediatam operationem,  
 welchergestalt sage ich solches von einem Corpore vere humano nobis per omnia simili  
 15 concipiret werden möge, und welchergestalt selbigem in einerley Moment zugleich ein  
 zwifacher so unterschiedener modus praesentiae zugeeignet werden könne, dimensio-  
 nalis im Himmel und non-dimensionalis an viel tausend Orten auf Erden zugleich, so  
 daß es doch ein wahrer menschlicher Leib verbleibe: von welchem man meynen sollte,  
 daß dimensio ein essentielles und inseparables Stück sey. Mich deucht, des tiefsinni-  
 20 gen sel. D. Calixti Erinnerung diene nicht uneben hieher: *Neque abrogata veteri addis-  
 catur nova aliqua Philosophia: mutata enim Philosophia invehit quoque mutationem in  
 Theologiam, ubi Scholastice tractanda venit.* Wie denn leicht zu erachten, wie sehr die  
 Cartesiani, welche in der Reformirten Kirchen disseit Meeres die Oberhand und in der  
 Evangelischen hin und wieder auch einigen Platz inne haben, diese Philosophie, die ich  
 25 doch meines wenigen Orts für sehr raisonnabel und der Natur der Dinge gar gemäß  
 urtheile, wiederfechten werden, und demnach umb den hochgewünschten Frieden und  
 Vereinigung der Kirchen es gar gefährlich stehen würde, wenn sie auf die Vereinigung  
 in der Philosophie und derselben Application zur Theologie gegründet werden müste.  
 Man vergnüge sich damit (muß ich nochmahls wiederhohlen) wie sich die Reformirte  
 30 Kirche so wohl durch privatos Doctores als publice Confessiones, sonderlich die Thor-  
 nische Profeßion erkläret: dabey sie feste bleibt, und meines Wissens nicht einen ein-

---

2 Bogen: nicht gefunden.      20–22 *Neque . . . venit*: Zitat nicht identifiziert.      31 Profeßion: *Specia-  
 lior Declaratio Doctrinae Ecclesiarum Reformatorum Catholicae de praecipuis Fidei Controversiis*, in: *Scripta  
 partis Reformatae. In colloquio Thoruniensi exhibita*, 1646, Bl. B4–G4.

zigen Theologum in ihrem Schooß heget, der in diesem allerseits erkannten hohen Geheimnüß Zwinglianisch sey. Wir alle glauben praesentiam realem, ja realissimam, obgleich nicht ἀδιάστατον. Spiritualis enim et hyperphysica praesentia est magis realis, quam corporalis et physica. Dahero auch viele der unsrigen diese praesentiam substantialem genennet, wie zur Behauptung dieses praedicati der noch lebende D. Andreae zu Marburg eine besondere Dissertation geschrieben, damit wills Gott, bey glücklicher Ankunft dienen kan. Ich will hoffen, daß mein hochgeehrtester Herr meinen candorem, in welchem mich, wie sonst, so auch hie schriftlich so weitläufig ausgelassen habe, zum besten deuten werde. Ich wünschte an meinem wenigen Ort, daß das große Werck, dessen glückseliger Architectus mein hochgeehrtester Herr bisher gewesen, so wohl gefasset, und so fest gegründet werde, damit es nicht manqviren könne: kan aber kaum glauben, daß vorn Anfang beyderseits Gemüther praecise zu einer vollkommenen Uebereinstimmung in ihren Meynungen oder Concepten circa praesens mysterium werden zu bringen seyn. Die Möglichkeit und Hoffnung der Vereinigung bestehet auch nicht darauf, daß beyder Theile Meynung durchaus eins sey, sondern daß die diversitas nicht die essentia sey, καὶ εἴ τι ἑτέρως φρονεῖτε, καὶ τοῦτο ὁ Θεὸς ὑμῖν ἀποκαλύψει πλὴν εἰς ὃ ἐρθάσαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι, τὸ αὐτὸ φρονεῖν. Phil. III, 15. 16.

Und nun wünschte wohl, daß M. H. Herrn hocherwünschte Ankunft uns ehestens erfreuen, und dem großen Werck gehörigen Nachdruck geben möchte. Zumahl der Hof beständig auf der Preußischen Reise bestehet, und auch ich initio Februarii eine Reise nach Groß-Pohlen thun muß, einem allda angestellten Synodo beyzuwohnen, und von dasiger Kirchen, welche (als ein Absprösling der Hussitischen) die einige Reformirte außer Engelland ist, in welcher successio legitima episcopalis viget, sothannen ordinem sacrum, zu welchem voriger Synodus meine Wenigkeit erwählet, und dazu Se. Churfürstl. Durchl. gnädigsten Consens ertheilet haben, anzunehmen: wiewohl von dortiger residentia dispensirt bleibe, und meiner Function allhie ferner nach Gottes Willen abwarten mag. Melde solches nicht allein M. H. Herrn zu bewegen, dessen hochersprießliche Ankunft vor solcher meiner Abreise zu bewerckstelligen; nach dem vermuthe, daß M. H. Herrn vielleicht nicht unlieb seyn würde, bey Dero Ankunft meine Wenigkeit allhie anzutreffen, und zur Hand zu haben: sondern auch des Herrn Abtes Hochwürden Versicherung zu geben, daß ein unwürdiger Liebhaber veteris ordinis et

6 Dissertation: S. ANDRAEAE, *Disquisitio de praesentia substantiali*, 1687. 20 Reise: vgl. dazu z. B. N. 133. 21 Synodo: Jablonski wurde am 10. März 1699 auf der Synode zu Lissa zum Senior der Brüderunität geweiht. 24 voriger Synodus: in Lissa 1698.

Hierarchiae sey, und wie zu Wiederbringung der Kirchen Einigkeit, so nicht weniger auch zu Wiederbringung des Kirchen-Regimentes und Disciplin alles, so in meinen wenigen Kräften ist, darstrecken werde.

Empfehle hiemit M. H. Herrn in göttlichen Gnaden-Schutz, und hertzlichen Wunsch eines gesegneten und glückseligen Neuen Jahres nebst der Svite unzehlich vieler folgenden, verharre in schuldigsten Respect ( . . . )

Für das geneigte Versprechen meiner in puncto des Codicis Hebraei bey dem Herrn Prof. von der Hardt, eingedenck zu seyn, dancke dienstlich, und recommendire sothane Sache M. H. Herrn Gütigkeit aufs allerfleißigste.

10 275. JACQUES-BENIGNE BOSSUET AN LEIBNIZ

Versailles, 11. Januar 1699. [114.341]

15 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH I 19 Bl. 264–266. 1 Bog. u. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 6 S. In der Mitte oben auf Bl. 264 r<sup>o</sup> ein Kreuz, wohl von Bossuets Hand. – Gedr.: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 232–233; 2. Aufl., 2, 1869, S. 236–237; 2. BOSSUET, *Œuvres complètes*, éd. Lachat, 18, Paris 1864, S. 246–247; 3. KLOPP, *Werke*, 7, 1873, S. LXXXI–LXXXII; 4. BOSSUET, *Correspondance*, 11, 1920, S. 68–70; 5. F. GAQUERE, *Le dialogue irénique Bossuet-Leibniz*, Paris 1966, S. 192–193.

Monsieur

A Versailles 11. Janv. 1699.

J’ay veu entre les mains de M. le Marquis de Torci une de vos lettres à un de vos Princes dont on dit ici mille biens et dont les honnestes gents celebrent l’esprit et les droites intentions. dans le compte que vous luy rendez du commerce que nous avons eu 20 sur la religion feu M. Pelisson et moy avec vous et M<sup>r</sup> l’abbé de Lokom vous semblez insinuer que ce commerce a cessé de mon costé tout à coup sans que vous en sçachiez la veritable raison. Je vous assure Monsieur qu’il n’en faut point chercher d’autre que la guerre survenue pendant laquelle je n’ay pas cru qu’il fust aisé de traiter de la reunion

25 7 Codicis: vgl. N. 228 u. N. 234.

Zu N. 275: *K* bezieht sich auf Leibniz’ Brief an Herzog Anton Ulrich (N. 17) und wird beantwortet durch N. 341 und einen Leibnizbrief von Anfang Mai 1699 (gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2. Aufl., 2, 1869, S. 266–277); *K* wurde Leibniz als Beilage zu N. 59 zugesandt (vgl. das zu diesem Stück Gesagte); danach wurde die Vorlage für N. 354 angefertigt, die unseren Brief so erscheinen lassen soll, als sei er an Du Heron geschrieben (vgl. N. 353 Erl.). 30 18 Marquis de Torci: J.-B. Colbert, Marquis de Torcy.

des esprits sur la religion[.] maintenant que Dieu nous a rendu la paix, je loüe sa bonté infinie du desir qu'il vous a mis dans le coeur de reprendre cette affaire. J'approuve Monsieur le dessein d'y faire entrer quelque magistrat important et il ne sera pas mal-aisé d'en trouver quelqu'un aussi propre à cette sainte negotiation que feu M. Pelisson. quand vous en serez convenu ce qui sera tres facile avec M. le Marquis de Torci qui 5  
 prendra là dessus les ordres du Roy, il faudra que vous trouviez bon que je luy donne communication de tout ce que nous avons escrit sur cette matiere, vous, M. l'abbé de Lokom et moy. si vous voulez bien nous marquer en quoy vous croyez que je n'aye pas repondu à vostre desir, je vous assure que j'y satisferai pleinement sans aucune veüe ni à droite ni à gauche mais avec toute la droiture de bonne intention que vous pouvez 10  
 desirer d'un homme qui ne peut jamais avoir de plus grande joye que celle de travailler avec de si habiles et de si honnestes gens à refermer s'il se peut les playes de l'église encore toutes sanglantes par un Schisme si deplorable. en vostre particulier Monsieur je conserve toujours pour vous et pour vos travaux dont il vous a plu me faire part toute l'estime possible et je suis avec une parfaite sincerité 15

Monsieur                      vostre tres humble serviteur                      J. Benigne E. de Meaux.

## 276. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 2. (12.) Januar 1699. [264.295.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: BASEL *Universitätsbibl.* Bernoulliana L I a Cod. 721 Bl. 206–207.  
 1 Bog. 4°. 3 S. 20

2 Jan. 1699.

Binas Tuas quidem accepi, sed admodum sero: nam quas 23 Dec. scripseras, die 29 ejusdem demum acceperam, et istas d. 27 scriptas primo Januarii vidi. Ad prio-

---

3 dessein ... magistrat important: vgl. N. 17.      7 escrit: vgl. die entsprechenden Korrespondenzen in I, 6–I, 10.      8f. en quoy ... repondu: In der eingeklammerten Partie seines Antwortschreibens N. 341 sowie 25  
 in seinem Brief von Anfang Mai 1699 erinnert Leibniz an das Modell des Basler Konzils, nach welchem eine Suspension des Trienter Konzils für die Protestanten erreicht werden sollte.      14 travaux: Gemeint sind wohl vor allem die Beilagen zu I, 10 N. 90; vgl. aber auch I, 9 N. 116.

Zu N. 276: K antwortet auf N. 254 und N. 264. Beilage waren die S. 450 Z. 14 u. Z. 18f. genannten Briefauszüge sowie die S. 450 Z. 20 erwähnte Schrift. 30

res nolueram respondere, cum adventus Tuus Guelferbyti mihi expectandus erat. Ad posteriores autem et illas nunc statim respondeo.

Ad nos nulli venerunt consilarii intimi Guelferbytani. Forte quorundam i(d) lusus fuit. Nihilominus sub directori exitum D. Niemeierus Facultati Theologicae collega sextus ordinarius datus fuit. Ritmeierus graecae linguae professionem ordinariam obtinuit et Homburgius extraordinariam juris. Praeter haec actum apud nos nihil est.

Negotium Abbatiae confectum nondum est, rediit tamen Prof. v. Hardt Bruns-  
viga, ubi audivit proxime fieri debere introductionem. Tardum hujus negotii successum mirantur multi, quem ego non miror. Si tamen adhuc Guelferbytum abieris, rogo ut  
10 rem, Cancellario jam praesente, urgeas.

Pro Epitaphio Helmontii transmissio gratias ago, illudque vitae et studiis hujus viri convenientissimum judico. Si quae alia habes literatoris hujus monumenta, rogo ut benevole ea mihi communicates, cum his talibus maximopere delectes.

Ex literis primis DN. Neumanni mitto excerptum et posteriorum apographu[m] ut  
15 videre possis, quod inter nos actum sit. Scribit se ignorare, cuinam literas meas ostenderit.

Noster in irenicis quaedam meditatur et conscribit, sed horum nihil mecum communicat. Vigilabo tamen et mature indicabo. Mitto etiam excerptum literarum D. Leydekeri ad me missarum, ut ex eo de animo pacifico hujus viri judicare possis.

20 Addo etiam scriptum germanicum anonymi articulum, mihi tamen noti, qui ex ecclesia Hassiaca reformata ad nostram transiit et nunc cum theologis Hassiacis in negotio concordiae communicat. Vir est eruditus, pius et moderatus, in reformatorum scriptis multus et ab his ipsis aestumatus. Fungitur nunc in ecclesia nostra Inspectoris munere. Impressum nondum est hoc scriptum, proxime autem id fieri debet, ut audivi. Volui  
25 igitur illud prius Tecum communicare, ut, si quae monere forte velis, eidem significare possim. Per hunc virum commode posthac agere possemus cum ecclesia Hassiaca. Sed haec omnia a Tuis pendent consiliis.

---

4 sub ... exitum: vgl. N. 254 Erl.      6 Homburgius: A. Homborg.      7 Negotium Abbatiae: die  
Abtwürde im Kloster Marienthal.      7f. v. Hardt ... introductionem: H. von der Hardt war die Stellung  
30 des Propstes im Kloster Marienberg zugesagt.      10 Cancellario: Ph. L. Probst von Wendhausen.  
14 excerptum ... apographu[m]: nicht gefunden.      17 Noster: F. U. Calixt.      18 excerptum: nicht ge-  
funden.      20 scriptum: nicht identifiziert.

Wagnerum iterata vice monui ut ambabus acciperet occasionem, quae posthaec calva esse solet. Etiam mihi per sextum collegam nunc otia sunt speranda in theologicis, proximo paschatus festo B. C. D. quibusdam studiosis tum in algebra tum in aliis partibus matheseos operam meam promisi. (Neujahrswünsche.)

Helmst. 2 Jan. 1699

5

277. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 2. (12.) Januar 1699. [208.327.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LH II 8, 4 Bl. 23 und LBr. 327 Bl. 293. 2 Bl. 4<sup>o</sup>. 3 S. (ursprünglich 1 Bog. 4<sup>o</sup>). Aufschrift von Schreiberhand. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

10

*A* Teilabschrift von *K*: Ebd. Bl. 24–25. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 1 3/4 S. auf Bl. 25 (Anfang bis S. 452 Z. 10 unseres Textes) von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand. Auf Bl. 24 *A* von N. 179, *A* von N. 189 und *A* von N. 192; auf Bl. 25 außerdem *A*<sup>1</sup> von N. 35.

A Ezens le 2. de Janv. 1698.

J'ay de la honte, de ne vous pas encore avoir envoyé la response sur la [demande], 15  
dont il vous a plû, de m'honorer, touchant le Droit de la Chasse. J'ay eu le dessein, de  
recourir à quelques auteurs, qui en ont écrit; mais il m'a été impossible jusques icy, de  
les consulter; par les continuelles distractions, que ma charge me cause. A peine ay-je  
eu quelques moments, pour revoir un peu les memoires de mes voyages; où j'ay trouvé  
quelque peu de chose de la Suede: Et j'ay crû, qu'il faudroit mieux, vous advouer ma 20  
paresse, que de vous faire plus longtemps attendre. Pour revenir à ce que j'y ay re-  
marqué: J'ay observé en Suede, qu'il est permis à tout Gentilhomme, de chasser dans  
ses terres toute sorte de Venaison, et de Gibier, même des Dains, des Chevreux, et des  
Cerfs, qui autre fois étoient réservés au Roy seul; Il n'y a que les Parcs du Roy, où il  
est defendu à tout autre de chasser. Mais ces Parcs là, sont d'une plus grande étendue, 25  
en Suede, qu'autre part; et l'on comprend sous ce nom, un certain à lentour de toûs les  
Chasteaux ou Maisons Royales, qui s'étend quelque part à quelques lieües. Aux paisans  
il y est permis, de tirer au gibier, et meme aux bestes, aussy de leur tendre des pieges

---

Zu N. 277: *K* antwortet nochmals auf N. 192 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibniz-  
brief vom 17. (27.) Januar 1699; vgl. N. 327. 15 [demande]: in N. 192.

30

qui ne sont point pour la cuisine, mais dont les peaux servent contre le froid, comme les Ecureuils, Martes, Renards, Loups; A cette reserve toutefois, qu'il leur est defendû de les chasser depuis Pasques, jusques à la S<sup>te</sup> Catharine; ce que l'on m'y dit être ordonné, pour l'amour des fourrures, qui sont meilleures pendant l'hyver. Je dois toutefois dire,  
 5 que pour les Loups, et les Renards, il leur est permis à tout temps, de les tuer, comme des bestes farouches; et pour les autres, aussy, s'il[s] en rencontrent dans leurs chemins, sans les chercher dans les bois. J'y ay aussy trouvé remarquer les particularitez, de ce grand Heron<sup>1</sup>, qu'un paysan en Finlande tua (dont je croy desja avoir fait mention) qui avoit les deux pieds entourez, l'un d'un anneau d'or, et l'autre d'argent, sur lesquels il  
 10 avoit ces Mots: Je suis au Roy: Duc de Chevreuse me garde.

Je me souvins ces Jours passéz de l'Histoire des Empereurs d'Onophrius Panvinius, pour chercher, s'il n'y faisoit point mention d'une fille de l'Empereur Friderich I. ou II. du nom de Blanche. J'y en ay trouvé une de l'Empereur Friderich II., à qui il donne pour Mere Mahaud, fille de Jean Roy d'Angleterre, qu'il fait 5<sup>me</sup> femme du dit  
 15 Empereur; luy donnant encore deux Soeurs de la même Mere, Hagnes et Constance. J'ay regardé l'histoire d'Angleterre, de Speed, que l'on tient une de[s] plus exactes, où cette fille d'Angleterre est appellée Isabeau; et où on luy ne donne que deux Enfants, Henry Roy de Sicile, et Marguerite femme d'Albert denaturé, Margrave de Thuringue. Tellement, que l'on n'y peut rien assurer; quoyque la mention, que Panvin fait de cette  
 20 Blanche, marque assez, qu'elle ait été. Les troubles de ce temps là n'ont pas epargné les filles de cet Empereur; marque la persecution que la susdite Marguerite a dû souffrir de son propre mary;

---

<sup>1</sup> (Darüber von Leibniz' Hand:) Faucon

<sup>2</sup> Ecurieux K, korr. Hrsg.

---

25 <sup>3</sup> S<sup>te</sup> Catharine: 25. November      <sup>8</sup> mention: vgl. N. 208.      11–15 Histoire ... Constance: vgl. O. PANVINIO, *Romanorum Principum et eorum quorum maxima in Italia imperia fuerunt libri II*, 1558, S. 211. Die Tochter Johanns ohne Land, dritte Gemahlin Friedrichs II., war Isabella (Elisabeth).      14 Mahaud: Panvinio führt eine Mathildis als Tochter Johanns v. England und als 6. Frau Friedrichs II. an; vgl. ebd.  
 16 Speed: vgl. J. SPEED, *The History of Great Britaine. The Third Edition*, 1650, S. 518.      18 Henry ... Sicile:  
 30 Heinrich (auch Karl od. Carlotto), 1247 Statthalter von Sizilien.      18 Albert: Markgraf Albrecht der Entartete von Meißen.



Je vous souhaite l'année, que nous avons commencée, tout à fait heureuse, douée d'une bonne et parfaite santé, de toute sorte de prosperitez, de l'accomplissement de tous vos desirs, et suivie, de plusieurs autres de la même trempe. Je suis ( ... )

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de Justice de S. A. E<sup>le</sup> de Brounswich à Hannovre.

5

## 278. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 3. (13.) Januar 1699. [271.294.]

### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: LH I 7,5 Bl. 72–73. 1 Bog. 2°. 1/2 S. auf Bl. 73 r<sup>o</sup>. – Auf Bl. 72 *K* von N. 271.

*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr. 655 Bl. 66. 4°. 1 S. und 5 Zeilen. Mit einigen Änderungen und Ergänzungen. 10  
(Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 427 f. (= Z. 19–S. 454 Z. 7 unseres Textes).

Ad Dn Abbatem Luccensem

Hanoverae 3 Januar 1699

Reverendissime Domine Abba

Fautor et Amice Honoratissime

Ante omnia Tibi hunc annum novum quem ingressi sumus, cum multis aliis faustum 15  
et felicem precor, ut Deus Te omnigenis bonis cumulet, sed inprimis vegetum et valen-  
tem conservet, ut Ecclesiae diu adhuc prodesse possis, quemadmodum nunc vel maxime  
occasiones divinitus videntur offerri.

Nunc ad scriptum nostrum venio, et remitto omnia praeter ultimam partem ab  
Explicatione corporis usque ad finem, quam mihi reservasti, et quam mature expediam 20  
Deo volente.

Eorum quae nunc accipis paulo plus quam dimidiam partem descripsi, reliqua si  
potes, in Te recumbent.

Nempe retineras Tibi Prologum et initium classis primae

Ego descripsi classem primam ..... plag. 7. 25

Accipis describendam si placet classem secundam quae

est brevicula ..... plag. 2.

---

Zu N. 278: Leibniz datiert *L*<sup>1</sup> auf den 1. Januar (a. St.) und *L*<sup>2</sup> auf den 3. Januar (a. St.). Beilage waren weitere Teile von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken* (vgl. Z. 19 „scriptum nostrum“).

- Ego descripsi priorem partem classis tertiae, ..... pl. 5.  
 Tu si id quoque placet, describere poteris, partem posteriorem  
 classis tertiae ..... pl. 4.  
 et classem quartam ..... pl. 2  
 5 et initium Epilogi ..... pl. 2  
 Ego absolvam Epilogum, ubi explicatio corporis, praesentiae et  
 mentis Calvinii ..... pl. 8  
 Supersunt ergo Tibi (si quae jam habebas absolvisti) describendae plagulae decem,  
 mihi describendae plagulae 8, descripsi autem jam plagulas 12.  
 10 Optarim autem posse nos quam primum totum absolutum mittere legendum Hel-  
 maestadiensibus amicis, ubi prius ipsi adhuc semel omnia junctim percurrerimus. Ur-  
 genda autem res est, ut Transmissio ipsa acceleretur ne Elector Brandenburgicus nobis  
 elabatur.

## 279. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

15 Celle, 3. (13.) Januar 1699. [256.298.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 (Hackmann) Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 S. – Auf Bl. 16 r<sup>o</sup> oben  
 links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp“.

à Zel ce 3 Janv. 1699.

20 Prealablement je vous remercie fort de l'honneur de vos bons souhaits. C'est pour  
 vous Monsieur dont la santé est si importante pour le public qu'on en doit faire. Aussi  
 prie je Dieu non par coutume mais d'un mouvement de zele et d'attache de vous con-  
 server longues années en parfaite santé et de vous combler de toute sorte de prospérité,  
 vous suppliant de me continuer vos bonnes graces et amitié, qui est de mes plus douces  
 consolations.

25 11 amicis: J. Fabricius und J. A. Schmidt. 12f. Elector ... elabatur: Friedrich III. war im Begriff,  
 nach Preußen aufzubrechen; vgl. N. 228.

30 Zu N. 279: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief mit Neujahrswünschen vom 1. (11.) oder  
 2. (12.) Januar 1699, dem einige weitere Exemplare von LEIBNIZ' beiden *Dodecasticha* (S. 455 Z. 11 „vers“) zur  
 Heirat der Prinzessin Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph beigelegt hatten. Beilage zum  
 vorliegenden Brief war N. 42, in dem Leibniz auf Geheiß A. G. v. Bernstorffs vor der Weiterleitung an F. A.  
 Hackmann eine Passage ändern sollte. Leibniz' Antwortbrief ist nicht gefunden.

Il y a longtemps que je connois Mons<sup>r</sup> Henningues, et m'interesse pour luy: et j'espere qu'il aura de l'employ à Ratzbourg.

J'ay lû avec beaucoup de plaisir vòtre reponce à Mons<sup>r</sup> Hakman et en ay fait recit à S. Ex<sup>ce</sup> Mons. de Bernstorff: lequel connoissant le dit M<sup>r</sup> Hackman et n'étant pas satisfait des digressions dont il use, il vous supplie Monsieur de ne luy pas conseiller *in* 5  
*alias bibliothecas aut chartularia excurrere, et ex intervallo ad Regias schedas redire*, mais de le fixer plutôt à finir dans un endroit. Et c'est sur la permission que vous m'avés donnée Monsieur, que je vous rend la lettre en cas que vous voulussiez changer ces mots. J'auray soin de l'adresse de vòtre reponce aussitôt qu'il vous plaira de me la renvoyer. Je suis { ... } 10

Je vous remercie tresh. des exemplaires de vos vers.

280. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 3. (13.) Januar 1699. [250.314.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 156–159. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 8 S.

Geminas Tuas ipsis Calendis Januariis nactus, impensum perennantemque affectum 15  
Tuum devoto pectore sum veneratus. Ardentibus his conceptis votis; Te, nostrum reique  
publicae literariae numen, Te celsum columen, cui nunc orbis literatus imperiique fines  
non agnoscant parem, Te, dulce praesidium meum, summum servet Numen!

Hoc precor ex animo! Nec, sine Te, fuero. Schmidius et ego, ille Pater, ego Frater, 20  
certe Monachus, sacris proxime initiabimur. Nec enim e re civili Principumque dignitate  
esse, Tecum existimo, lucem cleri extingui. Ni divinum Numen in terris existat, regium  
nomen nec in coelis erit. Regionum celsum regimen religione semper constitit. Plebs  
imperita non audiet Regem, ni vereatur Deum. Splendorem igitur omnem ab Ecclesia  
exesse nolim: Ne, radiis illis expirantibus, tenebrae abyssum occupent, regumque palatia  
luce careant. Pro Heineccio me haud intercessisse autumabis, nisi Schmidius commen- 25  
daverit. Si ille haesitabit, sequar. Caetera Schmidius.

1 Henningues: J. K. Hennings. 3 reponce: N. 42. 5f. *in ... redire*: vgl. N. 42.

Zu N. 280: K antwortet auf N. 249 und N. 250 und wird beantwortet durch N. 314. 19 Pater ... Frater:  
J. A. Schmidt war zum Abt des Klosters Marienthal und H. v. d. Hardt zum Propst des Klosters Marienberg  
postuliert. 25 Schmidius: J. A. Schmidt. 30

Serenissimus Princeps, Rud. Aug. impeditus, literulas ad Cottonum denuo promisit, quando se expediverit.

Quod de antiquiore Codicis sacri Hebraei scriptione mones, ita se habet.

Quo antiquiora scripta, eo magis ligata, soluta minus. Et Poetae inter Scriptores  
 5 Graecos praeiverunt. Quippe quod heroum gesta, oraculaque divina, ut memoria tene-  
 rentur, ad modulum composita, cantare consueverant. Pro arbitrio autem mystarum,  
 Poetarumve, nunc moduli laxiores nunc magis constricti et concisi. Ita et Mosen aequè  
 ac celebrem Jobum metro clausum existimo. Aliud licet aliudve vinculorum carminisque  
 genus sese exerat; ut in diversis constat Psalmis, ipsisque Proverbiis. Lyricorum vero in-  
 10 dolem quod antiqui illi Hebraei Scriptores referant, non mirum, si spatia et intervalla  
 versuum negligantur, ac una serie longa mora styli prosaici integrae strophae scribantur,  
 quod nec metrum observetur, nec gratia cantus modulationisve audiatur. Ut si odae Pin-  
 daricae sine intervallis suis more orationis solutae scriberentur, vel et Terentius non ad  
 legem saltaret, claudicaret omnes, universusque spiritus exularet, nec legamenta ulla  
 15 dignoscerentur.

Factum sane hoc in Hebraeis illis sacris antiquis autoribus, ut posteriorum a cap-  
 tivitatem Babylonicam neglectu, amanuensium scribarumve Judaicorum imperitia vel neg-  
 ligentia, vel membranarum et voluminum parcendi gratia, mitterentur spatia versuum,  
 ligamentaque antiqua laxarentur. Ne vero posteritati omne subsidium lumenve veteris  
 20 gratiae deesset, servata laxa scribendi ratione, vincula justa, debitaque intervalla signis  
 distinctionum subindicata, ad quorum tenorem cantus conservari ac institui posset. Sic-  
 uti in Psalmis, Proverbiis, et Jobo ad oculum patet, in quibus oratio continua poeseos  
 affectusque gratiam presserat et tantum non extinxerat, qualis confusa scribendi ratio  
 ubique in omnibus hodie Codicibus comparet, sola distinctionum signa, metri cantusque  
 25 gratiae et affectus indices, linguam calamumque autorum subobscurè testantur. Quod in  
 illis libris Hebraeis valet, extra controversiam metricis, istud in ceteris quoque locum  
 habet, alio licet interdum moduli genere incedant, pedibus tamen non disparibus gra-  
 dientibus. Prophetas profecto Poetas Hebraeorum, vatesque sacros, absque haesitatione  
 dixero. Hujus igitur antiquae scripturae, ab Autoribus ipsis inter Judaeos olim usur-  
 30 patae, quod rara hodie in Codicibus supersint vestigia, causae sunt, quas dixi, quas et  
 Christiani typographi caeca emulatione sectantur. Memini tamen, ante hos fere viginti  
 annos Hamburgi apud Judaeum quendam inter Codices Hebraeos Msc<sup>105</sup> vidisse, Psal-

---

1 literulas: vgl. auch N. 23 u. N. 153.      3 Quod ... mones: bezieht sich auf Jablonskis Anfrage im PS. von N. 228, das Leibniz mit N. 249 an v. d. Hardt geschickt hatte.

terium perantiqua manu juxta intervalla versuum minorum, vel pro ratione metri, exemplo odarum Pindari, fuisse scriptum. Quod vehementer me delectabat. Neque obstitit, quo minus Codicem redimerem, nisi haereditatis nomine omne pretium empturo denegasset. Etsi vero Codex careret vocalibus et accentibus, situm tamen membrorum pusillorum, versuumque veterum, accentibus respondere animadverti. Nec enim opus 5 externis illis distinctionum notis et accentuum characteribus, ubi suus versibus constat situs, modulus atque modulationis terminus. Qualem igitur ideam videram in Codice isthoc Psalmorum, talem Reinbeccio praefigurandam exemplo obvio existimabam. Ne in externis quidem illis Codicum Hebraeorum notulis, sigillis atque formis, res ubique expedita, ut dies multa et ferat et sit imposterum allatura; Quid non in ipsis rebus dignoscendis restet? Fontes Hebraeos magna adhuc credo saburrae mole pressos. Ut posteri 10 satis sint habituri, quod agant, dummodo ex Arabicis desertis arenae molem tempestatibus advolutam, tollant, Philologi permulti lucem jactant, ego caecutiens tenebras deploro. Mosen in summa quidem senectute oculatissimum memini, larvatum tamen scio. Neque enim fas erat, cominus frontem Mosis inspicere. Hodie forte tanto feliciores nos 15 erimus Israelitis Mosi praesentibus, quanto a Mose sumus remotiores. Si credere fas est. De Cherubim ab Heinsonio novissime invitato quid in tenebris inciderit somnii, videbis. Somnium voco et judico. Quod definire nec velim nec opus esse putem. Quoniam interim res fidem nequaquam concernit, postulanti Heinsonio somnium recensui. Sed in bellam animulam, blandulam illam ac vagulam, Helmontii, dum mens redit, vix a 20 lacrymis mihi tempero. Dignissimus vir praeclaro Epitaphio illustri Tua manu posito. Quam vellem omnia ejus scripta possiderem. Etsi enim non probem singula, humanae tamen mentis conditionem, animaeque opera et intellectus miras ideas dum in eo contemplor, alio rapior. Maxime cum Cabbalae Judaicae segetem referat. Sed rumpendum jam filum, nam novi hujus anni tela primum inchoata. Deus Te orbi literato, imperii luci, 25 posteritatis commodo, meaeque saluti et fortunae! (...)

Helmst. A. 1699. d. 3. Jan.

---

8 Reinbeccio: vgl. A. REINBECK, *Doctrina de accentibus Hebraeorum*, 1692. 17 Heinsonio: J. FABRICIUS, *De Paradiso eiusque amissione et custodia*, 1698. 19 recensui: H. v. d. HARDT, *Brevis enarratio loci Gen. III, 24*, in: *Anhang zu J. FABRICIUS a. a. O.* 21 Epitaphio: für F. M. van Helmont, vgl. N. 249. 30

## 281. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

Hamburg, 3. (13.) Januar 1699. [268.283.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 183 Bl. 51. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Monsieur

à Hambourg ce 3<sup>e</sup> de Janvier 1699

5 J'ay reçu la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire du 28<sup>e</sup> de Dec. et je vous rends au double des souhaits sur la nouvelle année, vous assurant que rien ne me feroit plus de plaisir que de pouvoir vous donner des marques solides de la veritable estime que j'ay concue pour votre merite, j'en chercheray toujours les occasions[,] c'est sur quoy vous pouvez conter.

10 J'ay pensé vous envoyer un petit manuscrit qu'on m'a donné[,] fait par un Ministre Suisse et présenté à sa Majesté à Loo, mais peutetre vous l'aurez deja vu, et je ne voudrois pas charger la poste inutilement. Vous avez raison de dire que la paix et la guerre sont bien incertaines, quand elles dependent du changement du temps. Le Ciel est Holsteynois jusques à cette heure, Dieu veuille que les Danois profitent de l'augure,  
15 et que ce second degel puisse faire renouer le traitté, mais j'en doute. Nous apprenons comme on est affairé à Wolfenbutel, ce pauvre Prince se donne bien de la peine pour detruire sa propre famille.

Mons<sup>r</sup> de Cranenberg Envoyé des Etats Generaux vient d'arriver icy aujourduy.  
Je suis de tout mon coeur

20 Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Cressett.

14 veuille *K*, *korr.* *Hrsg.*

---

Zu N. 281: *K* antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 7. Januar 1699 (vgl. Z. 5) und wird zusammen mit N. 283 beantwortet durch N. 338. 10f. manuscrit ... Suisse: nicht ermittelt.

11 Majesté: Wilhelm III. von England. 13–15 Ciel ... doute: Anspielung auf die bis dahin unentschiedenen Verhandlungen Holstein-Gottorps mit Dänemark um Souveränitätsrechte. Vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 607–615. 16 Wolfenbutel: Zu den Bestrebungen Anton Ulrichs gegen Hannover in der Frage der Primogenitur und der Kurwürde vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 181–186. 18 Cranenberg: J. van Haersolte, heer van den Kranenburg.

## 282. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 3. (13.) Januar 1699. [274.291.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 3 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. 47.

Ob zwar nicht gemeinet war, mit mehr brieffen Selbten zu importuniren, sondern vielmehr der angenehmen Gegenwart abzuwarten, kan doch nicht umbhin Meinem HochgeEhrtisten Herren part zu geben von dem sehrwerthen Newjahrs-present, damit Ihro Churfl. Durchl. unsere Gd<sup>ste</sup> Fraw, da ehegestern die Gnade hatte, Selbter das Newejahr untert<sup>st</sup> zu wünschen, meine wenigkeit Gd<sup>st</sup> regaliret haben. Sie sagten, Sie erwarteten einen lieben Gast, und hätten gut-gefunden Selbten bey mir ein-zu-logiren. Ich gebe Meinem HochgeEhrtisten Herren zu bedenken, welch grosse freude dieser Gd<sup>ste</sup> Vortrag, welcher mit meinem ehmaligen wunsch, so vollkommentlich übereintraff, in mir erwecket. Ich nahme dieses Gd<sup>ste</sup> Erbieten, als eine der grösesten Gnaden, welche Churfl. Durchl. mir erzeigen konten mit untert<sup>sten</sup> Dank an: und gleich wie nicht hoffen will, daß Mein HochgeEhrtister Herr, das jenige Geschenk, so Churfl. Durchl. mir zugedacht, mir ungütig vorenthalten werde, also habe ein geringes Zimmer und bette bereitet, einen so vornehmen, werthen, vnd recht erwünschten Gast, wo nicht nach würden, doch nach Vermögen zu entreteniren. Gott lasse Meines HochgeEhrtisten Herren Ankunfft im Vergnügen geschehen vnd mit vielem Segen begleitet sein. In derer erfrewlichen Erwartung, mit gehorsamstem Empfhel meiner gehorsamsten Dienste, verharre { ... }

Nehme mir die Künheit, ehmahls angeregtes negotium wegen des von-der-Hardtischen Codicis Biblici, Meinem HochgeEhrtisten Herren nochmahls Dienstl. zu recommendiren.

Berlin d. 3. Jan. 1699.

25

Zu N. 282: K wird zusammen mit N. 240 und N. 274 beantwortet durch N. 291.  
Kurfürstin Sophie Charlotte. 23 Codicis: vgl. N. 228, N. 234, N. 274 u. N. 280.

8 Gd<sup>ste</sup> Fraw:

## 283. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

Hamburg 4. (14.) Januar 1699. [281.336.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 183 Bl. 54–55. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 54. Eigh. Anschrift. – Auf Bl. 55 *L* von N. 338.

5

à Hambourg ce 4<sup>e</sup> de Janvier 1698/9.

Je recus hier au soir la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire du 29<sup>e</sup> de Dec. et par l'ordinaire qui vient je ne manqueray pas d'envoyer vos incluses pour l'Angleterre. J'avertiray sa Majesté par le secretaire d'etat du louable progrès que vous avez fait dans votre bon dessein, et j'en instruiray en mesme temps Mylord Portland, afin qu'on puisse former un petit conseil comme vous le souhaitez en Angleterre sur ces affaires. Dieu fasse reussir vos soins qui meritent bien de l'approbation. Il semble que la Catolicité va bientot lever le masque, et nous aurons de la peine à nous tromper nous mesmes comme pour le passé. J'entens de toutes parts que la France commence à parler et mesme à agir plus qu'auparavant contre le Neuvieme Electorat, à votre loisir je vous prie de me dire si l'on s'apperçoit de quelque augmentation de mauvais talent, à Versaille contre vos cours.

Vous aurez la bonté de presenter cette lettre à Madame l'Electrice avec le respect que je dois à cette admirable Princesse. Je vous souhaite bien des années toutes heuruses. ( Höflichkeitsbezeugungen )

20

Mons<sup>r</sup> Leibnitz.

25 vgl. auch N. 267.

---

Zu N. 283: *K* antwortet auf N. 268 und wird beantwortet durch N. 338. Beilage war wohl ein nicht gefundener Brief für Kurfürstin Sophie (vgl. Z. 17). 7 incluses: N. 267 und vermutlich Leibniz' Brief an J. Wallis vom 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699) (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 52–56). 8 Majesté: Wilhelm III. von England. 8 secretaire d'etat: Charles Talbot, Herzog von Shrewsbury. 10 conseil:



## 284. OTTO HEINRICH BECKER AN LEIBNIZ

Halle, 4./14. Januar 1699. [471.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 43 Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 4 S.

Monsieur

Je me flatte, Monsieur, que Vous me gardés encor la meme affection dont Vous  
 m'avés daigné autrefois, c'est pourquoy je prends l'occasion du nouvel an pour Vous  
 temoigner mes tres humbles respects, priant Dieu de tout mon coeur, qu'il Vous veuille  
 conserver encor longtemps les forces d'Esprit et de corps, afin que le public en puisse  
 tirer encor beaucoup de fruits. Au reste M<sup>r</sup> le Grand Drossard de Bousch et M<sup>r</sup> le Con-  
 seiller privé Stryk m'ont persuadé de disputer *pro Gradu*, et puisque je vois bien, que le  
 monde aime l'apparence plus que toute autre chose, et que ce n'est pas la realité mais  
 l'opinion qui gouverne le monde, j'ay pris la resolution de les suivre. La matiere de la  
 Dispute sera *Von Krayß Völckern*. Ne doutant donc point que Votre Excell. ait quelques  
 pieces, qui approchent de cette matiere ou en general *Von den Kraysen und von*  
*dehren nutzbarheit in exequendo et pacem tuendo* je Vous supplie tres humblement de  
 me les communiquer, et de me donner Vos bonnes Instructions sur cette matiere et de  
 l'etat present *Aller KraysVölcker*. Je Vous demande pardon Monsieur, que je prends la  
 liberté de Vous faire de la peine, c'est la Bonté ordinaire que Vous avés envers les gens  
 d'étude, qui me fait esperer que Vous ne me le refuserés pas. M<sup>r</sup> Stryk est occupé pre-  
 sentement à faire des *Responsa* ou plutost *in collectione Responsorum et Decisionum*,  
 lesquels seront imprimé, je prendray une partie de ce travail, savoir *examinando Ratio-*  
*nes dubii. et decid.* Je me recommande tres humblement et suis avec le plus profond respect

De votre Excellence      le plus humble et plus obeissant Serv.      O. H. Becker.

Halle ce 4/14 Janv. 1699.

Vous trouvez icy, Monsieur, les tresh. respects de M<sup>rs</sup> de Boussche.

Zu N. 284: K wird beantwortet durch N. 471.      9 Bousch: Clamor von dem Bussche.      13 Dis-  
 pute: S. STRYCK [Praes.], *Disputatio inauguralis de Jure militiae circularis* [Resp.: O. H. Becker], [1699].

20 *Responsa*: Die hier wohl gemeinten, von Stryck ausgearbeiteten u. namens der Halleschen Fakultät ergan-  
 genen Rechtsgutachten wurden erst von J. P. von LUDEWIG, *Consilia Hallensium jureconsultorum*, 1733–1734,  
 gedruckt.      25 M<sup>rs</sup> de Boussche: Clamor von dem Bussche mit seinen Söhnen Philipp Wilhelm und Clamor  
 Johann.      30

## 285. GIUSEPPE GUIDI AN LEIBNIZ

[Hannover, 15. Januar 1699.] [286.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH I 11 Bl. 336. 4°. 1 S. – Auf Bl. 336 v° *L* von N. 286. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 230; 2. Aufl., 1869, S. 234.

5 Monsieur

J'ay appri cet mattin avec regret, que notre affaire ne va pas bien, et que Monsieur L'Abbé Molan a dit à Monsieur le General Major Derleville que à Rome on ne veut pas demordre de ce que on a etabli jusques ici touchant la Religion, et comme il faut que demain j'ecrive à Monsieur le Baron, je seray bien aise d'etre informé si cela est  
10 vray. Faites moy donc Monsieur l'honneur de m'en informer, et en attendant je suis avec passion

Monsieur

le votre tres humble et tres obeysant serviteur

L'Abbé Guidi.

## 286. LEIBNIZ AN GIUSEPPE GUIDI

15 Hannover, 5. (15.) Januar 1699. [285.355.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 11 Bl. 336 v°. 4°. 1/2 S. – Auf Bl. 336 r° *K* von N. 285. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 230; 2. Aufl., 1869, S. 234.

Monsieur

Je n'ay rien appris ny pour ny contre, et je ne crois pas même qu'il s'agisse de  
20 démordre de ce qui est établi. Ainsi je crois qu'il vaudroit mieux n'en rien toucher. Je suis etc.

Hanover ce 5 Janvier 1699

Zu N. 285: *K* wird beantwortet durch N. 286. Unsere Datierung geht von der Annahme aus, daß Leibniz seine Antwort auf der Rückseite der Abfertigung am selben Tag konzipierte. 6 affaire: die Bemühungen  
25 um eine Reunion mit der katholischen Kirche. 7 Derleville: der hannoversche Generalmajor d'Herleville. 9 Baron: Franz Anton Graf von Buchhaim.

Zu N. 286: *L* antwortet auf N. 285.

## 287. GUSTAV DANIEL SCHMIDT FÜR LEIBNIZ

Fragenkatalog zur Geologie der Kanalküsten.

[Hannover?, 1. Hälfte Januar 1699.] [293.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 817 Bl. 47. 1 beschnittenes Bl. 2°. 1 S.

Il seroit bon qu'on pût estre informé sur les points suivants.

5

1) Si les montagnes d'Angleterre qui sont dans le voisinage du Canal, ont la meme direction avec celles qui sont vis à vis du costé de la France et si leur terroir et les pierres qu'on y trouve, sont d'une meme nature.

2) Si du costé où ces montagnes regardent le Canal on n'y remarque pas des precipices semblables au bord d'une riviere rapide.

10

3) Si entre ces montagnes et le Canal on ne voit pas par cy et par là des pieces de rocher toutes nuës et quelques fois entassées les unes sur les autres, sans qu'on puisse soupçonner que la force humaine les ait arrangé de la sorte.

4) Si lorsqu'on y creuse des puits ou des fossés, on ne trouve pas de differantes couchées de cailloux, de sable et de limon horizontellement disposées les unes sur les autres.

15

5) Si les collines qu'on voit des deux costés du Canal n'ont pas quelque direction du Nord-Est vers le Sud ouest.

6) Si en creusant la terre aux pieds des dites collines on n'y rencontre pas plus de sable et peut estre même de cailloux du costé où elles regardent le Nord ouest et le Sud Est, que vers le Sud ouest et le Nord Est.

20

---

Zu N. 287: Einen Anhaltspunkt für die Datierung gibt Leibniz' Aussage in N. 265 vom 6. Januar an J. G. Sparwenfeld, er habe G. D. Schmidt gebeten, Fragen zur Geologie der Atlantikküste zu formulieren, die man nach Frankreich und England schicken könne. Da G. D. Schmidt in N. 293 darauf nicht mehr eingeht, nehmen wir an, daß der Fragenkatalog schon vorher an Leibniz gelangte, und datieren ihn auf die erste Hälfte Januar 1699. Wir gehen wie bei N. 293 davon aus, daß Schmidt sich in Hannover aufhielt.

25

7) Si les rivieres d'Angleterre qui se dechargent dans le Canal ne sont pas courbées vers le Sud ouest, comme celles du Païs bas le sont vers le Nord ouest.\*

288. LEIBNIZ AN JOHANN JUST WINKELMANN

Hannover, 7. (17.) Januar 1699. [207.323.]

- 5 **Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Ny kgl. Saml. f<sup>o</sup> 1395. 1 Bog. 8<sup>o</sup>.  
2 S. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

H. Hofrath Winkelman

HochEdler, Vest und Hochgelahrter insonders Hochg. H.

10 Daß derselbe durch einen Neuen jahres wundsche seine gewogenheit gegen mich  
an tag geben wollen deswegen bin hochlich verbunden; Und wüdsche wiederumb zu  
dem eingetretenen Neuen jahr auch vielen folgenden Meinem Hochg. H. Hofrath alles  
Vergnügen und Wohlergehen, sonderlich aber beständige gesundheit, daß er seine  
löbliche vorhaben und wercke verfertigen; der Welt mit theilen, und dem gemeinem  
besten damit dienen könne.

15 Was den Braunsch. Lüneb. *GeschichtsCalender* anbetrifft, so solte ohnmaßgeblich  
dafür halten, daß beßer dergleichen sachen, davon M. h. H. nachricht von mir begehret,  
außzulaßen; da soviel wichtige ding zu sagen.

---

\* <Anschließend an Schmidts Text von Leibniz' Hand:>

20 et quelle direction on remarque meme à l'égard des ruisseaux encor du costé de la  
France

8) On souhaiteroit encor les circomstances du terroir et de la direction des col-  
lines[,] ruisseaux et courans dans les isles et bancs du canal meme.

---

Zu N. 288: L antwortet auf nicht gefundene Neujahrsglückwünsche Winkelmanns (vgl. Z. 9f.) und wird  
beantwortet durch N. 323. 15 *GeschichtsCalender*: vgl. N. 167 Erl. 16 sachen ... begehret: Gemeint  
25 ist die nicht gefundene Beilage zu N. 167, die auch in N. 207 erwähnt wird.

Der H. CammerPraesident von Gorz verlangt nicht daß seiner dergestalt gedacht.  
Und ich bitte auch von mir zu abstrahiren.

Ich verbleibe im übrigen,

Meines Hochg. H. Hofraths

dienstergebenster

Hanover 7 januar 1699

Gottfried Wilhelm Leibniz. 5

289. POLYCARP MARCI AN LEIBNIZ

Hamburg, 7. (17.) Januar 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XLI 1814, 3 Bl. 27. 4°. 1 S. Anschrift.

HochEdler und Vester, Hochzuehrender Herr HofRath.

10

Bei diesem angetretenen Neüenjahre, solte alle vergnügigkeit von Gott dem höchsten anwünschen, und weil ich mich erinner, mit Sie eher über Ihren *Codice diplomatico* correspondiret zu haben, da Sie damals meineten, Sie würden von d. H. Envoyé Smidt auch andern mit Schwedischen materien nothdürfftig providirt werden, so solte mich erkundigen, ob solches erfolget, wo nicht bin erbötig mit denen ehemals offerirten, und noch vielen mehr den ich seitdem gesamlet, an die hand zu gehn. Beigefügetes habe eben in duplo, dahero es dem brieffe sein rechtes gewicht zu geben, anhängen sollen. In erwartung dero beliebigen antwortt verharre

M. h. H. HofRaths

Gehorsamster Diener

Marci.

Hamburg 7. Jan. 1699.

20

H. HofRath Leibniz

---

Zu N. 289: Das letzte vorangehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 7. (17.) November 1694 (I, 10 N. 433). Eine Antwort von Leibniz auf K ist nicht überliefert, die Beilage zu K wurde nicht ermittelt. 12 f. eher ... zu haben: vgl. dazu vor allem Leibniz' Korrespondenz mit Marci in I, 9. 13 meineten: Ein entsprechender Brief wurde nicht gefunden. 14 Smidt: G. D. Schmidt. 15 f. ehemals offerirten: 25 vgl. bes. die Korrespondenz in I, 9.

## 290. JOSEPH WILHELM VON BERTRAM AN LEIBNIZ

Wien, 17. Januar 1699. [188.405.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 60 Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 S.

J'ay receu vôtre tres-obligeante du 23. X<sup>b<sup>re</sup></sup>, et avec icelle le bel Epigramme, que  
 5 Vous avez fait sur la declaration du mariage futur du Roy des Romains. J'en ay d'abord  
 donné un Exemplaire à Monsieur Osterhold, qui l'a leu dans ma presence, et l'a  
 applaudi, comme il le merite, me disant, qu'il le montreroit à Son Excellence son  
 Maître. Mais les choses, que Vous desirez pour l'augmentation du *Codex Diplomaticus*,  
 dependroient, à mon avis, du Vice-Chanceillier de l'Empire. Et il se presentera, peut  
 10 être, l'occasion que J'en parle à Son Excell<sup>ce</sup> à quoy M<sup>r</sup> le Comte Kinski pourroit le  
 mieux contribuer, et encores M<sup>r</sup> le Comte d'Öttingue, quoyqu'un Ministre ne se mêle  
 pas volontiers des affaires et des dependences de l'autre: neanmoins Je tacheray de  
 vous servir, selon mon possible, et dans ce que vous desirez, et en toutes autres choses.  
 On travaille incessamment icy, et autant que la bréveté du temps le permet, aux pre-  
 15 paratoires des Nôces du Roy, ce que J'apprendray des Emblemes ou devises choisies  
 ou composées, sur les arcs de triomphe pour leurs Majestés. Je ne manqueray pas de  
 vous le faire sçavoir. Touchant la succession d'Espagne, le bruit qui a couru icy est eva-  
 nouï depuis, et il fut raconté si differemment, que l'on ne sçavoit pas ce qu'il en falloit  
 croire. Vôtre sentiment est solide là dessus, que cette declaration du Roy Catholique  
 20 seroit hors de saison, le temps Nous en pourra mieux éclaircir. Le bon Dieu Nous  
 conserve longtemps sa M<sup>te</sup> ce qui fera aussi longtemps reposer toute sorte de dispute;  
 celle de Rome se terminera, comme on dit, par l'interposition du Roy d'Espagne. M<sup>r</sup>  
 le Comte d'Öttingen estoit d'intention de venir icy après la fin du Congrès. Je vous  
 supplie de me commander librement où Je suis capable de Vous servir et Je demeure  
 25 incessamment ( ... )

Vienne 17. Janvier 1699.

---

Zu N. 290: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 23. Dezember 1698 (vgl. Z. 4) und wird beantwortet durch N. 405. 4 Epigramme: LEIBNIZ' *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, Dezember 1698; erneut gedr. PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 146. 5 mariage ... Romains: Joseph heiratete die hannoversche Prinzessin Wilhelmine Amalie. 8 Maître: Franz Ulrich Graf Kinsky. 9 Vice-Chanceillier: Dominik Andreas Graf von Kaunitz. 19 declaration du Roy: vgl. N. 174. 21 f. dispute ... de Rome: um FÉNELONS *Explication des maximes des saints*, 1697. 23 Comte d'Öttingen: Wolfgang Reichsgraf v. Öttingen. 23 Congrès: in Karlowitz; vgl. auch N. 188.

## 291. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 8. (18.) Januar 1699. [282.329.]

**Überlieferung:** *E* Erstdruck (nach der Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 32–43; danach: GUHRAUER, *Schriften*, 1840, S. 86–95.

An Herrn Hofprediger Jablonski nach Berlin.

5

Hannover, 8 Jan. 1699.

Hoch-Ehrwürdiger, Hochgelahrter,  
Insonders hochgeehrter Herr und werther Gönner,

Von meinem hochgeehrten Herrn habe gestern zugleich einen Brief und ein Paqv<sup>et</sup>,  
in welchem neben dem Fragmento eines Buchs in der That zwey Briefe alles höchst 10  
angenehm zu recht erhalten. Statte zuförderst schuldigsten Danck ab vor den so  
guten wohlgemeynten Neuen-Jahres-Wunsch, wiederhohle nur meinen vorigen, daß der  
Höchste M. H. Herrn Hofprediger der Kirchen zum Besten viele Jahre in vollkomme-  
ner Gesundheit und blühendem Wohlseyen erhalten wolle.

Bedancke mich dann auch höchlich, wegen des so geneigten Erbietens, schätze der- 15  
gleichen vor eine hohe Gnade an Seiten unserer gnädigsten Churfürstin Durchl. und  
von wegen M. H. H. vor eine sonderbare große Ehre, wenn es nur nicht zu Beschwe-  
rung und Ungelegenheit gereicht. Gratulire annebenst von Hertzen, daß Sie zu dem  
hohen Amt eines Bischofs designiret worden. Es ist mir der Umstand von der bey  
Ihnen erhaltenen Successione Episcopali lieb zu vernehmen, wünsche auch hiebey zu 20  
dem Nutz der Kirche göttlichen Segen, nur ist mir leid, daß ihre Reise so bald für sich  
gehet, denn ich so viel möglich eile, und gewiß nichts versäume, aber es nicht allemahl  
zwingen kan. Bedancke mich auch wegen des inliegenden überschickten Fragmenti  
einer sehr guten Schrift, möchte wünschen, daß sie allen so gefalle wir mir. Dasjenige,  
so ich annoch darinn gelesen, mit dem, was da vom heiligen Abendmahl gesagt, bin ich 25  
allerdings einig, und daß es M. H. Herrn Hofprediger auch anstehet, ist mir desto lieber.

---

Zu N. 291: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 240, N. 274 und N. 282 und wird beantwortet durch N. 329. Das Postskriptum sollte wohl in der Abfertigung den letzten Absatz des Haupttextes (S. 472 Z. 7–18) ersetzen. 9 Brief: N. 282. 10 Fragmento: nicht gefunden; vgl. N. 274 Erl. 10 zwey Briefe: N. 240 und N. 274. 19 Amt eines Bischofs designiret: vgl. N. 274 Erl. 30

Was angeführet wird von dreyerley manducatione naturali, so jedermann verwirft, mere spirituali, welche auch außer dem Sacrament bey allen Gläubigen, und nichts anders als der wahre Glaube selbst ist, et inter has media sacramentali hyperphysica; item daß ihm p. 420 bey der Erklärung sacramentalis manducationis das oraliter, in cum et sub nicht gefällt, und er Consubstantiationem immo localem praesentiam verwirft: Solches alles billige ich nicht wenig.

Nun komme ich auf M. H. Herrn Hofpredigers Brief vom 21 Dec. welcher der ausführlichste und wichtigste, mir aber erst anietzo beygeschlossen zu kommen. Bin zuvörderst verbunden, daß Selbige mit einigen Bedencken und Scrupeln aufrichtig herausgehen wollen, dieß dienet sie zu benehmen. Bitte auch solches allemahl erst gegen mich selbst zu thun, ehe man sie an andere gelangen lässet, damit nicht solche impressiones entstehen, die darnach nicht leicht wieder zu heben. Es scheint, als wenn M. H. Herr Hofprediger damahl in einigen Besorgen gestanden, so wohl als ob man unsers Orts in puncto modi realis praesentiae allzusehr und weit in sie dringen, als auch zu dessen Behuf weis nicht was für eine neue Philosophie einführen wolle, in welchen beyden Punkten aber ich M. H. Herrn Vergnügung zu geben hoffe, und wünsche, daß man ihres Orts nicht weniger sie den Unsrigen geben möge. Glaube, es soll dieß eclairsissement zu einem vollkommenen Verständniß, und desto mehr nachdrücklicher Cooperation nicht wenig helfen, maßen mir nichts lieber, als Bedencken, so von grund-verständigen wohlmeynenden Personen herrühren. Ich komme aber zu M. H. Herrn Worten selbst. M. H. Herr hält dafür (1), daß man am sichersten gienge, so man an Evangelischer Seiten mit der Reformirten Bekänntniß de vera et reali et substantiali praesentia et manducatione (davon beygehende Bogen p. 413. wohl zu lesen) und wie M. H. Herr hernach sich insonderheit erkläret mit der Thornischen Profession sich vergnügte, darauf antworte, daß ich damit vollkömlich vergnüget: und nur wünsche, daß man nichts beyfüge, so etwa als diesen zuwider, und mit der andern Hand wieder nehmend, was mit der ersten gegeben, von einigen aufgenommen werden, und große Hinderniß bey denen ohne dem sehr eingenommenen bringen könnte. Dergleichen ist wenn man ohne Noth das *ἀδιασπάτως* schlechterdings verwerfen wollte, davon bald hernach. (2) Rätthet M. H. Herr, daß beyde Theile auf ihre itzige Confessiones vereiniget würden, der Meynung bin auch ich itzt gänzlich, daß keinem Theil zuzumuthen, davon abzuweichen, ist auch Gott Lob nicht nöthig. Inzwischen da zu Beförderung des Friedens, und Beruhigung der

---

7 Brief: N. 240; Leibniz bezieht sich im folgenden aber nicht auf diesen Brief, sondern auf N. 274.  
24 Thornischen Profession: vgl. N. 274, S. 446 u. Erl.



sorgvollen Gemüther beyderseits dienliche Erklärungen noch etwas beytragen könnten, wie sonst bey dergleichen wichtigen Handlungen geschehen, wäre es meines wenigen Erachtens nicht zu unterlassen. (3) Der gantze nervus der Schwürigkeit nun stehet darinne, daß M. H. Herr sagt, man möchte localem praesentiam, Kraft welcher corpus Christi ori corporis nostri ἀδιαστάτως gegenwärtig sey, nicht zu sehr treiben. Scheinet selbiger also, was von uns und mir insonderheit etwa gesprochen und geschrieben, dahin aufzunehmen. Allein es wird sich dergleichen in dem, so ich gesaget, und disseite verschaffen werde, nicht finden. Arbitramur quidem mediante ore corporis nostri nobis exhiberi corpus Christi, id est ut oralis manducatio rei terrenae sit conditio perceptionis substantialis corporis Christi (cui conditioni nostrae Calvinus addit conditionem fidei) aber daß die Substantia corporis Christi an Mund, und an unsern labiis; unter unserer Zung und Zähnen stecke, und er uns so zu sagen labialiter, dentaliter und gutturaliter gegenwärtig sey, davon sind wir gantz entfernt. Und eine solche localem praesentiam, da eine inclusio und impletio eines gewissen ποῦ verstanden wird, als ob Christi Corpus in diesem oder jenem fragmine, atomo, puncto, und bezeichnelichen Ort stecke, das begehren wir nicht allein von ihnen nicht, sondern sind auch der Meynung selbst nicht. Sind es Einige der Unsrigen, die also zu reden scheinen, so stelle dahin, wie sie sich erklären. Wir werden von den Herren Reformirten dergleichen in, cum et sub und oralitatem nicht erfodern. (4) Nun komme auf das ἀδιαστάτως, das hat nun meines Ermessens damit nicht zu thun. Ein anders ist praesentia localis ein anders indistantia. Wie ist anima praesens in corpore? Gewißlich indistanter, und doch ist kein ποῦ anzuzeigen, da sie eigentlich stecke. Durch die Verwerfung des ἀδιαστάτως würde es ja scheinen, man verwerfe praesentiam vere realem selbst, und wolle die harten Reden, als tantum abesse a coena corpus Christi, quantum coelum a terra, dadurch die Unsrigen auch Moderatesten, so sehr abgeschreckt worden, und noch werden, also verneuern, daß man auch keiner mildern Erklärung statt geben wolle. Wer nicht indistanter gegenwärtig, der ist allerdings distans oder absens. Sollte aber man, wie es scheint, durch das ἀδιαστάτως verstehen, contactum localem, den wollen wir selbst nicht, das gehöret alles ad dimensionalia. Denn freylich Christi corpus nicht bey uns secundum διαστήματα dimensiones, wohl aber quoad substantiam. (5) Mit Calvini Erklärungen circa realem perceptionem

23f. tantum ... terra: vgl. Th. de BEZE, *Ce qui a esté proposé*, 1561, S. 28. 30 Calvini Erklärungen: vgl. N. 97, N. 234 und LEIBNIZ' *Loca nonnulla Confessionum Reformatorum ipsiusque Calvini quae indicant substantiam corporis et sanguinis Christi a nobis percipi in sacra coena hyperphysico quodam modo* (LH I 7, 5, Bl. 64–65).

Christi ist der Herr Abt Molanus und ich, auch andere, denen ich sie deutlich vorge-  
 stellt, gantz wohl vergnügt, und erfordern wir keine andere praesentiam, als die eine  
 solche immediata substantiae applicatio, exhibitio[,] perceptio mit sich bringet. Wir exi-  
 giren nicht Christum ori nostro, sed substantiam ejus substantiae nostrae praesentem  
 5 vel immediatam sisti. Freylich, wie M. H. Herr sagt, ist eine solche praesentia quam  
 maxime realis. Die absentiam Calvini vel distantiam, qua introducitur aliquod interval-  
 lum vel διάστημα, legen wir aus de corporis dimensionibus et localitate circumscriptiva,  
 nach welcher es ein διάστημα oder Distantz von uns hat, und also dergestalt freylich  
 das ἀδιαστάτως nicht statt findet, und conciliiren wir also Calvinum mit sich selbst, an  
 10 statt daß der sel. Calixtus in seinem Scripto *de tolerantia* ihn einer Contradiction be-  
 schuldiget. Scheint es nun M. H. Herrn auch also, so ist zwischen uns kein Streit. Wird  
 es anders genommen, so wäre Erklärung nöthig, was denn das vor eine praesentia seyn  
 könne, dabey keine indistantia, sie würde ja seyn nicht immediata, nec substantialis, sed  
 mediata et accidentalis, mit welcher freylich die Unsrigen sich nicht vergnügen würden;  
 15 aber ihre Confessiones und Calvinus auch nicht, welche gewißlich auf die substantia-  
 lem perceptionem so starck gedrungen als wir selbst. Dahero (6) wenn M. H. Herr  
 spricht gegen einen zweyfachen modum praesentiae, dimensionalem vel circumscripti-  
 vam sed coelestem an einem Ort und non-dimensionalem an viel 100 Orten auf Erden  
 zugleich, so kan die Schwürigkeit, die darinn zu finden, in nichts anders bestehen, als  
 20 daß er die Gegenwart an so viel 1000 Orten nach dem ποῦ designabili per dimensiones  
 aufgenommen, welche aber in der That dimensionalis wäre. Wir verstehen nichts als  
 praesentiam substantialis perceptionis vel immediatae applicationis substantiae mit Cal-  
 vino und ihren Confessionibus, und das ist eben, was wir nennen non-dimensionalem  
 praesentiam. Wer dieß verwirft, weicht von den Confessionibus und Calvino ab, und  
 25 ist Zwinglianisch, dessen Gegentheil M. H. Herr versichert. Was (7) M. H. Herr von  
 einer neuen Philosophia saget, davon weiß ich nichts. Wir bleiben vollkommlich bey  
 der Alten, welches die nicht thun, welche Substantiam in den dimensionibus bestehend  
 machen wollen, nehmen keine neue Sententias an, erklären nur ein und anders etwas  
 deutlicher ad evitandas et manifeste elidendas absurditates, die uns imputiret werden  
 30 wollen. Zeigen dadurch, wie wir nichts lehren, das denen Herren Reformirten Marcio-  
 nismi und Cyclopismi im geringsten verdächtig seyn dürfte, und daß von uns natura  
 corporis vera localitas, dimensionalitas, circumscriptio vollkommlich beybehalten, und

1 andere: vor allem J. Fabricius und J. A. Schmidt.  
*Reformatorem*, 1658, Bl. C3–C4.

10 Contradiction: G. CALIXTUS, *De Tolerantia*

nichts so deren entgegen gelehret, dennoch aber die *praesentia realis corporis in sacra coena* bestens *salviret* werde. Ich gestehe, daß dergleichen Besorgniß und dieser *scrupulus* etc. den dieß M. H. Herrn Schreiben mir gemacht, möchte die Sache bey einigen (da die Menschen ohnedem zu allerhand *suspicionibus* und Widrigkeiten geneigt sind) also aufgenommen werden, gleich als ob ich eine eitele Ehre mit neuen philosophischen Grillen hiebey suchen wollte, mich fast in Zweifel gesetzt, ob nicht alle das wenige, so hierinn beygetragen, weg zu thun. Aber der Herr Abt und andere sind anderer Meynung gewesen, finden darinn keine geringe Vergnügung zu bessern Verständniß, hoffen, es könne auch bey andern Nutzen schaffen. Bey M. H. Herrn hat es mir anfangs einige Approbation zu haben geschienen. Sollte es aber an statt des Nutzen Anstoß und Schaden bringen: *hoc ipso renuncire* ich darauf solennissime, *quantum ad praesens negotium*. Man schlage beqvemere vergnüglichere Redens-Arten vor, ich will der erste seyn zu applaudiren. Nur daß man nicht palliative, sondern realiter verfare. Denn wir haben mit Leuten zu thun, da es ohnedem hart genug halten wird. Was (8) *de natura corporis distinctius explicanda* von uns gesetzt worden, nicht die *philosophiam* zu ändern, sondern vielmehr beyzubehalten, und zu *salviren*, solches in so weit es mere *philosophicum*, wird in keine *Confessionem* eigentlich gehören, dienet etwa in *scholis*, und bey Leuten, so den Dingen treulich nachdencken wollen, daß ihnen wegen der vermeynten Absurditäten Vergnügen geschehe. (9) Noch eines muß noch berühren, mein hochgeehrter Herr sagt, wie das nicht zu *concipiren*, welchergestalt ein *Corpus* an einem Ort *non-dimensionaliter* seyn könne, da doch *dimensio corpori connexa*. Allein wenn die *Objection* statt haben sollte, würde sie ja auch *contra perceptionem substantialem*, *non-dimensionalem* streiten, die M. H. Herr ja zulasset. Ich habe bereits bey einer *Conversation* das Exempel gebraucht *Deitatis, quae humanitati est unita ut inseparabilis*, und dennoch lassen sie die Folge nicht zu, *ubi divinitas, ibi humanitas*, und ich selbst sehe nicht, daß es folge. So folgt es also auch nicht *Substantia corporis salvas habet dimensiones suas, ergo ubi substantiae perceptio et praesentia, ibi praesentia vel perceptio secundum dimensiones*. Sollte das folgen, so müssen wir auch *perceptioni substantiali Confessionum vestrarum et Calvini* gute Nacht geben, und *Zwinglianisch* werden, wenn wir nicht *Cyclopisch* seyn wollen. Dieß habe wegen der Sache Wichtigkeit, um dem ungleichen Verdacht bey Zeiten vorzubeugen, aufs allerfoderlichste und daher so fort in der ersten Hitz des Gemüths (doch mit desto mehrern Bedacht, weil die Sach von mir vorlängst fleißig und gründlich überlegt worden) zu Papier bringen sollen, ersuchende M. H. Herrn Hofprediger dienstlich, nicht allein solches mit seiner gewöhnlichen gründlichen Nachdencklichkeit zu überlegen, sondern auch seine

Reflexiones darüber gleichfalls, als ob er diesen Brief beantworten wollte, ohnbeschwert zu Papier zu bringen, damit ich sie, wills Gott, bey meiner Ankunft zu erhalten, die Vergnügung haben, und wir, wo nicht möglich, eine vollkommene Harmonie, wo nicht circa sententias (denn sonderlich etwa dieß Discrimen de manducatione indignorū,  
 5 etwa einiger maßen übrig bleiben möchte), doch circa agendi modum zuförderst unter uns gestift werden möge.

Sollte M. H. Herr mit dieser meiner Erklärung vergnügt seyn, und aber seine Scrupel andern vorher mitgetheilt, oder bey Ihnen vermercken, so bitte sie auch ihnen wieder zu benehmen zu suchen. Ich werde mich, so bald ich nur das Scriptum vollends  
 10 in Händen habe, wills Gott auf den Weg machen. Bey dieser Jahres-Zeit und meinem Zustand kan mit dem Postwagen nicht reisen, sondern werde in einem eigenen Wagen doch mit Postpferden mich fortbringen lassen, und wie bisher die Kosten (ob mir schon hier deswegen nicht das geringste gut gethan noch von mir gefodert wird) nicht ansehen, um etwas gutes so viel an mir beyzutragen. Werde auch möglichst eilen, und die  
 15 Nacht zu Hülfe nehmen, und verhoffe, weil in ihren Landen die Posten so wohl bestellt, ich werde, wenn ich Magdeburg erreicht, nicht aufgehalten werden. Wünsche M. H. Herrn auch alle Patronen und Freunde in vollkommener Gesundheit und Vergnügung anzutreffen verbleibende Lebens-Zeit

Meines insonders hochgeehrten Herrn Hofpredigers etc.

Leibnitz.

20 Noch muß wegen der Cartesianer melden, daß sie in Franckreich nicht nur multipraesentiam, sondern gar auch Transsubstantiationem zulassen, wie insonderheit der P. Malebranche, sie sagen nemlich, wenn corporis natura in dimensionibus gesetzt werde, so sey es nur secundum cursum naturae ordinarium zu verstehen. Was die Reformirten Cartesianer anbetrifft, so fern sie Confessionibus und Calvino folgen, werden sie  
 25 auch wohl die Sach anderst nicht nehmen können, und haben deßwegen ihrer philosophiae naturali zu renunciiren nicht nöthig. Sollten sie aber die Natur der Corporum in dimensionibus setzen, daß ihrer Meynung nach substantiae corporis perceptio non dimensionalis contradictionem involvire, so ist alles, was von Substantialitate bey ihnen gesagt wird, nur ein lusus in verbis, die praesentia und perceptio auch nur metaphorica,

---

30 9 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*. 22 Malebranche: vgl. [N. de MALEBRANCHE,] *Reponse de M.\*\*\* à une Lettre de ses Amis*, [1680], mit der Titelschrift, S. 1–18, u. *Memoire Pour expliquer la possibilité de la Transsubstantiation*, S. 18–24, wiederholt von P. BAYLE [Hrsg.], *Recueil de quelques pièces curieuses concernant la philosophie de Monsieur Descartes*, 1684, S. 91–126 bzw. 126–138.

mit einem Wort *sententia erit Zwinglii non Calvini*. Solche verdammen wir zwar auch nicht, und sind zur *tolerantia Ecclesiastica* mit ihnen bereit. Aber wenn es diese Meynung hat, wird sich die Hoffnung zu etwas hauptsächlichen sehr vermindern. Ich hoffe aber ein bessers, weil M. H. Herr sagt, ihm sey itzo kein Theologus Reformatus bewußt, der in diesen Geheimnißen Zwinglianisch sey. Ich füge noch dieses bey, daß M. H. Herr sagt: gesetzt corpus in genere könne in loco seyn per immediatam substantiae et operationis applicationem, so sey es doch nicht leicht zu begreifen, de corpore nobis simili. Aber ich sollte vermeynen, die Perfectiones, so corpori in genere oder einigen corpori per absolutam Dei potentiam beyzulegen, sollten corpori glorioso et quidem summe glorioso, am allerehisten zukommen können. Vermeyne also, es sey kein Zweifel in M. H. Herrn Schreiben vorkommen, dem nicht gebührend begegnet, es sey denn, wie vor gedacht, daß man vom corpore solche notiones hätte, die das mysterium zu einer ohnmöglichen Absurdität und die Substantialitatem zu einer metaphorica machen. Welche Furcht M. H. Herrn candor mir gänzlich benommen, den auch künftig gegen mich in allem, daß man recht Mesuren nehme, frey zu gebrauchen bitte.

An Herrn Jablonski

den 8 Jan. 1699.

P.S.

Dem grossen übel-geschriebenen Briefe muß ich noch dieß Postscriptum beyfügen, und melden, daß so bald das vollzogene Scriptum gänzlich in Händen haben werde, mich wills Gott auf den Weg machen will. Bey dieser Jahres-Zeit und meinem Zustand kan mit dem Post-Wagen nicht reisen, sondern werde in meinem eigenen Wagen, doch mit Post-Pferden mich fortbringen lassen, und die Kosten (ob mir schon deswegen hier nichts gut gethan noch von mir gefordert wird) nicht scheuen, um zu etwas guten, so viel an mir, beyzutragen. Werde auch dergestalt desto mehr eilen können, und die Nacht zu Hülffe nehmen. Ich verlange sehr mit meinem hochgeehrten Herrn Hof Prediger bald selbst zu sprechen, um aus dem Zweifel des letzten Briefs zu kommen, und gründliche Mesuren mit selbigem zu nehmen. Ich obtrudire niemand einige Meynung, werde aber die Consilia nach dem, so thunlich, richten müssen. Es heisset: *est aliquid prodire tenus si non datur ultra*. Der Herr Abt lässet sich dienstlich befehlen, ich habe ihm vor-

---

19 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*. 20 auf den Weg machen: Leibniz war vom 1. bis 3. (11. bis 13.) Februar in Berlin, wie aus Jablonskis Tagebuch hervorgeht; vgl. KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. XX. 28 f. *est ... ultra*: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Epistulae*, 1, 1, 32.

gelesen so wohl meines Hochgeehrten Herrn Zweifel, als meine Antwort, damit er  
vollkömlich eins. Vermeint auch, wenn man nicht Zwinglianisch seyn wolle, so könne  
weiter kein Zweifel übrig bleiben (nachdem ich mich so deutlich erkläret[)], daß praesentia  
localis sive dimensionalis oder einig  $\pi\omicron\upsilon\tilde{\nu}$  designabile per dimensiones nicht ver-  
langet werde, sondern die Praesentia, die man unser Seits treibet, ein weiters nicht  
erfodere als Calvinus zugiebt, nemlich perceptionem substantialem, und kein andrer  
Unterscheid verbleibet, als in conditionibus requisitis, indem Calvinus pro tali percep-  
tione vel praesentia beydes manducationem oralem elementi und auch fidem erfordert.  
Wir aber jenes allein und daher auch indignorum perceptionem zulassen, welche ihres  
Orts nicht zugestanden wird. Allein dieß würde veram unionem selbst inter partes nicht  
verhindern können. Ich verhoffe, wenn ich Magdeburg erreicht, alsdann, weil die Post  
in ihrem Lande so wohl bestellet, nicht aufgehalten zu werden, hoffe also bald meinen  
hochgeehrten Herrn auch alle Patrone und Freunde in vollkommener Gesundheit und  
Vergnügung, so bald ich nur allhier des langweiligen Trainirens ein Ende erleben werde.

15 292. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 8. (18.) Januar 1699. [273.321.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 842 (J. Chr. Schulenburg) Bl. 7–10. 2 Bog. 4°. 1/2 S. auf  
Bl. 10 r<sup>o</sup>. – Auf Bl. 7–9 die Abschrift eines Briefes von J. Chr. Schulenburg an G. Meier.

Dum respicio apographum iudicium R. Schulenburgii reperio illud adeo turpiter ab  
amanuensi exaratum, ut quis verborum rerumve sensum esse debeat, ne divinando qui-  
dem quispiam capere possit. Ecce igitur aliud apographum legib[i]le magis. – Quousque  
processum est in studio Componendi Evangelicos seu protestantes[?] Ego spero adesse  
tempus quo animi concilientur, unumque fiat ovile unus pastor. <...>

Bremis d. 8 Jan. 1699

25 *A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseill[e]r privé de S. A. E. de Bronsvic Lüne-  
burg à Hannover*

---

Zu N. 292: K ist Begleitschreiben zu einer Abschrift des Briefes von J. Chr. Schulenburg an G. Meier vom  
28. Dezember 1698 (7. Januar 1699), der noch in einer weiteren Abschrift erhalten ist (Beilage zu N. 273) und  
Schulenburgs eingehende Beurteilung (vgl. Z. 19) von LEIBNIZ, *Animadversiones*, enthält, deren Manuskript er  
30 durch G. Meier zur Lektüre erhalten hatte (vgl. N. 124, S. 210).

## 293. GUSTAV DANIEL SCHMIDT AN LEIBNIZ

[Hannover?,] 9. (19.) Januar [1699]. [287.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 817 Bl. 83. 4°. 1 S.

Monsieur

Pour repondre à vostre billet je vous dois dire, que le Comte de Starenberg avoit 5  
 un Jesuite chez luy nommé le Pere Martin, mais comm'on ne le nommoit jamais Jesuite  
 on a fait semblant d'ignorer de quel ordre il fût et l'on a dissimulé en cette occasion.  
 Cependant selon les loix de la Suede il n'est pas permis au[x] Jesuites de mettre le pied  
 dans le Royaume. Je suis avec bien du Zele et de l'estime

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant Serviteur 10

ce 9 Janv. 99.

G. D. Schmidt.

## 294. LEIBNIZ FÜR GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 10. (20.) Januar 1699. [278.308.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung (?): LBr. F 1 (Herzog Anton Ulrich) Bl. 229. 10,5 cm × 20 cm. 1 S.  
 mit Leibniz' Überschrift: „Diese Extracte hat H. abt Molanus von mir begehret, will sie ad 15  
 Acta Coenobii legen“. – Gedr: 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 231; 2. Aufl., 1869,  
 S. 235 f. (mit franz. Übers.); 2. (teilw.) BODEMANN, *Zeitschrift des hist. Vereins f. Niedersachsen*,  
 1888, S. 145 f.

Herrn Herzog Anton Ulrichs zu Braunschweig und Lüneburg Durchl. haben mir  
 de dato Wolfenbütel vom 29. Decemb. 1698 unter andern dieses geschrieben: 20

Zu N. 293: Der Absendeort ist unklar. Da *K* auf eine Kurzmitteilung antwortet (vgl. Z. 5 „billet“), kann  
 vermutet werden, daß Schmidt sich wie Leibniz in Hannover aufhielt. Der nächste Brief Schmidts datiert vom  
 15./25. November 1699 (Druck in I, 17). 5 billet: nicht gefunden. 5 Comte de Starenberg: wohl  
 der Geh. Rat und Kämmerer Franz Ottokar Graf von Starhemberg, der von 1690 bis 1699 kaiserl. Gesandter  
 am Stockholmer Hof war. 6 Pere Martin: nicht identifiziert. 8 f. loix ... Royaume: Durch die 25  
 Religionsverordnung von 1617 war allen katholischen Geistlichen der Aufenthalt in Schweden untersagt; vgl.  
 jedoch N. 300.

Zu N. 294: S. 476 Z. 1–3 ist einem Brief Anton Ulrichs an Leibniz entnommen (vgl. N. 41), S. 476  
 Z. 5 f. entspricht S. 83 Z. 22 f. von N. 50. Ob diese Auszüge nicht an Molanus gelangten oder Leibniz sie wieder  
 zurückerhielt, ist nicht sicher zu entscheiden. 30

Den Neuen Fürsten von Lockum bitte meinetwegen zu grüßen, mit vermelden, daß mir lieb seyn würde ihn bey uns zu Braunschweig in der Meß zu sehen, wenn es nur wegen des rangs keine schwüherigkeit gibt.

Darauf ich den 5 Januarii 1699 also geantwortet:

5 Der Neue Fürst den Sie im Wolfenbüttelischen gemachet, bedancket sich der Ehre.

Gottfried Wilhelm Leibniz.

Hanover 10 Januar. 1699.

295. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

10 Helmstedt, 10. (20.) Januar 1699. [276.326.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 124. 4<sup>o</sup>. 2 S. Oben auf Bl. 124 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

Nunc demum percepi, quinam duo illi fuerint, quorum apud Vos fuerat facta mentio. Scilicet apud Senatum oppidanum erant duo Commissarii Guelfici, quos exoraverat  
15 DN. Niemeierus, ut inquirerent in veritatem relationis alicujus a Senatu de D. Niemeiero factae. Jam iterum discesserunt.

Hoc ipso die Augustam scripsi, et responsum, si redierit, mittam. Simul quaesivi, quinam nunc esset Augustae optimus in imaginibus exprimendis? Nescio an videris DN. ab Alvensleben imaginem concioni funebri praemissam, quae Berolini a S. E. Sculptore

---

20 1 Fürsten: Chr. Specht, Oberhofprediger in Wolfenbüttel und Abt des Klosters zu Riddagshausen, brachte das Gerücht auf, Molanus sei zur Konversion bereit und würde dafür als Gegenleistung Roms das Kloster Loccum als fürstliches Stift erhalten; vgl. dazu neben N. 14, N. 22, N. 29 u. N. 50 auch H. WEIDEMANN, *Gerard Wolter Molanus Abt zu Loccum*, Bd 2, Göttingen 1929, S. 118.

Zu N. 295: K nimmt im ersten Abschnitt Bezug auf Leibniz' Anfrage in N. 254. Der zweite Teil antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief oder eine indirekt an Schmidt gelangte Mitteilung von  
25 Leibniz. 14 Commissarii: nicht identifiziert. 17 Augustam scripsi: nicht ermittelt. Wie aus den folgenden Briefen der Korrespondenz hervorgeht, versuchte Schmidt in Augsburg einen Kupferstecher für den Gedenkband *Monumentum Glorae Ernesti Augusti* (vgl. SV.) zu gewinnen. Die Aufgabe wurde von J. U. Kraus übernommen. 19 imaginem ... praemissam: Dieses Portrait C. A. v. Alvenslebens fehlt dem Exemplar der Leichenpredigt (vgl. HEIMBURG, SV.), das sich im Besitz der *Niedersächs. Landesbibliothek HANNOVER*  
30 befindet (Sign. Cm 1).



J. Blesendorff excusa est. Elegantissima sane est. Additus est a Lipsiensi calcographo concioni illi in aere chorus templi cum parte adversa, nec non epitaphio, quod apud nos ex lapide Northusano nunc elaboratur. Alias etiam DN. Eimmartus utramque operam sine dubio lubens in se suscepisset, qui pro aula Caesarea et Jesuitis Viennensibus multa perficere solet. Felicissimus is est in actionibus exprimendis. Sed expectabo Augustani Calcographi responsum. { ... }

Helmst. d. 10 Jan. 1699.

296. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ  
 Probstheida, 11. (21.) Januar 1699. [222.395.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 123–124. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Cum nullam occasionem literas ad Tuam illustrem Excellentiam mittendi, declarandique quantum Tuae Excellentiae debeam et quam alte Tuorum erga me beneficiorum memoria mihi in animo haereat, praetermittam; tum hoc inprimis tempore ad Te Vir Illustris literas mihi transmittendas esse censeo, quo et novum annum feliciter auspicati sumus et varia rei literariae nova se offerunt. Quemadmodum autem neutiquam dubito Tuam Illustrem Excellentiam felicem laetumque superioris anni vidisse finem, praesentemque auspicato ingressum esse; ita devotissima mente precor velit Deus Optimus Maximus V<sup>rae</sup> Illustris Excellentiae, longum secundumque vitae cursum concedere, omniaque animi corporisque bona porro clementissime largiri, ut Electoris Principumque Brunschwicensium negotia ex animi sententia expediat, orbi literario variis ingenii monumentis prosit, mihi obsequentissimo clienti Tuo Patronus sit, cujus consilio atque animi propensione nitar ac gaudeam. Ex adjectis chartis intelliges Venerande

15 offerant K, korr. Hrsg.

---

1 f. Additus ... adversa: Der Stich wurde von Joh. Chr. Böcklin angefertigt und ist der o. a. Leichenpredigt beigegeben. 25

Zu N. 296: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. N. 222). Beilage zu K waren wohl von Löffler selbst zusammengestellte, nicht gefundene Listen von Neuerscheinungen: vgl. Z. 22 f., S. 478 Z. 5. Hierher gehört möglicherweise auch ein „Catalogus disputationum Schurzfleischianarum“ von Löfflers Hand (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XII 713 h Bl. 68) mit 68 Disputationstiteln. Diese Liste stimmt weder nach Zahl noch nach Reihenfolge der Titel überein mit dem Druck von 1699 (vgl. S. 478 Z. 8 Erl.), muß also vor dessen Erscheinen entstanden sein. Vgl. auch die irrtümliche Mitteilung in N. 137. 30

Avuncule quae nova scripta in his nundinis lucem aspexerunt quaeque disputationes cum hic tum alibi sint habitae. Duo exemplaria *Catalogorum libr. Ms<sup>torum</sup> Angliae et Hiberniae in unum collectorum* possedit Gleditschius Junior, quorum alterum Dn. Schwendendoerfferus alterum L. Ittigius, 12. thaleris (ut mihi relatum) sibi compararunt. Ex adjecta charta perspicies Vir Illustris unum nostrorum bibliopolarum novam Petri Suavis *Historiae Concilii Tridentini* moliri editionem, si secundum conditiones appositae unum exemplar Vestra Excellentia desiderat, perlibenter cum Bibliopola contraham. Disputationum Schurtzfectianarum opus nondum perfectum est, bibliopola conqueritur se ignorare adhuc an futuris nundinis Francofurtensibus id vendere possit, cum clarissimus Vir addenda nondum perfecit. Durrii *Theologia moralis* tandem ad nos pervenit, liber diu a Studiosis Theologiae expectatus, quam si Niemeieri Helmstadiensis Theologi celeberrimi *Disputationes de Theologia morali* recusae auctaeque sequantur, multa Theologorum vota expleta sunt, cum illae hucusque non haberi potuerint, nec a me unquam conspectae sint. Allatum est etiam exemplar P. II. *Historiae literariae* Cavei, omnesque nunc N. T. cum Variis lectionibus ex Anglia anxie expectant, cujus pretium ne nimis magnum sit, ut librum tam utilem mihi comparare possim, maximopere opto. Sed ne longitudine mearum literarum Vestrae Illustri Excellentiae occupatissimae molestias afferam, his cursum inhihero ac Summi Numinis gratiae Vestram Illustrem Excellentiam commendo qui sum { ... }

20 Probstheyd. d. 11. Jan. A<sup>o</sup> 1699.

14 Historiam K, korr. Hrsg.

17 literam K, korr. Hrsg.

---

2 f. *Catalogorum ... collectorum*: E. BERNARD [Hrsg.], *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti*, 1697. Eine ausführliche Inhaltsangabe bei T. ITTIG, *Schediasma de autoribus qui de scriptoribus ecclesiasticis egerunt*, 1711. 4 Dn. Schwendendoerfferus: B. L. Schwendendorffer, Professor Juris an der Universität Leipzig. 4 f. alterum L. Ittigius ... compararunt: Das Werk erscheint im Auktionskatalog der Ittigschen Bibliothek, vgl. Th. ITTIG, *Bibliotheca Ittigiana*, 1711, *pars posterior*, S. 40 Nr. 28. 5 unum ... bibliopolarum: M. Th. Heybey. 6 novam ... editionem: Pauli SARPI qui se Petrum Suavem Polanum dici voluit, *Historia Concilii Tridentini libris octo exposita*, 1699. 8 Disputationum Schurtzfectianarum opus: K. S. SCHURTZFLEISCH, *Disputationes historicae civiles*, 1699. 8 bibliopola: Chr. Kreuzig. 9 f. se ignorare ... possit: Tatsächlich fehlt das Werk im *Catalogus universalis, pro Nundinis Francofurtensibus vernalibus*, 1699. 10 Durrii ... *moralis*: J. K. DÜRR, *Compendium theologiae moralis. Editio tertia annotationibus b. auctoris posthumis auctior*, 1698. 11 f. Niemeieri ... celeberrimi[m]: J. B. Niemeier, Professor der Theologie in Helmstedt. 12–14 *Disputationes ... potuerint*: J. B. NIEMEIER, *Theologia moralis*, 1696, erschien erst 1704 in Neuauflage. 14 f. *Historiae ... Cavei*: W. CAVE, *Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria*, 1688–1698. 15 N. T. ... ex Anglia: 'H *Καὴν Διαθήκη. Novum Testamentum cum lectionibus variantibus studio et labore J. Millii*, 1707, vgl. Biblia, SV.

## 297. GERMAIN BRICE AN LEIBNIZ

Paris, 21. Januar 1699. [376.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 116 Bl. 53–54. 1 Bog. 8°. 3 S. Eigh. Aufschrift.

Monsieur

à Paris le 21 jan. 1699

J'ay receu avec une extreme joye la lettre que vous m'avez fait l'honneur de  
 m'Ecrire et vous me faites trop de grace de croire que je sois capable de rendre ser- 5  
 vice à Mons. Bouch que j'ay l'avantage de connoistre il y a deja quelque tems. Je vous  
 diray à son avantage que ce Gentilhomme s'applique tres soigneusement à ses Exercices  
 et aux choses qui peuvent lui perfectionner l'Esprit. On lui fait lire l'*Histoire de France*  
 dans Mezeray sur laquelle il a deja fait un petit Extrait et pour achever de le polir 10  
 dans La Langue et dans la pronontiation on lui conseille de lire Corneille[,] Boileau[,]  
 Racine. Toutes ces choses feront leur effect avec le tems et je ne doute point que  
 Madame sa mere n'ait lieu d'estre tres satisfaite. Ajoutez à cela que ce Gentilhomme  
 est tres sage et qu'il ne se porte à aucun Exces où les jeunes gens s'abandonnent[,] ce  
 qui est tres rare icy. 15

J'ay fait vos complimens Monsieur à tous Nos illustres qui m'ont bien prié de vous  
 assurer de leurs tres humbles services[,] entre les autre[s] le P. Dom Mabillon qui sca-  
 voit deja que les Italiens estoient choquez de son traitté *Eusebii R.* mais il ne se met  
 guerre en peine de tout ce qu'ils peuvent dire, ajant des raisons contre eux encore plus  
 fortes que celles qu'il a apportées et dont il se servira si l'occasion le demande. 20

M<sup>r</sup> Baudelot et M<sup>r</sup> l'Abbé Drouin qui travaille à une biblioteque universelle vous  
 saluent de tout leur coeur.

Il y a peu de Nouveautés dans la Repub. des lettres[;] on a fait bruler de puis trois  
 jours en place publique par la main du boureau un livre tres bien Ecri[t] mais imper-  
 tinent et scandaleux contre Monseig. l'Archeveque de Paris qui sera sans doute plus  
 commun chez vous qu'icy. 25

---

Zu N. 297: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief. 7 Bouch: wohl Ernst Philipp v. d.  
 Bussche, der sich zu dieser Zeit in Paris aufhielt; vgl. BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie*, 1, 1891, S. 335  
 u. 360. 18 traitté: J. MABILLON, *Eusebii Romani ad Theophilum Gallum epistola*, 1698. 24 livre: L.  
 DOUCIN, *Probleme ecclesiastique*, 1698. 25 Archeveque: L. A. de Noailles. 30

Je vous supplie Monsieur de me conserver le souvenir de M. le B. d'Els et de M<sup>r</sup> son frere[,] de M<sup>r</sup> le C. Platen[,] de M<sup>r</sup> le B. d'Offlen et de M<sup>r</sup> le chevalier d'Ardendeber. Je prendray la liberté de vous Ecrire plus souvent et vous ferez une tres grande justice de me croire avec un zele tres sincere

5 Monsieur Vostre tres humble et tres obeissant serviteur Brice.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz à Hannover

298. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 12. (22.) Januar 1699. [279.333.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 829 Bl. 153. 4°. 1 S.

10

à Zel ce 12 Jan. 99.

Je vous supplie d'avoir la bonté de me preter pour un jour Murenae *Histor. Frid. 1 Imp.* Vous obligerés beaucoup ( ... )

299. NICOLAAS WITSEN AN LEIBNIZ

Amsterdam, 22. Januar 1699. [243.399.]

15

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 1007 Bl. 22–23. 1 Bog. 2°. 4 S. mit einigen Korrekturen. Eigh. Unterschrift. – Gedr. 1. GUERRIER, *Leibniz*, 1873, T. 2, S. 39–42; 2. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 7, 1875, S. 453–457.

Monsieur

Amsterdam le 22 Jan<sup>r</sup> 1699

20 Mon ami Moscovite qui a la direction de beaucoup d'affaires de la Siberie et [des] païs les plus éloignez dans l'Orient, m'a écrit qu'il ne peut pas encore m'envoyer les

1 f. Els ... frere: Philipp Adam und Johann Christoph v. Eltz.

2 Offlen: G. L. von Offeln.

2 d'Ardendeber: der hannoversche Legationsrat Chr. U. v. Hardenberg?

Zu N. 298: Für das hier erbetene Buch dankt Ch. Schrader in N. 333.

11 Murenae: vgl. O. u. A.

MORENA, *Historia rerum Laudensium*, 1639.

25 Zu N. 299: *k* antwortet auf N. 243 und wird beantwortet durch N. 399.

19 ami: nicht identifiziert.

autres Oraisons Dominicales dans les Langues les plus barbares, à cause de l'éloignement de ces quartiers là; Mais néanmoins qu'il a donné les ordres nécessaires pour nous en faire avoir en son temps.

Ce que je vous ay mandé touchant la permission que le Roy de la Chine a donné aux Chrétiens Grecs de bâtir un Temple avec libre exercice de leur Religion, est bien 5  
 véritable, parce que non seulement Mons<sup>r</sup> Brant m'a dit avoir esté lui-même dans cette assemblée Moscovite à Pekin, mais encore d'autres qui ont été compagnons de ce 10  
 voiage; C'est pourquoi il est permis selon mon jugement, d'en parler publiquement. On m'a informé que ces Moscovites à Pekin, sont de ceux qui ont déserté l'Armée de S. M. Czarienne dans ces quartiers pour une partie, et que le reste est du peuple d'environ 15  
 la Ville Albasin ou Jaksa, située sur le bord Septentrional du fleuve d'Amur, lesquels furent pris lors que les Chinois assiégèrent cette place, laquelle est à présent démolie. Il y a entr'eux des femmes et quelques Prêtres. Le Roy de la Chine leur a donné liberté 20  
 entiere, à condition qu'ils sont obligez de demeurer dans ces quartiers là, sous la domination de la Chine. On dit que le dernier Ambassadeur Moscovite qui a esté à Pekin, 25  
 a demandé pour eux la liberté entiere, et permission de se pouvoir retirer dans leur Patrie; Mais le Roy de la Chine l'a refusé, à ce qu'on écrit, sous prétexte qu'un grand nombre de Tartares de Minche et Moegales qui ont reconnu l'Empire de la Chine, ont quitté leur ancienne demeure, et se sont placez sur la terre où S. M. Zaarienne est 30  
 Maistre, n'ayant pas envie de rebrousser chemin, et se trouvant mieux sous la Domination Moscovite. Quelques uns de ces Moscovites à Pekin servent le Roy de la Chine en 35  
 qualité de Cavaliers, d'autres tiennent Cabaret et vendent de l'eau de vie etc.

J'ay parlé ici à un de nos gens qui a demeuré au service de nôtre Compagnie à Hoksieu, Ville Maritime de la Chine, où il a rencontré un tel Cavalier Moscovite. Les Peres Jésuites à Pekin haïssent beaucoup, à ce qu'on m'a dit, ces Chrétiens Grecs, à 25

---

1 Oraisons Dominicales: Bereits I, 15 N. 400 und N. 456 lagen solche Sprachproben bei. Vgl. auch LEIB-  
 NIZ, *Collectanea etymologica*, 1717, P. 2, S. 369–377. 4 mandé: I, 15 N. 382. 6 Brant: A. Brand, vgl.  
 auch S. 482 Z. 14–17. 7 assemblée: die Gemeinde der Albasiner, vgl. unten die Erl. 10–15 du  
 peuple ... Chine: Im Vertrag zu Nertschinsk 1689 verzichtete Rußland zugunsten Chinas auf die von den  
 Moskowitern angelegte Festung Yasca (Albasin) mit dem gesamten Amurgebiet. Im Unterschied zur übrigen 30  
 Besatzung von Albasin, die nach Sibirien abziehen durfte, traten 45 Soldaten freiwillig in des Kang-hsis Dienste  
 und nahmen ihren Ortsgeistlichen Maxim Leontev mit nach Peking. Dort bildeten sie mit früher über-  
 gelaufenen russischen Soldaten eine eigene russische Kompanie, als Gottesdienstraum wurde ihnen ein  
 Buddhatempel zur Verfügung gestellt. 17–21 un grand ... Moscovite: 1667 war der Tungusenfürst Khan  
 Timur mit 14 Geschlechtern aus chinesischen Diensten auf russisches Gebiet geflohen und hatte sich russischer 35  
 Oberhoheit unterstellt. 18 Tartares de Minche: die Manjuren. 24 Hoksieu: wohl Fuzhou.

cause qu'ils ne se conforment pas avec eux; Et par consequent je craindrois, si les Protestans vouloient s'y insinuer, qu'ils rencontreroient beaucoup de difficulté, car ces Peres sont fort estimez et *in flagranti gratia*.

Touchant ce que Monsieur Fabritius Envoyé de Sa Maj<sup>é</sup> de Suede en Perse, a écrit  
 5 sur l'affaire de la Langue Finlandoise, et qu'il a rencontré en chemin des Tartares qui se servoient d'une semblable Langue, Je crois que cela a esté sur le bord du Volga du côté du Nord, trois ou quatre journées plus haut que la Ville d'Astracan, d'où je sçay que quelques Nations, et on dit aussi les Hongrois, ont tiré leur origine, et que ce quartier qui est à present fort désert et mal peuplé, a esté autrefois aussi bien peuplé qu'aucun  
 10 païs du Monde.

Monsieur Fabritius qui est Hollandois, et mon ancien Ami, m'a fait autrefois un ample recit de ces païs, et de ce qui lui est arrivé dans les autres voïages qu'il a faits dans ces quartiers là.

Il est vrai que le recit de Mons<sup>r</sup> Adam Brant de Lubeck touchant le voïage du S<sup>r</sup>  
 15 Isbrant est fort maigre. Il fait ses excuses là dessus, n'ayant pas eu le tems en chemin de faire beaucoup de réflexions sur des curiositez; C'est un fort honnête homme, qui est à cette heure retourné à ce que je crois à Mosco.

Le S<sup>r</sup> de la Neuville a été fort mal informé de beaucoup de choses dans sa Relation, et les Ambassadeurs Moscovites en ont fait leurs plaintes à moy et à d'autres là dessus.

20 M<sup>r</sup> Spatarius est encore en vie. C'est un homme qui a de l'esprit. Il est en fonction dans la Chancellerie à Mosco. J'ay reçû autrefois plusieurs lettres de lui. Mais étant Estranger à Mosco, il n'a pas, à ce que je crois, la hardiesse de donner copie de la relation de son voïage.

Touchant la Geographie de S<sup>r</sup> LeFer, j'ay veu la Carte qu'il a donnée au jour. Tout  
 25 ce qu'il a de païs de Nord vers la Chine, n'est qu'une copie de ma Carte, encore qu'il dit qu'elle est tirée du dessein de la Compagnie Royale.

Tout ce qu'on vous a dit Monsieur, des habitans de Ceylon, qu'ils vouloient embrasser la Religion Chrétienne à condition de garder la polygamie, mais que le Gouverneur

---

3 *in ... gratia*: vgl. P. Cornelius TACITUS, *Annales*, 11, 29. 4 écrit: vgl. hierzu N. 265, S. 424.

30 15 Isbrant: Evert Ysbrandszoon Ides. 18 Relation: Foy de la Neuville, *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie*, 1698. 20 Spatarius: N. Spătarul-Milescu. 22 f. relation: vgl. N. 265, S. 419 Erl. 24 la Carte: N. de FER, *Mappemonde*, 1694. 25 ma Carte: N. WITSEN, *Nieuwe Lantkaarte van het Noorder en Oosterdeel van Asia en Europa*, 1687. 27 a dit: vgl. dazu die von unbekannter Hand niedergeschriebene, vermutlich einer Zeitung entnommene Notiz (LBr. 1007 Bl. 21): „Haye 22 juillet 1698 On mande à la Com-  
 35 pagnie Hollandoise, que la pluspart des habitans de Ceylon offrent de se faire Chrétiens, moyennans qu'on leur permette la polygamie, ou au moins de garder leurs femmes jusques à ce qu'elles meurent, apres quoy

de Batavia ne les avoit pas voulu recevoir à cette condition, est faux. Au contraire ils nous sollicitent pour avoir une libre sortie du país par Mer à un certain endroit, principalement pour avoir occasion d'entretenir amitié et correspondance avec certains Payens qui demeurent à la Terre ferme, et sont de la même Idolatrie qu'eux, desquels ils tirent ou ont tiré autrefois les Prêtres de leur Culte diabolique; Car la Religion Paienne 5 de Ceilon est étrangere, dont nous avons ici une ample connoissance.

Ne croiez pas Monsieur que le grand Czar cherche des brouilleries avec la Couronne de Suede. J'ay eu l'honneur, quoi qu'indigne, d'estre assez familier avec S. M. Z. ici, qui n'a jamais témoigné aucune rancune contre la Suede, mais bien contre les Turcs et Infideles sujets de Mahomet, et je croy si Dieu lui donne une longue vie, qu'on verra 10 encore en son tems des actions contre les Mahometans qui feront voir combien il est intrepide et puissant. Je suis entierement

Monsieur                      Vostre treshumble et très obeissant serviteur                      N. Witsen.

Je vous prie Monsieur de vouloir bien me faire savoir vôtre titre, pour bien adresser mes lettres. 15

Depuis peu il est arrivé une Caravane de Pekin à Mosco; On me mande que le Roy de la Chine est mort, et que son fils a succédé à la Couronne, ce qui a couté beaucoup de sang; car un certain Officier parmi ceux de Le-Autung s'étant opposé, et entré avec une grande Armée dans la Province de Pekin, s'étoit déclaré Roy; Mais les anciens Tartares de la Chine appelez Mansioú, les ont défait, ruiné et dissipé. 20

### 300. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

Hannover, 13. (23.) Januar 1699. [272.337.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 11 Bl. 333–334. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Mit zahlreichen Ergänzungen und Korrekturen in der 2. Hälfte des Briefes.

ils promettent de se contenter d'une seule; mais le Clergé d'icy ne veut pas donner les mains à cette tolérance." S. 482 Z. 28 Gouverneur: W. van Outshoorn. 8 Suede: Bereits vom 31. Juli bis 1. August 1698 verhandelte Zar Peter mit dem polnischen König über ein gemeinsames Vorgehen gegen Schweden. 17 mort: Diese Nachricht erwies sich als unzutreffend; vgl. dazu N. 368. 18 Le-Autung: Liao-ning, eine der drei manjurischen Provinzen. 25

Zu N. 300: *L* war zunächst als Abfertigung gedacht, wurde dann aber wohl wegen der zahlreichen Korrekturen als Konzept verwendet und nachträglich als „abschrift“ bezeichnet. Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 236 u. N. 272. Sie gelangte stark verspätet an Buchhaim und wurde daher erst durch einen Brief vom 23. Mai (Druck in I, 17) zusammen mit Leibniz' Brief vom 27. April (N. 462) beantwortet. Beilage war die S. 486 Z. 7 erwähnte Schrift. 30

N° 9 *abschrift*

Monseigneur

J'ay eu l'honneur de recevoir la lettre de Vostre Excellence du 27 Decemb. signée de n° 5. qui m'a rejoui infiniment, en m'apprenant sa reconvalescence. Je prie Dieu  
5 d'affermir et d'asseurer une santé aussi pretieuse que la sienne.

J'espere que ma lettre marquée de n° 8 aura esté rendue cependant, où je fais mes souhaits de la nouvelle année, bien plus par un sentiment sincere, que pour satisfaire à la coustume. Je rends à Vostre Excellence toutes les graces dont je suis capable, de ce qu'elle a bien voulu daigner me faire aussi des souhaits, et je repete les miens de tout  
10 mon coeur; esperant que Dieu les ratifiera pour le bien de son Eglise. Je marque aussi dans ma lettre de n° 8. que j'ay reçu la tinture d'or, et que je l'ay envoyée d'abord à Mons. l'Abbé Molanus, qui en a rendu des graces respectueuses à V. Ex<sup>ce</sup>, suivant ce que j'ay mandé alors.

Maintenant je viens à la lettre de V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> du 10 Janvier de cette année, et la remercie tres humblement de ce qu'Elle veut bien avoir la bonté de me faire faire un  
15 petit pourtrait du Roy des Romains, pour pouvoir servir à une medaille. On n'est point obligé à une grandeur precise, mais il peut suffire en petit. Le principal seroit que ce pourtrait pût estre fait non pas de front, mais de costé, comme on en voit sur les medailles.

J'ay mandé à V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> que les François avoient debité sur un courrier venu de Madrit à la Cour de France, que le Roy d'Espagne, avoit déclaré le Prince Electoral de Baviere pour son Successeur. Des nouvelles semblables sont venues des Pays bas, et d'ailleurs. Cependant on trouve qu'elles ne sont pas encor assez bien fondées, et que le Roy a seulement fait signer par ses Conseillers d'Estat, l'enveloppe de son Testament,  
25 sans qu'on en sçache le contenu. Aussi l'Electeur de Baviere n'a point reçu les complimens qu'on luy a faits là dessus. Et en effect il n'est point dans le pouvoir du Roy de disposer de la Couronne, il faut que les loix reglent la chose, ou que les interessés demeurent d'accord. Ainsi j'espere que les droits de sa Majesté Imperiale, que j'ay tous-jours crû les mieux fondés ne seront point negligés. Et que le Roy d'Espagne ne voudra

30 29–485,2 Et que ... d'Espagne *erg. L*

6 n° 8: N. 245.  
cesseur: vgl. N. 245.

16 pourtrait ... medaille: vgl. N. 202 sowie Erl. dazu.

20–22 mandé ... Suc-



pas faire un si grand tort à sa propre maison, que de luy faire perdre la monarchie d’Espagne.

Il faut esperer que les petits debats entre les Venitiens et les Turcs n’auront point empeché le grand ouvrage de la Paix Generale avec les Turcs. La religieuse ponctualité de l’Empereur merite des grands Eloges. 5

Si Vostre Excellence pouvoit aller Elle même un jour à Rome, sa presence sans doute pourroit faire un tres grand effect. Mais comme Elle causeroit sans doute un grand eclat, à cause de son rang, et de son elevation, il faudra des grandes precautions, pour empecher des mal-intentionnés, et particulierement des Creatures de la France de s’en appercevoir trop tost et de travailler sous main à le traverser; comme le Cardinal d’Estrée avoit taché de faire autres fois. Car il est tousjours incomparablement plus aisé d’empecher les bons desseins, que de les avancer. Mais je ne doute point que V. Ex<sup>ce</sup> n’ait pris des mesures justes, pour jeter des bons fondemens, et pour preparer les choses secretement avant son arrivée. Le temps du jubilé pourroit peuestre servir de pretexte au voyage. Il est sans doute bien plus à propos, d’aller plus lentement mais aussi plus seurement, que d’aller viste avec danger de nuire au principal dessein. La chose est si importante, et en même temps si delicate, qu’on n’y sçauroit assés penser. De sorte que sçachant quelque chose des intrigues de Rome tant parce que j’y ay esté, et parlé de ces matieres qu’aussi parce que j’ay vu des correspondences qu’on y entretenoit avec des Theologiens, j’ay souhaité souvent d’en pouvoir entretenir V. Ex<sup>ce</sup> sur le progres. Mais cela ne se pouvant point c’est à moy de me regler suivant les informations et ordres, qu’Elle peut juger à propos de m’en donner. V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> sçait ma bonne intention et Elle a trouvé bon d’établir une communication particuliere, afin qu’on puisse bien concerter toutes choses. Ce qui sera peuestre necessaire pour mon consolidement et pour eviter les difficultés, qui se peuvent rencontrer de l’un ou de l’autre costé. Je ne sçay comment le Theologien de V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> aura trouvé ce que j’ay envoyé touchant le 25

9f. de s’en ... main *erg. L*      14f. Le temps ... voyage *erg. L*      18–20 De sorte que (1) je souhaite (2) sçachant ... esté (a) qu’aussi parce que j’ *bricht ab* (b) et parlé ... matieres | qu’aussi ... Theologiens *am Rande erg.* | j’ay souhaité *L*      20f. sur le progres *erg. L*      22–486,2 propos (1) de me donner (2) de m’en donner. (a) | Si *versehentl. nicht gestr.* | j’auois l’honneur d’appre *bricht ab* (b) V<sup>re</sup> ... intention (aa) et j’espere (bb) elle m’a fait scav *bricht ab* (cc) | et Elle ... trouve *am Rande erg.* | *L* 30

---

3f. debats ... Turcs: Zu den von Venedig und der Türkei wechselseitig vorgebrachten Gebietsansprüchen vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 515f.      19f. j’ay vu ... Theologiens: vgl. I, 5, S. 162f. und S. 676f.      26 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406.      26f. ce ... sacrement: vgl. N. 156.

point de l'intention du ministre dans le sacrement, et je souhaiterois d'apprendre son jugement là dessus comme aussi où il se trouve. Et cependant je suis toujours avec respect

Monseigneur de votre Excellence

5 le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

Hanover ce 13/23 Janvier 1699

P.S. Je prends la liberté d'envoyer à V. E. la piece cy jointe qui defend l'entrée des Jesuites en Suede qu'un ami m'a communiquée. Je ne crois pourtant pas qu'elle soit observée avec rigueur. On connive souvent non obstant les loix.

10 301. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 13. (23.) Januar 1699. [261.307.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN Kongelige Bibliotek Thott 4° 1230 Nr. 26. 1 Bl. 2 S. Mit einigen Unterstreichungen von Fabricius' Hand. – Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 48–49; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 245.

15 Vir Maxime Reverende et Celeberrime

Fautor Honoratissime

Nescio quomodo oblitus sum significare Tibi iter meum Guelfebytanum ob vias pluviis et solutis nivibus mire corruptas fuisse dilatatum. Literae interim Tuae a D<sup>no</sup> Reinderdingio ad me rite fuere transmissae.

20 Quod Tibi nunc de Consiliariatu placet, idem mihi initio videbatur, et omnino rem ita agam, quantum potero ex sententia Tua.

Oralis manducatio[:] commodus sensus assignari potest, ut orale non significet modum sed conditionem. Hoc est, ut oris actus sufficiat ad perceptionem rei coelestis;

---

7 piece: nicht ermittelt. 8 ami: vermutlich G. D. Schmidt; vgl. N. 293.

Zu N. 301: *L* antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Fabricius, wohl von Anfang – Mitte Januar 1699 (vgl. Z. 17 „Literae“) und wird beantwortet durch N. 307. Da Leibniz davon ausgehen muß, daß Fabricius N. 261 (noch) nicht erhalten hatte (vgl. Erl. zu diesem Brief), wiederholt er hier einige der dort angesprochenen Punkte. 16 significare: Dies tat Leibniz in N. 261. 19 Consiliariatu: vgl. N. 169 und N. 348. 21–487,2 Oralis . . . monet: bezieht sich auf Calvins Abendmahlslehre und wiederholt sinngemäß den entsprechenden Abschnitt in N. 261.

sed praestaret tamen dicere ore factam, quam oralem; quia hoc adjectivum sua natura modum indicat. A cujus disquisitione abstinendum esse prudentissime monet. Pro votis in annum novum a Te benevolentissime pro me conceptis gratias ago debitas et mea repeto, ut Te Deus diu Ecclesiae bono, et amicorum voluptati servet. Dabam Hanoverae  
13 Januar 1699

5

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

## 302. MARIE DE BRINON AN LEIBNIZ

[Maubuisson,] 25. Januar 1699. [248.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 19 Bl. 805–808. 2 Bog. 4°. 7 1/2 S. Eigh. Anschrift. 2 Papiersiegel. Geringfügiger Textverlust durch Papierausriß an den gesiegelten Stellen. – 10  
Gedr. (teilw.): F. GAQUERE, *Le dialogue irénique Bossuet-Leibniz*, 1966, S. 191 (entspricht S. 489 Z. 14–21 „... Locom“ unseres Textes).

Ce 25<sup>me</sup> Janvier 1699

Je vous suis tres obligée Monsieur de toutes vos honnestetez et de l'aprobation que vous donnés à la lettre que j'ai eu l'honneur d'crire à Madame l'electrice pour la feliciter de ce grand mariage qui fait à l'heur qu'il est l'attention de tout l'Europe et beaucoup d'honneur à la memoire de feu Monsieur l'electeur de Bronzevich qui a seu menager à la Raine des Romains un etablissement convenable à son merite[.] Il me semble que dans cette occassion l'on peut dire qu'il vit encore apres sa mort dans l'acomplissement de cette grande Alience, je ne sçay monsieur ce que vous pouvés avoir coppié dans la lettre dont vous me parlez que quelque traits de l'ame, de l'esprit, et de l'humeur de la Rayne que je ne croy pas avoir exageré[.] vous l'avés creu de meme Monsieur puis'que vous l'avés fait voir à Vienne[.] J'espere que cette auguste princesse justifira le portrait que j'ai fait d'elle au naturel et sans aucune flaterie.

21 parlay K, korr. Hrsg.

25

---

Zu N. 302: K antwortet auf N. 248. 15 lettre: vom 18. Dezember 1698 (gedr. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 212–215; 2. Aufl., 2, 1869, S. 216–219). 16 mariage: zwischen Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg und dem Römischen König Joseph am 15. Januar 1699. 17 feu ... l'electeur: Ernst August. 21–23 coppié ... Vienne: vgl. N. 248, S. 383 Z. 13 Erl.

Je suis bien aise Monsieur de me trouver liée d'interet avec vous pour la conser-  
 vation des 2 grande princesse que nous reverons et que nous admirons[,] celle que  
 j'ai l'honneur de voir tout les jours[,] ce porte à merveille et j'ai lieu d'esperer qu'elle  
 vivra du moins autant que moy quoy que j'aie dix ans moins qu'elle[.] Dieu grand soin  
 5 de sa sancté parce qu'elle l'employe pour luy[,] sa vie et sa conduitte est un miracle  
 continuel.

Il est vray Monsieur que tout ce que Madame l'electrice escrit est tres bien escrit,  
 mais pour la lettre qu'elle m'a fait l'honneur de m'ecrire pour repondre à la mienne je  
 vois bien que nous ne nous entendons pas, le passage que j'ay raporté de s<sup>t</sup> Paul n'a été  
 10 que pour luy marquer que la certitude du salut ne pouvoit estre dans vostre Religion  
 ny dans la nostre puisque ce grand apaustre dit tout n'est que quoy que sa conscience  
 ne luy reproche rien[,] il ne scait s'il est digne d'amour ou de haine[.] Mad. l'electrice  
 a plusieurs fois escrit à madame sa seur que le chengement de sa religion à la nostre  
 luy seroit prejudiciable puisque elle ne craint rien dans la sienne pour son salut, et que  
 15 dans la nostre nous doutons là desus.

Je n'ai pas pretendue nomplus canoniser les catholicques[.] Je sçay à mon grand  
 regret que quoy que nostre Religion soit tres vray et tres sainte l'eglise a des enfens  
 tres mechants et tres éloignés des bonne[s] meurs qu'elle nous enseigne mais cela Mon-  
 sieur n'infirme pas les veritez de la foy et ne doit point empecher de s'y soumettre  
 20 puisque toutes les fautes et les crimes que Madame l'electrice rassemble contre oeux  
 dans la lettre en question ne sont point de nostre Religion et que toutes fautes sont per-

---

2 2...princesse: Kurfürstin Sophie und deren Schwester Louise Hollandine, Äbtissin von Maubuis-  
 son. 8 lettre: vom 2. Januar 1699; s. u. 9–14 passage...rien: vgl. 1. Kor. 4, 4; in ihrem Brief vom  
 18. Dezember 1698 schreibt Mad. de Brinon: „J'ay tousjours madame un desir ardent de vous sçavoir Catho-  
 25 lique car quoy que V. A. E. paroisse dans un profond répos sur son salut, cela ne le rend pas plus certain,  
 puisque S<sup>t</sup> Paul qui avoit tant fait pour le sien et pour celuy de ses freres nous a lessé des Temoignages de Sa  
 Crainte quand il nous dit dans une de ses epitres que quoy que la Conscience ne luy reproche rien, il ignore  
 cependant s'il est digne d'amour ou de haine.“ (LBr. F 16 Bl. 20 v<sup>o</sup>, mit etlichen Korrekturen von Leibniz'  
 Hand; gedr. FOUCHER DE CAREIL, *a. a. O.*). Darauf antwortet Sophie am 2. Januar 1699: „Ce que vous allegués  
 30 que s<sup>t</sup> Paul dit après toutes ses bonnes oeuvres, qu'il ne sait pas s'il est digne d'amour et de haine, n'est pas  
 un passage qui nous doit fort consoler, et fait voir qu'il a creu tout à fait la predestination...“ (LBr. F 16  
 Bl. 24 v<sup>o</sup>, mit etlichen Korrekturen von Leibniz; gedr. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 228; 2. Aufl.,  
 1869, S. 232). 20f. fautes...lettre: vgl. ebd.: „Mais ce qui me donne une tres méchante opinion des  
 35 Catholiques, c'est la cruauté qui se pratique à present en France contre les gens de nôtre Religion, ce qui n'a  
 rien du Christianisme, et fait voir que c'est une tres méchante Religion, qui autorise tant de méchantes ac-  
 tions, la s<sup>t</sup> Barthelemi, le massacre en Irlande et en Piémont, la trahison des poudres en Angleterre pour faire  
 sauter en l'air le Roy Jacques mon Ayeul avec tout son parlement, l'assassinat de Henry 3 et de Henry 4.“

sonelles outre que *l'apologie* qu'a fait feu monsieur Arnault[,] Ce grand homme[,] pour  
montrer la fausseté de ce qu'on a impausés au Jesuite et au Catholicque d'Angletaire[,]  
porte un êr de verité qui justifie bien les accuses mais quand tout ce que nos adverseres  
en dise[nt] et en ecrive[nt] seroit vray à la lettre[,] l'eglise Catholique n'est pas moins la  
vray Eglise[,] les enfans criminels et pecheurs ne sesse[nt] pas d'estre ces enfans et le  
remede de la penitence sacramentelle dont elle use sy souvant marque bien que nous ne  
sommes pas juste et qu'elle est aussy faillible dans les meurs de ces enfans qu'inaffillible  
dans sa foy. 5

Mais apres tout Monsieur sy pour riposter à ce qu'on nous reproche je vous faisois  
un naré de tout ce que l'histoire m'a appris des mauvais protestans vous verriés ce me  
semble que la balance seroit égale et que ce n'est pas sans raison que nostre Seigneur  
nous fait dire dans le *pater: pardonnés nous nos offences*[,] Vous le ditte[s] comme nous  
et vous ne doutés point du besoin que nous avons des grandes misericorde[s] de Dieu. 10

A l'egard de Monsieur l'evesque de Maux il a aparamant jugé plus nessessere ce  
qu'il fait que ce qu'il avoit commencé de faire, il m'a fait l'honneur de me mander que  
le tems de la paix seroit un te[ms] plus favorable pour travai[l]er avec M<sup>r</sup> l'abbé de  
Locom à [la] reunion comme ils avoi[en]t commancé[,] Ma reponce peut avoir refroidi  
son zele[,] et les afferes du quietisme ont beaucoup pris de son tems, mais cela finira  
apparamant bien tot, apres quoy sy les bonne[s] disposissions du clergé protestans con-  
tinue[nt] il reprendra volontiers cette ouvrage et fera la reponce qu'il doit à Monsieur  
l'abbé de Locom pour lequel je me sens une veneration et une estime tres particuliere,  
Dieu veulle Monsieur benir ces bonnes intentions et les vostre[s] et me fasse la grace  
de voir devant que de mourir cette reunion, je vous supplie Monsieur de faire ma cour  
à Madame l'electrice et de croire que je suis toujours 20

vostre tres humble et obeissante servante

s<sup>f</sup> de Brinon. 25

A Monsieur Monsieur Libeniz

9 pour arisposté *K*, *korr. Hrsg.*

18 du questiste a *K*, *korr. Hrsg.*

1 *l'apologie* ... Arnault: A. ARNAULD, *Apologie pour les catholiques, contre un livre intitulé: La politique  
du clergé de France*, 1681–1682. 14 l'evesque: Bossuet. 15 ce ... commencé: die Reunionsge-  
spräche. 15 mander: nicht ermittelt. 18 beaucoup ... tems: vgl. N. 248. 30

## 303. JOHAN GABRIEL SPARWENFELD AN LEIBNIZ

Abylund, 15. (25.) Januar 1699. [265.443.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 877 Bl. 45–46. 1 Bog. 2°. 4 S. Bibl.verm. – Gedr. (teilw.): C. V. JACOBOWSKY, *J. G. Sparwenfeld*, Stockholm 1932, S. 64, 265–267.

5

Monsieur

Abylund ce 15 Janvier A° 1699

Avanthier, qui estoit le landemain de l'enterrement de feu mon Pere icy à la Campagne à 12 lieues de Stockholm, J'ay receu vostre obligeante lettre, et les espreuves de vostre amitié. Elle m'a occupé fort agreablement, je l'ay leüe et releüe, et vous rends un million de graces de toutes les peines que vous vous donnés qui vont même jusques à la  
 10 despence, dont je voudrois vous pouvoir tenir fidele Conte de toute maniere; si je l'ay désirée avec ardeur et impassiance je l'ay trouvée garnie de toute sorte de matiere. J'attands donc le reste du Bohoritsh avec impassiance pour l'avoir entier, je vois que son intention n'est pas de travailler sur la pureté de la langue Esclavonne, mais qu'il s'attache au dialecte qu'il a sceu le mieux, cela n'empechera pourtant pas, que l'on n'en  
 15 profite quelque chose touchant les dialectes corrompûs, et qu'un home qui voulut s'y attacher n'en pût tirer de l'avantage, s'il vouloit faire une harmonie des langues Esclavonnes. Celuy cy est fort encien, et des premiers peutestre qui en ayent escrit, mais nous en sçaurons à cette heure assurément d'avantage depuis que nous avons diligement leu la Bible Esclavonne de l'ancienne traduction qui est en vogue encore parmi les Moscko-  
 20 vites et les Polonois et Lithuaniens unis à l'eglise Romaine. Je crois vous avoir desja dis, que j'ay une considerable portée de tout ce que l'on peut emporter de la Moskoue en livres tant MSS. qu'imprimés, en toute matiere. Mais pour revenir aux Grammaires, come l'est celle cy de Bohoritz, j'en suis assez fourny, puisque j'ay la Moskovite ou Esclavonne de Smotrisky imprimée à Moskou *in quarto*, dont l'impression, de laquelle

---

25 Zu N. 303: K antwortet auf N. 265 und wird beantwortet durch N. 444 sowie dessen Begleitbrief vom selben Datum zu einem durch M. Zabany überbrachten Paket (N. 443). 6 feu mon Pere: Johan Gabriellsson Sparf starb am 25. Oktober (4. November) 1698. 7 f. les espreuves ... amitié: vgl. die Beilagen zu N. 265. 12 Bohoritsh: A. BOHORIZH, *Arcticae horulae succisivae*, 1584, in der Abschrift von M. Zabany. 14 dialecte: Gemeint ist das Slowenische. 17 fort encien: Bohorizh' Buch war die erste grammatische Darstellung der erst mit der Reformation einsetzenden slowenischen Schriftsprache.  
 30 23 f. la Moskovite ... *in quarto*: M. СМОТРИКIJ, *Грамматики Славѣнския правильное Синтагма*, Moskau 1648. 24 f. l'impression ... original: Gemeint ist die Erstausgabe der genannten Grammatik, Jevje 1619 (neu hrsg. von O. Horbatsch, Frankfurt am Main 1974).

vous m'envoyez la premiere feuille, a été la premiere, et comme l'original, et puisque la vostre contient *paradigmata Graeca, vel vocum graec[arum] Civitati Slavonicae donatarum* ce qui a esté negligé dans l'impression de Moskwa, je vous prieray fort de me la vouloir envoyer avec la premiere occassion. Je vous la demande par la raison ditte, et encore parce qu'on m'oblige de Rome de la *propaganda*, de leur donner cette gramaire 5 trad[u]ite en latin affin que l'on la puisse imprimer avec le 2. tome Latino-Slawonique que M<sup>r</sup> Pastricio a commencé à copier, à y ajouter quelques autres dialectes Esclavons, et ensuite l'imprimer au colege de *propaganda*.

Cette impression (je dis la votre) est tres rare à Moskow, et elle m'avoit esté fort recommandé par Spatharius, elle n'est pourtant pas parfaite. Je l'eus à Plescow d'un 10 marchand Russe, mais entre autres livres M<sup>r</sup> Thevenot me l'escammota, aussi bien que le voyage de Spatharius à la Chine MSS qui n'est pourtant pas grand chose outre les 2 ou 3 dern[i]ere[s] feullies, qui cont[i]enent quasi la meme route ou simple denombrem[en]t des endro[i]s come celluy du S<sup>r</sup> Isebrand dont vous me parlés, tout le reste, que Spatharius avoit fait tant valoir à Moskou et aupres du Tzar, n'est qu'une simple 15 traduction des Escrit[s] des Jesuites de la Chine et prin[ci]palement du P. Martinius comme je l'ay veu par confrontassion lors que M<sup>r</sup> Pierre Coyett le translata en

---

2f. la vostre ... *donatarum*: Sparwenfeld kopierte nach Übersendung von Leibniz' Exemplar die in der Erstausgabe enthaltenen, in der Moskauer Edition aber nicht wiedergegebenen Deklinationsmuster von kirchenslawischen Wörtern griechischen bzw. lateinischen Ursprungs auf drei Blätter, die er in sein SMOTRICKIJ-Exemplar einlegte, vgl. U. BIRGEGÅRD, *Johan Gabriel Sparwenfeld and the Lexicon Slavonicum. His contribution to 17<sup>th</sup> century Slavonic lexicography*, Uppsala 1985, S. 56f. 5–8 on m'oblige ... *propaganda*: Am 4. Juni 1692 hatte Sparwenfeld in einer Audienz Papst Innozenz XII. ein großes, von ihm selbst auf Grund eines älteren Wörterbuches kompiliertes lateinisch-slawisches Lexikon überreicht, das an die SC de propaganda fide weitergeleitet wurde, um dort gedruckt und der Herausgabe religiöser Texte in kroatischer Sprache zugrundegelegt zu werden. Da sich jedoch niemand fand, um die Druckvorlage zu erstellen, blieb das Manuskript liegen und gilt heute als verloren. Zwar unternahm G. Pastriccio, gebürtiger Dalmatiner und Professor der Theologie an der Propaganda, die Überarbeitung und Raffung von Sparwenfelds Wörterbuch (vgl. seinen Brief an Sparwenfeld vom 8. Mai 1698, LINKÖPING *Stifts- och Landsbibl.*, Hs. Br. 33 Nr. 115; zit. von BIRGEGÅRD, *a. a. O.*, S. 81, mit weiteren Details), doch gedieh das Unternehmen über geringe Anfänge nicht 30 hinaus. 11 M<sup>r</sup> Thevenot: vgl. I, 15 N. 140, S. 189. 12 le voyage ... MSS: Gemeint ist Spätaruls Beschreibung Chinas, die erst 1910 in Kasan gedruckt wurde; dazu und zur Geschichte von Sparwenfelds Handschrift (heute: PARIS *Bibliothèque Nationale* ms. slav. 35) vgl. BIRGEGÅRD, *a. a. O.*, S. 76 Anm. 8. 14 celluy du S<sup>r</sup> Isebrand: A. BRANDT, *Beschreibung der chinesischen Reise*, 1698. 16f. P. Martinius: M. MARTINI, *Novus Atlas Sinensis*, 1654. J. F. BADDELEY, *Russia, Mongolia, China*, 2 Bde, London 1919, S. 209–212, hat im einzelnen nachgewiesen, daß Spätaruls Beschreibung Chinas in der Tat mit geringfügigen Ausnahmen eine russische Übersetzung von Martinis Text darstellt, unter Auslassung aller Passagen, die auf den wahren Urheber hätten schließen lassen. 35

hollandois pour M<sup>r</sup> Vittsen à Amsterdam. mais revenant aux Gramaires, J'en ay aussi l'Illyrique, la Polonoise, la Bohemienne, pour les 5 premiers et principaux dialectes, cela pourroit suffire. N'oubliez donc pas de me l'envoyer, car elle est plus exacte, et bien mieux imprimée que celle in 4<sup>to</sup> que j'ay. Le *nomenclator* Russien, s'il est purement Russien, ne  
 5 me peut servir de rien, mais bien les livres de la langue Lucace, le tout vous sera renvoyé dans peu de semaine[s] apres les avoir receus. Pour ce qui est du garçon Hongrois, je l'accepteray, et je tacheray de luy procurer quelque avantage du mieux qu'il me sera possible. cependant comme il ne me pouroit servir que de Copiste, je ne sçay si sa condition luy sera bonne chez moy. S'il est en necessité, et qu'il ne veuille trancher de grand  
 10 Seigneur, et se contanter dans ma maison de la nourriture, et des habis, en attendant qu'il puisse trouver meilleure fortune, il pourroit même gagner par la Musique, et par la conoissance des langues en ayant quelques leçons du jour d'un Escolier, j'auray de l'indulgence pour luy, je luy fourniray meme de temps en temps de l'argent pour le menus plaisir, s'il e[s]t contant de cella, qu'il vienne, mais il faut qu'i[l] ne s'attende pas que  
 15 je fasse de la façon avec luy, il pouroit devenir meme precepteur aux enfans s'il sçay le latin sufficament, enfin il n'aura rien à risquer, si sa condition n'est pas la meilleure du monde il sera libre d'en choisir une me[i]lleure, nous tascherons de faire ce qui nous sera possible quand nous l'aurons connus, et veu ce qu'il sçaura faire dans l'Esclavon, dont le Slovaque est une corruption, mais je le remettray bien tot, pourveu qu'il veuille quelque  
 20 chose. Mons. Block est arrivé icy et me voit assez souvent, nous tacherons de faire pour luy tout ce que nous pourrons. Je tacheray de voir ce voyage de Neuville, mais à juger du MSS que j'ay vu à Paris entre les mains de M<sup>r</sup> l'Abbé Dangeau, ce n'est pas grand chose pour nous qui y avons passé tant de temps.

La table harmonique des lettres Esclavonne[s] raportées aux autres de l'Europe  
 25 n'exige pas beaucoup de peine ny travail, à moins que vous ne me voulussiez en fournir l'idée et me donner l'eschantillon, au reste une simple amputation qui iroit par tout l'alphabethe Esclavon et latin reciprocé, sera achevé, et vous envoyé aussitost que je reviendray à Stockholm, mais si vous la voulez plus ample, ou d'une autre maniere, ditez le moy; ne la trouverez vous pas assez passable, si je suis, en la faisant, la methode  
 30 de M<sup>r</sup> Meni[n]ski, et de son alphabethe arabe, qu'il exprime par les lettres latines, il y aura quelque difficulté sur une ou deux lettres, mais le reste ira mieux que chez

---

1 M<sup>r</sup> Vittsen: N. Witsen.      4 Le *nomenclator* Russien: vgl. N. 265, S. 417 Z. 7 Erl.      5 les livres ...  
 Lucace: vgl. N. 265, S. 417 Z. 7 f. Erl.      6 garçon Hongrois: M. Zabany.      21 ce voyage de Neuville:  
 Foy de la Neuville, *Relation de Moscovie*, 1698.      22 l'Abbé Dangeau: Louis de Courcillon, abbé de  
 35 Dangeau.      29 f. la methode ... latines: vgl. F. MENIŃSKI, *Thesaurus linguarum orientalium*, 1680.



Bohoritz. du moins à rendre la véritable prononciation à chaque caractère, quoique les dialectes corompus ne les prononcent pas tout à fait comme ça. à lire la bible Dalmatienne en lettre[s] latine[s], tellement qu'elles y sont; un Esclavon ou un Russe n'y connoitroit pas une parole, mais en restituant à chaque mot mal orthographé, sa véritable prononciation Esclavonne, il y aura fort peu de paroles qui ne seront intelligibles à tout Esclavon. par la connoissance de la langue pure, et de sa prononciation comme elle est en Russie, je puis lire tout Dialecte comme s'il estoit écrit à lettre Cirulique. apropos j'ay encor le dictionnaire Illyrique de la mechante impression de Loretto, et en lisant les mots comme je lis le Russe, tout le monde l'entendra quasi à Moskou même. ainsi ils ont fort mal fait, d'avoir aboli l'ancienne Ecriture.

Ce que vous me dite de Benzelius sera rapporté à son pere, à qui je communiquay dernièrement ce que vous me disiez alors de son fils, le bon vieillard en pleura à chaudes larmes, et se fit translater vostre lettre. L'*Alcoran* de Marraccij doit estre achevé à ce que j'ay entendu de M<sup>r</sup> Celsius qui en a une exemplaire. Si M<sup>r</sup> Sickius se veut servir d'une quarantaine de MSS arabes chez moy (pourveu qu'il soit assez sçavent pour cella), il n'a qu'à commencer à lier amitié avec moy, ou venir icy, pour en prendre connoissance, cella ne luy coutera pas beaucoup, je luy faciliteray ses peines et sa depece, d'autant que j'ay une maison à moy, où je puis loger un amy sans façon. il y trouvera desja *El Kartas fi T[a]warich Medinit Fess*, traduit de l'arabe en françois en 4 volumes, il y trouvera les anciennes histoires du Caire, et les guer[re]s de Salaheddyn,

19 trouvera disia *K*, korr. Hrsg.

1 Bohoritz: A. BOHORITZ, *Arcticae horulae succisivae*, 1584. 2f. la bible Dalmatienne: *Biblia*, 1584, in der Übersetzung von G. Dalmatinus. 8 le dictionnaire ... Loretto: J. MICALIA, *Blago jezika slovinskoga illi slovník ũ Komu izgorarajuse* [sic] *rjeci slovinske Latinski, i Diacki*, Lavreti 1649.  
 11 Ce que ... Benzelius: vgl. N. 265, S. 421 12f. ce que vous me disiez ... vostre lettre: vgl. I, 14 N. 435, S. 757f. 13 L'*Alcoran* de Marraccij: L. MARRACCIO [Hrsg.], *Alcorani textus universus*, 1698. 14 M<sup>r</sup> Celsius: O. Celsius d. Ä., Professor der Theologie und der orientalischen Sprachen in Uppsala. 14 M<sup>r</sup> Sickius: H. Sike, vgl. N. 265, S. 422f. 19f. desja ... volumes: [Ali ibn-Muhammed ben-Ahmed ben-Omar ibn-Abi-Zer'], *Livre du Familier attaché aux parterres d'Alcartas, touchant les Histoires des Rois de Mauritanie et les Annales de la ville de Fez*, in der Übersetzung von François Pétis de La Croix. Abschrift nach dem Original in PARIS *Bibliothèque Nationale* ms. fr. 25288; vgl. C. J. TORNBURG, *Codices arabici, persici et turcici Bibliothecae Regiae Upsaliensis*, Upsaliae 1849, S. 188f. Nr. CCLXVIII–CCLXIX. 20 les anciennes ... Caire: Vermutlich handelt es sich um Djemal-el-din Abu-l-Mehasen Jusuf ibn-el-Muqarr Taghri Berdi Atabeki, *Stellae fulgentes de regibus Aegypti et Qahirae*. [Historia aegyptiaca], vgl. C. J. TORNBURG, *a. a. O.*, S. 179 Nr. CCLXII. 20f. les guer[re]s ... MSS: Abu-l-fudheil Abd-el-Mu'nim ibn-Omar ibn-Hassan el-Ghassani el-Andalusi el-Djuljani, *Divanus libri orationis ornatoris*. [Carmina in opera et res gestas Salah-el-din], 13. Jh., vgl. C. J. TORNBURG, *a. a. O.*, S. 88 Nr. CXLII.

c'est un livre tres magnifique et [de] tres encienne Escriture, *in folio imperiali* MSS. et mille autre[s] choses dont il se trouv[er]a bien. autrement j'ay resolu de les envoyer à Rome, car nous n'avons icy que M<sup>r</sup> Celsius, mais qui n'est pas encore *adeptus*. Si je sçavois son adresse je luy escrirois assurément. Ecrivez luy vous meme et donnez  
 5 m'en avis come responce, et écrivez moy peu et souvent si vous n'avez pas loisir de le faire tousjours à la façon ordinaire de 2 ou 3 pages, ce que je souhaiterois. Quand l'ouvrage de M<sup>r</sup> Schilter sera achevé, ou en partie, je vous supplie de me le procurer, à quel prix que ce soit, j'en ay veu l'original à S<sup>t</sup> Gallen et en ay meme tiré quelque chose, M<sup>r</sup> L'Aloubere en France, qui avoit été Envoyé à Siam, en a toute la copie outre  
 10 de Notkerii paraphrase *in psalterium*. Mais je ne crois pas que les Allemans puissent venir à bout de l'etymologie en tout, sans sçavoir le vieu[x] Gothique ou l'Islandois, Ulphilagothes, et Anglosaxonien, qui se pretent la main toujours et par tout. Quand je seray a Stockholm, je vous randray raison de ce garçon Finnois, qui est parent de M<sup>r</sup> Brenner, et qui est encore avec Fabricius en Perse, à moins que vous ne voulussiez  
 15 attandre jusques à son retour, qui sera ver[s] l'automne qui vient. J'ay veu la même chose de la lettre qu'il a escrit[e] à M<sup>r</sup> Brenner son oncle mais il est à sçavoir si cet home a pû distinguer la race des gens dont il parloit et avec qui il parloit, car quand on est parmi les ignorans, on a de la peine d'en tirer quelque utilité, ce n'e[s]t que *barlume*. Je prevois que M<sup>r</sup> Benzelius n'ecouterà plus mes conseuls non plus que M<sup>r</sup>  
 20 Celsius, touchant le voyage d'Alexandr[i]e et de Caire, cependant on a beau estudier l'arabe, sans ce voyage et sans le sejour dans ces Pays là d'une année, du moins ou deux, mais il le faudroit faire comme je le fais, sans en dire mot à personne avant que j'y fus. M<sup>r</sup> Argenteuil dans *L'histoire de Bretagne* soutient que le Bas Bretton, etant le v[i]eux Gaulois, c'est encore la Cambro-Britania dans le pays de Galles ou Whals. mais  
 25 la Basque, ou *Bascuence* est toute autre. Il y a long temps que j'ay *Thesaurus Polyglottus* Megisseri en 2 vol. in 8<sup>vo</sup>. item *Sylva* de Veleslavina *quad.* le dictionaire Bohemien in 4<sup>to</sup>[.] item Cnapii *Thesaurus Polonograecolatinus*, et assez d'autres subside[s], donnés moy la methode et la maniere la plus facile pour l'execution, la matiere y est et tous

7 l'ouvrage de M<sup>r</sup> Schilter: J. SCHILTER, *Thesaurus*, 1726–1728, vgl. N. 265, S. 423 Z. 8–10 Erl.

30 8 l'original à S<sup>t</sup> Gallen: Gemeint ist wohl ST. GALLEN *Stiftsbibliothek* Cod. Sang. 21 mit Notkers Psalmenübersetzung (vgl. *Biblia*, SV). 9 M<sup>r</sup> L'Aloubere ... Siam: S. de La Loubère war 1687–1688 französischer Gesandter in Siam. 12 Ulphilagothes: Gemeint ist die gotische Bibel des ULFILAS. 13 ce garçon: nicht identifiziert. 14 Fabricius: L. Fabritius, vgl. N. 265, S. 424. 23 M<sup>r</sup> Argenteuil ... soutient: B. D'ARGENTRÉ, *Histoire de Bretagne*, 1582, S. 37–43. 26 *Sylva* ... Bohemien: D. ADAM Z VELESLAVINA, 35 *Sylva quadrilinguis*, 1598. 27 Cnapii ... *Polonograecolatinus*: G. CNAPIUS (Knap̨ski), *Thesaurus Polonograecolatinus*, ed. sec., 1643.

mes mots Esclavons rangés, c'est à dire la partie qui comence par l'Esclavon, car le Latin-Slavon est sous la presse à Rome à ce que m'écrit Pastricio.

De Rodornus je vous donneray quelque[s] etymologies raisonnables au retour à la ville.

Je songeray au garçon à la prodigieuse memoire et aux lettres de Cirille au C. 5  
Oxenstiern au retour à Stockholm.

Par la langue Grusinienne j'antands la Georgienne parce que la Georgie, s'apelle Zemlia Grusinska en Russe, et en l'ancien (lidien). j'ay servi ce Roy à Moskow dans la traduction qu'[?][i][l] fit du Psautier de l'Esclavon en Iberien et en Georgien. J'en ay icy aussi des livres et des MSS. 10

Mes tresh. baizement[s] à M<sup>r</sup> Schmitte et à sa chere et bone feme. et je reste tout à vous tant que je m'apele

Sparwenfeldt.

304. CHRISTOPH HEINRICH RITMEIER AN LEIBNIZ  
[Helmstedt,] 16. (26.) Januar 1699. 15

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 781 Bl. 15–16. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm.

Illustris atque Excellentissime Domine

Offero primitias Professionis superiore anno clementissime mihi collatae. Non denegabis his quoque conatibus favorem ac Patrocinium Tuum, qui omni ope ac studio literas promovere soles: nec benevolentiam erga me Tuam unquam sines imminui, 20

---

1 la partie ... Esclavon: Bereits vor der Überreichung seiner lateinisch-slawischen Wörterbuchkompilation (vgl. o. S. 491 Z. 5–8 Erl.) scheint Sparwenfeld ein slawisch-lateinisches Pendant der SC de propaganda fide übersandt zu haben, das ebenfalls nicht erhalten ist. Vgl. U. BIRGEGÅRD, *a. a. O.*, S. 79. 3 Rodornus: A. van Schrieck. 5 garçon ... mémoire: vgl. N. 265, S. 429 Z. 6 Erl. 5 f. lettres ... Oxenstiern: Zu Kyrillos Lukaris vgl. N. 265, S. 428 Z. 13–15 Erl. 8 f. ce Roy ... Georgien: Archil Bagration übertrug Teile der Bibel ins Georgische. 1705 erschien in Moskau seine Psalmenübersetzung (vgl. *Biblia*, SV.), das erste im Khutsuralphabet gedruckte Buch. „Iberia“ ist die antike Bezeichnung für Georgien. 11 M<sup>r</sup> Schmitte: G. D. Schmidt. 25

Zu N. 304: K lagen mehrere Exemplare von Ritmeiers Antrittsrede zur Übernahme der ordentlichen Griechischprofessur an der Helmstedter Universität bei. Es folgt ein Brief Ritmeiers vom 4. Juni 1705 (LBr. 781 Bl. 17–18). 18 primitias: die Antrittsrede C. H. RITMEIERS: *Oratio de παλιγγενεσία studii philologici primis Reformatoribus nostris viam sternente*, 1698. 30

quam abunde expertus sum, ex quo Tibi innotescere licuit. Quod dum obnixè a Te peto, exemplaria caetera, quae adjeci, commendare sustineo, ut summis Ministris, Patronis, Studiorumque Fautoribus apud Vos tradantur. Ignosces autem, Excellentissime Domine, si quam hac in re molestiam Tibi creem; fiducia Tuae benevolentiae me eo compulit.

5 De caetero quem ingressi sumus, et multos secuturos annos, omni ex parte feliciter Tibi evenire ex animo precor. Vale Excellentissime Domine. Deus Te nobis servet!

Illustris Excell. T.

obsequentissimus Cultor

Ex Acad. Jul. d. 16<sup>ten</sup> Jan. 99.

Christoph Henr. Ritmeier.

305. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

10 Göttingen, 16. (26.) Januar 1699. [158.325.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 89–90. 1 Bog. 4°. 2 3/4 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm.

Novi anni auspiciam Tibi humillime gratulor, et ut in illo Tibi omnia ex voto felicissime cedant, ex animo precor. Novi quod ad Te, Vir Per-Illustris, scribam hoc habeo.

15 In fine veteris nuper elapsi anni, mihi ex Academia Argentoratensi sparta Professoris Juris oblata est, et desideratum ut nonnulla ingenii mei specimina transmitterem. Feci illud, et quicquid ad manus erat, et e re videbatur, convolutum Argentoratum ire jussi. Perlustratis iis Dn. D. Feschius, cui haec commissa erat cura, satis mihi favorabilem ad Dn. Obrechtum Francofurtum misit relationem, ita ut propediem vocatio, ut audio, ad

20 me mittenda sit. Quid agendum? mens fluctuat, et indivisum rapitur. Suadent abitum, quod me Göttinga non tantum Juris Professorem, etsi operam gratis obtulerim, fastidiat, sed etiam nullam aliam promotionis spem relinquat. Contumelia, qua a Collegis oppressus, prae reliquis mei ordinis ad contemptum fere indignis modis habeor, nec ulla eluctandi nisi cum officii abdicatione se spes praebet, me fere urget. Accedit lautius

25 salarium, facultas emergendi, et quod semper optavi, ingenii qualescunque vires in foenere ponendi. Non minus dissuadent longinquum nimis et periculosum iter cum tenellis liberis, supellectilis non contemnenda jactura, et quod caput est, dubia religionis libertas, quam vereor ne propediem omnino tollat Rex Christianissimus. *Schediasma de Nupera*

---

30 Zu N. 305: K wird beantwortet durch N. 325. 28 f. *Schediasma ... Sabaudica*: vgl. J. MEIER, *Lycurgus*, 1697.

*Pace Sabaudica* non leviter me quoque suspensum tenet, cum Gallici nominis in eo non Entis laudabilis exstet mentio, quanquam puto, mihi hoc in inimicis Galliarum Regi terris viventi ac scribenti non admodum vitio verti posse. Quae eligenda sit via, Tu, Vir Per-Illustris, pro Tua excellenti qua praeditus es, prudentia, despice, et rem, si Tibi ita videbitur, cum Reverendissimo Dn. Abbate Luccensi communica, ad quem ipse literas dedissem, nisi timor, negotiis ejus nimis intempestive interstrepere, me deterrisset. Fac pro Tuo, quo me dignaris, favore, ut propediem sciam, quid Tibi e re mea visum fuerit. Vale. <... >

Göttingae d. 16. Januarii anno 1699.

*A Monsieur Monsieur de Leibniz, Conseiller privé de la Justice de S. A. Electorale de Brounsvic et Lunebourg. par Couvert Hannovre*

### 306. DANIEL PAPEBROCH AN LEIBNIZ

Antwerpen, 26. Januar 1699. [263.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 712 Bl. 45–46. 1 Bog. 4°. 3 S. mit kleineren Korrekturen, zum Teil von Leibniz' Hand. Schlußkurlialien u. Unterschrift eigh. Bibl.verm.

III<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Caligo, quae oculis effundi c[o]lepit uno abhinc anno, usque eo jam invaluit, ut apte nihil aut legere aut scribere possim; ideo gratissimis Vestris datis 27 Decembris praeteriti et difficulter lectis ab inexperto, respondeo aliena manu ac primum gratulor tot nova monumenta novam historiae accessionem aliquando factura.

Ditmarum tuo Labore emendatiorem auctioremque cupide expectamus.

5 Dn. ... Luccensi: G. W. Molanus.

Zu N. 306: *k* antwortet auf N. 263 (vgl. die Erl.) und wird seinerseits durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, abgefertigt vor dem 24. August 1699 (st. n.), beantwortet, dem eine Kollationierung des Drucks der *Vita Sancti Liudgeri* in den *Acta Sanctorum*, März T. 3, 1668, S. 642–652, mit der Handschrift in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl. Cod. Guelf. 4. 3 Aug. 4°*, beilag, vgl. S. 498 Z. 6f. u. Papebrochs Brief an Leibniz vom 24. August 1699 (Druck in I, 17). Beilage zu *k* waren die beiden S. 500 Z. 21 f. erwähnten Schriften. 21 Ditmarum ... auctioremque: Der *Ditmarus restitutus* sollte zunächst in der geplanten Sammlung der *Scriptores restituti* erscheinen; als diese nicht zustande kam, nahm LEIBNIZ den Text auf in die *Script. rer. Brunsv.*, T. 1, 1707, S. 323–427; vgl. auch N. 263, S. 409 Z. 10 ff. Erl.

Chronicum nostrum Saxonicum membraneum cuiquam donare cum sit Bibliothecae communis domui nostrae ego non possum: possem tamen ad utilitatem ipsius Bibliothecae illud cum aliis libris novis commutare, puta cum Actis concilii Basileensis quando fuerit absoluta impressio quod R<sup>mo</sup> Mullero cum salute indicatum velim.

5 *Vita Mathildis* per Domnizonem, emendata, utilis nobis erit ad emendanda Acta B. Anselmi Lucensis vitae illi inserta. Similiter utilia erunt quae annotabis ad vitam S. Ludgeri.

Qualis Gothorum per Arianos facta conversio fuerit docere mihi videor in commentario praevio ad Acta S. Sabae Gothi 12 aprilis, ubi apparet bonam gentis illius partem Christianam fuisse a temporibus Constantini magni; gentilem autem eorum Regem 10 ut aemulum suum Valentis auxilio supplantaret Arianam amplexum impietatem mox acerrime saeviisse in veros Christianos. Similiter Wandali in Hispania et Africa nihil minus quam veros Christianos se esse probaverunt.

Nestorianismus in India et Aethiopia multo recentior est quam fides Christiana uti 15 ex historiis 3<sup>i</sup> et 4<sup>i</sup> seculi constat: esto demum curaverit ut pro idololatria alicubi induceretur nihilo sanior fides et Christum destruens.

De S. Elizabetha puto me habere omnia quae amicus ille circa processum, vitam, miracula et forsitan ex iisdem Marpurgensibus codicibus.

---

1 Chronicum ... donare: Zu Ph. Müllers Wunsch, die aus Antwerpen entliehene Handschrift der 20 *Annales Magdeburgenses* für Magdeburg zurückzugewinnen, vgl. N. 263, S. 409 Z. 5–7 u. Erl. 3 f. cum Actis ... impressio: Eine besondere Edition der Baseler Konzilsakten gab es zu dieser Zeit nicht; Papebroch meint wohl von der HARDTS Ausgabe der Akten des Konstanzer Konzils (vgl. unten). 5 f. *Vita Mathildis* ... inserta: Zu Leibniz' Bearbeitung der *Vita Mathildis* des DONIZO von Canossa vgl. N. 263, S. 410 Z. 1 f. Erl.; in Buch 2 Kap. 3 der *Vita* wird Anselm II. von Lucca gewürdigt, dessen Leben bereits in den 25 *Acta Sanctorum*, März T. 2, 1668, S. 647–649, dargestellt worden war. 8 f. commentario ... aprilis: vgl. *Acta Sanctorum*, April T. 2, 1675, S. 86–88. 10 gentilem ... Regem: Fritigern. 11 aemulum suum: Athanarich. 11 f. mox ... Christianos: In Wahrheit gingen die Christenverfolgungen vom (heidnisch gebliebenen) Athanarich, nicht von seinem aus taktischen Gründen zum Arianismus des römischen Kaisers übergetretenen Rivalen Fritigern aus, wie Papebroch selbst *Acta Sanctorum, a. a. O.*, korrekt darlegt. 30 17 f. De S. Elizabetha ... codicibus: Eine detaillierte Übersicht über den Band mit den „Collectanea Bollandiana“ zur Hl. Elisabeth (BRÜSSEL *Bibliothèque Royale Albert 1<sup>er</sup>*, Cod. 8949) bietet A. HUYSKENS, *Zum 700. Geburtstag der hl. Elisabeth von Thüringen*. II., in: *Historisches Jahrbuch* 28, 1907, S. 730 ff. Marburger Handschriften wurden nicht herangezogen. 17 amicus ille: Chr. W. von Eyben.

Magliabechium a te cras salutabimus[,] pridem ab eo nec ego quidquam accepi defectu digni argumenti nam si aliquid alterius causae subesset procul dubio scirem ab amicis.

Libenter suppeditabo, si quid offeratur utile, ad illustranda tempora concilii Constantiensis quod tam laudabiliter et fideliter illustrari gaudeo: verum hujusmodi nihil hactenus rep[er]i. 5

Epitomen Chronologicam Sanctorum facile erit conficere ubi opus nostrum absolutum totum recognitumque fuerit, et ad eum finem singulis nostris voluminibus praemititur index chronologicus, prius nihil recte isto in genere absolvi poterit.

Etymologicon Sanctorum Menagiano operi praefixum composuit Claudius Castellanus Canonicus Parisiensis in meis saepe laudatus qui etiam mihi misit illius exemplum. 10

Mabilionis epistola mihi Parisiis missa satis placet, similia ego jam ceperam exponere post acta S. Luciferi Calaritani 20 Maji propter corpora apud Sardos reperta. Displicuisse nonnullis Romae scio sicuti et displicuit quod Card. Ursinus probaverit corpus S. Bartholomaei adhuc manere Beneventi. fuerint qui refutationem promitterent, futurum qui det solida non existimo. 15

Indicem Reliquiarum Brunswicensium libenter videbimus, utinam illustratum omnibus documentis quibus earum probari potest veritas vel historia translationis etc. sicuti Auctor *Phosphori* Pragensis illustravit Reliquias in Metropolitana Pragensi asservatas libro bene magno. Bucelinus et Gambertus fecerunt, quod ejusmodi solent, qui undecumque derivatam aquam trahunt ad suum molendinum. 20

S. Ezonem hactenus in catalogis nostris nullum invenio nec invenit Canisius auctor germanici Martyrologii. Tolnerum non novi si hic indicet locum ac diem cultus[,] licebit ad illum diem plura investigare.

---

5 quod ... gaudeo: vgl. H. von der HARDT [Hrsg.], *Magnum oecumenicum Constantiense concilium*, 25 T. 1–6, 1696–1700. Offenbar hatte Leibniz in der Abfertigung von N. 263 auch um Papebrochs Unterstützung bei der Herausgabe dieser Sammlung gebeten. 10 Menagiano operi: G. MENAGE, *Dictionaire etymologique*, 1694. 10f. Castellanus: C. Chastelain; vgl. N. 263 S. 413 Erl. 12 Mabilionis epistola: [J. MABILLON], *Eusebii Romani ad Theophilum gallum epistola*, 1698; vgl. N. 263 S. 412 Z. 13f. Erl. 13 post acta ... reperta: vgl. *Acta Sanctorum*, Mai T. 5, 1685, S. 216–225. 14f. displicuit ... Beneventi: vgl. P. F. ORSINI, *Dissertatio de S. Bartholomaei apostoli reliquiis Benevento vindicatis*, 1695. 19f. Auctor ... magno: R. J. PEŠINA z Čechorodu, *Phosphorus Septicornis, stella alias matutina*, 1673. 20 Bucelinus et Gambertus: G. BUCELIN, *Historia Agilolfinga*, 1662, u. D. GAMBERTI, *Succinta relatione*, 1663; vgl. N. 263, S. 413 Z. 1 Erl. 22 S. Ezonem ... nullum invenio: vgl. N. 263, S. 412 Z. 8–10 u. Erl. 22 Canisius: P. CANISIUS, *Martyrologium der Kirchen Kalender*, 1562. 23 Tolnerum: C. L. TOLNER, *Historia Palatina*, 1700, vgl. N. 263, a. a. O. Erl. 35

*Historiam Societatis* nostrae post Petrum Possinum qui opus produxit usque ad annum [1590], prosequi jussus erat P. Honoratus Fabri vir aliis pluribus operibus notus, huic suffectus P. Josephus de Reulx obiit sub finem praecedentis anni, neuter quidquam praelo dedit neque dabit alius Parisiis accersitus donec mortui sint omnes de quibus ab  
5 iis agitur.

*Bibliot[h]ecam* intelligo recudendam anno proximo seculari, mallet videre merum supplementum singulis quinque lustris novum neque identidem augeri molem Libri toties emendi quoties aliquid supplementorum accedit. eorum catalogum qui aliquid moliuntur texere priusquam ad rem veniatur nemini ut puto adhuc venit in mentem  
10 et multis de causis non judico expedire.

Quod longam mihi vitam preceris amanter facis mihi jam Septuagenario et ferme caeco. Summa votorum humanorum fuerit absolvere *Acta SS.* Junii et socios ita instructos relinquere ut prosecutio ab eis merito sperari possit. Vale et tu et litterariam eruditionem perge locupletare in multos annos. ita vovebam Antverpiae 26 Januarii 1699

15 Illust<sup>mae</sup> Dominationis Tuae                      Servus in Christo                      Daniel Papebrochius

P.S. intellexeris Romam indixisse Silentium quaestioni de origine Carmelitarum tamquam levis momenti neque ad fidem ac mores spectanti et gravia interim scandala parienti absque praesudicio alterutrius sententiae et librorum hactenus editorum. in decreto super ea re concepto jam inde a mense aprili mutari quaedam optabant Carme-  
20 litae eoque dilata ad medium atque amplius annum promulgatio fuit intra quod tempus non solum edidi 3. partem *Responsionum* mearum sed etiam alia opuscula duo quae tibi mitto in quorum ultimo refero decretum cardinalium et meum Sensum expono cum protestatione silentii posthac circa quaestionem istam tenendi etiamsi juberet nemo.

16 Carmeritanum k, korr. Hrsg.

---

25 1 f. *Historiam* ... [1590]: P. POUSSINES, *Historiae Societatis Jesu Pars quinta sive Claudius. Tomus prior*, 1661. 4 neque dabit ... accersitus: Nach dem Tod von J. de Reulx wurde J. de JOUVANCY zur Fortsetzung der *Historia* berufen; sein *Historiae Societatis Jesu Pars quinta. Tomus posterior* erschien 1710. 6 *Bibliothecam* ... seculari: Eine neue Version der *Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu* erschien erst 1814. Gemeint ist hier möglicherweise die unvollendete und heute größtenteils verlorene Arbeit  
30 des F. Buonanni (vgl. C. SOMMERVOGEL, *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus*, T. 3, Bruxelles/Paris 1891, Sp. 383, E). 19 decreto: Gemeint ist die Bulle *Redemptoris* vom 20. November 1698. 21 3. partem *Responsionum*: D. PAPEBROCH, *Elucidatio historica actorum in controversia Super origine, antiquitate, et historiis Sacri Ord. B. M. de Monte Carmeli. Quae est pars III et Ultima responsionum*, 1698. 21 alia opuscula duo: D. PAPEBROCH, *Non vera origo atque successio Sacri Ordinis Carmelitani*, [1698], u. *Protestatio iterata de Silentio*,  
35 [1698].



## 307. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 17. (27.) Januar 1699. [301.330.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 40. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Literas tuas d. XIII. hujus mensis scriptas recte accepi, et expositionem de orali manducatione utroque pollice approbo. Nihil illa verius, nihil magis appositum. 5  
 Hodie, dum Noribergam scripsi, responsum medallionem concernens ursi: nihil enim dum accepi. Mitto hic Annotatiunculam, quae orationi meae hujus loci inaugurali, praeter alias, adjungenda esset eo in loco, ubi dissero de Bibliothecis Germaniae celebrioribus, rogans debita cum reverentia, ut Excellentia eam legere, et, quod e re videbitur, libere corrigere ac monere dignetur. Annumerabo hoc studium multis aliis in me 10  
 collatis beneficiis. Vale. Helmstadii d. XVII. Jan. 1699. { ... }

## 308. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Januar 1699.] [294.309.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH I 7, 5 Bl. 30. 2<sup>o</sup>. 1 S. – Auf Bl. 30 v<sup>o</sup> *L* von N. 309.

Mitto Vir Excellentissime, descriptionem meam, si plura miseris operi me porro 15  
 accingam.

---

Zu N. 307: *K* antwortet auf N. 301. Beilage war die Z. 7 erwähnte, nicht gefundene „Annotatiuncula“. 4f. orali manducatione: vgl. Leibniz' Ausführungen zur Abendmahlslehre in N. 261. 6 responsum ... ursi: vgl. N. 238. 7–9 orationi ... celebrioribus: vgl. J. FABRICIUS, *Oratio qua in Academia Julia A. 1697. d. 20. Julii munus professionis theologiae auspiciatus est*, in: *Amoenitates theologicae*, 1699, S. 692–711, bes. S. 706. In die ebd. S. 711–771 folgenden *Annotationes* ist S. 755 die Z. 7 erwähnte „annotatiuncula“, die nur eine Anspielung auf Leibniz enthält, eingegangen (vgl. N. 348 u. N. 351). 20

Zu N. 308: *K* und der Antwortbrief N. 309 wurden kurz vor der Fertigstellung von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiflichem Bedencken* geschrieben (vgl. Z. 15 f. und N. 309, S. 503 Z. 12) und sind wohl nach N. 278 zu datieren, wo Leibniz Vorschläge unterbreitete, welche noch verbleibenden Textpartien von ihm bzw. 25  
 Molanus in eine endgültige Form gebracht werden sollten. Gesicherter terminus ante quem ist der 11. Februar, an dem Leibniz das *Unvorgreifliche Bedencken* selbst nach Berlin brachte. Wenn wir annehmen, daß die Beispiele der formalen Beweisführung in N. 310 sich auf die S. 502 Z. 1 erwähnte, nicht ermittelte Schrift beziehen, die Beilage zu *K* war, ist eine Abfassung unseres Briefes und des Antwortbriefes N. 309 kurz vor dem 28. Januar wahrscheinlich. 30

Misit mihi, hesterna die, nonnemo scriptum adjectum, de quo iudicium tuum expecto. Meo arbitrato pleraque auctoris axiomata nihil minus sunt quam axiomata, sed demonstrationem non admittunt solum, quod cum Euclideis quibusdam habent commune, sed exigunt, h.e. ita sunt comparata, ut prout jacent et sonant merae sint petitiones ejus quod est principii. De definitionibus quid sentias scire velim, nulla certe mihi solida aut causalis videtur, et si pro nudis nominalibus accipi debeant, pars earum justo est obscurior. Hypotheses secundum Arist[otelem] in *post[erioribus] Anal[yticis]* sunt propositiones, quae tanquam in aliis disciplinis demonstratae pro certis supponuntur, qui in has certe hypotheses non quadrant. Accedit quod non videam, quorsum tantus apparatus pro ostendendo quod propter haeresin nemo interfici relegari tamen in certis casibus possit. Prius crediderim sine Def[initionibus] Axiom[atibus] Postulatis et hypothesis ita demonstrari posse[:]

Qui absque omni malitia voluntatis errat errorem solius intellectus ille propter hunc errorem ne puniri quidem potest.

Atqui haereticus negat verbi gratia divinitatem Christi.

Major patet quia poena supponit delectum seu peccatum, omne enim peccatum (solo originali excepto) est voluntarium.

Posterius probatur. Qui haeresin contra legem disseminando turbat rempublicam ille e republica ille e gratia est ⟨ ... ⟩

20 309. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS  
[Hannover, Ende Januar 1699.] [308.310.]

**Überlieferung:** L Konzept: LH I 7, 5 Bl. 30. 2<sup>o</sup>. 2/3 S. – Auf Bl. 30 v<sup>o</sup> K von N. 308.

Remitto illas quas communicasti demonstrationes, de quibus idem Tecum sentio. Nempe etsi autor carere ingenio non videatur, attamen nec definitiones, nec postulata nec Axiomata, satis commoda, aut certa semper esse et rem illo apparatu non illustrari, sed obscurari. Apud Mathematicos pauca sunt principia[,] multae conclusiones, hic contra est. Ecclesiam, ut unum annotem, videtur autor definire (def. 4) invisibilem tantum,

---

Zu N. 309: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 308. Zur Datierung unseres Briefes vgl. Erl. dort. Beilagen waren weitere Teile von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken*, die in Reinschrift gebracht werden sollten (vgl. S. 503 Z. 12) und die nicht ermittelte Schrift (vgl. Z. 23 „demonstrationes“), die Molanus mit N. 308 übersandt hatte.

sed hujus nullus est in praxi usus. Et definitio illa non quadrat cum hypothesi 4, ubi dicitur Ecclesiam docendi officium committere. Id enim utique non invisibilis illa, sed visibilis facit.

Haeresis etiam Theoretica crimen esse potest respectu Dei, si quis scilicet malitiose evitet occasiones per quas possit doceri. 5

Respectu rei publicae, ob haeresin practicam, si quoque doceat scelera esse licita, puniri potest, ut scelerum complex.

Sin error sit circa theoretica ex quibus periculum tamen animabus nasci possit, Respublica jus habet impediendi ut malum serpat quod etsi cum haeretici incommodo conjunctum esse possit, non tamen proprie loquendo poena erit, ut eum ictu repellere 10 possum, qui in me etiam invitus impellitur.

Mitto continuationem irenicam, si hoc descriperis, habebimus descripta omnia. Nam et ego interim pensum absolvam.

### 310. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 18. (28.) Januar 1699. [309.311.] 15

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 629 (J. Meier) Bl. 91. 4°. 1 S. Eigh. Anschrift. Mit geringfügigen Änderungen.

Ecce Tibi, Reverendissime Domine Abba Fautor et Amice Honoratiss<sup>e</sup> literas ad me scriptas a D<sup>no</sup> Meiero Gottingensi, quibus offerri sibi conditionem apud Argentoratenses significat. Fac quaeso ut sciam quae Tua sit sententia quam ipse nosse expetit. 20

Accipe quam in specimen demonstrationis axiomatum, aut his parium, quam desiderabas demonstrationem propositionis. Duo et duo sunt quatuor. Praemittendae sunt tantum definitiones Numerorum ut appareat omnia tandem ad solas definitiones in talibus redire: (1) Duo sunt unum et unum. (2) Tria sunt duo et unum. (3) Quatuor sunt tria et unum. Hinc demonstratio sic procedit. 25

23 f. ut ... redire *am Rande erg. L*

---

Zu N. 310: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 311. Beilage war der Z. 18 f. erwähnte Brief J. Meiers (N. 305) oder eine Abschrift davon.

Duo et duo sunt duo et unum et unum per def. 1.  
 Duo et unum et unum sunt tria et unum per def. 2.  
 Tria et unum sunt quatuor per def. 3.

Ergo Duo et duo sunt quatuor Q. E. D.

- 5 Quando parata erunt Tua, fac quaeso ut nanciscar, quo caetera absolvere possim, quorum causa nonnihil priorum inspicere volebam. Et mox Brunsvigam discedere cogito, ut nundinas anteveniam, in quibus nihil agi potest. Vale. Dabam Hanoverae 18 Januar 1699

deditissimus

G. G. L.

- 10 Ad Dn. Abbatem Luccensem

### 311. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Hannover, Ende Januar 1699.] [310.370.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 (J. Meier) Bl. 85. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S.

- Pro transmissis demonstrationibus Vir Excellentissime, amice dilecte, gratias ago.  
 15 D<sup>no</sup> L<sup>to</sup> Meiero, quisquis ei suaserit, ut ex professore Musicae Gottingensi in celeberrima Academia fiat professor juris, illum oportet vel calcaneum gerere in cerebro, vel peponem gestare pro corde. In Gymnasio ubi jam est quod non emergat, nec emergere possit, ratio in promptu est qui semper aliquid desiderat, quod vel leges vel consuetudo loci vel salariorum Tapeinosis ut ita loquar non admittunt. Accedit infelicitas  
 20 ejus in processibus, unum perdidit, sed et alterum qui in Consistorio vertitatur adhuc perdet etiam, nisi vehementer fallor, postquam testes quos pro se allegavit, instituto examine nihil minus dixerint, quam quod illos dictur[os] spe votisque praesumebat. Quod pro dubitandi rationibus allegat D<sup>nus</sup> L. Meierus, si unam itineris difficultatatem exci-

5 Tua: G. W. MOLANUS' Teile des *Unvorgreiflichen Bedenckens*; vgl. N. 278. 7 nundinas: Braunschweiger Lichtmeßmesse.

Zu N. 311: K antwortet auf N. 310. Die Datierung basiert auf der Annahme, daß Molanus in Hannover war und seine Antwort bald nach Erhalt von N. 310 erfolgte; sie wird gestützt durch Leibniz' Verweis auf Molanus' Stellungnahme in seinem Brief an J. Meier vom 23. Januar (2. Februar) 1699 (N. 325). 15 suaserit: vgl. dazu N. 305.

pias, nullius sunt momenti. Putetne is tantum regem aegre laturum, quod in Germania constitutus eo tempore quo Christianismus pene universus Gallum habebit pro teste jurato, scripserit quippiam hypothesibus forte Gallicis adversum: Ad religionem ut audio Argentorati nemo cogitur. Vale { ... }

## 312. LEIBNIZ AN ERBPRINZ FERDINAND VON TOSKANA

5

[Hannover,] 19. (29.) Januar 1699. [198.335.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: FLORENZ *Biblioteca Nazionale* Ms. Gal. 287 (Posteriori, Cim. t. 27 P. III vol. 12) Bl. 77. 2 S. 4<sup>o</sup>. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: S. CENTOFANTI, *Otto lettere del Leibnizio al Principe Ferdinando de' Medici*, in: *Archivio storico italiano*. Nuova serie. 10  
T. IV, 2, Firenze 1857, S. 41.

*L*<sup>2</sup> Abschrift von *L*<sup>1</sup>: LBr. F 35 Bl. 9 u. 14. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 2 1/2 S. mit Unterschrift und Anschrift u. oben auf Bl. 9 r<sup>o</sup> „Au Prince de Toscane 19 janvier 1699“ von Leibniz' Hand.

A Abschrift von *L*<sup>1</sup>: FLORENZ *Archivio di Stato* Arch. Med. Filza 5903 Nr. 62. 1 S.

## Monseigneur

15

Sur les ordres de V. A. S. j'ay pris des informations, et tout bien consideré, je crois que celui que V. A. S. destine à apprendre l'art memorative aura besoin d'un compagnon d'étude, de ce pays ci, versé dans le latin, et habile d'ailleurs, qui s'exerce avec luy. Car le Maistre luy même ne pourra pas y donner beaucoup de temps: et moy je n'auray pas aussi celui d'y veiller assés, quoyque je souhaiterois de tout mon coeur de 20  
le pouvoir faire, pour marquer mon zele à V. A. S.

Le Maistre ne veut point dire ce qu'il demande, et se remet à la discretion, quoyqu'il ne sçache point que c'est par ordre d'un Prince qu'on luy fait parler. Mais le compagnon de cette étude qui sera une personne de merite et de conduite, et qui tiendra comme lieu de maistre, et sera obligé de s'attacher beaucoup, aura besoin d'une 25  
somme qui reviendra au moins à quatre cent scudi Romani, par an. Mais aussi un an suffira ainsi pour arriver à faire des epreuves considerables.

---

1 regem: Ludwig XIV.

Zu N. 312: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 198 und wird zusammen mit N. 407 beantwortet durch einen Brief Ferdinands vom 11. Juli 1699 (Druck in I, 17). Vorhergegangen war ein nicht gefundener Leibnizbrief, wohl von 30  
Ende Dezember 1698/Anfang Januar 1699 mit Neujahrsglückwünschen, der in N. 335 erwähnt wird. Die Datierung, die wir als alten Stil lesen, entnehmen wir *L*<sup>2</sup>. 19 Maistre: Libbes (Lübbert); vgl. N. 152 Erl.

De cette maniere, je crois qu'avec l'aide de Dieu l'affaire reussira immanquablement à la satisfaction de V. A. S. Car je choisiray une personne de la diligence et de la capacité de la quelle je pourray répondre. Mais sans un tel surveillant et assistant je doute du succès; par ce qu'apres les preceptes que le maistre donnera et expliquera, il faut un grand exercice, comme dans les langues; et on ne sçauroit s'exercer mieux, qu'avec un assistant, sur tout si cet assistent est une personne qui a d'ailleurs de la prudence, et de la methode aussi bien que du soin pour y tenir la main, à fin que V. A. S. ne manque pas d'estre bien servie. Et il vaut mieux employer ainsi quelque peu d'argent de plus, pour gagner le temps, et pour aller seurement que de courir risque de ne point réussir: Je me ferois un honneur et une passion de contribuer au succes d'un tel dessein, sur tout puisqu'il pourroit donner quelque satisfaction à V. A. S. Et je suis avec devotion

Monseigneur                      de V. A. S.                      le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

### 313. LEIBNIZ AN THOMAS BURNETT OF KEMNEY

15 Hannover, 20./30. Januar 1699. [134.372.]

#### Überlieferung:

- L* Konzept: LBr. 132 Bl. 88–89. 1 Bog. 2°. 4 S. Mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 243–253; danach in Übers.: 1. (russ.) [G. W. LEIBNIZ,] *Сочинения в четьрех томах*, 2, Moskau 1983, S. 616–623; 2. (engl., tlw.) G. W. LEIBNIZ, *Philosophical Essays*, ed. Ariew/Garber, Indianapolis/Cambridge 1989, S. 285–289.
- 20 *A* Abschrift (von der nicht gefundenen Abfertigung?): OXFORD *Bodleian Library Ms Locke c. 13*, Bl. 169–170. 2°. 4 S. von unbekannter Schreiberhand mit Lockes eigh., unten auf Bl. 170 v<sup>o</sup> quer zum Text angebrachten Vermerk: „Leibniz 20/30 Jan 1698/9 To M<sup>r</sup> Burnet“. Auf Bl. 170 v<sup>o</sup> zwischen Textende und PS. steht der Text des Helmont-Epitaphs (vgl. z. B. N. 38), der *L* fehlt und der Abfertigung wohl auf einem gesonderten Blatt beilag (vgl. S. 517 Z. 19).
- 25

A Monsieur Burnet Sg<sup>r</sup> de Kemney gentilhomme Ecossois presentement à Londres

Mon cher Monsieur

Hanover ce 20/30 Janvier 1699

- 30 Zu N. 313: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf I, 15 N. 486 und N. 134 des vorliegenden Bandes und wird beantwortet durch N. 372. Beilage waren eine (nicht gefundene) Bücherliste (vgl. S. 507 Z. 7) und eine Abschrift des Helmont-Epitaphs (vgl. Überlieferung). *A* entspricht weitgehend dem Text von *L*, weicht aber in der Orthographie sowie durch einige Wortauslassungen und kleinere grammatikalische Fehler von *L* ab.



cause de quelques inconveniens dont il parle, et qu'on a coutume d'alleguer. Cependant vous vous souviendrés, Monsieur, que la Maison de Bronsvic fait faire effectivement de la monnoye fine en grande quantité, et il est seur qu'au pays de nos mines il s'en fait par an pour plus de 400 mille écus. Mon opinion est que cet argent devrait encore plus valoir que l'argent ordinaire qui en contient autant de bon, à cause de la pureté  
 5 du premier, à laquelle on ne pourroit reduire l'argent ordinaire que par des frais d'une nouvelle separation. Outre la beauté et autres usages du fin argent, il se trouve aussi qu'il est plus propre que tout autre aux medailles, car il reçoit un plus grand relief, sans gaster les coins, comme fait celuy où il y a du cuivre melé. Ces avantages reels devroient  
 10 porter tous les Princes à s'en servir pour les monnoyes, ce seroit un moyen d'empêcher les falsifications; et le poids suffiroit pour donner la valeur. Au lieu que cette immense variété de l'alliage des monnoyes d'Allemagne fait qu'on ne sçait pas où l'on en est.

Pour ce qui est de la dispute entre M. l'Evêque de Worcester et M. Lock et ce que j'en ay vû dans la *Vindication* du premier, dans la lettre du second au premier, et dans  
 15 la reponse à cette lettre, je crois que des personnes d'un si grand merite ne sçauroient estre éloignées l'une de l'autre, autant qu'il paroist d'abord. Et que bien souvent ils ne sont differens que dans les manieres de s'exprimer. L'abus que l'auteur hardi du christianisme non-mysterieux avoit fait de quelques pensées de l'essai de l'entendement avoit allarmé ce Prelat, qui a crû estre obligé d'y répondre, en rendant pourtant justice  
 20 aux bonnes intentions de M. Lock. Celuyci declare qu'il ne rejette point la substance, et qu'il ne pretend point qu'on rejette des termes dont on n'a point de notion claire et distincte. Et par là il temoigne assez de ne point approuver l'usage que l'auteur anonyme a fait de son livre. Il souhaite qu'on luy fournisse une notion plus distincte de la substance que celle qui dit simplement que c'est un *substratum*. Je croy d'avoir  
 25 fourni quelque chose qui y pourra contribuer, dans quelques petits discours inserés dans

13–15 et ce ... lettre *erg. L*      20 Lock. (1) il me semble qu'on feroit bien de part et d'autre de s'expliquer par des bonnes definitions nominales et les disputes (a) cesseroient (b) se diminueroient fort. Mons. Lock (2) Celuyci *L*

---

14 *Vindication*: E. STILLINGFLEET, *A Discourse in Vindication of the Doctrine of the Trinity*, 1697.  
 30 14 lettre: J. LOCKE, *A letter to Edward Stillingfleet*, 1697.      15 reponse: E. STILLINGFLEET, *Answer to Mr. Locke's letter*, 1697.      17 auteur: [J. TOLAND,] *Christianity not mysterious*, 1696.      18 essai: J. LOCKE, *An Essay concerning Humane Understanding*, 1690.      25 discours: vgl. LEIBNIZ, *De primae philosophiae emendatione et de notione substantiae*, in: *Acta erud.*, März 1694, S. 110–112; *Specimen dynamicum*, a. a. O., April 1695, S. 145–157; *De ipsa natura*, a. a. O., Sept. 1698, S. 427–440.



les *Acta Eruditorum* de Leipzig, car je considere effectivement la notion de la substance, comme une des clefs de la veritable philosophie. S'il est vray, et en quel sens, que nos idées simples nous viennent des sens et de la reflexion, c'est ce que je ne veux point examiner icy; et j'aimerois mieux de dire qu'elles sont reveillées seulement en nous par ces moyens, comme je me suis expliqué dans un papier que je vous ay envoyé au- 5  
 tres fois, et si M. Lock vous avoit marqué, en quoy il y trouve de l'obscurité, j'aurois taché de l'eclaircir, mais cela n'entre point dans la dispute presente: il semble aussi que tous ces deux habiles Antagonistes s'accordent dans le fonds, qu'il y a des idées dont nous ne sommes point redevables à la seule comparaison de ces idées simples, ou à leur simple combinaison, et que pour former celle de la substance, il faut autre chose que 10  
 l'assemblage des accidens, qu'on luy attribue. Il est vray que les expressions de M. Lock, lorsqu'il disoit, qu'ayant fait cet assemblage, et marqué par un nom, nous en parlons par apres par inadvertance comme d'une simple idée, et nous nous accoustumons à supposer un *substratum*, ces expressions, dis je[,] jointes aux railleries ingenieuses sur la tortue des Philosophes Indiens, qui porte la terre, qui porte les maisons, qui nous portent, 15  
 avoient fait croire à M. de Worcester, que l'auteur de l'*Essay* rejettoit entierement la notion de la substance comme fondée sur l'inadvertance et sur la coustume. Mais M. Lock s'explique, que la coustume est fondée en raison, et que l'inadvertance et la Tortue des Philosophes Indiens ne doit estre appliquée qu'à ceux qui se contentent du mot, et qui croient d'avoir beaucoup dit, quand ils ont parlé de ce je ne sçay quoy qu'on 20  
 appelle *subjectum* ou *substratum*. C'est là dessus que M. Lock dit fort à propos dans sa lettre, qu'on en juge comme feroit un enfant sur les bras de sa mere, qui reconnoist que ce qui le porte est supporté par je ne sçay quoy; au lieu qu'une connoissance plus distincte nous rendroit semblables à un homme entendu, qui sçauroit même quels sont les fondemens des maisons, si elles sont basties sur le roc, ou sur le gravier, ou sur des 25  
 arbres dont on se sert pour rendre la terre plus ferme. Cependant M. de Worcester remarque fort bien aussi dans sa reponse, que les philosophes disant que la substance

7 taché de (1) l'eclaircir. Mais comme (a) cecy n'est pa *bricht ab* (b) il ne s'agit point de cela presentement, il suffit que les deux habiles (2) l'eclaircir L 14–16 ces ... portent *am Rande erg. L*

5 papier: LEIBNIZ' *Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé Essay of Understanding*, die 30  
 mit I, 12 N. 309 übersandt worden waren (gedr. VI, 6 N. I<sub>1</sub>). 19 Philosophes Indiens: vgl. J. LOCKE,  
*An Essay concerning Humane Understanding*, 1690, Book II, Chap. XIII, § 19. Vgl. auch VI, 6, S. 17 u.  
 S. 218. 22 lettre: vgl. J. LOCKE, *A letter to Edward Stillingfleet*, 1697, S. 16. 27 reponse:  
 E. STILLINGFLEET, *Answer to Mr. Locke's Letter*, 1697.

supporte les accidens, ajoutent qu'elle subsiste par elle même, c'est à dire qu'il n'y a rien qui la supporte, ou en un mot, qu'elle est le dernier support. Car il y a en effect des accidens qui supportent d'autres accidens. Il est vray que cela ne suffit pas encor pour nous donner une notion distincte de ces supports ou inhesion. Mais aussi M. de Worcester n'en avoit point besoin pour son dessein; qui estoit de faire voir que nous admettons bien des choses en philosophie, et avec raison, quoyque nous n'en ayons point d'idée distincte, et qu'ainsi il ne faut point rejeter les mysteres sous pretexte que nous n'en avons point de telles idées. Ce qui n'est pas contre M. Lock. Mais contre l'auteur anonyme. C'est ce que M. de Worcester reconnoist aussi; s'il l'avoit fait encor plus fortement d'abord, il auroit osté à M. Lock tout sujet de craindre qu'on le pourroit confondre avec cet auteur. Pourtant quand je considere que cette precaution nous auroit privé des traités profonds que l'un et l'autre vient de donner, j'ay de la peine à m'empecher de mettre une contestation si bien menagée entre celles dont on peut dire ἀγαθὴ δ'ἔρις ἐστὶ βροτοῖσι.

Ainsi les contestations qui peuvent rester entre eux sont incidentes, telle qu'est par exemple si l'idée de la substance nous est aussi claire et aussi distincte que les idées des sens. Lettre p. 48. Ou si j'osois mêler mes pensées avec celles de ces excellens hommes je distinguerois entre clair et entre distinct, comme j'ay fait autres fois dans les Actes de Leipzic. J'appelle idée claire, lorsqu'elle suffit pour reconnoistre la chose, comme lorsque je me souviens assez bien d'une couleur pour la reconnoistre quand elle m'est apportée; mais j'appelle idée distincte, lorsque j'en conçois les conditions ou requisits, en un mot, lorsque j'en ay la definition si elle en a. Ainsi je n'ay point l'idée distincte de toutes les couleurs, estant obligé souvent de dire, que c'est un je ne sçay quoy que je sens fort clairement, mais que je ne sçauois bien expliquer. Et de même je crois qu'on a une idée claire, mais non pas une idée distincte de la substance, qui vient à mon avis de ce que nous en avons le sentiment interieur en nous mêmes qui sommes des substances. Quand M. Newton aura donné son livre des couleurs, nous les entendrons plus distinctement. Et je m'imagine même que nos philosophes connoistront un

9–14 C'est ... βροτοῖσι *interlinear u. am Rande erg. L*      26 nous mêmes (1) mais elle n'est point assez distincte, jusqu'à ce qu'on explique ce que c'est que support et inhesion, mots metaphoriques (2) qui sommes L

---

9 auteur: J. Toland.      14 ἀγαθὴ ... βροτοῖσι: vgl. HESIODOS, "Ἔργα, 24.      17 Lettre: J. LOCKE, *A Letter to Edward Stillingfleet*, 1697.      18 autres fois: LEIBNIZ, *Meditationes, Acta erud.*, Nov. 1684, S. 537 bis 542.      27 livre: I. NEWTON, *Opticks*, 1704.

peu mieux un jour, qu'ils ne font presentement la notion de la substance. Ainsi lorsque M. de Worcester dit p. 238 de sa *Vindication*, que la conception de la substance que nous avons dans nostre esprit, est aussi claire et aussi distincte que celles que nous pouvons avoir des sens, je demeure d'accord, qu'elle est claire aussi. Et lorsque M. Lock repond dans sa lettre p. 49, qu'il n'y a point d'obscurité ny de confusion dans le son 5 qu'on entend bien, je demeure d'accord, qu'il n'y a point d'obscurité, et j'appelle cela clair, mais non pas distinct, afin de faire quelque difference entre connoissance claire, et connoissance distincte. Cepend[ant] il depend de chacun de prendre les termes comme bon luy semble, et il est vray qu'on a coustume de dire avec M. Lock qu'on entend distinctement un son, aussi crois je en ce sens que M. de Worcester auroit raison de 10 dire qu'on connoist distinctement, c'est à dire clairement ce que c'est que la substance. En effect, on voit que les gens sçavent fort bien la reconnoistre, et la distinguer d'un accident, quoyqu'ils ne distinguent point ce qu'elle enferme dans sa notion. Il me semble que mon acception de ces termes clair et distinct ne s'eloigne pas du sens de des Cartes qui les a mis le plus en vogue. Cependant j'avoue, que cet Auteur celebre 15 a abusé un peu des idées et je suis du sentiment de M. de Worcester, dont M. Lock semble convenir que plusieurs qui en font tant de bruit aujourdhuy, en abusent encor bien d'avantage. Qu'on dise idées, ou qu'on dise notions; qu'on dise idées distinctes ou qu'on dise definitions (au moins lorsque l'idée n'est point absolument primitive) c'est bien la même chose. Et ceux qui decident sur la pretension de leur idées, ne disent rien, 20 s'ils ne les expliquent et s'ils ne viennent au raisonnement suivant les regles de la Logique. J'ay taché de donner une marque propre à discerner les vrayes idées des fausses dans un essai inseré dans les Actes de Leipzig il y a plusieurs années, où j'ay parlé aussi de ce qui manque à l'argument de des Cartes tiré de l'idée de Dieu qui a esté emprunté de vostre ancien Archeveque connu sous le nom de S. Anselme. Car je trouve que cet 25 argument n'est pas sophistique, mais qu'il est imparfait, en supposant quelque chose qui a encor besoin de demonstration.

21 et s'ils ... Logique *am Rande erg. L*

---

15 des Cartes: R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, 1644, Pars prima, cap. 45. 23 essai: LEIBNIZ, *Meditationes*, a. a. O., S. 539. 24 argument de des Cartes: vgl. R. DESCARTES, *Principia Philosophiae*, 1644, Pars prima (= DESCARTES, *Œuvres*, hrsg. v. C. Adam und P. Tannery, 2. Aufl., T. 8, 1, Paris 1973, S. 5–39); DERS., *Meditationes de prima philosophia*, 1641, Meditatio quinta (a. a. O., T. 7, 1964, S. 63–71). 25 S. Anselme: vgl. ANSELM von Canterbury, *Proslogion seu Alloquium de Dei existentia* [P. L. 158, 223–242].

Il y a une autre Question incidente mais assés importante, sçavoir si la pensée est absolument incompatible avec la matiere. M. Lock dans ses Essais de l'entendement livre 4. ch. 3. avoue de ne point voir cette incompatibilité et il souhaite dans sa lettre p. 67 qu'on luy en fournisse la demonstration: et même p. 75 il semble croire qu'on ne sçauroit tirer cette demonstration de nos idées. Au lieu que dans ses *Essais* liv. 4. ch. 23. sect. 17 et ailleurs il sembloit avoir pris la nature de l'esprit comme opposée à celle du corps (*contradistinguished*) mettant celle du premier dans la faculté de penser, et de mouvoir par là le corps; et celle du second en ce qu'il est une substance étendue solide et capable de communiquer le mouvement par impulsion. M. de Worcester remarque dans sa réponse à la lettre, p. 50 seqq. cette variation apparente qui se trouve dans le livre des essais. Je n'ay pas encor vû la replique de M. Lock. Cependant si dans la 15<sup>me</sup> section il n'avoit point pris l'esprit et la substance immaterielle pour une meme chose adjoutant, que nous avons une perception aussi claire de l'une que de l'autre, on pourroit répondre pour luy, qu'à son avis sect. 30 la substance du corps et de l'esprit nous estant également inconnue (ce qui revient à ce que je dirois, qu'on n'en a point ordinairement d'idée assez distincte) il ne nie point que dans l'interieur l'une ne revienne à l'autre, quoyqu'elles soyent distinctes en apparence; comme un mediocre geometre faisant le denombrement des sections du cylindre et de celles du cone, pourroit opposer au commencement l'ovale du cylindre à celle du cone, ne sçachant point (ce qui se trouve apres une analyse plus exacte), qu'elles sont toutes deux cette même ellipse qui se peut décrire dans le plan par le moyen d'un filet mis à l'entour de deux centres. Cependant je crois dans le fonds qu'on pourroit arriver à demonstrier que la substance qui pense n'a point de parties, quoyque je demeure d'accord que l'étendue seule ne fait pas l'essence de la matiere. Ainsi je suis du sentiment de ceux qui croient que c'est par nature, et non par grace, que les ames sont immortelles. Pour ce qui est de cette autre question incidente de fait, s'il y a des nations qui ne connoissent rien de la divinité, je n'oserois prendre parti; en tant dis-je qu'elle est de fait et je me souviens qu'un habile Theologien du Palatinat, nommé M. Fabritius, a fait une Apologie du genre humain contre l'accusation de l'Atheisme, où il répond aux exemples, qu'on allegue. Cependant je suis persuadé d'ailleurs que l'idée de l'estre supreme est née avec

1 sçavoir *fehlt A*17 mediocre *fehlt A*


---

11 replique: J. LOCKE, *Reply to the Bishop of Worcester's Answer to his letter*, 1697. 28 Apologie: J. L. FABRICIUS, *Apologeticus pro genere humano contra calumniam atheismi*, in: *Διάλεξις*, 1682.

nous, quand même il y auroit des gens, où [e]lle n'eust point esté reveillée par des reflexions expresses. En quittant ce sujet, je vous diray que j'ay esté allarmé des nouvelles que vous m'avés données du peu de santé tant de M. l'Evêque de Worcester, que de M. Lock. Leur conservation importe beaucoup pour le bien public, et pour l'honneur de votre nation.

J'avois dessein de parler encor de la plupart des autres livres que vous m'avés envoyés, mais je voy que je ferois un journal au lieu d'une lettre, je passe donc aux autres matieres. Et je m'étonne qu'on dispute encor sur les lettres de Phalaris. On pourroit consulter Monsieur l'Evêque de Coventry et Lichfield[,] Mons. Dodwel, et quelque autre sçavant de cette reputation; ou bien hors de l'Angleterre, M. l'Evêque d'Avranche ou Monsieur de Spanheim, ou d'autres. Et je crois qu'ils diroient tous la même chose. J'ay parcouru les *Memoires* de Ludlow traduits en François: excepté l'esprit de rebellion, j'y trouve des bonnes choses. Puisque M. l'Evêque [de] Salisbury approuve le livre de M. Colliers contre ce qu'il y a de contraire aux bonnes moeurs dans les pieces de theatre, il doit estre bon. Le theatre pourroit estre [d]'un excellent usage pour instruire les gens, s'il estoit bien menagé. Mais souvent il arrive que la remarque d'un habile homme a lieu, qui dit que si un Indien de jugement avoit appris nos langues, et entendoit nos sermons dans l'Eglise, et puis nos Comedies, il croiroit entendre des predicateurs du soir opposés à ceux du matin; et seroit tenté à preferer les derniers comme plus vifs, plus ecoutés, et accompagnés de plus d'agrémens. Mais cette censure ne doit regarder que certains poètes qui ne gardent point les mesures. Les 5 sermons de M. Gasterel me paroissent profonds, et cela comme aussi le jugement avantageux que M. de Salisbury a fait des considerations de cet auteur sur la trinité, me font esperer qu'il fera encor beaucoup de fruit. Ce que M. Facio (qui est un tres habile homme) doit avoir

2–5 En quittant ... nation *am Rande erg. L*      5 vostre isle. *A*      20f. Mais ... mesures *am Rande erg. L*      24 (qui ... homme) *am Rande erg. L*

8 dispute: vgl. N. 134 sowie R. BENTLEY, *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris*, 1697, und Ch. BOYLE, *Dr. Bentley's Dissertations*, 1698.      9 Evêque: W. Lloyd.      10 Evêque: P. D. Huet.  
13 Evêque: G. Burnet.      14 livre: J. COLLIER, *A Short View of the Immorality and Profaneness of the English Stage*, 1698.      21 5 sermons: Leibniz meint hier F. GASTRELL, *The certainty and necessity of Religion in eight Sermons*, 1697. Burnett hatte im Juni 1697 die ersten fünf bis zu diesem Zeitpunkt gedruckten Predigten an Leibniz geschickt; vgl. I, 14, S. 365 u. N. 413. Eine separate Buchausgabe dieser fünf Predigten wurde nicht ermittelt.      22 jugement: vgl. I, 15 N. 486.      23 considerations: F. GASTRELL, *Some considerations concerning the Trinity*, 1696.      24 Facio: N. FATIO DE DUILLIER, *Fruit-walls improved, by inclining them to the Horizon*, 1699.

fait sur le jardinage, pour employer les reflexions du soleil, sera bon apparemment. On en trouve deja quelque effect dans les vignobles.

J'ay remercié M. l'Eveque de Salisbury de l'honneur d'un present considerable qu'il m'a fait des lettres de Vargas, qui ont bien allarmé des zelés partisans de Rome, à qui j'en ay donné part en France. Il y en a qui ont voulu douter, mais je les ay assuré[s] qu'on avoit les originaux en Angleterre. M. Cresset a envoyé à Mad. l'Electrice le sermon de M. de Salisbury qui a esté admiré. J'ay vû l'extrait d'un livre contre une Armée sur pied, qui paroist fait par un habile homme, quoyqu'il outre un peu les choses, jusqu'à dire qu'une armée sur pied sera cause du Papisme, Paganisme, 10 Atheisme. Mais je voy que vostre nation abonde d'hommes d'une merveilleuse penetration, et il y en aura tousjours qui redresseront les saillies d'esprit de ceux qui se jettent dans les extremités. Et le parlement ne manquera pas de seconder le Roy en tout ce qui sera necessaire pour la seureté de l'estat et de la religion.

Si on juge que M. Woodworth a le mieux écrit de la Theorie de la Terre, 15 ce doit estre un bon livre. Il me semble qu'un certain M. Whiston en a écrit aussi, et la relation que j'en ay vüe, marquoit que ce livre n'est pas à mepriser. Vous sçavés que j'ay aussi mes chimeres là dessus et que je crois que la mer est une espece d'*oleum per deliquium* à la façon des Chymistes. Je n'ay point publié de livre, ainsi il y aura du

10 Atheisme. (1) il ne faut de (2) Je crois que si les milice *bricht ab* (3) Il est difficile donc que la nation 20 Angloise puisse maintenir sa reputation, et encor plus qv'elle puisse estre en estat de soutenir la tranquillité de l'Europe et de la religion repurgée | et même de pourvoir à propre seureté *am Rande erg. u. gestr.* | sans (a) avoir qu *bricht ab* (b) garder quelques troupes propres et prestes à agir, (aa) et il n'est point (bb) et c'est une illusion manifeste de s'imaginer, qv'une flotte peut suffir pour *nach mehreren ähnlichen gestr. Varianten* (cc) et il est seur qv'une flotte (aaa) ne sçauroit (bbb) seule ne sçauroit meme suffir pour empecher une invasion. 25 Dieu nous garde d'en faire une fatale experience. Aussi | voy je que *erg. u. gestr.* | le parlement semble de vouloir (aaaa) vous conserver (bbbb) garder quelques troupes. On peut remedier aux abus et craintes (aaaaa) sans dangers (bbbbbb) sans se priver d'une chose necessaire; et on pourroit encor se servir des milices bien dressées | avec les troupes *erg. u. gestr.* | comme d'un antidote. (4) Mais L

3 remercié: vgl. I,15 N. 311. 4 lettres: vgl. F. de VARGAS MEJIA, *The Council of Trent no free Assembly; more fully discovered by a collection of letters and papers of Dr. Vargas*, 1697. 5 j'en ay ... France: vgl. I, 14 N. 242 an F. Pinsson. 7 sermon: nicht sicher identifiziert; möglicherweise ist gemeint G. BURNET, *A Sermon preached before the king*, 1697. 7 f. extrait: ... pied: vgl. [J. TRENCHARD; W. MOYLE], *An argument, shewing that a Standing Army is inconsistent with a Free Government*, 1697. Ein „extrait“ ist nicht ermittelt. 12 Roy: Wilhelm III. 14 Woodworth: J. WOODWARD, *An Essay toward a natural history of the Earth and Terrestrial Bodies*, 1695. 15 Whiston: W. WHISTON, *A new theory of the earth*, 1696. 16 relation: Gemeint ist vermutlich M. KNORRES ausführliche Besprechung in: *Acta erud.*, Dezember 1697, S. 535–546. 26 garder ... troupes: Zum Beschluß des englischen Parlaments, die Armee zu verkleinern, vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 638.

mecompte dans ce qu'on vous a dit que j'en avois fait un pour prouver par les reflexions de la lumiere que tout objet doit estre animé. Cependant j'ay marqué quelques fois que je croy par des raisons qui n'ont rien de commun avec la lumiere, que toute la nature est pleine de corps organisés, c'est à dire, animaux, ou plantes ou encor d'une autre espece. Et qu'il n'y a point d'atome qui ne contienne un monde de creatures, tout estant subdivisé actuellement à l'infini. La vie du Chevalier Thomas Smith secretaire de la Reine Elisabet ne sçauroit manquer d'estre utile. Je vous remercie de la notice que vous me donnés, Monsieur, du livre du Chevalier Filmer, écrit autres fois de la puissance absolue, et de la reponse de M. Lock aussi bien que du livre posthume de feu Mons. Sidney contre M. Filmer. Je ne sçavois point que M. Lock avoit écrit sur ce sujet; c'est pourquoy je vous demande le catalogue de tous ses ouvrages. Le livre de Monzambano sur l'estat de l'Allemagne a esté fait par M. Pufendorf sous le masque d'un Italien[;] il y a 30 ans que ce livre a esté fait: ainsi il y auroit bien à changer, outre que l'auteur n'estoit pas alors des plus informés, et ne faisoit que copier Conringius pour les choses anciennes, et prester sa plume à la passion d'autruy pour les modernes. Les livres sur les familles des Princes sont ordinairement d'usage, et celuy de Schubart dont vous parlés ne paroist pas mauvais, quoyque je ne l'aye point lû. *Notitia procerum imperii* de M. Imhof est ce qu'on estime le plus en ce genre.

On m'a dit que M. Lister medecin qui a esté avec M. le Comte de Portland en France a publié une relation de son voyage qui doit estre bonne. J'apprends aussi que le *Cosmotheoros* de feu M. Hugens doit estre traduit en Anglois. J'ay eu l'honneur de voir M. Stepney à Zell aupres du Roy, maintenant il est Ministre du Roy à Berlin, fort estimé de l'Electeur et de Madame l'Electrice de Brandebourg. Mons. Tyrell a envoyé

3 par ... lumiere *am Rande erg. L*

22 Ministre du Roy *am Rande erg. L*

---

6 Smith: J. STRYPE, *The Life of the learned Sir Thomas Smith*, 1698. 8 livre: R. FILMER, *Patriarcha, or the natural power of Kings*, 1680. 9 reponse: J. LOCKE, *Two treatises of Government*, 1690. 9 livre posthume: A. SIDNEY, *Discourses concerning Government*, 1698. 12 livre ... Monzambano: S. v. PUFENDORF (Severinus de Monzambano, Pseud.), *De statu imperii Germanici*, 1667. 15 Conringius: In erster Linie denkt Leibniz wohl an H. CONRING, *De Germanorum imperio Romano liber unus*, 1644, bzw. *De finibus imperii Germanici libri duo*, 1654. 17 Schubart: Vielmehr handelt es sich um A. W. SCHOWART, *Observationes historico-genealogicae*, 1690. Leibniz denkt wohl an den Historiker G. Schubart, von dem aber kein entsprechendes Werk bekannt ist. 20 relation: M. LISTER, *A journey to Paris*, 1698. 21 traduit: vgl. Chr. HUYGENS, *The Celestial Worlds discovered*, 1698. 22 voir ... Roy: vgl. N. 108 u. Erl. 23 envoyé: vgl. N. 4.

à celle de Bronsvic le premier Tome de son Histoire d'Angleterre, qui m'a donné beaucoup de satisfaction. Car je voy qu'au lieu de donner dans les imaginations, il suit pied à pied les auteurs qui sont les plus prochains des temps. Vous aurés vû l'*Histoire d'Angleterre* faite par Mons. de Larrey François, imprimée en Hollande. Vous  
 5 me pourrés dire, Monsieur, si vos Messieurs en sont contents. Pour moy je ne l'ay point encor vüe. J'ay lû le voyage de Dampierre; il donnoit surtout des bonnes instructions à l'égard de l'Isthme de Darien, dont il semble que Messieurs les Ecossois vos compatriotes veulent profiter. On parle que les réfugiés qui sont en Angleterre prétendent faire une colonie dans la Floride, pourveu qu'ils n'ayent point à contester avec les  
 10 François, qui y prétendent en etablir aussi et étendent leur Louisiane jusqu'au Golphe de Mexique. M. Halley est il parti? je souhaite qu'il revienne sain et sauf, car j'attends beaucoup de ses recherches.

Vos incommodités me touchent fort, et je voudrois avoir étudié la medecine, pour vous donner conseil. Les meilleurs conseils à mon avis, de ceux que le seul bon sens  
 15 peut dicter, sont, 1. de tourner l'esprit autant qu'il est possible aux objets qui plaisent, et quoyqu'au commencement les pensées chagrines prevaient, elles ne laissent pas d'estre surmontées peu à peu. 2. pour le corps il ne faut pas aisément user de remedes qui violentent la nature, c'est pourquoy je voudrois prendre des nourritures doucement aperitives et laxatives, comme sont les pruneaux par exemple. 3. quant aux eaux, je crois  
 20 que celles de Tunbridge vous ont causé du desordre, par ce que vous les avés pris[es] en quantité. Peutestre qu'à certaines personnes il seroit plus utile d'en user en moindre quantité, mais plus long temps. 4. Il sera bon de consulter plusieurs habiles medecins[,] mais plus tost sur le regime et la nourriture que sur des remedes; à moins qu'il n'y ait un mal pressant car je crois que dans les incommodités de longue haleine, la nourriture  
 25 peut faire l'effect de la medecine, et mieux que la medecine meme.

Pour finir par quelque chose de plus agreable, j'ajouteray des petites nouvelles literaires. Un Medecin de Reggio etablî à Venise nommé Ludovico Testi pretend d'avoir inventé un nouveau remede contre la goutte qu'il appelle *zucchero di latte*. Un certain M. Crescimbeni a fait une Histoire de la Poësie Italienne. Nostre bon ami M. Ciampini

30 7f. dont ... profiter *am Rande erg. L*

---

1 Histoire: J. TYRELL, *The general history of England*, vol. 1, 1697. 6 Dampierre: W. DAMPIER, *A new voyage round the world*, 1697. 8–11 On parle ... Mexique: vgl. auch N. 399 und N. 428. 28 nouveau remede: vgl. L. TESTI, *De Novo saccharo lactis*, 1700. 29 Histoire: G. M. CRESCIMBENI, *L'istoria della volgar poesia*, 1698.



est mort. Mons. Fabretti publie ses inscriptions. M. de la Neuville François que le feu Roy de Pologne avoit envoyé en Moscovie (justement dans le temps des revolutions de la Princesse Sophie soeur du Czar d'apresent[,] releguée maintenant dans un Monastere) en a fait imprimer une Relation qu'il donna autresfois à lire à Mad. l'Electrice de Bronsvic. La Princesse Sophie a encor eu beaucoup de part à la revolte dont les der- 5  
nieres gazettes ont parlé. J'ay vû une relation Manuscrite venue de Moscovie, qui dit que certains popes ou prestres engagés dans la derniere revolte ont esté executés, et que les principaux Ecclesiastiques de Moscou, ont fait l'office du bourreau, comme aussi les principaux Bojars ont esté obligés de faire à l'égard de quelques rebelles. Il faut donc qu'ils ne croient point que leur Ecclesiastiques deviennent irreguliers par le meurtre. 10  
Nous avons perdu M. le Baron d'Helmont, fils du celebre Helmontius, et celebre luy même par l'étendue de ses connoissances autant que par ses sentimens extraordinaires. Il sçavoit quasi tous les métiers, et assez à fonds; il estoit persuadé de la transmigration des ames, qu'il faisoit pourtant tousjours demeurer dans une même espece[,] croyant qu'il y avoit tousjours un meme nombre d'hommes comme aussi toujours un même 15  
nombre de chiens, ou de chats, et d'autres sortes d'animaux[,] l'ame de l'animal mort revenant bientost apres dans quelque enfant qui vient naistre. Estant âgé de 81 ans, il est mort subitement chez une Baronne de Merode, sa cousine, qui m'en a donné des nouvelles, et qui me demande un Epitaphe. Je joins icy ce que j'ay fait. On dispute encor fort et ferme en France sur l'amour desinteressé. La Cour de Rome en est embarrassée; 20  
et on dit qu'elle a de la peine à se resoudre à condamner l'Archeveque malgré les puissantes sollicitations qui se font contre luy. Le Roy des Romains aura epousé maintenant par procureur Madame la Princesse Amalie de Bronsvic, fille du feu Duc d'Hanover, frere du feu Electeur. Cette Princesse a beaucoup de merite, et on la juge digne d'estre

16 f. d'animaux ... ans *am Rande erg. L*

25

---

1 inscriptions: R. FABRETTI, *Inscriptionum antiquarum quae in aedibus paternis asservantur explicatio*, 1699. 1 Neuville: Foy de la Neuville, *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie*, 1698. Als Gesandter war Foy de la Neuville mehrmals in Hannover (vgl. z. B. I, 6, S. 42 und I, 9, S. 275) und überreichte bei seiner Rückkehr aus Rußland nach Paris 1691 der Kurfürstin ein Exemplar seines Berichts. Zwei Manuskripte der *Relation* befinden sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXXIII 1750 u. 1750 a. Vgl. auch 30  
N. 265. 5 revolte: der Strelitzenaufstand von 1698. 6 relation: vermutlich des kaiserlichen Gesandten in Moskau Chr. I. Edler von Guarient und Rall vom 7. November 1698 (Kopie in *Niedersächs. Landesbibl.*, Ms XXXIII 1749, Bl. 22–23). Vgl. auch N. 265, S. 419 u. N. 399 an N. Witsen. 19 Epitaphe: vgl. z. B. N. 38. 21 Archeveque: Fénelon. 23 procureur: Herzog Rinaldo v. Modena. 23 feu Duc: Johann Friedrich. 24 feu Electeur: Ernst August. 35

Reine. L'Electeur de Brandebourg s'est abbouché avec le Landgrave de Hesse-Cassel, et on dit que le fils du Landgrave epousera la fille de l'Electeur. On publie tous les mois des feuilles intitulées *Nova literaria Maris Balthici* où il y a de ce qui passe en matiere de lettres sur le rivage et dans les isles de cette mer. Ne donne-t-on rien  
 5 presentement en Angleterre qui ait du rapport au *Journal des Sçavans* ou au *Mercur*  
*galant*? Mais il faut finir. Je suis avec passion etc.

P. S. J'apprends qu'on a fait une fort louable fondation chez vous, pour instruire des jeunes Grecs, dans la religion de l'Eglise Anglicane. Si on l'étendoit encor à d'autres orientaux ce seroit une espece de *College de propaganda fide*.

10 314. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT  
 Hannover, 20. (30.) Januar 1699. [280.331.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 35. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Vir Max. Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

15 Dicit non potest qua voluptate legerim tua de paradiso (quibus quidem) maximas ago gratias: etsi enim non ausim quicquam definire, tamen nihil vidi ingeniosius. Perge quaeso pertextere hoc modo Historiam sacram ab Adam ad Mosem. Si edere consultum minus videbitur at amicis ne invidet. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae  
 20 Januar, 1699.

20 deditissimus

G. G. L.

*A Monsieur Monsieur de Hart professeur celebre et probst de Marienberg Helmstadt*

---

2 on dit ... l'Electeur: Erbprinz Friedrich und Luise heiraten am 31. Mai 1700.      7 J'apprends: nicht ermittelt.

Zu N. 314: L antwortet auf N. 280.      15 tua de paradiso: H. v. d. HARDT, *Brevis enarratio loci Gen. III*,  
 25 24, im Anhang zu J. FABRICIUS, *De Paradiso*, 1698.

## 315. LEIBNIZ AN LE THOREL

[Hannover, 30.] Januar 1699. [246.317.]

**Überlieferung:***L*<sup>1</sup> Anfang einer verworfenen Abfertigung (?): LBr. 685 (Nicaise) Bl. 141. 8°. 3/4 S.*L*<sup>2</sup> Auszug aus der (nicht gefundenen) Abfertigung: LBr. 554 Bl. 11. 8°. 1 S. – Auf Bl. 11 v<sup>o</sup> 5 halbe 5  
Zeilen eines nicht zuzuordnenden Briefes von Molanus. – Teildr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 141  
(= Z. 18–22 unseres Textes).⟨*L*<sup>1</sup>⟩

Monsieur

J'ay écrit au R. P. Verjus de la maniere, que j'avois marqué dans ma precedente. 10

Celle cy est pour vous dire que je me suis ravisé à l'égard de M. l'Eveque de Meaux, et que je crois qu'il vaudra mieux ne luy rien témoigner de ce que je vous ay dit, Monsieur; de peur qu'il ne le prenne en mauvaise part. Ainsi, si vous ne luy en avés encor parlé, vous m'obligerés, non seulement de ne pas executer ma premiere priere; mais même de ne rien dire de tout ce qui peut avoir rapport à ces matieres *⟨bricht ab⟩* 15

⟨*L*<sup>2</sup>⟩

A M. l'Abbé Le Thorel

19/29 janvier 1699.

A l'égard de la contestation entre l'Archeveque de Cambray et l'Eveque de Meaux je crois que les sentimens sont eclaircis, de la maniere qu'on peut desirer et qu'il ne s'agit plus que de faits personnels. Ainsi le danger des ames cessant par le soin qu'on 20  
prendra à écarter des mauvaises doctrines; on peut maintenant laisser agir les sentimens charitables, et la charité n'est point soubçonneuse ny querelleuse.

12 faudra *L*<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.*


---

Zu N. 315: Aus N. 343, dem Antwortbrief auf unser Stück, das seinerseits N. 246 aufgreift, ist das Abfertigungsdatum zu entnehmen. Die Datierung von *L*<sup>2</sup> ist erst nachträglich hinzugefügt. Daß *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> zu einer 25  
Abfertigung gehören, ergibt sich aus N. 343. Beischluß war N. 316 (vgl. N. 343 und Z. 10). 10 precedente:  
N. 195. 13 dit: in N. 246. 18 contestation ... Meaux: Gemeint ist die Auseinandersetzung zwischen Fénelon und Bossuet im Quietismusstreit.

La guerre ayant fait que peu d'exemplaires de mon *Codex diplomaticus* sont passés en France, mon libraire voudroit bien en envoyer une centaine ou deux, et traiter pour cet effect avec le libraire ou libraires de Paris; qui n'auroient point besoin de débours de l'argent, car on voudroit prendre d'autres livres d'eux. L'échange des livres se  
5 pourroit faire à Anvers. J'en ay aussi écrit à Mons. Pinsson etc.

## 316. LEIBNIZ AN ANTOINE VERJUS

[Hannover, 30. Januar 1699] [242.368.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 954 Bl. 24–25. 1 Bog. 8°. 3 S. Vermutlich von einem größeren Briefbogen abgetrennt, schwarzer Siegelrest. – Teildr.: WIDMAIER, *China*, 1990, S. 89 f. (ohne den  
10 letzten Absatz).

Mon tres Reverend Pere.

Une personne de consideration, qui est un des directeurs de la Compagnie des Indes orientales de Hollande<sup>1</sup>, et qui a aussi des correspondances en Moscovie; me mande ce qui suit en ces propres termes dans une lettre écrite d'Amsterdam le 22 jan-  
15 vier 1699.

*Depuis peu il est arrivé une Caravane de Pekin à Mosco. On me mande que le Roy de la Chine est mort, et que son fils a succédé à la couronne, ce qui a cousté beaucoup de sang. Car un certain officier parmy ceux de Le-aoutong s'estant opposé et entré avec une grande armée dans la province de Pekin, s'estoit déclaré Roy. Mais  
20 les anciens Tartares de la Chine appellés Mansiou les ont défait[,] ruiné et dissipé.*

Je presume mon Tres R. Pere que vous estes déjà mieux instruit de tout; neantmoins, comme il se pourroit que vous n'eussies pas encor appris toutes les circonstances, j'ay voulu prendre la liberté de vous envoyer cet extrait, qui feroit quasi croire, que ceux qui ont fait cette entreprise ont esté d'une autre race de Tartares. J'ay veu

25 <sup>1</sup> (Am Rande von Leibniz' Hand:) Mr. Witsen

2 libraire: S. Ammon. 5 écrit: nicht gefunden; vgl. aber N. 356, S. 585 f.  
Zu N. 316: Die (nicht gefundene) Abfertigung war Beilage zu N. 315. 14 ce qui suit: N. 299, letzter Absatz.

dans la gazette de Hollande les exploits heureux des Chinois en 1696 contre le Roy d'Eluth, où l'Empereur avoit esté en personne avec les Peres Gerbillon, Pereira, et Thomas. J'ay peur que cette fatigue n'ait contribué à sa mort. Quoyqu'il en soit, j'espere que ce changement s'il est vray ne causera point de prejudice aux progrès de la religion.

M. l'Abbé le Thorel aura peutestre l'honneur de vous rendre celley. Madame l'Electrice ayant sçu de moy ce que j'avois écrit à Vostre Rev. en faveur de cet Abbé, l'a approuvé beaucoup, car elle en fait cas, et sera bien aise de ce qui tournera à son avantage. Pour vous, mon tres Reverend Pere, elle vous honnore, aussi bien que Mons. le Comte de Crecy d'une maniere toute particuliere, m'ayant chargé de vous le temoigner, et de vous prier, de le temoigner aussi à Monsieur le Comte vostre frere. Je suis avec respect

Mon tres Reverend Pere      Vostre etc.

### 317. LE THOREL AN LEIBNIZ

Paris, 30. Januar 1699. [315.343.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 554 Bl. 12–13. 1 Bog. 8°. 4 S. Bibl.verm. – Teildr.: A. ROBINET, *Malebranche et Leibniz*. Paris 1955, S. 335 (= S. 522 Z. 4–Z. 11 unseres Textes).

Paris ce 30<sup>e</sup>. janvier 1699.

Je vous suis tres obligé Monsieur de la peine que vous avez prise de recommander vous même à M<sup>r</sup> Asselin le livre des obseques du feu Duc J. F. Ajoutez je vous supplie à cette bonté celle de luy faire donner cette incluse; de quelque maniere que vous parliez de moy au P. Verjus j'en seray tres content; le pressentiment que j'ay que vous ne vous donnerez point cette peine pour luy en apprendre du mal, me promet un tres bon effet de vos temoignages, sur l'esprit de ce P. Je ne le voy jamais qu'il ne me parle

1 gazette: *Mercure historique et politique*, T. 26, Febr. 1699, S. 151–153; vgl. auch N. 328, S. 543 Z. 9 Erl. 1 f. Roy d'Eluth: Galdan Boschugtu Khan. 6 écrit: N. 242. 10 Monsieur le Comte: Louis Verjus, comte de Crecy.

Zu N. 317: K, dem ein nicht gefundener Brief Le Thorels an Asselin beilag (vgl. Z. 19f.), antwortet auf N. 246 und wird in dem in Erl. zu S. 522 Z. 24 genannten Leibnizbrief an L'Hospital erwähnt. Johann Friedrich von BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG, *Justa funebria*, (1685). 21 Verjus: vgl. N. 242.

de vous avec une singuliere estime. Le livre intitulé: *La connoissance de soy même*, est de la composition du P. L'Amy Benedictin. Il combat l'opinion de M<sup>r</sup> Abadie touchant l'amour de Dieu dont ce dernier parle à peu prez comme M<sup>r</sup> de Meaux, dans un livre que vous aurez vû Monsieur qui a pour titre *L'art de se connoitre soy même*. Le P.  
 5 L'Amy partisan zelé de M<sup>r</sup> de Cambray a crû donner plus de force à son sisteme en citant plusieurs passages d'un *Traitté de l'amour de Dieu* fait par le P. Mallebranche; le P. Mallebranche tenant pour Abadie et pour M<sup>r</sup> de Meaux accuse le P. L'Amy d'avoir mal entendu son livre, et declare dans deux ou trois lettres contre ce P. qu'il veut et admet en fait d'amour de Dieu tout le plus pur et le moins interessé qui se puisse, mais qu'il le  
 10 croit chimerique et impossible au sens de M<sup>r</sup> de Cambray; et cela par des raisons dont le detail seroit trop long dans une lettre.

Je ne doute point que M<sup>r</sup> Pinson ne vous ayt mandé qu'à la fin j'ay trouvé sa demeure et luy ay rendu votre livre qu'il auroit eu plutôt s'il estoit un peu plus connu qu'il ne l'est au palais. M<sup>r</sup> de Laloubere est de retour depuis huit ou dix jours de la province,  
 15 et il y en a deux ou trois que je ne le manquay que d'un moment chez M<sup>r</sup> Dupin où il vient quelque fois, il est sorty de chez M<sup>r</sup> de Pontchartrain comme vous scavez, je ne croy pas que le sejour qu'il a fait chez ce ministre l'ayt fort enrichy. Je ne me suis point encore trouvé en lieu de pouvoir apprendre certainement, si Dom Pezeron est encore au Bernardins mais je n'en doute quasi point; car je scay que son libraire y payoit pen-  
 20 sion pour luy il y a cinq ans et promettoit de la luy payer tant qu'il luy plairoit s'occuper à donner quelque chose au public. Je scauray au premier jour où il est et ce qu'il fait, et s'il a achevé une vie des Apôtres qu'il a commencée avec des notes cronologiques[.] Je vous en donneray avis. M<sup>r</sup> le marquis de L'Hopital se porte bien et demande si vous ne donnerez pas bientot votre Calcul geometral. Je luy demanderay la premiere fois des  
 25 nouvelles de M<sup>r</sup> des Billettes et vous les manderay.

---

2 L'Amy: vgl. F. LAMY, SV. 2–4 Abadie ... *soy même*: vgl. J. ABBADIE, SV. 3 M<sup>r</sup> de Meaux: J.-B. Bossuet. 5 M<sup>r</sup> de Cambray: Fénelon. 8 deux ... lettres: die *Trois lettres au R. P. Lamy* erschienen zuerst im Anhang von N. MALEBRANCHE, *Méditations chrétiennes et métaphysiques*, nouvelle édition, 1699. 12 Pinson: vgl. N. 356. 13 livre: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 2, 1698. 16 Pontchartrain:  
 30 L. Phéipeaux, Comte de Pontchartrain. 18f. encore au Bernardins: P. Pezron war seit 1686 Prior des Pariser Zisterzienser-(Bernhardiner-)Klosters, wurde aber bereits 1697 zum Abt von La Charmoye ernannt. 19 libraire: J. Boudot. 22 vie des Apôtres: nicht erschienen. 24 Calcul geometral: Gemeint ist, wie Leibniz am 13./23. März 1699 unter Bezug auf unser Stück an L'Hospital schreibt, der Calcul situs (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 2, 1849, S. 333–335).

Je n'ay point encore parlé à M<sup>r</sup> de Meaux quoy que je l'aye vû. Depuis la dernière que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire Monsieur je me suis trouvé exprez à plusieurs assemblées pour parler de vous à ce prelat, sans qu'il s'y soit rencontré; M<sup>r</sup> de Cambray luy fournit des occupations qui le derobent à tout le monde, il est actuellement en cet état, sitot qu'il en sera sorty je le verray à quelque prix que ce soit et luy diray ce que vous desirez. Il y a environ quinze jours qu'un certain livre intitulé le *Problème Ecclesiastique* fut brulé icy par la main du bourreau. Vous jugez bien que l'auteur ne se nommera pas; cet ouvrage est, dit on, un reproche critique à M<sup>r</sup> l'Archevesque de Paris d'approuver comme Archevesque ce qu'il a condamné comme Evesque. Les uns impudent cet ouvrage aux Jesuites et les autres à d'autres[;] quoy que c'en soit M<sup>r</sup> de Cambray n'a plus sa pension ny le titre de precepteur des Enfans de France ny son appartement à la cour. Pour moy je suis toujours tres sincerement ( ... )

## 318. POMPONNE DE REFFUGE AN LEIBNIZ

Paris, 30. Januar 1699. [253.319.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 760 Bl. 15–16. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. u. 3 Zeilen.

15

Monsieur

J'ay reçu la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, où vous me souhâttés une heureuse année, dont je vous suis infiniment obligé, comptant extremement cette marque d'amitié, que vous me faite[s] la grace de me donner, Monsieur, je n'ay point trouvé[,] depuis le téms que je vous ecrivis, rien touchant les ancestres du Marquis Azo; il est vray que je n'ay point d'autres livres, que ceux que j'avois d'ancienneté, lesquels j'ay lûs et relûs dans mon gouvernement de Charlemont, c'est à dire ceux qui touchoient cette matiere. Si nous avons les crôniques manuscrites, qui peuvent etre dans les abbayes de l'état du Pape, nous verrions si le Marquis Alberic de Toscanne a eu des descendans, qui se sont etablis en Lombardie, ou en Ligurie, ou si les Comtes de Tuscule,

---

1 dernière: N. 246.    6 livre: vgl. L. DOUCIN, SV.    8 l'Archevesque: L. A. de Noailles.

Zu N. 318: K antwortet auf N. 253, wird erwähnt in N. 402 und zusammen mit der Beilage N. 319 beantwortet durch einen Leibnizbrief vom 6./16. August 1699 (Druck in I, 17).

et la famille de S<sup>t</sup> Eustache viennent de luy, comme Zazerra l'a dit dans la genealogie de cette maison. je joins à cette lettre quelques remarques que j'ay faites touchant les Marquis d'Orta dont parle Campi, que je croirois Malaspina ou Palavicini. comme vous etes Monsieur aussi obligeant que sçavant, cela me fait vous prier de me faire la grace  
 5 de m'éclaircir sur quelque chose touchant l'Allemagne qui est à la fin du memoire. le manque de livres allemands, dont nos libraires ne se chargent point, et dont nos bibliotheques ne sont pas remplies, m'oblige à vous faire cette demande, que je vous prie de me pardonner, et d'etre persuadé que personne ne desire plus que vous luy fassies l'honneur et la grace de le croire

10 Monsieur                      Votre très humble et tres obeissant serviteur                      Reffuge.  
 ce 30 Janvier 1699 de Paris

Si vous me faites la grace Monsieur de m'ecrire, vous pourés adresser vos lettres à Paris rue de grenelle, et après Pasques à Charlemont où je m'en iray.

319. POMPONNE DE REFFUGE FÜR LEIBNIZ

15 Memoire.

Paris, 30. Januar 1699. Beilage zu N. 318. [318.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 760 Bl. 17–18. 1 Bog. 2°. 3 3/4 S. mit Leibniz' eigh. Überschrift oben auf Bl. 17 r<sup>o</sup>: „Memoire joint à la lettre de M. le Marquis de Reffuge Paris 30 janvier 1699“.

Dans le Milanois, je ne crois pas qu'il y ait jamais eu un ancien Marquisat, quoy-  
 20 que dans ce país Nous voyons deux races d'anciens Marquis. les uns sont ceux de Romagnano qui ont pris ce nom d'un lieu situé sur la riviere de la Cesia dans le terroire de Novarre. on ne sçauroit dire, si ces Marquis sortent de ceux d'Ivrée. les autres etoient les Cavalcabo Marquis de Viadana qui etoient dans le Cremonois, ou peutetre

---

1 Zazerra: F. ZAZZERA, *Genealogia della famiglia Tomasi, cavata dalla seconda parte delle famiglie illustri d' Italia*, 1621.    2 remarques: in der Beilage N. 319.    3 Campi: P. M. CAMPI, *Historia ecclesiastica di Piacenza*, T. 1, 1651, S. 513. Leibniz' Handexemplar (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 197) enthält auf dieser Seite Unterstreichungen und Randnotizen; vgl. auch I, 14, S. 674 Erl.    5 memoire: N. 319.

Zu N. 319: Leibniz antwortet auf K und auf N. 318 mit einem Brief vom 6./16. August 1699 (Druck in I, 17).    21 Cesia: Sesia.



dans le Mantoüan: car cette terre est sur la frontiere, et les cartes la mettent dans le Montoüan; pour ceux-là, ils estoient (selon l'apparence) de meme sang que les Palavicins. Le Marquis Hugues, qui vivoit 1029, qui me semble une des tiges des Palavicins, achetta la terre de Viadelinna, qui est autrement Viadana avec Catal-Major; Borgo-Sandonino, Soragna et autres terres prés le Pô; qui d'après ont appartenües aux Palavicini, Cavalcabo et Lupi, familles qui ont toutes porté le titre de Marquis; ce qui fait croire qu'elles estoient de même sang. Les Marquis Obert et Obizzo 1053 marqués dans Campi semblent des Marquis de Lunigiana, autrement Malaspina qui pouvoient posséder le lieu d'orto novo\* en Lunigiana; les raisons qui semblent prouver la verité de la conjecture que j'ay, c'est que ces Marquis font une donation à l'abbaye de Vicolo dans le Plaisantin, terre qui fut vendue au Marquis Ugo 1029, Campi page 505 que le bien que donnent ces Marquis 1053 est scitué dans un lieu appellé Curte-Mariaco, qui pourroit estre le Curte Marinea, autrement le Castro Maricorum prés Alexandrie, dont parle Calchi page 116, país où les Marquis Malaspina ont possédé, il y a plus de six cent ans, des terres.

Quant à Orta en Toscane, c'est une ville episcopale proche le Tibre scituée dans le patrimoine de S' Pierre. je ne crois point que dans son territoire il y ait de village qui s'appelle Mariaco, et aussi que dans l'histoire des Evesques d'Orta d'Ughelli, et dans celle d'Orviette, de Viterbe, et de Terni, il soit parlé des Marquis d'Orta; et il est constant qu'en 1053; tems de la donation de ces Marquis, dans la Toscane, dans le país de Spolette et dans la marche d'Ancone, il n'y avoit point d'autre Duc et Marquis que Godefroy mari de Beatrix mere de la Comtesse Mathilde. Pierre Damien page 115 impression de Lyon 1623.

Zazerra dans son second tome de la noblesse d'Italie imp. à Naples 1628, dans la genealogie de la maison de S' Eustache, autrement des Comtes de Tuscule dit, que le Marquis Alberic si celebre dans l'histoire des Papes, dont il est parlé dans l'histoire de Leon d'Ostie, eut pour fils Alberic Comte de Tuscule et Jean de Tuscule, et poursuit la descendance de cette famille bien endeca du tems que vivoit le Marquis Azo: mais

\* <Darüber von Leibniz' Hand:> an castrum, residentia etc.

8 Campi: P. M. CAMPI, *Historia ecclesiastica di Piacenza*, T.1, 1651, S.513. 14 Calchi: T. CALCHI, *Mediolanensis Historiae patriae libri XX*, 1627. 18f. histoire ... Terni: vgl. F. UGHELLI, *Italia sacra*, T.1, 1644, Sp. 776[bis]-804 (Orta), Sp. \*382-\*398 (Orvietto), Sp. \*305-\*330 (Viterbo), Sp. 807-831 (Terni), und I, 9, S.541f.  
22 Damien: vgl. PETRUS Damianus, *Opera omnia*, 1623. 24f. Zazerra ... dit: vgl. F. ZAZZERA, SV.  
26f. l'histoire ... Ostie: LEO von Ostia, *Chronica Monasterii Casinensis* (vgl. MGH *Scriptores*, T.34, 1980, S.134).

Zazerra est un autheur peu sur, et ne vaut pas mieux que le pere Bucelin, ainsi il faut extremement examiner tout ce qu'il dit. j'avouë que la conjecture que j'ay faite, que les Marquis d'Est pouroient etre de même maison que ceux d'Ivré, est très foible, n'étant fondée que sur ce que la Chiesa dit que les Palavicins sortent des Marquis  
 5 d'Ivré, et que je vois par le titre de 1124 dans Ughelli que les Palavicins ont partagé le Pogio Caprione avec les ancestres du Marquis Azo. ce qui est très sur, c'est que les Marquis d'Est et les Palavicins et Malaspina n'ont jamais eu de terres dans la Toscane que possede le Pape, ni dans les Eveschez de Florence, Arezzo, Sienne, Pise et Pistoye; mais dans ceux de Luni, de Pavie, Cortone et Alexandrie, de Parme et Plaisance; Pa-  
 10 douë, Cremone, Ferrare, Bobio, dont plusieurs âprochent du païs où ont dominé les Marquis d'Ivré.

Le Laboureur etoit fort habile sur la plus part des genealogies de France, et je l'ay fort connu: mais de cellés d'Allemagne, d'Italie, et d'Espagne il en sçavoit fort peu; et ce qu'il a escrit des Malespines, est peut etre ce qu'il a trouvé dans Porcachi autheur aussi  
 15 exact que Pigna, qui a déclaré que tous ceux, qui avoient eu guerre avec les Empereurs de la maison de Suabe, etoient de la maison d'Est, entre autres Berthol[d]e de Zerinquen. Porcachi (selon l'âparence) n'avoit veu aucuns titres non plus que le Laboureur, des Malaspina; puisqu'il ne sçavoit pas que le Marquis Malaspina qui vivoit 1124 étoit celui qui avoit donné le nom de Malaspina à cette famille. je crois avoir remarqué sur  
 20 un livre, que j'ay à Charlemont, du Laboureur que beaucoup de ces Marquis, qu'il fait des Malaspina, n'en etoient point, et il se pouroit même trouver que quelqu'uns n'ont peutetre jamais été en etre.

Le Marquis Ugo de Toscane etoit petit fils par batardise de Hugues Roy d'Italie, ainsi qu'on voit dans Pierre Damien page 767, il etoit de sang salique, ou françois, et  
 25 par là de differente famille de celle du Marquis Azo qui etoit de sang Lombard.

Il est assés difficile que nous devenions en France beaucoup plus habiles sur l'ancienne histoire d'Italie que nous ne sommes; parceque les anciennes histoires manu-

1 peur sur *K*, *korr. Hrsg.*      15 avoient en guerre *K*, *korr. Hrsg.*

---

1 Bucelin: G. BUCELIN, *Germania topo-chrono-stemmatographica, sacra et profana*, 1655–1678.  
 30 4 la Chiesa dit: F. A. DELLA CHIESA, *Corona reale di Savoia*, T. 2, 1657, S. 364.      5 titre ... dans Ughelli: F. UGHELLI, *Italia sacra*, T. 1, 1644, Sp. 904–908.      14 escrit: J. LE LABOUREUR, *Histoire et relation du voyage de la Royne de Pologne*, 1648.      14 Porcachi: T. PORCACCHI, *Historia dell'origine et successione dell' illustissima famiglia Malaspina*, 1585.      15 Pigna: G. B. PIGNA, *Historia de principi di Este*, 1572.      20 livre: nicht identifiziert.      24 Pierre Damien: vgl. Erl. zu S. 525 Z. 22.

scrites ne sont point en ce païs-cy, Romualde de Salerne n'étant point dans la bibliothèque du Roy comme on l'avoit crû, qui escrivoit le 12<sup>e</sup> siecle, et Landulphe historien milanois n'y est pas non plus qui escrivoit l'onzieme siecle; le premier de ces livres est à Rome dans la bibliothèque du Vatican et à Salerne, et l'autre est à Milan dans la bibliothèque de S<sup>t</sup> Ambroise.

Monsieur Baluze bibliothecaire de Monsieur Colbert a la cronique de Farfe manuscrite, à ce qu'il m'a dit, je luy demanderay s'il est parlé des Marquis d'Orta dans cette cronique.

*La corona reale di Savoya* de la Chiesa est un livre assés commun, livre fait sur le modele de la Suisse de Stumpf, j'en ay un à Charlemont, et si on desire le voir, je l'envoyeray, ainsi que la *bibliotheca Sebusiana*. il y a beaucoup d'erreurs dans la Chiesa, car il a cherché à se faire des amis comme le pere Bucelin.

Feu l'Evesque de Saluce François Augustin de la Chiesa a fait en italien plusieurs traités qui ne sont pas encore imprimés qui pouroient beaucoup eclaircir l'histoire des anciens Marquis d'Italie qui ont pour titre *l'istoria genealogica di tutte le famiglie derivate dalli antichi marchesi d'Ivrea Regi d'Italia divisa in quattro libri*, et l'autre *le prove della genealogia, o Sia descendenza de marchesi d'Aglie, Rinarolo, S. Germano et di S. Demiano da Desiderio ultimo re de Longobardi della prima stirpe*. Comme la recherche des familles de la basse Allemagne n'a pas empêché (à ce que je crois) celle de la haute, je voudrois bien sçavoir d'où vient que les Seig<sup>rs</sup> d'Urslingen en Suabe prenoient le titre de Ducs, ne voyant pas que cette famille sorte des Ducs de Zeringen, ni

6 Farte K, korr. Hrsg.

1 Romualde: ROMUALD v. Salerno, *Chronicon sive Annales ab O. C. – 1178* (gedr.: MURATORI, *Script. rer. Ital.*, T. 7, 1725, Sp. 7–244). 2 Landulphe: LANDULPHUS d. Ält., *Mediolanensis historiae libri IV. 374–1085* (gedr.: MGH *Scriptores*, T. 8, 1848, S. 32–100). 3 f. à Rome ... Vatican: ROM *Bibl. Vaticana* Cod. Vat. 3973. 4 à Salerne: SALERNO *Capiulo cattedrale*, o. Sign. (Abschrift von 1605 nach dem Vaticanus). 4 f. l'autre ... S<sup>t</sup> Ambroise: vgl. dazu N. 402, S. 660 Z. 2 Erl. 6 cronique de Farfe: GREGORIUS Catinensis, *Chronica Farfensis* (gedr.: MURATORI, *Script. rer. Ital.*, T. 2, 2, 1726, Sp. 311–676). Eine Abschrift aus E. Baluzes Besitz ist nicht ermittelt. 9–12 livre ... Bucelin: am linken Rand „NB“ und ein senkrechter Strich, möglicherweise von Leibniz' Hand. 10 Stumpf: Joh. STUMPF, *Gemeiner Eydenossenschaft chronick wirdiger thaaten beschreibung*, 1547. 11 *bibliotheca Sebusiana*: vgl. S. GUICHENON, SV. 15–18 *l'istoria ... stirpe*: Beide Handschriften werden als noch unveröffentlicht aufgeführt in G. G. LOYA, *Elogio di Gioffredo, Lodovico. Gio. Antonio e Francesco Agostino Della Chiesa*, in: *Piemontesi Illustri*, T. 4, Torino 1784, S. 127; der Verbleib der Originale ist nicht ermittelt, vom erstgenannten besitzt die *Biblioteca Reale* TORINO einen handschriftl. Auszug von 1832 (ms. *Storia Patria* 661). 20 Urslingen: vgl. N. 456 Erl.

de ceux de Suabe. je m’imaginerois qu’ils pouroient peut estre venir d’un Conrad gentil-  
 homme de Suabe qui avoit été créé Duc de Spolette par Frederic Barberousse ou Henri  
 son fils, et que le Pape Innocent trois chassa du dit duché, et obligea de s’en aller en  
 Suabe, ainsi qu’il paroît dans la vie de ce Pape qui est à la teste des ses epistres; la con-  
 5 jecture que j’ay est, que Hertsog dans la cronique d’Alsace dit, que les Seig<sup>ts</sup> de Rapolstein  
 sont de meme sang que les Ducs d’Urslingen, et qu’ils viennent d’un Marquis de Spolette  
 chassé d’Italie; il est vray que Hertsog donne les noms de plusieurs Seig<sup>ts</sup> de Rapolstein  
 devant 1200: mais comme il les tire du livre des Tournois, piece entierement fausse et fa-  
 10 briquée un peu devant 1500, cela fait qu’il ne les faut point compter, et ce qui n’empêche  
 pas qu’ils ne pussent venir de ce Conrad, s’ils ne sont pas plus anciens que 1200.

Comme je souhaiterois avoir une notion generale des familles nobles qui vivent  
 dans la pais de Bremen, Saxe Lauembourg et Mekelbourg, dont on trouve très peu de  
 chose dans le *Wapenbuch*, imprimé à Nuremberg, cela me fait demander s’il y a quel-  
 ques livres, ou histoires desdits pais où on trouvât le catalogue des familles nobles. la  
 15 Topographie de Merian parle d’un certain Nehel qui a fait *histori[c]a exegesis*, livre tout  
 à fait inconnu en ce pais-cy. je ne sçai aussi ce que c’est qu’un Joannes Turius Ma-  
 reschalcus *annales herulorum*, qui est aussi inconnu en ce pais cy.

### 320. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTIAN MENTZEL

Hannover, 21. (31.) Januar 1699. [155.]

20

#### Überlieferung:

*l* verworfene Abfertigung (?): LBr. 641 Bl. 16–17. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. mit wenigen Korrekturen (*Lil*)  
 sowie der Unterschrift und Anschrift von Leibniz’ Hand. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift von *l*: Ebd. Bl. 14–15. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 1/3 S. von D. E. Barings und J. D. Grubers Hand.

1 Conrad: Konrad von Urslingen, der 1177 von Friedrich I. zum Herzog von Spoleto erhoben  
 25 wurde. 4 paroît ... epistres: INNOCENZ III., *Epistolarum libri XI*, T. 1, 1682, S. 3. 5 Hertsog:  
 B. HERTZOG, *Chronicon Alsatae*, 1592, Buch 3, S. 9 und Buch 5, S. 130 f. 8 livre: G. RÜXNER,  
*Thurnier Buch*, 1566. 11 f. familles ... Mekelbourg: vgl. N. 456 u. Leibniz’ Antwortbrief. 15 Merian  
 parle: M. ZEILLER, *Topographia Electoratus Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae*, 1652, S. 5. 15 Nehel:  
 M. NEHEL von Wüstahl, *Chronographia Decennalis*, 1641. Der von Reffuge genannte Titel dürfte sich erklären  
 30 aus den Titeln mehrerer Beilagen zu Nehels Werk: *Exegesis Thuringiae*, *Exegesis Misniae* etc. 17 *annales*:  
 vgl. N. MARSCHALK, SV.

Zu N. 320: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 155 und ist das letzte Stück der Korre-  
 spondenz mit Christian sowie Johann Christian Mentzel.

Vir Nobilissime et Experientissime      Fautor plurimum honorande

Gaudeo *Chronologiam* Sinicam domini parentis Tui, Celeberrimi viri, recte curatam esse, ut spes sit ad Sinas esse perventuram.

Interea ex Batavis mihi scribitur tanquam novissimae Caravanae Moschicae reditu compertum, Monarcham Sinarum fato functum, et filium non sine sanguine successisse praefecto militari[,] nescio quo[,] res turbante. 5

Scribam ad amicos parisinos, ut intelligam, an hujusmodi notitia quaedam ad ipsos quoque pervenerit.

Pro *Clavis Sinicae* praefatione, quam domini parentis nomine ad me mittis, plurimas ago gratias. Magni facio laborem et consilium, et vellem vivo autore quem diu adhuc nobis conservari ex animo opto juvenes aliquot instrui publico Sumtu ut Scientia 10  
literaturae Sinensis apud nos conserv[ar]etur et propagaretur, usui aliquando ut spero futura ad protestantium Missiones in Ultimum illum orientem religionis propagandae causa instituendas.

Ignosce vero, vir Nobilissime, quod ex Te quaerere adhuc audeo, numnam aliqua 15  
inter naturam rerum sive significationes, et inter characteres ratio connexionis appareat, cui velut fundamento tota Oeco[no]mia inventi, excogitataeque a Fohio characteristicae innitatur; quod etiam ad rerum ipsarum cognitionem, una cum notis aliquid conferat ut alias solet in studiis rerum et verborum parallela esse notitia. Num scilicet quae notio-  
nes aliqua ratione simpliciores videri possunt, etiam Simplicioribus notis designentur, 20  
et quibus velut gradibus legibusque compositio crescat. Notiones enim compositae formantur ex Simplicibus partim compositione recta, ut si pro igne dicam urens et lucidum, partim obliqua, ut si pro scintilla dicam punctum ignis ubi punctum est nominativus, ignis genetivus. Et obliquae connexiones variant multis modis, quos grammatici parum discernunt, iisdemque casibus multa inter se diversissima comprehendunt; at Sinenses 25  
paulo minutius videntur discernere debuisse; ut nempe characterum formatio rerum connexioni non nihil consentiret. An vero interdum more aliorum orientalium ea in re metaphoris quibusdam atque analogiis indulserint, an potius stricte et magis philo-  
sophice procedant, quaeque alia lucem aliquam consilio eorum afferre possint, ut ali-

12 propagatur / propagaretur *Lil*      23 ignis | solitarium *gestr.* | *l*

30

2f. *Chronologiam* ... esse: vgl. N. 155.      4–6 Interea ... turbante: vgl. N. 299.      7 Scribam ... parisinos: vgl. N. 316.

quo modo appareat non tantum quid fecerint Sinenses, sed et cur fecerint, quo melius et facilius rationibus utcunque intellectis disci queat Scriptura, alioqui (si filum in labyrintho absit) valde futura perplexa: Haec omnia qualia sint ex Sententia domini parentis Tui, beneficio Tuo aliqua ratione cognoscere spero, eoque nomine plurimum me obstrictum et ad reciproca omnigena officia vobis obligatum profitebor. Dabam Hanoverae 21  
5 Januarii 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius.

Ad Dn. Christianum Menzelium juniorem S<sup>mi</sup> D<sup>ni</sup> Electoris Brandenburgici Medicum.

10 321. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ  
[Bremen, Ende Januar 1699.] [292.324.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 212. 1 S. auf dem abgerissenen Drittel einer Folioseite.

Literas meas ex manibus tabellarii dubio procul accepisti quemadmodum et  
Cl. Schulenburgii Literas ad me, quibus recensum Mscr<sup>i</sup> Tui exhibet. Nunc cum Noblls<sup>o</sup>  
15 Juvene Tilingio, fratre Viri Egregii Prof. cujus est *Dissertatio de glandula pineali*,  
qui proficietur Ephorus liberis Nobiliss. Dn. de Diepenbrok, quemque Tibi commendo  
ut optimae notae juvenem, transeant ad Te dissertationes Schulenburgii quas petiit Tibi  
ut mitterentur. ( ... )

---

Zu N. 321: 13 Literas meas: N. 124. 13 quemadmodum ... me: vgl. N. 292. 14 Schulenburgii  
20 Literas: vgl. N. 273 u. N. 292 Erl. 14 Mscr<sup>i</sup> Tui: LEIBNIZ, *Animadversiones*, vgl. N. 124, S. 210 Z. 3 Erl.  
17 dissertationes Schulenburgii: Um welche Titel es sich handelt, bleibt unsicher. In Frage kämen J. Chr. SCHULENBURG [Praes.], *Spring-Gläser samt ihren Eigenschaften*. [Resp.:] J. F. Haltmeier. (1695); DERS. [Praes.], *Nöthiges Band der Natur-Wissenschaft und Mathematic*. [Resp.:] H. Lulman]. 1695; DERS., *Schediasma Mathematicum*, 1697.

## 322. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 22. Januar (1. Februar) 1699. [266.385.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 21–22. 1 Bog. 4<sup>o</sup> mit Goldschnitt. 4 S. Mit Bemerkungen von Leibniz' Hand.

22 Jan. 1699 Luneb. 5

La bonté que Vous m'offrez, n'étant aucunement à refuser, je l'ambrasse en Vous en rendant mille graces. Je Vous promets en meme tems, Monsieur, que le Tome des Actes des Saints des Papebroch et Henschenius, du mois d'avril, dont il est question, sera aussy bien chez moy, que chez qui que ce soit au monde; tous ceux qui me connoissent, sçavent avec quel soin je me sers des Livres qu'on me pret[e]. Touchant la voye seure, il faut que je confesse, Monsieur, de n'en sçavoir pas une meilleure que la poste ordinaire; afinque pourtant la precaution soit d'autant plus fortement bien prise, et que Vous n'en ayez pas tant de peines, j'ay escrit ce matin à M<sup>r</sup> Förster, Libraire de Votre Ville, de s'en charger, de le proprement empaqueter, et de l'adresser à Zell, à M<sup>r</sup> Schmidgen, Gouverneur du jeun[e] M<sup>r</sup> de Fabrice, qui aura déjà la bonté de me le faire tenir seurement icy; ainsy, Monsieur, si Vous vouliez seulement avoir la bonté d'envoyer le dit livre chez Förster, la chose iroit bien.

Quant à Jeanne la Papesse, ce n'est pas mon but de me declarer ny pour l'affirmative, ny pour la negative, mais seulement de suivre l'ordre que j'ay observé en rapportant ce que l'ancienne histoire a dit des autres Papes de[s] huit premiers Siecles, tant ce qui regarde leur election, que leurs noms, Patrie, famille, siege, et mort. Au reste, Monsieur, j'entre entierement dans vos principes, qu'il ne faut pas que l'interest des partis entre dans la recherche de la verité. C'est pourtant beaucoup, que les Moynes de

---

Zu N. 322: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, wohl aus der zweiten Januarhälfte, und wird beantwortet durch einen ebenfalls nicht gefundenen Brief von Leibniz vom 3. (13.) März, den wir aus N. 385 erschließen und der in einem Brief Pfeffingers an Leibniz vom 21. (31.) Mai 1699 (Druck in I, 17) erwähnt wird. 15 Fabrice: F. E. v. Fabricius. 23f. Moynes ... Frehere: Pfeffinger bezieht sich auf die angeblichen Manipulationen der Mainzer Jesuiten bei der Herstellung der editio princeps des *Liber pontificalis*, 1602; er folgt darin F. SPANHEIM, *De Papa foemina disquisitio historica*, 1691, S. 289–294, bes. S. 291. Tatsächlich erreichten Frehers Manuskripte die Herausgeber erst nach Beendigung der Drucklegung, eine Kollationierung ihrer Varianten wurde einem Teil der Auflage der Edition beigedruckt. Vgl. dazu L. DUCHESNE [Hrsg.], *Le liber pontificalis. Texte, introduction et commentaire*. Seconde édition, Paris 1955–1957, T. 2, S. LVI.

Mayance ayent falsifié les 2 manuscrits d'Anastase leurs envoyés par Frehere<sup>1</sup>; si l'article de Jeanne y estoit mis<sup>2</sup> par une plume plus moderne, par quelle raison l'omettre; au contraire cela auroit été une raison d'autant plus forte pour eux, de prouver la supposition de ce passage. Encore est ce quelque chose, que Baronius n'impugne pas l'autorité de Scotus ny celle de Sigebert<sup>3</sup>; sans doute il aura trouvé le dit passage dans des vieux Mss. à Rome. Mais ce que M<sup>r</sup> d'Eyben m'envoya de Wezlar, la semaine passée, de Radulphus Flaviacensis (que Bellarmin, Vossius etc. disent avoir vecu sous L'Empereur Louis IV) me paroît fort apocryphe; les mots de Radulphus doivent estre les suivans: *Quidam Scriptorum nomen Johannis VIII reticuerunt, et Benedictum 3, Leoni IV substitutum esse, quatuor dierum intervallo, scribunt; non quod Johannes ille non fuerit, sed ut nihil ignominiae aut dedecoris ad Sanctam illam Cathedram redundaret. Nam dedita opera a Scriptoribus praeterita est, ne qua ignominiae labe Sedes inde aspergetur.* etc. On trouve ce meme passage ap. Gerhardum, Tom. V. Locor. Theol. Tit. de Ecclesia, p. m. 1002, nec non Dieterianum in discursu de Joh. Papissa, ¶ 18; mais outre

15 <sup>1</sup> <Dazu Bemerkung von Leibniz' Hand:> Ils n'ont point suivi ceux de Freherus; qui n'estoient pas fort vieux apparemment, parceque [d']autres meilleurs n'ont point la Papesse.

<sup>2</sup> <Dazu Bemerkung von Leibniz' Hand:> La Papesse n'estoit pas adjoutée par une main plus moderne, si tout le Ms. n'estoit pas fort vieux

20 <sup>3</sup> <Dazu Bemerkung von Leibniz' Hand:> Miraeus a montré que les bons Ms. de Sigebert n'ont point la Papesse[.] je crois qu'il en est de meme de Scotus

---

4 f. Baronius ... Sigebert: vgl. dagegen C. BARONIO, *Annales ecclesiastici*, T. 10, 1618, S. 106 f., ad ann. 853, LXXIX–LXXXIII. 6 Eyben: H. v. Eyben. 7 Bellarmin: R. BELLARMINO, *De scriptoribus ecclesiasticis liber unus*, 1645, S. 198 (zum Theologen Radulphus Flaviacensis!). 7 Vossius: G. J. VOSSIUS, *De historicis latinis libri III*, 1651, S. 339 (über Ranulphus Higden, den er jedoch Radulphus Flaviacensis nennt). 9–13 *Quidam ... aspergetur*: Die Stelle wird vor J. GERHARD, *Loci theologici* (vgl. Z. 13 f.) bereits von dessen Quelle als aus RANULPHUS' *Chronicon* stammend bezeichnet, vgl. J. WOLF, *Lectioes memorabiles*, Sec. ed., T. 1, 1671, S. 178, dessen Ranulphus-Zitat auch sonst sehr stark abweicht von dem modernen Druck (vgl. N. 266 Erl.). 14 *Dieterianum*: J. C. DIETERICH [Praes.], *Discursus historicus de Johanna IIX papissa* [Resp.]: R. Cappell, 1655, Thesis 18, S. 12. 15–17 ceux de Freherus ... Papesse: Eines dieser beiden Manuskripte hat L. DUCHESNE, *a. a. O.*, identifiziert als PARIS *Bibl. Nationale* ms. lat. 5140, saec. XI. 20 Miraeus: A. LA MIRE, *Rerum toto orbe gestarum Chronica*, 1608: *Chronicon Sigeberti Gemblacensis monachi*, Bl. [4] r<sup>o</sup>. 20 les bons Ms.: vgl. N. 266 Erl. 21 Scotus: Die Leibniz unter diesem Titel bekannten *Annales Dissibodenbergenses* mit ihrer Erwähnung der Pöpstin Johanna sind nur in einer Handschrift überliefert, vgl. N. 111 u. N. 266.



que le style ne sent pas le Siecle de Louis IV, je ne sçay aucun auteur, entre Anastase et Radulphe qui ait pû ecrire de cette matiere; pourvû que le nom de Radolphus ne soit pas suborné, et mis au lieu de Rodolphus, ou Rudolphus, Cluniacensis, le changement de ces deux mots Flaviacensis et Cluniacensis, l'un dans l'autre, etant bientot fait. Le Livre de l'Enfant n'est pas mal escrit; mais sa plus forte preuve est l'autorité d'Anastase et de Radolphus Flaviacensis, c'est ce qui me semble n'être pas suffisant. Comme je Vous ay dit Mons<sup>r</sup> je ne me mêle pas d'avec la recherche d'une chose, que je crois impossible de prouver, à moins qu'on n'ait vû tous les Manuscrits dans des Bibliothèques; qu'on aura de la peine à trouver, aussy bien que notre vie ne nous permettroit pas de les lire; sans compter que la chose n'en vaut pas la peine. Je suis { ... }

### 323. JOHANN JUST WINKELMANN AN LEIBNIZ

Bremen, 22. Januar (1. Februar) 1699. [288.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 1006 Bl. 36. 2<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift. Schwarzes, ausgerissenes Siegel; dadurch geringfügiger Textverlust.

Der höchste Gott wolle alle gethane treue Wünschen allerseits gnädig erfüllen, und uns die kräften, so lange wir leben, Gott und der Welt zudienen, verleyhen, worzu mein Hochgeehrter H. Geh. Rath capabler seyn wird, und noch viel Gutes auszurichten vermag. Bey heutiger erst ankommender post habe mich sehr alterirt, in dem von Cassel berichtet worden, daß der Hochf. Hessen Casselscher Herr Cammerpraesident von Görz auf der Rückreise von Magdeburg zu Holste krank darnieder liegen geblieben; auch der H. Regierungs-praesident der H. Gr. von Kunowitz an kräften sehr abnehme, [we]lche beyde Seulen und meine große patronos Gott in Gnaden erhalten wolle!

[-] der hisige Buchhandler Saurman wegen der Hochf. Braunsch. Lüneburg. *GeschichtsCalender* mit meinem sohn capituliret, aber der dasige H. Förster sich immisciret, daß mein Sohn die Hochf. Wolfenbüttelische Linie in Eil überschicken müssen,

5 Livre: Gemeint ist offenbar Lenfants französische Übersetzung von F. SPANHEIM, *De Papa Foemina*, 1691, erschienen u. d. Tit. *Histoire de la Papesse Jeanne*, 1694.

Zu N. 323: Mit diesem Brief, der auf N. 288 antwortet, endet die Korrespondenz mit Winkelmann, der am 23. Juli 1699 starb. 20 Görz: Johann Görtz. 23 f. *GeschichtsCalender*: vgl. N. 167 Erl. 24 sohn: A. G. Winkelmann. 25–534,1 Hochf. ... ermangelt: Der letzte Eintrag im *Curieusen Geschichts-Calender darinnen die vornehmste Thaten ... der ... Braunschweig-Lüneburgischen Hertzogen Wolfenbüttelischer Linie nach den Tagen und Monaten vom Jahr 1600 biß 1698 vorgestellt werden*, 1699, betrifft den 30. Oktober 1697.

wiewol ihn die Nachricht der letzten Jahren auszuführen ermangelt, da er weder die letzten Avisen vielweniger die Frankfurter oder Leibziger Relationes erhalten können, vermeinende, H. Förster werde daselbst die letzte Jahr wol suppliren können. Ich habe die Materie obiter revidirt, und vermeine nichts praejudicirliches darin zuseyn, wie auch  
 5 in dem folgenden Calender der Hochf. Lüneburgischen Linien. Solte mein Hochgeehrter Herr Geheimer Rath etwas darin desideriren, stelle selbiges zuremediren zu seiner wolbekanten Dexterität. Mein Sohn ist, über Gewonheit der andern, im raisoniren etwas näher gegangen, welches ich ihm vergönnet, damit ein Leser vermittelt eines Worts die ursach dieses oder jenes desto besser abmerken könne. Alhier haben wir viele ge-  
 10 lahrte Doctores, aber wenige sind curieus, und ermangelt an Correspondenz und neuen Büchern. *Sapienti satis*. Wormit denselben in Gottes treuen Schuz fleißig empfehle, verbleibende { ... }

Bremen den 22. Jan. 1699.

Anitzo werde [berich]tet, daß daselbst ein CammerRath, Namens Krols, in Dien-  
 15 sten solle getretten, und von Darmstatt dahi[n] kommen seyn, von dessen Ankunft und Conduite ich nachricht desiderire.

*A Monsieur Monsieur Gotfrid Guiliaume de Leibnitz tres celebre IC<sup>te</sup> Conseiller privé d'Estat de Sereniss. Electeur et Duc de Brunswic et Lunebourg etc. presentement à Hannover.*

20 324. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

Hannover, 23. Januar (2. Februar) 1699. [321.410.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 150. 4°. 2 S. mit *E* vorbereitenden Einträgen von Leibniz' Hand. (Unsere Druckvorlage.)  
 25 *E* Teildruck: LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S. 272–274 (= S. 535 Z. 5–S. 536 Z. 20 „Rogo ... Epistolam Tuam“ unseres Textes); danach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 162–163.

---

5 Calender ... Lüneburgischen Linien: J. J. WINKELMANN, *Curieuser Geschichts-Calender des Chur- und fürstl. Hauses Braunschweig und Lüneburg*, 1699. 11 *Sapienti satis*: T. Maccius PLAUTUS, *Persa*, 729 u. ö. 14 Krols: nicht identifiziert.

30 Zu N. 324: Die Abfertigung antwortet auf N. 124, N. 273 u. N. 292 und wird beantwortet durch N. 410. Das erhaltene Konzept war möglicherweise zunächst als Abfertigung gedacht. Darauf deutet die vollständige

Hanoverae 23 januar. 1699.

Ad Dn. Gerh. Meierum Theologum Bremensem

Vir Maxime Reverende et Celeberrime, Fautor Honoratissime

Ex Epistola G. G. Leibnitius ad Gerardum Meierum excerptum

Rogo ut silentium meum non quidem magnis sed tamen multis distractionibus meis 5  
imputes. Nihil inde affectui decedit. Vota omnia ex animo reddo, et in multos annos,  
omni ex parte felices.

Dn. Eri *Glossogoniam* nondum vidi, sed alia olim praeludia, cum Venetiis mecum  
loqueretur.

Nescio an suadere audeam, ut pro diss. aliqua praeliminari in specimen aliquid 10  
eligas minus controversum, quam est Etymon *Saxonum* vel *Sassorum*. Etsi enim Tua  
sententia mihi valde plausibilis videatur, non ausim tamen contemnere alteram de brevi  
gladio. Sic et derivatio *τοῦ Haupt* ambigua, utrum a *heben*, an potius consentiant *caput*  
*haupt*, ut *cornu horn*, *cervus hirsch*, *canis hund*, *κόρη* (puella) *huhr*.

*Arquebuse*, an Italorum *arco bugio*, arcus (id est eminus feriens) seu cavus. per- 15  
placet *Anger* ab *Eng*, *qvern*, *qverl*, *Korn*, nisi a *granum*, *wirrn*, *wellen*, omnia a motu.  
*schuhr*[,] *scheüre*, locus sejunctus a *schehren*, dividere, separare.

Sed *schur* pro pluvia subita Saxonibus inferioribus, puto magis a *schier*, id est  
promte. Forte tamen ipsum *schier* promte a *scher*; nam pura et minuta promte trans-  
eunt moventurque. 20

*Weit*, *wid*, *weide*, *vimen*, ut ampla et flexa sunt capacia.

*Reh* vel *rede* castratus est nostris plebejis, nec dubito id nosse et vestros equisones,  
nempe distinguunt *hengst*, *reh*, *stutte*.

1 | Brunsvigae *gestr.* | Hanoverae *L* 1–4 *Statt* Hanoverae ... excerptum *hat* Ex literis  
G. G. L. *E* 4 Ex Epistola u. excerptum *nachträgl. erg. L* 15 | *vacuus gestr.* | seu *E* 16 nisi a 25  
*granum erg. L* 19f. Forte ... moventurque *erg. L*

Anrede, besonders aber der ab S. 536 Z. 1 („*Hertha* jam Tacito ...“) deutlich wechselnde Schriftduktus und  
die Korrekturen u. Einschübe in der vorangehenden Partie, gehalten im Duktus des folgenden Teils.

8f. cum ... loqueretur: im März 1690, vgl. I, 5 N. 317, S. 559.

*Hertha* jam Tacito *Erde*, terra, unde dubito an *Herd* focus a grege *Herde* seu congregatione ad focum.

Dubito etiam an non habeamus *z.* vel *ts.* jam apud scriptores Carolinos est *Witsan.* tute citas *Arzat. zinke*, ut *zancke, cinghiale, sanglier, zacke, sica, sichel, sachs* pro gladiolo, *secare*; probabilius puto quam *zincke* a *singen*, est enim *zincke* peculiare instrumentum musicae, a figura dictum. *K* generaliter curvedinem videtur signare, ut *Hake*, uncus. Nam ipso sono obstaculum denotat, ut hamis et uncis res sistuntur.

Quaedam malim concedere nos ex Graeco habere, cum notitia rerum, ut *Engel.* verendum enim Tibi, ne talibus negatis excedere videare. Idem dixero de Caesar *Kaiser*.

10 Angrivarii forte *Enger bauren*, ut Amsivarii *Embs bauren* ad Amasum. *End, And* pro malo, *àvri ante, ande ahnden, ahnd thun; antliz, andwort*, etc. consentire et ipse putem. Nescio an *Ris* vestrum melius quam *reis* superiorum, nam et Angli *risen* pronuntiant *Reisen*.

Optime notasti *Arzt* pro medico videri antiquius barbaro *Artista*, nisi quis suspicetur, id jam declinante Romanorum lingua fuisse receptum, ut multa quae postea barbari usurpavere. Interim tua derivatio ab *art*, etiam placet.

*Hanebalken* ingeniose notasti.

Metallariis nostris hodieque *Orth* est terminus, *Vor dem orth arbeiten* significat in loco ubi cavitas in terrae viscera acta desinit. Haec ad longam et doctam Epistolam  
20 Tuam.

<sup>1</sup>Gratias ago tum pro D<sup>ni</sup> *Schulenburgii* iudicio, quod doctrinandi ingenium viri ostendit, tum quod ad editionem *Animadversionum* mearum in Cartesium, et favorem Tuum et Saurmanni operam offers. Utar benignitate Tua; duo tamen adhuc desidero, unum ut relegere possim scriptum, quod rogo per amicum mittas in nundinas Bruns-

25 <sup>1</sup>⟨Der folgende Text bis zum Schluß nachträglich abschnittsweise (Z. 21–S. 537 Z. 15 „icone“; S. 537 Z. 15 „Lezneri“ – Z. 16; S. 538 Z. 1 – Schluß) in eckige Klammern gesetzt; daneben am Rand von Leibniz' Hand:⟩ Was folgt ausgelassen.

14–16 optime ... placet *erg. L*      16 Interim ... placet *fehlt E*      20 Tuam dicere nunc vacavit.  
*erg. E*      21 f. tum pro ... ostendit, tum *erg. L*

30 <sup>1</sup> *Hertha* ... *Erde*: vgl. N. 124, S. 203 Z. 24 Erl.      <sup>22</sup> *Animadversionum*: LEIBNIZ, *Animadversiones in partem generalem Principiorum Cartesianorum*; vgl. N. 124, S. 210 Z. 3 u. Erl.

vicenses, ea lege, ut Forstero Bibliopolae Hanoverano illic mihi inscriptum fasciculum tradat. Alterum ut nanciscar *Les doutes sur la philosophie de Bernier*. Bernerius (alias itineribus ad Mogores putas) fuit caput Gassendistarum et multa pro Gassendo scripsit. Sed jam senex paulo ante vitae exitum libellum quem dixi edidit, brevem, sed eo memorabilem; quod fassus est se circa ea quae antea fidenter docuerat haerere, et dubia proponit aliis solvenda. His putem dubitationibus (nam olim vidi libellum) a me lucide et solide satisfieri posse; spero et solutiones optime adderentur *Animadversionibus* in Cartesium, praesertim cum alias libellus futurus sit[.] justo miror si quis Bibliopola Tomum Scriptorum a me collectorum Germanico-Germanicorum edere velit, id est Germanica Germanice tractantium eorumque, quae Tibi addere operae pretium videbitur; in me mora non erit. 5 10

Cogito adjicere antiquas leges Brunsvicenses quas a D<sup>no</sup> Avemanno habeo; a quo credo tu quoque nactus es. Huc et non male quadrabit Chronicon antiquum Germanicum ex quo notavi etiam ejus auctori *Veronicam* sumtam non pro foemina sed pro ipsa *vera icone*. Lezneri aliquid non male credo adjicietur. sed parce, nam nostri nolunt facile protrudi quae ille nugatus est, in quibus aliquando ut falsa ita noxia. 15

Codicem ad jura Germanica pertinentem apud Dominum Eibenium Cellensem vidi. Ex Lipsiensi Bibliotheca Paulina quaedam Germanica ut offerantur operam dabo. Et cetera etiam Guelfebytana Germanica inspiciam.

Dominus Tillingius junior Tuo nomine dissertationes Schulenburgianas mihi attulit, quae videntur esse optimae frugis. Pro iis et Tibi et illi gratias ago, et per otium legam. Ajunt eum deserta urbe vestra alicubi Superintendentem fore. Hortandum tamen censeo, ne ideo cogitationes philosophico-Mathematicas deserat. 20

20 nomine | libellos *gestr.* | dissertationes Schulenburgianos *L, korr. Hrsg.* 21 f. Pro iis ... legam  
erg. am Rande *L* 25

2 *Les doutes ... Bernier*: vgl. F. BERNIER, SV. 12 antiquas ... habeo: d. h. die *Antiquissimae Leges municipales civitatis Brunsvicensis* (vgl. I, 9 N. 355) und den *Ordinarius Senatus Brunsvicensis* (vgl. I, 11 N. 233), gedr. in: LEIBNIZ [Hrsg.], *Script. rer. Brunsv.*, T. 3, 1711, Nr. 17 bzw. 18. 13–15 Chronicon ... *icone*: Gemeint sind die *Annales Magdeburgenses*, gedr. in: LEIBNIZ [Hrsg.], *Accessiones historicae*, T. 1, 1698, S. 1–315, und Leibniz' Konjektur ebd. S. 92; vgl. I, 13 N. 249 Erl. 17 Codicem: nicht ermittelt. 18 Bibliotheca Paulina: inoffizielle Bezeichnung der Leipziger Universitätsbibliothek nach ihrer ersten Unterbringung im Paulinum, dem ehemaligen Dominikanerkloster. 18 Germanica: die *Sächsische Weltchronik*, vgl. N. 331 u. N. 411. 20 Dominus Tillingius junior: ein weiterer nicht identifizierter Bruder von J. Tiling. 20 dissertationes Schulenburgianas: vgl. N. 321 Erl. 22 Ajunt ... fore: Im Laufe des Jahres 1698 trat J. Chr. Schulenburg sein Amt als Pastor primarius von Stadt und Amt Wildeshausen an; vgl. N. 143. 35

Utinam constaret vestros plerosque Calvinum potius quam Zwinglium sequi in negotio S. Coenae. Nam certissimum deprehendo Calvinum substantialem corporis Christi perceptionem statuisse; Magno ea res negotiis irenicis adjumento foret. Fidem vobis conditionem ejus censi nil obsesset, modo constaret, non intelligi simplicem praesentiam intellectus vel objectivam. Quae nostros nimium absterreret, verentes, ne dum praetextu rationis mysteria evacuantur, Socinianis porta aperiatur. De praedestinationis negotio minus puto haerendum etsi multi eo magis moveantur[,] nam meo judicio plerumque magis in loquendi modis, quam re ipsa discrepantia est et quae supersunt verae sententiarum differentiae non magni momenti mihi videntur. *Circa personam Christi*  
 10 Joh. Lud. Fabritius diss. peculiari litem videtur sustulisse.

## 325. LEIBNIZ AN JOACHIM MEIER

Hannover, 23. Januar (2. Februar) 1699. [305.346.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 629 Bl. 92–93. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit einigen Änderungen.

Ad Dn. Licentiatum Meierum Professore[m] Gottingensem

15 Vir Nobilissime et Consultissime Fautor et Compater Honorande

Ex literis Tuis cum Domino Abbate Luccensi contuli. Et illi videtur, et mihi consulto Te facturum, si accipias oblatam honorificam vocationem. Ego si vellem nostra potius commoda respicere, quam id quod est interest Tua; cogitarem de Te retinendo. Sed nihil apparet quod opponere possim novae spei, doctrina Tua dignae. Itaque et si  
 20 Te non libenter amittam e vicinia, cogor tamen imperare mihi, ne noceam Tibi.

Iter incommodi aliquid habet, praesertim cum familia, sed si spatium temporis quod satis sit, sumas, poterit confici facile et tuto.

---

2 negotio S. Coenae: Vgl. zur Diskussion dieses zentralen Punktes in den Unionsverhandlungen mit den Reformierten auch die Korrespondenzen mit D. E. Jablonski, G. W. Molanus, J. Fabricius und J. A. Schmidt im vorliegenden Band. 9f. *Circa* ... sustulisse: vgl. J. L. FABRICIUS, *Meditatio de Controversia circa personam Christi*, 1685.

Zu N. 325: Die (nicht gefundene) Abfertigung von *L* antwortet auf N. 305 und wird beantwortet durch N. 346. 16 Domino ... Luccensi: G. W. Molanus; vgl. N. 311.

Religionis cura merito maxima est. Sed ego puto post repetitas Regis Christianissimi promissiones; mutationis dilatum esse periculum in tempora remotiora. Nullum esse dicere non ausim. Interim verisimile non est vivente adhuc Rege qui nunc rerum potitur, acta subversum iri; cum paulatim illic animos ad Romanam religionem allicere propositum videatur. Delphinum ajunt minore vehementia haec acturum. Quae longius absunt ab his temporibus, Deo committere debemus. Certe ad munera peregre accitis beneficium emigrandi cum suis integrum fore arbitror, utcunque res cadat. Denique Tibi semel in celeberrima Academia professori juris, et pluribus ingenii speciminibus etiam in jure cognito, locum, si ita videatur, mutare aliquando eo erit facilius, quo pauciores nunc video jurisprudentiam cum dignitate tractare.

Linckerus jenensis jurisconsultus, vir ut apparet, mire ἀνθάδης, Strykium, Schwendendorferum, Culpisium, aliosque complures in directorio nuper edito, quo mystam Themidis formare instituit, atque inter illos meam quoque *Methodum* Juris, a juvene 21 annorum editam, vellicavit. Strykius per se aliosque hominem reppulit. Ego censorem sine populi suffragio facile contemno. Certe libellum illum juvenilem, magni tunc JC<sup>ti</sup>, et politici, Baro Boineburgius, Cancellarius Schuzius, Hocherus ipse qui negotia Caesaris administrabat, plurimi fecere. Woldenbergius Academiae Rostochiensis JC<sup>tus</sup> primarius juvenem professorem juris impulerat, ut denuo recusum indice notisque illustraret; eoque immature extincto; cum schedas notarum dispersas non posset, saltem confectum jam indicem diligentissimum ad me misit. Vincentius Placcius, in didactica juris versatissimus, libellum a se magni fieri testatus est. Et credo plus in illo esse solidarum meditationum, quam in multis Linkeri scriptis, cujus directorium alio mihi videtur indigere directorio vel filo, adeo Labyrinthi simile est, ut vix invenias quaesita, ob perpetuam dichotomiarum perplexitatem. Est enim minutae et obscurae diligentiae scriptor ille, et pro rebus vocabula et divisiunculas captat. Dum vero meo exemplo in alias quoque disciplinas juris studiosum introducere conatur; mirum est quam multa dicat inepta. Ut

---

1 Regis: Ludwig XIV.      5 Delphinum: Ludwig.      11 Linckerus: N. Chr. von Lyncker.  
 12 Culpisium: J. G. v. Kulpis.      12 in directorio: N. Chr. v. LYNCKER, *Instructorium forense Lynckerianum*, 1698.      13 f. inter illos ... vellicavit: vgl. die betr. Stelle zu N. 222, S. 340, Z. 4 f. Erl.      14 Strykius ... reppulit: Leibniz meint wohl J. S. STRYCK, *Modesta calumniarum Jenensium depulsio*, [1698]; diese Streitschrift gehört jedoch in einen anderen Zusammenhang (vgl. N. 222, S. 339 Erl.).      16 Baro Boineburgius: J. Chr. Frhr v. Boineburg.      16 Schuzius: W. I. Schütz(e), seit 1660 fürstl.-fuldaischer Kanzler.      16 Hocherus: J. P. Hocher, seit 1665 kaiserl. Hofkanzler.      18 f. juvenem ... extincto: J. B. Zinzerling; vgl. auch I, 1 N. 320.      20 f. Vincentius ... testatus est: vgl. V. PLACCIUS, *De scriptis et scriptoribus anonymis*, 1674, S. 37 Nr. CXXXI, sowie II, 1 N. 126 u. N. 153.

cum Laurentium Vallam superiore seculo vixisse censet, et Coccii *Thesaurum Catholicum* (ex solo scilicet titulo cognitum) pro Cornu quodam copiae omnigenae eruditionis habet, cum sit cento locorum ex Patribus pro Romano-catholica religione corrogatorum. Accessit in pravi animi cumulum ingratitude: facilius ignosceres sua prae aliis jactanti,  
 5 sed passim meis meditationibus atque ipsis aliquando verbis utentem dissimulato autore, et pro gratiis maledicta reddentem quis ferat. Mihi tamen famam scriptoris exiguis haud dubie locorum temporumque cancellis inclusam, respondendo ampliare, neutro nostrum dignum videtur. Illud mallet, otium mihi dari *Methodum* meam juris aliquando resumendi et emaculandi, atque etiam augendi; ne quis forte, ut *Arti Combinatoriae* factum  
 10 est, me inconsulto recudat lucri cupidus Bibliopola. Nunc vereor ne aliis relinquenda sit haec cura: et obtulere sese aliquoties qui vellent; mihi vero dubitanti an possent, suspensus gradu ire visum.

Sed haec omnia Tibi uni: ut cum mihi faveas, scias quae ad me pertinent, in eo genere studiorum, quod Tibi nunc exornandum erit. Neque enim cuiquam hactenus  
 15 istam de Linkero sententiam meam significavi, negligere contentus: ne scilicet serram contentionis traham cum homine, qui per haec inclarescere velle videtur. Vale et rem bene gere. Dabam Hanoverae 23 Januar. 1699

deditissimus

G. G. L.

326. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

20 Helmstedt, 24. Januar (3. Februar) 1699. [295.350.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 145–146. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Quamprimum Augustani responsum dederint, illud mittam et quaeram artificum Augustanorum imagines excusas. Blesendorffii postulata ingentia scio. Pro imagine enim DN. ab Alvensleben solvi debebant 100 thaleri.

25 Literas DN. Benzeli superioris mense scriptas heri demum accepi satis sero per studiosum quendam. Si responsum dare volueris, illud curabo. Sine dubio jam reliquit Jenam, medio enim Januarii mense Francofurtum abire voluit.

---

10 inconsulto recudat: LEIBNIZ, *Diss. de arte combinatoria*, 1666, wurde 1690 mit der Druckortangabe „Frankfurt a. M.“ durch H. Chr. Cröker nachgedruckt. 14 f. Neque ... significavi: vgl. dazu N. 222, S. 340  
 30 Leibniz' Randbemerkung.

Zu N. 326: K wird beantwortet durch N. 350. Beilage war N. 257 von E. Benzeli (vgl. Z. 25 f.).  
 22 Augustani ... dederint: vgl. N. 295 und N. 400. 23 f. imagine ... Alvensleben: vgl. N. 295.



Caeterum Te absente Ser<sup>mm</sup> A. U. informavi, per concionatorem quendam de illius epistolae excerpto, quod Brunsvigae nunc circumferri dicitur. Negotium Abbatiae confectum non est. Rediit quidem nuper DN. a Hardt dives promissis, quae acceperat, sed hucusque neque ille neque ego quicquam inaudiui. Rogarem Te prolixè, ut rem haberes Tibi commendatam, nisi abunde mihi constaret, quam sollicitus semper in hoc negotio fueris. { ... }

Helmst. 24 Jan. 1699.

327. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 26. Januar (5. Februar) 1699. [277.456.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 109–110. 1 Bog. 4°. 3 S. Aufschrift von Schreiberhand. 10  
Siegel. Postverm.

A Ezens ce 26. de Janv. 1699.

Si vous avez repondu, à ma precedente, j'ay été assez malheureux, pour ne la point recevoir; mais j'ay fort bien reçu avec le dernier Ordinaire celle du 17. de ce mois, dont il vous a plû de m'honorer. Je vous suis fort obligé de vos bons souhaits, et repete les miens, pour vous les reciproquer. 15

Je ne sçay pas, si j'ay bien pû lire les noms des bestes contenûs dans le Diplome d'Utrecht; *Bestias quae dicuntur Helo et Schelo?* Peut être, que l'on pourroit dechiffrer ces bestes dans le Pays d'Utrecht. Je tacheray de m'y en informer, si par aventure je les pouvois attraper par un Sçavant du lieu. 20

Pour Heinz ou Entius Roy de Sardaigne, je trouve les Auteurs assez differents sur son chapitre. Il est vray, que plusieurs le font fils naturel de Frederich II. et sa Mere Blanche, ou Aloise Marquise de Montferrat, Concubine de cet Empereur. Mais Henninges la fait septième femme legitime du dit Friderich II. Il faudroit juger, qu'il ait été

---

2 excerpto: vgl. N. 226 und N. 255. 2 Negotium Abbatiae: Schmidts Aussicht auf die Abtwürde des Klosters Marienthal. 3 DN. a Hardt: vgl. N. 276 Erl. 25

Zu N. 327: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 17. (27.) Januar 1699 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. (13.) März 1699 (vgl. N. 456). 13 precedente: vgl. N. 208 Überlieferung. 17 Diplome: vgl. N. 200. 21 Entius: Enzio; vgl. N. 208. 23 f. Henninges: H. HENNINGES, *Theatrum genealogicum*, T. 3, 1598, S. 47. 30

fort heureux, pour devenir Roy, étant Bastard; et bien malheureux tout ensemble, de mourir prisonnier, après avoir tenu le Sceptre.

L'on me mande beaucoup de Vienne, de l'appareil, que l'on y fait pour la Reception de la Reine. Nous autres qui ne pouvons pas être du nombre de ceux, qui seront  
5 spectateurs de ces Eclats, y devons au moins joindre nos voeux, et prier Dieu, qu'il comble de ses benedictions, cette Tres-Auguste Alliance, que la Maison d'Austriche soit éternisée par le moyen de ce Mariage, et que la Reyne augmente bien-tost les Grandeurs de Sa M<sup>te</sup> Imp<sup>le</sup>. Je veux dire, qu'elle donne à l'Empereur Leopold, qui a acquis le surnom de Grand, par tout ailleurs, celui de Grand-Pere, qui est le seul du Grand,  
10 qui luy manquoit encore dans Sa Tres-Auguste Maison d'Austriche.

Cette autre nouvelle encore de Vienne n'a pas laissé de me combler de Joye; que le 9. de ce mois l'Investiture Electorale y est passée. L'on preconise fort la Harangue, que Mons<sup>r</sup> Erasmi a tenu, pour remercier Sa M<sup>te</sup> Imp<sup>le</sup>. Tout l'Empire en tirera du profit; et ceux, qui se sont donné la peine, de faire leur possible, pour traverser cet Acte, auront  
15 la Confusion, que tous les bons Patriots leur ont souhaité dès long temps. La Nouvelle du Testamnt du Roy d'Espagne, m'a d'abord paru trop grande, pour être reçue sans scrupule. Et encore plus, celle, que le Roy T. C. y Veuille donner les mains. Il est vray, que le Prince Electoral de Baviere est l'heritier le plus proche de la Couronne, pas tant par la faveur du Testamnt, que par les Statuts de ces Royaumes et Provinces, qui de tout temps sont tombées en quenouille; au moins la pluspart. Mais j'ay toujours hésité,  
20 si le Roy de France ne s'y opposeroit. Que vous semble-t-il de cette autre nouvelle, qui nous vient de la Cour de Madrid; asçavoir, que les Ambassadeurs de l'Empereur et de France y ont de frequentes et secretes Conversations. J'en apprehendrois fort *de Tertii Capite Comitia. Sed de Principum Consiliis nemo rectius judicavit, quam qui paucissima*  
25 *locutus est.*

Je vous supplie, d'assurer leurs Ex<sup>ces</sup> Mons. le Comte de Plate et Mons<sup>r</sup> le Baron de Goertz, lorsque l'occasion le permettra, de mes tresh. Respects, et de me croire ( ... )

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de Justice de S. A. E<sup>le</sup> de Brounswich à Hannovre

---

30 4 Reine: Wilhelmine Amalie, Gattin des Römischen Königs Joseph. 12 Investiture: Zur Neubelehnung des Hauses Hannover mit der Kurwürde vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 157 f. 16 Testamnt: das am 14. November 1698 im Staatsrat verlesene Testament Karls II. von Spanien, mit dem er Joseph Ferdinand von Bayern zu seinem Nachfolger bestimmte. 22 f. Ambassadeurs ... France: Alois Thomas Raimund Graf Harrach u. Henri de Beuvron, Marquis d'Harcourt. 24 f. *Sed ... est*: Zitat nicht ermittelt; vgl. auch  
35 I, 13, S. 424, wo Greiffencrantz dies als Tacitus-Zitat anführt.

## 328. LEIBNIZ AN PHILIPP MÜLLER

Hannover, 27. Januar (6. Februar) 1699. [147.332.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 671 Bl. 18. 4°. 2 S. Bibl.verm.

Ad Dn. Philippum Mullerum Praepositum Sanctae Mariae in urbe Magdeburgica.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

5

Gaudeo mea *Novissima Sinica* Tibi non displicuisse. Utinam multos haberes *ὁμοψήφους*, non tantum ut his delectarentur, uti solemus fabulis Romaniscorum, sed etiam ab zelo quodam sacro Tecum accenderentur, cum res doceat, nihil nostris deesse ad praeclaras res gerendas praeter voluntatem. Videris in Novellis publicis quaedam de Expeditione Monarchae Sinici contra nescio quem Regem Eluthianum. Belli prioris cum hoc gesti jam meminerat Bouvetus in *Icone* sua, sed obiter et sine elucidatione, quam nunc habemus. 10

Sed ex Batavis accipio literas quae nuntiant per Moscos compertum, fato concessisse Sinarum Monarcham, filiumque thronum occupasse: an verus sit nuntius, mox sciemus, quemadmodum etiam an nihil inde Res Christiana detrimenti ceperit. Certe Bouvetus jam tum a Principe tantae Hereditati destinato praeclara omnia promittebat. 15

Intelligo etiam Moscos templum Graeci ritus in ipsa Sinarum Regia obtinuisse: magno indicio, si qua grata occasione sese possent illic insinuare Protestantes, idem facile impetraturos. Sed quidvis potius cogitari video.

His nundinis S<sup>mo</sup> Duci Rudolpho Augusto de Carminibus Graeco-Teutonicis apud Te extantibus edendis loquar. 20

---

Zu N. 328: Die nicht gefundene Abfertigung von *L* antwortet auf N. 147 und wird beantwortet durch N. 332. 9 in Novellis publicis: Leibniz dürfte sich auf den *Mercure historique et politique*, T. 26, Februar 1699, S. 151, beziehen; vgl. N. 316, S. 521 Z. 1 f. 10 de Expeditione ... Eluthianum: Galdan Boschugtu Khan, König der westmongolischen Elouth (Ölötten), drang 1695 zum zweitenmal ins Gebiet der Khalkhamongolen ein und wurde 1696 vom Kang-hi-Kaiser in der Schlacht von Džun Modo am Kernlen geschlagen. 10 f. Belli prioris ... gesti: 1690 drang Galdan bis 350 km vor Peking vor und wurde am 1. August 1690 von einem mandschurischen Heer bei Ulaganbudang geschlagen. 11 Bouvetus ... sua: J. BOUVET, *Icon regia monarchae Sinarum*, S. 53, im Anhang von: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 2. Aufl., 1699. 13 literas: N. 299, vgl. S. 483. 13 f. fato ... occupasse: Die Nachricht vom Tod des Kang-hi-Kaisers und der Nachfolge des damaligen (zweitgeborenen) Kronprinzen Yin-jeng erwies sich als unzutreffend. 15 f. Bouvetus ... promittebat: J. BOUVET, *a. a. O.*, S. 105 ff. 17 Intelligo ... obtinuisse: vgl. I, 15 N. 382, N. 456 u. im vorliegenden Band N. 299. 18 f. magno ... impetraturos: vgl. dagegen N. 299, S. 481 Z. 24 ff. 30

A Cellensibus nihil promptu promittere ausim pro memoriis Tuis sacris. Si aliquando coram Tibi cum primo Ministro colloquendi facultas daretur, id non inutile foret, nam amat has curas, et aestimare didicit.

Rex Magnae Britanniae, summa cum voluptate tempus apud nos transegit, est enim  
 5 illi vetus cum S<sup>mo</sup> Cellensium Duce necessitudo, quem pene ut patrem amat et suspi-  
 cit. Utinam ambo diu sint superstites Europae, Ecclesiae et Germaniae bono. Cominaei  
 iudicium de magnorum Principum congressibus, cujus prudenter meministi, ad eos per-  
 tinet potius qui non ante familiares sunt, et consiliis in diversa distrahuntur. Adde in  
 10 utroque hic similia studia, venatus et belli, caeteraque quae etiam familiaritatem com-  
 mendent, quod secus in illis est, quos ut picturas quasdam eminus videre oportet, ut  
 placeant magis. Tales illi erant de quibus Cominaeus. sed et Elector Brunsvicensis Regi  
 erat notissimus inde ab expeditionibus Belgicis utriusque belli.

Sed nunc nolo Te tenere diutius[,] contentus id unum addere ut imperes libere, si  
 quid e re Tua et in facultate mea esse videbitur. Vale diutissime publico bono et fave.  
 15 Dabam Hanoverae 27 Januar 1699.

Deditissimus

G. G. Leibnitius.

### 329. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 28. Januar (7. Februar) 1699. [291.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 439 Bl. 45–46. 1 Bog. 4°. 4 S. – Gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*,  
 1899, S. 48–49.

Deßelben geEhrtes jüngstes hatte mich recht mit frewden überschüttet, da selbi-  
 ges nicht allein Deßelben erwünschte Gegenwart, sondern auch mir das Glük einen so  
 werthen Gast in meinem armen häuschen zu sehen, zu verheissen schien. Und da die  
 werthiste Ankunfft nicht so bald wie ich gehoffet, erfolgte, schrieb ich die Ursach der

25 3 *Hinter didicit zehn Zeilen von Leibniz getilgt L*

---

2 primo Ministro: A. G. v. Bernstorff. 4 Rex ... transegit: Zu Wilhelms III. von Oranien Aufenthalt  
 in Celle vgl. N. 105 Erl. 6 f. Cominaei iudicium: vgl. N. 105 Erl. 11 f. Elector ... belli: Georg Ludwig  
 nahm 1676–1678, 1690 und 1693 an den Kämpfen in den Spanischen Niederlanden teil.

Zu N. 329: K antwortet auf N. 291. Der nächste Brief Jablonskis datiert vom 3. (13.) Juni 1699 (Druck in  
 30 I, 17).

damahligen Abwesenheit S<sup>r</sup> Cfl. Durchleuchtigkeit zu. Da aber der Hoff längstens revertiret, vnd die verhoffte geEhrte Gegenwart annoch tardiret, gestehe, daß darüber in schwermüthigkeit verfalle. Hätte wohl eher schreiben wollen, nur Meines hochwerthen Gönners geehrtes jüngstes schien mir dergleichen zu verbieten, vnd mich zur baldigst-anscheinenden mündlichen conferentz zu verweisen. Lasse inzwischen doch diese Zeilen gehorsamst abgehen, nicht allein dienstlich zu vermelden, daß der Hoff fest resolviret bleibet nacher Preüssen zu gehen, so bald der Weichselstrom es leiden will, wie dann die Anstaldten zur reise unter hand verfertiget worden; und daß auch meine wenigkeit den Montag nach Qvinqvagesimae von hinnen nach Pohlen gehet, umb dem dortigen Synodo, so auf den Montag nach Invocavit (d. 27. Febr.) angesetzt ist, beyzuwohnen: sondern dabey auch zu versichern, (1) daß Meines hochgeehrten Herren *Tentamen* von H<sup>er</sup> D. Spener, sonderlich in articulo tertio über die maßen wohl, et cum applausu aufgenommen worden, da ich bey besonderer Gelegenheit (davon mündlich ein mehrers, und die hauptsächlich zu unserm Zweck Vorschub thut) veranlasset worden, ihme selbiges sub rosa, und nomine Autoris suppresso zu communiciren: Er hat auch newlich die freyheit begehret, sothanes *tentamen* an die beyde fürtreffliche Theologos, H<sup>er</sup> D. Breithaupt in Halle, vnd H. D. Bilefelden in Darmstadt communiciren zu mögen: so ich Ihme nicht we[i]gern wollen, vnd verhoffe daß Meinem hochgeehrten Herren solches nicht zu wieder sein werde: (2) daß in articulo 3<sup>io</sup> mich allso zu erklären, vnd Meinem hochgeehrten Herren solche Satisfaction zu geben verhoffe, daß Selbter hoffentlich mit mir wird zufrieden sein, vnd auch die gantze Reformirte Kirche mit mir einzustimmen sich nicht entbrechen wird. Aber umb weitläufftigkeit zu vermeiden, und den kürzesten weg zu nehmen, werde meine Gedanken nicht so sehr Meines hochgeehrten Herren jüngstem schreiben, als vielmehr deßelben *Tentamini* folgen laßen: oder nur in thesi die Reformirte Sententz von dem hochwürdigen Sacrament, in gewissen Sätzen abfaßen, welche eine veram et substantialem praesentiam corporis Christi in S. Coena klärlich darstellen sollen.

Ich empfehle Meinen hochgeehrtisten Herren in Götl. Gnädige Obhut, vnd in schuldigem respect verharre (...)

Berlin d. 28. Jan. 1699.

---

5 conferentz: Nach Jablonskis Tagebuch fand diese Unterredung vom 1. bis 3. (11. bis 13.) Februar 1699 statt; vgl. KvačALA, *Neue Beiträge*, 1899, S. XX. 6f. Hoff ... Preüssen: vgl. bes. N. 133. 9 Montag: 20. Februar (2. März) 1699. 10 Synodo: Synode der Brüderunität in Lissa.

## 330. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 30. Januar (9. Februar) 1699. [307.342.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 39. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Hoc quasi momento accipio responsum Noriberga, quod quale sit, ex *αὐτογράφῳ*  
 5 incluso cognosces, et, quid tibi videatur, indicabis. Crediderim, si sumeres 100. exempla,  
 te ea facile dispensare posse, citra ullum damnum: nam et ego et alii amici pro argento  
 quaedam commutare possent. Attamen tuum de eo esto iudicium. Videtur etiam, com-  
 modius fore, si Excellentia tua per pictorem quendam istius loci, designationem medal-  
 lionis fieri curaret, quam ut illa Noribergae suscipiatur. Sic enim Ipsa pro lubitu, et sine  
 10 jactura temporis, corrigere posset, quod lubet. Vale, vir summe, meaque opera, si quid  
 valeo, utere liberrime. Scrib. penult. Jan. 1699. < . . . >

## 331. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 31. Januar (10. Februar) 1699. [314.411.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 160–161. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S.

15 Tergeminas Tuas gratia plenas devoto cultu his diebus sum prosecutus. Nisi Schmi-  
 dius Noster Te peregre abesse nunciasset, absque mora ad singula respondiissem. Quam-  
 vis ad alteram epistolam plane obmutuerim, qua meas nugulas de Cherubim majoris  
 facis, quam sperare poteram. Timidiuscule profecto observo haec prolixissimi affectus  
 Tui indicia, sed et mollissima calcaria, ad res similes expediendas addita. Tametsi hoc me  
 20 soletur, quod addis, non opus esse, haec talia divulgare, sed sufficere, si privatim consig-  
 nentur. Quae quidem jussa Tua, dum vacaverit, exequi, utcunque fas fuerit, non inter-  
 mittam. Neque Cherubim armatos attigissem, arma veritus, nisi Heinsonius extorsisset.

---

Zu N. 330: K wird zusammen mit N. 342 beantwortet durch N. 348. Beilage war der Z. 4 erwähnte Brief,  
 den Leibniz mit N. 348 zurückschickte. 4 responsum: bezüglich seiner Anfrage in Nürnberg betr. die  
 25 von Leibniz konzipierte Medaille zur Hochzeit Wilhelmine Amalies von Braunschweig-Lüneburg mit dem  
 Römischen König Joseph (vgl. N. 221, N. 232 und N. 238).

Zu N. 331: K antwortet auf N. 249 und N. 250, deren Erhalt v. d. Hardt bereits in N. 280 bestätigt hatte,  
 sowie auf N. 314. 15 f. Schmidius: J. A. Schmidt. 17 alteram epistolam: N. 314. 17 nugulas:  
 H. v. d. HARDT, *Brevis enarratio loci Gen. III, 24*, im Anhang zu J. FABRICIUS, *De Paradiso*, 1698.

Neque diffiteor, postquam incautus Hercinianus, leviculas illas *Ephemeridum* lineolas temere vellicavit, contumeliosisque dicteriis reculas oneravit, et postquam exilis Enarratio Capitis XI. Esaiæ per quorundam insidias gravem sensit manum in Celsa domo: Me decrevisse, interpretationem Fontium Mosaicorum linquere. Cum satius putem, sponte silere, quam loquendo imperatum silentium provocare. Praestat ergo, relinquere vulgum 5 suis opinionibus, et Mosen suis tenebris. Quo fine, non invitus aliis rebus eruderandis me avocari sino, ne Mosen vel videam, vel audiam. Servi enim hodie sumus, non ingenui interpretes. Mosen, pastorem pecorum et boum, dein rudis plebeculae ducem, concipimus, qui per montes et campos vagaretur, non nisi divina manu coelitus trahendus. *Er war kein Dorff-Pfaff, ob er schon in der Wüste war.* Profecto in curia regia multis 10 annis educatus didicerat, quod in deserto in magnis populi exercitibus demonstraret.

De cetero in Concilii Basileensis Actis in Tomo Conciliorum, quo ex Bibliotheca Electorali, Tua Perillustris Domine, utor gratia, nihil quicquam hactenus deprehendere potui, quod ad res Abbatum harum ditionum pertineret. Non desinam tamen in aliis scrutari codicibus. Repkonis Chronicon, quod ex Bibliotheca Lipsiensi desideras, ad- 15 vocare omni studio annitar. Codices etiam Windeckianos, Tuum, Vindobonensem et Gothanum in nundinas apportabo. De cetero Vale { ... }

Helmst. d. 31. Jan. A. 1699.

---

1 Hercinianus: C. Calvör. 1 illas ... lineolas: H. v. d. HARDT, *Ephemeridum philologicarum tomus*, 1693. 2 vellicavit: Gegen v. d. Hardts Werk hatte C. CALVÖR u. a. das Werk *Gloria Mosis*, 1696, 20 geschrieben; vgl. I, 12, S. 579 Erl. 2f. Enarratio: H. v. d. HARDT, *Dissertatio philologica, qua Hiskias in Sigismondo resurgens ex Esaiæ c. XI. et libris Regum ac Chronicorum illustratur*, 1695. 12 Concilii ... Actis: *Sacrosancta Concilia*, hrsg. v. Ph. Labbe, T. 12, 1672; vgl. N. 250. 15 Repkonis Chronicon: die verschiedentlich Eike v. Reggow zugeschriebene *Sächsische Weltchronik* (gedr.: J. G. ECKHART, *Corpus historicum medii aevi*, T. 1, 1723, S. 1315–1412; vgl. *MGH Deutsche Chroniken*, T. 2, 1877, S. 65–384). 15 ex Biblio- 25 theca Lipsiensi: LEIPZIG *Universitätsbibl.* Ms. 1308. 16f. Codices ... Gothanum: E. WINDECK(E), [*Leben Kaiser Sigismunds*]. v. d. Hardt bezieht sich auf die Handschriften in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 917, WIEN *Österreich. Nationalbibl.* Cod. 2913, GOTHA *Forschungs- u. Landesbibl.* Chart. A 23; Teildr. bei J. B. MENCKE, *Scriptores rerum Germanicarum*, T. 1, 1728, S. 1073–1288 (vgl. W. ALTMANN [Hrsg.], *Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigismunds*, Berlin 1893). 17 nundinas: 30 die Braunschweiger Lichtmeß-Messe.

## 332. PHILIPP MÜLLER AN LEIBNIZ

Halle, 31. Januar (10. Februar) 1699. [328.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 671. Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Post-  
 verm. Der durch Ausriß des (erhaltenen) Siegels entstandene Textverlust S. 549 Z. 1 ergänzt von  
 5 Leibniz am Rande. Bibl.verm.

1. Sane, Domine Excell<sup>me</sup>, ego non mereor cui tam constanti cura faveas, adeo Dei  
 muneri fero acceptum, ac Ipsi Tuam Vitam ac Gloriam sancte commendo. Mei systa-  
 sis apud Semonem θεόσοδοτον, Augustum illum, cujus vestigia pronus adoro, non pot-  
 est non salutaris esse, enitere saltem ut pars ministerii fidelis fiam, adeo fiducia mei  
 10 convalescat.

2. Carmina Graeco-Teutonica, impressu perfacilia, et cum serio Graecorum, tum  
 Scholarum usui, ad exemplum oportuna scietis. mone saltem, an tuto missurus sim.

3. adhuc coquo V<sup>ra</sup> vota Tartaricae linguae, num e Polonia impleri possint. Docti  
 nostri heu quam barbari ad illam frugem!

15 4. Cellensi Protagonis, nempe Excl. D<sup>no</sup> de Bernsdorfi ni alius sit, qui possim me  
 sistere, citra idoneam causam? an literae meae pluris fient Tua tam seria intercessione?  
 et res indaginis altae est regressu in tot secula. mea quidem Teuton. scriptiuncula *Von*  
*Memorienrechte* ad lit. K. pervenit, et augesceret tali symbolo. brevi mittam Tuae cen-  
 surae, jam impensam postae non meretur.

20 5. D. Papebrochii librum Tuae fidei libenter tradam, indulge sis Viri chartulam,  
 ut me olim ceu teste apochico tuear contra notam malae fidei, certe ut recuperem  
 syngrapham eo nomine relictam Ipsi. saepe enim mihi in iudicio ac Monasterio  
 usu venit, ut tertius repertam in crimen verteret, ac malum crearet.

6. Fello utinam prospicias in solidam fortunam, juvenis non paenitendus est;  
 25 rectore bono actus proficiet in publicum. Orphano faveo et tam inopi.

7. Quae Principum congressum nobilitant, veneror; Taciti monitu ictus, ne scrute-  
 mur abyssum arcanorum. nos tamen non diu Irenaeos fore persuasum habeo; non ita  
 vivimus.

---

Zu N. 332: K antwortet auf N. 328 und wird beantwortet durch Leibniz' Brief vom 18. (28.) Juni 1699  
 30 (Druck in I, 17). 8 Semonem ... illum: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel. 13 adhuc ... possint:  
 vgl. I, 15 N. 440. 17 f. mea ... *Memorienrechte*: Ph. MÜLLER, *Kürtzliche Vorstellung von dem Christlichen*  
*Memorien-Rechte*, 1698(–1699). 20 Papebrochii librum: die Handschrift der *Annales Magdeburgenses*,  
 vgl. N. 263, S. 409 Z. 5–7 Erl. 26 f. Taciti ... arcanorum: Müller denkt offenbar vielmehr an Q. HORATIUS  
 Flaccus, *Epistulae*, 1, 18, 37.



8. Jenae parentavi Duci meo Isnacensi<sup>1</sup> ac Teutonice, volente id Aula, quae intererat, nil praeter Programma et Cantica interposita typis editum. nec dum dicta concepi. novi Ministri, Dn. Camerae Praeses Leonardus, alii, pristinos absolvere sane invites, ut videtur. diu luctabit provincia cum aere alieno relicta: Hannoverae aream contrahendi praebuit, lusu et inanibus. nec exiit Teutonia illo Naphtae incendiario habitu. Vale et vive mei benigne memor. Hall. Sax. d. 31. Jan. 1699. ( ... )

P.S. Quaeso ut impertias Anglae mulieris Leade scripta, in quibus extat infamis jam tractatus, *Ewigs Evangelium*, a D. Petersen Germanice vestitum et laciniis novis sartum, in quem ex ambone detonatur; nec forte sine causa. miror a nemine confutari. vulgus quidem captat et miratur. ingeniosum Papismi fulcrum videtur.

Sic quaero Cameracensis Aepiscopi scripta, in quae tanto conatu Galli ruunt, nec dum arietant. latine edita audio. opto scrutari quid boni subsit, ut respondeam pro rescitantibus, nec vulgi more censeam.

<sup>1</sup> (Hinter Isnacensi ergänzt von Leibniz' Hand:) latine

1 parentavi ... Isnacensi: Johann Georg II. von Sachsen-Eisenach starb am 10. (20.) November 1698. 2 Programma ... editum: nicht nachgewiesen. 3 Dn. ... Leonardus: J. H. Leonhardi. 4f. Hannoverae ... praebuit: Möglicherweise sind die 1699 an Sachsen-Gotha abgetretenen lauenburgischen Ansprüche gegenüber Hannover gemeint. 8 *Ewigs* ... sartum: *Das ewige Evangelium Der allgemeinen Wiederbringung Aller Creaturen*, 1698, erschien anonym; es wird in den Nachschlagewerken des 18. Jahrhunderts der Mystikerin J. Leade zugeschrieben (ZEDLER, *Universallexicon*, Bd 16, 1737, Sp. 1254; Chr. G. JÖCHER, *Allgemeines Gelehrten-Lexicon*, Bd 2, 1750, Sp. 2326). Wie sich aus J. W. PETERSEN, *Leben*, 1717, S. 297, ergibt, war in Wirklichkeit Petersens Frau J. E. PETERSEN die Verfasserin, wobei von der Mitwirkung Petersens selbst ausgegangen werden kann. Die Anregung zur Thematik hatte hingegen J. Leade geliefert (vgl. J. W. PETERSEN, *a. a. O.*). 9 miror ... confutari: Es erschienen Chr. G. KOCH, *Ἀποκαταστάσεως Solida et orthodoxa Expositio*, 1699; J. J. WOLF, *Kurtze Anmerkungen*, 1699 (vgl. Ph. Müllers Brief an Leibniz vom 29. Juni (9. Juli) 1699; Druck in I, 17); J. FECHT, *Disputatio theologica*, 1699; F. H. LICHTSCHEID, *Christliche Gedancken*, 1700; J. W. PISTORIUS, *Das ewige Zorn-Gerichte Gottes*, 1700. 11 quaero ... scripta: Gemeint sind FÉNELON, *Explication des maximes des saints sur la vie intérieure*, 1697, lat. u. d. Tit. *Placita Sanctorum Explicita*, 1699, u. möglicherweise die darauf folgenden Streitschriften FÉNELONS im sog. Quietismusstreit; vgl. SV. 11 Cameracensis Aepiscopi: F. de Salignac de La Mothe Fénelon. 11 tanto ... ruunt: vgl. *Declaratio illustriss. et reverendiss. ecclesiae principum L. A. de Noailles ... , J. B. Bossuet ... et P. de Godet des Marais circa librum cui titulus est: Explication des Maximes des Saints*, 1697 (vgl. NOAILLES, SV.); J. B. BOSSUET, *Divers Ecrits sur le livre intitulé: Explication des Maximes des Saints*, 1698; P. GODET des Marets, *Lettre pastorale sur le livre intitulé: Explication des maximes des saints*, 1698.

De Recursu ad Principem in causa Pia, meditor, ac desidero ducem argumento tam practico, nostris JC<sup>tis</sup> omisso.

*A Son Excellence Monsieur Leibnitz, Conseiller d'Etat Intime pour Ses Seren. Elector. et Duc. de Brunsvic, à pr. à Hannover ou Brunsvic. Franco.*

5 333. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 1. (11.) Februar 1699 [298.387.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 154. 4°. 2 S.

J'ay receu Morenae *Historiam* et vous en remercie treshumblement. Je trouve quelque part allegués *Consti[tu]tiones Regis Ferdinandi et Caroli I<sup>mi</sup>* comme Roys de Naple.  
10 Si elles sont dans la bibliotheque Electorale, je vous supplie fort d'avoir la bonté de me les communiquer. Vous ferés par là aussi plaisir à S. Ex<sup>ce</sup> Mons<sup>r</sup> de Bernstoff. Je suis  
(...)

Cel ce 1. Fevr. 1699.

15 334. ERIK ODELSTIERNA AN LEIBNIZ

Stockholm, 1. (11.) Februar 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 49 (Benzelius) Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. – Gedr. (mit geringfügigen Auslassungen und Änderungen): FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 177–179.

---

1 ad Principem: Kurfürst Georg Ludwig.

20 Zu N. 333: 8 receu ... *Historiam*: Ch. Schrader hatte in N. 298 O. u. A. MORENA, *Historia rerum Laudensium*, 1639, von Leibniz erbeten. 9 *Consti[tu]tiones*: Unter den zahlreichen Ausgaben kommt in Frage *Placita Principum seu Constitutiones Regni Neapolitani cum glossis*, 1534 u. ö.

Zu N. 334: K (das einzige Stück dieser Korrespondenz) wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der als Beischluß zu Leibniz' Brief an Sparwenfeld vom 7. (17.) April 1699 (N. 444) abgesandt  
25 wurde. Beilage unseres Briefes waren die S. 551 Z. 7 f. genannten Bücher.

Nobilissime Domine etc.

Annus est et quod excurrit, ex quo singulis ferme Literis Tua Nobilissime D<sup>ne</sup>, sibi praestita beneficia prolixis extollit laudibus Benzelius junior meus ex Sorore Nepos, cumque quod filio et cognato exteris in oris exhibitum est benevolentiae, ad mutua nos semper obstringat officia, gratam utique suam testari mentem absens injunxit Pater, nec  
5 unquam me defuturum polliceor, si Tibi aliqua in re inserviendi sese obtulerit occasio.

Duos hosce libros Paulini videlicet *Historiam Arctoam* et Bazii *Inventarium Historiae Ecclesiasticae* Tibi jamdudum destinatos fideliter se traditurum praesentium spondet exhibitor et si quae adhuc arrideant alia imminente aestate per me transmittentur, modo Lubecae quis nominetur mercator qui Tibi notus, eadem ulterius promovendi  
10 curam in se haud gravetur recipere. Quae de caetero Nostra penitus concernant vel circa Historiam hujus Regni Metallicam Censura Vestra non sint indigna, veluti Argentifera nuper reperta minera mercurii, penes eandem *Gur* sic dictum metallicum, Lac Lunae, Argenti rudis singularis in minera productio, Novae et stupendae sane Polhamerii nostri propediem demonstrandae ad mineralia et Aquas e Fodinis eliciendas  
15 machinae relictis pene usitatis adminiculis omnibus, de his uberiores cum D<sup>nis</sup> Gripenjelmio et Angersteinio uti harum gnaris et Metallurgiae deditis Vestrumque propterea favorem modeste ambientibus, serere poteris sermones, qui de omnibus facient certiore et una mecum confiteri poterunt quod vivam

Gen[erositatis] V<sup>ae</sup> cultor assiduus

Erich Odhelstern. 20

Holm. d. 1. Febr. 1699.

*A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller de Son Altesse Electorale d'Hannover à Hannover*

---

3 Benzelius ... Nepos: Erik Benzelius d. J. stammte aus der Ehe Erik Benzelius' d. Ä. mit Margareta Odhelia. 9 exhibitor: nicht identifiziert. 14–16 Novae ... machinae: Gemeint ist wohl die für den  
25 Schacht König Karls XI. in Falun entwickelte Förderanlage, wo Chr. Polhem, seit 1698 Direktor über das Bergmaschinenwesen, Anfang 1700 zum Kunstmeister gewählt wurde. Vgl. O. VOGEL, *Christopher Polhem und seine Beziehungen zum Harzer Bergbau*, in: *Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie* 5, 1913, S. 317 f.

335. ERBPRINZ FERDINAND VON TOSKANA AN LEIBNIZ  
Livorno, 12. Februar 1699. [312.407.]

**Überlieferung:**

- 5 *k*<sup>1</sup> Konzept: FLORENZ *Archivio di Stato* Arch. Med. Filza 5903 Nr. 403. 4<sup>o</sup>. 1 S.  
*k*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. F 35 Bl. 15. 4<sup>o</sup>. 1 S. Anschrift. Unterschrift eigh. (Unsere Druckvorlage.)

Ce n'est pas la premiere marque, que j'ay de vôtre amitié, celle que vous venez de me donner en me souhaitant du bonheur, et des prosperitez à l'entrée de la nouvelle Année; et j'aurai aussi du plaisir, que vos souhaits soyent accomplis, puisque cela me fournira plus de commodité de me rendre profitable en ce qui pourroit contribuer à vos  
10 satisfactions; lesquelles comme je desire avec empressement, en recompense encore de la bonne Volonté, qui a produit l'Office, que vous m'envoyez, et dont je vous remercie, ainsy je ne manquerai pas de soin à vous les procurer. Et en attendant ce que vous aurez à me proposer sur ce que vous traitez à l'égard de l'Art de déchiffrer, je prie Dieu, qu'il comble vôtre Personne, et vôtre merite de toutes les felicitez < . . . >

15 De Ligourne ce 12<sup>e</sup> Fevrier 1699. ab Ind.

A Mons<sup>r</sup> Leibniz. A Hannover

336. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ  
Hamburg, 4. (14.) Februar 1699. [283.338.]

- 20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 183 Bl. 56–57. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. auf Bl. 56. – Auf Bl. 57 *L* von N. 345 und ein Auszug aus einem Brief von Bentinck an Cressett von Leibniz' Hand (vgl. die Erl.).

---

Zu N. 335: *k*<sup>2</sup> antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Dezember 1698/Anfang Januar 1699. 11 Office . . . envoyez: Gemeint sind Leibniz' Ausführungen zur Mnemonik in N. 152. 13 Art de déchiffrer: vgl. N. 152.

- 25 Zu N. 336: *K* wird beantwortet durch N. 345. Das nächstfolgende Stück N. 338 nimmt noch keinen Bezug auf den vorliegenden Brief. Beilagen waren ein Brief von J. Wallis an Leibniz vom 16. (26.) Januar (vgl. S. 553 Z. 2; gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 56–61) und ein Brief von Portland an Cressett vom 26. Januar/6. Februar [sic] (S. 553 Z. 3 „lettre“), von dem sich Leibniz einen Auszug anfertigte: „Monsieur[.] j'ay bien receu celle que vous avés pris la peine de m'écrire. M. L. peut s'asseurer, qu'il aura tout encouragement, qu'il  
30 peut attendre du Roy, dans une aussi bonne oeuvre comme celle qu'il entreprend à la quelle je luy souhaite de tout mon coeur une bonne reussite.“

à Hambourg ce 4<sup>e</sup> de Fevrier 1698/9.

Je recus par l'ordinaire d'hier l'incluse du D<sup>r</sup> Wallis pour vous; et en mesme temps cette lettre que vous voyez du Conte de Portland, comme il y fait mention de votre personne, j'ay voulu vous envoyer l'original, vous priant de me le renvoyer; et si j'osois vous conseiller je luy escrirois à votre place[,] naturellement sur l'etat present de l'affaire en question. Si vous le trouvez à propos vous n'avez qu'à m'adresser votre lettre, et je la luy feray tenir d'une maniere qui ne luy sera point desagreable[,] m'offrant toujours en cela comme en toute autre occasion de vous donner toutes les marques que je pourray de l'estime veritable avec laquelle je suis (...)

L'on m'a dit que Monseig<sup>r</sup> l'Electeur de Brunswick va bientot à Berlin. Je souhaite de tout mon coeur qu'on agisse toujours dans vos cours de maniere pour conserver l'amitié de Brandenbour[g]. Je scais que vos ennemis n'oublent rien pour detacher ce Prince là.

### 337. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wien,] 4./14. Februar [1699]. [300.361.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH I 11 Bl. 337–338. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

Mi scusi VS Ill<sup>ma</sup>, se alla Comitissima sua n<sup>o</sup> 8 tardai sin'ora a compire al mio debito, e ringratiarla della memoria, che conserva d'un suo vero servitore, ho girato per qualche affare, ne son tornato che 8 giorni sono quando mi fu resa, l'informatione che si compiaque farmi della nostra Augusta sposa, quale ha recato somma consolatione all'Augustissima nostra Padronanza, hoggi arriva la Ser<sup>ma</sup> sposa a Lintz e fra 8 giorni a Eberstorff Casa di Campagna di S. M. C. da dove alli 24 del Corrente S. n. farà il Suo

3 lettre: N. 344. 10 à Berlin: Kurfürst Georg Ludwig fuhr nicht nach Berlin; vgl. N. 345.

12 ennemis: Herzog Anton Ulrich hatte bei einem Treffen mit dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. versucht, diesen gegen die Vereinigung der welfischen Häuser Hannover und Celle einzunehmen. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 182. 13 Prince: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg.

Zu N. 337: *K*, vielleicht Beilage zu N. 355 (vgl. Erl. ebd.), antwortet auf N. 245 und wird beantwortet durch N. 369 und erwähnt in N. 392; Beilage war der S. 554 Z. 3 erwähnte „estratto“. Ob Buchhaim mit *K* auch den in N. 369 erwähnten Brief von S. Battistini an Guidi überschickte, bleibt unsicher. 19f. l'informatione ... sposa: vgl. N. 245.

Ingresso solenne, per il quale si fanno grandissime preparatorie, tanto dai stati, quanto da ciascheduno in particolare, né mancherò dar tutte le più distinte relationi, che si potranno fare, troverà qui annesso un estratto del trattato di pace con la porta Ottomanna, così Dio volesse, che quella con i Francesi fosse così stabilita come questa con i Turchi, 5 temo che in breve il Giardino fiorito dell'Europa, che l'Italia non diventi Theatro sanguinoso d'una tremenda guerra che facilmente s'accenderà per la Successione di Spagna e legha secreta, che vanno machinando i precipi d'Italia Contro la Casa d'Austria, le differenze di Roma non sono ancora aggiustate restando fermo il Pontefice a non volere ammettere all' Udienza l'Ambasciator Cesareo, finche non avrà restituito alla 10 giustizia, il carcerato che già tiene per più mesi, pare che questa mala Intelligenza nasca dalla durezza de certi impegni mal fondati e sostenuti da consigli capricciosi di tal'uno che nel torbido cerca a pescare, non considerando le pessime conseguenze che ponno nascere, d'una simile ostinatione massimamente quando l'è regolata, da una passione privata che non guarda ne il bene ne l'Interesse del Publico, circa la nostra consaputa 15 Materia stiamo a prepararla per potere con più frutto venire a Segno della tanto desiderata buona Intelligenza, aspetto di momento in momento qualche oraculo preciso di Roma che subito l'avuto non mancherò dargliene fedel ragguaglio, per accordarsi assieme poi in che maniera possasi dar principio a questo affare, come vanno le chose di Wolffenbütel, non sarà grata l'investitura del Ser<sup>mo</sup> nostro, alla quale anno riuscito 20 con applauso universale, il S. B. d'Oberg et il S. Erasmi. Supplico VS Ill<sup>ma</sup> a portare li Um<sup>mi</sup> miei ossequii al nostro Rev<sup>mo</sup> e River<sup>mo</sup> S. Abbate di Lokum, mentre con baciar le mani resto { ... }

li 4/14 di Febr. n°7

11 capicciosi *K*, *korr. Hrsg.*

---

25 3 estratto: Diese Liste der wesentlichen (zwischen dem Kaiser und dem Osmanischen Reich vereinbarten) Vertragspunkte des Friedens von Karlowitz befindet sich in LH I 11 Bl. 341–342. 8–10 Pontefice ... carcerato: Zur Kritik, die das Verhalten von G. A. Graf v. Martinitz in Rom auf sich zog, vgl. PASTOR, *Geschichte der Päpste*, Bd 14, 2, 1930, S. 1152. 14f. nostra ... Materia: die Reunionsbemühungen. 19f. l'investitura ... Erasmi: vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 157. 21 Abbate: G. W. Molanus.

## 338. LEIBNIZ AN JAMES CRESSETT

[Braunschweig, 18. Februar 1699.] [336.345.]

**Überlieferung:** *L* Auszug: LBr. 183 Bl. 54–55. 1 Bog. 4°. 1 1/4 S. auf Bl. 55. – Auf Bl. 54 *K* von N. 283.

## Extrait de ma Reponse

5

L'investiture qu'on a obtenue à Vienne quand les assistans s'y attendoient le moins, les a fort surpris. Ils continuent tousjours de se flatter, s'appuyant sur l'assistance de la France, qui paroist encor en effect fort éloignée de reconnoistre le neuvieme Electorat esperant de profiter de cette semence de discorde: Comme je reconnois par ce que M. de Spanheim m'écrit de Paris, qui a tasté le pouls aux Ministres, et croit que l'éloignement present de cette Cour là de tout ce qui paroist favorable aux Protestans y contribue beaucoup, d'autant plus qu'ils croient d'y trouver le moyen de diviser les Protestans entre eux. Ainsi nous avons d'autant plus de sujet de nous prevaloir des bons offices de l'Angleterre, de la Suede et de la Hollande; et nous nous asseurons tousjours de la Cour de Brandebourg, quoyque Monsg<sup>f</sup> le Duc Antoine Ulric ait esté derniere-ment à Magdebourg, lorsque l'Electeur s'est abbouché avec Monsg<sup>f</sup> le Landgrave de Cassel et aura voulu faire ainsi d'une pierre deux coups. Je suis bien fâché qu'un Prince d'un si grand merite se donne tant de peine pour rien. Car je crois que toutes ses craintes n'ont point de sujet, et qu'il faudroit mieux employer ses talens à procurer son bien, qu'à empecher celuy d'autruy.

On dit dans les gazettes que M. le Comte de Portland ira [comme] Ambassadeur du Roy en Espagne. Cela va confirmer l'opinion de ceux qui s'imaginent que c'est luy qui a menagé ce grand concert avec la France, pour luy faire donner les mains à la succession du Prince Electoral de Baviere en Espagne comme il semble qu'elle est disposée à faire.

21 ira Ambassadeur ira Amb<sup>f</sup> *L*, *korr. Hrsg.*

25

---

Zu N. 338: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 281 und N. 283 und wird beantwortet durch N. 352. Absendeort und Datum entnehmen wir dem Antwortbrief. 6 investiture: Hannovers Neubelehnung mit der Kurwürde am 9. Januar 1699. 10 Spanheim m'écrit: vgl. N. 174. 15 Antoine Ulric: Das Magdeburger Treffen mit Friedrich III. von Brandenburg und Landgraf Karl von Hessen-Kassel, bei dem Anton Ulrich beide Fürsten vergeblich gegen die hannoversche Primogenitur einzunehmen und in ein französisches Bündnissystem hineinzuziehen suchte, fand Ende Januar 1699 statt. Vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 182. 21 Portland: Er wurde nicht englischer Botschafter in Spanien.

Cependant cette affaire paroist encor bien mysterieuse. On n'a pas encor notice legale du contenu du Testament du Roy d'Espagne ny des sentimens de la Cour Imperiale, ou de celle de France. Il y a meme des prognostiqueurs qui pretendent qu'il pourra encor avoir des enfans. Ce seroit le meilleur denouement de la piece.

5 Si l'Ambassade de Milord Portland en Espagne se faisoit; j'espere qu'il pourra jetter auparavant des bons fondemens de l'affaire dont j'ay eu l'honneur de vous écrire.

J'apprends que Messieurs les Ecossois pretendent s'etablir à l'Isthme de Darien, et profiter des observations de vostre Dampierre qui a fait le tour du monde. Il me semble que vous me parlatés un jour de je ne sçay quel Roy à Chapeau d'or, en Amerique,  
10 où on avoit destiné des Colonies. On dit que vos Refugiés esperent d'en établir une en Amerique.

339. LEIBNIZ ÜBER EIN GESPRÄCH MIT JOSEPH AUGUSTE DU CROS  
[Braunschweig,] 8. (18.) Februar 1699.

Überlieferung: L Gesprächsnotiz: LBr. 219 Bl. 31. 8°. 3/4 S.

15 de la Conversation de M. du Cros

8 Fevrier 1699

Il pretend que Mad. l'Electrice avoit dit à M. Ilten, je fais mes affaires, mon frere fera les siennes. Et il y a des occasions où il n'y a pere ny frere qui tienne. Que M. Ilten l'a rapporté et que meme Mad. l'Electrice l'a encor temoigné à d'autres.

Que dernièrement Mad. l'Electrice ayant dit à un Ministre pourquoy il travailloit  
20 tant pour la Cour de Wolfenbutel, celui-ci repondit, que ce n'estoit pas pour Wolfenbutel, mais pour l'Electeur son maistre qu'il travailloit.

---

6 affaire: innerprotestantische Unionsbemühungen, vgl. auch N. 268. 7 J'apprends: Quelle nicht ermittelt; vgl. auch N. 399. 8 observations ... Dampierre: W. DAMPIER, *A New Voyage round the world*, 1697, chap. 1f.

25 Zu N. 339: J. A. Du Cros, ein enger Vertrauter des gestürzten brandenburgischen Premierministers Danckelmann, hielt sich seit März 1698 am Wolfenbütteler Hof auf (vgl. die Korrespondenz mit Leibniz in I, 15). Das Gespräch mit ihm, auf das unser Stück Bezug nimmt, fand während Leibniz' Aufenthalt in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel vom 18. bis 24. Februar 1699 statt. 16 Electrice: Sophie Charlotte v. Brandenburg. 16 frere: Georg Ludwig v. Braunschweig-Lüneburg. 21 Electeur: Friedrich III. v. Brandenburg.  
30 burg.



M. Suerin reprocha un jour en plein conseil à M. Danquelman, que luy et sa posterité repondroient un jour à ce qu'il faisoit faire à l'Electeur pour la Maison de Bronsvic contre ses interests. Et M. Meinders avoit porté un grand escrit à Md<sup>e</sup> l'Electrice meme pour en monstren les raisons.

M. Danquelman avoit eu en effect quelque liaison dans la Cour de Baviere pour 5  
mettre quelque petit accroc à l'égard de la Boheme, mais un peu avant sa disgrace  
il escrivit de bonne ancre à son Correspondant (apparemment Meier ou Prielmeier) il  
falloit seulement attendre quelques semaines pour donner à M. Danquelman le temps  
d'executer les importantes choses, qu'il avoit fait resoudre en faveur du 9<sup>me</sup> Electorat  
pour l'introduction *per Majora*, l'admission de la Boheme au lieu de la conjonctive 10  
etc.

M. du Cros pretend qu'encor dernièrement à Magdeb. on a dit, qu'il ne falloit pas  
que luy, du Cros, mit le pied dans les estats d'Hanover.

que M. Ilten y est tourné en ridicule, et que M. Botmar feroit plus à Berlin en  
une semaine, que M. Ilten dans un an. M. Menken me dit que M. Ilten estoit le premier 15  
Ministre qui avoit eu l'honneur que l'Electeur s'estoit emporté publiquement contre luy.

M. du Cros a vû la lettre que Mad. l'Electrice de Bronsvic a écrite pour dissuader  
le Duc Maximilian, de s'opposer au Testament de l'Electeur son pere.

*500 000 thl. sollen an Gotha wegen Lauenburg gebothen worden seyn. falsum.*

#### 340. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ 20

Leipzig, 8. (18.) Februar 1699. [166.373.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 133. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Ich bitte zuförderst umb pardon, daß ich auf dero geehrtestes vom 3 Jan. so späth  
antworte. Ich bin durch extraordinaire Verrichtungen bißher daran gehindert worden,

18 le (1) Prince (2) Duc L

25

---

1 Suerin: der Geh. Rat Otto Graf Schwerin. 6 Boheme: die Frage der readmissio der böhmischen  
Kurwürde. 7 Meier: der Geh. Rat M. Chr. v. Mayr. 9f. 9<sup>me</sup> Electorat ... conjonctive: vgl. SCHNATH,  
*Geschichte*, 3, 1978, S. 154 f. 17 lettre: nicht gefunden. 17 Electrice: Sophie. 18 Electeur: Ernst  
August. Zur Ablehnung seines Testaments durch Maximilian Wilhelm vgl. SCHNATH, *a. a. O.*, Kap. 2.

Zu N. 340: K antwortet auf einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 3. (13.) Januar 1699 (vgl. Z. 23 f.);  
eine Antwort auf K erfolgte nicht (vgl. N. 373).

indem ich wegen meines im vorigen Sommer erlittenen Verlusts, à 1300 undt mehr Rhr. wehrt, auf einige spuhr der Diebe gekommen, und wieder dieselbe Indicia zusammen suchen müssen, wiewol biß dato ohne Frucht. Indessen ist auch eine censur wieder des Hn. Gregorii Demonstrationem *Catenariae* von Hn. Bernoulli groningensi bey mir ein-  
 5 gelaufen, jedoch ohne titel undt nahmen des Hn. Autoris. Ob wir nun zwar lieber neue inventa, alß neuer inventorum destructiones in die *Acta* bringen, so werden wir unß dennoch nicht entziehen, diese censur denen *Actis* einzuverleiben. Weil ich dan ver-  
 10 muthe, daß M. h. Herr und Patron dieselbe gelesen, alß solte mirs sehr lieb seyn, wen ich förderlichst instruction bekommen könnte, wie eigentlich der titel des Schediasmatis  
 15 eingerichtet werden solle, undt durch was fur buchstaben der nahme des Hn. Autoris exprimiret werden solle. Wie dan ja bißher zum wenigsten durch die ersten buchstaben des vor- und zunahmens geschehen. Sonsten könnte es scheinen, ob were diese censura der *Collectorum Actorum* selbst. Indessen ists an dem, daß es damalß, da des Hn. Gre-  
 20 gorii Demonstratio denen *Actis* inseriret worden, bloß an anderer materie gefehlet, und man von dem buchdrucker mit Importunität zu weitem exemplar forciret worden; von dem man sich nicht besser loßwickeln können, alß daß man ihnen was zu setzen gegeben, daran sie eine Zeitlang zu kauen hätten. Diem emortualem des Baron Helmonts möchte ich wol wissen, wie auch ob wir meines Hochgeehrtesten Patrons Epitaphium mit anführung dero hochgeschätzten Nahmens in die *Acta* bringen dürfen. Könnte man  
 25 eine kleine historiam vitae ejus mit hinzufügen, möchte es vielen angenehm seyn. Daß wir seine *Cogitationes in Genesis* nicht in die *Acta* gebracht, ist daher geschehen, weil sie hier niemand verstehet, oder eine relation, damit man bestehen könnte, davon fertigen wollen.

---

4 Gregorii ... *Catenariae*: D. GREGORY, *Catenaria*, zuerst gedr. in: *Philosophical Transactions* Nr. 231 vom  
 25 August 1697, S. 637–652, erneut gedr. in: *Acta erud.*, Juli 1698, S. 305–321. 7 censur ... einzuverleiben: LEIBNIZ wollte seine Autorschaft der *Animadversio ad Davidis Gregorii Schediasma de Catenaria*, in: *Acta erud.*, Februar 1699, S. 87–91, geheimhalten (daher die Einsendung der Rezension über Joh. Bernoulli); vgl. dazu Joh. Bernoullis Brief an Leibniz vom 8. (18.) November 1698 sowie Leibniz' Antwort vom 18. (28.) November 1698 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 2, 1856, S. 545–550, bes. S. 545, u. S. 551–554, bes.  
 30 S. 551) und vor allem Joh. Bernoullis Brief an Leibniz vom 7. (17.) Januar 1699 (*a. a. O.*, S. 561–563, bes. S. 563). 17 Diem ... Helmonts: 30. November (10. Dezember) 1698. 18 f. Epitaphium ... dürfen: Das Epitaph (vgl. N. 38) wurde in den *Acta erud.* nicht abgedruckt. 21 *Cogitationes in Genesis*: F. M. van HELMONT, *Quaedam praemeditatae et consideratae cogitationes super quatuor priora capita libri primi Moysis Genesis*, 1697; dt. Übers. 1698.

Die letzt ubergesanten undt an Hn. Förstern dirigirten bucher werden verhoffentlich wol seyn uberkomen. Die Rechnung wil ich schon ubersenden, wen ich einmahl mehr müsse haben werde. Mein Sohn hat sich bißher uber ein viertel jahr in London aufgehalten, undt mit denen Hnn. bischöffen undt andern gelehrten zimlich bekant gemacht. In seinem letztern berichtet er, wie Er umberal grosse aestim von meinem Hochgeehrtesten Patron finde, zumahl bey dem Hn. Burneto, bischoffen zu Salisbury, der aber, wie er schreibet, denen Presbyterianen zugethan, welches mit seinem caractere nicht uberein kömt. Kan mein Sohn worin dienen, wird ers hertzlich gern, undt seiner Schuldigkeit gemäß, thun. Jetzo vermeine ich sey er in Oxford. Er hat lust nach Frankreich zu gehen; aber dazu kan ich noch nicht resolviren. Es wird auch in literis darin nicht viel zu thun seyn, nachdem die Hugenotten gänzlich suppressiret seyn, welche gelehrte leute waren, und die Römisch Catholischen auch zum fleiß aufmunterten. Ich verbleibe schließlich < ... >

Leipzig d. 8 Febr. 1699.

341. LEIBNIZ AN JACQUES-BENIGNE BOSSUET

[Braunschweig, Mitte Februar 1699.] [275.]

**Überlieferung:** L Konzept: LHI 19 Bl. 262–263. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. halbrüchig beschrieben. Mit zahlreichen Streichungen, Ergänzungen und Korrekturen. – Gedr. (jeweils ohne den von Leibniz durch die Einklammerung als auszulassen gekennzeichneten Text): 1. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860 S. 234–236; 2. Aufl., 1869, S. 238–240; 2. BOSSUET, *Correspondance*, 11, 1920, S. 169–171; 3. (teilw.) KLOPP, *Werke*, 7, 1873, S. LXXXII–LXXXIII (= S. 559 Z. 23–S. 560 Z. 16 unseres Textes).

Monseigneur

Je suis ravi d'apprendre la continuation de vostre bonté pour moy, et sur tout la perseverance de vostre zele pour avancer le grand ouvrage de la paix de l'Eglise. Je

le grand ourage de *am Rande erg. L*

1 bucher: nicht ermittelt; vielleicht sind noch immer die bereits in N. 166 erwähnten gemeint.

2 Rechnung: nicht gefunden. 3 Sohn: Johann Burkhard Mencke.

Zu N. 341: Das Datum unseres Briefes ergibt sich aus der Variante zu S. 560 Z. 27 f., da Leibniz sich vom 18. bis 24. Februar 1699 zunächst in Braunschweig und dann in Wolfenbüttel aufhielt. Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 275 und wird erwähnt in Leibniz' Brief an Bossuet von Anfang Mai 1699 (Druck in I, 17).

ne regrette point le temps perdu par l'interruption de la negotiation entamée autresfois entre nous, quand je voy de quelle manière vous la recommencés, et sur tout que le Roy même en veut prendre connoissance d'une maniere toute particuliere. Il ne manquoit que cela à nos esperances, et rien n'est plus propre à me faire croire que Dieu est de la  
 5 partie. Il tourne tousjours le mal à un plus grand bien, et il repare le delay avec usure, lorsqu'en inspirant à sa Majesté qui peut presque tout ce qui est dans le pouvoir des hommes, à y penser fortement, il nous fournit le plus grand secours exterior, qui se puisse souhaiter. *Humanum paucis vivit genus*. Un petit nombre de grands princes contient eminemment pour ainsi dire tout le reste du genre humain. Si  
 10 l'Empereur y joint ses efforts, comme je sçay qu'il est bien disposé[,] et si le Pape même enfin veut tout de bon y mettre un jour la derniere main, il y a grande apparence de succes. Ainsi voilà presque le tout reduit à la volonté de trois personnes; sur un sujet, où il semble qu'ils sont également bien intentionnés tous trois. Je m'estois borné (je l'avoue) à esperer de voir jeter des fondemens solides, sur les quels la posterité pour-  
 15 roit bastir ce grand ouvrage, mais apresent j'ose porter mes esperances plus loin, le Roy seul pouvant avancer le bonheur general, et transporter les fruits de l'avenir dans le present. En effect, c'est encor en d'autres matieres, qui regardent le bien des hommes, telles que sont la vertu, la santé, et les sciences ou arts utiles, que je crois qu'une sagesse et une puissance comme la sienne nous peuvent faire obtenir en dix ans, plus  
 20 qu'autrement on ne pourroit esperer par un progres lent et tardif d'autant de siecles.

Mais pour ne me point écartier, Monseigneur, du sujet dont il s'agit, j'accepte de tout mon coeur l'honneur de la continuation de vostre commerce, sur une matiere si salutaire; et je n'ay point voulu differer de marquer combien je suis sensible au bonheur que j'auray de sçavoir que ce qu'on vous pourra communiquer par mon ministere pas-  
 25 sera sous les yeux du Roy par l'entremise de M. le Marquis de Torcy; quoyque j'avoue que cette joye est melée d'une respectueuse crainte que la grandeur de ce Monarque et le sentiment que j'ay de mon insuffisance, ne peuvent manquer de faire naistre. Cepen-

5f. Il tourne ... lorsqu' *am Rande* *erg. L*    11 un jour *erg. L*    18 que sont (1) la sante du corps, et la bonne education (2) l'education (3) la bonne education, la culture des ames (4) l'education, la santé et les  
 30 (5) la vertu *L*    18 ou arts utiles *erg. L*    21–561,8 Mais ... vostre etc. *an Stelle der eingeklammerten Partie am Rande* *erg. L*    27f. de faire (1) naistre (a) lorsqu' je s *bricht ab* (b) Cependant comme (aa) vostre (bb) je | ⟨ ... ⟩ *gestr.* | suis maintenant à Bronsuic je ne (2) naistre | naistre *versehntl. erg. u. gestr.* | .  
 Cependant *L*

2 Roy: Ludwig XIV.    8 *Humanum ... genus*: M. Annaeus LUCANUS, *Pharsalia*, 5, 343.  
 35 25 Marquis de Torcy: J.-B. Colbert, Marquis de Torcy.

dant estant au service d’Hanover, j’ay besoin de l’agrément de l’Electeur mon maistre, pour rentrer en matiere, comme vous sçavés que ce fut avec celuy de feu son pere qu’on vous donna information de la negotiation du feu Eveque de Tina commencée autresfois à la Cour d’Hanover ce qui nous donna l’avantage de pouvoir jouir de vos lumieres. Je ne manqueray pas de demander cet agrément, aussi tost que je seray de retour chez moy. Et je n’omettray rien de ce qui pourra dependre de ma bonne volonté, estant avec respect

Monseigneur      vostre etc.

\*[Pour ne me pas eloigner, Monseigneur, du sujet dont il s’agit, vous sçavés qu’il faut songer egalement à ce qui est necessaire, et à ce qui est practicable: et pourveu que ce qui est necessaire se puisse obtenir, il faut s’en contenter au commencement dans les choses difficiles, où il est impossible de tout emporter à la fois. Ainsi nous avons mis pour fondement de toute l’affaire, qu’on doit accorder de part et d’autre tout ce qu’on peut accorder sans blesser sa conscience. Et par consequent nous avons crû que les Protestans doivent estre prests à rentrer dans l’Hierarchie de l’Eglise universelle, pourveu qu’on n’y mette point d’obstacle de vostre costé, en exigeant d’eux, plus qu’ils ne peuvent ou ne doivent faire. C’est aussi pour cet effect que je vous ay proposé l’exemple tout à fait memorable et decisif du Concile de Bale reconnu en France pour General et legitime, qui reçut à la communion de l’Eglise les Bohemiens et les Moraviens connus sous le nom de Calixtins, quoyqu’ils declarassent de ne pouvoir point se soumettre à la

\* (Über dem folgenden Text von Leibniz’ Hand:) außgelaßen. Kan ein andermahl überschrieben werden.

2f. qv’on ... information de *am Rande erg. L*      4 ce qvi ... lumieres *am Rande erg. L*      11 au commencement *am Rande erg. L*      16 qv’on (I) n’exige point d’eux de se soumettre à des decisions (2) n’y L      16 costé, (I) en exigeant d’eux (a) de professer (b) d’auouer des sentimens (aa) , et d’approuuer des pro *bricht ab (bb)* qvi (cc) qv *bricht ab (dd)* pour catholiques, qve l’Antiquité n’a point connus, et qv’aucun Concile Oecumeniqve indubitable, n’a autorisés, ou en leur demandant (aaa) de (bbb) l’approbation des practiqves (2) en exigeant L      19f. Moraviens (I) à la communion de l’Eglise, (2) separés (3) connus ... Calixtins, | (par ce qv’ils demandoient le Calice ou les deux especes) *am Rande erg. u. gestr. | L*

1 l’agrément ... maistre: vgl. N. 75.      2 celuy ... pere: vgl. z. B. I, 10 N. 74.      2 pere: Kurfürst Ernst August.      3 information: vgl. I, 7 N. 96 Erl., die Beilage zu I, 7 N. 117 u. I, 7 N. 119.      3 Eveque de Tina: Cr. de Rojas y Spinola.

decision du Concile de Constance. On y voit les peres de celuy de Bâle, quoyqu'ils tinsent celuy de Constance pour Oecumenique, en suspendre neantmoins l'autorité à l'égard de ces Bohemiens reconciliés par ce que ces mêmes Bohemiens le recusoient par des raisons qui les paroissoient exemter d'opiniastreté et de mauvaise foy, essentielles à l'heresie; et par ce qu'en se soumettant en même temps à la decision de l'Eglise Universelle dans un Concile Oecumenique futur qui ne fut point sujet à des exceptions si apparentes ils faisoient connoistre qu'ils ne s'eloignoient de l'autorité de l'Eglise que par une erreur de fait, qui ne fait point un heretique. Ainsi je monstrois que ce qu'on avoit accordé à une poignée de gens, qui ne faisoient pas meme un Estat entier, et n'avoient aucune puissance legitime pour eux, devoit estre accordé sans contredit par des raisons incomparablement plus fortes, à presque tout le Nord de l'Europe, qui produit des exceptions encor plus grandes et plus apparentes pour recuser le Concile de Trente; raisons dis je dont une bonne partie a esté alleguée et autorisée publiquement, par la France même.

Vous m'avés demandé, Monseigneur, l'Acte en forme, de l'Accord fait à Iglau entre les deputés du Concile de Bale, et les Estats de Boheme et de Moravie separés de l'Eglise Romaine qui contient la clause que je viens de dire, et je le vous ay envoyé, tiré d'un auteur Bohemien Catholique Romain. Je me suis offert aussi de vous communiquer le procès verbal de l'abjuration de Henri quatre surnommé le grand où il paroist, que les prelates de France qui luy ont prescrit la Profession de foy de Pie IV. employée ordinairement en cas pareil, y ont rayé exprès en deux endroits la mention du Concile de Trente, pour marquer qu'il n'estoit pas receu en France pour regle de la foy, et que la recusation de ce Concile ne s'y bornoit pas à la seule discipline. Quoyque depuis le clergé tout seul, sans l'autorité du Roy ou de la Nation, ait entrepris de le faire recevoir et ait fait glisser insensiblement dans les esprits l'opinion, qu'il est receu en matiere de foy; et se servant pour cela, à ce qu'il semble d'un pretexte qui est equivoque et

1–5 de Constance ... temps *am Rande erg. L*      7f. ils faisoient ... heretique *am Rande erg. L*  
 15 à Iglau *am Rande erg. L*      17 qvi ... de dire *am Rande erg. L*

15 demandé: vgl. I, 10 N. 80.      15–18 l'Acte ... Romain: Die Basler Kompaktaten (verabschiedet am 5. Juli 1436 in Iglau) beendeten die Hussitenkriege. Die Beilage (I, 7 N. 152) zu Leibniz' Brief an Bossuet vom 8. (18.) April 1692 ist eine Abschrift der Executoria aus B. BALBIN, *Miscellanea historica regni Bohemiae*, [P. 2], Dec. 1, lib. 6, 1684, S. 175–178.      19 procès verbal ... le grand: Die Rede ist von *De l'Absolution d'Henry IV. Roy de France et de Navarre*, WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 3. 1. 267. 2. Aug. fol.; vgl. dazu I, 9 N. 96 (bes. S. 141–143) und I, 9 N. 115 (S. 202).

insuffisant. Car quoyqu'il soit vray que la foy des Eglises de France s'accorde avec celle de ce Concile, neantmoins l'Eglise de France n'a jamais receu ce concile pour regle de la foy ny reconnu pour oecumenique. L'Eglise de France ne pouvant estre detachée de la Nation Françoisse ou Couronne de France, et ne pouvant rien determiner de cette nature sans l'intervention de l'Estat, ou sans l'autorité du Roy. C'est aussi pour cette raison entre autres, que j'ay pensé qu'il fut apropos que des politiques prissent part dans une negotiation, qui touche les nations; Et je voy que vous avés jugé, Monseigneur, que cette pensée estoit raisonnable, et qu'il importoit que quelque Magistrat de merite fut nommé pour cet effect. Vous donnés en cela une tres grande marque de vostre equité; et vous jugés sans doute, que c'est par aucun éloignement de Messieurs du Clergé, pour les quels on a tout le respect qui leur est dû, et encor moins par aucune defiance de vostre droiture ou de vos lumieres dont on est entierement persuadé; mais par une pure consideration de la nature des choses, et du conflit des interests et partis, et même pour mieux mettre ceux de part et d'autre qui entrent dans cette affaire, à couvert de tout reproche, qu'on est tombé sur cet expediant.]

## 342. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, [Mitte – Ende] Februar 1699. [330.348.]

**Übertlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 41–42. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

Si Excellentia Tua sana et incolumis Brunsvigam rediit, gratum est, gaudeoque maxime. Me quod attinet, catarrhus interea oculum sinistrum occupavit, quem sine dubio affliget diebus aliquot, sicut et alias consuevit. Audivi, quaeri virum aliquem prae-stantem, qui Facultati Juridicae hujus Academiae ulterius adjungatur. Quod si verum est (de quo tamen valde dubito, quum jam sint 4 ordinarii, et unus extraordinarius), talis profecto foret Christoph. Donauer, Ratisbonensis, J.U.D. et Consiliarius Nassovicus,

3 ny ... oecumenique *am Rande erg. L*      12 dont ... persvadé *am Rande erg. L*      15 ] *fehlt L*, 25  
*erg. Hrsg.*

Zu N. 342: K wird zusammen mit N. 330 beantwortet durch N. 348. Diese beiden Briefe bilden den Rahmen der Datierung. Die Z. 19 erwähnte Rückkehr von Leibniz nach Braunschweig deutet darauf hin, daß Leibniz zuvor (während seines Braunschweig-Aufenthalts vom 18. bis 24. Februar) Fabricius in Helmstedt besucht hat. Darauf nimmt Leibniz in N. 454 noch einmal Bezug. Die Abfertigung unseres Briefes läßt sich deshalb wohl auf die Tage um den 20. Februar eingrenzen.

qui cum insigni laude et maximo studiosorum applausu, privatim docet Altorft, vir XXX  
 et amplius annorum, quique aetatem suam in studiis Academicis optat consumere. Certe  
 si Tua Excellentia talem sive hic, sive in alia Universitate, aut, in defectu Academicae,  
 aliam tandem stationem viro optimo conciliare posset, iterum de Rep. literaria prae-  
 5 clare mereretur. Habeo ejus disputationes 3 vel 4 unde judicari queat de juris notitia,  
 quam habet. Est praeterea bona forma praeditus, facundus, prudens, et Gallicae lin-  
 guae tam peritus, quam vernaculae, eamque horis subcisivis cum fructu insigni docet.  
 De Consiliariatu τοῦ δεῖνα si Excellentia Tua, data occasione, quid meminisse et sugge-  
 rere dignabitur, haut ei erit ingratum: Ita enim, re post abitum altius considerata, sta-  
 10 tuit. Salarium pro eo nullum desideratur: modo illud, quod alter habet, ipsi aliquando  
 conferatur. Sugeretur autem hoc tantum per modum consilii, non quod ὁ δεῖνα ipse  
 desideret. Si tamen aliter, et quidem prorsus tacendum esse, videtur Exc<sup>iae</sup> Tuae, etiam  
 ille acquiescit, qui a voluntate et directione Exc. Tuae dependet totus. Vale. Scrib. in  
 Acad. Julia d. Febr. 1699. { ... }

15 343. LE THOREL AN LEIBNIZ

Paris, 20. Februar 1699. [317.389.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 554 Bl. 15–16. 1 Bog. 8°. 4 S. Am linken oberen Rand von  
 Bl. 15 r<sup>o</sup> von Leibniz' Hand: „repondu“. Bibl.verm. – Teildr.: A. ROBINET, *Malebranche et Leib-*  
*niz*, Paris 1955, S. 335 f. (= S. 566 Z. 1–8 unseres Textes).

20

à Paris ce 20<sup>e</sup> fev<sup>r</sup> 1699

J'ay reçû votre dernière Monsieur du 30<sup>e</sup> jan<sup>r</sup> n. st., avec une incluse pour le R. P.  
 Verjus par la quelle vous avez eu la bonté de retoucher ce que vous luy aviez dit de moy  
 dans une precedente qui n'etoit point encore arrivée lorsque j'eus l'honneur d'ecrire  
 à S. A. E. M<sup>e</sup> l'Electr. ce que vous me témoignez, avoir appris d'elle; Je vous rends  
 25 mille graces Monsieur du zele trop obligeant avec le quel vous êtes revenu à la charge  
 pour achever de disposer ce pere à me rendre les services qui dépendront de luy; Je  
 ne vous diray point ce qu'il m'a repondu et fait repondre par M<sup>r</sup> Brosseau au sujet de

8 τοῦ δεῖνα: Anton Ulrich.

Zu N. 343: K antwortet auf N. 315 und wird erwähnt in N. 389 und in Le Thorels Brief vom 8. Mai 1699  
 30 (Druck in I, 17). 21 f. incluse ... Verjus: N. 316. 23 precedente: N. 242. 23 f. d'ecrire ... l'Electr.:  
 vom 12. Januar 1699 (LBr. 554 Bl. 7–8).



vos instances en ma faveur; non seulement parceque je l'ay déjà à peu prez mandé à S. A. E. mais parceque je scay qu'il vous en aura escrit à vous même et qu'il vous aura fait un détail fort ample de toutes ses puissances et impuissances, pour en faire votre rapport à S. A. E. Je vous prie de m'en faire part à la premiere occasion.

Je croy vous avoir déjà mandé que j'ay donné le livre dont vous me parlez à M<sup>r</sup> 5  
Pinson avec qui j'eus dernièrement le plaisir de m'entretenir de vous et des moyens de vous rendre, de tres bon coeur, tous deux nos petits services; quant à ce qu'il ne vous a point encore donné avis de la reception de votre livre, il m'a dit pour raison qu'il attend que le pere Mabillion Benedictin à qui il l'a donné à examiner le luy ayt rendu affin de vous mander en même tems les sentimens qu'en aura ce pere. 10

Outre un assez long entretient que j'ay eu avec M<sup>r</sup> Pinson au sujet de votre *Codex juris gentium* etc. j'en ay encore parlé à plusieurs libraires de ma connoissance avec l'Eloge que m'en a fait le P. Verjus mais toute la reponse qu'on tire de telles gens c'est, il faudroit voir; par là vous comprenez déjà qu'ils voudroient avoir quelques dou- 15  
zaine[s] d'exemplaires de votre livre affin de voir en l'affichant dans les places ordi-  
naires comme livre nouveau s'ils en auroient le debit, ainsy un ou deux cents de ces  
exemplaires est beaucoup plus qu'ils n'en voudroient d'abord; de plus il ne me paroît  
pas qu'ils ayent beaucoup d'empressement à risquer les frays de l'échange que vous  
proposez à Anvers ne se fiant pas à nous du merite de votre livre; je veux un des pro-  
chains jours prier le R. P. Verjus de me prêter celuy qu'il a, affin de le leur donner à 20  
faire examiner par ceux à qui ils ont accoutumé de se rapporter des ouvrages dont ils  
se chargent; par ce moyen il seroit aisé de les mettre en goût de s'accoder avec vous,  
et à de meilleures conditions qu'ils ne feroient peut estre autrement. Mais en attendant  
cela M<sup>r</sup> Pinson m'a parlé d'un expedient que je vous conseillerois de ne pas negliger.  
C'est que M<sup>r</sup> Dezalier fameux libraire de Paris va tous les ans à la foire qui se tient peu 25  
devant ou aprez pâque à Francfort où il porte quantité de livres, comme je ne doute  
point que vos libraires d'Hannover n'aillent aussy à cette foire[.] il me semble que c'est  
une assez belle occasion de faire les échanges de vos livres contre ceux que vous sou-  
haittez, que je tacherois d'engager Dezalier à y porter, si vous jugiez à propos de m'en  
envoyer un memoire que je luy donnerois, j'attens vos ordres là dessus. J'ay dit à M<sup>r</sup> 30  
Pinson que vous avez reçu son paquet[.] vous aurez au premier jour de ses nouvelles.

---

2 escrit: Verjus schrieb erst am 4. März, vgl. N. 368.    5 mandé: vgl. N. 317.    5 livre: LEIBNIZ,  
*Accessiones historicae*, T. 2, 1698.    10 mander: vgl. N. 356.    31 paquet: vgl. dazu N. 358.

Je fus pour voir dernièrement le P. Malbranche que je ne trouvoy point chez luy, il estoit à l'Accademie des sciences dont le Roy vient de faire les reglemens et nommer les membres, ces membres comme vous aurez vû dans les journaux sont de deux sortes, les uns mercenaires qui ont cinq cents ecus de pension, les autres honoraires qui sont  
 5 personnes de qualité ou d'une distinction à ne pretendre d'autre recompense de leur science que l'honneur d'être reputez scavans. Le R. P. Malbranche est un de ceux cy, si vous ne le scavez pas je vous l'apprens affin que vous luy en fassiez en tems et lieu votre compliment.

Je ne diray à M<sup>r</sup> de Meaux que ce que vous m'ordonnerez mais je ne croy pas qu'il  
 10 prit en mauvaise part ce que vous me mandiez de luy dire si l'occasion s'en trouvoit; il est toujours également occupé[,] bien des gens croyent qu'il n'en veut pas moins à la personne qu'à la doctrine de M<sup>r</sup> de Cambray et franchement leur zele à tous deux est bien amer. M<sup>r</sup> des Billettes vit encore et se porte bien[,] on m'a dit qu'il est de l'academie des sciences pour les mechaniques, c'est une occasion de renouveler votre  
 15 commerce. Dom Peseron est à la campagne. Je suis je vous affirme avec plus de zele que jamais { ... }

#### 344. LEIBNIZ AN WILLIAM BENTINCK EARL OF PORTLAND

Braunschweig, 11. (21.) Februar 1699.

20 **Überlieferung:** L Konzept: LBr. 183 (Cressett) Bl. 58–59. 1 Bog. 2°. 1 2/3 S. auf Bl. 58 mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen.

---

8 compliment: vgl. Leibniz' Brief an Malebranche vom 13./23. März 1699 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 1, 1875, S. 356–358). 9 M<sup>r</sup> de Meaux: J.-B. Bossuet. 9 ne diray ... ordonnerez: vgl. N. 315. 10 mandiez: vgl. N. 246; wohl auch in Gesprächen vor Le Thorels Abreise. 15 Peseron: P. Pezron.

25 Zu N. 344: Mit der nicht gefundenen Abfertigung, die Beilage zu N. 345 war, reagierte Leibniz auf die Aufforderung Cressetts in N. 336, den Grafen Portland über den Stand der Unionsversuche der protestantischen Kirchen zu unterrichten. Portland hatte in einem Brief an Cressett, von dem sich Leibniz einen Auszug anfertigte (vgl. N. 336 Erl.), seine Unterstützung der Unionsversuche zugesagt. Vgl. auch die Korrespondenz mit Cressett im vorliegenden Band. – Eine Antwort Portlands ist nicht bekannt.

A Monsieur le Comte de Portland

Bronsvic 11 Fevrier 1699

Milord

Ayant appris par M. Cresset Envoyé extraordinaire du Roy en ces quartiers, que Vostre Excellence approuve mon zele, je prends la liberté de vous rendre compte de l'affaire; me rapportant au reste à ce que j'en ay écrit à M. l'Eveque de Salisbury. 5

L'experience du passé fait voir, que la pacification des protestans s'est toujours trouvée en d'autant meilleurs termes que le danger pour eux a esté plus grand et plus commun. Et on n'a que trop de sujet presentement de tacher de tirer un si grand bien d'une si mauvaise cause. Il est vray que nous sommes echappés cette fois comme par miracle, et qu'après Dieu nous devons nostre salut au Roy. Mais ce qui peut causer une recidive subsiste toujours; et je ne doute point que Sa Majesté ayant remedié au symptome plus pressant et ayant gagné par là le temps necessaire à travailler encor pour l'avenir, ne juge, qu'une partie de ce qui peut y servir le plus, seroit l'union des protestans entre eux. 10

L'evidence de la chose, fait que plusieurs se sont expliqués depuis peu là dessus, même publiquement. Mais comme les souhaits et les projets ne servent de rien si on ne vient à l'execution, et que ce qui paroist publiquement n'est pas ordinairement ce qui fait reussir les negociations, j'avois crû qu'on devoit reprendre ce qui avoit esté entamé dans un Colloque à Leipzig en 1631, lors que les princes de la confession d'Augsbourg qui avoient esté les plus contraires aux Reformés, jusqu'à assister le parti de Rome contre eux, furent forcés de reconnoistre leur erreur. Car cela fit qu'encor les Theologiens entrerent dans les voyes d'accommodement. Il est vray que cette bonne disposition ne dura pas, lors qu'on crut le peril passé, la paix de Prague ayant separé les alliés, et celle de Westphalie les ayant rassurés tous. 15 20

Maintenant que les affaires des protestans sont empirées depuis ce temps il y a lieu de croire qu'on se ravisera, et cela me fit chercher l'occasion de faire faire quelque ouverture chez Monseigneur l'Electeur de Brandebourg; qui fut tellement goustée, que 25

10f. Mais ... que *am Rande erg. L*21f. Car ... d'accomodement *am Rande erg. L*


---

3 Roy: Wilhelm III. von England. 5 affaire: die Bemühungen um die Union der protestantischen Kirchen. 5 écrit: N. 267 an G. Burnet. 19 Colloque: Die Unterredung sächsischer, brandenburgischer und hessischer Theologen fand parallel zum Leipziger Fürstenkonvent im Februar und März 1631 statt. 30

Sa Serenité Electorale donna commission il y a un an et demi à des politiques de son conseil et à des Theologiens Reformés, d'y travailler et de communiquer avec moy là dessus, et par mon entremise avec des Theologiens que la Cour Electorale d'Hanover fit consulter. Car on sçait que ceux de Bronsvic on[t] toujours paru les plus moderés  
 5 de ceux de la confession d'Augsbourg, et pourroient faire les mediateurs en un besoin. L'écrit de Berlin fondé sur le susdit Colloque de Leipzig, m'ayant esté communiqué, je fis tenir sous main à ces Messieurs des remarques sur leur écrit, concertées avec nos Theologiens, et propres à faciliter la chose, qui ont paru tres considerables à Berlin même. De sorte qu'on y travaille maintenant à un écrit nouveau, où on me fait at-  
 10 tendre des pas plus grands, qu'on n'ait encor jamais fait. Tous ces écrits n'ont encor esté vûs que de ceux qui ont esté commis pour cet effect, et l'affaire a esté menagée en sorte jusqu'icy, que ceux qui pourroient estre contraires, n'en ont pas encor pû avoir du soubçon.

Mais quand on sera convenu de l'essentiel, je crois qu'avant que de faire quoyque  
 15 ce soit qui puisse allarmer les Theologiens rigides de part et d'autre, il faudroit tacher de gagner quelques uns des principaux entre eux, et des plus écoutés dans les Cours ou dans les republicues, par des negociations secretes; et cela avant que ces Messieurs s'échappent à écrire à l'encontre; car quand ils se sont engagés publiquement, on a de la peine à les faire revenir, une fausse honte, et un faux point d'honneur empechant  
 20 ordinairement les hommes, memes les plus raisonnables, de se retracter. Mais pour gagner ces Theologiens, qui dependent ordinairement des Ministres d'Estat dans les cours, il faudroit y porter encor quelques uns des plus entendus et des plus accredités de ceux cy, ce que je crois se pouvoir faire sans des grands frais et sans qu'au commencement les puissances paroissent trop; en employant cette même voye des commu-  
 25 nications particulieres et sans bruit à fin qu'on n'en apprenne rien avant le temps. J'ay

2f. la dessus, (1) aussi bien qv'avec des Theo *bricht ab* (2) et par mon (a) canal (b) entremise L  
 5f. besoin. (1) L'esprit (2) L'ecrit L 8 et propres ... chose *am Rande erg. L* 21–569,4 qvi de-  
 pendent ... Theologiens *am Rande erg. L*

1 politiques: vor allem P. v. Fuchs. 2 Theologiens Reformés: vor allem D. E. Jablonski.  
 30 3 Theologiens: G. W. Molanus, F. U. Calixt, J. Fabricius, J. A. Schmidt. 6 écrit: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*. Die Schrift war im Dezember 1697 von E. Spanheim in Hannover übergeben worden.  
 7 remarques: G. W. MOLANUS u. LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*, 1698. 9 écrit nouveau: Eine Antwort der brandenburgischen Theologen wurde aufgeschoben und letztlich wohl auch nicht verfaßt; vgl. Jablonskis Brief an Leibniz vom 1. (11.) Juli 1699 (Druck in I, 17).

déjà commencé d'y travailler heureusement, et j'y puis d'autant mieux continuer, que les sciences et belles lettres, et même les affaires publiques, me fournissent assés de pretextes pour communiquer par lettres et sur tout de vive voix avec ces politiques, et avec ces Theologiens.

Voila, Milord, le recit de ce qu'on a fait, et le plan de ce que je crois qu'on doit 5  
faire. Mais comme il y a des endroits où ce qui est appuyé seulement et uniquement  
de la Cour de Brandebourg ne seroit peut estre pas assés goûté, et que d'ailleurs je ne  
sçay pas encor si on est en humeur à Berlin de faire seul tout ce qui seroit convenable,  
quand il s'agira de venir effectivement à ces negotiations plus etendues et que d'ailleurs  
l'Electeur de Bronsvic et toute Sa maison ont à present, quoyque diversement, besoin 10  
de grands egards; j'ay crû qu'il n'y avoit que la puissance et l'autorité du Roy qui y  
pourroient suppléer pour nous faire esperer une heureuse fin.

Mon opinion avoit esté, en écrivant à M. Cresset, qu'il seroit à souhaiter que vostre  
Excellence appuyant l'affaire auprès du Roy, y fit prendre part à des prelatz de distinc- 15  
tion et de merite comme seroient M. l'Archeveque de Cantorbery Primat du Royaume,  
et M. l'Eveque de Salisbury, avec qui j'ay déjà l'honneur d'avoir quelque commerce; et  
que vous fissiés ainsi avec eux, Milord, une espee de *gionta* pour en avoir soin d'une  
maniere propre à menager le secret, et à pousser l'affaire sans perdre le temps, et aussi  
sans rien precipiter; mais je n'ay que faire de vous proposer des expediens. Vous pouvés  
faire ce qui regarde les choses de Vostre costé, mieux que je ne le pourrois souhaiter. 20  
Ainsi je me remets entierement, à ce que vos lumieres reconnues par tout, vous feront  
trouver convenable; estant avec respect

Milord de Vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

9–11 et qve ... egards *am Rande* *erg. L*      17–19 d'une maniere ... precipiter *am Rande*  
*erg. L*      21 f. qve (*I*) vous trouuerés (2) vos ... trouver *L* 25

15 Archeveque: Th. Tenison.

## 345. LEIBNIZ AN JAMES CRESSETT

Braunschweig, 11. (21.) Februar 1699. [338.352].

**Überlieferung:** *L* Auszug: LBr. 183 Bl. 56–57. 4°. 1/2 S. auf Bl. 57 r°. – Auf Bl. 56 *K* von N. 336; auf Bl. 57 r° oben der Auszug eines Briefes von Portland an Cressett vom 26. Januar/6.[sic] Februar 1699 (vgl. N. 336 Erl.).

5

Extrait de ma reponse à M. Cresset.

Bronsvic 11 Fevrier 1699

J'ay suivi vostre conseil, et j'ay écrit la cyjointe à M. le Comte de Portland, que j'ay voulu laisser ouverte, à fin que vous soyés informé aussi du detail où j'y entre. Je vous supplie donc de la faire tenir (si vous la jugés telle qu'il faut), et de l'appuyer de vos  
10 bons offices, comme vous avés fait, il y a long temps.

On ne se cache point icy des esperances qu'on a de faire des grandes impressions sur les esprits de la Cour de Brandebourg. Je sçay que l'intention de l'Electeur mon Maistre avoit esté de faire un tour à Berlin, un peu apres le depart du Roy. Mais je ne sçay ce qui l'a fait differer. Ainsi je souhaiterois qu'on le fit encor, comme vous dites,  
15 Monsieur, de l'avoir appris. Je suis etc.

## 346. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 13. (23.) Februar 1699. [325.440.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 629 Bl. 94–95. 1 Bog. 4°. 4 S. – Auf den Rändern von Bl. 94 v° u. 95 r° *L* von N. 440.

20 Ad novissimas Tuas respensionem eam ob caussam hactenus distuli, ut Tibi de negotio Argentoratensi certi aliquid et explorati scribere possem. Nuper, si recte memini, Tibi, Vir Per-Illustris, narravi, Dn. Feschium e scriptis meis D<sup>no</sup> Obrechtio retulisse, illumque eximio sane pro me favore respondisse.

25 Zu N. 345: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 336. Beilage war N. 344 an Portland (vgl. Z. 7f.). 11 esperances: bezüglich der Unionsverhandlungen der protestantischen Kirchen. 13 Roy: Wilhelm III. von England, der im Oktober 1698 die Gohrde und Celle besucht hatte.

Zu N. 346: *K* antwortet auf N. 325 und wird beantwortet durch N. 440. Beilage war ein (nicht gefundener) Brief von Th. Grussenberg an J. Meier.

Ast quoniam voluntatis meae certi esse voluerunt, priusquam vocationem ad me mitterent, Dn. Felsius, et ipse Professor Juris, eam ob rem peculiare easque perhumanas, ad explorandam mentem meam, literas ad me dedit. Rem jam antea cum Patronis et Amicis communicaveram: sed, quod miror, nemo excepto Te, Dn. Abbate Luccensi et Amico quodam Lyneburgensi, fuit qui me ad munus hoc in me suscipiendum hortaretur. 5 Omnes periculum urgent, et temeritatem non prudentiam eam mihi migrationis necessitatem facere posse clamant. Objiciunt exiguitatem salarii, magnos itineri longinquo satis et taedioso impendendos, a nemine vero refundendos sumtus.

E multis autographum Dn. Grussenbergii, Pro-Rectoris et Professoris olim Philologiae in Paedagogio nostro, jam vero Pastoris Goslariae ad DD. Petri et Pauli, quod 10 vulgo Montis Francorum vocant, cujus vicini monasterii, Tu, Vir Per-Illustris, nuper vetus aliquod dedisti monumentum, Amici mei singularis, ad Te mitto, ne de fide mea dubites, aut Tibi aliquid fingere videar. Grussenbergius iste multos annos Argentorati vixit, et statum ejus loci et Academiae tam bene novit, quam qui optime. Tandem, et Deo in potissimum hujus negotii partem pertracto, accedentibus necessari- 15 orum et uxoris precibus, quae a Gallis adeo abhorret, ut migrationem vel morte putet esse redimendam, horum sententiae totus accessi, qui mansionem suaserunt, omnesque de negotio Argentoratensi abiciens cogitationes, D<sup>num</sup> Felsium, magno tamen verborum honore, voluntatis meae feci certiore. Id quidem non factum, quod summum Paedagogii taedium, contumeliaeque indignissimae ejus causa preferendae, mihi non evolare 20 potius, quam abire suadeant; sed quod hic aedibus jam antea coemtis, vel relicto Paedagogio, e Praxi Juris haut contemnenda, honeste vivendi detur facultas. Valetudine utor non sane optima: quid si illa lucubrationibus indignisque molestiis jam satis afflictata, ob aeris et victus mutationem Argentorati penitus corrueret, uxoremque et liberos inter infensissimos nominis nostri hostes, procul a patria, miseros destitueret et orbos? 25 Satius igitur duxi, aliam et tutiorem in spe et silentio evadendi viam exspectare, quam me tanto periculo incautum committere et id temere.

18 Dno. Felsio K, korr. Hrsg.

---

2 Dn. Felsius: J. H. Feltz. 5 Amico ... Lyneburgensi: nicht identifiziert. 11 monasterii: S. Mariae Magdalенаe der büßenden Schwestern zum Frankenberge. 11 f. cujus ... monumentum: 30 *Chronicon Coenobii Montis-Francorum Goslariae*, 1698. Der Hrsg. war nicht Leibniz (vgl. N. 440), sondern vermutlich Christian Ludwig KOTZEBUE; vgl. P. LEYSER, *Historia comitum Ebersteinensium in Saxonia*, 1724, S. 5. 14 Argentorati vixit: 1670 immatrikulierte Th. Grussenberg sich in Straßburg als Student der Theologie.

Quae de Lynkero Jenensi Antecessore fidei meae credere voluisti, ex iis favorem  
 Tuum erga me prorsus singularem, et moderationem sane heroicam perspicio. Novi ego  
 hominem, et satis indolem ejus intellexi, cum Jenae cum Schulenburgiis meis, quibus  
 Ephorus additus eram, haererem. Est, uti vere scribis, mire ἀνθρώπου, nihil enim, prae-  
 5 ter quod ipse facit, admiratur, et tanta tamen tam in docendo quam scribendo laborat  
 obscuritate, ut aenigmata illum proponere jurares. Directorium ejus nondum adhuc vidi,  
 sed spero fore ut propediem ejus videndi mihi detur copia, cum jam Amico negotium  
 dedi, mihi illud Lipsia mittendi. *Methodum* Tuam Juris, Vir Per-Illustris, ipse semel apud  
 Amicum perlustravi, et quantum ego quidem e tumultuaria lectione judicare possum,  
 10 *cedro dignum* laborem judico. Ne tamen prorsus impune petulantiam ferat Dn. Lynke-  
 rus, non possum non quin novam elegantissimi hujus libri editionem suadeam, notis et  
 praefamine ita instructam, ut ambitiosa Lynkeri tela validissime in illum retorqueantur.  
 Si me non omnino indignum judicas, cujus obscuritati ex celeberrimo et illustrissimo  
 nomine Tuo, lucis aliquid suffundatur, ad laborem illum operam meam qualemcunque  
 15 lubens offero: nonquidem quod huic me parem esse confidam, sed quod ex lucubrationi-  
 bus meis, antequam evulgentur, Tecum possim conferre, Tuumque exquirere consilium,  
 quod aliis fortasse nec licet nec vacat. Ita fiet ut nihil nisi Tuum, ex Tua sententia et  
 voluntate edatur, quibus singulis Index ille Rostochiensis Professoris commode poterit  
 subnecti. Quod superest, Vir Per-Illustris, eodem quo facis gratioso favore porro com-  
 20 plecti perge ( ... )

Göttingae d. 13. februarii 1699.

### 347. LEIBNIZ AN ERIC BENZELIUS

Braunschweig, 14. (24.) Februar 1699. [257.439.]

#### Überlieferung:

- 25 *L*<sup>1</sup> Abfertigung: LINKÖPING *Stifts- och Landsbibl.* Hs. Br. 10 Vol. 1 Nr. 72. 1 Bl. 8°. 2 S. mit eini-  
 gen Ergänzungen. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: 1. *Swenska Biblioteket*, IV, 1760,  
 S. 279–280; 2. ERIKSON, *Letters to Benzelius*, 1, 1979, S. 26–27.  
*L*<sup>2</sup> Abschrift von *L*<sup>1</sup>: LBr. 49 Bl. 14. 4°. 2 S. – Gedr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 174–177.

- 3f. cum ... haererem: Nach Abschluß eines juristischen Trienniums an der Universität Marburg beglei-  
 30 tete J. Meier 1686 zwei Herren von der Schulenburg auf einer Reise durch Deutschland und einen Teil von  
 Frankreich. 6 Directorium: N. Chr. v. LYNCKER, *Instructorium forense Lynckerianum*, 1698. 10 *cedro*  
*dignum*: vgl. A. PERSIUS Flaccus, *Saturae*, 1, 42. 18 Index ... Professoris: vgl. N. 325, S. 539 Z. 18 f. Erl.  
 Zu N. 347: *L*<sup>1</sup> antwortet auf N. 257 und wird beantwortet durch N. 439.



14 Febr. 1699.

Nobiliss<sup>o</sup> et ornatiss<sup>o</sup> juveni D<sup>no</sup> E. Benzelio  
Godefridus Guilielmus Leibnitius s. p. d.

Gratissimas Tuas Jena 23 Decemb. anni superioris datas rite accepi per Dn. Schmi-  
dium Theologum Celeberrimum Helmestadiensem. Gaudeo Te benevalere, et prospere 5  
agere et Lipsiae Jenaque reperisse apud Viros doctos unde animum discendi cupidum  
expleres. Gratias ago pro notitiis Suedicis.

Interea et ab insigni Viro domino de Sparwenfeld accepi literas quibus significat  
Tomum III. Atlanticae Rudbeckianae prodiisse; et inesse quaedam de migrationibus  
populorum non abhorrentia a sensis meis quae D. Sparwenfeldio ex meis literis erant 10  
perspecta. Idem significat Finnonem illum juvenem de quo quaesivimus, iterum D<sup>no</sup>  
Fabritio itineris persici Comitem esse, atque adeo responsum, vel ex Perside, vel a re-  
duce esse expectandum. Interea pro inquisitione Tua obstrictum me Tibi profiteor, ut  
aliis nominibus multis.

Perplacent quae de anecdotis Jacobi de Vitriaco, et expeditionum in Palaestinam 15  
Scriptore notasti, poteruntque usui esse. De Theophilo cujus circa colores quaedam  
exscripsisti, nihil aliunde mihi perspectum.

Quae Piasecius memorat mihi quoque ex ipso notata de nescio quo Ms<sup>o</sup> Gothico  
in Hispania esse reperto, abhorrente a vestra lingua, aut fabulosa aut male intellecta  
puto. Homines linguarum imperiti pro diversissimis habere solent, quae sunt cognatis- 20  
sima. Illud non nego dialectum Gothorum Moesiae Pontique Euxini accolarum, quae  
in *Codice Argenteo* apparet, satis distare a dialecto vetere Septentrionali, quam Islandi  
conservarunt quod non mirum ob locorum intervalla. Fundum tamen linguae eundem  
id est Germanicum non Slavicum esse, dubitari nequit.

Praetorius *Orbis Gothici* Scriptor, qui multum se Piasecii testimonio jactat, Slavos- 25  
que Gothos fuisse contendit, mihi de hoc argumento misere scripsisse videtur.

---

8 literas: N. 303.      9 Tomum ... Rudbeckianae: O. RUDBECK, *Atlant eller Manheim*, P. III, 1698.  
11 Finnonem: nicht identifiziert.      11 quaesivimus: vgl. N. 257.      15 Vitriaco: JACOBUS  
de Vitriaco, *Historia Hierosolymitana*. Vgl. dazu N. 257 Erl.      15 f. expeditionum ... Scriptor: OLIVER von  
Paderborn, *Historia Damiatina*, vgl. N. 257, S. 398 Z. 3 Erl.      16 Theophilo: THEOPHILUS Presbyter, *Schedula  
diversarum artium*. Vgl. auch N. 257.      18 Piasecius: vgl. N. 257 Erl.      22 *Codice*: vgl. ULFILAS,  
SV.      25 Praetorius: M. PRAETORIUS, *Orbis Gothicus*, Lib. II, 1689, Cap. I, § I–IV, S. 1–6.

Recte faciet Dn. Danzius si in Alcorano edendo elaboret. Idem faciunt alii diversis locis; ut Sikius Bremensis, Starkius Berolini, qui nuper caput unum versum edidit in specimen; quin et editionem Alcorani a P. Maraccio curatam cum versione et notis Patavii dudum sub praelo gementem, nunc absolutam puto.

5 Celeberrimo Anglorum Theologo Thomae Smitho jam significari curavi, Hodoeporicon per Te affore. Nec dubito viri amicitiam Tibi utilem futuram. Si Suecicum exemplum ad me redire posset, integrarem librum a quo est avulsum. Et poteris si videbitur committere alicui, qui Lipsiam aut Francofurtum ferat, unde ex nundinis ad me redeat, quod optime fiet, si intelligam cui dederis.

10 Dn. a Sparwenfeld optat ut possis ipsos in Aegypto adire Arabes. Idem ego suaderem, nisi metuerem saluti Tuae, nam difficile est in itineribus tam longinquis valetudinem tueri. Feci per ipsum ut ad Dn. parentem Tuum perveniret, quam digne de Te sentiant amici mei. Gratissimam rem facies, si me itineraria, et consilia, et observata non ignorare patiaris. Vale. Dabam Brunsvigae 14 Febr. 1699.

15 P.S. In insula Melita habitant agricolae Arabes. Facilis ex Sicilia illuc trajectus. Ibi linguae vulgaris sed haud dubie valde corruptae, aliquis usus acquiri posset.

#### 348. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Braunschweig, 14. (24.) Februar 1699. [342.351.]

20 **Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 27. 1 Bl. 1 S. Mit einigen Unterstreichungen, von Fabricius' Hand. – Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 49–50; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 245.

Vir max. reverende et celeberrime, Fautor Honoratissime

Apud S<sup>mum</sup> Ducem Antonium Ulricum paucis tetigi occasione data quam mihi dignum et aequum videatur, honorem Consilarii Ecclesiastici tibi conferri, et expectatio-

25 1 Danzius: Eine Koran-Ausgabe von J. A. Danz ist nicht erschienen. 2 Sikius: Eine Koran-Übersetzung von H. Sike erschien nicht. 2 Starkius: *Specimen versionis Coranicae, adornatum in caput XIX quod inscribitur Caput-Mariae*, editum nunc a S. G. STARCKE, 1698. 3 Maraccio: L. MARRACCIO [Hrsg.], *Alcorani textus universus*, 1698. 5 curavi: mit N. 42 an F. A. Hackmann. 5 f. Hodoeporicon: C. RÄLAMB, *Kort beskrifning*, 1679. 10 optat: in N. 303. 12 Feci ... ipsum: vgl. I, 14 N. 435 u. I, 15 N. 155.

30 Zu N. 348: L antwortet auf N. 330 und N. 342 und wird beantwortet durch N. 351. 24 honorem Consilarii: vgl. auch N. 169 und N. 221.

nem illam ulteriorem certam reddi, quod non illubenter visus est audisse, et spero omnia recte processura.

Auguror scriptum ideo nondum remissum, quia diligentius legere et expendere vobis placuit, quod sane optime factum censeo. Nam in rebus hujus momenti cura opus est; interim cum sententia a vobis junctim danda expectabo. 5

De D<sup>no</sup> Donauero quod scribis, pergratum est, libenterque videbo specimina ab ipso, ut data aliquando occasione commendare virum possim. Vellem nosse an et praxis forensis simul usum habeat ac tritiram, id enim aliqui respiciendum censent non immerito, ob responsa danda.

Literas amici Tui remitto et vobis ambobus debeo gratias, conditione oblata praestat non uti: et nostri de aliquo Medallione pro Regina ex suggestione mea cogitant. 10

Nescio an jam scripserim, malle me ne mei fiat mentio cum de Guelfebytana Bibliotheca agetur, neque enim nisi eminus aliquam ejus curam gero. Nec qui fiunt judices suasu meo adhuc sunt tanti ut memorentur. Vale et fave. Dabam Brunsvigae 14 Febr. 1699 15

deditissimus

G. G. Leibnitius.

### 349. LEIBNIZ AN PAUL VON FUCHS

Braunschweig, 14. (24.) Februar 1699. [100.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 251 (Fabricius) Bl. 43. 4<sup>o</sup>. 2 S. mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift. 20

A Monsieur de Fuchs Ministre d'Etat de sa Serenité Electorale de Brandebourg à Berlin

3 scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*, das Leibniz Fabricius und J. A. Schmidt zur gemeinsamen Begutachtung übergeben hatte (vgl. auch N. 350, N. 351 und N. 367). 6 quod scribis: in N. 342. 10 Literas amici: nicht ermittelt. Leibniz hatte den Brief mit N. 330 erhalten. 25

11 Medallione ... Regina: eine Medaille anlässlich der Hochzeit Wilhelmine Amalies von Braunschweig-Lüneburg mit dem Römischen König Joseph; vgl. Leibniz' Überlegungen dazu in N. 221. 12 f. ne ... agetur: vgl. N. 307 u. Erl.

Monsieur

Bronsvic 14 Fevrier 1699

Sçachant les occupations importantes de vostre Excellence, qui regardent les affaires d'Etat d'un Grand Prince, je me fais un scrupule de vous interrompre trop souvent par mes lettres. Cependant je ne sçauois me dispenser de vous écrire quelques  
5 fois sur un sujet de consequence dont vous estes chargé par Sa Serenité Electorale, puisque j'ay eu l'occasion de m'y employer avec vostre approbation.

Je ne doute point que M. Jablonski n'ait rendu compte à Vostre Excellence de temps en temps de ce que je luy ay écrit et de ce que je luy ay fait tenir sur l'écrit de vos Theologiens, pour faire voir, ce que les nostres desirent encor principalement  
10 dans la matiere à fin de pouvoir esperer quelque fruit solide. Je luy ay marqué aussi les precautions qu'on juge necessaires de ce costé cy, car on ne trouve pas encor qu'il soit temps de paroistre en aucune façon, tant par les raisons marquées à M. de Spanhem, que parce qu'on juge que les choses doivent estre plus meures et mieux préparées. Et comme la forme externe et l'autorité n'est de consequence que lors qu'il s'agit de pa-  
15 roistre, j'espere qu'on se contentera presentement de la realité des ingrediens, et qu'on trouvera ces remarques tres importantes pour arriver au but: en sorte que j'ose dire qu'on n'est jamais allé si avant.

L'ordre est maintenant de sçavoir, si vos Messieurs y voudront condescendre autant qu'on ne le croit necessaire; et quand ils se seront declarés d'une maniere satisfactorie,  
20 comme je m'imagine qu'ils pourront faire sans se faire du tort; il s'agira de concerter la maniere d'avancer, et de gagner les esprits de ceux dont on a besoin, c'est à dire de quelques Theologiens accredités, de part et d'autre[,] et de quelques Ministres d'estat capables de rendre traitables et de soutenir ces Theologiens. Ce qu'il faut faire au plus tost, avant que les choses éclatent. Car autrement si la negotiation vient à la connois-  
25 sance du public, avant que les esprits soyent préparés, il est seur qu'on sera accablé par une foule de livres contraires et que les Rigides se precautionneront par des lettres circulaires comme ils ont fait autresfois, et engageront les gens d'une maniere si forte et si positive, qu'on aura de la peine à les ramener et à les porter à la retractation de ce qu'ils viennent d'avancer publiquement.

---

30 8 ce que ... fait tenir: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches Bedencken*, das Leibniz wohl bei seinem Berlinaufenthalt vom 1. bis 3. (11. bis 13.) Februar übergeben hatte; vgl. N. 329. 8 l'écrit: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, 1697. 12 raisons marquées à ... Spanhem: bei E. Spanheims Aufenthalt in Hannover im Dezember 1697 und wohl auch dem von D. E. Jablonski; vgl. N. 362.

C'est là mon opinion en particulier, que je sousmets au jugement de V. E. Si je puis y contribuer comme j'ay fait jusqu'icy, si vous jugés apropos de m'en donner les occasions, je feray de tout mon coeur tout ce qui dependra de moy, et je prefereray tousjours ce qui peut avancer un si grand bien, à toute autre sorte d'interests et de veues. Je ne sçaurois en dire d'avantage presentement, comme j'auray pu faire, si l'incommodité qui m'est survenue, m'avoit permis d'executer le dessein que j'avois formé de faire ma cour à leur Serenités Electorales, et de vous faire la reverence, où j'aurois taché de marquer plus distinctement et ma devotion pour vostre grand Electeur, et l'attachement parfait avec le quel je suis

Monsieur de Vostre Excellence

le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

J'avois suggeré plusieurs fois et en plusieurs endroits qu'il seroit à souhaiter qu'on engageast M. Wallis Anglois, grand Mathematicien et admirable dechifrateur, à faire des élèves pour le dechifrement. Car comme il est agé de 80 ans, on doit craindre que la perfection où il a porté la science ne soit bien tost ensevelie avec luy. On m'a tousjours repondu, que ce n'est pas une discipline qui ait des preceptes fixes. Cela est bien vray, mais j'ay repliqué, qu'au lieu de cela, il suffisoit que cet habile homme menât ses disciples par les routes qu'il avoit practiquées dans les exemples qu'on luy avoit proposés, et que cela leur ouvriroit assez l'esprit, pourveu qu'ils ayent du genie. Enfin j'en ay escrit à luy même et je le trouve de mon sentiment. Ainsi je croy que Monsg<sup>r</sup> l'Electeur employeroit tres bien la depense qu'il faudroit tant pour envoyer à M. Wallis quelque jeune homme capable d'en profiter, que pour encourager cet excellent Mathematicien à donner les lumieres qu'il faut. Si on se veut servir de mon ministere ou entremise pour cela (car il est de mes amis depuis long temps) je me ferois quasi fort de l'y porter. Pour ce qui est du choix de la personne je n'ay rien à dire, si ce n'est qu'on en veuille sçavoir mon sentiment. Je vous demande pardon, Monsieur, de cette liberté, elle ne vient que d'un veritable zele pour le service de Sa Serenité Electorale et pour l'avancement des sciences utiles. J'adjouteray seulement que M. Wallis m'ecrit du 16/26 du mois passé

---

7 Serenités: Sophie Charlotte und Friedrich III. v. Brandenburg. 12 plusieurs fois: vgl. z. B. I, 13, S. 300 u. S. 551; vgl. auch N. 444, S. 726 Erl. 19f. j'en ay escrit: vgl. Leibniz' Brief an Wallis vom 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699), gedr. in: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 55 f. 20 le trouve de mon sentiment: vgl. Wallis' Brief an Leibniz vom 16. (26.) Januar 1699; gedr. a. a. O., S. 60 f.

qu'il a reconnu qu'il n'y a que certains esprits propres à ce travail et à cette espece de divination. Et en effect on trouve que ce sont ceux qui ont du genie pour le calcul et pour l'Algebre, comme l'exemple de feu M. Viète maistre des requestes de l'hostel du Roy de France grand Algebriste et merueilleux dechifrateur, et celuy de M. Wallis luy  
5 même le font connoistre.

350. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT  
Braunschweig, 14. (24.) Februar 1699. [326.367.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 120–121.  
1 Bog. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 75–76.

10 Vir max. Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Et Tuas et Benzelianas rite accepi, rogoque ut ad Dn. Benzeliū curare responsum adjunctum velis. Tibi notum puto, qua ratione ad eum dirigi possit.

De Abbatae negotio securos nos esse jubet Dux Serenissimus. Introductionem tantum ob absentiam Dn. Praesidis Camerae (an Dn. Cancellarii? nam non satis bene  
15 memini) dilatam; atque intra mensem iri confectum.

Auguror scriptum nondum rediisse, quia vobis diligentius expendere visum est, quod optime factum. Talia enim curam poscunt. Ubi commodum erit cum sententia vestra junctim danda expectabo. Vale et fave. Dabam Brunsvigae 14 Feb. 1699.

deditissimus

G. G. L.

20 4 Algebriste L, korr. Hrsg.

---

4 merueilleux dechifrateur: vgl. F. VIÈTE, *Deschiffrement d'une lettre escripte par le commandeur Moreo au roy d'Espagne son maître*, 1590, und den Bericht bei J. A. de THOU, *Historia sui temporis*, liber CXXIX, zum Jahr 1603, in der Ausgabe von 1628 S. 1004<sup>a</sup>.

Zu N. 350: L antwortet auf N. 326 und wird beantwortet durch N. 367. Beilage war N. 347 an E. Benzeliū (vgl. Z. 11 f.). 13 Abbatae negotio: die Abtwürde des Klosters Marienthal für Schmidt. 13 Dux: Herzog Anton Ulrich. 14 Praesidis Camerae: F. v. Steinberg. 14 Cancellarii: Ph. L. Propst v. Wendhausen. 16 scriptum ... rediisse: Schmidt erhielt die endgültige Fassung von LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiflichem Bedencken* über J. Fabricius (vgl. N. 351 u. N. 367). 17 sententia: vgl. N. 419.

P.S. Multas pro eleganti cistula gratias ago, et velim referendi occasionem dari.

*A Monsieur Monsieur Schmidt Abbé de Marienthal Theologien celebre franco Helmstädt*

351. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 15. (25.) Februar 1699. [348.366.]

5

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 44. 4°. 1 S.

Pro benevola commendatione maximas ago habeoque gratias, et Donaueri editas disputationes transmittō. An autem ille et praxis forensis simul usum habeat ac trituram, hactenus quidem mihi incompertum est. Inquiram tamen, et suo tempore aliquid certi de eo perscribam. Judicavit jam Exc. Tua, ne sui fiat mentio, ubi de Bibliotheca Guelphebytana agitur; atque in eo, ut in omnibus aliis, morem geram. Scriptum Germanicum penes se habet Collega meus. Misi eidem symbolam meam, h.e. aliquot Annotatiunculas, ubi videlicet agitur de Philippi Mel. libello, in quo collegit Testimonia Patrum de praesentia Christi in S. Coena, de Calvino in doctrina de causa peccati excusando aut benigniter interpretando etc. Scriptum autem per omnia probo, approboque. Minutias Noribergenses ne dedigneris, rogo. Servient contra malignitatem aeris, cumpri-  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120  
 125  
 130  
 135  
 140  
 145  
 150  
 155  
 160  
 165  
 170  
 175  
 180  
 185  
 190  
 195  
 200  
 205  
 210  
 215  
 220  
 225  
 230  
 235  
 240  
 245  
 250  
 255  
 260  
 265  
 270  
 275  
 280  
 285  
 290  
 295  
 300  
 305  
 310  
 315  
 320  
 325  
 330  
 335  
 340  
 345  
 350  
 355  
 360  
 365  
 370  
 375  
 380  
 385  
 390  
 395  
 400  
 405  
 410  
 415  
 420  
 425  
 430  
 435  
 440  
 445  
 450  
 455  
 460  
 465  
 470  
 475  
 480  
 485  
 490  
 495  
 500  
 505  
 510  
 515  
 520  
 525  
 530  
 535  
 540  
 545  
 550  
 555  
 560  
 565  
 570  
 575  
 580  
 585  
 590  
 595  
 600  
 605  
 610  
 615  
 620  
 625  
 630  
 635  
 640  
 645  
 650  
 655  
 660  
 665  
 670  
 675  
 680  
 685  
 690  
 695  
 700  
 705  
 710  
 715  
 720  
 725  
 730  
 735  
 740  
 745  
 750  
 755  
 760  
 765  
 770  
 775  
 780  
 785  
 790  
 795  
 800  
 805  
 810  
 815  
 820  
 825  
 830  
 835  
 840  
 845  
 850  
 855  
 860  
 865  
 870  
 875  
 880  
 885  
 890  
 895  
 900  
 905  
 910  
 915  
 920  
 925  
 930  
 935  
 940  
 945  
 950  
 955  
 960  
 965  
 970  
 975  
 980  
 985  
 990  
 995

1 cistula: nicht ermittelt.

Zu N. 351: K antwortet auf N. 348 und wird zusammen mit N. 366 beantwortet durch N. 380. Beilage waren die Z. 7f. erwähnten, im einzelnen nicht identifizierten „disputationes“ von J. Chr. Donauer und Nürnberger Lebkuchen (vgl. Z. 16 und N. 366). 7 commendatione: für das Amt eines Beraters in Kirchenfragen bei Herzog Anton Ulrich (vgl. N. 348). 10 ne ... mentio: vgl. N. 307 u. Erl. 11 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*. 12 Collega: J. A. Schmidt. 13 Annotatiunculas: FABRICIUS' *Annotationes in accuratum Judicium de scripto Germ. Kurtze Vorstellung etc.* (LH I 7, 5 Bl. 100–101). 13 libello: Ph. MELANCHTHON, *Sententiae veterum scriptorum de Coena Domini*, 1530.

## 352. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

Hamburg, 15. (25.) Februar 1699. [345.365.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 183 Bl. 60–61. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 60. – Auf Bl. 61 r° L von N. 365 sowie eine eigh. Notiz zum Gedicht in diesem Stück.

5

Hambourg ce 15<sup>e</sup> de fev. 1698/9.

Je vous suis fort obligé de la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire de Brunswich du 8<sup>e</sup> du courrant. J'ay promis à Monsieur de Portland qu'il scauroit de vos nouvelles bientôt. Et Mons<sup>r</sup> l'Evêque de Sarum m'a prié de vous dire de sa part, en vous faisant ses compliments, qu'il vous ecriroit amplement dans peu sur l'affaire en  
10 question. L'incluse pour Madame l'Electrice est de luy, laquelle vous aurez la bonté de faire tenir, en faisant toujours ma cour à cette Princesse là que j'honore veritablement. Nous avons la mine d'etre extremement forts sur mer en Angleterre cette année, je souhaitterois que les forces de terre y fussent un peu plus proportionées. Mais je fais grand  
15 fonds sur la prudence de sa Majesté qui par l'aide de la providence viendra à bout des choses les plus difficiles.

Nous sommes icy dans des rejouissances que le Comte d'Eck fait faire sur le Mariage du Roy des Romains, dans mon particulier je me rejouis beaucoup à l'egard de la Reine. (Höflichkeitsbezeugungen)

---

Zu N. 352: K antwortet auf N. 338 und wird beantwortet durch N. 365. Beilage (Z. 10 „L'incluse“) war  
20 ein (nicht gefundener) Brief G. Burnets an Kurfürstin Sophie; vgl. dazu auch Leibniz' Brief an Ch.-F. de Caradas, marquis Du Heron, vom 9./19. Juni 1699 (Druck in I, 17). 9 affaire: die protestantischen Unionsbemühungen. 13 forces de terre: Die vom Parlament beschlossene und von Wilhelm III. nur widerwillig akzeptierte Truppenreduzierung (vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 638) war Anlaß für Leibniz' Gedicht auf Wilhelm III. im Antwortbrief N. 365. 17 Mariage: Heirat des Römischen Königs Joseph mit  
25 Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg. Die Prokurationsvermählung fand am 15. Januar 1699 statt.



## 353. CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON AN LEIBNIZ

Braunschweig, 26. Februar 1699. [354.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LHI 19 Bl. 270–271. 1 Bog. 8°. 1 2/3 S. Auf der oberen Hälfte von Bl. 271 r<sup>o</sup> eigh. Notiz von Leibniz (s. u.). – Teildr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 242 Anm.; 2. Aufl., 1869, S. 246 Anm. 1 „J’ai fait ... envoyer“ u. Leibniz’ Notiz (= Z. 7 f. bzw. 24–26 unseres Textes). 5

J’ai fait copier monsieur de mot à mot le modèle que vous avés pris la peine de m’envoyer, je suis bien fâché que nous ne vous voions icy et à Wolffembutel qu’en passant, je souhaiterois que vous y fissiés un plus long séjour pour avoir le tems de vous faire connoistre toute l’estime et la consideration que j’ai pour vous et de travailler à meriter un peu de part dans vostre amitié, j’ai l’honneur d’estre plus que je ne peus vous le marquer ( ... ) 10

à Brunswick le 26. de feb. 1699

## 354. CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON AN LEIBNIZ

Beilage zu N. 353? [353.364.]

15

**Überlieferung:**

*k* Abfertigung: LHI 19 Bl. 268–269. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Unterschrift. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 237–239; 2. Aufl., 1869, S. 241–243.

*A*<sup>1</sup> Abschrift von *k*: LHI 19 Bl. 509–510. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 510 r<sup>o</sup> von Leibniz’ Hand mit eigh. Überschrift „Copie de la lettre de l’Envoyé de France“. – Auf Bl. 509 und Bl. 510 v<sup>o</sup> *L*<sup>2</sup> von N. 75. 20

*A*<sup>2</sup> Abschrift von *k*: LHI 19 Bl. 272–273. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand.

⟨Dazu Notiz von Leibniz’ Hand:⟩

J’ay dit à Messieurs nos Ministres que M. du Heron a jugé à propos de m’écrire une lettre tirée de celle de M. l’Evesque de Meaux; et c’est ce modèle dont il parle icy, 25 que je luy en avois dressé, comme il l’avoit souhaité.

Zu N. 353: Das letzte vorausgehende Stück dieser Korrespondenz datiert vom 31. Juli/10. August 1698 (I, 15 N. 478). Leibniz, der in N. 317, N. 436 und in seinem Brief vom 9./19. Juni 1699 (Druck in I, 17) selbst doppelten Stil gebraucht, notiert unter das Datum von Du Herons erstem Brief (I, 15 N. 469) „nouveau stile“. Deshalb vermuten wir auch für die weitere Korrespondenz mit Du Heron, daß die Daten jeweils neuen Stils 30 sind. *K* hatte als Beilage wohl N. 354 (vgl. dort die Erl.). *K* wird beantwortet durch N. 364.

Daß unser Stück weitestgehend wortwörtlich gleichlautend ist mit Bossuets Brief an Leibniz vom 11. Januar 1699 (N. 275), erklärt sich aus N. 353, besonders aus Leibniz' dort abgedruckter Note zu Du Herons Text. Da Leibniz es nicht für opportun hielt, den Hannoverschen Hof wissen zu lassen, daß er sich durch Anton Ulrich schon um neuerlichen Kontakt zu Bossuet bemüht hatte (vgl. N. 114), bat er wohl Du Heron, ihm den Inhalt des an ihn, Leibniz, gerichteten Bossuet-Briefes in einem fingierten Brief mitzuteilen. Dadurch blieb einerseits die von Leibniz ausgehende Aktivität für eine Wiederaufnahme der Reunionsgespräche im Verborgenen, und andererseits mußte Bossuet, von dem nun der Eindruck entstand, er wende sich schon an den französischen Gesandten am Wolfenbütteler Hof, um die Reunionsgespräche wieder in Gang zu bringen, als äußerst interessiert an einem Neuaufleben des Dialoges mit Leibniz und als die treibende Kraft im Hinblick auf die Reunion erscheinen. Eine Abschrift unseres Briefes lag N. 75 an Georg Ludwig bei. Das Datum ist vermutlich fingiert, da unser Stück höchstwahrscheinlich N. 353 beilag und wohl auch erst bei Leibniz' Aufenthalt in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel vom 18. bis 24. Februar verabredet wurde. Eine Abschrift unseres Stückes sandte Leibniz unter Datum vom 24. Februar (6. März) 1699 an Molanus (vgl. N. 370), Du Heron seinerseits schickte er dann seinen Brief an Molanus und dessen Antwort (vgl. N. 371).

15 Monsieur

A Brunswick le 29<sup>e</sup> janvier 1699.

J'ay receu une lettre de M. l'Evesque de Meaux, où il me dit avoir vû entre les mains de M. le marquis de Torcy une de vos lettres, à un de vos amis, où dans le compte que vous luy rendez du commerce que luy, et feu M. Pellisson ont eu sur la religion avec vous, et M. l'abbé de Lockum, vous semblez insinuer que ce commerce a cessé de son costé, tout à coup sans que vous en sachiez la veritable raison, il me prie de vous asseurer Monsieur qu'il n'en faut point chercher d'autre, que la guerre survenue, pendant laquelle il n'a pas cru, qu'il fust aisé de traiter, de la reunion des esprits, sur la Religion, maintenant que Dieu, nous a rendu la paix, il loüe sa bonté infinie, du desir qu'elle vous a mis dans le Coeur, de reprendre cette affaire, il approuve Monsieur le dessein d'y faire entrer quelque magistrat important, et il croit qu'il ne sera pas mal aisé d'en trouver quelq'un aussi propre, à cette sainte negociation, que feu M. Pellisson, quand vous en serez convenu, ce qui sera tres facile, avec M. le Marquis de Torcy; qui prendra là dessus les ordres du Roy, il faudra que vous trouviez bon, qu'il luy donne communication, de tout ce que luy, et M. l'abbé de Lockum, ont escrit sur cette matiere, et si vous voulez bien, marquer en quoy, vous croiez, que M. de Meaux, n'aie pas repondu à vostre desir,

16 d'avoir A<sup>1</sup>


---

17 marquis de Torcy: J.-B. Colbert, Marquis de Torcy. 17 une de vos lettres: N. 17.  
 17 un ... amis: Herzog Anton Ulrich; vgl. N. 275. 23 paix: Rijswijker Friede Oktober 1697. 24 f. dessein ... magistrat: vgl. N. 17, S. 23 f. 29 luy ... escrit: vgl. N. 275 Erl.

il vous assure qu'il y satisfera pleinement, sans aucune veüe, à droit[e] ny à gauche, mais avec toutte la droiture, de bonne intention que vous pouvez desirer, d'un homme qui ne peut jamais, avoir de plus grande joie, que celle de travailler, avec de si habiles, et de si honnestes gens à refermer s'il se peut, les plaies de l'eglise, encore toutes 5  
sanglantes par un schisme, si deplorable. en vostre particulier Monsieur, il me marque qu'il conserve tousjours pour vous, et pour vos travaux, dont il vous a plû luy faire part, autrefois, toutte l'estime possible, voila les propres paroles, de Monsieur l'evesque de Meaux, jugez si ce n'est pas avec joie que j'accepte la commission de cet illustre prelat, pour vous faire part de ses sentiments. j'ay l'honneur d'estre tres parfaitement

Monsieur

Vostre tres humble, et tres obeissant serviteur 10

Du Heron.

## 355. GIUSEPPE GUIDI AN LEIBNIZ

Hannover, 17. (27.) Februar 1699. [286.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 11 Bl. 335. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Nostre Amy de Vienne m'a envoieé une lettre pour vous Monsieur; mais comme il 15  
m'ordonne de vous la donner en propres mains, je ne pas volù oser de l'arracher à la Poste, et je attendray votre retour avec impatience pour vous la faire tenir.

Notre Ser<sup>me</sup> Princesse, qui a été attaquée de la fievre, se porte apresent assés bien; mais Madame la Comtesse de Platen, qui fut attaquée l'autre jour d'un accident, qui lui fit perdre les sens et la parole pendant deux heures, est encore en danger. Aujordhui 20  
[elle] a communié, et toutte la ville est en prieres pour sa Sainté, dont nous nous flattons encore, car sont deja passees 24 heures, sans que l'accident ait repliqué. Hyer elle fut visité deux foys par la Ser<sup>me</sup> Electrice, et une foys par Monseigneur L'Electeur.

---

6 travaux ... part: vgl. Erl. ebd.

Zu N. 355: 15 Amy: Franz Anton Graf von Buchhaim. 15 lettre: wohl N. 337. Mit diesem Brief 25  
könnte auch der in N. 369 erwähnte Brief Battistinis (Auszug von Guidis Hand in LH I 10 Bl. 344) an Guidi  
gelangt sein. 17 retour: Leibniz hielt sich vom 18. bis 24. Februar in Braunschweig und Wolfenbüttel  
auf. 18 Princesse: Kurfürstin Sophie oder Sophie Dorothea?

Au rest icy nous n'avons rien de nouveau, si non que Monsieur Koppestein depuis deux jours se porte mieux. Conservés moy Monsieur l'honneur des vos bonnes graces et croyés que je suis avec passion < . . . >

Hannover 17. fevrier 1699

5 356. FRANÇOIS PINSSON AN LEIBNIZ

Paris, 27. Februar 1699. [112.357.]

10 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 728 Bl. 27–28. 30. 2 Bog. 4°. 5 1/2 S. auf Bl. 27–28 u. Bl. 30 r<sup>o</sup> untere Hälfte sowie Bl. 30 v<sup>o</sup> (S. 588 Z. 17 bis Schluß). Mit einigen interlinearen Transkriptionen u. zahlreichen Unterstreichungen von Leibniz' Hand. Siegelrest auf Bl. 30 v<sup>o</sup>. Auf Bl. 27 r<sup>o</sup> links oben Vermerk von Leibniz' Hand: „resp“. – Auf Bl. 29 r<sup>o</sup>–30 r<sup>o</sup> obere Hälfte A von N. 357.

A Paris ce 27<sup>e</sup> febvrier 1699

Je ne sçai pas ce que vous pouvez penser de mon silence apres avoir reçu trois lettres de votre part toutes à la fois et accompagnées d'un livre qui nous fait icy tant d'honneur et qui m'en fait à moi particulièrement par le choix et la distraction que  
15 vous m'avez bien voulu faire de me l'adresser ce qui devoit m'engager à vous en marquer sur le champ ma reconnoissance qui ne peut etre plus grande[,] peut etre que la suite vous fera connoitre ce que mon silence vous pouroit dementir. En effet ce silence ne vient que de ce que j'ai communiqué votre present à plusieurs personnes habiles qui ont été bien aise de votre ouvrage qui vous fait asseurement tout l'honneur que vous  
20 meritez[,] il est inutile de vous en dire davantage[;] la seule lettre que m'en a escrit Dom Mabillon à qui je l'ay fait voir et dont je vous envoye la copie vous en persuadera mieux que tout ce que je vous en pourois dire de mon chef [,] le temoignage d'un si grand homme etant partout d'un tres grand poids et surtout aupres de vous[,] c'est pourquoi je me contenterai seulement de vous dire qu'une personne de consideration m'a chargé

25 1 Koppestein: N. T. von Koppenstein.

Zu N. 356: K antwortet auf drei nicht gefundene Leibnizbriefe vom 12. (22.), 21. (31.) und 24. Oktober (3. November) 1698 (vgl. S. 585 Z. 8–13) und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 13. April 1699; vgl. Pinssons Brief vom 27. Juli 1699 (Druck in I, 17). Beilage war die Z. 21 erwähnte „copie“ eines Mabillon-Briefes (N. 357). Das S. 586 Z. 25 und S. 587 Z. 6 erwähnte „paquet“ mit der  
30 Bücherliste N. 358 ist wahrscheinlich gleichzeitig oder wenig später, aber getrennt von unserem Brief geschickt worden. 13 livre: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 2, 1698. 24 personne: nicht identifiziert.

de lui faire venir deux exemplaires de la chronique d'Alberic[.] j'espere que comme voicy les foires de Francfort qui approchent vous pouvez plus facilement nous en envoyer icy[.] je croi mesme que vous etes presentement plus libre que par le passé[.] le mariage de votre Princesse etant presentement consommé et votre Electorat confirmé. Toutes ces considerations jointes à la communication de votre ouvrage m'ont fait pour  
ainsi dire laissé ecouler ce temps sans vous repondre mais je vais maintenant repondre  
exactement à tout le contenu des votres. 5

La premiere qui est du 12 octobre dernier m'a été rendue par M<sup>r</sup> l'abbé Torelli avec la seconde qui est du 21 du mesme mois accompagnées de vos chroniques. Il vous aura sans doute mandé qu'il fut quelque temps icy sans avoir peu me decouvrir[.] enfin  
l'heureux moment parut que je receus ces deux lettres: sans sçavoir la derniere de cet  
illustre Abbé dont j'allai m'informer chez M<sup>r</sup> Brosseau qui en me l'apprenant me rendit  
encore votre 3<sup>e</sup> lettre du 24<sup>e</sup> du mesme mois[.] j'allai sur le champ mesme trouver  
M<sup>r</sup> Torelli à l'hotel de Guise que je trouvai tres heureusement et qui me remit entre  
les mains votre ouvrage qui depuis ce temps a toujours été dans les mains des uns et  
des autres sans que j'aie peu encore aprofiter et ce qui m'a éloigné jusqu'à present de  
vous en remercier comme je vous l'ai deja dit. voila pour ce qui regarde votre premiere  
car je n'ay point veu le jeune medecin qui me devoit rendre une lettre de votre part et  
qui m'a été rendue depuis son depart[.] je n'ay point veu pareillement M<sup>r</sup> Klenck mais  
seulement M<sup>r</sup> l'Abbé Torelli plusieurs fois qui m'a mesme escrit deux fois pour commu-  
niquer votre *codex Diplomaticus* à un de nos libraires d'icy appellé M<sup>r</sup> Dezallier, mon  
ami particulier qui fait etat de partir d'icy dans dix ou 12 jours pour aller à la foire de  
Francfort y negotier un livre qu'il vient d'achever d'imprimer qui est en huit volumes in  
folio qui sont tous les ouvrages du Pere Noel Alexandre Jacobin qu'il presenta au Roy  
à qui cet ouvrage est dedié il y a huit jours. c'est pourquoy je lui ai fait voir votre *codex*  
*Diplomaticus* que j'ai emprunté de Dom Mabillon pour cet effet ne l'ayant pas[.] je  
lui ai fait voir aussi vos Historiens[.] je ne scai pas s'il s'en accommodera d'un certain  
nombre mais il n'y a point icy de Libraire qui fut plus en etat de le faire que luy[.]  
mais la difficulté de faire entrer des livres est icy si grande qu'aucun de nos libraires ne  
s'en charge. J'ai parlé à plusieurs de votre ouvrage et des livres que vous souhaitteriez 30

---

4 mariage: zwischen Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg und dem Römischen König Joseph.  
8 Torelli: Le Thorel; vgl. auch N. 183. 18 jeune medecin: A. C. Gackenholz; vgl. N. 112.  
24 ouvrages: N. ALEXANDRE, *Historia ecclesiastica Veteris Novique Testamenti*, 1699. 27 vos Historiens: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, 1698.

prendre icy en echange[,] mais pas un ne me repond[,] c'est pourquoy je m'offre volontiers à vous pour vous achepter tous ceux dont vous aurez besoin soit en blanc soit reliez[,] vous n'aurez qu'à m'en envoyer le catalogue et me faire toucher l'argent necessaire[,] je le ferai tres volontiers. J'ay communiqué cette 2<sup>e</sup> lettre où vous me parlez du  
 5 Concile de Constance à Dom Mabillon qui m'a temoigné n'avoir rien à vous apprendre là dessus que ce qui est porté dans sa lettre dont vous trouverez la copie cy jointe[,] j'ai veu pareillement là dessus M<sup>r</sup> Baluze à qui j'ay fait vos complimens comme vous me le marquez qui m'a dit n'avoir point receu la lettre que vous me mandez lui avoir ecrite au sujet du Concile de Constance et pour avoir ses lumieres[,] il m'a dit qu'il n'avoit  
 10 point veu le sceau de ce Concile dont je me suis informé à quantité d'autres personnes aussi inutilement[,] j'aurois souhaitté que ma vigilance et mes soins eussent peu produire cette decouverte mais il est bien difficile de l'oser esperer puis que vous n'avez peu y reussir dans la ville mesme où ce Concile s'est tenu. Vos Messieurs qui veulent bien s'appliquer à cette edition nous feront beaucoup de plaisir s'ils veulent nous donner ces actes dans toute leur fidelité et sans aucune prevention de parti[,] il en faut  
 15 esperer autant des lettres d'Hubert Languet qui n'ont point encore paru. Pour achever de repondre au contenu dans votre 2<sup>e</sup> lettre je vous dirai que la *lettre* de M<sup>r</sup> Baluze pour la maison de Bouillon qui coute 50 s ou 3  $\text{th}$  que je croi mesme vous avoir deja envoyée a produit plusieurs lettres manuscrites qui ont couru depuis pour repondre aux  
 20 titres qu'il a donné dans cette *lettre* qui sont fort debatus[,] il en a paru une autre encore manuscrite contre M<sup>r</sup> l'Eveque de Noyon qui est de la maison de Clermont de Tonnerre à l'occasion du livre qu'il a fait imprimer des Saints de sa maison où on le berne beaucoup[,] c'est à l'occasion de ces manuscrits et autres pareils que je vous disois qu'on voyoit de temps en temps des pieces que vous serez bien aise de voir. conformement à  
 25 cette seconde lettre je vous envoye un paquet qui contient tout ce que vous me demandez par cette lettre scavoir la censure de M<sup>r</sup> d'Arras. La critique du factum de M<sup>r</sup> de S<sup>t</sup> Evremont[,] le *differend de M<sup>r</sup> de Santeul avec les Jesuites au sujet de l'Epitaphe de feu*

---

8 lettre . . . ecrite: Ob I, 11 N. 467 gemeint ist, wo Leibniz von Baluze eine Übersicht über die in Frankreich befindlichen Handschriften zum Konstanzer Konzil erbittet, ist unklar. 13 Messieurs: Die Quellen  
 30 zum Konstanzer Konzil wurden von H. v. d. HARDT herausgegeben; vgl. *Magnum oecumenicum Constantiense concilium*, 1697–1700, und die Korrespondenz mit H. v. d. Hardt. 16 lettres: vgl. J. P. v. LUDEWIG [Hrsg.], *Arcana seculi decimi sexti*, 1699. 17 lettre: vgl. bereits N. 112. 22 livre: L. COUSIN, *Histoire de plusieurs saints des maisons des comtes de Tonnerre et de Clermont*, 1698. 26 censure: vgl. G. SEVE de Rochechouart, *Censure de certaines propositions*, 1697. 26 critique du factum: vgl. C. COTOLENDI, *Dissertation*, 1698.  
 35 27 differend . . . de Santeul: vgl. [P. V. FAYDIT,] *Histoire du different*, 1697.

*M<sup>r</sup> Arnauld*. Le *Recueil des Epigrammes des Poetes françois* in 12 deux volumes en veau coutent 3 ₧ 12 s. La lettre de Dom Mabillon *de Sanctorum ignotorum cultu* qui est un present de sa part. *Castra compendiensia* 10 s. La lettre d'un Abbé aux Peres Benedictins sur leur dernier tome de Saint Augustin 20 s broché in 4<sup>o</sup>. Factum des Juges de Chastillon contre le Sieur et Dame de la Pivardiere broché in 4<sup>o</sup> 20 s. Il y a encore d'autres pie- 5 ces et mesme deux sceaux que vous trouverez contenus dans le paquet et [un] memoire qui y sera aussi inseré. il y a entre autres une oraison gravée en latin et grec et en françois[.] le latin et le françois est de M<sup>r</sup> l'abbé Boileau Docteur de Sorbonne frere de M<sup>r</sup> Boileau Des Preaux le satyrique. le grec est de madame Dacier. il y a aussi quelques sceaux qui sont gravez dont les originaux sont gardez par M<sup>r</sup> l'abbé (Traunel) 10 qui est un curieux de medailles que connoit M<sup>r</sup> Morel et qu'il salue[.] je vous prie de lui donner un exemplaire de ces sceaux gravez qui est double et lui vouloir bien faire en mesme temps mes complimens[.] vous trouverez aussi deux sceaux en cire que je vous envoie pour vous avec quelques autres pieces tant en prose qu'en vers manuscrites ou imprimées qui ne meritent pas d'être expliquées icy plus au long. 15

Venons maintenant à votre troisieme lettre qui est du 24<sup>e</sup> octobre dernier. je vous dirai d'abord que j'ai rendu à M<sup>r</sup> l'abbé Baudrand celle qui y etoit contenue qui m'a chargé de vous en remercier et de vous faire ses complimens. Suivant cette lettre dont je me suis servi et chargé depuis encore d'une lettre de M<sup>r</sup> l'Abbé Nicaise pour M<sup>r</sup> de Spanheim j'ai été de votre part lui faire mes civilités pour la premiere fois car je n'avois 20 point auparavant eu cet avantage. il m'a reçu de la maniere du monde la plus obligeante et il n'est pas extraordinaire qu'une personne de son caractere[.] ami particulier des gens de lettres m'ait si bien reçu lui etant recommandé par de si bons endroits[.] je l'ay veu depuis ce temps là une fois ou deux[;] j'espere mesme dans peu y retourner et sçavoir par son moyen aussi bien que par M<sup>r</sup> l'Abbé Torelli de vos nouvelles. Je n'ay 25 pas manqué suivant cette lettre d'ecrire à M<sup>r</sup> De Larroque le souvenir et l'estime que

20 vos part *K*, *korr. Hrsg.*

---

1 *Recueil*: vgl. Cl. J. Brugière de BARANTE, SV. 3 *Castra compendiensia*: G. de SEGAUD, *Castra compendiensia*, 1698 (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Sign. Gf-A 1357). 3 *lettre*: vgl. J. B. LANGLOIS, *Lettre*, 1699. 4 *Factum*: *Mémoire pour Maistre Jean Bonnet*, (1698). Zwei Exemplare in 30 HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* (Sign. Gf-A 270). 5 f. *pieces ... memoire*: Diese Beilagen werden im einzelnen aufgeführt in N. 358. 7 *oraison*: Gemeint ist wohl Ch. BOILEAU, *Discours prononcez dans l'Academie françoise le samedi 27 septembre 1698*, 1698. 10 (Traunel): Gemeint ist offensichtlich N. Toinard. 14 *autres pieces*: vgl. N. 358. 17 *celle*: N. 151. 19 f. *lettre ... Spanheim*: nicht 35 gefunden. 25 *Torelli*: Le Thorel.

vous conservez pour sa personne dont je ne vous scaurois mieux marquer la reconnoissance qu'il en garde que par l'Extrait de sa dernière lettre. c'est ainsi qu'il commence.

Vos nouvelles litteraires d'Allemagne m'ont fait un vrai plaisir. Il y avoit longtemps que je souhaittois l'Edition des Actes du Concile de Constance, mais je  
 5 n'aurois jamais osé esperer qu'il s'en trouvat un si grand nombre d'exemplaires que vous me marquez. Je me souviens d'en avoir veu un manuscrit en Angleterre, mais il estoit si mal escrit que je ne pus me resoudre d'en entreprendre la lecture. il y a quelque apparence que c'etoit un original du temps mesme, car vous scavez qu'on n'a jamais escrit plus mal que dans le quinzieme siecle. J'envie le plaisir que vous  
 10 avez à lire le dernier ouvrage de M<sup>r</sup> Leibnitz, et je compterai parmi les deplaisirs que me cause mon éloignement de Paris de ne pouvoir pas le lire sitost que vous. Au reste je vous prie mon cher de marquer à cet illustre, que je mets au nombre de messieurs de noblesse litteraire le souvenir qu'a bien voulu conserver de moi apres une si longue Eclypse une personne d'un merite aussi brillant que le sien.

Voila comme vous voyez Monsieur des marques tres fideles du souvenir qu'il garde  
 15 pour votre chere personne qui lui est si recommandable en tant d'endroits.

Il est temps presentement de vous dire que l'on n'imprime point le catalogue de la bibliotheque du Roy ni celui des manuscrits. peut etre que ce temps de paix pourra faire songer à les imprimer y ayant longtemps que le premier est prest pour cet effet. Ce  
 20 que vous avez dit des jesuites au sujet des missions est une marque de votre vertu tres grande qui trouve toujours louable ce qui l'est en effet dans quelque sujet qu'il se rencontre ami ou ennemy[,] Catholique ou Protestant[,] et c'est une emulation tres belle et digne d'un homme comme vous qui est capable des plus grandes choses et qui vient d'etre mis à bon droit parmi nos illustres pour composer notre nouvelle Academie des  
 25 Sciences[,] c'est un astre qu'on est bien aise de faire paroître sur notre horison et qui ne portera aucun prejudice au lieu où vous avez l'avantage de demeurer[,] vous pouvez fort bien briller en quelque part que vous soyez. M<sup>r</sup> Picques est tout à fait sensible à l'honneur que vous luy avez bien voulu faire de le nommer si honorablement et il en conserve une tres grande estime pour vous[,] il est cousin de celui qui a été en Suede

---

30 4 Edition: vgl. S. 586 Z. 13 Erl. 10 dernier ouvrage: Gemeint sind wohl die *Accessiones historicae*, T. 2, 1698. 14 Eclypse: D. Larroque hatte fünf Jahre im Gefängnis gesessen; vgl. I, 11, S. 525 Erl. 17 catalogue: erschien erst ab 1739; vgl. auch I, 15 N. 181, S. 255. 24 nouvelle Academie: Die Neuordnung der Pariser Akademie mit nunmehr erweiterter Mitgliederzahl war am 26. Januar 1699 von Ludwig XIV. gebilligt worden. 27 M<sup>r</sup> Picques: Louis Picques. 28 nommer: wohl in N. 151.



et a une connoissance tres vaste et tres estendue de toutes les langues orientales[.] il a liaison avec quantité de scavans etrangers qui ont souvent recours à luy et ils ont raison car il leur fait volontiers plaisir dans la rencontre et tres punctuellement. M<sup>r</sup> l'Abbé Chanut dont vous avez le nom dans les catalogues de nos Libraires d'icy qui a traduit les oeuvres de S<sup>te</sup> Thereze et le *Concile de Trente* mort depuis trois ou quatre ans etoit fils 5 de celui qui etoit Ambassadeur en Suede. Pour satisfaire à la derniere demande de votre 3<sup>e</sup> lettre qui regarde l'Auteur de l'Histoire de l'Academie des Sciences ecrite en latin in 4<sup>o</sup> je vous dirai que c'est M<sup>r</sup> Du Hamel Prieur de S<sup>t</sup> Lambert qui a été secretaire de cette Academie dont il s'est demis presentement en faveur de M<sup>r</sup> de Fontenelles qui doit dit on donner cette mesme histoire en francois[.] mais il y a apparence que 10 ce ne sera pas encore sitôt. J'ay veu depuis que j'ai commencé à vous ecire M<sup>r</sup> Dezallier Libraire qui doit partir dans quinze jours pour aller à la foire de Francfort[.] je luy ai laissé votre *Codex Diplomaticus* dont il m'a dit qu'il pouroit prendre une douzaine d'exemplaires. je lui ai fait voir aussi vos Historiens dont il pourra bien prendre aussi un pareil nombre[.] je suis bien aise de vous donner de bonne heure cet avis pour 15 lequel M<sup>r</sup> l'Abbé Torelli m'a ecrit deux fois: Je croy que je vous ferai aussi plaisir de vous apprendre encore avant que de finir ma lettre que M<sup>r</sup> Archeveque de Lyon a présenté une *Requete au Roy contre M<sup>r</sup> l'Archeveque de Rouen* au sujet de sa Primatie qu'il pretend dans cet Archeveché[.] ce factum est in folio et contient 47 pages que l'on vend 36 s. M<sup>r</sup> l'Archeveque de Rouen a repondu à cette *requete* et etabli qu'il n'estoit 20 point dependant de la Primatie de Lyon etant luy mesme Primat dans sa Province[.] son factum qui est tres gros contient 232 pages in folio et se vend 3 # 12 s. C'est une tres belle affaire qui aura asseurement des suites et qui attirera des reponses de part et d'autre qui seront tres recherchées[.] Il paroist aussi trois *lettres de M<sup>r</sup> Gerbais Docteur de Sorbone touchant le pecule des Religieux faits Curez ou Eveques* ce qui lui a attiré 25 plusieurs reponses de la part des chanoines Reguliers. Les trois lettres du premier sont adressées à un moine Benedictin[.] elles sont in 8<sup>o</sup>. on voit aussi une traduction nouvelle des *Lettres de Pline le jeune* par M<sup>r</sup> de Sacy Avocat au conseil. M<sup>r</sup> Felibien des

---

5 oeuvres: vgl. TERESA, Hl., *Le chemin de perfection*, 1681. 5 *Concile*: M. CHANUT, *Le Saint Concile de Trente oecuménique et général*, 1674. 6 Ambassadeur: P. Chanut. 7 Histoire: vgl. J. DU HAMEL, *Regiae scientiarum academiae historia*, 1698. 10 mesme histoire: Erst 1708 erschien FONTENELLES *Histoire du renouvellement de l'Académie royale des sciences en 1699*. 14 vos Historiens: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, 1698. 17 Archeveque: C. de Saint-George. 20 repondu: J. N. COLBERT, *Requete au roy pour messire Jacques Nicolas Colbert contre messire Claude de Saint George*, 1698. 28 *Lettres ... Sacy*: [C. PLINIUS Caecilius Secundus.] *Lettres de Pline le Jeune*, T. 1–3, 1699–1700. 35

Avaux fils vient aussi de donner les descriptions des deux palais du mesme Pline dont il a donné *les plans de ses deux maisons de campagne* et expliqué tous les termes[.] il est temps de finir et de vous assurer qu'on ne peut être plus à vous que je le suis  
(...)

5 357. JEAN MABILLON AN FRANÇOIS PINSSON FÜR LEIBNIZ

Über Leibniz' Edition des *Chronicon Alberici*. Beilage zu N. 356. [356.358.]

**Übertlieferung:** A Abschrift: LBr. 728 (Pinsson) Bl. 29–30. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. auf Bl. 29–30 von Pinssons Hand. Oben links auf Bl. 29 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „Copie de la lettre du P. Dom Mabillon“. – Auf Bl. 30 r° untere Hälfte und Bl. 30 v° der Schluß von N. 356.

10

A Paris ce 12<sup>e</sup> fevrier 1699

Je vous rend mille actions de graces, Monsieur, de la faveur que vous m'avez faite de me prester la nouvelle edition de la chronique d'Alberic. Le publicq sera tres obligé au scavant Monsieur de Leibnitz d'avoir bien voulu donner ses soins à cette impression, qui est fort belle et bien executée. Cet auteur c'est à dire celui de cette chronique  
15 sera tres utile non seulement pour les genealogies, mais aussi pour les faits historiques, non seulement pour les choses de son temps, mais mesme pour les choses qui sont arrivées dans les premiers siecles, dont cet Auteur rapporte des monumens qui nous sont apresent ou inconnus ou fort rares. Il sert aussi à verifier le texte des Auteurs imprimez qu'il cite, et il doit demeurer pour constant, que ni Sigebert, par exemple, ni Marien  
20 l'Ecossois n'ont point parlé de la fable de la Papesse Jeanne, puis qu'Alberic qui se sert de ces Auteurs n'en a rien dit, et qu'il fait suivre immediatement apres la mort de Leon IV. l'election de Benoist III. et non pas la fabuleuse Papesse Jeanne, que des auteurs des derniers temps ont mise entre [les] deux. Cette fable se detruit encore invincible-

---

Zu N. 357: 12 chronique: Den zweiten Band von LEIBNIZ' *Accessiones historicae* mit dem *Chronicon*  
25 *Alberici* hatte Pinsson (zusammen mit dem nicht gefundenen Leibnizbrief vom 21. (31.) Oktober 1698) erhalten und an Mabillon leihweise weitergegeben (vgl. N. 356). 19–21 il doit demeurer ... rien dit: Mabilions Argumentation erklärt sich aus der Tatsache, daß sowohl im Erstdruck (anders als in den Handschriften) des *Chronicon* von SIGEBERT von Gembloux, 1513, als auch jenem der fälschlich Marianus Scotus zugeschriebenen *Annales Disibodenbergenses*, 1559, die Päpstin Johanna als historisches Faktum verzeichnet ist. Vgl. hierzu  
30 den Pfeffinger-Briefwechsel im vorliegenden Band, bes. N. 111 u. N. 266.

ment par les vers que Flodoard a composez au dixieme siecle des Papes de Rome, et par un autre auteur qui a fait la mesme chose sous le Pontificat d'Eugene 3<sup>e</sup>, dans un temps où la chaise percée etoit deja en usage à l'installation des Papes. Le temoignage de ces deux auteurs est d'autant plus fort et convaincant, qu'ils ont ecrit en vers, où il n'est pas si facile de rien inserer; et que le manuscrit de Flodoard est ecrit de son temps. 5  
 Je n'aurois point parlé de cette fable deja si usée et decriée, si un auteur Protestant n'avoit pretendu la faire revivre depuis peu. Revenons à l'Edition d'Alberic. J'y aurois souhaitté deux choses, la premiere que Monsieur de Leibnitz n'eut pas appuyé l'erreur du manuscrit d'Au[g]sbourg, qui fait Alberic moine de Trois fontaines au diocèze de Liege, n'y ayant eu aucun monastere de ce nom dans ce dioceze, mais au Dioceze de 10  
 Chàlon en Champagne, duquel constamment Alberic etoit religieux; Il est vray, qu'il parle souvent des choses avenues au pais de Liege, mais il ne parle pas moins de celles qui se sont passées en Champagne, et mesme en Bourgogne, dont il cite mesme les cartulaires et les archives, comme de Saint Benigne, de Montier en Der etc. ce qui fait voir son exactitude. La seconde chose que j'aurois souhaitté est une table à la fin de cette 15  
 chronique, qui en auroit rendu l'usage bien plus aisé et plus utile[.] J'espere que M<sup>r</sup> de Leibnitz ne trouvera pas mauvais que je dise naïvement mes pensées que je sou mets à son jugement; Je prens encor la liberté de marquer quelques petites fautes que j'ay observées dans des mots propres en parcourant cette chronique comme page 36 ligne 15  
*Semi* lisez *Senuc*, qui est un village en Champagne proche Grand-pré. Page 185, ligne 20  
 23 *Tisonium* lisez *Cisonium*, Abbaye de chanoines Reguliers proche Tournay. Page 222  
 ligne 3 *Pumice* lisez *Prumiae* c'est ainsi que je lis dans une copie de cette chronique, manuscrite, que monsieur L'Abbé de Caumartin m'a prestée. Pardon de ma liberté.

Pour ce qui est du Concile de Constance Dom Thierry Ruinart notre compagnon a envoyé à M<sup>r</sup> Schilter à Strasbourg ce qui s'en trouve dans la bibliotheque de Saint 25

---

1 vers: vgl. *Frodoardi Canonici Remensis Fragmentum de Romanis Pontificibus*, in: *Acta Sanctorum Ordinis S. Benedicti. Saeculum III. Pars secunda*, 1672, S. 569–608, bes. S. 590–595: *De quarto Leone Papa et actibus ejus; sanctoque Benedicto papa* [PL 135, Sp. 815–820]. 2 autre auteur: nicht identifiziert. 5 manuscrit: PARIS *Bibl. Sainte Geneviève* ms. 2409 (Schlußteil ehem. PARIS *Bibl. de l' Arsenal* ms. 933). 6 auteur Protestant: F. SPANHEIM, *De Papa Foemina inter Leonem IV. et Benedictum III. disquisitio historica*, 1691. 9 manuscrit d'Au[g]sbourg: Es liegt eine Verwechslung von Augsburg und (Bibliotheca) Augusta vor. Mabillon meint die von Leibniz seiner Ausgabe zunächst zugrundegelegte Albericus-Abschrift des 17. Jh.s in WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 3.1.187. 4–5. 22 copie: PARIS *Bibl. de l'Institut* Ms. 311. 24–592,1 ce qui ... faite: PARIS *Bibl. Nationale* ms. lat. 14457 (der sog. „Codex victorinus“, vgl. *Actes*, SV.); zum Inhalt vgl. *Acta Concilii Constantiensis*, hrsg. von H. Finke, Bd 4, 35  
 Münster i. W. 1928, S. LII–LV. Eine Kopie aus Leibniz' Besitz wurde nicht gefunden.

Victor de Paris, et il croit que c'est pour M<sup>r</sup> de Leibnitz que cette copie a été faite. Pour moy il ne me souvient pas d'en avoir rien trouvé autre chose que la première édition de ce concile faite par les soins des habitans de Constance. J'en ay vu un exemplaire dans l'Abbaye de Salem proche Constance, dont la Bibliothèque, à ce que j'apprens, a été  
 5 brûlée depuis peu. Voilà Monsieur ce que je puis vous dire sur ce que vous souhaitez de moy. Vous m'obligerez beaucoup, lors que vous écrivez à M<sup>r</sup> de Leibnitz de luy faire mes complimens et de le remercier de l'honneur qu'il me fait de faire mention de moy dans sa Preface. Je ne m'oppose pas à ce que l'on croit ordinairement que Hugues de Saint Victor étoit Saxon, mais j'ay cru être obligé de marquer, ce que j'ay trouvé dans  
 10 le manuscrit de l'abbaye d'Anchin, écrit de son temps, où on le fait Flamand. Je n'y prens point d'autre part que celle de la vérité. Je ne m'attendois à vous faire un si long billet, mais vous en ferez tel usage que vous jugerez a propos.

Je suis de tout mon coeur

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant Serviteur

15

F. Jean Mabillon moine Benedictin.

Et pour Suscription[:] à Monsieur Monsieur Pinsson Avocat en Parlement avec un livre (qui est le votre qu'il me rapporta lui mesme avec cette lettre).

---

3 J'en ay vu: vgl. J. MABILLON, *Iter germanicum*, in: *Vetera analecta*, T. 4, 1685, S. 81. 3f. exemplaire ... Salem: vgl. die Beschreibung der Handschrift, welche die offizielle Konzilsaktensammlung und eine lateinische Version der Chronik des Ulrich von R(E)ICHENTHAL (vgl. SV.) vereinigte, bei MABILLON, *a. a. O.*, und in J. U. Pregitzers Bericht in den *Prolegomena* zu H. v. d. HARDT [Hrsg.], *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium*, T. 1, 1700, S. 13f. Zu Geschichte und Wert der Handschrift vgl. H. FINKE, *Das badische Land und das Konstanzer Konzil*, in: *Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917*, Karlsruhe 1917, S. 19–70, bes. S. 35–40. 5 brûlée: Beim Brand des Klosters Salem am 10. März 1697 (vgl. dazu die zeitgenössischen Berichte bei K. OBSER, *Der Klosterbrand von 1697*, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 70, 1916, S. 75–85, bes. S. 79–85) wurde zwar nicht die Stiftsbibliothek selbst zerstört, wohl aber verbrannten einige als besonders wertvoll angesehene und daher ausgelagerte Handschriften, darunter unsere Konzilshandschrift. 8 dans sa Preface: *Praefatio* zum Chronicon des Albericus, Bl. [2 v<sup>o</sup>]. 8f. Je ... Saxon: vgl. ebd. 9 j'ay cru: vgl. J. MABILLON, *Hugonis a S. Victore Opuscula De studio legendi caput ultimum. Adnotationes*, in: *Vetera analecta*, T. 1, 1675, S. 326f. 10 manuscrit ... Flamand: Das Manuskript, heute DOUAI *Bibl. municipale* Ms. 363 (vgl. HUGO v. St. Victor, SV.), enthält einen entsprechenden Eintrag auf dem Deckblatt. Vgl. dazu J. MIETHKE, *Zur Herkunft Hugos von St. Viktor*, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 54, 1972, S. 241–265, bes. S. 244–250.

## 358. FRANÇOIS PINSSON FÜR LEIBNIZ

[Paris, 27. Februar (?) 1699.] Liste einer Bücherlieferung. [357.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 728 Bl. 93. 2°. 1 S.

Memoire de ce qui est contenu dans ce paquet pour Monsieur Leibnitz

- 1 *Dissertation sur les oeuvres mêlées de M<sup>r</sup> de S<sup>t</sup> Evremont avec l'Examen de Son* 5  
*factum pour Madame la Duchesse de Mazarin.* Un volume in douze en veau 1698.  
40 s
- 2 *Censure de M<sup>r</sup> L'Eveque d'Arras de certaines propositions au sujet du scapulaire*  
broché in douze 8 s
- 3 *Recueil des plus belles Epigrammes des Poetes françois* in douze deux volumes en 10  
veau 3 # 12 s
- 4 *Histoire du differend entre les jesuites et M<sup>r</sup> de Santeul* au sujet de l'Epigramme de  
ce Poete pour M<sup>r</sup> Arnauld in douze broché 3 # 12 s
- 5 *Castra Compendiensi* etc broché in 8° 10 s
- 6 Memoire des officiers de Chastillon contre le Sieur et Dame de la Pivardiere in 4° 15  
broché[.] 20 s  
cette affaire fait tant de bruit icy depuis deux ans que j'ai crû que je vous ferois  
plaisir de vous l'envoyer.
- 7 *Lettre de l'Abbé de XXX aux Peres Benedictins de la Congregation de S<sup>t</sup> Maur sur*  
*le dernier tome de leur Edition de S<sup>t</sup> Augustin* in 4° bro[ché] en blanc 20 s 20
- 8 La Lettre de Dom Mabillon *de Cultu Sanctorum ignotorum*[.] c'est un present de  
l'Auteur avec des complimens pour vous de sa part.

---

Zu N. 358: K war Beilage zu einem Bücherpaket, das Pinsson in N. 356 ankündigt. Wir nehmen an, daß es gleichzeitig mit oder kurze Zeit nach diesem Brief abgeschickt wurde. 5 *Dissertation*: vgl. C. COTOLENDI, SV. 8 *Censure*: vgl. G. SEVE de Rochechouart, SV. 10 *Recueil*: erschien 1698 anon.; vgl. Cl. J. Brugière de BARANTE, SV. 12 *Histoire*: P. V. FAYDIT, *Histoire du different de M. de Santeuil avec des jesuites pour l'epitaphe qu'il a fait sur M. Arnauld*, 1697. 14 *Castra*: G. de SEGAUD, *Castra compendiensia*, 1698, vgl. N. 356 Erl. 15 *Memoire*: *Memoire pour Maistre Jean Bonnet*, (1698); vgl. N. 356 Erl. 17 affaire: um die angebliche Ermordung von Louis de La Pivardière am 15. August 1697; vgl. den *Catalogue des factums de la Bibliothèque nationale de France*, T. 3, Paris 1894, S. 124–126. 19 *Lettre*: vgl. J. B. LANGLOIS, SV. 21 *Lettre*: J. MABILLON, *Eusebii Romani ad Theophilum Gallum epistola de cultu sanctorum ignotorum*, 1698.

9 Tout ce qui suit c'est aussi de present de ma part scavoir: deux sceaux en cire  
 rouge[,] l'un de René d'Anjou Roy de Sicile et d'Arragon et l'autre d'un Concile  
 de l'Eglise de France tenu en 1423 avec un Extrait de differentes lettres qui con-  
 tiennent des nouvelles de la republique des lettres et le Pater des quietistes en vers  
 5 et le sujet des Prix de l'Academie françoise de cette année. Un Extrait des Re-  
 gistres du Parlement qui estoit icy à vendre depuis peu. La traduction de la lettre du  
 Pere Alexandre au Roy qui est en latin à la teste de ses huit volumes qui lui sont  
 dediez depuis peu. Un arrest du Conseil pour les bleds. L'oraison de M<sup>r</sup> Boileau  
 en latin et en francois[,]le grec est de la Traduction de Madame d'Acier[,] et deux  
 10 Exemplaires de sceaux gravez dont il y en a un pour M<sup>r</sup> Morel que je salue avec  
 votre permission.

Somme totale 12 ₪ 2 s

### 359. GILBERT BURNET AN LEIBNIZ

London, 17. (27.) Februar 1699. [267.467.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 12, 4 Bl. 4. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Teildr.: T. E. S. CLARKE, *A life of Gilbert Burnet, Bishop of Salisbury*, Cambridge 1907, S. 363–364 (ohne den letzten Absatz, S. 596 Z. 1–8 unseres Textes).

Most Honored Sir

Since you are pleased to allow me the liberty of writing to you in our own language  
 20 I willingly lay hold of it. I doe not wonder to find all languages so familiar to one of so  
 Comprehensive and Universall a Genius. Very often those who deal in many things are  
 slight and Superficiall in them all but it is a very singular character to know so many  
 things and to goe so profoundly to the depth of every thing. By your last I see your zeal

---

1 2 3 4  
 25 6 7 8 10  
 1 deux sceaux: nicht gefunden. 3 Extrait: nicht gefunden. 4 Pater: nicht ermittelt.  
 6 traduction: nicht nachgewiesen. 7 huit volumes: N. ALEXANDRE, *Historia ecclesiastica Veteris Novique Testamenti*, 1699. 8 arrest: nicht identifiziert. 8 L'oraison: Gemeint ist wohl Ch. BOILEAU, *Discours prononcez dans l'Academie françoise le samedi 27 septembre 1698*, 1698; vgl. auch N. 356. 10 sceaux: nicht gefunden.

Zu N. 359: K antwortet auf N. 267 und wird beantwortet durch N. 467. Beilage war ein Brief Burnets an  
 30 Kurfürstin Sophie (vgl. S. 596 Z. 4 f.). Unser Brief wurde von F. A. Hackmann aus England mitgebracht (vgl. auch N. 79).

and application to the concerns of our Common Religion. The trueth is we Divines who should preach up the obligations to Charity and Peace are so eager and so set on the maintaining of parties and the supporting those Notions that we are engaged in that I am affraid we are not capable of healing the wounds of the Church we are liker to make the breach wider than to heal it. In particular most of the Lutheran Divines write with a fiercenes that does not become the meeknes of Christ[;] it is true those of your parts have been much more moderate chiefly since Calixtus time. I am glad to understand from so good a hand that the dangers which seem hanging over all our Churches doe dispose men to hearken to wise and healing councells. I have laid the contents of your letter before the Archbishop of Canterbury and some of our Bishops who are very glad to see that men come to a better temper. You are not pleased to tell me in what manner the expedient now offered is set forth[,] whither only as a Civill and Politicall Union or as a Conjunction of the Churches in one Communion and wither that is offered at leaving all parties to their severall Opinions or if some consent of doctrine among them is agreed on. If this method is taken I doubt it will have no good effect[,] for neither side will yeeld and the falling on some formula capable of Equivocall senses will lay an Imputation of deceit on both sides and can not continue long. The only way in my poor opinion to establish a good correspondence among you is to follow the method that we have followed so happily in England. As to the manner of the Presence we doe only reject Transsubstantiation but leave the rest free to Divines to explain or illustrate it as they please. Some contend for a reall others for a figurative presence but this makes no quarrell among us. And as for the point of Predestination our Articles doe indeed favour S. Austins doctrine yet not so formally but that men of other persuasions may with a good Conscience signe them so[,] tho the greater number among us receives that doctrine commonly called Arminian[,] yet some there are both Bishops and others who are for absolute decrees: but we doe all not only hold one communion but live in great love and friendship together notwithstanding that diversity of Opinion. Some method of this kind is that which must heal the breach among you or it must be given over as desperate and incurable. When you think fit to let me know more particularly the State of the Negotiation among you I will communicate it to the Archbishop who will lay it before the King and doe every thing in his power by which he can contribute to so good a work.

---

10 Archbishop: Th. Tenison.      23 S. Austins: vgl. Aurelius AUGUSTINUS, *De libero arbitrio*, *De gratia et libero arbitrio*, *De correptione et gratia*, *De praedestinatione sanctorum* und *De dono perseverantiae*.

Master Hackman who has staid some years among us with great approbation and esteem and who I see is happy in a large share of your friendship is now coming back to you. I have at his desire taken the boldnes to recommend him to the favour of Her Electorall Highnes[.] I take the liberty to send it Inclosed to you hoping you will present  
 5 both the letter and the bearer to the Electoresse with the profoundest respect and I hope you will adde a litle to your friendship and favour to this learned and worthy bearer because he is most earnestly recommended to you by him who is with great Respect

Sir

your most humble and most obedient servant

10 S. James's the 17 Febr. I.O.S. 1699

Gil. B<sup>p</sup> of Salisbury.

360. THOMAS RYMER AN LEIBNIZ

[London,] 17. (27.) Februar 1699.

**Überlieferung:**

- 15 *K*<sup>1</sup> Konzept: LONDON *British Library* Harl. 4713 Bl. 7. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S.  
*K*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr. 793 Bl. 1. 4<sup>o</sup>. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)

V. C]<sup>mo</sup>

G. G. Leibnitio

T. Rymer s. p. d.

Lator praesentium, Hakemannus vester jam a multo tempore apud nos omnia  
 20 penetrauit, et summa sedulitate ac ingenio perscrutatus est, ut quicquid vobis, in Anti-  
 quitatibus Brunsvicensibus illustrandis, aliquo usui esse possit, colligeret. ille, de me,  
 si tanti est ut quicquam scire velis, omnia luculentius viva voce explicabit, quam ut litte-  
 ris me ultra tentare opus sit, aut scriptione mea tibi tuoque otio esse molestiae. Velim  
 tantum ut etiam a me habeas me d<sup>mi</sup> vestrae in omni obsequio addictissimum.

25 Febr. 17. s. v.

---

5 letter: Burnets eigh. Abfertigung des Briefes an Kurfürstin Sophie vom 16. (26.) Februar 1699 befindet sich in LBr. 131 Bl. 1.

Zu N. 360: *K*<sup>2</sup> wurde von F. A. Hackmann aus England mitgebracht und erreichte wohl wie N. 359 (vgl. N. 467) Leibniz erst Ende April 1699.



## 361. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 28. Februar 1699. [337.369.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LHI 11 Bl. 339. 4<sup>o</sup>. 1 S. Schlußkurlialien und Unterschrift von Buchhaims Hand.

Les incomparables resjouyssances que Sa Ma<sup>te</sup> la Reine nous donne, dont j'en 5  
prend ausy ma part avec toutes les consolations imaginables, ne permettant pas de  
vous écrire distinctement de nos affaires, Vous me permettrez Monsieur que je vous  
dise, que cette divine Reine est si aymable, qu'Elle est adorée de tout le monde, et  
qu'Elle a tellement captivée le Coeur de Nostre Roy des Romains, qu'il luy fait tant des  
finesses, qu'un Amant éperdûment amoureux en pouroit faire. Vous verrez de l'adjointe 10  
la Pompeuse Entré, qui a tres bien reüssy; voicy ausy les traictés de Paix. Mercredi je  
me donneray l'honneur de vous écrire plus amplement. Cependant je suis < ... >

Vienne le 28 febvrier 699.

## 362. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

Hannover, 20. Februar (2. März) 1699. [174.]

15

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 876 Bl. 94–95. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 3 2/3 S. Mit zahlreichen Änderungen  
und Ergänzungen. – Teildr.: 1. PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 322 (= S. 602 Z. 19–S. 603 Z. 2 unseres  
Textes); 2. GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 142 u. S. 447–449.

A Monsieur de Spanheim Envoyé de Brandebourg en France

Monsieur

Hanover 20 Fevrier 1699 20

C'est moy plustost qui ay besoin d'excuses, de n'avoir pas encor répondu à celle  
que j'ay eu l'honneur de recevoir de vostre part, il y a quelque temps. Car vos grandes

Zu N. 361: Beilagen zu *k* waren der Z. 10f. erwähnte, nicht gefundene Bericht über den feierlichen Einzug von Joseph und Wilhelmine Amalie in Wien am 24. Februar sowie die Z. 11 erwähnten „traictés“.

5 Reine: Wilhelmine Amalie. 9 Roy: Joseph. 11 traictés de Paix: nicht gefunden. Ein „estratto“ der 25  
Vereinbarungen zwischen Kaiser und Pforte war mit N. 337 geschickt worden. 11 Mercredi: 4. März; der  
nächste überlieferte Brief von F. A. von Buchhaim datiert vom 7. März 1699 (N. 374).

Zu N. 362: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 174. Der nächste überlieferte Brief dieser  
Korrespondenz datiert vom 26. März 1700 (LBr. 876 Bl. 96–97; Druck in I, 18).

occupations justifient assez vostre delay, mais il n'en va pas de même à mon egard, puisque j'ay tout le loisir qu'il faut. Cependant ce qui m'a fait differer, a esté le desir de vous mander quelque chose de positif sur l'affaire importante dont vous avés esté l'entremetteur. Il est vray que nos Theologiens n'ont point repondu dans les formes, 5  
 10 puisqu'aussi bien l'ecrit des vostres estoit sans signature et sans date. Cependant ils ont fait des remarques tres considerables, que j'ay communiquées, et qui donneront occasion à Vos Messieurs de venir à des eclaircissemens capables de satisfaire les personnes raisonnables. Ces remarques roulent sur les Attributs de Dieu, sur la predestination, sur la personne de Jesus Christ et sur la Sainte Cene. A l'egard des Attributs on ne  
 15 doute point que vos Messieurs n'accordent que Dieu peut tout ce qui n'implique point de contradiction ny imperfection dans l'agent, que les volontés de Dieu sont toujours fondées en raison ou en sagesse (quoyque souvent les motifs qu'il a nous soyent incon-  
 20 nus), qu'il ne permet le mal que pour un plus grand bien, qu'il est naturellement porté à produire le bien; et le produiroit tousjours si d'autres raisons plus fortes d'un plus  
 25 grand bien ne l'empechoient[,] que sa justice ne consiste pas seulement dans son pouvoir sureminent qui l'exemte de toute l'autorité d'un superieur; mais aussi dans la dispensation parfaitement sage des biens et des maux. Enfin on suppose que la prescience et la preordination de Dieu encor selon vos Messieurs, ne detruisent point la liberté ny la contingence. Touchant la predestination on suppose encore chez nous que les  
 30 vostres accorderont que Dieu ne predestine personne au peché, et qu'il ne predestine à la damnation que ceux dont il a preveu le peché; mais à l'egard de la predestination à la gloire, vos Messieurs pretendant que le decret de donner la gloire est anterieur à celuy de donner la foy; et les nostres soutenant le contraire, on trouve chez nous qu'il n'y a rien de dangereux dans ce sentiment des vostres pourveu qu'ils accordent que le choix  
 35 de Dieu qui l'a porté à donner à quelques uns la gloire ou la foy n'est pas si absolu qu'il n'ait ses raisons dans sa sagesse, quelles qu'elles puissent estre. Car si on vouloit, qu'il choisit absolument sans raison, on detruiroit sa perfection. On se contente des paroles d'un de vos auteurs, qui dit *causae (electionis) occultae esse possunt, injustae esse non*

3 l'affaire importante: die Verhandlungen zwischen hannoverschen und brandenburgischen Theologen um  
 30 die Union der protestantischen Kirchen. 4 entremetteur: Spanheim hatte Ende Dezember 1697 D. E. JABLONSKIS Schrift *Kurtze Vorstellung der Einigkeit und des Unterscheidens im Glauben beyder Evangelischen Kirchen* in Hannover übergeben; vgl. dazu auch I, 14 N. 493 und für die vorangehende Vermittlung Spanheims ebd. N. 382. 4 repondu: Antwort von G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken über eine Schrift genandt Kurtze Vorstellung*. 28f. *causae ... non possunt*: nicht nachgewiesen. GRUA, *Textes*, 1,  
 35 S. 448 bzw. S. 442 Anm. 388 identifiziert, offenbar aus zweiter Hand, als Quelle: L. CROCIUS, *De verbo Dei contra Bellarminum*, Bremen 1615, S. 269. Ermittelt ist nur eine Ausgabe dieser Schrift von 1614, vgl. CROCIUS, SV.

*possunt*. Quant à la grace efficace par elle meme on ne voit rien qui nous force de l'admettre tousjours, cependant on n'y voit point de danger aussi, pourveu qu'on ne l'explique point d'une maniere qui la rende contraire à la liberté.

A l'égard de ceux qu'on appelle particularistes; on croit que la difficulté n'est que dans les formules, selon la diverse acception du terme de la volonté. Car si on prend ce terme pour une inclination si forte, qu'elle fait qu'on employe toute sa puissance pour obtenir l'effect comme il se prend dans l'axiome des philosophes, *qui vult et potest, ille facit*, il est seur que Dieu ne veut point le salut de tous par une telle volonté. Mais le terme estant pris plus generalement pour une inclination qui tend à l'effect, pourveu que des raisons plus grandes ne l'empeschent, on peut dire que c'est ainsi que Dieu veut serieusement le salut de tous. Et on ne voit rien qui doit empescher vos Messieurs, de parler un langage qui paroist celuy de la S<sup>te</sup> Ecriture et des anciens, et de se servir de la distinction de Damascenus et des Scholastiques entre la volonte antecedente, qui va tousjours à produire le bien, et la volonté consequente ou resultante, qui naist de la derniere discussion, et fait que le bien voulu antecederment, ne se veut point tousjours efficacement et consequemment à cause des raisons plus fortes qui en detournent.

A l'égard de la personne de Jesus Christ, les nostres sont contents des declarations de Jean Louis Fabrice Theologien de Heidelberg dans un discours exprés sur cette matiere.

Et enfin touchant la Sainte Cene, les nostres demandent seulement que vos Messieurs s'expliquent sur la perception reelle et substantielle du corps et sang de nostre Seigneur, comme a fait Calvin, et comme ont fait quelques unes de vos Confessions, et le Convent de Sendomir aussi bien que la profession de Thorn. On ne s'attache point de nostre costé à une existence du corps de Jesu Christ, dans le pain ou dans la bouche des communians; pourveu que sa substance soit reellement unie avec la nostre d'une maniere que la seule toute puissance divine peut effectuer. En effect je trouve que Calvin s'explique là dessus de la maniere la plus satisfaisante du monde.

Monsieur Jablonski me fait esperer que vos Theologiens seront fort portés à donner

28 portés à (1) nous | expliquer *versehntl. nicht gestr.* | (2) donner L

---

7f. *qui vult ... facit*: derselbe Satz in abweichender Formulierung in LEIBNIZ' *Nouveaux essais* II, chap. 21 § 5 (VI, 6, S. 172). 13 Damascenus: JOHANNES Damaskenos, Ἐκδοσις, 43 (*Patristische Texte u. Studien* 12, 1973, S. 100f.; vgl. P. G. 94, 967 ff.). 13 Scholastiques: vgl. THOMAS von Aquin, *Summa theologiae*, I, 19,6. 18 discours: J. L. FABRICIUS, *Meditatio de Controversia circa personam Christi*, 1685. 27 Calvin: vgl. N. 97 u. N. 234. 28 Jablonski ... esperer: in N. 329.

sur toutes ces choses des éclaircissemens qui pourront contenter. Et en ce cas je croy qu'on pourroit pousser la negotiation plus loin, et meme chez ceux qui ont esté fort difficiles jusqu'icy. Mon opinion est, que pour negotier avec fruit, il faudroit gagner plusieurs Theologiens considerables, avant que l'affaire eclate; de peur que ces Messieurs  
 5 au moindre vent qu'ils en auront ne s'engagent à des contradictions publiques comme autresfois, dont il seroit difficile par apres de les faire revenir. Et je suis fort de vostre avis Monsieur qu'au premier bruit de cette negotiation les vents du Nord souffleront à l'encontre, pour ne rien dire des Saxons Electoraux qui seront soutenus et meme animés apresent par la Cour. Ainsi je crois que l'unique moyen de reussir seroit un secret impe-  
 10 netrable, jusqu'à ce qu'on se fut assuré par des negotiations particulieres de quelques uns des principaux Theologiens, et des Ministres d'Etat capables de les animer et soutenir. Pour cet effect il faudroit converser avec eux de vive voix, et faire des voyages expres sous d'autres pretextes. M. Jablonski voudroit fort qu'on m'en chargeât, mais il n'y a point d'apparence à cela, dans l'estat present de mes affaires.

15 Cependant j'y contribueray tousjours, tout ce qui dependra de moy. J'ay grande peur qu'on ne fasse echouer le tout par quelque precipitation. Ainsi je souhaiterois que vous Monsieur, qui entendés la chose à fonds en ecrivissiés un jour à M. de Fuchs, ou meme à Sa Serenité Electorale, afin qu'on se precautionne. Ce que vous avés deja proposé autres fois à Mons. Danquelman y pourroit peustestre servir et je ne sçay si ce ne  
 20 seroit une occasion pour le reveiller sur le pied que vous me fistes l'honneur de dire en passant icy.

La nouvelle du Testament du Roy d'Espagne avoit surpris toute l'Europe; mais celle de la mort du Prince Electoral de Baviere, qu'on croit y avoir esté nommé, replonge toutes choses dans l'incertitude et renverse le temperament dont on se flattoit.  
 25 Mais l'Electeur sur tout est fort à plaindre. L'Ambassadeur de France à Madrit ayant cependant présenté son Memoire contre le Testament, on verra comment cette protestation sera prise par les Espagnols. La Reine des Romains a esté traité avec grande magnificence par l'Archeveque de Salzbourg et il a fait jetter au peuple pour 60.000 livres de nouvelle monnoye[.] Deux de nos princes, les Ducs Maximilian et Christian

---

30 7 vents du Nord: vgl. N. 174. 18 Serenité Electorale: Friedrich III. v. Brandenburg. 21 passant icy: Ende Dezember 1697. 23 mort du Prince: am 6. Februar 1699. 25 L'Ambassadeur: H. de Beauvron, Marquis d'Harcourt. 26 présenté son Memoire: am 19. Januar 1699; vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 657<sup>a</sup>. 27 Reine: Wilhelmine Amalie. 28 Archeveque: J. E. v. Thun. 29–601,4 Deux ... inutilement: vgl. zu diesen Erbstreitigkeiten SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 105–111.

freres de l'Electeur de Bronsvic, qui se trouvent presentement à Vienne se sont laissé porter par des mauvais conseillers, à n'en vouloir point se soumettre au Testament paternel, quoyque dans le fonds leur oppositions, à mon avis, ne soyent point soutenables. Mad. l'Electrice leur mere les en a dissuadés fortement mais inutilement.

Je vous remercie tres humblement, Monsieur, de vos nouvelles literaires. Ces pays n'en fournissent gueres de pareilles. Plusieurs travaillent sur le Calendrier, Mons. Erhardus Weigelius professeur à Jena en propose le redressement à Vienne et ailleurs, et meme à la diete de Ratisbonne. Dans le fonds il s'accorde avec le Calendrier Gregorien, il est vray qu'[il] apporte quelques exceptions, mais il faudra les dissimuler autrement; il n'y a point d'apparence que l'Empereur s'en voudra meler de peur de s'embarasser avec le Pape. Un autre sçavant Mathematicien nommé Reiherus, fait un autre projet dont une partie est fondée sur la proposition de Zarlinus celebre Mathematicien et Musicien qui proposa son Calcul au Pape meme. Mais comme il est trop different du Calendrier Gregorien, il n'y a gueres d'apparence qu'on le reçoive. On m'ecrit de Suede que le 3<sup>me</sup> Tome de l'*Atlantica* d'Olaus Rudbeckius paroist. Cet auteur a beaucoup d'esprit, et d'erudition, mais il a d'estranges pensées bien souvent, qui ne cedent gueres à celles de Goropius Becanus. Mons. Otto Sperling m'a envoyé de Copenhague un petit livre *de crepidis veterum* qu'il vient de donner au public qui est assez joli. Il y combat les etymologies des pantoufles, qu'on avoit apportées jusqu'icy, mais il ne me semble point que la sienne soit plus recevable, car il les derive *a pannis vel bandis, et a tufa, id est re levi*. Cela me paroist plaisant.

Je n'ay point manqué, Monsieur, d'envoyer d'abord vostre lettre à Monsieur Morel, depuis j'ay appris qu'il a esté touché d'une hemiplexie; mais qu'on ne laisse pas d'esperer qu'il se remettra. Ce seroit grand dommage, si cet habile homme estoit empeché d'achever son grand dessein qui est de nous donner le Corps des Medailles antiques.

On est surpris que la Cour de Rome tarde tant à prononcer sur le livre de l'Archeveque de Cambray. Il semble que le parti des religieux puissant à Rome, et assez contraire ordinairement à celuy des Eveques le soutient contre les prelates de France. Et

---

7 Weigelius: E. WEIGEL, *Unmaßgebiger Vorschlag die Zeit-Vereinigung auf das leichteste und beständigste zu treffen*, 1697 u. ö. 11 f. Reiherus ... projet: S. REYHER, *Novum horologium*, 1699. 12 Zarlinus: G. ZARLINO, *Resolutioni de alcuni dubii sopra la correzione dell'anno di Giulio Cesare*, 1583. 15 On m'ecrit: vgl. N. 257, S. 396. 22 lettre: vgl. N. 174 u. Erl. 25 Corps ... antiques: vgl. A. MORELL, *Thesaurus Morellianus*, postum erschienen 1734 u. 1752. 26 f. livre de l'Archeveque: FENELON, *Explication des Maximes des Saints*, 1697; in dem Breve *Cum alias ad apostolatus* vom 12. März 1699 verurteilte Innocenz XII. 23 Thesen aus Fenelons Buch.

s'il est vray, que le pape pour avancer la discussion a joint encor 4 religieux aux premiers examinateurs, ce sera le moyen d'immortaliser la dispute. Cependant il me semble qu'il suffisoit de considerer qu'Aimer est trouver son plaisir dans le bonheur d'autrui; et qu'ainsi l'amour de Dieu et nostre propre plaisir et bonheur ont une connexion essentielle. Et un tel amour ne laisse pas d'estre desinteressé ou plustost le pur amour veritable n'est autre chose que cette inclination qui fait que le bonheur meme de l'objet aimé fait nostre plaisir, quand on n'en retireroit aucun profit. Car si j'achetois un beau tableau de Raphael, pour le revendre avec gain je serois interessé, mais si c'estoit seulement pour le plaisir que je trouverois à le voir, cela repondroit au pur amour.

10 Je voy que la Medaille où il y a la Teste de Gallienus avec l'inscription: *Gallienae Augustae* dont vous aviés fait, Monsieur la premiere mention, fait bien du bruit. J'ay vu ce que M. Galland et M. Baudelot ont fait imprimer contre M. Vallemont qui en effect me paroist avoir donné aux paroles de Trebellius Pollio un sens opposé à celuy de l'auteur.

15 Mons. l'Abbé Nicaise avoit envoyé au P. Bonjour à Rome, une lettre de M. Ludolphi, qui luy donnoit des bons avis, et luy demandoit certaines particularités touchant les Abyssins de Rome, mais ce pere n'a pas encor repondu. Et il semble qu'il s'etoit un peu trop vanté, comme c'est l'ordinaire des jeunes gens, qui sçavent tout d'abord.

Nostre Bon homme Monsieur Helmont, que vous avés vû à Berlin est mort. Une  
20 Baronne de Mozfeld sa parente, m'ayant demandé une Epitaphe pour luy, voicy ce que j'ay fait:

*Nil patre inferior jacet hic Helmontius alter  
Qui junxit varias mentis et artis opes  
Per quem Pythagoras, et Cabbala Sacra revixit  
25 Elaeusque parat qui sua cuncta sibi.*

16 qui il luy L, *korr. Hrsg.*

---

3–9 considerer ... pur amour: vgl. dazu auch N. 114. 11 premiere mention: vgl. JULIANOS Apostata, *Les Césars*, traduits du Grec, avec des Remarques [von E. Spanheim], 1683, S. 103. 12 Galland ... Vallemont: A. GALLAND, *Lettre touchant la nouvelle explication d'une medaille d'or du cabinet du Roy*, 1698; 30 Ch.-C. BAUDELLOT de Dairval, *Réponse à M. G[alland]*, 1698; P. LE LORRAIN de Vallemont, *Nouvelle explication d'une medaille d'or*, 1698. 13 paroles ... Trebellius Pollio: vgl. *Scriptores Historiae Augustae*, 24 [Trebellius Pollio, *Tyranni triginta*], 29, 3. 15 Nicaise ... envoyé: vgl. Nicaises Brief an Leibniz vom 16. Oktober 1698 (LBr. 685 Bl. 133–134; Druck in Reihe II). 22 *patre*: J. B. van Helmont.

*Quod si Graja virum tellus et prisca tulissent  
Secula nunc inter lumina prima foret.*

M. Helmont entre autres choses extraordinaires avoit celle de sçavoir presque tous les mestiers, et de se pouvoir faire tout ce dont il avoit besoin comme un ancien philosophe Hippias Elaeus. Je suis etc.

5

## 363. MADELEINE DE SCUDERY AN LEIBNIZ

[Paris,] 2. März 1699. [259.393.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 853 Bl. 17–18. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

Monsieur

ce 2<sup>eme</sup> de mars 1699

Je reponds un peu tard à votre belle et obligente lettre[,] ma mauvaise santé en est 10  
cause[.] j'ay mal à un oeil ce qui m'empeche de vous escrire de ma main et un fort grand  
rhume qui m'incommode beaucoup, votre souvenir m'a esté tres agréable[,] j'ay montré  
vos vers latins à des gens qui s'y connoissent mieux que moy[,] ils les ont trouvé dignes  
de leur sujet[.] je me suis souvenue que vous m'avez demendé autrefois la liste de mes  
ouvrages[;] je vous en envoie le nombre et les sujets des *conversations* et pour vous 15  
montrer qu'on me compte encor pour quelque chose malgré mes infirmitéz[,] je vous  
envoie des vers françois et latins qu'on a faits pour moy[,] en voicy le sujet, j'avois un  
petit perroquet de la grosseur d'un moineau qui avoit un esprit prodigieux et il sufisoit  
seul à detruire les Automattes de M<sup>r</sup> Des Cartes[,] il est mort et c'est sur cela que j'ay  
eu plus de douses ouvrages differentes où j'ay repondu[,] il y en a de latins où j'ay re- 20  
pondu en françois[,] j'ay cru que cela vous divertiroit[,] si je ne meure pas bien tost  
je feray imprimer toutes les poesies de feu M<sup>r</sup> Pelisson avec un abregé de sa vie et je

4f. comme ... Elaeus: vgl. PLATON, *Ἰππίας ἐλάττων* 368<sup>b</sup>.

Zu N. 363: *k* antwortet auf N. 259 und wird beantwortet durch N. 393. Beilage waren die Z. 15 erwähn-  
te Übersicht und Abschriften zahlreicher Gedichte auf den Tod des Papageien von M. de Scudéry (LBr. 853 25  
Bl. 19–24). 13 vers latins: LEIBNIZ, *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698 (er-  
neut gedr.: PERTZ, *Werke*, 4, 1847, S. 146). 14 demendé autrefois: in I, 15 N. 161. 15 le nombre ...  
*conversations*: nicht gefunden. 15 *conversations*: vgl. M. de SCUDERY, SV. 19 Automattes de M<sup>r</sup>  
Des Cartes: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la Méthode*, P. 5, 1637 (= DESCARTES, *Œuvres*, hrsg. v. C. Adam und  
P. Tannery, 2. Aufl., T. 6, Paris 1965, S. 40–60, bes. S. 57–59.) 30

vous menderay alors Monsieur par quelle voye je pouray vous l'envoyer[,] car je vous assure que personne n'est à vous avec plus d'estime et de respect et que je seray toute ma vie avec un attachement inviolable

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissante servante

5

Madeleine de Scudery.

364. LEIBNIZ AN CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON

Hannover, 21. Februar (3. März) 1699. [354.378.]

**Überlieferung:** *L* verworfene Abfertigung (?): LH I 19 Bl. 515. 4<sup>o</sup>. 2 S. mit wenigen Korrekturen.  
Anschrift. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 240–241; 2. Aufl., 1869, S. 244–245.

10

Monsieur

J'ay esté attaqué par un catharre si violent à mon retour, que je n'ay encor pû voir personne.

Cependant j'ay appris par des lettres de Paris, qu'il y aura deux sortes de membres de l'Academie Royale des Sciences, les uns honoraires et libres, qui se contenteront de l'honneur d'estre d'un corps si celebre; les autres gagés et assidus, qui auront cinq cens écus de pension annuelle. Les absens seront du nombre des premiers, et on dit qu'on m'a fait l'honneur de m'en nommer avec quelques autres. Le Roy a destiné un Revenu de 30 mille livres (comme je crois) pour les gages de vingt membres, et cet établissement passera les sçeaux. Cela estant je n'ay garde de penser à en tirer quelque avantage pecuniaire, et même ce qui pourroit faire croire que j'aurois des vües de cette nature me feroit du tort. Du temps de Monsieur Colbert les choses estoient sur un autre pied, des absens mêmes estoient honorés de pensions, et celles des membres de l'Academie estoient fort inégales, en sorte que M. Hugens avoit plus de deux mille écus par an, quoyqu'il ne se trouvât que de temps en temps à Paris. Mais apres un reglement formel il seroit déraisonnable de pretendre ce qui ne pourroit estre obtenu sans y deroger.

---

Zu N. 364: *L* antwortet auf N. 353 und die Beilage N. 354; beantwortet wird unser Brief durch N. 378. 11 retour: Vom 18. bis 24. Februar 1699 hielt sich Leibniz in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel auf. 13 lettres: vgl. z. B. N. 343.



Quand j'auray pû faire rapport, et recevoir des ordres sur ce que vous m'âvés fait tenir, Monsieur, de la part de Monsieur l'Eveque de Meaux, je ne manqueray pas de satisfaire à mon devoir, et cependant je suis avec zele

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

Hanover 21 Fevrier 1699

5

A Monsieur du Heron Envoyé extraordinaire de France à Wolfenbutel

### 365. LEIBNIZ AN JAMES CRESSETT

Hannover, 21. Februar (3. März) 1699. [352.379.]

**Überlieferung:** L Auszug: LBr. 183 Bl. 60–61. 1 Bog. 4°. 1/2 S. auf Bl. 61 r°. – Auf Bl. 60 K von N. 352.

10

Extrait de la reponse

Tout le monde admire la prudence du Roy, qui s'accommodant au panchant de la Chambre des Communes a sauvé l'Angleterre une seconde fois, la retirant d'un precipice où elle estoit preste à tomber en se brouillant au dedans. Dieu fasse que cela ne l'oblige à la sauver une 3<sup>me</sup> fois, parce qu'elle se trouve maintenant trop exposée. Je l'ay 15  
insinué mais un peu moins expressement dans l'Epigramme que voicy

---

1–3 Quand ... devoir: bezieht sich auf den von Leibniz bei Du Heron bestellten Brief N. 354 (vgl. die Vorbem. zu diesem Stück) und Leibniz' Bemühen bei Hofe, die Erlaubnis zur Wiederaufnahme der Reunionsgespräche mit Bossuet zu erlangen.

Zu N. 365: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 352 und wird beantwortet durch N. 379. Bei- 20  
lage war ein nicht gefundener Brief der Kurfürstin Sophie an Cressett (vgl. N. 379). 12 prudence du Roy: Wilhelm III. hatte sich zunächst gegen eine vom Parlament beschlossene Truppenreduzierung ausgesprochen, dann aber eingelenkt. Vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 638. 16 Epigramme: Leibniz übersandte dieses Gedicht auch F. A. Hackmann (vgl. N. 78).

Februar 1698/9

*Anglia jam debet Tibi bis GULIELME salutem  
Dent superi ut cesset tertius inde labor.\**

Il n'y a point de nouveauté icy, si non que Madame la Comtesse de Plate a esté  
5 touchée d'une hemiplexie, mais dont pourtant elle commence à se remettre. Il semble  
meme que cet Accident paralytique a esté une espece de Crise, car elle se trouve mieux  
apresent qu'elle n'a esté durant sa langueur qui a duré si long temps. On ne sçait pas  
encor quand Mons. de Gorz retournera de Dusseldorf. J'ay peur que la mort du Prince  
Electoral de Baviere n'ait encor de l'influence sur nos affaires.

10 Hanover 21 Fevrier 1699

366. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 21. Februar (3. März) 1699. [351.380.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 45. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Ante octiduum hoc respondi ad ultimas Tuas literas, Brunsvigae scriptas, et rogavi,  
15 atque etiam nunc rogo majorem in modum, si inposterum redieris Helmstadium, ut  
honorifica praesentia tua digneris qualemcunque domum meam, utpote usibus tuis

\* (Dazu am unteren Rand von Leibniz' Hand:)

In Epigrammatis pentametro duplex sensus intelligi potest. Nempe vel: Dent  
superi ut inde sive ideo cesset tertius labor: tantam nempe animorum concor-  
20 diam benigno Regis condescensu stabilitam timentibus Inimicis, nec quicquam auden-  
tibus, ne opus sit Angliam tertium salvari. Vel sic potius contrario sensu ut in literis:  
Dent superi ut cesset tertius, qui inde oriri posset, labor; nec hostes usi op-  
portunitate tanta, exarmataeque genti imminentes, cogant Regem tertio pro regni salute  
laborare.

25 4 Comtesse: Klara Elisabeth Gräfin Platen. 8 Gorz: F. W. v. Görtz war zu diesem Zeitpunkt zu Ver-  
handlungen mit der Kurpfalz um Anerkennung der hannoverschen Kurwürde in Düsseldorf; vgl. SCHNATH, *Ge-  
schichte*, 3, 1978, S. 166 f. 8 mort du Prince: Der Kurprinz Josef Ferdinand von Bayern starb am 6. Februar  
1699.

Zu N. 366: K wird zusammen mit N. 351 beantwortet durch N. 380. 14 respondi: mit N. 351.  
30 14 ultimas ... literas: N. 348.

expositam, in qua semper reperies conclave et lectum paratum, et tractaberis theologicæ, seu, si mavis, philosophicæ. Misi etiam aliquid panum dulciorum, recens Noriberger allatorum. Itaque si fasciculus hic recte ad Exc. Tuam pervenit, bene est: sin; petendus esset a Magistro angariæ Brunsvicensi, cui eum commendavi. Vale. Hodie apud nos a Cörbero dicitur *panegyricus connubio augustissimo Josephi et Wilhelminæ Amaliæ*, nomine publico, postq. sic jussit Directorium magnificentissimum. Helmstadii 21. Febr. 1699. { ... }

367. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 21. Februar (3. März) 1699. [350.381.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 138–139. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. 10  
Postverm.

Literas ad Benzeliū curabo cum meis. Scriptum nuper fidei nostræ commissum, postquam perlegerat DN. Fabritius ad me venit. Si licet, cum cura illud legam, cum ex prima lectione viderim magno iudicio cuncta esse examinata. Dabis autem mihi aliquod adhuc tempus, cum ad me Decani officium redierit, et Huthmannus præterea otia nobis fecerit. Unum est, quod nuper Te rogare oblitus fueram, ut matheseos illius universalis a Te coeptæ rationem aliquam habeas. Spem jam feci quibusdam harum rerum studiosis, qui me præeunte in his erudiri volunt. Lipsienses novam editionem curant Petri Sua-vis *historiæ C. T.* DN. Carpzovius ex me igitur quaesivit, an certiora mihi constent de interprete hujus historiæ, quam quæ circumferri solent. Cum vero mihi præter Ant. de Dominis et Newtonum hucusque alius non innotuerit cui versio tributa fuisset, ex

4 Magistro: J. W. Polich. 5 *panegyricus*: C. CÖRBER, *Oratio panegyrica*, 1699. 6 Directorium: Das Rektorat der Universität Helmstedt lag 1699 bei der Celler Linie des Welfenhauses.

Zu N. 367: K antwortet auf N. 350 und wird beantwortet durch N. 381. Beilage war die S. 608 Z. 1 f. genannte Schrift und wahrscheinlich auch die im Antwortbrief erwähnte Schrift J. A. SCHMIDTS, *Miscellæ thesis de catechizatione*, (1699). 12 Literas: N. 347. 12 Scriptum: LEIBNIZ und G. W. MOLANUS, *Unvorgreifliches Bedencken*. 15 Huthmannus: Zu den Auseinandersetzungen mit H. Huthmann vgl. auch I, 13 N. 387 u. N. 410, Leibniz' „Excerpta ex Huthmannianis“ in LH I 20 Bl. 242–246 sowie die Korrespondenz mit J. Schwachheim im vorliegenden Band. 16 matheseos ... universalis: vgl. N. 187 Erl. 18 f. novam editionem ... *historiæ*: P. SARPI, *Historia concilii tridentini*, 1699. 19 Carpzovius: J. B. Carpzov. 21 Newtonum: A. Newton. 25

Te etiam quaerere volui, an vel alia vel certiora Tibi constarent. Mitto *theatrum* meum  
*naturae et artis*, quod si ingredi volueris, multa adhuc deprehendes vacua, quae DN.  
 Wagnerus, si ei per otium quae huc spectare Tibi videbuntur significaveris, facile sup-  
 plere poterit. Unus cum olim fuerit quaternio, nunc flagitantibus ita auditoribus meis ad  
 5 quatuor usque extensus fuit. (...)

Helmst. d. 21 Febr. 1699

*A Son Excellence Monsieur Leibniz Conseiller privé de S. A. E. de Brounsvic et  
 Lunebourg à Hannover.*

368. ANTOINE VERJUS AN LEIBNIZ

10 Paris, 4. März 1699. [316.468.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 954 Bl. 28–29. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm. – Teildr.: WIDMAIER,  
*China*, 1990, S. 91 f. (ohne „M<sup>r</sup> l'Abé ... recommanderiez pas“, S. 610 Z. 1–6 unseres Textes).

Monsieur

A Paris le 4 Mars 1699.

L'embarquement qui s'est fait depuis peu et celuy qui se prepare encore dans nos  
 15 Ports pour les Indes Orientales m'ont donné tant d'affaires, que j'ay esté obligé de re-  
 noncer depuis deux mois à tout autre commerce avec les personnes que j'honore le plus  
 et avec mes meilleurs amis.

J'ose me flater que vous aurez la bonté de faire parvenir jusqu'à nous un exem-  
 plaire de vostre derniere edition de vos *novissima Sinica* et de la version du *portrait*  
 20 *de l'Empereur de la Chine*. Quoyque la nouvelle, Monsieur, qu'on vous a mandée de  
 Hollande de la mort de cet Empereur me donne bien de l'inquietude, je me rassure un  
 peu sur ce qu'on vous marque qu'elle est venue par la voye des Moscovites[,] la nation  
 la plus infidele, et la plus fausse qui soit au monde; et sur ce qu'on ne dit rien du temps  
 que la Caravane qui l'a aportée partit de la Chine, ny de celuy auquel elle arriva à

25 3 Wagnerus: R. Chr. Wagner.

Zu N. 368: K antwortet auf N. 316 und wird beantwortet durch N. 468. 14 embarquement:  
 nicht ermittelt. 19f. derniere edition ... *la Chine*: Von J. BOUVETS *Portrait Historique de l'Empereur  
 de La Chine*, 1697, druckte LEIBNIZ in der 2. Aufl. der *Novissima Sinica* C. Cörbers lateinische Überset-  
 zung.

Toboul ou à Moscou, ny enfin de toutes les autres circonstances qui pouroient servir comme de preuves à un fait de cette consequence. Je ne voys rien d'ailleurs qui deust empescher cette nouvelle depuis six semaines de devenir plus publique qu'elle ne l'est en Hollande. Et enfin quoyque nos dernieres lettres de la Chine soient anciennes de plus de 20 mois, il ne me paroist guere probable qu'un evenement de cette consequence n'eust pas penetré en un an de temps à la riviere de Bengale et en d'autres endroits d'où l'on a plusieurs lettres du mois de janvier ou de fevrier de 1698. Quoyqu'il en soit, Monsieur, si Dieu avoit permis que ce sujet d'affliction nous fust arrivé, j'ay assez de confiance en sa bonté pour ne point douter qu'il ne nous suscitast quelque autre protecteur de la vraye foy, et de nouveaux et meilleurs moyens de le faire connoistre et aimer dans ce grand et florissant Empire. Vous savez que le Prince designé successeur imitoit fort son amour pour la Religion Chrestienne[,] les bontez pour nos Peres et la curiosité pour les sciences d'Europe. De sorte que j'espere, qu'au defaut du Pere, le P. Bouvet n'auroit pas esté moins favorablement receu du fils. Vous savez que ce Pere et sa troupe Apostolique estoit arrivé au Cap de Bonne Esperance en moins de 80 jours avant la fin de May par la navigation la plus heureuse du monde. Si le mesme bonheur l'a suivi il sera arrivé à la Chine avant la fin de la mousson qui dure jusqu'à la mi-Septembre et au delà. De sorte qu'il y a lieu d'esperer que nous verrons ce vaisseau de retour en France vers le mois de Septembre ou d'Octobre prochain. Si nous avons cette joye j'auray aussitost l'honneur de vous en faire part, et de vous dire le plus essentiel des nouvelles de la Religion et des Sciences. Nous nous hasterons aussi de vous faire part de ce que ce mesme Pere nous mandera des decouvertes qu'il esperoit faire sur le vaisseau, par ces anciens Caracteres ou lignes chinoises, en s'y aplicant plus particuliere-ment dans son voyage. De quoy je luy says plus de gré, c'est qu'il s'est si heureusement apliqué à enseigner le chinois aux huict autres Peres qui estoient avec luy sur le mesme vaisseau, qu'il esperoit, ainsi qu'il me le mandoit du Cap de Bonne Esperance, à juger des progrez qu'ils avoient déjà faits en si peu de temps dans cette langue, qu'ils seroient en estat d'y instruire et prescher la foy en arrivant à la Chine.

On ne peut, Monsieur, avoir plus de curiosité que nous en avons mon frere et moy de tout ce qui vient de vous, ny plus honorer que nous faisons vostre grand merite, et vostre savoir immense qui fait aujourdhuy l'honneur de nostre siecle.

---

1 Toboul: Tobolsk.      11 Prince: Yin-chen.      23 Caracteres: die 8 Trigramme oder die 64 Hexagramme des I-ching.      25 huict autres Peres: Ch. Dolzé, L. Pernon, J.-Ch.-Et. de Broissia, J.-H. de Prémare, J.-B. Régis, D. Parrenin, Ph. Geneix, G. Gherardini; außerdem Ch. de Belleville.      29 frere: Louis Verjus, comte de Crécy.

M<sup>r</sup> l'Abé Thorel nous a fait un extreme plaisir en nous assurant de la continuation de vos bontez pour l'un et pour l'autre, et je ne puis en mon particulier vous en rendre assez de tres humbles actions de graces. Cet Abé a assurement du merite qui m'engageroit à luy rendre tous les services qu'il me seroit possible, quand la Grande  
 5 Princesse qui s'interesse à tout ce qui le regarde ne me l'ordonneroit pas et quand vous ne me le recommanderiez pas: quoyque personne ne puisse vous honorer plus que je vous honore ny estre avec plus de respect et de cordialité que je suis,

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

A. Verjus J.

10 369. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM  
 [Hannover,] 23. Februar/5. März 1699. [361.374.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Konzept: LH I 10 Bl. 362. 2<sup>o</sup>. 1 1/4 S. mit einigen Streichungen, Ergänzungen und Anschrift.  
 (Unsere Druckvorlage.)  
 15 *L*<sup>2</sup> Konzept: Ebd. Bl. 341–342. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 3 S. auf Bl. 342 v<sup>o</sup> und Bl. 341 mit einigen Streichungen  
 und Ergänzungen. (Unsere Druckvorlage.) – Auf Bl. 342 r<sup>o</sup> *L* von N. 72.  
*L*<sup>3</sup> Teilabschrift von *L*<sup>2</sup>: Ebd. Bl. 343. 2<sup>o</sup>. 1 3/4 S. (= S. 613 Z. 3–S. 615 Z. 13 unseres Textes).

1–6 Thorel ... recommanderiez pas: Kurfürstin Sophie und Leibniz versuchten, bei Verjus den Verdacht zu entkräften, Le Thorel hätte sich anlässlich eines Besuchs in Hannover tadelnswert benommen; vgl. auch  
 20 N. 195. 5 Princesse: Kurfürstin Sophie.

Zu N. 369: Der Umfang der inhaltlichen wie formalen Übereinstimmungen von *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> erlaubt den Schluß, daß beides Konzepte zum selben Brief sind. Bei *L*<sup>3</sup> könnte es sich um den Teil von *L*<sup>2</sup> handeln, der zur Abfertigung (nicht gefunden) gelangte. *L*<sup>1</sup> ist auch deshalb wohl als frühere Fassung anzusehen, da Buchhaim in seinem Antwortbrief nicht auf „chaque point ou nombre“ (vgl. S. 612 Z. 23 f.) eingeht. *L*<sup>2</sup>  
 25 dagegen steht wohl auch deswegen der Abfertigung näher, weil es viel umfangreicher als *L*<sup>1</sup> ist und Leibniz in N. 406 von „une ample lettre n<sup>o</sup> 10“ spricht. Unser Stück antwortet auf N. 337 und wird beantwortet durch N. 392.

⟨L<sup>1</sup>⟩

A M. l'Eveque de Neustat

Monseigneur

Hanover n° 10. 23 Fevr/5 Mars 1699

(1) La plus importante communication que nous ayons receue de vostre Excellence est celle qu'Elle a envoyée à M. l'Abbé Guidi, sçavoir la lettre de M. Battistini du 31 Janvier dont M. Guidi nous a donné un extrait et a dit de vouloir renvoyer l'original. 5

(2) Je voy que M. Battistini a eu une copie de la relation de V. E. Cela nous fait juger que ce doit estre une personne bien seure, puisqu'il a eu communication d'une piece importante que nous mêmes n'avons pas encor veue.

(3) Comme il veut negotier non seulement avec le Cardinal Spada, mais encor *con altri Ministri del palazzo* comme il dit, il seroit important de l'aviser, qu'il prenne un peu garde de n'en parler à trop de personnes; pour empecher un éclat qui feroit grand tort et à l'affaire et à nous. 10

(4) Il seroit à souhaiter que l'affaire ne fut communiquée qu'à une ou deux personnes de consideration et de confiance et à peu de Theologiens choisis. 15

(5) Il seroit necessaire de sçavoir les noms des personnes commises à l'examen, à fin de pouvoir les sonder, menager leur esprits et lever leur difficultés.

(6) M. le Cardinal Spada promet à ce que je vois, une reponse categorique qui suivra bien tost. Cela me fait craindre qu'elle ne soit trop precipitée et trop categorique; et qu'elle ne tranche ou rompe la negotiation; en demandant des choses impracticables. Et si une telle reponse estoit autorisée par le Pape, il n'y auroit point de retour pour long temps, et il faudroit remettre l'affaire à quelqu'autre siecle. 20

(7) Pour prevenir un tel mal je diray mon petit avis à Vostre Excellence, la suppliant de le prendre en bonne part, parce que je le fais pour le bien de l'affaire. Je souhaiterois donc que Vostre Ex<sup>ce</sup> demandât et insinuat par Elle ou par M. le Nonce, qu'avant que de donner la reponse formellement, on en communique le contenu sous 25

5 de l'31 L<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.*

---

5 envoyée ... Guidi: vgl. N. 355 Erl. 6 extrait: Dieser Auszug befindet sich in LH I 10 Bl. 344. Von Leibniz' Hand auf Bl. 344 r<sup>o</sup> oben „Roma li 31 di Gennaro“, auf Bl. 344 v<sup>o</sup> neben der Unterschrift: „A Monsignor di Neustat.“ 7 relation: Gemeint ist wohl die endgültige Fassung des Berichts über die Loccumer Gespräche; vgl. N. 202. 14 l'affaire: die Reunionsbemühungen. 25 Nonce: Andrea Santa Croce. 30

main: à fin que V. E. et nous puissions voir si elle est telle qu'on en puisse estre content pour le commencement. Et à fin qu'en cas que non, on puisse songer à des expediens necessaires, pour la rendre recevable en quelque façon. Car apparemment les personnes commises à Rome pour l'examen de cette affaire connoissent peu l'Allemagne et les  
 5 Protestans, et auront de la peine à reussir d'abord sans ces precautions et instructions.

(8) Je viens à la lettre de V. E. marquée n° 7. Comme V. E. avoit écrite à M. l'Abbé Guidi, à ce qu'il m'a dit qu'elle me devoit estre donnée en main propre, cela peut avoir excité la curiosité de quelcun, qui a crû y trouver un secret, autant que je puis juger.  
 10 Car elle a esté ouverte; le papier estoit rompu proche du cachet, et pour m'empecher de m'en appercevoir, on avoit pressé sur le dit cachet le papier que j'envoye cy joint; ce qu'on a fait à fin que ce papier couvrit la laceration, et parut faire partie du cachet. Mais en tirant un peu pour ouvrir je vis bien que tout s'en alloit trop facilement. Je le dissimulay pourtant, d'autant plus qu'il n'y avoit point de secret. Je le dis seulement  
 15 pour servir d'information.

(9) C'est un grand coup de la main de Dieu que la mort du Prince Electoral de Baviere, qui change fort la face des affaires. Les François pouvoient épargner leur Memoire à Madrit, qui allarmera l'Espagne et l'animera contre eux.

(10) J'avois envoyé quelque chose autres fois à vostre Ex<sup>ce</sup> pour le Theologien  
 20 qu'elle avoit eu avec Elle. Je souhaite d'avoir de ses nouvelles, et d'apprendre comment il se trouve suppliant V. E. de me procurer sa reponse ou sentiment.

(11) J'ecris par points et nombres cette fois à cause de l'importance de la matiere, et à fin que V. E. si elle le trouve à propos me puisse faire la grace de repondre sur chaque point ou nombre. Et je suis avec veneration

25        Monseigneur        de Vostre Excellence etc.

19 (9) *L*<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.*

21 il le trouve *L*<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.*

22 (10) *L*<sup>1</sup>, *korr. Hrsg.*

7 n° 7: N. 337.  
 mit N. 156.

18 Memoire: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 657<sup>a</sup>.

19 J'avois envoyé:

19 Theologien: A. Streit; vgl. N. 406 und N. 108.



⟨L<sup>2</sup>⟩

Monseigneur

J'ay eu l'honneur de recevoir la lettre de V. E. n<sup>o</sup> 9. Mais la plus importante communication que nous ayons receue de Sa part et presque l'unique, est celle qu'Elle vient d'adresser à M. l'Abbé Guidi, qui nous a donné un extrait de la lettre de M. Battistini, à V. E. dont il a voulu renvoyer l'original, comme je suppose qu'il aura fait. J'ay jugé nécessaire d'en faire rapport à Son Altesse Electorale, et d'en communiquer avec nos Ministres. On donne des grandes louanges avec raison au zele et à la prudence que V. Ex<sup>ce</sup> fait paroistre dans le maniment de cette affaire. Cependant ma bonne volonté et mon affection m'obligent, Monseigneur de vous exposer sincerement et secretement des considerations que je vous supplie de prendre en bonne part, parce qu'on ne sçauroit estre trop circonspect sur une matiere de cette delicatesse et de cette Importance. 5 10

J'ay crû d'abord, et V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> estant icy avoit témoigné aussi d'estre persuadée qu'une communication et ouverture entiere et pleine de franchise de part et d'autre seroit tres utile, en sorte qu'on devoit concerter ensemble toutes les demarches qui pourroient estre de quelque consequence. Je ne sçay si V. Ex<sup>ce</sup> a changé de sentiment depuis son depart; quoyqu'il me semble qu'Elle a eu assés de preuves de nostre bonne volonté. Il est vray que j'ay eu l'honneur de recevoir plusieurs de vos lettres, mais il n'y a pas une qui nous ait donné la moindre lumiere, ou qui soit venüe au fait. Au lieu qu'il semble que dans une affaire où nous avons tant d'interest, il auroit esté à souhaiter que nous eussions esté mieux instruits, et qu'on eût fait tout après une deliberation commune. Car c'est le vray moyen de se bien entendre, et de reussir avec satisfaction reciproque. 15 20

Ainsi il eût esté utile peustestre de nous faire part du formulaire de la relation, avant meme que de l'envoyer. Car estant impossible que toutes nos considerations soyent assez connües à d'autres, il estoit aisé de faire entrer quelque chose sans y penser qui ne nous convienne point, ou d'omettre au moins quelque chose dont la mention auroit esté à desirer. Et j'asseure V. E. que si nous avons quelques rapports à faire de ce costé cy, nous ne manquerions point de les concerter avec Elle. 25

---

3 lettre ... n<sup>o</sup> 9: Gemeint ist wohl wie in L<sup>1</sup> (vgl. S. 612 Z. 7) n<sup>o</sup> 7. 13 icy: in Loccum und Hannover Anfang September 1698. 24 relation: vgl. S. 611 Z. 7 Erl. 30

Et comme le commencement est d'un grand poids en toutes choses, et qu'il est difficile d'effacer les premières impressions, il semble, qu'on ne pouvoit apporter trop de precaution pour faire prendre d'abord un bon ply à l'affaire en cour de Rome. Pour cet effect, j'ay crû dès le commencement, et j'ay pris la liberté de représenter à V. Ex<sup>ce</sup> 5 les raisons qui font croire, qu'au lieu d'envoyer à Rome une simple relation, il falloit y envoyer encor un Theologien bien intentionné et capable d'appuyer cette Relation sur les lieux par une sage negotiation, sans bruit, et sans apparence. Car un écrit ne se sçauroit defendre luy même, ny satisfaire tousjours aux difficultés qui ont coutume de survenir.

10 Puisque V. E. a eu des raisons de donner tant d'entrée dans l'affaire à Monsieur Battistini, jusqu'à luy communiquer la Relation susdite, que nous n'avons point veue, nous devons croire, qu'il est habile et propre au secret. Cependant comme l'affaire est de tant de consequence pour nous, il nous paroist facheux d'estre exposés à la discretion d'une personne, qui nous est absolument inconnue, avant qu'on nous en ait fait part. Et 15 de voir qu'il traite de cette affaire, non seulement avec M. le Cardinal Spada, mais aussi *con altri Ministri del Palazzo*, cela ne marque pas une negotiation aussi reservée qu'elle devoit estre. Cette designation des Ministres du Palais est trop vague; et donne sujet de craindre, que trop de personnes ne s'en mêlent, et, du moins beaucoup plus qu'il n'en faudroit.

20 Pour faire les choses avec toute la precaution possible il auroit esté à souhaiter qu'on eût envoyé tout exprés un Theologien capable avec la Relation, le quel en prenant audience eût représenté au Pape qu'il seroit apropos de nommer quelque Cardinal ou autre personne de consideration et de confiance, pour entrer en detail avec luy en prenant pour consultants quelques Theologiens choisis. Ainsi on auroit debattu 25 et préparé les matieres, sans que personne s'en seroit apperçu. On auroit fait rapport à V. Ex<sup>ce</sup> de semaine en semaine du progrès de l'affaire, et V. E. nous en auroit fait part. Si Vostre Theologien eût remarqué des difficultés dans l'esprit des consultants, il auroit taché de les lever, et en trouvant quelques unes trop grandes, il les auroit prié de s'arrester ou de passer à autre chose en attendant qu'il pût en faire rapport pour

30 9 survenir. | Ainsi j'avois cru que le Theologien qui avoit accompagné V. E. y (1) seroit (2) auroit (3) seroit tres propre, à cause de son jugement, de sa moderation, et de la connaissance qu'il a eue de nos bonnes intentions. Et il n'auroit esté que le (-) *gestr.* | L<sup>2</sup> 11 que nous ... veue *erg.* L<sup>2</sup>

---

4–6 j'ay ... intentionné: vgl. die vorausgehenden Briefe N. 202, N. 241 und N. 245.

tacher de les lever s'il seroit possible. Par ce moyen on auroit evité tous les achoppemens autant qu'il se peut.

Mais apresent, Monseigneur, j'attends une reponse, qui sera categorique comme a dit le Cardinal Spada à Monsieur Battistini, mais j'ay peur qu'elle ne le soit trop, et qu'elle ne tranche toute la negotiation. Car Monsieur Battistini autant que je puis juger, ne connoist point les Theologiens qu'on consulte, il ne peut point menager leur esprits, il ne peut point pressentir ny lever les difficultés, en un mot il est dans les tenebres à leur egard outre que je [ne] sçay pas s'il soit assez Theologien et assez versé dans la matiere, pour y travailler si meme il en avoit l'occasion. Ces Consultants cependant, suivant leur grand chemin battu, et apparemment connoissant peu l'Allemagne et les Protestans, donneront un Avis impracticable, que le Pape autorisera; et apres cela il n'y aura plus de retour pour long temps, et il faudra remettre les choses à quelque autre siecle. Si ce que je crains n'arrive point, j'en seray ravi, mais ce sera un pur bonheur.

Le seul remede que je voye, pour s'asseurer contre un tel evenement est à mon avis celuy que je prends encor la liberté de proposer à V. Ex<sup>ce</sup> dans l'esperance qu'elle pardonnera cette liberté à mon zele, à l'importance de l'affaire, et à l'interest que nous y avons, depuis que nous y sommes engagés. Je crois donc sauf un meilleur avis, que vostre Ex<sup>ce</sup> pourroit presenter, ou faire presenter par Monsieur le Nonce, qu'il vaut mieux ne donner point de reponse categorique si tost, que de la precipiter ou de la donner telle qui puisse *vulnerare causam*. Et qu'il seroit necessaire qu'avant qu'on donne cette reponse, on fasse sçavoir sous main à V. E. en quoy elle consistera, à fin qu'on voye si elle pourra porter du fruit ou non; et à fin qu'en cas que non, on puisse trouver des expediens. Si elle sera comme il faut, tant mieux. Si non, il faudra envoyer au plustost un Theologien de vostre part qui fasse ce que je viens de dire cy dessus.

Il semble pour plusieurs raisons, qu'il est convenable, apresent et dans ces commencemens, où les affaires ne sont pas encor preparées, que V. E. y envoie un autre de moindre consideration, et qu'Elle n'y aille pas encor en personne. Car il est presque impossible, que V. E. y aille et y fasse autant de sejour, qu'il sera necessaire apparemment sans qu'elle soit connue et decouverte, dans une grande ville comme Rome, où tant de gens abordent. Le caractere elevé, la grande naissance, les qualités extraordinaires et les habitudes de V. E. ne luy permettant presque point d'estre incognito comme on a deja

7–9 à leur egard ... l'occasion *erg. L<sup>2</sup>, fehlt L<sup>3</sup>*    8 que je (1) ne crois (2) sçay *L<sup>2</sup>*    9 pour pour y travailler *L<sup>2</sup>, korr. Hrsq.*    10 et apparemment *erg. L<sup>2</sup>*    31 f. comme ... icy *erg. L<sup>2</sup>*

31 f. comme ... icy: vgl. S. 613 Z. 13 Erl.

experimenté icy. Or cela estant, tout le monde sçaura d'abord le but de vostre negotiation, les ennemis aussi bien que les amis. Et comme l'affaire est d'elle même des plus epineuses du monde, il sera aisé aux ennemis de tout decouvrir et d'y mettre des empechemens. Aussi n'est il point possible, d'achever une negotiation si delicate du premier  
 5 coup. Il faut donc mieux la preparer par d'autres, à fin d'avoir l'honneur de l'achever. Si V. E. y va et n'obtient point ses demandes elle se peut brouiller avec la Cour de Rome, et les Ministres, et cela gatera tout; mais si elle laisse travailler un autre sous ses ordres, elle se conserve une certaine superiorité et demeure hors d'engagement, et aura toujours les mains libres pour raccommoder tout.

10 Le Theologien y allant maintenant et preparant les choses V. E. y pourroit aller l'année qui vient, et profiter de l'occasion du grand jubilé, qui diminueroit le soubçon; puisque tant d'autres y iront alors.

Ma conscience et mon devoir m'ont obligé, Monseigneur, de me decharger le coeur, et de faire ces representations à V. E. les quelles estant sans effect, j'aurois satisfait au  
 15 moins à ce que je dois, et je n'auray point sujet de me reprocher une dissimulation intempestive. Il y a tant d'années que j'ay travaillé sur ces matieres, avec beaucoup de peine, et même de depense, sans que j'en aye jamais tiré le moindre avantage, excepté l'esperance de contribuer à un grand bien; je me suis même exposé à la mauvaise volonté d'une infinité de gens, qui paroistroit si ce que j'ay fait pour faciliter les des-  
 20 seins louables de V. E. estoit connu. Il est aisé à V. E. de s'en retirer sans dommage mais non pas à nous. Ainsi nous sommes d'autant plus obligés à exiger la precaution et la communication de ce qui se fait, et ainsi j'ay grande raison en mon particulier de pretendre au moins qu'on n'expose point si facilement mes travaux et mes interests à un mauvais succès, et qu'on fasse quelque reflexion sur ce qui me paroist necessaire  
 25 pour ma seureté, et pour celle de l'affaire même. Autrement il faudra sans doute que j'y songe moy même.

Je supplie aussi V. E. de me faire apprendre des particularités du Theologien qu'Elle avoit amené avec Elle. J'avois pris la liberté de luy envoyer quelque chose de consequence pour nostre but, qu'il avoit désiré, et je l'avois adressé à V. E. sans que  
 30 j'aye pû apprendre le sentiment de ce Theologien là dessus. Si V. E. a des raisons pour ne le plus employer en cette matiere, je la supplie de nous le dire pour nostre information. Mais si rien de tel est survenu, je ne sçay si V. E. trouvera aisement un instrument plus propre à preparer les choses à Rome.

20–22 Il est ... fait, et *am Rande erg. L<sup>2</sup>*

27–33 Je supplie ... Rome. *erg. L<sup>2</sup>*

V. E. est trop equitable, et trop éclairée pour prendre ces considerations en mauvaise part. Mon zele et mon respect sera tousjours inviolable, estant sans doute compatible avec la sincerité. Je suis avec ardeur

### 370. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

Hannover, 24. Februar (6. März) 1699. [310.371.]

5

**Überlieferung:** *L* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LH I 19,4 Bl. 267. 8°. 1/2 S. auf der oberen Hälfte. – Auf der unteren Hälfte *L* von N. 371. Am Rande quer zu beiden Texten Notiz von Leibniz' Hand: „j'ay envoyé l'original de ces deux lettres à M. du Heron“. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 242; 2. Aufl., 1869, S. 246.

A Monsieur l'Abbé de Loccum

10

Monsieur

Voici la lettre que M. Du Heron Envoyé de France m'a ecrite où il me fait part des sentimens de M. l'Eveque de Meaux touchant la reassumption de nostre commerce. J'ay jugé nécessaire de m'en rapporter à vous, et vous supplie de penser à ce qu'il y a à faire là dessus, pour continuer une negotiation si utile. Je suis avec zele

15

Monsieur                      vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

Hanover ce 24 Fevrier 1699

### 371. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Hannover, 6. März 1699.] [370.]

**Überlieferung:** *L* Abschrift von Leibniz' Hand: LH I 19, 4 Bl. 267. 8°. 1/2 S. auf der unteren Hälfte. 20  
– Auf der oberen Hälfte *L* von N. 370. Am Rande quer zu beiden Texten Notiz von Leibniz' Hand: „j'ay envoyé l'original de ces deux lettres à M. du Heron“. – Gedr.: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 247; 2. Aufl., 1869, S. 251.

---

Zu N. 370: Der (nicht gefundenen) Abfertigung unseres Stückes lag (vermutlich eine Abschrift von) N. 353 von Du Heron an Leibniz bei (vgl. Erl. dort).

25

Zu N. 371: Die nicht gefundene, an den französischen Gesandten in Wolfenbüttel weitergeschickte Abfertigung antwortet auf N. 370, die den terminus post quem unserer Datierung liefert. Terminus ante quem

## Réponse

Je suis ravi de voir que M. l'Eveque de Meaux est porté à reprendre la communication, et je ne doute point que par le moyen de ce Grand Prelat on ne puisse aller bien loin. De mon costé, je seray tousjours prest à y contribuer tout mon possible et de  
 5 communiquer mes pensées comme j'avois commencé. Mais je juge qu'il sera necessaire d'en parler premierement à S. A. E. pour ne rien faire sans ses ordres et pour avoir son agrément, comme nous avons eu celui du feu Electeur son pere. Je suis avec zele  
 ( ... )

## 372. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

10 London, 24. Februar (6. März) 1699. [313.413.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 132 Bl. 90–91. 2 Bl. 2°. 4 S. Der Nachtrag S. 624 Z. 16–20 quer auf dem linken Rand von Bl. 90 r°. – Teildr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 253–254 (Anfang – Z. 19 u. S. 619 Z. 17–32 unseres Textes); danach in: [G. W. LEIBNIZ,] *Сочинения в четырёх томах*, 2, Moskau 1983, S. 623.

15 J'ay eu toute la satisfacione imaginable dans la votre derniere que j'ay receu à mon arrivée en cette ville. Je vous avois escrit celleci d'une ancienne date pendant que je fus à Oxford come vous remarquerez: mais ne scaschant pas coment je la pouvois metre je fus contraint alla fin de la garder avec moy jusqu'au temp que cette occasionne de Mons<sup>r</sup> Heckman s'offrât. Outre l'obligacione que je reconois à vôtre excellent me-  
 20 rit[,] l'inclinacione particuliere que j'ay de seconder toutes les enterprises qui regardent les avancemens des connoissances me dispose même être officieux en quelque fasson pour vous servir. Mais au moins que vous ne me marquez pas une adresse sure et aisé il ne me sera pas possible d'accomplir l'executione des mes devoirs. Je ne manqua

ist die von Molanus als notwendig erachtete Zustimmung des Kurfürsten Georg Ludwig, um die Leibniz am  
 25 10. März mit N. 75 nachsuchte. Unter der Voraussetzung, daß Molanus wahrscheinlich in Hannover war und N. 370 unmittelbar beantwortete, datieren wir unser Stück auf den 6. März 1699. 2 Eveque de Meaux: J.-B. Bossuet. 6 S. A. E.: Kurfürst Georg Ludwig. 7 feu Electeur: Ernst August.

Zu N. 372: *K* antwortet auf N. 313 und wird zusammen mit N. 413 und einem Burnett-Brief vom 9. Juli 1699 (Druck in I, 17) von Leibniz am 12. Februar 1700 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 254–272)  
 30 beantwortet. *K* wurde von F. A. Hackmann aus England mitgebracht (vgl. N. 79) und erreichte Leibniz zusammen mit N. 359 und N. 360 wohl erst Ende April 1699 (vgl. N. 467). Beilage zu *K* war ein Brief Burnetts an D. E. Jablonski (vgl. S. 623 Z. 22).

pas d'allér visitér Mons<sup>r</sup> Berrie souvent pour l'obliger de ne prendre pas mauvais que je me suis servis de son couvert pour enveloper mes lettres pour vous. Je lui temoigna beaucoup plus mes reconnoissances, par des visites que je luy faisois que je n'aurois pas fait à un autre encore son superieur pour une pareille faveur. Mais non obstant qu'il me venoit voir deux fois, qu'il recevoit les lettres que je lui envoyois, et me envoyat les 5 vôtres[s]; je ne sais pas s'il êt content que je lui donne tant de trouble: Et moy aussi ne suis pas content d'avoir entendu qu'il se plaignât de moy à cet egard, tellement que quand la passionne que j'avois pour vos lettres me faisoit recomender à mes amis à Londres (étant alors à Oxford moy même) de demandér s'il y avoit aucunes lettres d'Allemagne et d'Hanover pour moy, et qu'il eût la bonté de faire tenir à vos mains les 10 miennes que je vous ecrivis della campagne. Ils m'ont recrit cette anné come aussi la precedente que ce Mons<sup>r</sup> prît ces demandes mal et leur dit que sa maison ne fût pas le bureau d'adresse. Je ne veux pas le faire savoir que jamais j'avois entendu telles choses, mais je ne voudrois pas manqué de vous en informér afin que vous pouviez prendre pour l'avenir la methode que vous trouverez plus propre. Vous n'aurez pas besoin de 15 faire mentione de mon nom à cet egard ny plus.

Mons<sup>r</sup> je suis tout charmé de la netteté des vos pensés al egard du sujet de controverse entre Mons<sup>r</sup> Lock et Mylord de Woster. Il me semble que vos reflectiones là dessus sont claires et distinctes tous deux. J'approuverays fort la difference et la diversité que vous faites entre ces deux termes claire et distincte si je ne trouvâs pas cette discrepance plûs ingenieuse que philosophique. Car à mon avis[,] si pour connoitre quelque chose d'une idée distincte demande une connoissance exacte, et rigoureuse de sa Nature complete, des ses requesits, et son essence[,] non seulement Dieu infini mais aussi les plus menues creatures seront au dessus no[s] connoissances distinctes de cette sorte[,] car je ne trouve pas que la connoissance particuliere d'aucun al egard d'aucun objet 25 naturel que ce soit[,] soit si distincte pour en epuisér toute la force et l'etendue de sa nature. *Dies diei et nox noctui sapientiam et intelligentiam adjicit* dit l'écriture sainte[,] ce que ne peut pas s'entendre des nos connoissances en general si l'on admêt les deux connoissances à l'egard des choses assavoir clair et distinct. J'ay fait cette remarque alla premiere lecture[,] je laisse la gloire del emulatione dans cette dispute entre M<sup>r</sup> 30 l'Evêque, Mons<sup>r</sup> Lock et vous: come vous trois faisiez le triumvirat des genies les plus philosophiques de ce siecle.

---

1 Berrie: W. de Beyrie. 18 de Woster: E. Stillingfleet, Bischof von Worcester. 27 *Dies ... adjicit*: vgl. Ps. 18, 3: „dies diei eructat verbum et nox nocti indicat scientiam“.

Mons<sup>r</sup> étant à present fort indisposé je ne saurois pas vous écrire beaucoup. Mais je la ferays au plûtôt qu'il me sera possible. Je suis venu tard en ville pour avoir l'honneur d'une longue conversatione avec Mons<sup>r</sup> Hecman, et ne pouvant pas sortir de ma chambre presque je ne pouvois pas lui rendre toutes les services que j'aurois voulu; ou  
 5 lui achetant quelques livres pour vous qui demanderent travail et temp pour ramassér ici et là. Je lui indica pourtant les noms, et les informations necessaires tellement que j'espère il s'en êt servi lui même à vôtre satisfactione. Je lui conta plusieurs notices al egard des caracteres des personnes et des livres (qui ne peuvent pas être écrites en  
 10 letre si surement ni si amplement) affin qu'il vous les communiquât. Il en prenoit petites memoires dans ses tablettes mais je crains qu'il ne se trompe dans l'applicatione de ces noms et notices et qu'il écrivît tout alla hate dans le peu du temps[,] la varieté des discours, et la precipitatione dans la quelle nous etions tous deux. Je lui donnerays des  
 15 mes propres livres ces pieces volantes et curieuses qu'il ne peut pas avoir à cette heure chez les libraires. Je ne veux pas adjoutér aux avis que j'ay donné à cette fois, plus que ces deux ou trois particularités assavoir; Que Mons<sup>r</sup> Captain Dampier (à cette heure ayant été fait *captain* d'un vaissau de guerre d'un commun matelot) êt allé aux Indes avec un convoie des marchands. Depuis son depart le 3<sup>ie</sup>me part de son voyage allentour  
 20 le monde êt imprimé qui sera estimé aparament come les precedentes. Ce Mons<sup>r</sup> Ecossois qui avoit fait le voyage à S<sup>ta</sup> Kilden auparavant (dont je vous ay écrit) va metre encore au jour quelque chose de plus de cette sorte. Un Mons<sup>r</sup> Keil un Ecossois, un *Socius* in Baliol-College, à Oxford a écrit contre le theorie de Doctor Burnet della chartreux, avec plus de reputatione que la plus part de ses autres critiques; Mons<sup>r</sup> Burnet y a repondu depuis peu pendant que je fûs à Oxford. Aparament D<sup>r</sup> Wallis qui vous a recrit (ayant receu une des votres quelques jours devant que j'ay quitté cette villa là) vous

25 6 indica pour temp *K*, *korr. Hrsg.* 6 infirmations *K*, *korr. Hrsg.*

---

3 Hecman: F. A. Hackmann. 17 f. voyage ... imprimé: W. DAMPIER, *A new voyage round the world*, 1699. Diese 4. Auflage erschien zusammen mit der Erstausgabe der *Voyages and Descriptions*, 1699, in drei Teilen. Letztere meint Burnett hier wohl; vgl. SV. 19 voyage ... écrit: M. MARTIN, *A late voyage to St. Kilda*, 1698; Burnett erwähnt den Bericht in I, 15 N. 486. 20 quelque chose de plus: M. MARTIN, *A description of the Western Islands of Scotland*, 1703. 21 theorie: Th. BURNET, *The Theory of the Earth*, 1684. 22 f. repondu: Th. BURNET, *Reflections upon the Theory of the Earth*, 1699. 23 recrit: J. Wallis' Brief vom 16. (26.) Januar in Antwort auf einen Leibnizbrief vom 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699); beide Briefe gedr. bei GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 52–61.



en a parlé. Je vous envoye deux petits livres ecrits par un Eccossois (à ce qu'on dit)[,] ils sont imprimés en des caracteres d'Aldus. Ces pieces sont bonnes et courtes, elles sont extremement à mon gout pour l'esprit et pour le jugement joynt avec connoissance et experience du monde civile. Je serays impatient d'en avoir vôtre oppinione libre et raisonnée. Le fameux chevalier Temple plenipotentiaire à Nimegue étant mort fut enterré 5 l'autre soir dans l'église del Abbeye de Westminster parmi les Roys, reynes, et plusieurs autres illustres defunts. Il avoit mis bien des clauses assez extraordinaires dans son testament. Plusieurs ont del impatience en attendent quelques memoires qu'ils pretendent il ne pouvoit pas metre au jour pendant sa vie. Je ne sais pas sur quoy ils fondent leurs esperance[s]. Nous verrons avec le temp. Je m'ê loue que vous m'enviez le plaisir 10 della lecture des plusieurs livres nouveaus dont vous êtes l'authœur depuis que je vous ay laissé. Les enecdotes del Alex<sup>r</sup> VI., della Chine, je souhaite passionement d'avoir toutes les pieces de votre fasson que j'ay ne pas eus encore tant sortis depuis peu que il y a quelque temp. Vous savez mieux vous même ce que se peut trouver des vos livres chez les libraires ou chez vous même. Ceux que je porta ici en Engleterre sont *Codex 15 diplomaticus* le tome I., vos lettres della tollerance del Impression de Paris avec Mons<sup>r</sup> Pelison, et *De Jure Suprematus principio germanis* etc. Les livres que j'ay sont pour l'usage de mes amis aussi bien qu'à moy même. J'avois tant parlé au[x] plusieurs (qui ne vous ont connu que par les journaux de Lepsic) del universalité de votre genie que j'ay ecité la meme envie dans les autres pour toutes vos pieces. Je les attend au plutôt. 20 Les lettres de Pelison à vous et les votres à lui je n'ay plû les ayant appreté à Mons<sup>r</sup> Lock de qui je ne les puis redemendér.

Mons<sup>r</sup> je souhaite fort que vous voudriez faire demandér si par aucune rescherche les livres suivants se peuvent être achetés pour moy en Alemagne ou ailleurs. *Pater Noster* ou l'oraison dominicale en plus de 100 langues imprimé à Berlin della derniere 25 editione, et la plus complete. – *Joannis Thauleri de vita et passione Christi salvatoris*

5 mortant K, korr. Hrsg.

---

1 deux ... livres: nicht identifiziert. 8 memoires: Nach seinem Tode erschienen von Sir W. TEMPLE, *Memoirs. Part III*, 1709. 11f. je ... laissé: Burnett war im April 1695 in Hannover gewesen. 12 enecdotes: LEIBNIZ, *Historia arcana sive de vita Alexandri VI Papae*, 1697. 12 Chine: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*, 1697. 16 lettres: P. PELLISSON-FONTANIER, *De la Tolérance des Religions*, 1692. 17 Jure ... 30 *germanis*: LEIBNIZ (Caesarinus Fürstenerius, Pseud.), *De jure suprematus ac legationis principum Germaniae*, 1677. 19 journaux: *Acta eruditorum*. 24f. *Pater Noster*: A. MÜLLER, *Oratio orationum*, 1680.

*nostri piissima exercitia* 8° etc. – *Grotii notae in Mariana Capellani* Lug. Batt. 1599 8°. Je souhaiterois fort pourtant de l'avoir avec son portrait del enfant sur le frontispice. – *Taxa camere Apostolice*. – *Taxa Cancellarie Apostolice cum notis L. Banck Franek.* 8° 1651 - Je le trouva dan[s] la bibliotheque bodlienne dan[s] cette forme, come aussi  
 5 dans l'*Oceanus juris* parmi les autres traités. Je voudrois pourtant être informé si ce *Taxa Cancellarie*, et le *Taxa camere* (dont vous m'avez fait mentione avec deux editiones dans une des vos lettres) ne se mêprenent l'un pour l'autre. L'*index expurgatorius* del inquisitione d'Espagne. – *Dempsterii apparatus ad historiam Scotie* – et les letres della Rayne Marie d'Ecosse au Conte de Bothuel imprimé en Fransois par Buchanan (come  
 10 on dit)[.] – Je me souviens d'avoir veu ces deux derniers livres qui regardent l'Ecosse dans vôtre bibliotheque de Wolfénbotle. Quand je ne pousse point avoir ces letres de Marie imprimés; je serays bien aise de les avoir bien copiés del impressione dans cette bibliotheque, je voudrois bien contentér aucun qui voudroit faire cela exactement, et les faire attestér par une Nottaire della conformité avec la copie imprimé. Je voudrois  
 15 aussi avoir Mariana *de regibus* ou *de regis institutione*; j'entends ce livre qui renferme la plus part des arguments contre l'obeissance passive, et pour les sentimens contraires. Je donnerays tant qui plaisent demender raisonablement pour aucuns des ces livres, Et j'en tiendrays conte à vous de celleci, aussi bien que des autres obligationes que je vous dois. Vous ne pouvez trouver persone qui (encore qu'il n'aye point le loisir) veut pour-  
 20 tant plutôt se faire le loisir pour vous informér des tous les faits dans la republique des letres ici plus que moy. Je quittera mes affaires propres, ou les differerays plutôt, que non pas tachér de satisfaire vôtre curiosité et celle de moy même dans une occupatione si agreable si la santé me permêt. A cette heure je fûs obligé pour 10 jours de gardér ma chambre. Et Dieu sait quand je serays en etat de sortir; quand je pourrois courrir  
 25 par tout, un autre fois; vous devez imaginer que je remasse des notices pour vous. Si Mons<sup>r</sup> Heckman a acheté ces livres que j'ay lui nommé il portera des livres bien curieux en Alemagne dont la lecture donnera beaucoup del agrement à M. l'Electrice, à vous, et tous ceux qui les prennent en mains. Je choissois pour S. A. E. les *Essays* de Colliere qui sont estimés au dessus les pieces d'Everemont et tous les fransois à mon egard.

30 1 *Grotii notae*: M. CAPELLA, *Satyricon*, 1599. 6 mentione: in I, 14 N. 132; die dort von Leibniz angegebene Titelform existiert nicht. 7 *index*: Welche Ausgabe des *Index librorum prohibitorum* Burnett hier meint, bleibt unklar. 8 letres: vgl. G. BUCHANAN, SV. 9 Bothuel: J. Hepburn, fourth Earl of Bothwell. 27 Electrice: Sophie. 28 *Essays*: J. COLLIER, *Essays upon several moral subjects*, 1698. 29 pieces: Ch. de SAINT-EVREMOND, *Œuvres meslées*, P. 1–5, 1668–1678.

– Le voyage de doctor Lister, avec sa burlesque sur le nom de voyage de Mons<sup>r</sup> Sobriere – le Voyage de S<sup>ta</sup> Kilda. – Et pour une piece serieuse de lecture des deux heures seulement le traité *upon the love of god* attribué à Mons<sup>r</sup> Lock. Cette piece êt digne della lecture des personnes de plus haut rang ou al egard du sujêt, ou la maniere dont elle êt ecrite. Les petites pieces (pamphlets) ont plus d’esprit que les autres et non pas moins de bon raisonnement. Je serays ravis de pouvoir contribuer tant soit peu alla service de Son A. E. dans cette genre si je fusse sur que mes devoirs pouisse[nt] aggréer à une gout si distinguée. Je continue mes prieres que le bon Dieu la fasse long temp excellér toutes les autres dames de votre vaste continent al’honneur particuliere de nôtre ancienne patrie d’Ecosse; le pais de Roy Jaques 6<sup>iem</sup>e[.] R. Charles son fils et tous les restes des ces illustres Ancestres. Si vous me marquerez Mons<sup>r</sup> la maniere de vous adressér les Letres surement: Et me consolerez d’une reponse plus vîte quand vous aurez assez de matiere à communiquer: ou même aussi souvent que vous me voulez favoriser des vos pensés particulieres etc. Vous me trouverez prêt toujours à vous rendre les devoirs ( ... )

London 18. Feb. 1699

Je souhaiterays aussi Mons<sup>r</sup> d’avoir les *Dialogues* de Vaninus[.] J’ay deja ses autres pieces[.] J’entend que il y a un autre editione de ce fameux livre de Servetus sur la Trinité qui êt posterieure à celle que j’ay; et qui contienne aussi davantage; il y en a une copie imprimé dans la bibliotheque de Landgrave de Hesse. Je serays bien aise d’en avoir un copie ou Manuscrit si cela se peut obtenir etc.

Pray Sir send the inclosed (letter) writt in English into ane cover of your oune, and direct it on the back for Monsieur Jablonski minister at Berlin with the direction which is propper. I leave it open that you may read it and that you may see I once thought (at the tyme I did wryt that to him) to have desyred him to deliver my letters to you (not

---

1 voyage: M. LISTER, *A journey to Paris in the year 1698*, 1699. 2 Sobriere: W. KING (S. de Sorbriere, Pseud.), *A journey to London*, 1698. 3 Voyage: vgl. M. MARTIN, SV. 4 traité: [D. MASHAM,] *A Discourse concerning the Love of God*, 1696. 5 17 *Dialogues*: vgl. G. C. VANINI, SV. 6 18–20 livre ... Hesse: Ein Exemplar der Originalausgabe von M. SERVET, *Christianismi Restitutio*, 1553, befand sich bis 1718 in der heutigen *Gesamthochschulbibl.* KASSEL; vgl. dazu E. F. PODACH, *De la diffusion du „Christianismi Restitutio“ ... au XVI<sup>e</sup> Siècle*, in: *Bulletin de la Société de l’Histoire du Protestantisme Français*, 6<sup>e</sup> sér., 29, 1952, S. 251–264, bes. S. 261. 7 22 (letter): Leibniz fertigte sich von diesem Brief vom 29. Januar (8. Februar) mit einem PS. vom 23. Februar (5. März) 1699 einen Auszug in französischer Sprache an (LBr. 132 Bl. 86–87); vgl. zum Inhalt dieses Briefes auch D. E. Jablonskis Brief an Leibniz vom 3. (13.) Juni 1699 (Druck in I, 17).

having heard from you nor knowing ane sure way to wryte to you). And now I am necessitat to give you the lyk truble to can deliver his. I had written at Oxford ane large account of many things to you which letter I had by me ther severall weeks to send with this bearer, and now he is just upon the moment of going away I am forct to send  
 5 you only this sheet which refers therto. And I am so in great confusion and haste that I cannot have tyme to find out that sheet that I wrot at Oxford. Farewell { ... }

London 24 Feb. 10 of the clock in the fornoon. 1699

à midi *eodem die*

Just now I have found the former sheet which must supply all furder wryting till it  
 10 please God to give me a litle more health (being obleided to keep my chamber some dayes). D<sup>r</sup> Bentleys' book is just yesterday come out which will make a great noise. M<sup>r</sup> Heckman brings one with him. He makes the wored believe that he heth fully acquitted himself of the accusationes of M<sup>r</sup> Boyle. And that he heth defended himself also against the reason sufficiently if not against the Authoritie of the learned society of the  
 15 gentleman of Christs-church in Oxford etc.

I have sent with M<sup>r</sup> Heckman for you the pieces following viz 4 or 5 monthly accounts of *the works of the learned* – 2 pamphlets printed in Manutius old black letter – ane form of Jewish almanack – ane latin oratione that heth been esteemed – the new  
 20 monthly account of books – a Trip to Scotland – and *Trip to New England* – He heth bought all the rest himselff.

---

2–6 I ... Oxford: Text mit zwei Kreuzen durchstrichen, vermutlich als Tilgung zu verstehen, nachdem Burnett das Konzept (?) des auf Bl. 90 stehenden ersten Teils unseres Briefes (Anfang – S. 621 Z. 10 „... esperance[s].“) wiedergefunden hatte. 4 bearer: F. A. Hackmann. 11 book: R. BENTLEY, *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris. With an answer to Charles Boyle*, 1699. 13 Boyle: vgl.  
 25 SV. 17 accounts: *History of the works of the learned*. 17 pamphlets: nicht ermittelt.  
 18 almanack: Vielleicht ist gemeint *An almanack for the year of Christ*, 1695. Laut *British Library Catalogue* steht auf der 2. Titelseite: „The Jewish Kalendar: containing an account of their feasts and fasts“.  
 18 oratione: nicht identifiziert. 19 monthly account: nicht identifiziert. 19 Trip to Scotland: *A journey to Scotland, giving a character of that country, the people and their manners*, 1699. 19 Trip to  
 30 *New England*: vgl. E. WARD, SV.

## 373. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 25. Februar (7. März) 1699. [340.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 636 Bl. 113. 2/3 eines an der Oberkante beschnittenen Bl. 2<sup>o</sup>.  
1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. – Auf Bl. 113 r<sup>o</sup> über der Anrede Antwortnotiz von Leib-  
niz' Hand (s. u. Z. 20–23).

5

Es ist mir der Einschluß von Schafhausen, weiß aber nicht von wem, zukommen. Weil ich nun die Sache nicht verstehe, alß habe solchen M. h. Hrñ. communiciren wollen, dero Sentiment zu vernehmen, ob dieses Schediasma denen *Actis* einzuverleiben sey, oder nicht.\* Dan ists von importanz, so ists billig, daß es geschehe. Heisset es aber nichts, so würden wir unß prostituiren, wan wirs hinein brächten, indem andere nicht anders wurden schliessen, alß wan wirs nicht verstanden hätten. 10

Weil ich auf mein neuligtes keine Andwordt erhalten, so habe ich die admonition contra Gregorium schon wurcklich drucken lassen, unter diesem titul: *Animadversio etc. excerpta ex Epistola --- ad ---*.[.] Herr Jac. Bernoulli schreibet mir, er habe die 50 Rhr., darauf er mit seinem bruder gewettet, wurcklich durch wechsel auf Paris an den Hn. Varignon gemachet. Im ubrigen verbleibe unter Gottes Schutz ( . . . ) 15

L. d. 25 Febr. 1699.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de Son Alt. Elect. d'Hannovre franco Braunschweig*

\* (Antwortnotiz von Leibniz' Hand:) quanquam non ausim credere fieri posse omnia quae in hoc Schediasmate promittuntur; spero tamen aliquid inde nasci posse bonae frugis quod melius appareret, si theorematum quaedam nova ad rem facientia vel sine demonstratione exhiberentur. 20

Zu N. 373: K , mit der Z. 6 erwähnten Beilage, wird beantwortet durch einen (nicht gefundenen) Leibnizbrief, für den sich Leibniz die Z. 20–23 wiedergegebene Antwortnotiz machte. Die erhaltene Korrespondenz wird fortgeführt mit einem Brief Menckes vom 20. (30.) Mai 1699 (Druck in I, 17). 6 Einschluß: vielleicht Civis ATLANTICUS (Pseud.), *Excerpta ex epistola D. XV. FEBR. A. MDCXCIX*, in: *Acta erud.*, April 1699, S. 176–180. Dafür spricht, daß Leibniz die in einem Brief von Joh. Bernoulli vom 7. (17.) August 1699 gestellte Frage, ob er „illum civem . . . Atlanticum“ (GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1856, S. 609) kenne, in seinem Antwortbrief vom 1. (11.) September 1699 zwar verneint, zugleich aber vermutet, daß er „Tuum“ (*a. a. O.*, S. 611), also wie Bernoulli Schweizer sei, was durch Menckes Aussage „von Schafhausen“ erklärbar wäre. 12 neuligtes: N. 340. 12 f. admonition contra Gregorium: LEIBNIZ' anonym erschienene *Animadversio ad Davidis Gregorii Schediasma de catenaria . . . Excerpta ex Epistola --- ad ---*, in: *Acta erud.*, Februar 1699, S. 87–91; vgl. auch die Erl. zu N. 340. 14 schreibet: nicht ermittelt. 30

## 374. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 7. März 1699. [369.392.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LH I 11 Bl. 340. 4°. 1 1/2 S. Schlußkurlialien und Unterschrift von Buchhaims Hand.

5       Sotto la direzione del Sig. Conte Platner riceverà VS. Ill<sup>ma</sup> un pacchetto, che questo giorno spedisco, nel quale Troverà un libretto stampato, che contiene le glorie degl'Augustissimi sposi posto alla Luce da un Padre Giesuita: Altra composizione pure in stampa mi ritrovo nel medesimo soggetto mà essendo questa un volume grossissimo m'impedisce il trasmetterglene per la posta; mà anderò bensì studiando la forma per  
10 farglene pervenire sotto qualche altra congiuntura.

In questa settimana ricevo lettere da Roma, che mi fanno sperare una sollecita, e favorevole risoluzione sopra il consaputo affare; onde ne stò attendendo il successo, et io non mancherò di darne parte a VS. Ill<sup>ma</sup> ogni qual volta me ne pervenga la definizione.

15       La mossa dell'Armata francese verso la Catalogna, et il costeggio di sessanta mila francesi sopra il Reno, danno motivo di formare varij discorsi trà quali non si sà qual sia per colpire nel segno; facendo molto temere la morte del figlio dell'Elettore di Baviera; e perciò si compiaccia VS. Ill<sup>ma</sup> di darmene qualche più positiva relazione per appagare la curiosità, mentre per adesso resto ( . . . )

20       Vienna 7 Marzo 1699

## 375. JOHANN GEORG LIPPER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 26. Februar (8. März) 1699.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 569 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 4 S. mit einer Anmerkung von Leibniz' Hand. – Auf Bl. 12 r<sup>o</sup> links oben Vermerk von Leibniz' Hand: „respondi“.

25       Zu N. 374: *k* wird beantwortet durch N. 406.       5 Platner: F. E. v. Platen.       6 f. libretto . . . Giesuita: P. FRANCESCHINI, *Il congresso degli Dei*, 1699.       8 volume: nicht ermittelt.       15 f. mossa . . . Reno: Zu diesen Truppenbewegungen im Sommer 1696 vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 14 u. S. 18 f.       17 figlio: Josef Ferdinand.

30       Zu N. 375: Leibniz' Antwort (vgl. Z. 24), mit der die Korrespondenz abbricht, wurde nicht gefunden.

## Wohl Edler Hochgelahrter Hochzuehrender Herr Hoffrath

Demselben habe hir durch wollen zu erkennen geben, wie mir vor einiger zeit D. Adam Tratzigers *Hamburgische Chronicka* nach dem wahren original so 1557. geschrieben, und vom Autore im druck hat sollen gegeben werden, in die hand gerathen, weil nun dieses rare MS<sup>um</sup> vermuthlich im druck viel liebhaber finden möchte, so were ich wol des fürsatzes solches zu publiciren in fall es von gelehrten und verständigen vor guth befunden werden möchte. Gleich wie ich nun zu M. H. H<sup>n</sup> hierinne ein völliges vertrauen habe, so will hir mit desselben videtur dienstl. erbethen haben.\*

Zeithero habe ich die Chronologie nebst der kurtzen historia in fol. auf groß Median Pappier zum druck bracht, nach arth der Geneal. Historischen Tabellen, welche binnen 4. wochen fertig werden dürften, davon demselben nach der außfertigung 1. Exmpl. übersenten werde, wie ich nun die hoffnung darvon hab, es werde nicht wenig liebhaber finden, in dem es in teutsch noch nicht so vor gestelet worden, so möchte es dennoch gern durch eine dedication an einen großen Printzen in etwaß bekannt machen, wann nun darmit nirgend anders hin als an den Hannov. ChurPrintz. gedencken kann, so habe auch hierumb umb hinlänglichen rath M. h. H<sup>n</sup> dienstl. ersuchen wollen, wie darinne zu verfahren, und ob solches wohl gnädig möchte aufgenommen werden, und wie etwan in den titul zu procediren seyn möchte. Gleich wie nun in dießen stuck in sonderheit auf M. h. H<sup>n</sup> mein fest vertrauen gesetzt, also hoffe, es werde deßselben Gütigkeit mir hierin an hand stehen worumb nochmahlen dienstl. will gebethen haben, endlich vermelde auch noch daß ich diesen Sommer willens bin

---

\* (Anmerkung von Leibniz' Hand:)

habe ihm gerathen er solle des wegen dem H. Hofrath Schrader schreiben.

---

5f. so ... publiciren: Erstmals wurde A. TRATZIGERS *Chronica* von E. J. v. WESTPHALEN in den *Monumenta inedita rerum germanicarum*, T. 2, 1740, Nr. 7, Sp. 1259–1407, gedruckt. Unter den insgesamt sechs Handschriften der *Chronica* in HANNOVER (*Niedersächs. Landesbibl. Ms XXI, 1213*) kann Leibniz eine (A) gekannt haben. 9f. Chronologie ... bracht: nicht ermittelt. 10 Tabellen: G. LOHMEIER, *Der Europäischen Reiche historische und genealogische Erläuterung*, 1689; 2. Aufl. 1695. 15 ChurPrintz.: Georg August. 23 Schrader: Chilian Schrader.

eine Churländische Chronica zu drucken die ein gewisser Mann in Churland auß arbeitet, hir von aber kunftig ein mehrers, vor izo beharre

M. h. H<sup>m</sup>

Dienstergebenster

Jo. Georg Lipper.

Luneb. am 26. febr. 1699

5 376. GERMAIN BRICE AN LEIBNIZ

Paris, 9. März 1699. [297.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 116 Bl. 55–56. 1 Bog. 8°. 3 S. PS. auf Bl. 56 r° zwischen den Schlußkurialien. Eigh. Aufschrift. Bibl.verm. Schwarzes Siegel. Rechts oben auf Bl. 55 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „jugement libre Mansard“.

10 J'ay Echapé tant d'occasions de Vous Envoyer ma *description de Paris* que celle cy de M<sup>r</sup> Bouch Gentilhomme de Brunswic ne me manquera pas. recevez donc cet ouvrage Monsieur comme une dette dont je devois m'estre acquitté il y a tres long tems. Faites moi seulement la grace en cas que Vostre Loisir vous le permette d'y jeter les yeux et de me communiquer quelques unes de vos reflexions afinque je puisse m'en servir dans  
15 une quatrieme Edition qui vâ paroistre. Le Livre de M<sup>r</sup> Baudelot paroist depuis peu sous le titre de la vie de *Ptholomé Auletes* pere de Cleopatre in 12 avec des figures. je ne l'ay pas encore veu mais les scavans l'estiment beaucoup à cause des Eruditions scavantes qu'il contient.

20 Vous scavez sans doute le Nouvel Etablissement de l'academie des Sciences qui sera composée de tous les scavans rénoméz avec des pensions. je croi que les Gazettes vous en auront instrui[t].

J'ay l'honneur de voir souvent le jeune M<sup>r</sup> Bouch qui continue ses Exercices avec la mesme application. il a esté un peu indisposé ces jours cy mais il se porte bien mieux

13 Vostre le Loisir K, *korr. Hrsg.*

25 1 Chronica: nicht ermittelt.

Zu N. 376: K wurde offenbar zusammen mit der 3. Aufl. von G. BRICE, *Description nouvelle de la ville de Paris*, 1698, durch E. A. Ph. von dem Bussche überbracht. 9 jugement . . . Mansard: Leibniz bezieht sich offenbar auf BRICE, *a. a. O.*, T. 1, 1698, S. 20, wo Brice F. Mansard die Urheberchaft der nach diesem benannten Dachform abspricht.



apresent. cela est venu de la mauvaise Nourriture de l'academie qui lui avoit causé un cours de ventre.

Faites moi la grace Monsieur de me conserver dans le souvenir de Monsieur le Baron d'Els si vous le voiez et honnerez moi de vostre bienveillance que je tacheray de meriter en vous faisant connoistre qu'on ne peut estre plus veritablement que je suis  
 〈 ... 〉

à Paris le 9<sup>me</sup> Mars 1699

J'oublois à vous dire que Nos illustres m'ont chargé de vous faire leurs complimens[,] entre les autre[s] le R. P. Dom Mabilion.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz à Hannover

10

### 377. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 9. März 1699. [383.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 119 Bl. 276–277. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S. Eigh. Anschrift.

Paris ce 9<sup>e</sup> de Mars 99.

Le Reverend Pere Verjus a oublié, Monsieur, dans la lettre cy jointe, quoy qu'elle soit fort ample, de vous complimenter sur l'honneur qu'on a fait à l'academie des siences en vous mettant du nombre de ses académiciens. Je m'acquitte de ce devoir pour luy et pour moy qui m'intéresse si veritablement dans tout ce qui vous regarde, et qui ay une tres sensible joye de voir qu'on rend icy come partout ailleurs la justice qui est deüe à vostre excellent merite.

20

Un Cousin de ce Reverend Père qui est Procureur Général du Parlement de Bourgogne home d'esprit et de belles lettres m'a fort prié de luy procurer vostre livre *de Re Diplomatica*, et de luy mander si l'on en trouve chez les libraires d'Amsterdam parce qu'Il a une voye seure de faire venir de là à Dijon tous les livres qu'Il desire avoir. Mons<sup>r</sup> l'abbé Thorel m'a dit que vous l'avez prié de proposer à un des plus acreditez

25

Zu N. 377: K hatte als Beilage N. 368. im Januar 1699. 21 Cousin: C. Parisot. 1693. 25 prié: vgl. N. 315.

17 mettant ... académiciens: Die Nominierung erfolgte 23 *de Re Diplomatica*: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*,

libraires de Paris plusieurs exemplaires de ce livre si estimé en échange de quelques autres des siens qui pussent vous convenir. en ce cas J'en tirerois un des mains de ce libraire pour l'envoyer au d<sup>t</sup> S<sup>r</sup> Procureur General qui est fort connu de Mons<sup>r</sup> l'abbé Nicaise, et ce seroit mesme une persone avec qui vous pourriez mesme correspondre  
 5 sur bien des choses. Je suis pour moy un tres pauvre home en toutes, mais non obstant Je ne laisse pas de me parer, Monsieur, de la qualité de Vostre tres humble et tres obéissant serviteur

Brosseau.

M. de Leibnitz.

- 10 378. CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON AN LEIBNIZ  
 Wolfenbüttel, 11. März 1699. [364.397.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 19 Bl. 513–514. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. – Teildr. u. Regest: FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860, S. 248; 2. Aufl., 1869, S. 252.

Je suis bien fâché Monsieur de votre incommodité, je souhaite que votre santé  
 15 soit entierement restablie, je vous avoue cependant que je ne serois point fâché que l'empressement que vous avés toujours de quitter Wolffembutel ou Brunswick fut puni par quelque legere fluxion qui vous attaquat à vostre retour à Hannover, il faut quelque chose de semblable pour diminuer le goust que vous avés pour cette cour de vous en donner pour cellecy, vous scavés que M. le duc Anth. Ulrick seroit ravi que vous y  
 20 fissiés un plus long sejour, pour moy je le souhaiterois de tout mon coeur.

Quoyque M. l'evesque de Meaux se fasse un veritable plaisir de renouer avec vous le commerce que la guerre a interrompu il ne sera point surpris de ne pas recevoir de vos nouvelles quand il aura esté informé comme il doit l'estre dans peu par la lettre que je lui ai escrit que vous voulés auparavant que de le recommancer en avoir demandé et  
 25 obtenu l'agrement de S. A.

On m'a mandé comme à vous le nom et le nombre des academiciens, la modicité des pensions attachés à cette dignité fait croire que ceux qui composent ce corps sont regardés comme des personnes bien plus touchés de la distinction d'en estre un

---

Zu N. 378: K antwortet auf N. 364 und wird beantwortet durch N. 397.

des membres que de l'utilité qu'ils y trouveront, si ils n'ont pas d'autres revenus leur frugalité contribu[e]ra à conserver la netteté et la force d'esprit necessaire à leurs occupations, je ne doute cependant pas qu'on ne donne des gratifications à ceux qui se distingueront ou qui seront éloignés, il ne seroit pas juste qu'il en coustat de l'argent à un academicien pour aller voir ses confreres et qu'il leur fit part de ses decouvertes et de ses travaux sans recevoir quelque marque de reconnoissance de celui qui les a institués, le choix qu'on a fait de vostre personne en est une de l'estime et de la connoissance qu'il a de vostre merite; je voudrois que vous en receussiez aussi de sa liberalité, il me semble qu'elles devroi[en]t aller toujours de compagnie et qu'elles s'accommoderoi[en]t à merveilles ensemble, je suis (...)

à Wolffembutel le 11 de mars 1699

### 379. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

Hamburg, 1. (11.) März 1699. [365.390.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 183 Bl. 62–63. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. – Auf Bl. 63 v<sup>o</sup> *L* von N. 390.

à Hambourg ce 1<sup>er</sup> de Mars 1698/9.

Je vous dois mes remerciements de la derniere lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire du 21<sup>eme</sup> du mois passé, laquelle m'a apporté celle dont Madame l'Electrice m'avoit honoré. J'ay envoyé aujourduy un gros paquet à S. A. E. par le chariot de poste, que le Comte d'Eck m'a donné. Il pesoit trop pour la poste à cheval et je n'ay pas voulu vous l'adresser.

Je fais tenir toutes vos lettres en Angleterre de la maniere que vous souhaitez, et je puis vous assurer qu'elles y sont très bien receues. Car sans vous faire compliment, où vous estes une fois connu vous ne scauriez manquer d'etre estimé.

Le torrent populaire a été terriblement fort cet hyver dans la Chambre basse, et vous rendez justice au Roy, en remarquant sa conduite dans cette occasion; car franchement pour celle de ces messieurs là, elle ne doit trouver guere d'approbation.

7 choix: Leibniz' Nominierung erfolgte im Zuge der Neuordnung der Académie des Sciences im Januar 1699.

Zu N. 379: *K* antwortet auf N. 365 und wird beantwortet durch N. 390. Beilage war die Abschrift einer diplomatischen Note (vgl. S. 632 Z. 6 „Copie“). 17 celle: Brief der Kurfürstin Sophie, nicht gefunden.

Monsieur Blathwayt m'a écrit pour sçavoir de Monsieur de Goritz s'il avoit reçu dernièrement une de ses lettres; j'attendray son retour pour me donner l'honneur de luy en écrire.

Nous traitons presentement à la Haye avec la Suede, et selon le succez de cette  
5 Negociation nos affaires du Holsteyn tourneront, ou de coté ou d'autre. Je ne scais si vous aurez vu une Copie de ce que je vous envoye; la France ne prendra point cela pour reponse et ne donne que jusques à Pâques, pour avoir un éclaircissement plus solide.

Je suis ( . . . )

380. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

10 Hannover, 3. (13.) März 1699. [366.415.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 28. 1 Bl. 4°. 1 S. Mit mehreren Unterstreichungen, wohl von Fabricius' Hand. – Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 50–51; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 246.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

15 Multas debeo gratias et pro missis et pro oblatis. Dn. Donaueri dissertationes juridicae non videntur contemnendae, faciesque pro benevolentia Tua, ut aliquando plura de eo intelligamus. Vellem demereri posse, quae pergrata quidem, sed non ita temere semper acceptanda mihi transmittis.

Scriptum cum vestra sententia recipiam, ubi commodum erit, Dn. enim D. Schmi-  
20 dius nunc videtur occupator. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 3 Martii 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius.

---

1 f. Goritz . . . lettres: vgl. dazu F. W. v. Görtz an Leibniz in N. 77.      5 Negociation: Verhandlungen über ein Defensivbündnis zwischen England, Schweden und Holland gegen Dänemark, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 312.      6 Copie: Abschrift der spanischen Antwort auf ein französisches Memorial, das gegen die von Karl II. testamentarisch verfügte Sukzession des bayerischen Kurprinzen Josef Ferdinand protestiert hatte (LBr. 183 Bl. 64). Vgl. N. 390; ferner *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 657.

Zu N. 380: L antwortet auf N. 351 und N. 366.      19 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*.      19 vestra sententia: das von Leibniz erbetene Gutachten von J. A. Schmidt und  
30 Fabricius; vgl. N. 419.

## 381. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 3. (13.) März 1699. [367.388.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 155. 1 S. (fragmentarisch). Ein weiteres Blatt mit dem Rest des Textes versteigert bei J. A. Stargardt (Auktionskatalog Nr. 628, Marburg 22. u. 23. März 1983, S. 176 Nr. 555 mit der Transkription von Z. 18–21). Verbleib unbekannt. – Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 76–77. 5

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Pro transmissa doctissima diss. *de Catechisatione* et elegantissimo inprimis *naturae et artis theatro* gratias ago. Hoc cum D<sup>no</sup> Wagnero per otium percurram, nec dubito quin multa ibi utilia sim reperturus. 10

Dabo operam ut suppleatur utcunque quod pro Introductione in Mathesin Universalem aliquando coepi; et jam nonnulla in eam rem porro consignavi; praesertim demonstrationes fundamentorum calculi, quae mihi ad scientiae soliditatem inprimis necessariae videntur.

*Historiam Concilii Tridentini* a Paulo Servita Italice scriptam in Angliam secum attulerat M. Antonius de Dominis, ibique et latinam editionem procuraverat. Ipse an alius verterit haud dixerim. Gallice non ita pridem dedit Amelotus Houssaius. 15

Quid cum Huthmanno vobis jam negotii sit nosse velim. Doleo hominem ingenio non curantem, poscere famam turbando Ecclesiam non necessariis litibus.

Scriptum nostrum recipiam ubi Vobis commodum erit, praestat non praecipitare. Interim ubi otium erit, non omittes expendere et expedire. Vale et fave. Dabam Hannoverae 3 Martii 1699. 20

10 sint reperturus L, korr. nach Veesenmeyer Hrsg.

---

Zu N. 381: L antwortet auf N. 367 und wird zusammen mit N. 388 beantwortet durch N. 400.  
 8f. diss. ... *theatro*: vgl. J. A. SCHMIDT, SV. 11 Introductione: vgl. N. 255 u. N. 367. 15–17 *Histo-* 25  
*riam* ... Houssaius: vgl. P. SARPI, SV. 20 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches*  
*Bedencken*. 20 Vobis: J. Fabricius und J. A. Schmidt.

## 382. CONRAD CARLL FÜR LEIBNIZ

Hannover, 3. (13.) März 1699. [135.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 263 (Feller) Bl. 51. 4°. 1 S. quer beschrieben.

Das nur endes melten S<sup>er</sup> Excellenz der H<sup>r</sup> Ghh<sup>e</sup> Cantzley Rath Löbenitz das vor  
 5 H. Fellern restirende Barbier Geldt, als nehmlich sechs thlr heute dato richtig und zu-  
 danck bezahlet; bescheiniget dieses. A. L.

Hannover den 3 Martii 1699

Conrad Carll.

## 383. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 13. März 1699 [377.]

10 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 278–279. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Anschrift. – Am linken  
 oberen Rand von Bl. 278 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „repondu“.

Paris ce 13<sup>e</sup> de mars 1699.

Vous jugez, Monsieur, peu favorablement de moy lorsque vous croyez m'importuner  
 en m'honorant de vos lettres. c'est, je vous le proteste[,] tout le contraire, et je n'en  
 15 recois jamais aucune sans la lire avec un extrême plaisir. Je m'en suis fait un de cette  
 nature en vous en envoyant une du R<sup>d</sup> P<sup>re</sup> Verjus par le dernier ord<sup>re</sup> et en l'acom-  
 pagnant d'un mot de quelques lignes où je vous ay prié de vouloir bien me mander  
 si l'on pourroit trouver un exemplaire de vostre livre diplomatique à Amsterdam pour  
 le faire tenir de là à Dijon à Mons<sup>r</sup> le Procureur Général Parent de ce Pere par une  
 20 voye seure dont cet habile magistrat se sert lorsqu'il veut avoir des livres de Hollande.  
 J'attends sur cela[,] Monsieur, vostre response dont Il se tiendra tres obligé si elle est  
 satisfaisante come je l'espere.

---

Zu N. 383: *K*, dem ein (nicht gefundenes) Schreiben von A. Melani an B. O. Mauro beilag, antwortet auf  
 einen nicht gefundenen Leibnizbrief; auch der Antwortbrief von Leibniz wurde nicht gefunden. *K* wird erwähnt  
 25 in N. 390. 16 envoyant: N. 377 mit der Beilage N. 368. 18 livre diplomatique: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent.*  
*dipl.*, 1693. 19 Procureur Général: C. Parisot.

Mess<sup>rs</sup> de l'Académie des Sciences ne se sont pas fait assurément un petit honneur en vous mettant de leur nombre. Je vous en ay félicité, Monsieur, ou plustost je les en ay félicité Eux mesmes, rien ne faisant mieux connoistre leur bon discernement qu'un tel choix.

Si la Pronostication que les Astrologues Espagnols ont faite au Roy Charles estoit 5  
aussy certaine qu'elle est à souhaiter pour le repos des Puissances Intéressées à la suc-  
cession de ses vastes Estats, toute l'Europe auroit sujet de s'en rejouir, estant aisé de  
conjecturer que sans un incident aussy heureux que celuy là, on ne sauroit manquer de  
retomber dans une longue et tres ruineuse guerre.

L'affront fait à Vienne à Mons<sup>f</sup> le Marquis de Villars seroit capable aussy de la 10  
faire revivre si maintenant nostre teste se trouvoit aussy près du bonet qu'elle l'estoit  
il y a 12. ou 13. ans, mais nous somes devenus tout autres, et nous ne demandons plus  
qu'amour et simplesse. avec cette disposition on n'aura que faire de nous prêcher le  
pardon des Ennemis, nous le leur accorderons sans qu'ils nous le demandent. ne me  
refusez pas celuy d'excuser cette petite digression, ny la grace dont j'ose vous requérir, 15  
Monsieur, d'aimer toujours un peu Vostre 〈 . . . 〉

Je vous supplie, Monsieur, de faire rendre l'Incluse de Mons<sup>f</sup> l'abbé Mélani à Mons<sup>f</sup>  
Mauro, et d'agrèer qu'en mesme tems Je luy fasse aussy mille tres humbles baisemains.

M. de Leibnitz.

### 384. FRIEDRICH HANS VON WALTER AN LEIBNIZ

20

Wolfenbüttel, 4. (14.) März 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 977 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 S. Am unteren Rand von Bl. 4 r°  
Antwortvermerk von Leibniz' Hand: „[repondu, que selon les apparences M. d'El's ne quittera  
pas si tost la charge de Gouverneur du Prince Electoral.]“ – Links oben auf Bl. 3 r° von Grubers  
Hand: „Walter ambit ephoratum Principis Electoralis.“

25

---

2 nombre: vgl. Erl. zu N. 377.      5 Pronostication: daß er noch Kinder haben und damit die Frage der  
Erfolge gelöst sein werde (vgl. auch N. 338).      10 L'affront: vgl. N. 406 Erl.      12 f. nous . . . simplesse:  
vgl. dazu N. 390.

Zu N. 384: K ist das erste überlieferte Stück dieser Korrespondenz; ein vorausgehender, nicht gefundener  
Leibnizbrief war Beilage zu N. 51.

30

Monsieur

Les bontés extraordinaires que Vous avez eu de tout temps pour mon frere et pour moy me font prendre la liberté de vous assurer de mes tres humbles services, et de Vous marquer en Confidence que je pourray peut être quitter le service de S. A. Mon  
 5 prince, pour m'engager à une autre Cour; et Ayant appris que M<sup>r</sup> le Baron d'Eltz s'alloit marier et qu'il n'accompagneroit pas S. A. le prince Electoral dans ses voyages, j'ose vous prier, Monsieur, de me faire la grace de sonder un peu s'il y auroit lieu d'Esperer quelque chose pour moy de ce Coté là. Car comme il y a dix ans que je fais le metier  
 10 de gouverneur de Princes j'aurois de la peine presentement à m'accoutumer à un autre. Je sçay que vous estes discret et trop honneste homme pour ne pas tenir Cette affaire secrette. Je n'en ay fait ouverture à qui que ce soit, et Ayant toujours eu une Veneration singuliere pour Vôtre personne, et pour Vôtre Merite c'est aussy à Vous, Monsieur que j'aimerois le mieux avoir l'obligation de ma fortune, étant avec plus de reconnoissance, et de soumission que je Ne puis dire

15 Monsieur  
 Votre tres humble et tres obeissant serviteur  
 Wolfenbuttel à l'academie le 4<sup>e</sup> de Mars 1699. De Walter.

385. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ  
 Lüneburg, 5. (15.) März 1699. [322.420.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 23–24. 1 Bog. 4<sup>o</sup> mit Goldschnitt. 3 S. Oben auf Bl. 23 r<sup>o</sup> Notiz von Leibniz' Hand: „J'ay envoyé à Mons. Forster le 1. Tome des Saints d'Avril 9 Mars 1699, à fin qu'il le fasse tenir à Mons. Pfeffinger“.

5 Mars 1699 Luneb.

Plus que les Catalogues des Papes, publiés par les Peres Henschenius et Papebroch sont vieux, plus contribueront ils à mon propos; c'est pourquoy Monsieur, je Vous sup-

25 2 frere: Friedrich, mit dem Leibniz ebenfalls in Korrespondenz stand. 4 S. A.: Anton Ulrich. 5 f. Baron d'Eltz ... Electoral: Der Oberhofmarschall des Kurprinzen Georg August, Philipp Adam von und zu Eltz, blieb ledig.

Zu N. 385: K antwortet wohl auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. (13.) März 1699; vgl. Pfeffingers Brief vom 21. (31.) Mai 1699 (Druck in I, 17). 20 1. Tome ... Avril: *Acta Sanctorum*, April T. 1, 1675.



plie treshumb<sup>1</sup> de me faire la grace et de donner le dit Tome à M<sup>r</sup> Nicolas Förster, Marchand libraire de Votre Ville, qui aura soin de me l'envoyer dans le paquet que j'attends de sa vente. Citot que j'en auray tiré, ce qu[']i[l] m'en faut je Vous le renvoyeray avec mille remerciements.

M<sup>r</sup> d'Eyben arrivera demain au soir icy, avec toute sa famille, pour aller dans le Holstein; il passera par Hamb. où il séjournera une couple de jours chez M<sup>r</sup> son Beau Pere. Si Vous avez envie M<sup>r</sup> de commander quelque chose en ce pays là, *me missitare fieri poterit*. Etant pres de minuit que j'écris cecy, je demande mille pardons M<sup>r</sup> que je n'ajoute rien icy, sinon que je suis sensiblement touché de votre indisposition, souhaitant de tout mon coeur, que Vous Vous portassiez tousjours bien;

Je suis < . . . >

### 386. JOHANN FRIEDRICH MAYER AN LEIBNIZ

Hamburg, 7. (17.) März 1699. [398.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 621 Bl. 1–2. 2<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift (mit geringfügigem Textverlust durch Ausschnitt). – Auf Bl. 1 v<sup>o</sup> L<sup>1</sup> von N. 398.

Vir Illustris,

Ego quidem in Te colendo jamdudum fui vehementer incitatus propter Tuas virtutes, sapientiam, eruditionem prorsus incomparabilem, quas uno ore omnes cordati per universam Europam, nec hanc solam, laudibus in coelum usque extollunt. Defuit tamen adhuc occasio satis commoda, qua meam erga Te observantiam per literas Tibi significarem, meumque calamum jungerem infinitis aliis gloriam Tuam (semper quidem infra meritum) efferentibus. Nulla autem sese mihi potuit offerre opportunitas major hac praesente, qua audeo a Te petere ut quas vides literas una cum adjuncta oratione quam nuper nomine S. P. Q. Hamburgensis in nuptias Potentissimi Regis Romani in templo publice habui, Serenissimo Electori Tuo humillime nomine meo offerre, eique apud quem magna gratia valere Te probe intelligo, devotissimum meum ipsius Serenitati

5 d'Eyben: Chr. W. v. Eyben. 6f. Beau Pere: W. L. v. Fabrice.

Zu N. 386: K ist das erste Stück der Korrespondenz und wird beantwortet durch N. 398. Beilagen waren ein (nicht gefundenes) Schreiben Mayers an Kurfürst Georg Ludwig und wenigstens zwei Exemplare von J. Fr. MAYERS *Glückwünschungs-Rede*, 1699.

et universae Celsissimae Domui Luneburgicae animum testatum facere digneris. Plura haec verba apud Te, Vir Illustris, facerem, nisi ita de spectatissima Tua et in omnes bonos obvia humanitate secus existimare possem videri. Nihil igitur addo, nisi quod valde scire Te certoque Tibi persuaderi cupio mutuuum me inserviendi studium, Illustrisque Nominis Tui Venerationem non nisi cum ipsa vita depositurum. Vale. Scripsi  
 5 Hamburgi, Nonis Mart. anni Christiani 1699.

Illustris Excellentiae Tuae                      Observantissimus                      Joh. Friedrich Mayer. D.

*A [Monseigneur] Monseigneur Goefroi Guillaume Leibnütz, Conseiller Intime de Son Altesse Electorale de Brawnschweig Hannover à Hannover*

- 10 387. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ  
 Celle, 9. (19.) März 1699 [333.391.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 155. 4<sup>o</sup>. 2 S.

à Cel ce 9 Mars 99.

Ceçy est pour vous dire que j'ay un exemplaire des *Antiq. Comit. Ballenstadens. et Ascaniens.* que le D. Knaut a fait imprimer. Mais en cas que vous ayés aussi les autres pieces que le dit Knaut a promis vous m'obligeriés fort de me les communiquer, qui suis  
 15 { ... }

388. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT  
 Hannover, 10. (20.) März 1699. [381.400.]

20 **Überlieferung:** L Konzept: LBr. 818 Bl. 127. 8<sup>o</sup>. 3/4 S.

---

Zu N. 387: K wird beantwortet durch einen nicht gefundenen, wohl am 20. März geschriebenen Leibniz-brief. 15 f. autres pieces: vgl. N. 391.

Zu N. 388: Die nicht gefundene Abfertigung wird zusammen mit N. 381 beantwortet durch N. 400.

Ad Dn. D. Schmidium Theologum Helmestadiensem

In mentem venit rogare an noris juvenem cujus genius feratur ad labores quales postulat solutio literarum occultis notis scriptarum, quam vulgo deciphrationem vocant. Opus est in eam rem duobus, patientia laboris sc. sedentarii et naturali sagacitate. Talem ego alicubi in aula commendare vellem ut huic operi destinetur, ortisque princi- 5  
piis altioribus imbuatur. Putem autem qui ad calculos sit aptus, etiam istis Cryptolyticis parem fore: praesertim si in Algebra vel possit aliquid vel aliquando se praestare posse sperare nos jubeat: Nam Algebra est calculi apex. Rogo ergo ut hac de re cogites, sed ipsius scopi, nempe Cryptolytici, apud alios mentionem facere, nondum opus erit. Spero Abbatiae negotium aut confectum esse, aut certe mox conficiendum, post tam expressa 10  
toties promissa. etc.

Hanoverae 10 Martii 1699

389. LE THOREL AN LEIBNIZ

Paris, 20. März 1699. [343.431.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 554 Bl. 17–18. 1 Bog. 8°. 4 S. Bibl.verm. – Teildr.: A. ROBINET, 15  
*Malebranche et Leibniz*, Paris 1955, S. 336 (= S. 640 Z. 2–Z. 11 unseres Textes).

Vous avez vû Monsieur par la lettre de M<sup>r</sup> Pinson ce que nous avons fait pour faire connoître le merite de votre livre à Dezalier[.] Je ne scavois pas que M<sup>r</sup> Brosseau en eût un exemplaire, mais celuy du P. Mabillion a tout aussy bien fait votre affaire, Dezalier est party pour Francfort[,] c'est à vous à prendre vos mesures pour faire vos 20  
echanges avec luy; M<sup>r</sup> Pinson dit qu'il ne seroit pas en peine de se deffaire de quelque quantité de vos exemplaires icy s'il les avoit; je suis faché du peu de certitude que j'ay de faire une longue residence à Paris, mais pour le tems que j'y resteray je vous prie de croire qu'il n'y a personne à qui je ne dispute le plaisir de vous y rendre service ainsy que partout ailleurs où il plaira à la fortune me fixer une demeure; M<sup>r</sup> Brosseau 25

2 f. juvenem ... vocant: vgl. auch N. 349. 10 Abbatiae negotium: die Schmidt in Aussicht gestellte Abtwürde des Klosters Marienthal.

Zu N. 389: K wird wohl beantwortet durch N. 431. 17 lettre: N. 356. 18 livre: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693.

me dît il y a deux ou trois jours que le P. Verjus vous a fait reponse sur mon chapitre dont je vous parlay dans ma precedente. Le P. Malbranche a mis la derniere main à l'oeuvre de mathematique sur quoy il vous avoit consulté, ce sont de nouvelles regles du mouvement qui ne sont pas encore imprimées ce me semble. Vous aurez sans doute  
 5 Monsieur trouvé un peu etrange qu'en vous faisant dernièrement le detail des membres de l'Academie des Sciences qui sont les honoraires, pensionnaires, et eleves, je ne vous aye rien dit des associez dont vous etes un des premiers et des plus estimez. Je vous en fais mon compliment et vous assûre que je m'en rejoüirois tout autrement que je ne fais si la justice qu'on vous rend etoit un peu moins sterile. C'est à dire que l'honneur  
 10 d'être Academicien vous convient parfaitement mais la pension n'y gâteroit rien[.] Le P. Malbranche est de mon sentiment sur cela tant à votre egard qu'au sien.

On parle fort icy d'une censure du livre de M<sup>r</sup> de Cambray à Rome, ce qui me fait croire qu'elle pourroit venir à la fin[,] c'est qu'elle est fortement sollicitée par des personnes à qui le Pape aura peine à refuser quelque satisfaction petite ou grande là  
 15 dessus. Le Cardinal de Bouïllon a mandé depuis peu qu'il y auroit quelque proposition condannée si non comme heretique du moins comme temeraire. M<sup>r</sup> de Meaux a enfin enfanté le livre que je vous manday il y a quelque tems qui rendoit ce prelat invisible, et dont bien vous prend, car je n'eusse pas manqué de le voir et de luy parler de ce que vous scavez. Presentement je le verrois cent fois que vous pouvez vous assûrer que je  
 20 ne luy en toucherois pas le moindre mot. { ... }

à Paris ce 20 mars 1699

---

1 reponse: vgl. N. 368.      2 precedente: N. 343.      3 oeuvre ... consulté: In seinem Brief vom 13. Dezember 1698 (vgl. GERHARDT, *Philos. Schr.*, 1, 1875, S. 355 f.) an Leibniz kündigt MALEBRANCHE Korrekturen an seiner 1692 erschienenen Schrift *Des lois de la communication des mouvemens* an.      7 associez ... estimez: Die Nominierung erfolgte im Januar 1699. Das Diplom von Leibniz' offizieller Aufnahme in die Académie des Sciences datiert vom 13. März 1700 (LH XLI, 8).      12 livre: F. FÉNELON, *Explication des maximes des saints*, 1697.      14 le Pape: Innozenz XII.      15 Cardinal de Bouïllon: Emmanuel-Théodore de La Tour-d'Auvergne, duc de B., der seit Juni 1697 Botschafter Frankreichs im Vatikan war, wurde am 20. Juni 1699 abberufen, da er gegen eine Verdammung von Fénelons Buch eingetreten war.      15 f. proposition condannée: vgl. dazu DENZINGER, *Enchiridion*, Nr. 1327-1349/2351-2373.      17 livre ... invisible: In N. 317 spricht Le Thorel davon, daß Bossuet seine gesamte Zeit der Auseinandersetzung mit Fénelon widmete. Welche der zahlreichen Streitschriften Bossuets gegen Fénelon gemeint ist, läßt sich nicht eindeutig erkennen.      20 mot: vgl. N. 246 und N. 315.

## 390. LEIBNIZ AN JAMES CRESSETT

[Hannover, 2. Hälfte März 1699.] [379.448.]

**Überlieferung:** L Auszug: LBr. 183 Bl. 62–63. 1 Bog. 4°. 3/4 S. auf Bl. 63 v<sup>o</sup>. – Auf Bl. 62 u. 63 r<sup>o</sup>  
K von N. 379.

Mad. l'Electrice vous est obligée du paquet que vous avés envoyé Monsieur, de 5  
la part de M. le Comte d'Eck, qui contient des jouissances au sujet du mariage du  
Roy des Romains. Toutes les lettres de Vienne nous assurent que le Roy est charmé  
de sa Reine et qu'il vit avec Elle en amant passionné. C'est une Princesse qui a assure-  
ment des qualités grandes et aimables. Et le Roy est un Prince qui fait tout non seule-  
ment d'une maniere galante et spirituelle, mais encor avec beaucoup de sagesse. Et 10  
Mad. la Duchesse mere de la Reine, écrit à Mad. l'Electrice sa tante, qu'elle en est ravie  
d'etonnement, en considerant sur tout la jeunesse du Roy. Dieu fasse que nostre joye  
dure longtemps, et même qu'elle croisse dans dix mois d'icy.

Je vous remercie fort, Monsieur de la bonté que vous avés eue, de me communi-  
quer une Copie en Espagnol de la reponse que le Roy d'Espagne a fait donner au 15  
Memoire de l'Amb<sup>f</sup> de France. Je voy par là que les Copies qu'on en a données dans  
des gazettes sont un galimatias, et n'ont point exprimé la force de ce qu'on a voulu  
dire, en parlant des bonnes maximes que le Roy veut laisser à la posterité, qu'il se pro-  
met encor; ce qui veut dire qu'il espere encor des enfans, et qu'il juge la demande de  
l'Ambassadeur de France prématurée. 20

Je ne sçais si on se peut fier au jugement de M. Brosseau nostre Resident à Paris,  
qui dans une lettre, que je viens de recevoir de luy tout presentement du 3/13 de mars,  
veut qu'on est fort paisible en France. Je vous envoie ses propres paroles cy jointes. Si  
la France estoit apresent telle qu'il le dit, la Resolution du Parlement d'Angleterre de  
desarmer seroit d'autant plus de saison. 25

---

Zu N. 390: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 379. Beilage war ein Auszug aus N. 383  
(vgl. Z. 23). In Anbetracht der Tatsache, daß Leibniz diesen Brief Brosseaus vom 13. März aus Paris  
bereits erhalten hatte, Görtz' Antwort vom 10./20. März (N. 77) auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl.  
S. 642 Z. 1 f. „ecrit“) aber noch nicht vorlag (vgl. S. 642 Z. 2 f.), ist eine Abfassung des vorliegenden Brie-  
fes um den 20. März anzunehmen. 7 Roy: der Römische König Joseph. 8 Reine: Wilhelmine 30  
Amalie. 11 Duchesse: Herzogin Benedicte. 11 Electrice: Kurfürstin Sophie. 15 Copie: vgl.  
N. 379 Erl. 16 Amb<sup>f</sup>: Henri de Beuvron, Marquis d'Harcourt. 22 lettre: N. 383.

Apprenant qu'on ne sçait rien encor du retour de M. le Baron de Goriz, je luy ay ecrit d'abord pour sçavoir s'il a receu la lettre de Mons. Blathwayt. Si j'en apprends quelque chose je le vous feray sçavoir d'abord etc.

391. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

5 Celle, 11. (21.) März 1699. [387.461.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 156. 4°. 2 S.

à Zel ce 11 Mars 99.

J'ay crû qu'outre *Antiquitates Comitatus Ballenstad. et Ascan.* vous eussies encore d'autres ouvrages de M<sup>r</sup> Knaut. Pour celuy là, M<sup>r</sup> Meibaum me l'a envoyé promettant  
10 qu'il me procureroit aussi les autres aussitôt qu'ils paroistroient.

Il y a quelques mois que j'ay acheté le livre de Datt *de Pace publica*, de sorte qu'il n'est pas necessaire de vous en donner quelque peine. Voiçy une lettre de M<sup>r</sup> Hackman. On l'avertira par la premiere de nous envoyer le plutót qu'il le pourra le Catalogue des  
15 MS. d'Angleterre. Il m'ecrit qu'il partira bientót. Mais il mande à sa mere qu'il pourroit  
etre de retour au mois d'Aoust. Je suis { ... }

La lettre pour M<sup>r</sup> Hortense luy sera rendue.

392. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 21. März 1699. [374.406.]

**Überlieferung:** k Abfertigung: LH I 10 Bl. 347 u. 357. 2 Bl. 4°. 4 S.

20 2 lettre: vgl. N. 77.

Zu N. 391: K antwortet auf einen nicht gefundenen, wohl am 20. März geschriebenen Leibnizbrief (vgl. N. 387). Beilage war N. 74 (vgl. Z. 12). 13 Catalogue: E. BERNARD [Hrsg.], *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti*, 1697. 16 lettre: nicht gefunden.

Zu N. 392: k antwortet auf N. 369, kreuzte sich mit N. 406 und wird beantwortet durch N. 435.

Alla compit<sup>ma</sup> di VS Ill<sup>ma</sup> del 5. corr<sup>te</sup> devo rispondere essermi stato rimandato da S<sup>r</sup> Abb<sup>e</sup> Guidi l'originale della Lettera di S<sup>r</sup> Abb<sup>e</sup> Battistini che gl'inviai affinche La comunicasse à Lei come ha fatto.

Detto s<sup>r</sup> Abb<sup>e</sup> Battistini non solo è costituito in Dignità, mà è persona molto Segreta e Zelantissima, e di tutta bontà, et esperienza. Onde non hò havuto alcun dubio di comunicargli l'affare essendo io Sicuro, che non farà cos'alcuna, che possa portar pregiud<sup>o</sup> à nostri negoziati.

Il Card<sup>le</sup> Spada, il Card<sup>le</sup> Coloredo, il Cardinale Tanara, et il mio Teologo sono q<sup>lli</sup>, che trattano il negotio, da me proposti al Papa che per usar meco una finezza hà commesso à med<sup>i</sup> l'esame dello stesso negotio in Luogo di deputare una Congregatione come per altro è solito. Li sudetti sogetti sono da me conosciuti di gran zelo, fede, segretezza, et esperienza[,] particolarm<sup>e</sup> il Card<sup>le</sup> Tanara prattichissimo delle cose di Germania per esser stato Nuntio in Colonia, in Polonia, et in Vienna, e totalm<sup>e</sup> inclinato à procurare l'unione, non meno, che di superare Le difficoltà, che potessero incontrarsi. Onde non si deve havere alcun dubio, ò timore della loro integrità, anzi dovemo sperare buon esito dalle loro operationi.

La risposta del Cardinale Spada viene da me attesa col pross<sup>o</sup> ordinario, e questa non sarà già decisiva mà conterrà solamente La permissione, che possa tenersi il Congresso in queste parti per trattare il negotio, non havendo io voluto far sapere al Papa, e nè meno all'Imperatore quello che ho trattato e negoziato costà per meglio colpire, et arrivare al conseguimento della Licenza del Congresso; Subito, che sarà arrivato qui il Breve del Papa ne manderò copia à Lei, come pure della mia relat<sup>e</sup> affinche veda il modo, che hò tenuto, e poi si discorrerà della maniera, e del Luogo del Congresso, si che non è necessario di far altri passi con q<sup>sto</sup> Mons<sup>te</sup> Nuntio. Quando poi s'incontrassero difficoltà, io med. col pretesto dell'anno Santo mi porterei à Roma per vedere di superarle, e tirar à fine un opera cosi buona, e Santa.

Può ben essere, e credo, che com'ella accenna, sia stata aperta La mia lettera del n<sup>o</sup> 7<sup>o</sup> figurandomi, che molti saranno Curiosi di sapere li nostri interessi, e negoziati; Per evitar dunque altri inconvenienti Simili, scrivo al Corrispondente di Norinbergo, che

---

2 Giudi ... Battistini: vgl. N. 369.      8 Teologo: A. Streit; vgl. N. 406.      13 Colonia ... Vienna: Sebastiano Antonio Tanara war von 1687 bis 1690 päpstlicher Nuntius in Köln und von 1692 bis 1696 in Wien; von Februar 1691 bis Januar 1692 war er in dieser Funktion in Portugal, nicht in Polen.  
22 Breve: das vom 12. März 1699 datierende Breve *Cum alias ad apostolatus*; vgl. N. 426.      27 f. n<sup>o</sup> 7<sup>o</sup>: N. 337.      29 Corrispondente di Norinbergo: J. H. Lönner.

gliel'indirizzi à Hannover franco Cassel, conf<sup>e</sup> ella mi significa, acciò, che gli pervenghino sicure.

È vero, che La morte del Pn<sup>pe</sup> Elettorale di Baviera è stato un gran Colpo, mà q<sup>sto</sup> accidente non impedirà una nuova Guerra, che ci sovrasta con La Francia, q<sup>lla</sup> v<sup>a</sup> cercando sempre nuovi pretesti per romperla, che però in vece di riformar troppo si reclutano qui li Regimenti, e si riformeranno anche de' nuovi per mettersi in positura di agire bisognando, vigorosamente.

Il Teologo, ch'era meco costê ha ricevuto ciò che gli fù mandato da Lei, e quanto p<sup>ma</sup> Le darê La risposta, e ratificandole il mio desiderio di servirla resto per sempre  
10 〈 ... 〉

Vienna 21. Marzo 1699.

P.S. Ne del Silentio ne della Sincerita aggiuntavi ogni premurosa attitudine in questo affare nulla dubiti *sed* (→) *sacerdotali et nobili*.

### 393. LEIBNIZ AN MADELEINE DE SCUDERY

15 Hannover, 12./22. März 1699. [363.394.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 853 Bl. 9. 2°. 1 1/2 S. Mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. Anschrift.

Mademoiselle

Je suis extremement sensible à l'honneur de vostre lettre, et à la bonté que vous  
20 avés eue de deferer à ma priere, en m'envoyant la liste de vos ouvrages, qui ne sont pas le moindre ornement de nostre siecle et de vostre nation. Vous avés porté la gloire et la beauté des Romans aussi loin qu'il estoit possible; de sorte qu'ils sont descendus depuis. Et comme ils contiennent une Morale vive et animée qui brille d'ailleurs dans les *conversations*, dont le public vous est redevable, on peut dire que cette importante

25 4 q<sup>lle</sup> v<sup>a</sup> k, korr. Hrsg. 23 f. qui ... redevable am Rande erg. L

8 Teologo ... Lei: Zu dem A. Streit übersandten Schriftstück vgl. N. 300.

Zu N. 393: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 363. Beilage war N. 394. 20 liste: nicht gefunden. 24 *conversations*: vgl. M. de SCUDERY, SV.



science des moeurs a reçû par vostre moyen le plus grand lustre dont elle estoit capable. Ces mêmes Romans auroient encor un autre usage tres considerable, si vous pouviés avoir égard, Mademoiselle, à une autre priere, que je vous avois faite; c'est à dire si vous nous en accordiés les clefs. Et en les obtenant je croirois avoir rendu un service signalé à la posterité, en luy sauvant dans un petit nombre de pages, les plus beaux me-  
moires de l'Histoire du temps; c'est à dire les pourtraits que je sçay que vous y avés fait  
de plusieurs personnes excellentes, sans les nommer. Vous pouvés vous assurer, que je  
menagerois ce tresor avec toute la circonspection et reserve que vous pourriés exiger.

Vous m'avés comblé cependant Mademoiselle, de graces assez importantes, pour me détourner de vous en demander d'autres. Et assurément si je n'avois le bien public  
en vue, dont je fais gloire d'estre le solliciteur, en toute sorte de rencontres, je n'aurois  
garde de vous faire des nouvelles demandes puisque vostre derniere lettre outre la liste  
si souhaitée de vos ouvrages; m'a porté des beaux vers sur vostre joli perroquet dont  
je fais aussi des grands remercimens. Vous avés payé en même monnoye les excellens  
hommes qui se sont signalés dans cette occasion. Je suis bien éloigné de leur talens.  
Cependant malgré mon peu de succès dans un genre d'écrire qu'il m'est permis si rare-  
ment de practiquer, j'eu[s] senti quelque chose qui m'a poussé à me mêler dans la  
foule des poetes, qui vous payent tribut pour reconnoistre vostre Superiorité. Et j'ay  
eu recours au latin, à fin que ce que je donne, paroisse quelque chose à ceux qui ne  
l'entendront point.

Vostre lettre même a fourni le sujet de mon Epigramme: Vous disiés Mad<sup>lle</sup> que  
vostre perroquet suffisoit seul à detruire les Automates de Monsieur des Cartes. Cela  
me fit souvenir de Cyrano de Bergerac, qui dans son voyage au soleil y trouva la pro-  
vince des oiseaux, où il fut convaincu d'estre homme, c'est à dire le plus injuste des  
animaux, qui veut ravir aux autres jusque au sentiment, et il auroit esté condamné à  
estre mangé par les mouches, sans le perroquet de sa cousine, qui attesta, qu'il avoit  
pris en main le fait et la cause des autres animaux contre la presomtion de ceux de son  
espece. Je ne pûs avoir le loisir d'exécuter ma pensée, que lors que je fis dernièrement

13–16 dont ... malgré *am Rande erg. L*

---

3 priere: vgl. I, 15 N. 161.    13 beaux vers: vgl. N. 363 u. LBr. 853 Bl. 19–24.    21 Epigramme: vgl. 30  
N. 394.    22 Automates de ... des Cartes: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la Methode*, P. 5 (= DESCARTES,  
*Œuvres*, hrsg. v. C. Adam u. P. Tannery, 2. Aufl., T. 6, Paris 1965, S. 40–60, bes. S. 57–59).    23 voyage au  
soleil: vgl. S. de CYRANO de Bergerac, *Histoire des Oiseaux*, in: *Œuvres diverses*, T. 2, 1699, S. 173–184.

un petit voyage; car j'ay trouvé l'invention d'employer le temps quand je suis seul en carrosse à faire quelques vers ou à chercher quelque probleme de Mathematique estant obligé de penser à toute autre chose quand je suis chez moy.

Vous me rejouissés extremement, Mad<sup>elle</sup>, lors que vous me faites part du dessein  
 5 que vous avés de faire donner au public les pretieux restes de l'esprit de M. Pellisson, avec un abrégé de sa vie. Mais je serois encor plus ravi, si vous m'appreniés en même temps, que vous avés fait, ou faites ramasser aussi vos propres productions dispersées, ou inconnües au public, avec les memoires d'une vie aussi illustre que la vostre. Si cela  
 10 n'arrive point on en accusera les excellens hommes, qui ont l'honneur de vous voir. Je souhaite que vous leur donniés encor long temps de quoy exercer leur beaux talens; j'auray au moins l'honneur d'y applaudir, et je suis avec veneration

Mademoiselle

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Hanover 12/22 Mars 1699

Leibniz.

A Mademoiselle Mademoiselle de Scudery à Paris.

15 394. LEIBNIZ FÜR MADELEINE DE SCUDERY  
 Gedicht. Beilage zu N. 393. [393.472.]

**Überlieferung:** / Abschrift: LBr. 853 Bl. 10–11. 1 Bog. 4°. 2 S.

Scuderia Virgo quam virtus et operum fama inclytam fecit, psittacum habebat pas-  
 sere non majorem, sed ingenio pro captu generis maximum quem defunctum certatim  
 20 laudavere poëtae Galli, latino Gallicoque carmine, ut etiam ad Apotheosin processerint. Poëmatia mihi ipsa misit meis quibusdam literis pro humanitate sua respondens, addidit-  
 que Psittacum suum vel unum disjicere potuisse machinas Cartesianas, id est, Cartesia-  
 norum opinionem, quibus persuasum est, bruta non nisi machinas esse sensus expertes. Haec verba me eorum admonuere, quae ingeniosissimus fabulator Gallus cui Cyrano

25 1. voyage: Die letzte Reise vor unserem Brief hatte Leibniz vom 17. bis 19. März nach Celle geführt.

Zu N. 394: Es ist davon auszugehen, daß die einleitenden Erklärungen zum Gedicht nicht Bestandteil der (nicht gefundenen) Abfertigung waren, zumal deren Inhalt bereits im Begleitbrief N. 393 vorweggenommen ist. 21 Poëmatia . . . misit: mit N. 363. 21 literis: N. 259. 24 Cyrano: S. de CYRANO de Bergerac, *Histoire des oiseaux*, 1699; vgl. N. 393 Erl.

de Bergerac nomen, in itinerario ad solem suo commentus est de regno avium provinciam solis occupante, ubi deprehensus ipse et hujus unius criminis damnatus, quod homo esset, id est animal in caetera contumeliosissimum, quibus etiam sensum communem adimere, sibi que soli vindicare audeat, capitis fuisset supplicium passurus, nisi psittacus cognatae post mortem ad haec regna translatus intercessisset, testimonio dato, Cyranum pro animalium intellectu depugnasse. Unde mihi sequentis Epigrammatis argumentum natum est. 5

In Sapphus Psittacum passere non majorem.

Psittace pumilio, docta sed magne loquela,  
 Heu nuper Dominae cura jocique tuae. 10  
 Si nunc, Cyranidae quondam Spectata volanti  
 Ad superos, avium maxima regna tenes:  
 Ne genus humanum paucorum a crimine culpa  
 Queis nuda it vobis machina, sensus abest:  
 Et natura parens nobis, si credimus unis 15  
 Prodiga, sed reliquis rebus avara fuit.  
 Mens melior Sapphus, per quam immortalis, honore  
 Carminis, es socios jussus habere Deos:  
 Et Dominae immensum parvus comes ibis in aevum  
 Nam Sappho, quicquid Musa et Apollo, potest. 20

### 395. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 13. (23.) März 1699. [296.465.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 125. 4°. 2 S.

Animadverto tandem, dum eventum ejus rei, cujus V<sup>ram</sup> Illustrem Excellentiam per literas certiozem facere debeo, et de directorio in rebus Ecclesiasticis Evangeli- 25

Zu N. 395: Ein unserem Stück vorangehender Brief Leibniz', auf den Z. 24 f. hinzuweisen scheinen, wurde nicht gefunden. Beilage war ein handschriftliches Verzeichnis mit Neuerscheinungen (vgl. S. 649 Z. 4 „in catalogo“; nicht gefunden). 25 f. de directorio ... Evangelicorum: Die Frage, wie in Kursachsen nach der Konversion des zum polnischen König gewählten Kurfürsten August des Starken (1697) die an sich dem Landesherrn zustehende Leitung der evangelischen Kirchenangelegenheiten geregelt werden würde, hat Leibniz mehrfach beschäftigt, vgl. I, 15 N. 532 sowie N. 101 und N. 121 des vorliegenden Bandes. 30

corum omnia exacte perscribere cogito, me ferme mei officii deminisse et literas ad V<sup>ram</sup> Excellentiam mittere nimium distulisse. Quapropter rumpo silentium ac ea, quae in illa causa perquirere potui, breviter perscribo. Ii qui harum rerum gnari videri voluerunt narrarunt Regem nostrum Clementissimum legato Ducis Saxonis Gothani in Polonia tradidisse directorium, hac conditione ut sanctius consilium Dresdae scriptum quoddam de hac re conficeret, in quo cum multae conditiones adjectae essent, quae Duci Gothano non probarentur, alia ratione id sibi tradi petiisse; interea Ducem Saxonem Weissenfelsensem eandem spartam, quae proxime ad se spectaret, ambiisse, et ideo omnia in suspenso esse et neutri a Rege illud officium collatum. Num forte in Polonia, dum ibidem nostri Consiliarii intimi Hoemius, Bornius, et Zechius versantur, hanc rem Rex decisurus sit, ignoratur.

Graviter Lipsiae decumbit Knorrius Professor Wittebergensis mathematicum, ac multi de recuperanda sanitate desperant. Dassovium, qui orientales linguas magno cum studiosorum fructu Wittebergae docet, Kiloniam ad Pastorum et Professionem theo-

- 
- 15 4–9 narrarunt ... collatum: Es war nicht zu ermitteln, inwieweit Details von Löfflers in zumindest einem wesentlichen Punkt falsche Informationen zutreffen mögen. August der Starke hatte bereits am 21. Dezember 1697 in einer Instruktion an den Geheimratsdirektor und die Geheime in Dresden Herzog Friedrich II. kommissarisch als Leiter des evangelischen Direktoriums eingesetzt; nach längeren Verhandlungen wurde ein entsprechender Vertrag zu Friedenstein und Dresden am 2. und 8. September 1698 abgeschlossen. Dieser kam wegen des Widerspruchs des Herzogs Johann Georg von Sachsen-Weissenfels nicht zur Ausführung. Die von dem Dresdener Konsistorium auszuarbeitenden Bedingungen (Z. 5f.) hatte August in einem Reskript vom 16. (26.) Juli 1698 vorgegeben, das abschriftlich Leibniz bereits mit einem Brief von J. A. Schmidt vom 10. (20.) Oktober 1698 zugegangen war (vgl. N. 121): u. a. Beibehaltung der Kompetenzen des Geheimen Rats, Besetzung von frei werdenden Stellen im Konsistorium und an der Universität nach wie vor durch August. Dazu kamen umfangreiche Zahlungen und die Stellung von Truppen Sachsen-Gothas an den König. Vgl. Georg MÜLLER, *Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der sächsischen Landeskirche*, Leipzig 1894, S. 64f. (*Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte*, 9).
- 20 4 legato: nicht ermittelt. Einen ständigen Vertreter hat Sachsen-Gotha in Polen offenbar nicht unterhalten. 7f. Ducem Saxonem ... ambiisse: Das Kirchendirektorium wurde Johann Georg nach dem Rücktritt von Herzog Friedrich am 5. Februar übertragen als dem nächsten Agnaten des sächsischen Herrscherhauses (vgl. Z. 8 „quae proxime ... spectaret“).
- 30 10 Hoemius: Kammerpräsident L. G. von Hoym. 10 Bornius: J. Born, Bürgermeister von Leipzig und Professor der Rechte an der dortigen juristischen Fakultät. 10 Zechius: B. von Zech, königlich-polnischer und kursächsischer Staatsminister. 12f. Knorrius ... desperant: Tatsächlich starb M. Knorr, Professor der Mathematik in Wittenberg, am 23. März a. St. 1699 in Leipzig, vgl. den summarischen Nachruf in: *Acta erud.*, April 1699, S. 192, und N. 465.
- 35 13–649,1 Dassovium ... fama est: Th. Dassovius, seit 1678 Professor der orientalischen Sprachen in Wittenberg, promovierte 1699 zum Doktor der Theologie und wurde als Pastor primarius und Professor der oriental. Sprachen und der Theologie nach Kiel berufen.

logicam ad Ducem Holsatiae vocatum esse fama est. Monumenta ac literas Vargae aliorumque de concilio Tridentino, quae ex hispanicis primum anglice postea gallice conversae prodierunt, nuper ad *acta* retuli, brevique forte a Menckenio edentur. Disputationes ferme nullae hic habentur, si quas vero ex iis quas in catalogo posui, V<sup>ra</sup> Illustris Excellentia desiderat, eas transmittam, quando ejus desiderium intellexi. Caeterum et hac vice Deum Opt. Maximum precor, ut Vestram Excellentiam incolumen servet ac salvum, qui semper vivo { ... }

Probstheyd. d. 13. Mart. A<sup>o</sup> 1699.

396. LEIBNIZ AN GEORG MICHAEL BACKMEISTER

Hannover, 14. (24.) März 1699. [403.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 27 Bl. 38. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Anschrift. – Teildr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 17–18 (= Z. 13–S. 650 Z. 6 unseres Textes).

Monsieur

Vous avés demandé des exemples des Rois poursuivis criminellement en justice par leur sujets. Il est vray que Charles I. n'en est pas le premier. Cependant le nombre n'en est pas fort grand, et la chose n'est pas dans l'ordre. En voici pourtant deux prejugués quoyqu'ils ne conviennent pas bien aux Rois de ce temps, sur tout apres le Christianisme. L'un est de Mezentius Roy de Toscane, dont Virgile parle en ces termes:

---

1 ad Ducem Holsatiae: Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp. 1–3 Monumenta ... prodierunt: Der Briefwechsel des spanischen Jurisconsulten und Kanonisten Francisco Vargas Mejia mit einer Reihe von Kirchenfürsten über das Tridentinum, dem er im Auftrag Kaiser Karls V. als theologischer Sachverständiger beiwohnte, gelangte durch den englischen Botschafter in Brüssel W. Trumbull nach England und wurde nach dessen Tod zunächst aus dem Spanischen ins Englische übersetzt: M. GEDDES, *The Council of Trent no free assembly*, 1697, zwei Jahre später, mit Kommentaren versehen, von Michel Le Vassor ins Französische übertragen; vgl. VARGAS MEJIA, SV. 3 nuper ... edentur: Eine Besprechung von Le Vassors Ausgabe von J. F. BUDDEUS erschien in den *Acta erud.*, Juni 1699, S. 261–266. 4 in catalogo: nicht gefunden.

Zu N. 396: L wird beantwortet durch N. 403 und hatte den S. 650 Z. 7 erwähnten Brief als Beilage. 14 demandé: wohl mündlich. 15 Charles I.: von England. 18 Mezentius: König von Caere.



*Si me fata meis paterentur ducere vitam  
Auspiciis, et sponte mea componere curas*

je serois ravi de jouir souvent chez vous des bonnes graces de Monseigneur le Duc Antoine Ulric, et de la bonté que vous avés, Monsieur, de me souffrir. Maintenant il faut que je n'abuse point de la permission qu'on me continue encor icy d'aller de 5  
temps en temps faire ma cour à Wolfenbutel; de peur qu'on ne me l'oste tout à fait. Je voudrois que vous puissiés sçavoir autant que moy, combien la precaution de vouloir l'agrement de Mg<sup>r</sup> l'Electeur pour reprendre la negotiation avec M. de Meaux a esté nécessaire. J'ay receu même autres fois une reprimande dans une autre occasion pour n'avoir point esté si scrupuleux. Et quoyque j'en aye rien dit à M. l'Abbé de Loccum 10  
il est tombé là dessus luy meme. Comme vous pourrés juger, Monsieur, par le billet cyjoint que je luy écrivis à mon retour icy, et qu'il me renvoya avec son Apostille. Je n'ay point manqué de demander l'agrement dont il s'agit, par une relation par écrit adressée à S. A. E., et par ce que j'ay dit de vive voix à nos Ministres. J'attends et je presseray la résolution. 15

Si vous avés appris, Monsieur, quelques particularités touchant l'Académie Royale des Sciences, je vous supplie de me les communiquer, car tout membre que j'en dois estre, j'en suis fort ignorant. Outre l'honneur qui m'en revient, j'en espere l'avantage de jouir des lumieres de tant d'habiles gens, et qu'aidés les uns par les autres dans les meditations aussi bien que par le Roy meme dans les executions, nous pourrons aller 20  
plus loin pour contribuer au bien public. Pour ce qui est de cette autre utilité dont vous parlés, Monsieur, elle contribueroit beaucoup sans doute à la premiere, et les choses estoient autres fois sur ce pied là[.] Mais je n'oserois point compter sur ce qui seroit apresent fort extraordinaire: et l'exemple de feu M. Hugens ne paroist plus estre de 25  
saison. Aussi faut il avouer que son merite estoit tout à fait eminent, je passerois pour ridicule, si j'abusois de l'honneur qu'on m'a fait, en m'érigeant en pretendant. Il est

4 Antoine Ulric *erg. L*      6 faire ma cour *erg. L*      20 par ... meme *am Rande erg. L*  
21 pour ... public *erg. L*      22 Monsieur, (1) quoyque je n'ose point l'esperer veu la situation des choses et les mesures (2) elle contribueroit *L*      24 Hugens (1) qui jouissoit de deux mille ecus par an, lors qu'il estoit meme en Hollande par ce qu'il y contribuoit à l'avancement des sciences tout comme lors 30  
qu'il estoit à Paris, de (2) ne paroist *L*

1 f. *Si ... curas*: P. VERGIUS Maro, *Aeneis*, 4, 340 f.      9 reprimande: Worauf sich Leibniz hier bezieht, bleibt unklar.      11 f. *tombé ... Apostille*: bezieht sich auf N. 370 und N. 371.      13 demander l'agrement: vgl. N. 75.

permis à vous, Monsieur, qui estes Ministre d'un Grand Roy, d'avoir des pensées conformes à ce qui vous paroist estre de sa gloire, mais il n'est pas permis à moy d'agir par un esprit mercenaire dont en effect j'ay tousjours esté éloigné. Ayant tousjours employé pour les bons desseins, plus qu'on ne donnoit à cet effect. De sorte que si j'avois beau-  
 5 coup, il n'y auroit que le public qui en profiteroit. Ce n'est pas le moyen de s'enrichir mais chacun à son goust, et c'est là mon heresie. Il seroit fort mal apropos d'allonger cette lettre pour ne vous parler que de telles choses. J'ajouteray seulement que j'espere de vous faire la reverence vers les festes, et que je suis avec zele et reconnoissance

398. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH MAYER

10 Hannover, 14. (24.) März 1699. [386.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr. 621 Bl. 1–2. 2<sup>o</sup>. 1/2 S. auf Bl. 1 v<sup>o</sup>. Eigh. Anschrift. – Auf Bl. 1 r<sup>o</sup> *K* von N. 386. (Unsere Druckvorlage.)

15 *L*<sup>2</sup> Abfertigung: GREIFSWALD *Universitätsbibl.* Ms. Pomeran. f. 231–232; derzeit nicht verfügbar. – Gedr.: *Greifswaldisches Wochenblatt*, 1743, S. 23–24.

Reverendissime et Amplissime Vir

Semper [me] professus sum admiratorem virtutis etiam tectae, quanto magis publicae, et Regum principumque, imo quod majus est, populorum suffragiis comprobatae, qualem Tuam esse nec invidia neget. Praeterea injurius essem in communem patriam,  
 20 cui gratulari oportet laudes Tuas, nisi illis ex animo faverem; ingratusque adversus Te ipsum, nisi avidè arriperem occasionem testandi a me cultus, quam humanissimis literis ipse mihi praeuisti, pretiosis per se, sed magis tamen adhuc a munere adjuncto, quo me Tibi plurimum obstringis. Sacrum enim Panegyricum Tuum dictum in Nuptias Augusti Regis Romanorum, omnes judicabunt dignum dicente, dignum materia: quando constat  
 25 Te certe unum omnium esse aptissimum ad res magnas oratione exornandas.

---

8 festes: Ostern war am 19. April; Leibniz reiste erst am 21. April nach Wolfenbüttel, vgl. N. 436.

Zu N. 398: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 386. Das nächste Stück der Korrespondenz ist Leibniz' Brief an Mayer vom 23. Mai 1704 (LBr. 549 Bl. 4).



Exemplum quod Serenissimo Brunsvicensium Principi Electori destinasti, recta cum literis Cella ad eum profectum intelligo, Illustrissimi Bernsdorfii cura; ut adeo dissimulare non debeam operam meam Tibi superfluam esse. Non omittam tamen facere quod praeterea jubes, et rei ipsius testimonio non necessarius testis accedam animi Tui erga inclytam Domum Brunsvicensem et Electorem ipsum peculiariter propensi. Idque magis ut me Tibi, quam ut Te aliis, qualem credi par sit, esse probem; cum nemo pro Te loqui possit melius, quam ipsa illa insignis oratio Tua. 5

Felicem vero me putabo, si qua ratio sese aliquando ostendat perpetui erga Te obsequii mei argumenta luculentiora proferendi. Vale ex sententia, et patriae nostrae, Germaniaeque universae decus in longissima tempora incolumis ac laetus extende. Dabam Hanoverae 14 Martii 1699 10

Deditissimus

Godefridus Wilhelmus Leibnitius.

*Dem Hochwürdigen Herrn D. Johann Friedrich Mayern weitberuhmten Theologo, konigl. Schwedischen OberkirchenRath, prof. publ. und Pastori in Hamburg*

399. LEIBNIZ AN NICOLAAS WITSEN 15

Hannover, 14. (24.) März 1699. [299.428.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 1007 Bl. 24. 4<sup>o</sup>. 2 S. mit etlichen Streichungen und Korrekturen. – Teildr.: GUERRIER, Leibniz, 1873, T. 2, S. 42–43 (= S. 654 Z. 18–S. 655 Z. 6 unseres Textes).

A Monsieur Witsen Bourguemeistre d'Amsterdam

Monsieur

Hanover 14/24 Martii 1699 20

L'honneur de vos lettres m'est tousjours pretieux; et j'en tire un avantage considerable; par ce que j'en apprend des choses touchant les pays et peuples éloignés, qu'il ne seroit point aisé d'obtenir par une autre voye. L'Histoire des Chrestiens Grecs de

1 distinasti L<sup>1</sup>, korr. Hrsg.

---

Zu N. 399: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 299 und wird beantwortet durch N. 428. 23 L'Histoire: vgl. auch I, 15 N. 382. 25

la Chine est considerable. Comme la nouvelle de la mort de l'Empereur de la Chine est de tres grande importance, je vous supplie, Monsieur, de me faire part de toutes les particularités qui vous en ont été ecrites, et particulierement du temps quand la Caravane Moscovite est partie de Pekin, et arrivée à Tobol, et des autres circomstances, et sur  
 5 tout si la nouvelle a esté confirmée depuis. Car les relations des Moscovites sont un peu sujettes à caution. Je me souviens qu'on m'ecrivit de Pologne, il y a quelques années, qu'on avoit appris par la Moscovie, que les Tartares occidentaux au nombre de 800 mille hommes avoient fait une irruption dans la Chine. Ce qui se trouva faux depuis, et n'estoit fondé apparemment que sur les demarches du Roy d'Elouth dont les desseins  
 10 alloient apparemment à cela, mais qui a esté defeat par les Tartares Chinois, suivant ce que les gazettes nous ont appris depuis peu. Le Pere Bouvet avoit déjà parlé de ce Roy d'Elouth dans son *pourtrait* du Roy de la Chine, sans expliquer ce que c'estoit.

Je suis ravi de ce que vous me dites, Monsieur, que les desseins du Tzar sont dirigés principalement contre les infideles. Sa trêve le semble encor marquer, puisqu'elle  
 15 n'est que pour deux ans. Et il faut qu'il connoisse ses forces, puisqu'il ne se soucie point d'avoir seul en teste toute la puissance Ottomanne, quand ce terme sera expiré. Il est vray qu'on doit traiter une paix pendant ce temps là. Mais je doute que les Turcs se soucient fort de la conclure. Le Tzar est sans doute un grand Prince, et c'est un malheur tres grand, que les desordres domestiques l'ont forcé depuis peu à venir à tant  
 20 d'executions terribles. On mande que des principaux Seigneurs tant Ecclesiastiques que Seculiers, ont esté obligés de mettre la main à l'execution de quelques criminels. C'est une coûtume qui tient encor un peu du Scythe, et je m'étonne, que cela ne rend point

1 considerable. | J'ay (1) mandé (2) écrit en France, sans vous nommer pourtant, ce que vous m'avez  
 (a) écrit (b) mandé | Monsieur *erg.* | touchant la mort (aa) de (bb) du Monarque de ce Grand Empire; dont la  
 25 nouvelle estoit venue par la Caravane Moscovite revenue tout fraichement de ce pays là. les Jesuites François en sont allarmés. *gestr.* | Comme *L.*

6 qu'on ... Pologne: vgl. N. 468; Leibniz meint wohl I, 10 N. 270 von A. Kochański. 9 Roy d'Elouth: Galdan.  
 11 gazettes: vgl. *Mercure historique et politique*, T. 26, Febr. 1699, S. 151–153. 11 f. Le Pere ... c'estoit: vgl. N. 328. 11 parlé: *a. a. O.*, S. 110. 14 f. trêve ... deux ans: Der zweijährige  
 30 Waffenstillstand zwischen Rußland und der Türkei wurde im Januar 1699 im Frieden von Karlowitz vereinbart. 19 desordres domestiques: der Strelitzenaufstand 1698. 19 f. tant d'executions: Allein von September bis Oktober 1698 wurden annähernd 1000 Aufständische hingerichtet. 20 On mande: Leibniz bezog diese Information wohl aus der Kopie eines Schreibens des Kaiserlichen Residenten in Moskau, Chr. J. Edler von Guarient und Rall, vom 7. November 1698; vgl. N. 265, S. 419 Z. 9–11 u. Erl. 23 écrit en  
 35 France: vgl. N. 316.

les Ecclesiastiques irreguliers dans ce pais là. Mais cela n'importe gueres: ce que je crains est que tant de supplices, bien loin d'étouffer les animosités ne les aigrissent, par une maniere de contagion. Les enfans, parens, amis des executés ont l'esprit ulceré. Et cette maxime qui dit: *oderint dum metuant* est dangereuse. Je souhaite fort que Dieu conserve ce prince, et que son heritier acheve ce qu'il a commencé, c'est à dire de civiliser la nation. Cela se peut esperer s'il est bien élevé. 5

Les Jesuites de Vienne ont (dit-on) obtenu le passage de la Moscovie à la Chine, je doute pourtant encor un peu de l'effect.

On me mande qu'on a fait imprimer à Florence depuis peu quelques notices qui regardent la Chine, par les soins de M. le Comte Magalotti, mais je ne les ay point veues encor. 10

Que jugés vous, Monsieur, de la Colonie que les Ecossois établissent dans l'Isthme de Darien? Je doute que les Espagnols et les François les y souffrent. On parle aussi d'une colonie que des François refugiés ont dessein d'établir dans la Floride. Ils auront peutestre encor les François à craindre, qui y étendent leur pretendue Louisiane jusqu'à l'embouchure du Fleuve qui venant des pays derriere la nouvelle France se rend dans le Golfe de Mexique. 15

Un François reformé de mes amis, sorti de France avant la cassation de l'Edit de Nantes a grande envie de passer au cap de bonne Esperance, dont on luy a parlé comme d'un pays de Cocagne. Comme il entend bien le jardinage, et a encor connoissance des mineraux, je m'imagine qu'il n'y seroit pas tout à fait inutile. Mais j'ay peur que le changement de l'air ne soit dangereux à un homme qui n'est plus jeune. Les gazettes ont fait mention d'un grand soulèvement des barbares Africains contre les Portugais. Je vous parle, Monsieur, de ces choses éloignées par ce qu'il n'y a presque que vous, qui 20

12f. l'Isthme de (1) Panama (2) Darien L

25

---

4 *oderint dum metuant*: aus L. ACCIUS, *Abtreus*, mehrfach bei Cicero und Seneca zitiert. 7 Les Jesuites ... Chine: vgl. auch N. 441 u. N. 468. 9 On me mande: M. G. Block, vgl. N. 447. 9f. Florence ... Magalotti: L. MAGALOTTI, *Relazione della China cavata da un ragionamento tenuto col Padre Giovanni Grueber della Compagnia di Giesù*, 1697. 12 Colonie: 1699 gründeten die Schotten in Darien u. a. Fort Andreas, das 1700 von den Spaniern erobert wurde. Die von den Schotten dem englischen König am 25. Mai 1700 vorgetragene Bitte, das Fort zurückzuerobern, lehnte dieser am 8. November 1700 ab. 13f. On parle ... Floride: nicht ermittelt. 16 Fleuve: Mississippi. 18 François reformé: G. Lereimite dit Candor, vgl. I, 13 N. 224. 23 soulèvement: Welchen der zahlreichen Aufstände gegen die Portugiesen in Afrika Leibniz hier meint, bleibt unklar. 30

en aiés une connoissance universelle, dont je cherche à profiter Estant avec bien de la reconnoissance,

Monsieur votre –

P.S. Le *Mercure Historique* du dernier janvier a parlé de l'expédition des Jesuites  
5 vers l'Abessine. J'aimerois mieux qu'on y poursuivit les desseins de M. Ludolf.

400. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 14. (24.) März 1699. [388.404.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 128–129. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Post-  
verm. – Auf Bl. 129 r° zwischen den Schlußkuralien L<sup>1</sup> von N. 404.

10 Non parum me recreasti, quando in introductione ad mathesin universalem, quan-  
tum alia permittunt studia et negotia, Te occupatum esse intellexi. Varias utilitates, quas  
labor iste omnibus solidam affectantibus scientiam promittit, sequentia secula aestuma-  
bunt, praecipue si ubique accesserint demonstrationes fundamentorum calculi. Si DN.  
M. Wagnerus aliis forte districtus est, ut descriptioni vacare non possit, per famulum  
15 meum omnia describi poterunt. Quae nobis cum Huthmanno intercedant ex adjecto  
responso colliges, quod etiam apud Ser<sup>mos</sup> R. A. et A. U. per literas instanter petiit.  
Poterit idem Reverendissimo DN. Abbati Molano communicari. Eadem occasione  
necessum habuimus et respondere Serenissimis, et ad sanctius consilium, quod Han-  
noverae est, idem illud mittere. Scriptum germanicum, quod heri demum legere coepi,  
20 mittam die Veneris. Hactenus autem nondum video, quid illis cogitationibus addi pos-  
sit, cum omnia curate et cum circumspectione sint posita. Novi talem juvenem, cui  
ingenium est mathematicum, et qui lubentissime se pateretur adplicare ad quaecunque

---

4 *Mercure Historique*: T. 26, Februar 1699, S. 146–148; vgl. die weiteren Details in N. 441. 5 desseins:  
H. Ludolf verfolgte seit 1679 mit kaiserlicher Billigung den Plan eines Bündnisses zwischen dem christlichen  
25 Europa und Äthiopien gegen die Türken, vgl. Chr. JUNCKER, *Commentarius de vita Jobi Ludolfi*, 1710, S. 105 ff.,  
und den ebd. S. 218 ff. abgedruckten Brief Ludolfs an Witsen vom 11. März (n. St.?) 1699.

Zu N. 400: K antwortet auf N. 381 und N. 388 und wird beantwortet durch N. 404. Beilage war das  
Z. 16 erwähnte, nicht gefundene „responsum“ an H. Huthmann, eine Kurzfassung eines Briefes aus Augs-  
burg (vgl. S. 657 Z. 6f.) und die S. 657 Z. 9 erwähnte Schrift des J. Chr. Olearius. 14 Wagnerus: R. Chr.  
30 Wagner. 14 famulum: nicht identifiziert. 19 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreiffliches*  
*Bedencken*. 20 die Veneris: 17. (27.) März. 21 juvenem: nicht identifiziert.

superiores voluerint. Jenae adhuc vivit et in mechanicis quoque occupatus est. Tuum nunc erit determinare, an ex eo quaerere debeam, num velit in talibus operam ponere? et sub quibus conditionibus id fieri debeat? item an nunc in hanc Academiam, an statim in Aulam venire teneatur? Quamprimum mentem Tuam rescivero, ad illum scribam. Tandem dies introductionis constitutus est 29 Martii, postquam d. 28 DN. ab Hardt 5  
introductio praecesserit. Responsum ex Augusta post integrum fere mensem, nescio ex quibus causis, accepi et summam illius his inclusam volui. Simulac vestrum intellexero propositum, iterum Augustam scribam.

Mitto exemplar *Anastaseos Agnesae Quedlinburgensis Abbatis[sae]*, cujus historiam olim illustrare volueram, sed nunc DN. Olearius partes illas in se suscepit, postquam me 10  
aliis districtum putaverat. Erunt tamen posthac alia, si modo per reliqua negotia licebit, quae exhiberi poterunt. { ... }

Helmst d. 14 Mart. 1699.

*A Son Excellence Monsieur Leibniz Conseiller privé de S. A. E. de Brounsvic et Lunebourg à Hannover.* 15

401. ANDREAS MORELL AN LEIBNIZ

Arnstadt, 14. (24.) März 1699. [102.]

**Überlieferung:** *k* Abfertigung: LBr. 661 Bl. 51. 4<sup>o</sup>. 2 S. – Teildr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 142 (= S. 658 Z. 22–25 unseres Textes).

Monsieur

Arnstad le 14<sup>me</sup> Mars 1699. 20

J'ay reçu toutes vos lettres, et je suis bien fâché que je n'aye pû repondre suivant mon devoir. Mais j'espere, que vous m'excuserez avec compassion, la cause étant une facheuse apoplexie, qui m'a surpris le 2<sup>d</sup> du Janvier, et m'ôte encor l'usage de la main,

---

5 introductionis: ins Amt des Abtes des Klosters Marienthal. 6 introductio: ins Amt des Propstes des Klosters Marienberg. 6 Responsum: Schmidt hatte sich in Augsburg nach einem geeigneten Kupferstecher für den Gedenkband *Monumentum Glorïae Ernesti Augusti* erkundigt; vgl. N. 295. 9 exemplar: vgl. J. Chr. OLEARIUS, SV. 25

Zu N. 401: *k* antwortet auf N. 102 und auf eine unbestimmte Anzahl weiterer, nicht gefundener Leibnizbriefe (vgl. Z. 21 und S. 658 Z. 5). Zusammen mit *k* wurde der S. 658 Z. 7f. erwähnte Medaillenabdruck übersandt. Der nächste überlieferte Brief von Leibniz an Morell datiert vom 1. (11.) Sept. 1699 (Druck in I, 17). 30

quoyque pour le reste je sois en bon état, et ay esperance sure d'une entiere guerison. J'espere d'aller aux bains de Döpliz aussitôt que le tems sera doux. Mons. Wedel a eu si grand soin de la lettre de Ms. Spanheim, qu'il ne l'a envoyé que la semaine passée, car il aprehendoit, qu'elle ne me seroit rendüe, et moy je ne luy pouvois rien mander.

- 5 Quant à vos lettres je vous demande pardon si je ne vous reponds pas à tous les articles, car ma tête n'est pas encor en état de songer à tout, et d'ailleurs il vaut mieux que j'attende, que je vous puisse écrire moy même. Je vous envoie cy-joint la cole de la medaille de Gallien, qui est dans le cabinet de Monseigneur le Comte de Suarzbouurg, et vous pourrez faire vos reflexions là-dessus à l'égard de ce que Mons. Galand a écrit.
- 10 Et comme vous me demandez des ectipes d'autres medailles Monsg<sup>r</sup> le Comte a accordé le tout et vous pourrez avoir ce que vous voudrez, mais je ne puis pas y travailler; Ainsi je vous supplie d'attendre jusques à ma guerison, afinque je vous puisse servir suivant mon inclination, et devoir.

- Il est impossible que je puisse repondre à Ms. Spanheim, et vous supplie de luy
- 15 écrire, et l'avertir du malheur qui m'est arrivé. Aussitôt que je seray en état de le faire, je luy ecriray. Cependant je me recomande à la continuation de ses bonnes graces, et moy je conserve toujours un profond respect pour sa personne, et un tres-humble zele pour son service dans tout ce qui me sera possible. Je ne say rien de Ms. Hinsen Bourguemaitre de Wesel et n'ay rien reçu de sa part. Mesme je ne le pourray servir, car
- 20 je ne me suis jamais apliqué qu'aux medailles antiques.

- La mort de Ms. le Baron de Helmont est facheuse, car c'étoit un homme de grand merite. ; 5 15 Le livre de l'Archevêque de Cambray est condamné à Rome à ce que disent les gazettes. Il me semble que la Cour de Rome a commis une grande basesse, et la France nous fait voir que sa religion depend d'une certaine mode, puisque par cette
- 25 | condamnation on condamne plusieurs grands Saints de l'eglise Romaine. |

Voila Monsieur ce que j'ay à mander pour cète fois. Ayez la bonté de me continuer votre amitié, et soyez assuré que je suis de tout mon coeur

Monsieur

Vôte tres humble et tres-obeissant serviteur

Pour André Morel      Hartmann.

- 
- 30      2 Döpliz: Teplitz.      3 lettre: Dieser Brief gelangte als Beilage zu N. 174 zur Weiterbeförderung an Leibniz; er wird auch erwähnt in N. 362.      8 medaille: vgl. dazu N. 46 u. N. 362.      9 écrit: A. GALLAND, *Lettre touchant la nouvelle explication d'une medaille d'or*, 1698.      22 livre: FÉNELON, *Explication des maximes des Saints*, 1697; vgl. zur Verurteilung auch N. 362 Erl.

## 402. CHARLES-RENE D'HOZIER AN LEIBNIZ

Paris, 24. März 1699. [251.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 427 Bl. 22–23. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Bibl.verm.

Comme je n'ai pû Monsieur, plutot qu'aujourdhuï, voir M. de Refuge, à Versailles où je l'ai trouvé chès le Roi, je n'ai pu savoir que par cette ocasion qu'il a repondû à 5  
votre lettre, et cette incertitude où j'étois, est la cause qui m'a empêché jusqu'à présent  
de répondre en mon particulier à celle que vous m'avés fait l'honneur de m'écrire, du  
23<sup>e</sup> de Dec<sup>bre</sup> de l'année dernière, sans cette raison, je n'aurois pas été autant de temps  
à m'acquiter de cette dette, et à vous faire mon remercement des souhaits obligeans que  
vous faite[s] en ma faveur, et que je forme de meme pour vous, mais avec bien plus de 10  
justice.

Je souhaite que M. de Greiffencranz démentie à celui qui se fait apeller Comte  
d'Aspremont, toutes les absurdités de la généalogie de Linden, et qu'il le convainque  
que Butkens l'a remplie de visions imaginaires fondée[s] seulement sur la Con-  
formité des armes. il y a comme vous le savés Monsieur tant d'exemples de Semblables 15  
prétentions que la Maison de Lastic en Auvergne, et plusieurs autres races bien audes-  
sous de celle là, seroient aussi bien fondées que celle de Correggio de se dire issues de  
la Maison d'Autriche.

Si il faloit que les quartiers en remontant, amoindrissent les Maisons Souveraines[,]  
celle de Savoie seroit donc à présent bien avilie par les quartiers de Balou, comte Gau- 20  
din, qui sont bien pires que le quartier de Lucrece Borgia.

Le Pere Mabillon, et M. Baluze ont fait imprimer le *procès verbal* des pieces qui  
servent à etablir l'extraction de Bernard de la Tour, d'Acrfèd Comte d'Auvergne. Si  
vous en voulés un, j'en demanderai un Exemplaire, c'est un Infol. qui contient un[e]  
30<sup>ne</sup> de pages. il y a beaucoup d'Ecrits pour et contre, et nonobstant le merite, la pro- 25  
bité et la reputation de ces deux hommes le public s'est soulevé contre eux, et l'on ne  
veut point croire à leur témoignage.

---

Zu N. 402: K antwortet auf N. 251 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief,  
auf den d'Hozier mit seinem Brief vom 18. September 1699 antwortet (Druck in I, 17). 5 repondû:  
mit N. 318. 6 lettre: N. 253. 7 celle: N. 251. 12f. Greiffencranz ... Aspremont: vgl. I, 15 30  
N. 217. 13 généalogie de Linden: Ch. BUTKENS, *Annales genealogiques de la maison de Lynden*, 1626. Vgl.  
I, 13, S. 241 Erl. 20f. Balou ... Gaudin: nicht identifiziert. 22 *procès verbal*: E. BALUZE, J. MABILLON,  
T. RUINART, *Procez verbal*, 1695. Dazu erschien 1698 eine Ergänzung. Beide Schriften finden sich auch im An-  
hang von E. BALUZE, *Histoire généalogique de la Maison d'Auvergne*, T. 1, 1708.

M. de Refuge m'a dit encore ce matin, qu'il a oublié de vous mander que dans la bibliothèque Ambrosiane à Milan, il y a le Ms. de Landulfus Major, qui va jusqu'à l'an 1050. et il ne doute point que vous ne trouviés là, quelque chose qui serve à prouver l'origine d'Azon I.

- 5 Je vous remercie Monsieur de l'Epigramme que vous m'avez fait l'honneur de m'envoyer, tout ce qui part de votre plume est toujours ex[c]ellent, et vous ne sauriés rien faire qui ne soit du gout de tout le monde. on m'a dit que vous avez fait imprimer l'Alberic, il y a longtemps que l'on désirat cet ouvrage, je ne doute point qu'il ne soit tres correct puisque vous avez pris le soin de le publier. honorés moi je vous suplie  
10 Monsieur de la Continuation de votre amitié, et contés s'il vous plait que personne n'est avec plus de Consideration que je le suis ( . . . )

Paris le 24 Mars 1699.

vous [nous] flatés Monsieur d'une Esperance trop agréable, de vous voir ici, pour ne vous pas ex[c]iter avec empressement, à exécuter ce dessein.

- 15 Hanower. à Monsieur Monsieur de Leibnitz. Con<sup>er</sup> d'Etat de S. A. E. Monseigneur le Duc d'Hanower à Hanover.

#### 403. GEORG MICHAEL BACKMEISTER AN LEIBNIZ

[Hannover,] 15. (25.) März 1699. [396.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 27 Bl. 39. 4°. 2 S.

- 20 1 oublié: vgl. jedoch N. 319, S. 527. 2 Ms.: LANDULPHUS d. Ä., *Mediolanensis historiae libri IV. 374–1085* (gedr.: *MGH Scriptores*, T. 8, 1848, S. 32–100). Es handelt sich nicht um die Handschrift MAILAND *Bibl. Ambrosiana* H. 89 inf., die sich um diese Zeit in der *Bibl. del Capitolo Metropolitano* befand, sondern um die Abschrift aus dem 17. Jh. der *Bibl. Ambrosiana* N 128 sup., vgl. C. ZEY, *Zur Entstehung und Überlieferung des Liber gestorum recentium Arnulfs von Mailand*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 49,  
25 1993, S. 1–38, bes. S. 34 f. 5 Epigramme: Gemeint ist wahrscheinlich LEIBNIZ' *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem Sponsum*, 1698. 8 Alberic: LEIBNIZ, *Accessiones historicae*, T. 2: *Chronicon Alberici Monachi Trium Fontium*, 1698. 13 vous voir ici: bezieht sich wohl auf eine nicht überlieferte Passage von N. 251.

- Zu N. 403: K antwortet auf N. 396 und hatte als Beilage N. 74, die Leibniz mit N. 396 an Backmeister  
30 übersandt hatte.



Monsieur

ce 15 de Mars 1699.

C'est trop, que vous vous estes donné vous mesme la peine de me fournir des exemples, qui ont quelque rapport à la mort de Charles I. Car je sai, que vos moments vous sont pretieux, et je vous en ai d'autant plus d'obligation. Je vous renvoie cy-joint avec beaucoup de remerciemens la lettre, que vous avés eu la bonté de me commu- 5  
niquer. Il est à souhaiter, que nostre jeune Prince s'evertue toujours par l'assistance de Dieu de cultiver les dons, que la nature lui a donnés en partage assés liberalement, pour s'acquerir des vertus et qualités vraiment royales, et par là l'estime et l'admiration d'autres nations. Je suis avec beaucoup de respect

Monsieur

Vostre tres-humble et tres-obeissant Serviteur 10

Bacmeister.

## 404. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 17. (27.) März 1699. [400.423.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Teilkonzept: LBr. 818 Bl. 128–129. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1/2 S. auf Bl. 129 r<sup>o</sup>. Mit geringfügigen 15  
Änderungen (entspricht S. 662 Z. 1–13 unseres Textes). – Auf Bl. 128 und 129 v<sup>o</sup> *K* von N. 400.

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Lat. qu. 551 Bl. 62–63. 1 Bog. 1 S. Mit  
einigen Änderungen. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr. VEE-  
SENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 77–79. 20

Vir Max. Reverende et Celeberrime

Fautor Honoratissime

Diem introductionis constitutum gaudeo. Quae Huthmanni causa scripsistis com-  
municabo D<sup>no</sup> Abbati Molano, qui antea etiam laboravit, ut hominem ad meliora con-  
silia revocaret. Non potuistis respondere moderatius.

De scripto Germanico apud vos relicto conjunctim rogo ut sententiam ambo expli- 25  
cetis.

---

Zu N. 404: *L*<sup>2</sup> antwortet auf N. 400 und wird beantwortet durch N. 423. 22 introductionis:  
Schmidts Einführung ins Amt des Abtes von Marienthal. 22 Quae ... scripsistis: nicht gefunden; vgl.  
N. 400. 25 scripto: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken*, zu dem J. Fabricius und  
J. A. Schmidt ein gemeinsames Gutachten abgaben; vgl. N. 419. 30

Incidit in Aula mentio de juvene aliquo in arte deciffratoria instituendo. Dixi deligendum qui genio esset, ut ita dicam calculatorio, sed nihil adhuc constitutum est. Interim de tali ex Te quaerere volui ut si quid forte constituatur, sit quem proponere possim. Scis non omnes qui ingenio sunt mathematico aut mechanico etiam esse calculatorio et sedentario. Hoc igitur potissimum hic desideratur.

Krausius Chalcographus Augustanus si aequa ratione secum agi patietur, poterit pro rato certoque habere, laborem sibi commissum iri Funebrium nostrorum. Delineationes pleraeque sunt paratae. Duo tamen adhuc potissimum desunt: Tabula Numismatum (quae facile supplebitur), et quod potissimum est, Tabula Frontispicii, quam velim esse ornatissimam, et cogito in ea virtutes defuncti Principis Electoris gestaque velut in speculo exhibenda. Sed delineatio Frontispicii hujus imperfecta et rudior hic fiet, ut ab ipso Krausio (qui huic rei aptus videtur) possit absolvi et perfici. In caeteris minor ejus opera erit.

Scriptum quoque de Agnesa Domino Abbati Molano mittam. Vale. Dabam Hannoverae 17 Martii 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius.

Rogo per occasionem Celeberrimo D<sup>no</sup> Meibomio significes, me nunc Vorburgianis Ottonibus ab ipso commodatis quam maxime uti, itaque morae adhuc veniam rogare: librum rite ad ipsum esse rediturum.

Fellerum omnino dimisi: ausus est per literas monere S<sup>mos</sup> Principes, tunc cum adhuc apud me esset, ne mihi fidant, inepta malignitate. Nosse velim an ex quo dimissus est Helmaestadii fuerit, et ubi nunc agat[,] itaque ut inquiras rogo. Debet adhuc libros quosdam cuidam hic Studioso.

*A Monsieur Monsieur Schmidt Abbé de Marienthal, docteur et professeur celebre en Theologie franco Helmstadt*

20 per literas monere S<sup>mos</sup> Principes monere per literas L<sup>2</sup>, korr. Hrsg.

---

1 Incidit ... instituendo: Leibniz trug diesen Vorschlag der braunschweig-lüneburgischen Hauskonferenz in Engensen am 8. (18.) März 1699 vor; vgl. N. 76.      7 laborem: für den Gedenkband zu Ehren des verstorbenen Kurfürsten Ernst August vgl. *Monumentum Glorae Ernesti Augusti*, SV.      14 Scriptum: vgl. J. Chr. OLEARIUS, SV. Leibniz hatte die Schrift mit N. 400 erhalten.      18 Ottonibus: Die Schrift, die Leibniz von H. Meibom d. J. im Manuskript erhalten hatte, erschien erst 1709 im Druck; vgl. J. Ph. v. VORBURG, SV. und I, 12 S. 322 u. S. 392.      20 literas: vgl. N. 474.      20 Principes: die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.      23 Studioso: nicht identifiziert.

## 405. LEIBNIZ AN JOSEPH WILHELM VON BERTRAM

Hannover, 18./28. März 1699. [290.425.]

**Überlieferung:** *L* verworfene Abfertigung (?): LBr. 60 Bl. 18–19. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. 2 Siegel. Bibl.verm. – Gedr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 234–236.

Monsieur

Hanover ce 18/28 Mars 1699 5

Nous sommes ravis d'apprendre par toutes les lettres de Vienne la satisfaction de toutes les Augustissimes personnes sur le mariage Royal. Dieu fasse que dans dix mois nostre joye soit augmentée.

Quant à ce qui est des diplomes qui pourroient servir encor à mon *Codex diplomaticus*, je vous supplie de vous informer, Monsieur si cela depend plustost du President 10 du Conseil Aulique ou du Vice Chancelier de l'Empire, et quels sont les Secretaires ou officiers, qui ont ces papiers entre leur mains.

J'espere que son Excellence, Monsieur le Comte d'Ottingue, sera bientost de retour maintenant, et alors je vous supplieray Monsieur, de faire connoistre ma devotion à ce Seigneur, dont le merite, la solidité, et la droiture est reconnue par tout. Il ne sera 15 peutestre pas fâché de contribuer à mon dessein de conserver et d'éclaircir les droits de l'Empire dans l'Italie et ailleurs. L'Histoire dit que lors que Charles V. sousmit Florence aux Medicis, il parla dans son diplome en souverain, je souhaiterois fort pour cela de le pouvoir obtenir, car il marqueroit les droits de l'Empire. Le Grand Duc me fait envoyer quelques pieces curieuses de son Archif, mais cette piece n'en sera point, comme vous 20 pouvés croire. Ainsi on devoit l'avoir de la Chancellerie Imperiale ou de l'Archif de l'Empire.

La mort du Prince Electoral de Baviere est un grand incident, qui change toute la face des affaires. On voit par là la vanité des choses mondaines. Les François ne sont

---

Zu N. 405: *L* war gedacht als Antwort auf N. 290. Die dort genannte Beilage, die in unserem Stück erwähnt bleibt, und das abweichende Datum des Briefes, dessen Empfang v. Bertram bestätigt, legen nahe, daß Leibniz den bereits gesiegelten Brief *L* zurückhielt und eine etwas abweichende Abfertigung den Adressaten erreichte. Diese wird beantwortet durch N. 425. 7 mariage: zwischen Wilhelmine Amalie und dem Röm. König Joseph. 10 President: Wolfgang Reichsgraf von Öttingen. 11 Vice Chancelier: Dominik Andreas Graf von Kaunitz. 18 diplome: Karls V. florentinische Goldbulle, ausgefertigt am 28. August 1530 in 30 Augsburg, erstmals gedruckt in: J. DU MONT, *Corps universel diplomatique du droit des gens*, T. IV, P. 2, 1726, S. 72f. 18 je souhaiterois: vgl. bereits Leibniz' Brief an R. Chr. v. Bodenhausen vom 12./22. Juli 1693, Variante (Druck in III, 5). 19 Grand Duc: Cosimo III. von Toskana.

point satisfaits de la reponse du Roy d'Espagne au memoire de leur Ambassadeur, et ils pretendent une declaration plus precise. Mais personne est obligé de faire publier son Testament avant sa mort.

Les affaires sont dans un grand desordre chez le Duc de Savoye, dans une autre  
5 Saison les Espagnols en auroient profité.

Le Corps Helvetique a receu un grand affront, la France ayant esté sur le point de faire entrer des troupes dans le Canton de Berne, et cependant ce Canton ne faisoit que ce qu'il estoit obligé de faire en vertu des Alliances avec Neufchastel.

Mais à mon avis l'Empire reçoit tous les jours des affronts encor plus grands. Car  
10 la France menaçoit seulement les Suisses, mais elle ne fait point difficulté de faire des irruptions effectives dans l'Empire, comme elle a fait à Mombeliard. Cependant la fatale animosité qui regne maintenant entre les Catholiques et les Protestans fait qu'on ferme les yeux à tout cela. Dieu fasse qu'on devienne plus sage, et qu'on se ravise pendant qu'il est temps, car rien n'est plus necessaire qu'une bonne intelligence. Mais il faut  
15 finir. Je suis veritablement

Monsieur                      vostre treshumble et tres obeissant Serviteur                      Leibniz.

A Monsieur Monsieur de Bertram Secretaire de Sa M<sup>te</sup> Imperiale dans son Conseil Aulique etc. Vienne

#### 406. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

20 Hannover, 18./28. März 1699. [392.426.]

**Überlieferung:** L Konzept oder Abschrift der Abfertigung: LH I 10 Bl. 345–346. 1 Bog. 8°. 3 1/5 S. Mit geringfügigen Änderungen.

---

1 reponse ... memoire: vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 657.                      1 Ambassadeur: H. de Beuvron, Marquis d'Harcourt.                      4 affaires ... Savoye: Vermutlich spielt Leibniz hier auf die Volksaufstände  
25 1698/99 an; vgl. *a. a. O.*, S. 665 f.                      6 affront: Zu den Streitigkeiten um Neufchâtel, in die auch Bern hinein-  
gezogen wurde, vgl. *a. a. O.*, S. 620 f.                      11 Mombeliard: vgl. *a. a. O.*, S. 619.

Zu N. 406: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 374 und wird beantwortet durch N. 426.

N° 11

A Monsieur l'Eveque de Neustat

Hanover 18/28 Mars 1699

Monseigneur

Vostre Excellence aura receu de moy une ample lettre de n° 10 où je parle de l'affaire qu'elle sçait, et demande aussi des nouvelles du R. P. Anselm Streit, pour sçavoir entre autres son sentiment de ce que je luy ay envoyé suppliant V. Ex<sup>ce</sup>, de me le procurer. 5

Je remercie tres humblement V. Ex<sup>ce</sup> du livre publié sur les Nocés Royales: cependant je la supplie de ne pas faire adresser des paquets pour Moy à Mons. le Comte de Plate, car estant premier Ministre icy, et ayant le privilege des postes de la maison de Bronsvic, il le pourroit prendre en mauvaise part, et s'imagineroit que je me donne moy même la liberté de me servir de son paquet. D'ailleurs les lettres qui me viennent de Vienne dans le paquet de nostre Cour sont envoyées à la poste, et il faut que je les paye tout comme si elles m'estoient venues par la poste immediatement. Mais si V. Ex<sup>ce</sup> envoie les lettres qu'elle me fait l'honneur d'écrire, par la voye de Mons. Lohner, banquier de Nurnberg, pour les remettre franches au juif Lefman, je les auray seurement et sans charge. Pourtant si ce sont des lettres qui ne contiennent rien d'extraordinaire, on les peut mettre sous le couvert de Mons. l'Abbé Guidi, qui me les rendra. 15

Le Refus qu'on a fait au Marquis de Villars de luy permettre de rester dans l'appartement de l'Archiduc est pris en France pour un grandissime affront. Car ils disent que ce Marquis avoit esté invité au bal. Ce que je crois estre faux. Cependant il faut esperer que cet incident n'arrestera point la restitution de Brisac; autrement cela marqueroit un dessein formé de recommencer la guerre. 20

5 Anselm *erg. L.*      8 del liure *L, korr. Hrsg.*

---

4 n° 10: N. 369.      5 affaire: die Reunionsbemühungen.      6 envoyé: vgl. N. 108 und N. 156.      8 livre: P. FRANCESCHINI, *Il congresso degli Dei*, 1699.      9 adresser ... paquets: bezieht sich auf das in N. 374 erwähnte Paket.      15 Lohner: J. H. Lönner.      19f. Villars ... affront: vgl. zu dieser Protokollfrage am Wiener Hof anlässlich eines Balles zu Ehren Josephs und Wilhelmine Amalies *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 546; vgl. auch Leibniz' Brief an Buchhaim vom 6./16. Mai 1699 (Druck in I, 17).      20 Archiduc: Karl.      22 restitution de Brisac: Die Rückgabe an den Kaiser war durch Art. 20 des Rijswijker Friedens vereinbart, sie erfolgte erst am 1. April 1700; vgl. *Theatrum Europaeum, a. a. O.*, S. 718f. 25 30

Graces à Dieu l'Empereur est maintenant en estat de ne rien craindre. Il a conquis un grand Royaume, il a beaucoup de lumieres et beaucoup de fermeté: et pourveu qu'on prenne des mesures de bonne heure, je crois qu'il vaincra tous les obstacles. Je suis curieux d'apprendre comment ira maintenant la direction des affaires secretes apres  
 5 la mort du Comte de Kinski. Il semble que M. le Comte de Cauniz y aura maintenant grande part, et avec raison. Dieu fasse que la joye que nous avons de la satisfaction de toutes les Augustissimes personnes au sujet du mariage soit augmentée dans 10 mois d'icy.

Le Duc de Barwic fils naturel du Roy Jaques s'est éloigné de la Cour de France et  
 10 va à Rome, on croit que c'est à la sollicitation de l'Amb[assa]d[eur] d'Angleterre. Car ce Duc tramoit tousjour quelque chose en Angleterre, et y alloit deguisé quelques fois. Le Roy Jaques est un peu malsatisfait de cet Eloignement de son fils, mais il est joyeux d'ailleurs du desarmement des Anglois, et se flatte d'un grand changement. Cependant je crois qu'il se flatte en vain.

15 Le desordre est grand chez le Duc de Savoye. Dans une autre saison les Espagnols en profiteroient: aussi bien que de la mauvaise satisfaction du Canton de Berne, qui a receu un terrible affront, et tout le corps Helvetique en meme temps. Car en vertu des anciens accords les Bernois estoient obligés de mettre des troupes dans Neufchastel. Cependant la France les oblige de les retirer en menaçant de faire entrer des troupes  
 20 dans leur estats. Et les autres Suisses n'ont pas le courage de soutenir leur associé. Car dans les regles la France se devoit adresser au Corps Helvetique, et ce corps ne devoit point souffrir qu'on se mist en estat d'attaquer un de leur membres, sans porter premierement l'affaire à eux. Mais l'Empire fait encor pis, car il souffre non seulement que la France menace, comme elle menaçoit les Bernois, mais même qu'elle vient à des hos-  
 25 tilités effectives comme elle a fait à Mombeliard, et personne ne dit mot. Ce qui est à mon avis de tres mauvais exemple, et l'animosité des Catholiques contre les Protestans ne les deuvroit point porter à souffrir ces infractions de la paix. Ces fatales animosités

---

5 Cauniz: Dominik Andreas Graf v. Kaunitz. 9 Barwic ... Jaques: Jacob Fitz-James, Herzog von Barwick, illegitimer Sohn von König Jakob II. von England. 10 l'Amb[assa]d[eur]: Von November 1698 bis Mai 1699 war Edward Villiers Earl of Jersey engl. Botschafter am französischen Hof. 13 desarmement des Anglois: vgl. Erl. zu N. 365. 15 desordre ... Savoye: der Aufstand in Savoyen 1698/99; vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 665. 16 mauvaise ... Berne: vgl. *a. a. O.*, 15, 1707, S. 620 f. 25 Mombeliard: Gemeint ist wohl der kurzfristige Einmarsch französischer Truppen in Mömpelgard im Januar 1699, mit dem sie Ansprüche auf eine katholische Garnisonskirche unterstreichen wollten; vgl. *a. a. O.*, 15, 1707, S. 619.

causeront de tres mauvais effects et eloigneront les esprits de la bonne intelligence et de la Reunion.

Je suis bien aise que V. E. espere quelque chose de bon de Rome. Cependant comme je crois d'avoir de tres grandes raisons de craindre qu'on ne mêle dans la reponse des difficultés insurmontables, je repete mon petit avis, qui est qu'il faudroit tacher d'obtenir sous mains la substance de la reponse, avant qu'elle soit donnée dans les formes. Car par ce moyen on pourra prevenir des inconveniens qu'il seroit difficile de redresser autrement si elle avoit esté une fois donnée. Je suis etc.

Leibniz.

407. LEIBNIZ AN ERBPRINZ FERDINAND VON TOSKANA

10

Hannover, 18./28. März 1699. [335.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Abfertigung: FLORENZ *Biblioteca Nazionale* Ms. Gal. 287 (Posteriori, Cim. t. 27, P. III vol. 12) Bl. 65–66. 1 Bog. 4°. 2 S. Siegel. Anschrift unten auf Bl. 65 r<sup>o</sup>: „A Monsg<sup>f</sup> le Grand Prince“. Eigh. Aufschrift. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) – Gedr.: S. CENTOFANTI, *Otto lettere del Leibnizio al Principe Ferdinando de' Medici*, in: *Archivio storico italiano*. Nuova Serie, T. IV, 2, Firenze 1857, S. 42. 15

*L*<sup>2</sup> Abschrift von *L*<sup>1</sup>: LBr. F 35 Bl. 16. 8°. 1 1/2 S.

A Abschrift von *L*<sup>1</sup>: FLORENZ *Archivio di Stato* Arch. Med. Filza 5903 Nr. 57. 1 S.

Monseigneur

20

J'ay continué à prendre des informations sur l'Art memorative. Le maistre donnera les preceptes avec fidelité, et monstrera le chemin, pour faire ce qu'il fait. Mais si on ne se contente pas d'une legere teinture, et si on veut faire quelque chose de considerable, il faut un grand exercice, comme j'ay déjà marqué dans ma precedente, et cela encor lors qu'on n'est pas chez le Maistre, qui n'y sçauroit donner assez de temps. J'avois donc crû, qu'il falloit chercher un compagnon qui eût de la capacité, et de la diligence pour concourir à un tel exercice avec assiduité, et pour contribuer à la perfection de

5 repete ... avis: vgl. N. 369.

Zu N. 407: *L*<sup>1</sup> wird zusammen mit N. 312 beantwortet durch einen Brief Ferdinands vom 11. Juli 1699 (Druck in I, 17). 21 maistre: Libbes (Lübbert); vgl. N. 152 Erl. 24 precedente: N. 312. 30





années, les principaux faits qui sont dans Ditmarus, afin de donner à cette Chronique, un air qui répondît à ce titre: Et je me servois, pour cét effet, de plusieurs livres que M. Le Baron de Schwerin m'avoit permis de prendre dans sa belle Bibliothèque. Mais S. A. E. ayant trouvé bon de prendre la maison de M. de Schwerin, comme un Fief dépendant de son Château, pour en faire une Chancellerie; M. de Schwerin a été obligé d'acheter une autre maison pour sa demeure. De sorte que voulant y transporter sa Bibliothèque, il a souhaité qu'on en fit auparavant la revûë, en redemandant les livres qui étoient épars en divers endroits. J'ai donc rendu tous ceux que j'avois chez moi; Et vous savez bien, Monsieur, que sans livres on ne peut pas travailler à ces sortes d'Ouvrages. De z que je pourrai recouvrer ceux qui me sont sur tout nécessaires soit de la même Bibliothèque de M. de Schwerin quand elle sera transportée, soit d'ailleurs; je reprendrai le travail que j'ai été obligé d'interrompre. Cependant je vous prie de me continuër l'honneur de vôtre bienveillance, et d'être persuadé que je suis toujours fort sincérement,

Monsieur      Vôtre tres-humble et tres-obéissant serviteur.      Des Vignoles M.

#### 409. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

[Hannover,] 21. (31.) März 1699. [230.432.]

##### Übertlieferung:

L Auszug aus der Abfertigung: LBr. 587 Bl. 125–126. 8° (vermutlich abgerissener Teil eines Folio bogens). 1 1/2 S. auf Bl. 125 v° unten u. Bl. 126. (Unsere Druckvorlage.) – Auf Bl. 125 r° u. Bl. 125 v° obere Hälfte Abschrift eines Briefes von Guillaume Bonjour an Hiob Ludolf, Rom, 10. Februar 1699, von Leibniz' Hand.

dem Titel *Ad Ditmari Chronicon Notae quaedam indigestae* erhielt Leibniz mit einem Brief Des Vignoles' vom 17. August 1701 (LBr. 956 Bl. 34–35). 3 Schwerin: Otto v. Schwerin d. J. 3 Bibliothèque: vgl. G. G. KÜSTER, *Bibliotheca historica Brandenburgica*, Breslau 1743, S. 872. 4 maison: das Haus Brüderstraße Nr. 2, das am 1. (11.) November 1698 an Kurfürst Friedrich III. verkauft wurde (vgl. *Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Schwerin*, hrsg. von L. Gollmert, Bd 1, Berlin 1875, Nr. 624 u. Nr. 668). 5 pour ... Chancellerie: vgl. G. G. KÜSTER, *Altes und neues Berlin*, Bd 3, Berlin 1756, Sp. 106. 6 autre maison: das Haus Molkenmarkt Nr. 3. Vgl. G. G. KÜSTER, *a. a. O.*, Sp. 107.

Zu N. 409: Die nicht gefundene Abfertigung, welche durch Ludolfs Brief vom 17. (27.) Juni 1699 (Druck in I, 17) beantwortet wird, hatte als Beilage einen Brief von G. Bonjour an Ludolf, den Nicaise mit seinem Brief vom 12. März 1699 (LBr. 685 Bl. 139–140; Druck in Reihe II) an Leibniz zur Weiterleitung gesandt hatte. Die Abweichungen von *E* dürften auf redaktionelle Eingriffe von Winckler zurückzuführen sein. Die Aufmachung von *l* legt nahe, daß vorliegendes Stück ursprünglich für LEIBNIZ' *Collectanea etymologica* vor-

*l* Abschrift (nach *L*): Ms XII 713 q, Bl. 166–167. 1 Bog. 4°. 3 S. durchstrichen. Bl. 167 unterhalb des Textendes weggeschnitten. Über dem Briefanfang von Leibniz' Hand: „G. G. L. ad Jobum Ludolphum“.

*E* Erstdruck nach der Abfertigung: WINCKLER, *Theol. u. philol. Abh.*, T. 2, 1755, S. 306 f.

5 Ex meis ad Dn. Ludolphum

Ecce Tibi tandem literas ab Agathemero, pro diuturnitate temporis quo suspenderunt expectationem nostram parum graves rerum. Promissa video sed nullum leonis unguem.

10 Sed ecce literas alterius viri docti dicentis saltem aliquid non tantum promittentis, qui etsi verear ne nonnihil Becceselenizet, aut Rudbeckianizet, habebit tamen aliqua credo ingeniosa. Atque utinam oriretur tandem qui ex mythologiis veterum erueret Historiam. Difficile id fateor ob ipsorum mythologorum contradictiones.

Ignoscendum est viris doctis patriae amore sibi indulgentibus. Becanus omnia ad Teutones, Rudbeckius ad Suedos, alius Hungarus ad Hunnos, autor literarum ad Celtas  
15 referunt. Distinguit hic eos a Teutonibus. Ego puto commune fuisse nomen Galliae et Germaniae habitatoribus. Tertiam partem Rudbeckianae *Atlanticae* prodiisse accipio[;] inde inter nova monstra ingenii quaedam non contemnenda expecto. Semper credidi Suedos et Norvagos non nisi coloniam esse nationis Germanicae quae margines Scandi-

7 nostram, non valde graves rebus *E*      9 alterius *fehlt E*      11 qui qua pote ex *E*      12 ob  
20 ipsas *E*      13 est virum *L*, *korr. Hrsg. nach l E*      14 Suedos suos, quidam Hungarus nuper  
ad *E*      15 Ego putem *L*      16 partem Rudbeckius *E*

gesehen war (wie der genannte Brief von Bonjour an Ludolf, der *a. a. O.*, T. 1, S. 178 f., gedruckt wurde), dafür die Abschrift *l* hergestellt, dieser Plan später aber fallengelassen und die betreffenden Seiten gestrichen wurden. 6 Agathemero: G. Bonjour. 7 f. leonis unguem: sprichwörtliche Redensart seit der Antike,  
25 vgl. PLUTARCHOS, *Περὶ τῶν ἐκλελοιπῶτων χρηστηρίων*, 3. 9 literas: N. 475. 10 f. nonnihil ... ingeniosa: leicht abgewandelt übernommen aus I, 15 N. 221; gemeint ist: argumentieren in der Art von J. GORP in seinen *Indo-Scythica* (vgl. den Titel seiner gesammelten Schriften: *Origines Antwerpianae, sive Cimmiorum Becceselana novem libros complexa*) oder O. Rudbeck (vgl. Erl. zu Z. 14). 11 f. ex mythologiis ... Historiam: Das gehörte zum Programm von P. Pezron, vgl. N. 475, S. 786 Z. 7–9. 13–15 Becanus ... referunt: vgl. I, 11 N. 493, S. 724, Z. 9–11. 14 Rudbeckius ... Suedos: O. RUDBECK, *Atlant eller Manheim*, 1675–1698. 14 Hungarus ... Hunnos: F. FÓRIS, *Origines Hungaricae*, 1693. 14 autor literarum: P. Pezron. 15 Distinguit ... Teutonibus: vgl. N. 475, S. 787 Z. 24 ff. u. Leibniz' Bemerkung dazu. 16 Tertiam ... prodiisse: O. RUDBECK, *Atlant eller Manheim*, P. III, 1698. Leibniz erfuhr vom Erscheinen des neuen Bandes durch E. Benzelius, vgl. N. 257, S. 396, Z. 12 f. 18 f. nationis ... pulsus: vgl.  
35 I, 15 N. 303.

naviae id est meliora occupavit, indigenis nempe Finno-Lapponibus in interiora pulsis. Rudbeckius contra Germanos nostros illinc ducit[:] verisimilius si etiam trans Suedos Germanicae nationes forent.

## 410. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

[Bremen, Februar – März 1699.] [324.429.]

5

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 469 Bl. 151–154. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 8 S. Oberhalb der Anrede von Meiers Hand: „Sikius“. Auf Bl. 152 v<sup>o</sup> ein Einschub von Leibniz' Hand. (Unsere Druckvorlage.)

*E* Erstdruck: LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S. 274–283, mit kleineren Auslassungen; 10  
danach: DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 163–167.

Respondeo ad Suavissimas Tuas. Putas in illis vocem Saxonum esse controversam. Quod equidem, nos qui in terra antiqua Sassonum habitamus id est patria Saxo-  
num, qualis Wolltero aliisque Historicis vocatur non ita iudicamus. Saltem id principium  
est naturale equidem, ut non a peregrinis exoticisque, quorum proprium est ad suas  
dialectos inflectere immo detorquere adsumtas auditasque voces, eas mutuemur sed a  
domesticis originariam et immutatam vocis alicujus pronunciationem. Quod si vero eam  
gentem quae Saxonum hodie dicitur animis nostris sistamus, id apud omnes in confesso  
est tripliciter, eandem dictionem a variis, immo et ab eodem populo esse enunciatam.  
1.) Sate; quod exstat in *Holltsatze* Hollsatia. All satia. 2.) *Saßen* Alsatia All-  
sati. *Ellsaßers*. et nostrum *Saßen-Chronige Saßending Saßenhagen*. 3.) Saxones  
quales posterioribus primum aetatibus pronunciati sunt iidem Sassones, quod nemo  
mortalium negabit, cum Satorum id est Marsatorum quidem mentio fiat apud Tacitum

1 indigenis i.e. *E*                      2 ducit verisimiliter si etiam ultra Suedos Germanicae gentes *E*

12 Respondeo ... Tuas *fehlt E*

12 in illis *fehlt E*

25

Zu N. 410: *K* antwortet auf N. 324 und wird zusammen mit Meiers Briefen vom 21. April (1. Mai) und 6. (16.) Mai 1699 durch einen Leibnizbrief von Mai–Juni 1699 beantwortet (Druck dieser Briefe in I, 17). Beilage war vermutlich ein Brief an F. Löffler, vgl. N. 429.                      14 Wolltero: Gemeint sein dürfte H. WOLTER, *Archiepiscopus Bremensis Chronicon*, in: H. MEIBOM d. J., *Rerum Germanicarum Tomi III*, 1688, T. 2, S. 17–82.                      23 Marsatorum ... Tacitum: Der auf den Inseln vor den Mündungen von Schelde und Maas  
ansässige germanisch-keltische Mischstamm der Marsaci(i) wird bei P. Cornelius TACITUS, *Historiae*, 4, 56, erwähnt.

aliosque[,] nulla vero Saxonum, qui tamen iidem cum Satis Setis Satonibusque sunt. Scilicet monachatu praevalente et in Lingua quadam nescio qua Latina gloriam eruditionis suae aucupante, id itidem continuatum est quod alias antea obtinuerat ut nostrum *S.* in *KS.* mutaretur duriusque et virilius pronunciaretur more Romano (vg. *aße* axis, apud Baluzium notis ad *Capitularia Friso* ubi Latini Codices habent *Frixon buße* pixis. *Brisce Brixia, Braßten braxare. Bußbom. buxus[.] Taßanderß* qui juxta Becanum Taxandri. *Martianus Capella* regulam format *X.*, *quicquid C vel S. formavit, exsibilat.*)

Quo fit ut A[ngli] Saxones distinxerint suas sedes (unde *Saten*) in Angliam ingressi in *West–East–Süd–Nord–Saxens* (ita enim scribit vulgus cum *X* tamen nunquam habuerimus) a plaga sc. quam insederunt. Sed cum haec principii instar sint, non arbitrator de iis esse disputandum, dolendum potius alterum ex altero, qui mos nostrorum est, audaciter sine aliqua ulteriori inquisitione descripsisse, et usum illum Monachi a doctis viris effati instar oracularis adsumtum esse.

De capite *Hévd* itidem non ambigo, quin sit ab *Heven[.]* Radix enim nostra in aprico est. (NB. ipsa adspiratio *H.* attollit vocem in ore et illud dilatat. hinc *hóg* altus. uti *n.* deprimat. unde *nedder neddrig*). Sed unde est miserae et Babelicae Latinitatis nullisque principiiis *nixae caput?* Sed et ipsum Graecum confirmat. Sed et Itali habent *Capo latte* Colostrum. caput quasi et flos lactis, *Spec. Sass.* quod populi qui resistebant Nabuchodonoso *sikk hebben hèvedet* (gegen) *di van Sicilien.* Adeo notat nobis in matrice nostra Lingua quidquid elatius est et naturaliter et moraliter prae alio. Quo itidem cum centum alii pertinet *hèvdman. Hèvdvaa* etc.

Quod vocem adtinet *Skur. Skire. Kórn. Skíre.* (*ch* enim non habemus quia caremus τῶ c) horreum. pertinet ad *Skiren* antiquam vocem Sassonicam, et nostrum *skéren* (hinc de fracto et separato (Sie) *ovv ett iß gesköret*) quod est uti Junius vult et cum eo alii dividere separare, quo reducenda est etiam pagorum in Anglia divisio ab Alfredo ut fertur instituta in *Scheirs* sive Satrapias[.] In A[nglo]-S[assonico] est *Scyran* partiri.

|                                |   |                                     |             |
|--------------------------------|---|-------------------------------------|-------------|
| 7 firmarit, exsibilat <i>E</i> | 8 antiqui Saxones <i>E</i>              | 12 illum Monachorum <i>ändert E</i> | 19 hèvedet, |
| sese erexerunt <i>E</i>        | 19 gegen di van Sicilien <i>fehlt E</i> | 24 et seperato: ett iss <i>E</i>    |             |

5 Baluzium ... *Capitularia*: S. BALUZE, *Capitularia Regum Francorum S. Baluzius Notis illustravit*, 1677, T. 2, Sp. 1052. 6 juxta Becanum: vgl. J. van GORP (Goropius Becanus), *Origines Antwerpianae*, 1569, S. 48. 7 *Martianus* ... *exsibilat*: MARTIANUS M. F. Capella, *De nuptiis Philologiae et Mercurii*, 3, 261. 18 *Spec. Sass.*: Stelle nicht ermittelt. 24 Junius: vgl. F. JUNIUS, *Observationes*, 1655, S. 40.

Sed et ab illa separatione reliquae affectiones nempe citum esse cito venire, lucidum esse, Latum esse (qualiter dicuntur piscatoribus nostris *Skír-laßgárn* quod latius est opponitur *dem enngen Laßgarn*) item mundum apparere, facili opera deducuntur etc. per ú effertur *Skúr* (*u* enim vocalis nota est obscuri tecti tenebrosi unde apud veteres 5  
vg. Plautum, *ululare* ad ú refertur.) quia tecta est indeque obscurior domuncula. Pergo ad *queren* et noto omnia consonantia *k. d. t.* cum *v.* vi pronunciationis oralis notare quod non rectum, non aequum, non planum sed distortum a recto abscedens violentum, ut *quérnstrate*, *queren Hameln*, *dwaddshen*[,] *kér*l[,] *kuannt* etc.

Subjungis *Ré* esse tertium genus equi nempe castratum. Ita equisones nostros dividere equos in *Hinngsten Rè*, *Stute*. Sed respondeo: per accidens capo, equus, canterius 10  
taliter vocatur, nimirum vox pertinet ad aliquid quod est velox, et celer, unde et *Ré*. *Rebukk* capreolus nomen habet. *Rabo* glis. *Recho* capreolus (sine dubio *Rebo*) Sc. Scand. *Ra.Ra.* et pertinet (quia linea recta fugit et movetur veluti brevissima) ad *Ré*. *Rédig*. *Reddig*. vel 2) quod a motu nimio lassum est et fatigatum, ut dicimus *daß pferd ist rè geritten* [(]id est a nimio praepete cursu lassum), *wann ein pferd also abgeritten ist, daß 15*  
*ihme di beine stummpff und steif geworden.* unde videtur orta vox *Hanre*, *Hanrei*. dicunt itidem Misnici *Hanreer*. Lassi galli *stummp gereden*.

Quod ad *Zinnke* adinet *Cinghiale*. ab *Hauer*, ita est convenire cum *Sakhse*. neque enim *Sakhse* est fuitque unquam genus armorum militarium, sed in semicirculi 20  
modum formata falx. (nos dicimus *Séße*.) qua veluti cultro quodam in Curvo demetuntur fruges. Neque enim credo quemquam mortalium *Sakks* (unde Saxones dici somniant) ad arma unquam militaria retulisse<sup>1</sup>. Molanus in Indice Sassonico habet *Sesel* – falx. in LL. Sal. *Saxaudrus* vero et *Seiße* et *Hauder*, quia caesim. Wendel Gloss. ad LL. Sal. p. 187. *Currus falcatus erat mit uppstånde snidende seissen* vd. in gl. meo

<sup>1</sup> (Zwischen den Zeilen von Leibniz' Hand:) Imo Saxones ipsi: *nemet iue Saxen*, 25  
cum in quendam insurgentes arma caperent.

12f. Sc. ... Ra. fehlt E

23 Seisse et Saider E

25f. Imo ... caperent. fehlt E

4f. unde ... refertur: *ululare* ist bei Plautus nicht belegt. 22 Molanus ... Sassonico: Vermutlich meint Meier die von Leibniz angeregten und von G. W. Molanus eifrig betriebenen Wortsammlungen im niedersächsischen Raum, zu denen Molanus selbst ein Glossar zum *Reineke Voss* beisteuerte. Vgl. S. von der 30  
SCHULENBURG, *Leibnizens Gedanken und Vorschläge zur Erforschung der deutschen Mundarten*, Berlin 1937, S. 24 ff. 24 gl. meo: W. SOMNER, *Dictionarium Saxonico-Latino-Anglicum*, 1659, s. v. 25 *nemet ... Saxen*: vgl. GOEFFREY of Monmouth, *Historia regum Britanniae*, hrsg. von E. Faral, Paris 1929, c. 104, auch zitiert bei G. WENDELIN, *Leges Salicae illustratae*, 1649, S. 187 s. v. SEXXAUDRUS.

magno A[nglo-]S[axonico] *Saex. culter. Lingua Gothica agnsax culter* quo piscatores escam hamo imponendam dividunt.

Transeo alia. Quod vero Graecam linguam adinet non vereor in eo posse nos Germanos errare, si pleraque, id est maxumam vocabulorum Graecanicorum partem nobis  
 5 matri et fonti graecanae Linguae tribuamus, qua et mille aliquot annis antiquiores sumus et sane si mare hoc vastum introgredi libeat, constabit nihil esse magis lacerum, deperditumque: adeo suis excidit illa Lingua penitus radicibus quoniam nostrae id est originariae suae L[inguae] oblivionem penitus cepit. Sed et maneamus in voce *Angelus*[:] quid habet quaeso Graeculus, quo dictionem hanc sibi ut *οἰκεῖον* tribuat? Sed  
 10 in nostra Lingua est radix *Enngen* quae ad non abusivos sensus (quo et *tyranni* vox pertinet teste Aemilio Probo) sed ad primigenium est reducenda. *Enngen* est aliquem restringere, id est imperando et jubendo intra terminos certos aliquem redigere, quod olim fiebat moderata voce et veluti rogando, post vero par angiano quae in Scripturis vox persica allegatur, ut notet coactivam vim aliquatenus cum equis proficiscendi.  
 15 Nota vero est in multis conformitas persicae cum nostra. Cum ergo *Enngen* in se sit obligare sibi aliquem ad quid peragendum, ex se inde oritur *Engel*. nuncius. Angelus, a qua etiam restrictione Angli *Enngelerß*, veluti coerciti intra restrictiores fines dicuntur. Gloss. A[nglo-]S[axonicum] *angel hamus*[:] *Angelcyn. Anglorum gens etc.*, quo refero literam Runicam *ᵛ an* angulis.

20 Dubitas an *ris* gigas sit a nostro *risen*, et an nostrum *Ris*. melius sit quam *Reiß* superiorum Germanorum. Quaero te cur dubites? Nonne et vos ipsi Gigantes vocatis *Risen*. et quod Gothis est *Rekinn* nobis est *Risin*. terrae filia mulier statura Gigantea. Numquid habetis *Risenhavvt, Risenbär*? Quod vero Angli habent *Reiser* facile explicatu

1 Lingua Scandica *ändert E*    3 Transeo alia *fehlt E*    13 vero angiano *ändert E*    18f. quo  
 25 refero ... angulis *fehlt E*    22 quod Scandis *ändert E*

10f. quo ... Probo: Anspielung auf Cornelius NEPOS, *De viris illustribus. Miltiades* 8, 3; die Biographien nicht-römischer Feldherren des Nepos werden von den Handschriften einem sonst unbekanntem AEMILIUS PROBUS zugeschrieben und im 16. Jh. unter diesem Namen ediert, vgl. SV.    13 par angiano: „parangian“ existiert nicht (wohl aber „parangaria“); zur Bezeichnung der persischen Einrichtung reitender  
 30 Eilboten bzw. des im Zusammenhang damit ausgeübten Zwanges (griech. *ἀγγαρεία* bzw. *ἀγγαρεύω*) mehrfach belegt, ist mit *E* zu „angiano“ zu korrigieren.    13f. in Scripturis: vgl. Matthäus 5, 41; 27, 32; Markus 15, 21.    18 Gloss. A[nglo-]S[axonicum]: W. SOMNER, *Dictionarium Saxonico-Latino-Anglicum*, 1659, s. v.

est. eadem enim provincia idem fere pagus et absque et cum diphtongo voces itidem apud nos easdem exprimit; Si in subur[bi]caria nostra egredimur confestim per diphtongum pronunciare repperiemus *a. e. i. o. u. Vlote. Vlaute. bi, bei, min. mein* etc. Sed et Alamannos veteres per *i* expressisse patet ex antiquo carmine *Herr Henrich von Velldig*: § 8.

5

*Swer mir schade an miner Vrouwen  
Dem wunnsche ich deß rises  
Darann di diebe nement ir ennde.*

et Scytho[-]Scandi habent *Risar* gigantes. *ort* non metallariis vestris tantum sed et nobis in re etiam agraria et alias notat limitem inde *örtstein* est *ekstein örtmál* lapides angulares in principio et fine limitum statuti.

10

<sup>2</sup>Quod Tuas in Cartesium meditationes non remiserim, non ego sed literarum Tuarum tardior adventus est in causa. Nunc opperiar primam occasionem et ad Forsterum mittam. Habebis primo *die Doutes de la philosophie du Bernier*[,] impossibile hactenus fuit comparatum liber. Ex Belgio eum tibi parabo.

15

Binas dissertatiunculas alteram de *Arrvexen* ad D<sup>num</sup> Procancell. Halberstad. alteram de voce *Matt, Madd.* proxime per amicum mittam.

De Tomo (scribis) Scriptorum Germanicorum, in quo egregie mereberis. Leges vero Brunsvicenses nolim a Te addi. Quod enim mihi non licet id divina favente gratia per juvenum aliquod par eruditorum molior. Nempe Corpus aliquod L.L. antiquarum veteris Saxonum populi quo pertinent multae numero statutariae Leges Brunsvicensium, Frisonum (codicem habeo antiquissimum membranaceum), Hadeloensium, Hamburgg.

20

<sup>2</sup> (Z. 12–15 in Klammern gesetzt von Leibniz' Hand.)

9 Et Scandi *E*    12–15 Quod ... parabo *fehlt E*    18 De Tomo Scriptorum Germanicorum egregie mereberis *E*

25

4–8 ex antiquo ... *ennde*: HEINRICH von Veldeke, in: *Des Minnesangs Frühling*, 36. Auflage, Stuttgart 1977, Bd1, S.106 (XI,III V.1–3). Meier zitiert nach der *Manessischen Liederhandschrift* in der Abschrift von B.Schobinger und M.Goldast, BREMEN Staats- u. Universitätsbibl. Ms. A29.    12 Tuas ... meditationes: LEIBNIZ, *Animadversiones*, vgl. N.124, S.12 Erl.    14 *Doutes ... Bernier*: vgl. F.BERNIER, SV.    16f. de *Arrvexen ... Madd*: Handschriften sind zu keiner der beiden Abhandlungen ermittelt. Gedr.: LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S.288–292 bzw. S.292–305.    17 proxime per amicum: nicht ermittelt.    20 juvenum ... par: nicht identifiziert.    22 codicem: vermutlich die verschollene, in Meiers Brief an Leibniz vom 19. (29.) Juli 1699 (Druck in I,17) näher beschriebene Handschrift (datiert: 1457) der altfriesischen Über-

30

Bremensium, Osterstedingiorum. Cellensium Stadensium. Huic velim corpori talia servari. Mira sane prodibunt quae ad Antiquitates nostras pertinent. sed vereor ne mihi, quod Crasso in Parthos pergenti admodum jam seni ab hortulano oggeretur, quod hora diei duodecima in Persas iret, objici queat. Quicquid sit, sufficit aliis ostendisse  
 5 quid factum oporteat illustrandis rebus nostris quidve faciendum supersit. Addis Te submissurum ex Bibliotheca Paulina Lipsiensi meis usibus quaedam. Ita facies optime. Meminit mei eodem fine Auctor [der] *Monatl. Unterredung*. mensis Nov. a. 1698. p. 938. Vide ut nanciscar Talia[,] primo die remittentur idque Lipsiam si ita vis per mercatores nostros.

10 Unum nunc addo, idque non absque dolore quodam, non tam ob materiam ipsam sed ob Germanorum nostrorum an *κακοζηλίαν* an vero superbam ignorantiam, plenam vacuitatem! Expiscatus nimirum sum per Ampl<sup>um</sup> Procancellarium Halberstadiensem Magdeburgi in Bibliotheca Capituli repperiri Codices hosce quorum catalogus transmissus est, nempe:

- 15 1. *Isidori Hispalensis Synonyma sive Soliloquia MS cum annexis et inter alia Vocabularius Latino-Germanicus MS*
2. *Vocabularius Latino-Germanicus 1414 Msc.* Versio vocum Latinarum facta est in idiomate Sax. Infer.
3. Alius vocabularius Latino-Germanicus Ms.
- 20 4. *Lucianus id est glossarium difficultium dictorum obscuritates producens a. 1412.*
5. *Diversa Vocabularia Theologica etc. a. 1449 auctore Antonio Hasen.*

7 [der] *erg. Hrsg. nach E*

11 an *fehlt E*

11 f. an vero ... vacuitatem! *fehlt E*

setzung des *Processus iudicii* aus der 1. Hälfte des 13. Jhs.; der Text bei W.J. BUMA; W.EBEL, *Das Emsiger Recht*, Göttingen 1967, S.232–261.

- 25 3 f. quod Crasso ... iret: fehlerhafte Reminiszenz von PLUTARCHOS, *Κράσσος*, 17, 2. 7 Auctor: W. E. Tentzel. 12 Procancellarium: N. von Meyer, vgl. N. 124, S. 201 Z. 1 f. Erl. 15 f. 1. *Isidori ... MS*: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Magdeb. 174; auf Bl. 124 r<sup>o</sup>–133 v<sup>o</sup> ein *Vocabularium latino-teutonicum*; vgl. dazu M. DITTMAR, *Die Handschriften und alten Drucke des Dom-Gymnasiums*, Progr. Magdeburg 1878–1880. 17 f. 2. *Vocabularius ... Infer: Vocabularius ex quo* (Ms. Magdeb. 256; Kriegsverlust);  
 30 vgl. dazu M. DITTMAR, *a. a. O.*; erwähnt in I, 15 N. 326, S. 510. 19 3. Alius ... Ms.: *Vocabularius latinoteutonicus* (Ms. Magdeb. 257; Kriegsverlust); vgl. dazu M. DITTMAR, *a. a. O.* 20 4. *Lucianus ... 1412.: Lucianus i.e. vocabularium difficultium dictionum* (Ms. Magdeb. 52; Kriegsverlust); vgl. dazu M. DITTMAR, *a. a. O.*; erwähnt in I, 15 N. 326, S. 510. 21 5. *Diversa ... Hasen*: BERLIN Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Ms. Magdeb. 134 Bl. 1 r<sup>o</sup>–342 r<sup>o</sup>: *Coenobita i.e. vocabularius de nominibus sive dictionibus theologicis et aliis pluribus*. A. Hasen unterzeichnet als Schreiber. Vgl. dazu M. DITTMAR, *a. a. O.*  
 35



Non equidem dicere possum quot literis ultro citroque D<sup>ni</sup> procancell. et D<sup>ni</sup> Abb. Wolffhardi res eo tandem perducta sit, ut indicis copia fieret. Sed dum communicationem opperimur ecce Tibi decretum Sum[m]i Capituli, D<sup>no</sup> Abbati Bergensi Wolffhardo comunicari posse, sed ea Lege ne extra urbem Codices emittantur. Deum immortal- 5  
lem! Quod quale quantum! Veluti si hic de Cereris mysteriis vel Sacris Caesarum pontificumque ageretur. Rescripsi ad D<sup>num</sup> Procancellarium, ut ex singulis Codicis vel unam paginam a D<sup>no</sup> Abbate descriptam transmittat, ut in quo censu sint experiar. Quod si momenti alicujus continentur, si Tibi alia via non suppetet vel D<sup>no</sup> Procancellario, mediatoria opera Ampl. D<sup>ni</sup> Syndici Mastricht utar, ut per Illustrem Fuchsium Berolino accipiam. Interim talia, crede mihi non me leviter afficiunt, faciunt enim ad essentiam 10  
operis mei. { ... }

## 411. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Hannover, [Ende] März [/Anfang April] 1699. [331.427.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 366 Bl. 115. 4°. 1 S.

Vir Max. Reverende et Celeberrime      Fautor Honoratissime

15

Communico Tibi Epistolam ad amicum meum a viro docto Gallo scriptam. De qua cum remittes iudicium Tuum peto. Saltem voluntatem laudo. Nam verum esse puto in fabulis poetarum latere Historias. Sed eruere hoc opus, hic labor est. Et cum autor etiam scripturae sacrae et Genesos inprimis obscuriora quaedam evolvere tentet, ingreditur in fundum inprimis Tuum. Itaque pergratum erit intelligere quid Tibi videatur. 20

Titanes fuisse Celtas, vel potius Scythas (a quibus et Celtae) non ineptum puto. Nam Prometheus qui inter Titanes referebatur Caucaso monti alligatus dicitur a poetis, sed Caucasus ad Scythas pertingit.

1f. D<sup>num</sup> Wolffhardum *K*, *korr. Hrsg. nach E*4f. Deum ... quantum! *fehlt E*

3 Wolffhardo: S. F. Wolf(f)hardt, Abt des Stifts und Klosters Bergen bei Magdeburg. 25

Zu N. 411: Da die Z. 16 genannte Abschrift des Briefes von P. Pezron an Cl. Nicaise (N. 475) nochmals als Beilage zu N. 427 erwähnt wird, ist davon auszugehen, daß unser Brief nicht zur Abfertigung gelangte. Die Präzisierung von Leibniz' unvollständiger Datumsangabe auf Ende März/Anfang April 1699 st. n. beruht auf der Annahme, daß *L* nicht lange vor N. 427 geschrieben wurde. 17–23 Nam ... pertingit: bezieht sich auf N. 475. 30

Gaudeo diem introductioni vestrae indictum, et gratulor. Vale. Dabam Hanoverae,  
Martii 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P.S. An de Epkonis a Repkau chronico impetrando Lypsia responsum habuisti?  
5 *Catalogum* librorum Rabbincorum D. Augusti Pfeifferi non dubito quin acceperis.

412. CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel, Ende März–Anfang April 1699.] [397.436.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LH I 19 Bl. 517–518. 1 Bog. 4°. 3 S.

Monsieur

10        puisque vous me traités avec ceremonie vous ne trouverés pas mauvais que je suive  
l'exemple que vous me donnés et que je commence la reponse que je dois à la lettre que  
vous m'avés fait l'honneur de m'escire le 24 de ce mois par un grand Monsieur.

Je vous assure Monsieur que M. l'evesque de Meaux aura une veritable joie de  
rentrer en commerce avec vous et avec M. l'abbé de Lockum, je n'aurois pas cru vostre  
15 cour si difficultueuse, il me semble qu'une cour aussi polie qu'elle est doit avoir plus de  
confiance aux personnes qui y sont attachées, la mefiance est le caractere de celle[s] qui  
sont encor barbares comme celle de Moscovie. La vostre a assés de preuves de vostre  
fidelité et vous luy faites d'ailleurs assés d'honneur pour vous laisser le maitre de vostre  
conduitte et s'en rapporter à vous.

20        Je ne vous esclairciray pas sur ce que vous desirés scavoir des particularités  
de l'establissement de l'academie roiale des Sciences, j'en suis tres mal instruit, j'ai  
escrit à mon frere de voir M. de Fontenelle et de me mander ce qu'il en aura appris afin  
que je puisse vous en faire part, si le roy ne met pas les academiciens en estat de n'estre  
occupés que de leurs meditations et qu'il les laisse dans l'obliguation de songer à leur  
25 subsistance et à celle de leur famille, je ne prevoy pas qu'il retire beaucoup d'honneur

---

1 introductioni: als Propst des Klosters Marienberg (von der Hardt) bzw. als Abt des Klosters Marienthal (J. A. Schmidt); vgl. N. 400.        4 chronico: die Eike von Reggow zugeschriebene *Sächsische Weltchronik*; vgl. N. 331.        5 *Catalogum*: *Catalogus Bibliothecae rabinae Augusti Pfeifferi*, [1699].

Zu N. 412: *K* antwortet auf N. 397 und wird beantwortet durch N. 436.        22 frere: Jacques-François.

ny le public beaucoup de profict de cet establissement, je ne doute pas qu'il n'y ait un fond pour les experiances et pour l'execution des choses dont les projects seront aprouvés par l'academie, si le merite seul peut attirer un traitement semblable à celui qu'on a fait à M. Hugens vous devriés compter sur la meme distinction, mais comme il depend en partie du goust et du caractere du ministre je n'oserois me flatter que celui des finances propose au Roy des depanses quoyque utiles et honorable[s] pour lui, si vous me trouvés bon à quelque chose, mettés ma bonne volonté pour vostre service à quelque epreuve, il ne tiendra pas à mes soins que vous ne soiés persuadé que je suis  
(...)

## 413. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 23. März (2. April) 1699. [372.414.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 132 Bl. 92–93. 1 Bog. 4°. 4 S. Leichter Textverlust durch Papierausriß an der rechten unteren Ecke des Bogens.

Londres 23 March 1699

Je vous envoyois avec Mons<sup>r</sup> Heckman quelques pieces curieuses ecrites sur les affaires del Armé sur pied, la milice et autres questiones qui ont exercé les plumes libres ici, je souhaite vôtre jugement sur les notions qu'a l'autheur des deux lettres au parlement d'Ecosse et du discours sur la milice et imprimés al italien. Je vous envoya alors pour Madame l'Electrice Mons<sup>r</sup> Lock *upon the Love of God*. Vous ne m'avez pas marqué quels catalogues (trimestres) pour ainsi m'exprimér Vous avez receus. Je prens l'occasion d'un officier des gardes du Roy Hollandoises qui part pour Hollande

5 f. celui des finances: 1699 übernahm M. de Chamillart das Amt des General-Kontrolleurs der Finanzen von L. Phélypeaux, Comte de Pontchartrain.

Zu N. 413: K wird zusammen mit einem Brief Burnetts vom 9. Juli 1699 (Druck in I, 17) von Leibniz am 12. Februar 1700 beantwortet (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 3, 1887, S. 254–272). Beilage waren die von Burnett im Brief einzeln genannten Bücher. 15 pieces curieuses: Die von Leibniz in N. 313 angesprochene Publikation von J. TRENCHARD u. W. MOYLE, *An argument, shewing that a Standing Army is inconsistent with a Free Government*, 1697, zog eine Reihe von weiteren Schriften zu diesem Thema nach sich. Welche Schriften Leibniz von Burnett erhielt, ist nicht nachweisbar. 17 f. deux lettres ... italien: nicht identifiziert. 19 *upon ... God*: [D. MASHAM,] *A Discourse concerning the Love of God*, 1696. 20 catalogues: Burnett meint vielleicht *A Catalogue of Books printed and published at London* [Easter-Term 1670–1709]; vgl. N. 42 an F. A. Hackmann. 21 officier: nicht identifiziert.

de vous envoyer par Mons<sup>r</sup> Riancourt alla Haye ces livres qui ont parus depuis la depart de Mons<sup>r</sup> Heckman. *Ane short account of Dr Bentleys Humanité et civilité et especially to strangers*. C'êt piece êt une petite dissertation faite par quelque home d'esprit della partie de Mons<sup>r</sup> Boile pour marquér combien Mons<sup>r</sup> Bentley êt  
 5 plagiaire, qu'il se met en critique au dessus touts de ce siecle quasi, meprisant les plus grands homes del antiquité et à même temps les derobe des leures mellieures pensés critiques, les debitant aprês pour les siennes sans jamais en reconnoitre les obligationes; c'êt ce qu'il montre particulièrement al egard de Mons<sup>r</sup> Stanley dans l'Éditione benti-  
 10 liene de Calimachus non obstant que Mons<sup>r</sup> Bentley y aye ajoûté et changé plusieurs choses avec beaucoup de jugement du son propre thresorie. Il y depeint le Docteur assez vivement, et l'a exposé pour son orgueil, oppiniatreté, incivilité, et medisance. Le libraire de Mons<sup>r</sup> Boyle y a ajoûté une Apologie contre les expressions injurieuses de Mons<sup>r</sup> Bentley dans son dernier livre qui sortit. Doctor King y a ajoûté une letre, et alla fin pour l'abîmér on a attaché une passage d'une letre de feu Mons<sup>r</sup> Temple à  
 15 un amis, où il y a une caractere fort mēprisante de Docteur Bentley. Pour vous avouer mon oppinione libre. Je suis changé d'avis aprês la lecture de cette apologie du Libraire ecrite par lui même à ce qu'il dit. On ne parle là que del occasion de cette dispute; Et come il me paroît que le docteur a employé toute l'adresse du style, et della genie pour s'exculpér; pourtant je trouve que le libraire dans sa narration naturelle, modeste,  
 20 et nette l'a surpassé dans la maniere d'ecrire[.] Et que sa narration si elle ne soit plus vra[ye] paroît pourtant plus vray-semblable. Cette piece n'a par[u] que [-] 10 jours aprês le livre dernier de Mons<sup>r</sup> Bentley[.] Et pourtant le livre de docteur [Bentley] y êt critiqué et censuré beaucoup. La premiere partie de cet ouvrage fut sur la presse quelque temps devant D<sup>r</sup> Bentley avoit ecrit le sien. Je laisse à vous de jugér de tout le proces,  
 25 qui à cette heure pourroit être avec toutes ses pieces devant vos yeux en peu du temps. Je ne vous en aurois parlé tant, mais pour vous informér que ce controverse fait tant du Bruit ici qu'elle devient presque nationale. Monsieur Bentley a été mal avisé de reprochér aucunement Mons<sup>r</sup> Boile ou mepriser sa doctrine, car non obstant qu'il n'a pas encore qu'environ 22 ou 23 ans[,] ses qualités dans les sciences sont autant plus

---

30        2 *Ane ... Humanité*: anonym erschienen; vgl. *Account*, SV.        8 Editione: KALLIMACHOS, *Callimachi Hymni epigrammata et fragmenta*. Accedunt R. Bentleii annotationes, 1697.        12 libraire ... ajoûté: Th. Bennet in *A short Account of Dr. Bentley's Humanity and Justice*, 1699, Appendix.        13 dernier livre: R. BENTLEY, *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris with an Answer to Charles Boyle*, 1699.        13 letre: a. a. O., S. 134–138.        14 passage d'une letre: a. a. O., S. 140.

regardés, principalement etant sorti della famille del illustre Mons<sup>r</sup> Boyle, êt un descendent della famille noble d'Orrery: mais peût être ce que fait son parti plus grande êt que ce Mons<sup>r</sup> Boyle êtant un Ecolier della College de Christ-church à Oxford quand sa traductionne latine des epîtres de Phalaris parurent, cette societé qui êt regardée come la plus savante, la plus ingenieuse, et la plus spirituelle d'Angleterre êt tellement jalouse 5 aussi de leure gloire, reputatione, et l'autorité qu'elle a dans ce pais (etant appellés comunement les Jesuistes d'Oxford) qu'elle revange la moindre injure faite au plus petite membre qui jamais a été de leure corporation, ce n'êt pas donc merveille qu'ils s'interessent tellement pour mentenir l'ouvrage de Mons<sup>r</sup> Boyle jusque y à contribuer la plus grande part par leures propres travaux dans la derniere belle piece de Mons<sup>r</sup> 10 Boyle. Non obstant que c'êt encore un secret combien êt à attribué à Mons<sup>r</sup> Boyle et combien à ses amis dans cette compilation, qu'on regarde come un chef d'oeuvre. Ils ne veulent pas demetre les armes encore, mais promettent une repponse satisfactoire à ce dernier ouvrage de Mons<sup>r</sup> Bentley pour justifier leure histoire du fait (qui êt le principal), et pour montrér que leure societé produit des homes (come savants en autres 15 matieres) qui ne soient pas ignorans dans la critique, plus que Mons<sup>r</sup> Bentley. L'Evêque de Cov[entry] et Leitchfeild avoit été conseillé d'otér une passage de son preface alla persuasion del Archevêque du Canterbury (à ce qu'on dit), c'êt ce qu'a retardé son dissertation sur un parreil sujet critique et chronologique. De plus on n'a pas trouvé bon, qu'il s'enterressât tant dans un parti que de faire sa dissertation être imprimé 20 avec l'ouvrage de Mons<sup>r</sup> Bentley. Le Passage sous mentioné regardoit la vie de Pythagore que le Primât s'imaginât pouvoir donnér quelque occasionne au[x] deistes de ce pays et je ne Vous en saurois dire plûs. Vous voyez que je vous ecris en amis sans être dan[s] la partie. Ceux de Christ-church m'ont montré toutes les caresses et les amitiés que j'ay receues du chef de leure college même; ils ont del esprit, del eruditione, et 25 della politesse en perfectione, et vivent [-] ce que Platon pouvoit seulement souhaitér, en Philosophes et en Roys. Je ne sais pas si Mons<sup>r</sup> Cr[ess]jett soit, ou a été fellow d'Oxford ou de Cambridge, mais je voudrois que vous ne me nommiez point come ecrivant mes pensés sur leure difference, car on êt toujours soussoné d'eux après. Je souhaiterois d'entendre vôtre jugement, qui êtant étranger ne pouvez pas être soussoné 30 del affectione pour partie.

4 traductionne: vgl. PHALARIS, SV. 16 Evêque: W. Lloyd. 18 Archevêque: Th. Tenison.

19 dissertation: W. LLOYD, *A chronological Account of the Life of Pythagoras*, 1699.

26f. Platon ...

Roys: vgl. PLATON, *Πολιτεία* 473 c–d.

Je vous envoie le livre de Mons<sup>r</sup> Gasterel tout presentement imprimé sur la verité della religione chretienne come une suite de ce qu'il avoit dessein de precher dans un autre course (*of M<sup>r</sup> Boyles lectures*) s'ils l'auroient continué. Vous verrez sans doute la même force du genie et du jugement qui s'éclatât dans ses premiers discours sur la religion et la croience d'un Dieu en general. Il ét fort des mes amis, je vous supplie de considerer ces discours avec Madame l'Electrice qu'y trouvera les difficultés examinés que son esprit penetrant m'avoit portés en memoire et souvenir, pendant le temps que S. A. E. me faisoit entendre de ses discours plusieurs choses qui ne pouvoient pas être eclaircis en peu des mots par une personne encore plus prompt dans ses expressions que je ne suis. Je fera part à Mons<sup>r</sup> Gasterel des remarques que vous m'enverrez de son livre nouveau qui lui seront fort agreables. Je ne sais pas si vous avez tous ses 8 sermons del anné 169- ou les 5 premiers qui furent alors imprimés quand je vous les aye envoyés.

M<sup>r</sup> Tyrell m'a dit qu'il vous a envoyé une exemplaire de son histoire d'Engleterre pour vous même. Vous la recevrez apparemment de Mons<sup>r</sup> Heckman. C'êt une marque particuliere del estime qu'il a pour vous. Il ét non seulement un homme fort savant, et spirituel, mais tout à fait honête, et des plus civils. Si vous pouviez du temps en temp communiquer à Mons<sup>r</sup> Jablonki à Berlin la lecture des livres Anglois qui vous vien[nen]t en mains vous le feriez une grande obligation de les lui apprêter seulement quelques temps et vous me ferez un extreme plaisir. Mons<sup>r</sup> Bentley me promettoit de lui envoyer son dernier livre; mais il ne l'a pas fait encore: Et apparemment le fera bien lentement. Le gazete nous donne une notice (dans ses avvertisemens) d'une 6 tome des memoires de Rushworth qui doit sortir dans le mois de June prochaine viz depuis le anné 1644 jusque au decollation de ce Ma[r]tyr Roy Charl 1. viz l'anné 1648 tout ecrite della main de Rushworth même. Ces memoires sont estimés ici come autant des pieces d'or[,] ils demandent des subscriptiones jusque à nombre de 500. Vous pouvez vous avisér si vous voulez encouragér l'impression qui paroît être deja presque achevée. Je souhaite d'entendre plus particulierement coment les choses passent à cette heure chez vous, alla cour, et ailleurs et quelques particularités della mariage della Reyne des Romains, des

30 1 livre: F. GASTRELL, *The Certainty of the Christian Revelation*, 1699. 4 f. premiers discours: F. GASTRELL, *The Certainty and Necessity of Religion in general established; in eight sermons preach'd at the lecture founded by R. Boyle*, 1697. 12 8 ... 5 premiers: vgl. N. 313 Erl. 13 envoyés: vgl. I, 14, S. 365. 14 histoire: J. TYRELL, *The general history of England*, Vol. 1, 1697. 21 dernier livre: vgl. S. 680 Z. 13. Erl. 25 memoires: J. RUSHWORTH, *Historical collections of private passages of state*, 35 1659–1701. 29 mariage: von Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph.

medailles et des ceremonies ou autres choses qui ne vient [-] les gazettes ordinaires; mais sur tout vôtres notices litiraires. Nous somes obligés à Mons<sup>r</sup> Jablonski pour les services qu'il êt toujours prêt à rendre à ce pais ici. Je voudrois qu'on assista son curiosité pour les autheurs englois del autre coté. J'ay été sur une course della medicine tout le temp que Mons<sup>r</sup> Heckman me voyoit, et fort peu en êtat pour la conversation. 5  
 Et à cette heure je me trouve beaucoup empiré. Je trouve dans la bouche presque toujours hormis la nuite quelque fois dans la langue, quelque fois au palais une piquante amartume come des exhalaisons des sels et come si toutes les humeurs, et le suc du corps fût ne rien que come autant des sels: j'en ay tellement craint (non obstant que je mange assez bien) qu'outre le degout que ces chaleures piquantes me donnent (sans 10  
 pourtant avoir du soive) ne saschant à quoy cela pourroit aboutir; et imaginant que par ma propre faute, et la quantité des remedes j'ay agité toujours le temperament plus, que je ne puis pas m'exercér dans aucun employ (même celluici qui me fut autrefois le plus agreable) avec aucun plaisir. Pour donnér du plaisir et l'indolence même al Esprit, 15  
 il a fallu être sage par precaution, et avoir cultivé et étudié même le bonne regime, et la santè du corps à bonne heure. Si le bon Dieu me rendra la santé telle que j'avois il y a deux ans; Apres la crainte del Etre souverain, je tacherays de negligér tous les accidens della vie qui vien[nen]t del exterieur, je ne me soucirays pas de ces injures qui viennent des passions des autres; Et je me ferays mon plaisir de faire tout pour plair à 20  
 moy-meme, et à servir mes bons amis. J'ay leu plusieurs bons livres qui m'ont instruits plus en quelque[s] mois, que non pas les connoissances des quelques annés. Il me semble que l'Esprit êt devenu plus capable de gouter le plaisir della lecture, et d'en jugér à ce periode della vie quand il faut quitér ce monde, nous comensons à savoir coment y on auroit fallu vivre. Parmi ces livres qui m'ont plûs tant, c'êt la reponse de 25  
 Monsieur Louth contre les lettres sur l'inspiratione attribués à Mons<sup>r</sup> Clerc. Je trouve que toutes les objectiones y sont repondues du une maniere courte, claire, solide, et chretienne: la Style engloise êt bonne, et les expressions montrent une vivacité du genie, outre la grande lecture, l'autorité n'y manque, la zele pour la verité chretiene y paroît sans l'aigreure contre l'adversaire. J'estime aussi la reponse de Mons<sup>r</sup> La Mothe

12f. plus ) Que *K*, *korr. Hrsg.*18f. qui vientent *K*, *korr. Hrsg.*

30

24 reponse: W. LOWTH, *A Vindication of the Divine Authority*, 1692.  
 25 lettres: J. LE CLERC, *Five letters concerning the Inspiration of the Holy Scriptures*, 1690.  
 29 reponse: Cl. G. de LA MOTHE, *The inspiration of the New Testament asserted and explain'd*, 1694.

mais non pas tant. Je voudrois que vous eussiez donnez vôtre jugement sur tout le[s] deux. Mons<sup>r</sup> Louth êt un *Fellow off St. Johns Colledge at Oxford*. Il ne fût pas à Oxford quand j'y etois étant à Winchester chez l'Evêque de cet nom dont il a le titre de chapelain: Mais je n'avois pas alors lû son livre, ny même en ouy parlér. M<sup>r</sup> Cuningham  
 5 m'a dit depuis venir ici que l'Evêque de Woster avoit, fait cas de cette piece. Par ce que à Vôtre cour, les Italiens ne sauriont pas manqué d'occasions de leur faire venir des petits paquets d'Italie, je voudrois bien que vous prîssez la paine pour cette foy ici de me faire venir par cette moyen en payant et remerciant ces livres suivants. Viz l'Hist. de Nani en Italien la mellieure edition, le dernier livre de Bellori sur  
 10 la peinture de Raphael. D<sup>r</sup> Aldrich le doyen et chef de Christ-church me l'a fait voir, qu'il a receu pourtant d'Italie. et [vit]e delli intalliatori[;] c'êt un petit livre en 4<sup>to</sup> imprimé (il me semble) à Genes. J'ay tombé par hazard l'autre jour sur tous les oeuvres de ce bon Mistique Thaulerus. C'êt un livre en 4<sup>o</sup> en latin, après l'avoir acheté j'ay trouvé que cet traité de lui dont je vous ay escrit dans ma derniere n'y êt pas. L'editor  
 15 s'excuse par ce qu'il êt en mains de tous, et faisoit mieux à part. Vous voyez combien je barbou[ill]e de papier pour vous écrire au même temps que j'ay ne pas la force, ny l'inclination d'écrire sur des affaires des mes biens etc. La disette et famine êt si grande en Ecosse que je suis obligé d'empruntér sur l'interet del argent pour subsistance. Vous pardonerez toutes les libertez de vôtre tres devoué serviteur ( ... ).

20 414. THOMAS BURNETT OF KEMNEY AN LEIBNIZ

London, 23. März (2. April) 1699. [413.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 132 Bl. 94. 4<sup>o</sup>. 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegelaußriß. Unter der Aufschrift von Leibniz' Hand: „12 April.“

Vous me ferez savoir si ce letre avec les livres vous vient en mains, car je les envoye  
 25 par l'adresse de Monsieur Riencourt alla Haye. J'attends que vous me marquez les

3 Evêque: P. Mews. 5 Evêque: E. Stillingfleet. 9 l'Hist.: B. NANI, *Historia della republica Veneta*, 1662–1679. 9 livre: G. P. BELLORI, *Descrizione delle imagini dipinte da Raffaello d'Urbino*, 1695. 11 livre: wohl F. BALDINUCCI, *Cominciamento e progresso dell'arte dell' intagliare in rame, colle vite de piu eccellenti maestri della stessa professione*, 1686. 12 oeuvres: J. TAULER, *Opera omnia*,  
 30 1548. 14 traité: J. TAULER, *Exercitia de vita et passione*, 1625.

Zu N. 414: K bildete wahrscheinlich das Kuvert für N. 413 und bezieht sich inhaltlich auf diesen Brief. Mit der Datumsnotiz (vgl. Z. 23) hat Leibniz wohl den Eingang der Sendung vermerkt.



moyens surs pour vous faire tenir lettres, paquets ou autres choses dans la première que vous m'envoyez, en attendant je suis ( ... )

Londres ce 23 de Mars 1699

A Monsieur Monsieur Leibnitz conseiller intime de S. A. E. de Brunswick Hanover

415. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

5

Hannover, 24. März (3. April) 1699. [380.418.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek Thott* 4° 1230 Nr. 29. 1 Bl. 4°. 1 S.  
– Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 51; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 246.

Vir Maxime Reverende et Ampl<sup>me</sup>      Fautor Honoratissime

Scriptum Germanicum quod apud vos manserat examinandum recepi, missu ut  
puto Dn. D. Schmidii; sed nulla ab ipso adjecta epistola, ob valetudinem imminutam.  
De quo doleo, rogoque hortari virum praeclarum velis temperet sibi nonnihil a studio-  
rum laboribus, idemque Tibi dictum putes. 10

Caeterum quoniam jussu Ministrorum Status, et rogatu D<sup>ni</sup> Abbatis haec vobis  
communicata sunt, eo animo, ut vestra habeatur sententia; nec vero quicquam adjectum  
apparuit praeter notulas quasdam tuas: itaque rogo, quo habeam quod ad eos referam,  
quorum negotium egi, ut scripturam mihi aliquam mittatis brevem, judicium vestrum  
complexam et ab utroque vestrum subscriptam. Quod superest vale et fave. Dabam  
Hanoverae 24 Martii 1699 15

deditissimus

Godefridus Wilhelmus Leibnitius\*. 20

\* (von Fabricius' Hand nachträglich unter der Unterschrift erg.) Sequitur ipsum  
Judicium

12 velis temperare L, korr. Hrsg. nach Kortholt

Zu N. 415: L wird beantwortet durch N. 418. 10 Scriptum: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvor-  
greifliches Bedencken.* 14 Abbatis: G. W. Molanus. 16 notulas: J. FABRICIUS, *Annotationes in accura-  
tum Judicium de scripto Germ. Kurtze Vorstellung etc.* (LH I 7, 5 Bl. 100–101). Fabricius erbat im Antwortbrief 25  
(N. 418) die Rücksendung. 17 judicium: vgl. N. 419.

416. PIERRE MONTGUIBERT AN LEIBNIZ  
[Hannover,] 24. März (3. April) [1699]. [98.433.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 660 Bl. 8. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift.

J'ai rencontré ce matin vôtre Laquay qui apportoit ches le Relieur une Relation ou  
5 *Voyage d'Espagne*, dont J'ai Parlé à Son Altesse Electorale qui souhaite avoir ledit livre,  
je vous prie Monsieur d'avoir la bonté de faire ordonner au Relieur qu'il le donne au  
valet de pied qui vous randra ce Billiet[.] je vous Souhaite le Bonjour et suis (...)

le 24<sup>me</sup> Mars

A Monsieur Monsieur de Lebeniz Conssueillier de Sa Serenité Electoralle.

10 417. ACHILLES DANIEL LEOPOLD AN LEIBNIZ  
Celle, 26. März (5. April) 1699. [422.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 551 Bl. 1–2. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 1/2 S. Bibl.verm.

HochEdel Gebohrener, Sonders HochgeEhrter Herr und Patron

Anfanglich laß es meine Schuldigkeit seyn, für die dort genoßene affection aber-  
15 mahl dienstl. zu dancken, und mich zu allen gefälligen diensten wieder zu offeriren;  
sende sonsten den inzwischen von hause angelangten Monath Martium von unsern  
*Novis Literariis*, und kan ferner zu berichten nicht unterlaßen, wie daß mein itzo zu

---

Zu N. 416: Die Jahreszahl unserer Datierung bleibt unsicher und wird nur durch das Erscheinungsjahr des  
Z. 4 f. möglicherweise gemeinten Buches gestützt. 4 Laquay: nicht identifiziert. 4 Relation: Gemeint  
20 sein könnte MARTIN, *Voyages faits en divers temps en Espagne, en Portugal, en Allemagne, en France et ailleurs*,  
1699. 5 Altesse: Kurfürstin Sophie.

Zu N. 417: K eröffnet die Korrespondenz zwischen A. D. Leopold und Leibniz. Der Brief nimmt Be-  
zug auf ein persönliches Treffen in Celle am 9. (19.) März 1699, das Leibniz den Anstoß zu einer Denkschrift  
über eine „Societas literatorum Germaniae“ gab (LH XXXIX Bl. 62–63; gedr. bei A. STEIN-KARNBACH, G. W.  
25 *Leibniz und der Buchhandel*, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 23, 1982, Sp. 1387–1389). K wird be-  
antwortet durch N. 422. Beilage waren das Z. 16 f. genannte Zeitschriftenheft und das S. 687 Z. 24 erwähnte  
Empfehlungsschreiben. 17 *Novis Literariis*: Die von A. D. Leopold hrsg. *Nova literaria maris Balthici*  
erschieden seit 1698.

Straßburg Medicin Studirender Sohn (welcher gel. Gott im Sept. oder Octobr. dieses Jahres nach absolvirten Studien und geschehener promotion in Italien zu gehen, und daselbst das jubilaem in folgendem Jahr zu besehen, folgend nach Franckreich, England, und Holland[.] Dennem. und Schweden zureisen, gedencket) mich neulich gebeten, daß Ich mich erkündigen möchte, ob nicht eine gelegenheit verhanden, oder zu hoffen were, daß Er bey solcher seiner vorhabenden Reise, entweder in eines vornehmen Herrn seine Suite, alß Reise Medicus kommen; oder auch einen Jungen Herren, oder Cavalier, führen; oder aber, und wen keines von beyden zu erhalten were, nur einen guten Reise Compagnion von seiner oder einer andern profession erlangen könnte. 5

Wan nun dieser mein Sohn etzliche Jahr auf Universitäten, und zuletzt bey einem vornehmen practico in Straßburg sich aufgehalten, auch eine Reise durch Teütschland schon gethan hat, und, nebst seinem Studio medico, allezeit die Humaniora, insonderheit aber rem Nummariam et heraldicam, die Historica, et Genealogica, ac mathesin, stets getrieben, auch die Frantzöb-[.] Italian- und Englische Sprach in etwas gefaßet, und dabey von Jugend auf die exercitia, die music, und das reissen, auch zierliches schreiben, stets beliebt und geübet hat. Sonst aber, undt zwahr zu dieser vorhabenden Reise, Ich so wol, alß Er, etzliche Jahr bemühet gewesen seyn, daß man von jeden zu passiren habenden ohrt, nicht allein die notablesten Sachen, KunstKammern, Bibliotheken, Müntz-Cabinets, und dergl. so daselbst itzo zusehen seyn, wissen, sondern auch die gelahrten und berühmten Leüte, ihre Nahmen, und Scripta, imgleichen die Virtuosen und Künstler jedes ohrts kennen, und an dieselbe von andern vornehmen leüten mit recommendation-Schreiben und fernerer adresse, versehen seyn möchte; damit man durch dieselbe eine fernere recommendation an andere erlangen könne. Allermaßen dann derselbe zu solchem Ende die beykommende Literas commendatitias von dem berühmten H. Doct. Wagenseil bereits erlanget, und derselben guten effect, bey seiner Reise durch Österreich, und Ober Teütschland schon empfunden hat, und noch weiter gel. Gott zu erwarten haben wird. Gleicher Gestalt auch der Herr Dr. Schröck in Augsb. promittiret hat, daß Er meinen Sohn mit dergl. recommendation, an seine außerhalb habende gute Freunde assistiren und versehen wolte. Und Ich dannenhero, negst Göttl. Beystandt, hoffe, daß, Mein obgedachter Sohn, entweder alß ein Reise Medicus (weil Er ohne des seine Reise apothec und Chirurgische Sachen bey sich führet) oder alß 10  
15  
20  
25  
30

1 Sohn: J. F. Leopold.      3 jubilaem: das Heilige Jahr 1700.      11 practico: H. Nicolai.

24 Literas: Eine Abschrift von J. Chr. Wagenseils Empfehlungsschreiben für J. F. Leopold befindet sich in LBr. 551 Bl. 3.

ein HofMeister, praestanda würde praestiren; oder auch, in mangel solcher conditionen, seinen Reise Gefährten die von ihm und mir colligirte adresse und recommendation zu einer avantage würde gereichen können.

Alß habe an Meinen Hochgeehrten H. Raht hiemit dieses meines Sohnes desiderium eröffnen, und dienstl. bitten wollen, daß, dieweil derselbe vieler ohrten mit den vornehmsten personen Herren, und Cavalieren, auch sonsten anderen gelahrten be-  
 5 kandt ist, Er wolle bey vorfallender Gelegenheit Großg. bemühet seyn, dieses meines Sohnes person zu einer obbemelten Condition, bestermaßen, zu recommendiren, und dabey versichern, daß, dieweil, Ich ohne das meinen Sohn alles nötige zu fourniren ent-  
 10 schloßen bin, derselbe mit einem solchen tractament und recompens werde vorlieb nehmen, womit etwa, aus mangel eigener Subsidiën, ein ander nicht leicht wird zufrieden seyn können. Ich erwarte hierauf Meines Hochgeehrten Herrn Rahts Meinung in einer beliebigen Antwort zu vernehmen, und verbleibe hinwiederümb jederzeit

Meines Hochgeehrten Herrn Rahts und Hohen Patrons

15 Dienstgehorsahmer Diener

Achilles Daniel Leopold Dr.

Zelle d. 26. Martii 1699.

#### 418. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. März (5. April) 1699. [415.419.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LH I 8 Bl. 173. 4°. 1 S. quer beschrieben.

20 Accipies jam *ἐπίκρισιν* nostram de Judicio nobis communicato, quae una cum ipso scripto seu Judicio debuisset transmitti, nisi Dn. D. Schmidio ex sanguinis stillicidio infirmitas accidisset. In hujus defectu, atque in arrhabonem futurae *ἐπικρίσεως*, ablegavit ille Annotatiunculas meas. Quarum quum nullus jam, praesente utriusque Confirmatione, usus sit, gratum mihi erit, si suo tempore remittentur. Denique Deum

25 8 recommendiren: Leibniz tat dies mit N. 421 an F. G. v. Lautensack.

Zu N. 418: K antwortet auf N. 415. Beilage war N. 419. 20 Judicio: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifliches Bedencken* in Antwort auf D. E. JABLONSKIS *Kurtze Vorstellung*. 23 Annotatiunculas: J. FABRICIUS, *Annotationes in accuratum Judicium de scripto Germ. Kurtze Vorstellung etc.* (LH I 7, 5 Bl. 100–101).

precor, ut ferias Paschales laeto ac sano tibi jubeat illucescere. Ita vale, tuoque me porro bea favore. Helmstadii d. 26. Martii 1699. ( ... )

D. Donauerus Altorfio se confert Nordlingam, Consiliarii munere ibi functurus.

419. JOHANN FABRICIUS UND JOHANN ANDREAS SCHMIDT  
FÜR LEIBNIZ

5

Gutachten über Leibniz' und G. W. Molanus' *Unvorgreiffliches Bedencken*.

Beilage zu N. 418.

Helmstedt, 26. März (5. April) 1699. [418.454.]

**Überlieferung:**

K<sup>1</sup> Abfertigung: LH I 7, 5 Bl. 102–103. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. von Fabricius' Hand und Unterschrift von 10  
J. A. Schmidt. (Unsere Druckvorlage.)

K<sup>2</sup> Abschrift von K<sup>1</sup>: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 ad Nr. 29. 1 Bl. 4°. 1 S. von  
Fabricius' Hand mit dem Vermerk „Ad Epistolam 29“. – Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734,  
S. 51–52; danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 246–247.

Judicium de Germanico scripto, cui titulus, *Kurze Vorstellung der Einigkeit und des* 15  
*Unterscheids im Glauben Beyder Protestirenden, nemlich Evangelischen und Reformirten*  
*Kirchen* etc. quanta poteramus, ac debebamus, cum diligentia perlegimus, atque expen-  
dimus. Visum autem id nobis est pium, orthodoxum, accuratum, solidum, moderatum,  
et ad pacis concordiaeque ecclesiasticae scopum apprime faciens. Non praejudicatur in  
eo nostrae causae, nec hactenus dissentientibus via unionis ullo modo difficilis redditur. 20

Cum primis nobis placuit elegans, nec alibi fere occurrens explicatio de Deo  
abscondito Lutheri, et praesentia corporis Christi in S. Coena, ne quidem  
naturam corporis evertente. Itaque non dubitamus, praedictum Judicium utroque,  
ut in proverbio dicitur, *pollice approbare*, eique manu propria subscribere, Deum Pacis  
rogantes, ut salutare isthoc propositum, in Ecclesiae suae commodum et tranquillitatem, 25  
felix fortunatumque esse jubeat.

Helmstadii in Academia Julia, a. d. 26. Mart. 1699.

Joh. Fabricius D.

Jo. Andr. Schmidt. D. P P.

---

Zu N. 419: Das Gutachten wird erwähnt in N. 423. 15 Judicium: LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' 30  
*Unvorgreiffliches Bedencken*. 15 *Kurze Vorstellung*: vgl. D. E. JABLONSKI, SV.

## 420. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 26. März (5. April) 1699. [385.452.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 25–26. 1 Bog. 4<sup>o</sup> mit Goldschnitt. 3 S.

26 Mars 1699 Lunebourg.

5 Je Vous remercie treshumbl<sup>nt</sup> de la communication du Tome de Henschenius et  
 Papebrochius, que je Vous renvoy avec celle cy. Les notes de ces Peres auroient ete  
 beaucoup plus belles, et plus agreables au lecteur, s'ils n'y avoient pas inseré tant de  
 contes, comme celuy du combat de S<sup>t</sup> Pierre avec Simon le Magicien, tenu à Rome;  
 de la lettre de S<sup>t</sup> Jerome au Pape Damase, touchant les actions de ses Predecesseurs,  
 10 et de la reponse de celuycy, qu'il fit à S<sup>t</sup> Jérôme; De l'antiquité de leurs Catalogues  
 qu'ils publient, comme les plus anciens, dans la conclusion de leur dissertation. etc. Ce  
 me semble, Mons<sup>r</sup> Jurieu a assez combattu la fable du dit combat, en son traité des  
*Prejugez legitimes contre le Papisme*, part 2, chap. 12, p. 165; Effectivement on  
 trouvera gueres d'auteurs veritables avant Arnobe liv. 2, p. 65 et 66, qui en fassent  
 15 mention. La Supposition des dites lettres, ne paroît pas moins evidente, apres ce que  
 dans le siecle passé, Erasmi, et nouvellement M<sup>r</sup> Schelstrate, *in lib. Antiquitatis Illus-*  
*tratae, c. 2. dissertationis praeviae*, et apres luy le Pere Labbé, et Joh. Ciampinus, en  
 ont jugé; dont le premier, à l'occasion de la lettre de Damase, dit: *Clarius est, quam*  
*ut admoneri debeat, hanc epistolam ejusdem esse [artificis], cujus est ea quae proxime*  
 20 *sequitur, et eadem feбри laborantis. Deum immortalem! quae fuit imprudentia hoc tribuere*  
*Damaso etc. It. supra Epistolam Hieronymi, inquit: Qui speravit futurum, ut haec*  
*epistola, qua nihil potuit fingi insulsius, nec indoctius, nec infantius, a quoquam pro*  
*Hieronymiana legeretur?* M<sup>r</sup> Schelstrate en parlant du meme fragment de Damase,

Zu N. 420: K wird zusammen mit N. 452 beantwortet durch einen Leibnizbrief vom Mai 1699 (Druck in  
 25 I, 17). Beilage war April T. 1 der *Acta Sanctorum*, den Leibniz am 9. (19.) März 1699 über den Buchhändler  
 N. Förster an Pfeffinger ausgeliehen hatte. 8 combat ... Magicien: vgl. *Acta Sanctorum, a. a. O.,*  
 S. XVIII. 9f. lettre ... Jérôme: *a. a. O.,* S. IV. 11 conclusion: *a. a. O.,* S. XXXVI f. 14 Arnobe: vgl.  
 ARNOBIUS, *Adversus nationes*, 2, 12. Die von Pfeffinger genannte Seitenzahl läßt darauf schließen, daß ihm  
 G. Elmenhorsts Ausgabe von 1603 vorlag. 16 Erasmi: vgl. Erl. Z. 18 16 Schelstrate: *a. a. O.,* 1678,  
 30 S. XVI. 17 Labbé: vgl. *Sacrosancta Concilia*, T. 2, 1671, Sp. 867, Marginalnotiz. 17 Ciampinus:  
 G. CIAMPINI, *Examen Libri Pontificalis*, 1688, S. 87–105. 18 premier ... dit: Die nachfolgenden beiden  
 Passagen des Erasmus von Rotterdam aus dessen Ausgabe von HIERONYMUS' *Omnia opera*, 1516, T. 2, fol. 195  
 v<sup>o</sup>, zitiert Pfeffinger nach SCHELSTRATE, *a. a. O.,* S. XVI. 20 *imprudentia*: Statt *imprudentia* steht bei  
 SCHELSTRATE *impudentia*. 23–691,5 Schelstrate ... *aliena*: ebd.

touche la corde plus distinctement, *occasione verborum: Gaudet Ecclesia tuo fonte jam  
 satiata, et amplius sitit curiositas temporum Sacerdotalium!* en disant: *Si dixisset: Sitit  
 curiositas Sacerdotum, sensus fuisset optimus: Sed sitit curiositas temporum Sacerdota-  
 lium, nec sensum reddunt, nec Damaso Papae adscribi possunt, cujus elegantissima scri-  
 bendi methodus a similibus imposturis est longe aliena.* Mais posons le cas, que ces 5  
 lettres fussent veritables, on ne pourra pourtant jamais prouver par là que le premier  
 Catalogue de nos Peres fut celui que Damase communiqua à S<sup>t</sup> Jerome; en ce que la  
 lettre de Damase porte: *Gesta Pontificum quae potuimus reperire in nostrae sedis studio  
 (forte scrinio), ad tuam charitatem gaudentes direximus* etc. et le su[s]dit Catalogue ne  
 parle d'autre chose, que de la suite des Papes, et des Consuls Romains, sous les quels 10  
 ils ont vecu, sans dire mot de leurs actions; c'est ce que M<sup>r</sup> Schelstrate allegue aussy  
 comme un fort argument contre l'opinion de nos Peres. Quant à l'age de[s] dits Cata-  
 logues, encore est ce une proposition assez hardie, d'avancer, qu'ils soient les plus an-  
 ciens; vû que nous ne manquions pas de celui d'Irenée; de Methodius, qui se trouve  
 dans les chroniques de Marianus; et d'Eusebe, qui sont tous plus vieux que le premier; 15  
 sans alleguer un grand nombre de ceux, qui sont plus anciens que le dernier, et se trou-  
 vent dans les oeuvres d'Optatus Milevitanus, Epiphanius, Augustinus etc. que j'ay tous  
 amassé. Il y en faut pourtant admirer une venerable antiquité, quoiqu'on en ignore les  
 auteurs; et je Vous assure Monsieur, que je suis fort aise d'avoir eu l'occasion de les  
 voir; je Vous en remercie encore une fois treshumb<sup>t</sup> et suis ( ... ) 20

M<sup>r</sup> d'Eyben s'excusa en passant par icy, de n'avoir pas pris congé de Vous, dans  
 les formes, et me pria de Vous faire bien ses compliments M<sup>r</sup> et de vous assurer, qu'il  
 ne manqueroit pas de s'acquiter de son devoir et de vous marquer luy meme, sa faute,  
 citot qu'il auroit gagné Gottorp.

N'a il pas moyen de jouir de la faveur et de la correspondance de M<sup>r</sup> Erasmi à 25  
 Vienne?

12 Peres. Qvand K, korr. Hrsg.

8f. *Gesta ... direximus: a. a. O.*, S. XVII. 9 (*forte scrinio*): Zusatz von Pfeffinger. 15 chroniques:  
 vgl. N. 111, S. 179 Z. 14 Erl. 17 Optatus Milevitanus: vgl. OPTATUS Milevitanus, *De schismate Donatistarum*,  
 2, 3 [P. L. 11, 947–950]. 17 Epiphanius, Augustinus: vgl. N. 111, S. 179 Z. 14 Erl. 21 d'Eyben: Chr. W. 30  
 v. Eyben. 23 marquer luy meme: mit seinem Brief vom 29. Mai (8. Juni) 1699 (Druck in I, 17).

421. LEIBNIZ AN FRIEDRICH GREGOR VON LAUTENSACK  
[Hannover, 28. März (7. April) 1699.]

Überlieferung: L Konzept: LBr. 551 (Leopold) Bl. 5. 4°. 2 S. Bibl.verm.

WohlEdler, etc. insonders Hochg. Herr

- 5 Bedanke mich zufferst dienstlich, daß M. h. H. Intendant die guthigkeit gehabt mit beförderung deßen so von der glaßhütte verlange, sich zu bemühen.
- Aniezo nehme die freyheit folgendes zu erwehnen, weil ich vermayne daß es zu Ihr[er] Hochfurstl. Durchl<sup>t</sup> angenehmen dienst gereichen könne. Ein vornehmer Jurisconsultus in Lübeck nahmens H. D. Leopold, so izeo wegen verrichtung in Zell, hat
- 10 einen Sohn in Straßburg, der in Medicina alda promoviren wird und dann ferner durch Italien, Franckreich, England etc. reisen soll. Den wüdscht er bey einem Fürsten oder Herren, so auch reiset, und etwa diesen Sommer[,] Herbst oder angehenden Winter nach Italien gehen will, also anzubringen, daß er ihm als Reise Medicus assistire, begehret deswegen keine besoldung, sondern nur die subsistenz. Nun vernehme das der
- 15 Prinz von Plön, so ihr Hochfurstl. Durchl<sup>t</sup> Enkel bald oberwehnter maßen die reise antreten werde. Habe also dafür gehalten, daß der vorschlag werth bey ihr Hochfurstl. Durchl<sup>t</sup> oder bey des Herrn Herzogs von Holstein Plön Durchl<sup>t</sup> angebracht zu werden. Denn eine Person in der suite mehr haben, ist ein geringes, aber eine solche Person zu haben, wie dieser junge Medicus von dem Herrn Wagenseil, berühmten Professoris
- 20 in Altorf beschrieben und gelobet wird, ist kein geringes. Denn bißweilen fast nichts nöthigers alß daß iemand auf junger Herrn gesundheit acht habe. Über dieß so ist dieser junge Medicus versirt in Mathesi und Zeichnung, Medaillen, Musick, und andern curiosis, weilen der Vater als ein sehr curioser Mann ihn bei zeiten dazu gehalten. Hat schohn Oberdeutschland durchreiset, ist auch des Französischen, Italienischen und Eng-
- 25 lischen kundig, auch von guthen sitten und ansehen, also auf viele weise zu gebrauchen. Daher meines ermeßens ein solcher Mensch mehr aufzusuchen alß auß zu schlagen wäre. Hat selbst mittel und sucht also nur die depense so sonst auff die Reise gehet, also

---

Zu N. 421: Die nicht gefundene Abfertigung, das erste Stück der nachgewiesenen Korrespondenz, wird erwähnt in N. 422. Daraus ergibt sich unsere Datierung. 6 glaßhütte: vgl. auch Leibniz' Brief an Herzog Rudolf August vom 18. (28.) Dezember 1699 (Druck in I, 17). 10 Sohn: J. F. Leopold. 15 Prinz: Adolf August v. Holstein-Sonderburg-Plön. 15 Durchl<sup>t</sup>: Rudolf August v. Wolfenbüttel. 17 Herzogs: Johann Adolf v. Holstein-Sonderburg-Plön.



zu menagiren, daß er sein deputat auff curiosa wenden und zugleich in eines großen Herrn suite alle Curiosa zu sehen bessere gelegenheit haben könne. Er köndte auß Straßburg zu dem Herrn auf der Reise kommen, solte man es aber verlangen, wolte er sich in Person sistiren.

Ich habe meine unterthanigste schuldigkeit zu seyn erachtet nachricht von diesen 5  
 allem zu geben, und ersuche Meinen hochg. H. Intendanten dienstlich solches ohnbe-  
 schwehrt beyden hochstgedachten Durchl. Durchl. nehml. dem H. Großvater und  
 H. Vater des Prinzen unterthänigst zu communiciren, auch mir forderlichst eine wie-  
 derantwort wissen zu laßen. Solten H. Herzog Rudolph August Durchl<sup>t</sup> in oder bey  
 Braunschweig seyn und dafür halten, daß die sach nicht ohne apparenz seyn möchte, 10  
 würde H. Leopold gern einen tour auß Zell dahin thun, und sich selbst unterthänigst  
 anmelden.

Ich werde diese Meines Hochg. H. güthigkeit zu verdienen suchen, der ich iederzeit  
 verbleibe

Meines Hochg. H. Intendanten

Dienstergebenster

G. W. L. 15

#### 422. LEIBNIZ AN ACHILLES DANIEL LEOPOLD

Hannover, 28. März (7. April) 1699. [417.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 551 Bl. 4. 8°. 2 S. Mit Änderungen. Anschrift.

Hanover 28 Martii 1699

HochEdler Vest und Hochgelahrter

20

Insonders Hochgeehrter Herr und furnehmer Gönner

Dero werthes habe zu recht erhalten, und nicht ermanglet heut mittags dem zu-  
 folge an den H. Intendanten Lautensack nacher Braunschweig zu schreiben. Wenn der  
 selbige mit Herren Herzog Rudolf Augusten Hochfürstl. Durchl. an der stelle, verhoffe  
 ich bald nachricht. Ich habe gemeldet, daß bey anscheinender hofnung Mein hochg. H. 25  
 selbst unterthanigst aufwarten möchte.

7 H. Großvater: Herzog Anton Ulrich.

Zu N. 422: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 417 und wird beantwortet durch einen Brief  
 Leopolds vom 18. Juli 1699 (Druck in I, 17). 23 schreiben: N. 421.

Wegen der continuation *Novorum literariorum Maris Balthici* bin hochlich verbunden. Herrn Rhodii observationes von den Tumulis haben ein und anders sehr guthes in sich.

Hiebey schicke die sehr nuzlichen Notata von gelehrten und curiosen leuten, so sich  
 5 hin und wieder finden, mit schuldigster dancksagung wieder zurück. Doch habe annoch  
 Amsterdam, Basel, Hamburg, Haag, Lubeck, Leiden, und Paris, so mit folgender Post  
 auch zudanck restituiren werde. Mochte wünschen daß dergleichen arbeit fortgesetzt,  
 und ergänzt würde; und daß dadurch so wohl als durch Nova literaria diversorum locorum  
 10 eine mehrere Intelligenz zwischen gelehrten leuten und sonst liebhabern gestiftet  
 werden köndte, welches nicht wenig dienen würde, das gemeine beste mit nachdruck  
 zu befördern; und daher eines mehrern nachdenckens wohl würdig. Wie denn eines solchen  
 verstandtniß dieses nicht der geringste nuz seyn würde, daß dergestalt allerhand  
 guthe wercke durch rath und communication zu ihrer vollkommenheit gelangen, und  
 durch die subscriptiones des nothigen vertriebes versichert werden köndten. Ich ver-  
 15 bleibe iederzeit

Meines hochgeehrten H. und furnehmen Gönners

Dienstergebenster

Gottfried Wilhelm Leibniz.

*A Monsieur Leopold JCte celebre de Lubec presentement à Zell im Golden Engel*

423. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

20 Helmstedt, 28. März (7. April) 1699. [419.438.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 130. 4<sup>o</sup>. 2 S. Auf Bl. 130 v<sup>o</sup> geringfügiger Textverlust am rechten Rand durch unregelmäßigen Seitenabriß.

Veniam dabis literis tardioribus, quas non mea culpa mitto sed Symptomatis vehementia. Haemorrhagia me laborasse, sine dubio Wagnerus noster retulit. Voluit

25 2 observationes: Jacob von MELLEN, *Relatio de curiosis nonnullis circa Tumulos quas cum illo communicavit V. Cl. Christianus Dethlevus Rhodius*, in: *Nova Literaria maris Balthici*, März 1699, S. 88–96. Leibniz vermerkte diesen Zeitschriftenbeitrag auch auf einem besonderen Zettel (LH XII 1, 5 Bl. 139). 4 Notata: Wahrscheinlich waren diese von Leopold bei seinem Aufenthalt in Celle Leibniz übergeben worden (vgl. N. 417 Erl.).

30 Zu N. 423: K antwortet auf N. 404. 24 Wagnerus: R. Chr. Wagner.

ergo medicus, ut cessarem ad tempus ab omni lectione, meditatione et scriptione, donec vasei iterum partim consolidentur, partim sanguis anomalus in orbitam redeat, praesertim cum medicamentis malum cedere nollet. Vanum non fuisse consilium, ipse eventus ostendit. Nunc ergo, ut voluisti, sententiam nostram de scripto germanico conjunctim explicavimus. Specialia quaedam nuper quidem meditatatus fueram, sed cum ea tunc temporis consignare non potuerim, proximis feriis nihilominus erunt transmittenda. 5

Si quippiam constituetur de juvene in arte deciffratoria instituendo, et alius mihi succurret et aetate major, et in calculo assiduus.

Krausium chalcographum Augustanum per fratrem meum mon[ui] ne aliis nomen suum det, si aequa ratione secum agi patia[tur]. Cum DN. Meibomio proxima occasione loquar. Fellerum a [Te] dimissum esse, nemo hucusque apud nos audivit. A nemine nost[rorum] visus fuit Helmstadii. Neque puto eundem, ob talem causam dimissum,[in] Helmstadiensium conspectum facile venire posse aut velle. Si [quae] de eo rescivero, statim perscribam. <...> 10

Helmst. d. 28 Martii 1699. 15

Collegium Conringianum an illud sit, quod desideras, nescio. Möllerus Dantiscanus illius nunc meditatatur editionem.

#### 424. GOTTFRIED FREITAG AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 28. März (7. April) 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 287. Bl. 4. 4°. 1 1/2 S. 20

Franckfurth am Mayn den 28. Martii 99

WohlEdelgebohrner etc. Insonders Grg. und hochzuEhrenter H. Geheimte Justitien Rath.

---

4 f. sententiam ... explicavimus: Gemeint ist das Gutachten von J. Fabricius und J. A. Schmidt zu LEIBNIZ' und G. W. MOLANUS' *Unvorgreifflichem Bedencken*; vgl. N. 419. 9 fratrem: Joh. Christoph Schmidt. 16 Collegium: nicht identifiziert. 17 editionem: nicht erschienen. 25

Zu N. 424: Die ersten 4 Bogen des *Catalogus universalis pro nundinis Francofurtensibus vernalibus*, 1699, sind in einem Sammelband von Meßkatalogen der *Niedersächs. Landesbibl. HANNOVER* (Leibn.

Auff Ordre und gegebene vollmacht übersende Ihre Excellenz die 4 ersten bogen von dem Franckfurter Catalogo, der letzte oder 5<sup>te</sup> bogen wird erstlich Morgen geliebts Gott fertig, dar seind die bücher darinne so ohndem noch nicht heraus seind welchen ich aber vor Ihre Excellenz doch mit bringen will, solte aber in zwischen in diesen 4 bogen etwas beliebiges vor Ihre Excellenz sich befinden, so erwarte mit erster Post, eine beliebige Antwort. Beygeschloßenes bitte durch Ihre Diner ohnbeschwert bestellen zu laßen, den mir daran gelegen, nechst gehorsambster dienstl. Begrüßung und Göttl. Gnade Empfehl. verharre

Ihre Excellenz

jederzeit dienstfertigster Diner

G. Freytag.

## 10 425. JOSEPH WILHELM VON BERTRAM AN LEIBNIZ

Wien, 8. April 1699. [405.466.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 60 Bl. 20–21. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Bibl.verm. Am Kopf des Briefes Vermerk von Leibniz' Hand: „resp“. – Teildr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 236–237 (= Z. 19–S. 697 Z. 14 unseres Textes).

15 J'ay bien receu celle qu'il vous a plû m'écrire le 17/27 Mars. J'ay d'abord adressé l'y jointe à une personne connue à Steyer, qui sollicite la reponse, les lettres de naissance, et me les envoie. Lorsque Je les auray, Je ne manqueray pas, Monsieur, de vous les envoyer incontinent.

Vôtre dessein touchant les droits de l'Empire est tres-loüable; il seroit à souhaiter qu'à N<sup>re</sup> Cour on y songeât soigneusement, et que les choses n'y allassent pas toujours, comme vous sçavez qu'elles vont. Mais l'Archif Imp<sup>l</sup> depend du ViceChancelier de l'Empire M<sup>r</sup> le Comte Cauniz. Mon oncle est l'Archivaire, mais pour seconder l'intention plausible que vous avez à l'égard de V<sup>re</sup> *Codex Diplomaticus*, il y faudra, à ce que Je crois, l'agrément de dite S. Ex<sup>ce</sup>.

25 Marg. 161) enthalten, der 5. Bogen fehlt dort. Die zweite Beilage unseres Stückes (vgl. Z. 6) wurde nicht identifiziert.

Zu N. 425: K antwortet auf N. 405 (zur Datierung vgl. Erl. dort). 15–18 J'ay d'abord ... incontinent: nicht ermittelt. Vgl. auch N. 466. 22 oncle: möglicherweise der Registrator der Reichskanzlei R. Hermann.

J'ay communiqué Vôtre bel Epithalame à S. Excell<sup>ce</sup> M<sup>r</sup> le Comte d'Ötting. Par là Vous voyez si Je ne songe pas de moy meme à Vous, sachant que S. Excell<sup>ce</sup> est fort grand estimateur des beaux Esprits et de la vertu des hommes de belles lettres et consommés en grandes sciences comme Vous estes. J'espere d'avoir avec cela contribué en quelque façon à la conservation du souvenir de V<sup>re</sup> merite, et que la mort de M<sup>r</sup> le Comte Kinski ne l'a pû interrompre. Son Ex<sup>ce</sup> M<sup>r</sup> le Comte d'Ötting est icy de retour il y a quelques semaines, et il ira cet esté à Constantinople. 5

De Charles V. nous avons icy fort peu de chose, en ayant beaucoup peri sur mer dans l'entreprise du même Emp<sup>r</sup> contre Algiers. au moins Je feray voir, s<sup>[']i</sup>[l] se trouve quelque chose de ce que vous demandez. Vos raisonnemens, Monsieur, sur le sistème des affaires presentes sont justes. il me souvient d'avoir leu en quelque endroit ce que feu M<sup>r</sup> Portner Conseiller Imp<sup>l</sup> Aulique avoit noté: *Invalida jura, nisi vires ministras habeant*. Il ne faudroit pour cela épargner rien ny touchant les droits, ny touchant les forces à son temps, et où il seroit besoin. 10

La Serenissime Duchesse Mere de la Reine des Romains partira d'icy vers Modéne à ce qu'on dit, encore aujourd'hui. Sa M<sup>te</sup> donne tres grande satisfaction et contentem<sup>t</sup> au Roy, et le bruit court que sa M<sup>te</sup> est enceinte; Dieu le veuille, pour le plus grand bien et affermissement de la Tres Auguste Maison: ce qui se doit verifier par le temps. Du reste, Monsieur, Je vous remercie infiniment de l'honneur de vos lettres, dont Je puis dire que J'apprends toujourns; Et Je suis à jamais (... ) 20

Vienne ce 8. Avril 1699.

#### 426. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 8. April 1699. [406.435.]

**Überlieferung:** k Abfertigung: LHI 10 Bl. 87–88. 4<sup>o</sup>. 2 1/2 S. Schlußkurlialien u. Unterschrift von Buchhaims Hand. 25

1 Epithalame: LEIBNIZ' *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem sponsum*, 1698, dessen Empfang Bertram mit N. 290 bestätigt hatte. 1 Comte d'Ötting: Wolfgang Reichsgraf von Öttingen.

7 il ira ... Constantinople: vgl. auch N. 426. 8f. beaucoup ... Algiers: vgl. dazu I, 12 N. 425 Erl. 15 Duchesse: Herzogin Benedicte. 15 Reine: Wilhelmine Amalie. 17 Roy: Joseph.

Zu N. 426: k antwortet auf N. 406 und wird beantwortet durch einen Brief vom 6./16. Mai 1699 (Druck in I, 17). Beilage war das S. 698 Z. 1 genannte Breve. 30

Ingiunta trasmetto a VS. Ill<sup>ma</sup> la bolla della spedizione dell'Arcivescovo di Cambrai, e nell'avvenire tutto ciò, che in simili, et altre materie mi perverranno notizie non mancherò di farla partecipe; fra tanto questa settimana ricevo lettere dall'Em<sup>o</sup> Spada primo seg<sup>fio</sup> di stato di Sua Santità, con le quali mi fà sperare ben presto la resolutione  
 5 per il nostro affare; ma come in quella corte v'è concorre la molteplicità di negozi non devesi sperare da quella una pronta sollecitudine nelle spedizioni conforme si vorrebbe; con tutto ciò voglio sperare, che presto doverà sentirsi questa et Io ne darò parte a VS. Ill<sup>ma</sup> del seguito.

Il mio Teologo per alcuni affari della sua Religione si è trattenuto per qualche  
 10 tempo fuori di città sempre applicato a medesimi, et adesso, che si è restituito in Città principierà con Lei il carteggio conforme desidera; fra tanto io gli accuso la ricevuta della sua del n<sup>o</sup> 11. Credesi universalmente la Regina de' Romani gravida, e con infinito desiderio di tutti se ne spera il frutto con tutte quelle prosperità, che si possono desiderare ad una Principessa si degna. Per altra parte spero, che VS. Ill<sup>ma</sup> sarà stata rag-  
 15 guagliata dell'affare del Sig<sup>f</sup> Mons. di Villars, e Sig<sup>f</sup> Principe di Liechtenstein, e per ciò brevemente soggiungo, che il detto Mons. doverà fra poco tempo di qua partire con la comune opinione di esser stato meglio, che qui non fusse venuto.

Il Sig<sup>f</sup> Conte di Öting v'è mettendosi all'ordine per portarsi verso Costantinopoli, per ivi spiegare il suo carattere, e risedervi in qualità d'Amb<sup>re</sup> Cesareo.

20 Altre novità non corrono, et Io rinnovandoli i miei rispetti resto { ... }

Vienna 8 Aprile 1699

5 come | in *gestr.* | che *k, korr.* Hrsg.

---

1 f. bolla ... Cambrai: Gemeint ist das vom 12. März 1699 datierende Breve *Cum alias ad apostolatus* gegen Fénelon. 9 Teologo: A. Streit; vgl. N. 406. 11 principierà ... carteggio: Von einem Briefwechsel Leibniz' mit A. Streit ist nichts bekannt. 11 conforme desidera: vgl. z. B. N. 369. 12 n<sup>o</sup> 11: N. 406. 15–17 dell'affare ... venuto: vgl. N. 406. 18 Öting: Wolfgang Reichsgraf v. Öttingen. Zu seiner Mission vgl. auch N. 188.

427. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT  
Hannover, 30. März (9. April) 1699. [411.442.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* K 320 IV Bl. 37. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Vir Maxime Reverende et celeberrime      Fautor Honoratissime

Introductionem in praeposituram puto peractam et gratulor ex animo. Mitto tibi 5  
Ecce quae doctus quidam Gallus de origine nationum molitur, tuae pro bona parte juris-  
dictionis. Quid sentis de primogenitura Japheti, quam et apud alium nescio ubi videre  
jam tum memini, quid de divisio gentibus juxta numerum Angelorum Dei?

Mirum mihi Chanaanitas ab Hebraeis toto genere diversos haberi, cum tamen lin-  
guae valde cognatae fuisse videantur. 10

Vereor [ut] quae de Cimbris et Tuisanibus vel Teutonibus ex Gomero, et Ascenas  
feruntur, sint satis firma.

De his aliisque quaeso dic mihi sententiam tuam, schedam quam tibi mitto etiam  
Dn<sup>o</sup> D. Schmidio legendam communica, Et vale. Dabam Hanoverae 30 Martii 1699

deditissimus

G. G. L. 15

ubi nunc S<sup>mus</sup> dux Rudolphus?

428. NICOLAAS WITSEN AN LEIBNIZ  
Amsterdam, 9. April 1699 [399.]

**Überlieferung:**

*k* Abfertigung: LBr. 1007 Bl. 25–26. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 4 S. Eigh. Unterschrift. (Unsere Druckvorlage.) 20  
– Teildr.: 1. GUERRIER, *Leibniz*, T. 2, 1873, S. 44–45; 2. FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 7, 1875,  
S. 457–458 (nach Guerrier).

*E* Teildr.: LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 2, 1717, S. 366–367 (= S. 700 Z. 2–Z. 16 u. S. 701  
Z. 14–Z. 26 unseres Textes); danach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 201–202.

---

Zu N. 427: *L* wird beantwortet durch N. 442. Beilage war eine Abschrift des Briefes von P. Pezron an 25  
Cl. Nicaise (N. 475).      5 Introductionem: als Propst des Klosters Marienberg.      14 Schmidio: J. A.  
Schmidt.      16 dux: Herzog Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Zu N. 428: *k* antwortet auf N. 399.

Amsterdam le 9 Avril 1699

Je n'ay pas une exacte connoissance du tems auquel la Caravane de l'Hiver passé partit de Pekin, mais je sçay qu'elle n'a pas été si longtems en chemin qu'autrefois; parce qu'au lieu de chameaux on se sert depuis peu de chariots tirez par des chevaux.

5 On a aussi nettoié et accommodé les chemins et routes entre les frontieres Chinoises et la Siberie, de sorte qu'à présent on reçoit en quatre mois à Mosco des lettres de Netsinskoi, au lieu qu'autre fois il faloit plus de huit ou dix mois.

Il est vrai que quelques Tartares Occidentaux sous le commandement d'un Prince Calmak ont battu le Prince Moegal Arsiaroisainchan, qui est le même qu'Elouth, ce nom étant, à ce que je croy, le nom propre d'un grand chef de bande errante de Tartares. Celui-ci fut obligé de se retirer sous la grande muraille; Quelques uns disent qu'il est mort, d'autres qu'il s'est retiré à Borantola, sous la protection de leur grand Pape, lequel ils s'imaginent estre immortel. Le prince Calmak qui l'a défait, est appelé Boesioecktichan, lequel fut ensuite chassé par son cousin Arepta Chan. Ainsi ces Tartares sont entr'eux en continuelle guerre et émotion, sans quoi ils seroient capables d'inonder une grande partie du Monde.

Il est vrai, Monsieur, que le Czar est un grand Guerrier, et qu'il aime mieux continuer la guerre, qu'avoir la Paix avec les Infideles. Il n'étoit pas même ici trop content de nous, parce qu'on pousoit la paix avec le Turc. Il est certain que les desordres Domestiques ont été fort grands en son absence, et qu'il a été obligé de mettre la main à l'exécution des Criminels; Mais il n'y a rien à craindre de la part des amis des exécutez, parce que la coûtume est d'envoyer en Siberie, et dans les païs les plus éloignez, les femmes, les enfans, et même tous les parens de ceux qui sont morts par supplice. Nous avons appris beaucoup de choses de ce qui s'est passé à Mosco en dernier lieu, et je crois aussi, Monsieur, que vous en estes amplement informé.

Je croy qu'il est vrai que Sa Majesté Czarienne a accordé étant à Vienne, un libre passage par ses Terres pour la Chine aux Jesuites Allemans; Mais je doute pourtant comme vous de l'effet.

---

8–16 Il est vrai ... Monde: vgl. dazu auch N. 468. 8f. Prince Calmak: Galdan. 9 Arsiaroisainchan: Ochiroi Sam Khan aus dem ostmongolischen Stamm der Khalkha. 11 fut obligé de se retirer: Galdan starb 1697 auf der Flucht vor dem K'ang-Hi-Kaiser wohl von eigener Hand. 12 Borantola: Tibet. 12 Pape: der Dalai Lama. 13f. Boesioecktichan: Galdan, Fürst der westmongolischen Eleuthen (Ölöten), der auch den Titel des Bushktu Khan der Dsungaren, eines Teilstammes der Eleuthen, führte. 14 Arepta Chan: Galdans Neffe Tsewang Arabtan. 19f. desordres Domestiques: der Strelitzenaufstand 1698; vgl. auch N. 399.



Il y a long-tems que le dessein des Ecossois m'a été connu, car un certain Anglois qui a été ici, a offert de nous faire ouverture de ce Projet. Le Roy de Darien est ennemi mortel des Espagnols, et son Pais est presque limitrophe aux deux Mers, par lequel ils esperent d'avoir le commerce de la Mer du Sud; Mais comme les Anglois et les Ecossois ont leurs interêts séparez, cela me donne moins bonne opinion de leur entreprise. 5

La Colonie des François Réfugiez dans la Floride, n'est encore qu'un dessein en idée, dont il faut voir l'exécution; Mais celui du Roi de France touchant la Louisiane est fort solide. Je connois ici un certain homme qui est natif de la Nouvelle York, autrefois Nieu-Nederland, lequel m'a dit qu'il a été parmi les Iroquois, où il a appris que ces Terres vers l'Oüest s'étendent fort loin, et peut-estre jusqu'à la Terre de la Compagnie, ou le 10  
Detroit de Vries ou Jezo.

Nous n'avons ici qu'une connoissance imparfaite de ce que les Gazettes ont dit, d'un grand soulevement des Barbares Africains contre les Portugais.

Les Abyssins haissent beaucoup les Peres Jesuites, et je ne croy pas qu'ils aient dessein d'y aller; Mais il est vrai que l'Evêque d'Ancyre qui est passé par ces Pais pour 15  
aller en Perse par la Moscovie, a commission d'aller en qualité d'Ambassadeur du Pape en Abyssine, ainsi qu'il me l'a dit lui-même, sans vouloir me donner des lumieres assez claires de la route et des lieux de son voiage. Cependant nôtre Compagnie a expédié de Batavia deux personnes avec leur train, en qualité d'Envoyez ou d'Agens de la Religion 20  
Evangelique, pour ce même Pais des Abissins, lesquels y doivent estre à présent, en cas que l'accès ou passage libre leur ait été permis, dont j'espere de recevoir des nouvelles par nos Vaisseaux qui viendront cet Esté.

Mes amis de Mosco m'écrivent d'avoir recû quelques autres Oraisons Dominicales, mais qu'à cause des troubles passez et de plusieurs autres affaires, ils n'avoient pas eu 25  
du tems pour les faire copier. J'espere néanmoins que je les recevray bien tôt pour vous en faire part. Vous priant de me croire toujourns très parfaitement { ... }

---

15 l'Evêque: P. Felice Maria da Sellana, Gesandter in Persien vom 19. November 1699 bis 21. April 1701.

23 Oraisons Dominicales: Beilage zu Witsens Brief vom 5. Juli 1699 (Druck in I, 17).

429. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ  
Bremen, 31. März (10. April) 1699. [410.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 627 Bl. 213. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Velim ex Te scire, quandoque tempus nundinarum Lipsiensium in propinquo est,  
5 praesensne sis Hannoverae measque legeris, eas vero, quae ad Nepotem Tuum D<sup>num</sup>  
Löfflerum pertinent, Lipsiam miseris, praeterea nihilne hactenus responsi ab ipso rece-  
peris.

Addas rogo locum, quo commoratur Lipsiae Cl. Löfflerus, aediumque situm, ut, cui  
tradam literas, Mercator recta atque sine molestiis illum adeat. Nihil nunc scribendum  
10 occurrit aliud. ( ... )

Bremae pridie Calendarum Aprilis 1699

430. JOHANN GEORG GRAEVIUS AN LEIBNIZ  
Utrecht, 1. (11.) April 1699.

**Überlieferung:**

15 K Abfertigung: LBr. 326 Bl. 43. 4<sup>o</sup>. 2 S. Oberhalb der Anrede von Leibniz' Hand: „respondi“.  
Bibl.verm.

A Abschrift von K: Ebd. Bl. 41–42. 2<sup>o</sup>. 2 1/2 S. von D. E. Barings Hand.

Vir Illustris et Excellentissime

Cl. Hakmanno, qui ex Britannia redux per nostram Urbem reditum in patriam  
20 accelerat, non potui non has ad te litteras committere testes perpetui mei in te studii  
et observantiae. Nam quamvis litterarum commercium inter nos frigeat, velim tamen  
tibi persuasissimum sit, me te, tuam virtutem, doctrinam et merita in rem publicam,  
quam litterariam magni facere, et nemini in te colendo primas concedere. Aveo re-  
scire quo loco sit praeclarum tuum opus de pactis et foederibus Regum et Principum

---

25 Zu N. 429: 5 measque: N. 410. 6 responsi: nicht gefunden.

Zu N. 430: K, die nach langer Pause (vgl. I, 12 N. 394) die Korrespondenz wieder aufnimmt, wurde von  
F. A. Hackmann überbracht (vgl. Z. 19f.) und wird beantwortet durch einen Leibnizbrief vom 7./17. November  
1699 (Druck in I, 17). 24 opus: LEIBNIZ, *Codex juris gentium diplomaticus*, 1693.

et quando ceteros tomos sis emissurus in lucem. Apud praeconem verbi divini apud Dordracenos multa inveniuntur, quae tuo instituto serviunt. Sed difficulter illa patietur sibi extorqueri. Praesenti tamen faciet credo illorum describendi facultatem. Quod si ad nos hoc vere aut aestate iter facere in animum induxeris, tecum contendam Dordracum, et omni studio incumbam, ut tuis desideriis satisfiat. Nos hic pro nostra facultate de politioribus litteris studemus non male mereri. *Orationes* Ciceronis in sex volumina divisae cum optimis interpretibus, et non nullis ineditis, in quibus sun[t] Jacobi Menardi, eruditissimi JC<sup>ti</sup> et omni cultiore doctrina perpolitum viri, qui discipulus fuit Francisci Balduini, elegantissimae in priores sex orationes annotationes, quas ex bibliotheca sua instructissima mecum communicavit Illustrissimus Abbas Bignonius, aliique non nulli rarissimi, nec a Schotto, nec Grutero visi, apparebunt, cis duas tresve hebdomades in publico versabuntur. Expecto indies trecentas epistolas Hottomanni, bonae frugis plenas, ut ajunt, qui eas mittunt, quae illico proelis subjicientur. Tomus nonus et decimus *thesauri antiquitatum Romanarum* propediem extabit. In illis est Bergerii insignis commentarius de viis Romanorum ex Gallico in Latinum conversus. Ezechielis Spanhemii de jure civitatis Romanae dissertatio, quae nunc primum lucem videt, Savotus de re nummaria, Patricius de re militari Romanorum, qui itidem Latio sunt donati. Sed hi duo erunt in duobus ultimis tomis, qui in duorum mensium spatio ceteros sequentur. Baudelotius edidit Lutetiae diatriben de Ptolemaei[s], cum vidisset gemmam apud Sere-

9 annotationes | elegantissimae *streicht* | nach A Hrsg.

19 Ptolemaei K, korr. Hrsg. nach A

20

1 ceteros tomos: Es erschien nur noch die *Mantissa Codicis juris gentium diplomatici*, 1700. 1 praeconem: D. F. van Giffen; vgl. dazu I, 14 N. 388 u. I, 15 N. 223. 11 a Schotto: vgl. A. SCHOTT, *Nodi Ciceronis variorumque libris IV enodati*, 1612, u. *Cicero a calumniis vindicatus*, 1613. 11 Grutero: M. TULLIUS CICERO, *Opera omnia quae exstant, emendata studio atque industria Jani Gulielmi et Jani Gruteri*, 1618–1619. 12 epistolas Hottomanni: F. u. J. HOTMAN, *Francisci et Joannis Hotomanorum, patris ac filii, et clarorum virorum ad eos Epistolae*, 1700. 14 *thesauri ... Romanarum*: J. G. GRAEVIUS [Hrsg.], *Thesaurus*, T. 1–12, 1694–1699. 14f. Bergerii ... conversus: N. BERGIER, *De Publicis et Militaribus Imperii Romani Viis Libri V ex Gallica in Latinam Linguam translati ab Henr. Chr. Henninio*, in: J. G. GRAEVIUS, *a. a. O.*, T. 10, 1699, Sp. 16–622, zuerst u. d. Tit.: *Histoire des grands chemins de l'Empire romain*, 1622. 15f. Ezechielis ... dissertatio: E. SPANHEIM, *Orbis romanus, seu Ad Constitutionem Antonini Imperatoris Exercitationes duae*, ebd., T. 11, 1699, Sp. 1–170. 16f. Savotus ... nummaria: L. SAVOT, *Dissertationes de Nummis Antiquis. Ex Gallica in Latinam Linguam transtulit L. Neocorus*, ebd., T. 11, 1699, Sp. 1132–1325. Zuerst u. d. Tit.: *Discours sur les médailles antiques*, 1627. 17 Patricius ... Romanorum: F. PATRIZI, *Res Militaris Romana ex Italica in Latinam Linguam versa a L. Neocoro*, ebd., T. 10, 1699, Sp. 821–998, zuerst u. d. Tit.: *La Militia romana di Polibio, di Tito-Livio e di Dionigi Alicarnasseo*, 1583. 19 Baudelotius ... Ptolemaei[s]: Ch.-C. BAUDELOR de Dairval, *Histoire de Ptolémée Aulètes, dissertation sur une*

nissimi Ducis Aurelianensis Uxorem, cui credidit insculptam esse effigiem unius ex Aegypti regibus. Sed qui accuratius eam inspexerunt gemmam, ajunt esse caput Dantis Poetae celebris. Vaillantius novam nummorum Imperatorum Graecorum adornat editionem, quia in hac Gallandius trecentos ei fertur ostendisse errores. Cl. Fabretti  
 5 *inscriptiones* cum ejus commentariis brevi, spero, ad nos perferentur. Mitto hic indicem dissertationum Philologicarum, quas edent Amsterodamenses. Vale Vir Summe, et me amare perge. Trajecti Kalendis Aprilibus MDCIC

Illustri Nomini Tuo

ad quodvis obsequium addictissimus

Graevius.

431. LEIBNIZ AN LE THOREL

10 [Hannover,] 3./13. April 1699. [389.]

**Überlieferung:** L Auszug: LBr. 554 Bl. 19. 8°. 1 S. Bibl.verm. – Gedr.: GRUA, *Textes*, 1, 1948, S. 142 f.

Extrait de ma lettre à Mons. l'Abbé Le Thorel

3/13 Avril 1699

Enfin la foudre du Vatican a éclaté. Nous avons vû icy la bulle qui condamne le livre de l'Archeveque de Cambray. Je suis surpris qu'on n'y defend que les versions  
 15 ou editions de son livre des *Maximes* et nullement tant d'autres écrits que cet Archeveque a faits pour le soutenir. On peut dire en effect qu'il y a quelque chose dans les propositions réprouvées (de la maniere qu'elles sont couchées dans la bulle) qui n'est pas trop bien fondé. Car il est seur que nous ne pouvons rien vouloir que par rapport  
 20 le bien commun, en cherchant nostre plus solide satisfaction dans la gloire et perfec-

---

*pierre gravée antique du cabinet de Madame*, 1698. 703,19 gemmam: nicht identifiziert, möglicherweise ein neuzeitliches Stück. 1 Uxorem: Elisabeth Charlotte von der Pfalz. 3 f. novam ... editionem: J.-F. VAILLANT, *Numismata imperatorum. Editio altera*, 1700. 5 f. indicem ... Amsterodamenses: Es handelt sich, wie aus Leibniz' Antwort (vgl. o.) zu erschließen ist, um einen (nicht gefundenen) Prospekt zum von  
 25 G. MENTHEN 1701–1702 herausgegebenen *Thesaurus theologico-philologicus*.

Zu N. 431: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet wohl auf N. 389 und wird beantwortet durch einen Brief Le Thorels vom 8. Mai 1699 (Druck in I, 17). 13 bulle: das Breve *Cum alias ad apostolatus* vom 12. März 1699. 14 livre ... Cambray: F. FENELON, *Explication des maximes des saints*, 1697.

tion de Dieu, et y rapportant tout le reste. Vouloir aller plus avant, et se depouiller de l'affection du propre, c'est vouloir faire l'impossible, il me semble aussi que les explications de Monsieur de Cambray n'alloient qu'à ce que je viens de dire; mais peut estre qu'il en avoit dit un peu d'avantage au commencement.

## 432. LEIBNIZ AN HIOB LUDOLF

5

Hannover, 3. (13.) April 1699. [409.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XII B, 713 q, 3 Bl. 161. 1 Bog. 4°. 2 S. Mit zahlreichen Korrekturen. Über der Anrede von unbekannter Hand: „A Mons. Ludolfi à Francfort“.
- I* Abfertigung: FRANKFURT a. M. *Stadt- und Universitätsbibl.* Briefw. Ludolf Fasz. Leibniz Nr. 34. 10  
1 Bog. 4°. 3 S. Datum und Unterschrift eigh. von Leibniz. Über der Anrede Vermerk von Ludolfs Hand: „praes. d. 6. April 1699“, „resp. 14 April 1700“. *Bibl.verm.* (Unsere Druckvorlage.) – Teildr.: GUHRAUER, *Kur-Mainz*, 2, 1839, S. 238–239 (vermischt mit Zusätzen und Varianten aus *E*<sup>1</sup>).
- E*<sup>1</sup> Erstdruck (nach einer nicht gefundenen Abschrift von *L*): LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 15  
1717, 1, S. 56–59, mit der Überschrift: „G. G. L. ad Jobum Ludolfi d. 3. Apr. 1699“. Danach DUTENS, *Opera*, 4, 2, 1768, S. 209–210.
- H* Leibniz' Handexemplar von *E*<sup>1</sup>: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 10 mit eigh. Korrekturen, Unterstreichungen und Schlagworten am Rand für ein geplantes Register.
- E*<sup>2</sup> Erstdruck (nach einer nicht gefundenen Abschrift von *L*): FELLER, *Otium Hannoveranum*, 1718, 20  
S. 121–124 (ohne S. 707 Z. 10–12 meque ... Leibnitius); danach DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 79–80.

Amplissime et Celeberrime Vir      Fautor Honoratissime

Facio ecce copiam Epistolae quam Doctus in Gallia vir Abbas de Charmoye scripsit, ut scopum exponeret operis sui de origine nationum aliquando edendi. De quo pergratum mihi erit iudicium Tuum. Caeterum aliis passim Epistolam communicari nolim, ne autore forsitan invito edatur. Ego laudandum studium censeo ex Mythologis eruendi

24 facio *fehlt E*<sup>1</sup>      24 Charmoye (nomine Dom Pezron) *E*<sup>1</sup>      26f. Caeterum ... edatur *fehlt E*<sup>1</sup>

Zu N. 432: *I* war Begleitschreiben zur Übersendung der Abschrift eines Briefes von P. Pezron an C. Nicaise (vgl. N. 475 u. Erl.) und wird beantwortet durch einen Brief Ludolfs vom 17. (27.) Juni 1699 (Druck in I, 17). 24 Facio ... scripsit: vgl. N. 409, S. 670 Z. 9–11. 25 operis ... edendi: P. PEZRON, *Antiquité de la nation et de la langue des Celtes*, 1703. 30

veritatem Historicam, quanquam ob licentiam quam sibi sumpsere poetae, id mihi videatur saepe perdifficile. Semper tamen credidi bello Titanum aut etiam Gigantum cum Diis indicari vel Scytharum vel Celtarum irruptiones in Asiam et Graeciam iis subjectam Regibus, qui inter Deos sunt relati. Promethea, qui inter Titanes habetur, Scytham  
 5 fuisse indicat alligatio ad Caucasum jussu Jovis, quo nil aliud designari putem, quam exclusionem Scythicorum populorum excubiis ad Caspii portas collocatis; sed nescio an talia ideo statim ad Celtas pertineant; qui tunc fortasse in Scythia amplius non erant. Callimachi locus Gallos propaginem Titanum vocantis poetico lusui propior videtur, quam historicae auctoritati. Nempe Galli templum Delphicum oppugnantes Titanum  
 10 audaciam in Deos renovare videbantur. Veteres Celtarum nomine Germanos Gallosque comprehendebant: ideo Istrum dicebant oriri in Celtis. Galatas et Celtas vel (ut pronunciari deberet) Keltas idem vocabulum esse putem. Itaque quae horum honori dicuntur, etiam ad nos pertinent. Sed nolim honorem nationum quaeri figmentis, qualia Rudbeckius pro Suedis suis ingeniose quidem et docte, sed tamen saepius vane concin-  
 15 nat. Interim ignoscendum est viris doctis nonnihil patriae amori indulgentibus, saltem ne absterreamus eos ab indaginibus, neve prorsus contemnamus quae minus certa sunt. Fieri enim potest, ut reperiantur aliquando quae conjecturas juvent. Ego quidem non dubito, si Turcis et Tartaris eruditio daretur, exorituros ex ipsis qui Hyperboreos ad majores suos non minore quam Rudbeckius jure referant. Interim non inutiles sunt con-  
 20 jecturae, nam ita quaedam non spernenda eruuntur, alia etiam minus certa, tamen non male annotantur, in ulterioris examinis gratiam; firmanda aliquando aut rejicienda crescente paulatim luce. Equidem si totius Generis humani per orbem dispersi originem ex insanae Babyloniorum substructionis auctoribus petamus, lineam Coloniarum per Scythiam ad Istrum et Celtas ducendam putem, nec dubito ex Germania in Galliam et  
 25 Italiam primos habitatores venisse. Sed et quicquid in Scandinavia Germanicae origi-

5–10 *Statt Jovis* ... videbantur *hat* Jovis. Sed eundem ad Celtas non retulerim, regiones a Caucaso remotas jam tum credo habitantes. At qui in Thessalia aut vicinis locis cum Jove bellum gessisse dicuntur, revera Celtae fuerint, Germani scilicet aut Semigermani, a Danubio, Pannonia, Illyrico venientes, ut postea Galatae vel Galli. *E*<sup>1</sup> 6 ad Caspias *L* 14f. concinnat. Et vereor, ne Pezronius nonnihil Rudbeckizet, aut  
 30 Goropizet. Interim *E*<sup>1</sup> 15 viris eruditis *E*<sup>1</sup> 16 contemnamus etiam quae *L* *E*<sup>1</sup> 16 minus probabilia *E*<sup>1</sup> 19 referrent *L* *E*<sup>1</sup>

---

8 Callimachi ... vocantis: KALLIMACHOS, "Ἰγνοί, 4, 174 (εἰς Ἀῆλον) heißen die Gallier ὀψίγονοι Τίτηνες („spätgeborene Titanen“). 11 Istrum ... in Celtis: vgl. HERODOTOS, *Ἱστορίαι*, 2, 33<sup>3</sup>; 4, 49<sup>3</sup>. 14 Rudbeckius: O. RUDBECK, *Atland eller Manheim*, 1675–1698.

nis est Coloniam Germanorum puto, anteriores habitatores Finno-Lappones ad rupium interiora pellentium. Arbitror etiam ut Germania Anglos Britanniae dedit ita olim ei et priores incolas pro bona parte dedisse. Interea non nego posterioribus temporibus ex Gallia et Scandinavia in Germaniam colonos rediisse. Caeterum connectere populos remotiores cum Mosaicis originibus non facile puto, unde et Bochartus pleraque de propioribus Palestinae gentibus intellexit, quae aliis ad longinqua referuntur. Difficultas aliqua mihi in Cananitis esse videtur, quibus credo fere eadem erat cum Ebraeis lingua, quomodo ergo hi ex Semo illi ex Chamo? cum populi linguae cognatae non primis tantum sed etiam propioribus originibus convenire debere videantur. Sed haec omnia iudicio Tuo submitto, meque de caetero ad priores refero. Vale. Dabam Hanoverae 3 April. 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius.

## 433. PIERRE MONTGUIBERT AN LEIBNIZ

[Hannover,] 3. (13.) April [1699]. [416.434.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 660 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. 15  
Bibl.verm.

Une personne de mes amis qui Doit revenir icy de Paris dans Peu de tems m'escrit et me fait offre de m'aporter ce dont Je pouray avoir Besoin de ce paÿs Là et Comme

7 quibus fere eadem fuisse creditur cum Ebraeis et Chaldaeis lingua <sup>E<sup>1</sup></sup> 9–11 *Statt* Sed ... 1699  
*hat* Aegyptii certe (haud dubie Chamitae) linguam habebant ab Hebraica plane diversam. An ergo dicemus, 20  
linguam Cananaeorum fuisse ab Hebraica et Phoenicia ipsa distinctam, et Aegyptiae propiorem? Phoenices  
certe a mari rubro, id est, a vicinia Chaldaeorum venisse dicuntur. Sed vereor, ut hanc sententiam tueri liceat.  
[Haec cum ante annos complures ad insignem Virum Jobum Ludolfum scriberem, nondum prodierant *Celticae*  
*Pezronii origines*, quae postea in lucem venerunt, et pars tantum fuisse videntur majoris operis, quod hujus  
Epistolae testimonio moliebatur. Cum eo nondum edito, magna interiorum litterarum jactura obierit; inquirendum 25  
erit apud Amicos doctissimi Viri, nullaene reliquiae supersint; dandaque opera, si fieri potest commode,  
ut ab interitu vindicentur.] <sup>E<sup>1</sup></sup>

5 Bochartus: S. BOCHART, *Geographiae sacrae pars prior Phaleg*, 1646. 8 hi ex Semo: vgl.  
1. Mose 10, 21 f. 8 illi ex Chamo: vgl. 1. Mose 10, 6. 10 ad priores: vgl. N. 229, N. 230 u. N. 409.

Zu N. 433: Die Jahreszahl unserer Datierung ergibt sich aus Montguiberts Angabe von Wochentag und 30  
Tagesdatum und aus dem Jahr des Erscheinens von P. POMET, *Histoire générale des drogues*, 1694 (vgl. N. 434  
vom selben Tag). 17 personne: nicht identifiziert.

Je luy Escriray demain et que je dois le prier de m'apporter quelque livre J'ay pansé Monsieur que vous pouriés avoir affaire ausy de quelque choze de Paris ce qui me fait vous Indiquer Cette occasion dont vous pouvés vous Servir, mon amy pouvant faire les avances dont Il sera Besoin, je suis ( ... )

5 le lundy 3<sup>me</sup> avril

A Monsieur Monsieur de Lebenitz Conseillier de S. A. E.

434. PIERRE MONTGUIBERT AN LEIBNIZ

[Hannover,] 3. (13.) April [1699]. [433.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 660 Bl. 3. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift.

10 Je vous ay Escrit ce matin Monsieur Pour sçavoir si vous avés quelque choze à faire venir de Paris d'où un [de] mes amis reviendra dans peu et pourra aporter ce dont on aura besoin. Comme il a eu la bonté de m'offrir par une lettre que j'ai receue de luy Il m'est souvenu qu'il I a quelques annees que vous me demandates *L'histoire Generale des Drogues* par Pierre Pomet In fol. Si vous ne l'avés pas recouvree depuis[,] l'ocasion  
15 sera à present de L'avoir[.] Un mot de reponse S'il vous Plait Monsieur[,] je suis ( ... )

(le) 3<sup>me</sup> avril

A Monsieur Monsieur de Lebeniz Conseillier de Sa Serenité Electoralle

435. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

20 Hannover, 4./14. April 1699. [426.462.]

**Überlieferung:** L Abschrift der Abfertigung: LH I 10 Bl. 356. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S. Eigh. Anschrift.

---

Zu N. 434: Zur Datierungsbegründung vgl. N. 433. Die nächste Mitteilung Montguiberts an Leibniz erfolgte am 26. Oktober (5. November) 1699 (Druck in I, 17). 15 reponse: nicht gefunden.

Zu N. 435: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 392.



N° 12.

Monseigneur

La lettre de vostre Excellence m'a donné beaucoup de joye, en m'apprenant de quelle maniere l'affaire a esté menagée. Asseurement vostre Ex<sup>ce</sup> ne pouvoit point agir avec plus de prudence, et cela doit faire esperer un bon succès avec l'aide de Dieu. Le Pape ayant deputed trois Cardinaux pour la discussion de ce de quoy il s'agit, il me semble que cela peut bien passer pour une congrégation. Et quand la formalité n'y seroit point, c'est tant mieux car ainsi l'affaire fera moins de bruit à Rome, et les malintentionnés n'en auront point de connoissance prematuree.

On est aussi ravi icy de la circonspection dont V. E. a trouvé bon d'user. Car vous jugés bien, Monseigneur, qu'on a grand sujet icy, de se menager. J'ay eu cependant des communications avec quelques Theologiens de consideration de nostre parti pour preparer les esprits. En quoy j'ay fait des progrès tres importants et dont V. E. sera un jour fort satisfaite.

On espere que la paix se conservera, pourveu que le Roy d'Espagne ne meure point si tost. Et si le Roy de France ne profite pas de la conjoncture presente du desarmement de l'Angleterre, c'est une marque, qu'il n'a pas grande envie de rompre presentement.

Le Roy d'Angleterre passant la mer, comme on croit, qu'il fera bien tost, Monsg<sup>r</sup> le Duc de Zell et Mad. la Duchesse son epouse l'iront trouver. Leur principal dessein sera la chasse, que ces deux princes aiment passionnément. Cependant je ne doute point, qu'on n'y pense aussi au repos de l'Europe. Et comme la Cour Imperiale peut estre assuree de la bonne intention de la nostre et de celle de Zell, elle sera sans doute bien aise de la bonne intelligence et amitié singuliere qu'il y a entre le Roy et le Duc. Je suis etc.

Hanover 4/14 Avril 1699

L.

A Monsg<sup>r</sup> l'Eveque de Neustat

6 trois Cardinaux: vgl. N. 392.

17 desarmement: vgl. N. 365.

## 436. LEIBNIZ AN CHARLES-FRANÇOIS DE CARADAS DU HERON

Hannover, 4./14. April 1699. [412.]

**Überlieferung:** L Auszug aus der Abfertigung: LHI 19 Bl. 519. 8°. 1 1/2 S. – Auf Bl. 519 v<sup>o</sup> unten gegenläufig von Leibniz' Hand: „Je vous envoye, Monsieur le livre du Pig.“.

5 Extrait de ma reponse à la lettre de Mons. du Heron envoyé de France à Wolfenbutel.

Hanover 4/14 Avril 1699

Puisque [vous] le voulés ainsi vostre exemple me servira d'ordre doresnavant pour écrire sans façon. Outre l'honneur qu'on m'a fait de me mettre parmy les membres  
10 de l'Academie Royale des sciences j'espere qu'on me donnera quelque communication des belles observations et decouvertes qui s'y feront, ce qui sera un avantage tres solide pour moy, qui aime encor tousjours à apprendre. On me mande que je recevray bien-tost la patente, cela m'engagera à écrire à l'Academie pour la remercier, et puis je tacheray de sçavoir si je me dois attendre à des communications.

15 J'auray bientost l'honneur de vous faire la reverence, car je pretends de passer les festes à Wolfenbutel, et je vous informeray alors, Monsieur du sentiment de nostre cour sur la continuation des Conferences Theologiques entre Mons. l'Eveque de Meaux et Monsieur l'Abbé de Loccum. Cet Eveque triomphe maintenant puisque la foudre du Vatican a frappé enfin le livre de l'Archeveque de Cambray. En effect il semble qu'il y  
20 a quelque chose à redire aux propositions censurées dans la Bulle du Pape. Car il est de l'essence de la volonté de tendre au bien vray ou faux de celui qui veut. De sorte qu'il ne semble point possible de vouloir quelque chose seulement parceque Dieu le veut, et sans egard de nostre propre bien ou satisfaction. Suffit qu'on considere la satisfaction qu'on trouve dans la gloire de Dieu, et par consequent dans le bien commun  
25 comme nostre propre bien principal au quel tous les autres biens, qu'il nous est permis de vouloir doivent estre rapportés. On veut tout ce que Dieu peut vouloir, à cause de

21 l'assence L, *korr. Hrsg.*

---

Zu N. 436: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 412. 12 On me mande: nicht gefunden. 13 la patente: Die Ernennungsurkunde ist vom 13. März 1700 datiert. 16 festes: Leibniz  
30 reiste am 21. April nach Wolfenbüttel; Ostern war am 19. April 1699. 18f. la foudre ... Cambray: Am 12. März 1699 wurde FENELONS *Explication des maximes des saints sur la vie interieure*, 1697, von Innozenz XII. verdammt; vgl. auch Leibniz' Brief an Marie de Brinon vom 15. (25.) Mai 1699 (Druck in I, 17).

la satisfaction propre, qu'on trouve dans les perfections de Dieu, et dans les Actions qui en emanent, autrement cette resignation seroit deraisonnable. Et bien loin de croire que le depouillement de la propriété et de la veue distincte des perfections divines soit le plus sublime degré de l'amour, je crois que le premier detruit la nature, et que le second detruit l'amour, qui est fondé sur la vue des perfections de l'objet aimé. Mais trêve de Meditations: cecy soit pour la semaine sainte. Je suis etc. 5

## 437. SAMUEL CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

[Hannover,] 4. (14.) April 1699. [182.459.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 150 Bl. 58. 8°. 1 S. Textverlust bei der Absenderangabe durch Blattausriß unten links. 10

Je viens d'arriver tout presentement de Cell, pour vous aller rendre mes respects, Monsieur, et vous demander une demie-heure d'audience. Ce sera à vous, s'il vous plaît, de dire au porteur, le tems de cette apresdinée, ou de demain le matin, auquel vous voudrez me permettre de me rendre chez vous, étant obligé d'être à Cell demain au soir, à l'arrivée de Son Altesse qui retourne de Vehause pour y passer les fêtes. C'est, Monsieur, celui qui est avec grand respect < ... > 15

chez mon fils horloger de Sa [Séré]nité Ele[c]t. à la [-] <-> mardi [apres]midy 4<sup>e</sup> Avril, 99.

## 438. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 4. (14.) April 1699. [423.446.] 20

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 131–132. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Oben auf Bl. 131 r<sup>o</sup> Notiz von Leibniz' Hand: „De Weigelii destinatis non negligendis informare“.

Zu N. 437: 13 porteur: nicht identifiziert. 15 Altesse: Herzog Georg Wilhelm. 15 Vehause: Weyhausen, Jagdhaus bei Celle. 17 fils: Laurent Chappuzeau?

Zu N. 438: Da Leibniz in seinem nächsten überlieferten Brief (N. 458) *K* nicht mehr explizit erwähnt, sondern sich nur auf die beiden nachfolgenden Schmidt-Briefe (N. 446 u. N. 457) bezieht, dabei inhaltlich aber auf Teile unseres Briefes eingeht, vermuten wir, daß *K* durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Mitte April (möglicherweise ein Glückwunschs Schreiben zur Verleihung der Abtwürde des Klosters Marienthal an Schmidt) teilweise beantwortet wurde. 22 De Weigelii ... informare: Leibniz geht auf dieses Thema in N. 458 ein. 30

Tandem superiori die 29 Martii res omnis per DN. Baronem de Imhoff confecta fuit. Quo sollicitius curiosi nostri quaerunt cujus commendatione ad me devenerit haec dignitas, eo magis me Tibi obstrictum scio, quem unum esse Deus mecum novit, cui hoc beneficium debeam. Nunquam me ingratum invenies, memorem autem tantae gratiae  
5 semper!

Abbatis De la Cha[r]moye literas mecum communicavit DN. ab Hardt. Fatetur ipse Bochartum multa in hoc negotio praestitisse. Fieri vero et illud facile potuit, ut in re intricata a via aberraverit. In his talibus autem vel minimus error in progressu major fit. Forsan ergo Abbas ille in origine nationum in unum alterumque incidit momentum,  
10 a Bocharti hypothesibus diversum, ex quo dein proluxa variatio oriri potest. Sed fundamenta et rationes hujus viri prius erunt inspiciendae. Si forte, Vir Excellentissime, his feriis Guelferbytum abis et Wagnerum comitem habes, obnixè rogo, ut is ad unum alterumque diem a Te benigne dimittatur. Antlia mea nova adhuc perficienda est, in qua ejus opera utar. Weigelium Jenensem post trium dierum morbum Jenae obiisse literae  
15 Jenensium retulerunt. ( ... )

Helmst. d. 4. Apr. 1699.

P.S. Jenae nunc a me publicatur commercium literarum inter Bosium et Reinesium, cui ob affinitatem ex[c]erpta literarum ad B. virum adjiciam, quae aliquid ad eum retulerunt de Josephi vel editionibus vel Ms<sup>tis</sup> vel notis. Eas inter duas a Te scriptas invenio;  
20 ex una epistola an pace Tua quaedam publici juris facere liceat, hac vice quaerere volo.

Unum adhuc est, quod mihi succurrit, cujus consilium a Te expeto. Destituitur Germania nostra cursu aliquo mathematico, in lingua vernacula conscripto, quem tamen multi artificum praecipue Augustanorum, Noremburgensium etc. anxie dudum expetierunt. An non consultum esset, seligere vel gallicos vel latinos libellos in quavis scientia optimos, eosque transferre in nostram linguam? Et quos illos putares? Vel an alia  
25 quadam via res suscipienda esset? Promisi quibusdam studiosis praelegere cursum, sed nullus mihi adest autor, qui non vel excedat vel deficiat.

---

1 res omnis ... confecta: die seit langem in Aussicht gestellte Verleihung der Abtwürde des Klosters Marienthal. 6 literas: N. 475. 7 Bochartum: vgl. S. BOCHART, *Geographia sacra*, 1646–1651.

30 12 Guelferbytum abis: Leibniz war vom 21. April bis zum 7. Mai in Wolfenbüttel. 12 Wagnerum: R. Chr. Wagner. 14 obiisse: E. Weigel starb am 21. März a. St. 1699. 17 commercium: vgl. J. A. SCHMIDT, SV. 19 duas ... invenio: Schmidt druckte a. a. O. S. 429 nur Leibniz' Brief an J. A. Bose vom 25. September (5. Oktober) 1669 teilweise ab; vgl. diesen Brief in I, 1 N. 36.

## 439. ERIC BENZELIUS AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 5. (15.) April 1699. [347.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 49 Bl. 15–16. 1 Bog. 8°. 2 S. – Oben links auf Bl. 15 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. – Gedr.: 1. (teilw.) FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 179–180 (ohne das PS.); 2. ERIKSON, *Benzelius' Letters*, 1983, S. 16.

5

Jucundissimis Tuis brevissime nunc respondere cogor, in procinctu in Hollandiam abeundi constitutus, ut vix horae spatium supersit. Nova quae hisce nundinis prodierunt, Bibliopolae sine dubio abunde adferent. Satis feraces hae nundinae fuerunt novorum partuum. Episcopi Cameracensis Tractatus ille mysticus ab illo ipsomet in Latium translatus et annotationibus illustratus adhuc sub praelo sudat; D<sup>ni</sup> Arnoldi Historia ecclesiae et haeresium omni amore excipitur, et undiquaque aestimatores invenit. Sed haec alii ex nundinis reduces explicant. Ego foetum ingenii mitto non heri natum. Vetustum dico codicem membranaceum dialecti inferioris Saxoniae. Felici omine ad me perlatus est. Et quia noveram celeberrimum Meierum Tuum omni studio in hujus generis ac aevi libros inquirere, ad Lexicon suum Saxonicum perficiendum, mox coemi. Tibique nunc mitto, ut si tanti Tibi videatur, ipsi curetur, sin minus, devotum saltem Tibi inserviendi studium exinde videbis. Vale. { ... }

Francof. ad Moen. ad diem V. m. Apri. 699.

P.S. Hagia vel Amstelodamo Tibi quot primum advenero scribam. Ignoscas, obsecro, festinationi.

20

---

Zu N. 439: K antwortet auf N. 347 und wird zusammen mit einem Brief vom 9./19. Juni am 17./27. August 1699 beantwortet (Druck in I, 17). Beilage war die unten genannte Handschrift. Beides lag N. 449 bei. 9 Tractatus: FENELON, *Explication des maximes des saints*, 1697; lat. Übersetzung u. d. Tit. *Placita sanctorum explicata*, 1699. 10f. Arnoldi Historia: G. ARNOLD, *Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie*, T. 1, 1699. 13 codicem: Ms I 81 in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* mit dem *Rheinischen Marienlob*; vgl. Leibniz' detaillierte Beschreibung am Rande seines Briefes an G. Meier vom 6. (16.) Mai 1699 (Druck in I, 17). Leibniz schickte diese Handschrift an G. Meier weiter; vgl. seinen Brief vom Mai–Juni 1699 (Druck in I, 17). 15 Lexicon: G. Meiers niedersächsisches Wörterbuch erschien nicht.

## 440. LEIBNIZ AN JOACHIM MEIER

[Hannover(?), März–Mitte April (?), 1699.] [346.464.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 629 Bl. 94–95. 1 Bog. 1/3 S. auf den Rändern von Bl. 94 v<sup>o</sup> u. 95 r<sup>o</sup> (= K von N. 346).

5 De consiliis captis et rebus transactis non nisi bene. Non miror quod Dn. Grussenbergii sententiam praetuleris, quia loca illi coram nota. Dn. Abbas Luccensis mirabatur quinquam dubitare posse, de religione certe metus longinquus nobis visus est. Valetudinem et repugnantem conjugis animum maxime obstaculum facere potuisse agnosco. Dn. Conjugem tuam puto ideam habere de Gallis, qualem Hispana quaedam de Protestantibus, quae interrogabat quo genere pabuli id animal uteretur.

10 Frankenbergensis prope Goslarium Coenobii quod non ita pridem prodiit quaecunque Chronicon non est a me profectum vel editum. Nam et male scriptum est, et non continet nisi minuta et indigna tradi ad posteritatem. Bibliopola nescio unde arreptum protrusit, et meis *Accessionibus Historicis* callide vendendum adjunxit. De juvenili  
15 meo scripto *Methodi* juris recensendo aliquando cogitabo[,] per otium et consilia Tecum conferam, ut humanitate Tua utar. Interim si qua se Tibi eam in rem profutura offerent singularia, ea ut notes rogo.

## 441. LEIBNIZ AN HERMANN AUGUST FRANCKE

Hannover, 6. (16.) April 1699.

20 **Überlieferung:**L Konzept: LBr. 282 Bl. 10. 8<sup>o</sup>. 1 S.l Abschrift der Abfertigung: Ebd. Bl. 11. 4<sup>o</sup>. 2 S. Geringfügige Korrekturen. Datum, Unterschrift, PS. u. Aufschrift eigh. von Leibniz. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: F. R. MERKEL, G. W. von Leibniz und die China-Mission, Leipzig 1920, S. 221–223.

25 Zu N. 440: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 346 und wird beantwortet durch N. 464. 11 Frankenbergensis ... Chronicon: [Chr. L. KOTZEBUE ?], *Chronicon Coenobii Montis-Francorum Goslariae*, 1698. 13 Bibliopola: Die Angabe des Verlegers fehlt. 15 meo ... juris: LEIBNIZ, *Nova methodus*, 1667.

30 Zu N. 441: Die Abfertigung antwortet auf A. H. Franckes Brief vom 12. (22.) August 1698 (I, 15 N. 498).

Ad Dn. Herm. Aug. Francum Professore[m] lingu.-orient. Halensem, et verbi div.  
Ministru[m] Glauchae ad Halam Saxonu[m]

Vir admodum Reverende et Celeberrime

Video me Tibi adhuc debere responsum. Sed nihil erat in tuis quod urgeret. Spero  
interim Dn. Ludolphu[m] jun. Tibi respondisse. Miror quod in orientem cogitet, ubi 5  
nescio an tantum fructus facere possit, quantum apud Russos. Doleo nostros occasio-  
nem res praeclaras gerendi negligere: Interea alii occupant. Ajunt enim Viennae impe-  
trasse Jesuitas a Tzare, ut sibi per ditiones ejus ad Sinas transire liceret. Iidem jam  
denuo in Aethiopia[m] penetrarunt cum Magnate quodam Regis Abessinorum qui 10  
Medicu[m] Francu[m] Cairo petebat. Huic datus medicus Gallus, sub specie ministri Jesui-  
tam secum duxit. Dum nos deliberamus, illi agunt: sed hoc interest, quod nostra privata  
sunt molimina, illi publica ope nituntur.

Amstelodamo mihi scriptum est imperatorem Sinarum obiisse, et successisse filium  
non sine sanguine et motu. Hoc Caravanam Moschicam attulisse ajunt. Sed Jesuitae 15  
Galli de veritate narrationis non immerito adhuc dubitant. Gratum semper erit intelli-  
gere quae laudabilia molimini; gratius, posse aliquid conferre. Vale. Dabam Hanoverae  
6 Aprilis 1699

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

P.S. In catalogo Francofurtensi novissimo notavi ex Orphanotrophio Tuo edi quae-  
dam, et inter alia *Harmoniam* quae Usserii inscribitur. Ejus autorem nescio an scias 20  
fuisse Dn. Knörriu[m] de Rosenroth p. m. Consiliarium Sulsbacensem: impositum autem

---

5 Ludolphu[m] jun.: H. W. Ludolf. 7 f. Ajunt ... liceret: vgl. N. 468, S. 762 mit näheren Details.  
8–11 Iidem ... duxit: Leibniz schöpft diese Nachricht aus dem „Extrait d'une lettre du P. Antoine-Marie  
Naki, Jesuite Missionnaire écrite du Caire le 20. avril 1698“, in: *Mercure historique et politique*, T. 26, Fe-  
bruar 1699, S. 146–148; vgl. N. 399 und den ausführlichen Bericht von Ch. J. PONCET, *A Voyage to Aethiopia*, 25  
1709. 9 cum Magnate: „un des principaux Officiers d'Ethiopie, nommé Agy Aly“ (*Mercure historique*,  
*a. a. O.*, S. 146). 9 Regis Abessinorum: Kaiser Iyassu I. von Äthiopien. 10 medicus Gallus: Ch.-J.  
Poncet. 10 f. Jesuitam: C.-F.-X. de Brèvedent. 13 f. Amstelodamo ... ajunt: vgl. N. 299, S. 483.  
14 f. Jesuitae Galli: A. Verjus, vgl. N. 368. 19 f. In catalogo ... quaedam: *Catalogus universalis, pro nun-*  
*dinis Francofurtensibus vernalibus*, 1699, Bl. B 2 r<sup>o</sup> (*Jacob Usseri Harmonica* [sic]) bzw. Bl. D 2 r<sup>o</sup> (*D. Christ.*  
*Thomasii Freymüthige ... Gedanken*). 20 *Harmoniam* ... inscribitur: Chr. KNORR v. Rosenroth, *Harmonia*  
*evangeliorum*, 2. Aufl. 1699.

fuisse nomen Usserii tanquam quod primum in mentem venerat, commodumque visum fuerat. Quaedam etiam in editione fuere suppressa quae nobis attulit Franciscus Mercurius ab Helmont nuper extinctus, a quo haec didici.

Video et in eodem catalogo promitti libellum celeberrimi Thomasii vestri de spiritu,  
 5 luce et aere, directum ut habet Titulus contra philosophiam Mechanicam. Agnosco ego-  
 met vulgo philosophiae Mechanicae autores non recte procedere, dum excludunt τὴν  
 ἐντελέχειαν, cujus altior est origo. Interim puto revera omnia in materia mechanic  
 fieri, etsi principia mechanismi et ipsae motuum leges ex superiori fonte sint derivan-  
 dae. Quod observandum puto, ne dum studio veritatis in contrarium excedimus, ipsi  
 10 veritati praejudicium faciamus. Rogo ut inclusas reddi cures.

#### 442. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 6. (16.) April 1699. [427.460.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 366 Bl. 162–163. 1 Bog. 2°. 4 S.

Et Schmidio et mihi Ecclesiastici honores nuper collati, vel eorum potius reliquiae  
 15 ostensae. Impensius autem de Tuo mihi gratulor affectu, quem majoris facio, quam  
 omnem religiositatis umbram.

Gallorum quoque studia in nationum et linguarum origines, mihi benevole commu-  
 nicata gaudeo. Quae et Abbati laudato legenda dedi. Etsi vero nunquam non in orbe  
 literato sit antiquitatis studium probandum, quod ad ipsas etiam populorum origines se  
 20 diffundat: Vereor tamen, ab occidentalibus rem hanc expediri commode posse. Maxime,  
 si admittamus, Orientem primum vidisse homines, serius occidentem. Oriens igitur, in  
 quo statuitur hominum ortus, in quo et regiones creduntur primum occupatae, cultae,  
 bellis impetitae, destructae, resuscitatae urbes, potioem, certe plenioem ac certioem  
 videbitur habere originum notitiam. Ut ex illo orbe coeloque clarioem lux clarioem, videri  
 25 possit expectanda. Ad Persas igitur, Arabes, ipsosque Sinenses, reconditasve, si quas

---

2f. Quaedam ... didici: vgl. I, 13 N. 206 Erl. 4f. libellum ... aere: Chr. THOMASIUS, *Versuch vom Wesen des Geistes*, 1699. 10 inclusas: nicht ermittelt.

Zu N. 442: K antwortet auf N. 427, nimmt Bezug auf P. Pezrons Brief an Cl. Nicaise (N. 475), den Leibniz seinem Brief in Abschrift beigelegt hatte, und wird beantwortet durch N. 460. Beilage war eine Schrift v. d. Hardts (vgl. S. 718 Z. 31 f.). 14 Ecclesiastici honores: J. A. Schmidt wurde Abt des Klosters Marienthal, H. v. d. Hardt Propst des Klosters Marienberg.



sine fraude possideant, ipsorum tabulas, confugerem, si quid in isto negotio spei superesse existimarem.

Quanquam etiam Gallis neque ingenii vis, nec indagandi solertia, neque laboris pertinacia desit, putem tamen, Gallos infeliciores paulo futuros in hoc scrutamine, cum rerum et antiquitatum Germanicarum minus sint conscii, a quibus tamen potior Europae pars pendet. 5

Scrupulos huic scrutamini injectos vehementer augent hypotheses, quas et eruditos illos Gallos adhuc amplecti video. Turris Babylonicae ideam, linguarum in illa ortam confusionem. Quae nec ab ipsis doctis Judaeis, et inter Christianos a quibusdam Batavis, et inter Germanos a memet ipso non admittuntur. Aliam historiae Mosaicae existimo esse metam, aliamque sententiam. *Ephemerides* breviter subindicabunt. Praeter haec fundamentum non plane firmum putavero, a tribus viris Noachi filiis totum orbem consitum. Posteris eorum per totum orientem fuisse disseminatos, imo in Europam et Africam penetrasse, dabitur facile, et ab illis successu temporis novas gentes fuisse conditas. Ast, primos illos regionum omnium fuisse in toto mundo incolas, a quibus universi nos descenderimus, quaestio nondum omnino expedita. Diluvio quidem nititur traditio. Sed vereor, ne infirmo nitatur fundamento, diluvii inquam undis diffluentibus. Diluvium siquidem Mosaicum a non postremis et hodie Theologis pro particulari habetur; Quod professum puto quondam Georgium Calixtum, quorum et Fabritius noster facit. Quod si feratur, lubricum profecto studium, a Triumviris illis, e diluvio extractis, omnes in orbe hodierno homines prognatos derivare. Quam rimam invenient scrutatores solertes, per quam irrepant in Americam, Americanarum gentium origines, in Noachi diluvio vel arca paratas, agnituri? Quid si ex America in vicinam Asiam gentes aliquae penetraverint? Ex Asia vicissim in Americam aliae. Tam profecto haec res obscura, ut in conditos primos homines redeat. Quam rem simplex fides feliciter expediet, quam ratio et mentis humanae vis. Japhetum primogenitum pluscula Scripturae arguunt vestigia: obstant tamen etiam nonnulla. Haec demum quaestio locum habet, ubi de successione 25

---

9 Judaeis: Aus v. d. Hardts Brief vom 1. (11.) Mai 1699 (Druck in I, 17) geht hervor, daß H. v. d. Hardt hier an Abraham Ben Me'ir Ibn Ezra denkt. 9f. Batavis: vgl. v. d. Hardts Brief vom 1. (11.) Mai 1699. 11 *Ephemerides*: Das Thema wird bereits behandelt in: H. v. d. HARDT, *Ephemeridum philologicarum tomus*, 1693, *Discursus III. De Babelis Ortu*. Welche weitere Schrift v. d. Hardt hier möglicherweise noch meint, bleibt unklar. 19 professum ... Calixtum: vgl. G. CALIXTUS, *Ad quorundam Veteris Testamenti Librorum intelligentiam facientes lucubrationes*, 1665, S. 103. 19 Fabritius: J. Fabricius. 30

in avita aut paterna haereditate terrae sanctae disquiritur. Quod ad jus Judaeorum publicum antiquum spectat. Quod ad locum Deut. 32, 8. attinet, adduci non possum, ut de gentilium seu nationum orbis propagatione aut distributione divinitus facta intelligam. Quandoquidem Mosis scopus plane non erat in isthoc cantico, tam remotam de gentium origine decidere quaestionem. Quin potius aperte disserit de Judaeorum in terram sanctam seu Canaanem jure. Quod jus ex divina promissione ac avorum testamenti repetit. Et hactenus quidem persuasus sum, versu 8. et 9. laudati carminis Mosen collimare in testamentum Jacobi Gen. 49. Quo testamento parens inter filios distribuit terrae illius partes, quas occuparent. Idque avitum testamentum divinae tribuitur voluntati ac providentiae. Ut, stylo scripturae, ac pro religione gentis Judaicae, Deus dicatur haereditatem tribuisse, quam avus designaret. Ita ergo Moses inquit: Cum haeredes constitueret Deus magnas gentes: (Judaeos, in testamento Jacobi, ubi haereditas filiis eorumque numerosis posteris assignata)[.] Cum disseminaret ac in partes atque sedes suas distingueret tenuis adhuc fortunae homines (nullius adhuc terrae possessores adhuc vagos, imo in Aegypto tunc pressos et afflictos, quales in Scriptura appellantur filii hominum homunciones, tenuis fortunae homines)[.] Tunc definivit (per Jacobum, in illius testamento), terminos populorum (terrae Canaan) pro numero filiorum Israel (pro tribubus duodecim. Quod divina profecto, inquit, factum gratia ac providentia)[.] Nam peculium Dei, populus ejus, Jaacob sors haereditatis ejus. Ita ergo Moses praedicat testamentum Jacobi. Ut adeo ne indicium quidem ullum hic sit, Mosen tangere origines gentium, vel et numerum definire gentium in orbe terrarum. Judaei quidem LXXII gentium classes pro numero totidem linguarum venditant. Verum haec traditio longe alio spectat. De qua forte alias. Neque vero video, qui Cananaeorum lingua a Judaeorum seu Israelitarum dialecto tam longe esset remota. Cognatas profecto fuisse dialectos, vel ex hodierno orientalium ore accipitur, qui cognatas plane dialectos adhuc referunt. Germanos ab Askenas ortos, etsi Judaei asseverent, mihi persuadere non possum, qui harum regionum alios plane fuisse credo colonos. Judaeis profecto dum temere in ejusmodi rebus fisi majores, nos cum illis falsi: Ut in sacris centenis ita et in historicis, criticis ac similibus multis. Si Judaei sua a nobis reciperent, magis vacui reperiremur, quam corvus in fabula. Sed nolim esse longior, ne sim nugulis molestus. Addidisse saltem licebit, quoniam de linguis sermo fuit, *Studiosum Graecum*, quem nostris nuperrime dedi; Graecis, quae non amplius erunt mea valedicturus. Etsi enim existimarem, ex illa professione meae juncta, aliquid imposterium praesidii mihi accessurum, pro pretiosa re bibliotheca philologica augenda, haec tamen spes fefellit. Sed ex nostro non ubique res succedit

voto. Acquiescendum ergo. Si non ut volumus, saltem ut quimus. Deus, Te, Perillustris Domine, Maecenatem eminentem, conservet. 〈...〉

Helmst. A. 1699. d. 6. April.

P.S. Serenissimus agit Hedwigsburgi, quem feriis proximis invisere dabitur.

443. LEIBNIZ AN JOHAN GABRIEL SPARWENFELD

5

Hannover, 7. (17.) April 1699. [303.444.]

**Überlieferung:** L Abfertigung: LINKÖPING *Stifts- och Landsbibl.*, Hs. Br. 33 Nr. 117. 8°. 3 S.  
Bibl.verm. – Gedr.: H. WIESELGREN, *Leibniz bref till Sparfvenfelt*, 1883, S. 43.

Monsieur

Hanover 7 Avril 1699

Je vous écris aujourd'hui une ample lettre par la poste, où je joins deux autres l'une 10  
pour Mons. Odhelstern qui m'avoit fait l'honneur de m'écrire, l'autre pour Mons. Block.  
Item une copie de la lettre d'un François sur l'origine des nations.

Mais celle cy vous sera rendue par Matthias Zabani Hongrois de Nation, que je  
vous ay recommandé. Vous trouverez dans son paquet

- 1) la Grammaire Esclavonne que vous aviez demandée 15
- 2) un autre livre Esclavon grammatical imprimé aussi bien que le precedent dans  
les caracteres des Russes ou Cyruliques
- 3) la copie du livre d'Adamus Bohoriz *de Antiqua lingua Carniolana*, dont vous  
avez déjà reçu le commencement
- 4) la copie du livre de Claubergius sur l'origine de la langue Teutonique 20

11 Ödhelstern *L*, *korr. Hrsg.*

4 Serenissimus: Herzog Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Zu N. 443: Unser Brief war Beischluß zu einem von M. Zabany an Sparwenfeld zu überbringenden  
Paket, dessen Inhalt unter 1)–6) genannt wird. 10 une ample lettre: N. 444. Vgl. dort zu den Bei-  
lagen. 11 m'écrire: vgl. N. 334. 15 la Grammaire Esclavonne: M. SMOTRICKIJ, *Грамматики* 25  
*Славѣнскія правилое Синтагма*, 1619. 16 un autre ... grammatical: nicht ermittelt. 18 f. la  
copie ... commencement: A. BOHORIZH, *Arcticae horulae succisivae*, 1584; eine erste Lieferung der Abschrift  
dieses Buches war Beilage zu N. 265. 20 Claubergius ... Teutonique: J. CLAUBERG, *Ars Etymologica Teu-*  
*tonum*, 1663.

- 5) Un petit livre intitulé *Novissima Sinica* que j'ay fait imprimer  
 6) quelques exemplaires de l'Epigramme que j'ay fait sur la vie du feu Electeur de Bronsvic.

Je souhaite que ce Garçon vous donne du contentement, comme j'ay tout sujet de  
 5 l'esperer, et je suis avec beaucoup de Zele

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz.

#### 444. LEIBNIZ AN JOHAN GABRIEL SPARWENFELD

[Hannover,] 7. (17.) April 1699. [443.451.]

##### Überlieferung:

- 10     *L* Konzept: LBr. 877 Bl. 49–52. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 7 1/4 S. Mit zahlreichen Streichungen und Änderungen.  
 (Unsere Druckvorlage.)  
*E* Erstdruck nach der Abfertigung: KORTHOLT, *Epistolae*, 3, 1738, S. 355–365. – Gedr.: 1. DUTENS,  
*Opera*, 6, 2, 1768, S. 22–24; danach 2. (teilw.) GUERRIER, *Leibniz*, 1873, T. 2, S. 43–44  
 (= S. 720 Z. 18–S. 722 Z. 3 unseres Textes); 3. H. WIESELGREN, *Leibniz bref till Sparfvenfelt*, 1883,  
 15     S. 35–42; 4. Teildr. (ital.) S. GENSINI, *L'armonia delle lingue*, Roma/Bari, 1995, S. 163–166.

A Monsieur de Sparwenfeld

Monsieur

7/17 Avril 1699

Je dois vous donner avis, que la personne que j'ay recommandée part pour vous  
 aller trouver. J'espere que vous en serés content, et je luy ay expliqué les choses comme  
 20 il faut. Il paroist bon garçon, et serviable, il sçait assez de Latin, selon la coutume des

2f. Epigramme ... Bronsvic: LEIBNIZ, *Epigramma in Gesta Electoris*, 1698.     4 ce Garçon: M. Zabany.

Zu N. 444: Die Abfertigung ging mit der Post an Sparwenfeld, während N. 443 vom selben Datum durch  
 M. Zabany überbracht wurde. Sie antwortet auf N. 303 und wird ihrerseits durch Sparwenfelds Brief an Leibniz  
 vom 26. April/6. Mai 1699 (Druck in I, 17) beantwortet. Sie ist nicht gefunden, bildet aber direkt oder in Ab-  
 25 schrift durch Vermittlung des Greifswalder Professors der Rechte Chr. von Nettelblatt die Vorlage zu *E*, vgl.  
 KORTHOLT, *Epistolae*, 3, 1738, *Praefatio*, Bl. b 8 v<sup>o</sup>. Da *E* Leibniz' Orthographie modernisiert und zahlreiche  
 sinnentstellende Fehler und einige Auslassungen aufweist, haben wir *L* unserem Text zugrundegelegt. Beilagen  
 waren (vgl. N. 443) a) ein (nicht gefundener) Leibnizbrief an E. Odelstierna, b) ein (nicht gefundener) Brief  
 an M. G. Block vom 7. (17.) April 1699; c) eine Kopie des Schreibens von Paul Pezron an Claude Nicaise vom  
 30 23. Februar 1699 (N. 475).     18 la personne ... recommandée: M. Zabany.

Hongrois et Polonois, et même quelque chose de plus; avec cela il est bien versé dans la Musique. Je luy ay dit que vous estiés curieux des langues Esclavonnes, et Mons. Schmit a adjouté que vous y faisiés travailler; et qu'ainsi il vous pourroit servir en cela, comme aussi en autre chose. Mons. Schmit luy veut aussi donner une lettre pour vous, et approuve ma recommandation. Si vous luy donnés de quoy subsister, et quelque chose au delà du nécessaire, il sera content: Esperant que par vostre recommandation, il pourra même parvenir un jour à quelque employ ou avancement. 5

Il vous porte le reste du Bohoriz et la grammaire slavonique en caracteres Russiens dont je vous avois envoyé le titre avec un autre petit livre grammatical de ceste nature et de ce caractere. Mais comme cette grammaire Slavonique aussi bien que ce petit livre n'est pas à moy, vous aurés la bonté de me les renvoyer un jour quand vous ne vous en servirés plus. Je vous envoie aussi une copie du petit livre de feu M. Clauber- 10  
gius, celebre philosophe Cartesien, et professeur en Theologie à l'université de Duys-  
bourg dans le pays de Cleve, qui a voulu s'appliquer aux origines de la langue Alle-  
mande, et en a donné cet échantillon qui fait voir effectivement, qu'il estoit capable de 15  
produire quelque chose de beau là dessus car il ne dit point des choses chimeriques ny  
tirées de loin.

Le Nomenclateur est purement Russien et se rapporte à ce qui est dans l'usage commun en Moscovie; ainsi je ne vous l'envoie pas. Mais je ne sçay ce que c'est que la langue Lucace, dont vous dites que si c'est d'elle qu'il traite, que je Vous le dois en- 20  
voyer.

Le livre imprimé de la Ne[u]ville (qui est mort) ne contient rien au delà du Manu-  
scrit, que la seule dedicace au Roy de France, la quelle decouvre les desseins de l'auteur  
et qu'il alla en Moscovie comme Envoyé de Pologne de nom, mais en effect emissaire  
de la France; ce qui fait tort un peu à la memoire du feu Roy de Pologne, d'avoir donné 25

---

2 Mons. Schmit: Gustav Daniel Schmidt. 8 Bohoriz: A. BOHORIZH, *Arcticae horulae succisiva*, 1584. 8 grammaire: M. СМОТРИКІИ, *Грамматіки Славѣнскіи правільное Синтагма*, 1619. Die Kopie des Titels war Beilage zu N. 265. 9f. un autre ... caractere: nicht ermittelt. 12f. petit livre ... Clauber- 30  
gius: J. CLAUBERG, *Ars Etymologica Teutonomum*, 1663. 18 Le Nomenclateur: nicht ermittelt, vgl. N. 265, S. 417. 19–21 Mais je ne sçay ... envoyer: Leibniz hatte einige religiöse Gebrauchsschriften in sorbischer Übersetzung („dans la langue Slavonne telle qu'elle est en usage dans la Lusace“) erhalten und Sparwenfeld angeboten (vgl. N. 265, S. 417 Z. 7f. Erl.); „Lusace“ hat er in Sparwenfelds entstellter Schreibweise „Lucace“ offenbar nicht wiedererkannt (vgl. N. 303, S. 492 Z. 5). 22 Le livre ... Ne[u]ville: FOY DE LA NEUVILLE, *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie*, 1698. 25f. Roy de Pologne ... Empereur: Formal verbündeten sich Kaiser Leopold I., Venedig und Polen unter König Johann III. Sobieski am 5. März 1684 in 35  
der „Heiligen Liga“ gegen die Türken.

les mains à cela, non obstant qu'il estoit allié de l'Empereur. Cela suppose que M. de la Ne[u]ville dise la verité, ce qui pourtant ne me paroist pas trop assuré, car j'ay ouï dire, qu'il estoit un peu hableur.

Vous m'obligerés, Monsieur, de dresser, et de me communiquer une table harmonique des lettres et prononciations des langues Esclavonnes, comparées avec le Latin et autres langues. Je n'ay pas à la main presentement le livre de Mons. Meninski, qui est à Wolfenbutel et non pas icy; ainsi je ne sçaurois dire si sa Table est comme je la souhaiterois. Pour mieux faire je crois qu'il faudroit deux Tables, l'une seroit celle des sons expliqués par les caracteres d'un même son, mais de differentes langues mises ensemble.

10 L'autre seroit celle des caracteres ou lettres expliquées par les differens sons, qu'elles signifient en differentes langues. Ainsi dans la premiere la base consisteroit dans les sons expliqués dans une langue connue, la quelle devroit estre suppléée au besoin par quelque autre langue connue là où elle meme est defectueuse. Mais ce qui seroit joint à cette base comprendroit les caracteres ou les manieres dont divers peuples écrivent

15 ce son. Dans la seconde Table la base consisteroit dans les lettres, et on expliqueroit par après ce que la lettre signifie chez les uns ou chez les autres. par exemple dans la premiere Table on diroit:

Germanorum  
pronuntiatio ipsius

|    |          |  |
|----|----------|--|
| 20 | <i>u</i> | Italisch scribitur per <i>u</i> Gallis per <i>ou</i> Anglis<br>per <i>oo</i> , Batavis per <i>oe</i> , Graecis per <i>ov</i> |
|    | <i>ü</i> | Gallis per <i>u</i> , Graecis per <i>v</i> .   |

Dans la seconde Table on diroit:

item

|    |           |  |
|----|-----------|--|
| 25 | <i>u</i>  | significat idem apud Italos (nempe quod apud<br>Germanos) sed apud Gallos eadem litera signi-<br>ficat <i>ü</i> (seu quod apud Germanos <i>ü</i> ) |
|    | <i>ou</i> | Gallis idem significat quod Germanis <i>u</i> .  |

18 f. Germanorum ... ipsius *erg. L, fehlt E*

21 per *u*, Batavis *E*

24 item *erg. L*

On voit par là que la seconde Table n'est que pour les langues qu'on écrit avec des caracteres Latins ou approchans. Il seroit à souhaitter, qu'on trouvat le moyen d'écrire tout en caracteres latins ce qui se pourroit en les enrichissant, comme les Juifs écrivent tout en leur caracteres, cela diminueroit extremement la peine d'apprendre les langues. Et il seroit aisé apres avoir appris la langue d'apprendre puis l'usage des caracteres 5  
propres du peuple. Du moins on devoit imprimer toutes les orientales en caracteres Hebreux comme les Juifs écrivent l'Arabe: on le devoit faire au moins dans les livres faits pour ceux qui commencent, pour ne leur point doubler la difficulté[.] Mais pour revenir aux Tables, il est vray qu'ayant une de ces deux Tables on en peut tirer l'autre 10  
aussi, mais il est bon de les avoir toutes deux; la premiere servant à écrire dans les caracteres des autres langues ce que nous prononçons; la seconde servant à prononcer, ce que nous trouvons écrit dans les caracteres des autres langues. Quand on ne trouve pas des lettres latines qui repondent bien, il faut tacher de s'expliquer comme on peut et même enrichir ou diversifier les caracteres, comme les Bohemiens et Polonois ont fait, mais d'une maniere peu commode. 15

Mons. Benzelius le jeune m'a écrit qu'il alloit partir pour continuer ses voyages, et qu'il esperoit d'estre bien tost en Angleterre, où il vouloit delivrer à Mons. Thomas Smith Theologien Anglois (connu par ce qu'il a fait sur l'Eglise Greque et autres ouvrages) ce que je l'avois prié de luy donner. Je verray s'il me donnera de ses nouvelles.

On me dit, que Mons. Schilter à Strasbourg ne se porte pas trop bien; et comme 20  
il est âgé, je crains que son Edition de Notgerus et d'Otfridus ne demeure en arriere. Si elle paroist pourtant, je ne manqueray pas de vous l'envoyer. Mons. Schilterus se sert encore des Evangiles Gothiques d'Ulphilas, de l'Anglo-Saxon et aussi de l'Islandois comme d'autres vieux livres et glossaires. Car il faut joindre ensemble les differens dialectes de tous les peuples Teutoniques, pour expliquer les vieux livres. C'est dom- 25

1–9 On ... aux Tables *erg. L*      5 langue d'apprendre encore l'usage *E*      14f. et même ... com-  
mode *erg. L*      24f. Car ... livres *erg. L*

16 Mons. Benzelius ... m'a écrit: N. 257.      18 ce qu'il a ... Greque: T. SMITH, *De Graecae Ecclesiae hodierno statu epistola*, 1676.      19 ce que je l'avois prié ... donner: Gemeint ist Benzelius' lateinische Übersetzung von C. RÄLAMB, *Kort beskrifning*, 1679. Vgl. N. 265, S. 421 Z. 4–6 Erl.      19 Je verray ... nouvelles: Benzelius' nächster Brief an Leibniz datiert vom 5. (15.) April 1699 (N. 439).  
20f. Mons. Schilter ... arriere: Die Editionen von Notkers Psalmenparaphrase und Otfrieds von Weißenburg Evangelienharmonie erschienen erst postum, in: J. SCHILTER, *Thesaurus antiquitatum Teutonicarum*, T. 1, 1726.

mage que les Manuscrits de Franciscus Junius ne sont point publiés. On les garde en Angleterre. Monsieur Celsius a fait imprimer quelque chose de la decouverte de son pere touchant les lettres Runiques Helsingiennes. Je crois qu'elles ont eu leur origine de ce qu'on a voulu s'épargner la peine sur les pierres en omettant les traits com-  
 5 muns comme pouvant tousjours estre sousentendus; je crois que les Bas Bretons ont raison de soutenir que leur langue et celle du pays de Galles approchent le plus de l'ancienne Gauloise. Je vous envoie une lettre qu'un François a écrite sur un ouvrage qu'il veut donner au public de l'origine des nations. Je serois bien aise d'avoir vostre sentiment sur cette lettre, et si vous pouviés la faire communiquer à Mons. Rudbeckius  
 10 pour en avoir le sien cela ne seroit pas mal. Les Celtes des anciens comprenoient les Germains et Gaulois. Je crois que Galates et Keltés (car on le prononçoit ainsi) estoit la meme chose. Je me suis tousjours imaginé, que les guerre[s] des Titans et des Geans avec les dieux ne signifient que les irruptions des Scythes ou Celtes dans l'Asie ou dans la Grece, gouvernées par des Rois qu'on a appellé[s] dieux depuis. Et Pro-  
 15 methée attaché au mont Caucase ne signifie peut-estre que l'exclusion des peuples scythiques par le moyen des troupes mises aux portes Caspiennes pour les garder. Et Prométhée estoit compté parmi les Titans, comme dans ce vers: *de meliore luto finxit praecordia Titan*, mais je ne sçay si cela appartient aux Celtes qui apparemment n'estoient plus alors dans la Scythie. Au reste si on pouvoit tirer la verité Historique  
 20 des anciennes Mythologies comme ce François le promet, cela seroit fort beau; mais la chose me paroist extremement difficile à cause des licences que les poètes ont prises, qui ont tout embrouillé tellement, qu'on ne sçauroit presque plus distinguer le vray du

1f. On ... Angleterre *erg. L*      4f. traits | principaux *gestr.* | communs comme *L* traits principaux *E*      17 comme ... Titan *erg. L*

25 1 Manuscrits ... publiés: In diesem Zusammenhang denkt Leibniz an die zahlreichen unveröffentlichten lexikographischen Arbeiten von F. JUNIUS, unter denen das *Dictionarium septentrionale sive Promptuarium vocum Goth. Anglo-Sax. Franc. Run. et Island., Latine et Anglice redditarum* hervorragt (OXFORD Bodleian Library, MSS. 8696–8706 [= MSS. Fell 8–18]). 1f. On les garde ... Angleterre: Die große Masse seiner lexikographischen und philologischen Handschriften und Sammlungen vermachte Junius 1687 urkundlich der Universität Oxford. 2f. Monsieur Celsius ... Helsingiennes: O. CELSIUS, *De runis helsingicis*, 1698. 2f. son pere: der Naturwissenschaftler Magnus Nicolai Metagrius, später Celsius. 7 une lettre: N. 475. 7f. un ouvrage ... nations: P. PEZRON, *Antiquité de la nation et de la langue des Celtes*, 1703. 11–725,1 Je crois ... faux: vgl. den inhaltlich weitgehend identischen Passus in Leibniz' Brief an Ludolf vom 3. (13.) April 1699 (N. 432). 17f. *de meliore ... Titan*: vgl. D. JUNIUS JUVENALIS, *Saturae*,  
 35 14, 35. 20 ce François: P. Pezron.



faux. C'est comme si la véritable Histoire estoit perdue, et qu'on la vouloit rétablir des livres des Romains. J'ai grand peur qu'il n'en soit de même de vos Eddas et Sagas et des histoires anciennes des Francs selon Trithemius, des Ecossois et des autres histoires particulieres de quelques peuples, lors qu'elles ne s'accordent gueres avec les Histoires des autres peuples. Ainsi je me fierois plus tost, par exemple à l'égard des Rois danois à ce que dit un contemporain étranger comme Eginhardus, qu'à ce qu'un auteur du pays rapporte long temps apres sur des chansons, traditions ou contes populaires. 5

Au reste il est plaisant de voir, comment chacun veut tout tirer de sa langue ou de celle qu'il affectionne. Goropius Becanus et Rodornus du bas Allemand (sans distinguer les nouvelles inflexions de ce qui est de la langue ancienne), Rudbeckius du Scandinavien, un certain Otrroski du Hongrois, cet Abbé françois (qui nous promet les origines des nations) du bas Breton ou Cambrien; Praetorius (auteur de l'*Orbis Gothicus*) du Polonois ou Esclavon; Tomassin apres plusieurs autres, et Bochart même de l'Hebreu ou Phenicien, Ericus Allemand etabli à Venise du Grec. Et je crois si un jour les Turcs ou Tartares deviennent sçavans à nostre maniere, qu'ils trouveront dans leur langue et dans leur pays des mots ou allusions, dont ils prouveront avec autant de droit que Monsieur Rudbeckius, que les Argonautes, Hercule, Ulysse et autres Heros ont esté chez eux, et que les dieux sont sortis de leur pays et de leur Nation. Ils trouveront bien des passages des anciens favorables à leur hypothese. Mais sur tout ils voudront se revendiquer les Hyperboreens que Mons. Rudbeckius leur oste. Car il y a en effect des endroits des anciens qui placent les Hyperboreens vers le Nord oriental. La verité est que les 10 15 20

14 Ericus ... Grec *erg. L*

---

3 des histoires ... Trithemius: J. TRITHEMIUS hinterließ zwei stark auf erfundenen bzw. untergeschobenen Quellen beruhende Schriften zur fränkischen Geschichte: *Compendium sive Breviarium primi voluminis annalium sive historiarum de origine regum et gentis Francorum*, 1539, und (unvollendet) *De Origine gentis Francorum compendium, ex Hanibaldo decerptum* (gedr. in: J. TRITHEMIUS, *Opera historica*, 1601). 5f. à l'égard ... Eginhardus: Neben EINHARD, *Vita Caroli Magni*, hat Leibniz wohl die fälschlich diesem zugeschriebene Überarbeitung der *Annales regni Francorum* im Blick; beide enthalten teilweise größere Passagen aus der Geschichte der Dänen (d. h. Normannen), und beide sind (die *Vita Caroli* fragmentarisch) enthalten in der Handschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 858. 9 Goropius Becanus: J. van GORP, *Origines Antwerpianae*, 1569. 9 Rodornus: A. van SCHRIECK, *Van t'Beghin der eersten volcken van Europen*, 1614. 10 Rudbeckius: O. RUDBECK, *Atland eller Manheim*, 1675–1698. 11 Otrroski: F. FÓRIS OTROKOSI, *Origines Hungaricae*, 1693. 13 Tomassin: L. THOMASSIN, *Glossarium universale Hebraicum*, 1697. 13 Bochart: S. BOCHART, *Geographia sacra*, 1646. 14 Ericus Allemand: J. P. ERICUS (Erich), *Ἀνθρῶπολογωατογονία*, 1697. 14–21 Et je crois ... Nord oriental: vgl. den entsprechenden Passus in Leibniz' Brief an Ludolf vom 3. (13.) April 1699 (N. 432), S. 706. 25 30 35

anciens parlent confusement et contradictoirement des choses, qu'ils ne sçavoient plus eux même[s], lors qu'ils écrivoient de sorte que leur autorité dans ces choses obscures est à peu pres comme les regles de l'Astrologie dont on peut tirer tout ce que l'on veut, sur tout après coup.

5 Il faut, Monsieur, que je vous communique une pensée qui m'est venue dans l'esprit. Comme les miennes roulent fort sur le bien public, et particulièrement sur l'avancement des sciences, je prends soin quand je puis, d'empêcher que des découvertes utiles ne se perdent point. L'Art de déchiffrer est un des plus grands échantillons de l'esprit humain. J'ay un ami, qui est assurément des premiers en Europe pour cela,  
 10 et qui en a donné des preuves en bien des rencontres, qui m'ont causé de l'étonnement. Je luy ay souvent prêché dans mes lettres, qu'il falloit publier cela. Mais il n'a pû s'y résoudre. Je luy ay donc proposé d'instruire des jeunes élèves. Mais comme il a d'autres emplois honorables, il a fait difficulté de se donner cette peine, alleguant que l'art ne se peut point réduire en règles; et qu'il faut des jeunes gens qui ayent en même temps  
 15 du génie et de l'assiduité, qu'il est rare de trouver. Je luy ay répondu que j'avoue qu'il n'y a point de règles générales dans cet art mais que le moyen d'instruire un jeune homme capable, seroit de le mener par les exemples, et de lui monstrier dans un bon nombre d'écrits déjà résolus par quelles voyes ou manieres on est venu à les déchiffrer. Cela suffiroit à ouvrir l'esprit à un jeune élève pénétrant, et à empêcher que ces belles  
 20 adresses ne se perdent. Je luy ay remontré en même temps que non seulement sa gloire y est intéressée et qu'il s'immortaliseroit par là; mais aussi qu'il y a de l'obligation à ne point laisser perdre ce qui est si utile. Il s'est rendu à mes raisons; mais il doute qu'on trouve des jeunes gens qui veulent se donner cette peine, et qui en même temps y seroient propres. Ma pensée est, qu'il faudra que quelque Grand prince fasse choisir  
 25 et instruire dans cet art quelque jeune homme, dont il se puisse servir par après parce que c'est une affaire assez importante pour les princes. Nos cours ne songent pas trop à ces choses, et la vostre m'est venue dans l'esprit. Il faudroit quelque jeune homme d'un naturel porté à l'assiduité, et aux chiffres, et qui ne manque pas en même temps

2f. obscures sont *L*, *korr. Hrsg.*

---

30 9 un ami: J. Wallis. 12 Je luy ay donc proposé ... élèves: vgl. Leibniz' Brief an Wallis vom 19./29. März 1697 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 14). 13–15 alleguant ... trouver: vgl. Wallis' Brief an Leibniz vom 6. (16.) April 1697 (gedr.: ebd., S. 18f.) 15–22 Je luy ay répondu ... utile: vgl. Leibniz' Briefe an Wallis vom 28. Mai (7. Juni) 1697 (gedr.: *a. a. O.*, S. 27), 28. September (8. Oktober) 1697 (gedr.: *a. a. O.*, S. 42), 24. März (3. April) 1698 (gedr.: *a. a. O.*, S. 44f.) und 29. Dezember 1698 (8. Januar 1699) (gedr.: *a. a. O.*,  
 35 S. 55f.).

d'erudition. Car il faudroit tout cela pour un tel employ. Si on n'en rencontroit pas aisément, j'en pourrois proposer. Un homme excellent en cela, ne seroit pas d'un petit secours, ny d'un petit ornement dans une cour pour dechiffrer des lettres interceptées soit pour nous, soit pour nos amis et alliés. L'on sçait qu'il n'est pas possible de tout dechiffrer. Mais la plus part des chiffres dont on use ordinairement sont dechiffrables, 5  
pourveu que la lettre à dechiffrer ne soit pas trop courte.

Tout ce que j'ay vû et entendu de Mons. Block me fait juger que c'est un honneste homme, et qui merite d'estre favorisé. Je vous supplie au reste de vous souvenir du garçon Finnois parent de M. Brenner et de ce garçon qui peut faire des grands chiffres dans sa teste; et des lettres de Cyrille Lucaris. Je n'ay rien appris encor de Mons. 10  
Sike, mais je continueray de m'en informer. Le Tzar n'ayant fait avec les Turcs qu'une treve de deux ans, cela joint à ce que M. Witsen m'a écrit, me fait esperer que son dessein n'est pas contre la Suede, mais plus tost contre les infideles. Mais vostre Grande Ambassade en sera mieux éclaircie. Mons. Witsen me mande que la derniere Caravane 15  
des Moscovites revenue de Pekin depuis peu, a porté pour nouvelle que l'Empereur de la Chine est mort, et que son fils a succédé, mais non pas sans des grands troubles. J'ai mandé cela au P. Verjus qui a soin des missions de France. Ce pere en est allarmé, mais il espere encor que la nouvelle pourroit estre fausse, celles des Moscovites estant sujettes à caution. Je suis avec zele etc.

1 f. pas à present *E*      10 Lucaris au Chancelier Axel Oxenstirn. *E*      19 caution. Hanover ce 20  
7 Avril 1699. *E*

7 Mons. Block: M. G. Block.      9 garçon ... Brenner: nicht identifiziert.      9 f. ce garçon ... teste: vgl. N. 265, S. 429 Z. 6 Erl.      10 des lettres ... Lucaris: vgl. N. 265, S. 428.      11 f. Le Tzar ... deux ans: Auf Grund überzogener Forderungen konnte Peter d. Gr. in Karlowitz am 25. Dezember 1698 zunächst keinen Friedensschluß erreichen.      12 écrit: vgl. N. 428, S. 700 Z. 17–19.      13 f. vostre Grande Ambassade: Zur 25  
schwedischen Großgesandtschaft, die im Februar 1699 nach Moskau abging, vgl. *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 632<sup>a</sup>.      14–16 Mons. Witsen ... troubles: vgl. N. 299, S. 483. Die Nachricht vom Tod des Kang-hi Kaisers war unzutreffend.      17 J'ai mandé ... Verjus: vgl. N. 316.      17–19 Ce pere ... caution: vgl. N. 368.

## 445. LOUIS BOURGEOIS DU CHASTENET AN LEIBNIZ

Frankfurt a. M., 20. April 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 218 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 2/3 S. Eigh. Aufschrift, Siegel. Bibl.verm.  
– Auf Bl. 2r<sup>o</sup> von unbekannter Hand: „p. adresse de Tomas Fritsch à Leipzig 2<sup>e</sup> May. 99“.

5 Francofordiae XII Kalendas Majas n. St. 1699.

Optime et Doctissime Domine

Quaerenti mihi apud Bibliopolas qui in hanc civitatem praesentibus Nundinis acces-  
serunt, libros novos, quorum conterraneos meos Gallos possem facere participes, occur-  
rit a te edita *Historia Arcana Alexandri VI Papae ex Burchardi Argentinensis Breviario*  
10 *excerpta*, quam cum summa voluptate legi, pluraque exemplaria in Galliam nostram  
transmittenda comparavi; quae a Doctis ejus Regni hominibus pari legenda voluptate  
non dubium. hinc me magna tui cognoscendi incessit cupiditas, qui maxime videaris ab  
eorum hominum aestu alienus, qui miserando schismate Ecclesiam Christi Saeculo prae-  
cedenti dividerunt. palam siquidem *Alexandri VI crimina neminem aequum ad Papa-*  
15 *tus vituperationem relaturum* profiteris. detestor et ego abominorque eos qui in Vestrae  
Divisionis authores nunquam se satis multa convicia conjecisse existimant. habemus nos  
siquidem a Majoribus, et a plurimis saeculis, supremum in Ecclesia Christi caput adgnos-  
cendi morem, cujus quidem autoritate, sed non omni modo, graves si quae inter nos  
ortae fuerint controversiae dirimantur. actum alioqui a plurimis saeculis de Nostra fuis-  
20 set communionis veritate quam vobis objiciunt Nostri Theologi, nisi supremum ejus-  
modi caput inter nos haberemus, cujus non quidem unici sententiae apud nos habentur,  
nec unquam habitas fuisse novimus pro fidei Regula, aut controversiarum si quae  
oriuntur decisione omni modo; eas tamen accipimus, sequimurque, quia cum viris antea  
gravibus doctissimisque novimus concinnatas.

25 Nihil ergo nobis officiant magis Alexandri VI, et subsequentium aliquot Roma-  
n[orum] Pontificum crimina, quam ea quae Augustinus in libris ni fallor ad Cresconium

---

Zu N. 445: K eröffnet die Korrespondenz und wird beantwortet durch Leibniz' Brief vom 20./30. Mai 1699 (Druck in I, 17). 14 f. *Alexandri ... relaturum*: vgl. LEIBNIZ, *Historia Arcana*, 1697, S. 2.

26 f. Augustinus ... Cresconium: Aur. AUGUSTINUS, *Contra Cresconium grammaticum et Donatistam libri*  
30 *quatuor*.

ab heterodoxis vel suo tempore objecta fuisse testatur. Mala sunt quibus cum Cypriano ingemiscimus, nec propterea tamen ab Rom[ani] Pontificis Communione discedimus; Praeceptum Christi observantes, cum dicit[:] *In Cathedra Moysi sederunt scribae et Pharisei, quae jubeant facite. opera autem eorum nolite imitari.* si quid a Nobis in tam rigidae Romano[rum] Pontificiae communionis duratione, vel a Vestris Ducibus dissen-  
sione peccatum sit, Deus aliquando judicabit. haec de praefatione dicta velim. In ipso opere plura verba deficere vel dolens notavi, quorum defectuum causam libet sciscitari. habemus et Nos Galli plurimos doctos viros qui eruendis antiquis manuscriptis diu est ex quo laborant, utiliterque hactenus elucidandae historiae, tum Ecclesiasticae, tum Civili laborarunt. haerebant ipsi saepissime ad plura verba quae in antiquis pergamenis fere oblitterata, sive in plicis, sive in iis locis ubi saepius protrita manu manuscripta characteres parum valido olim notati atramento defecerant. inde plures sententiae imperfectae, sensusque incompositi plus taedii lectoribus afferebant quam reliqua voluptatis: Donec apud nos aliquis pingendi in Arte magister liquorem aliquem confecerit, quo respersa loca ejusmodi oblitterata subito renascantur, suoque nativo splendori, modo cultro  
expresse erasa non fuerint, restituantur. hujus ego liquoris experimentum saepius feci, conficiendique rationem ab ipsomet arcani autore didici, quae cum ex se sit facillima, mirum tamen est quam cito in manuscripta pergaminea operetur. hoc ego liquore saepe coram viris illustribus usus sum, quibus vel nobilitatis vel dominiorum titulos trium aut quatuor saeculorum fere oblitteratos, in pristinum statum ita restitui ut nunquam oblitterati fuisse viderentur. liquoris ejusmodi conficiendi methodum diu est ex quo Gallus ille in studiosorum gratiam publici juris fecit. periisse siquidem hujus defectu in manuscriptis nostris Gallis plurima quae e re cognoscere foret judicavit. ejus liquoris phialam in hanc urbem veniens attuli, doctis Germanis qui eruendis antiquis manuscriptis dant operam lubens communicaturus; conficiendique rationem non tamen priusquam inde abiero qui voluerit edocturus. Omnium sunt et Religionum et linguarum quae salvis legibus in utilitatem publicam possint adhiberi, plura a vobis mutuamur et Nos Galli, aliqua interdum rependentes, nec frendenti Marte litterarum Commercia interrupta, quid vetet jam pace florente redintegrari. *Alterius sic altera poscit opem Gens et conjurat amice.* Vidi in

9f. tum Civilis *K*, *korr. Hrsg.*12 notati altramento *K*, *korr. Hrsg.*

30

1 f. cum Cypriano: Möglicherweise ist die tendenziell ablehnende Haltung des hl. Cyprianus gegenüber dem römischen Primat gemeint. 3 f. *In Cathedra ... imitari*: vgl. Matthäus 23, 2 f. 14 pingendi ... magister: nicht identifiziert. 29 *Alterius ... amice*: vgl. Q. HORATIUS FLACCUS, *Epistulae*, 2,3, 410 f.

hac civitate editam a Johanne Schwaningio Christierni II Daniae Regis vitam qua se-  
met Schwaninghius Margaretae et Christierni I historias testatur conscripsisse quas ta-  
men in hac civitate non reperi. Si in vestris regionibus reperiantur maximi beneficii loco  
ad me missas acciperem. Si libet experiri liquorem de quo supra quantum superest ali-  
cui qui ad te transmittat concessurus. Vix est quin aliquem in hac civitate noveris, ego  
nec dum fere neminem, ignarus praesertim linguae Germanicae ab qua discenda me  
Varillasius de quo tua in praefatione loquutus es, cujusque ego sum ex sorore nepos,  
quasi in has nunquam venturum regiones est dehortatus. Si quid in epigraphe erratum  
sit condones orat Doctissime et Optime Domine

10 Tuus ad omnia paratissimus et obsequentissimus servus

Bourgeois Du Chastenet

Avocat au Parlement,

chés M<sup>r</sup> Larssner le Jeune pres le Rossmark.

*A Monsieur Monsieur Geoffroy Guillaume Leibnits*

15 446. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 11. (21.) April 1699. [438.457.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 133. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Venit ad me Wagnerus noster, simulque attulit aliquot folia Matheseos universa-  
lis et in ea demonstrationis ipsius calculi magnitudinum. Absque omni adulationis fuco  
fateor famem sitimque meam, in tot aliis libris magis magisque fuisse auctam, in hoc  
20 vero labore ita satiari, ut plane nunc acquiescere possim et ego et qui posthac in hoc

---

1 editam . . . vitam: J. SVANING, *Christiernus II. e veteri protractus MS.*, 1658. 2 testatur conscrip-  
sisse: Der Rest der Geschichte Dänemarks von J. Svaning ist niemals erschienen, die bis dahin erhaltenen  
Teile des Manuskripts gingen beim Brand der Universitätsbibliothek Kopenhagen 1728 zugrunde. 7 tua  
25 in praefatione: LEIBNIZ, *Historia Arcana*, 1697, S. 1, heißt es ohne Namensnennung: „Nomen Anecdoti operis  
(des Anecdotes) renovavit nuper in Gallia scriptor elegans, rem ipsam non satis.“, offenbar in Anspielung auf  
A. VARILLAS, *Les Anecdotes de Florence*, 1685. 13 M<sup>r</sup> Larssner: vermutlich A. A. von Lersner; vgl. auch  
den Antwortbrief vom 20./30. Mai 1699 (Druck in I, 17).

Zu N. 446: K wird zusammen mit N. 457 beantwortet durch N. 458. 18 Wagnerus: R. Chr.  
30 Wagner. 18 folia: vgl. N. 187 Erl.

studiorum genere a me sunt ducendi. Veniam autem mihi dabis, si deinceps forte sollicitius Te urgeam ad perficiendum opus, quod coepisti. Scio quidem, minimas horarum particulas huic labori a Te tribui posse; sed simul cogito prolixas illas utilitates, quas matheseos studiosis promittere possum certo, et nomen Tuum apud mathematicos cum ipsa mathesi perennaturum. In cursu mathematico, proxime inchoando, hanc scientiam vel ultimo demum loco tracto vel arithmetica et geometria universa absoluta. 5

Wagnerum iterum vocare poteris, quandocunque volueris, cum mea brevi tempore disponi possint. ( ... )

Helmst. d. 11 Apr. 1699

P.S Hac ipsa hora literae Jenenses referunt mortem DN. Gozii, quae novas mihi dabit turbas. 10

#### 447. LEIBNIZ AN ANTONIO MAGLIABECHI

Wolfenbüttel, 12. (22.) April 1699.

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 755 Bl. 16. 4<sup>o</sup>. 1 S. – Auf Bl. 16 v<sup>o</sup> das Konzept von Leibniz' Brief an B. Ramazzini vom 12. (22.) April 1699 (s. u.). 15

Ad Dn. Antonium Magliabechum Magni Ducis Bibliothecarium

Ill<sup>me</sup> et doctissime Vir

Guelfebyti 12 April 1699

17 *Über Guelfebyti gestr. Hannoverae L*

10 Gozii: G. Goetze starb am 3. April a. St. 1699.

Zu N. 447: Auf seinen Brief vom 3./13. Juni 1698 (I, 15 N. 413; eine Antwort von Magliabechi ist nicht ermittelt) ließ Leibniz mit der (nicht gefundenen) Abfertigung des vorliegenden Schreibens einen zweiten folgen, der beantwortet wird durch einen Brief vom 12. August 1699 (Druck in I, 17). Beilage zur Abfertigung war ein Exemplar der *Novissima Sinica* (vgl. S. 732 Z. 1 f.), beides einem Paket an B. Ramazzini (vgl. N. 88, S. 135 Z. 15 Erl.) beigeschlossen (vgl. Leibniz' Brief an Ramazzini vom 12. (22.) April 1699, LBr. 755 Bl. 16 v<sup>o</sup>; gedr. P. DI PIETRO, *Carteggio Fra Ramazzini*, in: *Atti e Memorie della Deputazione di storia patria*, Modena 1964–1965, Serie IX, Vol. IV–V, S. 167–168), das A. Casarotti Ramazzini in Modena aushändigen sollte. Ramazzini besorgte dann die Weiterbeförderung des für Magliabechi bestimmten Teils der Sendung. 20

Occasione Amici Mutinam euntis usus, mitto Tibi exemplum *Novissimorum Sinarum* altera vice editorum, quibus hac editione accessit *Icon regia Monarchae Sinarum* quam ex Gallico Patris Bouveti Jesuitae latine vertit amicus meus Dn. Corberus, professor Helmestadiensis cujus extat etiam nuper edita versio latina libri olim ab Emanuele  
 5 Thesauro *de arguta dictione* italice scripti.

V. Cl. Henricus Meibomius ad me transmisit *Commentationem Historicam* elegantem et pereruditam *de Serenissimae Brunsvicensium domus affinitatibus Augustis in memoriam Augusti conjugii Josephi Rom. semp. Aug.* (ita loquitur autor) *cum Wilhelmina Amalia princ. Brunsv. Lynaeb. Romanorum nunc Regina*, Helmestadii nuper  
 10 editam. In qua tamen praeter Augustas adfinitates et alias quasdem memorabiliores attigit. Alii viri docti ad me misere, quae occasione Regii matrimonii edidere, scientes peculiarem esse mihi Brunsvicensium decorum curam.

Scriptum mihi est Dn. Comitem Magalottum apud Vos edi curasse nescio quid de rebus Sinicis, id quale sit intelligere mihi pergratum erit.

Inclyta Gallorum Academia Regia Scientiis augendis destinata resuscitata quodam modo post Riswicensem pacem et jam ita stabilita, ut iniquis etiam temporibus inopertum perstare salva possit, novisque ordinata ornataque legibus Dominum Gulielminum vestrum egregium virum (quod merito ipsi et rei literariae gratulor idque a me fieri ut beneficio Tuo sciat oro) inter suos allegit; eundemque honorem mihi eo se  
 20 parum dignanti habuit.

---

1 Amici Mutinam euntis: A. Casarotti, Kammerdiener des Kurfürsten Georg Ludwig in Hannover.  
 1 f. *Novissimorum ... Sinarum*: LEIBNIZ, *Novissima Sinica*. Sec. ed., 1699. 3 ex ... Jesuitae: J. BOUVET, *Portrait historique de l'empereur de Chine*, 1697. 3 f. Dn. Corberus ... Helmestadiensis: C. Cörber.  
 4 f. nuper edita ... scripti: E. TESAURO, *Idea argutae et ingeniosae dictionis*, 1698, zuerst in italien. Fassung  
 25 1654 u. ö. 11 Alii ... misere: J. FR. MAYER übersandte seine *Glückwünschungs-Rede*, 1699, vgl. N. 386, F. A. von Buchhaim ein „libretto“ (vgl. dazu N. 374). 13 Scriptum mihi est: vgl. M. G. Blocks Brief an Leibniz vom 24. September 1698; gedr.: J. NORDSTRÖM, *Leibniz och Magnus Gabriel Block. En brevväxling*, in: *Lychnos*, Stockholm 1965–66, S. 205. 13 f. Dn. Comitem ... Sinicis: L. MAGALOTTI, *Relazione della China*, 1697. Vgl. auch N. 399, S. 655. 15–17 Inclyta ... legibus: Die 1666 von Colbert zur Institution erhobene Académie des Sciences blieb zunächst in Hinblick auf Statuten, Zuwahl ihrer Mitglieder usw. frei; mit dem offiziellen Statut vom 20. Januar 1699 unterstellte sich Ludwig XIV. die Akademie und schrieb ihr den Rahmen der Arbeit vor, wobei er sich die Bestimmung von Präsidenten, Vizepräsidenten und die Bestätigung der Wahl neuer Mitglieder vorbehielt. 16 post ... pacem: Friedensschlüsse von Rijswijk, vom  
 30 20. September bzw. 30. Oktober 1697. Während des Krieges war die Académie weitgehend eingegangen, vgl. die folgende Erl. und *Theatrum Europaeum*, 15, 1707, S. 655. 17–19 Dominum Gulielminum ... allegit: D. Guglielmini, seit 1696 „associé physicien“, wurde am 28. Januar 1699 von Ludwig XIV. als erster zum „associé étranger“ ernannt. 19 f. eundemque ... habuit: Das offizielle Diplom von Leibniz' Aufnahme in die Académie des sciences ist vom 13. März 1700 datiert.



Andreas Morellius vir optimus et rei veteris nummariae scientissimus cujus vidisti *Specimina*, et scis expectari pandectas nummariae Antiquitatis; hemiplexia tactus nondum usum manuum recuperavit. Aliena tamen manu ad me scripsit, spem sibi esse recipiendi vires, quae ut rata sit, valde opto. Vix enim est ut reperiatur qui in tam difficilem provinciam succedere digne possit, si nos deserat ipse; cui si modo non absit valetudo 5 commoda, caetera omnia cumulate adsunt, quae tanto operi desiderantur.

Ingens opus D. Vincentii Placcii nostri de Anonymis et Pseudonymis scriptoribus, prae quo prius edita, compendii rationem habent, jam praelo paratum est, ego Junonem Lucinam Typographicam ei faventem precor. Contuli ego symbolam exiguam licet, et pauculas in Oceanum guttas. Atque inter alia indicavi quis Autor fuerit libri percelebris quod *Cautionis Criminalis in processu contra sagas* titulo olim prodiit latine, et in linguam non unam versum eruditorum et judiciosorum hominum applausum meruit. Poteras Tu, vir egregie, conferre infinita, idque petierat ipse abs Te, si bene memini. Et vero quanquam negotia tua non sint passa, ut in hanc curam totus incumberes, non tamen ἀσύμβολος abiisti. Nam ni fallor libellus Larvae detractae italicus ab alio editus 15 tuum pro bona parte beneficium habetur.

Jobus Ludolphus V. Cl. Historiam nostri seculi non prolixam molitur Lingua Germanica, et erunt forte qui in aliam transferant, ubi prodierit. Nam a viro doctrina et iudicio insigni nil potest vulgare expectari. Historiam pacis Riswicensis molitur Dn.

1 f. cujus vidisti *Specimina*: A. MORELL, *Specimen universae rei nummariae antiquae*, 1683; 2. Aufl. 1695. 2 expectari ... Antiquitatis: MORELLS geplanter Thesaurus kam durch seinen frühen Tod nicht zustande; die fertiggestellten Teile erschienen 1734 und 1752 u. d. Tit. *Thesaurus Morellianus*. 3 Aliena ... scripsit: vgl. N. 401. 7 Ingens ... scriptoribus: V. PLACCIUS, *Theatrum anonymorum et pseudonymorum*, 1708, erschien erst postum. 8 prae quo ... habent: vgl. etwa F. GEISSLER, *Disputatio de nominum mutatione*, 1669 u. ö.; V. PLACCIUS, *De scriptis et scriptoribus anonymis syntagma*, 1674; J. RODE, *Auctorum supposititiorum catalogus*, [1674]; J. DECKHER, *De scriptis adespotis conjecturae*, 1681 u. ö.; J. A. FABRICIUS, *Decas decadum s. plagiatorum centuria*, 1689. 8 f. Junonem Lucinam: Erscheinungsform der Juno als Geburtsgöttin. 9 f. Contuli ... guttas: vgl. Leibniz' Brief an V. Placcius vom 27. Juni (7. Juli) 1690 mit einigen Identifizierungen (gedr. in: *Archiv für Geschichte der Philosophie*, 9, 1896, S. 318–320). 10 f. indicavi ... latine: [F. SPEE von Langenfeld,] *Cautio criminalis, seu de processibus contra sagas liber*, anonym erstmals 1631 veröffentlicht. 12 in linguam ... versum: Es erschienen im 17. Jhd zwei deutsche (Johan Seifert, 1647; H.S.S., 1649), eine niederländische (N. Bossemans, 1657) und eine französische Übersetzung (F. B. de Velledor, 1660). 13 petierat: vgl. V. PLACCIUS, *Invitatio amica ad Antonium Magliabecchi aliosque peritos*, 1689. 15 f. Nam ni fallor ... habetur: Mit Bestimmtheit spricht Leibniz diese Vermutung im zu Z. 9 f. zit. Brief an Placcius aus: „Interim Vintimiglio specimen ipso [sc. Magliabecchio] suasore editum acceperis.“ Es handelt sich um A. APROSIO, *La visiera alzata*, 1689. Aprosio lebte in Ventimiglia (vgl. A. FABRICIUS, *Lectori benevolo*, Bl. C 2, in: V. PLACCIUS, *Theatrum anonymorum*). 17 f. Jobus Ludolphus ... Germanica: H. LUDOLF, *Allgemeine Schau-Bühne der Welt*, 1699[–1731]. 19 f. Historiam ... Ludovici: wohl nicht erschienen. Allerdings heißt es bei J. P. von LUDEWIG, *Über die Riswikische Friedens-Handlung*, 1698, lediglich, Ludewig wolle

Ludovici qui interfuit schedae editae in qua exposuit consilium. Schedae contradixit Dn. Pfannerus consiliarius Saxo-Vinariensis quod Archivorum fidem minuere videretur Ludovicus. Sed mihi lis parum necessaria visa est. Vale.

448. JAMES CRESSETT AN LEIBNIZ

5 Hamburg, 12. (22.) April 1699. [390.]

**Überrlieferung:** K Abfertigung: LBr. 183 Bl. 65–66. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Eigh. Anschrift. – Auf Bl. 66 r<sup>o</sup> das Konzept von Leibniz' Antwort vom 28. April (8. Mai) 1699.

à Hambourg ce 12<sup>e</sup> d'Avril 1699.

J'espere que celley vous trouvera en bonne santé de retour à Hannover; j'ay dif-  
10 feré de vous ecrire, à cause que mes lettres ne sont pas trop fidellement rendues à  
Wolfenbutel selon leurs adresses, autrement je vous aurois plutot remercié de vos der-  
nieres lettres du 28<sup>e</sup> et du 31<sup>e</sup> du mois passé. Votre lettre pour le D<sup>r</sup> Wallis est allée en  
Angleterre; et pour ce qui regarde l'Archeveque de Cantorbury il est assez instruit de  
votre merite, et de vos soins touchant la religion, pour parler de votre personne avec  
15 consideration; mais il nous faudra quelque chose de plus que de belles paroles.

Les Danois ont souvent insulté cette mediation des affaires du Holsteyn, et on  
l'outrage de nouveau voyant qu'elle est insensible. L'Electeur de Brandenbourg est trop  
occupé hors du cercle, et l'on commence à croire tout de bon que la Pologne luy tail-  
lera de la besogne. Si malheureusement le feu s'etendoit jusqu'à ces quartiers, le Duc  
20 de Holsteyn qui mene aujourduy sa Duchesse à Gottorf de Kiel, n'a pas la mine d'y  
demeurer long temps. Il semble que la Cour Imperiale ne se remue plus dans l'affaire

---

„über die jetziger Zeit geführte Praetensiones und Rechtsansprüche hoher Potentaten ein Collegium ... hal-  
ten“; vgl. jedoch Ludewigs Brief an Leibniz vom 6. März 1700 (LBr. 584 Bl. 3). 1–3 Schedae ... Ludovicus:  
T. PFANNER, *Veranlaßtes Bedencken von dem Principio Fidei Historicae*, 1698. 3 lis: Die Kontroverse wurde  
25 fortgesetzt und abgeschlossen durch J. P. LUDEWIG, *Zulängliche Antwort auf die liederlige Zunöthigung Herrn  
Tobias Pfanners*, 1698.

Zu N. 448: K antwortet auf zwei nicht gefundene Leibnizbriefe vom 28. März (7. April) und 31. März  
(10. April) 1699 (vgl. Z. 11 f.) und wird beantwortet durch einen Leibnizbrief vom 28. April (8. Mai) 1699  
(Druck in I, 17). 9 retour: Leibniz war vom 21. April bis 7. Mai in Wolfenbüttel. 12 lettre: Dieser  
30 Brief an J. Wallis vom 30. März (9. April) 1699 (gedr. GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 62–65) war wohl Bei-  
lage zu dem nicht gefundenen Leibnizbrief an J. Cressett vom 10. April. 13 l'Archeveque: Th. Tenison;  
vgl. auch N. 268. 16 affaires du Holsteyn: vgl. N. 281 Erl. und N. 379 Erl.

d'Elbing, ayant attrapé sa paix avec la Porte, elle pourra laisser faire aux Princes de l'Empire sans se mettre beaucoup en peine.

Je souhaite que notre Negociation puisse reussir à la Haye avec Monsieur Lilienroot, mais elle n'est gueres avancée.

J'ay été ravi d'apprendre que l'indisposition de Madame l'Electrice n'a point eu de suites[.] Dieu la conserve. 5

Quand il y a quelque chose pour votre service soyez toujours bien persuadé que je m'en feray un fort grand plaisir etant ( ... )

M<sup>r</sup> Leibnitz.

449. WILHELM ERNST TENTZEL AN LEIBNIZ 10

Frankfurt a. M., 12. (22.) April 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 915 Bl. 140–141. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Doppelsiegel.  
– Auf Bl. 140 v<sup>o</sup> u. 141 das Konzept von Leibniz' Brief an Tentzel vom 5. (15.) Juni 1699.

Excellentissime Patrone,

Pridem est, quod literarium inter nos commercium neglectum jacuit. Id autem 15  
restaurare jubet Benzelius noster, qui Moguntiam ex nudinis hisce profectus porroque  
Belgium petens mihi reliquit membranaceum Codicem Ms. una cum litteris, quas vides.  
Multi libri novi prodierunt, in quibus adferendis Wetstenius reliquos vicit. Parisienses  
autem uno fere Natali Alexandro superbierunt, cujus *Historiam Eccles.* et veteri Testa-

1 Elbing: Elbing war im November 1698 von Brandenburg besetzt worden. 1 paix: Friede von 20  
Karlowitz, 26. Januar 1699. 3 Negociation: die Verhandlungen zwischen Schweden und den Seemächten,  
die im Januar 1700 zu einem Defensivbündnis führten. 3f. Lilienroot: Nils Eosander, Baron Lillieroot.

Zu N. 449: K nimmt offenbar nach I, 15 N. 546 den Briefwechsel wieder auf und wird beantwortet durch  
Leibniz' Brief vom 5. (15.) Juni 1699 (Druck in I, 17). Beilagen waren eine Handschrift (vgl. Z. 17), ein Brief  
von Benzelius an Leibniz (N. 439) und ein Brief von Magliabechi an Tentzel mit einem Brief von F. Buonanni 25  
(?) als Beischluß. 17 membranaceum Codicem Ms.: Ms I 81 in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* mit dem  
*Rheinischen Marienlob*, vgl. N. 439 Erl. 17 litteris: N. 439. 19f. *Historiam ... auctam*: N. ALEXANDRE  
hatte bereits 1676–1686 *Selecta historiae ecclesiasticae capita*, die die Zeit vom 1. Jh. nach Christi Geburt bis  
zum 16. Jh. umfaßten, veröffentlicht; dazu kamen 1689 *Selecta historiae ecclesiasticae Veteris Testamenti capita*.  
Die *Historia Ecclesiastica Veteris Novique Testamenti, ab orbe condito ad annum post Christum natum millesimum 30*  
*sexcentisimum* von 1699 brachte daher in Wirklichkeit nichts Neues, nur eine Überarbeitung und Zusammenfassung der älteren Arbeiten.

mento et Saeculo XVI. auctam tribus in folio voluminibus comprehenderunt. Arnoldi *Kirchen- und Ketzer-Historie* miras excitabit turbas cujus *πρῶτον ψεῦδος* est odium in ordinem Ecclesiasticum. Colloquiis menstruis cum anni superioris Novembri finem imposui, cum ob alia scripta graviora perficienda, tum ob mirum bibliopolae ingenium: 5 quem audio continuationem aliis imposuisse. Ego autem istam mutationem nec Te nec alios celare volo, ne Colloquia illa posthac pro ingenii mei foetu habeatis. A R<sup>mo</sup> Molano III<sup>mus</sup> Comes Arnstadiensis summo desiderio expectat responsum ad litteras mense Novembri Ejus Nomine a me scriptas. Si praevia humillima mei commendatione hoc responsum urgere volueris, magnam apud Dn. Comitem gratiam inibis. Plura nunc dare 10 prohibet festinatio Gotham repetendi, quorsum remittere potes novissimas Magliabecchii litteras, quas cum Bonanovi schedula illis inclusa Tecum more meo communicare volui, debui. Vale. Francofurti ad Moenum XII. Aprilis CIOIÖCIC.

Celeberr. Nom. T.

Cultor observantiss.

W. E. Tenzelius.

*A Monsieur Monsieur Leibnits Conseiller privé de la Justice de S. A. E. de Brounsvig* 15 *à Hannover. avec un paquet.*

#### 450. JACOB HENRIK HILDEBRAND AN LEIBNIZ

Wien, 12./22. April 1699.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 405 Bl. 1–2. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 S. Bibl.verm.

Monsieur

20 Il y a environ cinq, ou six mois, que je Vous envoyay par ordre de M<sup>r</sup> Block, un manuscrit qu'il m'avoit laissé avec quelques autres. Comme ce fut par un Cour-

3–5 Colloquiis ... imposuisse: TENTZELS *Monatl. Unterr.* erschienen bis Dezember 1698. TENTZEL selbst setzte die Reihe fort mit der *Curieuses Bibliothec* (1704–1706). Vgl. noch Tenzels Brief an Leibniz vom 2. (12.) Juli 1699 (Druck in I, 17). 4 bibliopolae: Th. Fritsch. 7 Comes Arnstadiensis:

25 Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt. 10f. novissimas Magliabecchii litteras: nicht ermittelt. 11 Bonanovi schedula: „Bonanovi“ vielleicht verschrieben für Bonanoni: Filippo Buonanni. Ein entsprechender Brief war nicht zu ermitteln.

Zu N. 450: K ist der erste Brief dieser Korrespondenz. Er wird beantwortet durch einen Brief vom 12. Juni 1699 (Druck in I, 17). 21–737,7 manuscrit ... Imperiale: vgl. das erwähnte Antwortschreiben 30 und M. G. Blocks Brief an Leibniz vom 30. Okt. 1698 (LBr. 75 Bl. 21–24; gedr.: *Leibniz och Magnus Gabriel Block*, hrsg. v. J. NORDSTRÖM, in: *Lychnos* 1965/66, S. 207–209).

rier depeché alors par M<sup>r</sup> d'Oberg à la Cour d'Hanover, que j'eus l'occasion de Vous l'envoyer, je ne doute point que Vous ne l'ayés receu en son temps. J'aurois souhaitté d'avoir pû Vous faire tenir le reste aussy par la mesme voye, mais le Courrier ne pouvant pas se charger de tout le paquet, j'ay esté obligé d'en garder une partie, et qui selon le rapport de M<sup>r</sup> Block estoit la moins necessaire, chés moy, jusques à une autre commodité, qui ne s'est point présentée, qu'à cette heure que Mons<sup>r</sup> de Bothmar s'en retourne de la Cour Imperiale. 5

J'espere, Monsieur, que Vous ne trouverés pas mauvais, que je profite de cette occasion, pour Vous témoigner l'estime et la Veneration que j'ay pour vos merites, qui estant si generalement connus, ne peuvent pas estre ignorés de moy, quoyque je n'aye pas l'avantage de connoitre vostre personne. Je vous prie donc, Monsieur, d'aggréer, que je vous offre mes treshumbles services, en toute sorte de rencontres, où Vous me pourriés croire capable de Vous en rendre, et que Vous me permettiés l'honneur, de me dire 10

Monsieur

Vostre treshumble et tres obeissant serviteur 15

Vienne ce 12/22 d'Avril 1699.

Jacob H. Hildebrand. 15

451. JOHAN GABRIEL SPARWENFELD AN LEIBNIZ

Stockholm, 12. (22.) April 1699. [444.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 877 Bl. 47–48. 1 Bog. 1 S. 4<sup>o</sup>. Eigh. Aufschrift. Siegelrest.

Stockh. ce 12 d'avril 1699 20

Celle cy n'est que pour accompagner le peu que j'ay pû decouvrir des lettres de Cirielle au vieux Oxenstierna, et je suis assuré que le reste ne se trouve plus icy. le jeux ne vaut pas la chandelle, cependant je n'ay pas voulu manquer à mon devoir. Et

Zu N. 451: *K* war Begleitschreiben zur Kopie von zwei Briefen des Kyrillos Lukaris an A. Oxenstierna (nicht gefunden; über die eventuelle Weiterleitung an Th. Smith ist nichts ermittelt); um die Mitteilung dieser Briefe hatte Leibniz in seinem Schreiben vom 27. Dezember 1698 (6. Januar 1699; N. 265, S. 428) gebeten. Ihre Übersendung bedeutet einen Nachtrag zu Sparwenfelds Brief vom 15. (25.) Januar 1699 (vgl. N. 303, S. 495). Das vorliegende Stück kreuzte sich mit Leibniz' Brief vom 7. (17.) April 1699. Leibniz antwortet mit einem undatierten Brief vom Sommer 1699 (gedr.: H. WIESELGREN, *Leibniz bref till Sparfvenfelt*, 1883, S. 50–56). 25 30

pour ne pas abuser du plus precieux, que vous pouvez mieux employer, je finis, et vous souhaite une continuelle et bonne santé, que vous voulussiez aussi de temps en temps songer à vostre serviteur et me dire ce qu'il en est de cett homme de Hongri[e] que vous m'aviés destiné, s'il viendra ou non, et les livres. Adieu. Je persiste ( ... )

5 A Monsieur Monsieur de Leibnitz Consellier de S. A. E. de Hanover

452. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ  
Lüneburg, 13. (23.) April 1699. [420.453.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 27–28. 1 Bog. 4<sup>o</sup> mit Goldschnitt. 3 S.

13 Avril 1699 Luneb.

10 En Vous remerciant encore une fois de la communication des Peres Henschenius et Papebroch, que je Vous renvoyay le 19 du passé, je prens la liberté Mons<sup>r</sup> de Vous presenter le reste de mes Notes sur Vitriarius, et Vous prie treshumb<sup>t</sup> d'en tirer une petite marque du respect que je suis obligé de Vous porter, et que je ne suis pas encore en etat de Vous le faire marquer autrement. Si Vous y rencontrez quelque chose à Votre  
15 gout, je m'en feliciteray beaucoup; en cas que non, je vous crois assez de mes Patrons, M<sup>r</sup>, pour me temoigner la grace de m'honorer de vos informations, sur les passages qui Vous déplaisent. Ce phenomene apparut icy le vendredy saint. Le Brigadier de la Motte me dit hier, qu'à sa terre en Mecklenb. on vit aussy 3 soleils, il y a 8 jours. Que ditez Vous de la reponse de Hanneman au *Bileam* depeché par M<sup>r</sup> Sturm, touchant  
20 l'Astrologie, la geomantie etc. et le reste des arts divinatoires. Dans le fond, la geomantie me paroît bien incertaine; pour les autres arts, je ne les entens pas. Je suis ( ... )

M<sup>r</sup> d'Eyben s'y plait tant à Gottorf, qu'il oublie entierement ce pays cy.

---

3 homme de Hongri[e]: M. Zabany. 4 les livres: vgl. die Liste in Leibniz' Brief vom 7. (17.) April 1699 (N. 443).

25 Zu N. 452: K wird zusammen mit N. 420 beantwortet durch einen Leibnizbrief vom Mai 1699 (Druck in I, 17). Beilage war der zweite Band von J. F. PFEFFINGER, *Vitriarius illustratus*, 1699 (vgl. Z. 11 f.) und die Darstellung von Parhelien (N. 453). 10 communication: die Übersendung von April T. 1, 1675, der *Acta Sanctorum*, vgl. N. 322. 17 phenomene: vgl. N. 453. 17 vendredy saint: 7. (17.) April 1699.  
19 reponse ... Sturm: J. L. HANNEMANN, *Verthädigung der Astrologie*, 1699, in Antwort auf L. Chr. STURM,  
30 *Bileams Abfertigung oder Gründliche Wiederlegung der Astrologie*, 1699. 22 d'Eyben: Chr. W. v. Eyben.

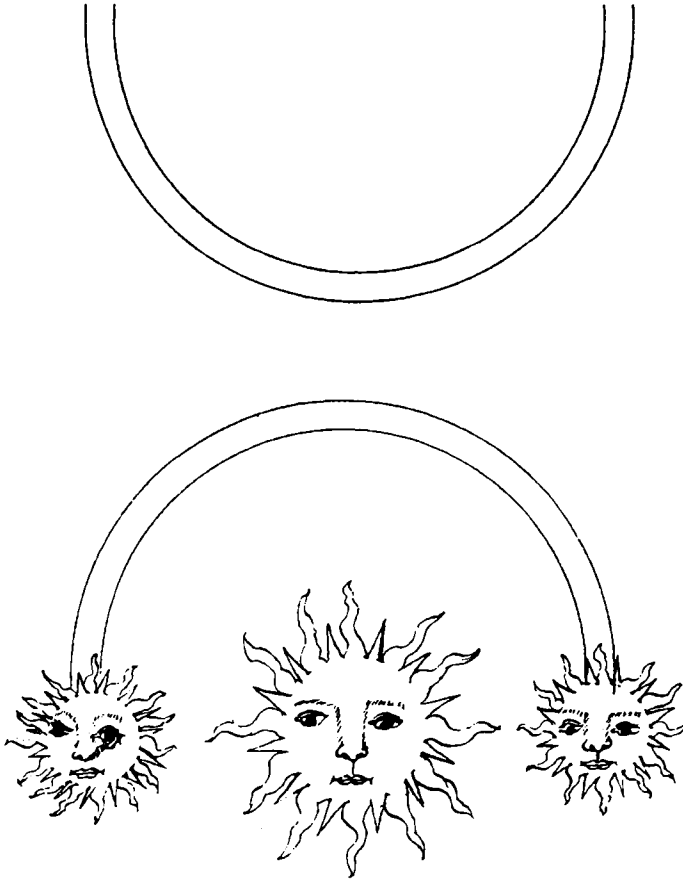
453. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER FÜR LEIBNIZ  
Darstellung von Parhelien. Beilage zu N. 452. [452.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung (beschriftete Zeichnung): LBr. 725 Bl. 31–32. 1 Bog. 2°. 2 S. auf Bl. 31 v<sup>o</sup> und 32 r<sup>o</sup>.

⟨ Bl. 31 v<sup>o</sup>: ⟩

5

Ces deux arcs en Ciel, avec les 3 soleils appurent le 7<sup>me</sup> du mois d'Avril, 1699 à 5 heures du matin, jusqu'à 7.



\*

---

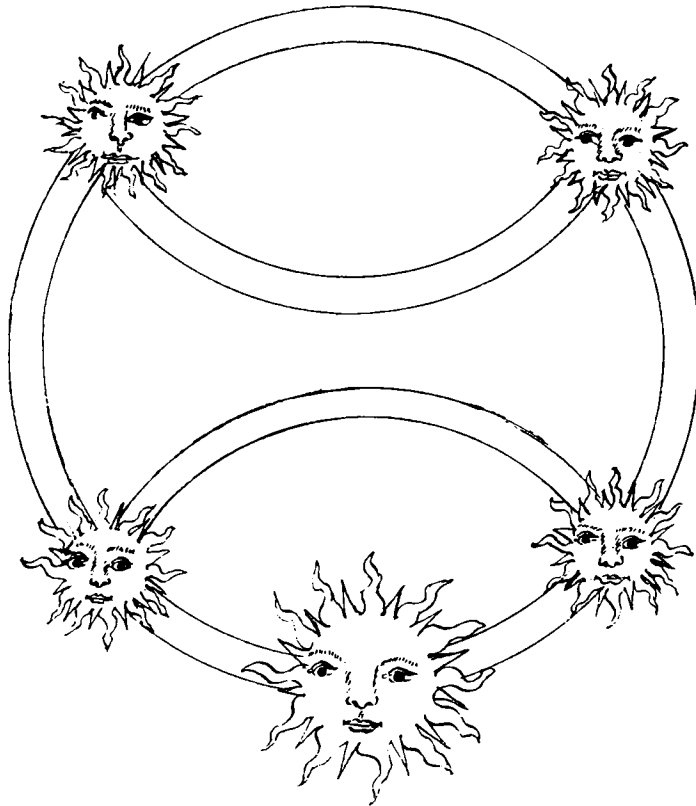
Zu N. 453: *K* wird erwähnt in N. 452, in Leibniz' Antwort vom Mai 1699 und in Pfeffingers Brief vom 21. (31.) Mai 1699 (Druck in I, 17). Vgl. auch N. 84 u. N. 85.

\* LBr. 725 Bl. 31 v<sup>o</sup> (Ausschnitt). Überarbeiteter Ausschnitt eines Digitalisats der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover.

⟨ Bl. 32 r<sup>o</sup>: ⟩

Ces arcs entrelacés, avec les 5 soleils, dont les 4 petits avoient la couleur d'un rouge enfoncé, apparurent le meme jour, depuis les huit heures du matin, jusqu'à neuf.

\*



454. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

s Helmstedt, 14. (24.) April 1699. [419.455.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 46. 4<sup>o</sup>. 2 S. Oben auf Bl. 46 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

---

Zu N. 454: K wird beantwortet durch N. 455.

\* LBr. 725 Bl. 32 r<sup>o</sup> (Ausschnitt). Überarbeiteter Ausschnitt eines Digitalisats der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover.



Et Cellis et Hanovera jam ante aliquod temporis spatium spes quasi indubia mihi facta est de augmento salarii; sed ex heri exhibita salariorum nostrorum designatione, quam cum argento Hanoverani transmiserunt, nihil istius conspicere licuit. Memini quidem, rescripsisse aliquando excellentissimum Dn. ab Eyben, consultum videri, ut solutio novi augmenti, praejudicii et invidiae vitandae causa, clam fiat, sed Schmidianum tamen augmentum in designationis schedula praedicta clare exprimitur; ut adeo mei causa nullum moveri in hoc puncto debeat dubium. Quicquid sit, mihi perinde fuerit, sive clam sive aperte solvatur, modo egestati meae succurratur benigniter, et spei factae fructus mihi concedatur, cujus primitias me hoc tempore gustaturum esse plane mihi persuasi, atque etiam nunc persuadeo. Itaque, quum ad faventio-rem Patronum me convertere nequeam, Excellentiam tuam observantissime rogo, ut domum reversa subjectissimae petitionis meae memoriam repetere, et, quantum in se est, apud excellentissimum Dn. Procancellarium aliosve Proceres efficere velit, ut beneficii hujus, quo et Dn. Schmidius fruitur, compos reddar, et quidem ratione termini hujus paschalis. Annumerabo hoc multis aliis summae benevolentiae monumentis, ejusque aeternam memoriam grata mente servabo. Caeterum si dignabitur aliquando Exc<sup>ia</sup> Tua ad me rescribere, rogo, ut pro inexhausta eruditione sua me edoceat, quis lateat sub nomine Ant. Benbellonae de Godentiis, qui scripsit *Un Réveille matin, sive Tempestivum Suscitabulum pro Principibus, h. e. ad Edictum Imp. Diocletiani de Malefic. et Manich. in Cod. Hermog. quod in Christianos scriptum est, Commentarium*, impressum Servestae in 4. anno 1602. Videtur fuisse JC<sup>us</sup> Servestanus, et forte ejus nomen his constat literis initialibus I. Z. B. S. quippe quae cernuntur sub imagine Ser<sup>mi</sup> Henrici Julii, D. Br. et L., cui opus dedicavit. Fuit etiam JC<sup>us</sup>, qui Apologiam scripsit pro Arndii doctrina, Goslariae editam in 8. sub initium hujus seculi: sed nemo ejus nomen mihi hactenus potuit significare. Nec defuit diebus praeteritis, qui contenderet, Hippolithum a Lapide fuisse Chemnitium, Martini filium, et Consiliarium Suecicum: Cui ego reposui, quod legeram apud Placcium (qui nuperrime diem suum obiit, sicut et Weigelius, prof. Jenensis, et Königi- us, Altorf- inus), Excellentiam tuam in

4 Eyben: Chr. W. v. Eyben. 13 Procancellarium: L. Hugo. 18 Benbellonae: vgl. B. GERICKE, SV. 22 initialibus I. Z. B. S.: Sie stehen für „Jacobus Zanachius Bibliopol. Servestanus“; vgl. die Unterzeichnung der „Praefatio“ a. a. O. 23 Apologiam: vgl. M. BRELLER, SV. 26 Chemnitium: B. Ph. Chemnitz. 27–742,1 apud Placcium ... docuisse: vgl. V. PLACCIUS, *De scriptis et scriptoribus anonymis et pseudonymis syntagma*, 1674, S. 210. Placcius bezieht sich auf LEIBNIZ' *Nova Methodus discendae docendaeque Jurisprudentiae*, 1667, S. 88. 27 obiit: am 9. April a. St. 1699. 28 Weigelius: vgl. N. 438. 28 Königi- us: G. M. König starb am 28. (29.?) Dezember a. St. 1698.

*Methodo docendae Jurisprudentiae* docuisse, id nominis esse fictum. Ac sine dubio hujus asserti certa ab ipsis Suecis possunt peti testimonia. Vale, vir summe, et garrulitati meae ignosce. Scrib. Helmstadt d. 14. Apr. 1699. ( ... )

## 455. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

5 Wolfenbüttel, 14. (24.) April 1699. [454.]

**Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4<sup>o</sup> 1230 Nr. 30 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 2 S. Mit einigen Unterstreichungen von Fabricius' Hand. – Teildr.: KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 52–53 (= S. 743 Z. 6 – Schluß unseres Textes); danach DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 247.

Vir Maxime Reverende et Amplissime      Fautor Honoratissime

10 Quoniam praeter opinionem non fuit ad finem perductum Hanoverae Cellaeque negotium Tuum, ut ex literis Tuis hodie per Dn. Cyprianum allatis intelligo; putavi sine mora Tibi rescribendum quid mihi factu opus videatur.

Memineris cum Helmaestadii Tecum loquerer, suasisse me ut cum D<sup>no</sup> Schradero Consiliario Cellensi Aulico commercium literarium inires. Idque nunc tanto consultum  
15 erit magis, quod Dn. ab Eiben Cella plane discessit, et apud Serenissimum Holsatiae Ducem Gottorpiensem Consilarii munus suscepit. Suaserim ergo scribi ad Generosissimum et illustrissimum Dominum de Bernsdorf primarium S<sup>mi</sup> Ducis Georgii Wilhelmi Status Ministrum, literasque commendari Domino Schradero, eumque rogari, ut quod  
20 jam placuisse intellexeris, aequitasque imo rerum tuarum prope necessitas flagitet, ad finem perducatur, nec Tibi fraudi sit, quod per negotia forte res ante Paschalem Terminum non fuit expedita. Suaserim etiam in eundem sensum scribi Domino Hugoni nostro Procancellario et Status ministro. Ita enim fiet, opinor, ut proximo inter Cellenses et Hanoveranos colloquio Tui ratio habeatur.

---

Zu N. 455: *L* antwortet auf N. 454 und wird beantwortet durch einen Brief vom 23. April (3. Mai) 1699  
25 (Druck in I, 17).      11 negotium: Fabricius' Bemühungen um eine Gehaltserhöhung.      13 Helmaestadii ... loquerer: vgl. N. 342 Erl.      13 Schradero: Ch. Schrader.      15 Eiben: Chr. W. v. Eyben.  
22f. proximo ... colloquio: Die nächste braunschweig-lüneburgische Hauskonferenz in Engensen fand am 24. April (4. Mai) 1699 statt. Fabricius' Wunsch nach Gehaltserhöhung wurde aber erst auf der Hauskonferenz am 26. Juli (5. August) 1699 entsprochen. Vgl. HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Cal. Br. 22 Nr. 546  
30 Bl. 19.

Haec autem vel ideo e re fore puto, ne ego solus ista videar commendare et urgere; et quoniam ita fieri poterit ut ante meum reditum quae jam dudum placuisse visa erant, expediantur.

Interea si id nondum sit factum ubi reversus fuero; memoriam rei conabor refricare.

Si Boguslai Chemnitii nomen fictum dixi, haud dubie dixi male.

Verum Hippolyti a Lapide autorem alii hunc Chemnitium faciunt, alii Dransaeum, alii Camerarium; alii alios. Certi quod sciam nihil habemus. Et fortasse nec Sueci hodierni dare possent. De Benbellonae *suscitabulo* nunc non habeo quod dicam, olim fortasse habuissem. Sed mihi talia pleraque dudum animo sunt elapsa; rebus postea magis quam personis intento.

Placcium obiisse doleo, vereorque ne ita protrahatur eorum editio quae non contemnenda opera affecta habuit.

Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 14 April 1699

deditissimus

G. G. Leibnitius. 15

456. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRANTZ AN LEIBNIZ  
Esens, 14. (24.) April 1699. [327.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 111–112. 1 Bog. 4°. 3 S. Aufschrift von Schreiberhand. Siegel. – Links oben auf Bl. 111 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „resp“.

A Ezens le 14. d'Avril 1699. 20

J'ay de la Confusion, d'avoir été si long temps à repondre sur la vostre du 3<sup>me</sup> du mois de Mars. Ce n'est pas tant ma faute, que celle d'un de mes Amys en Pomeranie,

6 Si ... dixi: in seiner *Nova Methodus discendae docendaeque Jurisprudentiae*, 1667; vgl. N. 454.

7f. Dransaeum: J. Dranse. 8 Camerarium: Leibniz meint hier wohl Ludovicus Camerarius, der u. a. auch als schwedischer Gesandter tätig war. 9 Benbellonae: vgl. B. GERICKE, SV. 25

Zu N. 456: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. (13.) März 1699 (vgl. Z. 21 f.) und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Brief, den wir aus Leibniz' Kopfvermerk erschließen. Beilage zum vorliegenden Brief war eine Liste (vgl. S. 744 Z. 8f.) mit den Namen von 167 Mecklenburger und 6 Lauenburger Familien (LBr. 327 Bl. 113). Die erhaltene Korrespondenz wird fortgesetzt mit einem Brief von Greiffencrantz an Leibniz vom 12. (22.) Juni 1699 (Druck in I, 17). 22 un de mes Amys: möglicherweise 30 der zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbene A. Elzow, vgl. N. 235.

de qui j'ay attendu quelque information de la Noblesse de ce Pays-là, pour Contenter en quelque façon la Curiosité de Mons<sup>r</sup> le Marquis de Reffuge, qui m'a autrefois fort honoré de son Amitié, et que je connois depuis 20. ans le Cavalier du monde le plus curieux. Vous trouverez peut être un peu Paradoxe, quand je vous assureray, que je tiens de luy bien des informations des familles d'Allemagne; c'est à dire des pays, où ses Campagnes l'avoient conduit, comme de Juliers[,] Cleve, Cologne etc. Cet Amy de Pomeranie me fait un peu trop attendre; et j'ay mieux aimé repondre en partie, que de differer plus long temps ma reponse. Je vous envoie icy une Liste, des familles, du Pays de Mecklenbourg, où je suis tant soit peu connu, parce que c'est celuy de ma naissance.

10 Toutes ces familles y fleurissent encore, à moins qu'il n'y en soit defaillies depuis 8. ou 10. ans. Le Pays de Saxe Lauenbourg, étant tres petit, et ne contenant que 4. Baillages (après que ces deux de Trensbuttel et de Steinhorst, sont depuis plus de 100 ans passez à la maison de Gottorff) n'a aussy que peu de familles nobles. Le Pays de Hollstein n'a maintenant que 13. familles de son ancienne Noblesse; toutes les autres sont defaillies

15 depuis long temps. La derniere de celles fut celle de Meinstorff, dont le dernier Christofle de Meinstorff trespassa il y a environ 40. ans. Celley fut fort illustre; ayant donné à ce pays des Seigneurs hereditaires, qui le gouvernoient sous les Empereurs, avant le temps de Herman Billing, qui fut substitué au dernier de cette branche aisnée. Elle se vançoit encore d'avoir donné un Pape, au Siege de Rome; quoyque ceux de ce nom du

20 pays de Magdebourg, et qu'il y a de l'apparence, qu'ils ont été une même maison, leur ont contesté cet Eclat. Il y en a toutefois encore en Livonie, mais qui y portent le nom d'Yxkull. Ce changement de nom est fort frequent en ce pays là; Et je presume, que presque tous les Gentilshommes, qui y sont passez de l'Allemagne, par les Croisades, y ont pris ou adjouté d'autres noms, à ceux de leur famille en Allemagne. Au moins celles

25 qui y fleurissent encore; Et il n'y a (à ce que je sçache), que les Live, qui sont Originaires du Pays, et que l'on tient, avoir été anciennement Seigneurs du Pays, avant qu'il ait été reduit au Christianisme. Ainsy il y a les Tiessenhausen, qui sont de la famille des

22 frequenté *K*, *korr. Hrsg.*

24 leurs famille *K*, *korr. Hrsg.*

26 qui l'on *K*, *korr. Hrsg.*

2 Curiosité ... de Reffuge: vgl. das Memoire, das Reffuge mit N. 318 an Leibniz schickte. Die dort aufgeworfenen Fragen hatte Leibniz wohl in seinem nicht gefundenen Brief vom 3. (13.) März 1699 an Greifencrantz weitergeleitet. 16 trespassa: Das Geschlecht von Mayendorff in Wagrien starb 1664 aus. Vgl. ZEDLER, *Universallexicon*, Bd 20, 1739, Sp. 148; vgl. auch I, 12, S. 414 f. 19 Pape: Clemens II.; vgl. dazu ebd.

Plesse en Mecklenbourg; les Haudering, sortis des Baumgartners de Suabe; les Fock, des de Brucken en Westfalie, les Vittickhave, des Schel en Westfalie, les Sack, branche des Oosten etc etc. La Conjecture du dit Mons<sup>r</sup> le Marq. de Reffuge, touchant les anciens Ducs d'Ursplingen, Marq. de Schiltach, me paroist assez fondée. L'on tient, qu'eux, et les Comtes de Rappoltstein ont eu une meme source; Leurs armes, telles que les Peintres les portent encore aujourd'huy, par le Privilege (si je ne me trompe) de l'Empereur Sigismund, qui le leur a compasti, pour chatier sensiblement au dire de l'histoire, l'insolence de quelques Seigneurs de Rappoltstein, ont été egales. L'histoire marque encore, que ce Duc de Spolete, chassé par la faction des Guelphes, s'est retiré en Soabe, et qu'il y a basty pres du Schwartzwald, le Chateau de Schiltach, dont depuis il a porté le nom, servant toûjours le tiltre de la Dignité du Duc, qu'il avoit eu en Italie. La tradition y adjoute encore, que son fils, ou quelqu'un de ses Descendants, nommé Roch, a achetté des terres en Alsace, et qu'il y a baty le chasteau, battisé de son nom, et en memoire de la Dignité Ducale de Spolete, Rochspoletin; Le Livre de Nehel, ou son *Historica Exegesis* ne m'est non plus connu.

Pour les Gentishommes ou familles Nobles, du Pays de Breme, qui y fleurissent encore; ce sont 1. les During, jadis Bourgraves hereditaires de Hunenbourg. 2. de Zesterfleet. 3. Schulte. Juges autrefois ou *Grefen* hereditaires du Pays nommé l'Alteland. 4. Brobergen. 5. de Marschalck. 6. de Schwanewedel. 7. Catt. 8. de Brocke. 9. de Plathe. 10. von der Meden. 11. les Hakeborn (Branche de cette illustre famille du Pays de Magdebourg, mais établie au pays de Breme, depuis quelques Siecles), y defaillit il y a 20 à 30. ans. 12. de Höpken. 13. de Grube. 15. [*sic*] de Lieth, 16. de Wersabe. 17. de Fuse, et quelques autres peut être, dont à present je ne me souviens point.

Je suis de vostre advis, touchant des nouvelles troubles, que l'on aura à apprehender du costé de la France. La Mort du Prince Electoral de Baviere, a bien changé l'assiette des affaires. Mais ce qui se passe touchant Brisach, ne prognostique gueres de bon. Je n'ay pas vû le livre de la vie d'Entius, dont vous parlez. Mais Henninges luy

3 Conjecture K, *korr. Hrsg.*

---

3 Conjecture: in der Beilage zu N. 318. 8f. L'histoire marque: vgl. ZEDLER, *Universallexicon*, Bd 34, 1742, Sp. 1577. 14 Nehel: M. NEHEL von Witstahl, *Chronographia decennalis*, 1641. 25 Mort du Prince: am 6. Februar 1699. 26 Brisach: Gemeint ist die noch ausstehende Übergabe Breisachs durch Frankreich an den Kaiser gemäß Art. 20 des Ryswycker Friedens. 27 livre: nicht ermittelt. 27 Henninges: G. HENNINGES, *Theatrum genealogicum*, T. 3, 1598, S. 48.

donne un fils, nommé Bentivolus, dont il deduit la Genealogie des Bentivoglio. Il faut, qu'il l'ait tiré de quelque historien du Pays. Je suis { ... }

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de Justice de S. A. E<sup>le</sup> de Brounschwich à Hannovre.

5 457. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 14. (24.) April 1699. [446.458.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 134. 4<sup>o</sup>. 2 S.

Ultimas Te accepisse nullus dubito. Has ad Te perferet vir juvenis solide et eleganter doctus DN. Cyprianus Ph. M. quem et ingenio et judicio pollere facile deprehendes. Liberii de S. Amore hypotheses sibi sumsit examinandas, non tam pruritu quodam contradicendi et refutandi, quem mecum aversatur, quam animo satisfaciendi Patroni alicujus desideriis mandatisque. Voluit simul ostendere, quid valeant humeri in materia sublimiori philosophico-theologica, ut Patronis constaret aliquando, quem, vacante professione philosophica vel logica vel alia, prae aliis eligere possent. Antequam vero typis  
15 exscriberetur dissertatio, quam jam paratam habet, commoda hac occasione, circa primam Liberii epistolam Tecum, Vir Excellentissime, conferet sua cogitata, seque ipsum Tua admissione dignum reddet. Si quod aliud argumentum eidem elaborandum suppeditare volueris, non deerit mandatis Tuis. Totus enim pallescit in literis et jucundum sibi putat quotidie proficere. Sed virtuti sufficiat hoc testimonium, cum in reliquis de se ipso  
20 testari possit. { ... }

Helmst. d. 14 Apr. 1699

---

Zu N. 457: K wird zusammen mit N. 446 beantwortet durch N. 458. 8 Ultimas: N. 446. 10 Liberii ... hypotheses: vgl. J. LE CLERC, *Epistolae theologicae*, 1679. 11 Patroni: Vermutlich ist Herzog Rudolf August gemeint. 13f. vacante ... possent: E. S. Cyprianus wurde 1699 außerordentlicher Professor für Philosophie in Helmstedt. 15 dissertatio: J. A. SCHMIDT, *Animadversiones ad Liberii de S. Amore Epistolas theologicas*, 1699. 16 conferet ... cogitata: Cyprianus wandte sich zunächst mit einem Brief vom 20. (30.) März 1699 an Leibniz (gedr.: Herbert OPPEL, *D. Ernst Salomon Cyprian, Direktor des Gymnasium Casimirianum Academicum zu Coburg (1700–1713), und sein Briefwechsel mit Gottfried Wilhelm Leibniz*, in: *Jahrbuch der Coburger Landesstiftung* 23, 1978, S. 61).

458. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT  
 [Wolfenbüttel,] 15. (25.) April 1699. [457.469.]

Überlieferung: L Auszug aus der Abfertigung: LBr. 818 Bl. 135. 4°. 1 1/4 S.

Ex meis ad Dn. D. Schmidium

15 April 1699

Binas a Te accipi[,] unas per cursorem publicum, alteras per Dn. M. Cyrianum 5  
 cujus mihi perplacuit ingenium studiumque. Memoravit monitá quaedam sua ad Tenta-  
 mentum demonstrationis Liberii a S. Amore, quae visa sunt proba, iisque nonnulla ad-  
 didi et sum hortatus, ut in studio percurrendo pergat quo coepit pede sacramque philo-  
 sophiam cum sacra Historia porro conjungat.

Demonstrationum mearum pantomathematicarum vel potius protomathematicarum 10  
 gustum fuisse ad palatum tuum gaudeo, et vellem vel mihi esse otium pertexendi haec  
 Elementa, vel aliquem posse ad hunc excitari laborem qui me minus sit distractus.  
 Videbo tamen aliquando captato tempore, an eadem methodo reliquam Logisticen spe-  
 ciosam absolvere possim.

Optarim profecto Germanica lingua conscribi cursum quendam Mathematicum 15  
 mediae Magnitudinis[,] sed qui veros ubique aperiat fontes, ut ingenio et industria prae-  
 ditus lector etiam latinae linguae expers longius facile progredi, certe in oblatis casibus  
 sibi consulere possit. Sed talem nulla adhuc lingua extare arbitror ex quo scilicet fon-  
 tes id est inventionum origines pateant. Quod adeo verum est, ut ne in ipsa quidem  
 Geometria Euclideanque Elementis habeatur qua arte huc iverint veteres. Aliud enim 20  
 est capere solutiones problematum aut demonstrationes theorematum ubi proponuntur,  
 aliud posse solvere problemata, aut reperire vel demonstrare theoremata proprio marte.  
 Itaque ut mihi videtur Mathesis illa lucifera nondum tradita habetur. Hac si mactare  
 possemus Germaniam nostram magno eam utique beneficio afficeremus, et cogerentur  
 aliae nationes a nobis petere quod ipsi nondum habent. Neque ea tractatio aut obscura 25

4 (1) 16 (2) 15 April L

---

Zu N. 458: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 446 und N. 457 (vgl. Z. 5 „Binas“) und greift das Thema eines deutschsprachigen Mathematikkompendiums aus N. 438 auf. Schmidt antwortet mit N. 469. Beilage war Leibniz' S. 748 Z. 7 genannte Schrift. 6 monita: J. A. SCHMIDT, *Animadversiones ad Liberii de S. Amore Epistolas theologicas*, 1699. 7 Liberii: vgl. J. LE CLERC, SV. und 30 N. 457. 10 Demonstrationum: vgl. N. 255 Erl.

aut prolixa foret, nec scruposis difficultatibus, sed meditationibus naturali ratione profluentibus constare deberet.

Vellem utique Germanorum nostrorum simul linguam mentemque ditari, est enim lingua Magnum etiam cogitandi Instrumentum, et semper cum lingua populorum etiam ingenia florere. Quod cum majoris sit momenti quam vulgo creditur, et S<sup>mus</sup> Dux Antonius Ulricus ante annos aliquot de Societate quadam Germanophilorum mecum sermones habuisset, jussu ejus brevi scripto tunc complexus sum, quae coram disserueram, quod fortasse aliquando sed supresso nomine in lucem dabo; atque adeo Tibi nunc examinandum mitto. Hic enim reperi inter schedas Guelfebytanis quod scripsisse me pene oblitus eram.

Duos amicos veteres, viros probos et doctrina meditationeque insignes obiisse doleo, Placcium et Weigelium[.] Uterque habebat multa egregia, sed uterque amicis suadentibus non satis obsecundabat; Weigelius maxime, qui cum posset dare in publicum non paucas in mechanicis et aliis matheseos partibus inventiunculas non contemnendas malebat chartas implere cogitationibus, quas meteoris comparabam, in quibus est multum speciei parum corporis. Nam ejus *philosophia Mathematica* aliaque id genus scripta, magnificis et speciosis verbis, adde et obscuris, mihi nihil a[d]modum docere videbantur.

Vellem interim non perire, quae coeperat tum circa alia, tum circa Collegium Artis Consultorum cujus res magis quam nomen placet. Itaque rogo ut inquiras studiose quo sint loco quae ille vel coeperat, vel certe moliebatur; et quibus inprimis adjutoribus fuerit usus, et quae nunc eorum mens sit viro optimo extincto. Tum etiam an non sperari adhuc possint ejus posthuma. Promiserat enim aliqua, quae mallem extare quam nonnulla quae dedit.

---

25 5–7 Dux ... habuisset: vgl. I, 13 N. 68. 7 scripto: LEIBNIZ' *Unvorgreifliche Gedancken betreffend die Ausübung und Verbesserung der Teutschen Sprache* (gedr. u. a. DUTENS, *Opera*, VI, 2, 1768, S. 6–51), deren erste, hier wohl übersandte Fassung mit dem Titel *Unvorgreifliche Gedancken betreffend die aufrichtung eines Teutschgesinneten Ordens* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms IV 444 Bl. 1–68), Ende 1696/Anfang 1697 entstand. 19 Collegium: vgl. dazu auch I, 9, S. 369, u. I, 11, S. 221 Erl.



## 459. SAMUEL CHAPPUZEAU AN LEIBNIZ

Celle, 15. (25.) April 1699. [437.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 150 Bl. 59. 1 1/5 S. Bibl.verm.

Je me prévaux de l'offre que vous m'avez faite si obligeamment, de produire à Son Ex<sup>ce</sup> Monsieur le Comte de Plate quelques échantillons que je vous envoie de mon Ouvrage, avec une feuille à part, qui expose en peu de mots tout ce qui pourroit faire naître à Sa Serenité Electorale, et à Monsieur son premier Ministre le desir de me seconder dans mon dessein. J'y joins une lettre que je reçus il y a huit jours de M<sup>r</sup> Bayle, qui s'est volontiers donné le tems de lire plusieurs cahiers que je luy ay envoyez, et qui me rend un assez bon témoignage, que je croy sincere. S'il en est crû, mon Dictionnaire, qui est proprement un Anti-Moreri, où je prens presque par tout le contrepied de cet Auteur, doit être d'une grande utilité et d'un grand debit; et ainsi le public y perdrait peut être quelque chose, si je ne pouvois trouver les moyens de l'achever. Je croy, Monsieur, que si Madame l'Electrice, qui est pieuse et sçavante, étoit bien instruite de cette affaire par la feuille cy jointe qui la comprend toute en abregé, elle pourroit la montrer à Monseigneur l'Electeur, et luy parler en même tems en ma faveur. J'abandonne le tout, Monsieur, à vótre sage conduite, et à vos soins genereux, vous suppliant d'être bien persuadé que j'en auray toute la reconnoissance possible, et que je suis < ... >

à Cell le 16<sup>e</sup> Avril 1699

Tournez feuillet, s'il vous plaît.

J'ay envoyé pour essais en Hollande environ autant de cahiers de chacune des trois premieres lettres, et c'est sur cela que M<sup>r</sup> Bayle, qui a pris la peine de les examiner, m'a écrit. Je marque icy sur chaque paquet, le N<sup>ro</sup> des cahiers, afin qu'il ne s'en égare

---

Zu N. 459: K nimmt vielleicht Bezug auf die persönliche Unterredung in Hannover, um die Chappuzeau mit N. 437 bei Leibniz nachsuchte. Beilagen, die auch in Chappuzeaus nächstem Brief vom 12. (22.) Mai 1699 (Druck in I, 17) erwähnt werden, waren Probestücke von Chappuzeaus *Dictionnaire*, ein Exposé desselben und ein Brief P. Bayles an Chappuzeau. 6 Ouvrage: CHAPPUZEAUS nicht erschienen *Dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique*. 8 lettre: nicht gefunden. In seinem nächsten Schreiben (s. o.) bittet Chappuzeau um Rücksendung des Briefes durch Vermittlung von Montguibert. 12 Auteur: vgl. L. MORERI, *Le grand dictionnaire historique*, 1674. 14 Electrice: Sophie. 16 Electeur: Georg Ludwig.

point, avec les articles les plus curieux, et qui meritent le plus l'attention du Lecteur. Je prie Monsieur de Leibniz de lire au moins celuy d'Academie, et d'avoir la bonté de me marquer, si j'auray rien oublié. J'aurois pû envoyer plus ou moins de cahiers, et ceux qui auront le tems d'y jeter les yeux, auront le choix des matieres.

5 460. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Wolfenbüttel, 16. (26.) April 1699. [442.]

**Überlieferung:**

- L Konzept: LBr. 366 Bl. 164–165. 1 Bog. 8°. 3 S. – Auf Bl. 165 r<sup>o</sup> quer zum Text von Leibniz' Hand: „Der Herr Geheimte Rath Ludolfi wird dienstlich ers-“.
- 10 A Abschrift (der Abfertigung): WARSCHAU *Biblioteka Narodowa* III. 4879 Bl. 228. 2 S. von unbekannter Hand. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: *Revue philosophique de la France et de l'Etranger*, Nr. 118, 1934, S. 120 f.

Vir maxime reverende et celeberrime, fautor honoratissime,

Gratias ago, quod nonnulla in Epistola Gallica contenta de nationum origine expen-  
 15 disti. Mihi id argumentum erit attingendum cum de harum regionum incolis dicam.  
 Equidem nec ad turrim Babylonicam, nec Mosaicos generis humani propagatores assur-  
 gam, quoniam derivatio nostrorum ab ipsis explicari non potest. Itaque contentus ero,  
 assumendo hypothesin de ortu hominum ex oriente, colligere nostros ex Scythia potis-  
 20 simum in occidentem nostrum progressos. Nam quae de Gomero, Ascenas, Thogarma  
 et similibus dicuntur, magis pertinere arbitror ad nationes Palaestinae viciniores, quod  
 et Bochartus agnovit. Ex Arabibus scriptoribus non dubito quin haberi possint aliqua  
 circa antiquitates abditas populorum Orientis, sed magis adhuc fortasse ex Sinensibus.  
 Ideo Jesuitas hortatus sum, ut historiam quandam literariam criticam accuratam rerum  
 25 Sinensium nobis procurent. Quaenam Judaei et Batavi nuperi de turri illa confusionum  
 parente sentiant, liberius quam vulgo fieri solet, intelligere gratum erit. An turris  
 illa allegorice magnum imperium significat, confusio secuta seditiones discessionisque?

---

Zu N. 460: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 442 und wird beantwortet durch v. d. Hardts Brief vom 1. (11.) Mai 1699 (Druck in I, 17). 14 Epistola: N. 475. 21 Bochartus: S. BOCHART, *Geographia sacra*, 1646. Vgl. N. 475 Erl. 23 Jesuitas hortatus sum: vgl. z. B. I, 14 N. 470 u. N. 472. 24 f. Judaei et Batavi ... sentiant: vgl. den Antwortbrief.

Isaacum Vossium memini diluvii Noachici universalitatem non probare. Totum orbem terrarum qui nunc habitatur, aliquando aquis fuisse obrutum, multa et magna indicia conficiunt, sed illud aquarum dominium a Noachico diluvio diversum fuisse puto, multoque antiquius. Certe antequam arida detegeretur, aquas omnia texisse, quibus superferebatur Spiritus Domini, indicat Moses ipse. 5

Abbas Charmoye notat, olim Deuteronomion 32, 8 lectum fuisse, secundum numerum Angelorum Dei.

Cananaeorum vel Phoenicum linguam fuisse eandem fere cum Hebraea, nec nisi dialecto distitisse, indicant vel linguae Punicae fragmenta, a Reinesio et aliis ex Plauto et aliunde observata, unde credibile est Semigenas et Chamigenas illos non remotos admodum lingua et moribus populos fuisse. 10

Ser<sup>mum</sup> Duce[m] Rudolphum Augustum ego quoque Hedwigsburgi vidi, sed quod paulo ante venisset, et statim abitum pararet, nihil fere dicere licuit, quod ad rem literariam pertineret.

Pro eleganti tuo Grammaticae Graecae opusculo gratias ago singulares. Quid de Welleriana sentis, quam praeceptores mei olim cum Crusiana conjungebant? De accentuum graecorum usu, fateor me adhuc subinde haerere, et primum esse ut credam, veteres graecos pronuntiasse ex prosodiae lege, alioqui nihil fuit versibus ineptius. Accentus elevationem quandam vocis significare potuere, quaedam tamen difficilia sunt explicatu. Vale. Dabam Guelferbyt. 16. Aprilis 1699. 15 20

deditissimus

G. G. Leibnitius.

6f. Abbas ... Dei *fehlt L*      6 Deuteronomium 3218 A, *korr. Hrsg.*      19 explicatu: v. g. quod discrimen acuti et gravis. Cur gravis sub finem periodi transit in acutum, et alia innumera. L

---

1 Vossium: I. VOSSIUS, *Dissertatio de vera aetate mundi*, in: DERS., *De Septuaginta interpretibus et Chronologia Dissertationes*, 1661, S. 283f.      6 Abbas ... notat: vgl. N. 475, S. 783 u. Erl.      9 Reinesio: 25  
Th. REINESIUS, *Ἰστορούμενα linguae Punicae*, 1637.      15 opusculo: H. v. d. HARDT, *Studiosus graecus*, 1699.      15f. Quid ... conjungebant: J. WELLER, *Grammatica graeca*, 1635; M. CRUSIUS, *Grammaticae graecae cum latina congruentis pars prima / altera*, 1562–1563.

## 461. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 16. (26.) April 1699 [391.463.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 349 (Hackmann) Bl. 31–32. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S. auf Bl. 31 r<sup>o</sup>. Eigh. Aufschrift. Siegel.

5

à Zel ce 16 d'Avril 1699.

Comme M<sup>r</sup> Hackman partira encore aujourd'hui pour Wolfenbittel, il vous fera rapport de tout, et vous alleguera ses excuses. Il est vray qu'il vous a cherché à Hanover, et qu'il a même y voulu retourner d'icy: et M<sup>r</sup> le Consel<sup>r</sup> Klinckgräven ne le presse point pour l'argent qu'il luy a avancé. Je suis ( ... )

10 A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de Justice de S. A. E<sup>le</sup> de Brounsv. et Luneb. pres. à Wolfenbittel franco.

## 462. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Hannover, 27. April 1699.] [435.]

15 **Überlieferung:** *L* Konzept: LH I 10 Bl. 91–92. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 3 1/5 S. Mit zahlreichen Streichungen, Änderungen und Ergänzungen.

n. 13

Monseigneur

Vostre Excellence aura receu ma derniere n<sup>o</sup> 12. Mais comme j'ay eu depuis des considerations qui me regardent moy même, je prends la liberté de les proposer à vostre

20 16 (1) n<sup>o</sup> 14 (2) n. 13 *L*

---

Zu N. 461: 8 Klinckgräven: Elias Klinggref (Klinkgraef). 9 argent ... avancé: vgl. auch N. 79.

Zu N. 462: Die nicht gefundene Abfertigung, die auch in Leibniz' Brief an Buchhaim vom 6./16. Mai 1699 (Druck in I, 17) erwähnt ist, wird (zusammen mit N. 300) beantwortet durch einen Brief vom 23. Mai 1699 (Druck in I, 17), dem wir auch die Datierung entnehmen. Wir gehen davon aus, daß Buchhaim dort wie im Falle von N. 300 das Datum alten Stils nennt. Beilage war die S. 754 Z. 13 erwähnte Briefkopie.

25

Excellence me confiant aux sentimens genereux que j'ay reconnus en Elle, et aux offres favorables, qu'Elle a bien voulu me faire; ce sera peut estre maintenant l'occasion de les executer, le temps du changement dans le Ministere estant le plus propre pour cela.

Autant que je puis l'estimer de loin, les apparences sont que Mons. le Comte de Harrach aura la principale direction des affaires comme cela luy appartient en vertu de sa charge de premier Ministre. Or l'étendue et l'importance de ce grand poste, fait que les premiers Ministres quelques fois ont voulu avoir à la main des personnes d'étude, affidées et informées des affaires publiques, aussi bien que du droit, de l'Histoire et des sciences, pour s'en pouvoir servir dans les occurences.

Je laisse juger à V<sup>re</sup> Ex<sup>ce</sup> si Elle ne pourroit trouver à propos de me proposer à ce Seigneur, mais comme d'Elle même. Car il y a deja long temps, qu'on a mis sur le tapis, de me donner une place dans le conseil imperial aulique, où quelques uns des conseillers sont Protestans. Mais je n'affecterois pas un tel poste, si je n'avois encor d'autres avantages à esperer, ce qui se pourroit faire, si en même temps on me chargeoit de ce qui regarde les droits de l'Empire (sur les quels j'ay fort travaillé, comme V. E. le sçait bien); et si j'avois quelque entrée dans les affaires par la protection d'un seigneur tel que M. le Comte de Harrach, Vostre Excellence se feroit une creature, qui auroit toute la bonne volonté possible, et, par ce moyen je serois encor plus en estat de contribuer au grand et pieux dessein qu'Elle a en main. Ce ne seroit pas fort extraordinaire qu'un premier Ministre de l'Empereur employat un Protestant, car il y en a assez d'exemples. Et V. E. peut rendre temoignage de ma moderation, et même de mes sentimens pleins de bonne intention tant pour le bien de l'Eglise que pour celuy de la patrie et particulièrement pour la gloire et le service de Sa M<sup>te</sup> Imperiale.

Mais afin que Vostre Ex<sup>ce</sup> soit plus informée, et puisse donner une meilleure information, je luy diray des particularités qui me regardent. Car quoyque je sois fort éloigné de tout ce qui peut passer pour une fanfaronnade, on est pourtant obligé de parler de soy même en quelques occasions. J'estois un fort jeune homme lors que je passay à Mayence en voyageant, et que le feu Electeur de Mayence, oncle de celuy d'apresent m'y retint, et me donna une place dans son conseil des Revisions, qui est la supreme instance et tient lieu des Appellations aux supremes Tribunaux de l'Empire. Dés ce temps

---

5 Harrach: Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach. 11 f. il y a ... aulique: Leibniz bemühte sich selbst 1680 darum; vgl. I, 3 N. 334, N. 336 und N. 342. Zu einem weiteren Versuch von 1689 vgl. I, 5 N. 274. 15 les droits ... travaillé: vgl. LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693. 28 feu Electeur: Johann Philipp von Schönborn; sein Nachfolger war Lothar Franz von Schönborn.

là on me fit connoistre à feu Mons. le Baron Hocher Chancelier Aulique de l'Empereur qui pensa à me mettre au service de l'Empereur, et un Conseiller de l'Electeur de Treves nommé M. Linker qui estoit à Vienne et fort de mes amis, travailloit pour cela. Mais l'affaire fut interrompue par les voyages que je voulus entreprendre et continuer apres la mort de l'Electeur de Mayence mon maistre; jusqu'à ce que le feu Duc d'Hanover Monsg<sup>r</sup> le Duc Jean Frideric pere de la Reine des Romains m'appella à son service, et me donna une place dans son Conseil Aulique. Et il est connu que j'estois fort bien dans l'esprit de ce prince. Apres sa mort son successeur me continua tousjours, et m'avança même en me donnant une Place de Conseiller Privé, où je fus chargé principalement des affaires qui regardent les droits de la serenissime Maison de Bronsvic.

Lors que je fus à Vienne feu Messieurs les Comtes Konigseck et Strateman resolerent de m'attirer au service de sa M<sup>te</sup> Imperiale. Et feu Mons. le Comte Windischgraz m'ecrivit même une lettre là dessus; dont je joins icy une copie, car les termes sont fort favorables et marquent combien il y estoit porté. Mais la mort de tous ces seigneurs, la lenteur des affaires, et mon naturel, qui me porte à m'empresser plustost, pour le service du public, que pour mes interets particuliers, tout cela dis-je, a fait que la chose est demeuré[e] sans effect. Quelque reputation que j'avois acquise dans les sciences profondes de la Mathematique (où j'ay fait des decouvertes) avoient fait que les deux Sociétés Royales d'Angleterre et de France m'ont donné une place honnoraire sans que je l'aye sollicitée. J'avois eu occasion aussi par mes emplois d'approfondir ce qui regarde les minieres et metaux, et autres affaires qui ont rapport à cette oeconomie qui est tres bien réglée dans nos Mines des montagnes du Harz. J'ay fort travaillé à l'Histoire où j'ay fait plusieurs recherches. Et des grands Princes avoient désiré que j'ecrivisse l'Histoire de leur regnes. J'ay eu occasions de voir[,] feuilleter et extraire quantité de manuscrits rares dans mes voyages que j'ay faits en partie par ordre des Cours et je pourray indiquer le moyen d'obtenir encor des papiers d'importance. On m'a chargé quelques fois de mettre par écrit ce qui regarde les droits des grands princes. Mais j'ay

13f. dont ... porté *am Rande erg. L*      14–16 la lenteur ... a fait *am Rande erg. L*      18 (où ... decouvertes) *am Rande erg. L*      23f. Et ... regnes *am Rande erg. L*      25f. que ... importance *zwischen den Zeilen u. am Rande erg. L*

2f. un Conseiller ... cela: vgl. die oben erwähnten Stücke aus der Korrespondenz mit Lincker in I, 3.      6 Reine: Wilhelmine Amalie.      8f. me ... Privé: Leibniz wurde 1696 zum Geh. Justizrat ernannt; vgl. I, 13 N. 5.      13 lettre: I, 5 N. 333 vom 11. Mai 1690.

pensé sur tout aux droits de l'Empire, et j'ay eu des occasions particulieres de l'approfondir à l'égard de l'Italie m'estant étonné bien souvent de la negligence qui regne là dessus dans l'Empire au lieu que les autres nations tachent d'établir leur droits *ad perpetuam rei memoriam*, lors mêmes qu'il n'y a ny dessein ny occasions de les faire valoir. Enfin la varieté des objets qu'on m'a donnés, font que j'espere de pouvoir rendre quelque service en plusieurs occasions, sans estre borné à une seule matiere. Et mon application supplée à ce qui manque à mes connoissances. 5

Je n'ay point parlé de tout cecy à qui que ce soit, et je supplie tres humblement vostre Excellence, de n'en rien dire ailleurs, car quoyque je m'imagine que nostre Cour n'en seroit point fachée, neantmoins V. E. juge bien que je n'en ay pû ny dû rien dire encor. Ainsi je souhaite, Monseigneur, que la reponse à cecy me soit envoyée sous le couvert de Mons. Lohner banquier à Nürenberg par la voye de la poste de Cassel à fin que la lettre aille plus seurement. Je supplie aussi V. E. de garder cette presente lettre en sorte qu'elle ne soit point vûe où cela ne peut point servir, et à fin qu'elle me puisse meme estre rendue un jour. S'il y avoit apparence de faire quelque chose, je tacherois de faire un tour à Vienne moy meme où je pourray encor dire bien des choses, qu'il seroit trop long, et peu convenable de mettre dans cette lettre. Et en même temps je pourray peutestre contribuer au dessein de V. E. qui avancera cependant aussi, comme j'espere; je seray tousjours avec respect 15

Monseigneur de V. E. le etc. 20

463. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ  
Celle, 17. (27.) April 1699. [461.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 349 (Hackmann) Bl. 33–34. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.

16f. où ... lettre *am Rande erg. L* 25

12 Lohner: J. H. Lönner.

Zu N. 463: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende April (S. 756 Z. 1 „lettre“), den Schrader erhielt, nachdem er N. 461 abgeschickt hatte. Die Korrespondenz wird fortgesetzt mit einem Brief von Ch. Schrader vom 21. (31.) Mai 1699 (Druck in I, 17).

à Zel ce 17. Avril 99

Je vous diray prealablement pour reponce à l'honneur de vótre lettre que Mons<sup>r</sup> Hackman est icy depuis quelques jours. Il m'a fait voir le grand Catalogue des MS<sup>ts</sup> d'Angleterre, et encore 3 ou 4 autres d'Hollande. Il m'a dit aussi qu'il avoit apporté  
5 d'autres livres pour vous. Je l'ay fait chercher toute la journée, mais il n'est pas trouvable pour aujourdhuy: J'espere de le voir demain pour l'avertir de vous faire scavoir ce que vous souhaitez. Il n'est pas chez Mons<sup>r</sup> de Bernstorff, mais il loge dans une auberge. Je suis (...)

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de Justice de S. A. E<sup>le</sup> de Brounsvic  
10 pres. à Wolfenbuttel franco.

464. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

Göttingen, 17. (27.) April 1699. [440.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 629 Bl. 96. 4<sup>o</sup>. 2 S. Am Kopf von Bl. 96 r<sup>o</sup> Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

15 Extensit Bibliopola quidam Goslariensis a me fere invito, brevissimam rerum a Potentissimo Electore Ernesto Augusto gl. m. gestarum delineationem. Hanc ei sub titulo Fastorum, ea qua jam apud multos receptum est methodo, dedi quorum en! Tibi inclusum exemplum. Nihil in eo fere meum, totum enim compilatum est e Personalibus  
20 quondam e suggestu publice recitatis, et a Te, Vir Per-Illustris, ni fallor, elegantissime et eruditissime concinnatis. Hanc opellam Serenissimae Electrici Viduae consecravi, non quidem quod operae pretium faciat, sed quod speraverim, ob desideratissimi nominis memoriam, eam Illi non ingratam fore. Tu, Vir Per-Illustris, quoniam gratia ejus maxime flores, pro eo quo me prosequeris favore, benevole facies, ut fasciculus ille Ser<sup>mae</sup>  
25 Dominae Electrici meo nomine humillime tradatur. Ignosce quaeso rusticitati meae, quae hanc a Te gratiam, a nullo alio sperandam, fortasse non satis opportune petit.

3 Catalogue: E. BERNARD, *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti*, 1697. 4 autres: nicht identifiziert. 5 d'autres livres: vgl. N. 68.

Zu N. 464: K antwortet auf N. 440 und wird beantwortet durch Leibniz' Brief vom 22. Mai (1. Juni) 1699 (Druck in I, 17). Beilage war ein Exemplar von J. MEIER, *Sr. Chur-fürstl. Durchl. Ernest Augusti Geschichts-*  
30 *Calender*, 1699. 15 Bibliopola: J. Chr. König.



Quod ad *Methodum* Tuam Juris recensendam spectat, nihil illorum omittam, quae ad eam augendam et ornandam facere videbuntur: et certe gratissimam mihi rem feceris, si me mandatis hujus recensionis causa aliquando eris honoraturus. Vale. ( ... )

Göttingae d. 17. Aprilis anno 1699.

465. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

5

Probstheida, 17. (27.) April 1699. [395.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 571 Bl. 126–127. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Quanquam semper maximopere gaudeam dum mihi ad Vestram Excellentiam literas perscribendi sese offert occasio, ad has tamen exarandas non nisi tristi perturbatoque accedo animo, dum ea, quae Academias Saxonicas in moerorem ac squalorem conjecerunt, me referre oportet. Nunciandi enim mihi sunt inopinati clarorum virorum ex hac vita discessus, quos non potest non eruditus orbis aegre ferre et Ecclesia Lutherana deplorare. Nostra Academia ob mortem D. Lehmanni et D. J. B. Carpzovii sese duobus Theologiae Professoribus paulo ante Festum Paschatos privatam videt, unicumque Theologiae Doctorem Olearium superstitem habet. In Jenensi Academia celeberrimus Weigelius Mathematicus ex hac vita discessit, quem ejus Superintendens Goetzius est secutus. Dn. Knorrius Mathematicum inferiorum Wittebergae Professor, qui ad amicos in hac urbe visitandos sese contulit, itidem diem obiit supremum. Qui horum virorum in officiis futuri sint successores ignoratur, nisi quod Weigelii successor jam diu sit constitutus et Professionem mathematicam Wittebergae Wernerus Magister B. artium, qui plu-

11 ea qua K, korr. Hrsg.

15 privatum K, korr. Hrsg.

---

Zu N. 465: Das Tagesdatum des vorliegenden Stücks ist durch Siegelausriß weitestgehend zerstört, die zweite Ziffer nicht mit letzter Sicherheit identifizierbar. 14 D. Lehmanni: G. Lehmann, † 16. März a. St. 1699. 16 Doctorem Olearium: J. Olearius. 25  
 14 D. J. B. Carpzovii: J. B. Carpzov, † 23. März a. St. 1699. 17 Goetzius: G. Goetze, † 3. April a. St. 1699. 18 Knorrius ... Professor: M. Knorr, vgl. N. 395, S. 648 Z. 12f. Erl. 20 Weigelii successor: G. A. Hamburger, verhehlicht mit einer Enkelin Weigels.  
 21–758,1 Professionem ... ambire: J. B. Wernher, 1697 in Leipzig zum Magister der Philosophie promoviert, wurde 1700 in Wittenberg zum Professor mathematicum inferiorum ernannt. 21 f. plures disputationes ... ventilaverit: Das Werkverzeichnis Wernhers bei ZEDLER, *Universal-* 30

res disputationes ex Mathesi et Jure naturae ventilaverit, ambire feratur. Futuro mense Majo publica auctione distrahentur libri B. Moebii Theologi et eandem sortem etiam procul dubio experirentur B. Carpzovii, faciam vero ut catalogi mature ad Vestram Excellentiam perveniant. Quid vero mihi precandum est, dum horum virorum discessus mihi in animo versantur, nisi ut Vestram Excellentiam decus unicum ac praesidium meum Summum Numen quam longissimum conservet, salvum porro praestet ac incolumen imo faciat ut aliquando Eventus voto respondeat, et occasione data Te Venerande Avuncule praesens salutare, coramque venerari, et cum uxore observantiam testari possimus ( ... )

10 Probstheyd. d. 1(7). April A. 1699.

*A Monsieur Monsieur Leibnütz Conseiller de S. A. S. de Braunschweig et Lunbourg à Hannover. franco bis Braunschweig.*

466. JOSEPH WILHELM VON BERTRAM AN LEIBNIZ  
Wien, 29. April 1699. [425.]

15 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 60 Bl. 22–23. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Ayant reçu la réponse cy-jointe de Steyer, J'ay estimé vous la devoir envoyer pour voir, si le garçon serrurier s'est bien expliqué envers Vous, comme il semble d'en avoir manqué dans l'inscription et adresse de ses lettres. Et puisque la réponse alleguée, qui doit venir de Linz, donnera peut estre plus d'éclaircissement, Je vous la communiqueray d'abord que Je l'auray receuë de Steyer. La plus importante nouvelle d'icy est, que le bon pronostique, que vous avez fait de Sa M<sup>te</sup> La Reine des Romains, se va verifiant, 20 graces à Dieu. Et Je suis ( ... )

Vienne 29. Avril 1699.

---

25 *lexikon*, T. 55, 1748, Sp. 483 ff., nennt an mathematischen, physikalischen und juristischen Disputationen für die Jahre 1697–1699 zwanzig Titel. 1 f. Futuro ... Theologi: Ein Auktionskatalog zur Versteigerung der Bücher des Leipziger Professors der Theologie G. Moebius konnte nicht nachgewiesen werden.

Zu N. 466: Beilage zu K war das Z. 16 erwähnte, nicht gefundene Schreiben, das wohl auf einen nicht gefundenen, in N. 425 erwähnten Leibnizbrief antwortete. K wurde beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 9./19. Juli 1699, für den Bertram in seinem nächstfolgenden Brief vom 5. August 1699 (Druck in I, 17) dankt. 17 garçon: A. Scherp. 21 Reine: Wilhelmine Amalie.

## 467. LEIBNIZ AN GILBERT BURNET

Wolfenbüttel, 20. (30.) April 1699. [359.]

**Überlieferung:** *L* Konzept: LBr. 131 Bl. 23. 2<sup>o</sup>. 1 3/4 S. Mit zahlreichen Änderungen und Ergänzungen. – Gedr. KLOPP, *Werke*, 6, 1872, S. XXXVIII–XL.

A Monsieur l'Eveque de Salisbury

5

Réponse à sa lettre de Londres du 17 Fevrier 1699

Milord

Wolfenbutel 20 Avril 1699

Je viens de recevoir l'honneur de vostre lettre par le moyen de M. Hakeman qui n'a pas pû arriver plus tost, et qui vouloit me la donner en mains propres. Il merite sans doute vostre approbation, et je ne manqueray pas de le presenter à Mad. 10 l'Electrice aussi tost qu'il viendra à Hanover. Et en attendant que j'y vienne moy même, j'y enverray celle que vous écrivés à cette grande princesse.

Pour ce qui est de l'affaire irenique, et pour repondre à ce que vous demandés, Milord, si l'union à laquelle on pense est purement civile, ou si elle doit estre encor Ecclesiastique, je vous diray que nous n'entendons pas qu'une negotiation comme celle 15 cy, commencée entre des Theologiens, et qui a du rapport à celle de feu M. Duraeus, soit politique seulement. L'experience a assez fait voir, que tant qu'on se condamne, et qu'on craint un danger pour les ames, et qu'il y a encor bien des gens parmy nous, qui disputent si les Calvinistes (comme ils parlent) ne sont pires que les Papistes, il n'y a gueres d'amitié solide, ny de conjonction assez cordiale à esperer; qui seroit pourtant à 20 present plus necessaire que jamais.

Ainsi il s'agit de faire convenir les Theologiens, qu'il n'y a point de sujet de se condamner ou de se former ces craintes d'une contagion spirituelle et cela estant établi on pourroit parvenir à une union encor plus étroite. Mais pour arriver à ces aveus chari-

13 est (*I*) du reste de vostre lettre je voy bien que (*a*) (--) (*b*) je ne me suis pas assez expliqué dans ma 25 precedente (*aa*) vos paroles (*bb*) puisqve Vous demandés (*aaa*) Monseign *bricht ab* (*bbb*) Monseigneur (*ccc*) Milord (*2*) de l'affaire (*a*) dont il s'agit (*b*) irenique *L* 18 f. qui (*I*) doutent (*2*) disputent *L*

Zu N. 467: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 359. Sie lief als Beilage zu I,17 N. 114 über Cressett. 12 celle: Beilage zu N. 359. 16 Duraeus: J. Durie.

tables il est necessaire qu'on s'explique de part et d'autre sincerement, nettement et (comme vous marqués fort bien) sans equivoque sur plusieurs points de controverse, et cependant d'une maniere capable de lever les soubçons fort enracinés, que les uns ont conçûs contre les autres, depuis long temps en attribuant à leur adversaires des doctrines dangereuses comme les rigides font encor tous les jours avec beaucoup de chaleur.

Car quoyqu'il ne soit point necessaire ny practicable, qu'on convienne tousjours dans les formules, ny même dans les opinions, il suffit qu'on convienne apres des eclaircissements charitables, que ni les uns ny les autres ne sont dans aucune erreur qui soit assez grande pour avoir besoin d'estre condamnée ou censurée publiquement, et d'estre evitée comme pernicieuse, ou du moins comme pleine de danger. Et cet expedient ne s'eloigne point de ce que vous jugés le plus faisable, parce que c'est ce que nous trouvons estre l'unique moyen chez nous et dans le Nord, pour arriver au but que vous proposés, et où nous tendons aussi.

Mais à fin de mieux aller à ce degré de Reconciliation, je vous ay déjà marqué, Milord, qu'on croit absolument necessaire pour ne point gaster le tout; que la negotiation soit ébauchée secretement entre quelques uns des principaux Theologiens et des Ministres d'Estat, qui les appuyent, et que rien n'en éclate avant le temps. Autrement on sera accablé par les clameurs et écrits d'une foule de gens dont le zele est peu capable de donner place à la raison, avant qu'on ait gagné ceux dont l'autorité leur peut donner de la retenüe. Cette negotiation a déjà esté commencée tres heureusement, et avec une satisfaction reciproque, entre quelques Theologiens et Politiques de Brandebourg et de Bronsvic comme je vous ay déjà marqué. De sorte que si on continue de meme, pour y attirer encor d'autres, à quoy il y a grande apparence; il semble qu'on pourra aller plus loin qu'on n'avoit osé esperer auparavant. Ainsi j'avois crû pour bien des raisons que l'autorité du Roy y seroit d'un grand poids; et M. l'Envoyé extraordinaire Cresset paroissoit aussi de mon opinion, que cela meritoit d'estre consideré chez vous, mais en secret, et entre tres peu de personnes, qui en pourroient faire rapport à Sa Majesté, parce que rien n'y peut plus nuire que l'eclat prematuré.

17 temps. (1) On a deja commancé | (2) Autrement ... commencée *am Rande erg.* | L 21 f. de  
30 Brandebourg ... marqvé *am Rande erg.* L 28 f. prematuré (1) Mais il semble que lors qu'on a l'esprit  
plein de soins plus necessaires et plus pressants on a de la peine à donner place à des pensées, qui le sont moins,

---

21 Theologiens ... Bronsvic: auf der Seite Brandenburgs vor allem P. v. Fuchs und D. E. Jablonski, auf braunschweig-lüneburgischer Seite G. W. Molanus, F. U. Calixt, J. Fabricius und J. A. Schmidt. 25 Roy: Wilhelm III. von England.

Je crois que ce que je viens de dire, Milord, peut lever les doutes, que vous me proposés dans vostre lettre; à dessein, comme vous marqués, d'en communiquer avec M. l'Archeveque de Cantorbery pour faire porter l'affaire au Roy. Il est vray que nos Theologiens commis de part et d'autre sont déjà entrés dans une ample et profonde discussion des matieres; mais il seroit trop long de s'enfoncer presentement dans ce detail, qu'on ne manquera pas de communiquer avec consentement de ceux à qui il appartient, pour faire tout de concert avec les vostres, lors qu'il aura plû au Roy de donner les ordres qu'il jugera convenables. Outre l'autorité de Sa Majesté, qui est le premier et le plus puissant prince protestant, et à qui appartient par consequent une maniere de directoire, la moderation et l'erudition des Theologiens de l'Eglise Anglicane, et sur tout vos lumieres, Milord, qui sont generalement reconnûes et admirées, n'ont pas peu contribué à la pensée que j'ay eue d'y interesser l'Angleterre; et me donnent les plus solides esperances. Et cependant je suis avec zele et veneration dont je vous supplie de faire aussi connoistre des marques de ma part à Monsieur vostre Primat,

Mylord      vostre etc.

#### 468. LEIBNIZ AN ANTOINE VERJUS

Wolfenbüttel, 20. (30.) April 1699. [368.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 954 Bl. 26–27. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. Mit etlichen Streichungen und Ergänzungen. – Gedr.: 1. Chr. FREMONT, G. W. *Leibniz, Discours sur la théologie naturelle des Chinois plus quelques écrits sur la question religieuse de Chine*, Paris 1987, S. 154–156; 2. (teilw.): WIDMAIER, *China*, 1990, S. 93 f. (ohne den Absatz S. 763 Z. 16–21 u. S. 764 Z. 8–11 „Madame ... plaisir“ unseres Textes.)

quelques utiles ou importantes qu'elles puissent estre d'ailleurs[.] Et rien ne nuit d'avantage aux meilleurs desseins que ces contretemps. Lors que l'Angleterre pressoit cette affaire du temps de feu M. Duraeus, les Esprits n'estoient pas encor bien disposés en Allemagne; et lors qu'ils le sont, je crains que l'Angleterre ne veuille point se donner la peine d'y songer, quoyque cela ne luy doive gueres couster autre chose que des paroles. Ainsi il y a tousjours quelque empeschement fatal; et il semble que le temps n'est pas encor venu. En ce cas il faudra se contenter après avoir fait son devoir, (a) et laisser au (aa) bon (bb) bon Dieu (b) et s'en remettre (aa) au (bb) a Dieu qui sçaura choisir son temps (cc) à la providence (2) Absatz Je crois L 4 commis ... d'autre am Rande erg. L 6f. avec ... appartient am Rande erg. L 8–10 Outre ... directoire am Rande erg. L 30

3 Archeveque: Th. Tenison.

Zu N. 468: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 368.

Au Tres R. P. Verjus à Paris

Mon Tres Reverend Pere

Pour mander quelque chose de plus à Vostre Reverence sur la nouvelle venue de Moscou touchant la Chine, j'ay écrit en Hollande afin d'en apprendre des circomstances  
 5 precises. Mais la reponse ne m'en a rien appris de sorte que j'entre fort dans le senti-  
 ment de V. R. que la mort pretendue du Monarque Chinois pourroit bien estre une  
 invention des Moscovites. Car outre que la distance des lieux est favorable aux fausses  
 nouvelles; les Moscovites sont en possession d'en forger, et je me souviens qu'on me  
 manda de Pologne il y a quelques années que les lettres de Moscou parloient d'une  
 10 irruption des Tartares Occidentaux dans la Chine, au nombre de plus de 800 mille  
 hommes; ce qui estoit venu apparemment de la guerre que le Roy d'Elouth avoit fait  
 alors avec quelque succès aux Tartares voisins et amis de la Chine.

On nous assure que le Tzar estant à Vienne, où le P. Wolf de vostre Compagnie  
 estoit fort assidu aupres de luy, a donné permission aux missionnaires catholiques de  
 15 passer par son pays. Je ne sçay si on s'en est déjà servi. Cependant on me mande que  
 le passage de Tobol à Pekin se facilite de plus en plus, par ce qu'on a nettoyé les che-  
 mins, et qu'au lieu des chameaux on commence à se servir des chariots tirés par des  
 chevaux. On me mande aussi, qu'un prince Calmack, nommé Bousioucti-chan, a defait  
 un prince Mugal nommé Atsiaroisin-chan, qui a esté obligé de se retirer vers la grande  
 20 muraille, mais que le vainqueur a esté chassé à son tour par son cousin Arepta-chan. Et  
 que si ces Tartares n'avoient pas des guerres continuelles entre eux, ils seroient capables  
 d'inonder une grande partie du monde, comme Chingischan a fait autres fois. Bon Dieu,  
 quelle moisson encor pour des ouvriers Evangeliques, si une fois le Christianisme estoit  
 bien établi dans la Chine. Et quelle obligation ne vous a pas la Chrestienté, mon Tres

25 15 pays. (1) Mais l'exécution de ces sortes d'ordres est sujette quelques fois à des difficultés. (2) Je ne  
 sçay L

---

3 nouvelle: Gerücht vom Tod des chinesischen Kaisers; vgl. N. 299 u. N. 316. 4 écrit:  
 N. 399. 5 reponse: N. 428. 9 manda: vgl. I, 10 N. 270, S. 404 f. 12 Tartares ... amis: der  
 ostmongolische Stamm der Khalkha, seit 1691 in Abhängigkeitsverhältnis zum chinesischen Kaiser.

30 13–20 On nous assure ... Arepta-chan: vgl. N. 428. 18 un prince ... Bousioucti-chan: Galdan, vgl. N. 428  
 Erl. 19 Atsiaroisin-chan: der Khalkha-Mongole Ochiroi Sam Khan. 20 Arepta-chan: Galdans Neffe  
 Tsewang Arabtan.

Reverend Pere, lors que vous vous donnés tant de soin et tant de peines pour avancer ce grand ouvrage Apostolique, sous les auspices du plus grand, et du plus zélé des Rois.

Le R. P. Vota de vostre compagnie, m'a fait saluer par M. de Steinberg Envoyé de Wolfenbutel au Roy de Pologne, et m'a fait dire que le P. Grimaldi est mort à Pekin. Je ne scay s'il l'a appris aussi par la voye de Mosco ou par la Perse. Mais comme il n'a rien dit de la pretendue mort de l'Empereur de la Chine, cela contribue encor à me faire esperer que cette nouvelle se trouvera fausse.

J'ay donné ordre qu'on delivre à M. de Zalliers Marchand libraire de Paris allé à la foire de Francfort, quelques exemplaires des *novissima Sinica* pour estre rendus à V. R. vous suppliant d'en faire donner un au R. P. Gobien, qui aura reçu la lettre que je luy ay écrite il y a quelque temps avec celle du R. P. Kochanski, et à qui je dois des remercimens, de ce qu'il a suivant ce qu'on me mande parlé favorablement dans son ouvrage de ma preface des *novissima Sinica*. J'espere d'apprendre des nouvelles de la Chine et autres missions par son moyen, sans que V. R. accablée de tant de soins, s'en donne la peine.

J'ay oublié de vous dire que l'Eveque d'Ancyre passé par la Hollande a voulu aller en Perse et de là chez les Abyssins en qualité d'Ambassadeur ou Nonce du Pape. Mais je suppose que ces choses vous sont connues de sources, et encor plus ce qu'on a publié en Hollande que le Roy des Abyssins demandant un Medecin Franc par un homme qu'il avoit envoyé au Caire pour cet effect; on a fait passer avec ce Medecin un de vos peres, françois de Nation, deguisé en aide ou assistant du Medecin.

7f. fausse. *Absatz (1)* j'ay donné ordre qu'on delivre à Francfort à M. de Zallier libraire de paris (a) | des exemplaires *versehentl. nicht. gestr.* | de la seconde (b) quelques exemplaires de la seconde edition des *Novissima Sinica* pour vous les (aa) (-) *bricht ab (bb)* mettre entre les mains, et je vous supplie d'en faire (aaa) donner (bbb) rendre un au R. P. Gobien si j'auois appris plust tost que M. de Salliers (aaaa) iroit à paris (bbbb) iroit à francfort, j'auois envoyé plusieurs exemplaires par l'occasion de nos libraires; mais ne l'ayant sçu que tard j'y ay envoyé ce petit paquet par la poste. *Absatz (2)* j'ay donné L 10–15 qui aura ... la peine *erg. L*

3 saluer: Vom 21. April bis 7. Mai 1699 hielt sich Leibniz in Wolfenbüttel auf. 4 mort à Pekin: C. F. Grimaldi starb erst 1712. 8 Zalliers: A. Dezallier. 10f. Gobien ... Kochanski: Mit seinem Brief vom 20. Juni 1698 (I, 15 N. 425) übersandte Leibniz einen Brief von Kochanski an Le Gobien vom 11. Juni 1698 (I, 15 N. 411). 12 parlé ... ouvrage: C. LE GOBIEN, *Lettre sur le progres de la religion à la Chine à Mons. l'Abbé de XXX*, 1697, S. 1 f. 16 l'Eveque d'Ancyre: P. Felice Maria da Sellana; vgl. N. 428. 19 publié en Hollande: *Mercure historique et politique*, T. 26, Februar 1699, S. 146–148; vgl. N. 399, S. 656, u. besonders N. 441 Erl. 19 Roy: Kaiser Iyassu I. von Äthiopien. 20 Medecin: C.-J. Poncet. 21 un ... peres: C. F.-X. de Brèvedent.

Vous sçavés mes principes, Mon T. R. P. en vertu desquels je souhaite à tous ces ouvriers Evangeliques le plus heureux succès du monde, puisque je ne doute point qu'ils ne donnent des bonnes instructions à ceux qui sont déjà Chrestiens et qu'ils n'apprennent aux infideles l'essence de la veritable foy, esperant que ce qu'ils y mêlent de contesté avec nous (en quoy je juge qu'ils procedent fort sobrement et fort circomspectement) ne la sçauroit detruire. Outre que la propagation des sciences et arts et sur tout des bonnes moeurs sert aussi à la gloire de Dieu, et au bien des hommes.

Madame l'Electrice vous remercie fort particulierement de vos expressions obligantes pour Elle et de vos bonnes intentions pour M. l'Abbé le Thorel. Elle sera toujours ravie d'apprendre des bonnes nouvelles de Vostre Reverence et de M. le Comte de Crecy; dont le souvenir est capable de luy donner beaucoup de plaisir. Je prie Dieu de vous conserver Mon Tres R. P. avec M. le Comte comme des personnes, que je tiens d'estre des plus utiles à l'Eglise et à l'Estat et qui ne sont pas le moindre objet de ma veneration, et je suis avec zele

15 Mon Tres R. P. Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Wolfenbutel le 20 Avril 1699

Leibniz.

#### 469. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 20. (30.) April 1699. [458.]

20 **Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 818 Bl. 136–137. 1 Bog. 4°. 3 S. – Auf Bl. 137 v<sup>o</sup> das Konzept von Leibniz' Brief von Ende Mai 1699.

M. Cypriani studia Tibi placuisse laetus accepi. Non tantum doctior a Tuo alloquio ille abiit sed et laetior, cum viderit ingenii operam diligentiamque a viro probato probari. Monita sua ad Liberium ad mentem Tuam jam emendavit, et posthac varia eruditionis suae specimina exhibebit.

25 8f. l'Electrice ... le Thorel: vgl. N. 368. 11 le souvenir: L. Verjus Comte de Crecy war von Mai bis November 1675 Sondergesandter in Hannover.

Zu N. 469: K antwortet auf N. 458 und wird beantwortet durch Leibniz' Brief von Ende Mai 1699 (Druck in I, 17). 23 Monita ... ad Liberium: vgl. J. A. SCHMIDT, *Animadversiones ad Liberii de S. Amore Epistolas theologicas*, 1699, und N. 457.



Et me non parum recreavit promissum Tuum de pertexendis elementis, et speciosa logistica methodo eadem aliquando absolvenda, quam mecum omnes hujus studii cultores expectant anxie.

Quod vota mea de cursu matheseos germanico probaveris, gaudeo. Neminem quidem habemus apud exteros, quem in omnibus partibus sequi possimus; sed forte erunt aliqui, qui quasdam saltem partes sibi tractandas sumserunt. Hos vel conquirendos vel excerpandos esse putavi. Cogitavi olim de triplici cursu pro varietate ingeniorum formando. Primus exhiberet mathesin universam per varia instrumenta et machinas, circulos proportionum, regulas, globos, mensulas, tabulas, mappas etc.; alter, modos mechanicos monstraret solo circino et regula; tertius rem omnem per calculum et demonstrationem illius traderet. Posset etiam primus et secundus conjungi. Ceterum neminem novi, qui inventionum fontes exhibuisset, rem tam necessariam, tam utilem. An Renaldinus quaedam tentaverit, non amplius recorder. Weigelius hanc scientiam semper jactitavit, et potuisset sine dubio aliquid praestare, nisi Mercurio volubilius fuisset. Ante hos decem annos publicum habuit collegium, in quo circa singulas propositiones Euclidis monstravit viam, qua Euclides ad has demonstrationes venire potuit. In dissertatione de Euclide, quam Jenae habui, exemplum primae propositionis excerpsti, quod exhibet (1) computationem analyticam, sive causalium rationum (quomodo fieri possit aut debeat hoc negotium) investigatio demonstrativa (2) processum syntheticum sive modum construendi e.g. triang[u]lum aequilaterem super data basi demonstrativum (3) demonstrationem syntheticam rationum in abstracto (4) syllogismum id est, rationum collectionem praedicativam sive demonstrationem rationum in concreto.

Circa festum Pentecostes eundum mihi erit Jenam, ex ultima voluntate B. Gozii, ad disponendas res quasdam, et tunc ex arte disquiram tum de cogitatis et coeptis tum de jam affectis hujus viri.

Scriptum Tuum de societate Germanophilorum ad mentem Ser<sup>mi</sup> Antonii Ulrici consignatum quod mecum benevole communicare volueris, grata agnosco mente, illudque proxime per Wagnerum nostrum cum debita gratiarum actione remittam.

In nundinis Francofurtensibus observarunt eruditi, Colonienses scriptum Archiepiscopi Cameracensis in linguam germanicam translatum, non obstante condemnatione

1 promissum: Leibniz' Zusage in N. 458, seine Arbeiten zur Mathesis universalis fortzusetzen. 16 f. dissertatione de Euclide: vgl. J. A. SCHMIDT, SV. 23 Gozii: G. Goetze. 26 Scriptum:

LEIBNIZ' *Unvorgreifliche Gedancken betreffend die aufrichtung eines Teutschgesinneten Ordens*, vgl. N. 458 Erl. 29 f. scriptum Archiepiscopi ... translatum: Von FÉNELONS *Explication des maximes des saints*, 1697, erschien 1699 nach Ausweis des *Catalogus Universalis, Sive Designatio omnium librorum qui hisce Nundinis*

Pontificis, publice vendidisse. D. Veiel Ulmensis censuram suam in Nat. Alexandrum typis exscribi curavit. In negotio unionis prodiit scriptum anonymi superiori anno sub titulo: *Einfeltige anweisung; wie die Protestirende Kirche unter sich zuvereinigen und in allen dingen dermaßen zuverbeßern seye, daß sie mit wahrheit der ersten Apostolischen*  
 5 *Kirchen gleich geachtet werden könne.* ⟨ ... ⟩

Helmst. d. 20 Apr. 1699.

470. JOHANNES ULRICH PREGIZER AN LEIBNIZ

Stuttgart, 20. (30.) April 1699.

10 **Überlieferung:** K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 181, 2, 2 Bl. 18–19.  
 1 Bog. 4°. 2 S. – Auf Bl. 18 und unten auf Bl. 19 r° befindet sich das erste Konzept von Leibniz’  
 Antwort vom 20. (30.) Juli 1699.

Illustris Domine. Patrone colende.

Saepius ad Te scribere volenti commode intervenit Illustris Baro Waltherus: quem  
 florentem in Aula nostra Serenissimi Ducis gratia, et amore omnium Patronum acqui-  
 15 sivi, tanta erga me benevolentia facilem, ut ipse literas has se bene curaturum sponte  
 pollicitus sit. Adjeci collectanea quaedam, quae comparavi in itinere, quod biennio am-  
 plius abhinc Campidono in Bavariam ad Steingadense et Raitenbuchense Coenobium  
 testandi quoque humilimi officii erga Serenissimam Domum Brunsvicensem [causa] sus-  
 20 cepi, operam daturus posthac pro virili omni occasione, gratissima mente agnoscendi et  
 demerendi gratiam a Serenissimis Ducibus mihi exhibitam: quod si hujus studii et officii  
 mei humilimi interpretem Excellentia Tua agere vellet, novo inde immortalis obstrin-  
 gerer beneficio. Accinctus iterum sum crastino die itineri ex mandato Serenissimi Ducis

*Vernalibus Francofurtensibus et Lipsiensibus Anni 1699 prodierunt*, Bl. C 1 r°, eine deutsche Übersetzung bei  
 Franz Metternich in Köln; die Publikation selbst weist einen fingierten Druckort auf, vgl. SV. 1 f. cen-  
 25 suram ... curavit: E. VEIEL, *Dissertatio isagogica in selecta historiae ecclesiasticae capita*, 1699. 2 scriptum:  
 vgl. J. WELMER, SV.

Zu N. 470: Beilage zu unserem Brief, der durch F. v. Walter überbracht wurde, waren z. T. schon in I, 13  
 N. 365 angekündigte Abschriften von Materialien zur Welfengeschichte aus den Klöstern Kempten, Stein-  
 gaden und Rottenbuch (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 181, 2, 2 Bl. 1–3, 15–17 u. 20–33).  
 30 K wird beantwortet durch Leibniz’ Brief vom 20. (30.) Juli 1699 (Druck in I, 17). 13 Waltherus:  
 F. v. Walter. 14 Ducis: Eberhard IV. Ludwig v. Württemberg.

Heri mei suscipiendo, in quo non immemor Guelphicarum rerum, si quid ulterius de illis experiri licet. Interea vale, Patrone magne, immortalitate et gloria Nominis Tui inter amplissimas conditiones diutissime superstes, inter hujus et venturi Saeculi ornamenta.

Excellentiae Tuae                      deditissimus                      Joannes Ulricus Pregizer D.

Stuttgartiae die XX. Aprilis MDCXCIX.

5

Si quae antea et nunc in duplo misi, veniam spero. Schedarum autem harum copias nullas habeo, unde vellem illas ipsas suo tempore iterum impetrare liceret.

#### 471. LEIBNIZ AN OTTO HEINRICH BECKER

[Hannover, April 1699.] [284.]

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 43 Bl. 11–12. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. u. 3 Zeilen mit einigen Streichungen und Ergänzungen. Eigh. Aufschrift. Die von Leibniz in eckige Klammern gesetzte Passage (S. 769 Z. 6–21) sollte nicht in die Abfertigung übernommen werden. – Gedr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 142–146. 10

A Monsieur Becker JC<sup>te</sup> chez Messieurs de Bousch à Hall

Monsieur

15

Si jamais le proverbe de *noctuas Athenas* a eu lieu, il l'auroit maintenant, en cas que je me voulusse mêler de vous fournir des notices sur le sujet des troupes circulaires choisi pour votre inaugurale. Vous avés un Patron en Monsieur de Bousch qui est ministre d'Etat d'un Grand Prince et qui manie effectivement les affaires qui y ont

1 suscipiendi K, *korr. Hrsg.*

2 immortalitati et gloriae K, *korr. Hrsg.*

20

6 antea: vgl. I, 13 N. 365.

Zu N. 471: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 284. Einen Anhaltspunkt für die Datierung bietet das S. 768 Z. 17f. erwähnte Gespräch mit A. D. Leopold, das wohl Mitte März stattgefunden hat (vgl. N. 417), und zum anderen die Erwähnung der Auseinandersetzung zwischen v. Ludewig u. Pfanner (S. 770 Z. 5 u. 21f.), von der Leibniz auch in seinem Brief an Magliabechi vom 12. (22.) April 1699 (N. 447) berichtet. Eine sehr späte Antwort auf Beckers Brief wird durch Leibniz' Entschuldigung S. 770 Z. 6–9 bestätigt. 25

18 inaugurale: vgl. S. STRYK, SV.

18 Bousch: Clamor von dem Bussche.

19 Prince: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg.

rapport. Vous vous trouvés dans une Université, où il y a des excellens hommes qui connoissent ces matieres à fonds, et qui ont écrit effectivement sur des sujets approchans. Vouloir aller plus avant que ces Messieurs vous meneroient, ce seroit peut estre aller trop loin, et toucher à des endroits delicats. D'ailleurs on sçait que les Cercles de Franconie et de Suabe ont raffiné le plus sur l'entretien des troupes circulaires, et quelques uns de leur reglemens sont imprimés, qui peuvent servir de modelle. On a parlé d'étendre ces etablissemens par tout l'Empire et feu Mons. Kulpis y a fort travaillé. Mais il se trouve des grands obstacles, l'Empire est un corps valetudinaire, où les changemens de bien en mal sont les plus aisés du monde; *sed revocare gradum*, et donner quelque nouvelle forme à ce qui a esté deregulé, c'est ce qui est tres difficile. Il faudroit pour cela beaucoup de lumieres, beaucoup de zele, et beaucoup de bonne intelligence. Et c'est particulièrement de la derniere condition, qu'on est bien éloigné.

J'apprends que Mr. Thurman JC<sup>te</sup> tres celebre et le plus versé que je sçache dans la connoissance des Auteurs de sa profession, est maintenant à Halle. Il a travaillé particulièrement à noter les auteurs qui ont rapport à la guerre et au droit public, et par consequent aussi aux troupes circulaires. Je souhaite fort que ses travaux utiles paroissent, et qu'il en tire toute l'utilité qu'il merite. Mons. Leopold JC<sup>te</sup> de Lubec venant de Halle m'a dit que Mr. Thurman va publier un repertoire de Maevius enrichi d'autres auteurs paralleles. Si vous en avés l'occasion je vous supplie de luy faire mes complimens mais sur tout à Monsieur le Conseiller privé Stryk et à Monsieur le Conseiller Thomasius que j'honore fort tous deux. Je suis ravi qu'on imprime un nouveau volume de dissertations du premier et que nous aurons sa *responsa* et decisions et je souhaite qu'il continue long temps d'enrichir ainsi la jurisprudence publique et privée. Je souhaiterois fort aussi que Mons. Thomasius continuât à nous faire part de ses reflexions sur l'usage de la jurisprudence Romaine dans la pratique. Cette matiere

4 ont sçait *L*, *korr. Hrsq.*

---

6 reglemens ... imprimés: Zu den verschiedenen Kriegsverfassungen und Defensionsordnungen des fränkischen und schwäbischen Reichskreises vgl. J. C. LÜNIG, *Corpus juris militaris*, Thl. 1, 1723, S. 409–560. 7 Kulpis ... travaillé: Zu J. G. Kulpis' Bemühungen um die Neuordnung der militärischen Organisation des Reiches vgl. A. SCHULTE, *Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und der Reichskrieg gegen Frankreich 1693–1697*, Bd 1–2, Karlsruhe 1892, passim. 17 f. Leopold ... m'a dit: bei einem Aufenthalt in Celle, wohl Mitte März 1699; vgl. N. 417. 18 repertoire: nicht erschienen. 18 Maevius: D. Mevius. 21 f. nouveau volume: T. 5 von S. STRYKS *Disputationes juridicae Francofurtenses* erschien 1699, T. 6 1705. 22 *responsa*: vgl. N. 284 Erl. 25 reflexions: Anspielung auf Chr. THOMASIIUS' S. 769 Z. 6 zitierte *Naevorum jurisprudentiae romanae antejustinianae libri II*, 1695.

merite d'estre éclaircie de plus en plus. Je me souviens de votre dispute d'autres fois sur une question de cette nature, où vous estiés contre l'observance d'un point de ce droit. J'ay un ami qui soutient le contraire dans un[e] autre rencontre, car il pretend que ce que Justinien dit *de plus petendo* est encor en vigueur. Et on trouve prejudgés contre prejudgés.

\*[J'ay vû ce que Mons. Thomasius a dit dans sa peface *de naevis jurispr.* à l'occasion de la mienne du *Codex Diplomaticus*, il paroist qu'il est en partie de mon sentiment sur l'histoire, et en partie qu'il ne l'est point. Je voudrois qu'il considerât encor ce que j'ay dit sur les sources du droit. Car comme il a beaucoup d'esprit, il peut aider par ses considerations ceux qui cherchent la verité autant que moy. J'aime qu'on m'instruise, et si Mr. Lincker au lieu de mépriser mon petit livre que j'avois commencé avant l'age de 20 ans, et que des personnes de la premiere consideration dans le droit et dans les affaires ne mepriserent point quand il parut; avoit voulu me donner honnestement et civilement des bons avis, je n'aurois point sujet de me plaindre. Si j'estois d'humeur à me venger j'aurois un beau champ. Il y auroit bien des remarques à faire sur son *Instructorium*, car il faut avouer, qu'il y parle de bien des choses qu'il ne connoist pas assés; et quoyqu'il faille luy rendre justice, et avouer qu'il a beaucoup de sçavoir et de merite; neantmoins il semble que les fautes d'un homme de son age et de sa reputation sont moins pardonnables que celles d'un jeune homme. Mais je luy pardonne de bon coeur ses expressions desobligeantes. Chacun parle le jargon qu'il a appris. Pour revenir à l'usage de la jurisprudence justinienne.]

En tout cas, lors que Justinien nous abandonne, nous ne laisserons pas de trouver ce qui est juste. Cependant il faut avouer que le livre des digestes est admirable et des plus beaux que je connoisse, et qui peut aider beaucoup, même pour les recherches du droit naturel. De sorte que ce qui semble avoir fait le plus de tort à feu Mons. Pufen-

\* (Am Rande von Leibniz' Hand:) außzulaßen

25 naturel. (1) neantmoins la raison (-) (2) neantmoins la raison nous peut mener aux memes verités. il est vray que je ne suis pas tout a fait content de ce que feu M. Pufendorf nous a donné sur le droit naturel,

1 dispute: vgl. O. H. BECKER, *Vindiciae veri jurisconsulti*, 1692. 3 ami: nicht identifiziert.

4 Justinien dit: *Corpus Juris Civilis*. Codex Justinianus, 3,10. 11 petit livre: LEIBNIZ, *Nova Methodus dis-cendae docendaeque Jurisprudentiae*, 1667. 20 expressions: N. Chr. v. LYNCKER, *Instructorium forense*, 1698, Bl. D 2 r<sup>o</sup> Sp. a; vgl. den Text in N. 222 Erl. 28 donné ... naturel: vgl. S. PUFENDORF, *De jure naturae et gentium libri VIII*, 1672, und DERS., *De officio hominis*, 1673.

dorf, c'est de n'avoir pas esté assez profond là dedans. Avant que de finir, je vous supplie, Monsieur, de temoigner à vos jeunes Messieurs de Bousch combien j'honore leur illustre famille, à laquelle ils feront honneur eux memes et si vous voyés Monsieur Ludovici, ayés la bonté de le saluer aussi de ma part, et de luy temoigner que je souhaite que son ouvrage de la paix de Riswick paroisse bientost malgré les contradictions. On me demande aussi de France quand ses lettres de Languetus paroistront. Pour conclusion je vous demande pardon d'avoir differé si long temps de vous écrire et de vous rendre vos bons souhaits comme je fais maintenant de tout mon coeur, ayant esté en partie en voyage, et au reste assez incommodé et distrait durant cet hyver. Je suis avec  
10 estime etc.

#### 472. MADELEINE DE SCUDERY FÜR LEIBNIZ

[Paris, April (?) 1699.] [394.]

Überlieferung: k Abfertigung: LBr. 853 Bl. 25. 4<sup>o</sup>. 1 S.

Pour Monsieur de Leibniz

15

Madrigal.

Le célèbre Leibniz si sçavant et si sage  
Du petit Perroquet a fait un grand tableau,  
Dont les traits sont si vifs, le coloris si beau,  
Que nul Phénix jamais n'eut un tel avantage:

20 et qu'il me semble qu'il voudroit quelque chose de plus exact et de plus precis. De sorte que je crois que ce qu'on a fait (3) De sorte que L 3 à ... memes *am Rande erg. L* 5 contradictions (1) de M. Pfanner (2) On L

2 2 jeunes ... Bousch: Philipp Wilhelm und Clamor Johann von dem Bussche. 4 Ludovici: J. P. v. Ludewig. 5 ouvrage: wohl nicht erschienen; vgl. aber N.447. 6 demande: F. Pinsson in  
25 N. 356. 6 lettres: vgl. J. P. LUDEWIG, SV. 21 M. Pfanner: vgl. T. PFANNER, *Veranlaßtes Bedencken von dem Principio Fidei Historicae*, 1698.

Zu N. 472: Das Gedicht ist als Antwort auf N. 394 entstanden. Weitere Datierungshinweise liegen nicht vor. In der Annahme einer baldigen Beantwortung und unter Berücksichtigung der Postlaufzeiten datieren wir auf April 1699.

Car depuis le climat où naissent les Phénix  
 Il n'est point de sçavant qui ne cède à Leibniz;  
 Tous ses vers sont divins, et leur puissance est telle,  
 Que sans le mériter ils me font immortelle.

Madeleine de Scudery 5

473. JOHANN CHRISTOPH VON LIMBACH AN LEIBNIZ  
 [Regensburg, Ende April 1699.]

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 562 Bl. 60–61. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

HochEdel Gestrenger Herr  
 Hoch geehrter Herr sehr wehrter Gönner!

10

Wann von M. h. Herren guther Gesundheit undt glücklichem Wohlstande mich gantz versichert halte; so habe mit diesem einmahlen wieder andienen undt dabey ohnverhalten sollen, wie daß der Keyserl. Concommissarius, Baron v. Seilern mir gestern angesonnen, Meinem hoch geehrtem Herren undt sehr werthen Gonner nechst der ergebensten empfehlung zu hinter bringen, wie Sie gesinnet dero iungen Vettern, welchen Sie selbst ad Latinitatem elegantiore[m] et ad Historiam angewiesen, nachero aber eine Zeitlang zu Utrecht aufhalten laßen, allwoselbst er auch noch seye; nun aber in Franckreich zugehen undt alldorten sich zu perfectioniren gedencke.

Wann Sie nun wohlwißeten, daß M. h. Herr undt Gonner grose undt sonderbahre bekandtschaft der endes habe; So liesen gantz angelegentlichst undt dienstlichst bitten, Ihm die allezeit hoch schätzbare Freundschaft zuerweisen, undt was fur Leüthe in Franckreich sich befinden, so ad continuandam politiore[m] literaturam undt Historiam tam sacram quam profanam wolged. iungen H. Vettern getreue undt nützliche Anweisung zuthun vermögten undt wo selbige anzutreffen.

Wie nun solches nicht wohl absagen können, zumahl M. h. Herrn undt Gönners guthigkeit undt regard auf wohlged. H. Concommissarium Mir gnugsam bekandt ist;

---

Zu N. 473: K wird beantwortet durch Leibniz' Brief vom 4./14. Mai 1699 (Druck in I, 17). Die Datierung stützt sich auf diesen Antwortbrief, aus dem hervorgeht, daß der vorliegende Brief schon einige Zeit vor Leibniz' Rückkehr aus Wolfenbüttel, wo er sich vom 21. April bis 7. Mai aufgehalten hatte, in Hannover eingetroffen war. 15 Vettern: J. F. de Keuckelier, seit 1697 Frhr v. Seilern.

30

Also bitte dienstschuldigt, mit einer solchen verlangten Nachricht, mir zu antworten undt zu willfahren, daß Sie ged. Orthe produciren könne. Ich versichere in aller occasion die möglichste Erkandnus undt dancknehmigkeit; undt verbleibe auch fur mich, gleich vorher, noch ferner alle zeit

5 Meines hochgeehrten Herrn v. groswehrten Gonners

schuldigt ergebenster diener

J. Chr. Limbach.



# ANHANG



474. JOACHIM FRIEDRICH FELLER AN HERZOG RUDOLF AUGUST  
[Wolfenbüttel, Anfang 1699.]

**Überlieferung:**

- K*<sup>1</sup> Abfertigung (für Herzog Rudolf August): WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl. Leibniziana* III Nr. 30 b Bl. 2–5. 2 Bog. 2°. 6 3/4 S. (Unsere Druckvorlage.) – Gedr.: O. v. HEINEMANN, *Die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel*, 2. Aufl., Wolfenbüttel 1894, S. 319–323. 5
- K*<sup>2</sup> Abfertigung (für unbek. Empfänger): WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 2 Alt 3983, S. 19–20, 25–26, 21–24. 2 Bog. 2°. 8 S.

Unterthänigster bericht von den ietzigen Zustande der Hochfürstl. Bibliothec zu Wolfenbüttel, aus mitleiden gegen dieselbe und in aller einfalt aufgesetzt von einen Ordensbruder der Heiligen Alethéa. 10

Jedermann verwundert sich, daß der Herr Leibnitz zugleich bey zweyen Hochfürstl. Häusern, deren interesse anietzo von einander gantz unterschieden ist, alß Geheimer Rath und Bibliothecarius diene; und daß er ohnverwehrt dürffe aus dieses Hochfürstlichen Hauses altenn briefen, ordnungen, etc. alles ziehen, was sowohl seines Fürsten in Hanover, alß auch hauptsächlich sein eigen interesse zu befördern dienet. 15

9–11 Bericht von den ietzigen Zustande der hochfürstl. Bibliothec zu Wolfenbüttel *K*<sup>2</sup> 13–15 ist, die stelle eines Geheimten Justitien-Raths und Bibliothecarii vertrete: Und daß einer, der in den Churstreitigkeiten die feder würcklich wieder dieses hauß mit führen hilft, dennoch dürfe unverwehrt aus hiesigen Manuscriptis, uhrkunden, landordnungen, und dergleichen documenten, alles ziehen *ändert K*<sup>2</sup> 20

---

Zu N. 474: Verfasser und Adressaten unseres Stückes, das in beiden Fassungen von J. F. Fellers Hand stammt (vgl. dazu auch G. SCHEEL, *Leibniz' Beziehungen zur Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel (1678–1716)*, in: *Braunschweigisches Jahrbuch* 54, 1973, S. 172–199, S. 186 f.) entnehmen wir Leibniz' Aussage in N. 71. Wir drucken *K*<sup>1</sup>, weil mit der Devotionalformel in der gegenüber *K*<sup>2</sup> ausführlicheren Überschrift und mit der wiederholten Anrede als „Hochfürstl. Durchlaucht“ Anhaltspunkte gegeben sind, daß es sich um die Abfertigung an Herzog Rudolf August handelt bzw. eine Fassung vorliegt, die der Abfertigung nahesteht. Die zahlreichen offensichtlich ergänzten Details und sprachliche Glättungen in *K*<sup>2</sup> legen nahe, daß es sich dabei um eine überarbeitete Version handelt, die vermutlich auf das Konzept von *K*<sup>1</sup> zurückzuführen ist und für einen anderen Adressaten bestimmt war (vgl. z. B. die Varianten zu S. 776 Z. 3, S. 777 Z. 19 u. S. 778 Z. 13–15). Der erhebliche Anteil rechtlich relevanter Passagen unter den Hinzufügungen in *K*<sup>2</sup> läßt vermuten, daß diese Fassung für eine juristische Instanz bestimmt war (vgl. die Varianten zu S. 777 Z. 19, S. 778 Z. 17 f., S. 780 Z. 21–24). Unsere weitgefaßte Datierung ergibt sich aus Leibniz' Erwähnung des Briefes in N. 71 und aus der Annahme, daß Feller dieses Stück nicht lange vor oder unmittelbar nach seiner Entlassung aus Leibniz' Diensten Ende Februar 1699 (vgl. N. 65) geschrieben hat. Wir drucken dieses Stück zur Ergänzung der Korrespondenzen unseres Bandes, die auf Fellers Entlassung und deren Vorgeschichte Bezug nehmen. 25 30 35

Man könnte zwar sagen, daß dieses compatible sey mit den ampte eines Braunschweig-Lüneburgischen Historienschreibers: Jedoch würde dieser einwurf den stich nicht halten, wenn ich Eurer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit entdeckte, daß es dem Herrn Leibnitz kein rechter ernst sey eine historie zu schreiben: weil er nicht selbst  
 5 daran arbeitet, sondern einen jungen Menschen, Feller genannt, daran arbeiten läßt, dem er unter dem vorwand, alß wenn er ihm auf der Bibliothec etwas zu thun gegeben hätte, den tisch auf der Academie verschaffet, in meinung, daß er damit schon könne zufrieden seyn. Ich habe aber hören sagen, daß der arme mensch inwillens sey einen andern Herren zu suchen, weil er ausser den tisch nichts gewißes bekömt, davon er  
 10 sich erhalten könne; ob gleich der H. Bibliothecarius 500 thaler von Zelle alß Historiographus jährlich zu empfangen pflegt. Ist dannhero zu befürchten es werde mit seiner Historie ergehen, wie es mit der Continuation der Magdeburgischen Centurien, welche der seel. H. Doctor Meyer zu Helmstädt machen sollen, ergangen ist: das ist zu sagen, es wird das Durchl. Hauß Braunschweig-Lüneburg vor seine unkosten, die es so  
 15 lange Zeit zu befödderung des versprochenen werckes angewendet, keine andre satisfaction zu gewarten haben, alß den lehren ruff, der von gedachten wercke schon viel jahre her in der welt herumbgangen ist. Wenn andere Gelehrte in diesen landen, die beßre Zeit und Kräfte haben zu arbeiten, auch die erlaubnüß hätten, auß hiesiger berühmten Bibliothec zu excerpiren, was zur Historie dieses Durchl. Hauses dienet: so könnte sich  
 20 vielleicht daßelbe mehr succes versprechen, alß wenn es sich noch länger auf die lehren versprechungen eines solchen Mannes verläßt, der zwar in seinen weitläufigen Ideen viel desseins machen, aber sehr wenig ausführen kan.

3 halten, wenn man antwortete, daß ändert *K*<sup>2</sup> 5–11 sondern erst vor einig jahren einer gewissen person aufgetragen hatt, einen theil davon aus alten Scribenten nach den jahren zu verfertigen: welcher er unter den vorwand, alß wenn sie auf der Bibliothec gewiße labores verrichten solte, den tisch auf der Academie bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzog Anton Ulrich zuwege gebracht hatt: die aber nunmehro sich nach einen andern Herrn sehnet, weil sie niemals von Hn. Bibliothecario eine gewiße pension vor die saure arbeit erhalten können, sondern in die dritthalb jahr gleichsam auf gnade und ungnade bey ihm leben müßen; ob er gleich als Historiographus von Zelle jährlich 500 th. zu empfangen pflegt. ändert *K*<sup>2</sup>

30 9 andern ... suchen: Die Entlassung Fellers erfolgte im Februar 1699 (vgl. N. 65); noch 1699 trat er in Frankfurt a. M. in H. Ludolfs Dienste. 10 500 thaler von Zelle: Am 12. Juli 1696 wurde Leibniz eine Sonderpension von 400 Talern jährlich bewilligt (womit er jährlich 1000 Taler aus Hannover, 200 aus Celle und 400 aus Wolfenbüttel erhielt), deren Streichung ihm jedoch angedroht wurde, falls er von der Braunschweigischen Geschichte nichts vorlegen könne (vgl. N. 43 Erl.). 12 Magdeburgischen Centurien: G. Th. Meiers Fortsetzung der sog. *Centuriae Magdeburgicae* des FLACIUS Illyricus erschienen nicht; vgl. auch I, 8  
 35 N. 214. 27 gewiße pension: vgl. Leibniz' Korrespondenz mit Feller und Balcke im vorliegenden Band.

Wenn auch gleich der H. Bibliothecarius eine probe von seiner Historie mit der Zeit heraußgeben solte; so zweifle doch sehr, daß sie nach dem geschmack gelehrter Leute seyn werde. Sie werden vielmehr sagen, wie mich düncket, er sey einem fische gleich, der aus seinen element heraußkömmt: nemlich, er schicke sich beßer die tief-sinnigen subtilitäten der Algebre, der Metaphysique, der Physique und dergleichen, auszugrübeln, alß ein rechtes vollständiges werck von Braunschweigischen Geschichten heraußzugeben. 5

Man weiß von guter Hand, daß er unter dem vorwand eine Historie zu schreiben, viel Manuscripta auß der Wolfenbüttelischen Bibliothec heimlich nach Hanover mit sich genommen, und dort durch einen Cancellisten auf unkosten seines Fürsten abschreiben laßen, umb damit Desselben Bibliothec zu vermehren. Allein man kan nichts specificiren, weil er niemals ein verzeichnúß von denjenigen sachen zurückläßt, die er aus obgedachter Bibliothec entlehnet; auch kein wort denen Secretariis davon saget, damit niemand wiße, waß es für sachen seyn. Wie werden also die Herren Bibliothec-Secretarii können wiederfodern was dahin gehöret, wenn der H. Bibliothecarius versterben solte? Ich will ietzo nicht gedencken, waß er für grose freyheit seinem vor wenig jahren verstorbenen Cammerdiener zugelaßen; der oft Chymische Ms<sup>ta</sup>, wie auch mathematische instrumenta heimlich heruntergenommen, von welchen keiner von denen Bibliothec-bedienten zu sagen weiß, ob sie wieder restituiret worden oder nicht. 10 15

4–7 Nehmlich, sein naturell sey bequemer die tiefsinnigen subtilitäten der Algebre der Metaphysique, der physique etc. auszugrübeln, und solches in denen Leipziger Actis Eruditorum, in denen frantzösischen Journaux des Sçavans, und in dergleichen Ephemeridibus auf etlichen bogen darzustellen, alß ein rechtes vollständiges werck von braunschweigischen Geschichten hervorzubringen. Zudem, wenn ja eine probe zum vorschein käme, so stelle dahin, ob einer nicht mit guten gewißen alßdann auftreten, und mit (jenen) sagen könnte: 20 25

Hoc Ego volumen feci, tulit alter honorem:  
sic vos, non vobis, mellificastis apes.

Man weiß gewiß, daß er unter dem pretext die jura domus und deßen historia zu erläutern, viel ändert K<sup>2</sup>

17 Chymische und Medizinische Manuscripta *erg. K<sup>2</sup>* 19 oder nicht. Dieses alles läuft dem zuwider, was dem Hn. Bibliothecario in seinem bestallungsbrief recommendirt worden; nemlich, daß er solle schaden und nachtheil der Bibliothec verhüten und abwenden, dieselbe in guten stand erhalten, die bücher fleißig einfodern, und keine davon abhanden kommen laßen, daß er solle keine Copeyen von hiesigen angelegenen sachen mit sich nehmen, auch die anstalt machen, daß auf seinen todesfall alles was von dergleichen bey ihm vorhanden, richtig an gehörigen ort extradirt werde. Dem Hn. Bibliothecario *erg. K<sup>2</sup>* 30 35

---

10 Cancellisten: Feller denkt wohl an C. J. Dannenberg. 13 Secretariis: Joh. Th. Reinerding u. Joh. G. Sieverds. 17 Cammerdiener: B. E. Reimers. 26f. Hoc ... apes: vgl. *Anthologia latina*, 251.

Dem H<sup>n</sup> Bibliothecario würde es wunderlich fürkommen, wenn man rechnung verlangte von denen büchern, so jährlich sollen auf die Bibliothec geliefert werden. Und Eure Hochfürstl. Durchlaucht würden sich auch sehr verwundern, wenn Sie so eine menge bücher sähen, daran gantze theile fehlen: vielleicht würden Sie anlaß bekommen daraus zu schließen, es müße das geld, welches alle jahr noch über die besoldung zu erhaltung der Bibliothec gegeben wird, nicht allerdings dazu seyn angewendet worden.

Seine abwesenheit macht die Herren Secretarios, alß die ohne dem zum müßiggang incliniren, noch mehr nachlässig. Ein geschickter Mensch könnte das alleine verrichten, was sie beyde thun, zumal wenn der Bibliothecarius in Wolfenbüttel wohnete, und dem andern mit seinen rath secundirte. Die frembden würden auch vergnügter seyn, wenn sie muntere Leute allda anträffen, alß wenn sie einen fratrem ignorantiae finden, der ihnen eben so wenig satisfaction in der gelehrsamkeit und andern wißenschaften, alß in sachen so die höflichkeit erfodert, geben kan. Eure Hochfürstl. Durchlaucht dürfen sicher glauben, daß viel frembde und gelehrte leute bekennet, es hätten die Bibliothec-Diener ihre curiosität beßer vergnüget, alß der H. Reinerding; der so lange jahre auf der Bibliothec gewesen, und kaum ein buch zu finden wisse.

Niemand läßt sich ietzo angelegen seyn die bücher abzustöbern, wie es sonst zu der vorigen Bibliothecariorum Zeiten zu geschehen pflegen. Die frembden jammert es, wenn sie bißweilen bücher ausziehen, und sehen daß sie von würmern durchfreßen sind:

2 jährlich haben sollen auf die Bibliothec von Anno 91. an geliefert werden. Und die durchlauchtigste Herrschaft *ändert K<sup>2</sup>* 8 müßiggang und faulheit gar starck inclinieren *ändert K<sup>2</sup>* 12 anträffen, die wie lebendige indices von allerhand büchern gute nachricht geben könnten, alß *ändert K<sup>2</sup>* 13–15 wenig in gelehrten sachen, alß in dingen, so die complaisance erfodert, ein genügen thun können. Viel fremde *ändert K<sup>2</sup>* 17f. wiße. Waß sonst dem Herren Bibliothecario in seinen bestallungsbrief befohlen worden, daß er nehmlich solle denen frembden nachdem sie von condition und erudition beschaffen, von denen remarquablen büchern und Manuscriptis nachricht geben, wird gar nicht in acht genommen; denn es ist ihm von natur zuwider, daß er von demjenigen, was er zu sehen bekömmt, andern auch etwas solle sehen laßen. Er trachtet vielmehr dahin wie er möge die Ms<sup>ta</sup> gantz und gar verschließen, damit nicht etwa einer von denen frembden ohngefähr möchte dahinter kommen, was er auß hiesigen Ms<sup>tis</sup> bißher ediret hatt, oder noch in willens ist drucken zu laßen. Niemand *erg. K<sup>2</sup>*

---

777,30 bestallungsbrief: Eine Reinschrift befindet sich in HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Bibl. Akten A 6 Bl. 97–100; vgl. dazu G. SCHEEL, *a. a. O.*, S. 181. 15f. Bibliothec-Diener: H. J. Müller und dessen Sohn E. Th. Müller. 22 müßiggang ... inclinieren: am Rande senkrechter Strich mit Ausrufezeichen.

Der H. Reinerding solte dafür Sorge tragen, aber er achtet dieses nicht, und verbietet vielmehr denen Bibliothec-Dienern, daß sie nicht davon muchsen sollen.

Eben dieser hatt viel hundert bücher aus den bänden geschnitten, die er vor doubletten gehalten, und ist in willens noch weiter damit fortzufahren: wenn man sie aber gegeneinander halten wolte, so weiß ich nicht, ob man sich mehr über seine un- 5 erfarenheit oder seine nachlässigkeit verwundern müsse. Er hatt auch öfters umb eines kleinen buches willen, das man wohl gedoppelt hätte leiden können, einen guten Band zu schanden gemacht.

Der H. Bibliothecarius hatt vor wenig jahren einen studenten, Müller genannt, etliche hundert thaler auszahlen laßen, den neuen Catalogum abzuschreiben, und ihm 10 vergönnet die alten Catalogos mit nach Hause zu nehmen. Nachdem dieser davongezogen, hatt er einen lächerlichen philosophum mit nahmen Wagner auf E. Hochfürstl. Durchl. unkosten eine Zeitlang bey der Academie unterhalten, der aber gar nichts nütliches auf der Bibliothec verrichtet hatt. Nunmehr ist von neuen einem studenten, 15 der sich Bergmann nennet, an den Catalogo, was noch übrig zu schreiben, aufgetragen worden, ohne daß man mit ihm wegen seiner arbeit accordiret hatt. Allein wozu dients, so viel unkosten aufzuwenden? und warumb läßt man nicht die Secretarios daßelbe verrichten? Es scheint ja wieder die gesunde vernunft zu seyn, leuten, die nicht durch 20 eyd und pflicht verbunden sind, die Catalogos der Bibliothec nach Hause zu geben, und ihnen also gelegenheit machen, so wol die raresten Bücher, alß Ms<sup>ta</sup> nach belieben auszuzeichnen. Zudem, sind die unkosten, so man auf ietztgemelten neuen Catalogum gewendet, alle vergeblich, weil viel bücher durch die nachlässigkeit des H<sup>n</sup> Reinerdings ausgelassen, die wegen des engen raums nicht können allzeit eingerucket werden. Wer ihn ergätzen will, wird mehr mühe anwenden müßen, alß wenn er einen neuen Cata- 25 logum machte.

Es wäre beßer gewesen, wenn der H. Bibliothecarius des Durchl. Hertzogs Augusti Catalogum hätte fleißig fortsetzen laßen, ohne eine neuerung zu machen. Herr Reinerding hatt innerhalb 12. Jahren sehr wenig daran geschrieben, und noch dazu die

2 daß sie niemand etwas davon sagen sollen: ändert K<sup>2</sup> 12 lächerlichen und ertz-philosophischen Menschen, mit ändert K<sup>2</sup> 13 aber sich so prostituiret, daß er endlich seinen Laufzettel bekommen hatt; 30 von dem auch gar ändert K<sup>2</sup> 20f. belieben zu excerptiren ändert K<sup>2</sup> 28 zwölf und mehr Jahren erg. K<sup>2</sup>

9 Müller: Joh. Chr. Müller. 12 Wagner: G. Wagner. 15 Bergmann: vgl. N. 93. 30 Laufzettel: vgl. Leibniz' Aufzeichnung über G. Wagner vom 28. Mai (7. Juni) 1698 (LBr. 971 Bl. 58–59).

methode geändert; denn er nur die rubriken, so außen auf den büchern stehen, und nicht die gantzen tittel aufgeschrieben hatt, wie es der Durchl. Augustus angefangen. Es ist schade, daß Flickwerck soll beym purpur stehn!

Gedachter H. Secretarius brauchte auch wol eine kleine erinnerung, daß er vor den  
5 4<sup>ten</sup> theil des Catalogi, welchen der Durchl. Herzog Augustus mit eigener Hand angefangen, beßer sorge trüge: denn sonst ist zu befürchten, daß er endlich gar zerrißen werde, wofern er ihn nicht bald repariren läßt.

Die Zettel von denen büchern, so die leute von der Bibliothec entlehen, werden oft verworfen, bißweilen gibt man auch bücher weg, und nimmet sich nicht die mühe  
10 es aufzuschreiben. H. Reinerding wird nimmermehr sagen können, was der H. Bibliothecarius für bücher mit sich nimmet: das er doch billig aufschreiben solte, wenn er seiner pflicht genau nachkommen wolte.

Die frembden ärgern sich sehr oft, wenn sie gewahr werden, daß H. Reinerding seines Fürsten reputation wenig in acht nimmt, und geld fodert vor das, was er umbsonst  
15 thun solte. Zum wenigsten solte er wißen, daß frembde nicht verbunden wären etwas zu geben, wenn sie es nicht wolten von sich selbst thun: Denn sonst dörften sie dieses vor einen Zoll halten, den man zur vermehrung der Bibliothec anwenden wolte.

Die Sachen, so oben auf denen Cammern in höchster unordnung liegen, wären werth, daß man sie beyzeiten in ordnung brächte, und etliche davon binden ließe, ehe  
20 sie von staub, würmern, und mäusen vollend verderbet würden. Der H. Bibliothecarius und sein Cammerdiener, der nun tod ist, haben sie oft durchgesehen, und darauß genommen, waß ihnen beliebt; sie haben sich aber die Zeit nicht nehmen wollen, die sachen zu rangiren, und zu saubern.

Summa: die Bibliothec ist in einen elenden Zustand, und in der grösten confu-  
25 sion, davon sie niemals wird können befreyet werden, wie es scheint, so lang alß der

14 was er auß hofligkeit umbsonst *erg. K<sup>2</sup>* 21 sein liebgewesener *erg. K<sup>2</sup>* 21–24 haben sie oft des sonntags unter der predigt durchgesehen, sie haben sich aber die zeit nicht nehmen wollen, gedachte sachen aus der unordnung zu bringen. Wer weiß, wie man damit gehauset?, und ob nicht der H. Bibliothecarius seiner freyheit gemäßbrauchet habe; zumal da er nicht in eyd und pflicht genommen ist, wie man mich berichtet hatt.  
30 Summa *erg. K<sup>2</sup>* 24–781,4 zustande, wenn man sie gegen andere fürstliche, ja private Bibliothequen halten will: und wird nicht leichtlich in einen beßern stand können gesetzt werden, so lange alß kein Bibliothecarius in Wolfenbüttel, und dabey arbeitsame Secretarii, gesetzt werden, die auf alles genau achtung haben, und sich die bücher angelegen seyn lassen, als wenn sie ihr eigen wären. Es ist zwar der ietzig H. Bibliothecarius (oder welches er lieber höret, Bibliothec-Director) ein gelehrter mann, der von vielen sachen zu schwatzen weiß:

---

35 5 4<sup>ten</sup> theil: vgl. HEINEMANN, *a. a. O.*, S. 75 f. u. 114 f.



H. Bibliothecarius leben wird. Denn ob er gleich ein gelehrter Mann ist, der von vielen sachen zu schwatzen weiß, so muß man dennoch gestehen, daß er sich in mehr Dinge mischt, alß er bestreiten kan. Er will zugleich ein Conciliator verschiedener religionen, ein Consiliarius, ein Historiographus, Philosophus, Geometra, und Bibliothecarius seyn. Ja, er will ein rechter Dictator von allen gelehrten in diesen landen seyn, und durch- 5  
 aus nicht zugeben, daß andere auch etwas herausgeben, so in die Braunschweigische Historie läuft: ob er gleich selbst weder die Zeit, noch die gedult, noch die Jahre hatt, die zu ausführung eines so weitläufigen und wichtigen werckes erfordert werden. Wenn er aber das principium der wahren philosophie, nemlich sich selbst erkennen, etwas ge- 10  
 nauher untersucht hätte, würde er sonder Zweifel von solcher ambitieusen pedanterie ab- stehen, und sich nicht so sehr dissipiren. Ich bin nicht derjenige allein, der dieses sagt, sondern es bezeugen auch seine domestiquen, und alle die ihn etwas genauer kennen gelernet, daß sie keinen philosophum gesehen, dessen genie so sehr der polypragmo- 15  
 synae sey ergeben gewesen, alß den H<sup>n</sup> Bibliothecarium. Wenn es demnach erlaubet ist zu prognosticiren, so dürfte ich sagen, daß nach seinem tode dermaleins sein nachfolger wird mehr zu reformiren und zu thun bekommen, alß es iemals nach den absterben der 20  
 vorigen Bibliothecariorum vonnöthen gewesen.

#### 475. PAUL PEZRON AN CLAUDE NICAISE

[La Charmoye,] 23. Februar 1699.

##### Überlieferung:

A Abschrift: LBr. 661 Bl. 54–57. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 8 S. von Schreiberhand. Korrekturen und Ergänzungen von Leibniz' Hand. (Unsere Druckvorlage.) 20

E<sup>1</sup> Erstdruck (nach einer unbekanntenen, A entsprechenden Abschrift): *Nouvelles de la République des Lettres*, Juni 1699, S. 627–639. Mit orthographischen und stilistischen Änderungen.

alleine, er mischt sich in mehr sachen, alß er bestreiten kan. Denn er will zugleich ein Conciliator verschiedener religionen, ein Staatsman, ein Historiographus, ein Philosophus, Geometra, und Bibliothecarius in Hanover und Wolfenbüttel seyn. *ändert K<sup>2</sup>* 10 von seiner lächerlichen ambition abstehen *ändert K<sup>2</sup>* 11 f. dieses aus seinem gehirne erdenckt, sondern *ändert K<sup>2</sup>* 13 f. genie einer unruhigen polypragmosynae überaus sehr ergeben sey, und das monopolieren in allen Wißenschaften pretendire. Wenn *ändert K<sup>2</sup>* 15–17 daß sein nachfolger dermaleins wird so viel, wegen der greulichen unrichtigkeit auf der Bibliothec, zu thun bekommen, daß er nicht wißen wird, wo er anfangen soll, die sachen zu stand zu setzen. *ändert K<sup>2</sup>* 30

---

Zu N. 475: In einem Brief vom 12. März 1699 (LBr. 685 Bl. 139–140; Druck in Reihe II) bittet C. Nicaise Leibniz um Weitergabe von A an A. Morell. Leibniz verschickt Kopien an: a) H. von der Hardt (Beilage

*E*<sup>2</sup> Teildruck (nach *A*): LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 1717, 1, S. 59–69. Um den Anfang verkürzt, mit zusätzlichen sprachlichen Korrekturen; danach gedr. bei DUTENS, *Opera*, 6, 2, 1768, S. 80–84.

5 *H* Leibniz' Handexemplar von *E*<sup>2</sup>: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Leibn. Marg. 10 mit eigh. Korrekturen, Unterstreichungen und Schlagworten am Rand für ein geplantes Register.

Copie d'une lettre de Mr. L'abbé de la Charmoye à Mr. L'abbé Nicaise, où il luy fait un détail de son ouvrage de l'origine des Nations, qu'il doit bien tost donner au jour.\*

Monsieur

10 Si vous recevés ma response un peu tard, jettés-en la faute sur le retardement de vostre lettre, qui n'est venüe icy, que pres de trois semaines apres estre sortie de vos mains. Je vois par elle, que vous avés perdu ma dernière, apres qu'elle vous a esté renduë; et je croirois aisément, que c'est par ce que vous en faisiés assés peu de cas, si vous ne me détrompiés vous mesme, en me priant aussy instamment, que vous faites,  
15 de reparer, ce que vous appellés une perte, en vous en écrivant une autre semblable. Je vous avouë, monsieur, que je n'ay pû m'y resoudre qu'avec bien de la peine; mais enfin je me suis rendu à toutes vos instances, ne voulant pas deplaire à un ami comme vous.

---

\* (Danach ergänzt *E*<sup>2</sup>): [Il n'en a donné qu'une partie dans ses *origines Celtiques*.]

6 Extrait d'une lettre *E*<sup>2</sup> 9–783,1 *Statt* Monsieur ... plan *bietet* Voicy un petit plan *E*<sup>2</sup>

20 zu N. 427), der die Abschrift sofort weitergibt an J. A. Schmidt, vgl. N. 438; b) J. Wallis, mit der Bitte um Weiterleitung an W. Lloyd (Beilage zu einem Brief vom 30. März (9. April) 1699, gedr. in: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 62–65), was Wallis in seiner Antwort zu tun verspricht (Brief vom 20. (30.) April 1699); Wallis sendet eine Kopie an H. Sloane (Beilage zu einem Brief vom 22. April (2. Mai) 1699, gedr. in: *Philosophical Transactions*, Nr. 255, August 1699, S. 273 f.); c) H. Ludolf (Beilage zu N. 432), mit der Bitte, keine Kopien  
25 weiterzugeben; d) J. G. Sparwenfeld (Beilage zu N. 444); e) G. Meier, mit der Bitte um Rücksendung (Beilage zu seinem Brief vom Mai/Juni 1699; Druck in I, 17). An A. Morell schickt Leibniz keine Kopie, da der Brief von Pezron inzwischen gedruckt vorliege (vgl. Leibniz' Brief an Morell vom 1. (11.) Sept. 1699 (Druck in I, 17), mit Bezug auf *E*<sup>1</sup>). Leibniz dankt für die Übersendung seiner Kopie in einem Brief an C. Nicaise vom 16. (26.) Juni 1699 (gedr. GERHARDT, *Philos. Schr.*, 2, 1879, S. 586–589). Geringfügig gekürzt nimmt Leibniz das Stück  
30 in die *Collectanea etymologica* auf (vgl. Überl. *E*<sup>2</sup>), wo er *Considerationes* dazu veröffentlicht (S. 69–75); ebd. S. 148–154 kommt er auf PEZRON'S in unserem Stück skizziertes Buch *Antiquité de la nation et de la langue des Celtes*, 1703, zurück.

Ma lettre ne pouvoit vous estre agreable, que parce que j'y traçois un petit plan de l'ouvrage, que j'espere donner au public. Il sera intitulé *L'origine des nations*, et ce sera comme un commentaire historique du Chap. X. de la Genese; dans le quel Moïse a marqué les Peres et les fondateurs des nations, qui ont peuplé le monde dans les siecles, qui ont suivi le Deluge. Cet ouvrage sera divisé en Cinq Livres. 5

Dans le I. je feray voir comment les peuples se sont divisés sur la terre, après la Confusion des langues, et la Construction de la tour de Babilone. Qui a esté le principal auteur de cette entreprise étonnante? Combien il y a eu de peuples et de langues après la Confusion; et comment ils se sont dispercés dans les païs et les regions, qui leurs avoient esté destinées par l'ordre de Dieu? Et là j'examineray ce bel endroit de Moïse 10 Chap. 32. du Deutéronome: *Quando dividebat Altissimus Gentes, quando separabat filios Adam, constituit terminos populorum juxta numerum filiorum Israel*, ou comme on lisoit autrefois, *juxta numerum angelorum Dei*. Cet endroit et quelques autres de l'Écriture, qui le confirment, m'ont decouvert des choses fort singulieres touchant les premiers peuples. L'on verra par ces mots: 15 *Constituit terminos populorum* que Noé, par l'ordre de Dieu, a réglé avant de mourir les bornes et les limites des païs que devoient occuper les descendans de ses trois fils, Sem, Cham et Japhet. Et je prouveray que ce dernier a esté l'ainé de ses trois freres. Dans le II. Livre, je traiteray amplement des descendans de Sem. Dans le III. je rechercheray la posterité de Cham. Et dans le IV. j'établiray celle de Japhet. Je 20 prouveray dans ces trois livres, que mons<sup>r</sup> Bochart, qu'on ne scauroit assés louer, pour les belles choses qu'il nous a laissées touchant les Colonies de ces differens peuples, ne laisse pas de s'estre trompé en beaucoup d'endroits tres Considerables; comme touchant les Chaldéens, les Ethiopiens, les Gomariens et plusieurs autres nations. Parmy leurs differentes peuplades, l'on verra que les Enfans de Cham ont esté les premiers 25 usurpateurs, et qu'ils ont envahi en quelques endroits de l'Asie les possessions destinées aux Enfans de Sem. Par Exemple, Chanaan, et ses enfans, ont usurpé sur eux ce qu'on a depuis appellé le païs de Chanaan. Il y en a plusieurs bonnes preuves, et mesme tirées

---

2 *L'origine des nations*: vgl. P. PEZRON, *Antiquité de la nation*, 1703, und Leibniz' Anmerkung S. 782 Z. 18. 7 Confusion ... Babilone: vgl. 1. Mose 11, 1–9. 13 comme ... *Dei*: so der Septuagintatext (κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων θεοῦ) von 5. Mose 32, 8, demgegenüber der Vulgatatext in masoretischer Tradition eine Umdeutung darstellt. 21 Bochart: S. BOCHART, *Geographia Sacra*, 1646 u. ö. 24 Gomariens: Gomer, in der Völkertafel erster „Sohn“ des Japhet (1. Mose 10, 2–3). 30

de l'aveu des Chananéens ou Phéniciens, qui reconnoissoient avoir habité aillieurs avant de s'estre établis dans la Palestine. De plus, je rendray raison, pourquoy de douze ou treize peuples, qui sont sortis des Chananeens, Dieu ne commande dans les Ecritures d'en exterminer que sept seulement. Je diray encore beaucoup de choses des descen-  
 5 dans de Mesraïm, c'est à dire, des Egyptiens et de leurs premières et anciennes colonies.

Quant au V. livre de mon ouvrage, il sera destiné tout entier a decouvrir l'origine des anciens Celtes, qui ont depuis porté le nom de Gaulois. Je feray voir, monsieur, par l'autorité de Josephé et de quelques anciens, qu'ils viennent veritablement de Gomer,  
 10 fils ainé de Japhet. Non content de cela, je montreray par de bonnes raisons, qu'ils ont eu leur premier établissement dans la haute Asie vers la mer Caspienne, c'est à dire, dans la Margiane, l'Hyrcanie, la Bactriane et les lieux voisins. Qu'ils y ont porté tres longtems le nom de Gomariens ou de Gomarites, comme venant de Gomer, fils ainé de Japhet. Que les Phartes qui sont sortis d'eux dez les premiers tems, les ont  
 15 appellés Sacés ou Saques, en Latin Sacae; et qu'ils ont esté celebres sous ce nom dans tout l'Orient: Que dez les premiers siecles ils se sont repandus dans l'Armenie, et en suite dans la Cappadoce voisine du Pont, et depuis dans la Phrygie. Que ç'a esté dans cette entrée de la petite Asie, qu'ils ont commencé à porter le nom de titans ce qui en langue celtique, qui étoit la leur, veut dire homme de la terre; et les Grecs  
 20 l'ont fort bien exprimé par leur *Γηγενεῖς*. Et l'on verra aussy qu'une partie d'eux, qui s'est établie en ces tems là au dessus du pont-Euxin, a eu le nom de Cimmeriens ou de Cimbriens, lesquels dans la suite ont fourni des habitans à la Kersonese Cimbrique aupres de Dannemarc. Qu'apres cela ils se sont donné le nom de Celtes, et enfin celuy

18 cette contrée *E*<sup>1</sup>

- 
- 25 1 f. de l'aveu ... Palestine: vgl. zur Herkunft der Phönizier BOCHART, *Geographiae Sacrae Pars Posterior, Chanaan*, 1674, S. 759 ff. Danach betrachteten sich diese als Autochthonen. 2 f. de douze ... Chananeens: vgl. 1. Mose 10, 15–19. 3 f. Dieu ... seulement: vgl. 5. Mose 7, 1. 5 Mesraïm: Mizraim, Sohn von Cham, vgl. 1. Mose 10, 6. 8 f. par l'autorité de Josephé ... Gomer: vgl. JOSEPHOS, *Ἰουδαϊκὴ Ἀρχαιολογία* 1, 123: τοὺς γὰρ νῦν ὑφ' Ἑλλήνων Γαλάτας καλουμένους, Γομαρεῖς δὲ λεγομένους, Γόμαρος  
 30 ἔκτισε, u. unten, Z. 12 f. 15 Sacés ... Sacae: Sakai, ein iranisches Nomadenvolk, von den Griechen mit den Skythen gleichgesetzt. 18 f. titans ... terre: Die appellative Bedeutung des Wortes u. somit seine Etymologie sind unbekannt. 20 *Γηγενεῖς*: „Gaia-geboren“, Epitheton für Titanen u. Giganten seit Ps.-HOMEROS, *Βατραχομομαχία*, 7; AISCHYLOS, *Προμηθεὺς δεσμώτης*, 351. 22 Kersonese Cimbrique: *χερσόνησος κμβρική* hieß die heute Holstein, Schleswig, Jütland umfassende Halbinsel in der Antike, vgl.  
 35 PTOLEMAIOS, *Γεωγραφίας Ὑφήγησις* 2, 11, 2. 7. 16.

de Gaulois; et ces deux derniers noms veulent dire en leur langue vaillans ou vallereux.\*

Mais pour revenir aux titans qui sont nommés *τιτῆνες* par les plus anciens Grecs, Callimaque a fort bien reconnu, et mesme écrit, que les Celtes ou Gaulois occidentaux estoient issus d'eux. Sous ce nom, monsieur, ils ont fait de si grandes choses dez le tems d'Abraham, qu'on ne le sçauroit presque imaginer. Ils se sont dez lors rendus maitres de la petite Asie, de la Thrace, de la Grece, et de l'Isle de Crete, et j'ose dire de presque toute l'Europe, et si je ne me trompe d'une partie des Mauritanies. Cependant leur demeure la plus ordinaire dans ce tems là étoit la Phrygie, la Grece, et l'Isle de Crete. Leurs Princes ont demeuré dans ces provinces durant prés de deux siecles. Voyci les noms de quatre d'entr'eux que l'antiquité nous a conservés: le premier est Acmon, son fils s'appelloit Ophion, que les poètes ont sotement appellé Urane; il a esté pere de Saturne que les Titans ou Celtes nommoient Sardorne en leur langue: et de luy est né le fameux Jupiter. Son veritable nom étoit chés eux Jaou ou Jou, d'où s'est formé le Jovis des anciens Latins; car c'est ainsy qu'on le nommoit parmy eux, avant qu'on luy donnât le nom de Jupiter, qui dans les cas obliques a toujours gardé le nom de Jovis, au lieu de Jupitris; ny Varron ny aucun Latin n'ont sceu rendre raison d'une chose qui leur a paru si extraordinaire. Mais il y en a bien d'autres qu'eux et les Grecs et mesme Platon l'ont ignoré, comme il paroît par leurs Etymologies et dont je rendray

\* (Danach von Leibniz' Hand:) [C'est dans la Germanique que *Helden* sont heros]

13 nommoient Sadorne *E*<sup>1</sup>

18f. qu'eux, que les Grecs, et même Platon ont ignoré *E*<sup>1</sup>

3 qui sont ... Grecs: seit HOMEROS, *Ἰλιάς*, 14, 279. 4f. Callimaque ... issus d'eux: vgl. N. 432, S. 706 Z. 8 Erl. 11f. Acmon ... Urane: vgl. Ps.-HESIODOS: *Ἀκμονίδαυ δέ φησι τὸν Οὐρανὸν Ἡσιόδοϛ. Γαῖα μὲν Ἀκμονα ἔτικτεν, ἀπὸ δ' Ἀκμονοϛ ὁ Οὐρανός* (HESIODOS, ed. Solmsen, Merkelbach, West, 2. Aufl. 1984, Spuria Nr. 389). Nach abweichender Tradition war Ophion (von APOLLONIOS Rhodios, *Ἀργωναυτικά*, 1, 503ff., als Titan bezeichnet, von NONNOS, *Διονυσιακά*, 41, 352, mit Uranos gleichgesetzt) der erste Weltherrscher, wurde von Kronos besiegt und in den Okeanos oder den Tartaros gestürzt. 13f. Sardorne ... Jou: Sardorne wohl verschrieben für Sadorne, vgl. die Lesart und P. PEZRON, *Antiquité de la nation*, 1703, S. 72; aus letztgenannter Stelle geht hervor, daß Pezron einen historischen Namen „Sadorn“ aus bret. *di Sadorn* „Sonnabend“ erschließt. Entsprechend wurden die Formen „Jaou“, „Jou“ für Jupiter gewonnen, vgl. *a. a. O.*, S. 287. 17 Varron: M. Terentius VARRO, *De lingua latina*, 5, 66, gibt die korrekte Etymologie von Jupiter: Di[e]spiter. 20f. *Helden* ... heros: vgl. a. LEIBNIZ in: *Nova literaria Maris Balthici et Septentrionis*, Aug. 1699, S. 247: „Propius illis [sc. Keltis] sensu et situ locorum, Germanum Held, quod fortem significat, quam Septentrionale kelt, quod vilem.“

aisement raison par le moien du Celtique. Pour les trois derniers de ces Princes, dont je viens de parler, ils sont comme vous sçavés fort connus dans l'antiquité. C'est qu'ils ont esté des Roys tres puissants[,] au moins Saturne et Jupiter ont porté ce Titre; et après avoir fait de grandes choses, mais meslées de grands vices et de grands desordres, on les a mis au nombre des Dieux, mais des Dieux du premier ordre. Voylà jusqu'où est allé la brutalité et l'aveuglement des hommes, je dis des premiers Grecs et des anciens Latins. Vous verrés, monsieur, leurs actions tant bonnes que mauvaises, décrites dans ce V. Livre; mais elles seront purgées des fables ridicules, dont on les a voilées et defigurées par les fictions des poëtes. Or toute cette narration sera autorisée de tant de temoins tres anciens que j'ay lieu de croire qu'on ne s'avisera pas de dire, que ce sont des visions, ou bien il faudra dementir toute l'antiquité. Mais pour revenir à ces princes Titans ou Celtes, comme ils ont regné tres long-tems dans la Grece, et mesme dans l'Italie, où Saturne se refugia étant persécuté par son propre fils, leur langue s'est tellement meslée avec la Grecque, qui étoit alors l'Eolique, et avec l'ancienne Latine, qu'on peut dire qu'elles en sont toutes remplies. Vous serés surpris, monsieur, quand je vous diray que j'ay environ sept ou huit cent mots Grecs, je dis de simples racines, qui sont tous tirés de la langue des Celtes, avec presque tous les nombres. Par Exemple les Celtes disent *dec* dix; Et les Grecs *δέκα*: les Celtes disent *pemp*, cinq; et les anciens Grecs Eoliens *πέμπε*. Les Celtes disent *pedwar*, ou *petoar*, quatre[,] et les Eoliens *πέτορες*. Les Celtes *undec*, onze; *daoudec*, douze; etc. et les Grecs *ένδεκα*, *δώδεκα*, etc. Jugés du reste par cet échantillon. Pour ce qui est de la Langue Latine, j'ay actuellement plus de douze cent mots qui viennent tout visiblement du Celtique. Et je repondray solidement à ceux d'entre les sçavans, qui ne pouvant nier un fait qui paroît sensible, sont reduits à dire que les Celtes ont emprunté ces mots des Grecs et des Latins. Au reste il n'est pas étonnant que la langue Latine soit si remplie de mots Cel-

---

7–9 Vous verrés ... poëtes: Zu Pezrons Versuch, aus Mythos und Dichtung Geschichte zu rekonstruieren, vgl. N. 432 u. LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 1717, 1, S. 149: „Sed cum in Opere Originum Celticarum ex Historia veterum Mythica veram elicere conatus est; arbitror laudabiliore studio quam successu scripsisse.“ 13 l'Italie ... fils: vgl. etwa P. VERGILIUS MARO, *Aeneis*, 8, 319 ff. 17–21 tous tirés ... échantillon: Pezron gibt keinerlei Quellen an (vgl. auch LEIBNIZ, *Collectanea etymologica*, 1717, 1, S. 147: „Quoties ad vocabula Celtica provocat, non indicat fontes suos, nec docet, Aremoricosne an Cambros, et dictionariane edita, an vulgi sermonem sequatur.“), doch sind die im folgenden zit. kelt. Zahlwörter entweder nur bretonisch (*pemp*, *undec*, *daoudec*), nur neukymrisch (*pedwar*) oder sowohl bretonisch als auch kymrisch (und cornisch) belegt (*dec/dek*). 19f. et les Eoliens *πέτορες*: Die genannte Form existiert nicht, wohl aber böot. *πέτταρες*, dor. *τέτορες*, (äol.) homer. nur *πίσυρες*, vgl. E. SCHWYZER, *Griechische Grammatik*, München 1939, Bd 1, S. 82.

tiques ou Gaulois; car les Ombriens qui étoient des plus anciens peuples d'Italie, et qui étoient voisins et souvent meslés avec les Aborigines, étoient de vrais Gaulois. Aussi sont ils appellés par les anciens *Propago Gallorum*. De ces Ombriens sont sortis les Sabins, de qui on sçait que les Romains ont pris tant de choses; et entr'autres le mot de *Quirites* qu'on devoit prononcer Curites, comme venant de *Curis*, qui veut dire 5  
Hasta; les Sçavans n'ignorent pas cela, mais ils ne sçavent pas que *Curis*, ainsy que *Lancea* ont leur origine dans la langue des Celtes. Il en est de mesme du *κουρήτες* des Grecs qui leur a donné tant de peine, sans qu'ils ayent jamais pû sçavoir ny ce que signifioit ce mot, ny d'où il venoit. L'on n'a qu'à consulter Strabon pour voir ce que je dis. 10

Mais outre les Ombriens et les Sabins; les Osques ou Opiques, en Latin *Osci* et *Opici*, étoient pareillement Celtes d'origine; et l'on peut assurer que leurs fables appellées Atellanes qui ont tant plu au peuple Romain, avec les Carmes Saliars, ou Saturniens, qui venoient des Ombriens et des Sabins, ont rempli de mots celtiques la langue Latine; Ajoutons à toutes ces choses qui paroissent assés étonnantes, 15  
que les Laconiens ou Lacedemoniens, ces peuples si renommés dans la Grece, ont presque tout tiré des Celtes, ce n'est point une hyperbole, vous en verrés les preuves. Après quoy je ne suis plus surpris, si les mesmes Lacedemoniens ont eu tant de liaisons avec les Sabins et les Ombriens; et de là vient que dans les anciens Glossaires *Λάκων* et *umber*, c'est la mesme chose. 20

Enfin, monsieur, je n'aurois jamais fait, si je vous disois tout ce que j'ay decouvert dans l'antiquité par le secours de la Langue des Celtes, et par les fragments des anciens historiens répandus çà et là. Vous le verrés quelque jour, quand je publieray mon ouvrage. Je ne sçaurois finir cette lettre, sans vous dire que le Celtique s'est repandu dans

1 f. Ombriens ... Gaulois: vgl. P. PEZRON, *Antiquité de la nation*, 1703, S. 163 ff. 2 f. Aussi ... Gal- 25  
lorum: C. Julius SOLINUS, *Collectanea rerum memorabilium*, 2, 11: „Gallorum veterum propaginem Umbros esse M. Antonius refert.“; vgl. auch SERVIUS zu P. VERGILIUS MARO, *Aeneis*, 12, 753; ISIDORUS von Sevilla, *Origines*, 9, 2, 87; 14, 4, 27. 9 Strabon: vgl. STRABON, *Γεωγραφικά*, 10, 3, 7. 11 f. les Osques ... Opici: neben lat. *Osci* steht die (ältere) griechische Bezeichnung *Όπικες* bzw. *Όπικοί*. 12 f. fables ... 30  
Atellanes: *Atellanae fabulae*, benannt nach der oskischen Stadt Atella in Kampanien. Es handelt sich um eine Sonderform der römischen Komödie. 13 Carmes Saliars: bei den Umzügen der Salii, Tanzpriester im Dienste des Mars, gesungene Lieder. 14 Saturniens: *Carmina Saturnina* o. dgl. (denkt Pezron an die Saturnalia, ein Hauptfest des römischen Kalenders?) als terminus technicus existieren nicht. Vgl. aber P. PEZRON, *a. a. O.*, S. 266 f. 19 f. les anciens Glossaires ... *umber*: vgl. C. LABBAEUS, *Cyrolli, Philoxeni, aliorumque veterum glossaria*, 1679, S. 113<sup>d</sup>: „*Λάκων, ὁ θηρευτής*, Uंबर.“ Gemeint sind zwei jeweils nach 35  
ihrer Herkunft benannte antike Hunderassen, die der Glossator gleichsetzt. 23 f. mon ouvrage: P. PEZRON, *Antiquité de la nation*, 1703.

presque toutes les langues de l'Europe; mais la Teutone ou l'Allemande en est toute remplie.\* En voicy en deux mots la raison. Les Teutons viennent d'Ascenez, qui a esté fils ainé de Gomer, père des Celtes ou Gaulois. Cet Ascenez, est la tige des Daes en Latin *Daee* et *Dai*, depuis appellés Daces et Getes, par les Grecs: il a  
 5 aussy esté le pere des Phrygiens. De ces Daes et des Phrygiens sont sortis les Teutons, qui dez leur origine ont toujours eu beaucoup de liaison avec les Celtes, et l'on peut dire qu'ils ont été meslés dans une grande partie de leurs expéditions. De ces mesmes Daes ou Daces sont sortis les Parthes[,] principalement les Arsacides; les Parthes dez les premiers tems se sont repandus dans la Perse. Et c'est de là qu'on voit encore aujourd'huy  
 10 tant de mots allemans dans la Langue des Perses. Comme on en voit aussy beaucoup de Celtiques. Mais de plus comme les Grecs ont pris plusieurs mots des Phrygiens, de l'aveu mesme de Platon, il ne faut pas s'étonner si la Langue Grecque a tant de mots semblables à ceux de la Langue Teutone, puisque celle-cy étoit toute phrygienne dez son origine. Les Teutons ont encore esté meslés avec les Ombriens en Italie; et c'est  
 15 de là que les Latins ont pris d'eux quantité de mots, et sur tout des verbes, comme l'on verra aillieurs; car je ne dis cecy qu'en passant. Ces grandes liaisons qu'il y a toujours eu entre les Celtes, et les Teutons, ont fait qu'on les a souvent confondus dans l'Histoire: et entr'eux, comme ils venoient presque de la mesme Origine, ils se sont presque toujours traittés de freres. Et c'est peut-estre de là qu'est venu le mot de  
 20 *Germani*, que les Romains leur ont donné, comme l'a fort bien remarqué Strabon, pour marquer qu'ils étoient comme freres des Celtes, ou des Gaulois. Quoy que cela ne soit pas sans difficulté.

---

\* (Danach eingefügt von Leibniz' Hand:) [il devoit plus tot dire que les Teutons ou Germains sont les plus anciens Celtes.]

---

25 2f. Ascenez ... Gomer: vgl. 1. Mose 10, 3. 4 Daes ... *Dai*: Sammelname für zahlreiche nomadisierende Stämme im asiatischen Skythien, verwandt mit den Sacae, unter deren Namen sie auch auftreten. 4 Daces: die Daker, von keltischen, germanischen und skythischen Einflüssen geprägter thrakischer Volksstamm. 4 Getes: nördlichste Gruppe des thrakischen Volkes. 5 pere des Phrygiens: vgl. PEZRON, *a. a. O.*, S. 297, zu Jeremia 51, 27. 8 Arsacides: parthische Herrscherdynastie, benannt nach dem sagenhaften Arsakes I., seit etwa Mitte des 3. Jhs. v. Chr. 9f. Et c'est de là ... Perses: vgl. PEZRON, *a. a. O.*, S. 320–328. 11f. de l'aveu ... Platon: vgl. PLATON, *Kράτυλος* 410 a. 18–21 comme ... Gaulois: vgl. STRABON, *Γεωγραφικά* 7, 2: διὸ δὴ καὶ μοι δοκοῦσι Ῥωμαῖοι τοῦτο αὐτοῖς θέσθαι τοῦνομα, ὡς ἂν γνησίους Γαλάτας φράζωεν βουλόμενοι. γνήσιοι γὰρ οἱ Γερμανοὶ κατὰ τὴν Ῥωμαίων διάλεκτον.



Voilà, monsieur, un Sommaire de l'ouvrage que j'espere donner au public; il est un peu plus étendu que celui de ma première lettre, ainsy que vous n'avez rien perdu. Pour moy je gagneray beaucoup, si je merite par cette complaisance vostre amitié et vos bonnes graces. Je tacheray toujours de me les procurer, vous priant de croire que je suis avec bien du respect

5

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant Serviteur

Ce 23. Fevrier 1699.

F. P. Pezron abbé de La Charmoye.



## VERZEICHNISSE



## KORRESPONDENTENVERZEICHNIS

- Backmeister, Georg Michael** — Geb. Hannover 19. (29.) 12. 1663 [u], gest. Stade März (?) 1723. — 1687 Vizearchivar in Hannover, 1692 bis 93 braunsch.-lüneb. Geh. Sekretär in Wien, 1693–96 braunsch.-lüneb. Geschäftsträger in Berlin, Ostern 1696 Vizegouverneur des Prinzen Georg August, 1704 mit dem Hofratstitel ausgeschieden: N. 396. 403.
- Balcke, Johann Christoph** — Gt. Schöppenstedt 12. 5. 1661, gest. Wolfenbüttel 22. 1. 1730. — Kammerschreiber in Wolfenbüttel, Leibniz' Hauswirt: N. 3. 5. 6. 58. 66. 67. 73.
- Baudrand, Michel-Antoine** — Geb. Paris 28. 7. 1633, gest. Paris 29. 5. 1700. — Geographische Studien bei Ph. Briet. Bis 1671 im Gefolge des Kardinals A. Barberini, den er nach Rom begleitet. Danach mit dem Gesandten Ph. de Courcillon, Marquis de Dangeau, in Deutschland und England. Beim Konklave 1691 mit Kardinal Le Camus wieder in Rom. Danach widmet er sich ganz seinen geographischen Arbeiten: N. 123. 144. 151.
- Becker, Otto Heinrich** — Geb. Mengerlinghausen Ende Oktober 1667, gest. Greiz (Vogtland) 1723. — Jurist. Hofmeister der Söhne des Clamor von dem Bussche auf dem Sparrenberg. 1699 Regierungs- u. Konsistorialrat in Waldeck, 1711 als Pietist verdrängt. Regierungs- u. Konsistorialrat und Kanzleidirektor der Grafen Ysenburg/Büdingen. 1715 reuß-plauischer Kanzleidirektor: N. 284. 471.
- Bentnck, William, first Earl of Portland** — Geb. Overijssel (?) — (?) 1649, gest. Bulstrode (Buckinghamshire) 23. 11. 1709. — ca. ab 1670 Vertrauter Wilhelms von Oranien, 1688 diplomatische Reise nach Berlin, Kassel, Hannover, Celle. Begleitet Wilhelm III. 1688 nach England, 1689 zum Earl of Portland erhoben, Mitglied des Königl. Kabinettrates, zahlreiche diplomatische Missionen, im Oktober 1698 im Gefolge Wilhelms in der Gohrde und in Celle: N. 344.
- Benzelius, Eric** — Geb. Uppsala 27. 1. (6. 2.) 1675, gest. Linköping 23. 9. (4. 10.) 1743. — Sohn des gleichnamigen Erzbischofs und Vizekanzlers. Studium der Theologie, alten Sprachen und Geschichte in Uppsala. 1697–1700 Auslandsreisen mit königl. Stipendium. 1702 Bibliothekar in Uppsala, 1719 Doktor der Theologie, 1723 Theologieprofessor, 1726 Bischof von Göteborg und 1731 von Linköping, 1742 Erzbischof; Reichstagsmitglied: N. 257. 347. 439.
- Bergmann, Heinrich Balthasar** — Gt. Wolfenbüttel 22. 10. (1. 11.) 1674 [u], gest. — (?) — 1695 in Helmstedt immatrikuliert, 1698–99 Amanuensis in der Wolfenbütteler Bibliothek: N. 93.
- Bernstorff, Andreas Gottlieb v.**, 1715 Frhr — Geb. Ratzeburg 2. (12.) 3. 1649, gest. Schloß Gartow 6. 7. 1726. — 1670 in Diensten des Herzogs Christian Louis von Mecklenburg-Schwerin, 1674 cellischer Kriegsrat, 1677 Geh. Rat u. Kanzler, 1688–1705 Premierminister in Celle, 1705 in Hannover Minister, 1709 Premierminister, 1714–17 in London: N. 26. 27. 28. 35.
- Bertram, Joseph Wilhelm v.** — Geb. — (?), gest. — (?) 1725. — 1686–99 Kanzleischreiber und Registrant in der Wiener Reichskanzlei. Erhielt 1698, 1707 und 1712 Ernennungsdekrete zum Reichshofrat, wurde aber nicht wirklich eingeführt. 1717 Reichsfreiherr: N. 188. 290. 405. 425. 466.
- Bleiswyck, Hendrik (Heyndrick) van** — Geb. Delft 18. 10. 1628, gest. Delft 20. 8. 1703. — 1654–68 Stadtsekretär, ab 1668 Magistratsmitglied, 1669–72 Schöffe, ab 1683 Verwaltungsmitglied der Ostindischen Kompanie, ab 1697 Mitglied des Kuratoriums der Universität Leiden,

- 1684-86, 1689, 1694-95, 1698-99 Bürgermeister von Delft: N. 260.
- Bossuet**, Jacques-Bénigne — Geb. Dijon 27. 9. 1627, gest. Paris 12. 4. 1704. — 1669-71 Bischof von Condom, 1670 Erzieher des Dauphin, 1681 Bischof von Meaux: N. 114. 275. 341.
- Bourgeois Du Chastenet**, Louis — Geb. — (?) — in Guéret (Creuse), gest. — (?) — 1725 in Paris. Historiker und Jurist, Advokat am Parlament von Metz, später Paris. Französischer Gesandter auf dem Friedenskongreß von Rijswijk 1697, Unterbevollmächtigter der Herzogin von Orléans bei den Frankfurter Verhandlungen zur Beilegung des pfälzischen Erbteilungsstreits 1699-1700: N. 445.
- Brandenburg**, Kurfürst Friedrich III., seit 1701 König in Preußen — Geb. Königsberg 11. 7. 1657, gest. Berlin 25. 2. 1713. — Regierungsantritt 1688. In 2. Ehe seit 1684 verheiratet mit Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg: N. 138. 164.
- Brandenburg**, Kurfürstin Sophie Charlotte — Geb. Schloß Iburg 20. (30.) 10. 1668, gest. Hannover 1. 2. 1705. — 1684 Gem. des Kurprinzen, seit 1688 Kurf. Friedrich III. von Brandenburg, 1701 Königin in Preußen: N. 148.
- Braunschweig-Lüneburg**, Kurfürstin Sophie von Hannover — Geb. Den Haag 13. 10. 1630, gest. Herrenhausen 8. 6. 1714. — Tochter des Kurf. Friedrich V. v. d. Pfalz, 1698 Kurfürstin-Witwe, 1701 englische Thronerbin: N. 45. 46. 62. 64. 70. 90. 91.
- Braunschweig-Lüneburg**, Kurfürst Georg Ludwig von Hannover — Geb. Hannover 28. 5. 1660, gest. Osnabrück 22. 6. 1727. — 28. 11. 1682 Heirat mit Sophie Dorothea v. Braunschweig-Lüneburg-Celle. Kinder: Georg August, ab 1727 Georg II. von England und Sophie Dorothea, Gem. Friedrich Wilhelms I., König in Preußen. Folgt 1698 seinem Vater Ernst August als Kurfürst, 1714 in Personalunion als Georg I. König v. Großbritannien und Irland: 43. 56. 75.
- Braunschweig-Lüneburg**, Herzogin Benedicte von Hannover — Geb. Paris (?) 14. 3. 1652, gest. Paris 12. 8. 1730. — Tochter des Pfalzgrafen Eduard (Simmern) u. d. Prinzessin Anna v. Gonzaga-Nevers, 1668 Gem. von Herzog Johann Friedrich, 1679 Herzogin-Witwe, Aufenthalt in Frankreich; 1693 Rückkehr nach Hannover, 1697 Übersiedlung nach Modena: N. 24. 30.
- Braunschweig-Lüneburg**, Prinzessin Wilhelmine Amalie von Hannover — Geb. Hannover 21. 4. 1673, gest. Wien 10. 4. 1742. — Tochter des Herzogs Johann Friedrich und der Herzogin Benedicte von Hannover. Heiratet am 24. 2. 1699 den Römischen König Joseph: N. 25. 40.
- Braunschweig-Lüneburg**, Herzogin Eleonore (d'Olbreuse) von Celle — Geb. Schloß Olbreuse 3. 1. 1639, gest. Celle 5. 2. 1722. — Seit 1665 morganatisch verbunden mit Herzog Georg Wilhelm von Celle als Frau v. Harburg. 1674 kaiserliche Erhebung zur Reichsgräfin von Wilhelmsburg, 2. 4. 1676 kirchliche Vermählung, 13. 7. 1680 Herzogin. Tochter: Sophie Dorothea, Gem. des hannoverschen Kurprinzen, seit 1698 Kurfürsten Georg Ludwig: N. 44. 52.
- Braunschweig-Lüneburg**, Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel — Geb. Hitzacker 4. (14.) 10. 1633, gest. Schloß Salzdahlum 27. 3. 1714. — Seit 1667 Statthalter seines Bruders Rudolf August, 1685 Mitregent, 1704 regierender Herzog. 15. 4. 1710 in Bamberg konvertiert: N. 14. 16. 17. 29. 41. 50. 59. 71. 89.
- Braunschweig-Lüneburg**, Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel — Geb. Hitzacker 16. (26.) 5. 1627, gest. Schloß Hedwigsburg 26. 1. 1704. — 1666-1704 regierender Herzog, seit 1685 zusammen mit seinem Bruder Anton Ulrich: N. 23.
- Brice**, Germain — Geb. Paris 1652, gest. Paris 16. 11. 1727. — Schriftsteller: N. 297. 376.
- Brinon**, Marie de — Geb. Schloß Corbeilsart, canton de Méru, November (?) 1631, gest. Mauvissou April 1701. — Juni 1686-88 Leiterin

- des Erziehungsinstituts St. Cyr in Paris, dann Stiftsdame im Kloster Maubuisson: N. 248. 302.
- Brosseau**, Christophe — Geb. — (?), gest. Paris 24. 4. 1717. — 1673-98 braunschw.-lüneb. Resident für Hannover, 1690-1717 Agent der Hansestädte in Paris: N. 377. 383.
- Buchhaim**, Franz Anton Graf von — Geb. — (?) 1663, gest. Wiener Neustadt 13. 10. 1718. — Studium in Parma und Bologna, Kanonikus in Padua. Kinderlos verwitwet. Empfängt 1694 die Weihen, wird 1695 als Nachfolger von Christoph Rojas y Spinola Bischof von Wiener Neustadt. 1698 zu Reunionsgesprächen in Loccum und Hannover: N. 94. 108. 119. 149. 156. 181. 201. 202. 236. 241. 245. 272. 300. 337. 361. 369. 374. 392. 406. 426. 435. 462.
- Burnet**, Gilbert — Geb. Edinburgh 18. 9. 1643, gest. London 15. 3. 1715. — Nach Studien und Reisen 1664 Pfarrer in Saltoun (Schottland), 1669 Professor der Theologie in Glasgow, 1675-85 Kaplan an The Rolls Chapel und Lecturer bei St. Clement's in London. In die religiösen Wirren verwickelt, verläßt er England, hält sich zunächst in Frankreich, dann in Den Haag bei Wilhelm von Oranien auf, mit dem er nach England zurückkehrt. 1689 Bischof von Salisbury: N. 267. 359. 467.
- Burnett of Kemney**, Thomas — Geb. — (?) 1656, gest. Kemnay House (Aberdeenshire) 26. 2. 1729. — Advokat; 1694-95 Reisen in Italien, Deutschland und Holland. Bekanntschaft mit den Kurfürstinnen Sophie und Sophie Charlotte, 1702 wegen Spionageverdachts in Paris gefangengenommen, 1704-05 Gast der Königin Sophie Charlotte in Lietzenburg: N. 134. 313. 372. 413. 414.
- Bussche**, Heinrich Albert von dem — Geb. Apeln (?) 25. 8. 1664, gest. Clausthal 4. 5. 1731. — Ab 1685 Studium Universität Leipzig, 1689 Auditor im Harzbergbau, 1692 Vizeberghauptmann. 1695 hannoverscher Kammerat und Berghauptmann, 1702 Geheimer Kammerat, 1713 Minister, 1728 Kammerpräsident in Hannover: N. 69. 83.
- Caradas**, Du Héron
- Carll**, Conrad — Geb. — (?), gest. — (?). — Barbier (?): N. 135. 382.
- Chappuzeau**, Samuel — Geb. Paris 1625, gest. Celle 31. 8. 1701. — Lehrer des Prinzen Wilhelm von Oranien, 1682 Pagenhofmeister in Celle: N. 182. 437. 459.
- Coch**, Otto Christian — Geb. Hannover — (?), gest. — (?) — 1689 immatrikuliert an der Universität Jena. Seit etwa 1693 in Hannover, ohne feste Anstellung als Privatsekretär und Erzieher beim hannoverschen Premierminister v. Platen tätig. Seit ca. 1695 Mitarbeit an Leibniz' historischen Arbeiten, im November 1699 Mitbegründer der Societas conantium in Hannover: N. 107. 140.
- Cressett**, James — Geb. — (?), gest. in England 16. (17.?) 8. 1710. — März 1694 bis Sept. 1703 außerordentl. Gesandter Englands in Celle, Hannover und beim Niedersächs. Reichskreis; residiert meist in Hamburg. 1696/97 und 1700 mit Sondermission in Kopenhagen: N. 268. 281. 283. 336. 338. 345. 352. 365. 379. 390. 448.
- Des Vignoles**, Alphonse (Sieur de St-Genies) — Geb. Schloß Aubais im Languedoc 19. 10. 1649, gest. Berlin 24. 7. 1744. — 1675-84 reform. Prediger in Aubais, 1686 in Schwedt, 1688 in Halle, 1689 in Brandenburg (Havel). 1701 Mitglied d. Societät d. Wissenschaften in Berlin, 1713-20 Prediger in Köpenick: N. 408.
- Du Cros**, Joseph Auguste — Geb. in der Gascogne nach 1640, gest. Gottorp 8. 2. 1728. — 1671 im Gefolge des französischen Gesandten Verjus in Berlin. Diplomatisch tätig für Schweden, England, Dänemark und verschiedene deutsche Länder. November 1684 in Hannover, erste Begegnung mit Leibniz. 1692 setzt er sich für freundschaftliche Beziehungen zwischen Hannover und Berlin ein. 1695-97 Gesandter für Holstein-Gottorp in Berlin, 1704-08 und 1712-28 Korrespondent für Wolfenbüttel in Hamburg: N. 339.

- Du Héron**, Charles François Caradas marquis — Gt. Rouen 18. 8. 1667, gest. Ulm Sommer 1703. — 1688 französischer Botschafter in Köln. Nach 1691 Botschafter an verschiedenen Orten, u. a. 1696–1700 in Wolfenbüttel, anschließend in Warschau. Am 30. 7. 1703 bei Minderkingen tödlich verwundet: N. 353. 354. 364. 378. 397. 412. 436.
- Eckhart**, Johann Georg — Geb. Duingen 7. (17.) 9. 1674, gest. Würzburg 9. 2. 1730. — 1689–95 Besuch der Fürstenschule zu Pforta bei Naumburg, 1694 Immatrikulation an der Universität Leipzig, Studium der Philologie und Geschichte, Studienabbruch 1696. 1698 Eintritt in Leibniz' Dienste als Nachfolger Fellers. 1702 kurzfristig Sekretär bei Jacob Heinrich Graf v. Flemming, 1706 Prof. für Geschichte in Helmstedt. 1714 Hofhistoriograph in Hannover, 1715 Bibliotheksverwalter unter Leibniz' Aufsicht, nach Leibniz' Tod dessen Nachfolger. 17. 11. 1721 Erhebung in den Adelsstand durch Karl VI. 19. 12. 1723 Flucht aus Hannover, Febr. 1724 Konversion zum Katholizismus; ab März Hof- und Regierungsrat (später Geh. Rat) sowie Historiograph und Bibliothekar im Hochstift Würzburg: N. 84. 87. 92.
- Fabricius**, Johann — Geb. Altdorf 11. 2. 1644, gest. Helmstedt 29. 1. 1729. — Studium der Theologie 1663–65 in Helmstedt, dann in Altdorf. 1670–1677 Reisen durch Deutschland und Europa; danach Professor der Theologie in Altdorf, ab 1697 in Helmstedt. 1701 Abt von Königslutter, 1703 herzogl. braunsch. Konsistorialrat; im gleichen Jahre Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin. 1709 theol. Professur in Helmstedt niedergelegt wegen seiner Rechtfertigung der Konversion von Anton Ulrich und dessen Enkelin: N. 99. 120. 127. 128. 145. 146. 161. 163. 169. 170. 171. 194. 203. 204. 221. 232. 238. 261. 301. 307. 330. 342. 348. 351. 366. 380. 415. 418. 419. 454. 455.
- Feller**, Joachim Friedrich — Geb. Leipzig 30. 9. 1673, begr. Weimar 14. 2. 1726 [u]. — Studium in Leipzig, 1688 Baccalaureus, 1696 Eintritt in Leibniz' Dienste in Hannover, 1699 in die Hiob Ludolfs in Frankfurt a. M., 1701 Reise nach Frankreich, 1704 Kanzlei- u. Archivsekretär des Herzogs von Sachsen-Weimar: N. 2. 9. 10. 47. 53. 57. 60. 61. 65. 474.
- Förster**, Nicolaus — Geb. — (?) 22. 11. 1657, gest. Hannover 4. 7. 1732. — 1678 in Braunschweig, seit 1681 nachgewiesen als Buchhändler und Verleger in Hannover: N. 118. 132.
- Frankcke**, August Hermann — Geb. Lübeck 12. (22.) 3. 1663, gest. Halle 8. 6. 1727. — Studium der Theologie und Philologie in Erfurt und Kiel; hebräische Studien in Hamburg, 1684–85 Hofmeister und Studienabschluß in Leipzig. 1687 pietistische „Bekehrung“; Collegia biblica in Leipzig, daraufhin Beschränkung seiner akad. Lehrtätigkeit. 1690 Diakon d. Augustinerkirche Erfurt, 1691 verwiesen. 1692 Professor d. griech. u. oriental. Sprachen in Halle, Pfarramt in Glaucha. Gründung d. ersten Armenschule und weiterer Ausbau d. Franckeschen Stiftungen. 1698 Professor d. Theologie in Halle, 1715 Oberpfarrer d. Ulrichskirche: N. 441.
- Frankreich**, König Ludwig XIV. — Geb. Saint-Germain-en-Laye 16. 9. 1638, gest. Versailles 1. 9. 1715. — Folgt 1643: N. 18.
- Freitag**, Gottfried — Geb. Dresden — (?), begr. Wolfenbüttel 31. 12. 1719. Erwirbt durch Heirat mit der Witwe des Buchhändlers J. H. Grentz 1694 das hannoversche Bürgerrecht und führt die Grentzschen Buchhandlungen in Hannover und Wolfenbüttel weiter. Um 1706 Übersiedlung nach Wolfenbüttel: N. 424.
- Fuchs**, Paul, 1684 v. — Geb. Stettin 15. 12. 1640, gest. Malchow bei Berlin 7. 8. 1704. — Studien in Greifswald, Helmstedt, Jena, Leiden und Franeker, 1667 ordentl. Prof. in Duisburg, 1670 kurf. Geheimsekretär in Berlin, 1679 Hofrat, 1682 Geheimer Rat, 1702 Reichs-Freiherr: N. 100. 349.



- G a r g a n**, Charles-Nicolas — Geb. — (?) um 1675, gest. Hameln 17. 1. 1736. — Sekretär und Vorleser der Kurfürstin Sophie. Um 1710 Kirchenältester der deutsch-reformierten Gemeinde in Hannover, seit 1721 Kolonierichter in Hameln: N. 20.
- G e h e i m e R ä t e** in Hannover: N. 8. 76.
- G i u s t i**, Tommaso — Geb. Venedig um 1644, gest. Hannover 24. 9. 1729. — Maler und Architekt. Seit 1689 in Hannover, maßgeblich am Neubau des Opernhauses beteiligt. Fertigt für Leibniz Medaillenenwürfe an: N. 160.
- G ö r t z**, Friedrich Wilhelm Frhr v. Schlitz, gen. v. G. — Geb. Schlitz b. Fulda 14. 6. 1647, gest. Hannover 26. 9. 1728. — Anfangs in Diensten von Sachsen-Eisenach und Holstein-Gottorp. 1685 Geh. Rat in Hannover, 1695 Kammerpräsident, 1685-99 in diplomatischen Missionen inner- und außerhalb des Reiches, 1703 Oberhofmarschall: N. 15. 21. 77. 80.
- G r a e v i u s** (Gräve), Johann Georg — Geb. Naumburg 29. 1. 1632, gest. Utrecht 11. 1. 1703. — 1649 Jurastudium in Leipzig, später philolog. Studien in Deventer u. Amsterdam; dort Übertritt zur reform. Kirche. 1656 Professor d. Eloquenz in Duisburg, 1659 in Utrecht, ab 1667 auch Prof. der Geschichte u. Politik. Historiograph Wilhelms III.: N. 430.
- G r e i f f e n c r a n t z**, Christoph Joachim Nicolai v. — Geb. Schwerin 6. (16.) 1. 1649, gest. Zweibrücken 9. 8. 1715. — 1677 holstein-gottorp. Hof- u. Kanzleirat, 1682-90 Gesandter in Wien u. Regensburg, lebt 1690-92 in Schleswig, 1693-99 ostfries. Rat u. Drost zu Esens, 1701 Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin, 1704 schwed. Kanzler in Zweibrücken: N. 106. 178. 192. 208. 277. 327. 456.
- G u i d i**, Giuseppe — Geb. — (?), gest. Hannover 1720 (?). — Ital. Abbate, 1689 in Wien, 1693-98 Sousgouverneur der Pagen in Hannover, 1714-15 hessen-darmstädt. Korrespondent in Hannover, Hofdichter: N. 285. 286. 355.
- H a c k m a n n**, Friedrich August — Geb. Gandersheim 1670, gest. Prag 1734. — 1688-93 Studium der Philosophie und Theologie in Helmstedt, ab 1698 Gehilfe bei Leibniz' historischen Arbeiten, Forschungsreisen nach England, Italien, Wien und Berlin. 1703 Prof. f. Dichtkunst und a. o. Prof. für Philosophie in Helmstedt. 1713 entlassen, 1718 Hofrat und Oberbibliothekar in Berlin, 1729 für kurze Zeit Prof. d. Natur- u. Völkerrechts in Halle: N. 4. 34. 42. 54. 68. 74. 78. 79. 81.
- H a r d t**, Hermann v. d. — Geb. Melle 15. (25.) 11. 1660, gest. Helmstedt 28. 2. 1746. — Studium der Orientalistik in Jena, Hamburg und Leipzig; Aufenthalte in Dresden (Ph. J. Spener) und Lüneburg, 1688 Geh. Sekretär bei Herzog Rudolf August in Wolfenbüttel. 1690-1727 Prof. der Orientalistik und Kirchengeschichte u. Oberbibliothekar in Helmstedt: N. 153. 196. 249. 250. 280. 314. 331. 411. 427. 442. 460.
- H e i n e c c i u s**, Johann Michael — Geb. Eisenberg 12. 12. 1674, gest. Halle 11. 9. 1722. — Ab 1693 Studium in Jena, 1696 Magister, orient. Sprachstudien bei Hiob Ludolf in Frankf./M., 1699 Diakon in Goslar, 1708 Pastor in Halle, 1709 Dr. theol. in Helmstedt, Konsistorialrat im Herzogtum Magdeburg, 1720 Vizeregernalsuperintendent: N. 176. 177. 190.
- H e i n s o n**, Johann Theodor — Geb. Hannover 5. 7. 1669 (oder 1665?), gest. Hamburg 22. 9. 1726. — 1690 Prinzenzerzieher in Hannover, 1692 Reise nach Holland u. England. 1695 Pastor in Melle, 1698 Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Aurich, 1711 Hauptpastor in Hamburg: N. 270.
- H e l m o l d**, Georg Ludwig — Geb. — (?) 1663, gest. — (?) 1733. — Seit ca. 1695 Prinzenzerzieher am hannoverschen Hof. Assessor am Hofgericht, nach 1704 Geheimer Justizrat und Direktor des Hofgerichts in Hannover: N. 37.
- H e r t e l**, Lorenz — Geb. Hamburg 12. (22.) 9. 1659, gest. Wolfenbüttel 29. 11. 1737. — Legationsrat der Herzöge in Wolfenbüttel; als solcher mehrfach in diplomat. Missionen, 1697 nach Stockholm, 1698 nach Kopenhagen, 1700-01 nach Dresden. 1705 Bibliothekar, 1716 als

- Leibniz' Nachfolger Oberbibliothekar in Wolfenbüttel: N. 22. 33. 38. 48. 51.
- H e u s c h**, Johann Wilhelm — Geb. in der Pfalz um 1667, gest. Berlin September 1719. — 1692 immatrikuliert an der Universität Leiden, braunsch.-lüneb. Kriegssekretär und Kriegsrat, 1696-1719 hannoverscher Resident in Berlin: N. 154.
- H i l d e b r a n d**, Jacob Henrik — Geb. Stockholm (?) 1669, gest. — (?) 1719. — 1680 Student in Uppsala, 1691 a.o. Kanzlist an der kgl.-schwedischen Kanzlei, 1692 Auskultant am Reichsarchiv, 1697 Gesandtschaftssekretär in Wien und 1700 im Haag, 1701-08 Assessor am Wismarer Tribunal. Schwager von Johan Gabriel Sparwenfeld: N. 450.
- H o z i e r**, Charles-René d' — Geb. Paris 24. 2. 1640, gest. Paris 13. 2. 1732. — Historiker und Genealoge. Wappenrichter des französischen Adels: N. 251. 402.
- J a b l o n s k i**, Daniel Ernst — Geb. Nassenhuben b. Danzig 26. 11. 1660, gest. Berlin 25. 5. 1741. — 1677-80 Studium der Theologie in Frankfurt/O., Holland und England, 1683 reform. Feldprediger in Magdeburg, 1686 Prediger und Rektor in Lissa, 1691 Hofprediger in Königsberg, 1693 Hof- und Domprediger in Berlin, 1699 Bischof der Brüdergemeinde. 1700 ordentl. Mitglied in der Societät der Wissenschaften in Berlin, seit 1710 Direktor der philol.-oriental. Klasse, 1733 Präsident: N. 96. 97. 133. 141. 159. 162. 165. 180. 185. 210. 228. 234. 239. 240. 258. 274. 282. 291. 329.
- L a u t e n s a c k**, Friedrich Gregor v. — Geb. — (?), gest. — (?) nach 1748. — 1710 Dr. jur. in Erfurt. Regierungs- und Kammerrat in Hildburghausen, polnischer u. kursächsischer Hof- und Justizrat, Resident in Wien, Ritterdiplom 1731: N. 421.
- L e o p o l d**, Achilles Daniel — Geb. Lübeck 19. 8. 1651, gest. Lübeck 13. 7. 1722. — Studium der Rechtswissenschaften und Medizin in Gießen und Heidelberg, 1674 Dr. jur. in Jena, 1712 kaiserl. Pfalzgraf. Hrsg. der *Nova literaria Septentrionis et maris Balthici*: N. 417. 422.
- L e T h o r e l**, Abbé (?) Geb. — (?) gest. — (?): N. 183. 195. 231. 246. 315. 317. 343. 389. 431.
- L i m b a c h**, Johann Christoph, 1694 Frhr — Geb. Schwarzwald b. Ohrdruf (?) 11. (21.) 1. 1648, gest. Regensburg 9. 3. 1710. — 1685-86 hannov. Hofrat und a.o. Gesandter in Heidelberg, 1688 in Münster, 1690-93 in Wien, 1692 Geh. Legationsrat, seit 1693 Komitialgesandter in Regensburg: N. 473.
- L i p p e r**, Johann Georg — Gt. Lüneburg 11. (21.) 10. 1653 [u], gest. — (?). — Buchhändler in Lüneburg. Bis 1716 in Lüneburg nachweisbar: N. 375.
- L ö f f l e r**, Friedrich Simon — Geb. Leipzig 9. 8. 1669, gest. Leipzig (?) 26. 2. 1748. — Leibniz' Neffe. Studium d. Theologie in Leipzig, 1689 Magister, 1692 Studium d. oriental. Sprachen in Hamburg, 1694 Baccalaureus, 1695 Pfarrer in Probstheida: N. 137. 222. 296. 395. 465.
- L u d o l f**, Hiob — Geb. Erfurt 15. (25.) 6. 1624, gest. Frankfurt a. M. 8. 4. 1704. — Seit 1652 in gothaischen Diensten, 1675-78 Kammerdirektor in Altenburg. Seit 1678 in Frankfurt ansässig als kurpfälz. Kammerdirektor (1681-83) u. kursächs. Resident (1684-1704), 1690 Präsident des Collegium Imperiale historicum: N. 229. 230. 409. 432.
- L ü d e c k e**, Urban Dietrich — Geb. Calbe a. d. Saale 8. 9. 1655 [u], gest. Wolfenbüttel 15. 11. 1729 [u]. — 1685 Assessor am Schöppenstuhl zu Halle, 1686 Hofrat in braunschweig-wolfenbüttelschen Diensten, 1697 Geheimer Rat, 1704-14 auch königl.-preußischer Geh. Rat, Stiftpfandherrmann und Obersteuerdirektor zu Quedlinburg, 1718-29 Kanzler in Wolfenbüttel: N. 32.
- M a b i l l o n**, Jean — Geb. Saint-Pierremont (Champagne) 23. 11. 1632, gest. St. Germain-des-Prés 27. 12. 1707. — Studium in Reims, 1653 Eintritt in den Benediktinerorden (Kongregation d. Hl. Maurus in Reims). 1664 nach St. Germain-des-Prés berufen, um eine Ge-

- schichte des Benediktinerordens zu schreiben. Zu diesem Zweck Forschungsreisen nach Deutschland und Italien: N. 357.
- M a g l i a b e c h i**, Antonio — Geb. Florenz 28. 10. 1633, gest. Florenz 2. 7. 1714. — Kustos der großherzogl. Bibliothek in Florenz: N. 447.
- M a r c i**, Polycarp — Get. Leipzig 26. 2. 1654, gest. Wien 5. 1. 1724. — Ab 1669 Jura-Studium in Leipzig, danach Rechtsgelehrter in Marburg, 1680 schwedischer Postverwalter, ansässig in Hamburg, 1681–83 in Stockholm, danach wieder in Hamburg. 1705 Ernennung zum Hofkriegsratagenten in Wien: N. 289.
- M a u r o**, Bartolomeo Ortensio — Gt. Verona 24. 8. 1634 [u], gest. Hannover 14. 9. 1725. — 1673 Hofkavalier in Celle, 1675 Abbate, 1678 Sekretär des Bischofs von Paderborn u. Münster, 1684–1704 Hofpoet, Operntextdichter u. Sekretär der Kurfürstin Sophie in Hannover: N. 157.
- M a y e r**, Johann Friedrich — Geb. Leipzig 6. 12. 1650, gest. Stettin 30. 3. 1712. — 1679 Superintendent in Grimma, 1684 Prof. d. Theologie in Wittenberg, 1686 Pastor in Hamburg u. Honorarprof. in Kiel, 1691 Oberkirchenrat, 1699 kaiserl. Pfalzgraf, 1701 Generalsuperintendent von Pommern und Rügen: N. 386. 398.
- M e i e r**, Gerhard — Geb. Bremen 2. 12. 1646, gest. Bremen 31. 1. 1703. — Studium der Theologie, oriental. Sprachen, Algebra u. des Zivilrechts in Tübingen, Leiden u. anderen Universitäten, 1674 Dr. theol. in Leiden, 1676 Prof. der Mathematik am Gymnasium in Bremen, 1683 Prediger an der Stephanikirche daselbst, 1689 Pastor primarius ebd., 1701 Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin: N. 124. 273. 292. 321. 324. 410. 429.
- M e i e r**, Joachim — Geb. Perleberg 10. (20.) 8. 1661, gest. Göttingen 25. 11. 1732. — 1683–1685 Studium der Jurisprudenz in Marburg. Seit 1686 in Göttingen als Figuralkantor am Pädagogium, 1694 als Prof. der Musik, später auch der Geschichte und Geographie. Daneben Rechtsberater u. Schriftsteller. 1707 Dr. jur., 1714 Senior des Professorenkollegs, 1717 emeritiert: N. 158. 305. 325. 346. 440. 464.
- M e n c k e**, Otto — Geb. Oldenburg 22. 3. (1. 4.) 1644, gest. Leipzig 18. 1. 1707. — 1667 Assessor der philos. Fakultät in Leipzig, 1669 Prof. der Moral u. Politik, seit 1682 Herausgeber der *Acta Eruditorum*: N. 166. 340. 373.
- M e n t z e l**, Christian — Geb. Fürstenwalde 15. 6. 1622, gest. Berlin 27. 1. 1701. — Studium der Medizin und Naturwissenschaften in Frankfurt/O. und Königsberg. Reisen durch Polen, Holland, Italien, Malta; 1654 Dr. med. in Padua. Dann Arzt in Berlin, 1658 Leibarzt und kurf. Rat. Botaniker und Sinologe: N. 131.
- M e n t z e l**, Johann Christian — Get. Berlin 4. 1. 1661 [u], gest. Berlin 17. 5. 1718. — 1691 Aufnahme in die Leopoldina, 1692 Verwalter der chinesischen Sammlung der kurfürstl. Bibliothek. Unterstützt seinen Vater bei der Bearbeitung des großen chinesischen Wörterbuchs: N. 155. 320.
- M o l a n u s** (van der Muelen), Gerhard Wolter — Geb. Hameln 22. 10. (1. 11.) 1633, gest. Loccum 7. 9. 1722. — 1659 Prof. der Mathematik in Rinteln, 1664 Prof. der Theologie, 1673 Erster Konsistorialrat in Hannover, 1677–1722 Abt des Klosters Loccum: N. 104. 109. 110. 125. 126. 129. 130. 184. 193. 199. 206. 237. 244. 252. 271. 278. 294. 308. 309. 310. 311. 370. 371.
- M o n t g u i b e r t**, Pierre — Geb. Cournouteral/L. — (?), gest. Hannover 5. 5. 1700. — Huguenotte, seit 1686 Kammerdiener der Kurfürstin Sophie: N. 98. 416. 433. 434.
- M o r e l l**, Andreas — Geb. Bern 9. 6. 1646, gest. Arnstadt 26. (19.?) 4. 1703. — Studien in St. Gallen, Zürich u. Genf, 1680 kgl. Antiquar u. Vorsteher des Münzkabinetts in Paris. Infolge Verdächtigungen zweimal in Haft in der Bastille. 1692 Rückkehr nach Bern, 1694 Hofrat u. Antiquar in Arnstadt: N. 102. 401.
- M o r s e l l i** — Geb. — (?), gest. — (?). — Sekretär der Herzogin Benedikte von Braunschweig-Lüneburg: N. 31.
- M o t z f e l d**, Isabella Maria Josuina v., geb. Gräfin von Merode zu Houffalize — Geb. — (?), gest. — (?) 11. 4. 1725. — Vermählt mit Heinrich v. Motzfeld, fürstl. nassau-siegenscher Rat

- und Drost der Ämter und Herrlichkeiten Wisch und Terborg in der Grafschaft Zutphen. Nichte F. M. van Helmonts: N. 113. 136. 209. 262.
- Müller, Johann Urban — Geb. — (?), begr. Wolfenbüttel 19. 1. 1708 [u]. — 1677 Kämmerer in Wolfenbüttel, später Geh. Kanzleisekretär, 1702 Kammerrat: N. 12.
- Müller, Philipp — Geb. Sangerhausen 1640, gest. Jena 1713. — 1657 Studium der Theologie in Jena. 1663 Pastor in Eisleben; im selben Jahr Professor der Beredsamkeit in Jena, später a. o. Professor der Theologie. 1680–1702 Propst des evangel. Liebfrauenklosters in Magdeburg. 1701 Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin. Arrestierung in Spandau. 1702 ordentl. Professor der Theologie in Jena: N. 103. 105. 147. 328. 332.
- Odelstierna (bis zur Adellung 1698 Odhelius), Erik — Geb. Uppsala 26. 1. 1661, gest. Stockholm 12. 10. 1704. — 1670 Artesstudium in Uppsala, 1676 Studium der Medizin und der Bergwissenschaften ebd., 1683 Studienreise nach Deutschland, Studium der Chemie und Pharmazie in Leipzig, 1685 Probermeister in Freiberg, anschließend Reisen durch Frankreich, Holland und England, 1687 Doktor der Medizin in Reims. 1688 Bergmeister in Nya Kopparberg, 1689 zugleich Direktor des Silberbergwerks Hällefors. 1690–92 Bergwerksreise im Auftrag Karls XI. durch ganz Europa, 1695 Assessor im Bergwerkskollegium: N. 334.
- Palmieri, Francesco — Geb. Pisa — (?), gest. Lietzenburg Oktober 1701. — Vor 1689 in Diensten der Königin Christine von Schweden. Nach 1692 Hofkavalier und Opernlibrettist in Hannover: N. 175. 205. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
- Papebroch, Daniel, S.J. — Geb. Antwerpen 17. 3. 1628, gest. Antwerpen 28. 6. 1714. — 1658 Priester u. Mitarbeiter an den *Acta Sanctorum*, 1660–62 mit Henschenius Forschungsreise durch Italien: N. 263. 306.
- Pezron, Paul [getauft: Yves ?] — Geb. Hennebont (Morbihan) 20. 10. 1640, gest. Chessy (Aube ?) 10. 10. 1706. — 1660 Eintritt in den Zisterzienserorden, 1661 Proföß in der Abbaye de Prières, anschließend Studium der Philosophie bei den Jesuiten in Rennes und der Theologie am Pariser Zisterzienserkolleg, 1673 Subprior in Prières, 1677 Subprior am erw. Pariser Kolleg, 1682 Doktor der Theologie an der Sorbonne u. Lehrstuhl für Theologie am Zisterzienserkolleg, 1686 Pior ebd., 1690 Generalvikar seines Ordens für die Ile de France, Picardie, Champagne, 1697–1703 Abt von La Charmoye (Marne): N. 475.
- Peffinger, Johann Friedrich — Geb. Straßburg 5. 5. 1667, gest. Lüneburg 27. 8. 1730. — Studium der Philosophie, Geschichte und Rechtswissenschaft in Straßburg und Leipzig. 1693 Professor an der Ritterakademie in Lüneburg, 1708–29 Inspektor dieser 1712 zur Akademie erhobenen Schule. 1724 Angebot der hannoverschen Bibliothekarsstelle, die er alters- und krankheitshalber ablehnt. Verfasser staatsrechtlicher und historischer Werke, auch einer Geschichte des braunsch.-lüneburg. Hauses: N. 111. 266. 322. 385. 420. 452. 453.
- Pinson, François — Geb. Paris (?) nach 1645, gest. — (?) nach 1707. — Parlamentsadvokat in Paris, Sohn des 1691 verstorbenen Parlamentsadvokaten François P. Auch Literat und Korrespondent Pierre Bayles: N. 112. 356. 358.
- Platen, Franz Ernst Frei- u. Edler Herr v., 1689 Reichsgraf — Geb. Erxleben 1631, gest. Hannover 24. 1. 1709. — Ab 1659 in Diensten Herzog Ernst Augusts, 1662 Kammerjunker, 1665 Hofmarschall, 1667 Geh. Kammerrat. 1680 Vorsitz im Geh. Rat u. Oberhofmarschall in Hannover: N. 36. 55. 72.
- Pregitzer, Johann Ulrich — Geb. Tübingen 2. (12.) 11. 1647, gest. Tübingen 2. 2. 1708. — 1675 Prof. der Geschichte, Politik u. Beredsamkeit, 1688 auch des Staatsrechts in Tübingen, 1694 Archivar in Stuttgart: N. 470.

- R a i s s o n**, Michel — Geb. — (?) um 1629, gest. Hannover 12. 9. 1715. — Französischer Kammerdiener des Kurf. Ernst August, nachweisbar ab 1682. Betätigt sich auch als Wundarzt u. behandelt gelegentlich die Kurf. Sophie. Endet durch Selbstmord: N. 63. 88.
- R a n g o**, Lorenz — Geb. Kolberg 20. 5. 1636, gest. — (?) 11. 10. 1710. — 1662 kurbrandenburgischer Legationsrat auf dem Reichstag zu Regensburg, später Landsyndikus (Hinterpommern u. Kammin), Advokat beim Hofgericht in Stargard, 1698 Präsident des Tribunals in Stargard: N. 235.
- R e f f u g e**, Pomponne Marquis de, Seigneur de Précý et d'Arcueil — Geb. — (?), gest. Les-Trois-Evêchés (?) 26. 9. 1712. — 1667 Kompaniechef im Regiment der Königin, 1668 Königsleutnant in der Vogtei Evreux, 1672 Hauptmann im Regiment Bourbonnais, 1676 Brigadekommandant der Infanterie, 1685 Gouverneur von Charlemont u. Feldmarschall, 1696 Generalleutnant in der Normandie, 1703 Kommandant in der Franche-Comté, ab 1705 in Les-Trois-Evêchés: N. 253. 318. 319.
- R e i n e r d i n g**, Johann Thiele — Geb. — (?), begr. Wolfenbüttel 13. 10. 1727 [u]. — 1684 Erster Sekretär der herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel: N. 1. 49.
- R i t m e i e r**, Christoph Heinrich — Geb. Helmstedt 30. 1. 1671, gest. Helmstedt 4. 8. 1719. — Studium der Theologie in Helmstedt, Leipzig und Halle, danach Reise nach Holland. 1698 a.o. Professor für Philosophie und Griechisch in Helmstedt; 1710 Ordinarius für Theologie: N. 304.
- R y m e r** (Rimar), Thomas — Geb. Yafforth Anf. 1641, gest. London 14. 12. 1713. — 1673 Advokat, 1692 Königl. großbritannischer Historiograph, 1693 mit der Herausgabe der *Foedera* beauftragt: N. 360.
- S c h m i d t**, Gustav Daniel — Geb. Minden (Westf.) — (?), gest. Petershagen (?) um Johannis 1720. — 1677-82 braunsch.-lüneb. Gesandter in Den Haag, 1682-84 in Dresden, 1692-98 in Stockholm, 1697 Abt von Bursfelde. Im Ruhestand (nachweisbar ab 1706) in Petershagen: N. 287. 293.
- S c h m i d t**, Johann Andreas — Geb. Worms 27. 8. 1652, gest. Helmstedt 12. 6. 1726. — 1672 Studium d. Philosophie und Theologie in Altdorf u. Jena. 1676 Magister, 1679 Adjunkt d. Philos. Fakultät in Jena, 1683 ordentl. Prof. d. Logik u. Metaphysik in Jena, 1694 Lic. theol., 1695 Dr. theol.; Nov. 1695 Prof. für Kirchengeschichte in Helmstedt, Erlaubnis auch für mathematische Vorlesungen. 1699 Abt von Marienthal: N. 95. 101. 116. 117. 121. 122. 139. 142. 168. 172. 187. 224. 226. 254. 255. 264. 276. 295. 326. 350. 367. 381. 388. 400. 404. 419. 423. 438. 446. 457. 458. 469.
- S c h r a d e r**, Chilian, 1708 v. — Gt. Helmstedt 4. (14.) 7. 1650 [u], gest. Gut Kulpin b. Ratzeburg 27. 9. 1721. — 1679 Archivar in Wolfenbüttel, 1680 Inspektor des Gymnasium in Lüneburg, 1685 Hofgerichtsassessor u. Archivar u. 1690 Hof- u. Justizrat in Celle: N. 115. 179. 186. 189. 200. 211. 223. 227. 247. 256. 279. 298. 333. 387. 391. 461. 463.
- S c h r a d e r**, Christoph, 1708 Frhr v. — Geb. Helmstedt 2. (12.) 2. 1642 [u], gest. Waidhofen, Kr. Schrobenhausen 2. 9. 1713, begr. in Regensburg. — Jurist. Studium in Helmstedt. 1670 Prof. für Politik u. Jurisprudenz am Gymnasium zu Lüneburg, 1676 Regierungsrat in Stade. Seit 1680 im diplomatischen Dienst, für Celle bis Juni 1681 als Gesandter beim Kaiser in Wien, 1689-1705 beim Reichstag in Regensburg, 1693-1713 auch für Hannover: N. 269.
- S c h w a c h h e i m**, Jakob — Geb. Hattorf 4. (14.) 4. 1644, gest. Hattorf 15. 1. 1726. — 1658 Immatrikulation am Göttinger Pädagogium; danach 6 Jahre in der Stiftsschule Walkenried. Seit 1677 Pfarradjunkt bei seinem Vater in Hattorf; nach dessen Tod 1692 Nachfolger in der Pfarrstelle: N. 150. 225. 233.
- S c u d é r y**, Madeleine de — Geb. Le Havre 15. 11. 1607, gest. Paris 2. 6. 1701. — Erziehung durch einen verwandten Geistlichen. Lebt zunächst in Rouen, ab 1639 (?) in Paris, 1644-47

- in Marseille. Führt in Paris einen Salon für die literarisch interessierte Gesellschaft. Autorin vielgelesener Romane sowie moralischer Betrachtungen. 1671 Preis der Académie Française: N. 259. 363. 393. 394. 472.
- Sieverds**, Johann Georg — Gt. Braunschweig 11. (21.) 2. 1650 [u], gest. Wolfenbüttel 9. 4. 1717. — Kanonikus des Stifts St. Blasius in Braunschweig. Bibliotheksgehilfe, seit 1691 Bibliothekssekretär in Wolfenbüttel: N. 82.
- Spanheim**, Ezechiel, 1701 Frhr v. — Geb. Genf 18. 12. 1629, gest. London 25. 11. 1710. — Zwischen 1665 u. 1679 in diplomat. Missionen für die Kurpfalz nach Italien, Frankreich und England. 1680 kurbrandenburg. Staatsrat, 1680–89 als Gesandter nach Frankreich, 1690–97 vorwiegend in Berlin, 1698–1702 als Botschafter in Paris, 1702–10 in London: N. 174. 362.
- Sparwenfeld**, Johan Gabriel v. — Geb. Åmål 17. 7. 1655, gest. Åbylund 2. 6. 1727. — Studium in Uppsala. 1677–82 Europa-Reise. 1684–87 Rußlandreise zum Studium d. slawischen Sprachen. 1689–94 Reise im Auftrag des schwed. Königs durch Europa u. Nordafrika, um nach gotischen Geschichtsquellen zu forschen. 1695 Unterzeremonienmeister, 1701 Oberzeremonienmeister in Stockholm. Slavist u. Orientalist. 1709 Auftrag der Societät der Wissenschaften in Berlin, ein Universalalphabet auszuarbeiten. 1712 Abschied, Privatstudien: N. 265. 303. 443. 444. 451.
- Tentzel**, Wilhelm Ernst — Geb. Greußen (Thür.) 11. 7. 1659, gest. Dresden 24. 11. 1707. — 1677 Studium der Literatur u. Kirchengeschichte, 1685 Gymnasiallehrer in Gotha, Aufseher des fürstl. Münzkabinetts, 1694 Historiograph in Gotha, 1702–03 in Dresden: N. 449.
- Toskana**, Erbprinz Ferdinand — Geb. Florenz 9. 8. 1663, gest. Florenz 31. 10. 1713: N. 152. 198. 312. 335. 407.
- Toskana**, Prinz Giovanni Gastone — Geb. Florenz 24. 5. 1671, gest. Florenz 9. 7. 1737. — Folgt 1723 als Großherzog: N. 173.
- Verjus**, Antoine, S. J. — Geb. Paris 23. 1. 1632, gest. Paris 16. 5. 1706. — 1651 Eintritt in die Gesellschaft Jesu, 1672 u. 1682 in politischem Auftrag in Deutschland, später Missionsprokurator der Gesellschaft Jesu in Paris: N. 242. 316. 368. 468.
- Viet**, Johann Dietrich — Geb. — (?), gest. — (?) 1704. — Hannoverscher Grenzsekretär, Archivar u. Klosterrat: N. 39.
- Walter**, Friedrich v. — Geb. Tönning 6. 3. 1649, gest. Kopenhagen 9. 12. 1718. — Studium 1668 in Padua, 1672 in Leiden. 1677 Teilnahme am Kampf der Malteserritter gegen die Türken. 1678 dänischer Hofjunker, 1691 Kammerjunker des Kronprinzen, mit diesem 1692 in Frankreich. 1694 Hofmeister des Markgr. Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth. 1701 dän. Staatsrat, 1702 Oberhofmeister, 1708–09 Begleiter d. dän. Königs nach Italien. 1710 Geh. Rat: N. 197.
- Walter**, Friedrich Hans v. — Geb. Tönning 24. 8. (3. 9.) 1662 [u], gest. Wolfenbüttel 15. 1. 1710. — Studium in Paris, danach Eintritt in braunschweig-wolfenbüttelsche Dienste. Staatsrat. 1687 Oberhofmeister bei der Ritterakademie in Wolfenbüttel: N. 384.
- Weissenfels**, Christoph Friedrich v. — Geb. Stettin 15. 9. 1649, gest. — (?) 13. 11. 1729. — Studium in Frankfurt/O. 1687 schwedischer Agent am Wiener Hof. 1691 Staatsrat in den Herzogtümern Bremen und Verden, Scholarch am Bremer Gymnasium: N. 143. 191.
- Winkelmann**, Johann Just — Geb. Gießen 29. 8. 1620, gest. Bremen 23. 7. 1699. — Studium der Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft und Geschichte in Marburg und Herborn. Als Rat, später als Hofhistoriograph im Dienste des Landgr. Georg II. von Hessen-Darmstadt,

später auch des Landgr. Wilhelm V. von Hessen-Kassel. 1653 Eintritt in die Dienste des Grafen Anton Günther von Oldenburg. Nach dessen Tod Übersiedlung nach Bremen, wo er als Diplomat für den Herzog Georg Wilhelm von Braunsch.-Lüneb. tätig ist: N. 167. 207. 288. 323.

W i t s e n , Nicolaas — Geb. Amsterdam 8. 5. 1641, gest. Amsterdam 10. 8. 1717. — Studien in Leiden. 1664 Dr. jur. 1664/65 Mitglied einer Gesandtschaft nach Moskau. Reisen nach Frankreich, der Schweiz, Italien u. England. 1670 Magistratsmitglied in Amsterdam, Kommissariat f. Seeangelegenheiten. 1674 Mitglied d. Gecommitteerde Raad in Den Haag. Zwischen 1682 und 1705 mehrfach Bürgermeister von Amster-

dam. Auch Mitglied der Versammlung der General-Staaten in Den Haag. Seit 1693 Direktor d. Ostindischen Kompanie. Wiss. Arbeiten zur See- und Schiffsbaukunde u. zur asiatischen Landeskunde. Kartograph: N. 243. 299. 399. 428.

Z a b a n y , Matthias — Geb. Považská Bystica (westl. Slowakei) 1674, gest. — (?) — 1695 Eintritt ins Gymnasium in Thorn, 1696 Gymnasium in Danzig. April 1698 bis April 1699 Schreiber bei Leibniz, anschließend bis zum Sommer 1705 bei Sparwenfeld in Stockholm. 1705 Kanzleischreiber des Bürgermeisters von Danzig: N. 7. 11. 13. 19. 86.

## ABSENDEORTE DER BRIEFE

Die Nummern der Briefe von Leibniz sind kursiv gesetzt.

- |   |  |
|---|--|
| <p>Abylund: N. 303.</p> <p>Amsterdam: N. 79. 299. 428.</p> <p>Antwerpen: N. 306.</p> <p>Arnstadt: N. 401.</p> <p>Aurich: N. 197. 270.</p> <p>Bath: N. 134.</p> <p>Berlin: N. 133. 154. 155. 159. 162. 165. 180. 228.<br/>240. 274. 282. 329. 408.</p> <p>Braunschweig: N. <i>62. 64. 338. 339. 341. 344. 345.</i><br/><i>347. 348. 349. 350. 353. 354.</i></p> <p>Bremen: N. 124. 143. 167. 273. 292. 321. 323. 410.<br/>429.</p> <p>Celle: N. 28. 52. <i>76.</i> 115. <i>122.</i> 179. 182. 186. 189.<br/>211. 223. 227. 247. 256. 279. 298. 333. 387. 391.<br/>417. 459. 461. 463.</p> <p>Cölln: N. 164.</p> <p>Düsseldorf: N. 77.</p> <p>Engensen: N. <i>118.</i></p> <p>Esens: N. 106. 178. 208. 277. 327. 456.</p> <p>Florenz: N. 198.</p> <p>Frankfurt a.M.: N. 424. 439. 445. 449.</p> <p>Göhrde: N. 157.</p> <p>Göttingen: N. 158. 305. 346. 464.</p> <p>Halle: N. 284. 332.</p> <p>Hamburg: N. 107. 140. 281. 283. 289. 336. 352. 379.<br/>386. 448.</p> <p>Hannover: N. <i>1. 5. 7. 8. 9. 11. 13. 19. 21. 22. 23.</i><br/><i>24. 25. 26. 27. 29. 30. 31. 35. 36. 37. 38. 39. 42.</i><br/><i>43. 44. 45. 46. 50. 51. 53. 55. 56. 63. 68. 69. 70.</i><br/><i>71. 72. 75. 78. 80. 81. 84. 85. 87. 88. 92. 96. 97.</i><br/><i>98. 100. 101. 102. 103. 104. 108. 109. 110. 114.</i><br/><i>116. 117. 123. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131.</i><br/><i>135. 136. 138. 139. 141. 144. 145. 148. 150. 151.</i><br/><i>152. 156. 160. 175. 184. 185. 190. 191. 192. 193.</i><br/><i>194. 195. 199. 200. 202. 205. 206. 207. 210. 212.</i><br/><i>213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 224.</i><br/><i>225. 229. 230. 234. 237. 239. 241. 242. 243. 244.</i><br/><i>245. 246. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 258.</i></p> | <p><i>259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 267. 268. 271.</i><br/><i>278. 285. 286. 287. 288. 291. 293. 294. 300. 301.</i><br/><i>308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 320.</i><br/><i>324. 325. 328. 355. 362. 364. 365. 369. 370. 371.</i><br/><i>380. 381. 382. 388. 390. 393. 394. 396. 397. 398.</i><br/><i>399. 403. 404. 405. 406. 407. 409. 411. 415. 416.</i><br/><i>421. 422. 427. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437.</i><br/><i>440. 441. 443. 444. 462. 471.</i></p> <p>Hattorf: N. 233.</p> <p>Helmstedt: N. 95. 99. 120. 121. 142. 146. 153. 161.<br/>168. 169. 170. 176. 177. 187. 196. 203. 204. 226.<br/>232. 238. 255. 276. 280. 295. 304. 307. 326. 330.<br/>331. 342. 351. 366. 367. 400. 418. 419. 423. 438.<br/>442. 446. 454. 457. 469.</p> <p>Herrenhausen: N. 20.</p> <p>Jena: N. 257.</p> <p>La Charmoye: N. 475.</p> <p>Leipzig: N. 132. 166. 340. 373.</p> <p>Livorno: N. 335.</p> <p>London: N. 4. 34. 54. 74. 359. 360. 372. 413. 414.</p> <p>Lübeck: N. 86.</p> <p>Lüneburg: N. 111. 266. 322. 375. 385. 420. 452. 453.</p> <p>Magdeburg: N. 105. 147.</p> <p>Maubuisson: N. 302.</p> <p>Modena: N. 40.</p> <p>Nürnberg: N. 94.</p> <p>Ostende: N. 15.</p> <p>Paris: N. 112. 174. 183. 231. 297. 317. 318. 319.<br/>343. 356. 357. 358. 363. 368. 376. 377. 383. 389.<br/>402. 472.</p> <p>Probstheida: N. 137. 222. 296. 395. 465.</p> <p>Regensburg: N. 269. 473.</p> <p>Reichstadt: N. 173.</p> <p>Stargard: N. 235.</p> <p>Stockholm: N. 334. 451.</p> <p>Stuttgart: N. 470.</p> <p>Terborg: N. 113. 209.</p> |
|---|--|



Utrecht: N. 430.

Versailles: N. 275.

Wien: N. 119. 149. 181. 188. 201. 236. 272. 290.  
337. 361. 374. 392. 425. 426. 450. 466.

Wolfenbüttel: N. 2. 3. 6. 10. 12. 14. 16. 17. 18. 32.  
33. 41. 47. 48. 49. 57. 58. 59. 60. 61. 65. 66. 67.  
73. 82. 83. 89. 90. 91. 93. 163. 171. 172. 378.  
384. 412. 447. 455. 458. 460. 467. 468. 474.

## PERSONENVERZEICHNIS

Wie in den früheren Bänden suche die Regenten der Leibnizzeit und ihre Angehörigen unter ihren Staaten, die römischen und deutschen Kaiser unter Kaiser und die Päpste unter Papst. Bei Autoren ist zusätzlich das Schriftenverzeichnis heranzuziehen. Kursivdruck weist auf den Petitteil hin.

- Abbadie**, Jacques † 1727: S. 522.  
**Abraham**: S. 785.  
**Abraham Ben Me'ir Ibn Ezra** † 1165: S. 717.  
**Acfred**, Graf von Auvergne † 927/928: S. 659.  
**Adam** (bibl.): S. 518.  
**Adam** s. Scherp, A.  
**A(de)lbert**, Vater des Albertus Rufus: S. 390.  
**A(de)lbert Azzo I.** Markgr. (Otbertiner) † 1029: S. 390. 660.  
**A(de)lbert Azzo II.** Markgr. (Otbertiner) † 1097: S. 389 f. 525 f.  
     Großvater s. Otbert II.  
**Aemilius Probus**, angebl. Verfasser der 23 Feldherrnbiographien des Cornelius Nepos: S. 674.  
**Äthiopien**, Kaiser Iyāsu I. (der Große) 1682 bis 1706: S. 356. 715. 763.  
**Agy Aly** (Hadgi Aly), hoher Beamter im Dienst des äthiopischen Kaisers Iyāsu I.: S. 715.  
**Ahrendts**, Geh. Kammersekretär in Wolfenbüttel: S. 114.  
**Aimar-Vernai**, Jacques \* 1662: S. 74.  
**Aitzema**, Lieuwe van (Leo ab A.) † 1669: S. 347.  
**Akmon**, griech. Gottheit, Vater des Uranos: S. 785.  
**Alba**, Fernando Alvarez de Toledo, Herzog von † 1582: S. 286.  
**Alberic de Trois Fontaines**, Mitte 13. Jh.: S. 357 f.  
**Alberich II.**, Senator von Rom † 954: S. 390. 523.  
**Albert**, 1053 oberital. Markgr.: S. 390.  
**Albert von Österreich** † 1621: S. 380.  
**Alberti**, A. s. Tourreil.  
**Alberti**, Johann Valentin † 1697: S. 220. 231.
- Albertus Rufus**, 1085 Markgr. (Otbertiner): S. 390.  
**Albrecht I. d. Große**, 1267–1279 Herzog von Braunschweig: S. 7. 59. 64. 294.  
     2. Gemahlin: Alessina (Adelheide) † 1285: S. 7.  
**Albrecht der Entartete**, Landgr. von Thüringen † 1314: S. 452.  
     Gem.: Margarete, Tochter Kaiser Friedrichs II. † 1270: S. 452.  
**Aldrich**, Henry † 1710: S. 684.  
**Alexandre**, Noël O.P. † 1724: S. 735.  
**Alighieri**, Dante † 1321: S. 704.  
**Alvensleben**, Carl August von † 1697: S. 170. 476. 540.  
**Ammon**, Samuel † 1707: S. 64. 520.  
**Anastasius Bibliothecarius** † ca. 879: S. 430. 533.  
**Angerstein**, Johan (d. J.) † 1720: S. 551.  
**Anselm von Canterbury** † 1109: S. 511.  
**Anselm**, Bischof von Lucca ca. 1035–1086: S. 498.  
**Apollo**: S. 356.  
**Archimedes von Syrakus** † 212 v. Chr.: S. 349.  
**Arcularius**, Johann Daniel † 1710: S. 355.  
**Aristoteles** † 322 v. Chr.: S. 502.  
**Arnauld**, Antoine † 1694: S. 175. 255. 313. 587.  
**Arnold**, Gottfried † 1714: S. 736.  
**Arnstadt** s. Schwarzburg-Arnstadt.  
**Arragoni**, Johannes, Kaufmann in Amsterdam: S. 140. 144 f.  
**Askenas** (bibl.): S. 699. 718. 788.  
**Aspremont und Reckheim**, Ferdinand Gobert Graf von † 1708: S. 386. 659.

- Asselin, Aumônier der Herzogin Benedicte von Braunschweig-Lüneburg: S. 290. 291. 305. 357. 521.
- Athanarich, Westgotenfürher † 381: S. 498.
- Augustinus, Aurelius † 430: S. 595. 691.
- Avemann, Heinrich † 1699: S. 382. 537.
- Aytta, (Suichemius, Zuichemius) Wigle van (Viglius ab) † 1577: S. 405.
- Azzos, Adelbert Azzo.
- Bär, Benjamin von (Ursinus) † 1717: S. 215.
- Balcke, Ilse Catharina, geb. Hager † 1704: S. 13.
- Balcke, Johann Christoph (vgl. Korr.-Verz.): S. 78. 87. 94 f. 98. 112. 129. 191. 198. 776.
- Ballati, Luigi † 1696: S. 22.
- Baluze, Etienne † 1718: S. 279. 387. 527. 586. 659.
- Barbarigo, Giovanni Francesco Kardinal † 1730: S. 422.
- Barbarigo, Gregorio Kardinal † 1697: S. 422.
- Barfuß (Barfus), Hans Albrecht Graf von † 1704: S. 266.
- Baronio, Cesare † 1607: S. 75.
- Bartholomaeus, Apostel: S. 499.
- Basnage de Beauval, Henri † 1710: S. 377.
- Battistini: S. 113. 194. 553. 583. 611. 613 bis 615. 643.
- Baudelot de Dairval, Charles-César † 1722: S. 100. 479.
- Baudouin, François † 1573: S. 703.
- Baudrand, Michel-Antoine (vgl. Korr.-Verz.): S. 183. 587.
- Bayern, Kurf. Maximilian (II.) Emanuel 1679 bis 1726: S. 55. 56. 282. 380. 484. 600. 626.  
1. Gem.: Maria Antonia von Österreich † 1692: S. 379.  
Sohn: Kurprinz Josef Ferdinand † 1699: S. 55. 56. 68. 122. 277. 282. 358. 377 f. 379. 382. 404. 437 f. 484. 542. 555. 600. 606. 612. 626. 632. 644. 663. 745.
- Bayle, Pierre † 1706: S. 376. 749.
- Beatrix von Tusien † 1076: S. 525.  
2. Gem.: Gottfried II. von Ober- und Niederlothringen † 1069: S. 525.
- Beaumanoir, Henri Charles de, Marquis de Lavardin † 1701: S. 351.
- Beauvillier, Paul, Duc de † 1714: S. 356.
- Becher, Johann Joachim † 1682: S. 81.
- Behrens, Conrad Barthold † 1736: S. 153.
- Belleville, Charles de S. J. † 1730: S. 609.
- Bennet, Thomas, Buchhändler in London: S. 680.
- Benno s. Bernhard.
- Bentinck, William, first Earl of Portland (vgl. Korr.-Verz.): S. 107. 432 f. 436. 460. 515. 552. 553. 555. 570. 580.
- Bentley, Richard † 1742: S. 6. 52. 63. 90. 227. 680 f.
- Benzelius, Eric d. Ä. † 1709: S. 396. 421. 493. 551. 574.  
Gem.: Margareta Odhelia † 1693: S. 551.
- Benzelius, Eric d. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 63. 89. 107. 421. 424. 493 f. 540. 551. 578. 607. 670. 723. 735.
- Berens (Behrens) Cohen, Elieser Lefman(n) † 1714: S. 147. 236. 665.
- Bergius, Nicolaus † 1706: S. 396.
- Bergmann, Heinrich Balthasar (vgl. Korr.-Verz.): S. 129. 779.  
Vater: Hans Heinrich: S. 148.
- Bernard de la Tour, Graf von Auvergne (10. Jh.): S. 659.
- Bernard, Edward † 1697: S. 60. 362.
- Bernard, Jacques † 1718: S. 124.
- Bernier, François † 1688: S. 537.
- Bernoulli, Jacob † 1705: S. 415 f. 625.
- Bernoulli, Johann † 1748: S. 210. 415 f. 558. 625.
- Bernstorff, Andreas Gottlieb Frhr von (vgl. Korr.-Verz.): S. 60. 172. 286. 297. 301. 311. 323. 328. 355. 454. 455. 544. 548. 550. 558. 653. 742. 756.
- Bernten, Heinrich von, Abt von Marienrode † 1465: S. 386.
- Berthold von Zähringen † 1077: S. 526.
- Bétoulaud, Elie de † 1709: S. 401.
- Beyrie, Wilhelm de † 1713: S. 226. 619.
- Bielke, Nils Graf † 1716: S. 397.
- Bignon, Jean-Paul † 1743: S. 23. 103. 703.

- Bilefeld, Johann Christoph † 1727: S. 545.
- Birger Magnusson, König von Schweden 1302 bis 1318: S. 208.
- Blathwayt, William † 1717: S. 121. 125. 632. 642.
- Blesendorff, Samuel † 1700: S. 18. 29. 253. 477. 540.
- Block, Magnus Gabriel † 1722: S. 249. 310. 418. 492. 655. 719. 720. 727. 732. 736 f.
- Bodenhause n, Rudolf Christian Frhr von † 1698: S. 418. 663.
- Boeckel (a Boeckeln), Johann Gotthard † 1702: S. 360.
- Böcklin, Johann Christoph † 1709: S. 477.
- Böhme, Jakob † 1624: S. 163 f.
- Böhmer, Justus Christoph † 1732: S. 13. 48. 129. 177 f. 188–190. 199. 219. 238.
- Böhmer, Philipp Ludwig † 1735: S. 189 f. 197. 199. 235. 238.
- Boëtius, Jacob † 1718: S. 397.
- Boileau, Abbé Jacques † 1716: S. 587.
- Boileau dit Despréaux, Nicolas † 1711: S. 479. 587.
- Boineburg, Johann Christian Frhr von † 1672: S. 137. 305. 539.
- Bonanovus s. Buonanni, Filippo.
- Bonjour-Favre, Guillaume † 1714: S. 602. 669 f.
- Borgia, Lucrezia † 1519: S. 659.
- Born, Jakob, Bürgermeister von Leipzig † 1709: S. 648.
- Bose, Johann Andreas † 1674: S. 362. 712.
- Boso, König von Arles † 888: S. 171. 324.
- Bossuet, Jacques-Bénigne (vgl. Korr.-Verz.): S. 19. 21. 22. 24 f. 26. 66. 97. 113. 116–119. 138. 161. 183. 280. 381. 384. 489. 519. 522 f. 566. 581. 582 f. 605. 617 f. 630. 640. 651. 678. 710.
- Bothmer, Johann Caspar von † 1732: S. 557. 737.
- Boudot, Jean, Buchhändler in Paris † 1706: S. 522.
- Boufflers, Louis-François, duc de, maréchal de France † 1711: S. 246.
- Bouillon, Emmanuel-Théodore de La Tour d'Auvergne † 1715: S. 640.
- Bouvet, Joachim S. J. † 1730: S. 63. 221. 375. 426. 543. 654. 732.
- Boyle, Charles (fourth Earl of Orrery) † 1731: S. 227. 624. 680 f.
- Boyle, Robert † 1691: S. 247 f.
- Brand, Adam † n. August 1714: S. 481. 482.
- Brandenburg, Kurf. Friedrich Wilhelm (1640–1688): S. 299.
- Kurf. Friedrich III. (vgl. Korr.-Verz.): S. 62. 91. 93. 97. 159. 174. 214 f. 221. 223 f. 237. 240. 248. 254. 258. 265. 266. 290. 292. 293. 299. 345 f. 364. 371. 400. 445. 447. 454. 515. 545. 553. 555. 556 f. 567. 576 f. 600. 669. 767.
- Gem.: Sophie Charlotte (vgl. Korr.-Verz.): S. 66. 93 f. 137. 146. 427. 459. 467. 515. 556 f. 576.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog Johann Friedrich von Hannover 1665–1679: S. 18. 29. 33. 46. 47. 290. 305. 331. 335. 356. 375. 517. 521. 754.
- Gem.: Pfalzgräfin Benedicte (vgl. Korr.-Verz.): S. 47. 48. 291. 307. 338. 358. 374. 375. 401. 641. 697.
- Töchter:  
Charlotte Felicitas s. Modena.  
Wilhelmine Amalie (vgl. Korr.-Verz.): S. 33. 46. 48. 55. 102 f. 109. 126. 130. 153. 171. 174. 195. 278. 285. 288. 296. 307. 308. 313. 314. 321. 324. 328. 329. 331. 332. 335. 337. 356. 358. 359. 369. 374. 380. 381. 383. 401 f. 403. 406. 438. 454. 466. 487. 517. 542. 546. 553. 575. 580. 585. 597. 600. 626. 641. 663. 665. 682. 697. 698. 754. 758.
- Kurf. Ernst August von Hannover 1680 bis 1698: S. 18. 22. 29. 47. 62. 84. 98. 113. 117. 119. 126. 245. 253. 305. 307. 314. 357. 403. 415. 487. 517. 557. 561. 618. 662. 720. 756.
- Gem.: Sophie (vgl. Korr.-Verz.): S. 8. 21. 28. 34. 51 f. 62. 65. 68. 85. 87. 88. 93. 107. 115. 124. 126. 137. 174. 184. 228. 230. 256. 257. 267. 300. 306. 309. 325. 326. 357. 376. 380. 383. 403. 407. 419. 427. 434. 460. 487 f. 514. 516 f. 557. 564. 580. 583. 594. 596. 601. 605.

610. 622 f. 631. 641. 679. 682. 686. 735. 749.  
756. 759. 764.
- Söhne:  
Kurf. Georg Ludwig (vgl. Korr.-Verz.): S. 18. 27.  
34. 47. 52. 90. 91–93. 102. 115. 153. 156. 174.  
193 f. 255. 259. 314. 320. 358. 544. 550. 553.  
554. 556. 561. 565. 570. 582. 583. 601. 613. 618.  
630. 637. 651. 653. 749.  
Sohn: Georg August † 1760: S. 55. 68. 627.  
635. 636. 650. 661.  
Tochter: Sophie Dorothea † 1757: S. 68. 87.  
583.
- Maximilian Wilhelm † 1726: S. 138. 288. 557.  
600 f.
- Christian † 1703: S. 137 f. 600 f.
- Ernst August † 1728: S. 34.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog  
Christian Ludwig von Celle 1641–1665:  
S. 47.  
Herzog Georg Wilhelm von Celle 1665–1705:  
S. 68–71. 86. 124. 170. 174. 544. 709. 711. 742.  
Gem.: Eléonore d'Olbreuse (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 62. 709.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzog August d. J. von Wolfenbüttel 1635–1666:  
S. 200. 779.  
Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel  
1666–1704 (vgl. Korr.-Verz.): S. 3. 4. 49. 55.  
112. 114. 148. 159. 166. 188. 192. 196. 219.  
243. 252. 260. 269. 292. 304. 307 f. 317 f. 336.  
385. 392. 456. 543. 548. 656. 662. 692 f. 699.  
719. 746. 751.
- Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel  
(vgl. Korr.-Verz.): S. 5. 31. 49. 55. 66. 80. 84 f.  
103. 117. 139. 140–145. 146. 148. 154. 159 f.  
175. 184. 188. 196. 216. 218. 219. 220. 260.  
262. 272. 303 f. 317 f. 336. 343. 392. 458. 475.  
541. 553. 555. 564. 574. 578. 582. 630. 636.  
651. 656. 662. 693. 748. 765. 776.  
Gem.: Elisabeth Juliane: S. 96. 139. 142. 146.  
Söhne:  
August Wilhelm (1714–1731 reg. Herzog):  
S. 80.  
Ludwig Rudolf (1731–1735 reg. Herzog): S. 96.
- Breithaupt, Joachim Justus † 1732: S. 545.
- Brenner, Elias † 1717: S. 395. 424.  
Gem.: Sophia Elisabeth † 1730: S. 424.
- Brenner, Henrik † 1732: S. 395. 494. 727.
- Bressand, Friedrich Christian † 1699: S. 83.
- Brèvedent, Charles François-Xavier de S. J.  
† 1699: S. 715. 763.
- Brinon, Marie de (vgl. Korr.-Verz.): S. 101.  
117. 380. 710.
- Broissia, Jean Charles-Etienne de S. J. † 1704:  
S. 609.
- Brosseau, Christophe (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 564. 585. 639. 641.
- Brunnemann, Johannes † 1672: S. 339. 340.
- Bucer (Butzer), Martin † 1551: S. 275. 364.
- Buchanan, George † 1582: S. 622.
- Bucherus, engl. Gelehrter (?): S. 6. 64.
- Buchhaim, Franz Anton Graf von (vgl. Korr.-  
Verz.): S. 65. 113 f. 118. 177. 462. 583. 732.
- Buonanni, Filippo S. J. † 1725: S. 500. 735 f.
- Burchard, Johannes † 1506: S. 28.
- Bur(c)kersrode (Barkenroda), Johann  
(Hans) Friedrich Frhr von † 1686: S. 141. 144.  
146.  
Gem.: Lucie Ölgard Gräfin von Rantzau † 1706:  
S. 141. 144 f. 146. — s. a. Rantzau.
- Burkhard von Hohenfels, Minnesänger  
† n. 1242: S. 209.
- Burnet, Gilbert (vgl. Korr.-Verz.): S. 6. 32. 51.  
61. 108. 115. 123. 436. 513 f. 559. 567. 569. 580.  
Gem.: Mary † 1698: S. 434.
- Burnett of Kemney, Thomas (vgl. Korr.-  
Verz.): S. 108.
- Bushktu Khan s. Galdan.
- Bussche, Clamor Johann von dem † 1704:  
S. 461. 770.
- Bussche, Clamor von dem † 1723: S. 461. 767.
- Bussche, Ernst August Philipp von dem  
† 1723: S. 479. 628.
- Bussche, Philipp Wilhelm von dem † 1706:  
S. 461. 770.
- Butzer s. Bucer.
- Caesar, Caius Julius † 44 v. Chr.: S. 208.

- Calixt, Friedrich Ulrich † 1701: S. 20. 31. 32. 66. 154. 160. 177. 198. 219. 220. 242. 271. 272. 317. 343. 372. 393. 414. 450. 568. 760.
- Calixt, Georg † 1656: S. 11. 270f. 414. 446. 595. 717.
- Calvin, Jean † 1564: S. 337. 364f. 370. 400. 406. 446. 470. 472–474. 486. 538. 579. 599.
- Calvör, Caspar † 1725: S. 546.
- Camerarius, Ludwig † 1651: S. 743.
- Candor s. Lereimte.
- Caradas, s. Du Héron.
- Carll, Conrad (vgl. Korr.-Verz.): S. 95.
- Carpzov, Friedrich Benedikt, Ratsherr in Leipzig † 1699: S. 242.
- Carpzov, Johann Benedikt, Prof. der Theologie in Leipzig † 1699: S. 131. 339. 607. 757f.
- Casarotti, Angelo, Kammerdiener des Kurf. Georg Ludwig in Hannover: S. 134. 135. 731.
- Casarotti, Giorgio, Kammerdiener in Celle: S. 135.
- Cato, Marcus Porcius d. J. † 46 v. Chr.: S. 161.
- Caumartin, Jean-François-Paul Lefevre de † 1733: S. 591.
- Cave, William † 1713: S. 478.
- Celsius, Magnus Nicolai (Metagrius) † 1679: S. 724.
- Celsius, Olof (d. Ä.) † 1756: S. 493f. 724.
- Celsus, fiktiver Usurpator gegen Kaiser Gallienus: S. 74.
- Cham (bibl.): S. 783f.
- Chamillart, Michel de † 1721: S. 679.
- Chanaan (bibl.): S. 783.
- Chanut, Martial † 1695: S. 589.
- Chanut, Pierre † 1662: S. 589.
- Chappuzeau, Samuel (vgl. Korr.-Verz.): S. 156.  
Sohn: Laurent † 1725: S. 711.
- Chastelain, Claude † 1712: S. 499.
- Chemnitz, Bogislaus Philipp † 1678: S. 741. 743.  
Vater: Martin † 1627: S. 741.
- China, Kaiser K'ang-hi (Hsüan-yeh) 1661 bis 1722: S. 63. 221. 254. 435. 481. 483. 520. 529. 543. 608. 654. 715. 727. 762.  
Sohn: Yin-jeng (1709–1712 designierter Nachfolger), † 1725: S. 483. 520. 529. 543. 609.
- Chokier de Surlet, Jean † ca. 1655: S. 166.
- Christian I., 1448–1481 König von Dänemark: S. 730.
- Christian II., 1513–1559 König von Dänemark: S. 419. 730.
- Christine, 1632–1654 Königin von Schweden † 1689: S. 139f. 143. 145.
- Chuno, Johann Jacob Julius † 1715: S. 66. 253.
- Ciampini, Giovanni Giusto † 1698: S. 516f.
- Clauberg, Johann † 1665: S. 721.
- Clément, Nicolas † 1712: S. 254. 279.
- Clermont-Tonnerre, François de, Bischof und Graf von Noyon † 1701: S. 586.
- Coch, Otto Christian † nach 1714: S. 27.
- Cochius, Christian, brandenburg. Hofprediger † 1699: S. 215.
- Cörber, Caspar † 1700: S. 63. 242. 362. 375. 607. 732.
- Colbert, Jacques Nicolas, Erzbischof von Rouen † 1707: S. 589.
- Colbert, Jean-Baptiste, Marquis de Seignelay † 1683: S. 26. 604.
- Colbert-Torcy, Jean-Baptiste, Marquis de † 1746: S. 117. 448f. 527. 560. 582.
- Colloredo, Leandro, Kardinal † 1709: S. 643.
- Colt, Sir William Dutton, 1689–1692 engl. Gesandter in Hannover † 1693: S. 8. 101.
- Commendone, Giovanni Francesco, Nuntius u. Kardinal † 1584: S. 237.
- Condé, Louis II de Bourbon, Prince de † 1686: S. 22.  
Sohn: Henri Jules de Bourbon, Prince de C. † 1709: S. 22.
- Conring, Hermann † 1681: S. 137. 515.
- Corneille, Pierre † 1684: S. 479.
- Correggio, Giberto da † 1707: S. 387.
- Cotton, Sir John † 1701: S. 31. 252. 456.
- Couplet, Philippe S. J. † 1693: S. 426.
- Courcillon, Louis de, Abbé de Dangeau † 1723: S. 492.
- Coyet, Petter Antoni, Glashüttenmeister des Apothekenamtes in Rußland: S. 491.

- Craven, Gem. von William, 2<sup>nd</sup> Lord † 1711 (?): S. 8.
- Cresconius, Donatist † n. 406 n. Chr.: S. 728.
- Cressett, James (vgl. Korr.-Verz.): S. 121. 125. 175. 257. 432. 514. 552. 566. 567. 569. 681. 760.
- Cröker, Heinrich Christoph, Buchhändler und Drucker in Jena † 1727: S. 540.
- Crusius, Martin † 1607: S. 416.
- Cunaeus, Petrus (Pieter van der Kuen) † 1638: S. 362.
- Cunningham, Alexander † 1730: S. 684.
- Cyprianus, Ernst Salomon † 1745: S. 235. 742. 746. 747. 764.
- Cyprianus, Thascius Caecilius, Bischof von Karthago † 258: S. 729.
- Czarniecki, Stephanus † um 1670: S. 57.
- Dacier, Anne Lefèvre, Madame † 1720: S. 587. 594.
- Dänemark  
König Christian V. von 1670–1699: S. 30. 299.
- Dageroth, Johann † 1716: S. 4.
- Dampier, William † 1715: S. 556. 620.
- Danckelman(n), Eberhard Christoph Balthasar von † 1722: S. 557. 600.
- Dannenberg, Conrad Johann † n. 1703: S. 777.
- Danz, Johann Andreas † 1727: S. 398 f. 574.
- Darien, König von: S. 701.
- Dassovius, Theodor † 1721: S. 648.
- Davenant, John † 1641: S. 432.
- Dernath (der Nath), Johann Georg von, Käufer d. Rantzauschen Güter: S. 140. 143.
- Des Billetes, Gilles Filleau † 1720: S. 522. 566.
- Descartes, René † 1650: S. 511. 537. 603. 645. 646. 675.
- Dezallier, Antoine, Pariser Buchhändler † 1716: S. 565. 585. 589. 639. 763.
- Diepenbrok: S. 530.
- Dietrichstein zu Nikolsburg, Leopold Franz † 1708: S. 171. 245.
- Diogenes von Sinope † um 323 v. Chr.: S. 252.
- Dobrzensky von Dobrzenitz, Friedrich Boguslaus Frhr von † 1704: S. 93.
- Dodwell, Henry † 1711: S. 513.
- Dolzé, Charles S. J. † 1701: S. 609.
- Dominis, Marcus Antonius de † 1624: S. 607. 633.
- Donauer, Johann Christoph † 1718: S. 575. 579. 689.
- Dranse, Joachim, schwed. Minister u. Gesandter: S. 743.
- Drouin (Drouyn), Philippe † 1732: S. 479.
- Dschingis-Khan † 1227: S. 762.
- Dürr, Johann Konrad † 1677: S. 216.
- Du Hamel, Jean Baptiste † 1706: S. 589.
- Du Héron, Charles François Caradas, Marquis (vgl. Korr.-Verz.): S. 19 f. 21. 26. 66. 86. 97. 113. 117 f. 184. 278. 580. 617.  
Bruder: Jacques-François † 1706: S. 678.
- Dupin, Louis Ellies † 1719: S. 522.
- Dupuy, Jacques † 1656: S. 23.
- Dupuy, Pierre † 1651: S. 23.
- Durie (Duraeus), John † 1680: S. 275. 432. 759. 761.
- Eck und Hungersbach, Graf Christian von † 1706: S. 580. 631. 641.
- Eckhart, Johann Friedrich † 1739: S. 95. 98. 114.
- Eckhart, Johann Georg (vgl. Korr.-Verz.): S. 54. 57. 135.
- Eggeling, Johann Heinrich † 1713: S. 207.
- Eimart, Georg Christoph † 1705: S. 341. 393. 477.
- Elisabeth, d. Hl. † 1231: S. 498.
- Elisabeth I., 1558–1603 Königin von England: S. 52. 61. 77. 227. 515.
- Eltz, Philipp Adam Edler Herr von und zu † 1727: S. 480. 629. 635. 636.  
Bruder: Johann Christoph: S. 480.
- Elzow, Albert, Ratsherr zu Anklam † 1698: S. 367. 743.
- Engelbrecht, Heinrich Georg, 1691–1703 Superintendent in Harzburg: S. 32.
- England, König Karl II. 1660–1685: S. 227 f.  
König Jacob II. 1685–1688 † 1701: S. 228. 666.

- Sohn (illegitim): Jacob Fitz-James, Herzog von Barwick: S. 666.
- König Wilhelm III. von Oranien 1689–1702: S. 8. 62. 68. 87. 121. 123. 124. 125. 156. 170. 174f. 215. 226. 256. 279. 289. 351. 355. 404. 432–434. 436. 458. 460. 544. 567. 570. 580. 605f. 631. 709. 760f.
- Königin Anna 1702–1714: S. 115.
- Sohn: William, Herzog von Gloucester † 1700: S. 68. 87. 115. 124.
- Entius (Enzio), König von Torre u. Galura (Sardinien) † 1272: S. 322. 541. 745.
- angebl. Sohn: Bentivolus: S. 746.
- Eosander, Nils, Baron Lillieroot † 1705: S. 735.
- Epiphanius von Salamis † 403: S. 691.
- Erasmus von Huldeberg, Daniel † 1733: S. 171. 322. 542. 554. 691.
- Erasmus, Desiderius, von Rotterdam † 1536: S. 690.
- Ericus (Erich), Johann Peter, Professor in Padua: S. 201.
- Estiennot, Claude O.S.B. † 1699: S. 412.
- Estrées, César d', Kardinal † 1714: S. 116. 118. 485.
- Estrées, François-Annibal II, Duc d' † 1687: S. 183.
- Eyben, Christian Wilhelm von (vgl. Korr.-Verz.): S. 179. 412. 498. 537. 637. 691. 738. 741. 742.
- Eyben, Huldreich von † 1699: S. 444. 532.
- Ezzo, Pfalzgraf in Lothringen † 1034: S. 412. 499.
- Fabretti, Raffaele † 1700: S. 412.
- Fabri, Honoré S. J. † 1688: S. 500.
- Fabricius, Johann d. Ä. † 1676: S. 512.
- Fabricius, Johann (vgl. Korr.-Verz.): S. 11. 17. 32. 66. 90. 154. 219. 220. 235. 328. 371. 372. 400. 454. 470. 538. 568. 607. 633. 717. 760.
- Fabricius (Fabrice), Weipert Ludwig von † 1724: S. 172. 637.
- Sohn: Friedrich Ernst † 1750: S. 531.
- Fabritius, Ludvig † 1729: S. 377. 395. 424. 482. 494. 573.
- Finnischer Diener: S. 377. 395. 424. 494. 573. 727.
- Fagon, Gui-Crescent † 1718: S. 73. 75.
- Falaiseau, Pierre de, brandenburg. Gesandter: S. 289.
- Fardella, Michel Angelo † 1718: S. 391.
- Feller, Joachim Friedrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 5. 9. 10. 27. 96. 104. 112. 114. 129. 136. 138. 167. 188f. 191. 193. 197. 198. 222f. 229. 235. 238. 244. 389. 548. 662. 695.
- Vater: Joachim † 1691: S. 188. 244.
- Mutter: Anna Dorothea geb. Rappolt † 1676: S. 223.
- Feltz, Johann Heinrich † vor 1750: S. 571.
- Fénelon, François de Salignac de La Mothe † 1715: S. 161. 183. 186. 280. 517. 519. 522f. 549. 566. 601. 640. 658. 698. 704. 710. 765.
- Fer, Nicolas de † 1720: S. 377.
- Ferdinand I., 1458–1494 König von Neapel: S. 550.
- Fesch, Sebastian † 1712: S. 496. 570.
- Förster, Nicolaus (vgl. Korr.-Verz.): S. 10. 16. 27. 129. 180. 197. 232. 267. 339. 357. 362. 531. 533f. 559. 636. 637. 675.
- Fohios Fu Hsi.
- Fontenelle, Bernard Le Bovier de † 1757: S. 589. 678.
- Foy de la Neuville, Gesandter Frankreichs in Rußland † vor 1699: S. 419. 482. 517. 721.
- Francke, August Hermann (vgl. Korr.-Verz.): S. 161.
- Frank von Frankenstein, Valentin Graf † 1697: S. 271.
- Sohn: Georg: S. 271.
- Frankreich, König Ludwig XIV. 1643–1715: S. 19. 22. 24f. 73. 75. 86. 97. 111. 113. 117. 119. 122. 161. 354. 355. 356. 357f. 419. 426. 449. 466. 505. 539. 542. 560. 588. 604. 651f. 659. 678f. 709. 721. 732. 763.
- Gem.: Maria Theresia † 1683: S. 379.
- Sohn: Ludwig (Grand Dauphin) † 1711: S. 539.
- Enkel:
- Ludwig, Duc de Bourgogne † 1712: S. 357.
- Philipp, Duc d'Anjou † 1746: S. 357.



- Karl, Duc de Berry † 1714: S. 357.
- Freher, Marquard † 1614: S. 532.
- Freitag, Gottfried (vgl. Korr.-Verz.): S. 11.
- Fritigern, Westgotenfürer † n. 378: S. 498.
- Fritsch, Thomas † 1726: S. 231f. 339. 736.
- Fuchs, Paul von (vgl. Korr.-Verz.): S. 92. 214f. 263. 264. 266. 277. 287. 327. 346. 365. 400. 445. 568. 600. 677. 760.
- Fu Hsi, legendärer chin. Kaiser (2852–2738 v. Chr.): S. 529.
- Fulco, Sohn Adelbert Azzos II. Markgr. † n. 1134: S. 389f.
- Gackenholtz, Alexander Christian † 1717: S. 585.
- Gaignières, François-Roger de † 1715: S. 290. 306. 356.
- Galdan Boschugtu Khan, König der westmongolischen Elouth (Ölöten) † 1697: S. 521. 543. 654. 700. 762.
- Gassendi, Pierre † 1655: S. 537.
- Gehlen, Cord Plato von Chalon (Schloen), gen. von G. † 1723: S. 130.
- Geneix, Philibert S. J. † 1699: S. 609.
- Georgien, Archil (Shah-Nazar-Khan), König von Kakhet'i (Ostgeorgien) und Imeret'i (Westgeorgien) † 1713: S. 427. 495.  
Sohn: Alexander Archilovich † 1710: S. 427.
- Gerbillon, Jean-François S. J. † 1707: S. 521.
- Gherardini, Giovanni † 1723: S. 609.
- Giffen, David Flud van † 1701: S. 703.
- Giusti, Tommaso (vgl. Korr.-Verz.): S. 15. 16. 18. 29. 126. 136.
- Gleditsch, Johann Friedrich † 1716: S. 268. 478.
- Gloucester s. England, Königin Anna.
- Görtz, Friedrich Wilhelm Frhr von Schlitz, gen. von (vgl. Korr.-Verz.): S. 13. 16. 50. 81. 85. 110. 130. 235. 405. 465. 542. 606. 632. 641. 642.  
Sekretär: S. 13.
- Görtz, Johann, Kammerpräsident in Kassel: S. 533.
- Götze, Georg † 1699: S. 198. 731. 757. 765.
- Golius, Jacob † 1667: S. 423.
- Golovin, Fedor Alekseevič † 1706: S. 426.
- Golscherus, angeblicher Mönch von St. Matthias (Trier): S. 180.
- Gomer (bibl.): S. 699. 783. 784. 788.
- Gonzaga, Maria-Luise von † 1667: S. 77.
- Goropius Becanus, Johannes (Jan van Gorp) † 1572: S. 425. 601. 670. 706.
- Gottfried II. s. Beatrix von Tusciem.
- Gottfried von Viterbo † 1192/1200: S. 200.
- Gournay, Marie Le Jars dite Mademoiselle de † 1645: S. 298.
- Graevius (Graeve), Johann Georg (vgl. Korr.-Verz.): S. 277. 281.
- Gregory, David † 1708: S. 6. 558. 625.
- Greiffencrantz, Christoph Joachim Nicolai von (vgl. Korr.-Verz.): S. 37. 53. 296. 386. 659.
- Grimaldi, Claudio Filippo S. J. † 1712: S. 426. 763.
- Grimani, Vincentius † 1710: S. 195. 245.
- Gripenhielm, Nils † 1706: S. 551.
- Grote, Otto, Reichsfrhr von Schauen † 1693: S. 69.
- Grussenberg, Theodor † 1699: S. 570. 571. 714.
- Gruter, Janus † 1627: S. 150.
- Guarient und Rall, Christoph Ignaz Edler von, 1688–1699 kaiserl. Gesandter in Moskau: S. 419. 517. 654.
- Guébriant, Renée du Bec-Crespin, maréchale de † 1659: S. 77.
- Guglielmini, Domenico † 1710: S. 732.
- Guidi, Giuseppe (vgl. Korr.-Verz.): S. 255. 553. 611–613. 643. 665.
- Guyon, Jeanne Marie, geb. Bouvieres de la Motte † 1717: S. 185. 280. 384.
- Hackmann, Friedrich August (vgl. Korr.-Verz.): S. 31f. 187. 286. 294. 307. 312. 394. 454. 455. 574. 594. 596. 605. 618. 620. 622. 624. 642. 679f. 682f. 702. 752. 756. 759.
- Haersolte, Johan van, heer van den Kranenburg † 1708: S. 458.
- Hainzelmann, Elias † 1693: S. 259.  
Schüler von H.: S. 259.
- Hall, Joseph † 1656: S. 432.

- Halley, Edmond † 1742: S. 516.
- Hamberger, George Albrecht † 1716: S. 757.
- Hanneman, Johann Ludewig † 1724: S. 362.
- Harcourt, Henri de Beuvron Marquis d' † 1718: S. 122. 282. 542. 600. 641. 664.
- Hardenberg, Christian Ulrich von † 1735: S. 480.
- Hardouin, Jean S. J. † 1729: S. 73.
- Hardt, Hermann von der (vgl. Korr.-Verz.): S. 31 f. 190. 192. 197. 199. 260. 269. 344. 346. 365. 448. 450. 459. 541. 657. 712. 781.
- Harlay de Bonneuil, Comte de Cély, Nicolas Auguste † 1704: S. 23.
- Harrach, Alois Thomas Raimund, Graf † 1742: S. 542.
- Harrach, Ferdinand Bonaventura, Graf † 1706: S. 315. 442. 753.
- Hartmann, Schreiber von A. Morell: S. 658.
- Hasen, Anton, Schreiber, 15. Jh.: S. 676.
- Havercamp, Sigebert † 1742: S. 362.
- Hegesippos 2. Jh.: S. 179.
- Heiland, Polycarp, Hofrat in Celle: S. 129.
- Heiling s. Heyling.
- Heineccius, Johann Michael (vgl. Korr.-Verz.): S. 252. 385. 455.
- Heinrich d. Löwe, 1142–1180 Herzog von Sachsen, 1156–1180 Herzog von Bayern † 1195: S. 7 f. 17. 51 f. 61. 63. 314. 412.  
Gem.: Mathilde † 1189: S. 51.
- Heinrich von Veldeke, Minnesänger u. Epiker † n. 1190: S. 675.
- Heinrich d. J., Pfalzgraf bei Rhein † 1214: S. 354.
- Heinrich I. (V.), 1195–1227 Pfalzgraf bei Rhein, 1195–1213 Herzog von Braunschweig: S. 7. 314. 354.  
Tochter: Agnes s. Otto II. von Bayern.
- Heinrich, Statthalter in Sizilien, Sohn Kaiser Friedrichs II. † 1253: S. 452.
- Heinrich II., 1154–1189 König von England: S. 8. 51. 62.  
Gem.: Eleonore von Aquitanien † 1204: S. 62.
- Heinrich III., 1216–1272 König von England: S. 7. 52. 64. 294.  
Gem.: Eleonore † 1291: S. 7.
- Heinrich VIII., 1509–1547 König von England: S. 52. 61. 63. 89.
- Heinrich III., 1574–1589 König von Frankreich: S. 488.
- Heinrich IV., 1589–1610 König von Frankreich: S. 488. 562.
- Heinrich d. J., 1514–1542 u. 1547–1568 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel: S. 136.
- Heinrich Julius, 1589–1613 Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel: S. 741.
- Heinson, Johann Theodor (vgl. Korr.-Verz.): S. 286. 318. 337. 360. 457. 546.
- Helmont, Franciscus Mercurius van † 1698: S. 56. 80. 84. 164. 183 f. 230. 325. 385. 392. 403. 407. 450. 457. 517. 602 f. 658. 716.
- Helmont, Jan Baptista † 1644: S. 385. 392. 403. 517. 602.
- Henning (Hennich), Gottfried † 1696: S. 339.  
Gem.: Anna Regina: S. 339.
- Hennings, Joachim Karl: S. 455.
- Henschen, Godefroid † 1681: S. 690. 738.
- Hepburn, James, fourth Earl of Bothwell † 1578: S. 622.
- Herakles (Hercules): S. 725.
- Hering, Johann † 1658: S. 200.
- Herneville, Hermann d', hannoverscher Generalmajor: S. 462.
- Hermann, Bischof von Konstanz † 1166: S. 247.
- Hermann Billung, Herzog von Sachsen 961 bis 973: S. 744.
- Hermann (III.), Graf von Stahleck, Pfalzgraf bei Rhein † 1156: S. 354. 412.
- Hermann, Raban † 1712: S. 696.
- Hermann von Lerbeck, Geschichtsschreiber † um 1410 oder später: S. 409.
- Hermelin, Olof Nilsson † 1709: S. 396.  
Gem.: Margareta Åkerhielm † 1717: S. 396.
- Hertel, Lorenz (vgl. Korr.-Verz.): S. 45. 98. 235. 422. 424.
- Hessen-Kassel, Landgr. Wilhelm VII. 1663 bis 1670: S. 293.  
Landgr. Karl 1670–1730: S. 269. 420. 518. 555.

- Erbprinz Friedrich (I.) (1730–1751 Landgraf): S. 518.  
 Gem.: Luise von Brandenburg † 1705: S. 518.
- Hessen- Rheinfels, Landgr. Ernst 1649–1693: S. 175. 256. 313.
- Heusch, Johann Wilhelm (vgl. Korr.-Verz.): S. 254.
- Heybey, Martin Theodor, Verleger in Leipzig: S. 478.
- Heyling (Heiling), Peter † 1652 (?): S. 353.
- Hieronymus, Sophronius Eusebius, Kirchenvater † 419/420: S. 690.
- Hinssen, Johannes, Bürgermeister von Wesel † 1703: S. 658.
- Hinzius: S. 444.
- Hippias von Elis † n. 399 v. Chr.: S. 56. 385. 392. 403. 602f.
- Hocher, Johann Paul Frhr von Hohengran, seit 1665 kaiserl. Hofkanzler † 1683: S. 539. 754.
- Hof(f)mann, Daniel † 1621: S. 441.
- Holstein s. Schleswig-Holstein.
- Holzfuß (Holtzfuß), Barthold † 1717: S. 445.
- Homborg, Andreas † 1714: S. 450.
- Hornejus, Conrad † 1649: S. 270.
- Hoym, Ludwig Gebhard von † 1711: S. 648.
- Hozier, Charles-René d' (vgl. Korr.-Verz.): S. 340. 388f.
- Hüselitz, Stadtphysicus in Stargard: S. 367.
- Huet, Pierre-Daniel, Bischof von Avranches † 1721: S. 279. 513.
- Hugo, 926–947 König von Italien: S. 526.
- Hugo, 961–1001 Markgr. von Tusciens: S. 390f.
- Hugo, Bruder d. Albertus Rufus † vor 1085: S. 390.
- Hugo, Otbertiner, Onkel Adelbert Azzos II.: S. 390.
- Hugo, Sohn Adelbert Azzos II. † n. 1097: S. 389.  
 Gem.: Eria, Tochter von Robert Guiscard: S. 389.
- Hugo de Saint-Victor † 1141: S. 592.
- Hugo, Ludolf † 1704: S. 66. 90. 91. 154. 218. 262. 328. 363. 370. 387f. 741. 742.
- Huthman, Henning † 1729: S. 246. 361. 607. 633. 656. 661.
- Huygens, Christiaan † 1695: S. 111. 604. 651. 679.
- Ides, Evert Ysbrandszoon † um 1700: S. 482. 491.
- Ilten, Jobst Hermann von † 1730: S. 556f.
- Imhof, Rudolf Christian Frhr von † 1717: S. 81. 712.
- Isabella von Spanien 1566–1633: S. 380.
- Isbrand s. Ides.
- Ittig, Thomas † 1710: S. 398. 478.
- Jablonski, Daniel Ernst (vgl. Korr.-Verz.): S. 92. 124. 159. 214f. 241. 263. 277. 291. 299. 337. 378. 385. 442. 538. 568. 576. 599. 618. 623. 682f. 760.
- Jacob, Charles (dit Louis) de Saint-Charles † 1670: S. 298.
- Jakob (bibl.): S. 718.
- Jakob I., 1603–1625 König von England: S. 77. 115. 488. 623.  
 Tochter: Elisabeth † 1662: S. 115.
- Jaou, Jou, (angebl.) kelt. Name des Jupiter: S. 785.
- Japhet (bibl.): S. 699. 717. 783f.
- Jesus Christus: S. 168f. 176. 190. 246. 318. 320. 337. 370. 380. 446. 469. 502. 579. 598f. 689. 729.
- Joachim II., 1535–1571 Kurfürst von Brandenburg: S. 234. 237.
- Johann I. („ohne Land“), 1199–1216 König von England: S. 8. 61. 452.  
 angebl. Tochter Mathildis: S. 452.
- Johanna, angebl. Päpstin im 9. Jh.: S. 531f. 590.
- Jovis s. Jupiter.
- Jude in Hamburg: S. 236.
- Julius, 1568–89 Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel: S. 52. 63.
- Junius, Franciscus † 1678: S. 724.
- Juno: S. 733.
- Jupiter: S. 785f.
- Justel, Henri † 1693: S. 63. 90.  
 Witwe: Charlotte de Lorme: S. 90.  
 Sohn: François, geb. 1681: S. 90.
- Kaiser, römische:  
 Gallienus 253/60–268: S. 73. 602.

- Marcus Aurelius Antoninus 161–180: S. 74.  
 Gem.: Faustina (Annia Galeria Faustina d. J.)  
 † 176: S. 74.
- Konstantin d. Gr. 306–337: S. 498.  
 Julianus Apostata 361–363: S. 73.  
 Flavius Valens 364–378: S. 498.
- Kaiser und Könige, deutsche:**  
 Karl d. Große 768–814: S. 29. 41. 355. 387.  
 Otto I. 936–973: S. 41. 325. 355.  
 Otto III. 983–1002: S. 391.  
 Heinrich II. (d. HI.) 1002–1024: S. 390.  
 Heinrich III. 1037–1056: S. 59.  
 Friedrich I. 1152–1190: S. 13. 14. 51. 53. 247.  
 301. 322 f. 325. 412. 452. 528.  
 Heinrich VI. 1190–1197: S. 61. 95. 528.  
 Otto IV. 1198–1214: S. 7. 63. 354.  
 Friedrich II. 1211–1250: S. 301. 322 f. 325. 354.  
 452. 541.  
 3. Gem.: Elisabeth † 1241: S. 452.  
 4. Gem.: Bianca: S. 322.  
 Töchter:  
 Agnes: S. 452.  
 Blanche (Blanchefleur): S. 301. 322. 452. 541.  
 Konstanze: S. 452.  
 Konkubine:  
 Adelheid: S. 322. 541.
- Richard von Cornwall 1257–1272: S. 8.  
 Ludwig IV. d. Bayer 1328–1347: S. 532 f.  
 Sigismund 1410–1437: S. 745.  
 Friedrich III. 1440–1493: S. 53. 327.  
 Maximilian I. 1493–1519: S. 53.  
 Karl V. 1519–1556 † 1558: S. 663. 697.  
 Leopold I. 1658–1705: S. 56. 91. 133 f. 140. 143.  
 174. 194. 240. 245. 255. 358. 369. 374. 419.  
 422. 442. 484. 542. 553. 560. 597. 601. 666.  
 697. 721. 722. 753.  
 1. Gem.: Margarethe Theresia † 1673: S. 379.  
 Söhne:  
 Joseph, 1690 Röm. König (1705–1711 Kaiser  
 Joseph I.): S. 33. 34. 46. 48. 55. 58. 102.  
 109. 126. 130. 153. 174. 278. 285. 288. 296.  
 307. 313. 319. 321. 337. 356. 358. 359. 369.  
 373 f. 380. 381. 383. 401 f. 403. 406. 438.  
 442. 454. 466. 484. 487. 517. 542. 546. 575.  
 580. 585. 626. 637. 641. 652. 633. 665. 682.  
 697.  
 Erzherzog Karl, 1711–1740 Kaiser: S. 438.
- Karl, Herzog von Maine, Titularkönig von Neapel † 1481: S. 550.  
 Karl I., 1625–1649 König von England: S. 85.  
 623. 649. 661. 682.  
 Kaunitz, Dominik Andreas Graf von † 1705:  
 S. 194. 245. 466. 663. 666. 696.  
 Kelp, Justus Johann † 1720: S. 211.  
 Kepler, Johannes † 1630: S. 341. 393.  
 Keuckelier s. Seilern.  
 King, William † 1712: S. 680.  
 Kinsky, Franz Ulrich Graf † 1699: S. 466. 666.  
 697.  
 Kittel, Johann, Medailleur, † 1740: S. 47. 48.  
 337.  
 Klappenschild, Johann, Stift-Hildesheimer  
 Amtsschreiber: S. 142.  
 Gem.: Anna Maria, geb. Sievers: S. 142.  
 Kleinert, Friedrich, Medailleur, † 1714:  
 S. 337.  
 Klénck (?): S. 585.  
 Klinger, Christian † 1722: S. 344.  
 Klinggraf (Klinkgraef), Elias, 1701–1705 Re-  
 sident in den Niederlanden: S. 125. 127. 135.  
 147. 752.  
 Beauftragter: S. 135. 147.  
 Knauth, Christian: S. 638. 642.  
 Knoche, Johann Bartholomäus, in Leibniz'  
 Diensten: S. 15. 27.  
 Knolle, Andreas: S. 239.  
 Knorr, Martin † 1699: S. 648. 757.  
 Knorr von Rosenroth, Christian † 1689: S. 715.  
 Kochański, Adam Adamandus S. J. † 1700:  
 S. 654. 763.  
 König, Georg Matthias † 1699: S. 741.  
 König, Johann Christoph, Buchhändler u. Ver-  
 leger in Goslar: S. 756.  
 Königsegg-Rothenfels, Leopold Wil-  
 helm Graf von † 1694: S. 754.  
 Konrad von Urslingen † n. 1202: S. 528.  
 Kopernikus, Nikolaus † 1543: S. 64. 162.  
 Koppenstein, Nikolaus Theodor von, Ober-  
 schenk am hannoverschen Hof † 1699: S. 584.

- Korn, Graf von (?): S. 81.  
 Koster s. Küster, Ludolph.  
 Kraus, Johann Ulrich † 1719: S. 29. 126. 235. 259. 306. 476. 662. 695.  
 Kreuzig, Christian † 1710: S. 478.  
 Krols, angebl. Kammerrat in Hannover: S. 534.  
 Kronos: S. 785.  
 Kuen s. Cunaeus.  
 Küster (Koster), Ludolph † 1716: S. 423.  
 Kulpis, Johann Georg von † 1698: S. 539. 768.  
 Kunowitz, Johann Dietrich Graf von † 1700: S. 533.  
 Kybele: S. 350.  
 Kyrillos Lukaris † 1638: S. 421. 428. 495. 727. 737.
- La Bergerie, Claude de, ref. Prediger in Hannover: S. 668.  
 La Croze, Maturin Veyssière de † 1739: S. 289.  
 La Fontaine, Jean de † 1695: S. 351.  
 Lagerlöf, Petrus † 1699: S. 395.  
 La Loubère, Simon de † 1729: S. 494. 522.  
 Lambelet, Samuel † 1727: S. 110. 126. 337.  
 Lamberg, Johann Philipp Graf von s. Passau.  
 Lamberg, Leopold Josef Graf von † 1706: S. 194 f.  
 Lami, François O. S. B. † 1711: S. 522.  
 Lamormaini, Wilhelm Germain S. J. † 1648: S. 165.  
 La Motte, Charles de † 1714 oder später: S. 683. 738.  
 Lancia, Manfredi II. 1. Hälfte 13. Jh.: S. 322.  
 Landwehr, Ernst Moritz, Konsistorialrat in Wolfenbüttel † 1705: S. 80.  
 La Pivardière, Louis † 1697: S. 593.  
 Larrey, Isaac de † 1719: S. 62.  
 Larroque, Daniel † 1731: S. 587 f.  
 Latemius, engl. Gelehrter (?): S. 6. 64.  
 Lautensack, Friedrich Gregor (vgl. Korr.-Verz.): S. 688. 693.  
 Lavadin s. Beaumanoir, Henri Charles de.  
 Lead (e), Jane † 1704: S. 164. 549.  
 Leeuwenhoek, Antonie van † 1723: S. 403 f.  
 Lefort, Pierre † 1754: S. 161.
- Le Gobien, Charles S. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 306. 414. 428. 429. 763.  
 Lehmann, Georg † 1699: S. 757.  
 Leibniz, G. W.  
 Eigene Arbeiten (vgl. auch SV. N. 298):  
 Arbeit für den Harzbergbau (1679 ff.): S. 754.  
 Braunschweigische Geschichte (1687 ff.): S. 34. 67. 69. 120. 754.  
 Animadversiones in partem generalem Principiorum Cartesianorum (1691): S. 210. 474. 526 f. 536.  
 Druck eigener Arbeiten: S. 443.  
 Editionspläne: S. 408–410. 537.  
 Fortsetzung des *Codex juris gentium dipl.* (1693 ff.; s. a. SV. N. 298, 6): S. 8. 52. 59. 61. 696. 702 f.  
 Quelques remarques sur le livre de Mons. Lock intitulé *Essay of Understanding* (1695 – Febr. 1697): S. 509.  
 Epigramm nach La Fontaine (1696): S. 351.  
 Plan einer Edition von *Scriptores historici restituti* (1696 ff.): S. 409. 497 f.  
 Unvorgreifliche Gedancken betreffend die Ausübung und Verbesserung der Deutschen Sprache (1. Fassung: ... betreffend die aufrichtung eines Teutschgesinneten Ordens); (1696/97): S. 748. 765.  
 Tentamen expositionis irenicae (1698): S. 241 f. 260. 261. 262. 271. 273. 304. 318. 346. 371. 393. 445. 545.  
 Epitaph für Franciscus Mercurius van Helmont (1698): S. 56. 80. 96. 325. 385. 392. 408. 450. 457. 506. 517. 558. 602.  
 Medaillenvorschlag anlässlich der Hochzeit des Römischen Königs Joseph und der Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg (1698/99): S. 47. 48. 109. 130. 314. 337. 406. 484. 546. 575.  
 Medaillenentwurf mit Brustbild Georg Ludwigs (1698): S. 18.  
 Analysis Geometrica Propria eique connexus calculus situs (1698): S. 375.  
 Specimen Analyseos Anagogicae (1698): S. 10.  
 Entwurf einer „Mathesis universalis“ (1699): S. 295. 393. 607. 633. 656. 730. 747. 765.

- Loca nonnulla Confessionum Reformatarum ipsiusque Calvini quae indicant substantiam corporis et sanguinis Christi a nobis percipi in sacra coena hyperphysico quodam modo (1699): S. 469.
- Unvorgeifliches Bedencken über eine Schrifft genandt *Kurtze Vorstellung* (1698/99) s. SV. N. 359, 4.
- Epigramm auf Wilhelm III. (1699): S. 123. 605 f.
- Gedicht auf den Papageien von M. de Scudéry (1699): S. 645. 646 f. 770 f.
- Nouveaux Essais sur l'entendement humain (1704): S. 599.
- Mainzer Zeit: S. 753 f.
- Italienische Reise (1687–1690): S. 69 f. 201.
- Wien (1688–1689): S. 754.
- Braunschweig und Wolfenbüttel (15.–28. (?) Februar 1698): S. 415.
- Wolfenbüttel (2.–19. Mai 1698): S. 415.
- Linsburg (12.–19. August 1698): S. 415.
- Loccum (30. August – 6. September 1698): S. 415.
- Celle und Engensen (17.–21. Oktober 1698): S. 9. 10. 174. 215. 415. 436.
- Berlin (10.–12. November 1698): S. 17. 239. 258. 262. 299. 415.
- Wolfenbüttel (15.–19. November 1698): S. 239. 265. 272 f. 293. 299. 415.
- Berlin (11.–13. Februar 1699): S. 459. 472 f. 544 f. 576.
- Braunschweig (18.–24. Februar 1699): S. 112. 113. 504. 556. 559. 563. 582. 604. 650.
- Celle (17.–19. März 1699): S. 646.
- Wolfenbüttel (21. April – 7. Mai 1699): S. 136. 652. 710. 712. 734.
- Einladungen nach Berlin: S. 66. 90. 91. 93 f.
- Plan einer Reise nach Berlin (Dez. 98): S. 364 f. 371. 447.
- Plan einer Reise nach Wolfenbüttel (Jan. 99): S. 392. 405. 406. 450. 486.
- Plan einer Reise nach Frankreich (?): S. 25. 660.
- Plan einer Reise nach Wien: S. 755.
- Plan einer Reise in die Niederlande (Frühjahr/Sommer 1699): S. 703.
- Bibliothekar in Hannover: S. 415.
- Bibliothekar an der Bibliotheca Vaticana (?): S. 306. 357.
- Bibliothekar in Paris (?): S. 291. 306. 357.
- Bibliothekar in Wolfenbüttel: S. 3. 94. 137. 575. 775–781.
- kein Historiograph des Hauses Braunschweig-Lüneburg: S. 69.
- Besoldung: S. 70. 138.
- Gehaltszulage für Welfengeschichte: S. 67. 69.
- Ambitionen auf Reichshofratsposten: S. 753 f.
- Selbstempfehlung als Berater des Grafen Harrach am Kaiserhof: S. 753–755.
- Mitgliedschaft in der Royal Society: S. 754.
- Mitgliedschaft in der Académie des Sciences: S. 103. 111. 604. 629. 630 f. 640. 651. 679. 710. 732. 754.
- Persönlichkeit — Selbstdarstellung u. autobiogr. Abriß: S. 753–755. — Krankheiten: S. 101. 102. 112. 113. 604. 630. — Krankheit durch Arbeit an Welfengeschichte: S. 70. — Aussehen: S. 30. — „Doppelgänger“ in Schweden: S. 30. — Anerkennung b. Gelehrten: S. 6. 52. 71. 631. — engl. Sprachkenntnisse: S. 435. 594. — seine Griechischlehrer: S. 751. — häusl. Angelegenheiten: S. 15. 16 f. 27. — Umzug in die Schmiedestr.: S. 11. 36. 179. 312. 354. 415. 507. — Umbauarbeiten im Haus: S. 11. — Fürsprache f. andere: S. 11. 54. 57. 178. 197. 216. 262. 336. 771. — Arbeitsweise: S. 69 f. 71. — Beschäftigung auf Reisen: S. 646.
- Korrespondenz:  
 Postwege seiner Korrespondenz: S. 16. 619. 631.  
 Briefsendungen nach England: S. 631.  
 Amanuensis s. A. Scherp.  
 Diener: S. 686.  
 Diener s. a. Ulrich.
- Le Lorrain de Vallemont, Pierre, Abbé † 1721: S. 74.
- Le Moine, Etienne (Stephanus Monachus) † 1689: S. 362.
- Leonhardi, Johann Heinrich † 1714: S. 549.
- Leontev, Maxim: S. 481.

- Leopold, Achilles Daniel (vgl. Korr.-Verz.): S. 692f. 768.
- Leopold, Johann Friedrich † 1711: S. 687f. 692.
- Leremite dit Candor, Gui † 1720: S. 4. 655.
- Lersner, Achilles August † 1732: S. 730.
- Le Tellier, Camille abbé de Louvois, † 1718: S. 279. 426.
- Le Tellier, Charles Maurice, Erzbischof von Reims † 1710: S. 426.
- Le Thorel (vgl. Korr.-Verz.): S. 375f. 521. 585. 587. 610. 629. 764.
- Leydekker, Melchior † 1721: S. 450.
- Leyser (Lyserus), Polykarp (III.) † 1725: S. 362.
- Lezner, Johann † 1613: S. 537.
- L'Hospital, Guillaume-François-Antoine de † 1704: S. 103. 307. 358. 415f. 521. 522.
- Libbes (Lübbert), Magister in Hannover: S. 250. 309. 505. 667.
- Li(e)chtenstein, Fürst Maximilian II. Jakob Mauritius von 1686–1709: S. 698.
- Lillieblad (Peringer), Gustav † 1710: S. 396. 428.
- Lincker von Lützenwick, Johann † 1698: S. 754.
- List, Nickel † 1699: S. 81. 82.
- Lloyd, William, 1692–1699 Bischof von Lichfield u. Coventry: S. 513. 681. 782.
- Lobkowitz, Ferdinand August Leopold Fürst von, Herzog von Sagan † 1715: S. 194.
- Loccum, Abt von s. Molanus, G. W.
- Locke, John † 1704: S. 506. 508–512. 619. 621. 623.
- Löffler, Friedrich Simon (vgl. Korr.-Verz.): S. 671. 702.
- Lönnner, Johann Heinrich, Bankier in Nürnberg: S. 153. 255. 313. 373. 643. 665. 755.
- Lowth, William † 1732: S. 683f.
- Lucius, Anton † 1704: S. 13.
- Ludewig, Johann Peter von † 1743: S. 30f. 734. 767. 770.
- Ludlow, Edmund † 1692: S. 85.
- Ludolf, Heinrich Wilhelm † 1712: S. 715.
- Ludolf, Hiob (vgl. Korr.-Verz.): S. 15. 129. 203. 206f. 209. 212. 363. 416. 420. 423. 602. 656. 724f. 750. 782.
- Ludwig XIII., 1610–1643 König von Frankreich: S. 298.
- Lüdecke, Urban Dietrich (vgl. Korr.-Verz.): S. 45. 50. 55. 260.
- Lüde(n), Johann Henning von † 1700: S. 17.
- Lüning, Johann Friedrich † 1728: S. 80.
- Luther, Martin † 1546: S. 365. 441.
- Lyncker, Nikolaus Christoph von † 1726: S. 339f. 539f. 572. 769.  
Gem.: Margaretha Barbara, geb. Widmarkter † 1695: S. 339.
- Maastrich s. Maastricht.
- Mabillon, Jean (vgl. Korr.-Verz.): S. 279. 387. 412. 479. 499. 565. 584–586. 629. 639. 659.
- Magalotti, Lorenzo, Conte † 1712: S. 655.
- Magliabechi, Antonio (vgl. Korr.-Verz.): S. 134. 135. 499. 735. 736.
- Magnussen, Arni † 1730: S. 422.
- Maine, Louis Auguste de Bourbon, duc de † 1736: S. 100.
- Mainz, Kurf. Johann Philipp von Schönborn 1647–1673: S. 753f.  
Kurf. Lothar Franz von Schönborn 1695–1729: S. 753.
- Makowsky, Adam S. J. † 1657: S. 399.
- Malaspina s. Sachverz. Malaspina, Genealogie.
- Malebranche, Nicolas † 1715: S. 359. 472. 566.
- Mansard, Jules Hardouin dit † 1708: S. 628.
- Mansfeld, Heinrich Graf von † 1715: S. 193f. 245.
- Manutius, Aldus † 1515: S. 624.
- Marca, Pierre de † 1662: S. 24.
- Margarete, 1387–1412 Königin von Dänemark und Norwegen: S. 730.
- Maria I., 1553–1558 Königin von England: S. 52. 61. 63.
- Maria I. Stuart, 1542–1568 Königin von Schottland † 1587: S. 622.
- Martin, Père, S. J., begleitet Starhemberg: S. 475.
- Martini, Martin S. J. † 1661: S. 491.

- Martinitz, Georg Adam Ignatius Graf zu  
 † 1714: S. 554.  
 Mars: S. 787.  
 Mastricht (Maastrich), Gerhard de † 1721:  
 S. 211. 235. 238. 270. 276. 677.  
 Matera, Carlo: S. 333.  
 Mathilde, 1052–1115 Markgräfin von Tuscien:  
 S. 525.  
 Matthys, Jakob (gen. Emerix) de † 1696:  
 S. 166.  
 Maubuisson, Äbtissin von s. Pfalz-Simmern.  
 Mauro, Bartolomeo Ortensio (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 634. 635. 642.  
 Mayr, Marx Christoph Frhr von, Geheimer Rat  
 in Bayern: S. 557.  
 Mecklenburg - Schwerin, Herzog Friedrich  
 Wilhelm 1692–1713: S. 99.  
 Christian Ludwig II. 1747–1756: S. 99.  
 dessen Erzieher Wolfarth: S. 99.  
 Meibom (Meibaum), Heinrich d. Ä. † 1625:  
 S. 409  
 Meibom (Meibaum), Heinrich d. J. † 1700:  
 S. 196. 409. 642. 662. 695.  
 Sohn: Johann † 1699: S. 196.  
 Meier (Meyer), Gebhard Theodor † 1693: S. 776.  
 Meier, Gerhard (vgl. Korr.-Verz.): S. 348. 352.  
 394. 423. 713. 782.  
 Meier, Joachim (vgl. Korr.-Verz.): S. 239. 503.  
 504.  
 Meinders, Franz von † 1695: S. 557.  
 Meinstorff s. Meyendorf.  
 Melanchthon, Philipp † 1560: S. 411.  
 Melani, Alessandro † 1703: S. 634. 635.  
 Menard, Jacques, klassischer Philologe † Ende  
 16. Jh.: S. 703.  
 Mencke, Johann Burkhard † 1732: S. 559.  
 Mencke, Otto † 1707: S. 649.  
 Mencken, Otto † 1703: S. 557.  
 Mendlein, Pandolfo † 1700: S. 251.  
 Menestrier, Claude-François † 1705: S. 235.  
 Mentzel, Christian (vgl. Korr.-Verz.): S. 253.  
 254. 353. 375. 528. 529.  
 Mentzel, Johann Christian (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 221. 253. 353. 528.  
 Merode s. Motzfeld.  
 Mesraim (Mizraim) (bibl.): S. 784.  
 Metze, Johann Heinrich: S. 158.  
 Mevius, David † 1670: S. 768.  
 Mews, Peter, Bischof von Winchester † 1706:  
 S. 684.  
 Meyendorf (Meinstorff), Christoph von  
 † 1664: S. 744.  
 Meyer, G. Th. s. Meier.  
 Meyer, Nikolaus von † 1703: S. 201. 676 f.  
 Mezentius, mythischer König von Caere:  
 S. 649.  
 Michel, François † 1726: S. 182.  
 Modena, Herzog Rinaldo I. (III.) 1695–1737:  
 S. 56. 387. 402. 517.  
 Gem.: Charlotte Felicitas von Braunschweig-  
 Lüneburg-Hannover † 1710: S. 314. 331. 335.  
 Moebius, Georg † 1697: S. 758.  
 Möller, Johann Gottlieb † 1700: S. 695.  
 Mohammed † 632: S. 483.  
 Molanus (van der Muelen), Gerhard Wolter  
 (vgl. Korr.-Verz.): S. 17. 22. 31. 32. 50. 55. 58.  
 82. 83. 90 f. 97. 153. 155. 159 f. 185. 195. 196.  
 217 f. 223. 225. 237. 256. 278. 285. 287. 292 f.  
 312. 316. 327. 332. 336 f. 364. 369. 371. 379.  
 384. 394. 406. 445. 447. 448 f. 462. 470 f. 473.  
 484. 489. 497. 538. 554. 568. 571. 582. 651. 656.  
 661 f. 673. 678. 685. 710. 714. 736. 760.  
 Molanus, Jean (van der Meulen oder Vermeu-  
 len gen. M.) † 1583: S. 286.  
 Molanus, Jean Vermeulen gen. M. † 1585:  
 S. 286. 300.  
 Molanus, Justus Ludwig, Geh. Kammerrat in  
 Celle: S. 219.  
 Molinos, Michel † 1696: S. 280.  
 Montaigne, Michel Eyquem de † 1592: S. 298.  
 Montguibert, Pierre (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 749.  
 Moore, John, Bischof von Norwich † 1714:  
 S. 115.  
 Morell, Andreas (vgl. Korr.-Verz.): S. 182. 277.  
 281 f. 374. 587. 594. 601. 733. 781 f.  
 Moritz, 1541 Herzog, 1547–1553 Kurfürst von  
 Sachsen: S. 278.  
 Morselli (vgl. Korr.-Verz.): S. 47. 338. 374.



- Moses (bibl.): S. 518. 547. 718. 783.
- Motzfeld, Isabella von (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 56. 84. 392. 403. 602.  
Tochter: Sophie: S. 184.
- Muelen, van der s. Molanus, G. W.
- Müller, Andreas † 1694: S. 353. 375.
- Müller, Hans Jacob † 1714: S. 13. 778.  
Sohn: Ernst Thiele: S. 778.
- Müller, Johann Clemens, 1695–1698 Kopist an  
der Wolfenbütteler Bibliothek: S. 148. 779.
- Müller, Johann Urban (vgl. Korr.-Verz.): S. 82.  
95. 161.
- Müller, Melcher, aus Hannover: S. 5. 10.
- Müller, Philipp (vgl. Korr.-Verz.): S. 13. 197.  
235. 409. 498.
- Müller, Philipp Heinrich, Medailleur † 1719:  
S. 47. 48. 337.
- Nettelbladt, Christian von, Jurist † 1775:  
S. 720.
- Neumann, Johann Georg † 1709: S. 343. 392.  
393. 414. 450.
- Neuvilles. Foy de la N.
- Nevers, Philippe-Julien Mancini-Mazarini, duc  
de † 1707: S. 161.
- Newton, Adam † 1630: S. 607.
- Newton, Isaac † 1727: S. 6. 64. 510.
- Nicaise, Claude † 1701: S. 161. 587. 602. 630.  
677. 699. 705. 720.
- Nicolai, Heinrich † n. 1721: S. 687.
- Nicolarts, Laurentius, Rechtsgelehrter in  
Köln: S. 166.
- Niekamp, Johannes † 1716: S. 80.
- Niemeier (Niemeyer), Johann Barthold  
† 1708: S. 450. 476. 478.
- Noah (bibl.): S. 717. 783.
- Noailles, Louis-Antoine de, Erzbischof von  
Paris † 1729: S. 479. 523.
- Noris, Enrico † 1704: S. 306.
- Noyon, Bischof s. Clermont-Tonnerre.
- Nürnberg, Georg Friedrich, Medailleur  
† 1721: S. 359.
- Oberg, Bodo von † 1713: S. 153. 193. 255. 288.  
322. 374. 554. 737.
- Obert s. Otbert.
- Obrecht, Elias † 1698: S. 396.
- Obrecht, Ulrich † 1701: S. 354. 496. 570.
- Ochiroi Sam Khan, eines der vier Oberhäup-  
ter der Khalka-Mongolen im letzten Viertel des  
17. Jhs.: S. 700. 762.
- Odelstierna (Odhelius), Erik † 1704: S. 719.  
720.
- Odysseus (Ulysse): S. 725.
- Österreich s. u. Kaiser und Könige, deutsche.
- Öttingen, Fürst Albrecht Ernst II. † 1731:  
S. 99.
- Öttingen, Wolfgang Reichsgraf von, Reichs-  
hofratspräsident † 1708: S. 296. 466. 663. 697.  
698.
- Offeln, Georg Ludwig von † 1733: S. 480.
- Oldenburg, Heinrich † 1677: S. 64.
- Olearius, Johannes † 1713: S. 657. 757.
- Ophion: S. 785.
- Optatus, Bischof von Mileve † vor 400: S. 691.
- Origenes, Kirchenvater † 253 (?): S. 164.
- Orléans, Elisabeth Charlotte von d. Pfalz,  
Herzogin von † 1722: S. 72. 77. 83. 85 f. 100.  
103. 111. 281. 300. 306. 354. 357. 704.
- Orrery, Earl of s. Boyle.
- Orsini, Pietro Francesco O. P. † 1730: S. 499.
- Osterholtz, Konrad Hermann † 1704: S. 296.  
466.
- Ostfriesland, Fürst Georg Christian 1660  
bis 1665: S. 324.  
Gem.: Christine Charlotte † 1699: S. 308.  
Sohn: Christian Eberhard, 1690–1708 Fürst:  
S. 309. 324. 337.  
Gem.: Eberhardine Sophie † 1700: S. 309.
- Otbert (Obizzo) II. † um 1014: S. 389 f.
- Otto II., Pfalzgr. bei Rhein, 1231–1253 Herzog  
von Bayern: S. 314. 354.  
Gem.: Agnes: S. 314. 354.
- Otto I., d. Kind, 1235–1252 Herzog von Braun-  
schweig-Lüneburg: S. 7.
- Otto II., d. Strenge, 1277–1330 Herzog von  
Braunschweig-Lüneburg: S. 7.
- Otto, 1376–1399 Herzog von Braunschweig-  
Grubenhagen: S. 7.

- Gem.: Johanna, Königin von Neapel † 1382: S. 7.
- Ottoboni s. Papst Alexander VIII.
- Oudinet, Marc-Antoine † 1712: S. 74.
- Outshoorn, W. van † 1720: S. 482f.
- Oxenstierna, Axel Gustavsson Graf O. von Södermöre † 1654: S. 428. 495. 737.
- Oxenstierna, Bengt Gabrielsson Graf † 1702: S. 30.
- Palm, aus Berlin: S. 115. 123.
- Palmieri, Francesco (vgl. Korr.-Verz.): S. 46.
- Papebroch (Papenbroeck), Daniel van † 1714: S. 170. 179. 244. 548. 690. 738.
- Papst  
Damasus I. 366–384: S. 690.  
Leo IV. 847–855: S. 532. 590.  
Benedikt III. 855–858: S. 532. 590.  
Johannes VIII. 872–882: S. 532.  
Clemens II. (Svidger, 1040 Bischof von Bamberg) 1046–1047: S. 744.  
Eugen III. 1145–1153: S. 591.  
Hadrian IV. 1154–1159: S. 8.  
Alexander III. 1159–1181: S. 14.  
Innocenz III. 1198–1216: S. 8. 528.  
Alexander VI. 1492–1503: S. 621. 728.  
Pius IV. 1559–1565: S. 562.  
Sixtus V. 1585–1590: S. 333.  
Alexander VII. 1655–1667: S. 140.  
Innocenz XI. 1676–1689: S. 139. 351.  
Alexander VIII. 1689–1691: S. 145.  
Innocenz XII. 1691–1700: S. 355. 369. 491. 554. 560. 601f. 611. 614f. 640. 643. 698. 709. 766.
- Parisot, Claude, 1682–1709 procureur général du Parlement de Bourgogne: S. 629f. 634.
- Parrenin, Dominique S.J. † 1741: S. 609.
- Passau, Fürstbischof Johann Philipp Graf von Lamberg, 1690–1712: S. 195.
- Pastriccio, Giovanni (Paštrič, Ivan) † 1708: S. 491. 495.
- Paulus, d. Apostel: S. 101. 488.
- Pausanias von Sparta † 467/66 v. Chr.: S. 650.  
Mutter: Theano: S. 650.
- Pellisson-Fontanier, Paul † 1693: S. 19. 21 bis 23. 26. 117. 384. 448f. 582. 603. 621.
- Pereira, Joseph † 1731: S. 521.
- Peringers. Lillieblad.
- Pernon, Louis S.J. † 1702: S. 609.
- Petersen, Johann Wilhelm † 1727: S. 549.  
Gem.: Johanna Eleonora † 1724: S. 549.
- Petau, Denis † 1652: S. 76.
- Petit, Samuel † 1643: S. 362.
- Petrus, d. Apostel: S. 690.
- Petyt, William † 1707: S. 6. 8. 60. 116.
- Pezron, Paul (vgl. Korr.-Verz.): S. 522. 566. 670. 677. 699. 705f. 716. 720. 724. 751.
- Pfalz-Neuburg, Philipp Wilhelm, 1653 Pfalzgraf, 1685–1690 Kurf.: S. 230.
- Pfalz-Simmern, Pfalzgräfin Louise Hollandine, Äbtissin von Maubuisson † 1709: S. 21. 380. 383. 488.
- Pfalz-Zweibrücken, Marie Elisabeth Louise † 1748: S. 16. 28.
- Pfanner, Tobias † 1716: S. 767.
- Pfautz, Christoph † 1711: S. 397.
- Pfeffer, Johann Georg † 1734: S. 80f.
- Philipp II., 1556–1598 König von Spanien: S. 380.
- Pickenburg, Graf von (?): S. 27.
- Pico della Mirandola, Giovanni † 1494: S. 272.
- Picques (Piques), 1649 und 1651–1654 franz. Botschafter in Schweden: S. 249.
- Picques (Piques), Louis, franz. Orientalist † 1699: S. 248f. 588.
- Pignatelli, Francesco † 1734: S. 355.
- Pindaros: S. 319. 457.
- Pinsson, François (vgl. Korr.-Verz.): S. 199. 247. 290. 514. 520. 522. 565. 639.
- Piques s. Picques.
- Pithou, François † 1621: S. 23.
- Placcius, Vincentius † 1699: S. 539. 733. 741. 743. 748.
- Placotomus, Friedrich, 1677–1706 Rats-Apotheker in Hannover: S. 368.
- Platen, Franz Ernst Graf von (vgl. Korr.-Verz.): S. 93. 246. 288. 379. 480. 542. 626. 665. 749.  
Gem.: Gräfin Klara Elisabeth † 1700: S. 72. 113. 583. 606.

- Platon † 349/48 v. Chr.: S. 785. 788.
- Podewils, Friedrich Wilhelm von, hannov. Le-  
gationsrat: S. 366.
- Pole, Reginald † 1558: S. 61.
- Polen, König Johann III. Sobieski 1674–1696:  
S. 517. 721.  
König August II. 1697–1704 u. 1709–1733, als  
Friedrich August I. (d. Starke) 1694–1733  
Kurf. von Sachsen: S. 98. 160. 198. 239. 248.  
299. 647. 648.  
Gem.: Eberhardine von Brandenburg-  
Bayreuth † 1727: S. 198.
- Polhem (Polhamer), Christopher † 1751: S. 551.
- Polich, Johann Wolfgang † 1710: S. 607.
- Poncet, Charles-Jacques † 1706: S. 715. 763.
- Pontchartrain, Louis Phélypeaux, Comte  
de † 1727: S. 103. 111. 522. 679.
- Portland s. Bentinck.
- Portner, Johann Albrecht † 1687: S. 697.
- Poussines, Pierre S. J. † 1686: S. 500.
- Praetorius, Abdias † 1573: S. 237.
- Prémare, Joseph-Henri de S. J. † 1736: S. 609.
- Priapus: S. 220.
- Prielmayer von Priel, Corbinian Frhr von  
† 1707: S. 557.
- Printzen, Marquard Ludwig von † 1725:  
S. 419.
- Prometheus: S. 677. 706. 724.
- Pufendorf, Samuel Frhr von † 1694: S. 228.  
310. 515. 769 f.
- Pythagoras um 540 v. Chr.: S. 56. 385. 392.  
403. 602. 681.
- Quedlinburg, Fürstbittissin Anna Dorothea  
von Sachsen-Weimar 1684–1704: S. 248.
- Querfurt, Tobias † 1734: S. 136.
- Querini, Giacomo, Marchese † n. 1725: S. 12.  
314. 329. 330.
- Racan, Honorat de Bueil, Marquis de † 1670:  
S. 298.
- Racine, Jean Baptiste † 1699: S. 479.
- Raisson, Michel (vgl. Korr.-verz.): S. 131. 135.
- Radulphus Flaviacensis † 1157: S. 429. 430.  
532 f.
- Rá lamb, Claës Frhr † 1698: S. 63. 421.
- Ramazzeni, Bernardino † 1714: S. 46. 47. 48.  
134. 135. 731.
- Rancé, Armand-Jean Le Bouthillier de † 1700:  
S. 161.
- Rango, Guido † 1537: S. 367.
- Rango, Immanuel † 1710: S. 367.
- Rango, Martin † 1688: S. 366.
- Rantzau, Christoph Graf von † 1696: S. 139  
bis 145. 146.  
Gem.: Dorothea Hedwig von Holstein-Norburg  
† 1652: S. 139–145. 146.  
Sohn: Alexander Leopold Anton † 1747: S. 137.  
138–145. 146. — s. a. Bur(c)kersrode.
- Ranulphus Higden † 1363: S. 430. 532.
- Raphael s. Santi.
- Rappold (Rappolt), Gottfried Christian (von),  
Geh. Rat u. Kanzler in Weimar † 1711: S. 14.
- Rappold (Rappolt), Samuel, Friedrich, kgl.  
poln. Kammer- u. Bergrat in Leipzig † 1707:  
S. 98. 114. 129. 192. 222. 238.
- Ratbod, Friesenkönig † 719: S. 41.
- Realis de Vienna s. Wagner, G.
- Rechenberg, Adam † 1721: S. 223.
- Reffuge, Pomponne de (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 659 f. 744 f.
- Regis, Jean-Baptiste S. J. † 1738: S. 609.
- Reiche, Jobst Christoph von † 1740: S. 177.
- Reiher s. Reyer.
- Reimers, Balthasar Ernst † 1697: S. 777.
- Reinerding, Johann Thiele (vgl. Korr.-  
Verz.): S. 9. 16. 78. 87. 95. 96. 100. 128. 148.  
149 f. 367. 406. 414. 486. 777–779.
- Reinesius, Thomas † 1667: S. 712.
- Renaldini, Carlo † 1698: S. 765.
- Renaudot, Abbé Eusèbe † 1720: S. 279.
- René d'Anjou, König von Sizilien u. Arragon  
† 1480: S. 594.
- Reulx, Joseph de S. J. † 1698: S. 500.
- Reyer (Reiher), Johann † 1718: S. 601.
- Riancourt, vermittelt Büchersendungen in  
Den Haag: S. 680. 684.
- Richard I. Löwenherz, 1189–1199 König von  
England: S. 8. 52. 61.
- Riemers s. Rymer.

- Rigault, Nicolas † 1654: S. 23.  
 Rimar s. Rymer.  
 Rimskoj-Korsakov, Ignatij, 1692–1699  
 Erzbischof von Tobolsk † 1701: S. 435.  
 Ritmeier, Christoph Heinrich (vgl. Korr.-  
 Verz.): S. 450.  
 Röber, Johann Joachim † 1732: S. 85. 96.  
 Rojas y Spinola, Cristobal de, Bischof von Wiener  
 Neustadt † 1695: S. 21. 66. 91. 113. 116.  
 117f. 220. 561.  
 Rostang, Bischof von Arles † 914: S. 171. 324.  
 Rousseau de Chamoy, Louis † 1711: S. 438.  
 Rudbeck, Olof † 1702: S. 425. 670. 671. 706.  
 724.  
 Rudolf von Rotenburg, Minnesänger † n.  
 1257: S. 209.  
 Ruinart, Thierry † 1709: S. 591.  
 Rumel, Franz Ferdinand, 1642–1716 Bischof  
 von Tina: S. 438.  
 Rußland, Zar Peter I., d. Große, 1689–1725:  
 S. 145. 161. 253. 378. 419. 422. 427. 481. 483.  
 517. 654. 700. 715. 727.  
 Schwester: Sophia 1682–1689 Regentin, † 1704:  
 S. 517.  
 Rymer, Thomas (vgl. Korr.-Verz.): S. 7. 52.  
 60f. 63. 124.  
 Sachsen, Kurf. Friedrich August I. s. Polen.  
 Sachsen-Eisenach, Herzog Johann Georg II.  
 1686–1698: S. 549.  
 Sachsen-Gotha - Altenburg, Herzog Friedrich  
 II. 1691–1732: S. 160. 648.  
 Sachsen-Weissenfels, Herzog Johann Georg  
 1697–1712: S. 648.  
 Sachsen-Zeitz, Christian August, 1695–1707  
 Bischof von Raab, 1697 sächs. Großkanzler, seit  
 1706 Kardinal † 1725: S. 361.  
 Sacy, Louis de † 1727: S. 589.  
 Saint-Georges, Claude de, Erzbischof von Lyon  
 † 1714: S. 589.  
 Salm, Karl Theodor Fürst zu † 1710: S. 322.  
 Salzburg, Johannes Ernst von Thun, Erzbi-  
 schof von Salzburg 1687–1709: S. 600.  
 Sandis, Wilhelm Ritter von, Drost von  
 Lemförde: S. 200.  
 Sanson, Guillaume, königl. Geograph † 1703  
 (?): S. 377.  
 Santa Croce, Andrea, Nuntius in Wien:  
 S. 611. 615.  
 Santeul, Jean de † 1697: S. 182. 586.  
 Santi, Raffaello † 1520: S. 684.  
 Saturnus: S. 785f.  
 Sau(e)rmann, Philipp Gottfried, Verleger in  
 Bremen † 1731 oder 1732: S. 210. 268. 533. 536.  
 Savoyen, Herzog Viktor Amadeus II. 1675  
 bis 1730: S. 434. 664. 666.  
 Schade, Johann Caspar † 1698: S. 344f.  
 Scherp, Adam, ab 1698 f. Leibniz beschäftigt  
 † 1700: S. 15. 27. 758.  
 Schiberßen, Johann, Schiffer in Lübeck:  
 S. 133.  
 Schilter, Johann † 1705: S. 355. 362. 423. 444.  
 591. 723.  
 Schindeler, Kaufmann: S. 254.  
 Schlemm, Johann Philipp, Depeschensekretär  
 in Hannover † 1723: S. 15.  
 Schleswig-Holstein-Gottorp (Gottorf), Her-  
 zog Friedrich IV. 1695–1702: S. 649. 734. 742.  
 Gem.: Hedwig, Tochter Karls XI. von Schweden  
 † 1708: S. 734.  
 Schleswig-Holstein-Norburg, Dorothea Hed-  
 wig s. Rantzau.  
 Schleswig-Holstein-Norburg, Prinz Ernst  
 Leopold † 1722: S. 85.  
 Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön,  
 Prinz Adolf August † 1704: S. 692f.  
 Herzog Johann Adolf † 1704: S. 692f.  
 Schlickermann (Schlickelmann), Johann  
 Georg, Postmeister in Helmstedt † 1732: S. 197.  
 Schlitz s. Görtz.  
 Schloens. Gehlen.  
 Schmidgen, Erzieher von F. E. von Fabricius:  
 S. 531.  
 Schmidt, Gustav Daniel (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 30. 174. 416. 429. 465. 486. 495. 721.  
 Schmidt, Johann Andreas (vgl. Korr.-Verz.):  
 S. 32. 66. 90. 157. 216. 219. 241. 242. 252. 260.  
 261. 262. 270f. 318. 328. 355. 371. 372. 394.  
 400. 454. 455. 470. 538. 546. 568. 575. 579. 632.  
 648. 678. 685. 688. 699. 716. 741. 760. 782.

- Bruder: Johann Christoph: S. 695.  
Famulus: S. 393.
- Schnatter, Postmeister in Wien: S. 195.
- Schoppe, Caspar † 1649: S. 165.
- Schrader, Chilian (vgl. Korr.-Verz.): S. 6–8.  
8. 35. 44f. 59. 60. 138. 165. 172. 439. 444. 627.  
742.
- Schrader, Christoph (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 381.
- Schrader, Friedrich † 1704: S. 187. 382.
- Schrader, Justus † 1720: S. 382.
- Schrieck, Adriaen van, heer van Rodorne  
† 1621: S. 425. 495.
- Schroeck, Lucas † 1730: S. 687.
- Schrötteringk, Georg † 1711: S. 236.
- Schryver (Scriverius), Petrus † 1660: S. 409.
- Schubart, Georg † 1701: S. 515.
- Schütz, gen. von, s. Sinold.
- Schütz(e), Wilhelm Ignatius, Kammerpräsi-  
dent am Reichsgericht in Speyer: S. 539.
- Schulenburg, Herren von der: S. 572.
- Schulenburg, Johann Christian † 1732:  
S. 210. 239. 341. 443. 474. 530. 536. 537.
- Schwachheim, Jakob (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 15. 607.  
Sohn: S. 363.
- Schwarzburg-Arnstadt, Graf Anton Gün-  
ther II. 1681–1716: S. 161. 658. 736.
- Schwarzkopf, Johann Georg von † 1714 (?):  
S. 137.
- Schwede, Mathematikgenie und Doppelgän-  
ger von Leibniz: S. 429. 727.
- Schweden s. Christine.
- Schweden, König Karl X. Gustav 1654–1660:  
S. 63.  
König Karl XII. 1697–1718: S. 175. 240. 299.  
397.
- Schwelings. Sweling.
- Schwendendorffer, Bartholomäus Leon-  
hardt † 1705: S. 478. 539.
- Schwerdt, Handlanger in Wolfenbüttel: S. 78.
- Schwerin, Otto Graf † 1705: S. 557. 669.
- Scriverius s. Schryver.
- Sebastiani, Christoph † 1698: S. 80.
- Seilern, Johann Friedrich von, 1688–1702 Kai-  
serl. Konkommisnar in Regensburg † 1715: S. 31.  
771.  
Adoptivsohn: Johann Friedrich de Keuckelier,  
1697 Frhr von Seilern † 1751: S. 771.
- Sekretär der Congregatio de propaganda fide  
1698 (?): S. 356.
- Seligmann, Gottlob Friedrich † 1707: S. 242.
- Sellana, P. Felice Maria da, Bischof von Ancy-  
ra: S. 701. 763.
- Sem (bibl.): S. 783.
- Sidney, Algernon † 1683: S. 227.
- Siegel, Johann Valentin † 1727: S. 125. 127.
- Sieverds, Johann Georg (vgl. Korr.-Verz.):  
S. 3. 9. 148. 777.
- Sievers s. Klappenschild.
- Sike, Heinrich † 1713: S. 211. 422f. 493. 574.  
727.
- Sillery, Carloman-Philogène Bruslart de  
† 1727: S. 351.
- Simon der Magier 1. Jh.: S. 690.
- Sinold gen. von Schütz, Ludwig Justus † 1710:  
S. 109.
- Sirmond, Jacques S. J. † 1651: S. 282.
- Skragege s. Hermelin.
- Slavata, Augustinermönch: S. 314.
- Sloane, Hans † 1753: S. 782.
- Smith, Sir Thomas † 1577: S. 227. 515.
- Smith, Thomas † 1710: S. 31f. 61. 63. 64. 89.  
107. 124. 308. 398. 421. 428. 574. 723.
- Spada, Orazio Filippo † 1724: S. 113. 611. 614 f.  
643. 698.
- Spanheim, Ezechiel (vgl. Korr.-Verz.): S. 66.  
73. 92. 161. 362. 379. 400. 437. 513. 555. 568.  
576. 587. 658.
- Spanien, König Karl II. 1665–1700: S. 56. 68.  
174. 277. 282. 315. 358. 378. 379. 382. 404. 437.  
484. 542. 555f. 600. 632. 635. 641. 664. 709.  
2. Gem.: Maria Anna von Pfalz-Neuburg † 1740:  
S. 438.
- Sparf, Johan Gabrielsson † 1698: S. 490.
- Sparwenfeld, Johan Gabriel (vgl. Korr.-  
Verz.): S. 15. 133. 463. 550. 573f. 782.
- Spätarul Milescu, Nicolaie † 1708: S. 419.  
482. 491.

- Specht, Christian † 1706: S. 17. 31. 32. 50. 55. 80. 84. 219. 220. 272. 476.  
Tochter: Anna Margareta † 1746: S. 80.
- Spener, Philipp Jacob † 1705: S. 545.
- Sperling, Otto † 1715: S. 298. 601.
- Spinola, C. de Rojas y Sp. s. Rojas.
- Staets, Bernardo Henrico, Kaufmann in Amsterdam: S. 141f. 144f.
- Stanley, Thomas † 1687: S. 680.
- Starhemberg, Franz Ottokar Graf von, 1690 bis 1699 Gesandter d. Kaisers am schwed. Hof: S. 475.
- Steinberg, Friedrich von † 1716: S. 98. 136. 154. 317f. 578. 763.
- Stepney, George † 1707: S. 60. 174. 225. 515.
- Stern, Cornelius Johann † 1747: S. 196.  
Vater: Johann † 1712: S. 196.
- Stiernhielm, Georg † 1672: S. 425.
- Stigel, Johannes † 1562: S. 166.
- Stillingfleet, Edward † 1699: S. 6. 115. 508 bis 512. 619. 684.
- Stosch, Friedrich Wilhelm † 1704: S. 214.
- Strattmann, Theodor Althet Heinrich von, Reichsgraf † 1693: S. 754.
- Streit, Anselm, Theologe in Begleitung von Buchhaim: S. 113. 118. 175. 255. 314. 374. 379. 485. 612. 614. 616. 643f. 665. 698.
- Strimesius, Samuel † 1730: S. 365. 371. 445.
- Stryk, Samuel † 1710: S. 339f. 461. 539. 768.
- Sturm, Johann Christoph † 1703: S. 315.
- Sturm, Johann Friedrich † 1702: S. 215.
- Suichemius s. Aytta.
- Suisset s. Swineshead.
- Svaning, Hans (Johannes) † 1584: S. 730.
- Sweling (Schweling), Johann Eberhard † 1714: S. 210.
- Swineshead, Richard † n. 1350: S. 30.
- Tacitus, P. Cornelius † um 120: S. 548.
- Talbot, Charles, Herzog von Shrewsbury † 1718: S. 460.
- Tanara, Sebastiano Antonio, päpstl. Nuntius: S. 643.
- Tasso Torquato † 1595: S. 333.
- Temple, Sir William † 1699: S. 621. 680.
- Tenison, Thomas, Erzbischof von Canterbury † 1715: S. 115. 123. 433. 436. 569. 595. 681. 734. 761.
- Tentzel, Wilhelm Ernst (vgl. Korr.-verz.): S. 161. 246. 676
- Tesauro, Emmanuele † 1677 (?): S. 427.
- Thévenot, Melchisédech † 1692: S. 247f. 426. 491.
- Thogarma (bibl.): S. 750.
- Thomas, Antoine S. J. † 1709: S. 521.
- Thomasius, Christian † 1728: S. 768f.
- Thou (Thuanus), Jacques-Auguste de † 1617: S. 23. 73.
- Thun, Johannes Ernst von s. Salzburg.
- Thurmann, Caspar † 1704: S. 768.
- Tiling(ius), Johann † 1715: S. 210. 530. 537.  
Bruder: S. 537.
- Timur (Chan), Tungusenfürst 17. Jh.: S. 481.
- Toinard, Nicolas † 1706: S. 279. 587.
- Tolner, Karl Ludwig † 1715: S. 354. 412.
- Torcy s. Colbert.
- Toskana, Großherzog Cosimo III. 1670–1723: S. 663.  
Sohn: Giovanni Gastone, 1723–1737 Großherzog (vgl. Korr.-Verz.): S. 4.  
Gem.: Anna Maria von Sachsen-Lauenburg: S. 4.  
Hofmeister: S. 4.
- Tourreil, Amable de (Antonio Alberti) † 1719 (?): S. 306.
- Trautson, Graf Ernst, 1685–1702 Erzbischof von Wien: S. 245.
- Triangl, Bartholomäus, Kaufmann in Wien † n. 1682: S. 81. 85.
- Triller, Caspar Ernst † 1717: S. 361.
- Trott, Eva von † 1567: S. 136.
- Trumbull, William † 1635: S. 649.
- Tsewang Arabtan, Neffe des Galdan † 1727: S. 700. 762.
- Tyrell, James † 1718: S. 8. 51. 88f. 100. 107. 515. 682.  
Sohn: James: S. 101.
- Ulfilas, Apostel der Goten † 383: S. 494. 723.
- Ulrich, Diener von Leibniz (?): S. 96. 134.

- Ulrich (VI.), Herzog von Württemberg † 1550: S. 323.
- Uranos: S. 785.
- Ursinus s. Bär.
- Usher (Usserius), James, Bischof von Armagh † 1656: S. 89.
- Valckenier, Petrus, 1690–1704 niederländ. Gesandter in der Schweiz † 1712: S. 437.
- Valla, Laurentius † 1457: S. 540.
- Vargas Mejía, Francisco de † 1560: S. 649.
- Varignon, Pierre † 1722: S. 625.
- Vedelius s. Wedel.
- Vellingh, Mauriz Frhr † 1727: S. 239.
- Vergilius Maro, Publius † 19 v. Chr.: S. 329. 649.
- Verjus, Antoine S. J. (vgl. Korr.-Verz.): S. 291. 306. 357. 519. 521. 564 f. 629. 634. 640. 715. 727.
- Verjus, Louis, Comte de Crécy † 1709: S. 306. 376. 521. 609. 764.
- Viète, François † 1603: S. 578.
- Villars, Claude-Louis-Hector, Marquis de † 1734: S. 635. 665. 698.
- Villiers, Edward, Earl of Jersey † 1711: S. 666.
- Vogler, Gottfried † n. 1704: S. 252. 385.
- Vogler, Valentin Heinrich † 1677: S. 252.
- Vossius, Isaak † 1689: S. 247 f.
- Vossius, Prediger in Amsterdam: S. 141. 145.
- Vota, Carlo Maurizio S. J. † 1715: S. 763.
- Wagenseil, Johann Christoph † 1705: S. 687. 692.
- Wagner, Gabriel (Realis de Vienna) † n. Juni 1708: S. 779.
- Wagner, Rudolf Christian † 1741: S. 11. 154. 196. 235. 274. 283. 294. 413. 451. 608. 633. 656. 694. 712. 730 f. 765.
- Waldstein, Carl Ernst Graf von † 1713: S. 245.
- Wallis, John † 1703: S. 6. 120. 250. 309. 460. 552. 553. 577. 726. 734. 782.
- Walter s. Württemberg-Juliusburg.
- Walter, Friedrich von (vgl. Korr.-Verz.): S. 171. 440. 636. 766.
- Walter, Friedrich Hans von (vgl. Korr.-Verz.): S. 84. 86. 96.
- Wedel (Vedelius), Georg Wolfgang † 1721: S. 198. 658.
- Weigel, Erhard † 1699: S. 131. 601. 711. 712. 741. 748. 757. 765.
- Welf IV. (I.), 1070–1101 Herzog von Bayern: S. 389.
- Wendhausen, Philipp Ludwig Probst von † 1718: S. 48. 260. 269. 275. 450. 578.
- Wernher, Johann Balthasar Frhr von † 1743: S. 757.
- Wesalentinus, Petrus, Handschriftenkopist: S. 180.
- Wetstein, Johan Hendrik, Verleger Helmonts in Amsterdam † 1726: S. 164.
- Wicquefort, Abraham de (d. J.), Agent der Häuser Braunschweig-Lüneburg-Calenberg u. Celle in den Niederlanden 1685–1705: S. 124.
- Wideburg, Christoph Tobias † 1717: S. 32.
- Wiering, Thomas von: S. 236.
- Wiho, Bischof von Osnabrück † n. 805: S. 41.
- Wilhelm I., d. Eroberer, 1066–1087 König von England: S. 89.
- Wilhelm (Guglielmo) Pallavicini † 1162: S. 390.  
Urgroßvater: S. 390.
- Wilhelm, Herzog von Lüneburg † 1213: S. 7. 170.
- Willeman, Philipp: S. 412.
- Windischgrätz, Gottlieb Amadeus Frhr, 1658 Graf von † 1695: S. 754.
- Winkelmann, Anton Günther † 1718: S. 268. 321. 533 f.
- Witsen, Nicolaas (vgl. Korr.-Verz.): S. 161. 492. 517. 520. 727.
- Woldenberg, Christian † 1674: S. 539.
- Wolff von Lüdinghausen, Friedrich Ladislaus † 1708: S. 762.
- Wolf(f)hardt, Simon Friedrich † 1709: S. 677.
- Wolfrath s. Mecklenburg-Schwerin.
- Württemberg, Herzog Eberhard IV. Ludwig 1693–1733: S. 766.
- Württemberg-Juliusburg, Prinz Karl Friedrich † 1761: S. 96. 99.

- Erzieher: Walter: S. 96. 99.
- Z a b a n y, Matthias (vgl. Korr.-Verz.): S. 191.  
414. 421. 490. 492. 719f. 738.
- Z a n a c h, Jacob, Buchhänder in Zerbst: S. 741.
- Z a r l i n ( u s ), Joseph † 1599: S. 601.
- Z e c h, Bernhard von † 1720: S. 648.
- Z i e g l e r, Caspar † 1690: S. 340.
- Z i n z e r l i n g, Johann Bernhard † 1669: S. 539.
- Z u i c h e m i u s s. Aytta.
- Z w i n g l i, Huldrych † 1531: S. 364. 473. 538.



## SCHRIFTENVERZEICHNIS

Das Schriftenverzeichnis (SV.) enthält die von Leibniz und seinen Korrespondenten erwähnten oder zitierten Werke. Leibniz' Handexemplare werden durch einen Stern \* gekennzeichnet, Bücher mit Marginalien von Leibniz' Hand durch [Marg.]. — Für die Erwähnung von Autorennamen ist auch das Personenverzeichnis heranzuziehen. — Kursiv gedruckte Seitenangaben weisen auf den Petittel hin.

1. ABBADIE, J., *L'Art de se connaître soi-même, ou la Recherche des sources de la morale*. P. 1. 2. Rotterdam 1692 [u. ö.]: S. 522.
2. Absolution. — *De l' Absolution d'Henry IV, roy de France et de Navarre*. 1593 [Ms; WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Cod. Guelf. 3. 1. 267. 2. Aug. fol.] [Marg.]; [teilw. gedr. in SV. N. 298, 7, S. 374–380]: S. 562.
3. ACCIUS, L., *Atræus*: S. 655.
4. Account. — *A short Account of Dr. Bentley's Humanity and Justice, to those authors who have written before him: with an honest vindication of Tho. Stanley ... and his notes on Callimachus. To which are added, some other observations on that poet. In a letter to the honourable Charles Boyle ... with a postscript, in relation to Dr. Bentley's late book against him. To which is added an appendix by the bookseller [d. i. Thomas Bennet] ... with a letter from ... Charles Boyle*. London 1699: S. 680.
5. *Acta eruditorum*. Hrsg. v. O. Mencke [u. a.]. Lipsiae 1682 ff.: S. 261. 558. 621. 777. — Nov. 1684: S. 510. — März 1694: S. 508. — April 1695: S. 508. — Dez. 1697: S. 514. — Juli 1698: S. 558. — Sept. 1698: S. 508. — Febr. 1699: S. 558. 625. — April 1699: S. 625. 648. — Juni 1699: S. 649.
6. *Acta Sanctorum*. Hrsg. v. J. Bollandus [u. a.]. Antwerpiae [usw.] 1643 ff.: S. 500. — März T. 2, 1668: S. 498. — März T. 3, 1668: S. 410. 497. — April T. 1, 1675: S. 179. 429. 531. 636. 637. 690. 738. — April T. 2, 1675: S. 498. — Mai T. 5, 1685: S. 412. 499.
7. *Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti in saeculorum classes distributa*. Coll. L. d'Achery, ac cum eo ed. J. Mabillon. T. 1 bis 9. Lutetiae Paris. 1668–1701 [Marg.]; vgl. auch SV. N. 24 und N. 184: S. 410. 591.
8. *Actes du concile de Bâle et pièces diverses relatives à l'histoire de l'Eglise au XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècle*. [Ms; PARIS Bibl. nationale ms. lat. 14457 („Codex Victorinus“)]: S. 591 f.
9. *Actus promulgationis privilegiorum universitatis Altdorfinae Nor. ... festo solenni Petro-Paulino 3. Kal. Julii 1697 celebratus*. Accessit renunciatio doctorum theologiae prima cum programmatum et actionum gratiarum auctario. Altdorfii 1698: S. 242.
10. ADAM Z VELESLAVÍNA, D., *Sylva quadrilinguis vocabulorum et phrasium Bohemicae, Latinae, Graecae et Germanicae linguae*. Pragae 1598: S. 494.
11. AEMILIUS PROBUS, *Liber Aemylii Probi Historiographi veteris et praeclari, de vitis excellentium Graeciae Principum et Ducum, ad T. Pomponium Atticum, Ciceronis familiarum*. Viciosissimum exemplo ex manuscripto codice quam emendatissimum redditum est per D. Gybertum Longolium. Coloniae 1543: S. 674.
12. *Aesop in Select. Fables. Viz I. At Tunbridge. II. At Bathe. III. At Epsom. IV. At Whitehall. V. From Tunbridge. VI. At Amsterdam. With a dialogue between Bow-Steeple Dragon and the Exchange Grashoper*. London 1698: S. 227.
13. *Aesop at Bathe: Or, a few select fables in verse*. By a Person of Quality. London 1698: S. 227.

14. *Æsop at Tunbridge: Or, a few select fables in verse.* By no person of quality. London 1698: S. 227.
15. *Æsop return'd from Tunbridge: Or, AEsop out of his wits. In a few select fables, in verse.* London [1698]: S. 227.
16. *Old Æsop at Whitehall, giving advice to the young Æsops at Tunbridge and Bath: Or, some fables relating to Government.* By a person of what quality you please. London 1698: S. 227.
17. AISCHYLOS, Προμηθεὺς δεσμώτης: S. 784.
18. AITZEMA, L. van — 1. *Historie of Verhael van Saken van Staet en Oorlogh, in ende omtrent de Vereenigde Nederlanden.* T. 1–14. 's Graven-Hage 1657–1671: S. 347. — 2. *Saken van Staet en Oorlogh, in ende omtrent de Vereenigde Nederlanden ...* T. 1–7. 's Graven-Hage 1669–1672: S. 347.
19. ALBERICUS Monachus Triumphontium, *Chronicon.* [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 748; PARIS *Bibl. de l'Institut* Ms. 311; (nur die *Continuatio ... ab anno 960 usque ad annum 1241*) WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 3. 1. 137. 4–5.; [In:] SV. N. 298, 15, T. 2: S. 591.
20. ALBERTI, J. V., *Bibliotheca B. D. Valentini Alberti, ... Ad. d. XXIII. sqq. Maji St. V. MDCXCVIII. More Auctionis consueto venum exponenda.* Lipsiae (1698): S. 231.
21. ALEGAMBE, Ph., *Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu.* Antwerpiae 1643. ... *Recognitum, et productum ad annum Jubilaei 1675 a Nathanaele Sotvello* [eig. Nathanael Bacon, gen. Sotwell oder Southwell]. Romae 1676: S. 412.
22. ALEXANDRE, N. — 1. *Selecta historiae ecclesiasticae capita; et in loca ejusdem insignia Dissertationes.* T. 1–24. Parisiis 1676–1686: S. 735. — 2. *Selecta historiae ecclesiasticae Veteris Testamenti capita et in loca ejusdem insignia dissertationes historicae, chronologicae, criticae.* T. 1–6. Ebd. 1688–1689: S. 735. — 3. *Historia ecclesiastica Veteris*
- Novique Testamenti, ab orbe condito ad annum post Christum natum millesimum sexcentessimum, in octo divisa tomos ante quidem per partes nunc autem conjunctim et accuratius edita.* T. 1–8. Ebd. 1699: S. 585. 594. 735 f.
23. *An Almanack for the year of Christ, 1695.* Oxford 1695: S. 624.
24. ALTFRID, *Vita Sancti Liudgeri* [Ms; WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 4. 3. Aug. 4°]; gedr. u. a. in SV. N. 298, 16, T. 1, S. 85–100]: S. 410. 497.
25. ALTING, M., d. J., *Descriptio secundum antiquos, Agri Batavi et Frisii; una cum conterminis, sive Notitia Germaniae inferioris, cis et ultra Rhenum, qua hodie est in dicione VII Foederatorum.* P. 1. 2. Amstelaedami 1697 – 1701: S. 199.
26. AMALRICUS Augerius de Biterris, *Actus pontificum Romanorum usque ad Johannem XXII seu ad annum 1321* [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms I 205]; [gedr. in:] SV. N. 159, T. 2, Sp. 1641–1823: S. 409.
27. ANDRAEAE, S., [Praes.] *Disquisitio de praesentia substantiali sacramentali corporis et sanguinis Christi in sacra coena.* [Resp.:] J. B. Eckard. Marpurgi 1687: S. 447.
28. *Annales Dissibodenbergenses.* [Ms; FRANKFURT a. M. *Stadt- u. Universitätsbibl.* Ms. Barth. 104]; [gedr. in:] SV. N. 331: S. 179. 430. 532. 590. 691.
29. *Annales Magdeburgenses* (Chronographus Saxo) [Ms; HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1105]; [gedr. in:] SV. N. 298, 15, T. 1: S. 170. 244. 409. 498. 537. 548.
30. ANNESLEY (Anglesey), A., *Memoirs ... Intermixt with moral, political and historical observations, by way of discourse in a letter ...* Published by Sir Peter Pett. London 1693: S. 82. 85.
31. ANSELM von Canterbury, *Prosligion seu Allocutionum de Dei existentia:* S. 511.
32. *Anthologia latina:* S. 777.
33. APOLLONIOS Rhodios, Ἀργωναυτικά: S. 785.

34. APROSIO, A. (Giov. P. G. Villani, Pseud.), *La visiera alzata; hecatosta di scrittori, che vaghi d'andare in maschera fuor del tempo di carnevale, sono scoperti da ...* Parma 1689: S. 733.
35. ARCHIMEDES von Syrakus, Περὶ σφαίρας καὶ κυλίνδρου (*De sphaera et cylindro*): S. 349.
36. ARGENTRÉ, B. d', *L'Histoire de Bretagne des roys, ducs, comtes, et princes d'icelle*. Rennes 1582 [u. ö.]: S. 494.
37. ARISTOTELES — 1. Ἀναλυτικὰ ὕστερα (*Analytica posteriora*): S. 502. — 2. Τοπικά (*Topica*): S. 298.
38. ARNAULD, A. [anon.] — 1. *Apologie pour les catholiques, contre les faussetez et les calomnies d'un livre intitulé: La politique du clergé de France ...* T. 1. 2. Liège 1681–1682: S. 101. 489. — 2. [zusammen mit P. NICOLE], *La perpétuité de la foy de l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie*. Paris 1664 [u. ö.]; ...deffendue contre le livre du sieur Claude. T. 1–3. Paris 1669–1674: S. 168.
39. ARNOBIUS von Sicca — 1. *Adversus nationes*: S. 690. — 2. *Disputationum adversus gentes libri septem*, quibus accessit ejusdem argumenti dialogus M. Minutii Felicis *Octavius*. G. Elmenhorst rec. et notis ill. Hanoviae 1603: S. 690.
40. ARNOLD, G., *Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie, von Anfang des Neuen Testaments bis auf das Jahr Christi 1688*. Th. 1–4. Franckfurt a. M. 1699–1700 [u. ö.]: S. 713. 736.
41. ARNOLD, N., *Lux in tenebris, seu, Brevis et succincta elucidatio simul et vindicatio locorum Scripturae V. T. quibus, Pontificii, Sociniani ... aliisque contra orthodoxyam abutuntur*. Franekeræ 1662. Ed. sec. ebd. 1665; ed. tertia ... auctior ebd. 1680; ed. quarta ... auctior Francofurti 1698 [u. d. Tit.] *Lux in tenebris, seu, Brevis et succincta vindicatio simul et conciliatio locorum Vet. et Novi Testamenti*: S. 232 f.
42. ARNULPHUS Mediolanensis, *Gesta archiepiscoporum Mediolanensium* [Ms., u. a. PARIS *Bibl. nationale* ms. lat. 6167; gedr. u. a. SV. N. 298, 16, T. 3, 1711, S. 727–746]: S. 389.
43. ATHANASIOS, Τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου ... τὰ εὐρισκόμενα πάντα. *Sancti patris nostri Athanasii ... Opera omnia quae extant ... opera et studio* [D. Bernardi de Montfaucon et Jacobi Lopin] monachorum ordinis S. Benedicti. T. 1. 2. Parisiis 1698: S. 281.
44. ATLANTICUS, Cives (Pseud). Excerpta ex epistola D. XV. FEBR. A. MDCXCIX, in: *A c t a eruditorum*, April 1699, S. 176–180: S. 625.  
— AUGERIUS s. Amalricus.
45. AUGUSTINUS, A. — 1. *Contra Cresconium grammaticum et Donatistam libri quatuor*: S. 728 f. — 2. *De libero arbitrio*: S. 595. — 3. *De correptione et gratia*: S. 595. — 4. *De dono perseverantiae*: S. 595. — 5. *De gratia et libero arbitrio*: S. 595. — 6. *De praedestinatione sanctorum*: S. 595. — 7. *Confessiones*: S. 303. — 8. *Epistulae*: S. 179. 691.
46. BAAZ, J., sen., *Inventarium ecclesiae Sveo-Gothorum continens integram historiam eccles. suec. libris VIII descriptam*. Lincopiae 1642: S. 551.
47. BAKER, R., *A Chronicle of the Kings of England from the Time of the Romans Government unto the Raigne of our Sovereigne Lord King Charles*. London 1643 [u. ö.]: S. 52.
48. BALBIN, B. [Hrsg.], *Miscellanea historica regni Bohemiae*. P. 1–13. Pragae 1679–1688. [In P. 2, Dec. 1, lib. 6, S. 175–178:] *Executoria*: S. 562.
49. BALDINUCCI, F., *Cominciamento e progresso dell'arte dell'intagliare in rame, colle vite de piu eccellenti maestri della stessa professione*. Firenze 1686: S. 684.
50. BALUZE, E. — 1. [Hrsg.] *Capitularia Regum Francorum. Additae sunt Marculfi monachi et aliorum formulae veteres, et Notae doctissimorum virorum*. St. Baluzius ... coll., ... emend., magnam partem nunc primum edidit, Notis ill. T. 1. 2. Parisiis 1677: S. 672.

- 2. Letre ... pour servir de response à divers escrits qu'on a semez dans Paris et à la cour contre quelques anciens titres qui prouvent que messieurs de Bouillon d'aujourd'huy descendent en ligne directe et masculine des anciens ducs de Guyenne et comtes d'Auvergne. Paris 1698: S. 181. 387. 586.
- 3. [zusammen mit] J. MABILLON [u.] T. RUINART, *Procez verbal. Contenant l'ezamen et discussion de deux anciens Cartulaires et de l'Obituaire de l'Eglise de Saint Julien de Brioude en Auvergne.* (Paris) 1695. [Supplement o. Tit.] Parisiis 1698 [beides beigedr. in:] E. BALUZE, *Histoire genealogique de la maison d'Auvergne.* T. 1. Paris 1708: S. 659.
51. BARANTE, Cl. J. Brugiere de, [Hrsg.] *Recueil des plus belles epigrammes des poëtes françois depuis Marot jusqu'à présent. Avec des notes ... et un traité de la vraye et de la fausse beauté dans les ouvrages d'esprit, traduit du latin de Mrs de Port-Royal.* T. 1. 2. Paris 1698: S. 587. 593.
52. BARONIO, C., *Annales ecclesiastici.* T. 1–12. Romae 1588–1607; Antverpiae 1597–1610 [u. ö.]: S. 14. 75. 410. 532.
53. BARRADAS, S., *Commentaria in Concordiam et Historiam Evangelicam,* T. 1–4. Conimbriacae 1599–1611 [u. ö.]: S. 271.
54. BARTHOLIN, Th., *De Medicina Danorum domestica dissertationes X. Cum ejusdem Vindiciis et Additamentis.* Hafniae 1666: S. 213.
55. BASNAGE de Beauval, H., [Hrsg.] *Histoire des ouvrages des savans.* Rotterdam 1687–1709. — Febr. 1696: S. 376. — Juli 1698: S. 377.
56. BAUDELLOT de Dairval, Ch.-C. — 1. *De l'utilité des voyages et de l'avantage que la recherche des antiquitez procure aux sçavans.* T. 1. 2. Paris 1682 [u. ö.]: S. 281. — 2. *Histoire de Ptolemée Auletes. Dissertation sur une pierre gravée antique du cabinet de Madame.* Paris 1698: S. 281. 628. 703 f. — 3. *Réponse à M. G\*\*\** [Galland], où l'on examine plusieurs questions d'antiquité, et entre autres la Dissertation publiée depuis peu sur le Gallien d'or du Cabinet du Roy. Paris 1698: S. 602.
57. BAYLE, P. — 1. [Hrsg.] *Recueil de quelques piéces curieuses concernant la philosophie de Monsieur Descartes.* Amsterdam 1684. [Darin S. 91–138 SV. N. 328, 1]: S. 472. — 2. *Dictionnaire historique et critique.* T. 1. 2. Rotterdam 1697 [u. ö.]: S. 376.
58. BECKER, O. H., *I. Vindiciae veri jurisconsulti. Seu manuductio ostendens, quid? et quomodo? juris studiosis discere debeat. II. Vindiciae veri politici ... III. Casus aliquot politici.* Corbachii 1692: S. 769.
59. BEKA, J. de, *Historia veterum episcoporum Ultrajectinae sedis et comitum Hollandiae explicata chronico J. de Beca, ... ab anno Nativitatis Christi usque ad annum 1345, et Historia G. Hedaee ... completa appendice usque ad annum Christi 1574, auctore S. Petri, ... B. Furmerio, ... recensente et notis illustrante.* Franequerae 1612. — 2. Aufl. [u. d. Tit.]: J. de Beka, ... et W. Heda, ... *de Episcopis Ultrajectinis, recogniti et notis historicis illustrati ab Arn. Buchelio ... Accedunt Lamb. Hortensii Montfortii secessionum Ultrajectinarum libri et S. Petri Frisii appendix ad historiam Ultrajectinam.* Ultrajecti (1642–)1643: S. 41.
60. BELLARMINO, R., *De scriptoribus ecclesiasticis liber unus.* Romae 1613 [u. ö.]. Coloniae Agrippinae 1645: S. 532.
61. BELLORI, G. P., *Descrizione delle imagini dipinte da Raffaello d'Urbino nelle Camere del Palazzo Apostolico Vaticano.* Roma 1695: S. 684.
62. BENTLEY, R. — 1. *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides, and others; and the Fables of Aesop.* [In: SV. N. 587, 2. Aufl.]: S. 107. 227. 513. — 2. *A Dissertation upon the Epistles of Phalaris. With an answer to the objections of ... Charles Boyle.* London 1699: S. 227. 624. 680. 682.
63. BERGIER, N., *Histoire des grands chemins de l'Empire romain.* Paris 1622 [u. ö.]; [lat. Übers.] in SV. N. 207, T. 10: S. 703.

64. BERNARD, E. — 1. [Hrsg.] (anon.) *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti, cum indice alphabetico*. T. 1. 2. Oxoniae 1697 [ersch. Nov. 1698]: S. 60. 89. 107. 280. 478. 642. 756. — 2. [zusammen mit Th. SMITH] [Hrsg.], *Inscriptiones Graecae Palmyrenorum, cum scholiis et annotationibus*. Trajecti ad Rhenum 1698: S. 89.
65. BERNIER, F., *Doutes ... sur quelques-uns des principaux chapitres de son Abrégé de la philosophie de Gassendi*. Paris 1682: S. 537. 675.
66. BETOULAUD, E. de, *Le Parnasse. A Mademoiselle de Scudéry, en luy envoyant une agathe orientale, où la montagne du Parnasse se trouve naturellement représentée*. [Beigedr.: *Réponse de Mademoiselle de SCUDÉRY*. o. O. u. J. [1697]; gedr. auch in: J. F. FELLER, *Varia monumenta inedita*, Trimester 2, Jena 1714, S. 61–63: S. 401.
67. BÈZE, Th. de, *Ce qui a esté proposé par Theodore de Beze au nom de tous ceux qui desirent la reformation de l'Eglise selon la pure doctrine de l'Evangile, en la presence du Roy, de la Roynne sa mere, du Roy de Navarre, et des autres Princes, de Messieurs du Conseil, et des Prelats qu'on dit d'Eglise. A Poissy, le neuvième jour de Septembre, 1561*. [Genève] 1561: S. 337. 469.
68. Biblia. — 1. [schwed.] *Biblia, thet är all then Heliga Skrift på Swensko*; efter Konung Carl then Tolftes befalning medh förriga editioner jämnnörd. [Hrsg. v. E. Benzelius d. Ä., N. Bergius u. G. Peringer Lillieblad]. Stockholm 1702–1703: S. 396. — 2. [sloven.] *Biblia, tv ie, Vse svetu pismu, Stariga inu Noviga Testamenta, Slovenski, tolmazhena, skusi Juria Dalmatina. Bibel, das ist, die gantze heilige Schrift, Windisch*. Wittenberg 1584: S. 493. — 3. [althochdeutsch] *Notker Labeo* (III. von St. Gallen), *Psalter*. Ms; ST. GALLEN *Stiftsbibl.* Cod. Sang. 21, S. 8–575. — Vgl. a. SV. N. 475: S. 423. 494. 723. — 4. [georg.] [Archil Bagration, *Psalter*. Moskau 1705]: S. 495. — 5. 'H Καὶνὴ Διαθήκη. *Novum Testamentum cum lectionibus variantibus ... et in eadem notis*. Accedunt loca Scripturae parallela ... et appendix ad variantes lectiones. Praemittitur diss., in qua de libris N. T. et Canonis constitutione agitur; *Historia S. Textus N. Foederis ad nostra usque tempora deducitur ... Studio et labore J. Millii*. Oxonii 1707: S. 478. — 6. [got., teilw., in der Übersetzung des Ulfila] Ms; UPPSALA *Universitätsbibl.* Ms. DG. 1 (*Codex argenteus*). — Vgl. a. SV. N. 268, 3 u. N. 510, 1: S. 202. 494. 573. 723. — 7. [Teils., sorbisch] *Die Episteln und Evangelia wie man Sie durchs gantze Jahr an Sonntagen und andern Festen pflegt zu lesen sambt Der Historien von der Passion ... auf sonderbahre Verordnung Der gesambten Stände des Marggraffthumbs Ober-Lausitz ... in die Wendische Sprache übersetzt* [von M. Frentzel]. Budißin 1695: S. 417. — 8. [Teils., sorbisch] *Apostolischer Catechismus, Das ist S. Pauli Epistel an die Römer und an die Galater*. In die Ober-Lausitzsche Wendische Sprache getreulich übersetzt ... von Michael Frentzeln. Budißin 1693: S. 417.
69. *Bibliotheca librorum novorum* collecta a L. Neocoro [d. i. L. Küster]; [T. 2ff.:] et H. Sikio; [T. 5:] ab H. Sikio. T. 1–5. Trajecti ad Rhen. 1697–1699: S. 423.
- *Bibliotheca Ittigiana* s. Ittig, Th.
70. BLÉGNY, N. de (Abraham Du Pradel, Pseud.) — 1. *Le Thresor des Almanachs pour servir à Paris pendant l'année 1690. A toutes especes de Negociations Utiles*. Par Abraham Du Pradel, Astrologue Lyonnais. Troyes; Paris 1690: S. 108. 182. — 2. *Le Trésor des Almanachs pour l'année bissextile 1692*. Avec une exacte description de l'oeconomie universelle et des parties principales du monde. Un abrégé de la science des temps. Paris 1692: S. 182.
71. BOCHART, S. — 1. *Geographiae Sacrae Pars prior Phaleg, seu de Dispersione gentium et terrarum divisione facta in aedificatione turris Babel. Pars posterior Chanaan, De Coloniis et sermone Phoenicum*. Cadomi 1646; Ebd. 1651\*; Francofurti ad Moenum

- 1674\*: S. 707. 712. 725. 750. 783f. — 2. *Hieroziöcon, sive Bipertitum opus de Animalibus Sacrae Scripturae*. T. 1. 2. Londini 1663; reuisum atque correctum, Francofurti ad Moenum 1675.; [u. ö.]: S. 350.
72. BÖHME, J., *Mysterium magnum, oder Erklärung uber das Erste Buch Mosis, von der Offenbarung Göttlichen Worts durch die drey Principia Göttlichen Wesens, und vom Ursprunge der Welt und der Creation*. [Amsterdam] 1640; 2. Aufl. Amsterdam u. Franckfurt am Mayn 1678; [im Rahmen der ersten Gesamtausgabe] Amsterdam 1682, T. 13 [u. ö.]: S. 163.
73. BOHORIZH, A., *Arcticae horulae succisivae, de Latinocarniolana literatura, ad Latinae linguae analogiam accomodata, unde Moskoviticae, Rutenicae, Polonicae, Boëmicae et Lusaticae linguae, cum Dalmatica, et Croatica cognatio, facile deprehenditur*. Witebergae 1584: S. 15. 414. 416f. 490. 493. 719. 721.
74. BOILEAU, Ch., *Discours prononcez dans l'Académie ... françoise le samedi 27. septembre 1698, à la reception de M. l'abbé Genest*. Paris 1698: S. 587. 594.
75. BONGARS, J. de, [Hrsg.] *Gesta Dei per Francos, sive Orientalium expeditionum, et regni Francorum Hierosolimitani historia*. T. 1. 2. Hanoviae 1611\*. [Darin (teilw.):] JACOBUS de Vitriaco, *Historia orientalis seu Hierosolymitana* [u. d. Tit.] *Historia Hierosolimitana abbreviata*; s. a. SV. N. 258: S. 398.
76. BOSSUET, J.-B. — 1. *De scripto cui titulus: Cogitationes privatae, de methodo reunionis Ecclesiae Protestantium cum Ecclesia Romano-Catholica, a Theologo Augustanae Confessionis, ad Jacobum Benignum Episcopum Meldensem*. 1692. [Ms (Abschrift); LH I 19 Bl. 170–236; gedr. in: BOSSUET, *Ouvres posthumes*, Amsterdam 1753, T. 1, S. 101–184]: S. 22. — 2. *Ordonnance et instruction pastorale ... sur les états d'oraison*. Paris 1695; 2. Aufl. [u. d. Tit.] *Instruction sur les états d'oraison, où sont exposées les erreurs des faux mystiques de nos jours*. Ebd. 1697 [Marg.]: S. 185. 280. — 3. *Summa doctrinae libri cui titulus: Explication des maximes des saints etc.* Parisiis 1697: S. 280. — 4. *Divers Ecrits, ou Mémoires sur le livre intitulé: Explication des Maximes des saints*. Paris 1698: S. 549. — 5. *Relation sur le quietisme*. Paris 1698: S. 186.
77. BOUVET, J., *Portrait historique de l'empereur de Chine*. Paris 1697; [lat. Übers. vgl. SV. N. 298, 10]: S. 63. 362. 375. 543. 608. 654. 732.
78. BOYLE, Ch., *Dr. Bentley's Dissertations on the Epistles of Phalaris, and the Fable of Aesop*. London 1698. Second ed. ebd. 1698; third edition ebd. 1699: S. 227. 513. 624.
79. BRANDT, A., *Beschreibung der Chinesischen Reise, welche ... durch Herrn Isbrand ao. 1693, 94. und 95. von Moscau u. durch die Mongolische Tartarey verrichtet worden*. Hamburg 1698; [engl. Übers.] London 1698; [franz. Übers.] Amsterdam 1699; [niederld. Übers.] Tyeel 1699: S. 377. 427. 482. 491.
- BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG s. *Justa Funeraria*.
80. BRELLER, M. [anon.], *Warhafftiger, glaubwürdiger und gründlicher Bericht von den vier Büchern vom wahren Christenthumb Herrn Johannis Arndten*. Lüneburg 1625: S. 741.
81. BRENNER, E., *Thesaurus nummorum sueo-gothicorum*. Stockholmiae 1691; [2. Aufl.] Cum commentatione in apricum prolatus ... Accessit ejusdem auctoris *Libellus de nummophylaciis Sueciae*. Holmiae 1731: S. 396.
82. BRICE, G. [anon.], *Description nouvelle de ce qu'il y a de plus remarquable dans la ville de Paris*. T. 1. 2. Paris 1684; 3. Aufl. 1698: S. 628.
83. BROWNE, Th., *Hydriotaphia, urne-burial: or a discourse of the sepulchral urns lately found in Norfolk*. London 1669: S. 232.
84. BUCELIN, G., *Germania topo-chrono-stemato-graphica sacra et profana*. In qua Brevi Compendio Multa distincte explicantur. P. [1–11]. Ulmae [usw.] 1655–1678\*: S. 413. 499. 526.

85. BUCHANAN, G. [Hrsg.] *De Maria, Scotorum Regina, totaque ejus contra Regem conjuratione, foedo cum Bothuelio adulterio, nefaria in maritum crudelitate et rabie, horrendo insuper et deterrimo ejusdem parricidio, plena et tragica plane historia*. [London?] 1571. [franz. Übers.] *Histoire de Marie, Reyne d'Escosse* traduite de latin en françois [von P. Camuz]. Edinbourg 1572: S. 622.
86. BUCHERIUS, Aeg. (G. Boucher), *De doctrina temporum. Commentarius in Victorium Aquitanum*. Antverpiae 1634: S. 180.
87. BUDDEUS, J. F., [Rezension von SV. N. 558 in:] *Acta erud.*, Juni 1699, S. 261–266: S. 649.
88. BURNET, G., *A Sermon Preached before the King at Whitehall, on Christmas-Day, 1696*. London 1697: S. 514.
89. BURNET, Th. — 1. *Telluris theoria sacra: orbis nostri originem et mutationes generales, quas aut jam subiit, aut olim subiturus est, complectens*. T. 1. 2. Londini 1681–1689. [engl. Übers.] *The Theory of the Earth*. London 1684–1690. Sec. ed. [teilw.] Ebd. 1691. Third ed. Ebd. 1697: S. 108. 620. — 2. *Reflections upon the Theory of the Earth occasioned by a late examination of it In a letter to a friend*. London 1699: S. 620.
90. BUTKENS, Ch., *Annales genealogiques de la maison de Lynden*. Anvers 1626: S. 386. 659.
91. CADOVIVS-MÜLLER, J., *Memoriale linguae Frisicae* [Ms]; [Abschr. HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXII 1450; hrsg. von L. Kükelhan, Leer 1875; E. König, Norden u. Leipzig 1911]: S. 202.
92. CALCHI, T., *Historia patriae libri viginti*. Mediolani 1627: S. 525.
93. CALIXT, G. — 1. *De Tolerantia reformatorum circa quaestiones inter ipsos et Augustanam Confessionem professores controversas consultatio*. Helmestadii 1658. [Neuausg. mit d. Zusatz:] Praemissa est D. F. U. Calixti, ... *mutuae Christianorum ... citra omnem religionum miscellam tolerantiae pressior declaratio*. Ebd. 1697 [Marg.]: S. 343. 414.
470. — 2. *Ad quorundam Veteris Testamenti librorum intelligentiam facientes lucubrationes editae opera ...* F. U. Calixti. Helmestadii 1665: S. 717. — 3. *Consideratio* s. SV. N. 485.
94. CALVIN, J. — 1. *Christianae religionis institutio*. Basileae 1536 [u. ö.]; s. a. SV. N. 94, 2, T. 9: S. 155. 320. 337. — 2. *Opera omnia*. T. 1–9. Amstelodami 1667–1671: S. 155. 320. 337. 365.
95. CALVÖR, C., *Gloria Mosis, hoc est illustria aliquot facta sub viro Dei Mose patrata*. Goslariae 1696: S. 547.
96. CAMPI, P.-M., d. Ält., *Dell'istoria ecclesiastica di Piacenza ...* P. 1–3. Piacenza 1651 bis 1652 [Marg.]: S. 389 f. 524. 525.
97. CANISIUS, H. [Hrsg.], *Antiquae lectionis tomus I(-VI)* Ingolstadii 1601–1608. [In T. 1:] *Historia Welforum*. [In T. 5, 2:] *Synodus Augustana*: S. 410.
98. CANISIUS, P., *Martyrologium der Kirchen Kalender, darinnen angezeigt werden die Christlichen Feste und Heiligen Gottes ... Auch mit verzeichnuss unzählbarer Heiligen*. Dillingen 1562 [u. ö]: S. 499.  
— CAPELLA, M. s. Martianus.
99. CARPZOV, J. B., *Disputationes apologeticae tres, tenebras Nicolai Arnoldi luci Lutheranorum offusas dispellentes, prima e Libro Geneseos: secunda e Libro Ezodi: tertia e libris Levitici, Numerorum et Deuteronomii*. [Leipzig 1698?]: S. 232 f.
100. CARYOPHILUS, J. M., *Censura confessionis fidei, seu potius perfidiae Calvinianae, nomine Cyrilli Patriarchae Constantinopolitani edita circumfertur*. Romae 1631: S. 428.
101. *A Catalogue of Books printed and published at London*. (London) [Easter-Term 1670–1709]: S. 65. 108. 679.  
— *Catalogus* s. Pfeiffer, A.
102. *Catalogus lectionum et exercitationum quae in ... Academia Julia a festo Michaelis anni MDCXCII. usque ad festum Paschatos anni MDCXCIX. habebuntur*. Helmestadii 1698: S. 198. 217.

103. *Catalogus librorum ex Anglia et Italia*. Prostant Lipsiae apud Thomam Fritsch. [Lipsiae] 1698: S. 231. 339.
104. *Catalogus romanorum pontificum* [P. L. 13, 442–472] s. SV. N. 474, S. XXXIV–LXXXVI, Sp. [6], u. N. 6, April. T. 1, S. XIV–XXXVII: S. 179.
105. *Catalogus universalis, pro Nundinis Francofurtensibus vernalibus ... Verzeichnüß aller Bücher so zu Franckfurt am Mayn in der Oster-Meß Anno 1699 verkaufft werden*. Francofurti ad Moenum 1699: S. 478. 695 f. 715. 765 f.
106. CAVE, W., *Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria ... usque ad saeculum XIV ... digesta*. T. 1. 2. Londini 1688–1698: S. 478.
107. CELSIUS, O., d. Ä., *De runis helsingicis, ad ... D. Antonium Magliabechium epistola ...* Romae 1698: S. 724.
108. CHANUT, M., *Le Saint Concile de Trente oecuménique et général célébré sous Paul III, Jules III et Pie IV, ... nouvellement traduit*. Paris 1674: S. 589.
109. CHAPPUZEAU, S., *Dictionnaire historique, géographique, chronologique et philologique* [Ms]: S. 156. 289 f. 749.
110. CHASSEBRAS de Gamailles, J., *Relation de la mort de Messire François-Hannibal d'Estrées ... ambassadeur extraordinaire du roi auprès de Sa Sainteté, arrivée à Rome le 30<sup>e</sup> jour de Janvier 1687*. Paris (1687): S. 183.
111. CHASTELAIN, Cl., *Vocabulaire hagiologique ou Recueil de noms de saints*, in: SV. N. 389: S. 413.
112. CHEMNITZ (Chemnitius), M., d. Ä., *Die fürnemsten Heuptstück der Christlichen Lehre. Wie darinn die Pastores der Kirchen, im Fürstenthumb Braunschweig, etc. in den Jerlichen Visitationibus, also examiniret unnd befraget werden, das sie zugleich darin gründtlich berichtet und unterweiset werden*. Wulffenbüttel 1569 [u. ö.]; [lat.] *Brevis et simplex forma examinis de praecipuis doctrinae coelestis capitibus ...* Ursellis 1571 [u. ö., mit wechselnden Tit.]; *Enchiridion, de praecipuis doctrinae coelestis capitibus per quaestiones et responiones ... declaratis ...* Auctius nunc editum, studio et opera Pauli Chemnitii. Francofurti ad Moenum 1599: S. 316. 318.
113. CHOKIER de Surlet, J., *Tractatus de permutationibus beneficiorum*. Leodii 1616; 2. Aufl. [u. d. Tit.] *Syntagma repetitae editionis de commentationibus beneficiorum*. Ebd. 1632; 3. Aufl. Romae 1700 [u. d. Tit.] *Tractatus de commutationibus beneficiorum*. P. 1–4 [zusammen mit anderen Schriften verwandten Inhalts]: S. 166.
114. CIAMPINI, G., *Examen Libri Pontificalis sive Vitarum Romanorum Pontificum quae sub nomine Anastasii Bibliothecarii circumferuntur*. Romae 1688: S. 430. 690.
115. CICERO, M. Tullius — 1. *Epistulae ad Quintum fratrem*: S. 186. — 2. *Opera omnia quae exstant ... emendata studio atque industria Jani Gulielmi et Jani Gruteri*. T. 1–5. Hamburgi 1618–1619: S. 703. — 3. *Orationes ex recensione J. G. Graevii, cum ejusdem animadversionibus et notis integris F. Hottomanni, D. Lambini, F. Ursini, P. Manutii, ac selectis aliorum*. T. 1–3. Amstelodami 1695–1699: S. 703.
116. CLAUBERG, J., *Ars Etymologica Teutonum E Philosophiae fontibus derivata*. Duisburgi ad Rhenum 1663 [wieder abgedr. in: SV. N. 298, 18, P. 1, S. 187–252]: S. 426. 719. 721.
117. CLÜVER, Ph., *Germaniae antiquae libri tres*. P. 1–6. Lugduni Batavorum 1616. Ed. sec., aucta, et recognita. Ebd. 1631. [Marg.] — Vgl. SV. N. 510: S. 425 f.
118. Cnapius (Knapski), G., *Thesaurus Polonolatinograecus, seu, Promptuarium linguae latinae et graecae, in tres tomos divisum. Polonorum, Rozolanorum, Slavonum, Boëmorum usui accomodatum*. Cracoviae 1621; ed. sec. ebd. 1643: S. 494.
119. COCCIUS, J., *Thesaurus catholicus in quo controversiae fidei ... explicantur*. T. 1–2. Coloniae 1599–1601 [u. ö.]: S. 540.
120. COCHLAEUS, J. D., *Vita Theoderici Regis Ostrogothorum et Italiae ... Cum Addit. et*



- Annotat., quae Sueo-Gothorum ex Scandia expeditiones et commercia illustrant; opera J. Peringskiöld. Stockholmiae 1699: S. 396.
121. *Codex Carolinus*. [Ms; WIEN Nationalbibl. Cod. 449; Abschrift aus dem Nachlaß von M. Flacius Illyricus in: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 27. 9. Aug. 2<sup>o</sup>; gedr. SV. N. 211 u. (teilw.) SV. N. 183, T. 4, Sp. 382 ff.]: S. 410.
122. CÖRBER, C., *Oratio panegyrica qua auspiciatissimum connubium ... Josephi Romanorum regis semper augusti ... et ... Wilhelminae Amaliae ... devotissimae gratulatione prosequitur Accademia Julia interprete Caspare Cörbero*. Helmstadii (1699): S. 607.
123. COLBERT, J. N., *Requete au roy pour messire Jacques Nicolas Colbert contre messire Claude de Saint George*. Paris 1698: S. 589.
124. COLLIER, J. — 1. *Essays upon several Moral Subjects*. The second edition corrected and much enlarged. London 1697. The third edition Ebd. 1698: S. 107. 622. — 2. *A short view of the Immorality and Profaneness of the English Stage: Together with the Sense of Antiquity upon this argument*. London 1698: S. 107. 227. 513.
125. *Colloquia Electoris Brandenburgici Joachimi II cum Abdia Praetorio et Jesuita 1560* [Ms; HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XIX 1066 (Umschlagtitel)]; enthält: S. 234. 237. 263 f.
126. COLSONI, F., *Le Guide de Londres pour les estrangers ... par le moyen duquel on voit toutes les choses les plus notables de la ville, des fauzbourgs et des environs*. (London) 1693: S. 108.
127. COMMINES, Ph. de, *Chronique et hystoire [Mémoires]* Paris 1524 [u. ö.]: S. 170. 544.
128. *Concilia, Sacrosancta, ad regiam editionem exacta*. Hrsg. v. Ph. Labbe u. G. Cossart, T. 1–[16]. Lutetiae Parisiorum 1671–1672\*: S. 386. 547. 690.
129. CONRING, H. — 1. *De Germanorum imperio romano liber unus*. Helmestadii 1644: S. 515. — 2. *De finibus Imperii Germanici libri duo*. Helmestadii 1654 [u. ö.]: S. 515.
130. *Corpus juris civilis. — Digesta*: S. 185. 213. 769. — *Codex Justinianus*: S. 769. — *Consuetudines (libri) feudorum*: S. 53. 323. 355.
131. COSTE, H. de, *Les Eloges et vies des reynes, princesses, dames et damoiselles illustres en piété, courage et doctrine qui ont fleury de nostre temps et du temps de nos pères, avec l'explication de leurs devises*. Paris 1630 [u. ö.]: S. 284.
132. COTOLENDI, C., *Dissertation sur les Œuvres meslées de Monsieur de Saint-Evremond. Avec l'examen du factum qu'il a fait pour M. la duchesse Mazarin contre M. le duc Mazarin, son mary*. Paris 1698: S. 586. 593.
133. COUSIN, L., *Histoire de plusieurs saints des maisons des comtes de Tonnerre et de Clermont*. Paris 1698: S. 586.
134. CRESCIMBENI, G. M. de', *L'Istoria della volgar poesia*. Roma 1698 [u. ö.]: S. 516.
135. CROCIUS, L., *Disputationes de verbo Dei, oppositae Rob. Bellarmini erroribus ... auctae et recognitae*. Hanoviae 1614: S. 598.
136. CRUSIUS, M. — 1. *Commentariolum in primam Demosthenis Olynthiacam Sturmianum. Ejusdem scholia in eandem*. Argentorati 1554: S. 416. — 2. *Grammaticae graecae cum latina congruentis pars prima[–altera]*. Basileae 1562–1563: S. 416. 751. — 3. *Annales Suevici*, T. 1–4. Francofurti 1595–1596: S. 416. — 4. *Commentationes in I. lib. Iliad. Homeri*. [Heidelberg] o. J.: S. 416. — s. auch SV. N. 225.
137. CUJAS (Cujacius), J., *De feudis libri V, quorum primus est Gerardi Nigri, secundus et tertius Oberti de Orto, Jurisconsultorum Mediolanensium, quartus ex variis et incertis auctoribus antiquis, quintus imperatorum constitutiones quae ad feuda pertinent complectitur*. Lugduni 1566. — ... Aucti, emendati, atque etiam explicati studio et diligentia ... Jac. Cuiacii. Coloniae Agrippinae 1593 [u. ö.]: S. 53.

138. CURTIUS (Q. Curtius Rufus), *Historiae Alexandri libri qui supersunt*: S. 404.
139. CYRANO de Bergerac, S. de, *Les œuvres diverses*. Paris 1654 [u. ö.]; T. 1. 2. Amsterdam 1699: S. 645. 646 f.
140. DALBERGH, E. J., *Sueciae antiquae et hodiernae P. I-III*. [Paris; Stockholm 1667-1716]; s. a. SV. N. 286: S. 395.
141. DAMPIER, W. — 1. *A New Voyage round the World*. London 1697; 2. Aufl. Ebd. 1697; 4. Aufl. Ebd. 1699: S. 516. 556. 620. — 2. *Voyages and Descriptions. Vol. II. In three parts, viz. 1. A supplement of the Voyage round the World ... 2. Two voyages to Campeachy ... 3. A discourse of trade-winds, breezes, storms, seasons of the year, tide and currents of the torrid zone throughout the world*. London 1699: S. 620.
142. DATT, J. Ph., *Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V*. Ulmae 1698: S. 642.
143. DECKHER, J., *De scriptis adespotis, pseudo-epigraphis et suppositiis conjecturae*. Amstelredami 1681 [u. ö.]: S. 733.
144. DELLA CHIESA, F. A., *Corona reale di Savoia, o sia Relazione delle provincie, e titoli ad essa appartenenti*. P. 1. 2. Cuneo 1655-1657: S. 389. 526.
145. DEMPSTER, Th., *Apparatus ad historiam Scotticam lib. II*. Bononiae 1622: S. 622.
146. DESCARTES, R. — 1. *Discours de la méthode ... plus la dioptrique, les météores et la géométrie qui sont des essais de cette méthode*. Leyde 1637 [u. ö.]: S. 603. 645. — 2. *Meditationes de prima philosophia*. Paris 1641: S. 511. — 3. *Principia philosophiae*. Amstelodami 1644 [u. ö.]: S. 511.
147. DESEINE, F., *Bibliotheca Slusiana sive librorum Catalogus quos Joannes Gualterius Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalis Slusius Leodiensis Sibi Romae congesserat ... Labore ac studio F. Deseine ... digesta et in quinque partes distributa*. Romae 1690: S. 165.
148. DESLYONS, J., *Critique d'un docteur de Sorbonne sur les deux lettres de messieurs Deslyons, ancien, et de Bragelongne, nouveau doyen de la cathédrale de Senlis, touchant la symphonie et les instrumens que l'on a voulu introduire dans leur église aux leçons des ténébres*. [Senlis 1698]: S. 182.
149. DIETERICH, J. C. — 1. [Praes.] *Discursus historicus de Johanna IIX Papissa*. [Resp.:] R. Cappelle. Giessae 1655: S. 532. — 2. *Imperatorum Germanicorum, Familiae Sazonicae Historia augustaea, Henrici I. Aucupis. Othonis I. Magni. Othonis II. Ottonis III. Henrici II. Sancti*. Giessae Hassorum 1666: S. 131.
150. DONIZO von Canossa, *Vita Mathildis seu de principibus Canusinis*. [Ms; ROM Bibl. Vaticana Cod. lat. 4922; gedr. in: SV. N. 530, S. 127-233, u. SV. N. 298, 16, T. 1, S. 629-687]: S. 410. 498.
151. DOUCIN, L., [anon.] *Probleme ecclesiastique proposé à M. l'abbé Boileau de l'archevêché: à qui l'on doit croire, de Messire Louis-Ant. de Noailles, évêque de Châlon en 1695, ou de Messire Louis-Ant. de Noailles, archevêque de Paris en 1696*. o. O. u. J. [Paris 1698]: S. 479. 523.
152. DUCHESNE, A., [Hrsg.] — 1. *Historiae Normannorum scriptores antiqui, res ab illis per Galliam, Angliam, Apuliane, Capuae principatum, Siciliam et Orientem gestas explicant, ab anno Christi 838 ad ann. 1220*. Lutetiae Parisiorum 1619 [Marg.] — [Darin S. 319-925:] ORDERICUS Vitalis, *Historia ecclesiastica*: S. 389. — 2. *Historiae Francorum scriptores coetanei ... opera ac studio A. Du Chesne ... Tomus I[-II]*. — opera ac studio filii post patrem F. Du Chesne ... *Tomus III[-IV]*. Lutetiae Parisiorum 1636-1649: S. 391. — [In T. 4:] *Glabri Rodulphi Cluniacensis monachi historiarum sui temporis libri quinque* (s. SV. N. 452).
153. DÜRR, J. K., *Enchiridion theologiae moralis*. Altdorffii 1662; ed. altera auctior et emendatior [u. d. Tit.] *Compendium theologiae moralis in quo virtutes et officia hominis christiani explicantur et variae quaestiones practicae*

- deciduntur*. Ebd. 1675; ed. tertia annotationibus b. auctoris posthumis, et indice duplici in easdem, seorsim impressis, auctior [hrsg. v. M. Lang]. Ebd. 1698: S. 478.
154. DUGDALE, W., *The antient usage in bearing of such ensigns of honour, as are commonly call'd Arms*. Oxford 1682: S. 232.
155. DU HAMEL, J.-B., *Regiae scientiarum Academiae historia*. Paris 1698. 2. Aufl. Ebd. 1701: S. 280. 589.
156. DUNTON, J. (B. Bridgwater, Pseud.), *Religio Bibliopolae*. In imitation of Dr. Browns *Religio Medici*. With a supplement to it. London 1691 [u. ö.]: S. 232.
157. DUNTON, John [anon.], *The visions of the soul before it comes into the body*. In several dialogues. Written by a member of the Athenian society. London 1692: S. 232.
158. DURAEUS, J., *De pace ecclesiastica inter Evangelicos procuranda sententiae*. Amsterdam 1636: S. 198.
159. ECKHART, J. G. [Hrsg.], *Corpus Historicum Medii Aevi* T. 1. 2. Lipsiae 1723. — [In T. 1] (Sp. 1149–1224) RICOBALDUS Ferrariensis, *Historia imperatorum Romano-Germanicorum a Carolo M. usque ad ann. 1298. producta* bzw. *Historia pontificum Romanorum*. — (Sp. 1315–1412) *Chronicon Luneburgicum Vernacula lingua conscriptum atque ad Wilhelmum Regem Germaniae extensum* [die *Sächsische Weltchronik*]: S. 409. 547. — [In T. 2] (Sp. 1397–1450) OLIVER Scholasticus, *Historia Damiatina*: S. 398. 573. — (Sp. 1641–1824) AMALRICUS Augerius de Biterris, *Actus pontificum Romanorum usque ad Johannem XXII. sive ann. 1321*: S. 409.
160. *Edda*: S. 725.
161. *Ephemerides Eruditorum* [Nebentit.: *Le journal des sçavans hoc est Ephemerides eruditorum*]. T. 1–5. Hrsg. v. F. Nitzsch. Lipsiae, Francofurti 1665 (1667)–1669/70 (1671): S. 65.
162. EPIPHANIOS von Salamis, Κατὰ ἀρρέσεων ὀγδοήκοντα τὸ ἐκκληθὲν πανάριος εἶτ' οὖν κιβώτιος (*Adversus octoginta haereses opus quod inscribitur panarium sive arcula*) [P. G. 41, 174–1200]: S. 179. 691.
163. ERICUS (Erich), J. P., *In ejusdem Principio Philologico promissa Ἀνθρωπογλωττογονία sive humanae linguae genesis*. P. 1, T. 1. Venetiis 1697 [mehr nicht erschienen]: S. 201. 535. 725.
164. EUKLIDES v. Alexandria, Στοιχεῖα (Elementa): S. 747.
165. EUSEBIOS von Kaisareia — 1. Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία (*Historia ecclesiastica*) [P. G. 20, 45–906]: S. 179. — 2. Χρονικὸι κανόνες; s. a. SV. N. 469: S. 281.
166. *Evangelium infantiae, vel liber apocryphus de infantia servatoris*: ex Manuscripto edidit, ac latina versione et notis illustravit H. Sike. Trajecti ad Rhenum 1697: S. 422.
167. FABRETTI, R., *Gasparis F. Urbinatis Inscriptionum antiquarum quae in aedibus paternis asservantur explicatio et Additamentum*. Romae 1699: S. 517.
168. FABRICIUS, G., *Rerum Germaniae magnae et Saxoniae universae memorabilium mirabiliumque volumina duo*. Leipzig 1609. [In T. 2:] (S. 141–181) SIFRIDUS, *Compendium historiarum*: S. 397.
169. FABRICIUS, J. d. Ä., *Systema Theologiae in Universitate Noribergensium Altorfina olim publice praelectum*. Hrsg. v. J. Fabricius d. J. Altorfi 1686: S. 270. 274. 316.
170. FABRICIUS, J. — 1. [Praes.] *De paradiso eiusque amissione et custodia*. [Resp.:] J. Th. Heinson. [Beigedr.:] SV. N. 221. Helmestadii 1698: S. 318. 360. 457. — 2. [Praes.] *Paradoxa quaedam theologica*. [Resp.:] G. E. Busch. Helmestadii 1698: S. 261. 270. 305. — 3. [Praes.] *Paradoxum theologorum semicenturia*. [Resp.:] J. H. Metzke. Helmestadii [1698]: S. 158. 216. 305. — 4. *Programmata invitatorum ad audiendas Praelectiones Heinsonianas*. (Helmstadii 1698): S. 318. — 5. *Programmata promotioni doctorali praemissum. ...* [Helmstädt] (1698): S. 360. — 6. *Amoenitates theologicae varii et selecti*

- argumenti. Helmestadii 1699: S. 158. 318. — [Darin S. 371–589:] *Dissertatio ... de paradoxis theologicis*: S. 317. — [S. 692–711:] *Oratio ... qua in Academia Julia A. 1697 d. 20. Julii munus professionis theologicae auspiciatus est*: S. 501. — 7. *Annotationes in accuratum Judicium de scripto Germ. Kurtze Vorstellung etc.* [Ms; LH I 7, 5, Bl. 100–101]: S. 579. 685. 688. — 8. (mit J. A. SCHMIDT), *Annotationes ad scriptum Germanicum de Absoluto Decreto* [Ms; LH I 7, 5 Bl. 36–42]: S. 160. 198. 241. 242. 261. 269. 270. 273. 275. 315. 406. 441.
171. FABRICIUS, J. A., *Decas decadam s. plagiariorum et pseudonymorum centuria*. Lipsiae 1689: S. 733.
172. FABRICIUS, J. L. — 1. *Meditatio de Controversia circa personam Christi inter Evangelicos agitata*. Francofurti 1664. Heidelbergae 1685. [Wiederholt in: *Opuscula varia*. Heidelbergae 1688 [u. ö.], S. 200–278]: S. 168. 261. 316. 538. 599. — 2. *Διάλεξις de limitibus obsequii erga homines*. Heidelbergae 1682. [Darin:] *Apologeticus pro genere humano contra calumniam atheismi*: S. 512.
173. FARIA Y SOUSA, M. de — 1. *Africa portuguesa*. Lisboa 1681: S. 427. — 2. *Asia portuguesa*. T. 1–3. Lisboa 1666–1675; 2. Aufl. Ebd. 1674–1703: S. 427. — 3. *Europa portuguesa*. T. 1. 2. Lisboa 1675–1679; segunda edicion corrèta, ilustrada y añadida. T. 1–3. Lisboa 1678–1680: S. 427.
174. FATIO DE DUILLIER, N., [anon.] *Fruit-walls improved, by inclining them to the Horizon: or, a Way to build walls of fruit-trees; whereby they may receive more sun shine and heat than ordinary*. By a member of the Royal Society. London 1699. 4<sup>o</sup>: S. 108. 513 f.
175. FAYDIT, P. V., [anon.] *Histoire du different entre les Jesuites et M<sup>r</sup> de Santeul, au sujet de l'epigramme de ce poete pour M. Arnauld: contenant des lettres de plusieurs Jesuites, et des vers...; avec quelques lettres de M. de Santeuil à M. Arnauld*. Liege 1697: S. 586. 593.
176. FECHT, J., [Praes.] *Disputatio Theologica de Termino Gratiae Divinae*. [Resp.]: J. G. Hoffmann. Rostochii (1699): S. 549.
177. FÉLIBIEN, J. F., *Les Plans et les descriptions de deux des plus belles maisons de campagne de Pline le consul. Avec des remarques sur tous les bâtimens, et une dissertation touchant l'architecture antique et l'architecture gothique*. Paris 1699: S. 589 f.
178. FELLER, J., *Catalogus codicum mssctorum Bibliothecae Paulinae in Academia Lipsiensi*. Lipsiae 1686: S. 397. 398.
179. FÉNELON, F. de Salignac de La Mothe — 1. *Explication des maximes des saints sur la vie intérieure*. Paris 1697; 2. Aufl. Ebd. 1698: S. 280. 466. 549. 601. 640. 658. 704. 710. 713. — [dt. Übers.] *Erklärung Der Allgemeinen Lehr-Sätze Der Heiligen Das Inwendige Leben betreffend ... Mit einigen Worterlauterungen dem gemein zu dienst*. Weser 1699: S. 765 f. — [lat.] *Placita sanctorum explicita*. Francofurti 1699: S. 549. 713. — 2. *Réponse de M. l'archevêque de Cambrai à l'écrit de M. l'evêque de Meaux intitulé: Relation sur le quietisme*. o. O. [1698]: S. 161. — 3. *Responsio D. archiepiscopi Cameracensis declarationi D. archiepiscopi Parisiensis, D. episcopi Meldensis et D. episcopi Carnotensis in librum cui titulus est: „Explication des maximes des saints“*. o. O. 1698: S. 549. — 4. *Responsio [D. archiepiscopi Cameracensis] ad libellum cui titulus „Summa doctrinae“*. Bruxellis 1698: S. 549. — 5. *D. Archiepisc. Cameracensis causa adversus D. episcopum Meldensem jam manifesto praejudicata*. o. O. u. J.: S. 549. — 6. *Prima [-Quinta] illust. D. archiepiscopi ducis Cameracensis epistola ad illust. D. episcopum Meldensem, Regi a sanctioribus consiliis, serenissimae ducis Burgundiae ab elemosinis primum*. o. O. u. J.: S. 549.
180. FER, N. de, *Mappemonde ou carte générale de la terre, divisée en deux hémisphères ... où les points principaux sont placez sur les*

- observations de Mrs de l'Académie royale des sciences.* Paris 1694: S. 482.
181. FERRARI, O., *Origines Linguae Italicae.* Patavii 1676: S. 203. 205.
182. FILMER, R., *Patriarcha, or the natural power of Kings.* London 1680; Second edition. Corrected according to the original manuscript of the author, out of which ... large additions are made ... To which is added, a preface ... in which this piece is vindicated from the cavils and misconstructions of the author of ... Patriarcha non Monarcha [J. Tyrell]. And also a conclusion of postscript by E. Bohun. London 1685: S. 107 f. 228. 515.
183. FLACIUS Illyricus (d. i. Mathias Francowitz), [Hrsg.] *Ecclesiastica Historia, integram ecclesiae Christi ideam ... secundum singulas centurias perspicuo ordine complectens ex ... historicis, patribus et aliis scriptoribus congesta.* 1. Ausg. 9 Centurien. Magdeburgi 1559–1563; 2. Ausg. 13 Centurien. Basileae 1559–1574; denuo per L. Lucium rec. Ebd. 1624: S. 410. 430. 776.
184. FLODOARDUS Remensis, *De Christi triumphis apud Italiam libri 14* [Ms; PARIS Bibl. Sainte Geneviève ms. 2409 (Schlußteil ehem. PARIS Bibl. de l'Arsenal ms. 933)]. [Teildr. in:] SV. N. 7, Saec. III. P. 2, S. 569–608: S. 591.
- Hvi 185. FONTENELLE, B. Le Bouyer de, *Histoire du renouvellement de l'Académie royale des sciences en 1699, et les éloges historiques de tous les académiciens morts depuis ce renouvellement, avec un discours préliminaire sur l'utilité des mathématiques et de la physique.* Paris 1708 [u. ö.]: S. 589.
186. FORBES, J., *Instructiones historico-theologiae de Doctrina Christiana et vario rerum statu ... a temporibus apostolicis ad tempora usque seculi decimi—septimi priora.* Amstelodami 1645: S. 305.
187. FORBES, W., *Considerationes modestae et pacificae controversiarum, de justificatione, purgatorio, invocatione sanctorum et Christo mediatore, eucharistia. Opus posthumum.* Londini 1658: S. 305. 316. 336.
188. FÓRIS Otrokocsi, F., *Origines Hungaricae seu liber, quo vera nationis Hungaricae origo et antiquitas ... panduntur.* T. 1. 2. Franequerae 1693 [Marg.]: S. 670. 725.  
– FOY-VAILLANT, J. s. VAILLANT, J. Foy.
189. FOY DE LA NEUVILLE, [anon.] *Relation curieuse et nouvelle de Moscovie, contenant l'état présent de cet Empire. Les Expéditions des Moscovites en Crimée, en 1689. Les causes des dernières Révolutions. Leurs mœurs, et leur Religion. Le Recit d'un Voyage de Spatarus, par terre, à la Chine.* Paris 1698; La Haye 1699\* [ein Ms in HANNOVER Niedersächs. Landesbibl. Ms XXIII 1750; Abschr. ebd. 1750 a]: S. 377. 419. 482. 492. 517. 721.
190. FRANCESCHINI, P., *Il congresso degli Dei per destinare sposa la Serenissima Principessa Amalia Willelmina Duchessa d'Hannover.* Alla sacra real Maestà di Giuseppe Primo, Re de Romani, etc. Praga 1699: S. 626. 665.
191. FRENTZEL, M., *Postwitzscher Tauff-Stein oder Christliche und einfältige Teutsche-Wendische Predigt von der Heiligen Tauffe.* Budißin 1698: S. 417.
192. FUGGER, J. J., *Spiegel der Ehren des Höchstlöblichsten Kayser- und Königlichen Erzhauses Oesterreich ... Aus d. Orig. neu üblicher ümgesetzt und in richtige Zeit-rechnung geordnet ... erweitert ... u. in 6 Büchern eingetheilt durch S. v. Birken.* Nürnberg 1668: S. 363.
193. *Iusta Funeraria Serenissimo Principi Joanni Friderico Brunsvic. et Luneb. Duci a ... Fratere Ernesto Augusto ... Duci Brunsv. et Luneb. persoluta.* [Rinteln 1685]: S. 18. 29. 290. 305. 356 f. 521.
194. GALLAND, A., *Lettre touchant la nouvelle explication d'une medaille d'or du cabinet du Roy.* Caen 1698: S. 182. 602. 658.
195. GAMBERTI, D., *Oratione funerale nelle solenne esequie di Alfonso IV. duca di Modena e Reggio etc.* Modena 1663. [Darin S. 101 bis 104:] *Succinta relatione della Pompa*

- stabile e funerale per le solenni Esequie di Alfonso IV.:* S. 413. 499.
196. GASTRELL, F. — 1. *Some Considerations concerning the Trinity and the ways of managing that controversie.* London 1696: S. 108. 513. — 2. *The Certainty and Necessity of Religion in general: or, The first grounds and principles of humane duty establish'd in eight sermons preached ... at the lecture founded by R. Boyle.* London 1697: S. 513. 682. — 3. *The certainty of the Christian Revelation, and the necessity of believing it, established.* London 1699: S. 682.
- GEDDES, M., *The Council of Trent* s. SV. N. 558.
197. GEISLER, F., *Disputatio de nominum mutatione et anonymis scriptoribus.* Lipsiae 1669; 2. Aufl. Ebd. 1671; 3. Aufl. Ebd. 1679: S. 733.
198. GEOFFREY of Monmouth, *Historia regum Britanniae:* S. 673.
199. GERBAIS, J., *Première [-Troisième] lettre de monsieur Gerbais, docteur de Sorbone, à un bénédictin de la congregation de Saint-Maur touchant le péculé des religieux faits curez ou évesques.* Paris 1698: S. 589.
200. GERHARD, J. — 1. *Loci theologici cum pro adstruenda veritate, tum pro destruenda quorumvis contradicentium falsitate.* T. 1–9. Jenae 1610–1622; Genevae 1639; Francofurti et Hamburgi 1657 [u. ö.]: S. 261. 532. — 2. *Confessio catholica in qua doctrina catholica et evangelica quam Ecclesiae augustanae confessioni addictae profitentur, ex romano-catholicorum scriptorum suffragiis confirmatur.* T. 1–4. Jenae 1634–1637; ebd. 1660–1661 [u. ö.]: S. 168.
201. GERICKE, B. (Ant. Benbellonae de Godentis, Pseud.), *Ung Resveille Matin sive Tempestivum suscitabulum pro Principibus: Hoc est, Ad Edictum Imp. Diocletiani de malefic. et Manich. in Cod. Hermog., quod in Christianos scriptum est, Commentarius.* P. 1–2. Servestae 1602: S. 741. 743.
- *Geschichts-Calender, Curieuser* s. SV. N. 581.
202. *Gesta Treverorum* [Codex Scriverianus]; [gedr. in:] SV. N. 298, 20: S. 180.
203. *Giornale dei Letterati.* Hrsg. v. B. Bacchini u. G. Roberti. Parma 1686–1690; Modena 1692 ff.: S. 135.
204. GODET des Marets, P., *Lettre pastorale ... sur le Livre intitulé: Explication des maximes des saints, etc. et sur les explications différentes que M. l'Archevêque de Cambray en a données.* Lyon 1698: S. 549.
205. GORP (Goropius Becanus), J. van, *Origines Antwerpianae, sive Cimmericorum Beccesellana novem libros compleza ... Indioscythica ... Saxonica ... Gotodanica.* Antverpiae 1569: S. 670. 672. 725.
- GOTTFRIED von Viterbo, *Pantheon* s. SV. N. 336, P. 2.
206. GOURNAY, M. de Jars de — 1. *Egalité des hommes et des femmes.* A la reyne. o. O. 1622: S. 284. — 2. *Les advis, ou, les presens de la Demoiselle de Gournay.* Paris 1634. [Darin S. 361–422:] *Deffence de la poesie, et du langage des poetes:* S. 298.
207. GRAEVIVS, J. G., [Hrsg.] *Thesaurus antiquitatum Romanarum.* T. 1–12. Trajecti ad Rhenum; Lugduni Batavorum 1694–1699. [In T. 10:] (Sp. 16–622) N. BERGIER, *De Publicis et Militaribus Imperii Romani Viis Libri V* ex Gallica in Latinam Linguam translati ab Henr. Chr. Henninio. — (Sp. 821–928) F. PATRIZI, *Res Militaris Romana* ex Italica in Latinam Linguam versa a L. Neocoro. — [In T. 11:] (Sp. 1–170) E. SPANHEIM, *Orbis romanus, seu Ad Constitutionem Antonini Imperatoris Exercitationes duae.* — (Sp. 1132–1325) L. SAVOT, *Dissertationes de Nummis Antiquis.* Ex Gallica in Latinam Linguam transtulit L. Neocorus: S. 703.
208. Gregor I., *Opera omnia ... studio et labore monachorum ordinis Sancti Benedicti e congregatione Sancti Mauri* [D. de Sainte-Marthe, B. Pétis de la Croix u. G. Bessin]. T. 1–4. Parisiis 1705: S. 183.

209. GREGORIUS Catinensis, *Chronica Farfensis*. [In:] SV N. 372, T. 2, 2, 1726, Sp. 311–676: S. 527.
210. GREGORY, D., *Catenaria*, In: *Philosophical Transactions* Vol. 19, 1697, Numb. 231, S. 637–652; [Nachdr. in:] *Acta erud.*, Juli 1698, S. 305–321: S. 558.
211. GRETSER, J., [Hrsg.] *Volumen Epistolarum quas Romani Pontifices, Gregorius III, Stephanus III, Zacharias I, Paulus I, Stephanus IV, Adrianus I et Pseudopapa Constantinus miserunt ad Principes et reges Francorum, Carolum Martellum, Pipinum et Carolum Magnum*. Ingolstadii 1613: S. 410.
212. GUICHENON, S., *Bibliotheca Sebusiana, sive variarum chartarum nusquam antea editarum miscellae centuriae II*. Lugduni 1660 [Marg.]: S. 389. 527.
213. GUILLIELMUS Appulus, *Rerum in Italia ac Regno Neapolitano Normannicarum libri quinque*. Hrsg. v. J. Tiremaeus. Rothomagi 1582 [u. d. Tit.]: *Historicum poema de rebus Normannorum*, in SV. N. 298, 16, T. 1, S. 578–629: S. 389.
214. GUYON, J. M. Bouvières de La Motte, Mme — 1. *Moyen court et tres facile pour l'oraison que tous peuvent pratiquer très aisément*. Grenoble 1685 [u. ö.]: S. 280. — 2. *Le Cantique des Cantiques, interpreté selon le sens mystique et la vraie représentation des états intérieurs*. Lyon 1688: S. 280.
215. HACKMANN, F. A., *Programma de aulicis juris naturae et publici studii lectionibus Grotii Hugonisque publicis praemissum*. Helmstadii (1705): S. 59.
216. HACKMANN, J., *Tractatus juridicus De jure aggerum; Von Teichen und Dämmen, und deren Gerechtigkeit*. Stadae 1690: S. 203.
217. HACKSPAN, Th., *Termini distinctiones et divisiones philosophico-theologicae ex variis tum praecipue Nostratibus tum etiam adversarum partium theologicis*. Hrsg. v. J. C. Dürr. Norimbergae 1666: S. 216.
218. HAITZE, P. J. de, *Les Moines empruntez*. Cologne (Du Marteau) 1696; 2. Aufl. o. O. 1698: S. 182.
219. HANNEMANN, J. L., *Verthädigung der Astrologie, oder rechtmässige Erklärung der Sprüche so von dem Herrn Professore Sturmio in seinem Tractat, genandt: Die Abfertigung Bileams ... sind angeführt worden*. Hamburg 1699: S. 738.
220. HARDOUIN, J. — 1. *Chronologiae ex nummis antiquis restitutae specimen primum: Numismata saeculi constantiniani*. Paris 1697: S. 73. 281. — 2. *Chronologia Veteris Testamenti ad vulgatam versionem exacta et nummis antiquis illustrata: Chronologiae ex nummis antiquis restitutae specimen alterum*. Paris 1697: S. 281.
221. HARDT, H. v. d. — 1. *Ephemeridum philologicarum tomus, XII discursus complectens, quibus difficiliora quaedam Pentateuchi loca sunt illustrata*. Helmestadii 1693: S. 547. 717. — 2. [Praes.] *Dissertatio philologica, qua Hiskias in Sigismundo resurgens ex Esaiæ c. XI et Libris Regum ac Chronicorum illustratur*. [Resp.:] A. zur Horst. Helmestadii 1695: S. 547. — 3. [Hrsg.] *Magnum oecumenicum Constantiense concilium de universali ecclesiae reformatione, unione et fide*. T. 1–6. Francofurti et Lipsiae 1697 (1696)–1700: S. 32. 240. 252. 308. 498 f. 586. 592. — 4. *Studiosus Graecus*. Helmstadii 1699: S. 718. 751. — 5. *Brevis Enarratio loci Gen. III, 24*, in: J. FABRICIUS, [Praes.] *De paradiso ...*, vgl. SV. N. 170, 1: S. 457. 518. 546.
222. HAY, R., *Astrum inextinctum sive Jus agendi antiquorum religiosorum ordinum, pro recipiendis suis monasteriis (quae nonnulli perperam Extincta fuisse dicunt) et bonis Ecclesiasticis, per S. C. M<sup>ti</sup>s Edictum Generale, vel Jus belli, etc. restituendis; e Sacris Canonibus, eorumque Interpretibus clare demonstratum*. Editio prima. o. O. 1636; 2. Aufl. [Coloniae] 1638: S. 165. — Vgl. a. SV. N. 477, 3.

223. HEIMBURG, B. A. v., *Als der Weyland Hochwürdige ...* [Leichenpredigt auf Karl August von Alvensleben, 18. Sept. a. St. 1697]. o. O. u. J.: S. 476.
224. HEINECCIUS, J. M., *Epistola ad ... Godofredum Guilielmum Leibnitium, qua simul prodromum mox secuturi tractatus de probabilitate mensurata ... dedicat.* (Goslar 1700): S. 283.  
- HEINRICH Tribbe s. HERMANN v. Lerbeck.
225. HELIODOROS, *Martini Crusii Aethiopicæ Heliodori historiae Epitome.* Cum observationibus ejusdem. Francofurti 1584: S. 416.
226. HELMONT, F. M. van, *Quaedam præmeditatae et consideratae cogitationes super quatuor priora capita libri Moysis, Genesis nominati.* Amstelodami 1697\*; [dt. Übers.] *Einige Gedancken über Die vier ersten Capitel Des Ersten Buchs Mosis, Genesis genant.* o. O. 1698: S. 164. 558.
227. HENNINGES, H., *Theatrum genealogicum ostentans omnes omnium aetatum familias: monarcharum, regum, ducum, marchionum, principum, comitum atque illustrium heroum et heroinarum, item philosophorum, oratorum, historicorum ... diagrammatibus comprehensas.* T. 1-5. Magedeburgi 1598\*: S. 368. 541. 745.
228. HERAEUS, C. G., *Vermischte Neben-Arbeiten ... Samt einer Zugabe etlicher anderwärtig von ihm verfasseten Gedichten.* Wienn 1715: S. 4.
229. HERMANN von Lerbeck, — 1. *Catalogus episcoporum Mindensium.* [Gedr. in:] SV. N. 342, T. 1, S. 549-574: S. 409. — 2. *Chronicon Comitum Schauenburgensium.* [Gedr. in:] SV. N. 341 u. N. 342, T. 1, S. 497-521: S. 409. — 3. *Chronicon episcoporum Mindensium.* [Verf. vielm. Heinrich Tribbe]. [Ms; gedr. in:] SV. N. 298, 16, T. 2, S. 157-211]: S. 409.
230. HERODOTOS, Ἱστορίαι: S. 706.
231. HERTZOG, B., *Chronicon Alsatiae. Edelsasser Cronick unnd außführliche beschreibung des untern Elsasses am Rheinstrom.* Strassburg 1592: S. 528.
232. HESIODOS, Ἔργα καὶ ἡμέραι: S. 510.
233. HESIODOS (Ps.-Hesiod), [Fragmente]: S. 785.
234. HESYCHIOS, *Lexicon* (Συναγωγὴ πασῶν λέξεων κατὰ στοιχείον): S. 213.
235. HIERONYMUS — 1. *Omnia opera Divi Eusebii Hieronymi Stridonensis ... una cum argumentis et scholiis Des. Erasmi Roterodami.* T. 1-9. (Basileae) 1516: S. 690. — 2. *Opera ... studio et labore monachorum ordinis S. Benedicti e congregatione S. Mauri.* T. 1-5. Parisiis 1693-1706: S. 281. — 3. *Prologus galeatus* [zur Vulgata]: S. 243.  
- *Histoire des ouvrages des savans* s. BASNAGE de Bauval.
236. *Historia Augusta*: S. 602.
237. *Historia Welforum* [Ms; MÜNCHEN Bayer. Staatsbibl. Clm 4352 (ehem. AUGSBURG St. Ulrich u. Afra ms. 52); gedr. in:] SV. N. 97, S. 176-210, u. N. 298, 16, T. 1, S. 781-794]: S. 410.
238. *History of the works of the learned: or, an impartial account of books lately printed in all parts of Europe.* o. O. 1699-1712: S. 624.
239. HOBBS, Th., *Of Liberty and Necessity. A treatise, wherein all controversie concerning predestination, election, free-will, grace, merits, reprobation, etc., is fully decided and cleared.* London 1654 [u. ö.]: S. 50. 56.
240. HOFFMANN, J. H., *Antiquitates Hildeshimenses* [Ms]: S. 340. 382.
241. HOMEROS — 1. Ἰλιάς: S. 785. — 2. Ὀδύσσεια: S. 170.
242. HOMEROS (Pseudo-Homer), Βατραχομουσική: S. 784.
243. HORATIUS (Q. Horatius Flaccus) — 1. *Carmina*: S. 79. 397. 426. — 2. *Epistulae*: S. 420. 431. 473. 548. 729. — 3. *Saturae*: S. 245.
244. HOSMANN, S., [anon.] *Fürtreffliches Denck-Mahl der Göttlichen Regierung Bewiesen an der uhralten höchst-berühmten Antiquität des Klosters zu S. Michaëlis in Lüneburg, der in dem hohen Altar daselbst gestandenen Gülden Tafel, und anderer Kostbarkeiten, Wie der gerechte Gott Dero Räuber gantz wunderbarlich entdecket, zugleich viele begangene*



- zuvor gantz unerforschliche Kirchen-Räube-  
reyn und Diebstähle ans Licht gebracht, und  
eine fast durch gantz Teutschland zertrennete  
... Diebes-Bande zum Theil der Hoch-Fürstl.  
Zellischen Regierung zur gerechten Straffe in  
die Hände geliefert. Braunschweig und Ham-  
burg 1700: S. 81.
245. HOTMAN, F. — 1. *De feudis commentatio tri-  
partita. Hoc est, Disputatio de jure feudali.  
Commentarius in usus feudorum. Dictiona-  
rium verborum feudaliū.* Recens in lucem  
edita cum indice copiosissimo. Coloniae 1573;  
2. Aufl. Ebd. 1574: S. 53. — 2. [zusammen mit  
J. HOTMAN Francisci et Joannis Hotoman-  
norum, patris ac filii, et clarorum virorum ad  
eos Epistolae. Amstelaedami 1700: S. 703.
246. HOTTINGER, J. H., *Primitiae Heidelbergens-  
es; Id est; Manipulus Disputationum selec-  
tarum ... collectus: ... IV. Meletemata Irenica  
ubi I. de Pacis Ecclesiasticae, inter Reforma-  
tos, causis impulsivis. II. De impedimentis.  
III. De fundamento. IV. De Modo, exemplis  
etc.* Heidelbergae 1659. Ebd. 1678: S. 295.
247. HUET, P.-D., *Traité de la situation du paradis  
terrestre.* Paris 1691 [u. ö.]; [lat. Übers.] *Trac-  
tatus de situ paradisi terrestris.* Lipsiae 1694;  
... ab auctore ... auctus. Accedit ejusdem  
commentarius de navigationibus Salomonis. Am-  
stelaedami 1698: S. 279.
248. HUGO v. St. Victor, *Liber minor de sacra-  
mentis.* [Ms; DOUAI Bibl. municipale ms. 363]:  
S. 592.
249. HUTHMAN, H. — 1. *Foedus Novum Jerem.  
XXX.* [vielm. XXXI.] *31 ad Consensum in  
articulo de Justificatione hominis coram Deo  
christianis restituendum.* o. O. 1696: S. 246.  
*342. 361.* — 2. *Particulae Ut et Quod item Ut  
et Ne per colloquium expositae ad consensum  
Anonymo Hohnsteinensi veritatis amanti pa-  
randum cum auctore H. H. Duderstadii* 1697:  
S. 342.
250. HUYGENS, Chr., *Κοσμοθέωρος, sive de Ter-  
ris coelestibus, earumque ornatu, conjecturae.*  
Hagae Comitum 1698. Ed. altera ebd. 1699;  
[engl. Übers.] *The Celestial Worlds discovered*  
... London 1698: S. 515.
251. IMHOF, J. W., *S. Rom. Germanici imperii  
procerum ... notitia historico-heraldico-  
genealogica ...* Tubingae 1684 [u. ö.]; ed.  
quarta ... locupletior. Stutgardiae 1699:  
S. 515.
252. *Index auctorum, et librorum, qui tan-  
quam heretici, aut suspecti, aut perniciosi, ab  
officio S. Ro. Inquisitionis reprobantur, et in  
universa Christiana republica interdicuntur.*  
Romae 1557 [u. ö.]: S. 622.  
— *A general Index s. Philosophical Trans-  
actions.*
253. INNOCENZ III., *Epistolarum ... libri XI.* Ac-  
cedunt Gesta ejusdem Innocentis et prima col-  
lectio decretalium composita a Rainerio dia-  
cono, ... Stephanus Baluzius ... in unum colle-  
git. T. 1. 2. Parisiis 1682: S. 528.
254. IRENAEUS (Eirenaos) Lugdunensis, *Contra  
haereses* [P. G. 7, 434–1118]: S. 179. 691.
255. ISIDORUS von Sevilla, *Origines*: S. 787.
256. ITTIG, Th. — 1. [Praes.] *Ad Theodori Abu-  
carae opusculum de baptismo fidelium ante  
Christi adventum defunctorum per aquam;  
quae ex ejus latere profuxit, exercitatio theo-  
logica.* [Resp.:] S. Spangenberg. Lipsiae 1698:  
S. 232. — 2. *Bibliotheca Patrum Apostoli-  
corum Graeco-Lat., qua cont. 1. S. Clementis  
Romani prior et posterior ad Corinthios  
epistula. 2. S. Ignatii epistolae 7 genuinae,  
quibus ejusdem interpolatae et spuriae epi-  
stolae, nec non Acta Ignatiani Martyrii acc.  
3. S. Polycarpi epistola ad Philippenses, cum  
praeter frag. Polycarpi ecclesiae Smyonen-  
sis de Polycarpi martyris epistola integra  
adjungitur. Praemissa est Diss. de Patribus  
Apostolicis.* Lipsiae 1699: S. 232. — 3. *Biblio-  
theca Ittigiana cum indice alphabetico.* Cujus  
haec prior pars libros theologicos, biblicos ...  
continens, die XIII. seqq. Julii An. MDCC-  
XI. Pars vero posterior libros philosophicos,  
philologicos ... comprehendens post Festum  
Michaelis demum, die XIX. seqq. octobris,  
anni ejusdem Lipsiae in aedibus Ittigianis ...

- praesenti pecunia pluris licitantibus cedet. (Lipsiae) 1711: S. 398. 478. — 4. *Schediasma de autoribus qui de scriptoribus ecclesiasticis egerunt, ejus Bibliothecae, Libris, imprimis ad Historiam Ecclesiasticam pertinentibus, instructissimae annexum*. L. Christian. Ludovici recensuit, auctarium et annotationes addidit. Lipsiae 1711: S. 478.
257. JABLONSKI, D. E. — 1. *Kurtze Vorstellung der Einigkeit und des Unterscheides im Glauben, beyder Evangelischen so genandten Lutherischen und Reformirten Kirchen*. [1697; Ms; LH I 9, 1 Bl. 1–43; Abschrift ebd. Bl. 44–105]: S. 90. 92. 154. 160. 167. 215. 225. 265. 269. 400. 568. 576. 598. 688. 689. — 2. *De Voce Absoluti Decreti*. [1698; Ms (Autograph); LH I 7, 5 Bl. 32–35]: S. 157. 160. 198. 216. 242. 261. 273. 275. 315. 406. 440. 441.
258. JACOBUS de Vitriaco, *Historia orientalis seu Hierosolymitana* [Ms; u. a. LEIPZIG Universitätsbibl. Ms. 214, ff. 45–46 mit dem unechten 3. Buch] [In:] SV. N. 7, T. 1, S. 1047–1124 (Buch 1) u. S. 1125–1145 (Buch 3): S. 398. 573.
259. JASCH, V., *Otto episcopus Bambergensis, Pomeranorum apostolus, cujus vitam ... non nemo Anonymus ante annos quingentos descripsit, in Theatrum Ecclesiae ... reductus*. Colbergae 1676: S. 366.
260. JOHANNES Chrysostomos, Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ... τοῦ χρυσοστόμου τὰ εὐρισκόμενα πάντα. *Sancti patris nostri Joannis Chrysostomi ... Opera omnia quae extant, vel quae ejus nomine circumferuntur, ad mss. codices ... castigata*. T. 1–13. Parisiis 1718–1738: S. 281.
261. JOHANNES Damaskenos, Ἐκδοσις ἀκριβῆς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως (*De fide orthodoxa*): S. 599.
262. JOSEPHOS, Flavius — 1. Ἰουδαϊκὴ Ἀρχαιολογία: S. 712. 784. — 2. *Opera quae extant ... Quae Graeco-latina editio Graecorum Palatinae Bibliothecae manuscript. codicum collatione castigatior facta est*. [Hrsg.: S. Gehlen?]. Genevae 1611: S. 362. — 3. *Antiquitatum Judaicarum libri quatuor priores et pars magna quinti*. ... illustrati notis amplissimis E. Bernardi. Item historiarum de bello Judaico liber primus et pars secundi. T. 1. 2. Oxoniae 1687 bis 1700: S. 362.
263. *Journal des Sçavans*. Paris 1665 ff.: S. 108. 518. 777. — 27. Juni u. 4. Juli 1695: S. 376.
264. *A Journey to Scotland, giving a character of that country, the people and their manners*. By an English gentleman. With a letter from an officer there, and a poem [von J. Cleveland] on the same subject. London 1699: S. 624.
265. JOUVANCY, J. de, *Historiae Societatis Jesu Pars quinta*. Tomus posterior ab anno Christi MDXCI ad MDCXVI. Romae 1710: S. 500.
266. JULIANUS Apostata — 1. Ἰουλιανοῦ αὐτοκράτορος τὰ σωζόμενα, καὶ ... Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας πρὸς τὰ τοῦ ἐν ἀθέοις Ἰουλιανοῦ λόγοι δέκα. *Juliani imp. opera quae supersunt omnia* ... Accedunt D. Petavii in Julianum notae ... E. Spanhemius graecum Juliani contextum recensuit ... et observationes tam ad Julianum quam ad Cyrillum addidit. T. 1. 2. Lipsiae 1696: S. 73. 363. — 2. *Les Césars de l'Empereur Julien*. Traduits du Grec, avec des remarques. Heydelberg 1660. [Von E. Spanheim.] 2. Aufl. ... Avec des remarques et des preuves illustrées par les Medailles, et autres anciens Monumens. Paris 1683: S. 602.
267. JUNCKER, Chr., *Commentarius de vita scriptisque ac meritis illustris viri Jobi Ludolfi*. Lipsiae et Francofurti 1710: S. 656.
268. JUNIUS, F. — 1. *Observationes in Willeramii Abbatis Francicam Paraphrasin Cantici canticorum*. Amstelodami 1655: S. 203. 212. 672. — 2. [Hrsg.] *Quatuor D. N. Jesu Christi Evangeliorum Versiones perantiquae duae, Gothica scil. et Anglo-Saxonica*. Accessit et *Glossarium Gothicum*. Dordrechtii 1665: S. 204. 209.
269. JUNIUS, U., *Mercurius in sole videndus sive Calculus Rari hujus Phaenomeni Anno*

- MDCXCVII. D. XXIV. Octobr. Stil. Vet. apparituri. Lipsiae 1697: S. 199.
270. JURIEU, P. — 1. *Prejugez legitimes contre le Papisme*. P. 1. 2. Amsterdam 1685: S. 690. — 2. [anon.] *Jugement sur les methodes rigides et relachées d'expliquer la providence et la grace. Pour trouver un moien de reconciliation entre les protestans qui suivent la Confession d'Augsbourg; et les reformez*. Rotterdam 1686; Utrecht 1688: S. 295.
271. JUVENALIS, D. Junius, *Saturae*: S. 724.
272. KALLIMACHOS — 1. Ὕμνοι: S. 706. 785. — 2. *Callimachi Hymni, epigrammata et fragmenta ex recensione Theodori J. G. F. Graevii cum ejusdem animadversionibus. Accedunt ... R. Bentleii commentarius, et annotationes ... E. Spanhemii*. T. 1. 2. Ultrajecti 1697: S. 680.
273. KEILL, J., *An examination of D<sup>r</sup> Burnet's Theory of the Earth. Together with some remarks on M<sup>r</sup> Whiston's new Theory of the Earth*. Oxford 1698: S. 620.
274. KIEL (Kiliaan), C. van, *Dictionarium Teutonico-Latinum, praecipuas Linguae Teutonicae dictiones Latine interpretatas, seduloque cum Germanicis et Gallicis collatas, breviter complectens*. Antverpiae 1574. Editio altera, priore auctior et correctior. Ebd. 1588. Editio tertia, prioribus auctior et correctior [u. d. Tit.:] *Etymologicum Teutonicae linguae: sive Dictionarium Teutonico-Latinum, praecipuas Teutonicae Linguae Dictiones et Phrases Latine interpretatas, et cum aliis nonnullis linguis obiter collatas complectens*. Ebd. 1599 [u. ö.]: S. 206. 212.
275. KING, W. (S. de Sorbriere, Pseud), *A journey to London in the year 1698. After the ingenious method of that made by Dr. Martin Lyster to Paris in the same year*. London 1698. The second edition corrected. Ebd. 1699: S. 107. 623.
276. *Kirchen-Agenda, Die evangelische, auff sonderbahre Verordnung der gesambten Stände des Marggraffthumbs Ober-Lausitz von Land und Städten in die Wendische Sprache übersetzt*. Budissin 1696: S. 417.
277. KNAUTH, Chr., *Antiquitates comitatus Ballenstadensis et Ascaniensis oder gründliche und ausführliche Beschreibung der beyden uhralten Nord-Thüringischen Grafschaften Ballenstädt und Aschersleben*. Coethen 1698: S. 638. 642.
278. KNORR von Rosenroth, Chr., (Jacobus Usse-rius, Pseud.), *Harmonia evangeliorum, Oder Zusammenfügung der vier H. Evangelisten*. Frankfurt 1672 ... Nunmehr nach dem Original zum andernmal gedruckt, Mit einer neuen Vorrede Hrn. M. Aug. Herm. Francken. Halle 1699: S. 715.
279. KNORRE, M., [Rezension von SV. N. 579 in:] *Acta erud.*, Dez. 1697, S. 535-546: S. 514.
280. KOCH, Chr. G., Ἀποκαταστάσεως Act. III. 21. *Solida et orthodoza Expositio, S. Scriptura corroborata ...; Fanaticis nostri temporis, et qui illis adstipulantur, inprimis vero, Dn. P. Poireto, et Evangelii aeterni Auctori ... opposita*. Kiliae et Lipsiae 1699: S. 549.
281. Kora n. — 1. *Alcorani textus universus, ex correctioribus Arabum exemplaribus ... descriptus, ac ex Arabico idiomate in Latinum transl., appositis ... notis atque refutatione ... praemissus est Prodromus ...* Auct. L. Marraccio. T. 1. 2. Patavii 1698: S. 422. 493. 574. — 2. [Teilübers.] *Specimen versionis Coranicae, adornatum in caput XIX. quod inscribitur Caput-Mariae*, editum nunc a S. G. Starcke. Coloniae Brandenburgicae 1698: S. 574.
282. KOTZEBUE, Chr. L., [Hrsg.] [anon.] *Chronicon Coenobii Montis-Francorum Goslariae. Ex optimae notae autoribus et documentis authenticis congestum*. Francofurti 1698: S. 571. 714.  
— KÜSTER, L. s. SV. N. 69.
283. LABBAEUS, C., *Cyrilli, Philozeni, aliorumque veterum glossaria Latino-Graeca, et Graeco-Latina*, a Carolo Labbaeo collecta, et in duplicem Alfabeticum ordinem redacta. Lutetiae Parisorum 1679: S. 787.
284. LABBE, Ph., *Abregé chronologique de l'Histoire sacrée et profane de tous les âges et*

- de tous les siècles ... depuis Adam jusques à Louis XIV.* T. 1–4. Paris 1663–1666: S. 75.
285. LA BÉRAUDIÈRE, F. de, *Confession de Cyrille Patriarche de Constantinople censurée* par F. de la Béraudière. Périgueux 1629: S. 428.
286. LAGERLÖF, P. — 1. [Praes.] *Equites, sive de ordinibus equestribus disquisitio*. [Resp.:] G. Adlerfelt. Holmiae [1698]: S. 396. — 2. *Suecia antiqua et hodierna sive regnorum Sueciae ac Gothicae et provinciarum, quae sub iis sunt comprehensae, nova atque accurata descriptio*, adjunctis choro atque topographiis in aere sculptis tabulis. Holmiae [1698]: S. 395. — S. a. SV. N. 140.
287. LA MOTHE, Cl. de, *The inspiration of the New Testament asserted and explain'd in answer to some modern writers*. London 1694: S. 683.
288. LAMY, F., *De la connoissance de soi-mesme*. T. 1–5. Paris 1694–1698; 2. Aufl. T. 1. 2. Ebd. 1699 [u. ö.]: S. 522.
289. LANGLOIS, J. B., [anon.] *Lettre de l'Abbé de \*\*\* aux RR. PP. Benedictins de la Congregation de Saint Maur, sur le dernier Tome de leur Edition de Saint Augustin*. Cologne [1698]; 2. Aufl. [1699]: S. 587. 593.
290. LANGUET, H., *Arcana seculi decimi sexti ... epistolae secretae ad principem suum Augustum ...* Primus e museo edit J. P. Ludovicus. T. 1. 2. Halae Hermunduror. 1699: S. 240. 586. 770.
291. LA RAMÉE, P. de, *Dialectique*. Paris 1555: S. 348.
292. LARREY, I. de — 1. *L'Héritiere de Guyenne, ou histoire d'Eléonor, fille de Guillaume, dernier Duc de Guyenne, femme de Louis VII, Roy de France, et ensuite Henri II, Roy d'Angleterre*. Div. en 3 parties. Rotterdam 1691: S. 62. — 2. *Histoire d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande*. T. 1–4. Rotterdam 1697–1713: S. 62. 516.
293. LAUNOY, J. de, *Opera omnia ad selectum ordinem revocata*. T. 1–5. Coloniae Allobrogum 1731: S. 261.
294. LEAD(E), J., *The Tree of Faith: or the Tree of Life springing up in the Paradise of God*. London 1696; [dt. Übers. in:] *Sechs Unschätzbare Durch Göttliche Offenbarung und Befehl ans Liecht gebrachte Mystische Tractätlein*. Amsterdam 1696: S. 549.
295. LE CLERC, J. — 1. (Liberius de S. Amore, Pseud.) *Epistolae theologicae, in quibus varii scholasticorum errores castigantur*. Irenopoli [d. i. Saumur] 1679 [Marg.]: S. 746. 747. — 2. *Five letters concerning the Inspiration of the Holy Scriptures*. Translated out of French. London 1690: S. 683.
296. LEEUWENHOECK, A., *An Abstract of a Letter from Mr. Anthony Leeuwenhoek of Delft about Generation by an Animalcule of the Male seed*. [In:] SV. N. 549, Vol. 13, Nr. 152, 20. Okt. 1683, S. 347–355: S. 404.
297. LE GOBIEN, Ch., [anon.] *Lettre sur les progrez de la religion à la Chine à Monsieur l'abbé de \*\*\**. Paris 1697: S. 763.
298. LEIBNIZ, G. W. — 1. *Dissertatio de arte combinatoria*. Lipsiae 1666; [Nachdr. u. d. Tit.:] *Ars combinatoria*. Francofurti 1690: S. 376. 540. — 2. *Nova methodus descendae docendaeque jurisprudentiae*. Francofurti 1667: S. 539 f. 572. 714. 741 f. 743. 757. 769. — 3. (Caesarinus Fürstenerius, Pseud.) *De jure suprematus ac legationis principum Germaniae* [Amsterdam] 1677 [u. ö.]: S. 621. — 4. *A Son Altesse Serenissime Sophie née Princesse Electorale Palatine, Duchesse de Bronsvic et Lunebourg. Sur la mort du Grand Prince Jean Frederic Duc de Bronsvic et de Lunebourg*. Par G. G. L. A Hannover 1680: S. 33. — 5. *Epicidium in obitum Serenissimi Principis ac Domini Domini Johannis Friderici Brunsvicensium et Luneburgensium Ducis ad Reverendissimum ac Celsissimum Principem ac Dominum Dominum Ferdinandum Episcopum Paderbornensem et Monasteriensem*, etc. Autore G. G. L. Hannoverae 1680: S. 33. — 6. [Hrsg.] *Codex juris gentium diplomaticus*. Hannoverae 1693: S. 7 f. 52. 59.

61. 64. 124. 186. 194. 296. 366. 465. 466. 520. 565. 585. 589. 621. 629. 634. 639. 663. 753. — 7. [Hrsg.] *Mantissa Codicis juris gentium diplomatici*. Hanoverae 1700: S. 8. 52. 61. 703. — 8. [Hrsg.] *Specimen historiae arcanae sive anecdota de vita Alexandri VI. Papae seu excerpta ex diario J. Burchardi Argentinensis*. Hanoverae 1696: S. 28. 228. 621. 728. 730. — 9. s. a. MOLANUS. — 10. *Novissima Sinica*. [Hannover] 1697; 2. Aufl. Ebd. 1699 [mit dem Zusatz:] *Accessione partis posterioris aucta*. [T. 2 u. d. Tit.] *Icon regia monarchae Sinarum nunc regnantis*. Ex Gallico versa [= SV. N. 77]: S. 52. 63. 135. 228. 243. 249. 362. 375. 543. 608. 621. 720. 732. 763. — 11. *Epigramma in Gesta Electoris Brunsvicensis Primi*. Hanoverae [1698]: S. 181. 403. 720. — 12. *Dodecastichon ad Augustum Romanorum Regem Sponsum*. Hanoverae, 1698: S. 46. 48. 55. 56. 319. 328. 356. 373. 382. 393. 401. 402f. 439. 466. 603. 660. 697. — 13. *Dodecastichon cum designata Romanorum Regina esset filia Johannis Friderici quondam inclyti Ducis*. Hanoverae 1698: S. 46. 48. 55. 56. 319. 328. 329. 330. 331. 332. 334. 335. 356. 373. 382. 393. 439. — 14. *Personalia oder Christlicher Lebens-Lauff des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ernst Augusten, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Bischoffen zu Oßnabrück, etc. Wie solcher nach dem Leich-Sermon ... Bey der Beysetzung in die Churfürstl. Begräbniß in der Schloß-Kirchen zu Hannover den 23. Martii 1698. Und Sonntages darauff vormittags nach der Predigt in den Kirchen Dero Lande von den Cantzeln abzulesen verordnet worden*. Hannover 1698: S. 84. 305. — 15. [Hrsg.] *Accessiones historicae*. T. 1. 2. Lipsiae 1698; Hannoverae 1698 [Marg.]; [Titelauf.] Hanoverae 1700: S. 180. 211. 290. 351. 443f. 522. 565. 584f. 588. 589. 714. — [In T. 1] *Chronographus Saxo* (vgl. SV. N. 29): S. 354. 409. 537. *Gesta Treverorum ab urbe condita usque ad Ann.*

*Ch. MCXXXII* (vgl. SV. N. 202): S. 180. — [In T. 2] *Chronicon Alberici, Monachii Fontium* (vgl. SV. N. 19): S. 351. 354. 590–592. 660. — 16. [Hrsg.] *Scriptores rerum Brunsvicensium illustrationi inservientes ...* T. 1–3. Hanoverae 1707–1711: S. 201. — [In T. 1] (S. 85–100) *Altfredi Episcopi Monasteriensis Vita S. Ludgeri* (vgl. SV. N. 24): S. 410 497. — (S. 323–427) *Ditmarus restitutus* (vgl. SV. N. 538): S. 390. 497. — (S. 578 bis 629) *Guilielmi Appuli historicum poema de rebus Normannorum* (vgl. SV. N. 213): S. 389. — (S. 629–687) *Vita Mathildis ... Carmine scripta a Donnizone Presbytero* (vgl. SV. N. 150): S. 410. 498. — (S. 781 bis 794) *Chronicon Weingartensis Monachi de Gwelfis Principibus* (vgl. SV. N. 237): S. 410. — [In T. 2] (S. 157–211) *Hermanni de Lerbeke Chronicon Episcoporum Mindensium* (vgl. SV. N. 229, 3): S. 409. — [In T. 3] (S. 434–446) *Antiquissimae leges municipales civitatis Brunsvicensis*: S. 348. 537. — (S. 446 bis 482) *Ordinarius Senatus Brunsvicensis*: S. 210. 537. — (S. 727–746) *Arnulphi gesta Mediolanensium*: S. 389. — 17. *Collectanea etymologica*. Cum praefatione J. G. Eccardi. Hanoverae 1717 [Marg.]: S. 200. 347. 443. 481. 534. 669. 671. 675. 699. 705. 782. 786. — 18. In: *Acta erud.* — a. *Meditationes de Cognitione, Veritate, et Ideis*. Nov. 1684, S. 537–542: S. 510f. — b. *De primae philosophiae emendatione, et de notione substantiae*. März 1694, S. 110–112: S. 508. — c. *Specimen dynamicum*. April 1695: S. 508. — d. *De ipsa natura. sive de vi insita, actionibusque creaturarum*. Sept. 1698: S. 508. — e. *Animadversio ad Davidis Gregorii schediasma de Catenaria*. Febr. 1699, S. 558. 625. — 19. In: *Histoire des ouvrages des savans*. — a. [Remarques sur l'Harmonie de l'Ame et du Corps]. Febr. 1696, S. 274–276: S. 376. — b. *Lettre à l'Auteur* [H. Basnage de Beauval], *contenant un Eclaircissement des difficultez que Monsieur Bayle a trouvées dans le système nouveau de l'union de l'ame*

- et du corps*. Juli 1698, S. 329–342: S. 377. — 20. In: *Journal de Sçavans. — Système nouveau de la nature et de la communication des substances*. 27. Juni u. 4. Juli 1695: S. 376. — 21. In: *Nova literaria Maris Balthici et Septentrionis*, Aug. 1699, S. 245–248: S. 785. — Vgl. auch Pers.-Verz. Leibniz, Eigene Arbeiten.
299. LE LABOUREUR, J., *Histoire et relation du voyage de la Royné de Pologne et du retour de M<sup>me</sup> ... de Guébrián, ambassadrice extraordinaire*. Paris 1648 [Marg.]: S. 390f. 526.
300. LE LORRAIN de Vallemont, P. — 1. *La Physique occulte, ou Traité de la baguette divinatoire et de son utilité pour la découverte des sources d'eau, des minières, des trésors cachez, des voleurs et des meurtriers fugitifs*. Paris 1693 [u. ö.]: S. 74. — 2. *Nouvelle explication d'une médaille d'or du Cabinet du Roy, sur laquelle on voit la tête de l'empereur Gallien*. Paris 1698; 2. Aufl. Ebd. 1699: S. 73f. 182. 602.
301. LE MIRE (Miræus), A., *Rerum toto orbe gestarum chronica. A Christo nato ad nostra usque tempora*. Antverpiæ 1608. [Darin:] *Chronicon Sigeberti Gemblacensis Monachi* (vgl. SV. N. 496): S. 532.
302. LE MOINE, E., *Varia sacra, ceu Sylloge variorum opusculorum graecorum ad rem ecclesiasticam spectantium, cura et studio St. Le Moine*. T. 1. 2. Lugduni Batavorum 1685: S. 362.
303. LE TELLIER, Ch. M., *Ordonnance de Monseigneur l'Archevesque Duc de Reims ... Pour l'Approbation des Reguliers dans son Diocèse*. Reims 1697: S. 182. 193.
304. LETI, G., *Vita di Sisto V. pontefice romano*. Scritta dal Signor Geltio Rogeri, all'istanza di Gregorio Leti. Losanna 1669. Nuovamente ristampata ... con un'aggiunta di due terzi di più. P. 1. 2. Amsterdamo 1686 [u. ö.]: S. 333.
305. *Lettere scritte al Signor Pietro Aretino, da molti Signori, Comunità, Donne di valore, Poeti, e altri eccellentissimi Spiriti*. Libro [1.] 2. o. O. 1551–1552: S. 367.
306. *Lettre d'un docteur à un de ses amis au sujet d'une décision de feu M. de Sainte-Beuve touchant les charges de la Chapelle du Roy*. (Paris 1697): S. 182.
307. LEYSER, P., *Historia comitum Ebersteinensium in Sazonia ex diplomatibus aliisque monumentis editis et ineditis contexta*. Helmstadii 1724: S. 571.
308. *Lib er Pontificalis* [gedr.: ANASTASIUS Bibliothecarius, *Historia de Vitis Romanorum Pontificum a B. Petro Apostolo usque ad Nicolaum I. Deinde Vita Hadriani 2 et Stephani 6 auct. Guilielmo Biblioth.* (Hrsg. v. J. Bussæus). Ex Bibl. Marci Velseri. Mogunt. 1602 [u. ö.]; Hrsg. v. C. A. Fabrot. In: ANASTASIUS Bibl., *Historia ecclesiastica sive chronographia tripertita*. Parisiis 1649]: S. 179. 430. 531. 532.
309. LICHTSCHEID, F. H., *Christliche Gedancken über das Büchlein vom Ewigen Evangelio der allgemeinen Wiederbringung Aller Creaturen*. Zeitz 1700: S. 549.
310. LISTER, M. — 1. *A journey to Paris in the year 1698*. London 1699: S. 107. 515. 623. — 2. *An Objection to the new Hypothesis of the Generation of Animals from Animalcula in Semine Masculino*. In: SV. N. 549, Vol. 20, Numb. 244, Sept. 1698, S. 337: S. 404.
311. LLOYD, W., *A Chronological Account of the Life of Pythagoras and of other famous men his contemporaries. With an Epistle to ... D<sup>r</sup> Bentley, about Porphyry's and Jamblichus's Livres of Pythagoras*. London 1699: S. 681.
312. LOCKE, J. — 1. *An Essay concerning Humane Understanding*. London 1690 [Marg.]: S. 508. 509. — 2. *Two treatises of Government. In the former the false principles and foundation of Sir Robert Filmer, and his followers, are detected and overthrown: The latter is an essay concerning the true original, extent, and end of Civil Government*. London 1690 [u. ö.]: S. 228. 515. — 3. *Several Papers Relating to Money, Interest and Trade ...*

- London 1695–1696: S. 507. — 4. *A Letter to ... Edward L<sup>d</sup> Bishop of Worcester concerning some passages relating to Mr. Locke's Essay of Humane Understanding: in a late discourse of his Lordship's Vindication of the Trinity.* London 1697: S. 508–510. — 5. *Reply to the ... Bishop of Worcester's Answer to His Letter, concerning some passages relating to Mr. Locke's Essay of Humane Understanding: in a late discourse ... in vindication of the Trinity.* London 1697: S. 512.
313. LOHMEIER, G., *Der Europäischen Reiche historische und genealogische Erläuterung, meistens von mehr als 500 Jahren her, bis auff gegenwärtige Zeit in XLII. Stamm-Tafeln ... verfasst.* Lüneburg 1689. 2. Aufl. [u. d. Tit.:] *Der Europäischen Reiche und Fürstenthümer Historische und Genealogische Erläuterung in Stamm-Tafeln verf. ... Wieder aufgelegt, bis auf gegenwärtige Zeit erstreckt, und durchgends ... vermehret, durch A. N. P. I. [Jacob Wilhelm Imhof].* T. 1. 2. Ebd. 1695; 3. Aufl. Franckfurt u. Leipzig 1701: S. 627.
314. LOWTH, W., *A Vindication of the Divine Authority and Inspiration of the writings of the Old and New Testament, in answer to a treatise translated out of French, entituled, Five letters concerning the inspiration of the Holy Scriptures* [vgl. SV. N. 295] Oxford 1692; 2. Aufl. London 1699: S. 683.
315. LUCANUS, M. Annaeus, *Pharsalia*: S. 161. 560.
316. LUCARIS, C. (Κυρῖλλος ὁ Λούκαρις), *Confessio fidei R. D. Cyrilli, patriarchae Constantinopolitani.* o. O. 1629; [engl.] London 1629; [frz.] Sedan 1629: S. 428.
317. LUDEWIG, J. P. v. — 1. *Zulängliche Antwort auf die liederliche Zunöthigung Herrn Tobias Pfanners ... in dem so genannten Veranlaßten Bedencken de Principio fidei historicae.* Halle 1698: S. 734. — 2. *Über die Riswikische Friedens-Handlung und dessen Instrumentum wird der studirenden Jugend ein Collegium eröffnet.* [Halle] 1698. In: DERS., *Gesamte Kleine Teutsche Schriften.* Halle im Magdeb. 1705, X. Stück, S. 321 bis 325]: S. 733 f. — 3. *Consilia Hallensium jureconsultorum, der verstorbenen sowohl, S. Stryken, C. Thomasio u. a. als auch des von Ludewig.* T. 1. 2. Halle im Magdeburgischen 1733–1734: S. 461. — s. a. SV. N. 290.
318. LUDLOW, E., *Memoirs.* Vol. 1–3. Vivay 1698 bis 1699: S. 85. 513.
319. LUDOLF, H. — 1. *Grammatica linguae amharicae quae vernacula est Habessinorum in usum eorum qui cum antiqua hac et praeclara natione christiana conversari volent, edita.* Francofurti ad Moenum 1698: S. 13. 353. — 2. [anon.] *Allgemeine Schau-Bühne der Welt, Oder: Beschreibung der vornehmsten Welt-Geschichte ... vom Anfang dieses siebenzehnden Jahr-Hunderts biß zum Ende desselben.* T. 1–5 [Ab T. 3 hrg. von Chr. Juncker]. Franckfurt am Mayn 1699–1731: S. 347. 733.
320. LÜNIG, J. Chr., *Corpus Juris Militaris des Heil. Röm. Reichs, worinn das Kriegs-Recht sowol der Röm. Kayserl. Majestät, als auch desselben Reichs ... enthalten ist ...* Leipzig 1723: S. 768.
321. LUND, C., *Legum W. Gothicarum in Suonia liber, quem e Gothico in Latinum convertit J. Loccenius, uberioribus notis ac animadversionibus illustravit C. L.* Uppsalis [1695]: S. 208.
322. LUTHER, M., *D. Martin Luthers sel. Kleiner Catechismus, Auff sonderbahre Verordnung Der gesambten Stände des Marggraffthums Ober-Lausitz ... in die Wendische Sprache übersetzt* [von M. Frenzel]. Budissin 1693: S. 417.
323. LYNCKER, N. Chr. v., *Instructorium forense Lynckerianum, ad universum omnium scientiarum complexum, ... directum.* [Jena] 1698: S. 340. 539. 572. 769.
324. MABILLON, J. — 1. [Hrg.] *Veterum analectorum T. I[–IV].* Lutetiae Parisiorum 1675–1685: S. 180. 592. — 2. (Eusebius Romanus, Pseud.) *Ad Theophilum Gallum*

- epistola de cultu sanctorum ignotorum*. Parisiis 1698\* [u. ö.]; [franz. Übers.] Ebd. 1698: S. 412. 479. 499. 593. — Vgl. a. SV. N. 7.
325. MACROBIUS, Ambrosius Theodosius, *Saturnalia*: S. 164.
326. MADER, J. J., [Hrsg.] *Chronicon Montis-Serreni sive Lauterbergense ante CCCCXL annos collectum*. Helmstadii 1665: S. 14. 354.
327. MAGALOTTI, L., *Relazione della China, cavata da un ragionamento tenuto col Padre G. Grueber della Compagnia di Giesù, nel suo passaggio per Firenze*, in: DERS., *Notizie varie dell'imperio della China e di qualche altro paese adiacente*. Firenze 1697: S. 655. 732.
328. MALEBRANCHE, N. — 1. [anon.] *Reponse de M.\*\*\* à une Lettre de ses Amis, touchant un Livre qui a pour titre: Sentimens de M. Descartes, touchant l'Essence et les propriétés du corps opposez à la doctrine de l'Eglise, et conformes aux erreurs de Calvin sur le sujet de l'Eucharistie*. o. O. [1680]. [Darin:] (S. 1–18) Titelschrift; (S. 18–24) *Memoire Pour expliquer la possibilité de la Transsubstantiation*: S. 472. — 2. *Des Loix de la communication des mouvements*. Paris 1692: S. 640. — 3. *Traité de l'Amour de Dieu*, in: DERS., *Traité de Morale*. Nouvelle édition ... Seconde partie, Lyon 1697; erneuert in SV. N. 328, 4; [3. Ausgabe] Paris 1707: S. 359. — 4. *Méditations chrétiennes et métaphysiques*. Nouvelle édition. Revûë, corrigée et augmentée. T. 1. 2. Lyon 1699. [In T. 2:] *Traité de l'Amour de Dieu, en quel sens il doit être désintéressé. Et trois Lettres au R. P. Lamy, Religieux Bénédictin*: S. 359. 522.
329. MALYNES, G. de, *Consuetudo, vel Lex Mercatoria, or, the Ancient Law-Merchant*. London 1622 [u. ö.]: S. 109. 124.
330. MARIANA, J. de, *De rege et regis institutione libri III*. Toleti 1599 [u. ö.]: S. 622.
331. MARIANUS Scotus, *Chronica*. Adjecimus Martini Poloni Historiam. Hrsg. v. J. Herold. P. 1. 2. Basileae 1559: S. 179. — Vgl. SV. N. 28.
332. MARINELLA, L., *Le Nobiltà et eccellenze delle donne, co'diffetti e Mancamenti de gli huomini*. Venetia 1591. Sec. ed. 1600 [u. ö.]: S. 285. — MARRACCIO, A. s. Koran.
333. MARSCHALK, N., *Annalium Herulorum ac Vandalorum libri septem*. Rostochii 1521: S. 528.
334. MARTIANUS, Mineus Felix Capella — 1. *De nuptiis Philologiae et Mercurii*: S. 672. — 2. *Satyricon in quo de nuptiis Philologiae et Mercurii libri duo, et de septem artibus liberalibus libri singulares, omnes et emendati et notis sive februis Hug. Grotii illustrati*. (Lugduni Batavorum) 1599: S. 622.
335. MARTIN, *Voyages faits en divers temps en Espagne, en Portugal, en Allemagne, en France et ailleurs*. Amsterdam 1699: S. 686.
336. MARTIN, M. — 1. *A late voyage to St. Kilda, the remotest of all the Hebrides, or Western Isles of Scotland with a history of the Island, natural, moral and topographical*. London 1698 [u. ö.]: S. 108. 620. 623. — 2. *A Description of the Western Islands of Scotland ... With a ... map ... To which is added a brief description of the Isles of Orkney and Shetland*. London 1703. Second edition ... corrected. Ebd. 1716 [u. ö.]: S. 620.
337. MARTINI, M., *Novus Atlas Sinensis*. (Amsterdam 1655) [u. ö.]: S. 491.
338. MASHAM, D., [anon.] *A Discourse concerning the Love of God*. London 1696: S. 623. 679.
339. MAYER, J. Fr., *Glückwünschungs-Rede An Den Großmächtigsten Römischen und Ungarischen König Joseph ... Gehalten an Sein. Maj. Den 14. Februarii Glückseligen Vermählungs-Tage Auff Verordnung und im Nahmen Dero allerunterthänigsten Stadt Hamburg*. Hamburg 1699: S. 637. 652 f. 732.
340. MEGISER, H. — 1. *Thesaurus polyglottus*. Francofurti 1603: S. 425. 494. — 2. *Annales Carinthiae das is chronica des löblichen Ertzhertzogthumbs Khärndten*. Leipzig 1612: S. 425.



341. MEIBOM, H. d. Ält., [Hrsg.] *Chronicon Comitum Schauenburgensium*. Francofurti 1620: S. 409. — S. a. SV. N. 342.
342. MEIBOM, H. d. J. — 1. [Hrsg.] *Rerum Germanicarum Tomi III*. Helmaestadii 1688. — [In T. 1:] (S. 497–521) [HERMANN von Lerbeck], *Chronica comitum de Schowenberg*: S. 409. — (S. 549–574) *Chronicon Mindense incerti auctoris* (vgl. SV. N. 229): S. 409. — [In T. 2:] (S. 17–82) H. WOLTER, *Archiepiscopatus Bremensis Chronicon*: S. 671. — 2. *Commentatio historica de Serenissimae Domus Brunsvic. Lynaeb. adfinitatibus Augustis in memoriam Augusti Coniugii Josephi Rom. Regis Semp. Aug. cum Wilhelmina Amalia Princ. Brunsvic. Lynaeb. Rom. nunc Regina*. Helmstadii (1699): S. 732.
343. MEIER, J. — 1. *Lycurgus Orbem in ordinem redigens, sive De Optimo Reipublicae Statu Liber Unus. Accedit Ejusdem De Nupera Pace Sabaudica et de Indotata Sponsa Burgundica Schediasma*. Lipsiae et Gottingae 1697: S. 496f. — 2. *Sr. Churfürstl. Durchl. zu Braunsw. und Lüneb. Ernest Augusti höchstseeligen Andenkens Geschichts-Calender*. Goßlar 1699: S. 756. — 3. (Imperiali, Pseud.) *Die Durchläuchtigste Polnische Venda. Curriuser Staats- und Liebes-Roman*. Leipzig 1702: S. 258. — 4. (Imperiali, Pseud.) *Die Amazonische Smyrna worinnen unter Einführung Trojanischer, Griechischer, Amazonischer und Asiatischer Geschichten, die Begebenheiten jetziger Zeiten ... in einem annehmlichen Staats- und Liebes-Roman verwickelt vorgestellt worden*. Franckfurt u. Leipzig 1705: S. 258.
344. MELANCHTHON, Ph., *Sententiae veterum aliquot scriptorum de Coena Domini, bona fide recitatae*. Witebergae 1530. [u. d. Tit.:] *Sententiae sanctorum patrum ... Quibus addita epistola Philippi Melancthonis, et Joannis Brentii eodem anno scripta*. Wittebergae 1587: S. 579.
345. MELLEN, J. v., *Relatio de curiosis nonnullis circa Tumulos Sepulchrales Cimbricos Observationibus, quas cum illo communicavit V. Cl. Christianus Dethlevus Rhodius*, in: *Nova literaria maris Balthici*, März 1699, S. 88–96: S. 694.
346. *Mémoire pour Maistre Jean Bonnet sieur de Bigorne Lieutenant particulier au Siege Presidial de Chastillon sur Indre, et Maistre François Morin Substitut de Monsieur le Procureur General ... Contre Dame Marguerite Chauvelin, veuve de feu Louis de la Pivardiere Ecuyer sieur du Bouchet ... Et encore contre le soy disant Louis de la Pivardiere, Demandeur en Requete d'intervention*. Paris (1698): S. 587. 593.
347. MENAGE, G., *Les Origines de la langue françoise*. Paris 1650. Nouvelle édition revue et augmentée par l'Auteur [u. d. Tit.:] *Dictionary étymologique, ou Origines de la langue françoise ... avec ... une liste des noms de Saints qui paroissent éloignés de leur origine ... par Mr. l'Abbé Chastelain*. Paris 1694: S. 413. 499.
348. MÉNESTRIER, C. F., *Histoire du roy Louis le Grand par les médailles, emblèmes, devises, jettons, inscriptions, armoiris et autres monumens publiés ...* Paris 1689; 2. Aufl. Ebd. 1693: S. 235.
349. MENINSKI, F. de Mesgnien (dit), *Thesaurus linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae*. Viennae Austriae 1680: S. 492. 722.
350. MENTHEN, G., [Hrsg.] [anon.] *Thesaurus theologico-philologicus; sive, Sylloge dissertationum elegantiarum ad selectiora et illustriora Veteris et Novi Testamenti loca. Secundum ordinem utriusque Testamenti librorum digesta*. T. 1. 2. Amstelaedami 1701 bis 1702; 2. Aufl. Lugduni Batavorum 1732: S. 704.
351. MENTZEL, Chr. — 1. *Kurtze Chinesische Chronologia oder Zeit-Register Aller Chinesischen Kayser*. Berlin 1696: S. 221. 253. 254. 529. — 2. *Clavis Sinica, ad Chinensium Scripturam et Pronunciationem Mandarinicam ... praesentata*. [Ms; BERLIN Staatsbibl.]

- Preuß. Kulturbesitz Ms. Diez A Fol. 27]: S. 221. 253. 254. 353. 375. 529.
352. *Mercurie galant*. Hrsg. v. J. Donneau de Vizé. Paris 1672–1710: S. 65. 108. 518.
353. *Mercurie historique et politique contenant l'état présent de l'Europe*. Hrsg. v. G. de Courtitz de Sandras, La Brune u. a. La Haye 1686–1782: S. 108. — Febr. 1699: S. 521. 543. 654. 656. 715. 763.
354. METHIDIUS (Pseudo-Methodius), *Revelationes*: S. 179. 691.
355. MEZERAY, F. Eudes gen. de, *Histoire de France depuis Faramond jusqu'à maintenant*. T. 1–3. Paris 1643–1651. Nouv. édition, augmentée par l'auteur d'une volume de l'Origine des François. Ebd. 1685: S. 479.
356. MICALIA, J., *Blago jezika slovinskoga illi slovník u Komu izgorajuse [sic] rjeci slovinske Latinski, i Diacki. Thesaurus Linguae Illyricae sive Dictionarium Illyricum. In quo verba Illyrica Italice, et Latine redduntur*. Lavreti 1649: S. 493.
357. MILTON, J. — 1. *The History of Britain, that part especially now call'd England, from the first traditional beginning, continu'd to the Norman Conquest*. London 1670 [u. ö.]: S. 89. — 2. *A Complete Collection of the Historical, Political, and Miscellaneous Works of John Milton, both English and Latin. With some papers never before publish'd. To which is prefix'd the Life of the Author* [von J. Toland]. 3 Vol. Amsterdam, [London] 1698: S. 89.
358. *Les Moines. Comédie en Musique, composée par les jesuites, et représentée à Gentilli leur Maison de recreation, devant le Provincial, le R. P. de la Chaise*. A Cologne chez Pierre du Marteau 1697. [So Leibniz' Abschrift des Titelblattes in I von N. 46 Bl. 228 r<sup>o</sup>, ein entspr. Druck ist nicht nachgewiesen. Das Stück selbst ist wohl identisch mit *Les Moines. Comédie en musique composée par les RR. PP. Jésuites*. Berghopsom 1709]: S. 72. 83. 85.
359. MOLANUS, G. W. — 1. *Cogitationes privatae de Methodo Reunionis Ecclesiae protestantium cum Ecclesia Romano-Catholica*. [1691] [Ms; PARIS *Bibl. Nationale Fonds Grand Séminaire de Meaux G 1*; gedr. u. a. in: BOSUET, *Œuvres complètes*, par F. Lachat, T. 17, Paris 1864, S. 394–431]: S. 21 f. — 2. *Explicatio ulterior methodi reunionis Ecclesiasticae*. [1694] [Ms; PARIS *Bibl. Nationale Fonds Grand Séminaire de Meaux H 6*; gedr. u. a. in: BOSUET, *Œuvres complètes*, par F. Lachat, T. 18, Paris 1864, S. 54–70]: S. 21 f. 381. — 3. [anon.] *Lipsanographia sive Thesaurus Sanctarum Reliquiarum Electoralis Brunsvico-Lunenburgicus*. Hannoverae 1697. Ed. Lat. priori Germ. longe auctior. Ebd. 1713 [u. ö.]: S. 412. — 4. [zusammen mit G. W. LEIBNIZ], *Unvorgreifliches Bedencken über eine Schrift genant Kurtze Vorstellung der Einigkeit und des Unterscheidts im Glauben beyder protestirenden Kirchen* [von D. E. JABLONSKI, 1697] [Ms; LH I 7, 5 Bl. 95–99 (Teilkonzept von Leibniz' Hand) u. ebd. I 9, 4 Bl. 174–315 (Abschrift der Endfassung)]: S. 66. 90 f. 94. 160. 167. 177. 225. 234. 237. 262. 265. 292. 302. 310. 319. 327. 364. 370. 371. 378. 387. 399. 435. 453. 472 f. 501. 502. 504. 568. 575. 576. 578. 579. 598. 607. 633. 656. 661. 685. 688. 689. 695.
360. MOLANUS, J. — 1. *De Picturis et imaginibus sacris liber unus, tractans de vitandis circa eas abusibus, et de earundem significationibus ... Ejusdem Responsio quodlibetica ad tres quaestiones*. Lovanii 1570: S. 300. — 2. *Usuardi Martyrologium ... Eodem autore, De martyrologiis, et indiculus sanctorum Belgii*. Lovanii 1573 [u. ö.]: S. 285. 300. — 3. *Libri quinque; de Fide haereticis servanda tres; de Fide rebellibus servanda liber unus qui est quartus; item unicus de Fide et juramento quae a tyranno exiguntur qui est quintus*. Coloniae 1584: S. 300.
361. MOLIÈRE, J.-B. Poquelin dit, *Amphitryon, comédie*. Paris 1668 [u. ö.]: S. 99.

362. MOLYNEUX, W., *The Case of Ireland's being bound by Acts of Parliament in England*. Dublin 1698: S. 108.
363. MONTAIGNE, M. de, *Les Essais*. Edition nouvelle. Exactement corrigée selon le vray exemplaire. Paris 1635: S. 298.
364. *Monumentum Gloriam Ernesti Augusti ... Electoris Brunsvicensis Primi iustis funebribus persolutis jussu ... Serenissimi Principis ... Georgii Ludovici Brunsvic. et Luneb. Ducis ... Princ. Electoris*. [Hannover 1704]: S. 18. 29. 84. 122. 126. 235. 259. 357. 476. 657. 662.
365. MOORE, J., *A new systeme of the mathematics*. London 1681: S. 231. 339.
366. MORELL, A. — 1. *Specimen universae rei nummariae*. Parisiis 1683; 2. Aufl. Lipsiae 1695: S. 733. — 2. *Thesaurus Morellianus, sive Familiarum romanarum numismata omnia*. Hrsg. v. S. Haverkamp. T. 1. 2. Amstelaedami 1734: S. 281. 601. 733.
367. MORENA, O. u. A., *Historia rerum laudensium, tempore Federici Aenobarbi Caesaris ... Cum notis et emendationibus Felicis Osii*. Hrsg. v. N. Crasso. Venetiis 1639 [Marg.]: S. 480. 550.
368. MORERI, L., *Le grand dictionnaire historique*. Lyon 1674; Ebd. 1681\* [u. ö.]: S. 749.
369. MÜLLER, A. — 1. *Oratio orationum. SS. Orationis Dominicae versiones praeter Authenticam fere centum ... magnam partem ex aere ad editionem a Barnimo Hagio traditae, editaeque a Thoma Ludekenio [d. i. Andreas Müller]*. Berolini 1680: S. 621. — 2. *Clavis Sinica [Ms]*: S. 221. 353. 375.
370. MÜLLER, Ph. — 1. *Kürtzliche Vorstellung von dem christlichen Memorien-Rechte*. Jena 1698(-1699): S. 243. 548. — 2. *Geistliches Memorien-Recht derer Kayser König-Fürst-Gräfl. Herrl.-Adelicher und anderer frommer dapferer Personen Stiftungen bey Städten, Ländern*. Jena 1699: S. 243.
371. MÜNSTER, S., *Cosmographia. Beschreibung aller Lender ... in welcher begriffen, aller voelcker, herrschafften, stetten ... herkommen: Sitten, gebreuch ... fürnehmlich Teütscher nation*. Basel 1544 [u. ö.] Bd 1-4. Basel 1628: S. 324.
372. MURATORI, L. A. [Hrsg.], *Rerum italicarum scriptores praecipui*. T. 1-25. Mediolani 1723 bis 1751: S. 527.
373. NANI, B., *Historia della republica Veneta*. T. 1. 2. Venedig 1662-1679: S. 684.
374. NEHEL von Witstahl, M., *Chronographia Decennalis, Das ist: Zehen Jährige Historische Erzählung, aller fürnehmsten Geschichten und Handlungen, welche von Anfange der Churf. Durchl. zu Sachsen etc. Armee von Anno 1631. biß auff dieses instehende 1641. Jahr, sich begeben und zugetragen ... Mehrentheils aus eigener Gefahrung und eingenommen Augenschein zusammen verfasst, und mit etzlichen Annotationibus erkläret ...* [Dresden] 1641: S. 528. 745.
375. NEPOS, Cornelius, *De viris illustribus*: S. 650.
376. NEWTON, I., *Opticks: or A treatise of the reflexions, refractions, inflexions and colours of light*. London 1704 [Marg.]: S. 64. 108. 510.
377. NICOLARTS, L., *Compendiosa praxi beneficiaria ex concordatis inclytae nationis Germanicae, regnorum Poloniae et Galliae, cum s. Sede Apostolica initis deducta*. Coloniae Agrippinae 1633; 2. Aufl. Ebd. 1658; 3. Aufl. Ebd. 1704: S. 166.  
— NICOLE, P. s. SV. N. 38.
378. NIEMEIER, J. B., *Theologia moralis*. In usum exercitiorum academicorum adornata et 32 disputationibus publicis proposita. Helmstadii 1696; ... Editioni sec. accesserunt *De gentilium statu atque conditione post hanc vitam* dissertationes duae. Ebd. 1704: S. 478.
379. NOAILLES, L.-A. de — 1. [u. a.] *Declaratio illustriss. et reverentiss. ecclesiae principum L. A. de Noailles, ... J. B. Bossuet, ... et P. de Godet Des Marais, ... circa librum cui titulus est: Explication des Maximes des Saints*. Parisiis 1697\*: S. 549. — 2. *Ordonnance ... portant defense de laisser dire la messe, ni de faire aucunes fonctions dans*

- le diocèse aux pretres etrangers sans ... permission par écrit.* Paris 1696; Ebd. 1697: S. 193.
380. NONNOS, Διονυσιακά: S. 785.
381. NOTKER Labeo, *Psalter* s. SV. N. 68.
382. *Nouvelles de la Republique des lettres.* Hrsg. v. P. Bayle [u. a.]. Amsterdam 1684: S. 376. — Juni 1699: S. 781.
383. *Nova literaria Maris Baltici et Septentrionis.* Hrsg. v. J. v. Melle, A. D. Leopold u. a. Lubecae, Hamburgi et Lipsiae 1698–1708: S. 518. — März 1699: S. 686. 694. — August 1699: S. 785.
384. NOVARINI, L., *Deliciae divini amoris, hoc est: de occultis Dei beneficiis, Dei amori excitando ac fovendo.* Lugduni 1641: S. 307.
385. OLEARIUS, J. Chr. — 1. *Isagoge ad numophylacium bracteatorum qua, praestantia, usus et natura illorum describitur.* Addita centum et amplius eorundem litteris signatorum Sylloge. Jenae 1694: S. 199. — 2. *Anastasis Agnesae Abbatissae Quedlinburgensis. i. e. Erneueretes Denckmahl einer uhralten Aebtissin zu Quedlinburg.* Jena 1699: S. 657. 662.
386. OLIVER von Paderborn, *Historia Damiatina* [Ms; u. a. LEIPZIG Universitätsbibl. Ms. 214, ff. 1–44]. Gedr. in: SV. N. 159, T. 2, Sp. 1397 bis 1450: S. 398. 573.
387. OLMO, F., *Historia della venuta a Venetia occultamente nell' 1177 di Papa Alessandro III e della vittoria ottenuta da Sebastiano Ziani, doge.* Venetia 1629: S. 14.
388. OPTATUS Milevitanus, *De schismate Donatistarum:* S. 691.
389. ORDERICUS Vitalis, *Historia ecclesiastica.* In: SV. N. 152, 1 S. 319–925: S. 389.
390. ORSATO, S., *Historia di Padova.* Parte prima, dalla fondazione sino l'anno di Christo MCLXXIII. Padova 1678: S. 391.
391. ORSINI, P. F., *Dissertatio de S. Bartholomaei apostoli reliquiis Benevento vindicatis.* [In:] *Synodicon sanctae Beneventanensis Ecclesiae continens Concilia novendecim ... collecta summarii notisque adaucta ... cura labore et studio F. Vincenti Mariae ordinis Praedicatorum Cardinalis Ursini archiepiscopi, Beneventi 1695, S. 56–76: S. 499.*
392. OTFRID von Weißenburg, *Evangelienharmonie* s. SV. N. 475.
393. *Ouvrages, Divers, de mathématique et de physique.* Par Messieurs de l'Academie Royale des Sciences. Paris 1693\*: S. 281.
394. PACUVIUS, M., *Tragoediae* [Fragmente; nach O. RIBBECK [Hrsg.], *Tragicorum Romanorum Fragmenta*, Lipsiae 21871]: S. 162.
395. PANVINIO, O., *Romanorum Principum et eorum quorum maxima in Italia imperia fuerunt libri IIII.* Eiusdem *de comitiis imperatoris liber.* Basileae 1558 [u. ö.]: S. 452.
396. PAOLINI, St., *Dittionario Giorgiano e Italiano ...* Ad uso de' missionarii della Sagra congregazione de propaganda fide. Roma 1629: S. 427.
397. PAPEBROCH, D. — 1. *Non vera origo atque successio Sacri Ordinis Carmelitani, in confirmationem Verae Originis historico-chronologice demonstrata.* [Antverpiae 1698]: S. 500. — 2. *Protestatio iterata de Silentio, circa primaevam sacri Ordinis Carmelitani institutionem et antiquitatem, semper sibi optato, nunc demum inviolabiliter tenendo.* [Antverpiae 1698]: S. 500. — 3. *Elucidatio historica actorum in controversia super origine, antiquitate, et historiis Sacri Ord. B. M. de Monte Carmeli ... Quae est pars III et Ultima responsionum Danielis Papebrochii.* [Antverpiae 1698]: S. 500.
398. PATRIZZI, F., *La Militia romana di Polibio, di Tito-Livio e di Dionigi Alicarnasseo.* Ferrara 1583. [lat. Übers.] in SV. N. 207: S. 703.
399. PAULINUS, L., *Historiae Arctoe Libri Tres ...* Strengnesi 1636: S. 551.
400. PAULLINI, Chr. F. — 1. *Zeit-kürtzende Erbauliche Lust oder ... Geist- und Weltliche Merckwürdigkeiten.* T. 1–3. Franckfurt am Mayn 1695 [T. 1: 1. Aufl. 1693]–1697. [In T. 2, S. 1097–1122:] *Das gelehrte Frauen-Zimmer in Teutschland;* 2. Aufl. [u. d. Tit.:] *Das Hoch-*

- und Wohl-gelahrte Teutsche Frauen-Zimmer. Nochmahls mit mercklichen Zusatz vorgestellet. Franckfurth u. Leipzig 1705: S. 298. — 2. *Heilsame Dreck-Apotheke: Wie nemlich mit Koth und Urin Fast alle, ja auch die schwerste, giftige Kranckheiten, und bezauberte Schaden, vom Haupt biß zu Füßen, inn- und äusserlich, glücklich curirt werden.* Franckfurt am Mayn 1696; 2. Aufl. [u. d. Tit.:] *Neu-Vermehrte Heilsame Dreck-Apotheke.* Ebd. 1697; 3. Aufl. Ebd. 1699; 4. Aufl. Ebd. 1714: S. 268.
401. PAYVA de Andrada, D., *Orthodoxarum explicationum libri decem, in quibus omnia fere de religione capita, quae his temporibus ab haereticis in controversiam vocantur ... explicantur: praesentim contra Martini Kemnicii ... petulantem audaciam.* Coloniae 1564 [u. ö.]: S. 158. 217. 242. 271. 274. 316 f.
402. PELLISSON-FONTANIER, P., [anon.] *Réflexions sur les différends de la religion. Quatrième partie.* Paris 1691. [Neudr. u. d. Tit.:] *De la Tolérance des religions. Lettres de M. de Leibniz et réponses de M. Pellisson.* Paris 1692 [u. ö.]: S. 21. 621.
403. PERSIUS (Aules Persius Flaccus), *Saturae:* S. 349. 572.
404. PEŠINA z Čechorodu, T. J., *Phosphorus Septicornis, stella alias matutina. Hoc est: sanctae metropolitanae divi Viti ecclesiae Pragensis majestas et gloria ... Solis ortui, seu futuro majori operi praemissus.* Praegae 1673: S. 499.
405. PETAU, D. — 1. *Opus de doctrina temporum, divisum in partes duas, quarum prior τὰ τεχνικὰ temporum, posterior τὰ ιστορούμενα complectitur.* T. 1. 2. Lutetiae Parisiorum 1627 [u. ö.]: S. 76. — 2. *Rationarium temporum, in partes duas, libros decem tributum, in quo aetatum omnium sacra profanaque historia chronologicis probationibus munita summatim traditur.* T. 1. 2. Parisiis 1633 [u. ö.]: S. 76.
406. PETERSEN, J. E., [anon.] *Das ewige Evangelium Der Allgemeinen Wiederbringung Aller Creaturen Wie solche unter andern In rechter Erkänntniß Des Mittlern Zustandes der Seelen nach dem Tode tieff gegründet ist Und nach Ausführung Der endlichen Gerichte Gottes dermaleins völlig erfolgen wird.* Vorge-stellet ... von einem Mit-Gliede D[er] Ph[iladelphischen] G[esellschaft]. o. O. 1698; 2. Aufl. o. O. 1699: S. 549.
407. PETERSEN, J. W., *Das Leben.* o. O. 1717; 2. Aufl. o. O. 1719 [u. d. Tit.:] *Lebens-Beschreibung:* S. 549.
408. PETRUS Damianus, *Opera omnia, primum quidem studio et labore domini Constantini Caetani, ... collecta et argumentis et notationibus illustrata, nunc autem novo studio ac labore recognita et aucta.* Lugduni 1623: S. 525 f.
409. PETYT, W., *The ancient right of the commons of England asserted; or, A discourse proving by records and the best historians, that the commons of England were ever an essential part of Parliament.* London 1680: S. 232.
410. PEZRON, P., *Antiquité de la nation et de la langue des Celtes autrement appelez Gaulois.* Paris 1703: S. 705. 724. 782 f. 785. 787 f.
411. PFANNER, T., *Veranlaßtes Bedencken von dem Principio Fidei Historicae.* o. O. 1698: S. 734. 770.  
— PFEFFINGER, J. F., [Hrsg.] *Vitrarius illustratus* vgl. SV. N. 567.
412. PFEIFFER, A., *Catalogus Bibliothecae rabinae, Rostochi* [1699]: S. 678.
413. PHALARIS (Pseudo-Phalaris), Φαλάριδος ... Ἐπιστολαί. *Phalaridis ... Epistolae.* Ex mss. recensuit, versione, annotationibus et vita insuper authoris donavit C. Boyle. Oxford 1695: S. 681.
414. PIASECKI, P., *Chronica gestorum in Europa singularium ... Accurate ac fideliter conscripta ... Cracoviae 1645 ... ad Annum Christi, 1648 ... Juxta Exemplar impressum Cracoviae, Et postmodum ab ipso Auctore propria manu correctum et auctum, o. O. u. J. [Amsterdam 1649]: S. 399. 573.*

415. PICTET, B., *Theologia christiana ex puris S.S. Literarum fontibus hausta*. Genevae 1696: S. 304.
416. PIGNA, G. B., *Historia de principi di Este*. Ferrara 1570\*; Vinegia 1572 [Marg.]: S. 526.
417. PISTORIUS, J., [Hrsg.] *Illustrium veterum scriptorum, qui rerum a Germanis per multas aetates gestarum historias reliquerunt*. T. 1. 2. Francofurti 1583 [Marg.]; Ebd. T. 1-3. 1613-1653 [Marg.]; [T. 3 mit Sondertit.:] *Rerum Germanicarum veteres jam primum publicati scriptores VI*: S. 247 f. — [In T. 1] (S. 682-704) SIFRIDUS, *Compendium historiarum*: S. 397. — [In T. 2] (S. 1-579) GOTTFRIED von Viterbo, *Pantheon*: S. 212. 397.
418. PISTORIUS, J. W., *Das ewige Zorn-Gerichte Gottes In der unaufhörlichen Höllen-Pein ... entgegengesetzt dem ewigen Evangelio der allgemeinen Widerbringung aller Creaturen*. Magdeburg 1700: S. 549.
419. PLACCIUS, V. — 1. *Invitatio amica ad Antonium Magliabechi, aliosque Illustres et Clarissimos ... Peritos, nuper Symbolis promissis partim et destinatis ad Anonymos et Pseudonymos detectos et detegendos*. Hamburgi 1689: S. 733. — 2. *De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma*. Hamburgi 1674: S. 539. 733. 741. — 3. *Theatrum anonymorum et pseudonymorum*. Hamburgi 1708: S. 733.
420. *Placita Principum seu Constitutiones Regni Neapolitani cum glossis ...* [Andreae ab Isernia,] *Sebastiani Neapodani, Marini de Caramanico, Bartholomaei de Capua, et Lucae de Penna, cum additionibus et apostillis N. Superantii, ... cum notulis suis locis insertis*. Lugduni 1534 [u. ö.]: S. 550.
421. PLATON — 1. 'Ἰππίας ἐλάττων: S. 56. 385. 392. 403. 603. — 2. Κράτυλος: S. 788. — 3. Πολιτεία: S. 681.
422. PLAUTUS, T. Maccius — 1. *Amphitruo*: S. 299. 342. — 2. *Persa*: S. 534.
423. PLINIUS (C. Plinius Secundus), *Naturalis historia*: S. 350. 399.
424. PLINIUS (C. Plinius Caecilius Secundus) — 1. *Epistulae*: S. 220. — 2. *Lettres de Pline le Jeune* [übers. v. L. S. de Sacy]. T. 1-3. Paris 1699-1700 [u. ö.]: S. 589.
425. PLUKENET, L. — 1. *Phytographia, s. Stirpium illustrium et minus cognitarum icones*. P. 1-4. Londini 1691: S. 231. — 2. *Almagestum botanicum s. phytographiae plukenetianae onomasticon methodo synthetica digestum*. T. 1-8. Londini 1696: S. 231.
426. PLUTARCHOS — 1. Κράσσοι: S. 676. — 2. Περί τῶν ἐκλελειπῶτων χρηστηρίων: S. 670.
427. POMET, P., *Histoire générale des drogues, traitant des plantes, des animaux et des minéraux*. Paris 1694: S. 707. 708.
428. PONCET, Ch.-J., *A Voyage to Aethiopia, made in the years 1698, 1699, and 1700 ...* transl. from the French original. London 1709. [franz. Auszug] in: *Lettres edifiantes et curieuses, écrites des Missions Etrangères, par quelques Missionnaires de la Compagnie de Jesus*. IV<sup>e</sup> recueil [u. d. Tit.:] *Voyage d'Ethiopie*. Paris 1713: S. 715.
429. PORCACCHI, T., *Historia dell'origine et successione dell'illustrissima famiglia Malaspina*. Verona 1585\*: S. 526.
430. POUSSINES, P. [u. a.], *Historiae Societatis Jesu Pars quinta sive Claudius*. Tomus prior auctore F. Sacchino Societatis ejusdem Sacerdote. Romae 1661: S. 500.
431. PRAETORIUS, M., *Orbis Gothicus*. Liber 1-4. Monasterii Olivensis 1688-1689: S. 573.
432. PRITZ, J. G., *De Pelagianismo orthodoxae Ecclesiae a reformatis inique imputato*. Lipsiae 1698: S. 232.
433. PTOLEMAIOS, Klaudios, Γεωγραφίας Ἑφῆγησις: S. 784.
434. PUFENDORF, S. v. — 1. (Severinus de Monzambano, Pseud.), *De Statu imperii Germanici*. Genevae 1667 [u. ö.]; [engl. Übers.] ... made English and continued by E. Bohun. London 1696: S. 228. 515. — 2. *De jure naturae et gentium libri VIII*. Londini Scanorum 1672 [u. ö.]: S. 769. — 3. *De Officio Hominis et Civis juxta legem naturalem libri duo*.

- Londini Scanorum 1673: S. 769. — 4. *Jus feiciale divinum. Sive de consensu et dissensu Protestantium exercitatio posthuma.* Lubecae 1695: S. 310. 320.
435. PURICELLI, G. P., *Ambrosianae Mediolani Basilicae ac Monasterii hodie Cisterciensis Monumenta, quibus historia Mediolanensis ... multis ab erroribus vindicatur.* T. I [mehr nicht erschienen]. Mediolani 1645: S. 248.
436. RACINE, J., *Les plaideurs, comédie.* Paris 1669: S. 74.
437. RANGO, M., *Origines Pomeranicae Clariss. Virorum, nec non XXIV. diplomata vetusta patriae antiquitates illustrantia.* Colbergae 1684: S. 366 f.
438. RANTZAU, Chr., *Epistola ad Georgium Calixtum Professorem Helmstedensem, qua sui ad Ecclesiam Catholicam accessus rationes exponit.* Romae 1651: S. 139. 142.
439. RÅLAMB, C. Frhr, *Kort beskrifning om thet som wid then Constantinopolitaniske Resan är föreluppit ... Anno 1658.* Stockholm 1679 [auch in: RÅLAMB, *Observationes juris practicae*; 2. Aufl. Ebd. 1679]: S. 63. 89. 107. 398. 421. 574. 723.
440. *R e c u e i l d'observations faites en plusieurs voyages ... pour perfectionner l'astronomie et la géographie, avec divers traites astronomiques,* par MM. de l'Academie Royale des Sciences. P. 1–9. Paris 1693: S. 281.
441. *R e c u e i l de plusieurs traites de Mathématique de l'Académie.* P. 1–6. Paris 1676: S. 281.
442. *R e c u e i l des Traitez de Paix, de Trêve, de Neutralité ... Depuis la Naissance de Jesus-Christ jusqu'à present.* [Hrsg. v. J. Bernard.] T. 1–4. Amsterdam, La Haye 1700: S. 124.
443. R(E)ICHENTHAL, U. von, *Hie hebt an das Concilium so zu Constenz ist gehalten worden des jars do man zalt von der gepurdt unsers erlösers 1414 jar, mit allen handlungen in geistlichen und weltlichen dingen.* Augsp[urg] 1483 [u. ö.]: S. 592.
444. REINBECK, A., *Doctrina de Accentibus Hebraeorum ... Accessit Dn. Hermanni von der Hardt ... Dissertatio de Accentuatione.* Brunswigae 1692: S. 346. 457.
445. REINESIUS, Th., *ΙΣΤΟΡΟΥΜΕΝΑ Linguae Punicae: errorum populari, Arabicam et Punicam esse eandem, opposita.* Ad Cl. Theol. D. Vitum Wolferum. Altenburgi 1637: S. 751.
446. *Requēste au roy et à nosseigneurs les commissaires nommez par Sa Majesté pour le jugement de l'instance pendant au conseil pour cause de la primatie prétendue par l'archevesque de Lyon dans la province de Normandie, pour messire Jacques Nicolas Colbert, conseiller du roy em ses conseils, archevesque de Rouen, défendeur, contre messire Claude de Saint-George, aussi conseiller du roy en ses conseils, archevesque de Lyon, demandeur.* [Paris 1698]: S. 181.
447. *Requēste au roy et à nosseigneurs les commissaires nommez par Sa Majesté pour la primatie de Lyon, pour messire Claude de Saint-George, conseiller du roy en ses conseils, archevêque-comte de Lyon, primat des Gaules, demandeur, aux fins de la requēste insérée dans l'arrest du conseil du 27 septembre 1697, évoquée à la personne de Sa Majesté par arrest du 26 de novembre suivant contre messire Jacques Nicolas Colbert, aussi conseiller du roy en ses conseils, archevêque de Rouen, deffendeur.* [Paris 1698]: S. 181.
448. REYHER, S., *Novum horologium, mediante quo Dies naturalis, semper hactenus in horas XXIV. longas divisus, ob duplicem cyclum intercalarem ... ita distribuitur, ut Annus Solaris exacte mensurari, et Calendarium in certam ... formam redigi ... queant.* Kiliae 1699: S. 601.
449. RIC(C)OBALDO Gervasio da Ferrara, *Pomerium Ravennatis ecclesiae seu Historia universalis* [Ms; u. a. WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibl. Cod. Guelf. 18. 5. Aug. 2<sup>o</sup>] [gedr. in:] SV. N. 571 (teilw.); N. 159, T. 1: S. 408 f.
450. RITMEIER, Chr. H., *Oratio de καλιγγενοσια studii philologici primis Reformatoribus nostris viam sternente.* Helmstadii (1698): S. 495.

451. RODE, J., *Auctorum supposititiorum catalogus. Hamburgi* [1674]: S. 733.
452. RODULPHUS (Radulphus) Glaber, *Francorum historiae libri V*. In: SV. N. 152,2 T. 4, S. 1 bis 58: S. 391.
- ROGERUS de Hoveden (Roger of Howden), *Annales* s. SV. N. 487.
453. ROJAS y Spinola, C. de (Petrus Schemelius, Pseud.), *Syncera relatio circa statum Religionis Ecclesiasticae inter Romanenses ac Protestantos ex nonnullorum Moderatorum Theologorum, qui Principum Suorum Jussu cum rei Procuratore egerunt, originalibus et authenticis documentis deducta*. Argent. super. facultate 1692 [Marg.] [Darin P. 2]: *De confessione orthodoxae fidei Hungaricarum Ecclesiarum*: S. 177.
454. ROMÁN Y ZAMORA, J., *Republicas del mundo divididas en XXVII libros*. T. 1. 2. Medina del Campo 1575; 2. Aufl. Salamanca 1595: S. 427.
455. ROMUALD v. Salerno, *Chronicon sive Annales ab O. C.* — 1178 [Ms; u. a. ROM Bibl. Vaticana Cod. Vat. 3973; SALERNO Capitulo cattedrale, o. Sign.] [In:] SV. N. 372, T. 7, 1725, S. 7–244]: S. 527.
456. RUDBECK, O. — 1. *Atlant eller Manheim* [lat. u. schwed.]. P. 1–3. Upsalae 1675–1698; P. 1: 2. Aufl. Ebd. 1679: S. 396. 573. 670. 706. 725. — 2. [Hrsg.] *Ketilli Haengii et Grimonis Hirsutingenae patris et filii historia seu res gestae ex antiqua lingua norvagica in latinum translatae per Islefum Thorlevium Islandum*. Upsalae 1697: S. 396. — 3. [Hrsg.] *Jus vetus Uplandicum, quod Birgerus Magni filius, Suionum Gothorumque rex, a: Chr. MCCXCV recognovit, et e Suionico in Latinum transtulit J. Loccenius; verum vernaculi codicis castigatissima editio, notis ... illustravit C. Lundius, ac edidit O. Rudbeckius*. Upsalis 1700: S. 208. 396.
457. RUDOLF von Ems, *Weltchronik*. [Ms; WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* Cod. Guelf. 8. 1. Aug. 4<sup>o</sup>; Cod. Guelf. 1. 16. Aug. 2<sup>o</sup>; Cod. Guelf. 1. 5. 2. Aug. 2<sup>o</sup>]: S. 212.
458. RÜXNER, G., *Anfang, ursprung unnd herkommen des Thurnirs in Teutscher nation ... Simmern 1530* [u. ö.] [u. d. Tit.]: *Thurnier-Buch. Von Anfang, Ursachen, ursprung und herkommen der Thurnier im heyligen Römischen Reich Teutscher Nation ... von neuem zusammen getragen mit schönen neuen Figuren*. Franckfurt am Mayn 1566: S. 528.
- RUINART, T. vgl. SV. N. 50.
459. RUSHWORTH, J., *Historical collections of private passages of state, weighty matters in law, remarkable proceedings in five Parliaments, beginning the sicteenth year of King James, anno 1618, and ending ... with the death of King Charles the First 1648*. London 1659 bis 1701: S. 682.
460. RYMER, Th., [Hrsg.] *Foedera, conventiones, literae, et cuiuscunque generis acta publica, inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges ... ab anno 1101, ad nostra usque tempora, habita aut tractata ...* T. 1–15. Londini 1704–1713; T. 16 ... edidit R. Sanderson. Ebd. 1715; T. 17–20 edidit R. Sanderson. Ebd. 1717–1735: S. 7f. 60f.
461. *Sachsenspiegel*. — [Mutmaßl. Verf.: EIKE von Reggow] — Druck: *Sachsenspiegel, Aufß new fleissig corrigirt, ann Texten, Glossen, Allegatenn, Auch mit vermehrung des emendirten Repertorii, und vieler neuen nützlichen Additionen* [hrsg. v. W. Loss]. Leipzig 1545: S. 209f. 341. 672.
462. SAINT-EVREMOND, Ch. de Marguetel de Saint-Denis, Seigneur de, *Œuvres meslées*. P. 1–5. Paris 1670–1678 [u. ö.]: S. 622.
463. SAND, Chr., *Notae et animadversiones in Gerardi Joannis Vossii libros tres de historicis latinis*. Amstelodami 1677: S. 398.
464. SANOVINO, F. — 1. *Cronologia del Mondo ... divisa in tre libri*. Venetia 1580 [u. ö.]: S. 367. — 2. *Della origine e fatti delle Famiglie illustri d'Italia*. Vinegia 1582: S. 367. 387.
465. SARPI, P. (Petro Soave, Pseud.), *Historia del concilio tridentino*. Londra 1619. [lat. Übers. v. A. Newton u. M. de Dominis]



- Historiae concilii tridentini libri octo.* Augustae Trinobantum 1620 [u.ö.]; Nova editio Lipsiae (1699); [franz. Übers. v. Amelot de La Houssaie] *Histoire du concile de Trente avec des remarques historiques, politiques et morales.* Amsterdam 1683. 2<sup>e</sup> édition, revue et augmentée. Ebd. 1686: S. 478. 607. 633.
466. SAUERBREI, J., [Praes.] *Diatribae academicae de foeminarum eruditione posterior.* [Resp.:] J. Smalcus. Lipsiae 1676 [s. SV. N. 168 ]; S. 285.
467. SAUMAISE (Salmasius), Cl. — 1. *De annis climactericis et antiqua astrologia diatribae.* Lugduni Batavorum 1648: S. 279. — 2. *Plinianae Exercitationes in Caji Julii Solini Polyhistora. Item Caji Julii Solini Polyhistor ex Veteribus Libris emendatus.* T. 1. 2. Trajecti ad Rhenum 1689: S. 208.
468. SAVOT, J., *Discours sur les médailles [!] antiqes.* Paris 1627; [lat. Übers.] vgl. SV. N. 207, T. 11: S. 703.
469. SCALIGER, J. J., [Hrsg.] *Thesaurus temporum, Eusebii Pamphili ... Chroniconum Canonum omnimoda historiae libri duo.* Lugduni Batavorum 1606 [u.ö.]: S. 281.
470. SCHADE, J. C., [anon.] *Die Schändliche Prazis des Beicht-Stuhls und Nacht-Mahls des Herrn in drey unterschiedenen Schrifften ... Gezeiget und klärlich erwiesen.* o.O. 1697: S. 345.
471. SCHATEN, N., *Annalium Paderbornensium Pars I[–III].* Neuhusii; [P. III:] Paderbornae 1693–1741: S. 5. 14.
472. SCHEFFLER, J. (Angelus Silesius, Pseud.), *Geistreiche Sinn- und Schlussreime.* Wienn 1657; [Erw. Neuaufl. u.d. Tit.:] *Cherubischer Wandersmann, oder Geist-Reiche Sinn- und Schluss-Reime zur Göttlichen beschauligkeit anleitende.* Glatz 1675: S. 185.
473. SCHEIDT, Chr. L., [Hrsg.] *Origines Guelficae.* T. 1–5. Hanoverae 1750–1753. 1780: S. 7. 61. 187. 294. 354.
474. SCHELSTRATE, E. van, [Hrsg.] — 1. *Antiquitas illustrata circa Concilia generalia et provincialia, Decreta et Gesta Pontificum, et praecipua Totius Historiae Ecclesiasticae capita.* Antverpiae 1678. [Darin:] *Series chronologica ab aera trigesima-quarta ad Nicaeni Concilii tempora:* S. 179f. 690f. — 2. *Antiquitas Ecclesiae dissertationibus, monimentis ac notis illustrata.* T. 1. 2. Romae 1692–1697: S. 180.
475. SCHILTER, J., [Hrsg.] *Thesaurus antiquitatum Teutonicarum.* Opus ... ex Autographis B. Autoris datum e Museo J. Chr. Simonis. T. 1–3. Ulmae 1726–1728. — [In T. 1] OTFRID Weissenburgensis, *Volumen Evangeliorum in Quinque Libros Distinctum;* NOTKER Labeo, *Psalterium Davidicum:* S. 203. 212. 423. 494. 723.
476. SCHMIDT, J. A. — 1. [Praes.] *Euclides geometra.* [Resp.:] J. L. Lauterbach. Jenae (1685): S. 765. — 2. [Praes.] *Animadversiones ad Liberii de S. Amore epistolas theologicas.* [Resp.:] E. S. Cyprian. (Helmstadii) 1699: S. 746. 747. 764. — 3. *Compendium Theologiae Dogmaticae in varios auditorum usus conscriptum et in subsidium memoriae tabulis instructum.* Praemissa est eidem delineatio dissertationis prooemialis de Methodo Studii Theologici. Helmstadii 1699: S. 238. 341. — 4. [anon.] *Theatrum naturae et artis semestribus novis machinis et experimentis augendum in Academia Julia curiosis.* (Helmstedt) [1699]: S. 608. 633. — 5. [Praes.] *Miscellae theses de catechizatione ex venerandae antiquitatis doctoribus collectae et aliquando latius diducendae.* [Resp.:] J. H. Metz. Helmestadii (1699): S. 607. 633. — 6. [Hrsg.] *Th. Reinesii et J. A. Bosii ... Epistolae mutuae ... quas e scriniis B. Casp. Sagittarii una cum excerptis epistolarum clarissimorum virorum ad editionem Josephi facientibus publicae luci dat.* Jenae 1700: S. 712.
477. Schopp e (Scioppius), C. — 1. (Philoxenus Melander, Pseud.) *Flagellum Jesuiticum, Das*

- ist: *Jesuiten Geissel, oder, Treweynende unnd unpartheyische Erinnerung was wegen der Jesuiten jetziger zeit im Teutschland zu berathschlagen.* o. O. 1632.; [u. d. Tit.:] *Actio Perduellionis in Jesuitas Juratos Sacri Romani Imperii hostes,* o. O. 1632 [u. ö.]: S. 166. — 2. [anon.] *Anatomia Societatis Jesu: seu Probatio spiritus Jesuitarum. Item, Arcana imperii Jesuitici cum instructione secretissima pro superioribus ejusdem.* o. O. 1633 [u. ö.]: S. 166. — [Auszug dt.] [anon.] *Jesuita exenteratus: Oder Kurtze Prob einer Rechkünstlichen Anatomiae und Verlegung deß Jesuitischen Geists: Neulich beschriben inn Lateinischer Sprach durch einen Gelehrten Römisch-Catholischen Anatomicum, Und darauß etliche Schnütze dem Christlichen Teutschen Leser zu gutem fürgelegt.* o. O. u. J. [ca. 1635]: S. 166. — 3. *Astrologia ecclesiastica, Hoc est, Disputatio de claritate ac multiplicii virtute Stellarum in Ecclesiae firmamento fulgentium, id est, Ordinum Monasticorum.* Accessit *Astrum Inexistinctum, Id est, causae dictio ex divino humanoque iure pro veterum Ordinum honore ac patrimonii adversus famosum volumen Pauli Laimanni Jesuitae in Monachos editum.* o. O. 1634: S. 165. 243.
478. SCHOTT, A. — 1. *Nodi Ciceronis variorumque libris IV enodati.* Antverpiae 1612: S. 703. — 2. *Cicero a calumniis vindicatus, qui est Tullianarum quaestionum ... liber V. P. 1. 2.* Antverpiae 1613: S. 703.
479. SCHOTTEL, J. G., *Ausführliche Arbeit von der Teutschen Haupt Sprache.* Braunschweig 1663: S. 211.
480. SCHOWART, A. W., *Observationes historico-genealogicae, in quibus totius Europae Regum, Electorum caeterorumque praecipuorum Principum origines, res gestae ... exponuntur.* Francofurti ad Viadrum 1690; ed. sec. corr., auct. et continuata Ebd. 1696; [engl. Übers.] *Observations Historical and Genealogical ... with some enlargements relating to England.* London 1693: S. 228. 515.
481. SCHRIECK, A. van, *Van t'Beghin der eersten volcken van Europen.* t'Ypre 1614: S. 425. 725.
482. SCHULENBURG, J. Chr. — 1. [Praes.] *Nöthiges Band der Natur-Wissenschaft und Mathematic.* [Resp.:] H. Lulman. Bremen 1695: S. 530. 537. — 2. [Praes.] *Spring-Gläser samt ihren Eigenschaften.* [Resp.:] J. F. Haltmeier. Bremen (1695): S. 530. 537. — 3. [Praes.] *Schediasma mathematicum continens Nonnulla Philomathae Desideria, Quibus ignota ac involuta ex Principiis Algebrae Analyticis evolvuntur.* [Resp.:] A. A. Knolleus. Braemae 1697: S. 530. 537.
483. SCHURMAN, A. M. van, *Dissertatio de ingenii muliebris ad doctrinam et meliores litteras aptitudine. Accedunt quaedam epistulae ejusdem argumenti.* Lugduni Batavorum 1641; [franz. Übers.] *Question célèbre s'il est nécessaire ou non que les filles soient sçavantes, agitée de part et d'autre par ...* A. M. de Schurman, ... et A. Rivet, ... mis en françois par le Sr [G.] Colletet. Paris 1646: S. 284.
484. SCHURZFLEISCH, K. S., *Disputationes historicae civiles.* Lipsiae 1699: S. 232. 478.
485. *Scripta facientia ad Colloquium a ... rege Vladislao IV Torunii in Borussia ad diem X octobris gregoriani in anno 1644 indictum ...* Accessit Georgii Calixti ... *Consideratio et ἐπιχρησις.* Helmestadii 1645: S. 337.
486. *Scripta Partis Reformatae. In conventu Thoruniensi, A. 1645 parti Romano-Catholicae exhibita: Sed ab ea in Protocollum pleraque non admissa. Cum declaratione partis Romano-Catholicae de Regula fidei.* Berolini 1646; [Titelauf.] Ebd. 1650 u. 1667: S. 446.  
— *Scriptores s. Historia Augusta.*
487. *Scriptores. — Rerum Anglicarum scriptores post Bedam praecipui, ex vetustissimis codicibus manuscriptis nunc primum in lucem editi.* Hrsg. v. H. Savile.

- Francofurti 1601. [Marg.] [Darin:] (S. 400 bis 829) *Rogeri Hovedeni Annalium pars prior et posterior*: S. 99.
488. SCUDERY, M. de [anon.] — 1. *Conversations morales*. T. 1. 2. Paris 1686: S. 603. 644. — 2. *Nouvelles conversations de morale*. T. 1. 2. Paris 1688: S. 603. 644. — 3. *Entretiens de morale*. T. 1. 2. Paris 1692: S. 603. 644 f.
489. SCULTETUS, D. S., *Animadversiones ad nuperum scriptum Dn. Petri Jurii, unionem Ecclesiae evangelicae et reformatae concernens*. Hamburgi 1687: S. 295.
490. SEGAUD, G. de, *Castra compendiensia sive Serenissimi Burgundiae Ducis institutio bellica. Carmen*. Parisiis 1698: S. 587. 593.
491. SERARIUS, N., *Moguntiacarum rerum, ab initio usque ad ... hodiernum Archiepiscopum, ac Electorem ... J. Schwickardum libri quinque*. Moguntiae 1604: S. 131.
492. SERVET, M., *Christianismi Restitutio. Totius ecclesiae apostolicae est ad sua limina vocatio, in integrum restituta cognitione Dei, fidei Christi, justificationis nostrae regenerationis baptismi et coenae Domini manducationis, restituto denique nobis regno coelesti, Babylonis impiae captivitate soluta, et Antichristo cum suis penitus destructo*. (Vienne en Dauphiné) 1553: S. 623.
493. SERVIUS, *Commentaria in Vergilii carmina*: S. 787.
494. SÈVE de Rochechouart, G. de, *Censure ... de certaines propositions avancées dans son Diocèse par un Prédicateur dans un sermon prêché le 21 juillet 1697*. Arras 1697. [mit abweichendem Tit.:] ... *sermon au sujet du scapulaire*. Paris 1698: S. 586. 593.
495. SIDNEY, A., *Discourses concerning Government ... published [von I. Littlebury] from an original manuscript of the author*. London 1698; Sec. ed. Ebd. 1704: S. 227. 515.
496. SIGBERTUS Gemblacensis (von Gembloux) — 1. *Chronica universalis*: S. 532. 590. — 2. *Chronicon ab anno 381 ad 1113 cum insertionibus ex historia Galfridi et additionibus Roberti abbatis Montis centum et tres sequentes annos complectentibus*. Parisiis 1513: S. 430. 590. — S. a. SV. N. 301.
- SIKE, H. [Hrsg.] s. SV. N. 69.
497. SKINNER, St., *Etymologicon Linguae Anglicanae, Seu Explicatio vocum Anglicarum Etymologica ex propriis fontibus, scil. ex Linguis duodecim*. Omnia Alphabetico ordine in quinque distinctas Classes digesta. Londini 1671: S. 211. 213.
498. SMITH, Th. — 1. *Epistolae duae, quarum altera de Moribus ac Institutis Turcarum agit, altera septem Asiae Ecclesiarum notitiam continet*. Oxonii 1672; [erw. Neuaufl. u. d. Tit.:] *Epistolae quatuor, quarum duae de moribus ac institutis Turcarum agunt; duae Septem Asiae ecclesiarum et Constantinopoleos notitiam, continent*. Ebd. 1674; [erneuert in: *Opuscula ex itinere ipsius turcico praecipue enata*. Roterædami 1716]; [engl. Übers. *Remarks upon the Manners ... of the Turks*] London 1678: S. 421. — 2. *De Graecae Ecclesiae hodierno statu epistola*. Oxonii 1676; ed[itio] 2. auct. et emend. Londini 1678; Ed. nova. Trajecti ad Rhenum 1698; [erneuert in:] *Opuscula ex itinere ipsius turcico praecipue enata*. Rotterædami 1716; [engl. Übers.] *An Account of the Greek Church ... To which is added an account of the state of the Greek Church under Cyrillus Lucaris, Patriarch of Constantinople, with a relation of his sufferings and death*. London 1680: S. 421. 723. — 3. *Miscellanea, in quibus continentur Praemonitio ad lectorem de infantum comunione apud Graecos*. Londini 1686: S. 421. — 4. *Miscellanea, in quibus continentur Responsio ad nuperas D. Simonii in libro super fide Graecorum de dogmate Transsubstantiationis cavillationes*. Londini 1690: S. 421. — 5. *Catalogus Librorum Manuscriptorum Bibliothecae Cottonianae*. Oxonii 1696: S. 31. 61. 421. — 6. *Collectanea de Cyrillo Lucario, patriarcha Constantinopolitano*. Londini 1707: S. 428.

499. SMOTRICKIJ, M., Грамматики Славѣнския Правильное Синтагма. Jevje 1619; [verkürzt] Moskau 1648: S. 417. 490 f. 719. 721.
500. SOHN, G., *Opera*. T. 1-3. Herbornae Nassoviorum 1591-1592. Ed. sec. Ebd. 1598: S. 388.
501. SOLINUS, C. Julius, *Collectanea rerum memorabilium*: S. 787.
502. SOMNER, W., *Dictionarium Saxonico-Latino-Anglicum voces, phrasesque praecipuas Anglo-Saxonicas, ... complectens*. Oxonii 1659: S. 673 f.
- SPANHEIM, E. s. SV. N. 159.
503. SPANHEIM, F., d. J. — 1. *De Papa Foemina inter Leonem IV. et Benedictum III. disquisitio historica*. Lugduni Batavorum 1691; [franz. Übers. v. J. Lenfant u. d. Tit.:] *Histoire de la Papesse Jeanne*. Cologne 1694 [u. ö.]: S. 531. 533. 591. — 2. *Controversiarum de religione cum dissidentibus hodie Christianis, prolize et cum Judaeis, elenchus historico-theologicus*. Amstelaedami 1694; [Wiederholt in: F. SPANHEIM, *Opera*, T. 3, Lugduni Batavorum 1703, S. 725-1014]: S. 304.
504. SPARWENFELD, J. G., *Lezicon Slavonicum* [Ms; UPPSALA Universitetsbiblioteket MSS Slav 37, 38, 39, 40]: S. 425.
505. SPEE v. Langenfeld, F., [anon.] *Cautio criminalis, seu de processibus contra sagas liber*. Rinthelii 1631; Francofurti 1632; Solisbaci 1695 [u. ö.]; [Dt. Übers.] *Gewißens-Buch: von Proceßen gegen die Hezen*. Bremen 1647; *Cautio criminalis ... Das ist peinliche Warschawung von anstell: und führung dess processes gegen die angegebene zauberer, hezen und unholden*. Frankfurt a. Main 1649; [Franz. Übers.] *Advis aux criminalistes*. Lyon 1660; [Niederländ. Übers.] *Waerborg om geen quaed hals-gerecht te doen*. Amsterdam 1657: S. 733.
506. SPEED, J., *History of Great Britaine under the conquests of ye Romans, Saxons, Danes, and Normans ... from Julius Caesar to our most gracious sovereign King James*. London 1611. The Second edition revised and enlarged Ebd. 1623. Third edition, revised, enlarged, and newly corrected. Ebd. 1632 [u. ö.]: S. 452.
507. SPERLING, O., *De crepidis veterum, nunc vulgo Pantoffelen dictis, diatribe*. Havniae 1698; [Nachdr. in: J. GRONOVIVS, *Thesaurus Graecarum antiquitatum*, T. 9, Lugduni Batavorum 1698, Sp. 961-976]: S. 601.
508. SPONDANUS (de Sponde), H. — 1. *Annales ecclesiastici, ex XII tomis Caesaris Baronii, ... in epitomen redacti*. Lutetiae Parisiorum 1613 [u. ö.]: S. 75 f. — 2. *Annalium ... Caes. Baronii continuatio ab anno 1197 ... ad finem 1640*. T. 1-3. Lutetiae Parisiorum 1641 [u. ö.]: S. 75 f.
- STARCKE, S. G. s. Koran.
509. STIELER, C. v. (Spaten, Pseud.), *Der Teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs oder Teutscher Sprachschatz*. Nürnberg 1691: S. 210 f.
510. STIERNHIELM, G., [Hrsg.] — 1. *D. N. Jesu Christi ss. Evangelia ab Ulfila ... ex graeco gothice translata, nunc cum parallelis versionibus, sveogothica, norraena, seu islandica, et vulgata latina edita*. Stockholmiae 1671\*: S. 426. — 2. *Anticluerius, sive Scriptum breve Johanni [vielm.: Philippo] Cluverio oppositum: gentis Gothicae originem et antiquissimam in Scandia vel Scandinavia sedem vindicans*. Holmiae 1685: S. 425 f. — vgl. SV. N. 117.
511. STIGEL, J., *Joelis Prophetiae concio de persecucione, populi iudaici, et de vera poenitentia*. Carmine comprehensa. ... *Precacionum Liber primus*. Jenae 1555: S. 166.
512. STILLINGFLEET, E. — 1. *A Discourse in Vindication of the Doctrine of the Trinity: with an answer to the late Socinian objections against it*. London 1697 [Marg.]: S. 508. — 2. *Answer to Mr. Locke's Letter, concerning some passages relating to his Essay of humane understanding*. London 1697 [Marg.]: S. 508 f.
513. STRABON, Γεωγραφικά: S. 787 f.

514. STRAUCH, Joh., [Praes.] *Disputatio juridica de regno Arelatensi*. [Resp.:] Ph. H. v. Bottfart. Jenae 1674: S. 324.
515. STRIMESIUS, S., *Somatologia apodictica: seu philosophia naturalis demonstrativa*; in gratiam auditorum suorum Francofurtensium delineata. Francofurti ad Viadrum 1679. [2. Aufl.] Ebd. 1697: S. 365.
516. STRUVE, B. G., *Acta litteraria ex manuscriptis eruta atque collecta*. T. 1 (fasc. 1–10) [Marg.]. 2. (fasc. 1–8). Jenae 1702–1720 [u. ö.]: S. 352.
517. STRYK, S. — 1. *Modesta calumniarum Jenensium depulsio*. Halae Magdeburgicae [1698]: S. 339. 539. — 2. *Disputatio inauguralis de jure militiae circularis*. [Resp.:] O. H. Becker. Halae Magdeburgicae (1699): S. 461. 767. — *Disputationes juridica ... praeside S. Strykio, Francofurti, Vitembergae et Halae habitatum*. Halae T. 1–8. 1680–1721: S. 768.
518. STRYPE, J., *The Life of the learned Sir Thomas Smith ... With an appendix, wherein are contained some works of his never before published*. London 1698: S. 227. 515.
519. STUMPF, J., *Gemeiner loblicher Eydgenossenschaft Stetten, Landen und Völckeren Chronick würdiger thaaten beschreybung ... Zürich 1547. Ebd. 1548 ... zum andern mal in den truck gäben ... mit einer angehenckten Chronology kurtz verzeichneter geschichten vom 1548. jar biß auff diß gegenwürtig 1586. jar durch Johann Rudolph Stumpffen*. Zürich 1586: S. 527.
520. STURM, J. Chr., [Praes.] *Exercitatio philosophica de natura sibi incassum vindicata*. [Resp.:] J. D. Haakius. Altdorff 1698: S. 232.
521. STURM, L. Chr., *Bileams Abfertigung, oder Gründliche Wiederlegung der Astrologie und aller anverwanten Wahrsager-Künste*. Braunschweig 1699: S. 738.
522. SUETONIUS (C. Suetonius Tranquillus), *De vita Caesarum*: S. 76. 203.
523. SVANING, J., *Christiernus II. e veteri protractus MS. C. R. J. Swaningii; speculum regis magni, crudelis, infelicis, exulis; exemplum caeteris*. Francofurti 1658: S. 730.
524. TACITUS (P. Cornelius Tacitus) — 1. *Germania*: S. 201. 203. 204. 536. — 2. *De Moribus et populis Germaniae libellus, cum commentariolo vetera Germaniae populorum vocabula paucis explicante* [Germania. Hrsg. v. Beatus Rhenanus]. Basileae 1519: S. 203. — 3. *Historiae*: S. 671. — 4. *Annales (Ab excessu divi Augusti)*: S. 482.
525. TALLENTS, F., *A View of Universal History, [1.] from the Creation, to the Destruction of Jerusalem by Adrian, in the year ... of Christ 135, [2.] ... from the Birth of Jesus Christ ... to the year 1680*. o. O. u. J. 2. Aufl. ... continued to 1700. o. O. u. J.: S. 440.
526. TANNER, Th., *Notitia monastica, or A short history of the religious houses in England and Wales*. Oxford, London 1695: S. 232.
527. T(H)AULER, J. — 1. *Opera omnia ... nunc primum ex Germanico idiomate in Latinum transfusa sermonem ... interprete L. Surio*. Coloniae 1548: S. 684. — 2. *Exercitia de vita et passione Salvatoris Nostri Jesu Christi, pietati et devotioni maxime inservientia*. A R. F. Laurentio Surio Carthusiano in Latinum Sermonem conversa, et nunc iterum recusa. Coloniae 1625: S. 621 f. 684.
528. *T a z a e*. — 1. *Tazae Cancellariae apostolicae*. [Rom um 1476–1477]: S. 622. — 2. *Tazae S. Cancellariae Romanae*. In lucem emissa, et notis illustrata; a L. Banck. Franekeræ 1651: S. 622.
529. TEMPLE, Sir W. — 1. *Miscellanea*. The second part. In four essays. 1. *Upon ancient and modern learning*. London 1690: S. 107. — 2. *An introduction to the History of England*. London 1695: S. 89. — 3. *Memoirs. Part III. From the peace concluded 1679 to the time of the author's retirement from publick business ...* Published by J. Swift. London 1709; [franz. Übers.] *Nouveaux mémoires du chevalier Guillaume Temple*. La Haye 1729: S. 621.
530. TENGNAGEL, S., [Hrsg.] *Vetera monumenta contra Schismaticos jam olim pro Gregorio*

- VII. *aliisque nonnullis pontificibus romanis conscripta*. Ingolstadii 1612. [Darin:] (S. 127 bis 233) DONIZO. *Vita Mathildis*: S. 410.
531. TENTZEL, W.E. — 1. *Monatliche Unterredungen*. Leipzig 1689–1698: S. 736. — Okt. 1692: S. 250. — Nov. 1698: S. 676. — 2. *Epistola de sceleto elephantino Tonnae nuper effosso, ad ... A. Magliabechium*. Jena (1696); editio secunda correctior. Ebd. (1696): S. 350. — 3. *Curieuse Bibliothec, oder Fortsetzung der Monatlichen Unterredungen ... Repositorium 1–3*. Franckfurt und Leipzig 1704–1706: S. 736.
532. TERENCEUS (P. Terentius Afer) — 1. *Adelphoe*: S. 298. — 2. *Andria*: S. 353. — 3. *Eunuchus*: S. 341. — 4. *Phormio*: S. 189.
533. TERESA de Cepeda y Ahumada, Hl., *Camino de perfección*; [franz. Übers.] *Le Chemin de perfection de Sainte Thérèse*. Traduction nouvelle par M. l'abbé Chanut. Paris 1681. Ebd. 1690: S. 589.
534. TESAURO, E. — 1. *Il Cannocchiale Aristotelico, o sia Idea delle argutezze heroiche vulgarmente chiamate imprese*. Torino 1654 [u. ö.]; [lat. Übers. v. C. Cörper] *Idea argutae et ingeniosae dictionis*. Francofurti et Lipsiae 1698: S. 427. 732. — 2. *La filosofia morale derivata dall'alto fonte del grande Aristotela Stagerita*. Torino 1670 [u. ö.]: S. 427.
535. TESTI, L., *De Novo saccharo lactis, inventore Ludovico Testi, ... quorundam praestantissimorum medicorum judicia et rarissimae*, in: GUGLIELMINI, D., *Exercitatio de idearum vitiis, correctione et usu ad statuendam et inquirendam morborum naturam*. Lugduni in Batavis 1709: S. 516.
536. *Theatrum Europaeum* [1618–1718] hrsg. v. J. Ph. Abelin, J. G. Schleder, J. P. Lotichius, M. Meyer, J. J. Geiger, mit Kupferstichen v. M. Merian u. a. Bd 1–21. Frankfurt a. M. 1635–1738. — Bd 13, 1698: S. 351. — Bd 15, 1707: S. 125. 182. 240. 248. 266. 299. 312. 315. 327. 369. 420. 458. 485. 514. 580. 600. 605. 612. 626. 632. 664. 665f. 727. 732.
537. THEVENOT, M., *Bibliotheca Thevenotiana sive Catalogus impressorum et mancriptorum librorum bibliothecae viri clarissimi D. Melchisedecis Thevenot*. Lutetiae Parisiorum 1694: S. 182. 426.
538. THIETMAR von Merseburg — 1. *Chronicon* [Ms; BRÜSSEL *Bibliothèque Royale Albert 1<sup>er</sup>* Ms 7503–18 (Korveier Bearbeitung); gedr. SV. N. 298, 16, u. d. Tit. *Ditmarus restitutus*; [HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIII 754 a: *Collatio Ditmariani Codicis Antwerp. cum edit. Helmestadiensi*]: S. 390. 408. 409. 497. 669. — 2. *Chronici libri IIX*. Hrsg. v. J. J. Mader. Helmestadii 1667 [Marg.]: S. 409.
539. THOMAS von Aquin, *Summa theologiae*: S. 599.
540. THOMASIIUS, Chr. — 1. *Naeorum jurisprudentiae Romanae antejustinianae libri duo*. Halae Magdeburgicae 1695: S. 768. 769. — 2. *Versuch von Wesen des Geistes Oder Grund-Lehren So wohl zur natürlichen Wissenschaft als der Sitten-Lehren. In welchen gezeigt wird, daß Licht und Luft ein geistiges Wesen sey, und alle Körper aus materie und Geist bestehend, auch in der gantzen Natur eine anziehende Kraftt, in dem Menschen aber ein zweyfacher guter und böser Geist sey*. Halle 1699: S. 715. 716.
541. THOMASIIUS, J., [Praes.] *Diatribae academicae de foeminarum eruditione prior*. [Resp.:] J. Sauerbrei. Lipsiae (1671). Sec. ed. 1676: S. 285.
542. THOMASSIN, L., *Glossarium universale Hebraicum, quo ad Hebraicae linguae fontes linguae et dialecti pene omnes revocantur*. Parisiis 1697: S. 725.
543. THOU, J. A. de — 1. *Historia sui temporis*. T. 1–5. Parisiis 1604–1608 [u. ö.]: S. 73. — 2. *Historiarum sui temporis ab anno domini 1543 usque ad annum 1607 libri CXXXVIII*. T. 1–4. Francofurti 1625–1628: S. 73. 578.
544. TILLENUS, D., [anon.] *Lettres à un amy touchant la nouvelle confession de Cyrille soydisant patriarche de Constantinople, nouvellement publiée tant en latin qu'en françois*. o. O. 1629: S. 428.

545. TILING, J., [Praes.] *Dissertatio anatomica physica de glandula pineali*. [Resp.:] W. Jursky. Bremae 1695: S. 443. 530.
546. *Titres justificatifs du droit de Madame Charlotte Christine de Lorraine, Marquise d'Assy, à la succession de Guise*. o.O. (1691)\*: S. 182.
547. TOLAND, J., *Christianity not Mysterious; shewing, that there is nothing in the Gospel contrary to Reason, nor above it*. London 1696. Second edition, enlarged ebd. 1696: S. 508. — s. a. SV. N. 512.
548. TOLNER, C. L., *Historia Palatina, seu Primorum et Antiquissimorum Comitum Palatinorum ad Rhenum*. Francofurti ad Moenum 1700: S. 354. 412. 499.
549. *Transactions*. — *Philosophical Transactions of the Royal society of London*. Vol. 1 ff. London 1665 ff.: S. 64. 89. 107. 116. 122. — Vol. 13, 1683, Numb. 152: S. 404. — Vol. 15, 1685: S. 231. — Vol. 16, 1686–1687: S. 231. — Vol. 19, 1697, Numb. 231: S. 558. — Vol. 20, 1698, Numb. 244: S. 404. — Vol. 21, 1699, Numb. 255: S. 782. — *A General Index or Alphabetical Table to all the Philosophical Transactions from the beginning to July 1677*. London 1678: S. 64. 107. 116.
550. TRENCHARD, J. u. W. MOYLE, [anon.] *An Argument, shewing that a Standing Army is inconsistent with a Free Government, and absolutely destructive to the Constitution of the English Monarchy*. London 1697; [u. d. Tit.:] *The argument against a standing army, discuss'd*. By a true lover of his country. Ebd. 1698: S. 514.
551. TRITHEMIUS, J. — 1. *Compendium sive Breviarium primi voluminis annalium sive historiarum de origine regum et gentis Francorum*. Parisiis 1539: S. 725. — 2. *Chronicon insigne monasterii Hirsaugiensis ordinis S. . Benedicti*. Basileae (1559): S. 180. — 3. [Opera] *Primae partis Opera historica, quotquot hactenus reperiri potuerunt, omnia. Secundae partis Chronica insignia duo*. Francofurti 1601. — [In P. 1] (S. 1–62) *Compendium sive Breviarium primi voluminis Chronicorum sive Annalium ... de origine gentis et Regum Francorum*. — (S. 63–99) *De origine gentis Francorum Compendium ... ex duodecim ultimis Hunibaldi libris*: S. 725.
552. TWINGER von Königshofen, J., *Die älteste teutsche sowol allgemeine als insonderheit elsassische und straßburgische Chronicke ... biß 1386 beschrieben, anjetzo zum ersten Mal heraus und mit historischen Anmerkungen in Truck gegeben von D. J. Schiltern*. Straßburg 1698: S. 362.
553. TYRRELL, J. — 1. *Patriarcha non Monarcha. The Patriarch unmonarch'd: being observations on the late treatise and ... other miscellanies ... of Sir Robert Filmer. In which the falseness of those opinions ... are laid open*. London 1681: S. 108. 228. — 2. *The General History of England, as well ecclesiastical as civil*. Vol. 1–3. London 1696–1704. [Titelaufv. von Vol. 1] 1697: S. 8. 51. 62. 88. 100. 516. 682.
554. UGHELLI, F., *Italia sacra sive de Episcopis Italiae, et insularum adjacentium, rebusque ab iis praeclare gestis, deducta serie ad nostram usque aetatem*. T. 1–9. Romae 1644–1662 [Marg.]; editio secunda, aucta et emendata cura et studio Nicolai Coleti. T. 1–10. Venetiis 1717–1722: S. 389. 525 f. — ULFILAS s. SV. N. 68.
555. VAILLANT, J. Foy, *Numismata imperatorum, augustarum et caesarum, a populis romanae ditionis graece loquentibus, ex omni modulo percussa*. Lutetiae Parisiorum 1698. Ed. altera ebd. 1700: S. 281. 704.
556. VALOIS, A. de, *Valesiana ou les pensées critiques, historiques et morales, et les poesies Latines*. Paris 1694 [u. ö.]: S. 282.
557. VANINI, G. C., *De admirandi naturae reginae deaeque mortalium arcanis libri IV*. Lutetiae 1616: S. 623.
558. VARGAS MEJÍA, F. de, *The Council of Trent No Free Assembly: More fully discovered by a Collection of Letters and Papers of the learned Dr. Vargas and other Great Ministers*

- ... Published from the Original Manuscripts in Spanish, which were procured by the Right Honourable Sir William Trumbull's Grandfather. London 1697; [franz. Übers. u. d. Tit.:] *Lettres et mémoires de François de Vargas, de P. de Malvenda, et de quelques évêques d'Espagne touchant le Concile de Trente*. Traduits de l'Espagnol, avec des Remarques, par M<sup>r</sup> M. Le Vassor. Amsterdam 1699: S. 514. 649.
559. VARILLAS, A., *Les Anecdotes de Florence, ou l'Histoire secrète de la maison de Médicis*. La Haye 1685; 2. Aufl. Ebd. 1687: S. 730.
560. VARRO, M. Terentius, *De lingua latina*: S. 785.
561. VEIEL, E., *Dissertatio Isagogica in Selecta Historiae Ecclesiasticae Capita, sive in Dissertationes Historicas, Chronologicas, Criticas, Dogmaticas R. P. F. Natalis Alexandri*. Ulmae 1699: S. 766.
562. VERELIUS, O., *Index linguae veteris scytho-scandicae sive gothicae ex vetusti aevi monumentis, maximam partem manuscriptis, collectus atque opera O. Rudbecki editus*. Upsalae 1691: S. 213.
563. VERGILIUS (P. Vergilius Maro) — 1. *Eclogae*: S. 220. 243. — 2. *Aeneis*: S. 62. 163. 302f. 342f. 649f. 651. 786f.
564. VERGILIUS (Vergilio), Polydorus, *De rerum inventoribus libri octo*. Basileae 1532 [u. ö.]: S. 205.
565. VETTIUS Valens Antiochenus, *Anthologiae*: S. 279.
566. VIÈTE, F., *Deschiffrement d'une lettre escripte par le commandeur Moreo au roy d'Espagne son maître*. Tours 1590: S. 578.
567. VITRIARIUS, P. R., *Vitriarius illustratus, h. e. P. R. Vitriarii ... Institutiones juris publici romano-germanici*. Editio correctior. Friburgi 1691. [Hrsg. v. J. F. Pfeffinger.]; Ed. sec. [mit dem Zusatz:] antehac a Philippo Reinhardo Vitriario editae, postea vero non solum illustratae, sed et nunc denuo revisae ac auctae a Johanne Friederico Pfeffingero. T. 1. 2. Gothae 1698-1699 [u. ö.]: S. 179. 738.
568. VORBURG, J. Ph., *Historia rerum Germanicarum sub tribus imperatoribus Romano-Germanicis, Ottone I Magno, Ottone II et Ottone III gestarum ... primum in lucem ... protracta a F. Knochio*. Francofurti ad Moenum 1709: S. 662.
569. VOSSIUS, G. J., *De historicis latinis libri III*. Lugduni Batavorum 1627; Ed. altera, priori emendatior et duplo auctior. Ebd. 1651 [Marg.]: S. 5. 397. 532.
570. VOSSIUS, J., *Dissertatio de vera aetate mundi*, in: DERS., *De Septuaginta interpretibus et Chronologia Dissertationes*. Hagae Comitum 1661, S. 241-286: S. 751.
571. VULCANIUS, B., [Hrsg.] *Gothicarum et Langobardicarum rerum Scriptores aliquot veteres*. Lugduni Batavorum 1617. Ebd. 1618. — [Darin S. 167-176 (Paginierung doppelt):] *De Theoderico rege Gothorum, sumpta e quarta parte Historiae Generalis MS. Ricobaldi Ferrariensis, Cui Titulus est, Pomoerium Ecclesiae Ravennatis*: S. 409.
572. WARD, E., *A trip to New England. With a character of the country and people, both English and Indians*. London 1699: S. 624.
573. WEIGEL, E. — 1. *Philosophia mathematica*. Jenae 1657: S. 748. — 2. *Philosophia mathematica, theologia naturalis solida ... universae artis inveniendi prima stamina complectens*. T. 1. 2. Jenae 1693 [Marg.]: S. 748. — 3. *Unmaßgebiger Vorschlag die Zeit-Vereinigung auf das leichteste und beständigste zu treffen*. Regensburg (1697); [erw. Aufl. u. d. Tit.:] *Unmaßgebiger Vorschlag ... auf das füglichste zu treffen; Sammt einem Verzeichnüß des grossen Nutzens im H. Römischen Reich, von der Bestellung eines Collegii Artis-Consultorum*. o. O. 1699: S. 601.
574. WEISE, Chr., *Baurischer Machiavellus, in einem Lust-Spiele vorgestellt den XV. Febr. 1679*. Zittau (1679) [u. ö.]: S. 84.
575. WELLER, J., *Grammatica Graeca Nova*. Lipsiae 1635 [u. ö.]: S. 751.



576. WELMER, J., [anon.] *Einfeltige Anweisung, wie die Protestirende Kirche unter sich zu vereinigen, und in allen Dingen dermassen zu verbessern sey, daß sie mit Wahrheit der Ersten Apostolischen Kirchen gleich geachtet werden könne.* o. O. 1698: S. 766.
577. Weltchronik. — *Sächsische Weltchronik* [Ms; LEIPZIG Universitätsbibl. Ms. 1308 (Fassung B)] [In: SV. N. 159, T. 1]: S. 547. 678.
578. WENDELIN, G., *Leges Salicae illustratae: illarum natale solum demonstratum: Cum glossario salico vocum advaticarum.* Antverpiae 1649: S. 673.
579. WHISTON, W., *A New Theory of the Earth ... wherein the Creation ... Deluge and ... Conflagration as laid down in the Holy Scriptures are shewn to be perfectly agreeable to reason and philosophy.* London 1696 [u. ö.]: S. 108. 514.
580. WILLIAM Langland, *The Vision of William concerning Piers the Plowman:* S. 418.
581. WINKELMANN, J. J. — 1. *Gründliche und warhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld,* Tl 1–5. Bremen 1697. — Tl 6. Cassel 1754: S. 268. — 2. [anon.] *Curieuser Geschichts-Calender, Darinnen Die vornehmste Thaten und Geschichte Der Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hertzogen Wolfenbüttelischer Linie, Nach den Tagen und Monaten vom Jahr 1600. biß 1698. in beliebter Kürtze vorgestellt werden.* [Leipzig] 1699: S. 268. 533 f. — 3. [anon.] *Curieuser Geschichts-Calender Des Herzogthums Braunschweig und Lüneburg von Anno 1600 biß 1699. nach den Jahren, Monaten und Tagen in beliebter Kürtze eingerichtet.* Leipzig 1699: S. 268. — 4. [anon.] *Curieuser Geschichts-Calender, In Welchen Die vornehmsten Thaten und Geschichte Des Chur- und Fürstl. Hauses Braunschweig und Lüneburg, Von Anno 1624. biß in das 1699. Jahr in aller kürtze vorgestellt.* [Leipzig] 1699: S. 268. 321. 464. 534.
582. WITSEN, N., *Nieuwe Lantkaarte van het Noorder en Oosterdeel van Asia en Europa, strekkende van Nova Zemla tot China.* [Amsterdam] 1687: S. 482.
583. WOLF, J., *Lectionum memorabilium et reconditarum centenarii XVI.* T. 1. 2. Lauingae 1600. Sec. ed. Francofurti ad Moenum 1671: S. 532.
584. WOLF, J. J., *Kurtze Anmerckungen über die Frage: Ob nach diesem Leben eine Allgemeine Wiederbringung aller Creaturen In Warheit zu hoffen, und Krafft derselben so wohl die gefallene und verdamte Engel, oder Teuffel, als auch Menschen zum ewigen Leben da Gott alles in allem seyn wird ohnfehlbar werden herwiedergebracht werden? Nach Anleitung Des Ewigen Evangelii* [von J. E. PETERSEN; vgl. SV. N. 406]. Helmstädt 1699: S. 549.
585. WOLTER, H., *Archiepiscopatus Bremensis Chronicon.* [In:] SV. N. 342, T. 2: S. 671.
586. WOODWARD, J., *An Essay toward a natural history of the Earth; and Terrestrial Bodies, especially minerals.* London 1695 [u. ö.]: S. 108. 514.
587. WOTTON, W., *Reflections upon ancient and modern learning.* London 1694; Second edition, with large additions. With a dissertation upon the epistles of Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides, ... and Aesop's Fables, by Dr. Bentley. Ebd. 1697: S. 107.
588. ZARLINO, G., *Resolutioni de alcuni dubbii sopra la correctione dell'anno di Giulio Cesare ordinata della S. D. N. S. Papa Gregorio XIII.* Venetia 1583: S. 601.
589. ZAZZERA, F., *Della Nobilta dell'Italia Parte prima.* Napoli 1615. [P. II u. d. Tit.:] *Genealogia della Famiglia Tomasi.* Milano 1621: S. 524. 525 f.
590. ZEILLER, M., *Topographia Electorat. Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae etc., das ist Beschreibung der vornembsten und bekanntesten Städte und Plätz in dem hochlöblichsten Churfürstenthum und Marck Brandenburg und dem Herzogtum Pommern.* (Franckfurt am Mayn) [1652]: S. 528.

## SACHVERZEICHNIS

Kursiv gedruckte Seitenangaben weisen auf den Petitteil hin.

- Abendmahl(slehre): S. 91. 155. 167 f. 304. 320. 328. 337. 364 f. 370. 371. 400. 406. 446 f. 453 f. 467 f. 460–473. 486 f. 501. 538. 545. 579. 598 f. 689. — der Cartesianer: S. 472.
- Aberdeen — Universität: S. 432.
- Adel: S. 43 f. 323.
- Adreßverzeichnis (von Gelehrten): S. 694.
- Ägypten: S. 494. 574.
- Ärmelkanal — Topographie u. Geologie: S. 463.
- Äthiopien: S. 356. 656. 701. 715. 763. 783. — Bündnis gegen die Türken: S. 656. — Erforschung: S. 355. — Mission: S. 353. 363. 701.
- Afrika: S. 717. — Aufstand gegen die Portugiesen: S. 655. 701.
- Aggregat: S. 164. — s. a. Einheit.
- Akademien: s. Gesellschaft u. die einzelnen Orte
- Aktivität: S. 303.
- Akzidenz: S. 509.
- Albasin, Albasiner: S. 481.
- Alchimie — Verwandlung von Quecksilber in Gold: S. 199.
- Alessandria: S. 525. — Bistum: S. 526. — Curte Marinea: S. 525.
- Alexandria: S. 494.
- Algier: S. 697.
- Allod: S. 40.
- Alpen: S. 390.
- Alphabet(e): S. 221 f. — arabisches: S. 492. — chinesisches: S. 221 f. 253. 254. 375. 529 f. 609. — glagolitisches: S. 420. — kyrillisches: S. 420. — mongolisches: S. 427. — slavisches: S. 420. — einheitliche Transliteration: S. 353. — tabellarische Übersicht („Alphabetum harmonicum“): S. 353. — Universalalphabet: S. 420. 492. hebräisches: S. 723. lateinisches: S. 723. orientalisches: S. 420. slavisches: S. 492 f. 722 f.
- Altbunzel, Propstei in Böhmen: S. 438.
- Altdorf, Universität: S. 242. 564. — theolog. Fakultät: S. 242. — pfalzgräffliche Rechte: S. 242.
- Altes Land: S. 745.
- Alvensleben: S. 170.
- Amerika: S. 556. 717. — König mit Goldhelm: S. 556. — Kolonien: S. 556.
- Amsterdam: S. 124. 140 f. 144. 147. 184.
- Amur: S. 481.
- Anatomie der Natur: S. 404.
- Anchin, Abtei: S. 592.
- Ancona, Markgrafschaft: S. 525.
- Anklam: S. 367.
- Anonyma: S. 733.
- Antwerpen: S. 243. 520. 565.
- Araber: S. 716. — Überlieferung: S. 750.
- Archive: S. 44. — der Camera Imperialis: S. 354.
- Archivwesen: S. 116.
- Arezzo, Bistum: S. 526.
- Argonauten: S. 725.
- Armenien: S. 784.
- Arminianer, Arminianismus: S. 214. 595.
- Arrianer: S. 411. 498.
- Arsakiden, Dynastie: S. 788.
- Asien: S. 706. 717.
- Asow, Eroberung (1696): S. 378.
- Astrachan: S. 482.
- Astrologen, spanische: S. 635.
- Astrologie: S. 726. 738.
- Astronomie: S. 162. — als Gleichnis: S. 162. — Planetenbewegung: S. 294. 341. 393. — Planetensystem: S. 162.
- Atellanae fabulae: S. 787.
- Augsburg: S. 476. 657. — Reichstag 952: S. 325.
- Auvergne, Grafen von: S. 387.
- Averroisten: S. 185.
- Axiom, Euklidisches: S. 502.

- Babylon — Gefangenschaft des Volkes Israel: S. 456. — Sprachverwirrung: S. 750. 783. — Turmbau: S. 706. 717. 750. 783.
- Baktrien: S. 784.
- Barmherzigkeit (charité): S. 519.
- Basel: S. 386.
- Batavia: S. 356. 377. 483. 701.
- Bauern: S. 40. — freeholder: S. 43.
- Bauernaufstände — „Armer Konrad“ (1514): S. 323. — Bauernkrieg (1525): S. 323.
- Baumgartner, Familie: S. 745.
- Bayern: S. 56. 404. — Hof: S. 557.
- Begriff: S. 511.
- Beichte, Beichtstuhl: S. 292 f. 327. 344 f. 346. 364. 371. 445.
- Beichtgeheimnis: S. 322.
- Benediktiner: S. 165. 522.
- Benefizienwesen: S. 166.
- Bengalen: S. 609.
- Bentivoglio, Familie: S. 746.
- Bergbau — in Schweden: S. 551. — Silber: S. 508.
- Berlin: S. 66. 91 f. 94. 101. 161. 289. 365. 371. 431 f. 436. 570. 669.
- Bern, Kanton: S. 664. 666.
- Bewegung: S. 302.
- Beweis (preuve): S. 163.
- Beweisführung: S. 502. 503. 504. 747.
- Bibel: S. 164. 346. 365. — 1. Mose: S. 164. 677. 707. 718. 783 f. 788. 5. Mose: S. 718. 751. 783 f. — Jeremia: S. 788. — Prediger: S. 380. 459. — Hiob: S. 456. — Psalmen: S. 456 f. 619. — Sprüche Salomos: S. 456. — Matthäus: S. 162. 729. — Markus: S. 302. — Johannes: S. 258. — 1. Thessalonicher: S. 251. — 2. Timotheus: S. 384. — Philipper: S. 447. — Auslegung: S. 547. historische: S. 699. 706 f. 717. 750 f. 783 f. — georgische: S. 495. — hebräische: S. 456 f. Handschrift: S. 365. 448. 459. — Septuaginta: S. 783. — Vulgata: S. 783. — kirchenslavische: S. 490. — handschr. Überlieferung: S. 346.
- Bibelübersetzung — Lutherbibel: S. 396. — ins Schwedische: S. 396.
- Bibliographie (bibliothèque universelle): S. 479.
- Bibliothek(en): S. 31. 422. — berühmte deutsche: S. 501. — Th. Cotton: S. 31. 308. — W. Dugdale: S. 7. — Th. Ittig: S. 398. — des engl. Königs: S. 7. 52. 63. 90. — Otto v. Schwerin: S. 669. — E. Spanheim: S. 282. — Th. Tenison: S. 7. — s. a. unter den Standorten.
- Bischöfe: S. 39.
- Bobbio, Bistum: S. 526.
- Böhmen: S. 4. — Stände: S. 562. — Wiedereinsetzung ins Kurkolleg: S. 278.
- Böse, das: S. 162. 302 f.
- Borgo-Sandovino: S. 525.
- Bouillon, Haus: S. 307. 358. 387.
- Bourgogne: S. 591.
- Brandenburg: S. 137. 237. 266. 287. 327. 432. 545. 555. 569. 570. 760 f. — Geheimer Rat: S. 289 f. — Kurfürstl. Hof: S. 161. 266. 287. 327. 431 f. 436. 545. 555. 569. 570. Einsparungen an den schönen Künsten: S. 161. — Kurfürstentum: S. 137. 553. — Politiker: S. 760 f.
- Branntweinbrennerei: S. 137.
- Braunschweig: S. 49. 58. 97. 98. 128. 314. 541. — Burg Dankwarderode: S. 99. — Löwenplastik: S. 314. — Mosthaus: S. 99. — Laurentiusmesse: S. 13. — Lichtmeßmesse: S. 58. 88. 95. 97. 98. 99. 128. 504. 536. 547. — Stadtrecht: S. 348. — Theateraufführungen: S. 99.
- Braunschweig-Lüneburg (Herzogtum und Gesamthaus): S. 39. 69 f. 268. — Genealogie: S. 69. — Geschichte: S. 51 f. 59. 61. 69. 70 f. 120. 732. 754. — Rechte des Hauses: S. 69. 70 f. 754. — Vereinigung von Celle und Hannover: S. 553. — Wappen: S. 52. 63. — Welfengeschichte: S. 189. 197. Exzerpte: S. 4. 13. 95. 99. 104. 131. 147. 189. 197. Materialien: S. 7. 59. 766 f. Haus Celle: S. 51. 165. 243. 392. 534. 544. 741. — Geheime Räte: S. 262. — Defensivallianz mit Schweden: S. 239. — Hof: S. 272. 289. Haus Hannover: S. 51. 62. 68. 245. 272. 299. 534. 549. 554. 555. 557. 561. 656. 741. — Calenberger Landtag: S. 237. — Hauskonferenzen mit Celle in Engensen: S. 11. 49. 67. 69. 120. 218. 235. 262. 336. 742. — Geheime Räte: S. 262. 361. — Defensivallianz mit Schweden: S. 239. — Engl. Sukzession: S. 52. 62. 68. 87. — Hof: S. 272. 561. Italiener am Hof: S. 684. — Hofrat (conseil

- aulique): S. 754. — Konsistorium: S. 361. 656.  
 — Kanzlei: S. 299. — Neunte Kur: S. 245. 278.  
 460. 542. 554. 555. 557. 585. 606. — Politiker:  
 S. 760 f. — Prinzenopposition (gegen Primogeni-  
 tur): S. 557. 600 f. — Theologen: S. 568. 760 f.  
 Haus Wolfenbüttel: S. 51. 117. 450. 476. 533.  
 554. — Geheime Räte: S. 260. 450. — Hof:  
 S. 273. 556. — Kommissare in Helmstedt:  
 S. 476.
- Breisach: S. 665. 745. — Übergabe (1700): S. 745.  
 Bremen, Stadt: S. 235. 239. — Armenhaus: S. 235.  
 — Domschule: S. 239. — Gymnasium illustre:  
 S. 239. 257. 286. — Stadtrecht: S. 210.  
 Bremen, Herzogtum: S. 745. — adlige Familien:  
 S. 528.  
 Bremen und Verden, Herzogtümer, Regierung:  
 S. 239.  
 Britannien: S. 707. — s. a. England.  
 Brobergen, v., Familie: S. 745.  
 Brocke, v., Familie: S. 745.  
 Brüderunität: S. 447. 467. 545. — Bischofwahl:  
 S. 467. — Synode Lissa (1699): S. 447. 545.  
 Buchauktion — V. Alberti: S. 231. — F. B. Carp-  
 zov: S. 758. — G. Moebius: S. 758. — C. Ziegler:  
 S. 340.  
 Buchdruck, in Lüneburg: S. 627 f.  
 Buchdrucker, in Pommern: S. 366.  
 Buchhandel, -händler: S. 520. 540. 565. 629. 696.  
 714. 736. 756. — in Hannover: S. 366. 565. — in  
 Lüneburg: S. 627. — in Pommern: S. 366. — in  
 Amsterdam: S. 629. — in England: S. 64. — in  
 Frankreich: S. 585 f. 589. Paris: S. 520. 565. 630.  
 763. — Büchertausch: S. 565.  
 Bücherbeschaffung und -übersendung: S. 135. 267.  
 531. 586 f. 620–622. 629. 634. 637. 679 f. 707.  
 752. 756. — aus Leipzig: S. 231 f. 267. 339. 559.  
 — aus England: S. 124. 507. 679 f. 756. — aus  
 Frankreich: S. 593 f. — aus Dijon: S. 629. 634.  
 — aus Paris: S. 707. — aus Holland: S. 634. —  
 aus Amsterdam: S. 634. — aus Italien: S. 135.  
 — aus Schweden: S. 395. 551. — Zahlungsmod-  
 alitäten: S. 125. 127. 135. 147. 752.  
 Bücherkataloge — englische: S. 624. London: S. 65.  
 Burgunden: S. 201.
- Cadiz: S. 141. 144.  
 Cambridge: S. 32. — Bibliothek: S. 7. — Univer-  
 sität: S. 681.  
 Capriolo: S. 389 f.  
 Cartesianer: S. 376. 472. 646.  
 Catt, v., Familie: S. 745.  
 Cavalcabo, Marquis von: S. 524 f.  
 Celle: S. 8. 62. 68. 81. 87. 121. 134. 135. 156. 170.  
 174. 256. 392. 432. 711.  
 Ceylon — Christianisierung: S. 377. 482 f.  
 Chaldäer: S. 783.  
 Champagne: S. 591.  
 Charlemont: S. 523. 526 f.  
 Chemie: S. 164. 514.  
 China, Chinesen: S. 63. 254. 306. 419. 426. 435.  
 716. — Karawane nach Rußland: S. 483. 520.  
 608. 654. 700. 727. — Krieg gegen die Elouth:  
 S. 543. — Literaturgeschichte: S. 750. — Mis-  
 sion: S. 221. 375 f. 760–764. — Schrift (s. a. Al-  
 phabet): S. 529 f. — angebliche Unruhen: S. 483.  
 520 f. 529. 543. 608 f. 654. 715. 727. 762 f.  
 Christentum: S. 488. 505. 649.  
 Christologie, Christus: S. 167–169. 598 f. —  
 menschliche Natur Christi: S. 167. — s. a. Gott,  
 Attribute.  
 Cisionium (Cysoing): S. 591.  
 Collegium Conringianum: S. 695.  
 Compiègne: S. 161. 277. 279.  
 Coppenbrügge: S. 427.  
 Corregio — Fürsten von: S. 387. 659.  
 Cortona, Bistum: S. 526.  
 Cremona: S. 524. — Bistum: S. 526.  
 Cyclopismus: S. 470 f.
- Dänemark: S. 458.  
 Darien: S. 556. 655. 701. — Isthmus: S. 516.  
 Darmstadt: S. 534. 545.  
 Dechiffrierung: S. 120 f. 250 f. 309 f. 552. 577 f. 639.  
 662. 695. 726 f.  
 decretum absolutum s. Gnadenwahl.  
 Definition: S. 511.  
 Deisten, englische: S. 681.  
 Delphi: S. 706.  
 demonstrationes proto-(oder: panto-)mathemati-  
 cae: S. 747.

- Den Haag — Bündnisverhandlungen England-Schweden-Niederlande (1699): S. 632. 735.  
deutsches Reich: S. 81. 196. 664. 666. 768.  
Deutschland: S. 23. 505. 612. 615. 747.  
Diätetik: S. 516.  
Diözesen, deutsche: S. 247.  
Disputationen: S. 232 f. — scholastische Methode: S. 246.  
Dithmarschen: S. 43.  
Donau: S. 706.  
Dresden: S. 648.  
Düring, v., Familie: S. 745.  
Düsseldorf: S. 606.  
Džun Modo, Schlacht (1696): S. 543.
- Ebersdorf (Schloß b. Wien): S. 553.  
Editionsvorhaben — Chrysostomos: S. 281. — Eusebios: S. 281. — Josephos: S. 362.  
Einbildungskraft: S. 163.  
Einheit: S. 164. — s. a. Aggregat.  
Elbe: S. 201.  
Elbing: S. 57. 240. 266. 299. 315. 400. 735.  
Elsaß: S. 745.  
Ems: S. 201.  
Engensen: S. 10. — s. a. Braunschweig-Lüneburg — Hauskonferenz.  
England: S. 62. 86. 101. 125. 404 f. 433 f. 447. 460. 463 f. 488. 489. 555. 580. 605 f. 631. 641. 709. — Armee: S. 580. — Flotte: S. 514. 580. — Flüsse: S. 464. — Heer, stehendes in E.: S. 679. — Jesuiten: S. 489. — Kanalküste: S. 463. — Katholiken: S. 489. — Münzamt: S. 64. — Parlament: S. 61. 433. — Pulverschwörung (1605): S. 101. 488. — Streit zwischen König und Parlament: S. 123. 605. — Thronfolge: S. 86 f. 433 f. — Topographie: S. 463. — Truppenreduzierung: S. 580. 605. 641. 709. — Unterhaus: S. 125. 434. 605. 631. 641.  
Entelechie: S. 303.  
Epitaph — für C. A. v. Alvensleben: S. 477. — für van Helmont: S. 558.  
Erbpächter: S. 43.  
Erfindungen (in der Mathematik): S. 747.  
Este: S. 391. 526. — Marquis von: S. 526. — Fürsten von: S. 391.
- Etymologie: S. 200–213. 423. 601. 670–675. 786 f. — Methodik: S. 204 f. 340–350. 425. 670. — nationalistisch gefärbt: S. 706. 725. — d. germanischen Sprachen: S. 494. — s. a. Namen. Wörter.  
Eunuchendiener (galli): S. 350.  
Europa: S. 382. 554. 635. 709. 717. 785. — Frieden: S. 709. — Nordeuropa: S. 562. — allgem. Zustände: S. 348.
- Farbenlehre: S. 64.  
Ferrara, Bistum: S. 526.  
Flandern: S. 42.  
Florenz: S. 4. 526. 663. — Bistum: S. 526. — Unterwerfung durch die Medici: S. 663.  
Florida — reformierte Kolonie: S. 516. 655. 701.  
Fontainebleau: S. 277. 279.  
Forstbann: S. 36. 38. 355.  
Fort Andreas: S. 655.  
Frankfurt am Main: S. 293. 565. 765. — Ostermesse 1699: S. 565. 585. 696. 713. 715 f. 728. 735 f. 763. 765. — Stadtbibliothek: S. 416.  
Frankfurt/Oder: S. 265. 365. 366. 445. — Theologen: S. 265. 365.  
Frankreich S. 24 f. 45. 56. 66. 73. 117 f. 119. 125. 161. 243. 404. 460. 463. 484. 488. 505. 555. 559. 563. 626. 632. 641. 666. 771. — Bartholomäusnacht (1572): S. 488. — Gelehrte: S. 280. — Hof: S. 73. 161. 404. 460. 484. 555 f. 666. — Kanalküste: S. 463. — Kolonialpolitik: S. 655. 701. s. a. Louisiana. — Krone: S. 563. — Nation: S. 563. — Protestanten: S. 24. 45. — Truppenbewegungen: S. 626.  
Frauen, berühmte: S. 284. 298.  
Freiheit: S. 43. 304. 441. 598.  
Frieden: S. 74.  
Friesland: S. 41. 43. — Besiedelung: S. 201. — Könige im Mittelalter: S. 41.  
Frömmigkeit (dévotion): S. 161 f. — mystische: S. 162. — untätige: S. 161. — wahre: S. 161.  
Fürsten: S. 36. 39. 42. — Ursprung: S. 42.  
Fuse, v., Familie: S. 745.  
Fuzhou (Hoksieu): S. 481.
- Gallien: S. 670.  
Garonne: S. 425.  
Gartenbau: S. 514.

- Gascogne: S. 425.  
 Gassendisten: S. 376.  
 Gaue, mittelalterl.: S. 41 f..  
 Gegenreformation: S. 61.  
 Geheimschrift: S. 639.  
 Geist: S. 164. 177. 302. 512.  
 Geister: S. 164.  
 Geldwerttheorie: S. 507.  
 Gelehrsamkeit: S. 163.  
 Gelehrtenrepublik (République des lettres): S. 402. 479. 564.  
 Gemeinwohl (gemeines Bestes): S. 162. 407. 651. 694. 704. 710.  
 Gemmen — Sammlung von Elisabeth Charlotte v. Orléans: S. 281.  
 Genealogen: S. 387.  
 Genealogie: S. 187. 322. 367. 386 f. 452. 541. 590. 740–746. — Aspremont: S. 386. — Deutschland: S. 526. — Frankreich: S. 526. — Italien: S. 526. — Spanien: S. 526. — des Zarenhauses: S. 187.  
 Geographie: S. 247. — mittelalterl.: S. 247 f.  
 Geologie: S. 463 f. 429. 514.  
 Geomantie: S. 738.  
 Gerechtigkeit: S. 186.  
 Germanien: S. 670.  
 Geschichte: S. 53. 78. 747. 769. 771. — biblische: S. 518. 747. — englische: S. 89. — des 18. Jhs: S. 78. — Märchen: S. 725. — Sage: S. 171. 324. 725. — Volkslied: S. 725. — Zeitgeschichte: S. 347 f.  
 Geschichtsschreibung, -wissenschaft: S. 70 f. 348. — Chronologie: S. 147. — französische: S. 717. — Methode: S. 63.  
 Geschwindigkeit (velocitas): S. 302.  
 Gesellschaft(en), gelehrte: S. 748. 765. — Akademie(n): S. 750. — Collegium Artis Consultorum: S. 748. — deutschliebende: S. 748. 765.  
 Gesetzessammlungen: S. 675 f.  
 Gewalt: S. 164.  
 Gichtmittel: S. 516.  
 Giganten: S. 706.  
 Glashütte: S. 692.  
 Glasschneiderei: S. 344.  
 Glaube: S. 304 f. 319. 320. 406. 441. 469.  
 Glück, Glückseligkeit: S. 163. 602.  
 Gnade (Gottes): S. 274. 275. 294 f. 441.  
 Gnadenwahl: S. 216. 273 f. 275. 294 f. 315 f. 336. 388. 400. 406. 598 f.  
 Goa: S. 426.  
 Göhrde: S. 8. 62. 156. 170. 174. 289.  
 Göttingen — Pädagogium: S. 257 f. 496. 504. 571.  
 Goslar — St. Maria Magdalena: S. 571. 714. — St. Peter u. Paul (Frankenberger Kirche): S. 571.  
 Gotha: S. 361.  
 Gott: S. 101. 160–164. 216. 273 f. 275. 302. 316. 318 f. 383. 441. 511 f. 560. 704 f. 710 f. — Attribute: S. 164. 167. 176. 177. 302. 378. 400. 598. — Allgegenwart: S. 167 f. 176. 177. — Allmacht: S. 167 f. 177. — Allwissenheit: S. 167 f. 177. — Güte: S. 101. 162. — Gerechtigkeit: S. 101. — Macht: S. 164. — Vollkommenheit: S. 704. 711. — Weisheit: S. 162. — als Weltseele: S. 164.  
 Gottesehre: S. 162.  
 Gottheit: S. 471.  
 Gottorp, Haus s. Schleswig-Holstein-Gottorp.  
 Grafen, Ursprung: S. 42.  
 Grammatik — griechische: S. 751. — lateinische: S. 342. — der slavischen Sprachen: S. 417 f. 490 bis 492.  
 Griechenland: S. 402. 706. 785.  
 Grube, v., Familie: S. 745.  
 Grundherren: S. 36. 287.  
 Guelfen: S. 745.  
 Güstrow: S. 172.  
 Güstrower Erbfolgestreit: S. 172.  
 Gur: S. 551.  
 Gute, das: S. 162. 164. 302. — Gegensatz zum Übel: S. 598. — Kenntnis des G.: S. 164.  
 Habsburg, Grafen von: S. 387.  
 Häresie, Häretiker: S. 502. 503.  
 Hakeborn, v., Familie: S. 745.  
 Halberstadt: S. 154. — Fürstentum: S. 248.  
 Halle: S. 240. 361. 545. 768. — Buchhandlung des Waisenhauses: S. 715. — Universität: S. 240. 768.  
 Hamburg: S. 48. 114. 134. 153. 173. 236. 239. 257. — Börse: S. 173. — Post: S. 153. — Senat: S. 637. — Stadtbibliothek: S. 236. — Stadtrecht: S. 210. — Urkunden: S. 59.

- Handschriften: S. 234. 264. 346. 365. 409. 422. 440. 448. 459. 498. 588. 642. 713. 756. — Beschaffung: S. 547. — arabische: S. 493. in Leiden: S. 423. — Autographensammlung Molanus: S. 285. — englische: S. 89f. 107. 642. 756. (der Akten des Konstanzer Konzils): S. 588. — hebräische: S. 346. 365. 448. 456f. 459. — für Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg: S. 234. 264. — in Leipzig: S. 397f. — Reagenz zur Sichtbarmachung verblaßter Tinte: S. 729. — M. Thévenot: S. 426. — Überlassung: S. 170. — Übermittlung: S. 444. 676f. — Verleih: S. 244. 548.
- Hannover: S. 18. 133. 229. 550. 613. — Kurfürstl. Bibliothek: S. 127. 386. 415. 550.
- Hanse: S. 64.
- Harz: S. 137. 307. — Bergbau: S. 754.
- Hattorf: S. 15.
- Haudering, v., Familie: S. 745.
- Hedwigsburg: S. 719. 751.
- Heidelberg: S. 91.
- Heil, Heilsgewißheit: S. 488.
- Heilige: S. 413. 499. 658.
- Heiliger Geist: S. 163. 316.
- Helmstedt: S. 5. 11. 20. 48f. 55. 66. 90. 114. 157f. 159. 177. 197. 216. 238. 316f. 360. 392. 439. 450. 476. 579. 606. 741. 742. 746. — Rat: S. 476. — Universität: S. 11. 20. 48f. 55. 177. 216. 238. 317. 360. 392. 439. 607. 741. 746. Direktorium: S. 360. 392. 607. Prorektor: S. 360. Lehrstuhlbesetzung(en): S. 49. 746. Professorengehälter: S. 216. 742. Promotionsverfahren: S. 360. juristische Fakultät: S. 563. a. o. Professur f. Jura: S. 450. theologische Fakultät: S. 20. 216f. 360. 450. Theologen: S. 66. 90. 97. 235. 316. theol. Vorlesungen: S. 238. Professur f. Griechisch: S. 450. Griechischunterricht: S. 718. Professur f. Politik: S. 49. 177f.
- Hemmendorf: S. 214.
- Herrenhausen: S. 28. 62.
- Hessen (Ort bei Wolfenbüttel): S. 154.
- Hessen-Darmstadt — Landgrafen von: S. 268.
- Hessen-Kassel: S. 29.
- Hildesheim: S. 81. 82. 139. 142. 145. 153. — Hochstift: S. 81.
- Höpken, v., Familie: S. 745.
- Hertha: S. 203.
- Holstein: S. 744.
- honnête homme: S. 404.
- Hugenotten: S. 559.
- Hussiten: S. 185. — Kriege: S. 562.
- Hypothesen: S. 502.
- Hyrkanien: S. 784.
- I-ching: S. 609.
- Idee(n): S. 164. — distinkte: S. 510f. 619. — einfache: S. 509. — falsche: S. 511. — klare: S. 510f. 619. — wahre: S. 511.
- Iglau, Vertrag von (1436): S. 562.
- Ilfeld: S. 361. 363.
- Indien: S. 144.
- Ingermanland: S. 422.
- Inquisition: S. 230.
- Irland: S. 488.
- Italien: S. 69. 135. 140. 143. 288. 526. 554. 706. 786f. — alte Geschichte: S. 526. — Geschichtsschreibung: S. 70. — „Welschland“: S. 288.
- Ivrea: S. 524. 526. — Marquis von: S. 390. 524. 526.
- Jagd: S. 174. 709. — Gehege: S. 451. — hohe: S. 36. 301. — niedere: S. 36. 301.
- Jagdrecht: S. 35. 44. 45. 53. 286f. 297. 328. 451f. — Geschichte: S. 35. 44. 53. 286f. 301. 323–325. 328. 355. 451. 541. — im Römischen Recht: S. 301. — im Mittelalter: S. 301. — im Bremischen: S. 324. — in England: S. 301. — in Finnland: S. 323. — in Friesland: S. 323f. — in Holstein: S. 324. — in Mecklenburg: S. 324. — in Schweden: S. 323. 451. — in Ungarn: S. 323.
- Jahrhundert, nächstes: S. 77. 435.
- Jahrhundertanfang, Kontroverse um: S. 72f. 70–77. 100.
- Jaksa s. Albasin.
- Jansenisten: S. 273. 275.
- Jena: S. 549. 765. — Universität: S. 197. 572. 757. 765.

- Jesuiten: S. 140. 144. 165. 221. 475. 481 f. 486. 523. 655. 715. — Bibliographie: S. 412. 500. — Mission: S. 588. 608 f. 656. 701. — Ordensgeschichte: S. 412. 500. — Schulen, Kollegien: S. 165. — in Schweden: S. 475.
- Jubeljahr (Heiliges Jahr 1700): S. 76. 83. 485. 616. 687.
- Juden: S. 717 f. — öffentl. Recht: S. 717 f.
- Jülich: S. 744.
- Jütland (kimbrische Chersonesos): S. 784.
- Jungfrauen, Legende der elftausend: S. 282.
- Jurisprudenz: S. 539. — Dichotomien in der Darlegung von Rechtssätzen: S. 539.
- Juristen, deutsche: S. 328.
- Kabbala: S. 457.
- Kairo: S. 494. 763.
- Kaiser, deutsche: S. 39. 41. — Staufer: S. 526.
- Kakhet'i: S. 427.
- Kalenderreform: S. 131. 601.
- Kap der guten Hoffnung: S. 609. 655.
- Kappadokien: S. 784.
- Karlowatz — Friede von (1699): S. 288. 296. 312. 369. 422. 466. 554. 597. 735. — Waffenstillstand Rußland-Türkei (1698): S. 727.
- Karmeliten — Streit um ihre Herkunft: S. 500.
- Karneval: S. 312.
- Kaspisches Meer: S. 424. 428. 706. 724. 784.
- Kassel — Bibliothek: S. 623. — Religionsgespräch (1661): S. 293.
- Katholiken (parti romain): S. 24. 91. 101. 118. 188. 224. 243. 378. 433. 436. 438. 460. 488. 559. 567. 664. 666. 759. — Polemik: S. 410 f.
- Katzenelnbogen, Grafschaft: S. 420.
- Kaukasus: S. 677. 706. 724.
- Kegel: S. 512.
- Kempten, Kloster: S. 766.
- Kiel: S. 140. — Universität: S. 648.
- Kirche(n) — Ämter: S. 251. 385. — Fürsorge für: S. 351. — Spaltung: S. 384. 449. 583. — Tradition: S. 455. — katholische (Eglise universelle): S. 166. 562. — röm.-kath.: S. 66. 75. 381. 488 f. Autorität: S. 75. Konzilsuperiorität: S. 351. — anglikanische: S. 224 f. 432. 436. 518. 761. — gallikanische: S. 563. — protestantische: S. 467. 566. 595. — reformierte: S. 545. — hessisch-reformierte: S. 450. — hussitische: S. 447. — orthodoxe: S. 428. — s. a. Katholiken. Protestanten.
- Kirchenlieder, deutsche: S. 166. — in griech. Übers.: S. 166. 243. 543. 548. — in lat. Übers.: S. 166.
- Kirchenväter: S. 540.
- Kitzingen: S. 230.
- Kleinasien: S. 784 f.
- Kleve: S. 744.
- Klöster, evangelische: S. 216.
- Köln: S. 140. 144. 744.
- Könige (strafrechtlich verfolgte): S. 649.
- Königslutter, Abtei: S. 272. 317.
- Körper: S. 162. 164. 302 f. 304. 400. 453. 469. 471 bis 473. 512. — Ausdehnung: S. 376. — Begriff bei den Cartesianern: S. 365. — philosophia corporum: S. 446. — Undurchdringlichkeit: S. 376.
- Kolonisation: S. 670 f. 706 f.
- Konfessionsstreitigkeiten, zwischen Polen und Litauern: S. 428.
- Konkordienformel: S. 316. 319. 320. 441.
- Konstantinopel: S. 697. 698. — Frieden (1700): S. 422.
- Konstanz: S. 247. 592. — Beurkundung der Bistumsgrenzen (1155): S. 247. — Diözese: S. 247 f.
- Kontingenz: S. 598.
- Konversion: S. 488.
- Konzil(ien): S. 82. 85. 175. 185. 237. 240. 325. 449. 561 f. — Konstanz (1414–1418): S. 185. 240. 499. 562. 586. 588. 591 f. Siegel: S. 586. — Basel (1431–1437): S. 185. 386. 449. 547. 561 f. — Trient (1545–1563): S. 82. 85. 175. 185. 237. 449. 562 f. — ökumenisches (Plan): S. 562. — franz. Kirche 1423: S. 594.
- Kopenhagen — Universitätsbibliothek: S. 730.
- Kopernikanisches System: S. 162.
- Koran — geplante Ausgabe: S. 211. 422. 574. — Übersetzung: S. 399.
- Kornmagazine: S. 137.
- Kraft, primitive: S. 164. 177. 337.
- Krankheiten — Blutfluß: S. 694.
- Kreta: S. 785.
- Kreuzzüge: S. 398. 744.



- Krieg: S. 74. — Holländischer (1670–1678): S. 544. — Pfälzischer (1680–1697): S. 544.
- Kupferstiche: S. 29. 120. 126. 235. 253. 290 f. 476. 662. — für das *Monumentum Gloriarum*: S. 126. — Porträts der braunschweig-lüneburgischen Fürsten: S. 291. 476 f. — Porträt Johann Friedrichs: S. 29. — Porträt Ernst Augusts: S. 29. 253. — Sammlung Gaignières (Paris): S. 290. — Schlösser der Welfen: S. 290. — für die Welfengeschichte: S. 120.
- Kur, böhmische: S. 557.
- Kur, neunte: S. 278. 460. 554. 557. 606. — Neubelehrung (1699): S. 245. 542. 544. 555. 585. — Opposition: S. 278. 460. 554. 555. — readmissio: S. 278. 557.
- Kurkollegium: S. 278.
- Kybele: S. 350.
- Längengradbestimmung: S. 247.
- Lambeth: S. 115.
- Landesherrn: S. 42 f.
- Landesherrschaft: S. 38. 44.
- Landfriedensordnung Kaiser Friedrichs I. (1152): S. 53.
- Landstände: S. 44. — Calenberger: S. 237.
- Langsamkeit (tarditas): S. 302.
- La Rochelle: S. 428.
- Lastic, Haus: S. 659.
- Leere: S. 162.
- Leeuwen (Louvain): S. 175.
- Lehen: S. 30–40. 355. — auftragene: S. 39. — dominium directum: S. 40. — kaiserliche: S. 39. — Lehnbriefe: S. 35. 38. — Lehnsleute: S. 39. — Sonnenlehen: S. 38.
- Leib: S. 164.
- Leib-Seele-Problem: S. 512.
- Leiden: S. 124.
- Leipzig: S. 81. 225. 238. 294. 361. 421. 432. 567. — Fürstenkonvent (1631): S. 294. 567. — Michaelismesse 1698: S. 192. 223. — Stadtklatsch: S. 339. — Theologenkonzferenz (1631): S. 432. 567 f. — Universität: S. 14. 225. 232. 648. 757. Theologische Fakultät: S. 225. — Universitätsbibliothek: S. 397. 537. 573. 676. 678.
- Liebe: S. 164. 186. 522. 602. — amour desintéressé: S. 161. 186. 517. — charité: S. 186. — zu Gott: S. 162. — Gottes: S. 407. 522. — Selbstliebe: S. 162.
- Lieth, v., Familie: S. 745.
- Ligurien: S. 389. 523.
- Linz: S. 553. 758.
- Literarische Neuigkeiten: S. 268. 479. 715. — aus Deutschland: S. 732. aus Leipzig: S. 478. 649. — aus England: S. 227 f. 620 f. 624. 680–684. — aus Frankreich: S. 181. 279–281. 584–590. 601. — aus Paris: S. 479. — aus den Niederlanden: S. 703. — aus Schweden: S. 395 f. — s. a. Frankfurt/Main, Leipzig — Messen.
- Livland: S. 744.
- Loccum: S. 153. 214. 245. 374. 611. 613. — „Fürstentum“: S. 17. 31. 32. 50. 58. 83. 196. 218. 219. 272. 476. — Religionsgespräche (September 1698): S. 153. 245. 374. 611.
- Logik: S. 295. 341. 511. 747. 765.
- Lombardei: S. 389. 523.
- London: S. 108. 123. 559. 619. 754. — Archiv(e): S. 7. im Tower: S. 7. 52. 116. von Westminster: S. 7. — Bibliotheken: S. 7. 52. 63. Westminster: S. 7. s. a. Bibliotheken. — Royal Society: S. 64. 754. — Westminster: S. 621.
- Loo, Het: S. 458.
- Lothringen: S. 277. 279.
- Louisiana: S. 516. 655. 701.
- Lübeck: S. 133. 294. 551. — Gründungsprivileg: S. 7. — Urkunden: S. 8. 52. 59. 64. Urkunde (1257): S. 294.
- Lüneburg — Ratsbibliothek: S. 179. 429.
- Lüttich: S. 166. — Bistum: S. 591.
- Luni: S. 389. — Bistum: S. 526.
- Lunigiano, Marquis von: S. 525.
- Lupi, Geschlecht: S. 525.
- Madrigal: S. 333.
- Mähren — Stände: S. 562.
- Magdeburg, Stadt: S. 12. 187. 197. 472. 474. 555. 557. — Dombibliothek: S. 676 f. — Glossare: S. 201. — Herrenmesse: S. 13. — Kloster Unser lieben Frauen: S. 166. 187. 243.
- Magdeburg, Herzogtum: S. 248. 744 f.

- Mailand: S. 390. 524. 660. — Biblioteca Ambrosiana: S. 527. 660.
- Mainz: S. 753. — Revisionsgericht: S. 753.
- Malaspina: S. 390 f. 520–526. — Marquis von: S. 390 f. 524. 525. 526. Archiv: S. 390 f.
- Malta: S. 574.
- Mansarde: S. 628.
- Mansfeld, Grafschaft: S. 248.
- Mantua: S. 525.
- Marburg — Universität: S. 572.
- Marcionismus: S. 470.
- Margiane: S. 784.
- Mariaco: S. 525.
- Marienberg, Kloster: S. 197. 450. 455. 678. 699. 716.
- Marienrode, Kloster: S. 386.
- Marienthal, Kloster: S. 154. 157. 159. 197. 269. 276. 392. 450. 455. 541. 578. 678. 716.
- Marsacii: S. 671.
- Marschalck, v., Familie: S. 745.
- Maschinen, cartesianische (Tiere): S. 646.
- Maß der Dinge: S. 162.
- Materie: S. 177. 302. 512.
- Mathematik: S. 295. 341. 393. 413. 415 f. 502. 607. 633. 656. 730 f. 747 f. 754. 765. 765. — Algebra: S. 451. 578. 639. 747. 765. — Arithmetik: S. 393. 731. — Geometrie: S. 416. 731. Euklid: S. 747. 765. Calculus situs: S. 522. — Größenlehre: S. 319. — mathematische Instrumente: S. 765. — mathematische Probleme. Brachystochronen-Problem: S. 416. isoperimetrisches Problem: S. 416. — mathematische Vorlesungen: S. 712. 731. 747. 765. — Rechengenie in Schweden: S. 429.
- Maubuisson, Abtei: S. 380.
- Mauretanien: S. 785.
- Mauriner, Editionsvorhaben: S. 281.
- Mayendorff, Familie: S. 744.
- Mechanik: S. 748.
- Mecklenburg: S. 744. — adlige Familien: S. 528.
- Medaille(n): S. 18. 47. 48. 73 f. 100. 109. 126. 130. 136. 156. 217. 235. 287. 291 f. 292. 314 f. 317. 336. 337. 340. 359. 370. 374. 406. 484. 501. 546. 575. — Herstellung: S. 508. — Fehrbellinische Siegestaler (1675): S. 287. 291 f. 292. — auf die Freiheit der Stadt Nürnberg: S. 359. — für Gallienus: S. 73 f. 100. 602. 658. — für Georg Ludwig: S. 18. — zur Hochzeit Josephs und Wilhelmine Amalies: S. 47 f. 109. 126. 130. 314 f. 337 f. 359 f. 370. 374. 406. 501. 546. 575. Porträtmedaille: S. 484. — für d'Hozier: S. 340. — Kabinett des Grafen von Schwarzburg-Arnstadt: S. 658. — Molansche Sammlung: S. 156. — aus Nürnberg: S. 317. 336. 337.
- Meden, von der, Familie: S. 745.
- Medikamente: S. 695. — Gichtmedikament: S. 516. — (Gold)tinktur: S. 153. 174. 195. 246. 288. 312. 368. 379. 442. 484.
- Medizin: S. 418. 516.
- Memorien(recht): S. 165. 170. 243. 544. 548. 550.
- Mensch, menschliche Natur: S. 471.
- Messias: S. 163.
- Metallverarbeitung: S. 398.
- Metapher: S. 163 f.
- Metaphysik: S. 302 f.
- Meteore: S. 748.
- Methode: S. 403 f.
- Mexiko — angebl. Aufstand: S. 377. — Golf von: S. 516.
- Michaelstein, Kloster: S. 138.
- Migrationen — zu Lande/zur See: S. 201.
- Mikroskop: S. 102.
- Milchstein (Lac lunae): S. 551
- Mineralien: S. 551.
- Ministeriale: S. 40.
- Mission, protestantische: S. 410 f. 482. 529. 543. 715. — s. a. Äthiopien. Ceylon. China. Jesuiten.
- Mississippi: S. 655.
- Mittelalter: S. 247.
- Mittelmeer: S. 201. 390.
- Mnemonik: S. 249 f. 309 f. 505 f. 552. 667 f.
- Modena: S. 34. 69. 135. 171. 314. 330. 367. 697. 732.
- Mömpelgard: S. 664. 666.
- Mönche: S. 83.
- Mörsien: S. 573.
- Monsun: S. 609.
- Montargis — St. Dominique, Epitaph: S. 301.
- Montier en Der: S. 591.

- Moskau: S. 145. 482. 520. 609. 678. 700. 762.  
Münzwesen: S. 64. 507 f. — Verschlechterung der  
Münzen: S. 507.  
Musikinstrumente: S. 423.  
Mystiker: S. 162. 185. 384.  
Mythologie — als Quelle d. Geschichtswissen-  
schaft: S. 670. 677. 705 f. 724 f. 785 f.  
Namen — geographische (u. Ableitungen):  
Angerer: S. 204. Anglecyn: S. 674. Bal-  
ten: S. 204. Elsaß: S. 671. Ems: S. 536.  
Enger: S. 536. Germanen: S. 788. Hertha:  
S. 203. Holsatia: S. 671. Sachsen: S. 201. 210.  
535. 671 f. Taxandri: S. 672. Vlaute/Vlote:  
S. 202. Würzburg: S. 213. — Personen: Adal-  
bert: S. 391. Albericus: S. 391. Albert: S. 391.  
Azzo(lin): S. 391. Burkhard: S. 209. Caesar:  
S. 208. 536. Juppiter: S. 785. Leopold: S. 205.  
Sadorne (Saturn): S. 785. Titanen: S. 784.  
Nantes — Edikt von, Aufhebung (1685): S. 655.  
Naphta: S. 549.  
Narwa, Schlacht (1700): S. 427.  
Nation(en): S. 563.  
Natur: S. 302.  
Naturwissenschaft: S. 64.  
Nestorianer: S. 411. 498.  
Netsinskoi: S. 700.  
Neufchâtel: S. 664. 666.  
New York: S. 701.  
Niederlande (Republik der Vereinigten N.): S. 141.  
144 f. 146. 175. 184. 247. 355. 369. 378. 403 f.  
464. 484. 555. — Flüsse: S. 464. — Ostindische  
Kompagnie: S. 247 f. 248. 481. 520. 701.  
Nimwegen: S. 140. 144. 621.  
Normandie: S. 52. 63.  
Normannen — Könige: S. 725.  
Norwegen: S. 670 f.  
Novara: S. 524.  
Nürnberg: S. 195. 271. 338. 359 f. — Lebkuchen:  
S. 579. 607. — Noris: S. 359. — pfalzgräfliche  
Rechte: S. 242. — s. a. Medaillen.  
Numismatik: S. 733. — s. a. Medaillen.  
Obstanbau: S. 137.  
Österreich: S. 56. 387. 697. — Haus: S. 122. 278.  
379. 542. 554. 659. 697. — Wappen: S. 387. — s. a.  
Wien.  
Oker-Bode-Saale-Verbindung: S. 137.  
Oleum per deliquium (oleum solutum): S. 514.  
Oosten-Sacken, v., Familie: S. 745.  
Orden vom Goldenen Vlies: S. 245.  
Organismus: S. 515.  
Orient: S. 424. 715. — Wiege der Menschheit:  
S. 716.  
Orrery, Familie: S. 681.  
Orta: S. 525. — Marquis von: S. 524. 527.  
Orthodoxie: S. 428.  
Osmanisches Reich: S. 288. 296. 312. 369. 378. 485.  
554. 735.  
Osnabrück, Bistum/Hochstift: S. 41. 355. — Bann-  
forst: S. 41. — Urkundenfälschung: S. 41.  
Ostindien: S. 355.  
Oxford: S. 559. 619. — Universität: S. 681. Balliol  
College: S. 620. Bodleian Library: S. 7. 362. 622.  
Collegebibliotheken: S. 681. Christ Church Col-  
lege: S. 624. 681. 684. St. John's College: S. 684.  
Padua: S. 391. — Bistum: S. 526.  
Paganismus: S. 164.  
Palästina: S. 707. 750. 784.  
Pallavicini, Geschlecht: S. 520–526.  
Papagei (der Mlle de Scudéry): S. 603. 645–647.  
770.  
Papismus: S. 549.  
Papst, Päpste: S. 179. 196. 728 f. — Geschichte:  
S. 531. — Kataloge: S. 179. 429 f. 636. 691.  
Parhelien: S. 132 f. 738–740.  
Paris: S. 72. 76. 103. 111. 175. 306 f. 379. 402.  
527. 566. 628. 629. 631. 640. 651. 678. 710. 754.  
— Académie française: S. 76. Preisausschreiben:  
S. 594. — Académie des Sciences: S. 103. 111.  
588 f. 604 f. 628. 629. 631. 640. 651. 678 f. 710.  
732. 754. (Neuordnung 1699): S. 566. 628 f. 631.  
— Königl. Bibliothek: S. 279. 306. 426. 527. 588.  
— Parlement: S. 594. — Saint-Victor, Biblio-  
thek: S. 591. — Sorbonne: S. 76.  
Parma, Bistum: S. 526  
Partikularisten: S. 599.  
Passau: S. 195.

- Passivität: S. 303.  
 Pavia, Bistum: S. 526.  
 Peking: S. 419. 481. 520. 654. 762. — griech. orthodoxe Kirche: S. 377. 435. 481 f. 543.  
 Persien: S. 355. 395. 424. 482. 494. 701. 763. 788.  
 Perspektive (Weltsicht): S. 162.  
 Pfälzischer Krieg: S. 434. 448. 582.  
 Pfalz, Haus: S. 383. — Archiv: S. 354. — Erbfolgestreit: S. 354. — Genealogie: S. 354. — Geschichte: S. 354. — Kurpfalz: S. 606. — Sukzession: S. 86.  
 Pfalz-Zweibrücken: S. 378. 433.  
 Philippsburg: S. 420.  
 Philosoph(en): S. 326. — des Altertums: S. 252.  
 Philosophie: S. 236. 446. 468. 470 f. 747 f. — Forschungsbedarf: S. 236. — mechanistische: S. 716. — philosophia mathematica: S. 748. — philosophia sacra: S. 747. — Schlüssel zur wahren Philosophie: S. 509.  
 Phonetik: S. 200–205. 722. — Lautwert des „h“: S. 672. des „k“: S. 424. 536. des „n“: S. 672.  
 Phrygien: S. 784 f.  
 Physiognomie: S. 30.  
 Piacenza, Bistum: S. 526.  
 Piemont: S. 488.  
 Pietisten: S. 97. 185. — in Gotha: S. 361.  
 Planeten s. Astronomie.  
 Plathe, v., Familie: S. 745.  
 Platoniker: S. 303.  
 Pleß, v., Familie: S. 745.  
 Po: S. 525.  
 Poesie: S. 330.  
 Poggio di Caprione (Sarzano): S. 389. 526.  
 Polen: S. 98. 239. 299. 315. 447. 545. 648. 734. — Warschauer Defensivallianz (1699): S. 98.  
 Politik: S. 245.  
 Politiker: S. 23. 563. 568 f. — brandenburgische: S. 760 f. — braunschw.-lüneburgische: S. 760 f.  
 Polygamie: S. 377. 482.  
 Pommern: S. 366 f. 743 f.  
 Post: S. 12. 195. 445. 472. — Briefbeförderung: S. 15. 16. 195. 631. — Brieföffnung (unbefugte): S. 612. — Abfangen von Briefen in Frankreich: S. 400. — Briefübermittlung: S. 153. 159. 161. 324. 618 f. 623 f. 719. England: S. 684 f. — brandenburgische: S. 445. 472. — kaiserliche: S. 195. — Postwege: S. 665. 755.  
 Prädestination(lehre): S. 66. 158. 168. 242. 304. 316 f. 318 f. 370. 387. 441. 488. 538. 595. 598. — s. a. Gnadenwahl.  
 Prager Frieden (1635): S. 433. 567.  
 Preußen: S. 93. 225. 292. 299. 327. 346. 400. 447. 454. 545.  
 Prosodie: S. 456.  
 Protestanten, Protestantismus: S. 24. 65. 81. 91. 97. 118. 154. 158. 168. 214. 223 f. 224 f. 233. 242. 262. 263. 265. 269. 273. 275. 289. 293. 316. 320. 337. 345. 364. 372. 405. 413. 428. 431. 432. 433. 435. 436. 438. 441. 445 f. 449. 450. 460. 468. 470 f. 474. 488 f. 555. 561. 566–568. 576. 595. 612. 615. 664. 666. 714. 753. 759. — Gefährdung: S. 378. — Liturgie: S. 224. — im Reichshofrat: S. 753. — Theologen: S. 568. — Unionsbemühungen: S. 97. 154. 159. 214. 223. 225. 233. 242. 262. 263. 265 f. 269. 277 f. 337. 345. 372 f. 431. 433. 436. 446. 448. 450. 460. 468. 474. 566–569. 576. 595. möglicher Widerstand Dänemarks u. Schwedens: S. 278. 600. englische: S. 170. — Unionsverhandlungen: S. 759–761. — Verfolgungen: S. 488. — Evangelische: S. 168. 468. — Lutheraner: S. 168. 345. 431. 442. 445. 468. 567 f. 595. — Reformierte: S. 168. 364. 445. 468 f. 567 f. — Zwinglianer: S. 447. 470 f. — Calvinisten: S. 224. 470 f. 759. — Calixtiner (Bohémiens, Moraviens): S. 293. 561 f. — s. a. Kassel.  
 Prüm: S. 591.  
 Pseudepigraphen: S. 513. 690 f. — Streit um die Echtheit: S. 227.  
 Pseudonyma: S. 733.  
 Pumpe: S. 712.  
 Pyrenäen: S. 425.  
 Pyrmont: S. 366 f.  
 pythagoreischer Lehrsatz: S. 10.  
 Quakenbrück: S. 239.  
 Quecksilber: S. 163 f. 551.  
 Quedlinburg, Reichsabtei: S. 248.  
 Quietismus, Quietisten: S. 161 f. 185. 359. 489. — Streit: S. 280. 517. 549. 601 f. 640. 658.

- Räuberbande (um Nickel List): S. 81. 82.  
 Ramisten: S. 348.  
 Rappoltstein, Grafen von: S. 528. 745.  
 Ratzeburg: S. 455.  
 Recht: S. 39. 43 f. 45. 53. — Feudalrecht: S. 53. —  
 der Geistlichkeit: S. 39. 769. — landesherrliches:  
 S. 44. 45. — Oberhoheit (jus superioritatis):  
 S. 45. — Rechtsquellen: S. 769. — bäuerliche  
 Rechtsverhältnisse: S. 43. — römisches:  
 S. 38. 40. 768 f.  
 Rechte: S. 247. 755. — fürstliche: S. 247. — Terri-  
 torialansprüche: S. 755.  
 Reformation: S. 243. 278.  
 Reformierte s. Protestanten.  
 Regalien: S. 41.  
 Regenbogen: S. 132 f.  
 Regensburg: S. 85. 194. 382. 436. — Reichstag:  
 S. 85. 382. 404. 436. — Relationen: S. 378.  
 Reich, Heiliges Römisches Deutscher Nation s.  
 deutsches Reich  
 Reichsarchiv: S. 663. 696.  
 Reichsgerichte: S. 753.  
 Reichshofrat: S. 139. 387. 753.  
 Reichskanzlei: S. 663. 696.  
 Reichskreis(e): S. 172. 461. 734. 767 f. — Defensi-  
 onsordnungen: S. 768. — Fränkischer: S. 768. —  
 Kreistruppen: S. 461. 767. — Niedersächsischer:  
 S. 172. 734. — Schwäbischer: S. 768.  
 Reichsrechte: S. 39. 663. 697. 753. 755. — in Italien:  
 S. 755.  
 Reichstadt: S. 4.  
 Reichstag s. Regensburg.  
 Reisen: S. 133. — Bildungs- und Studienreise:  
 S. 687 f. 692 f.  
 Religion: S. 86. 505. 682.  
 Religionsfreiheit: S. 496. 539.  
 Religionskrieg: S. 404.  
 Religionsverordnung (1617): S. 475.  
 Reliquien: S. 412 f. 499.  
 Republikaner: S. 369.  
 Restitutionsedikt (1629): S. 165.  
 Reunion: S. 19. 21–23. 26. 65. 97. 118. 120. 160.  
 245. 381. 384. 442. 448. 462. 489. 554. 559 f.  
 582 f. 590–600. 605. 611. 610–616. 617 f. 618.  
 630. 643. 667. 698. — Akten der Gespräche von  
 1683: S. 20. 160. 220. — Gespräche: S. 651. 710.  
 — geplante Theologenversammlung: S. 643. —  
 Verhandlungen: S. 113. 117. 119. 220.  
 Rheinfels (Burg): S. 420.  
 Riga: S. 427.  
 Rijswijk, Friede von (1697): S. 31. 86. 378. 405.  
 433. 436. 438. 582. 732. 745. 770. — Geschichte:  
 S. 733.  
 Rinteln: S. 293.  
 Rochespoletin: S. 745.  
 Rodungen, mittelalterl.: S. 36. 42.  
 Rom: S. 24. 66. 76. 113. 116. 118 f. 139 f. 142 f.  
 145. 146. 175. 245. 256. 374. 379. 390. 442. 462.  
 485. 527. 610–616. 704. 710. — Antike: S. 402.  
 — päpstl. Hof (Kurie): S. 24. 66. 113 f. 116.  
 118 f. 165. 280. 517. 601. 614–616. 704. 710. —  
 Heilige Pforte: S. 76. — päpstl. Kongregatio-  
 nen: S. 175. — Sacra Congregatio de propagan-  
 da fide: S. 175. 356. 427. 491. — Sacra Rota:  
 S. 166. — Vatikanische Bibliothek: S. 527. —  
 s. a. Papst.  
 Romagnano, Marquis von: S. 524.  
 Romane: S. 258. 543. 644. 725. — als histor. Quelle:  
 S. 645.  
 Rostock — Universität: S. 539. 572.  
 Rottenbuch, Kloster: S. 766.  
 Rovereto: S. 438.  
 Runen: S. 724.  
 Rußland: S. 82. 85. 378. 422. — Handel: S. 82. 85.  
 — mögl. Krieg gegen Schweden: S. 378. 483. 727.  
 — Krieg gegen die Türken: S. 378. 483. 654. 700.  
 727. — Landweg nach China: S. 655. 700. 715.  
 727. 762. — Strelitzenaufstand (1698): S. 419.  
 517. 654 f. 700. — Zarenhof: S. 678.  
 Sachsen: S. 160. 431. — Besiedelung: S. 201. — er-  
 nestinische Linie: S. 198. — Name: S. 201. 210.  
 Sachsen, Kurfürstentum: S. 160. — kurfürstl. Hof:  
 S. 431. — Geheimer Rat: S. 648. — (evange-  
 lisches) Kirchendirektorium: S. 160. 248. 647 f.  
 — Konsistorium: S. 648.  
 Sachsen-Eisenach: S. 549. — Hof: S. 198.  
 Sachsen-Gotha: S. 648.  
 Sachsen-Lauenburg: S. 557. 744. — adlige Fami-  
 lien: S. 528. — Gebietsansprüche: S. 549.

- Sachsen-Weimar — Hof: S. 197. 198.  
 Säkularisation — in England: S. 61. — Bistum  
 Utrecht: S. 297.  
 Sagas — Ausgabe u. Übersetzung: S. 396.  
 Saint Benigne: S. 591.  
 Saint-Germain des Prés, Abtei: S. 289.  
 Saker (Sakai): S. 784.  
 Sakramente: S. 255. 314. — Gültigkeit: S. 175. 314.  
 Salem — Klosterbibliothek: S. 592.  
 Salerno — Bibliothek: S. 527.  
 Salii: S. 787.  
 Salz: S. 163 f.  
 Salzdahlum: S. 4. 50. 84. 139. 142. — Gartenkapel-  
 le: S. 84. — Kupferstiche: S. 50. 81. 85.  
 Satire, politische, in England: S. 227.  
 Saturnalia: S. 787.  
 Savoyen: S. 434. 664. 666. — Haus: S. 659. —  
 Volksaufstände: S. 664. 666.  
 Schaffhausen: S. 625.  
 Schamechal: S. 428.  
 Schildkröte — in der indischen Philosophie: S. 509.  
 Schiltach, Schloß: S. 745.  
 Schleswig-Holstein-Gottorp (Gottorf): S. 458. 632.  
 734. 744. — Konflikt mit Dänemark: S. 632. 734.  
 Schöningen, Propstei: S. 272. 304. 317.  
 Schottland: S. 622 f. — Geschichte: S. 725. — Ko-  
 lonien: S. 556. 701. — Teuerung, Hungersnot:  
 S. 684.  
 Schuldenpolitik: S. 549.  
 Schulpforta: S. 161.  
 Schulte, v., Familie: S. 745.  
 Schwaben: S. 528. 745.  
 Schwanewedel, v., Familie: S. 745.  
 Schwarzes Meer: S. 573. 784.  
 Schweden: S. 174. 422. 436. 475. 486. 555. 670 f.  
 — Gesandtschaft nach Rußland (1699): S. 727.  
 — Hungersnot: S. 422. — Religionsverordnung  
 (1617): S. 475. — kath. Geistliche: S. 475. —  
 Jesuiten: S. 486.  
 Schwefel: S. 163 f.  
 Schweiz: S. 664. 666.  
 scientia media: S. 384.  
 Scythia: S. 750.  
 Seele: S. 164. — Unsterblichkeit: S. 185. 512.  
 Seelenmessen: S. 81. 85.  
 Seelenwanderung: S. 165. 230. 403. 517.  
 Selbstentsagung: S. 162.  
 Sendomir, Konvent von (1570): S. 599.  
 Senuc: S. 591.  
 Sesia: S. 524.  
 Sibirien: S. 480. 700.  
 Siegel — nicht identif. Stücke: S. 587. 594.  
 Silbererz, Silber: S. 551.  
 Sinne: S. 509.  
 Sintflut: S. 717. 751.  
 Sitten (science des moeurs): S. 645.  
 Sizilien: S. 574.  
 Skandinavien: S. 670 f. 706 f.  
 Sonne — Anbetung: S. 164. — als Sitz Gottes:  
 S. 164.  
 Soragna: S. 525.  
 Souveränität: S. 45.  
 Sozinianer, Sozinianismus: S. 214. 342. 361. 538.  
 Spanien: S. 141. 144. 315. 378. 379. 555. 612. — Ko-  
 lonialpolitik: S. 655. — Hof: S. 542. — Thron-  
 folge: S. 56. 81. 86. 122. 126. 282. 358. 378. 379.  
 382. 404. 437. 466. 484 f. 542. 555. 600. 632. 635.  
 644. 745.  
 Sparta, Könige von: S. 650. — Ephoren: S. 650.  
 Spoleto: S. 525. 745.  
 Sprache — Niedergang: S. 201. — Sprachent-  
 wicklung, Zufall der: S. 348. — Volkssprache  
 (Deutsch): S. 748. — Ursprung: S. 716–718.  
 Sprachen: S. 239. 391. 402. 564. — Äthiopisch:  
 S. 353. — Altnordisch: S. 423. 494. 573. 723. —  
 Amharisch: S. 353. — Angelsächsisch: S. 494.  
 723. — Arabisch: S. 353. 494. — Baskisch:  
 S. 425. 494. — Bretonisch: S. 425. 494. 724 f.  
 — Chinesisch: S. 609. — Deutsch: S. 391.  
 748. 788. als Unterrichtssprache: S. 712. 747.  
 765. Althochdeutsch: S. 423 f. Oberdeutsch:  
 S. 201. Alemannisch, Schweizerisch: S. 201 f. —  
 Finnisch: S. 424. 482. — Französisch: S. 564.  
 — Gallisch: S. 425. 494. 724. — Georgisch:  
 S. 427 f. 495. — germanische: S. 723. — Go-  
 tisch: S. 202. 494. 573. — Griechisch: S. 725.  
 786 f. Äolisch: S. 786. Böotisch: S. 786. Do-  
 risch: S. 786. — Hebräisch: S. 707. 718. 725.  
 751. — Irisch: S. 425. — Isländisch: S. 573.

- Italienisch: S. 391. — Kanaanitisch: S. 707. 718. 751. — Keltisch: S. 780–788. — Kymrisch: S. 494. 724 f. — Latein: S. 391. 402. 786 f. — Maltesisch: S. 574. — Mongolisch: S. 548. — Niederdeutsch: S. 200–213. 725. — orientalische: S. 239. — Persisch: S. 788. — Phönizisch: S. 725. 751. — Phrygisch: S. 788. — Polnisch: S. 725. — Punisch: S. 751. — Russisch: S. 417. — skandinavische: S. 725. — slavische: S. 490. — Slovenisch: S. 416–418. — Slowakisch: S. 417. 492. — Sorbisch: S. 417. 492. 721. — Tatarisch: S. 424. — Ungarisch: S. 424.
- Sprachkompetenz: S. 309 f.
- Sprachproben — Vaterunser: S. 480 f. 548. 701.
- Sprachunterricht (Latein): S. 771.
- St. Eustache, Geschlecht: S. 524 f.
- St. Gallen: S. 494.
- St. Goar: S. 420.
- Staat: S. 502. — Recht gegen Häretiker: S. 503.
- Stadtführer — von London: S. 108.
- Stadtrecht — Braunschweig: S. 210. 348. — Bremen: S. 210. — Hamburg: S. 210.
- Steingaden, Kloster: S. 766.
- Steinhorst: S. 744.
- Stempelpapier: S. 137.
- Steuer — auf Papier: S. 89.
- Steyr: S. 696. 758.
- Stiftungen, fromme: S. 165.
- Stockholm: S. 133 f. — Blutbad (1520): S. 419.
- Straßburg: S. 293. 354. — Universität: S. 496. 503–505. 538 f. 570 f. 714. Lehrstuhl f. Jura: S. 503. 504.
- Substanz(en): S. 164. 160–169. 176. 177. 303. 337. 468 f. 471–473. 508–512. — ausgedehnte (Locke): S. 512. — spirituelle: S. 176. — substantia corporea: S. 303.
- Substantialität: S. 472.
- Sünde(n): S. 162. 502.
- Tangut: S. 426.
- Teplitz: S. 658.
- Terborg: S. 183.
- Territorialherrschaft s. Landesherrschaft.
- Theater: S. 83. 85. 513. — Aufführung: S. 103. — Streit um die Freiheit des engl. Theaters: S. 227.
- Theodizee-Problem: S. 162.
- Theologen: S. 97. 101. 225. 235. 432. 435. 450. 567. 568 f. 576. 614. 759. — röm.-kathol.: S. 101. — anglikanische: S. 225. 432. — protestantische: S. 101. — lutherische: S. 709. brandenburg.: S. 432. 567 f. 576. 760 f. braunsch.-lüneb.: S. 432. 435. 568. 760 f. sächsische: S. 225. 432. 567. 600. Wittenberger: S. 97. — reformierte: S. 436. hessische: S. 432. 450. 567.
- Theologie: S. 446. 451.
- Thomisten: S. 273. 275.
- Thorner Religionsgespräch (1645): S. 337. 446. 468. 599.
- Thrakien: S. 785.
- Tiber: S. 525.
- Tibet (Borantola): S. 700.
- Tiere — als Maschinen: S. 646. — Ursprung der: S. 404.
- Tiessenhausen, v., Familie: S. 744.
- Titanen: S. 677. 706. 780–786.
- Tobolsk: S. 419. 609. 654. 762.
- Tod: S. 164.
- Toleranz: S. 224. 278. 473. — kirchliche: S. 473.
- Torgau: S. 198.
- Toskana: S. 525 f. — Fürsten von: S. 390. — Marquis von: S. 391. 523. 525.
- Totenfeiern: S. 84.
- Tournay: S. 591.
- Transsubstantiation: S. 168. 595. — s. a. Abendmahlslehre.
- Tremsbüttel: S. 744.
- Türkei: S. 312. 378. 422.
- Tunbridge — Mineralquelle(n): S. 229. 516.
- Tundersleben (Thundersleve): S. 187. — Urkunde (1211): S. 165. 170.
- Tusculum, Grafen von: S. 523. 525.
- Übel s. Gute, das u. Böse, das.
- Übersetzungen — aus dem Französischen: S. 712. — aus dem Lateinischen: S. 712.
- Ulaganbudang, Schlacht (1690): S. 543.
- Universitäten s. unter den Standorten.
- Universum: S. 164.
- Uppsala — Universität: S. 396.

- Urkunde(n): S. 29. 41 f. 165. 170. 187. 286. 294. 297. 437. — Abschriften: S. 437. — Beschaffung: S. 465. aus Wien: S. 663. — päpstliche (Bullen): S. 8. 61. — Karls d. Großen: S. 29. — Heil. Röm. Reich: S. 8. — Lübeck (1257): S. 294. — pfälzische: S. 354. — Tundersleben (1211): S. 187. — Utrecht: S. 41 f. Säkularisationsurkunden (1520 bis 1529): S. 297. 541. — englische: S. 7 f. 60 f. 286. — florent. Goldbulle (1530): S. 663.
- Urs(p)lingen, Herzöge von: S. 527 f. 745.
- Utrecht: S. 41. 297. 355. 541. 771. — Bistum: S. 41. 297.
- Vaterunser — der Quietisten (?): S. 594. — s. a. Sprachproben.
- Venedig: S. 77. 312. 369. 391. 485. — Friedensverhandlungen mit dem Osmanischen Reich: S. 485. — San Zaccaria: S. 391.
- Ventimiglia: S. 733.
- Verdammnis: S. 162.
- Verdienst — der christl. Tugenden: S. 246.
- Verhältnis von deitas und humanitas: S. 471.
- Vernunft: S. 162 f. — natürliche Stimme Gottes: S. 163. — *raison veritable*: S. 162.
- Viadana: S. 524 f.
- Vicolo, Kloster San Giovanni Battisto: S. 525.
- Völker — Ursprung: S. 699. 712. 710–718. 750. 780–789. — Alemannen: S. 201 f. — Angeln: S. 707. — Bulgaren: S. 427. — Burgunden: S. 201. — Daer: S. 788. — Daker: S. 788. — Deutsche: S. 348. — Finnen: S. 671. 707. — Franken: S. 725. — Franzosen: S. 554. 571. 714. — Galater: S. 706. 724. — Gallier: S. 706. 717. 784 f. — Germanen: S. 670 f. 706. 717 f. 724. 788. als Autochthonen: S. 201. — Geten: S. 788. — Gomariter: S. 783 f. — Goten: Bekehrung: S. 411. 498. Herkunft: S. 396. — Griechen: S. 784–788. Erziehung durch die anglikan. Kirche: S. 518. — Hunnen: S. 670. — Hyperboräer: S. 706. 725. — Inder (Mogoren, Mogolen, Mogulen): S. 356. — Irokesen: S. 701. — Italiener: S. 479. — Kalmücken: S. 422. — Kanaaniter: S. 699. 707. 783 f. — Kelten: S. 670. 677. 706. 724. 784. — Kimbern: S. 699. 784. — Kimmerier: S. 784. — Kumanen: S. 428. — Lakedaimonier: S. 787. — Lappen: S. 671. 707. Trommel: S. 4. — Manjuren: S. 481. 483. 543. — Mongolen: S. 428. 482. 654. 762. Dsungaren: S. 700. Eleuthen: S. 700. Elouth: S. 543. Khalkha: S. 543. 700. 762. — Osker: S. 787. — Parther: S. 788. — Perser: S. 650. 716. — Phönizier: S. 784. — Römer: S. 73. 786 f. — Russen (Moskoviter): S. 435. 543. 608. — Sabiner: S. 787. — Schweizer: S. 201. — Skythen: S. 677. 706. — Slawen: S. 573. — Tataren: S. 395. 700. 706. Mugal: S. 428. Nagai: S. 428. — Teutonen: S. 699. — Türken: S. 485. 554. 706. — Umbrer: S. 787 f. — Ungarn: S. 482. — Vandalen. Bekehrung: S. 411.
- Vokabular — russisches: S. 417. 492. 721.
- Vollkommenheit der Welt: S. 162.
- Vries, Meerenge v.: S. 701.
- Wahrheit(en): S. 163 f. — ewige: S. 164. — kontingente: S. 164.
- Wahrscheinlichkeit: S. 163. 283. 297 f.
- Waldau, Gut: S. 438.
- Wald(nutzung): S. 30–44. — s. a. Forstbann.
- Wales: S. 494.
- Wappen: S. 387.
- Weichsel: S. 346. 545.
- Weimar: S. 14.
- Wein — Muskateller: S. 4.
- Weisheit: S. 164.
- Welfen: S. 39. — Genealogie: S. 523. — s. a. Braunschweig-Lüneburg.
- Welten, kleine: S. 162. 515.
- Wersabe, v., Familie: S. 745.
- Westfälischer Friede (1648): S. 77. 347. 433. 567.
- Weyhausen: S. 711.
- Wien: S. 34. 81. 91. 117. 139. 143. 153. 193. 257. 288. 307. 309. 374. 404. 555 f. 635. 700. 715. — Kaiserl. Hof: S. 117 f. 279. 374. 404. 555 f. 709. 737.
- Wiener Neustadt: S. 195.
- Wildbann: S. 36. 39 f. 42. 301. 355. — s. a. Jagdrecht.
- Wildeshausen: S. 239.
- Wille: S. 164. — freier (*liberum arbitrium*): S. 316. 441. — Gottes: S. 710.



Winchester: S. 684.

Wissenschaft(en): S. 404.

Wissenschaftsgeschichte — Briefe berühmter Männer als Quelle: S. 362.

Wittenberg: S. 316. 343. 413. — Theologen: S. 316. — Universität: S. 648 f. 757. Theolog. Fakultät: S. 343.

Wörter — angelsächsisch: acwer[n]: S. 204. dam, dome: S. 213. englecrie: S. 211. herden: S. 202. heven: S. 202. 206. saex: S. 674. scheir (scire): S. 672. scyran: S. 672. — bretonisch: daroudec: S. 786. pemp: S. 786. undec: S. 786. — dänisch: kongedom: S. 213. landsdomere: S. 213. rise: S. 675. — althochdeutsch: aranmanot: S. 212. arstedi: S. 212. arunti: S. 203. arzatwurze: S. 212. 535. helo, schelo: S. 41. 355. 541. rabo (?): S. 673. recho: S. 673. wito: S. 207. wizan: S. 203. 536. — neuhochdeutsch: adel: S. 205. ahnden: S. 206. 536. ahorn: S. 203. and: S. 206. 536. anger: S. 204. 535. ant-/ent-: S. 206. 536. antlitz: S. 206. 536. antwort: S. 206. 536. arkebuse: S. 205. 535. art: S. 212 f. 536. artig, un-: S. 213. arzt: S. 203. 212. 536. auch: S. 202. bärenhäuter: S. 210. 348. bank: S. 203. bauch: S. 202. bieder, -mann: S. 211. bold: S. 206. buchführer: S. 349. dammen: S. 203. eber: S. 203. 248. engel: S. 204. 536. 674. erde: S. 212. hahnenbalken: S. 208. 536. hahnrei: S. 210. 349 f. 673. hake(n): S. 424. 536. haupt: S. 202. 535. heben: S. 535. held: S. 785. herb: S. 203. herd: S. 535. herde: S. 202. 536. hirsch: S. 202. 348. 535. hirte: S. 202. horn: S. 202. 535. hund: S. 202. 535. hure: S. 535. ja(h)r: S. 212. kaiser: S. 208. 536. korn: S. 535. 672. krum(m): S. 424. nap: S. 206. ordnung: S. 209. ort: S. 209. 536. pantoffel: S. 601. queck, quick: S. 205. quelle: S. 205. quer: S. 208. querl: S. 204. 535. quern: S. 204. 208. 535. quernitz(e): S. 204. recke: S. 204. 674. reis: S. 206. 536. riese: S. 204. 206. 674. sachs: S. 536. 673. schere, scheren: S. 206. 535. scheuer: S. 207. 535. schier: S. 535. S(ch)neppkanne: S. 206. Schwertfeger: S. 349. sichel: S. 536. sichel: S. 536. singen: S. 352. 423. 536. stern: S. 203. thun: S. 202. unbieder: S. 211.

wage: S. 209. wallen: S. 205. 209. wandscherer: S. 206. wegen: S. 209. weide: S. 207. 535. weit: S. 207. 535. wellen: S. 209. wenden: S. 209. wid: S. 207. wind: S. 209. winden: S. 209. wissen: S. 204. 535. wellen: S. 535. wagen: S. 209. wurz: S. 213. zacke(n): S. 352. 424. 536. zancken: S. 352. 423. 536. zincke(n): S. 203. 230. 352. 423. 536. 673. — niederdeutsch: S. 394. andlitt: S. 206. andwort: S. 206. (un-)ardig: S. 213. aße: S. 672. auk/ok: S. 202. avgan: S. 209. ber: S. 203. 348. bolde/balde: S. 206. braßen: S. 672. buk: S. 202. bußbom: S. 672. buße: S. 205. 672. din: S. 202. don, daun: S. 202. dwaddshen: S. 673. ekhorn: S. 204. ekkern: S. 204. engte: S. 204. enngen: S. 673. geite: S. 203. hart: S. 348. hauder: S. 673. herde: S. 202. herder: S. 202 f. herman: S. 202. hevd: S. 202. 672. hevdn: S. 202. hevdlos: S. 202. hevdman: S. 672. hevdvaa: S. 672. heven: S. 206. 672. hirs: S. 348. hog: S. 672. hors(e): S. 348. hovden: S. 202. kaiser: S. 208. kerl: S. 673. kesen: S. 208. kopp: S. 202. kuannt: S. 673. marschalk: S. 205. mele: S. 208. min: S. 202. nedder, neddrig: S. 672. ortmal, ortstein: S. 675. pert: S. 348. quernstrate: S. 208. re: S. 210. 349 f. 535. 673. re, rebukk: S. 673. red(d)ig: S. 673. reic, ric: S. 350. ris: S. 206. 536. 674. schalk, schalken: S. 205. scheure: S. 207. schur („Scheuer“): S. 207. 535. schur („Schauer“): S. 209. seiße: S. 673. sesel: S. 673. skar: S. 209. skeren: S. 672. skir: S. 673. snappen, sneppen: S. 206. snibbe: S. 206. swindryver, -hirt: S. 348. verbolgen: S. 205. verdwars: S. 208. verweren: S. 204. wid(en): S. 207. 535. win: S. 209. wiv: S. 202. — englisch: bo(a)r: S. 348. demster: S. 213. hors(e): S. 348. rise: S. 536. — französisch: écureuil: S. 204. guerre: S. 204. point (?): S. 423. roide: S. 350. sanglier: S. 203. 352. 424. 536. serpent: S. 423. — friesisch: hevd, hevdling, hevdlos, hevdman: S. 202. — gallisch: alauda: S. 203. — griechisch: ἀγαθός: S. 203. ἀγαρεία, ἀγαρεύω: S. 674. ἄγγελος: S. 204. αἶγας: S. 202. ἀντί: S. 206. 536. ἄρουρα: S. 203. ἀστήρ: S. 203. γηθῶ: S. 203. δέκα, ἑνδεκα, δώδεκα: S. 786. δημοίων: S. 213. ζάγκλη: S. 352. 423. κεφαλή: S. 202. κόρη:

- S. 535. κύκλος: S. 424. λάκων: S. 787. ὄνομα: S. 203. πέμπε: S. 786. πέτταρες: S. 786. ῥέω: S. 350. ὑπατον, ὑπερ: S. 202. — hebräisch: פֶּתֶל: S. 207. — isländisch: andsaelis (?), andspilli: S. 206. — italienisch: arcobugio: S. 205. 535. agosto: S. 332. capo di latte: S. 202. 672. castrato: S. 349. ceppo: S. 334. cinghiale: S. 203. 352. 424. 536. 673. scaramucciare: S. 209. ser-to: S. 332. — kymrisch: dec: S. 786. pedwar: S. 786. — lateinisch: abacus: S. 203. acerbus: S. 203. allodium: S. 205. angelus: S. 204. 674. aper: S. 348. artista: S. 212. 536. canis: S. 202. 535. caput: S. 535. cervus: S. 535. cingere: S. 352. concha: S. 203. cornu: S. 202. 535. curis: S. 787. curvus: S. 424. damnare: S. 213. foedus: S. 329. gallus: S. 350. gaudere: S. 330. granum: S. 535. lancea: S. 787. parangaria: S. 674. pa-tere: S. 207. pollens, pollentia: S. 205. quirites: S. 787. rectum, rego, regula: S. 350. riga, rigidus: S. 350. saxaudrus: S. 673. sciurus/sciuriolus: S. 204. scurra, scurrilis: S. 206. secare: S. 536. sica: S. 536. tyrannus: S. 674. ululare: S. 673. umber: S. 787. uncus: S. 424. vadare, vela, veli-tari: S. 209. verres: S. 210. 348. vimen: S. 207. 535. vinum: S. 209. — niederländisch: artsenen: S. 212. beer: S. 348. herder: S. 202. nap holder: S. 206. wellen: S. 209. — schwedisch: boldeman: S. 205. döma: S. 213. kalkar: S. 205. kejsare, kesa: S. 208. odal: S. 205. ved, vedkast: S. 207.
- Wörterbücher: S. 676. — niederdeutsches, von G. Meier: S. 394. 713.
- Wolfenbüttel: S. 81. 82. 128 f. 136 f. 142. 145. 146. 154. 157. 159. 177. 189. 229. 304. 317. 343. 367 f. 392. 575. 579. — Archiv: S. 137. — Bibliotheca Augusta: S. 3. 4. 9. 15. 26. 95. 128. 131. 137. 147. 140–150. 189. 193. 367 f. 430. 444. 575. 579. 622. 770–781. Katalog der philosoph. Bücher: S. 368. Katalogarbeiten: S. 128. 779 f. (alphabet. Kata-log): S. 148–150. (systemat. Katalog): S. 150. Nutzungsbeschränkung: S. 3. — Geheime Räte: S. 392. — Gottslager: S. 81. 82. — Hof: S. 66. 142. 177. — Hofräte: S. 343. — Kammer: S. 78. — Konsistorium: S. 50. 80. 304. — Kunstkam-mer: S. 4. — Ritterakademie: S. 45. 78. 94. 97 f. 104. 112. 129. 136. 145. 192. — Vits Wirtshaus: S. 129.
- Wolga: S. 424. 427.
- Wortbildung — Geschlechtsdifferenzierung: S. 77.
- Zähringen, Herzöge von: S. 527 f.
- Zeit, Gewinnen von: S. 230.
- Zeitschriften: S. 518. — englische: S. 108. — ge-lehrte: S. 65. — wissenschaftliche: S. 423. 736.
- Zeitungen: S. 543.
- Zesterfleet, v., Familie: S. 745.
- Zinken (Musikinstrument): S. 423.
- Zisterzienser: S. 165.
- Zürich, Salzwasserquelle: S. 164.
- Zylinder: S. 512.

# SIGLEN, ABKÜRZUNGEN, BERICHTIGUNGEN

## 1. SIGLEN UND ZEICHEN

|              |  |               |   |
|--------------|--|---------------|---|
| <i>A</i>     | Abschrift, Auszug  | <i>L (l)</i>  | Leibniz, eigh. (von Schreiberhand)  |
| <i>E</i>     | Erstdruck  | <i>LiH</i>    | Leibniz' eigh. Bemerkungen in einem Handexemplar                              |
| <i>H</i>     | Leibniz' Handexemplar  | <i>LiK(k)</i> | Leibniz' eigh. Bemerkungen in Korrespondentenbrief                            |
| <i>K (k)</i> | Korrespondent von Leibniz, eigh. (von Schreiberhand)                                     | <i>Lil</i>    | Leibniz' eigh. Änderungen oder Ergänzungen in einer Fassung von Schreiberhand |
| <i>Kik</i>   | eigh. Änderungen oder Ergänzungen der Korrespondenten in einer Fassung von Schreiberhand |               |   |

- [ ] in der Datierung: erschlossenes Datum, erschlossener Absendeort, im Text: Ergänzungen des Herausgebers bei Beschädigung des Textes oder versehentlichen Auslassungen, ergänzte Satzzeichen.
- [ - ] Textlücken, die nicht eindeutig zu ergänzen sind. (Mehrere Striche weisen auf mehrere ausgefallene Wörter hin.)
- ( ) Konjektur schwer lesbarer Wörter.  
Angabe der jeweiligen Sigle eines Textzeugen beim Abdruck mehrerer Fassungen oder verschiedener Textteile unter einer N. unseres Bandes.
- ( - ) Nicht entziffertes Wort. (Mehrere Striche weisen auf mehrere nicht entzifferte Wörter hin.)
- ( ... ) Kürzung des Herausgebers bei Schlußkurialien, Unterschriften, Buchtiteln usw. in Korrespondentenbriefen.

Regesten in Petit. Teilregist auch in Normalschrift.

*Kursivierung* hebt Zitate, Buchtitel und Passagen in anderer Sprache hervor. In deutschen Texten wird jedoch auf die Heraushebung fremdsprachiger Passagen verzichtet.

*S p e r r u n g* kennzeichnet Unterstreichungen des Autors.

Alle anderen editorischen Eingriffe werden im Variantenapparat vermerkt.

## 2. ABKÜRZUNGEN

|          |                    |         |                      |
|----------|--------------------|---------|----------------------|
| a. a. O. | am angegebenen Ort | Aufshr. | Aufschrift           |
| Abdr.    | Abdruck            | Aufz.   | Aufzeichnung         |
| ahd.     | althochdeutsch     | Ausg.   | Ausgabe              |
| Anf.     | Anfang             | bayer.  | bayerisch            |
| angeb.   | angebunden         | Bd(e)   | Band (Bände)         |
| Anm.     | Anmerkung          | begr.   | begraben             |
| anon.    | anonym             | bes.    | besonders            |
| a. St.   | alter Stil         | betr.   | betreffend, betrifft |
| Aufl.    | Auflage            | Bibl.   | Bibliothek           |

|               |                             |                |   |
|---------------|-----------------------------|----------------|---|
| Bibl. Akten   | Bibliotheksakten            | königl.        | königlich   |
| Bibl. verm.   | Bibliotheksvermerk          | Konz.          | Konzept   |
| Bl.           | Blatt                       | korr.          | korrigiert  |
| Bog.          | Bogen                       | Korr.-Verz.    | Korrespondentenverzeichnis                                      |
| bzw.          | beziehungsweise             | Kurf.          | Kurfürst  |
| c., cap.      | capitulum                   | kurfürstl.     | kurfürstlich  |
| Cod.          | Codex                       | lat.           | lateinisch  |
| d.            | der, des, die               | LBr.           | HANNOVER, <i>Niedersächs. Landesbibl.</i> Leibniz-Briefwechsel  |
| d. h.         | das heißt                   | LH             | HANNOVER, <i>Niedersächs. Landesbibl.</i> Leibniz-Handschriften |
| d. i.         | das ist                     | lib.           | liber, libri  |
| diss.         | dissertatio                 | Marg.          | Marginalie(n)   |
| Dr.           | Druck                       | Markgr.        | Markgraf  |
| d. s.         | das sind                    | mhd.           | mittelhochdeutsch   |
| dt.           | deutsche                    | mm             | Millimeter  |
| ebd.          | ebenda                      | Ms             | Manuskript(e)   |
| éd. (ed.)     | édité (editio, edidit)      | Nachdr.        | Nachdruck   |
| eigh.         | eigenhändig                 | N., Nr.        | Nummer  |
| Einl.         | Einleitung                  | n. St.         | neuer Stil  |
| engl.         | englisch                    | o. D.          | ohne Datum  |
| erg.          | ergänzt                     | o. O. u. J.    | ohne Ort und Jahr   |
| Erl.          | Erläuterung                 | P.             | Pars, Pater   |
| erw.          | erweiterte                  | Pers.-Verz.    | Personenverzeichnis   |
| f.            | für                         | Postverm.      | Postvermerk   |
| franz.        | französisch                 | Praes.         | Praeses   |
| Frhr          | Freiherr                    | preuß.         | preußisch   |
| geb.          | geboren                     | PS.            | Postskript  |
| gedr.         | gedruckt                    | Pseud.         | Pseudonym   |
| Gem.          | Gemahl(in)                  | red.           | redigiert   |
| gen.          | genannt                     | Resp.          | Respondent  |
| Gesch.        | Geschichte                  | r <sup>o</sup> | recto   |
| gest.         | gestorben                   | S.             | Seite   |
| gestr.        | gestrichen                  | s. a.          | siehe auch  |
| gt.           | getauft                     | sächs.         | sächsisch   |
| Handschr.     | Handschrift(en)             | schwed.        | schwedisch  |
| hess.         | hessisch                    | s. d.          | siehe dies, dort  |
| hist.         | historisch                  | s. l.          | sine loco   |
| Hl.           | Heilige                     | s. o.          | siehe oben  |
| Hrsg. (hrsg.) | Herausgeber (herausgegeben) | Sonderdr.      | Sonderdruck   |
| it.           | italienisch                 | s. u.          | siehe unten   |
| Jb.           | Jahrbuch                    | sog.           | sogenannte  |
| Jg.           | Jahrgang                    | Sp.            | Spalte  |
| Jh. (Jhs)     | Jahrhundert (Jahrhunderts)  | st. v. (n.)    | stilus vetus (novus)  |
| kais(eri).    | kaiserlich                  | str.           | streicht  |
| Kap.          | Kapitel                     |                |   |

|                 |                         |                |               |
|-----------------|-------------------------|----------------|---------------|
| s.v.            | sub voce                | Verf.          | Verfasser     |
| SV.             | Schriftenverzeichnis    | verm.          | vermehrt(e)   |
| T.              | Tome, tomus, Teil       | versehntl.     | versehentlich |
| Teildr.         | Teildruck               | verw.          | verwitwet     |
| teilw.          | teilweise               | vgl.           | vergleiche    |
| theol(og).      | theologisch             | vielm.         | vielmehr      |
| Tl(e)           | Teil(e)                 | v <sup>o</sup> | verso         |
| u.              | und                     | v. o.          | von oben      |
| u. a.           | unter anderem (anderen) | Vol.           | Volumen       |
| [u]             | urkundlich              | Vorbem.        | Vorbemerkung  |
| u. d. Tit.      | unter dem Titel         | v. u.          | von unten     |
| Übers. (übers.) | Übersetzung (übersetzt) | WZ             | Wasserzeichen |
| Univ.           | Universität             | Z.             | Zeile         |
| u. ö.           | und öfter               | zus.           | zusammen      |
| v.              | von                     | zw.            | zwischen      |

BARUZI, *Leibniz* = Jean BARUZI, *Leibniz*. Avec de nombreux textes inédits. Paris 1909.

BEAUCAIRE, *Eléonore d'Olbreuze* = H. de BEAUCAIRE, *Une mésalliance dans la maison de Brunswick (1665-1725)*. *Eléonore Desmier d'Olbreuze duchesse de Zell*. Paris 1884.

BODEMANN, *Briefwechsel mit Anton Ulrich* = Eduard BODEMANN, *Leibnizens Briefwechsel mit dem Herzoge Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel*. In: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen*, Jg. 1888, Hannover 1888, S. 73-244.

BODEMANN, *Elisabeth Charlotte an Sophie* = *Aus den Briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts*. Hrsg. von Eduard Bodemann. Bd 1. 2. Hannover 1891.

BODEMANN, *LBr.* = *Der Briefwechsel des Gottfried Wilhelm Leibniz in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover*. Beschrieben v. Eduard BODEMANN. Hannover 1889.

BODEMANN, *LH* = *Die Leibniz-Handschriften der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover*. Beschrieben von Eduard BODEMANN. Hannover u. Leipzig 1895. — Nachdr. Mit Ergänzungen und Register von G. Krönert und H. Lackmann, sowie einem Vorwort von Karl-Heinz Weimann. Hildesheim 1966.

BODEMANN, *Nachträge* = E. Bodemann, *Nachträge zu „Leibnizens Briefwechsel mit dem Minister von Bernstorff und andere Leibniz betr. Briefe“*, in: *Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen*, Jg. 1890, Hannover 1890, S. 131-168.

BOSSUET, *Correspondance* = *Correspondance de Bossuet*. Nouvelle édition augmentée de lettres inédites et publiée avec des notes et des appendices sous le patronage de l'Académie française par Ch. Urbain et E. Levesque. T. 1-15. Paris 1909-1925.

BROCKMANN, *Medaillen* = Günther BROCKMANN, *Die Medaillen der Welfen: Die Geschichte der Welfen im Spiegel ihrer Medaillen*. Bd 1: *Linie Wolfenbüttel*. Köln 1985; Bd 2: *Linie Lüneburg-Hannover*. Ebd. 1987.

BURCKHARD, *Historia* = J. BURCKHARD, *Historiae Bibliothecae Augustae, quae Wolfenbutтели est*. Pars [I]-III. Lipsiae 1744-1746.

DUTENS, *Opera* = *Leibnitii Opera omnia* ed. Ludovicus DUTENS. Bd 1-6. Genevae 1768.

- ERIKSON, *Letters to Benzelius* = Alvar ERIKSON, *Letters to Erik Benzelius the Younger from learned foreigners*. Vol 1 (1980). (Acta Regiae Societatis Scient. et litterarum Gothoburgensis. Humaniora 16).
- ERIKSON, *Benzelius' Letters* = Alvar ERIKSON u. Eva Nilsson NYLANDER [Hrsg.], *Erik Benzelius' Letters to his Learned Friends*. Göteborg 1983. (Acta Regiae Societatis Scient. et litterarum Gothoburgensis. Humaniora 22).
- EYMERY, *Exposition* = Jacques-André EYMERY, *Exposition de la doctrine de Leibnitz sur la religion, suivie de pensées extraites des ouvrages du même auteur*. Paris 1819. — Nachdr. in: *Démonstrations évangéliques* ... publiées par M. L. Migne, T. 4, Paris 1857, Sp. 1023–1146.
- FELLER, *Otium* = *Otium Hanoveranum sive Miscellanea ex ore et schedis ... Godofr. Guilielmi Leibnitii* ... ed. J. Fr. FELLER. Leipzig 1718. — 2. Aufl. Leipzig 1737.
- FOUCHER DE CAREIL, *Ouvres* = *Ouvres de Leibniz* par A. FOUCHER DE CAREIL. Bd 1–7. Paris 1859–75. (Bd 1–2 in 2. Aufl. Paris 1867–69).
- GERHARDT, *Math. Schr.* = *Leibnizens mathematische Schriften*, hrsg. v. C[arl] I[mmanuel] GERHARDT. Bd 1–7. Berlin 1849–63 (Bd 1 Halle) (= Leibnizens gesammelte Werke ... hrsg. v. G. H. Pertz. 3. Folge).
- GERHARDT, *Philos. Schr.* = *Die philosophischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz*, hrsg. v. Carl Imm. GERHARDT. Bd 1–7. Berlin 1875–90.
- GRUA, *Textes* = G. W. Leibniz, *Textes inédits* ... publ. et annotés par Gaston GRUA. Bd 1. 2. Paris 1948.
- GUERRIER, *Leibniz* = Woldemar GUERRIER, *Leibniz in seinen Beziehungen zu Rußland und Peter dem Großen*. St. Petersburg u. Leipzig 1873.
- GUHRAUER, *Kur-Mainz* = G. E. GUHRAUER, *Kur-Mainz in der Epoche von 1672*. Bd 1. 2. Hamburg 1839.
- GUHRAUER, *Leibniz* = G. E. GUHRAUER, *Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibnitz. Eine Biographie*. Th. 1. 2. [2., erw. Aufl.] Breslau 1846.
- GUHRAUER, *Schriften* = *Leibnitz's Deutsche Schriften*, hrsg. v. G. E. GUHRAUER. Bd 1. 2. Berlin 1838–40.
- HARNACK, *Geschichte*, 2 = Adolf HARNACK, *Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin*. 2. *Urkunden und Actenstücke*. Berlin 1900.
- KAPP, *Sammlung* = *Sammlung einiger Vertrauten Briefe, welche zwischen Gottfried Wilhelm von Leibnitz, und ... Daniel Ernst Jablonski, auch andern Gelehrten ... gewechselt worden sind*. Hrsg. v. Johann Erhard KAPP. Leipzig 1745.
- KEMBLE, *Correspondence* = John M. KEMBLE, *State papers and correspondence illustrative of the social and political state of Europe from the revolution to the accession of the House of Hanover*. London 1857.
- KLOPP, *Werke* = *Die Werke von Leibniz*, hrsg. v. Onno KLOPP. Reihe I. Bd 1–11. Hannover 1864–84.
- KORTHOLT, *Epistolae* = *Godefridi Guil. Leibnitii Epistolae ad diversos*. [Hrsg.:] Christian KORTHOLTUS. Bd 1–4. Lipsiae 1734–42.
- KVAČALA, *Neue Beiträge* = *Neue Beiträge zum Briefwechsel zwischen D. E. Jablonsky und G. W. Leibniz*. Hrsg. v. J. KVAČALA. Jurjew 1899.
- LOEWE, *Spanheim* = Victor LOEWE, *Ein Diplomat und Gelehrter. Ezechiel Spanheim (1629–1701)*. Berlin 1924. (Hist. Studien. 160).
- MGH = *Monumenta Germaniae historica* ... Hannover u. Berlin 1826 ff.
- MICHAELIS, *Commercium epistol.* = *Jobi Ludolfi et God. Guil. Leibnitii Commercium epistolicum*. [Hrsg.:] Aug. Benedictus MICHAELIS. Gottingae 1755.

- MÜLLER-KRÖNERT = Kurt MÜLLER u. Gisela KRÖNERT, *Leben und Werk von Gottfried Wilhelm Leibniz*. Frankfurt a. M. 1969 (Veröffentlichungen des Leibniz-Archivs. Bd 2).
- PERTZ, *Werke* = *Leibnizens gesammelte Werke*, aus den Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. Georg Heinr. PERTZ. 1. Folge: Geschichte. Bd 1–4. Hannover 1843–47.
- RITTER, *Briefe an Hackmann* = P. RITTER, Neun Briefe von Leibniz an Friedrich August Hackman. (Berlin) 1915. (Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl., 41)
- SCHNATH, *Geschichte* = Georg SCHNATH, *Geschichte Hannovers im Zeitalter der neunten Kur und der englischen Sukzession 1674–1714*. Bd 1: 1674–92. Hildesheim u. Leipzig 1938; Bd 2: 1693–98. Hildesheim 1976; Bd 3: 1698–1714. Ebd. 1978; Bd 4: Die Vorgeschichte der Thronfolge 1698–1714; Ebd. 1982. Namenweiser. Ebd. 1982.
- VEESENMEYER, *Epistolae* = *G. G. Leibnitii Epistolae ad D. Joannem Andream Schmidium ... Ex Autographis* ed. Georgius VEESENMEYER. Norimbergae 1788.
- WIDMAIER, *China* = Rita WIDMAIER, *Leibniz korrespondiert mit China. Der Briefwechsel mit den Jesuitenmissionaren*. Frankfurt/Main 1990.
- WINCKLER, *Theol. u. philol. Abh.* = J. D. WINCKLER, *Theologische und philologische Abhandlungen*. Th. 1. 2. Braunschweig 1755.
- ZEDLER, *Universalexicon* = ZEDLER, J. H. [Hrsg.] *Großes vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste, welche bisshero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden* [...] Bd 1–64. Halle u. Leipzig 1732–1750. Suppl. Bd 1–4. Leipzig 1751–1754.

### 3. BERICHTIGUNGEN

Zu Band I, 10:

S. 736: *Statt L y n c k e r*, Nicolaus Christian *lies* L y n c k e r, Nicolaus Christoph

## FUNDSTELLEN-VERZEICHNIS DER DRUCKVORLAGEN

- BASEL *Universitätsbibliothek*: N. 226. 255. 276.  
BERLIN *Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz*: N. 138. 164.  
BERLIN *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz*: N. 101. 116. 122. 139. 172. 193. 224. 254. 264. 350. 381. 404.  
DARMSTADT *Hessisches Staatsarchiv*: N. 80.  
FLORENZ *Biblioteca Nazionale*: N. 152. 312. 407.  
FRANKFURT a.M. *Stadt- u. Universitätsbibliothek*: N. 229. 230. 432.  
GOTHA *Forschungs- u. Landesbibliothek*: N. 103. 150.  
HANNOVER *Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv*: N. 45. 46.  
HANNOVER *Niedersächsische Landesbibliothek* (Bibliotheksakten): N. 1. 73. 89.  
HANNOVER *Niedersächsische Landesbibliothek* (LH): N. 7. 16. 18. 26. 27. 28. 35. 43. 55. 59. 72. 75. 94. 108. 110. 114. 119. 129. 130. 149. 156. 179. 181. 189. 192. 200. 201. 202. 205. 211. 213. 215. 216. 217. 219. 220. 236. 241. 245. 271. 272. 275. 277. 285. 286. 300. 302. 308. 309. 337. 341. 353. 354. 355. 359. 361. 364. 369. 370. 371. 374. 378. 392. 397. 406. 412. 418. 419. 426. 435. 436. 462.  
HANNOVER *Niedersächsische Landesbibliothek* (Ms): N. 9. 14. 69. 90. 91. 124. 256. 273. 289. 324. 410. 470.  
KARLSRUHE *Badische Landesbibliothek*: N. 249. 250. 314. 427.  
KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek*: N. 123. 127. 128. 144. 145. 151. 163. 171. 194. 207. 221. 261. 288. 301. 348. 380. 415. 455.  
LINKÖPING *Stifts- och Landsbiblioteket*: N. 265. 347. 443.  
NÜRNBERG *Germanisches Nationalmuseum*: N. 12.  
PARIS *Archives des Affaires étrangères*: N. 17.  
WARSCHAU *Biblioteka Narodowa*: N. 460.  
WERNIGERODE *Fürstliche Bibliothek*: N. 42. 68. 81.  
WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibliothek*: N. 38. 51. 474.
- FOUCHER DE CAREIL, *Œuvres*, 2, 1860: N. 29.  
KAPP, *Sammlung*, 1745: N. 180. 185. 274. 291.

Alle anderen Druckvorlagen stammen aus der Abteilung Leibniz-Briefwechsel (LBr) der Niedersächsischen Landesbibliothek.



